Teutsche Reiche-Historie
Johann Jacob Köhler

Digitized by Google

4°
Gen sec 99
R

Digitized by Google

Johann David Köhlers P. P.

Teutsche Reichs-Historie.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Johann David Köhlers P. P.

Kurtzgefaßte und gründliche

Teutsche Reichs-Historie

vom

Anfang des Teutschen Reichs

mit

König Ludwigen dem Teutschen

bis auf

den Badenschen Frieden.

Mit allen

accurat im Kupfer vorgestellten

Königlichen und Kayserlichen Hand-Zeichen

oder

MONOGRAMMATIBVS.

Mit Königlich Pohlnischen und Churfürstlich-Sächsischen allergnädigsten Privilegien.

Franckfurth und Leipzig,

in Christoph Riegels seel. Wittib Buchhandlung

in Nürnberg, 1751.

Digitized by Google

Vorrede.

Es ist mein fester Vorsatz gewesen, daß die von mir zur Unterweisung meiner Zuhörer verabfaßte Teutsche Reichs-Historie nicht eher, als bis nach meinem von GOttes Willen über lang oder kurz bestimmten Tod sollte zum Druck gebracht werden, wie dieses viele Personen bezeu-

gen

gen können, welche das Gegentheil von mir verlangt haben. Es mangelt auch bey dem jetzigen hellen Glanze der Teutschen Geschichten an gedruckten dienlichen Reichs-Historien gar nicht, und also hat die meinige ganz wohl noch eine weile zurück bleiben können, zumal da auch keinem von meinen fleißigen Auditoribus beschwehrlich gefallen, solche vor sich abzuschreiben. Nachdem aber ein dergleichen geschriebenes Exemplar einem bey dem Buchhandel sattsam berüchtigten Bücher-Räuber zufälliger Weise in die Hände gerathen, welcher gesonnen gewesen, solches, ohne mein Wissen und Willen drucken zu lassen, und sich so gar erfrechet, darüber ein allerhöchstes Privilegium zu begehren, welches man ihm aber allergerechtester massen verweigert, ich aber wegen dieses Unfugs von hoher Hand gewarnet worden, so habe ich mich endlich genöthiget gesehen, dergleichen diebischen Beginnen vorzukommen, und habe also meine Reichs-Historie eher einem rechtschaffenen Buchhändler gönnen, als mich solcher von einem ehrlosen Menschen berauben lassen wollen. Diese einzige Ursache und sonst keine andere Absicht, haben mich bewogen, meinen Vor-

satz

ſatz zu ändern, und mit derſelben öffentlich zu erſcheinen. Man weiß, wie fremde Abſchriften ausſehen, was für Fehler und Mängel dabey gemeiniglich ſich ereignen, wie die würklichen Lehr-Sätze mit denen öfters übel gefaßten, und nachgeſchriebenen mündlichen Erläuterungen vermenget werden, wie ſehr man die angeführten Zeugniſſe ſowol in denen Nahmen der Geſchichtſchreiber, als in denen angezeigten Stellen, verändert und verfälſchet, vielmahls wird auch die eigentliche Meinung des Verfaſſers gantz verkehrt vorgetragen, indem ein einziges verſchriebenes oder eingeſchaltetes unrechtes Wort einen ganz andern und widerſinnigen Verſtand geben kann. Einem ſolchen ehrvergeßnen Menſchen iſt aber alles gut genug; er ſieht nur auf ſeinen Diebs-Gewinn, wenn gleich die Käuffer mit ſeiner falſchen Waare eine Weile getäuſchet werden. Es ſieht demnach meine Reichs-Hiſtorie aus meinem eigenen Aufſatz weit anders aus, als wann ſie nach einer ſchlechten und von mir gar nicht wieder überſehenen Abſchrift zum Vorſchein gekommen wäre. Wegen meines Abzugs von Altorf nach Göttingen habe

ich

ich zwar dabey die Obsicht über den Druck selbsten nicht besorgen können, sondern andern Augen solche überlassen müssen, zu allen andern aber, was darinnen vorkommt, bekenne ich mich aufrichtig.

Der Anfang wird gleich zeigen, daß ich von der Secte sey, welche aus zulänglichen Gründen die Reichs-Historie lieber von König Ludwigen dem Jüngern, oder Teutschen, Kayser Ludwigs, des Frommen, mitlern Sohne aus der ersten Ehe, als vom Kayser Carln, dem Grossen, anfängt. Ich habe mich zwar einiger massen schon deswegen in der Vorbereitung gerechtfertiget; ich werde aber solches in einer besondern Academischen Dissertation noch weitläuftiger thun. Man muß mir doch eingestehen, daß Teutschland eher kein besonderes Reich gewesen, und keinen eigenen König gehabt, und also auch sich nicht eher unsere Reichs-Historie anfangen könne. Ich habe auch meine besondern Abtheilungen beliebet, und solche lediglich nach denen Haupt-Veränderungen im Teutschen Reiche, auf welche man in unserm Staats-Rechte zu sehen hat,

ein-

eingerichtet. Zu allen erzehlten Begebenheiten habe ich gehörigen Beweis aus unverwerflichen Schrifften und Urkunden beygebracht, welche jederman, nach Belieben, ſcharf nachforſchen, und prüfen kann, ich leiſte davon die Gewährung. Die ſonſt hierbey nöthigen Stamm-Tafeln der Königlichen und Kayſerlichen Häuſer ſind mit allen tüchtigen Proben in meinem Syſtemate Familiarum Auguſtarum, welches eheſtens ans Licht tretten wird, enthalten. Ein beglaubtes Geſchlecht-Regiſter iſt eine ganz andere Arbeit, dahero habe ich lieber davon ein beſonderes Werck verabfaſſen wollen. Daſſelbe und meine Reichs-Hiſtorie zünden einander das Licht an, und wer alſo eines hat, der kan das andere nicht entbehren. Die Verbindung miteinander iſt allzugroß.

Sonſten gebe meine Reichs-Hiſtorie für ein noch gantz unausgearbeitetes und unvollkommenes Werck aus. Denn ich habe gedacht, daß ich die gantze Zeit meines Lebens mit groſſem Vorbedacht und unermüdeten Fleiß daran würde künſteln und ausbeſſern können, welches

Vergnügen mir aber obgedachter massen zu meinen grösten Verdruß unterbrochen worden. Absonderlich zeige ich in denen neuesten Geschichten meine grosse Schwäche. Man hat theils noch nicht alle zuverläßige Nachrichten von denen jüngsten Reichs-Händeln, und man darff auch noch nicht alles so platterdings in die Welt schreiben und kund machen, was man gleichwohl nach denen vornehmsten Umständen gewiß weiß. Ich wolte davon nur ein eintziges Exempel anführen, wenn dieses auch nicht zu gefährlich wäre; Dahero habe ich auch mit dem Badenschen Frieden geschlossen; nach meinem Ableben aber kan die Fortsetzung ans Licht tretten. So viele Verbesserungen auch noch dieses Buch vonnöthen hat, so werde ich doch in einer neuen Auflage, ausgenommen die Druck-Fehler, nichts ändern, sondern alles abgehende lieber in einem besonders gedruckten Zusatz ergäntzen, und auch die nöthige Vermehrung zugleich beybringen, indem nichts verdrüßlichers ist, als ein Buch zweymal zu kauffen. Mit tausend neu entdeckten Warheiten kan ich zwar nicht pralen, weil es noch nicht funffzig Jahr ist, daß ich die Reichs-Historie

zu lernen angefangen, man wird aber doch nicht lauter abgedroſchenes Stroh hierinne finden. Ob ich gleich die Erzehlung der merckwürdigſten Reichs-Händel ſo kurtz abgefaßt, als es nur möglich geweſen, ſo hat doch die Menge derſelben das Buch ſtärcker gemacht, als ich es vermuthet. In der Vorrede des andern Diplomatiſchen Theils werde ich noch von andern nöthigen Puncten handeln, als in welchem ich auch die in denen Anfangs- und Schluß-Zierrathen jeder Abtheilung angebrachten Königlichen und Kayſerlichen Monogrammata erläutern und bewähren werde. Dieſe Vorrede habe ich nur geſchrieben um mich hauptſächlich bey denenjenigen zu entſchuldigen, denen mein ehemaliger Vorſatz, meine Reichs-Hiſtorie bey meinen Leben nicht im Druck ausgehen zu laſſen, bekannt geweſen, damit ſie nicht wegen deſſen Veränderung ungleiche Gedancken faſſen möchten, ich hätte ſonſt gar keine Vorrede vonnöthen gehabt zu ſchreiben, indem die Einrichtung meiner Reichs-Hiſtorie ſattſam aus der Vorbereitung erhellet. Uebrigens will von Hertzen gewünſchet haben, daß noch weit beſſere Teut-

sche Reichs-Historien mögen geschrieben werden, denn ich werde alsdann aus der Gegeneinanderhaltung meine Gebrechen und Mängel noch besser erkennen lernen, und jener Vortrefflichkeit, so willig als schuldig andern anpreisen. Geschrieben auf der Georg-Augustus Universität zu Göttingen den 1. Mertz im Jahr Christi 1736.

Innhalt:

Innhalt:

I. Kurtze Anweiſung zu den nöthigen Subſidiis bey Erlernung der Teutſchen Reichs-Hiſtorie p. 1--20

II. Vorbereitung von der Beſchaffenheit und Eintheilung der Teutſchen Reichs-Hiſtorie p. 21--24

III. Der Teutſchen Reichs-Hiſtorie Erſter Periodus von 74. Jahren, von K. Ludovici Germanici Regierung A. 837. bis auf K. Ludwigs des Kindes Tod A. 911. p. 25--54

I. K. Ludovicus Germanicus von A. 837. biß 876. p. 25

II. Diviſio regni Germanici poſt Ludovici Germanici mortem A. 876. p. 39

III. Carolomannus R. Bav. & Italiæ A. 876-880. p. 40

IV. Ludovicus II. Junior R. Franciæ orientalis A. 876. biß 882. p. 41

V. Carolus Craſſus A. 876--887. p. 43

VI. Arnolphus A. 887 - 900. p. 47

VII. Ludovicus Infans A. 900-911. p. 51

Innhalt.

IV. Anderer Periodus von 24. Jahren, von K. Conrads I. Regierung A. 912. bis auf den Tod K. Heinrichs des Fincklers A. 936. p. 54

I. Conradus I. A. 912-919. p. 55

II. Henricus Auceps A. 919--936. p. 58

V. Dritter Periodus von 120. Jahren von K. Ottone I. A. 936. bis auf den Tod K. Heinrichs III. A. 1056. p. 68--124

I. Otto I. & M. A. 936--973 p. 69

II. Otto II. A. 973--983. p. 89

III. Otto III. A. 983--1002. p. 95

IV. Henricus II. A. 1002--1024. p. 101

V. Conradus II. A. 1024--1039. p. 109

VI. Henricus III. A. 1039--1056. p. 118

VI. Vierdter Periodus von 198. Jahren von Kayser Heinrich dem IV. A. 1056. bis auf den Tod K. Conrads des IV. A. 1254. p. 125--230

I. Henricus IV. F. A. 1056--1106. p. 125

II. Henricus V. F. A. 1106--1125. p. 147

III. Lotharius A. 1125--1137. p. 155.

IV. Conradus III. A. 1138-1152. p. 164

V. Fridericus I. Imp. Suev. A. 1152-1190. p. 172

VI. Henricus VI. Imp. Suev. A. 1190-1197. p. 194

VII. Philippus Imp. Suev. A. 1197--1208. p. 198

VIII. Otto IV. A. 1208--1218. p. 204

IX. Fridericus II. Imp. Suev. A. 1218--1250. p. 210

X. Conradus IV. F. Imp. Suev. A. 1250--1254. p. 228

VII.

Innhalt.

VII. Fünffter Periodus von 93. Jahren, von Anfang des groſſen Neunzehen Jährigen Interregni A. 1254. bis auf den Tod Kayſer Ludwigs aus Bayern 1347. p. 231--304

I. Interregnum A. 1254--1273. p. 231

II. Geſchichte der Affter-Kayſer, und zwar

1) K. Wilhelms von Holland p. 232

III. 2) K. Richards von Cornwall p. 235

IV. 3) K. Alphonſi von Caſtilien p. 238

V. Interregnum A. 1254--1273. p. 240

VI. Interregnum p. 241

VII. Interregnum A. 1254--1273. p. 245

VIII. Interregnum A. 1254--1273. p. 248

IX. Rudolphus I. Habſpurg. Imp. I. 1273--1291. p. 248

X. Adolphus Naſſovius A. 1292--1298. p. 262

XI. Albertus I. A. 1298--1308. p. 267

XII. Henricus VII. Luzenb. A. 1308--1313. p. 274.

XIII. Ludovicus Bavarus A. 1314--1347. p. 285

VIII. Sechſter Periodus von 146. Jahren von Carl des IV. Regierung an, bis auf den Tod Kayſer Friedrichs des III. und alſo von A. 1347. bis A. 1493. p. 305--388

I. Carolus IV. A. 1347--1378. p. 305

II. Wenceslaus A. 1378--1400. p. 323

III. Fridericus Brunſvic. A. 1400. p. 331

IV. Rupertus A. 1400--1410. p. 332

V. Sigismundus A. 1410--1437. p. 336

VI. Albertus II. A. 1438--1439. p. 352

VII. Fridericus III. A. 1440--1493. p. 355

Innhalt.

IX. Siebender Periodus von 26. Jahren unter der Regierung Kayſer Maximilians des I. von A. 1493. bis auf A. 1519. p. 389--412

I. Maximilianus I. A. 1493--1519. p. 389.

X. Achter Periodus von 100. Jahren, von Carl des V. Regierung an, bis auf den Tod Kayſers Matthiæ, von A. 1519. bis A. 1619. p. 413--510

I. Carolus V. A. 1519--1556. p. 413

II. Ferdinandus I. A. 1556--1564. p. 468

III. Maximilianus II. A. 1564--1576. p. 476

IV. Rudolphus II. A. 1576--1612. p. 483

V. Matthias A. 1612--1619. p. 499

XI. Neunter und letzter Periodus von 95. Jahren, von Kayſer Ferdinandi II. Regierung Anno 1619. bis auf den Badenſchen Frieden A. 1714. p. 511

I. Ferdinandus II. A. 1619-1637. p. 511

II. Ferdinandus III. A. 1637--1657. p. 549

III. Leopoldus A. 1658--1705. p. 585

IV. Joſephus A. 1705--1711. p. 636

V. Carolus VI. A. 1711. p. 650

L. D. B. V.

Q. D. B. V.

Kurtze

Anweisung

den nöthigen

SVBSIDIIS

der

Teutschen

Reichs-Historie.

Zugleich zugleich zu gründlicher Erlernung der Geographie.

Denen Jugenden und Liebhabern der Teutschen Reichs-Historie zum Besten entworffen.

Nürnberg, bey Johann Christoph Weigel, Kunsthändlern.

gen Gubernien und Teutschen Ordens-Landen. Dem sich sodann
1. Artikel. DOMAT ILLA anschließet, und
2. Artikel. DOMAT ILLA ferner
3. Artikel. DOMAT ILLA

Die beyden DOMATILLA sollen die Gränzen der Gubernien, Provinzen und Herrschaften, wie auch die Gränzen der Teutschen Ordens-Landen genau bestimmen, und die Gränz-Steine, wo es nöthig ist, setzen lassen, damit künftighin keine Irrungen mehr entstehen mögen.

IV.

Zu Allen diesen Artikeln gehöret die besondere Instruction HISTORICUS COAETANEUS, und DOCUMENTUM.

V. Artikel. Artikel.

Es soll die Instruction HISTORICUS COAETANEUS, und DOCUMENTUM, so viele in der Anlage zu einem Ding zu thun, [illegible] Ding soll [illegible] Ding [illegible] Ding [illegible] Ding

IX.

Die Particular-Scribenten der mittlern Zeit erzehlen die Teutſchen Reichs-Geſchichten entweder in Jahr-Büchern nur von einer gewiſſen Zeit, als Sigebertus Gemblacenſis von An. C. 381. bis An. 1112. und Godefredus, Monachus S. Pantaleonis apud Coloniam Agrippinam, von A. 1162. bis 1237. oder bey der Hiſtorie eines gewiſſen Teutſchen Volcks und Landes, als die Annales Francorum Fuldenſes, incerti autoris Chronica Slavica, Wittichindi Corbeienſis *Annales*, und Ditmari Merſeburgenſis *Geſta Saxonum &c.* oder in den Chronicken von Biſſchümern, Stiftern und Klöſtern, als die Chronica Auguſtenſis, das Chronicon Epiſcoporum Mindenſium, Verdenſium, Hildesheimenſium &c. Ingleichen das Chronicon Laurishamenſe und Elwangenſe und Quedlinburgenſe; oder bey der Hiſtorie einer gewiſſen Familie, als die Hiſtoria de Guelfis, oder bey Kirchen-Geſchichten, als wie der Adamus Bremenſis &c.

Particular-Scribenten von fünferley Sorten.

X.

Die *Scriptores Singulares* beſchreiben entweder das Leben und Thaten eines Teutſchen Königs oder Kayſers, als Adelbolдus *vitam Henrici*, Wippo *vitam Conradi Salici*, Otto Friſingenſis *res geſtas Friderici I. &c.* oder deſſen Gemahlin, als Anonymus *vitam Mathildis*, Odilo *vitam Adelheidis*; oder der Kayſerlichen Anverwandten, als Ruotgerus *vitam Brunonis, fratris Ottonis M.* oder anderer Groſſen Leute, als der Monachus Brunwillerenſis *de venerabilibus Palatinis Rheni Ehrenfrido, ſeu Ezone, & Mathilde eorumque filia Richeza*, Sigebertus Gemblacenſis *vitam Theodorici I. Metenſis Epiſcopi &c.* oder aber ſie beſchreiben nur bloß einen gewiſſen Krieg und Verrichtung, als Bruno *de Bello Saxonico*, Tageno *de Expeditione Aſiatica Friderici I. Imp. &c.*

Scriptores ſingulares von gewiſſen einzeln Perſonen ſonderbaren Handlungen.

XI.

Alle Hiſtorici coævi der mittlern Zeit befinden ſich anjetzo in denen Corporibus Scriptorum Rerum Germanicarum *Piſtorii, Reuberi, Urſtiſii, Freberi, Meibomiorum, Schilteri, Paulini, Leibnitii* acceſſionibus hiſtoricis und Scriptoribus rerum Brunſvicenſium,

Von den Corporibus ſcriptorum rerum Germanic.

Gesetz der Gesellschaft, wenn Abstimmungen, Ausschuß-Berichte, Wahlen, Ernennungen, Ausgaben, Einnahmen, Handlungen, Verhandlungen, Correspondenz, Verfügungen, Verordnungen, Instructionen, Verträge, Verbindungen, Bündnisse, Kriege, Friedensschlüsse, Landvertheilungen, Colonien, Handel, Zölle, Münzen, Maße, Gewichte, Bücher, Schriften, Gesetze, Strafen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen, Titel, Wappen, Siegel, Flaggen, Trachten, Moden, Gebräuche, Sitten, Lehrarten, Wissenschaften, Künste, Gewerbe, Fabriken, Manufacturen, Bergwerke, Salinen, Steinbrüche, Torfgräbereien, Jagden, Fischereien, Viehzucht, Ackerbau, Gärtnerei, Forstwesen, Bauwesen, Wasserbauten, Straßen, Brücken, Canäle, Häfen, Dämme, Schleusen, Wasserleitungen, Wasserkünste, Brunnen, Bäder, Gasthäuser, Wirthshäuser, Schenken, Kaffeehäuser, Theehäuser, Tabagien, Spielhäuser, Tanzsäle, Schauspielhäuser, Concertsäle, Redouten, Maskeraden, Feuerwerke, Illuminationen, Gastmähler, Gelage, Trinkgelage, Zechgelage, Schlemmereien, Völlereien, Unmäßigkeiten, Ausschweifungen, Unzüchtigkeiten, Laster, Verbrechen, Sünden, Thorheiten, Narrheiten, Dummheiten, Albernheiten, Lächerlichkeiten, Possen, Spaße, Scherze, Witze, Sprüche, Sprichwörter, Redensarten, Ausdrücke, Wörter, Sylben, Buchstaben, Laute, Töne, Geräusche, Bewegungen, Handlungen, Thätigkeiten, Leidenschaften, Affecte, Gemüthsbewegungen, Empfindungen, Gefühle, Begierden, Neigungen, Triebe, Instincte, Vorstellungen, Begriffe, Ideen, Urtheile, Schlüsse, Vernunft, Verstand, Einbildungskraft, Gedächtniß, Sinnlichkeit, Sinne, Nerven, Gehirn, Rückenmark, Blut, Herz, Lunge, Leber, Galle, Milz, Nieren, Harnblase, Geschlechtstheile, Eingeweide, Verdauung, Ausdünstung, Athmung, Blutumlauf, Ernährung, Wachsthum, Zeugung, Geburt, Tod, Verwesung, Auferstehung, Unsterblichkeit, Seligkeit, Verdammniß, Hölle, Teufel, Engel, Himmel, Gott, Ewigkeit, Zeit, Raum, Unendlichkeit, Nichts, Alles, Sein, Werden, Vergehen, Ursache, Wirkung, Grund, Folge, Zweck, Mittel, Gesetz, Regel, Ausnahme, Zufall, Nothwendigkeit, Freiheit, Möglichkeit, Wirklichkeit, Unmöglichkeit, Widerspruch, Identität, Verschiedenheit, Gleichheit, Aehnlichkeit, Unähnlichkeit, Quantität, Qualität, Relation, Modalität, Kategorien, Ideen, Noumena, Phänomena, Dinge an sich, Erscheinungen, Substanz, Accidenz, Inhärenz, Subsistenz, Causalität, Dependenz, Gemeinschaft, Wechselwirkung, Einheit, Vielheit, Allheit, Position, Negation, Limitation, Existenz, Nichtsein, Nothwendigkeit, Zufälligkeit, Möglichkeit, Unmöglichkeit, Sein, Nichtsein, Werden, Vergehen, Qualität, Realität, Negation, Limitation, Quantität, Einheit, Vielheit, Allheit, Relation, Inhärenz, Subsistenz, Causalität, Dependenz, Gemeinschaft, Modalität, Möglichkeit, Unmöglichkeit, Dasein, Nichtsein, Nothwendigkeit, Zufälligkeit, Thesis, Antithesis, Synthesis, Position, Negation, Limitation, Ich, Nicht-Ich, Theilbares Ich, Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Ich, Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Ich, Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Ich, Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Ich, Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Ich, Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Ich, Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Ich, Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Ich, Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Ich, Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Ich, Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Ich, Theilbares Nicht-Ich, Theilbares Ich, Theilbares

rum Antverpienſium Jeſuitarum ſuchen. Dahero hat der Herr Leibnitz ſehr wohl gethan, daß er etliche zur Teutſchen Reichs-Hiſtorie ſehr nützliche Vitas ſeinen Scriptoribus Brunſvicenſibus, Tomo I. inſeriret, welchen hierinne Johannis in der Collectione ſcriptorum Moguntinorum löblich nachgefolget. Man kan ſich zur Noth auch deter *Vitarum Sanctorum* des Surii(**) bedienen, die ſich aber auch gar rar machen.

XII.

Die Scriptores coætanei medii ævi ſind einander an Aufrichtigkeit und Geſchicklichkeit im Erzehlen nicht gleich. Man muß bey ihnen öfters Gold aus vielen Miſte mit groſe Mühe leſen. Denen univerſalibus & particularibus Scriptoribus iſt am meiſten zu glauben, wenn ſie auf ihre Zeiten kommen. Sie waren lauter geiſtliche und Ordens-Perſonen, dahero ſind ſie meiſtentheils gar ſehr paſſionirt in Beſchreibung der Streit-Händel, ſo die Kayſer mit den Römiſchen Päbſten und der Cleriſey gehabt. Die meiſten haben auch in ihren Klöſtern eingeſperret gelebet, und hingeſchrieben, was die gemeine Sage damahls von Reichs-Sachen geweſen; Zu geſchweigen der vielen Träume, Erſcheinungen, und andern unnützen Zeugs, ſo ſie als einfältige Leute, nach den damahligen Aberglauben, unter andern aufgeſchrieben. Jedoch giebt es auch etliche, ſo an Höfen geweſen, und in Staats-Sachen gebraucht worden, die alſo genugſame Gelegenheit gehabt, die rechten Urkunden von einer Begebenheit einzuſehen, und ſich eine groſe Erfahrung in der Welt-Affairen zuwege zu bringen, als wie wir von Luitprando, Ditmaro, Ottone Friſingenſi, &c. wiſſen. Das Stillſchweigen deter Scriptorum coævorum medii ævi von einer wichtigen Sache iſt für einen genugſamen Beweiß zu achten, daß ſelbige nicht geſchehen, jedoch muß man auch klärlich erweiſen können, daß etwan keine Furcht ſie genöthiget habe, etwas zu verſchweigen.

Von der unterſchiedenen Beſchaffenheit der Scriptorum medii ævi, und der deswegen nöthigen Behutſamkeit.

XIII.

Von den *Hiſtoricis coætaneis* der neuern Zeiten ſind zwar etliche

Von den Hiſtoricis coætaneis der neuern Zeit.

(**) COMBEFISIVS T. I. *Biblioth. concionator. p.* 23. Veri ſtudioſis non admodum placet viri induſtria, ac quod ſtylo ſuo plerasque vitas componendo maluit elegantiora, quam veriora, dare.

da ben andern, haben wir unsere Treue und Schuldigkeit gegen Ihro Majestät, unsern regierenden Herrschern und Herrn Tit. Herrn Friedrich, allergnädigsten Andenken, so viel mehr zu erweisen, als wir gegen sie keine, auf Treue und Pflicht gegründete Verbindlichkeit haben, und sie uns nicht, als ihre Unterthanen unter die Pflicht nehmen, sondern uns nur gnädig, Kraft der Capitulation, versichern können, daß sie uns gnädig, Kraft derselben, ben Rechten, Freyheiten, und Privilegien, schützen werden.

Von Ihro Majestät Allergnädigsten Versicherung, daß sie uns gnädig, Kraft der Capitulation, schützen werden.

XV.

Diesemnach wir Ihro Majestät, unsern allergnädigsten Herrn, Tit. Herrn Friedrich, Kraft der Capitulation, in allen und jeden Stücken, welche von ihro Majestät Vorfahren, den Churfürsten zu Brandenburg, Marggrafen zu Brandenburg, Herzogen in Preussen, Cleve, Jülich, Berg, Pommern, Grafen zu Mark und Ravensberg, Herren zu Ravenstein, ben Ständen dieser Grafschaft Mark, und Herrschaft Ravenstein, ben dieser Grafschaft Mark besessen worden, Tit. ob. Fürstenthum, Grafschaft, Herrschaft, Stadt, Land, Leuten, Gerichten, Gerichtsbarkeiten, Regalien, Hoheiten, Rechten, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, und Gerechtigkeiten, wie sie Ihro Majestät Vorfahren, den Churfürsten zu Brandenburg, Marggrafen zu Brandenburg, Herzogen in Preussen, Cleve, Jülich, Berg, Pommern, Grafen zu Mark und Ravensberg, Herren zu Ravenstein, ben Ständen dieser Grafschaft Mark, und Herrschaft Ravenstein, ben dieser Grafschaft Mark, und Herrschaft Ravenstein, ben dieser Grafschaft Mark, und Herrschaft Ravenstein, ben

tocolla, Berichte, Manifeſte, Supplicationes, Reſolutiones, Propoſitiones, Mandata, Gravamina, Verträge, Unionen, Bündnüſſe, Friedens-Schlüſſe, Streit-Schriften, Deductiones und andere ſchriftliche Reichs-Handlungen, wie ſie Namen haben mögen.

XVII.

Die DIPLOMATA findet man entweder in hiſtoriſchen Wercken, oder in Streit-Schriften, oder in gantz beſondern Sammlungen. Wo Diplomata zu finden.

XVIII.

Nur etlicher hiſtoriſchen Bücher zu gedencken, ſo viele Diplomata haben, ſo ſind dergleichen des Hundii *metropolis Salisburgenſis cum auctuario Gewoldi*, Cruſii *annales Svevici*, Broweri *annales Trevirenſes*, & *antiquitates Fuldenſes*, Schateni annales Paderbornenſes, Leuefelds herausgegebene Antiquitates und Chronicken von vielen Klöſtern und Stiften. 1.) In Hiſtoriſchen Büchern.

XIX.

Unter den Streit-Schriften, welche mit Diplomatibus angefüllet, ſind für andern hochzuachten *Benjamin* Leübers *diſquiſitio plenaria Stapulæ Saxonicæ ab Imperatoribus Carolo M. Ottone M. conſtitutæ*, und deſſen gründlicher und Hiſtorien-mäſiger *Diſcurs* über etlichen der Stadt Magdeburg gerühmten alten Privilegien, ins beſondere ſowohl als auch von dem Sachſen-Spiegel, Weichbild, Lehn-Recht. Ingleichen *Defenſio Abbatiæ imperialis S. Maximini per* Nicol. Zylleſium A. 1638. in fol. So gehören auch hieher des *Beſoldi Prodromus Vindiciarum eccleſiaſticarum Würtenbergicarum* 1636. *in* 4. *Documenta rediviva monaſteriorum in Würtenbergico ducatu circa libertatem & immunitatem cœnobiorum Tubingæ* 1636. *in* 4. Und die *Documenta rediviva monaſteriorum ſacrarum virginum circa idem jus ibid. eod. anno*, welche angeführte Bücher aber alle miteinander ſehr ſchwehr zu bekommen; zumahl nachdem der Wieneriſche Nachdruck derſelben durch den letzt verſtorbenen Herzog zu Würtemberg verhindert worden. 1.) In Streit-Schriften.

XX.

§. 70 [illegible]

XX.

Wenn Verbrechen eine Diſpenſation oder eine Abſolution nöthig machen, ſollen dieſelben ertheilet werden.

Die Kirche hat die Macht, Diſpenſationen zu ertheilen.

Was die Kirche in Ertheilung Diſpenſationen und Abſolutionen thun kann.

Was aber die Macht der Kirche anbelangt, in den Fällen, wo gewiſſe Verbrechen eine Diſpenſation oder eine Abſolution nöthig machen, ſolche Diſpenſationen und Abſolutionen zu ertheilen, ſo ſind die Katholiſchen Glaubens-Genoſſen der Meinung, daß die Kirche die Macht habe, ſolche Diſpenſationen und Abſolutionen zu ertheilen, und auch mit den Apoſtoliſchen Kanonen gethan zu haben ſcheine, wenn ſie ſolche Diſpenſationen und Abſolutionen ertheilet habe.

Was Bücher, [illegible] Chriſtenthum und Religion enthalten, in Anſehung der Cenſur derſelben.

Was Bücher, welche Chriſtenthum und Religion enthalten, in Anſehung der Cenſur derſelben, anbelangt, ſo ſind die Katholiſchen Glaubens-Genoſſen der Meinung, daß ſie in Anſehung derſelben die Verordnungen des Tridentiniſchen Concilii, welches in der 18ten Sitzung, unter dem Pabſte Pius dem IV. gehalten worden, und die Verordnungen des Pabſtes Clemens des VIII. in ſeiner Bulle, welche er den 17ten Jenner 1596 ausgefertiget, und die Verordnungen des Pabſtes Benedict des XIV. in ſeiner Conſtitution, welche er den 26ten Junius 1753 ausgefertiget, beobachten müſſen.

XXII.

Was von der Macht der Kirche und der Diſpenſationen und Abſolutionen, welche ſie ertheilet, zu halten ſey.

Was die Kirche in Anſehung der Ehe-Sachen thun kann.

Was aber die Macht der Kirche, Diſpenſationen und Abſolutionen zu ertheilen, anbelangt, ſo ſind die Katholiſchen Glaubens-Genoſſen der Meinung, daß die Kirche in Anſehung der Ehe-Sachen, wo ſie ſolche Diſpenſationen und Abſolutionen ertheilet, auch mit den Apoſtoliſchen Kanonen gethan zu haben ſcheine, wenn ſie ſolche Diſpenſationen und Abſolutionen ertheilet habe.

prodromi &c. primi Libro II. a p. 73 - 440. zu dancken. Es können auch abſonderlich hierzu die Streit-Schrifften, ſo entweder überhaupt von den wahren Kennzeichen der ächten Diplomatum, oder inſonderheit wegen einzeler Diplomatum gewechſelt worden, gar dienlich ſeyn, von welchen weitläufftig der Herr von Ludewig in præfatione ad Reliquiar. MSS. T. I. in guter Ordnung handelt; Ingleichen die von einem unbenannten Gelehrten Italiäniſch geſchriebene Hiſtoria belli diplomatici præmiſſa Cenſuræ Brixianæ in diſſertationem Italiæ medii ævi p. 111 - 150.

XXIV.

Die *Acta publica* ſind auch entweder in beſondern *Collectionen*, oder in hiſtoriſchen Büchern anzutreffen. Wo Acta publica anzutreffen.

XXV.

Zu den *Collectionibus* derer *Actorum publicorum* hat der ungemein fleißige und gelehrte MELCHIOR GOLDAST den Anfang gemacht, und ſich damit um die Teutſche Reichs-Hiſtorie unſterbliche Verdienſte erworben. Eine vollſtändige Recenſion von ſeinen hieher gehörenden Collectionen in 10 Folianten kan in des Hübners Hamburgiſchen *Bibliothecæ hiſtoricæ Cent. VIII. art.* 79 - 84. nachgeleſen werden. Man tadelt zwar an ihm, daß er nicht gemeldet, wo er ſeine Sachen hergenommen; ingleichen, daß er keinen Selectum adhibiret, ſondern alles, wie er es bekommen, ohne Unterſuchung, ob es ächt oder falſch, zuſammen geraffet, und, um nur ſich Brod zu erwerben, ediret, da er doch greulich ſey mit untergeſchobenen Schrifften betrogen worden, vid. Wencker *in apparatu archivor. Obſerv. IX.* §. 13. Jedoch weiſen ſeine beyden Rationalia, deren eines dem andern Tomo ſeiner Conſtitutionum Imperialium beygefüget, und das andere, ſo weit ſtärcker, und zum IVten Tomo derſelben gehöret, daß er ſich ſattſam zu legitimiren gewuſt, wann man zu wiſſen verlanget, wie es mit dem fide inventarii ſui beſchaffen ſey; Zu dem ſo werden ja unter dem ſo ſorgfältig zuſammen gebrachten Vorrath von 1202. Documenten die meiſten ſich verificiren können, wann es zu einer ſcharffen Unterſuchung kommen ſolte. 1) In beſondern Collectionibus (a) als Goldaſts.

XXVI.

b) Hortleders. Ihme ſind **Hortleder**, **Lehmann**, LONDORP, THUCELIUS, LUNIG, FABER, fleißig nachgefolget. Von **Friedrich Hortleders** Handlungen und Ausſchreiben von den Urſachen des Teutſchen Kriegs unter Kayſer Carln V. halten einige die erſte Edition zu Franckfurt im Anno 1617. für die Beſte, weil bey der andern des D. Zachariä Prüſchencks von A. 1645. vieles weggethan worden, worüber ſich etliche Reichs-Stände beſchwehret; ich bin aber niemahls ſo glücklich geweſen, daß ich beyde Editionen hätte conferiren können. Jedoch ſcheint es nur um deßwillen probabel zu ſeyn, weil auch die Höfe, ſo ein böſes Gewiſſen gehabt haben, die Edirung des ſchon im Druck geweſenen dritten Tomi verhindert, welches ſehr zu bedauren.

XXVII.

c) Lehmanns. Von **Chriſtoph Lehmanns** Actis publicis de pace religioſa haben wir eine neue Edition de Anno 1707. f. wie auch eine Continuation mit dem Titul Lehmannus ſuppletus & continuatus Frf. 1709. f. aus welchen man den angefochtenen Religions-Frieden gar wohl vertheidigen kan.

XXVIII.

d) Londorps. MICHAELIS CASPARI LONDORPII Acta publica fangen ſich von A. 1608. an, und ſind in den erſten XII. Tomis, bis ad A. 1686. fortgeführet worden; Er ſelbſt aber hat nur die erſten drey Tomos ediret, weil er A. 1629. geſtorben, aus welchen man eben auch in der andern Auflage weglaſſen müſſen, worüber ſich einige Fürſten offendirt befunden. Andere haben hernacher, wiewohl mit ungleichem Geſchicke, den Wachsthum dieſes Wercks bis auf 12. Tomos in allen befördert, worüber auch mit gar ſchlechtem Fleiße ein Regiſter gemacht worden. Es ſind nachgehends noch fünf Tomi darzu gekommen, den XIII. und XIV. hat D. Leucht zuſammen getragen, und den XV. XVI. und XVII. Herr Joh. Joachim Müller, und ſoll ſich das gantze Werck mit 1700. unter Londorps Namen ſchlüſſen; Man hat aber ſeit 1719. da der XVII. Tomus zu Vorſchein gekommen, der die

Jahre

Jahre 1690. und 91. in ſich faſſet, keinen mehr geſehen. Was an denſelben auszuſetzen, davon kan die erſte **Anmerckung** *Parte I.* der **auserleſenen Anmerckungen über allerhand wichtige** *Materien* **und Schrifften nachgeleſen werden.** Es gehöret noch zu dieſem Wercke Martini Meyeri *Londorpius ſuppletus & continuatus* in 4 Folianten, worinnen allerhand Acta publica von A. 1546. bis ad A. 1641. anzutreffen. Dieweil aber dieſes Buch ſich ziemlich rar machet, ſo hat man eine neue Auflage deſſelben von dem Herrn Cotta in Tübingen zu gewarten. CASSANDRI THUCELII des Heil. Röm. Reichs Staats-Acta vom 18. Seculo, wovon auch ſchon V. Tomi in fol. heraus, ſind alſo eine Continuation des Londorps. welche der Nürnbergiſche Conſulent, D. **Chriſtoph Leonhard Leücht**, unternommen, der auch unter dem Nahmen ANTONII FABRI die **Europäiſche Staats-Cantzley** A. 1697. zu ediren angefangen, über beyden Wercken aber A. 1716. verſtorben iſt; **Jenes** hat aus ſeinen geſammleten Vorrath von Reichs-Actis ſollen weiter fortgeſetzt werden, ſo lange etwas würde vorhanden geweſen ſeyn; Allein die Unglücks-Fälle des Verlegers haben den Fortgang gehemmet. **Dieſes** aber wird annoch von Hrn. **Paul Lorenz Wiedmann**, N. C. P. zu Nürnberg fortgeführet, und iſt durch ein von dem Herrn *Lic.* **Köſſler** biß auf den 48. Theil wohl verfertigtes Haupt-Regiſter noch brauchbarer gemacht worden.

e) Thucelii.

f) Fabri.

XXIX.

Herr **Johann Chriſtian Lünig** ſcheinet mit ſeinem **Teutſchen Reichs** *Archiv* von XXIV. Folianten, mit dem Regiſter, denen **Europäiſchen Staats-** *Conſiliis*, und den **Grund-feſten Europäiſcher Prinzen gerechtſame** ꝛc. alle vorhergehende Collectiones an Menge der Diplomatum, Actorum publicorum, und andern Urkunden zu übertreffen. Es fallen zwar daran freylich vielen die Supplementa Supplementorum und Spicilegia gar ſehr verdrießlich; Wer aber überleget, wie ſchwehr und mühſam dem Herrn Collectori dieſes Werck gemacht worden, der wird ihm dieſes gar gerne zu gute halten; Alleine wann nur auch das verſprochene gute Regiſter aller dieſer Verdrießlichkeit abgeholffen hätte; ſo iſt aber daſſelbe, das allerſchlechteſte, ſo jemahls kan gefunden werden, und des Papiers nicht einmal werth, das darzu gebraucht worden. Ohne dergleichen Haupt-Schlüſſel, iſt

g) Lünigs.

dieſes Archiv ſehr mühſam zu gebrauchen. Ich wolte wohl ein Rationale oder Verzeichnüß, wo alles hergenommen worden, darzu wünſchen. Alleine die Mühe, ſo der Herr Autor dabey gehabt, iſt ſchon ſo unſäglich geweſen, daß man billig Bedencken tragen muß, dieſelbe mit dergleichen Anforderung zu vergröſſern. Wir müſſen uns begnügen, daß man ſo einen groſſen Schatz von Diplomatibus und Actis publicis beyſammen nunmehro findet in XXIII. Folianten, den man vorhero aus ſo viel Bibliothecken kaum würde zuſammen gebracht haben.

XXX.

Von Collectionibus Actor. public. bey etlichen Büchern.

Es ſtehen auch zuweilen Collectiones von Actis publicis hinten an Büchern, da man ſie eben nicht ſuchen ſollte, als beym Datt *de Pace publica*, desgleichen ſo beſtehet der *Tomus poſterior Juris publici Romano Germanici* Schilteriani aus lauter vormahls faſt nie bekannt geweſenen Actis publicis. So hat auch Herr **Jacob Wencker** an den Apparatum & Inſtructum Archivorum LXX. vornehme Acta und Documenta beygefüget.

XXXI.

2. In Hiſtoriſchen Wercken.

Die vornehmſten **hiſtoriſchen Bücher**, ſo auch Acta publica theils in ſich enthalten, theils beygefüget haben, ſind das Theatrum und Diarium Europæum. Das letztere hat dieſelben öffters noch vollſtändiger; Das erſtere aber gehet weiter. Uber beyde mangelt ein tüchtiges Regiſter. (*)

XXXII.

Von gar nützlichen **Briefen** ſind anzuführen K. Heinrichs IV. beym Vrſtiſio, K. Friedrichs I. in Frehers Tom. I. ſo demſelben Herr Struv billig vindiciret, und die Briefe K. Friedrichs II. ſo ſein Cantzler Petrus de Vineis ausgefertiget, welchem billig beyzuſetzen des Udalrici Babenbergenſis Codex Epiſtolaris, welchen endlich Herr Eccard T. II. Corp. hiſt. medii ævi zum Vorſchein gebracht.

XXXIII.

Von Subſidiis domeſticis ſecundariis und deren Emtheilung.

Die SUBSIDIA DOMESTICA SECUNDARIA, nach der Einthei-

(*) Eine Specification von den darinnen enthaltenen Actis publicis und Documenten findet man in Hübners *biblioth. hiſt. Cent. III. art. I.* und Hormanni *bibliotheca I. P. n.* 143. *p.* 67.

theilung im IIIten Paragrapho, ſo ihre Gültigkeit gäntzlich auf die Subſidia domeſtica primaria gründen, ſind entweder Scriptores *hiſtorici*, oder *ſyſtematici*.

XXXIV.

Die Scriptores HISTORICI ſind wiederum entweder *Univerſales*, oder *Particulares*, oder *Singulares*. Eintheilung der Hiſtoricorum.

XXXV.

Zu den Univerſalibus HISTORICIS gehören das Chronicon IO. NAVCLERI, womit das Eiß nach den Zeiten der Unwiſſenheit zu einer richtigen allgemeinen Hiſtorie gebrochen worden; Des IO. CUSPINIANI Cæſares, ſo viel angenehme Particularia in ſich enthalten; des HULD. MUTII Libri Chronici 31. de Germanorum rebus geſtis, welche zwar von der groſſen Beleſenheit, aber auch von dem ſchlechten Judicio des Autoris zeugen. Jedoch ſind dieſelbigen von ſolchen Anſehen bey den Diis minorum gentium, die nichts beſſers wiſſen, daß ſich dieſelben lediglich in Teutſchen Sachen nur auf ſolche beruffen. **Sebaſtian Franckens** Germaniæ Chronicon iſt auch nicht zu verachten. Gleichwie er eine ſehr freye Feder führet, ſo ſagt er auch mit einer gar anſtändigen Freymüthigkeit, daß nachdem er 2. Jahr vergeblich auf andere gewartet, die auch in Arbeit, den Staub von den Teutſchen Geſchichten zu ſchütteln, ſo habe er endlich der Wagehalß hierinne ſeyn, und ihnen vorgehen wollen. Er hat auch ein gutes Verzeichniß der alten und neuen Chronicken vorhergeſetzet, deren er ſich bedienet, woraus man ſehen kan, daß er nicht mit ungewaſchenen Händen die Geſchichte des teutſchen Vater-Landes tractiret. Von des **Joh. Philipps von Vorburg** Hiſtoria Germanica in 13. Folianten, wird zwar insgemein gar verächtlich geſprochen. Nun iſt es wahr, es iſt eine unnöthige Weitläufftigkeit, und viele Confuſion darinnen anzutreffen. Jedoch kan ich mich auch über dieſes Mannes beſondere Accurateſſe und ungemeinen Fleiß nicht ſattſam verwundern. Ich wolte nur wünſchen, daß er ſein Vorhaben hätte völlig ausführen können, ſo würde vielen es vielleicht nutzbahrer ſcheinen, auch würde kein Königreich dergleichen ausgearbeitete Hiſtorie aufzuweiſen haben.

Von Hiſtoricis univerſalibus. als 1) Jo. Nauclero. 2) Io. Cuſpiniano. 3) Huld. Mutio. 4) Seb. Francken. 5) Io. Ph. von Vorburg.

XXXVI.

Von Hiſtoricis particularibus. Unter denen *Hiſtoricis* PARTICULARIBVS hat in gantz Teutſchland Bayern die beſten aufzuweiſen. Des AVENTINI, WELSERS, BRUNNERS und ADLZREITERS Bücher von den Bayeriſchen Geſchichten ſind vortrefflich. *Aventinus*, ob er gleich in den alten Zeiten noch gar ſehr fabelt, paſſiret bey denen, ſo ſich nicht nach den Fontibus ſehnen, pro Autore claſſico. Die gelehrte Welt hat dem geheimen Rath Gundling groſſe Obligation, daß er derſelben davon eine ſo gute Auflage A. 1710. gönnen wollen. Nach dieſen haben bey mir LEHMANS **Speyriſche** *Chronic*, KRANZENS Schrifften, **Spangenbergs** *Chronicken*, CRUSII *annales Svevici*, und SCHATENS *Hiſtoria Weſtphalica*, und *annales Paderbornenſes* für andern den erſten Platz. Des **Lehmanns** *Chronic* hat niemals nicht gnugſam von den beſten Kennern der Teutſchen Hiſtorie können gelobet werden. Plus enim in receſſu habet, quam titulus promittit. Conring bekennet in der Præfation ad Lampad. offenhertzig, daß ihm dieſes Buch zu erſt die Augen aufgethan habe, daß er die Beſchaffenheit der Reichs-Sachen recht einſehen und begreiffen können. Colbert ließ es ſich auch zu dem Ende in das Frantzöſiſche überſetzen, damit er eine rechte Kenntniß von dem Teutſchen Staat bekommen möchte. Herr **Johann Melchior Fuchs** hätte nur ſeine Tuch Lappen von dieſem edlen Purpur bey der neuen Edition weglaſſen mögen, indem er das Geſchicke gantz und gar nicht gehabt, das man an dem Lehmann bewundert. Von KRANZIO kan man billig ſagen: *Primus nugari in hiſtoria patria deſiit.* Seine Saxonia, Metropolis, Vandalia, ſind hochzuhalten, ob gleich Fehler mit unterlauffen. Der gute **Spangenberg** hat es ſich wohl recht ſauer in der Teutſchen Reichs-Hiſtorie werden laſſen, und verdiente von der unglaublichen Poſteritât wohl einen beſſern Danck, als daß man allemahl bey ſeinen ſonſt unbekannten Aſſertis einen Notarium cum teſtibus verlangte, da er doch ſeine meiſten Particularia, davon andere nichts wiſſen, aus alten Briefſchafften genommen, die niemand anders zu ſehen jemahls bekommen, auch wohl nachdem ſchon längſtens verdorben ſind. In CRUSII *Annalibus Sveviæ* findet zwar Bœclerus noch viel Gewäſche; Es bejahet aber auch jederman, daß ſie viel gutes in ſich enthalten, und da wir

1) Von Aventino.

2) Von Lehmans Speyeriſcher Chronick.

3) Von Krantzens Schrifften.

4) Von Spangenbergs Schrifften.

5) Von Cruſii annalibus Sveviæ.

nichts

nichts beſſers von der glorieuſen Schwäbiſchen Nation haben, ſo müſſen wir uns ſo lange darmit behelffen, bis ein Reformator Cruſii aufſtehen wird. Es iſt eine Schande, daß, da ſoviel Schwaben ſtudiren, und was rechtſchaffenes lernen, ſich doch keiner finden will, der die Hand an die Hiſtorie ſeines Vaterlandes zu legen begehrte. Von **Schaten** muß jedermann bekennen, daß er wohl verſtanden, was zu einer guten Hiſtorie gehöre, wann nur auch ſeine Bücher gemeiner wären.

XXXVII.

Von den Hiſtoricis ſingularibus.

Unter denen Hiſtoricis SINGULARIBUS fehlet es an vortreflichen Leuten auch nicht. CONRINGII, BOECLERI, SCHURTZFLEISCHII, SAGITTARII, HERTII Diſſertationes und Opuſcula erörtern viele ſchöne ſpecialiſſimas Materias in Teutſchen Reichs-Sachen, und dienen zu guten Muſtern, wie man die Haupt-Quellen zur Illuſtration der Teutſchen Reichs-Hiſtorie anwenden ſoll. An des NIC. BURGUNDI *Ludovico Bavaro* Imp. und an des HERWARTS Apologie vor dieſen glorwürdigſten Kayſer iſt nichts auszuſetzen. **Gundling** beſchämet mit ſeinen Conrado I. und Henrico Aucupe alle andere Scribenten, die dergleichen Argument auch ausführen wollen; als wie ein rein brillantirter Diamant ein geſchliffenes Cryſtall. Ingleichen hat Herr **Heinrich von Bünau** eine vollkomme Probe, einer genauen und umſtändlichen Teutſchen Kayſer und Reichs-Hiſtorie in den von ihm beſchriebenen Leben und Thaten K. Friedrichs I. gemachet. Ich führe nur etliche von den guten hiſtoricis ſingularibus in Teutſchen Reichs-Sachen an. Es giebt deren noch mehrere; gleichwie es auch nicht an ſchlechten Leuten mangelt, die wohl ihre Feder hätten ruhen laſſen mögen, weil ihnen Geiſt und Witz zu dieſem Studio gefehlet.

XXXVIII.

Von den Scriptoribus ſyſtematicis der Teutſchen Reichs-Hiſtorie.

Von denen SYSTEMATICIS *Scriptoribus* nun auch, nach Anleitung des §. XXXIII. p. 13. zu reden, welche ſich bemühet haben die Reichs Hiſtorie auf gute Principia zu ſetzen, und ſie in gehöriger Ordnung und Connexion, zu Unterweiſung der ſtudirenden Jugend, vorzutragen, ſo iſt es darmit gar ſpat hergegangen. Diejenige, ſo ſich aufs Studium hiſtoricum legten, ſchleppten ſich anfangs mit der abgeſchmackten Vniverſal-Hiſtorie nach den eingebildeten vier Monarchien. Andere, ſo geſcheuter ſeyn wolten, behalffen ſich mit einer

doch

doch gleichfalls unzulänglichen Kayser-Historie. Da auch die Teutsche Reichs-Historie von treflich hierzu geschickten und muntern Männern, deren theils oben Erwehnung geschehen, particulariter und singulariter, dogmatice, mit grosser Bemühung excoliret wurde, so wolte sich doch keiner überhaupt wagen, die gantze Reichs-Historie in ein justum doctrinæ Systema zu bringen, sondern sie bezeugten grössere Lust und Fleiß dieselbe stück-weiß doctrinaliter auszuarbeiten. Boeclerus hat zwar dahin geschienen zu incliniren, da er den *Commentarium de rebus Seculi IX. & X. P. C. N.* geschrieben, in welchen er hauptsächlich auf den Teutschen Reichs-Staat gesehen, und dahero auch in der Præfation gesagt: Cæterum in hoc scribendi genere, quæ ad reipublicae statum spectant, eo diligentius expendentur, quo incautius & audacius vulgo vel negliguntur ista, vel corrumpuntur; Aber es ist nur zu bedauren, daß es bey diesen guten Anfang geblieben, und die folgende Secula nicht auch darzu gekommen sind. Deßgleichen so hat **Joh. Conr. Dietrich**, Hist. P.P. zu Giessen, *Impp. Germanic. Famil. Saxonicæ Historiam Augustam* geschrieben, allein eben deßwegen, weil er nur bey einer Kayserl. Familie geblieben, so ist seine sonst löblich und wohl ausgeführte Arbeit auch nur Stück-Werck. Ich weiß demnach kein älter Lehr-Buch in der Reichs-Historie, als CASPARI SAGITTARII *nucleum Historiæ Germanicæ*, den er A. 1682. zur Instruction für Ludw. Friedrichen Grafen von Schwartzburg geschrieben. Es ist zwar ein kleines Büchelgen, aber es ist auch lauter Kern. Es fand dasselbe solchen Applausum, daß man es in und ausserhalb Teutschlandes pro norma doctrinæ in der Reichs-Historie annahm, und deßwegen auch ins Frantzösische übersetzte.

XXXIX.

Guter Anfang dazu auf der Hällischen Universität.

Gleichwie durch Göttliche Gnade zu unserer Zeit allen Künsten und Wissenschafften ein grosses Licht auf der Hällischen Friedrichs-Universität aufgegangen ist, also ist auch daselbst der Anfang gemacht worden, die Teutsche Reichs-Historie wieder empor zu bringen, und in ihren zukommenden Glantz und Würde zu setzen. Denen beyden unverdrossenen Männern, **Ludwigen** und **Gundlingen**, hat man es zu dancken, daß man die Reichs-Historie nun mit gantz andern

dern Augen, als vormahls ansiehet. Beyde haben einen Entwurff und Abriß zu einer rechten Reichs-Historie publiciret, und hat man dahero seit dem sehr verlanget das vollkommene Gebäude zu sehen, das darnach könte aufgeführet werden. Jedoch ex ungue leonem, mag es auch hier heissen; Beyde haben ihre besondern Eigenschafften; nur bin ich mit dem ersten wegen der erlangten Souverainität der Teutschen Staaten nach Abgang des Carolingischen Stammes im Teutschen Reich nicht übereinstimmig, und halte ich diesen Lehr-Satz für unerweißlich, und unserer Reichs-Verfassung höchst gefährlich. Die Gundlingianischen Lehr-Sätze sind mit grossen Judicio und Uebereinstimmung der besten Scribenten geschrieben, und haben auch dieses besondere Kunst-Stück, daß sie das Gemüthe der Zuhörer in unermüdeter Attention erhalten.

XL.

Von Gladovs Mischmasch.

Beyder dieser berühmten Männer in Collegiis aufgefangene Discurse über ihre Grund-Sätze der Reichs-Historie hat **Friedrich Gladov**, nebst etwas, so er vom Herrn Prof. Hahnen erschnappet, in seinen **Versuch einer vollständigen und accuraten Reichs-Historie von Teutschland** zusammen schmeltzen wollen; Es ist aber diese unglückliche Arbeit so übel gerathen, daß lauter Schlacken daraus geworden, welche auch die edlen Ertze, so etwa dabey gewesen, mit verzehret; oder man kan auch sagen daß Gladov die guten und schmackhafften Speisen, welche ihm andere vorgesetzet, so übel digeriret, daß sie ganz und gar in keinen Nahrungs-Safft, sondern in lauter Unflath verwandelt worden, welchen er hernach in sein Buch ausgeschüttet, welches man optimo jure eine historische Cloacke nennen kan. Es ist ihm dahero ganz und gar nicht zu viel in denen wider ihm publicirten Beschuldigungen geschehen; Vielmehro ist alle dagegen geschriebene Ehren-Rettung und Vertheidigung ein unzulängliches Rauchwerk gewesen, den erregten so garstigen Gestank nur zu vermindern, vielweniger gar zu vertreiben, und hätte der Vertheidiger seinen schönen Verstand wohl besser anwenden können.

XLI.

Von Struvii Syntagmate Hist. Germ.

Herrn Hoffrath **Struvens** Syntagma historiae Germanicæ

nicæ recommandirt ſich weit anders. Die Geſchichten von Teutſchland werden ſehr ordentlich, umſtändlich und accurat darinne erzehlet, mit angeführten Beweiß, ex ipſiſſimis optimorum Scriptorum verbis.

von Speners Hiſt. Germ.

Jacob Carl Spener in ſeiner Hiſtoria Germaniæ Vniverſali & pragmatica iſt kürtzer gegangen; jedoch iſt ſein Vortrag deutlich, richtig und ſehr ordentlich. Die Succeſſiones Principum, ingleichen die Hiſtorie der jurium publicorum und Status Sacri in Germania hat er dabey diſtincte recht wohl von Zeit zu Zeit abgehandelt, und jede dabey ſich zugetragene Abwechslung fleißig bemercket. Die Jeſuiten zu Trevoux haben ihren ſchlechten Verſtand ſowohl in arte hiſtorica, als in der Teutſchen Hiſtorie, gewieſen, da ſie in ihrer Recenſion unterſchiedenes an dieſem Buche ausſtellen wollen. **D. Simon Friedrich Hahns vollſtändige Einleitung zu der Teutſchen Staats- Reichs- und Kayſer-Hiſtorie** hat leyder nur deſſen frühzeitiger Tod unvollſtändig gemacht, und bedauret man dabey am meiſten, daß er nicht auch nach ſeiner Art die Hiſtoriam Interregni ausgeführet. Was aber hier unterblieben, das wird ſowohl in dieſem als auch in vielen andern Stücken mehr durch Herrn **Heinrichs von Bünau aus den bewährteſten Geſchicht-Schreibern und Uhrkunden zuſammen getragenen genauen und umſtändlichen Teutſchen Kayſer- und Reichs-Hiſtorie**, und durch Herrn D. **Joh. Jacob Maſcovs Geſchichte der Teutſchen** vollkommen erſetzet werden. Je eifriger man nun auch auf hohen Schulen geworden die Reichs-Hiſtorie gründlich vorzutragen, je gröſſere Mühe haben ſich einige vortrefliche Lehrer gegeben, davon einen kurtzen Begriff ihren Auditoribus nach ihrer geſchickten Lehr-Art zu geben, von welchen ich mündlich ein mehrers ſagen werde; gleichwie auch von Herrn Glafeys Hiſtoria Germaniæ polemica, und der Hiſtoire de l'Empire par le Sr. Heiſſ.

XLII.

Subſidia externa der Teutſchen Reichs-Hiſtor. u. ihre Eintheilung.

Bey denen *Subſidiis* EXTERNIS zu einer rechten Reichs-Hiſtorie habe ich ebenfalls auf *Scriptores* und *Documenta* zu ſehen.

XLIII.

Eintheilung der Scriptorum.

Die Scriptores ſind entweder alte oder neue.

XLIV.

XLIV.

Die alten Scriptores externi, so bey der Teutschen Reichs-Historie wohl zu gebrauchen, sind: 1.) Die alten Scriptores FRANCICI, als Theganus, Nithardus, Frodoardus &c. die Annales Bertiniani und Metenses, und dergleichen alte Chronicken mehr, so Pithœus, du Chesne, Labbe, Dacherius in ganzen Collectionibus ediret. Von alten Sciptoribus externis. Als 1) Frantzösischen.

2.) Die alten **Niederländischen** Scriptores, des Joh. Geerbrandi a Leyda Chronicon Hollandiæ Comitum & Episcoporum Vltraject. des Monachi Egmondani Chronicon Belgicum so Franc. Swertius in einer Collection ediret. 2) Niederländischen.

3) Die alten **Englischen** Scriptores, als Mathaeus Westmonasterienſis, Florentius Wigornienſis, Henricus Huntindonienſis, Rogerius Hovedenus, Matthæus Paris, und viele andere mehr, so theils besonders ediret, theils in des Savilii, Cambdeni und Seldeni Scriptorum Anglicorum corporibus zu finden. 3) Englischen.

4) Von den **Italiänischen** alten Scriptoribus gehört hieher des Leonis Oſtienſis und Petri Diaconi *Chronicon monaſterii Caſſinenſis*, Arnolphi Mediolanenſis *Chronicon*, Monachi Paduani & Rolandini *Chronica*, Albertinus Muſſatus &c. welche einzeln gar rar waren, nun aber in den groſſen Collectionen des Burmanni und Muratorii ſcriptoribus rer. Italic. wieder zum Vorschein gekommen. 4) Italiänischen.

5) Weil auch die Teutschen Könige und Kayser immer mit den Byzantiniſchen Reiche viel zu schaffen gehabt, so kan man sich derer Scriptorum Byzantinæ hiſtoriæ gar wohl gebrauchen, von welchen ein Conſpectus und andere gute Noriz sowohl in Hankii *Libro de Byzantinarum rerum Scriptoribus Græcis*, als auch in Fabricii *Biblioth. Græcæ Lib. V. Part. alt. c. 5. p. 219.* zu suchen. 5) Byzantinis.

XLV.

Von neuen Scriptoribus externis, so zu der Teutschen Reichs-Hiſtorie dienlich, könnten viele angeführet werden; der Kürtze wegen, will ich mich nur auf Sigonii Bücher *de Regno Italiæ*, Guicciardinum, und Thuanum beruffen. Baronius in seinen *Annalibus eccleſiaſticis* Von neuen Scriptoribus externis.

mit ſeinem Continuatore Raynaldo macht auch unterſchiedliche ſchöne Entdeckungen in Teutſchen Reichs-Händeln.

XLVI.

Von Collectionibus auswärtiger Documenten.

Was letzlich auch die **auswärtigen** Collectiones von Documenten betrifft, ſo ſind vor andern in den Abſehen auf die Teutſche Reichs-Hiſtorie zu recommandiren Baluzii *Capitularia*, *Epiſtolæ Innocentii III. Acta Pontificum Avenionenſium*, *tomi VII. miſcellaneorum*, Cherubini *magnum bullarium Romanum*, Ferd. Vghelli *Italia Sacra*, welches anjetzo in Venedig mit groſſer Verbeſſerung wieder gedruckt worden, und der Tomus I. und II. von dem theſauro novo anecdotorum des Martene und Durandi. Von dem groſſen Wercke des Thomæ Rymers Actorum publicorum inter Reges Angliæ & alios Principes ab A. 1101. iſt wol ſelten ein Exemplar in Teutſchland, abſonderlich in einer privat-Bibliotheck, anzutreffen. Man muß ſich alſo des Extracts in deſſen bedienen, den man davon in den Actis Eruditorum Lipſienſibus findet, und welchen Rapin Thoyras noch weitläufftiger in etlichen Tomis der Bibliotheque choiſie und ancienne & moderne des Clerici gemacht, (*) welcher auch a part zuſammen gedruckt worden.

XLVII.

Wo von allen angeführten mehrers nachzuleſen.

Wer eine mehrere Nachricht nun von allen dem, was ich hier kürtzlich und nur Exempels-weiſe entworfen, verlanget, der kan ſich des von mir vermehrten Directorii Freheriani bedienen, und nachleſen die beygefügte Sagittarianam *Diſſertationem de præcipuis ſcriptoribus Germaniæ*, Hermanni Dietrici Meibomii *Orationem de genuinis hiſtoriæ Germanicæ fontibus*. Des Herrn von Ludewig **Vorrath zu einer rechten und bis dahin ermanglenden Reichs-Hiſtorie**, in ſeinen kleinen Teutſchen Schrifften *n. XIII. p.* 410. Neu. *Mantiſſam ad Wheatum*, Hertzii *Bibliotheca Germanica P. II.* und Herrn D. Buders mit groſſen Fleiße verfertigte *Bibliothecam Scriptorum rerum Germanicarum*.

Vor-

(*) Eine dienliche Anzeige, in welchen Theilen ſowohl der Actorum Eruditor. Lipſ. als des Clerici bibliotheque dieſe Extracte zu finden ſind, beſiehe in Hoffmanni *bibliotheca J. P. n.* 157. *p.* 83.

Vorbereitung
Von der Beschaffenheit und Eintheilung der
Teutschen Reichs-Historie.

Die Historie von Teutschland ist von der Teutschen Reichs-Historie wohl zu unterscheiden. Jene ist von weitern Inbegriff als diese, und erzehlet alles dasjenige, was sich mit denen Teutschen Völckern von ihren Ursprung an, in ihrer angebohrnen Freyheit, vor und unter den Römern, ingleichen unter den Francken, und endlich unter ihren eigenen Königen, bis auf unsere Zeiten merckwürdiges zugetragen. Diese aber ist nur das letzte Stück von selbiger, und also nur eine genaue Erzehlung der vielen Veränderungen, welche Teutschland in seinen Haupt und Gliedern betroffen, seit dasselbe ein besonderer und von dem Fränckischen Reich gänzlich abgesonderter Staat, oder ein independentes Königreich worden. Dieses aber geschahe A. 837. durch die dritte Reichs-Theilung K. Ludwigs des Frommen, unter seine Söhne, in welcher Teutschland von Franckreich und dem Römischen Kayserthum gänzlich abgesondert, und dessen jüngsten Printzen erster Ehe, Ludwigen, der daher auch den Beynahmen *Germanicus*, oder des Teutschen, bekom-

Der Teutschen Reichs-Historie 1) Beschaffenheit.

bekommen, zugetheilet worden iſt. Solchergeſtalt fängt ſich die Teutſche Reichs-Hiſtorie billig mit dieſen erſten König von Teutſchland an, und erſtreckt ſich in die 877. Jahre, wenn man die von A. 837. bis auf den A. 1714. zu Baaden errichteten Frieden rechnet.

2) Eintheilung in IX. Haupt-Periodos.

Dieweil aber die Teutſche Reichs-Hoheit und Verfaſſung binnen ſo vielen Jahren vielerley Abwechſelungen gehabt, ſo läſſet ſich nach den merckwürdigſten Veränderungen zu beſſeren Behuff des Gedächtniſſes, die beynahe 900. Jahr in ſich faſſende Teutſche Reichs-Hiſtorie in folgende Neun Haupt-Abwechslungen oder Abſätze am füglichſten abtheilen.

I. Periodus von 74. Jahren von A. 837. bis A. 911.

Der erſte Periodus fängt gedachter maſſen mit des erſten Teutſchen Königs Ludovici Germanici Regierung in Teutſchland A. 837. an, und gehet bis auf den Tod König Ludwigs des Kindes A. 911. und begreifft 74. Jahr. In dieſen Periodo war Teutſchland bey den Carolingen, unverknüpfft mit dem Römiſchen Kayſerthum, und ein Erb-Königreich, bis auf K. Arnolphs Erhebung zum Königreich, bey welcher ſich die vornehmſten Völcker von Teutſchland zuerſt das Wahl-Recht angemaſſet.

II. Periodus von 24. Jahren von A. 912. bis A. 936.

Der andere Periodus hebt ſich, nach Abſterben der Carolingen in Teutſchland, mit der Wahl K. Conrads des I. zum König von Teutſchland A. 912. an, und endiget ſich mit dem Lebens-Ende König Henrichs, des Fincklers, A. 936. welche Zeit 24. Jahr ausmachet. In derſelben iſt Teutſchland vollkommentlich ein Wahl-Reich worden, ſo gar, daß man ganz und gar nicht auf die in Franckreich noch übrigen Carolingen bey der Nachfolge im Königreich geſehen; Ingleichen begonnten die vormahls bloß im Namen des Königs zu regieren und zu verwalten anvertraute Herzogthümer in Teutſchland bey ihren damahligen Beſitzern erbliche Eigenthümer zu werden, jedoch mit der Lehns-Verbindlichkeit an das Reich.

III. Periodus von 120. Jahren von A. 936. bis A. 1056.

Der dritte Periodus erſtreckt ſich von K. Otto I. und Groſſen, A. 936. bis auf K. Heinrichs des III. Hintritt A. 1056. und hat 120. Jahr. In demſelben iſt das Römiſche Kayſerthum, welches von Carl des Groſſen Zeiten an bis dahin bald bey den Francken, bald bey denen Italiänern durch der Päbſte Intriguen geweſen, auf ewig an das Teutſche Reich gebracht, und daſſelbe dadurch über alle Königreiche in der Chriſten-

Christenheit erhaben. Die Teutschen Kayser haben auch die dadurch ihnen angediehene Ober-Herrschafft über den Päbstl. Stuhl zu Rom gebraucht, hingegen aber die hohe Geistlichkeit in Teutschland durch Verleihung Fürstlicher Würde und Güter zu ihren grösten Nachtheil groß gemacht.

IV. Periodus von 198. Jahren von A. 1056. bis A. 1254.

Der vierdte Periodus enthält in sich die trübseeligen Zeiten von K. Heinrichs des IV. Regierung von A. 1056. an bis auf den Tod Conrads des IV. A. 1254. in welchen bey ganzer 198. Jahren die Päbste durch ihren Bann Teutschland erbärmlich zerrüttet, und die Kayserl. Hoheit und Gewalt geschmählert, indem sie sich derselben gänzlich entzogen, und ihr das Recht der Investitur der Bischöffe mit aller List und Gewalt entrissen.

V. Periodus von 93. Jahren von A. 1254. bis A. 1347.

Der fünffte Periodus fängt von den grossen neunzehn jährigen Interregno A. 1254. an, und gehet bis auf den Tod K. Ludwigs des IV. aus Bayern A. 1347. welches ist eine Zeit von 93. Jahren. Wie in dem Interregno viele Unordnungen eingerissen, also ist auch hingegen wiederum in solchen der Ursprung der Churfürsten, der angewachsenen Landes-herrlichen Hoheit der Reichs-Stände, und des Rheinischen und Hanseatischen Bundes zu suchen.

VI. Periodus von 146. Jahren von A. 1347. bis A. 1493.

Der sechste Periodus von 146. Jahren gehet von K. Carls des IV. Regierung an bis auf den Tod K. Friedrichs des III. und also von 1347. bis 1493. In solchen hatte Carl der IV. durch die güldene Bulla aufs neue die Kayserliche Wahl in gewisse Ordnung gebracht, und seine Nachfolger, ausser dem faulen Wenzel, sind auch für die Verbesserung der Reichs-Verfassung besorgt gewesen.

VII. Periodus von 26. Jahren von A. 1493. bis A. 1519.

Den siebenden Periodum macht ganz allein die löbl. 26. jährige Regierung K. Maximilians des I. von A. 1493. bis 1519. aus. Ihm haben wir die Eintheilung Teutschlandes in Crayße, die Anrichtung des Cammer-Gerichts, den Land-Frieden, die Verbesserung des Teutschen Kriegs-Wesens, und das Aufnehmen der Wissenschafften und Künste, ja die ganze jetzige Gestalt des Teutschen Staats, zu dancken.

VIII. Periodus von 100. Jahren von A. 1519. bis A. 1619.

Der achte Periodus nimmt seinen Anfang mit K. Carl den V. A. 1519. und endiget sich mit K. Matthiæ Leben A. 1619. machet also vollkommen ein Seculum. Mit K. Carln V. heben sich die Kayserl. Wahl-Capitulationen an. Die von D. Luthern unternommene Kirchen-

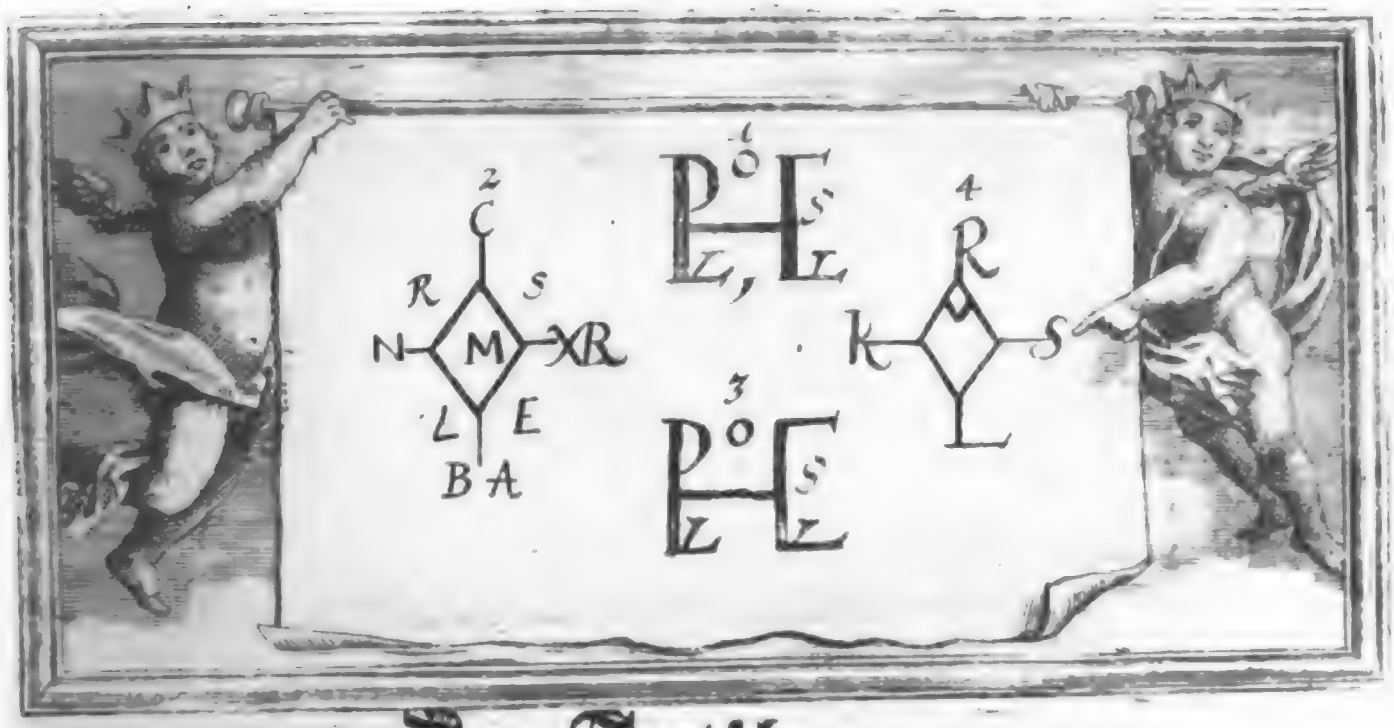
Refor-

formation schwächte des Pabsts Ansehen und Interesse in Teutschland gewaltig, machte aber auch zugleich die dem gemeinen Wesen bis dato noch so nachtheilige Religions-Spaltung in demselben. Die Reichs-Stände bedienten sich dabey zu Beförderung ihrer Religions-Freyheit das Recht Krieg zu führen, Frieden und Bündnisse zu schliessen.

IX Periodus von 85. Jahren von A. 1619. bis auf A. 1714.

Der **neundte** und letzte Periodus fängt mit K. Ferdinand den II. A. 1619. an, und gehet bis auf den mit Franckreich A. 1714. geschlossenen Baadenschen Frieden, und begreifft in sich 95. Jahr. In demselben hatte es das Ansehen, als würde in dem durch die Böhmische Unruhe entbrandten 30. jährigen Krieg der bisherige geist- und weltliche Staat der Reichs-Stände gänzlich umgekehret, und eine absolut monarchische Regierung im Reich eingeführet werden. Allein nachdem sich Schweden und Franckreich in den Teutschen Krieg gemenget, kehrte sich in dem A. 1648. erfolgten Westphälischen Frieden das Blat ganz anders, und wurden vielmehr in demselben der Reichs-Stände Gerechtsamen, und Bothmäßigkeit in geist- und weltlichen Sachen auf das verbindlichste bestättiget, daß sie sich auch von selbiger Zeit an haben als Coimperantes aufführen wollen, und der Kayser ohne ihre Einwilligung nichts wichtiges hat ausmachen können, zumahl da sie dessen Capitulation von Zeit zu Zeit auf das behutsamste geschärffet. Das Teutsche Reich hat in diesem Periodo einen sehr gefährlichen Feind an den König von Franckreich Ludwig den XIV. gehabt, welcher sehr ansehnliche Provintzen demselben entrissen, und sich äusserst angelegen seyn lassen, den Teutschen Reichs-Staat auf allerhand Art und Weise zu beunruhigen. Hingegen hat GOtt Gnade gegeben, daß der Erb-Feind Christlichen Namens gegen Morgen der Türcke, durch die glückliche Teutsche Waffen ziemlich weit von Teutschlands Gräntzen ist abgetrieben worden.

Der



Der Teutſchen Reichs-Hiſtorie

Erſter PERIODUS von 74. Jahren.

Vom K. LUDOVICI GERMANICI Regierung[1] A. 837. bis auf K. Ludwigs des Kindes Tod A. 911.

K. Ludovicus Germanicus 837. - 876. reg. 39 wird König in Oſtfrancken.

1) A. 837 durch ſeines Vaters Reichs Theilung.

I.

Teutſchland iſt durch die von K. Ludwig den Frommen A. 837. unter ſeine 4. Söhne zu Worms gemachte dritte Erbtheilung aller zum groſen Fränckiſchen Reich bishero gehörigen vielen Länder ein beſonderes und von dem nachmals ſo genannten Franckreich ganz unterſchiedenes Königreich worden, indem in ſolcher der

Ludovicus German. 837-876.

Abſonderlich wird deutlich gemeldet, daß er Ludolphen aus einem Grafen zum Herzog von Sachſen gemachet.

Hroswitha *in carmine de primordiis & fundatoribus cœnobii Gandersheimenſis in* Leukfeld *antiquit. Gandersheimenſ. p.* 411.

Ertz-Bißthümer und Biß-thümer ſchon damahls im Reiche.

Auch waren ſchon zu ſelbiger Zeit ſehr viele anſehnliche Bißthümer und Ertz-Bißthümer in Teutſchland.

1) Maynz.

I.) Das Ertz-Stifft **Maynz**, deſſen erſter Biſchoff ſchon im I. Seculo der heilige Creſcens geweſen ſeyn ſoll, welches Pabſt Zacharias unter K. Childerichen, auf Veranlaſſung des mächtigen Major-Domus, Pipins A. 748. zu einem Ertz-Bißthum machte, und dem groſen Apoſtel der Teutſchen, Bonifacio, untergab.

Zachariæ epiſtola VII. ad Pipin. VIII. X. XIII. ad Bonifac.
Ann. Metenſes. ad. A. 748.
Othlo *in vita S. Bonifacii lib. I. c.* 34. 37.
Serrarius *lib. I. rerum Moguntiacarum c.* 19.

2) Saltzburg.

II.) **Saltzburg**, deſſen erſter Biſchoff S. Rupertus A. 582. geweſen.

Auctor vitæ S. Ruperti ap. Caniſ. Tom. VI. & Sur. d. 27. Mart.

welches Bißthum aber nachdem A. 739. der Heil. Bonifacius, unter der Beſtättigung Pabſt Gregorii III., wieder erneuert.

Othlo *in vita S. Bonif. L. I. c.* 32.
Gregorii III. ep. VII. in Baron. *annal. T. IX. ad h. a.*

Der erſte Ertz-Biſchoff daſelbſt iſt A. 798. Arno geworden.

Bulla Leonis Papæ in Hundii *metrop. Salisburg. T. I. p.* 4.

3) Würtzburg.

III.) **Würtzburg**, woſelbſt S. Bonifacius A. 751. den heiligen Burcard zum erſten Biſchoff gemacht.

Egilwardus in vita S. Burchardi *lib. I. c.* 1. ap. Sur. d. 14. Oct.
Albericus ad a. 747.
Lambert. Schaffnab. ad. a. 746.

4) Speyer.

IV.) **Speyer** hat ſeine vollkommene Einrichtung von K. Dagoberten A. 610. empfangen, durch Einſetzung ſeines Cappellans Athanaſii zum Biſchoff.

Lehmann in der Speyeriſ. Chron. *lib. I. c.* 28. & *Lib. III. c.* 13.

5) Straßburg

V.) **Straßburg**, ſo auch ſchon im IV. Sec. fundirt geweſen, weil

Aman-

Amandus, Biſchoff von Straßburg A. 346. beym Cölniſchen Concilio erſchienen. Ludovicus German. 837--876.

Henſchenius *in diatriba de tribus Dagobertis lib. IV. c. 4.*
Bebelius *in antiquitatibus Germaniae primae, & in hac Argentoratenſis eccleſiæ* §. 28. *p.* 65.
Guillimannus *de epiſcopis Argentoratenſibus p.* 1.

VI.) **Coſtnitz**, woſelbſt der Heil. Maximus A. 570. der erſte, und zu Vindoniſſa der letzte Biſchoff geweſen. 6) Coſtnitz.

vid. Manlius *in Chron. Conſtant. p.* 629.
Bucelinus *in deſcriptione Conſtantiæ & ej. epiſcopatus.*

VII.) **Worms**, woſelbſt ſchon A. 347. ein Biſchoff Namens Victor geſeſſen, 7) Worms.

Helwichius *in ann. Wormatienſ. ad h. a.*
Bruſchius *in Epiſcopis Germaniæ c.* 7.

Deſſen Nachfolger ſind ungewiß, K. Dagobert. I. ſchenkte A. 638. Biſchoff Amando alles Königliche Einkommen in Pago Lobedunburg.

Vid. diploma in M. Freheri *Lupoduno* & in Henſchenii *diatriba de tribus Dagob. L. I. c.* 1. *p.* 21.

Die völlige Series der Biſchöffe fängt ſich vom Eremberto A. 770. an.

Schannat *in hiſtor. Wormat. P. III. p.* 316.

VIII.) **Augſpurg**, hat ſeinen Urſprung genommen mit dem Heil. Sozimo A. 590. 8) Augſpurg.

Bruſchius *l. c. c.* 8. Velſerus *in Commentario ad hiſt. Converſ. S Aſræ.*
Corbinianus Khamm *in Hierarchiæ Auguſtanæ P. I. c. 6. ſect.* 1. *p.* 64.

IX.) **Tridenr**, wo Jouinus A. C. 45. für den erſten Biſchoff gehalten wird. 9) Trident.

Janus Pyrrhus *in commentario de epiſcopis urbis Tridentinæ.*

X.) **Seben**, oder *Sabiona* hatte A. 350. zum erſten Biſchoff den Heil. Caſſianum, von dar daſſelbe Bißthum Biſchoff Hartwig. A. 1038. nach **Briren** verleget. 10) Brixen.

Capreolus *in Chron. Brixianorum lib. I.*
Hund. *metrop. Salisb. T. I. p.* 839.

XI.) **Paſſau**, ſo A. 598. aus dem ruinirten Ertz-Stifft Lorch unter Erkenfrieden entſtanden, hat Vivilo völlig angerichtet. 11) Paſſau.

Hund. *in metrop. Salisb. T. I. p.* 285. 291.

XII.)

Ludovicus Germ. 837-876.

XII.) **Freysingen**, deſſen Stiffter Herzog Grimoald in Bayern, und der erſte Biſchof S. Corbinianus A. 724. geweſen.

Aribo *in vita S. Corbiniani c. 1. ap. Sur. d. 8. Sept.*
Hund. *l. c. p. 101.*
Maichelbeck *in hiſt. Friſing. T. I.*

13.) Regenſpurg.

XIII.) **Regenſpurg**, woſelbſt S. Severinus A. 470. zum erſten Biſchof conſecrirt worden; die ordentliche und gewiſſe Series der Biſchöffe zu Regenſpurg fängt ſich aber mit Garibaldo A. 740. an.

Laur. Howard *in catalogo epiſcoporum Ratisbonenſ. ap. Hund. l. c. p. 44.*
Othlo *in vita Bonifacii c. 31.*
Wilibald *in vita ejusd. c. 9.*

14) Eichſtädt.

XIV.) **Eichſtädt**, dahin S. Bonifacius A. 745. den Heil. Wilibald zum erſten Biſchof geſetzet.

Gretſerus *in vitis Richardi, Wilibaldi, Hunibaldi & Waldburgis.*
Heusler *in templo virtutis & honoris S. Wilibaldi p. 3.*

15.) Hildesheim.

XIV.) **Hildesheim** hat K. Ludwig der Fromme A. 822. recht zu Stande gebracht, da ſchon vorhero A. 796. K. Carl der Groſe zu Eltze ein Stifft angeleget hatte.

Præcepta Ludovici & Henrici ſancti Impp. *ſuper terminatione & circumſcriptione finium Eccleſiæ Hildeſienſis* in Leibnitii *Tomo II. p. 155.*
Auctor fundationis quarundam Germaniæ eccleſiarum a tempore Caroli M. ad Ottonem M. in Mader. *antiquit. Brunſuic. p. 161.*
Bodo *in chron. picturato l. c.*
Reutelius *in Hildesbemia.*
Calvoer *in Saxoniæ inferioris antiqvæ, gentilis & Chriſtianæ P. III. lib. I. c. 1. p. 242.*

16) Hamburg

XVI.) **Hamburg**, woſelbſt K. Ludwig der Fromme S. Ansgarium A. 834. zum erſten Ertz-Biſchof gemacht.

Vita gemina S. Anſcharii edita per Arhenium.
Dipl. fundat. Imp. Ludovici ap. Lindenbrog. *inter privilegia Hamburgenſia p. 125.*

Bulla

Bulla Gregorii IV. Papæ de confirmat. S. Ansgarii *ap. eund.* Ludovicum German. 837-876.
p. 127
Adamus Bremenſ. *lib. I. c.* 17.
Lambecius *in Orig. Hamburg. P. I. p.* 5.
Calvoer *l. c. c.* 3. & 4.

XVII.) **Bremen**, ſo A. 788. durch die Anſtalten K. Carls des Groſen ein Bißthum worden; der dahin den Heil. Willehad geſetzet. 17.) Bremen.
Auctor vitæ S. Willehadi ap. Surium *d.* 8. *Nov. c.* 5.
Dipl. fundat. Caroli M. ſed dubiæ fidei ap. Ad. Brem. *lib. I. c.* 9. 10.
Calvoer *l. c. P. II. lib. II. c.* 10.

XVIII.) **Halberſtadt**, woſelbſt K. Ludwig der Fromme A. 814. den Frießländiſchen Hildegrin zum erſten Biſchof verordnet. 18.) Halberſtadt.
Dipl. huj. Imp. valde dubium in Sagittarii hiſt. Halberſtad. §. 35. & in Leukfeld. *antiquit. Groeningenſ. p.* 20. c. Sagittarium *l. c.* §. 22.
Leuckfeld *in antiquit. Halberſtad. p.* 28. 31.

XIX.) **Minden** haben K. Carl der Groſe und der Sächſiſche Wittekind A. 780. fundirt, welche Herimberten daſelbſt zum erſten Biſchof gemachet. 19.) Minden.
Chr. Mindenſe Meibonianum *p.* 555. & Piſtorianum *p.* 723.
Buſſo Watenſted *in Chron. Mindenſi ap. Paulinum.*
Calvoer *P. II. lib. II. c.* 7. & 8.

XX.) **Mimingarde**, oder **Münſter** hat auch K. Carl den Groſſen A. 805. zum Stifter, und S. Ludgerum, einen Frießländer, zum erſten Biſchof. 20.) Münſter.
Altfridus *in vita S. Ludgeri lib. I.* §. 20.
Ditmarus *lib. IV. p.* 362.
Leibnit. *in introduct. in collectionem ſcriptor. Brunſuicenſ. T. I.*

XX.) **Oßnabrück** war das erſte Bißthum, ſo K. Carl der Groſe in Sachſen anlegte, A. 772. oder 76. Der erſte Biſchof hieß Witho, ein Frießländer. 21.) Oßnabrück.
Dipl. Caroli M. de a. 804. dubiæ fidei in Kranzii *metrop. lib. I. c.* 2. & in Fürſtenbergii *monumentis Paderbornenſibus p.* 327.

Auctor

Ludovicus German. 837 - 876.

Auctor fundationis quarundam eccleſiarum in Saxonia ap. Leib. *T. I. ſcript. Brunſuic. p.* 160.
Chron. Mindenſe ap. Meib. *p.* 554.

22) Paderborn.

XXII.) **Paderborn** ward von K. Carl dem Groſen A. 795. von Würtzburg ſeparirt, und zu einen beſondern Bißthum gemachet. Der erſte Biſchoff war Hathumarus, ein Sachſe.

Vita Meinwerci *c.* 1.
Ido *in libello de translatione S. Liborii c.* 3. 5. ap. Sur. *d.* 23. *Jul.*
Vetus Chronicon Franconicum Bollandi *ad a* 795.

23) Verden.

XXIII.) **Verden**, hatte gleichfalls K. Carl den Groſen zum Stiffter A. 786. und S. Swibertum, einen Engelländer, zum erſten Biſchoff.

Dipl. Caroli. M. de fundat. huj. epiſcopat. in auctario diplomatum & privilegior. Lindenbrogii *ſcriptoribus ſeptentrional.* annexo *p.* 177.
Waltherus in *chron. Bremenſ. ad a.* 788. ap Meib.
Auctor fundat. ſæpius cit. ap. Leibn. & Mader-

Damahls ſchon vorhandene Reichs-Abteyen.

Von denen zu unſerer Zeit **Fürſtlichen Abteyen** und *Prælaturen* florirten auch ſchon dazumal

1) Fulda.

I.) **Fulda**, welche S. Bonifacius A. 744. angeleget.

Ægilas *in vita S. Sturmii* c. 6. ap. Sur. *d.* 17. *Dec.*
Othlo in vita Bonifacii *lib. II. c.* 13.
Ann. Franc. Fuld. *ad a.* 744.

2) Hirſchfeld.

II.) **Hirſchfeld**, das ſeine Stifftung entweder K. Pipino A. 737. oder dem Heil. Lullo, des Bonifacii Nachfolger, auf den Stuhl zu Maynz zu danken hat.

Monachi Hammerslebienſis excerpta ex Lamb. Schaffnab. libello *de inſtit. Hersfeldenſis eccleſiæ* ap. Maderum *in antiquit. Brunſuic.* p. 149.
Breviarium Moguntinum in vita S. Lulli *c.* 3. ap. Sur. *d.* 16. *Oct.*

3) Kempten.

III.) **Kempten** hat zum erſten Abt gehabt Theodorum A. 750.

Ipſe Theodorus *in vita S. Magni* ap. Caniſ. *T. V.* & Sur. *d.* 6. *Sept. c.* 21. & 25.

Hildegard aber, K. Carls des Groſen dritte Gemahlin ſoll daſſelbe noch beſſer

beſſer dotirt haben, dahero ſie insgemein für die Stifterin deſſelben gehalten wird. Ludovicus German. 837-876.

Bruſchius in *chronologia monaſter. Germaniæ p.* 89.
Dipl. Caroli M, in Cruſii *ann. Suev. lib. XII p.* 318. ſub cenſura vocatum a Tentzelio *in vindiciis cenſuræ Conring. dipl. Lindau. c.* 3. § 3. *p.* 77.

IV) Corvey, welches, als eine Colonie des alten Cloſters Corbay an der Somme in der Picardie, der Abt Adelhard A. 822. angeleget. 4.) Corvey.

Auctor *translat. S. Viti* ap. Meibom. *p.* 765.
Paſchaſius Radbertus *in vita Adelhardi c.* 16.
Wittichindus *lib. III. annal. p.* 6. Chron. Corbeienſe ap. Meibom. & ann. Corbeienſes ad h. a. in Leibnitii T. II. ſcript. Brunsv.

V) Elwangen haben die beeden Brüder Hariolph. und Erloph, Biſchöffe von Langres, als eine Benedictiner-Abtey A. 764. geſtifftet, welche aber A. 1460. in eine Probſtey regulirter Chor-Herren verwandelt worden. 5.) Elwangen.

Chron. Elvvacenſe *ad h. a.*
Ermenricus *in vita beati Hariolphi.*
Corbin. Khamm. *in auctar. hierarch. Aug. P. I. c.* 1-4.
Bulla ſeculariſationis Pii IV. Papæ *ibid. c.* 3. *n.* 123. *p.* 49.

VI.) Werden an der Rur, hat S. Liudgerus der erſte Biſchoff von Münſter A. 777. gebauet. 6.) Werden

Altfridus *in vita Ludgeri lib. II.* §. §.
Auctor vitæ Ludgeri Anonimus *libr. I* §. 29-31.

VII.) Die Abtey S. Emmeram in Regenſpurg, deren Stiffter Herzog Theodo in Bayern A. 697. 7.) S. Emmeram.

Vid. hiſt. fund. nonnullor. monaſter. per partes Boioariæ annexa Andr. Presbytero in Schilt. *ſcript. rer. Germ. p.* 73.
Cyrinus *in vita S. Emerani* ap. Sur. *d.* 22. *Sept.*
Hund. *in metrop. Salisb. T. II. p.* 360.

VIII.) Das Jungfräuliche Stifft Hervorden haben die reichen Grafen Waldger und Cobo in Weſtphalen A. 790. angeleget. 8.) Hervorden.

Wigandus *in vita Waldgeri.*

Ludovicus German. 837-876.

Auct. de fundat. quarund. Germ. eccleſiar. a temporibus Caroli M. in Maderi *antiq. Brunſuic. p.* 162.

Paullini *in diſſ. hiſtorica II.* §. 1. 2.

Der Biſchöffe und Aebte Beſchaffenheit dazumahl.

Dieſe Biſchöffe und Aebte waren alle ihres Amts und Perſon wegen unmittelbare Reichs-Stände, und hatten auf den Reichs-Tägen Sitz und Stimme.

vid. teſtimonia ex antiquis ſcript. cumulata in Pfeffingeri T. I. ad Vitr. p. 1109.

Wie dann ihre Auctorität auf denſelben bey der Uneinigkeit der Söhne K. Ludwigs des Frommen ſehr zunahm.

Nithard. *lib. III. p.* 99. & *lib. IV, p.* 104. 105.

Allein wegen der Stiffts-Güter, ſo ſie von ihrer Dotation beſaſſen, und per Oblationes fidelium ferner acquirirten.

Capitulum Aquisgranenſe *lib. I. c.* 122. *p.* 392. *in T. II. concilior. Sirmondi.*

Capitulare Aquisgr. de a. 816. *cap.* 10. *ap. Baluz. p.* 565.

Gregor. Turonenſis *lib. VI. c. ult.*

Auctor vitæ Ludov. Pii *p.* 399.

Exempla ejusmodi dotationum oblationumque congeſta ex ſcriptoribus & dipl. ordine Chronol. vid. ap. Pfeffinger. *l. c. p.* 1115.

waren ſie nicht nur allein mittelbar, und den Herzogen unterworffen,

Lex Bajuariorum *tit. II. c.* 8. *num.* 1. Capitular. *lib. V. p.* 367.

Ditmarus *lib. I. p.* 329.

und muſten die Steuer davon entrichten;

Capitulare Aquisgr. *de a.* 816. *cap.* 10.

ſondern ſie muſten auch dieſelbe durch weltliche Perſonen adminiſtriren laſſen.

Capitulare *VII. cap.* 392. & Capitulare *Lud. Pii p.* 689.

Dahero gantz und gar dem Vorgeben einiger nicht zu glauben, als ob ſchon K. Ludwig der Fromme die Biſchöffe und anſehnliche Aebte zu würcklichen Reichs-Fürſten in dem neuern Verſtand, auch mit verliehener Weltlichkeit, gemachet hätte.

Helmoldus *lib.* 4. *c.* 7.

Albericus *ad a.* 817.

Gottfrid. Viterb. *in Chron. P. XVII. p.* 463.

Denn alle dieſe angeführte Scribenten ſtehen in dem irrigen Wahn,

als

gen sich der gerichtlichen Beyder-Pflichten gegen verdächtige Ehe- und andere Personen, 1. Buch, 2. Theil, 2. Titel, 2. Cap. §. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Ehe-Verbrechen, 2. Th. 1. Buch, 1. Titel, 1. Cap. §. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Ehe-Verbrechen, 2. Th. 1. Buch, 1. Titel, 2. Cap. §. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Auctor vitæ S. Cyrilli & Methodii *T. II. Act. sanct. Antwerp.*

Ludwicus Germ. 837. 876. und Zwentibolds.

Zwentibold machte auch hernachmahls allerhand Sprünge, und führte sich gegen Teutschland gar feindselig auf; muste sich aber doch endlich gäntzlich K. Ludwigen submittiren.

Ann. Fuld. *ad a.* 871. 874.
Rettenpacheri *ann. Cremifanenſ. ad. h. aa. p.* 94.
Nachricht von dem grossen Mährischen Reich *P. II. Gundlingian. p.* 65. 74.

Was mit Lothringen vorgegangen.

Nach K. Lothari II. Tod A. 869. bekam Ludov. Germ. einen grossen Zuwachs durch die Lothringische Lande, welche zur Helffte sein Bruder Carl der Kahle in Franckreich mit ihm A. 870. zu Heristall theilen muste.

Charta diviſ. ap. Baluz. *T. II. p.* 221.
Ann. Pithœani & Regino *ad h. a.*
conf. Broweri *ann. Trevir. lib. VIII. §.* 156. *p.* 425.
Obrecht. *in prodromo rer. Alſat. c.* 6. *p.* 66.

Er war zwar hernach so gütig, und trat auf inständiges Ansuchen der Kayserin Ingelberg diese seine erhaltene Portion von Lothringen seinem jungen Vettern K. Ludwig II. als dem allernächsten Erben ab;

Ann. Bertiniani *ad a.* 872.

welche aber nach dessen Tod A. 875. nur allein an ihn zurück fiel.

Schurzfleisch *in diſſ. de diviſione imperii Carolini p.* 26. *§.* 50.
Obrecht *in prodromo rer. Alſat. c.* 6. *p.* 58. 71.

K. Ludwig kommt ums Kayserthum und stirbt.

Da er sonst bey dieser Erbschafft gantz leer ausgieng, indem ihm solche nebst der Kayserl. Würde K. Carl der Kahle vor dem Maule wegnahm, wodurch der Haß zwischen den Ost- und West-Francken nicht wenig vermehrt wurde. Er zog sich auch dieses Unrecht so sehr zu Gemüthe, daß er bald nach den fruchtlosen Feld-Zug in Franckreich zu Franckfurt wo er meistens, als in der Haupt-Stadt des Teutschen Reichs, residirte, A. 876. starb.

Ann. Fuld. & Met. *ad h. a.* Regino ad an. 876.

Das Stifft Lindau hat kein Privilegium von ihm erhalten.

Das freye Reichs-Stifft Lindau will mit einen Diplomate behaupten, daß es sey unter diesem ersten König von Teutschland von Adelberten Graf von Rohrbach und Pfaltz-Grafen und Land-Vogten in Rhetischen Landen, gestiftet worden, auf dessen Anlangen auch ge-

dach-

dachter K. Ludwig dieſem Stift alle Fürſtliche hohe Jura und Herr- Ludovicus
lichkeiten in den 26. Jahr ſeines Reichs ertheilet habe, woraus denn Germ.
ein groſſer Streit mit der Stadt Lindau erwachſen, welcher noch 37. S. 6.
währet, indem ſich deßwegen das Stifft in dem dreyſig jährigen Krieg die Bothmäßigkeit über die Stadt anmaſſen wollen. Allein es iſt dieſes Diploma von den beſten Kennern des Alterthums als ein falſcher und untergeſchobener Brieff allbereit in vielen Schrifften verworfen worden.

Dan. Heideri *Deductio pro civitate* A 1643.
Henrici Wagnerecki Jeſuitæ **Standhaffte Rettung und Beweiß** ꝛc. 1647.
Conringii *cenſura diplom. Ludovic. Helmſt.* 1672. 4.
Rasleri *juſta defenſio diplom. Ludovic. Conſt.* 1691. 4.
Tentzelii *hiſtoricæ Vindiciæ pro cenſura H. Conring. Lindau* 1700. 8.
Rasleri *Vindicatio contra vindicias Tentzelii Dilling.* 1711. fol.
Wegelini *de liberæ Civit. Lind. prærogativa præ illuſtri ad D. Virg. cœnob.* 1712. 4. Jenæ.

Wie Ludwig bey ſeines Vaters Leben erſtlich nur König in Bayern war, ſo ſtiftete ſeine Gemahlin an. 831. das Cloſter **Ober-Münſter** zu Regenſpurg, deſſen Aebtißin heut zu Tage noch ein Reichs-Stand iſt. Stiftung von Ober-Münſter.

Diploma Caroli Craſſi *in* Hund. *Metrop. Salisb. T. III. voc.* **Ober-Münſter**, & *in* Gewoldi *addit. ad tom. I.* Hund. *p.* 245.
Auctor. Fundationum monaſt. per partes Boioar. in Schilteri *Script. Germ. rer. p.* 80.

Ingleichen ſo iſt unter K. Ludwigen, und mit ſeiner, und hernach ſeines Sohns Confirmationi das Jungfräuliche freye Reichs-Stifft **Gandersheim** von Herzog Ludolphen in Sachſen, und ſeiner Gemahlin Oda an. 856. fundirt worden. von Gandersheim.

Diploma Fundat. in Leuckfeld *antiquit. Gandersheim. c. III. §. 4. p.* 22. conf. *c.* 4. 5. 6. 7.
Confirmatio Ludovici R. *d. a.* 877. *ap. eund. c.* 14. §. 3. *p.* 93.
conf. Henr. Bodo *in ſyntagm. de conſtructione cœnobii Gandersheim. ap. Meib. T. II. p.* 479.

Ludovicus German. 837-876.

Hroswitha *in carmine de primordiis & fundatoribus huj. cœnobii ap. Leibit. T. II. ſcript. Brunſuic. p.* 319. *& ap.* Leukfeld. *l. c. c.* 20.

Agius presbyter *in vita Hathumodæ Abbatiſſæ I. Gandersh. im n. I. in veter. monumentor. quaternione* Eckardi.

von Eſſen Wie auch das Reichs-Stifft **Eſſen** A. 873. von dem Biſchoff zu Hildesheim Alfred.

Formula fundat. in Schaten *lib. III. annal. Paderb. ad a.* 873. *p.* 174. & alia in Paulini *hiſt. Colleg. Visbecenſis* §. 12. *p.* 10.

von Einſiedel. und das Cloſter **Einſiedel** an. 861.

Herm. Contr. *ad h. a.*

Hepidanus *ad h. a.*

Berno Augienſis *in vita S. Meginradi d.* 21. *Jan. in Actis ſanct. T. II.*

von Gengenbach. Das Benedictiner-Cloſter **Gengenbach**, deſſen Abt unter den Schwäbiſchen Reichs-Prælaten, will auch ſeine Erbauung unter K. Ludwig Herzog Luitfrieden in Elſaß zuſchreiben.

Bucelinus *P. II. Germ. Sacræ ſtemmat. topograph. p.* 38.

Vereinigung und Wiederabſonderung der Stiffte Bremen und Hamburg. Von K. Ludwigen geſchahe auch die Vereinigung des Bißthums Hamburg mit dem Hoch-Stifft Bremen an. 858. mit Einwilligung des Pabſts Nicolai I. der auch Hamburg zu einen Ertz-Stifft machte.

Diploma Nicolai I. de conjunctione eccleſiarum Hamburgenſ. & Bremenſ. in Cranzii *Metrop. lib. I. c.* 38. & Lambecii *chronolog. & auct. lib. I. rer. Hamburg. p.* 112. in noviſſ. edit. ſcript. Septentrional. Lindenbrog.

Rembertus *in vita Ansgarii c.* 20.

Adam. Brem. *lib. I. c.* 27.

Lambecius *in orig. Hamburg. lib. I. p.* 9.

Es ſetzte ſich zwar der Ertz-Biſchoff von Cölln äuſſerſt dawider, weil Bremen ſonſten unter ſeine Suffraganeos gehöret hatte, und brachte es auch dahin, daß der Pabſt Formoſus an. 895. eine völlige Zertrennung dieſer Bißthümer wieder beliebte;

Formoſi reſcriptum ad Adalgarium in Lambecii chron. & auctuario *p.* 120. *l. c.*

Pabſt

Pabſt Sergius III. aber reſtituirte A. 911. den Ertz-Biſchoff Hoyer zu Hamburg in integrum. Ludovicus German. 837-876.

Sergii III. reſcriptum ibid. *p.* 124.

Einfälle der Normannen.

Hamburg und die an der Elb wohnende Sachſen erlitten unter K. Ludwigen A. 848. und 857. viele Trangſale von den Einfällen der räuberiſchen Normannen, unter dem K. Rorich; und obwol dieſelben öffters ſtarck zuruck geſchlagen wurden, ſo kamen ſie doch bald wieder, und beunruhigten die See-Küſten von Teutſchland und Franckreich von der Elbe biß an die Seine gar ſehr.

Ann. Fuld. *ad a.* 845, 850.
Geſta Normannorum *ad a.* 845. 857.
Helmold. in Chron. Slav. *lib. I. c.* 5. 7.

Erſtes Grund-Geſetze de Jure ſtatuum regni.

Bey dem A. 860. zu Coblentz zwiſchen K. Ludwig und ſeinem Bruder K. Carl den Kahlen in Franckreich errichteten Frieden wurde unter andern ausdrücklich bedungen, daß die Fideles regni nicht unrechtmäßiger Weiſe ſolten bedrückt, ſondern vielmehro derer guter Rath bey den Reichs-Geſchäfften erfordert und befolget werden, welches viele als das älteſte Grund-Geſetz de Jure ſtatuum anſehen.

vid. pactum Confluentinum *de a.* 860. *c.* 10. in Schilteri *Inſt. Iuris publ. lib. II. n.* 6. *p.* 45. 54.
conf. Annales Fuldenſes *ad a.* 860.

Alterthum der Teutſchen Sprache in Reichs-Handlungen.

Übrigens iſt noch zu mercken, daß man das allerälteſte Monumentum der Teutſchen Sprache in Reichs-Handlungen in aller Hiſtorie unter dieſem K. Ludwig dem Teutſchen findet, und zwar in der Eydes-Formul bey den Straßburgiſchen Vertrag und Bündniß A. 842. mit K. Carl dem Kahlen in Franckreich.

ap. Nithardum *in hiſtor. L. III. edit. Pithœanæ p.* 472. conf. Formula fœderis Argentorat. explicata a M. Frehero ſeparatim in 8. & in Struvii *ſcriptor. Freherianis T. I. p.* 72.

II.

Diviſio regni Germanici poſt Ludov. Germ. mortem A. 876.

Nach Ludovici Germanici Tod ſuchte der herrſchſüchtige K. Carl der Kahle in Franckreich ſeinen hinterlaſſenen 3. Söhnen den Theil von Lothringen, und die Rhein-Städte, Maynz, Speyer und Worms, abzuzwacken; er ward aber bey Andernach den 8. Oct. 876.

von

Caroman. 876-880.

von K. Ludwigs des Teutſchen mittlern Sohn aufs Haupt geſchlagen, und muſte alſo von ſeinem Vorhaben abſtehen.

Ann. Metenſ. & Fuldenſ. *ad a* 876.
Regio *ad h. a.*
Marianus Scotus *ad h.* 876.
Obrecht *in Prodromo rer. Alſat. c. VI. p.* 72.

Hierauf vertheilten den 17. Nov. des Teutſchen Ludwigs 3. Söhne zu Saalfeld in pago Rhecienſi, die von Vater angeerbten Lande noch ſelbiges Jahr, dergeſtalt unter ſich, daß Carolomanus **Bayern, Pannonien, Kärnten**, und **die Oſt-Slaviſchen Provinzen Böhmen und Mähren**, **Ludwig der jüngere Oſt Francken Thüringen, Sachſen, Frießland**, und **das meiſte von den Teutſchen Lothringen**, und **Carl der dicke Schwaben** und **das übrige von Lothringen bekam.** Solchergeſtalt ward Teutſchland unter drey Könige zerriſſen, unter welchen keiner von dem andern dependirte.

Regino *ad h. a.*
Annal. Fuldenſ. *ad h. a.*
Otto Friſ. *lib. VI. c. 6. Chr.*

III.

1. Carolomannus R Bav. & Ital 876-880.

Von jeglichen aber nun inſonderheit zu reden, ſo hatte K. Ludwig ſeinen ältern Sohn Carlmann noch bey ſeinen Leben ſchon viel Gewalt anvertrauet, und ihm den Kärnthern vorgeſetzet.

Ann. Fuld. *ad a.* 858.

die er aber mißbrauchte, und ſich gegen den Vater mehr als einmahl empörete; wie er denn auch mit deſſen A. 872. vorgenommenen Landes-Theilung, wie es ſcheinet gar nicht zu frieden geweſen iſt. Der Vater gieng ihm aber gleich zu Leibe, und brachte ihn wieder zum gehörigen Reſpect.

Ann. Fuld. *ad a.* 861. 62. 72.

Nach des Vaters Tode führte er ſich aber als einen vortrefflichen Regenten auf, und ſuchte ſeine Macht zu erweitern.

Regino *ad a.* 876. *p.* 56.

dahero vertrieb er A. 877. K. Carl den Kahlen mit einer ſtarcken Armée

aus

aus Italien, machte ſich auch nach ſeinem Tod A. 878. Meiſter von ſelbigem Lande, und nennte ſich König von Italien. Carolom. R. Bavariæ 876 - 882.

Regino & annal. Fuld. *adh. a.*

Diploma ap. Gretſerum *de Divis Bamberg. p.* 517. d. a. 878.

Sigonius *de regn. Ital. Lib. V. p.* 134. 35.

Es fehlete auch nicht viel, daß er das Römiſche Kayſerthum an ſich gebracht hätte, wie denn einige von ſeinen getreuen Lombarden Rom überrumpelten, Pabſt Joannem VIII. gefangen nahmen, und die Römer ihm huldigen lieſſen.

Annal. Fuld. *ad a.* 878.

Das Longobardiſche Reich behielt er, wieder den gethanen Eydſchwur ſolches mit ſeinem Brüder zu theilen, vor ſich alleine.

Annal. Fuld. *ad a.* 879.

Seine Portion aber von Lothringen, die er in der neuen Theilung ſelbigen Landes A. 877. bekommen hatte, trate er das folgende Jahr ſeinem Bruder, K. Ludwigen, wieder ab, der daran aber wiederum die Helffte ſeinem Bruder K. Carl den Dicken überließ.

Annal. Fuld. *ad a.* 877. 78.

IV.

Nach K. Carlmanns Abſterben ohne eheliche Leibes-Erben A. 880. ſuccedirte ihm der Bruder, **Ludwig der jüngere**, in Bayeriſchen Landen, auſſer daß er deſſen natürlichen Sohn, Arnolphen, Kärnten einräumete. e. Ludovicus II. junior R. Franciæ Orientalis 876 - 882.

Annal. Fuld. *ad a.* 879.

Regino *ad a.* 880.

Dieſer König der Oſt-Francken hatte zwar nach K. Carl des Kahlen Tode mit deſſen Sohn, Ludwigen, dem Stammler, A. 878. einen neuen Vertrag wegen der bisherigen Irrungen zwiſchen den Oſt- und Weſt-Fränckiſchen Reich geſchloſſen,

Vid. Conventionis Turonenſis Tab. in annal. Bertinian. *ad a.* 878. & in Baluzii *Capitular. Reg. Franc. T. II. p.* 177.

daß es bey der alten gemachten Abtheilung, abſonderlich auch wegen Lothringen, bleiben ſollte, und in Italien ſollte ein jeglicher behalten, was er inne hatte, woraus erſcheinet, daß K. Ludwig ſeines damals

Ludovicus II. jun. 876-881.

ſchon tod-krancken Bruders Carlmanns Recht in der Lombardie nach deſſen Abſterben auch zu behaupten getrachtet.

Sigonius *de regno Italiæ Lib. V. p.* 136.

Aber ſo bald nur K. Ludwig der Stammler die Augen geſchloſſen hatte, ſo nöthigte er mit einer groſſen Heeres-Macht deſſen beede Söhne, Ludwigen und Carolomannum, daß ſie ihm A. 879 das Weſt-Fränckiſche Lothringen, oder Auſtraſien, abtreten muſten, dadurch dann gantz Lothringen an das Oſt-Fränckiſche Reich kam.

Regino, ann. Metenſ. & Ann. Fuld. ad h. a.
Conring. *de Finibus Imp. L. I. c.* 8.

Er beſaß jedoch ſolches nicht ruhig, weil des K. Lotharii mit der Waltrada unehlich erzeugter Sohn, Hugo einen ſtarcken Anſpruch darauf machte, und zu deſſen Einnehmung eine Armée A. 880. zuſammen brachte. K. Ludwig ſuchte ihn zwar mit Uberlaſſung einiger Abteyen und Grafſchaften zu beſänfftigen und abzufinden, die er auch annahm, jedennoch darauf ſo lange Unruhe erregte, bis er nach Burgundt gejagt wurde.

Annales Bertiniani & Fuldenſes *ad a.* 880. 81.
Aimoinus *Lib. V. c.* 40.

Die Normänner brachen unter ihm wiederum in Teutſchland ein, und richteten allenthalben groſſe Verwüſtungen an. A. 880. erlegte er bey ſeiner Wiederkunfft aus Franckreich zwar mehr als 5000. dieſer Raub-Vögel an der Schelde, *juxta Carbonariam ſilvam, in loco Thimnim*, und jagte ihnen allen ihren Raub wieder ab.

Ann. Fuld. *ad. b. a.*
Regino *ad a.* 879.

Allein bald darauf erlitten die Sachſen bey Ebsdorf in dem Lüneburgiſchen eine erſchreckliche Niederlage von denenſelben, dabey der beſte Kern des Adels in die Pfanne gehauen wurde.

Ann. Fuld. *ad h. a.*
Legenda de ſanctis martyr. interfectis in Hamburg & in Ebbekesdorf in Leibn. *T. I. Brunſuic. p.* 184. *c.* 7.

A. 881. lieſen ſie in die Waal ein, ſetzten ſich bey Niemägen, und verſchantzten ſich daſelbſt ſo wohl, daß K. Ludwig unverrichteter Sache abziehen muſte.

Regino

Regino *ad a.* 881.
Annal. Fuld. *ad a.* 880.

Sie verheerten auch nachgehends A. 882. das gantze Land über den Rhein von Bonn bis Cammerich mit Feuer und Schwerd auf das erschrecklichste,

Ann. Fuld. *ad a* 881. 882.
Regino *ad a.* 881.

nachdem kurtz vorhero K. Ludwig der jüngere A. 882. auch ohne Erben dieses Zeitliche geseegnete.

V.

Der dritte und jüngste Bruder, so die andern beyden überlebte CARL der **Dicke** (welchen Zunahmen ihm erst die Mönche in 12. seculo gegeben.) 4. Carolus Crassus F. Ludov. Germ. 876-887. reg. 11.

Vid. Antwort-Schreiben auf die Frage eines gelehrten Edelmanns *n. XV. p.* 150. *Subj.* **der auserles. Hallischen Anmerck.** *T. VI.*

König in Schwaben, war wunderwürdig glücklich und unglücklich. Von seinem ältern Bruder Carolomannen erbte er A. 881. Italien, dahero ihn auch der Pabst Johann VIII. ohne Weitläufftigkeit, aus Furcht für der anwachsenden Saracenischen Macht in Italien, zum Römischen Kayser krönete.

Regino *ad a.* 881.
Herm. Contract. *ad h. a.*
Sigonius *de regn. Ital. L. V. p.* 136.

Von dem mitlern Bruder K. Ludwig, dem Jüngern bekam er in folgenden Jahr Ost-Francken, samt den andern weitläufftigen Landen, so derselbe besessen.

Annal. Pithœan. *ad h. a.*
Ann. Lambeciani *ad h. a.* l. II. Comment. Vindob. Bibl. p. 351.

A. 885. erwehlten ihn die Franzosen von freyen Stücken, unter Minderjährigkeit K. Carls, des Einfältigen, zu ihren König, um sich ihrer wider die starck eindringenden Normannen anzunehmen.

Regino & Herm. Contr. *ad h. a.*

Carolus Craſſus 876 - 887.

Allein er wolte und konte nicht ſich dieſes gröſſen Glücks recht gebrauchen. An ſtatt, daß er ſeine groſſe vereinigte Macht hätte gebrauchen ſollen die böſen Normannen zu vertreiben, ſo räumte er ihnen vielmehr, um nur vor ihnen Ruh zu haben, gantze Provinzen A. 887. ein, als Frießland in Teutſchland und Neuſtrien in Franckreich,

Regino, Annal. Fuld. & Lambeciani ad h. aa.
Geſta Normannorum *ad a.* 886.

und lieſſe dieſes Räuberiſche Volck daſelbſt recht einniſteln, zahlte ihm auch ſo gar Tribut. Durch dieſe unanſtändige Aufführung lud er ſich einen ſo groſſen Haß von allen ſeinen Völckern auf den Hals, daß es dem von ihm aus Eyfferſucht beſchimpfften Biſchoff zu Vercelli, Luidwarden, und H. Arnolphen in Kärnthen, leichte war, A. 887. im gantzen Fränckiſchen Reich einen allgemeinen Aufruhr wieder ihn zu erregen, und ihn, als einen untüchtigen Regenten, auf dem Reichs-Tag zu Tribur den 11. Nov. vom Thron zu ſtoſſen.

Regino *ad h. a. p.* 63.
Annal. Lambec. p. 357. & Annal. Metenſes *ad h. a.*
Otto Friſ. *VI.* 9. *Chron.*

Stirbt im gröſten Elend A. 888.

Da dann dieſer groſſe Printz, der ſeines Ur-Großvaters Carl des groſſen Reiche und Ländere, ohne Schwerdt-Streich wieder unter eine Krone zuſammen gebracht hatte, in ſo armſeeligen Zuſtand gerieth, daß er würde Hungers geſtorben ſeyn, wenn ihm nicht der Abt des Kloſters Reichenau am Bodenſee Brod gegeben hätte, in welchem Kloſter er auch A. 888. ſeinen Geiſt aufgab.

Regino *l. c.* & Otto Friſ. *l. c.*
Ann. Fuldenſ. *ad a.* 887.

Warum die Italiäner und der Pabſt im gram. geworden.

Die Italiäner und der Pabſt ſahen dieſes gar gerne, als welche K. Carl darmit beleidiget hatte, daß er ihnen gegen die Saracenen keine Sicherheit verſchafft hatte, und daß er etlichen groſſen Hanſen, ſo ihm zu mächtig werden wolten, die Lehenſtücke wieder entzogen;

Annal. Lambec. *ad a.* 883.

Ingleichen daß er nicht zugeben wollen, daß die Römer vor ſich, ohne ſeine Auctorität, einen Pabſt erwählten.

Ann. Lambec. *ad a.* 885.

Dahero

Dahero sie auch schon A. 885. unter sich den Schluß gemacht, nach seinen Abgang, einen Italiänischen grossen Fürsten zum Kayser zu erklären; ingleichen hinführo einen Pabst, ohne Gegenwart eines Kayserl. Gesandtens, zu erwehlen. Carolus Crassus 876 - 887.

Sigon. *Lib. 5. de regn. Ital. p.* 138.

Wie denn auch von A. 887. an bis 962. die Italiänischen Printzen die Kayserl. Würde, nachdem sie einmahl war von den Francken weggekommen, mit aller Macht zu behaupten gesucht haben.

In Teutschland ist sonsten unter seiner Regierung wenig merckwürdiges vorgegangen, ausser daß noch zu melden, wie er wegen Lothringen bald in Gefahr gelauffen wäre, indem solches der obbemeldte natürliche Sohn des jüngern Königs Lotharii, Hugo, mit Hülffe des Normannischen Königs Gottfrieds, A. 883. ihm auch zu entreissen suchte; Er fiel aber dem Kayser in die Hände, und ward mit geblendeten Gesicht in ein Kloster gestecket. Wie Lothringen bald verlohren gegangen.

Regino *ad a.* 883. 885.
Ann. Lambec. *ad bb. aa.*
Albericus *in Chr. P. I. ad a.* 886.

So erregten auch die Anverwandte der beeden Bayrischen Marggrafen Wilhelms und Engelschalls A. 884. grosse Unruhe in selbiger Gegend, als der Kayser, nach dieser beeden Tod die hinterlassenen Kinder beyseit setzte, und Arbonem zum Marggrafen machte, daß er auch würcklich demselben diese Würde wieder nehmen muste. Unruh a Bayrischer Grafen.

Ann. Fuld. *ad a.* 884.

Woraus erhellet, daß die Grossen des Reichs schon dazumal, wegen ihres Wohlverhaltens, ein erbliches Recht im Besitz der Ehren-Stellen prætendiren wolten.

Carl dem Dicken wird von Marquard Frehern die von Marx Welsen A. 1597. gefundene alte und berühmte Constitution de Expeditione Romana, oder vom Römer-Zug, zugeeignet. Hat die Constitution von Römer-Zug nicht publicirt.

Prodiit ea cum comment. Marquard. Freheri in 8. Extat quoque in Goldast. *T. I. Const. Imp. p.* 207. & in Lehmann.

Carolus Craſſus 876 - 887.

mann. *lib. II. Chr. Spir. c.* 42. ſed cum diſcrepantia quadam textus. Noviſſime ſingulari diligentia cum not. & diſſert. varior. eandem inſtauravit conſultiſſ. GEBAVERVS poſt Schilteri Inſtit. Jur. Feudal.

Alleine die Subſcription: *Data VIII. Idus Jun. A. ab incarnatione Domini N. J. CH.* 890. *regni autem ejus* 22. *ante conſecrationem* ſchicket ſich gantz und gar nicht auf denſelben; Weil er erſtlich A. 888. allbereit tod war, hernachmahls nur 11. und nicht 22. Jahr regiert hatte, drittens auch allbereit 881. zu Rom gekrönet war, viertens ſo hat er auch ſonſten in Diplomatibus die Jahre ſeiner Regierung nach allen ſeinen Reichen diſtincte anführen laſſen.

Vid. diploma de a. 887. in Furſtenb. *monum. Paderborn. p.* 535. ubi data XI. KL. Octobr. A. Dom. Inc. 887. ind. V. anni vero regni Dni Karoli Seremiſs. Aug. in Ital. VII. in Francia V. in Gall. III.

Dahero dieſe Conſtitution ihm billig von andern abgeſprochen wird.

Conring. *de origine Juris Germ. c.* 17.
Schilter *in commem. ad jus Feud. Alem. c.* 8. §. 10.
Pfeffing. *ad Vitriar. Lib. I. tit.* 4. *p.* 305.

Ob er die Jahr-Zahl nach Chriſti Geburt eingeführt.

Es iſt auch eine gemeine Sage, daß er ſolte zuerſt die Jahr-Zahl nach Chriſti Geburt in Diplomatibus eingeführet haben.

Aventinus *Ann. Boj. lib. IV. p.* 276.
Nicol. Vignierius *in Chron. Burgund. ad a.* 885.
Conring. *in cenſura diplom. Lindau. p.* 323.

Aber es ſind gnug Documenta vorhanden, daß ſich die vorhergehenden Carolingiſchen Kayſer und Könige auch der Æræ chriſtianæ, wiewohl nicht beſtändig, bedienet haben. Jedoch iſt dieſes gewiß daß K. Carl der Dicke deren Gebrauch recht erneuert hat, daß ſie von ſeiner Zeit an üblicher worden.

Janus *in hiſt. æræ chriſt. c. III.* §. 24. & 25. *p.* 101.

Seine

Seine Gemahlin Richardis hat das vormalige Jungfräuliche freye Reichs-Stifft in Unter-Elsaß Andlau A. 880. gestifftet, in welchem sie auch nach ihrer Verstossung ihr Leben beschlossen. Stiftung des Closters Andlau.

Regino *ad a.* 887.
Kœnigshoven Chr. Alsat. c. 2. §. 91.
Bruschius de monaster. Germ. *p.* 24.

VI.

Die Absetzung K. Carl des Dicken verursachte eine gäntzliche Zertrennung aller Reiche, welche derselbige besessen; Es gieng alles auseinander, und jedes Volck sahe sich nach einen eigenen König um. Die Teutschen Völcker maßten sich dazumahl, nach dem Abgang der ächten Carolingen, bey ihnen, zu allererst des Wahl-Rechts an, und setzten A. 887. K. Carolomanni in Bayern und Italien natürlichen Sohn, Arnolffen, der sich bishero mit Kärnthen beholffen hatte, auf den Königlichen Stuhl, dahero sie sich auch gegen ihren Wahl König nachgehends mehr heraus nahmen. Arnolphus 887-900 Wird zuerst erwehlt.

Regino & annal. Fuld. *ad a.* 887.
Otto Fris. *VI.* 9. *Chron.*

Die West-Francken scheueten sich auch nicht den Eudo, Grafen von Paris, mit Hindansetzung K. Ludovici Balbi leiblichen noch lebenden Sohn Carls, des Einfältigen, zum König in Franckreich zu crönen. Rudolph warf sich zum König in Ober-Burgund auf; Ludwig, K. Bosonis Sohn, behauptete das Königreich Provence, welches seinem Vater K. Carl der Kahle, als seiner Gemahlin Richild Bruder, und in Ansehung der getroffenen Vermählung mit der Kayserl. Printzeßin Irmengard, Kayser Ludovici II. Töchter, anfangs nur als ein Gouvernement A. 877. eingeraumet hatte, welches er sich aber hernach eigen gemacht, und sich A. 879. zu Mantaille hatte solenniter zum König salben, und zu Lion crönen lassen. Zertrennung der von K. Carl den Dicken besessenen Reiche.

Annal. Metens. & Fuldens. *ad a.* 888.
Regino *ad h. a.*
Otto Frising. *VI.* 9. *Chron.*

Acta

Arnolphus 887-900

Acta conventus Mantalenſis in Du Chesne T. *II. ſcriptor. Francic. p.* 480. & *T. III. concilior. Galliæ* Sirmondi.
Schurzfleiſch *in hiſt. veteris regni populique Burgundici c. VI.* §. 3.

Die uneinigen Italiäner hiengen theils Berengern in Friul, theils Guidoni von Spoleto an, welche beyde ſich, wegen des Italiäniſchen Reichs und der Kayſer-Würde, tapffer herum ſchlugen, bis Berenger eine Zeitlang weichen muſte.

Regino *ad a.* 888.
Otto Friſ. *VI.* 10.
Luitprandus *I.* 6.

K. Arnolph erhält ſich dabey in Ehrfurcht,

Jedoch die Macht und das Anſehen K. Arnolphs war ſo groß, daß alle obbemeldte neue entſtandene Könige biß auf den Burgundiſchen K. Rudolf, ſich theils freywillig, theils gezwungen, gleichſam als ſeine Lehns-Leute bey ihm angaben, und mit ſeinen guten Willen regierten.

Regino & ann. Fuld. *ad a.* 888.
Wittichindus ann. *lib. I. p.* 637.
Otto Friſ. VI. 11. *Chron.*

macht Zwendebolden zu ſeinem Unglück zu mächtig.

Er würde auch noch gröſſer geworden ſeyn, wenn er ſich ſelbſt damit nicht groſſe Unruhe auf den Hals geladen hätte, daß er dem Slaviſchen Fürſten in Mähren Zwendebold A. 890. Böhmen eingeräumet, und dadurch gemacht hätte, daß er ihn bey der kurtz darauf erfolgten Rebellion kaum mit Hülffe der Hungarn bändigen konnte,

Regino *ad a.* 890.
Annal. Fuld. *ad a.* 892.
Otto Friſing. *VI.* 11.

Giebt Anlaß zum Ungariſchen Einfällen.

welche aber bey der Gelegenheit zum gröſten Schaden des Reichs die vormahls ihnen unbekannte und ungebahnte Wege in Teutſchland finden lernten.

Luitprand. *Lib. I. c.* 5.

Er

Er handelte auch nicht klüglich, daß er die Vormauer von Teutschland gegen West-Francken, Lothringen, zwar mit Einwilligung der Reichs-Stände, seinem unächten Sohn Zwendebold A. 894. einräumte. Denn obwohl die Verbindung dieses Königreichs mit dem Teutschen Reich dadurch nicht aufgelöset wurde, so machte doch Zwendebolds sehr strenge Regierung die Lothringer so unwillig, daß sie sich begonten nach anderer Ober-Herrschafft umzusehen. Arnolphus 887-900. Raumt das Königreich Lothringen seinem not ürlichen Sohn Zwendebold ein.

Regino *ad h. a.*
Herm. Contr. *ad h. a.*
Otto Fris. *VI.* 12.

In Italien hat K. Arnolph, sowohl auf Anhalten Berengers von Friul, als auf flehentliches Bitten des Pabsts Formosi, um ihn aus den Händen der bösen Christen, Guidonis von Spoleto, und seines Anhangs zu retten, drey grose Feld-Züge mit ziemlichen Glück A. 893. 96. und 98. gethan, und sich dadurch sowohl das Longobardische Reich, als die Römische Kayser-Würde, zuwege gebracht. Jedoch die Unbeständigkeit der untreuen Italiäner, da so gar P. Johannes IX. auf den Kirchen-Versammlungen zu Ravenna A. 898. Arnolphs Krönung gäntzlich vernichtigte, hingegen des Affter-Kayſers Lamberti bestättigte. Erlangt Italien und das Röm. Kayserthum.

Decretum Synodi Ravennatenſis c. 6. in Labbei *T. IX. Concil.*

Conf. Sigonius *de R. I. lib. VI. p.* 145. 148.

und sein bald darauf A. 900. zu Regenspurg erfolgter Tod haben ihm in Italien recht festen Fuß nicht setzen lassen.

Hugo Flaviniac. ap. Labb. *T. I. MSt. p.* 123.
Otto Fris. *VI.* 13.
Ann. Fuld. *ad a.* 893. 95.
Sigonius *de regno Ital. L. VI.* p. 142. 143.

Es wird zwar von vielen behauptet, daß er seinen Anverwandten, Ob er Leopolden zum ersten Herzog in Bayern gemacht?

dipl. in Hund. & Gewold. *Metrop Salisb. T. I. p.* 130. 249. 351.

Luitpolden, welcher vielleicht seiner Mutter Litouindæ Bruders Ermelli II. Grafen in Bayern Sohn gewesen seyn mag,

vid. Angeli de Canuſio Gedancken von *Carolomanni* rechtmäßiger

Arnolphus 887-900.

mäßiger Gemahlin und *Maitreſſe Litouinda, p.* XXX. der Hälliſchen Bibliothec *n.* 1. *p.* 839.

Tolnerus *in literis ad Johannidem in not. ad Parei Hiſt. Palat. Bavar. p.* 20.

zum erſten Herzog in Bayern gemacht,

Aventinus *lib. IV. c.* 20. *n.* 30.
Ludwig in Germ. Princ. *lib. IV. c.* 2. §. 5. *p.* 10. *& in not. p.* 11.
Struv. Jur. Publ. *c.* 3. §. 18.

welches Land ſeit der Verſtoſung H. Thaſſilonis von K. Carl dem Groſen A. 788. nur von lauter Grafen unter des Fränckiſchen Reichs Hoheit war verwaltet worden.

Eginhard. *in vita Caroli M. c.* 11.

Nun wird zwar Luitpold von einigen alten Scribenten Dux genennet,

Contin. Regin. *ad a.* 907.
Otto Friſ. *VI.* 15.

allein es ſind auch Stellen vorhanden, da er nur Comes, oder Marchio heiſet.

Ann. Fuld. *ad a.* 898. 900.

Dahero glaublicher ſcheinet, es werde ihm das Herzogliche Prædicat nur ſeines Kriegs-Commando wegen auf den Bayriſchen Gränzen gegen die Mähren und Ungarn beygeleget, und ſeye er mehr nicht als ein bloſer Marggraf oder Graf geweſen, dergleichen dazumal Bayern mehr hatte.

Janus *in diſſ. de Boioaria Francis ſubjecta* §. 14.

Setzte Herzog Poppen in Thüringen ab.

Hingegen hat K. Arnolph Poponi das Herzogthum Thüringen genommen, und ſolches einem andern anvertrauet, welches wiederum beweiſet, daß die Herzogthümer damals noch nicht erblich geweſen.

Regino *ad a.* 892.
Sagittarius *in antiquit. Duc. Thur. c.* 13. §. 3. *p.* 183.

Urſprung der goldnen Bullen.

Es wollen zwar einige laugnen, daß die alten Fränckiſche und Teutſche Könige goldne Bullen an ihre Diplomata hätten hängen laſſen.

Malin-

Mallinckrot *de Archicancell. Imp. p.* 116.
Leuberus *de Stapula Magdeb. n.*1572.

Ludovicus infans 900-911.

Das Gegentheil kan aber von K. Arnolphen an in völliger Folge erwieſen werden.

Anonymus Haſenritanus in Gretſeri *Ep. Eyſtetenſ. p.* 423.
du Fresne *in Gloſſario med. ævi, voce*: Aurea bulla.
Heineccius *de Sigillis P. I. c.* 4. *n.* 5.

VII.

Nach K. Arnolphs Tod ward zu Forchheim A. 900. ſein hinterlaſſener 7. jähriger Sohn **Ludwig**, das **Kind** genannt, unter der Vormundſchaft Hattonis, Ertz-Biſchofs zu Maynz und Ottonis, Herzogs zu Sachſen, zum König von Teutſchland communi conſilio Principum & totius populi conſenſu erwehlet.

Steht unter den Vormündern.

Regino *ad h. a.*
Herm. Contr. *ad a.* 897.
Luitprand. *II.* 1.

In ſeiner erſten Kindheit aber war er dem Biſchof zu Augſpurg Adalberoni untergeben, dem er auch fidelem, & intentiſſimum nutritorem ſuum nennet.

In privilegio *in Chr. Laurish.* in Freheri *T.* 1. *p.* 115.

Und obgleich der Ertz-Biſchof Hatto zu Maynz die getroffene Teutſche K. Wahl dem Pabſt Joanni IX. in einem höflichen Schreiben berichtete;

Epiſtola Hattonis ad Pontif. in Hundii *Metrop. Salisb. T. I. p.* 46.

ſo gieng doch Italien und die Römiſche Kayſer-Crone verlohren, welche Ludwig aus Provence, und Berenger in Friul einander aus den Händen riſſen.

Verliehrt Italien und das Römiſche Kayſerthum.

Sigeb. Gemblac. *ad a.* 912.
Otto Friſ. *VI.* 15.
Sigonius *de regno Ital. Lib. VI. p.* 148.

Ludovicus Infans 900-911. Wird von Ungarischen Einfällen geplagt.

Die Ungarischen Einfälle liesen auch nicht zu selbige zu behaupten; denn dieses räuberische Volck brach An. 901. und also gleich im ersten Jahr der Regierung K. Ludwigs in Bayern, unter den Vorwand einer Prætension auf Mähren, ein, und ob ihm gleich daselbst das erstemal von Herzog Leopolden in Bayern aller Widerstand geschahe, so kamen sie doch die folgenden Jahre mit stärckern Haufen wieder, und nachdem sie An. 907. den tapfern Herzog Leopold mit dem Kern des Bayrischen Adels erschlagen hatten, so durchstreiften sie, ohne fernern Aufenthalt, alle Provinzen von Teutschland, erlegten auch An. 908. Herzog Burcharden in Thüringen,

Annal. Hildesh. *ad h. a.*

und verheerten solche durch Plünderung, Mord und Brand aufs grausamste,

Contin. Reginonis *ad a.* 907. 8. 9.
Annal. Fuldenses *ad a.* 900.
Otto Fris. *VI.* 15.
Aventinus *l. IV. c.* 2. §. 11. & 21. 22.

A. 910. suchte ihm K. Ludwig selbsten mit einem ansehnlichen Kriegs-Heer den Weg bey Augspurg zu verlegen, allein auch dieser wurde im Lechfeld in die Flucht gebracht, und grämte sich darüber K. Ludwig das folgende Jahr zu tode.

Luitprand. *II.* 1. & 2. & 6.
Contin. Reginonis *ad h. a.*

Unruhe der Fränckischen Grafen.

Ohngeachtet dieser trübseeligen Läufte, mangelte es in Teutschland doch nicht an Streitigkeiten und Factionen unter den Herzogen und Grafen, welchen theils in der Minderjährigkeit des Königes, theils durch die erhaltene Commando gegen die Ungarn, die Flügel ziemlich gewachsen waren, dahero der entstandene grose Neid und Haß zu vielen Zwiespalt und Gewaltthätigkeiten unter ihnen Anlaß gab. Es äuserte sich dieses absonderlich zwischen den Fränckischen Grafen, Gr. Adalberten zu Babenberg, und Graf Conraden in Haßgau, welche wegen des Bischofs zu Würtzburg so hart an einander geriethen, daß

Conrad

Conrad von Adalberten in einen Scharmützel An. 905. erſchlagen ward. K. Ludwig forderte wegen dieſes friedbrüchigen Verfahrens Adalberten für Gericht, und als er nicht erſchien, ſondern ſich in ſeinem Schloß Teres belagern ließ; aber doch durch einen ſchlimmen Streich des falſchen Ertz-Biſchofs Hatto von Maynz in K. Ludwigs Gewalt gebracht wurde, ſo muſte er, wegen ſeines Verbrechens und Ungehorſams, nach den ausgefallenen Urtheil der Reichs-Verſammlung zu Tribur den Kopf laſſen, und alle ſeine Güter verliehren. Ludovicus Infans 900-911.

Regino *ad a.* 905.
Luitpr. *II.* 3.
Otto Friſ. *VI.* 15.

Denn man findet von Anfang des Teutſchen Reichs, daß die Könige niemals allein für ſich, ex propria auctoritate, ſondern allemal mit Zuziehung und Beurtheilung derer Procerum regni, die Primores populi wegen ihres Verbrechens an Leib und Leben und an Haab und Gütern beſtraft haben; Wie denn auch ſolches in dem Coblenziſchen Vertrag An. 860. ſtipulirt worden, Verurtheilung wegen Mißhandlung muß mit Einwilligung der Stände geſchehen.

vetus & commune decretum Imperat. & Regum utriusque Franciæ *cap.* X. in Schilteri *Jur. publ. T. II. n.* 6. *p.* 52.

die vorhergehenden Exempel aber es noch mehrers erweiſen.

Ann. Fuld *ad a.* 870. *p.* 42. 893.

Von des enthaupteten Grafen Adalberts Sohn, Leopolden den I. ſtammen die alten Marggrafen von Oeſterreich ab, als welchen K. Heinrich I. circa A. 936. mit dieſer Würde begnadiget. Urſprung der alten Marggrafen von Oeſterreich.

Otto Friſ. *VI.* 15. *Chr.*
Hier. Pez. *in corp. ſcript. Auſtr. T. I. diſſ. procem. V.* 5. 8. 17.

Unter dieſem K. Ludwig änderte ſich auch die Adminiſtration von Lothringen, indem die Lothringer Zwendebolden, wegen ſeiner unerträglichen Tyranney An. 901. den Gehorſam aufſagen, und hinführo unmittelbar bey dem Teutſchen Reich ſtehen wolten. Zwendebold Lothringen erledigt ſich des K. Zwendebolds.

Ludovicus Infans 900-911.

bold ſuchte zwar mit Gewalt ſie wieder unter ſich zu bringen, blieb aber in der Schlacht an der Maas mit K. Ludwigs Kriegs-Volck.

Regino *a. h. a.*
Otto Friſ. *VI.* 4.

Königliche Begnadigung des Ertz-Biß-thums Trier.

A. 902. hat K. Ludwig dem Ertz-Stift Trier die Zoll- und Müntz-Gerechtigkeit verliehen.

vid. dipl. in Broweri *ann. Trevir. lib. IX. n.* 50. *P.* 443.

Des Biß-thums Freyſingen Stiftung von Buchau.

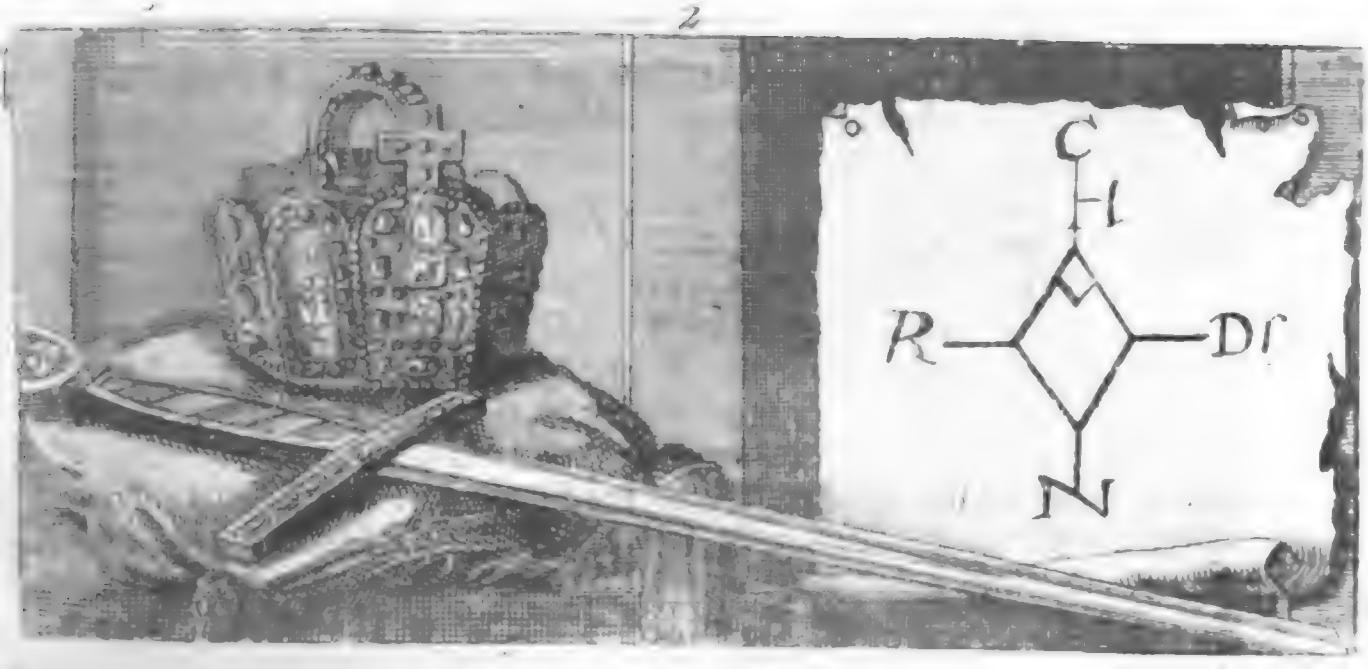
Dem Hoch-Stift Freyſingen beſtättigte er das Recht einen Biſchof aus denen dazu qualificirten Capitularen deſſelben zu erwehlen.

Dipl. in Hund. *Metr. Salisb. T. I. p.* 127.

Das freye weltliche adeliche Jungfrauen-Stift Buchau am Feder-See in Schwaben wurde auch unter ihm von der Gräfin Adelinda geſtiftet.

Herm. Contr. *ad a.* 902.

Der



Der Teutſchen Reichs-Hiſtorie

Anderer PERIODVS

von 24. Jahren

Von K. CONRAD I. Regierung A. 912.

bis auf den Tod K. Heinrichs, des Finckelers,

Anno 936.

I.

Nachdem mit K. Ludwigen, dem Kinde, das gantze Carolingiſche Geſchlecht in Teutſchland völlig abgeſtorben war, ſo ſahen ſich die obbemeldten Teutſchen Völcker, zu welchen auch indeſſen die Lothringer kommen waren, in ihrer vollkommenen Freyheit, und hätte jedes vor ſich ohne König bleiben können, wenn ſie nicht die bisherige allgemeine Verbindung unter Conradus I. 912-919. reg. 7.

Conrad. I. 912-919.

ter ein neues Haupt, ihrer Erhaltung und Sicherheit, wegen der feindſeeligen Nachbarn ſich für zuträglicher und heilſamer geachtet hätten. Sie ſchritten dahero mit noch mehrerer Freyheit, als vormahls, nach Carls des Dicken Abſetzung, (weil gar keiner von denen Carolingen bey ihnen mehr übrig war.)

Wittichindus *lib. I. p. 634.*
Continuator Reginonis *ad a. 911. p. 74.*

A. 912. zu einer neuen Königs-Wahl, welche einen andern aus den Teutſchen Geblüt entſproſſenen groſen Herrn treffen ſolte. Bey der deswegen zu Fritzlar angeſtellten Verſammlung fielen die Stimmen alle auf den damahls in Teutſchland mächtigen und ſehr angeſehenen Herzog Otto in Sachſen. Er ſchlug aber dieſe Würde unter den Vorwand ſeines hohen Alters gänzlich aus, und brachte es dahin, daß Herzog Conrad in Francken dagegen zum König von Teutſchland einhellig A. 912. erwehlet wird.

Wittichindus *l. I. Ann. p. 634.*
Ditmarus *lib. I. p. 325.*
Luitprand *II. 7.*
Contin. Reginonis *ad a. 911.*

Ob die Reichs-Länder Feuda oblata geweſen?

Einige neue Doctores J. P. nehmen hiebey Anlaß die Reichs-Länder zu aufgetragnen Lehnen zu machen;

Monzambano *c. III. §. 4.*
Pufendorf in *Diſſ. de rep. irregulari §. 12.*
Ludwig in Entwurf von der Reichs-Hiſtorie *p. 37. & alibi paſſim.*
Thomaſius *in Diſſ. de feudis oblatis* §. 23. qui tamen poſtea ſententiam ſuam revocavit *in notis ad Monzamb. p. 274.*

Allein die ganze Hiſtorie überweiſet ſie eines ingenioſi Figmenti,

Otto Friſingenſis *lib. VI. Chronici c. 16.*
Titius *ad Monzamb. p. 158. 159.*
Hertius *de feud. obl. P. I. §. 15. opp. p. 507.*
Gundling *in diſſ. de ſtatu reip. Germ. ſub Conrado I. §. VII p. 35.* & in Henrico Aucupe §. 10. p. 49.
Reverendiſſ. Abbas Gotwicenſis GODOFREDVS *in prodromi Chronici Gotwic. lib. II. paſſim.*

und

und vielmehr deutlich erzehlet, daß K. Conrad gesucht habe auf den alten Carolingischen Fuß zu regieren und die Macht der Herzoge und Grafen, welche bis anhero unter Ludwig des Kindes Minderjährigkeit, und die Ungarischen Einfälle ziemlich gestiegen war, zu vermindern. Dahero wolte er Herzog Heinrichen von Sachsen die Lande nach seines Vaters Tod nicht alle beysammen lassen, die derselbe zu verwalten gehabt hatte, woraus aber ein grosser Krieg zwischen beyden entstand, und Herzog Heinrich sich mit seinen Landen der Ober-Herrschafft K. Conrads gäntzlich entzoge. Conrad. I. 912-919. Will Herzog Heinrichen nicht alles Land geben.

Wittichind. *l. I. p.* 634. 635. 642.
Ditmarus *l. II. p.* 325.
Annalista Saxo *ad a.* 914.

Ferner empörten sich wider ihn Herzog Arnolph in Bayern, Herzog Gilelbert in Lothringen, Herzog Burchard in Schwaben, und andere mehr, welche er aber sich wieder unterwürfig machte, bis auf Arnolphen in Bayern, der zu den Hungarn entwich. Dämpfft die andern widerspänstigen Herzoge.

Contin. Regin. *ad a.* 919.
Sigebertus Gemblac. *ad a.* 914.
Luitbrandus *II.* 7.
Gobelinus Persona Cosmodr. *æt. VI. c.* 46.

Dahero scheinet nicht unglaublich, daß, weil Herzog Heinrich in Sachsen eigenmächtig und erblich zu regieren angefangen, so habe K. Conrad auch denen andern Herzogen, diejenige Lande, welche sie sonsten als Königliche Beambte und Gouverneurs zu verwalten gehabt, als ein erbliches Reichs-Lehen überlassen müssen. Bringt die Reichs-Lehn auf.

Luitprandns *II.* 7.
Beatus Rhenanus *lib. II. rerum Germ. p.* 63.
Lehmann *Chr. Spir. IV.* 1.

Zumahl da auch er schon Exempel vor sich hatte, indem von K. Ludovico Pio gemeldet wird, quod villas Regias, quæ erant & avi & Tritavi, fidelibus suis tradiderit, in possessiones sempiternas.

Theganus *de gest. Ludovici Pii c.* 14.

Daß sie aber auch zugleich die völlige Landes-Fürstliche Hoheit solten überkommen haben, Jedoch ohne Landesherrliche Hoheit.

vid. Ludewigii, *Germania Princeps post Caroling. sub Conrado c. IV. §.* 4.

Conrad I. 911-919.

ſcheinet daher nicht wahrſcheinlich, weil auch nach dieſer Zeit die Könige in Teutſchland in der Herzoge erblich verliehenen Landen ſehr groſſe Gewalt ausgeübet, welche ſich mit der Landesherrlichen Hoheit nicht reimet.

Conring. *in exercit. de Ducibus & comitibus Germ.* §. 22. 27.
Gundling. *in diſſ. de ſtatu reipubl. Germ. ſub Conrad. I.* §. 7.

Macht den erſten Herzog in Schwaben.

Sonſt iſt zu mercken, daß K. Conrad Burcharden an 917. zum erſten Herzog in Schwaben gemacht, welches Land vor dem per camerar Nuncios war adminiſtrirt worden.

Eckardus jun. *de caſibus monaſt. St. Galli c.1. p.* 40. 45.
Hermannus Conr. *ad a.* 917.

Verliehrt Lothringen.

Ingleichen daß unter den vielen Mißhelligkeiten in Teutſchland K. Carl der Einfältige in Franckreich an. 916. Lothringen dem Teutſchen Reich entriſſen, welches wieder herbey zu bringen K. Conraden auch die Hungariſchen Streifereyen, welche noch nicht aufgehöret, abgehalten.

Sigebert. Gembl. *ad a.* 916.
Obrecht *in Prodromo rer. Alſ. Vol. I. c.* 7. p. 114. 115.

Spricht in Fürſtlichen Ehe-Sachen.

So iſt auch nicht mit Stillſchweigen zu übergehen, daß K. Conrad ſich ſeine Jurisdiction in cauſis matrimonialibus Principum, durch die Eingriffe der Biſchöffe,, durchaus nicht krämcken laſſen, ſondern als der Sächſiſche Printz Heinrich die Kloſter-Frau Hateburch ſich geehliget hatte, und deswegen von dem Biſchoff zu Halberſtadt, Sigismund, mit den Bann bedrohet wurde, derſelbe aber ſeine Zuflucht zu K. Conraden nahm, ſo that er dem Biſchoff ernſtlich Einhalt, und wolte dieſe Ehe-Sache vor ſeinem Richterſtuhl abgethan wiſſen.

Ditmarus *lib. I.* p. 325.
Leuckfeld *in antiqu. Halberſt. ad a.* 912. p. 101.

Deſſen Ertz-Cantzler.

Unter K. Conraden kommt nur der einzige Ertz-Cantzler Piligrinus Ertz-Biſchoff zu Saltzburg vor, deſſen Notarii waren Salomon und Odalfried.

Mallinkrot *de Archic.* p. 25.
Schannat *in vind. Arch. Fuld.* p. 45.

II.

Henricus Auceps 919-936. reg. 17. an. 60.

K. Conrad ſtarb an. 919. ohne Kinder, und damit das Teutſche Reich nach ſeinem Tode, wegen des eigenmächtig regierenden Herzog

Hein-

Heinrichs in Sachſen, nicht in groſſe Zerrüttung gerathen möchte, recommendirte er auf ſeinem Tod-Bette denſelben zu ſeinen Nachfolger, von welchem auch die Stände auf den Wahl-Tag zu Fritzlar nicht abgiengen. Henricus Auceps 919-936.

Wird von ſeinem Vorfahrer zum König vorgeſchlagen.

Contin. Regin. *ad a.* 920.
Luitprandus *II.* 7.
Wittichindus *lib. I.* p. 636.

Es will zwar aus einem loco Guidonis Leym Alberico ad an. 919. p. 256. behauptet werden, als hätten damals die Reichs-Fürſten ſämtlich dahin ſich beſtrebet, daß jeglicher für ſich regieren möchte; allein Guido redet vielmehr von denenjenigen Printzen, ſo nach der Röm. Kayſer-Würde, nach K. Arnolphs Tod, getrachtet, und gar nicht von derer Teutſchen Reichs-Fürſten Beſtrebung nach der Souverainität. Jedoch iſt wahr, daß der Bruder K. Conrads I. Herzog Eberhard gerne K. in Teutſchland geweſen wäre, Andere Competenten.

Eckhardus Jun. *de caſibus monaſt. S. Galli c. V.* p. 61.

ingleichen auch Herzog Arnoph in Bayern,

Luitprandus *II.* 7.
Frid. I. Imp. *in diplomate infra citato.*

Jenen aber brachte ſein Bruder ſelbſt auf andere Gedancken, und dieſer konte wegen des mächtigen Gegen-Standes nicht durchdringen, ließ ſich auch mit andern erhaltenen Vortheilen begnügen.

Dieſem löblichen Könige hat das Teutſche Reich viel zu dancken, als welches er von allen innerlich- und auswärtigen Feinden hat zu befreyen geſucht. A. 920. brachte er den aufrühriſchen Herzog Burchard-Herzoge. den in Schwaben, Bezwingt die rebelliſchen

Wittichind. *l. I.* p. 637.
Albericus *ad a.* 920.

und den unruhigen Herzog Arnolphen in Bayern, der ſich nach K. Conrads Tod wieder daſelbſt eingefunden hatte, durch die Belagerung von Regenſpurg, wiederum zu Gehorſam, wiewohl er ihm die Gewalt die Bayeriſchen Bißthümer zu vergeben dabey zugeſtehen muſte, welches Vorrecht ſonſt der Königl. Reichs-Hoheit alleine zugehörte, auch nach ſeinem Tod dahin wiederum zurück fiel.

Wittichindus *lib. I.* p. 637.

Henricus Auceps 919. 936.

Diploma Frid. I. Imp. in Gewoldi *addit. T. III. metrop. Hundii p.* 407.
Ditmarus *lib. I. p.* 329.
Luitprandus *II.* 7.

Bringt Lothringen wieder ans Reich.

Es ſind auch einige der Meynung, es habe K. Heinrich K. Carln den Einfältigen in Franckreich durch den an. 921. zu Bonn errichteten Tractat genöthiget, daß er ihme Lothringen wieder abtreten müſſen, über welches er denn ſeinen Eydam Giſelberten an. 924. zum Herzog geſetzet.

Cont. Regin. *ad a.* 924.
Otto Friſ. *VI.* 18. *Chron.*
Sigeb. Gembl. *ad a.* 923.
Pactum inter Henr. & Carolum de cedenda Lotharingia in Baluzii *Capitul. P. II. p.* 299.
conf. Obrecht *in Prodr. Rer. Alſat. Vol. I. c.* 7. *p.* 116.
Conring. *de fin. Imp. lib. I. c.* 6. *& in addendis p.* 64.

Allein da in dem angeführten Bonniſchen Tractat kein Wort von dieſer Ceſſion zu finden, ſondern derſelbe vielmehr wegen eines Waffen-Stillſtandes gemacht worden, wie auch aus andern Geſchicht-Schreibern zu erſehen,

Frodoardus *ad a.* 921. p. 112.
Hugo Flaviniac. *ad h. a.* p. 124.

ingleichen auch zu erweiſen iſt, daß die Lothringer nach der Zeit gar nicht K. Heinrichen für ihren Herrn erkant haben, ſondern bey der Franzöſiſchen Zerrüttung theils K. Carln, theils K. Roberten, theils K. Rudolphen, angehangen; So iſt vielmehr die Meynung derjenigen wahrſcheinlicher, welche gleichfalls aus Zeugniſſen bewährter Scribenten darthun, daß K. Heinrich erſtlich nach der Gefangenſchafft und Tod K. Carls, des Einfältigen, in Franckreich A. 923. und 29. es durch allerhand Künſte dahin gebracht habe, daß ſich die Lothringer an ihn ergeben, abſonderlich nachdem er den durch Liſt gefangenen vornehmſten und mächtigſten Lothringer, Giſelberten, nicht nur

A. 929.

A. 929. loß ließ, ſondern auch ihm ſeine Tochter Gerbergen vermählte, und ihn über Lothringen zum Herzog machte, daß alſo Lothringen nicht ſowohl durch die Franzöſiſche Ceſſion, als durch die Staats-Klugheit K. Heinrichs, wieder an Teutſchland kommen. Henricus Auceps 919-936.

Frodoardus *ad a.* 924. p. 126.
Hugo Flavin. *ad h. a.*
Wittichind. *lib. I. Annal.* p. 637.
Blondellus Aſſert. *Geneal. Franc* p. 263. 64.
Gundling *in Henrico Aucupe* §. *XVII.* p. 102. 104. & in Gundlingianis *T IV.* p. 377.
Sirmond. in not. ad Capitul. Baluz. p. 299.

Vor allen andern ſind ſeine vortrefliche Anſtalten gegen die Ungarn zu erwehnen. Als dieſelbe A. 929. Teutſchland aufs neue verwüſteten, mit dem bisherigen Kriegs-Volck aber und andern Anſtalten gegen ſie nichts auszurichten war, ſo brachte er ſich durch Loßgebung ohne Ranzion eines gefangenen Ungariſchen Fürſten A. 924. einen Stillſtand auf neun Jahr zuwege. Macht gute Anſtalten gegen die Ungariſchen Einfalle. 1) Durch einen Stillſtand.

Wittichind. *lib. I.* p. 638.
Luitprandus *II.* 8.

Indeſſen that er die Verfügung, daß hin und wieder in Teutſchen Landen die offnen Oerter mit Mauren umſchloſſen, ja viel gantz neu ummauerte Städte gebauet, und die alten beſſer befeſtiget wurden, daß dahero nicht ſowohl der Anfang der Städte, als vielmehr die Vermehrung und Befeſtigung derſelben, ihm zuzuſchreiben. 2) Durch Befeſtigung und Vermehrung der Städte.

Wittichind. *lib. I.* p. 639.
Ditmarus *lib. I.* p. 318
Conring. *Exercit. de urbib. Germ. §.* 82.

Ferner befahl er, daß überall der neunte Mann vom Lande ſich in die Stadt begeben, und ſich aufs Kriegs-Weſen legen muſte, von den übrigen achten aber, ſo auf dem Lande blieben, unterhalten wurde; 3) Durch angeordnete gewiſſe Militz.

Wittichind *l. c.*

Henricus Auceps 919-936.

Diejenige ſo den Urſprung derer Patriciorum in den groſſen Reichs-Städten hiebey gefunden zu haben vermeynen,

Bodo *in Chr. Sax. ap. Leibn. T. III. p.* 305.

Gundling *l. c.* p. 118. 125.

Dahin nicht zu referiren der Urſprung der Patriciorum in Reichs-Städten.

Bittner in der Vorrede der *Genealogie* von dem Lüneburgiſchen adelichen *Patric.* Geſchlecht *lit. b.*

thun eben denſelben keine Ehre damit an, dieweil die Umſtände beym Wittichindo deutlich weiſen, daß die agrarii milites, deren er gedencket, wohl recht agrarii homines, oder gute Land-Leute oder Bauren-Knechte, und nicht Edelleute geweſen. Vielmehro da K. Heinrich ſo ſehr für den Anbau und das Aufnehmen der Teutſchen Städte ſorgte, ſo iſt ſeiner Anordnung auch zuzuſchreiben, daß die Handwercks-Zünffte, und die Bierbräuer nicht mehr in den Dörfern und auf dem Lande, ſondern nur allein in Städten, ſeyn durfften.

Wittichindus *lib. I.* p. 639. non incongrue emendatus a Dn. Ludewig. *in diſſ. de opifice exule in pagis.*

Ditmarus *lib. I.* p. 317.

4) Durch die Begnadigung der Straſſen-Räuber.

Allen Straſſen-Räubern ſchenckte er das Leben, und ſteckte ſie unter die Soldaten.

Wittichindus *L. II.* p. 643.

Sigebertus Gembl. *ad a.* 922.

5) Durch die Ubung der Soldaten in Waffen.

Erdichteter Urſprung der Turniere.

Dieweil ihm aber mit einer Menge in Waffen ungeſchickter Leute wenig gedienet war, ſo ſtellte er aufs fleißigſte ſowohl mit dem Fuß-Volck, als mit der Reuterey, welche meiſtens aus Edelleuten beſtund, allerhand Waffen-Ubungen und Luſt-Fechten an, dahero ihm einige die Erneuerung der unter den Francken vormahls ſchon üblich geweſenen Ritter-Spiele oder Turniere, wiewohl gantz irrig zuſchreiben.

Wittichindus *lib. I.* p. 640. & 41.

Luitprandus *lib. II. c.* 9.

Botho *in Chron. Sax. ad a.* 927.

Henrici I. ſtatuta & privilegia ludorum equeſtrium ſive Haſti-

haſtiludiorum ſuppoſitia in Goldaſt. *Tomo uno conſtit. Imp.* p. 211. Henricus Auceps 919-936.

Schubart. *in diſſ. de ludis equeſtr.*

Denn dieſelben kamen erſtlich recht im XI. und XII. mit groſſem Gepränge auf.

Otto Friſingenſis *lib. I. de geſtis Frid. I. c.* 17. & 25.
Radevicus *de geſt. Frid. lib. II. c.* 8.
Galbertus *Notarius in vita Caroli C. Flandr. c.* 1. §. 8.

Allen jungen Leuten aber beſſere Luſt zum Kriegs-Dienſten zu machen, verordnete er, daß der älteſte Sohn eines Vaters, der ohnedem in Krieg zu gehen gehalten war, von des Vaters Erbſchafft das Heer-Geräthe zum Voraus allemahl bekommen ſolte. 6) Durch die Belohnung der Kriegsleute.

Gobelinus Perſona *Cosmodr. VI. c.* 47.

Wie er alſo eine ziemliche und wohlgeübte Armée auf den Beinen hatte, ſo wolte er verſuchen, was ſeine Bemühung bey derſelben gefruchtet hätte, und grief zu dem Ende die an der Havel wohnenden Wenden wegen allerhand von ihnen verübten Unfugs an. 928. an, und eroberte bey zugefrornen Moräſten gar leicht ihre Veſtung Brannybor. 7) Durch die Bekriegung der Slaviſchen Völcker. 1) Der Haveliſchen Wenden.

Wittichind. *l. c.* p. 639.
Sigeb. Gembl. *ad a.* 925.
Chronogr. Saxo *ad a.* 926.

Daß er aber nach dieſer glücklichen Eroberung Graf Siegfrieden von Ringelheim zum erſten Marggrafen von Brandenburg gemacht habe, Falſcher Urſprung der Marggrafen zu Brandenburg.

Andr. Hoppenrod. *in ann. Gernrodenſ. h. a.* in Meibom. *T. II. rer. Germ.* p. 417.
Alb. Cranz. *lib. III. Vandal. c.* 16.

iſt aus den alten Scribenten nicht erweißlich.

Gundling *in Henrico Auc.* §. 22. p. 157. 161.

Von den Haveliſchen Slaven gieng er auf die Daleminzier, oder Meiß- 2) Der Daleminzier.

Henricus Auceps 919-936. Meißner loß, und bekam mit gleichen Glück ihre Haupt-Stadt Grona ein.

Wittichind. *l. c.*
Sigeb. *ad a.* 928.

3) Der Böhmen. Von dar rückte er in Böhmen, woselbst er die Stadt Prag, und ihren Fürst Wenzel unter seine Bothmäßigkeit von neuen brachte.

Wittichindus *l. c.*
Contin. Regin. *ad h. a.*
Ditmarus *lib. I.* p. 326.

4) Der Rethariſchen Slaven. Gleich darauf revoltirten A. 930. die Rethariſchen Slaven in der heutigen Ucker-Marck, zerſtörten die Stadt Wallesleben, und brachten auch die übrigen Slaviſchen Völcker an der Oſt-See auf. Dieſen ſtellte K. Heinrich ſeine Generals, Bernharden, und Ditmaren mit einer friſchen Armée entgegen, welche bey 200000. von demſelben in einen Treffen erſchlugen.

Wittichind. *lib. I.* p. 639.
Sigeb. Gembl. *ad a.* 931.

Und 5) der Dänen. A. 931. gab es auch einen Krieg mit denen Dähnen, welche die Frießländiſchen Küſten ausplünderten; worauf ſich K. Heinrich gegen den Däniſchen König Worm mit ſeinem Waffen wendete, ihn ſich Zinßbar machte, und es dahin brachte, daß er die Predigt vom Chriſtlichen Glauben in ſeinen Landen zu leiden verwilligte.

Wittichind. *lib. I.* p. 641.
Luitprandus *lib. III. c.* 12.
Contin. Regin. *ad a.* 931.
Sigeb. Gemblac. *ad a.* 930.
Pontanus *hiſt. Dan. lib. V.* p. 129.

Schlägt hierauf glücklich die Ungarn zurücke. Da ſich nun K. Heinrich von den Slaven und Dähnen auf allen Seiten Ruh und Sicherheit geſchafft, und dabey die Tapfferkeit ſeiner neu eingerichteten Miliz ſattſam geprüfet hatte, ſo gab er den Ungarn, als ſie ſich bey zu Ende laufenden Stillſtand A. 933. um den vormahligen Tribut anmeldeten, eine ſchimpfliche Antwort, die deswegen

wegen wie eine ſtarcke Fluth in Thüringen einbrachen, und ſich in zwey Hauffen eintheilten, davon der eine Weſtwärts, nach unſerer jetzigen Art zu reden gegen Weſtphalen, der andere Oſtwärts noch tieffer einzudringen ſuchte, und Merſeburg belagerte. Indeſſen aber, da ſich Graf Wido von Thüringen in Merſeburg tapffer wehrte, ſo griff der obſchon damals unpäßliche K. Heinrich mit den Sachſen und Thüringern bey Sondershauſen das erſte Heer der Barbarn an, und ſchlug es glücklich aus dem Felde; Hierauf rückte er auch an das Lager des andern Ungariſchen Hauffens für Merſeburg, brachte denſelben mit gleicher Tapfferkeit in die Flucht, und vertrieb alſo vollkommen durch dieſen gedoppelten herrlichen Sieg dieſes räuberiſche Volck aus Teutſchland, daß es eine Weile das Wiederkehren vergas. Henricus Auceps 919-936.

Wittichind. *lib. I. p.* 641.

Luitprand. *II.* 8. 9.

Frodoardus ap. Pithœum *p.* 137. *ad a.* 933.

Auctor fundat. eccleſ. Saxon. in Leibnitii *T. I. p.* 261.

Merckwürdig iſt, daß in dieſem Treffen an ſtatt der Haupt-Fahne K. Heinrich, nach der alten Fränckiſchen Könige Weiſe, das Bild des Ertz-Engels Michaels geführet, und alſo dazumahl an keinen zweyköpfigten Adler noch nicht gedacht worden. Das teutſche Heerzeichen hierbey.

Wittichind. *l. c.* conf. *lib. III. p.* 656.

Um die Reichs-Gräntzen aber künftig beſſer gegen die feindliche Anfälle zu bewahren, ſetzte er an denenſelben beſondere Striche Landes aus, in welche er eine beſtändige Gräntz-Miliz verlegte, welches Gräntz-Land man die **Marck**, und den darüber geſetzten Commendanten einen **Marggrafen** nennte, woraus die Marggrafthümer entſtanden, die zwar von K. Carls des Groſen Zeiten her nicht unbekandt waren, aber von K. Heinrichen in Teutſchland erſt beſtändig aufgerichtet wurden. Legt die Marggrafſchaften wieder an.

Helmoldus *Chr. Slav. lib. I. c.* 8.

Solchergeſtalt ward von ihme gegen die Dähnen die Marggrafſchaft Schleßwig. als 1) Schleswig.

Adamus Bremenſ. *lib. I. c.* 48.

Henricus Aucops 919 - 936.

Gegen die Wenden und Slaven die Marggrafſchaft Soltwedel, die den erſten Anfang zu der nach der Zeit errichteten Marck Brandenburg gegeben.

Sagittarius *in diſſ. de marchia Soltwedel.*

a) Soltwedel.

Ingleichen die Marggrafſchaften Meiſſen und Laußnitz,

3) Meiſſen und 4) Laußnitz.

Ditmarus *lib. I. p.* 327.

Schurzfleiſch. *in diſſ. de Marchia Misnenſi & Luſatia.*

gegen die Ungarn die Marggrafſchaft Oeſterreich,

5) Oeſterreich.

Cuſpinianus *in Auſtria p.* 8.

und gegen die Franzoſen die Marggrafſchaft Antwerpen angeleget.

6) Antwerpen.

Scribanius *de Marchionatu Antwerp.*

Gramaye *in antiquitat. Antwerp. lib. III. cap.* 1. & 3. *p.* 72.

Die Marggrafen ſtanden unter den Herzogen.

Dieſe Marggrafthümer aber alle mit einander ſtanden unter den benachbarten Herzogen, als der Marggraf von Oeſterreich unter den Herzog von Bayern.

Chronica Auguſtenſis *ad a.* 1152. in Freheri *T. I. edit. nov. p.* 510.

Trithemius *in Chron. Duc. Bav.*

Der Marggraf in Meißen unter den Herzog von Sachſen ꝛc. Sie beſaſen auch ſolche Würde nicht erblich, ſondern es wurde ſolche denen tapferſten Generalen vom König anvertrauet.

Schurzfleiſch. *de Marchia Misn.* §. 2.

Stiftung von Quedlinburg.

Unter denen geiſtlichen Stiftungen K. Heinrichs, iſt wohl das noch im Stand ſich befindende Reichs- Fürſtliche Frauenzimmer- Stift Quedlinburg, welches er auf Bitten ſeiner Gemahlin Mathildis A. 930. geſtifftet, das vornehmſte.

Auctor vitæ Mathildis *c.* 2. in Leibnizii *T. I. p.* 196.

Ditmarus *lib. I. p.* 12.

Documenta in Ketmeri *Antiquit. Quedlinburg.* p. 2. & ſeq.

ſeq.

conf. Idem in der Kirchen- und *Reformations-Hiſtorie* des Stifts Quedlinburg *cap. I. §. 7. 8.*

Henricus Auceps 919-936.

Er hat auch das alte unmittelbahre Reichs-Stift S. Maximini bey Trier wieder in guten Stand gebracht.

Erneuerung des Kloſters S. Maximini.

Diplomata Ottonis Imp. *in Zylleſii defenſ. P. III. p. 15.74.*

Cont. Reginonis *ad a.* 934.

Browerus *ann. Trev. lib.* IX. *p.* 451.

Übrigens iſt anzumercken, daß obwohl K. Heinrich unter dem Schein einer beſondern Demuth ſich nicht hat wollen ſalben laſſen, weil er der geiſtlichen Autorität nicht zuviel einräumen wollen,

Warum er ſich nicht ſalben aber doch krönen laſſen.

Wittichind. *lib. I. p.* 637.

Ditmarus *lib. I. p.* 325.

welches ihm dieſelbe daher überaus ſehr vor übel gehalten,

Autor vitæ S. Vdalrici ap. Velſer.

Otto Friſing. *Chron. lib.* VI. 18.

ſo iſt er doch gekrönet worden,

Ditmarus *lib. I. p.* 325.

und findet man in ſeinem Leben die erſte Spuhr von denen Reichs-Kleinodien und Heiligthümern, ſintemahl die Geſchichtſchreiber einhellig erzehlen, daß der ſterbende K. Conrad durch ſeinen Bruder, Herzog Eberharden in Francken, ihm habe Kron und Scepter, und die Königl. Kleider ꝛc. überſchicket.

Erſte Spur von den Reichs-Kleinodien und Heiligthümern.

Luitprandus *II.* 7.

Wittichind. *lib. I. p.* 636.

Ekkardus *de caſibus S. Galli c.* 5.

Ingleichen daß K. Henrich den heiligen Speer von K. Rudolphen in Burgund erzwungen, und ſeinen Nachfolgern ad tutamen & inſigne Imperii hinterlaſſen habe.

Sigeb. Gembl. *ad a.* 929.

Luitprand. *IV.* 12.

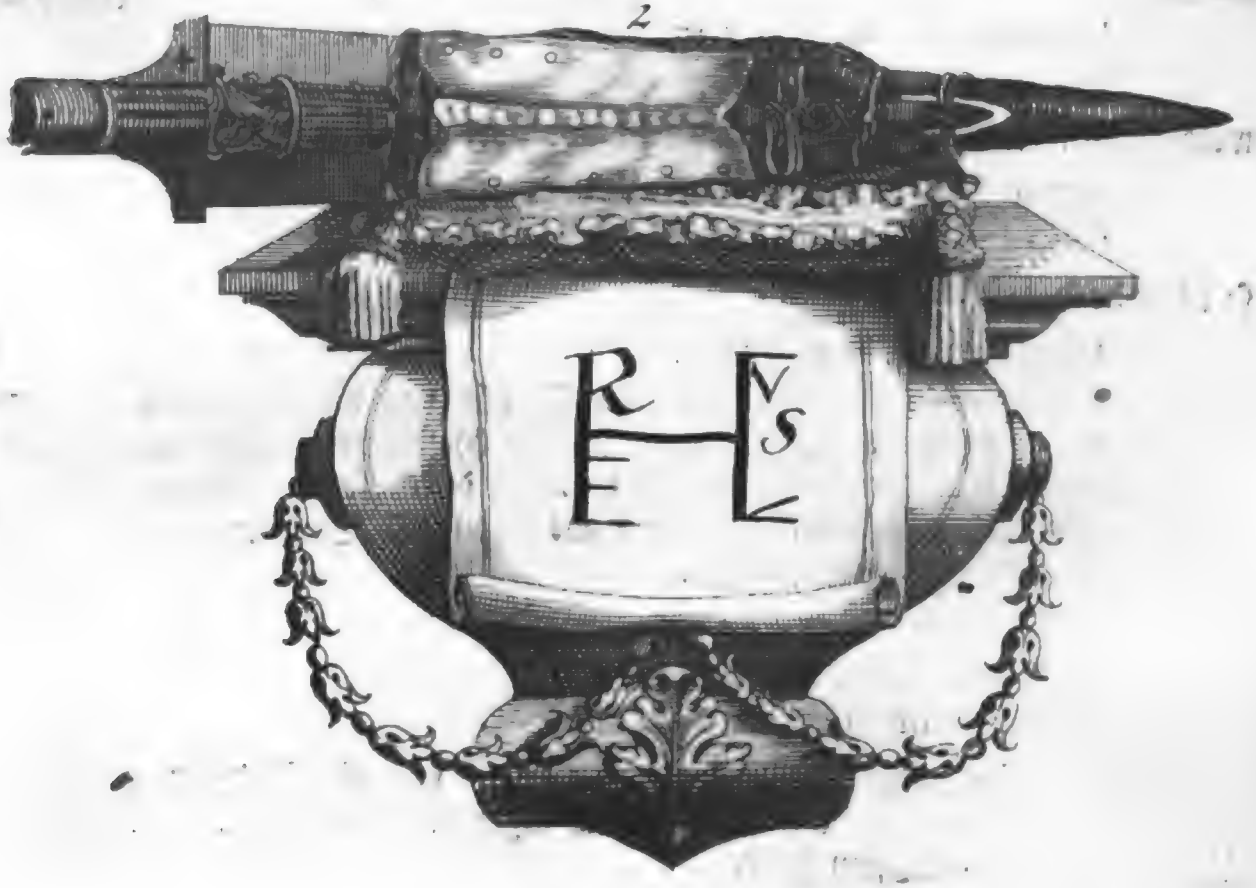
Henricus Auceps 913-936. Anmerckung von ächten und falſchen Diplomatibus.

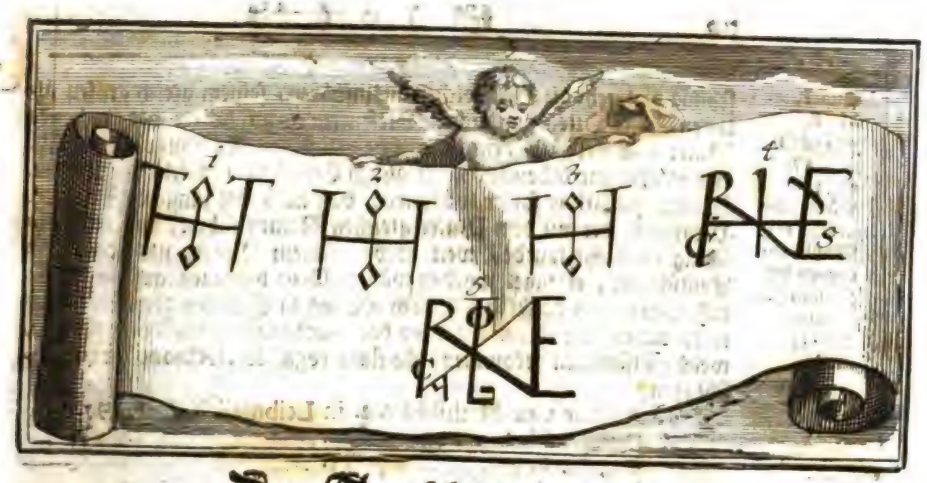
Die guten Kenner der alten Urkunden behaupten, daß alle Diplomata ante Henricum Aucupem, quibus Ducatus aut Comitatus in jus proprium einen verliehen werde; ingleichen worinnen die Worte zu leſen: Principes noſtri, für falſch und untergeſchoben gehalten werden ſolten.

Mabillonius *de re diplomat. lib. III. c. 1. §. 6. 8. 9. p. 220. 221.*

Papebroch *in Propylæi P. I. n. 22.*

S. R. Godefridus Abbas Gottwic. *in prodromo Chronici Gotwic. p. 122.*





Der Teutſchen Reichs-Hiſtorie

Dritter PERIODUS

von 120. Jahren

Von K. OTTONE I. A. 936. bis auf den Tod K. Heinrichs III. An. 1056.

I.

NAch dem hergeſtellten Ruhe-Stand von Teutſchland hatte K. Heinrich in Willens die Augen auf das Römiſche Kayſerthum zu richten, um ſolches wieder an Teutſchland zu bringen.

Wittichind. *l. I. p.* 641.
Otto Friſ. *VI.* 18.

Aber der Tod unterbrach dieſes Vornehmen, und hatte die göttl. Vorſehung

Otto I. M. F. 936-673. reg. 37. ætat. 56.

sehung vielmehr die Ehre solches auszuführen, seinem gleich grosen ältesten Sohn Otten zugedacht. Diesen recommendirte der sterbende Vater aufs fleißigste denen Teutschen zu seinen Nachfolger im Reich. Als es aber zur ordentlichen Wahl in Erfurt kam, spielte die Königl. Mutter Mathildis solche Intriguen, daß auch der jüngere Sohn K. Heinrichs, der mit dem Vater gleichen Namen führte, mit in Vorschlag gebracht wurde, weil er von seinem Vater, als König in Teutschland, erzeuget worden wäre; Otto hingegen auf die Welt gekommen, als derselbe nur noch Herzog in Sachsen gewesen. Es wird dabey von einem Auctore der Doctorum primorum gedacht, welche zusammen gekommen, de statu regni & electione zu berathschlagen.

Wird ohngeacht der Wahl-Intriguen der Königlichen Mutter König,

Auctor vitæ Mathildis *c.* 2. in Leibnizii *T. I. p.* 197.
Ditmar. *lib. I. p.* 328.
Contin. Regin. *ad h. a. p.* 71.
Luitprandus *IV.* 7. 8.

und prächtig gekrönt.

Jedoch drang Otto durch, und ward auf das prächtigste A. 936. zu Aachen gekrönet, und ist dieses die erste Teutsche Königliche Krönung, die wir umständlich nach allen Ceremonien beschrieben finden,

ap. Wittichind. *lib. II. p.* 642.

Die Königlich Teutsche Krone ist von Gold.

Die Königliche Teutsche Krone, welche Ottoni dazumahl aufgesetzt wurde, war von Golde, welches die Fabel von der silbernen Teutschen Krone widerleget.

Sigonius *de R. I. lib. VII. p.* 176.

Streit wegen des Krönungs-Rechts.

Die zwey Erz-Bischöffe von Trier und Cölln, Ruprecht und Wigfried, machten dem Erz-Bischof von Maynz, Hildiberten, die Krönung streitig. Jener schützte das Alterthum seines von Petro errichteten Sitzes für; Dieser prætendirte solche wegen der Diœces; Endlich salbten und krönten Ottonem Maynz und Cölln zugleich, Trier stand selbsten ab.

Wittichind. *lib. II. p.* 642.
Ditmarus *lib. II. p.* 331.

Verrichtung der Erz-Aemter dabey.

Derer weltlichen Erz-Aemter des Teutschen Reichs, wie sie hernach genennet worden, wird auch bey dieser Solennität das erstemahl gedacht, nebst den Herzogen, so sie dazumahl verwaltet, nemlich Giselbert, Herzog in Lothringen, war Cämmerer, Eberhard, Herzog in Fran-

Francken, Truchſeß, Hermann, Herzog in Schwaben, Schencke, Arnolph, Herzog in Bayern, Marſchalck, welche Aemter aber noch nicht bey ihren Familien und Ländern blieben. Otto I. 936-973.

Conring. *in exercit. de Officialibus Imperii.*
Mascovius *in diſſ. de originibus officiorum aulicorum,* §. 3. 21. 24.

Daß aber K. Otto gar wohl erkennet habe, daß er nicht durch ein Erb-Recht, ſondern durch die Wahl auf den Teutſchen Thron gelanget ſey, iſt aus einer von ihm A. 937. gemachten Verordnung wegen der Schirm-Vögte des Stifts Quedlinburg deutlich wahrzunehmen.

in Ketneri *antiqu. Quedlinburg. n. III. p.* 7.

K. Ottens innerliche Kriege mit den Herzogen.

Was K. Ottens Regierung aber nun anbetrift, ſo iſt dieſelbe voller Unruhe geweſen, welche meiſtens die Teutſchen Herzoge erreget. Pfaltzgraf und Herzog Eberhard in Francken machte A. 937. wider ihm den erſten Aufſtand, und wolte die Sachſen demüthigen, die ſich nach ſeinem Vorgeben zuviel heraus nahmen. K. Otto aber beſtrafte ihn und ſeine Anhänger, als Land-Friedenbrecher, daß ſie Hunde tragen, er aber eine gewiſſe Anzahl Pferde liefern muſte, jedoch richtete er hernachmahls noch ferner allerhand Meuterey an, bis er endlich A. 939. in einem Treffen erſchlagen wurde.

1) Mit Herzog Eberharden in Francken.

Luitprand. *lib. IV. c.* 9. 10.
Hroswitha ap. Meib. *p.* 714. 716.
Wittichind. *lib. II. p.* 644.
Contin. Regin. *ad h. a. & ad a.* 937.

2) Mit Herzog Arnolphs Söhnen in Bayern.

A. 938. wolten des verſtorbenen Herzog Arnolphs in Bayern drey Söhne, Eberhard, Arnolph und Hermann, dieſes Land ohne K. Ottens erſtlich deswegen zu begrüſſen, vor ſich, als ein zukommendes Erbtheil, behalten. K. Otto entſetzte ſie aber deſſelbigen, und gab es Bertholden ihres Vaters Bruder. Eberhard muſte ins Exilium, Arnolph wurde Palatinus Bavariæ, und Hermann Pfaltzgraf in der terra Rhenenſi.

Wittichind. *l. II. p.* 644.
Vita Brunonis *c.* 16. in Leibniz. *T. I. p.* 279.
Aventinus *IV.* 23. 11. *p.* 462.
Adlzreiter *P. I. lib.* 14. *n.* 1.

So

Otto I. M. 936-973.

So strebte auch K. Ottens natürlicher Bruder Thanckmar nach der erledigten Slavischen Marggrafschaft, und da solche den tapfern Marggrafen Gero in der Laußnitz war gegeben worden, so fieng er deswegen einen Krieg an, in welchen er aber selbst bey der mit Sturm eroberten Ehresburg A. 939. ums Leben kam.

3) Mit seinem natürlichen Bruder Thanckmar.

Contin. Regin. *ad h. a.*
Ditmarus *lib. III. p.* 331.
Wittichind. *lib. II. p.* 644.

Welches alles anzeigt, daß sich K. Otto bey Vergebung der Reichs-Länder freye Hände behalten, und solche zwar als Lehen verliehen, jedoch es auf seine Willkühr ankommen lassen, ob solche auch auf die Kinder erben solten.

4) Mit seinem jüngsten Bruder, Herzog Heinrichen.

Am allermeisten hat K. Otten sein jüngster Bruder Herzog Heinrich zu schaffen gemacht, als welchem die Königl. Crone von Teutschland, als einem gebohrnen Königl. Printzen, noch immer im Kopfe steckte, daher er auch solche seinen Bruder mit Gewalt zu entreissen suchte. Er machte derowegen ein Bündniß mit Herzog Eberharden in Francken, und Herzog Giselberten in Lothringen, die eben sowohl Lust zur teutschen Croue hatten, als er, und dahero auch den K. Ludwig in Franckreich aufbrachten, daß er A. 939. in Elsaß einfiel. Als aber diese grose Empörung ausgebrochen, triumphirte der glückliche K. Otto gar bald über alle seine Feinde, in 2. glücklichen Treffen, bey Biert im Clevischen, und bey Andernach, A. 939. in welchem letztern Herzog Eberhard erschlagen wurde, und Herzog Giselbert im Rhein ersoff. Den verlassenen Heinrich würckte A. 940. die Mutter Mathildis Gnade, und das Herzogthum Lothringen aus.

Frodoardus *ad a.* 940.
Chronogr. Saxo *ad a.* 942.

Als er aber von neuen A. 941. gegen das Leben seines gütigen Bruders und Königs einen erschrecklichen Complot gemacht hatte, so ließ ihn K. Otto in Ingelheim gefangen setzen, verziehe ihm aber doch wieder alles, und gab ihm A. 942. das vacante Herzogthum Bayern, von welcher Zeit an er ihm treu geblieben.

Contin. Regin. *ad a.* 939. *sq.*
Wittichindus *lib. II. p.* 646. *sq.*

Luit-

Luitprand. *lib. II. p.* 10.
Hrosvvitha *ap. Meibom. p.* 714. & 716.

Otto I. M. 936-973.

Die letzte Unruhe im Teutſchen Reich machte K. Otten ſein älteſter Sohn Ludolph, welchen er nach Herzog Hermanns ſeines Schwiegervaters Abſterben, zum Herzog in Schwaben gemacht, und allbereit A. 946. ihm die Nachfolge im Reich zuwege gebracht hatte. Dieſer ward unwillig über die andere Heyrath ſeines Vaters mit der Italiäniſchen Adelheid, weil er lieber ſelbſten König in Italien geworden wäre, woran ihm aber ſein mißgünſtiger Vetter, Herzog Heinrich in Bayern am meiſten gehindert hatte.

5) Mit ſeinem Sohn Herzog Ludolphen.

Cont. Regin. *ad* 951. *p.* 78.
Wittichind. *lib. II. p.* 652.
Ditmarus *lib. II. p.* 311.

Ingleichen verdroß ihm, daß ihn der Vater in den Gräntz-Streitigkeiten mit Herzog Heinrichen in Bayern nicht hatte wollen Recht geben.

Gerhardus *in vita S. Udalrici c. X.* 36. *p.* 436.

Er verband ſich dahero A. 952. mit ſeinem Schwager Herzog Conraden in Lothringen, als welchem K. Otto dieſes Land und ſeine Tochter Luitgarden, A. 947. gegeben hatte, und fieng gegen den Vater die gröſten Feindſeligkeiten an; abſonderlich ſuchte er ſich von Bayern Meiſter zu machen, ruffte auch die Ungarn zu Hülffe. K. Otto trieb ihn aber A. 954 gar bald zu paaren, daß er fußfällig um Gnade bitten und das Herzogthum Schwaben reſigniren muſte. Er ſtarb darauf A. 957. noch vor dem Vater, in dem ſiegreichen Italiäniſchen Feld-Zug.

Wittichindus *lib. III. p.* 652.
Contin. Regin. *ad h. a.*
Ditmarus *lib. II. p.* 16.
Hrosvvitha *de geſt. Otton. ap. Meib. T. I. p.* 719.

Nicht weniger war K. Otto in auswärtigen Kriegen glücklich. Nach einen 14. jährigen Krieg machte er ſich die rebelliſche Böhmen von neuen unterwörffig, daß der Bruder-Mörder Boleslaus A. 950. von neuen den Eyd der Treue ihm ſchwören muſte.

Auswärtige Kriege.

) Mit den Böhmen.

Wittichind. *lib. II. p.* 643. 652.

Ditmarus *lib. II. p.* 331.
Sigebert. Gembl. *ad a.* 938. 940.

Otto M. 936-973. 1) mit den Ungarn.

Die Ungarn fiengen A. 937. ihre Einfälle in Teutſchland wieder an, ſie wurden aber allemahl mit groſſem Verluſt zurücke gejaget, abſonderlich A. 955. als ſie auf Herzog Ludolphs Veranlaſſung eingebrochen waren, erlitten ſie auf dem Lech-Felde den 10. Aug. ſelbigen Jahrs eine ſo groſſe Niederlage, daß ſie hernachmahls gäntzlich ausgeblieben.

Witichind. *lib. II. p.* 645. & *lib. III. p.* 656.
Contin. Regin. *ad dd. aa.*
Ditmarus *lib. II. p.* 332.

2) Wird den Dähnen.

K. Otto demüthigte auch die Dähnen, welche A. 948. die Beſatzung in Schleßwig tod geſchlagen hatten, und die daſelbſt von K. Henrichen angelegte Marggrafſchafft nicht leiden wolten. K. Harald muſte ſich bequemen ſeine Crone von K. Otten zu empfangen, und zur Verſicherung beſſerer Treue und Nachbarſchafft den Chriſtlichen Glauben annehmen.

Adamus Bremenſ. *lib. II. c.* 2.
Witichind. *lib. III. p.* 660.
Helmoldus *lib. I. c.* 9.

Deſſen 4. Italiäniſche Feld-Züge.

Am allermerckwürdigſten ſind K. Ottens vier groſſe Italiäniſche Feld-Züge, wodurch er des Fränckiſchen Reichs erloſchenes Anſehen in Italien wieder hergeſtellet, und das Römiſche Kayſerthum an Teutſchland auf ewig gebracht. Denn nach K. Arnolphs Tod iſt ſowohl das Longobardiſche Reich, als die Kayſerliche Crone, niemahls mehr an die Teutſche gekommen, ſondern allemahl in fremden Händen geblieben. Dahero kürtzlich zu erzehlen, wie beydes, als ein Ball, von dem wanckelbahren Glück bald dieſem, bald jenem zugeworffen worden, damit man ſehen könne, wie es in Italien deswegen indeſſen zugegangen, nachdem die Teutſchen es nach K. Arnolphen verlohren.

Einſchaltung der bisherigen Italiäniſchen Könige und Römiſchen Kayſer.

Lambert von Spoleto, ein Sohn des Widonis, der ſich mit Berengern von Friul ſo ſehr wegen des Italiäniſchen Königreichs und des Kayſerthums gezancket, und K. Arnolphen dadurch Gelegenheit gegeben hatte, im Trüben zu fiſchen, war ſchon A. 896. von Pabſt Stephan VI. zum Kayſer erkläret worden, und Berenger muſte ſich

a) K. Lambert.

eine

eine Weile in Verona verkriechen, bis A. 898. da K. Lambert von Hugone aus Mayland auf der Jagd erschlagen worden, da er sich denn von neuen des Italiänischen Reichs anmassete, allein eben mit so wenigen Bestand als vorhero. Dann die Freunde des erschlagenen K. Lamberts, die sich von Berengern nichts gutes versprachen, rufften den Arelatensischen König Ludwig in Italien, als dessen Groß-Vater Kayser Ludwig II. gewesen war, welcher A. 900. zu Pavia zum König von Italien, und A. 901. zum Römischen Kayser gecrönet ward, und Berengern nöthigte sein Heil in Teutschland zu suchen. Als er aber alle seine Soldaten aus allzugrosser Sicherheit von sich gelassen hatte, überfiel ihn Berenger A. 902. in Verona, ließ ihm die Augen ausstechen, und machte sich wieder zum Herrn von Italien. Er regierte darauf in Ruhe und Frieden, er erhielt auch vom Pabst Johanne X. wegen des Beystandes wider die Saracenen A. 915. die Kayser-Crone, bis endlich A. 919. Adelbert, Marggraf in Eporödien, eine neue Unruhe gegen ihn erregte, und den Burgundischen König **Rudolph** nach Italien brachte, und solchem A. 921. zu Pavia die Italiänische Crone aufsetzte. Berenger flüchtete sich nach Verona, und ward daselbst A. 923. von seinem treulosen Feind Flambert beym Kirchgang nieder gestossen. Nach Berengers Tod gieng K. Rudolph wieder nach Burgund, und meynte vom Hause aus Italien ganz wohl zu behaupten. Allein des obgedachten Marggrafen Adelberts ehrsüchtige und verhurte Witwe, Ermengard, suchte ihm solches für ihren ältern Stief-Sohn Berengern II. einen Enckel K. Berengers I. von seiner Tochter Gisla, zu entziehen. Sie bemächtigte sich dahero A. 925. der Stadt Pavia, und wie K. Rudolph solche wieder erobern wolte, so wuste sie ihn so listig zu betrügen, daß er sich mit ihr aussöhnete, ihr mehr als seinen Räthen und Soldaten trauete, und freye Hände in der Regierung ließ. Dieses aber konten die Italiänischen Herren, und sonderlich Lambert, Ertz-Bischoff von Mayland nicht länger vertragen, und berufften dahero Hugonem Grafen aus Arelat einen tapffern und klugen Herrn A. 926. zum Italiänischen Thron, der auch gar balde K. Rudolphen mit seiner Ermengard über die Alpen nach Burgund jagte, und A. 928. durch die Heyrath mit der teufelischen Marocia, des Pabsts Sergii Beyschläfferin, die Herrschafft von Rom zuwege brachte. Weil er seine

Otto M. 936-973.

2) K. Berenger I. zum andernmahl.

3) K. Ludwig von Arles.

4) K. Berenger I. zum drittenmahl.

5) K. Rudolph von Burgund.

6) K. Hugo, Graf von Arles.

Otto M. 936-973.

Landsleute bey Beförderungen denen Italiänern vorzohe, ſo ſuchten dieſe ſich ſeiner auch etlichemahl zu entledigen, ob er ſchon A. 932. ſeinen Sohn *Lotharium* zum Reichs-Gehülffen angenommen hatte. Abſonderlich machten die beyden Söhne Adelberts Margrafen von Eporödien **Berenger** und **Anßcar** ihm tauſend Verdruß. Anßcar büßte zwar A. 939. ſein Leben darüber ein, Berengern aber muſte er A. 947. in die gemeinſchafftliche Regierung aufnehmen, und zwar, daß er und ſein Sohn nur bloß der Ehre und dem Nahmen nach König bleiben, welches ihm aber ſo ſchmertzte, daß er bald darauf nach Provence in ein Cloſter gieng. Sein Sohn *Lotharius* grämte ſich A. 949. auch zu tode, und alſo blieb **Berenger** II. allein Hahn im Korbe, und ließ ſich mit ſeinem Sohn **Adelbert** A. 950. in Verona mit groſſer Pracht die Italiäniſche Crone aufſetzen.

7) K. Lotharius.

8) K. Berenger II. und deſſen Sohn K. Adelbert.

Luitprand. *lib. I. c.* 10. 12 *lib. II. c.* 3. 5. 10. 11. 15. 20. *lib. III. c.* 1. 5. & 10. *lib. IV. c.* 4. *ſeq.*
Leo Oſtienſis *in Chron. Caſſinenſ. lib. I. c. ult.*
Albericus *ad a.* 919.
Sigonius de R. I. *lib. VI. tot.*

Nutzen dieſer Einſchaltung.

Dieſe Einſchaltung von der Succeſſion der Italiäniſchen Könige, und Kayſer, iſt wie geſagt nöthig auch darum geweſen, damit man deſto deutlicher den Irrthum der gemeinen Scribenten erkennen möge, die insgemein alle Könige von Teutſchland von Ludwigen, dem Kinde, biß auf Ottonem I. unter die Römiſchen Kayſer ſetzen, da doch indeſſen Italien von gantz andern Printzen beherrſcht worden. Ingleichen erhellet daraus, daß wann man die mit Teutſchland vereinigte Röm. Kayſerliche Majeſtät und das Longobardiſche Reich von Carolo M. herleiten wolte, wie jedoch einige unſerer Staats-Lehrer unbedachtſam gethan, man gar ſchlecht mit dieſer Deduction beſtehen würde.

Coccejus *in J. P. c. VI.* §. 17.
Kulpiſius *ad Monzambano c.* I. §. II.
Titius J. P. *lib. I. c.* 2. §. 42.

K. Ottens erſter Italiäniſcher Feld-Zug An. 950.

Aber nun auf K. Ottens Italiäniſche Feld-Züge zu kommen, ſo gab zu dem erſten Gelegenheit das Tyranniſche Verfahren K. Berengers II. mit der K. Adelheid, des verſtorbenen K. Lotharii in Italien Witwe, welche er mit Gewalt zur Vermählung ſeines

Sohns

Sohns Adelberts zwingen wolte, indem er sie nach der Eroberung von Pavia in einen Schloß am Garder-See gefangen setzte, auch nachgehends, als sie entwischte, in dem Schloß Canusio aufs härteste belagerte. Diese beängstigte Printzeßin ruffte aber unter Versprechung ihrer Person und des Italiänischen Scepters K. Otten um schleunige Hülffe an, welcher eben dazumahl nach Absterben seiner ersten Gemahlin Edgid K. Eduarts in Engelland Trchter von A. 947. ein frischer Wittiver war; Er versäumte dahero nicht diese gewünschte Gelegenheit, denen Teutschen wiederum einen Fuß in Italien zu machen, sondern nöthigte A. 950. Berengern mit einer starcken Armeé die Belagerung vor Canusio aufzuheben, und ließ sich darauf die schöne Adelheid antrauen. Bey seiner Zurückkehr in Teutschland übergab er das Commando seinem Eydam, Herzog Conraden in Lothringen, der mit Berengern gar bald fertig ward, und ihn dahin brachte, daß er sich persöhnlich A. 952. auf den Reichs-Tag zu Augspurg, als ein künfftiger getreuer Vasall, zu K. Ottonis Füssen werffen muste. Es war aber dieses ein grosser Staats-Fehler von K. Otten, daß er seinen abgesagten Feind, den er einmal in seiner Gewalt hatte, wieder so lauffen ließ, und ihn nur mit Abnehmung des Herzogthums Friuls und Verona, so er seinem Bruder Henrich in Bayern gab, bestraffte. Otto M. 936-973.

Wittichind. *lib. III. p.* 652.
Otto Friſing. *lib. VI.* 19.
Dietmarus *lib. II p.* 332.
Sigonius de R. I. *lib. VI. p.* 162.
Chronographus Saxo *ad a.* 951.
Contin. Regin. *ad a.* 951.

Denn nach diesem, als K. Otto in Teutschland mit seinem aufrührischen Sohn Ludolphen, und mit denen Ungarn, zu thun hatte, fieng Berenger in Italien von neuen alle Unruhe an, daß K. Otto nachdem seinen ausgesöhnten Sohn Ludolphen ihn zu bändigen mit einer Armée von neuen A. 956. über die Alpen schicken muste, welcher aber mitten unter seinen Siegen A. 957. mit Tod abgieng. Der andere A. 956.

Contin. Regin. *ad a.* 956. & Herm. Contr. *ad h. a.*

Und da Berenger mit seinen Plackereyen, absonderlich gegen die Geistlichkeit, noch nicht aufhörte, und gar keinen Respect mehr für K. Der dritte A. 961.

Otto M. 936-973.

Otten bezeigen wolte, gieng derselbe A. 961. auf Pabst Johannis XII. und des Ertz-Bischoffs von Mayland, Walberts, flehentliches Anhalten selber wieder nach Italien,

Arnoldus Mediol. *lib. IV. de gest. Mediol. c.* 4.
Luitprand. *lib. VI. c.* 6.
Hrosvvitha *p.* 725.

Gute Vorsorge im Teutschen Reiche vorhero

nachdem er vorher seinen 5. jährigen Printzen Otto zum Reichs-Nachfolger erklären lassen,

Contin. Regin. *ad a.* 961.
Ditmarus *lib. II. p.* 340.
Luitpraud. *l. c.*

seinem Bruder, Brunoni, Lothringen anvertraut,

Autor vitæ Brunonis *n.* 2. in Leibniz. *T. I. p.* 280.
Ditmarus *II. p.* 335.

seinen natürlichen Sohn Wilhelmen zum Ertz-Bischoff von Maynz gemacht,

Ditmarus *lib. II. p.* 338.
Wittichind. *lib. III. p.* 661.
Marianus Scotus *ad a.* 954.

und Hermannen von Billingen Sachsen zu regieren gegeben, jedoch nur damahls vicaria potestate,

Adamus Bremens. *lib. II. c.* 4.
Wittichind. *lib. II. p.* 643.
Ditmarus *lib. II. p.* 337.

und also das Teutsche Reich in recht sichern Stand bey seinem Abwesen gesetzet. Bey seiner Annäherung fielen ihm gleich alle grosse Italiänische Herren und Städte zu; Berenger verkroch sich in die Spoletanische Vestung, Monte Feretro, sein Sohn Adelbert suchte Sicherheit in der Stadt Fraxineto, bey denen Saracenen, die Stadt Pavia ergab sich freywillig, worauf K. Otto mit grossen Frolocken A. 961. zu Mayland zum König von Italien gekrönet ward.

Wird An. 961. König von Italien.

Contin. Regin. *ad a.* 961.
Sigon. *lib. VI. p.* 167.
Landulphus, scriptor vetus Mediolanens. ap. Muratorium de corona ferrea *c.* 6.

Von

Von dar gieng er A. 962. nach Rom, und empfieng von Pabſt Johanne XII. auch die Kayſerliche Krone, Otto M. 936-973. Und Römiſcher Kayſer.

Contin. Regin. *ad h. a.*
Lambertus Schaffnaburg. *ad h. a.*
Frodoardus *a. h. a. p.* 194.

und das war der Anfang von K. Ottens und der Teutſchen Herrſchafft in Italien.

Ohnerachtet aber nun der Pabſt Kayſer Otten mit einem theuren Eyd verſprochen hatte, daß er mit Berengern nichts mehr zu thun haben wolte,

Luitprand. *lib. VI. c. 6.*
Contin. Regin. *ad h. a.*

ſo hielt er doch dieſes ſo wenig, daß er, aus Verdruß die Teutſchen wieder in Italien zu ſehen, ſo bald ſich nur der Kayſer gewendet hatte, Berengern in ſeine Gewalt zu bringen, Adalberten, Berengers Sohn, aus Corſica nach Rom berief, und ihm allen Beyſtand wider K. Otten verſprach. Wegen dieſer Treuloſigkeit kehrte K. Otto mit ſeiner Armée wieder nach Rom, woraus der Pabſt und Adalbert entflohen, die Bürger hingegen gelobten dem Kayſer eydlich an, hinführo keinen Pabſt erwehlen zu laſſen, als welchen der Kayſer haben wolte, und da Pabſt Johannes auf die geſchehene Citation nicht erſcheinen wolte, ward aufs Kayſers Befehl Leo VIII. an ſeine Stelle erwehlet.

Luitpranc. *lib. VI. c. 6.*

Die Römer aber hielten hernachmahls eben ſo wenig ihren Eyd, als der entwichene Pabſt Johannes. Dahero eroberte K. Otto nochmahls Rom, befeſtigte den von ihm eingeſetzten Pabſt Leo VIII. in dieſer Würde, welcher durch einen ordentlichen Vertrag A. 964. ihnen und ſeinen Nachfolgern im Teutſchen Reich die Herrſchafft über den Pabſt und die Stadt Rom einräumte, als die zu ewigen Zeiten Reges & Patricii Romanorum ſeyn ſolten. Päbſtliche Conſtitution vom Römiſchen Kayſerthum auf ewig beym Teutſchen Reich.

Conſtitutio Leonis VIII. ap. Theodoricum a Niem *de juribus & privilegiis Imperii p.* 248. & Goldaſt. *Conſtit. Imp. T. I. p.* 34.
Otto Friſ. *VI.* 17. 24.
Albericus *in Chron. ad a.* 965.
Sigonius *de R. I. lib. VII. p.* 169.

Aus

Otto M. 936-973.

Aus diesem Vertrag ist die ewige Verbindung des Römischen Kayserthums mit dem Teutschen Reich herzuleiten.

Vid. Leo Ostiens. in *Chron. Cassiensi lib. I. cap. final.*
Otto Fris. *VI.* 17.

Es erhellet auch daraus, worinnen dasselbe eigentlich damahls bestanden, nemlich in der Ober-Herrschafft über die Stadt Rom und den Pabst, und in dem Rechte, daß kein Pabst könne erwehlet werden, ohne Vorwissen und Einstimmung des Kayſers, welches alles mit klaren Worten in dieser Constitution ausgedrucket.

vid. Conring. *II. Exercit. de Imperat. Rom. German.*
Sigonius *l. c. lib. VII. p.* 177.

Dessen andere Constitution von Reiticuirung der vormahls geschenckten Länder.

Eben dieser Pabst Leo räumte K. Ottoni alle diejenige Ländereyen durch eine besondere Cession wieder ein, so Pipinus, Carl der Grosse, und andere Printzen dem Römischen Stuhl vormahls solten geschencket haben.

vid. tabula cessionis ap. Theodor. a. Niem *l. c. p.* 251. & Goldast. *Tomo uno Constit. p.* 222.

Dahero leicht zu schlüssen, was von der Donation K. Ottens zu halten, damit derselbe den Pabst noch mehr solte bereichert haben.

Charta Donat. Ott. ap. Baron ad A. 962.

Obgleich nicht gäntzlich zu läugnen, daß K. Otto dem Pabst einige Landschafften wieder gegeben habe, welche ihm in denen Italiänischen Troublen abgenommen worden, worunter absonderlich das sogenannte patrimonium Petri gehörte.

Luitpr. *lib. VI. c.* 6.
Contin. Regin. *ad a.* 967.

Die Päbstlich gesinnten Historici ziehen zwar alles jetzt besagte in Zweiffel, und halten die Constitutiones Pabst Leonis VIII. für unter geschoben.

Baronius *l. c.*
Pagi *in Critica Baron. T. IV. p.* 8. *n.* 6. 7.

Daß es aber keine Chimæren seyen, ist daraus zu ersehen, daß K. Otto sich nach dem Tode Leonis seines Rechts bediente, den eingeschobnen Pabst Benedict V. absetzte,

Luitprand. *VI.* 11.

und Johannem XIII. zum Pabst ernennte, und als die Römer sich wider

wider ſolchen aufflehnten, dreyzehen Vornehme aus ihren Mitteln A. 967. taufhencken ließ. Otto M. 936-973.

Contin. Regin. *ad a.* 965. 967.
Otto Friſ. *VI.* 24.

Was das Königreich Italien betrifft, ſo brachte er ſolches vollkommentlich auch A. 964. an das Teutſche Reich, nachdem er den rebelliſchen K. Berenger den II. durch die Eroberung des Schloſſes Montis S. Leonis in ſeine Gewalt bekommen hatte, Wie das Königreich Italien an das Teutſche Reich gebracht worden.

Contin. Regin. *ad a.* 964.
Ditmarus *lib. II. p.* 333.
Schurzfleiſchii *diſſ. de jure Auguſti in Ital.*

jedoch daß die Stände deſſelben bey dieſer Vereinigung mit Teutſchland nicht ſowohl die jura regni Germanici erhielten, als vielmehr die jura regni Longobardici behielten.

Sigon. *de Regn. Ital. lib. VII. p.* 176.

Man kan alſo mit allen Recht ſagen, daß Teutſchland unter K. Otten zum höchſten Gipffel der Hoheit geſtiegen, indem es ſich über alle benachbarte Reiche empor gehoben, und ſich dieſelbe theils unterwürffig gemacht, theils ſolche zur ſchuldigen Ehrfurcht gegen ſich angewieſen. Teutſchlands Hoheit und Anſehen am höchſten unter dieſem Kayſer.

Luitprandus *IV.* 7.
Wittichindus *lib. III. p.* 658.
Sagittarius *in nucleo hiſt. Germ. §.* 63.

K. Harold in Dännemarck muſte, wie gemeldet, ſeine Crone von K. Otten empfangen. K. Conrad in Burgund unterwarff ſich gleichfalls A. 930. von neuen dem Teutſchen Scepter, 1) In Dännemarck. 2) In Burgund.

Wittichind. *lib. II. p.* 649.
Albertus Stad. *ad a.* 841.

Den K. in Franckreich Ludovicum Vltramarinum beſchützte Otto A. 946. wider den Rebellen, Hugonem, Grafen von Paris. 3) In Franckreich.

VVittichind. *lib. III. in init.*
Frodoardus *ad a.* 950.

Auch das Griechiſche Kayſerthum erzittterte A. 967. für K. Ottens Waffen in Calabrien und Apulien, und bereuete die vorgenommene Betrügereyen in der Heyrath mit der Printzeßin Theophania und Printz Otten den II. 4) Im Griechiſchen Kayſerthum.

Otto M. 936-973.

Ditmarus *lib. II. p.* 334.
VVittichind. *lib. III. p.* 661.

Daß man alſo K. Otten mit allem Recht noch bey ſeinem Leben mit dem Namen des **Groſſen** beehrte.

vid. Diploma *a.* 964. *in Sigonii de regno Ital. lib. VII. p.* 171. & Meibom. *T. I. ſcript. p.* 747.

K. Ottens Staats-Fehler. 1) In Vergröſſerung der Groſſen.

So groß aber nun der groſſe Otto des Teutſchen Reichs Anſehen vermehret, ſo ſehr hat er doch innerlich die Königliche Majeſtät deſſelben vermindert; indem er die Herzoge immer gröſſer und mächtiger werden laſſen: welchen Staats-Fehler ihm auch der Saraceniſche König zu Gorduba durch ſeinen Geſandten, den Abt von Görtz, Johannen, vorgeworffen.

vid. Vita Jo. Görziæ Abbatis in Labbei *T. I. Biblioth. MSt. p.* 776.

Es waren dieſelbe zwar meiſtens ſeine nahen Bluts-Freunde, von welchen er ſich nichts zu befürchten vermeynte; allein wie ſehr er ſich hierinne betrogen, weiſen die entſtandenen vielen Unruhen im Reiche.

2) In Verleihung der Weltlichkeit an die Geiſtlichen.

Abſonderlich hat K. Otto die Biſchöffe in Teutſchland damit erhoben, daß er ihnen zuerſt gantze Hertzogthümer und Grafſchafften mit allen Regalien verliehen, da ſie zugleich, mit der geiſtlichen Würde des Biſchoffs, auch die weltliche Ehre eines Herzogs oder Fürſtens führen.

Liber antiquiſs. Florent. de inveſtitura Epiſcoporum, deſcriptus a Theodor. Niem *in tr. de privilegiis & juribus imp. in* Schardii *tr. de jurisdictione imperiali p.* 261.
Lehmann *in Chr. Spir. lib. IV. c.* 3.
Lambecius *origin. Hamb. T. I. p.* 10.

Denn ſeinem Bruder, Brunoni, Ertz-Biſchoff zu Cölln, gab er das Herzogthum Lothringen A. 953.

Autor vitæ Brunonis ap. Leibniz. *T. I. n.* 20. *p.* 280.
VVittichind. *lib. I. p.* 638.
Magnum Chron. Belgic. *p.* 80.

Gißler Ertz-Biſchoff zu Magdeburg bekam das Hertzogthum an der Elbe zu Schartenau.

Autor Chron. Weichbildo præfixi rubric. von K. Otten dem Groſſen.

Ingleis-

Ingleichen der Ertz-Biſchoff zu Maynz, Wilhelm, das Hertzogthum Thüringen und Heſſen. Otto M. 936 - 973.

Lehmann. *L. IV. Chr. Spir. c.* 3.
Anonymus *de Landgr. Thur. c.* 10.
Gudenus *in Hiſt. Erfurt. lib. I. §. 5. p.* 17.
Serrarius *in vita Wilhelmi.*

Es werden zwar die beyden letztern Conceſſionen nicht mit ſo gründlichen Beweißthümern dargethan, daß man ſie für gewiß halten könnte;

Pfeffinger ad Vitriar. *lib. I. Tit. XV. §. 5. p.* 1151. *& Tit. XVI. §.* 11.

Jedoch leſen wir öffters, daß K. Otto vielen geiſtlichen Stifftern, ohne ein neues weltliches Territorium erſtlich dazu zu ſchlagen, die Regalia auch verliehen, und ſie von aller weltlichen Jurisdiction befreyet.

Pfeffingerus ad Vitriar. *l. c. p.* 1143. qui ex diplomatibus chronologice affert teſtimonia munificentiæ Ottonianæ in cleros, reſp. regalium. Conf. Lehmann. *in Chron. Spir. IV.* 3. *p.* 23.

Und alſo iſt der Urſprung der geiſtlichen Fürſten in Teutſchland von K. Otten herzuholen; deren vergröſſerte Macht und Anſehen nachgehends denen Kayſern deſto gefährlicher geworden, je gröſſere Verbindniß dieſelben nachgehends mit denen Römiſchen Päbſten gehabt, welche jederzeit denen Römiſchen Kayſern auffſätzig geweſen.

Otto Friſ. *in Prologo lib. VII. p.* 139.
Autor Anonymus *de B. Henr. IV. contra Saxones* apud Goldaſt. *in Apologia pro Henrico IV. P. III.*

K. Otto hatte auch die Anzahl der Bißthümer in Teutſchland vermehret, und dergleichen A. 939. in Brandenburg und Havelberg A. 946. Stifftet auch neue Bißthümer 1) Brandenburg.

Chronographus Saxo *ad a.* 939.
Evermodus in Chron. Ep. Aldenborgenſium ap. Paullini in ſyntagm. rer. Germ. *p.* 156.
Ditmarus *lib.* 3. *p.* 32.

Zu Altenburg in Wagrien A. 959. 2) Zu Altenburg.

Helmoldus *l.* 12.
Crummedyck in Chr. Lubec. *p.* 383.

Otto M. 936-973.

Chron. Slav. Lindenbr. *c.* 9.
Chron. Holſat. vet. c. 11. ap. Leibnit.

3) Zu Meiſen.

In Meißen A. 965.
Diploma fundat. ap. Maderum in antiqu. Brunſuic. p. 186. 187. 189. & Meibom. *T. I.* p. 752.
Emler in vita D. Bennonis ap. *Surium* 16. Jun. p. 230.
Ditmarus *lib. II.* p. 20.

4) Zu Merſeburg.

In Merſeburg an. 968.
Ditmarus *lib. II. l. c.*
Evermodus *l. c.*

5) Zu Zeitz.

und Zeitz an. 968. angerichtet.
Paul. Langius *in Chron. Citicenſi* p. 755.
Sagittarii *Hiſt. Ep. Numburg.*

) Stiffung des Ertz-Biſthums Magdeburg.

Da hiebevor die alte, aber von der Kayſerin Editha neu angebaute Stadt Magdeburg zur Halberſtädtiſchen Diœces gehörte, ſo hatte ſolche K. Otto von ſelbigen Biſchoff, wiewohl mit deſſen groſſen Widerſetzlichkeit, abgelöſet, und daſelbſt an. 968 ein Ertz-Stifft aufgerichtet.

vid. diplomata in Leuberi *diſquiſit. de ſtapula Magdeb. & in calce annal.* Wittichindi ap. Meibom. *T. I.*
Hiſtoria erectionis eccleſiæ Magdeb. ap. Meibom. *T. I.* p. 731.
Sagittarius *in antiquit. Archi-Epiſc. Magdeb.*

Deſſen Ertz-Biſchoff auch bey der Fundation vom Pabſt Johann den XIII. mit dem Primatu Germaniæ für ſich und ſeine Nachfolger beehret wurde.

Bulla Joh. XIII. ap. Sagittarium *l. c.* §. 102. p. 73.
Chronogr. Saxo *ad a* 970. p. 181.
Autor vitæ St. Norberti *in Biblioth. Præmonſtrat. lib. II. c.* 39.
Ludewig *in diſſ. de juribus primatus German.*

Die Stadt Magdeburg ſelbſt ward damahls zugleich dem Ertz-Biſchoff unterworfen, wie aus der Fundation zu erſehen; dahero das Privilegium Ottonianum, worauf die Stadt immer gegen ihre Ertz-Biſchöffe getrotzet, wohl nicht vor ächt zu halten iſt.

Memoriale des Fürſtl. Magdeburgiſchen Abgeſandten,

contra

contra der Stadt Magdeburg prætendirte Freyheit de a. 1633. in Lundorp *T. VII. Act. publ. lib. VI. c. 377. p.* 377. Otto M. 936-973.

Unter ihm ward auch von Gerone, Grafen auf den Hartz, und Marggrafen zu Laußnitz, das Jungfräuliche Closter **Gernrode** A. 961. gestifftet, welches anjetzo von Hauß Anhalt vertreten wird, und Stimme auf den Reichs- und Creyß Tägen hat. 7) Des Klosters Gernrode.

Ditmar. Chr. *lib II. p.* 28.
Annal. Gernrod. in Meibom. *T. II. Script. p.* 421.

Ingleichen A. 970. das Stifft **Nieder-Münster** in Regenspurg von der Herzogin in Bayern Judith, Herzog Heinrichs I. in Bayern Gemahlin. 8) Des Nieder-Münsters zu Regenspurg.

Hund. *T. II. Metrop. Salisb. p.* 589.

Ausser denen Veränderungen in weltlichen Sachen, so oben angeführt worden, ist auch zu mercken, daß K. Otto bey seinen ersten Zug nach Italien A. 951. **Hermann Billingen**, einen Edelmann von Stucksborn anfangs zum Statthalter von den gesamten Sächsischen Landen gemacht, ihn aber hernachmahls A. 960. wegen seines Wohlverhaltens ein Stück davon, und zwar das heutige sogenannte Lüneburgische, nebst noch einen Strich Landes jenseit der Elbe, als ein Herzogthum gegeben habe, bey dessen Nachkommen es auch bis A. 1106. geblieben. Ursprung des Billingischen Herzogthums Sachsen.

Wittichind. *lib. II. p.* 643. *& lib. III. p.* 654.
Spangenb. *in Chron. Mansfeld. c.* 140.
Adam. Bremensis *lib. II. c.* 4.
Kranzius *in Saxonia lib. IV. c.* 16.
Meibom. *in vindic. Billingianis T. III. Rer. Germ.*
Leibnit. *in præfat. script. Brunsuic. §.* 29.

Diesem gab auch der Kayser A. 965. das Burggrafthum Magdeburg, welches das Jus judiciorum capitalium durch gantz Sachsen und Wenden Land, ingleichen in der Stadt und Ertz-Stifft Magdeburg nachgehends auf sich hatte. Verleihung des Burggrafthums zur Magdeburg.

Ad. Bremensis *lib. II. c.* 4.
Lehmann *in Chr. Spirens. lib. V. c.* 5.
Spangenb. **in Adel. Spiegel.** *P. I. lib. X. c.* 20.

Otto M. 936-973.

Unpartheyiſche Erinnerung über die publicirte gründliche Nachricht vom Burggrafthum Magdeburg p. 7. 8.

Urſprung der Rhein-Pfaltz-Grafſchafft.

A. 939. nach dem Tode der beeden unruhigen Fürſten, Herzog Eberhards in Francken, und Herzog Giſelberts in Lothringen, entſtand bey der Theilung der zum Herzogthum Lothringen gehörigen vielen Lande, die ſogenannte **Rhein-Pfaltz**; indem Herzog Hermann, Herzog Arnolphs aus Bayern Sohn, ein groß Stück, von der Moſel bis am Rhein zu beyden Seiten, davon, nebſt den Titul eines Comitis Palatini Rheni und Nemoris bekam.

Monachus Brunwillerenſis *in narratione de Ezone ap. Leibniz. T. I. p. 313.*

Tolnerus *in hiſt. Palat. c. 2. & 3.*

Weil demnach des Reichs Ertz-Pfaltz-Graf gar mächtig wurde, ſo hält man dafür, K. Otto ſey der erſte geweſen, der ſo gar viele Pfaltz-Grafen und Pfaltz-Grafſchaften faſt in allen Ländern des Reichs gemacht, und angelezet habe; theils des Ertz-Pfaltz-Grafens ſeine Würde dadurch zu ſchwächen, welche er vor dem allein durchs gantze Reich exerciret, theils auch die an ſich genommene Gewalt derer Herzoge durch die geſetzte Provincial-Pfaltz-Grafen in verſchiedenen Stücken einſchräncken zu können.

Ludwig *ad A. B. T. II. p. 29.*

Daß aber ſchon zu den Zeiten der Carolinger mehr als ein Pfaltz-Graf geweſen, und es auch ſchon in den Provinzen Pfaltz-Grafen gegeben, die von dem oberſten Pfaltz-Grafen, ſo ſtets am Königlichen Hofe gelebet, unterſchieden geweſen, iſt aus verſchiedenen Zeugnüſſen ſelbiger Zeit zu ſchlieſſen.

vid. Lib. III. Capitul. c. 77. ap. Baluz. *T. I. p. 768.*
Charta de A. 838. in Piſtorii *Antiq. Fuld. lib. I. p. 474.*
Pfeffinger *ad Vitriar. lib. I. T. XI. p. 936.*

Das Teutſche Ertz-Canzler-Amt kommt an Maynz.

Für das Ertz-Stifft Maynz ſoll K. Ottens natürlicher Sohn, Wilhelm, für ſich und ſeine Nachfolger, von ſeinem Vater die Würde eines Ertz-Canzlers in Teutſchland erhalten haben.

Conring. *de Officialibus th. 3. p. 542.*
Mallinkrot *de archicancell. p. 31.*

Es

Es weiſen aber andere aus Zuſammenhaltung der alten Diplomatum, daß Maynz ſchon von A. 913. Otto M. 936-973.

Auctor quinquertii Cameralis *qu. V. n.* 32. *p.* 295.

oder doch von A. 930. an,

Ludvvig *ad A. B. T. II. p.* 587.

dieſe Würde als eigen eingeführet habe.

Jedoch hatte K. Otto in Italien andere Ertz-Cantzler, als Petrum Guidonem, Biſchoffen zu Modena, und Hugbertum Biſchoffen zu Parma.

Vghelli *in Ital. Sacræ T. II. p.* 104. *& Tom IV. p.* 147.
Schannat. *in vindic. Archivi Fuldenſis p.* 89.

So hat auch K. Otto I. A. 962. den Abt zu S. Maximin bey Trier, Wilherum, der Kayſerin zu ihrem eigenen Ertz-Capellan ernennet. Ertz-Capellan der Kayſerin, der Abt zu S. Maximin.

Nic. Zylleſius *in de fenſ. Abbatiæ Imper. S. Maximini. Cap. V. p.* 19.
Ant. Yepes *in Chr. S. Bened. T. II. Cent.* 2. *cap.* 11.
Diploma Ottonis M. de a. 962. Rom. vid. ap. Zylleſ. *l. c. in P. III. Diplom. n.* 11.
Conf. *ibid.* confirm. Ferdinandi III. Viennæ. de dato 12. Octobr. 1629.

Es wurden auch unter K. Ottens Regierung Teutſchlands unterirrſche Schätze entdecket, indem das reichhaltige Silber-Bergwerck zu Goßlar, der Rammels-Berg genannt, A. 968. erfunden wurde, Entdeckung der Silber-Grube auf dem Hartz.

Otto Friſ. *lib. VI c.* 24.
Wittichind. *lib. III. p.* 659.
Ditmarus *lib. II. p.* 33.

Dahero auch das Müntzen in Teutſchland etwas gangbarer wurde: und da zu der Garolinger Zeiten niemand in Teutſchland das Müntz-Recht, auſſer dem König, hatte, ſo finden wir, daß K. Otto vielen Stifftern das Müntz-Recht mit der andern Landesherrlichen Hoheit verliehen. Vermehrt das Müntz-Recht.

Adam. Bremenſ. *lib. II. c.* 1.
Schaten *in ann. Paderb. l. IV. p.* 255.
Privilegium IX. Archiecclefiæ Hamburg. *T. I. p.* 131. *ap. Lindenbrog.*

Conf.

Otto M. 936-973.

Conf. Leukfeld. in antiquit. nummariis Halberſtad. in not. ad §. 13. p. 30.

Daß die Herzoge aus eigener Macht ſich damahls ſchon ſolten der Freyheit zu müntzen angemaſſet haben, wie neuerlich vorgeben wird

vid. Ludvvig in der Einleitung zum Teutſchen Müntz-Weſen *Cap. VII. §. 3. p. 46 & ad A. B. T. I. p. 886.*

iſt gantz und gar nicht zu glauben; dieweil gnugſame Gründe und Zeugnüſſe vorhanden, ſo beweiſen, daß das Müntz-Regale niemand im Teutſchen Reich gehabt, dem es nicht der Kayſer per Privilegium verliehen.

Autor des Schwabenſp. *P. I. c. 12. §. 3. ap. Goldaſt. P. I.* der Reichs-Satz. *p. 35.*

Bünau *de jure circa rem monetar. in Germ. §. 41. p. 61.*

Moſer in Anmerckungen über Ludwig von Teutſchen Müntz-Weſen *p. 19.*

Prägung der Blech-Müntzen.

Es wurden aber, weil niemand die Kunſt zu prägen recht verſtund, lauter Blech- oder Hohl-Müntzen, mit ſehr ungeſtalten und plumpen Bildungen, ausgemüntzet, welche man Pfenninge nannte; und hat man noch nicht einen numum bracteatum zum Vorſchein gebracht, deſſen Alter die Zeiten derer Ottonum überſtiege.

Olearius *in Iſagoge ad numm. Bracteat. c. 4. p. 25.*

Schlegelius *de numis Iſenacenſibus p. 175.*

Tenzelius *Suppl. II. Hiſt. Goth. Sect. I. §. 10. p. 30.*

Ludvvig in der Einleitung zu dem Teutſchen Müntz-Weſen mitlerer Zeiten *c. 7.*

Daß die Lehn damahls noch nicht alle erblich geweſen.

Als was beſonders wird von einem Scriptore angemerckt, daß K. Otto Grafen Vroni am Hartz die Gnade gethan, ut quicquid beneficii aut præfecturarum habuit, quaſi hæreditatem, inter filios divideret.

Contin. Regin. *ad a. 949.*

Woraus klar erhellet, daß noch nicht überall in Teutſchland damahls die Lehen erblich geweſen.

Meibom. *in not. ad lib. II. ann. Wittichind. p. 685.*

Bœcler *de rebus Sec. IX. & X. p. 250.*

Hertius *de orig. & progr. ſpec. R. I. Rerump. §. VII. p. 21.*

Letzlich

Letzlich iſt auch anzumercken, daß in denen Diplomatibus Ottonianis öffters derer Civitatum regalium gedacht wird, und zwar cum diſtinctione a præfectoriis, welche unter denen Herzogen und Grafen ſtanden, welches wohl die erſte Spur von Reichs-Städten iſt, ſo man in der Reichs-Hiſtorie antrifft. Otto M. 936-973. Spuren von Reichs-Städten.

Charta Ottonis *de a.* 966. in Sagittarii *antiquit. Magdeburg.* §. 88.

Du Fresne *in Gloſſario, voce*: Præfectoriæ civitates, & villa regin.

Hertius *in diſſ. de ſpecialibus Rom. Germ. imp. rebuspubl.* §. *VII. Tom. II. diſſ. p.* 94. 95.

Lehmann *lib. II. c.* 18. *Chr. Spir.*

II.

K. Otto der Groſſe hatte ſeinem mit der andern Gemahlin Adelheid erzeugten Printzen, Otten den *II.* ſowohl die Nachfolge im Teutſchen Reich durch die ordentliche Wahl zu Worms und Krönung zu Aachen A. 961. verſichert, Otto II. 971-983. reg 10. yr. 28. Kommt durch ſeines Vaters Vorſorge auf den Thron.

Contin. Regin. *ad h. a.*

Rothgerus *in Vita Brunonis* §. 36. *ap. Surium d.* 11. *Octobr. p.* 173. *& ap. Leibnit. T. I. Script. p.* 286.

als auch denſelben noch bey ſeinem Leben A. 967. die Römiſche Kayſer-Crone aufſetzen laſſen.

Leo Oſtienſ. *lib. I. Chron. Caſſ. c.* 61.

Contin. Regin. *ad h. a.*

Dahero er billig für den erſten Römiſchen König in der Ordnung der Teutſchen Kayſer zu halten, wie er denn auch dieſen Namen bey Lebzeiten ſeines Vaters des Kayſers geführet, Iſt der erſte Römiſche König.

Diploma in Goldaſt. *Tomo uno Conſtit. p.* 225. *& Tom. II. p.* 44.

Luitprand *lib. VI. in fin. p.* 160.

ja gar von ſeinen Vater öffters Coimperator genennet wird.

Diploma in Schateni *lib. VI. ad a.* 968. *p.* 311.

Otto II. 973 - 983. Steht eine Weile unter seiner Mutter.

Jedoch war er als ein Printz von 18. Jahren nach seines Vaters Tod noch einige Zeit unter der Direction seiner klugen Mutter Adelheid,

Ditmarus *lib. III. ann. p.* 341.
Odilo Cluniacens. *in vita S. Adelheid. c.* 4.

von welcher ihm aber nachgehends die Hofleute so üble Gedancken beybrachten, daß er sie von dem Hof, ja gar aus dem Reich schaffte.

Chronogr. Saxo *ad a.* 978.
Odilo *l. c. c.* 4.
Syrus Monachus *in vita S. Majoli Abb. Cluniac. lib. III. c.* 9.

Bekommt Unruhe 1) von Herzog Heinrichen in Bayern.

Beym Antritt seiner Regierung, da ihn die Stände von neuen huldigten,

Wittichind. *lib. III. p.* 663.

erregte im folgenden Jahr die erste Rebellion gegen ihn seines Vaters Bruders Sohn, Herzog Heinrich II. in Bayern; kam aber darüber um sein Herzogthum und um seine Freyheit, welches der Kayser Hertzog Otten aus Schwaben, gleichfalls seines Bruders Sohn, anvertrauete, jedoch nach dessen Tod A. 982. Hertzog Heinrichen völlig verziehe, und ihm alles wieder gab.

Lambertus Schaffnab. *ad a.* 974 - 76.
Ditmarus *lib. III. p.* 347.
Herm. Contr. *ad a.* 982.

Seine Bundesgenossen kamen auch dabey sehr zu kurtz. Boleslaus in Böhmen muste nach Verwüstung seines Landes um Gnade bitten,

Ditmar. *lib. III. p.* 342.

und K. Harald in Dännemarck ward durch eine grosse Niederlage gezwungen dem Kayser den Lehns-Eyd zu schwören, und einen jährlichen Tribut zu bezahlen.

Lambert. Schaffn. *ad a.* 974.
Ditmarus *l. c.*

Bestrafft die rebellischen Italiäner scharff

Als die Römer bey dieser Unruhe im Teutschen Reich sich suchten von der Teutschen Herrschafft wieder loß zu machen, so kam ihnen der Kayser A. 980. in Zeiten mit einer Armee über den Halß, und ließ die vornehmsten Rebellen bey einen angestellten Gastmahl unvermuthet hinrichten. Diese Schärffe brachte ihn nicht nur den Namen des Blutdürstigen (Sanguinarii) zuwege,

Gottfrid. Viterbiens. *P. XVII. p.* 480.

Siffri-

Siffridus Miſnenſ. *ap. Piſtor. p.* 480.
Sigonius *lib. VII. p.* 379. *de regno Ital.*

Otto II. 973 - 983.

ſondern erbitterte auch die untreuen Italiäner ſo ſehr, daß als der Kayſer wegen ſeines Heyrath Guths, der Länder Apulien und Calabrien, mit den Griechen, ſo ſie ihm vorenthielten, in Krieg gerieth, ſo lieſſen ſie ihn A. 982. in der groſſen Schlacht mit denen Griechen und Saracenen im Stiche, und ſetzten ihn in die gröſte Lebens-Gefahr.

Ditmarus *lib. III. p.* 346.
Sigeb. Gembl. *ad a.* 981-82.
Chronogr. Saxo *ad h. a.*

Macht einen neuen Hertzog in Lothringen.

Unter ihm thaten die Frantzoſen abermahls einen Verſuch auf Lothringen, welches nach den Tod des obbemeldten Brunonis, Ertz-Biſchoff zu Cölln, ſeit A. 965. durch Grafen gar unruhig regiert ward. K. Otto ergrief aus zweyen Ubeln das kleineſte, und gab A. 977. Lothringen Carln, K. Lotharii in Franckreich Brüder, zu Lehen, nachdem vorhero vieles davon an die Stiffter Cölln und Lüttich, und zu den hernachmahls-ſogenannten Rhein-Pfältziſchen Landen, gekommen. K. Lotharius aber hätte ſolches lieber durch die Waffen mit ſeinen Königreiche vereiniget, dahero that er dieſem ohngeachtet einen Einfall ins Reich, und hätte bald den Kayſer nebſt ſeiner Gemahlin zu Aachen aufgehoben. Als ſich aber Otto aus dem erſten Schrecken erhohlet hatte, nöthigte er durch ſeine ſtarcken Einfälle in Franckreich den König, daß er ſich dieſes Landes abermahls endlich bey einer Zuſammenkunfft an den Fluß Cher in Luxenburgiſchen A. 980. verzeihen muſte.

Wilhelm. Nangius *in Chron. ap. Pith. p.* 207.
Vita S. Gudulæ *ap. Sur.* 8. *Jan. c.* 26. *p.* 207.
Continuator Frodoardi *ad hh. aa. ap. Pithœum.*
Ditmarus *lib. III. p.* 343.
Albericus *ad a.* 980.
Sigeb. Gembl. *ad h. aa.*
Chronogr. Saxo *ad h. aa.*

Hat das Sachſen-Recht nicht abfaſſen laſſen.

Auf K. Ottens des II. Befehl ſoll ſeyn ein Theil des Sachſen-Spiegels, ingleichen das Sächſiſche Weichbild, entweder verfertiget, oder doch beſtättiget, und der Magdeburgiſche Schöppen-Stuhl angerichtet worden.

Gloſſator Speculi Sax. *lib. III. art.* 85. 86.

Otto II. 973 - 983.

Gloſſator. *juris Weichbildici ad art. X. f.* 24.
Diploma Otton. II. in Goldaſt. *Conſt. T. II. p.* 225.

Welches aber nicht wahrſcheinlich iſt,

Conring. *de orig. Jur. Germ. c.* 18. *p.* 94. *& c.* 29. *p.* 179.
Struvius *in Hiſt. Jur. c.* 6. *p.* 478.

noch die Pfaltz Sachſen angelegt.

gleichwie auch noch nicht ſattſam erweißlich, daß er die Pfaltz-Sachſen zu Alſtädt angeleget.

Sagittarius *in diſſert. de Antiqu. Alſtedenſ. & Palatinat. Saxon.* §. 5. 6.
Leukfeld. *in Antiquit. Alſtæd.* §. 4. 6. 7. 9.

Erſte Meldung des Reichs-Adlers.

In denen Geſchichten K. Ottens des II. wird zu erſt des Reichs-Adlers gedacht, welcher auf der Spitze der Kayſerlichen Pfaltz zu Aachen geſtanden, und welchen die Teutſchen auf ihr Reich zugekehret, wann ſie Aachen innen gehabt, gleichwie die Frantzoſen ſolchen gegen Franckreich zugewendet, wenn ſie Meiſter von dieſer Haupt-Stadt des Fränckiſchen Königreichs geweſen.

Ditmar. *lib. III. p.* 343.
Gundling. *in Henr. Aucupe p.* 227.

Aufhebung des Merſeburgiſchen Bißthums.

K. Otto II. hatte zwar A. 979. dem Dohm-Capitul zu Magdeburg das Recht ertheilet, bey Erledigung des Ertz-Biſchöfflichen Stuhls einen neuen Ertz Biſchoff zu erwehlen;

vid. Conceſſio iſta Otton. II. *in Meib. T. II. rer. Germ. p.* 372.
Chron. Magdeb. *ap. eund. p.* 276.
Ditmarus *lib. III. p.* 341.

Als aber daſſelbe, nach Abſterben des Ertz-Biſchoffs Adelberts A. 980. dieſes ſein Recht das erſtemal exerciren wolte, und den Thum-Herren Othricum zu Adelberts Nachfolger erwehlet hatte, ſo wuſte es der damals in Italien beym K. ſich befindende und in groſſen Anſehen ſtehende Biſchoff zu Merſeburg, Giſeler, ſo liſtig zu ſpielen, daß er Othrico das Ertz-Stifft Magdeburg für dem Maul wegnahm.

Chron Magdeb. in Meib. *T II. p.* 277. 78.
Ditmarus *lib. III. p.* 344.

Dieweil es aber damahls noch nicht üblich war, daß ein Geiſtlicher 2. Bißthümer adminiſtriren konte, Giſeler aber doch Merſeburg auch nicht einem andern gönnen wolte, ſo vernichtigte er ſolches Hoch-Stifft gäntzlich, und ſchlug wieder zu Halberſtadt, was vor dem dazu

gehö-

gehöret, gab davon denen Bißthümern Zeitz und Meissen was ihnen am gelegensten, für sich aber behielt er die 9. besten Oerter, und alle Privilegia des Hoch-Stiffts, und verwandelte solches in eine armselige Abtey. Otto II. 973-983.

Ditmarus *lib. III. p.* 345.
Chron. Halberstad. *in Leibn. T. II. p.* 117.

Mit Anrichtung eines Bißthums in Böhmen war Hertzog Boleslaus der Gelinde A. 967. schon umgegangen. Anfangs solte solches nach Bunzlau kommen, hernachmahls aber ward Prag beliebet. Dieweil aber Böhmen sonst unter den Kirchen-Sprengel des Bischoffs von Regenspurg gehörte, und es gar langsam hergieng, daß derselbe dazu konte disponirt werden, so kam das Prager Bißthum erstlich unter K. Otten II. zur völligen Richtigkeit, und wurde dem Ertz-Stifft Maintz unterworffen. Anrichtung des Prager Bißthums.

Cosmas Pragensis *in Chr. Bohem. lib. I. p.* 14. *& ibid. bulla Joh. XIII. Papæ.*
Auctor *vitæ S. Wolffgang. c.* 29.
Balbinus *in miscell. Boh. lib. II. c.* 6.

Es ist endlich auch mit anzuführen, daß, nachdem die Bischöffe von Passau seit A. 616. nach den von den Hunnen ruinirten Hoch-Stifft Lorch sich auch Ertz-Bischöffe von Lorch beständig geschrieben hatten. Die Bischöffe von Passau legen den Erz-Bischöfflichen Titel von Lorch ab.

Diplom. Arnolphi Imp. *de a.* 898. in Gewoldi *addit. ad Hund. Metrop. Sal. T. I. p.* 149.
Bruschius *in libro de Laureaco.*

So ließ sich zwar der damahlige Bischoff Pilegrin diese Ertz-Bischöffliche Würde sowohl von Pabst Benedicto VII. als K. Otten A. 977. von neuen bestättigen.

Bulla Benedicti VII. in Lambecii *lib. II. comment. de bibl. Vndob. c.* 8. *p.* 646.
Confirm. Otton. II. Imp. in Hund. *Metrop. Salisb. T. I. p.* 301.

Es hat aber nach seinem Tod A. 982. sein Nachfolger, Christian, den Ertz-Bischöfflichen Titul von Lorch fahren lassen, und also ist mit ihm das alte Ertz Stifft Lorch gantz expirirt.

Lambec. *l. c. in not. marginal. p.* 641.
Buzelinus *P. I. Germ. Sacr. p.* 45.
Hund. *Metrop. Salisb. T. I. p.* 302.

Otto II. 973-983.

Jedennoch haben ſich dieſes ehemaligen Vorrechts wegen die Biſchöffe von Paſſau nachgehends von dem Jure Metropolitico eccleſiæ Archiepiſcopalis Salisburgenſis & ſuffraganitate erga illam beſtändig eximiren wollen, woraus ein groſſer und langwieriger Proceſs zu Rom entſtanden, der erſt A. 1696. für Paſſau zu Ende gegangen, davon unten ein mehrers.

vid. Auctor des **gründlichen Berichts vom Ertz-Stifft Lorch.**

Die K. Theophania iſt nicht die erſte ſo zu Rom gekrönet worden.

Daß K. Ottens II. Gemahlin Theophania die erſte Kayſerin geweſen ſey, die zu Rom A. 972. gekrönet worden,

Albericus *ad a.* 972.

wird zwar insgemein vorgegeben; Allein es hat ſchon auch die K. Adelheit A. 962. zugleich mit ihrem Gemahl K. Otten I. die Römiſche Krone empfangen.

Ditmarus *lib. II. p.* 233.

Des Stiffts Kempten K. Privilegium.

Rudolf, Abt von Kempten hat A. 983. von K. Otten II. für ſein Stifft die freye Wahl-Gerechtigkeit eines Abts und die Reichs-Unmittelbarkeit erhalten.

Diploma Ottonis d. d. IV. Id. Junii A. 983. indict. XI.
Veronæ in Mabillonii *T. IV. annal. Ord. S. Bened. p.* 12.

Womit ſich K. Otto mißfällig gemacht.

Ubrigens hat K. Otto fürnemlich mit 2. Dingen bey den Reichs-Ständen groß Miſſfallen erreget, 1) daß er A. 975 ſeinen Cantzler Willigiſium, einen Mann von geringen Herkommen, zum Ertz-Biſchoff von Maynz gemacht,

Ditmarus *lib. III. p.* 342.

da ſonſten in Teutſchland Herkommens war, daß zu hohen geiſtlichen Würden nur konten adeliche Perſonen gelaſſen werden.

Capitularia Lud. Pii *A.* 816. *cap. VI p.* 464.
Theganus *de geſt. Lud. Pii c.* 20.
Formula Commendat. in Haberti *libro pontificali eccl. Gr. p.* 567.

Und 2) daß er um geringer Urſach willen A. 979. Geronem einen anſehnlichen Sächſiſchen Grafen von Alesleven nach gehaltenen unglücklichen Zweykampff mit ſeinen Gegner, Graf Waldo, enthaupten ließ.

Chronogr. Saxo *ad a.* 978.
Ditmarus *p.* 343.

III. Nach

III.

Otto III. 983-1002. reg. 19. ær. 21.

Nach K. Ottens des II. Tode gab es wegen der Nachfolge groſſe Unruhe im Reich. Es hatte zwar derſelbe A. 983. zu Verona von denen Ständen ſeinen zweyjährigen Prinzen Otten den III. ſich zum Nachfolger erwehlen laſſen, dieſer war auch noch ſelbiges Jahr am Weyhnachts-Feſt von dem Ertz-Biſchoff zu Ravenna, Johanne, und dem Ertz-Biſchoff Willigis zu Maynz zu Aachen ſolenniter gekrönet worden, und zwar kurtz zuvor, als darauf die traurige Poſt von ſeines Vaters Ableben einlief; Die Nachfolge wird ihm ſtreitig gemacht.

Ditmarus *lib. III. fin. p.* 347.
Annal. Hildesh. *ad a.* 984.
Auct. vitæ Meinwerci *c. V. apᵘ Leibnit. T. I. p.* 519.

Viele hingegen ſo der verwitweten Kayſerin Theophania, wegen ihres unerträglichen Griechiſchen Hochmuths, und die Verachtung, ſo ſie gegen die Teutſche Nation ſpühren ließ, ſpinnefeind waren, warfen ihre Augen auf den dazumahl zu Utrecht exulirenden Herzog Heinrich in Bayern, K. Ottonis I. Bruders Sohn, welcher auch den Kayſerl. Printzen zu Cölln, unter dem Schein des nähern Rechts zur Vormundſchafft,

Chronographus Saxo *ad a.* 983.

liſtiger Weiſe in ſeine Hände bekam, und darauf einen rechten Vormund agirte, indem er ſeinem jungen Vettern das Teutſche Reich vor dem Mund wegzunehmen ſuchte, und ſich dahero A. 984. zu Quedlinburg öffentlich zum König ausruffen ließ.

Ditmar. *lib. IV. p.* 248.
Chronogr. Saxo *ad a.* 983. 84.
Wolferus *in vita S. Gothardi. c.* 1. *p.* 485.

Jedoch gewann die andere Parthey die Oberhand, erkennte Otten den III. beſtändig für den rechtmäßigen König von Teutſchland, und nöthigte Heinrichen, gegen die Reſtitution von Bayern A. 985. daß er den jungen König ſeiner Mutter und Groß-Mutter zur Erziehung wieder aushändigte, und demſelben, als ſeinem Könige auf dem erſten Reichs-Tag zu Franckfurt die gebührende Submiſſion machte.

Chronogr. Saxo *ad a.* 984. 85.
Sigebert Gembl. *ad a.* 984.
Lambert. Schaffn. *ad h. a.*

Anna-

Otto III. 983-1002.

Annales Hildesheimenſes *ad h. a ap. Leibniz. p.* 719.
Ditmarus *lib. III. in fin. p.* 347. *& lib. IV. in init. p.* 353.

Bey den darauf angeſtellten prächtigen Feſtin zu Quedlinburg wird wiederum der Verwaltung der vier Reichs-Aemter gar umſtändlich gedacht.

Ditmar. *lib. IV. p.* 349.

Was ſich in deſſen Minderjährigkeit zugetragen.

In der Minderjährigkeit K. Ottens des III. da abſonderlich der kluge Willigis, Ertz-Biſchoff zu Maynz, ganzer 16. Jahr die Hand hauptſächlich beym Regiments-Ruder hatte.

Dodechinus *in Append. ad Mar. Scotum ad a.* 1160.

lieff alles wohl in Reichs-Sachen. K. Lotharius in Franckreich trachtete A. 985. abermahls nach Lothringen, und hatte ſich ſchon der Stadt Verdun bemächtiget. Er ward aber gezwungen ſolche wieder herzugeben, und den mit K. Otten den II. gemachten Vertrag zu halten.

Guil. Nangius *in contin. Frodoardi ad h. a.*
Sigbert. & Albericus *ad h. a.*

Die Slaviſchen Fürſten, Miſico und Boleslaus, wurden von neuen, A. 986. und 93. gebändiget,

Ditmarus *lib. IV. p.* 352.
Chronogr. Saxo. *ad h. a.*
Ann. Hildesheim. *ad h. a.*

Behauptung des Römiſchen Kayſerthums

und das Römiſche Kayſerthum ſamt dem Königreich Italien mit aller Macht behauptet. Denn Otto III. ließ ſich von beyden A. 994. und 96. die Cronen ſolenniter auffſetzen, ſetzte Päbſte ein und ab, und da Creſcentius, ein angeſehener und mächtiger Römer, rebellirte, ließ er an ihm und ſeinem gemachten Pabſt Joannes XVIII. A. 998. eine ſchmähliche Execution zum Schrecken von ganz Italien ergehen.

Ditmarus *lib. IV. p.* 354. *ſq.*
Glaber Rodulfus *lib. II. c.* 4.
Vita Meinwerci *c.* 10.
Leo Oſtient. *lib. II. Chr. Caſſin. c.* 18.
Lambertus *Schafnab. ad h. aa.*

Italiäniſche Krönung zu Monza

Von der Italiäniſchen Crönung wird aus alten Italiäniſchen Chronicken behauptet, daß ſolche das erſtemal zu Monza geſchehen wäre, indem dazumahl die Mayländer mit ihren Ertz-Biſchoff Landuiffen in groſſen

groſſen Unfrieden gelebt, dahero der Kayſer dieſen Ort auch, auf Anſtifften gedachten Prælatens, zur Verkleinerung von Mayland, zur Haupt-Stadt von der Lombardie ſolle gemacht haben. Otto III. 983-1002.

Bonincotrus *in Chr. Modoetienſ. lib. I. c. 30. & alii Script.* in Murator. *Commentar. de corona ferrea. VII. p. 41.*

Der vom Kayſer A. 996. gemachte Teutſche Pabſt Gregorius V. ſoll aus Verbindlichkeit gegen den Kayſer, und aus Liebe zu ſeinem Vaterland eine Conſtitution gemacht haben, Krafft welcher zu ewigen Zeiten Teutſchland, Italien und Rom einen Herrn haben, welchen die Teutſchen, ohne die Römer und Italiäner darum zu fragen, aus ſich erwehlen, dieſe aber denſelben ohne Widerſpruch in aller Unterthänigkeit annehmen ſolten. Pabſt Gregorii Conſtitution von dem Römiſchen Kayſerthum bey dem Teutſchen Reich.

Platina *in Vita Gregor. V. p. 142.*
Mutius *lib. XIV. Hiſt. p. 107.*
Guntherus *in Ligurin. lib. I. p. 282. & lib. VIII. p. 396. ap. Reuber.*
Thuanus *lib. II. in init.*

Andere behaupten K. Otto III. habe die Conſtitution de Imperatore Romanorum Germanico & a ſolis Germanis eligendo ſelbſten gegeben.

Peucerus *in Chron. Carionis lib. IV. p. 512.*
Spangenberg. *in Chron. Sax. c. 154.*
Strauch *in Diſſ. I. ſ. exoter. IV. th. 4.*

Daß aber der Pabſt hiebey, oder bald hernach, auch ſolte die Chur-Fürſten angeordnet haben, Irriger alter Wahn vom Urſprung der Churfürſten weder vom Pabſt

Platina *l. c.*
Auguſtinus Triumphus *in ſumma de poteſtate eccleſ. qu. 35.*
Marſilius Patavinus *de tranſlatione Imperii c. 11. ap. Goldaſt. in monarch. T. II. p. 153.*
Fl. Blondus *Hiſt. dec. II. lib. III. p. 189.*
Polyd. Vergil. *de rer. inventor. lib. I. c. 10.*

oder ſolches der Pabſt und der K. mit einander zugleich gethan hätten,

Wern. Rolevvinck *in faſcicul. temp. æt. VI. ad 994. ap. Piſtor. T. II. p. 70.*
Cuſpinianus *de Cæſaribus in Ottone III.*
Naucklerus *Vol. II. generat. 34.*

Otto III. 983-1002.

solches ist schon vorlängst vor falsch befunden worden.

Jo. Stabius *ap. Spigelium in not. ad Gunther. lib. I.*
Aventinus *Annal. Boj. lib. V. p. 505.*
Panvinius *in comitiis Imperatoris.*

Und wird von den Catholischen Scribenten auch selbsten refutirt.

Baronius *ad a. 996. conf. Pagi in Crit. Bar. T. IV. p. 71.*
Mallinkrot *de archicancell. Imp. lib. II. c. 3.*

Des Widerspruchs anderer in der Teutschen Reichs-Historie geübter Männer nicht zu gedencken.

Lehmann *in Chr. Spir. lib. V.* 17.
Conring. *Exercit. V. de Septemvir. §. 23. p. 193.*
Thulemarius *de Octoviratu c. 7. §. 7. p. 81.*

Noch vom Kayser.

Gleichwie auch nicht kan gründlich dargethan werden, daß K. Otto III. alleine ohne den Pabst, in Absehen auf sein Absterben ohne männliche Erben, die Wahl-Fürsten im Teutschen Reich solte angeordnet haben.

Fragmentum des Reichs-Tags A. 1001. ap. Goldast. in Reichs-Handlungen *p.* 16.
Constitutio ejusd. ap. eundem *T. III. Constit. Imp. p. 271.*
Lupoldus de Babenperg. *de juribus regni & imperii c. 3.*
Mutius *in Chron. p.* 107.
Fabricius *in Saxon. Vol. I. lib. I. p.* 143.

Franckfurt am Mayn ist auch nicht zur Wahl-statt gemacht worden.

Und auch nicht zu glauben, daß K. Otto III. eine schrifftliche Verordnung solte gemacht haben, daß die Teutschen Könige allemahl solten zu Franckfurt am Mayn gewehlet werden, indem die folgende Kayserʃ-Wahlen gantz ein anders ausweisen.

Mutius *in Chron. L. XIV. p.* 107.

Schenckung an den Pabst.

Dem folgenden Pabst Sylvestro II. schenckte der Kayser acht Italiänische Grafschafften, darunter Pesaro, Senagallien, und Ancona waren, nachdem man den Betrug mit der Donatione Constantina entdecket hatte.

Tabula Donationis ap. Goldast. *T. uno Consil. p.* 226. & Lehmann *in Chr. Spir. lib. V. c.* 15.

Es scheinet aber das davon angeführte Diploma aus vielen Umständen ebenfalls nicht ächt zu seyn.

Baronius *ad a.* 911. *n.* 58. 59.
Pagi *in crit. Baron. T. IV. ad a.* 999. §. 3. *p.* 83.

Bey

Otto III. 983. 1002.

Bey diesem seinem andern Zug nach Italien übergab der K. indessen der Quedlinburgischen Prinzeßin Mathildis seiner Baasen die Reichs-Verwaltung.

Der Kayser macht seine Schwester zur Reichs-Verweserin.

Ann. Hildesheim *ad a.* 997.
Ditmarus *lib. IV.* p. 356.
Leukfeld *in antiquit. Halberstad. ad a.* 998. p. 302.

Die Pohlen behaupten es habe K. Otto III. ihren Herzog Boleslaum A. 996. wegen der guten Bewirthung auf der angestellten Wallfarth nach Gnesen zum Grab des Heil. Adelberts zum König gemacht, und allen dem Reich schuldigen jährlichen Tribut erlassen.

Herzog Boleslaum in Pohlen aber nicht zum König.

Dlugoſſus *Hiſt. Pol. lib. II. p.* 131.
Cromerus *lib. II. c.* 4.

Es ist aber auch dieses nichtig,

vid. Pagi *l. c. ad a.* 1000. §. 5. p. 87.

sintemahl Pohlen von Ottone M. an, bis auf K. Friedrichen II. dem Teutschen Reich Zinßbar verbleiben.

Conring. *de Fin. imp. lib. II. c.* 18.

Boleslaus auch nur Dux beständig genennet wird. Jedoch hat ihm Otto sonst viele Gnade erwiesen, und Gnesen zum Ertz-Stifft gemacht.

Ditmarus *lib. IV.* p. 357.
Chronographus Saxo *ad a. p.* 996. & 1000.

Es kommen auch die Quaterniones im Teutschen Reiche nicht von ihm her.

Nicht weniger ist gar nicht erweißlich, daß K. Otto III. Teutschland in gewisse Vierungen oder Quaterniones eingetheilet habe, als in 4. Herzogthümer, Sachsen, Bayern, Schwaben und Francken; 4. Land-Grafschafften, Thüringen, Hessen, Leuchtenberg, Elsaß; 4. Burg-Grafthümer, Magdeburg, Nürnberg, Reineck, Stromberg, 4. Grafschafften, Clev, Schwartzburg, Savoyen u. s. w.

Petrus *de Andlo lib. I. c.* 16.
Munsterus in Cosmograph. *lib. III. c.* 18.
Ahasv. Fritsch *de Quaternion.*
Goldast. in Reichs-Handlungen *p.* 17. & *T. uno Const. p.* 34.

Denn zu Ottonis III. Zeiten ist noch nichts von den Landgrafen in Thüringen Hessen und Leuchtenberg zu hören gewesen, ingleichen auch

Otto III. 983. bis II.

von vielen andern Ständen, ſo in dieſen Quaternionibus mit gar ſchlechter Uebereinſtimmung angeführet werden.

Conring. *de civibus imperii* §. 40. & 41.

Leuber in Magdeburgiſchen Stapel-Unfug §. 817.

Deſſen Gütigkeit gegen die Geiſtlichen und Aachen.

Die Hertzoge und Grafen ſowohl, als die Biſchöffe und Aebte hat K. Otto III. wie ſein Vater und Groß-Vater, mit vielen Regalien verſehen, abſonderlich iſt er der Stadt Aachen ſehr geneigt geweſen, daß er auch daſelbſt hat wollen begraben ſeyn.

Chronographus Saxo *ad a.* 1000. *p.* 212.

Gundlingiana *P. XVIII. n.* 16. 17.

Daher; einige auch fürgeben, er habe Aachen zur Crönungs-Stadt beſtimmet, auch deswegen auf ſeinem Tod-Bette Ertz-Biſchoff Heriberten von Cölln die Reichs-Kleinodien deswegen gegeben, damit deſto beſtändiger das Crönungs-Recht bey dem Ertz-Stifft Cölln ſeyn und bleiben möchte.

Ægid. Gelenius *de magnitudine Coloniæ p.* 94.

Habe ſehr aufs Ceremonieli.

Es wird auch von den Hiſtoricis angemercket, daß K. Otto gar ſehr auf das Ceremoniel geſehen, und ſich zum Exempel darinnen von andern Fürſten unterſchieden, daß er gantz allein und auf einem etwas erhöheten Ort Tafel gehalten, auch ſich ſonſten gar ſehr, nach Art der Römiſchen Kayſer in Teutſchland zu herrſchen befliſſen, welches viele gar ſehr befremdet.

Ditmarus *lib. IV.* p. 375.

Deſſen dritter und letzter Feld-Zug in Italien.

Das dritte und letzte mal gieng K. Otto III. wegen der Einfälle der Sarracenen und anderer erregten Unruhen, zu Ende des 1000 Jahrs nach Italien; Unterwegens wolte ihn mit aller Gewalt der Einſiedler Ramualdus zu Abdanckung des Kayſerthums und Annehmung des Camoldulenſer-Ordens bewegen. Er verſchob es aber bis zu ſeiner Zurückkunfft von Rom.

Petr. Damiani *in vita S. Ramualdi c.* 38. 52. 53.

Er bändigte zwar damals durch eine Belagerung das rebelliſche Tivoli;

Petr. Damiani *l. c. c.* 34.

Tangarus *in vita S. Bernwardi c.* 23.

Als er aber nach Rom kam, ſo entſtund daſelbſt ein ſo groſſer Aufruhr, daß er kaum ſein Leben mit der Flucht retten konte.

Ditmarus *lib. IV. p.* 357.

Lam-

Lambertus *in vita S. Heriberti Archiep. Colon. c. 2.*

Er ſtarb hierauf A. 1002, den 24 Jan. in dem Beneventiſchen Schloß Paterno am Giffte, welche ihm des Römiſchen Creſcentii Witwe Stephania aus Verdruß verſchmäheter Liebs, beygebracht, und hinterließ keine Kinder.

Vita Meinvverci c. IV.

Leo Oſtienſ. *lib.* II. *c.* 24.

Reinerus *in vita S. Wolbodonis Ep. Leod. c.* 9.

Unter ihm erhielt Abt Eckanbold von Fulda den Primat unter allen Aebten des Teutſchen Reichs durch Pabſt Sylveſters II. Privilegium de An. 999. Der Abt von Fulda wird Primas Abbatum.

Brovverus *in Antiqu. Fuld. c.* 15.

IV.

Nach Abgang der Ottonum, gieng es mit der Kayſerl. Wahl in Teutſchland ſehr ſchwer her, und war ein Interregnum bey 5. Monathen. Denn es ſtrebten nach der Reichs-Crone Bruno, Hertzog in Sachſen an der Weſer, Hertzog Hermann in Schwaben, Eckard, Marggraf in Meiſſen, und Hertzog Heinrich aus Bayern. Hertzog Hermann wurde für den tüchtigſten gehalten, und hatte den gröſten Anhang. Eckard brauchte die meiſte Gewalt; Heimichen verlangten die Pfaffen, und er beruffte ſich auf die Herkunfft von Heinrich den Finckler, und wolte dahero Jure hæreditario ſuccediren, nemlich in ſolchem Verſtande, daß man in Teutſchland dazumahl nicht leicht von der einmahl regierenden Familie abgewichen. Er hatte zu dem Ende auch dem Ertz-Biſchoff Heribert von Cölln, beym Durchzug mit der Kayſerlichen Leiche aus Italien, die Reichs-Kleinodien abgenommen, als welche er K. Ottens des II. Schwager Pfaltz-Graf Ezoni in Lothringen zuſchantzen wolte. Henricus II. Sanctus 1002-1024. reg. 22. ær. 52. Wird nach groſſer Schwürigkeit erwehlt.

Ditmarus *lib.* IV. *p.* 358. 359. *& lib. V. init.*

Sigeb. Gembl. *ad a.* 1002.

Adelbodus *in vita Henrici c.* 5.

Chronogr. *Saxo ad h. a.*

Auf dem Wahl-Tag zu Werlo mochten ihn erſtlich nur die Bayern und Francken, dann beſonders die Sachſen, hierauf die Lothringer,

Henric. II. 1002-1024.

und endlich die Schwaben, daß er also von einer Nation nach der andern gewehlet wurde. Die Crönung verrichtete der Ertz-Bischoff von Maynz, weil aber anfangs die Lothringer nebst dem Ertz-Bischoff von Cölln nicht einstimmig waren, so ward solche hernachmahls in ihren Beyseyn zu Aachen wiederholet.

Adelbodus *c. VII. XI. XII. XIII.*

Herzog Hermann submittirte sich zu Brüssel, und Marggraf Eckard in Meissen ward bey seiner erregten Unruhe zu Poelden in einer Mühle noch selbiges Jahr erschlagen.

Tangmarus *in Vita S. Bernwardi ap. Leibnit. p.* 457.
Adelbodus *c.* 5. 7. 13.
Ditmarus *lib. V.* 367.
Sigeb. Gembl. *ad h. a.*

Favorisirt der Geistlichkeit gar sehr.

Die Geistlichen hatten Herzog Heinrichen auf den Thron geholfen, dahero wandten sie auch ihr äusserstes an, ihn auf demselben zu erhalten, und den Aufstand Hezilonis in Luxenburg, Ezonis und Dietrichs in Lothringen und anderer bald zu stillen.

Adelbodus *c.* 10. 31.
Sigeb. Gembl. *ad a.* 1003.

Sie hatten auch von K. Heinrichen grossen Vortheil, und kan man wohl sagen, daß kein Kayser gewesen, der seine Einkünffte und Güter an die Pfaffen so verschwenderisch verschencket, und also viel neue Clöster und Stiffte angerichtet, als eben dieser K. Heinrich; daher er auch das einem Kayser eben nicht anständige Ehren-Prædicat eines Patris monachorum erhalten.

Autor *vitæ ap. Canisium T. VI. p.* 384.
Chron. Laurishamense *ad a.* 1002.

Er war aber ein melancholischer Herr, dem immer von Teufel traumte, dahero konten ihn die Pfaffen und Mönche rupfen, wie sie wolten. Seine aberglaubische Gemahlin Kunigunda, aus dem Hause Luxenburg, half aus affectirter Heiligkeit wacker dazu, daß, durch die unmäßige Verschenckungen an die Clerisey, die Kayserl. Domainen sehr ab, hingegen die Geistlichkeit an stattlichen Gütern und Vermögen sehr zunahmen. Eine schöne Probe davon giebt das von ihm A. 1007. gestifftete und so herrlich dotirte Bißthum Bamberg.

Stifftet das Bißthum Bamberg.

Ditma-

Ditmarus *lib. VI. p.* 383. Henrich II.
Gretſerus *de divis Bamberg enſ. in vita Henrici Sancti c.* 15. 1002-1024.
ubi bullæ & diplomata p. 282.

Jedoch mit groſſen Widerſpruch Biſchoffs Heinrich zu Würtzburg, der nicht anders, als durch den A. 1006. gehaltenen Synodum, derer Biſchöffe, konte geſtillet werden.

Ditmarus *lib. V. p.* 383.
Epiſtola Arnoldi Epiſc. Halberſt. ad Henr. Ep. Wurzb. *in Codicill. dipl. Bamberg. in Ludov. T. I. Script. Bamb. n. II. p.* 113.

Zu deſſen mehrerer Beſchirmung und gröſſerer Herrlichkeit, erſ auch denen damahligen vier hohen Reichs-Officialen, die Ober-Aemter deſſelben mit gewiſſen Lehn-Stücken verliehen,

Otto Friſ. *Chron. Lib. VI. c.* 27.

welches viele fälſchlich dahin deuten, daß die vier weltlichen hohen Reichs-Officiales, der Truchſeß, Marſchall, Cämmerer und Schenck hinfürter dieſe ihre Aemter hätten von den Biſchöffen zu Bamberg zu Lehn tragen ſollen.

Hoffmann *in ann. Bamberg, lib. I. §. 63. p.* 43.
Bruſchius *de Epiſcopis German. c.* 15. *p.* 256.
Lehmann *in Chr. Spir. lib. V. c.* 16.
Thulemarius *de Oſſoviratu c.* 20. §. 16.

Ingleichen ſo hat das Stifft Paderborn K. Heinrichen ungemein viel zu dancken, indem der damahlige Biſchoff Meinvvercus ſehr familiair mit Heinrichen und ſeiner Kunigunda umgieng, und durch allerhand Ränckе, ſeine Stiffts-Güter und Anſehen ziemlich vermehrte, indem er auch dasjenige mit Gewalt nahm, was ihm der Kayſer in der Güte nicht geben wolte, und noch dazu denſelben in Bann that, und vor deſſen Loßzehlung Kirchen-Buſſe thun ließ, wann er ihm wieder dagegen einen Poſſen bewieß. Bereichert Paderborn.

Vita Meinvverci §. 79. 81. 83.
Schaten *annal. Paderb. lib. IV. p.* 366. 374.

Er inſtaurirte auch das unter K. Otten II. ruinirte Stifft Merſeburg A. 1005. und obgleich das Ertz-Stifft Magdeburg vieles davon eingezogene wieder hergeben muſte, ſo war es doch unmöglich, wieder alles Richtet das Biſtum Merſeburg wieder an.

Henric. II. 1002-1024.

alles herbey zu ſchaffen, was unter ſo viel andern Herren von den Stiffts-Gütern war ehemals zerſtreuet worden.

vid. Ditmarus *lib. VI. p.* 397. *& ſin.*
Adelbodus *c.* 3. *&* 4.
vita Meinvverci §. 43.
Chronogr. Saxo *ad a.* 1004.

Dahero er es auch von dem Seinigen noch etwas dotirte.

Chron. Magdeb. *apud Meibom p.* 374.

Will ſelbſt ein Mönch werden.

Ja K. Heinrich wurde endlich gar ſo Pfäffiſch, daß er dem Abt Richard von Verdun als ein Mönch Profeſſion thun, und abdancken wolte; welcher aber verſtändiger als derſelbe war, und Heinrichen pro Obedientia auflegte, ſo lang er lebte bey der Regierung zu bleiben, und ſolche ohne der Stände Einwilligung nicht niederzulegen, wie denn auch ihn ſo die Pfaffen noch beſſer nutzen konten, als wenn er ein Mönch worden wäre.

Albericus *ad a.* 1019.
Magnum Chr. Belgic. *p.* 96.

Bändigt die Böhmen und Pohlen.

Was ſeine weltliche Reichs-Händel anbetrifft, ſo hat er die Böhmen und Pohlen, ſo ſich vom Reich loß machen wolten, durch verſchiedene Feld-Züge und Siege von A. 1002. bis 20. wieder zum Gehorſam gebracht.

Adelbodus *c.* 11. 14. 22. 30.
Herm. Contr. *ad a.* 1004.
Ditmarus *lib. VI. & VII.*
Marianus Scotus *ad bb. aa.*
Chronogr. Saxo *ad bos aa.*

Welches die Pohlen aber gerne läugnen wolten.

Schulzius *in tr. de Polonia nunquam tributaria.*

Verleihet die Herzogthümer.

Im Reiche hatte er das Herzogthum Bayern A. 1004. ſeiner Frauen Bruder Heinrichen von der Moſel oder Luxenburg gegeben.

Ditmarus *lib. VI. p.* 376. *& lib. VIII. p.* 423.
Adelbodus *c.* 32. *p.* 437.
Autor vitæ Meinvverci §. 14.

Das Hertzogthum Schwaben dem jungen Hermann III. des alten Hermanns II. ſeines vormahligen Widerſachers Sohn,

Ditmarus *lib. VI. p.* 378.

und

und nach deſſen Abſterben A. 1012. deſſen Schwager Ernſt, des Oeſterreichiſchen Marggrafen Leopolds, Sohn. Henricus II. 1002 - 1024.

Hermannus *Contr. Canis ad h. a.*

und das Hertzogthum Sachſen an der Nieder-Elbe Bennoni II. Hermanns von Billingen Enckel, auf Vorbitte des Paderborniſchen Biſchoffs Meinwerci.

Vita Meinwerci *c.* 20. *apud Leibn. p.* 524.

Woraus klärlich erhellet, daß die Hertzogthümer damahls noch nicht müſſen erblich geweſen ſeyn.

In Lothringen gieng auch eine Veränderung vor. K. Otto der Groſſe hatte ſchon aus politiſchen Urſachen, damit nemlich der Titul des Lothringiſchen Reichs, auf welchen die Frantzoſen ſo neidiſch waren, exſpiriren, und ein Hertzog, wenn er das gantze Lothringen beyſammen hätte, nicht zu mächtig werden möchte, gantz Lothringen, nach dem groſſen, von dem Graf Immo zu Loß A. 959. wider ſeinen Bruder den Ertz-Biſchoff von Cölln Bruno erregten Aufſtand, in zwey Theile, in das **Obere** und **Niedere** abgetheilet. **Jener Theil** hieß auch das Land **an der Moſel**, und begriff das heutige Lothringen, und Elſaß, ja den gantzen Strich Landes zwiſchen der Saar, Moſel und Rhein. **Dieſer Theil** aber hieß das Land **an der Maaß**. und machte das Land zwiſchen der Maaß und Schelde aus, wo jetzo Braband und Lüttich liegt; Dahero wird auch jenes öffters Ducatus Moſellanus und dieſes Ducatus Brabantinus genennet. Lothringiſche Veränderung

Conring. *de Fin. Imp. p.* 38. 43.

Obrecht *in prodromo rer. Alſat. c. XI.*

Richard. Waſſenburg. *in antiqu. Gall. Belg. p.* 26.

Blondellus *in Genealog. Fran. Aſſert. p.* 270.

Uber jenes ſetzte Otto M. zum erſten Hertzog Friedrichen einen Grafen von Elſaß, dieſes aber bekahm der Ertz-Biſchoff Bruno zu Cölln, wie oben angeführt worden.

Autor des Berichts von dem alten Königreich Lothringen. *p.* 154.

Nach Brunonis Tod gab K. Otto II. Nieder-Lothringen K. Ludovici Transmarini in Franckreich Sohn, Carln zu Lehn, deſſen Sohn Otto es auch beſaß. Nach deſſen Abſterben aber gab ſolches K. Heinrich der II. Gottfrieden Grafen von Verdun. A. 1005.

Henricus II. 1002 - 1024.

Frodoardus *ad a.* 959.
Contin. Regin. *ad a.* 964.
Sigebert. Gemblac. *ad a.* 1005.

Ober-Lothringen aber beſaß dazumahl Hertzog Dietrich der K. Kunigundä Bruder, der A. 1009. die Waffen wider K. Heinrichen ergriff.

Sigeb. Gembl. *ad a.* 1009.

Erlangte ein Erb-Recht auf das Königreich Burgund.

Auf das Königreich Burgund erhielt K. Heinrich von ſeiner Mutter Bruder, dem letzten unbeerbten König daſelbſt Rudolphen den III. A. 1016. die Anwartſchafft, welche auch endlichen A. 1018. die Burgundiſchen Stände, ſo ſonſten ſehr darwider proteſtirt hatten, genehm hielten.

Ditmar. *lib. VII. p.* 406. *& VIII. p.* 420.
Wippo *in vita Conradi Salici ap. Piſtor. T. III. p.* 431.

Greifft den gegen ſich aufgeworffenen K. Harduin in Italien an.

Nach dem Tode Ottonis des III. hatten die Italiäner den 15. Februarii A. 1002. Harduinum Marggrafen von Eporädien zum König aufgeworffen, der ſich auch der A. 1003. hinein geſchickten Teutſchen Armée ſehr entgegen ſetzte, daß ſie gegen ihn nicht viel ausrichten konte; wie aber K. Heinrich nachgehends ſelbſten mit einer Armée über die Alpen gieng, ſo ward er ſowohl wegen der Lombardie A. 1013. zu Mayland,

Erhält die Italiäniſche und Römiſche Krone.

Chronicon regum in Italia *in T. II. anecdotorum Italicæ Muratorii ad h. a. & ad a.* 1014.
Et in ejusd. libro de corona ferrea c. VII. p. 46.
Ditmarus *lib. IV. p.* 359. *lib. V. p.* 370. *lib. VI. p.* 377.
Sigonius *de regno Ital. lib. VIII. p.* 186.

als auch wegen des Römiſchen Kayſerthums A. 1014. zu Rom von Pabſt Benedict. VIII. gekrönet.

Chronogr. Saxo *ad a.* 1014.
Ditmarus *lib. VII. p.* 400.

Es wird zwar auch fürgegeben, daß der Pabſt dazumal dem K. zuerſt den Reichs-Apffel præſentirt habe.

Glaber Rodulphus *lib. I. c.* 45.

Allein der locus Glabri Rodulphi, worauf man ſich am meiſten in dieſer Meynung ſteiffet, will nur ſo viel ſagen, daß der Pabſt dazumahl ein ex raordinair Geſchenck dem K. mit einem ſehr koſtbaren Reichs-Apfel aus Höflichkeit gemacht habe; Denn daß vorhero der

Reichs-

Reichs-Apfel sich schon unter den Reichs Kleinodien befunden habe, beweisen nicht nur allein die alten Königl. und Kayserlichen Siegel, sondern auch das in einem Edelgestein geschnittene Monogramma Conradi II. welches oben in dem zu Nürnberg verwahrten deutlich zu sehen. Henric. II. 1002 - 1024.

Vid. Vera delineatio & descriptio Globi Imperialis §. *VII. & XII. sq.*

Einige Teutsche Fürsten persuadiren sich zwar in einem Brief an Pabst Innocentium III. A. 1199. als ob K. Heinrich in seinem der Römischen Kirche gegebenen grossen Privilegio de A. 1014. derselben die alte Obligation erlassen habe, daß keine Pabst-Wahl ohne Gegenwart und Einwilligung des Kayserl. Gesandtens vorzunehmen und für gültig zu halten seye. Alleine die klaren Worte gemeldten Privilegii weisen das Gegentheil, und verwehren nur dem Kayserl. Misso die Wahl-Intriguen und andere unziemliche Verhinderungen. Behält seinen Gesandten bey der Päbstlichen Wahl.

vid. In Registro Innocentii III. *de negot. Imperii. ep. 61.*

Privilegium Henrici Imp. ap. Baron. *ad a.* 1014. *n.* 7. *p.* 53.

So zeigen auch die in nachfolgenden Zeiten geschehene Päbstl. Wahl-Ceremonien gar ein anders.

Petrus Damiani *lib. I. ep.* 20.

Harduin wendete zwar indessen sein äusserstes an, sich bey der Italiänischen Krone zu erhalten: wie er denn nicht nur allein grosse Verschenckungen an die Clöster that, und denselben ihre alte Freyheiten bekräfftigte; Vertreibt K. Harduin.

Donatio ab Harduino Rege Ecclesiæ S. Syri Papiensis facta in Guichenoni *Bibl. Sebusianæ Cent. II. Cap. X. p.* 248. *de dato, Bobii. a.* 1011.

Ejusdem Constitutio *in Bullario Cassinensi* qua omnia jura Monasterii S. Salvatoris Papiensis confirmat, de a. 1002. in Papiensi Palatio, *p.* 340.

sondern er grief auch seine Gegen-Parthey allenthalben mit Feuer und Schwerdt an. Absonderlich aber begegnete er am feindseeligsten dem Ertz-Bischoff zu Mayland, Arnolphen, weil er K. Heinrichen in Italien den Weg gebahnet hatte.

Ditmarus *lib. VI. p.* 398.

Arnulphus *Med. lib. I. c.* 14. 16.

Henric. II. 1002 - 1004.

Als er aber K. Heinrichen in Italien zu Kräfften kommen ſahe, ſuchte er ſich mit ihm in der Güte zu vertragen, und erbot ſich, um eine bloſſe Grafſchafft die Crone niederzulegen.

Ditmarus *l. c.*

Er fand aber kein Gehör, und gieng endlich A. 1014. aus Verdruß in das Cloſter Fructuaria bey Turin, wo er den 30. Octobr. A. 1015. geſtorben.

Annaliſta Saxo Eccardinus *ad h. a.*
Arnulphus Med. *l. c. Cap.* 16.
Sigonius de Regno Italiæ, *p.* 188.
Diſſertatio mea de Harduino *Marchione Eporediæ affectante regnum Italiæ.*

Bekriegt die Griechen in Unter-Italien.

A. 1021. kam er wieder in Italien, und bekriegte die Friedbrüchtigen Griechen wegen Apuliens. Um ſolche auch gäntzlich daraus zu vertreiben, ſo gab er denen Normännern, welche die bedrängten Inwohner wider der Griechen Tyranney zu Hülffe geruffen hatten, ein Stück Landes davon ein.

Leo Oſtienſ. *lib. II. c.* 39. *ſq.*
Herm. Contr. *ad a.* 1022.
Guil. Apulus *de rebus Normannor. in Apulia ap. Leibn. T. I.*
Sigonius *de R. It. lib. VIII. p.* 190. 91.

Befreundet ſich mit dem Ungariſchen K. Stephano.

Durch die Vermählung ſeiner Schweſter Giſela an den Ungariſchen König Stephanum brachte er die Ungarn zum Chriſtlichen Glauben, und machte ſie nicht ſowohl zu des Teutſchen Reichs Unterthanen, als Freunden.

Autor *vitæ Henrici ap. Caniſ. p.* 390.
Autor hiſtoriæ fundationis cœnobii Melicenſis ap. Lambec. *lib. II. Comment. Biblioth. Cæſar. c.* 8. *p.* 628.

Daß er aber auch dieſem Stephano ein Königlich Diploma ſolle gegeben haben, iſt aus keinem alten Scribenten zu erweiſen.

Aventinus *lib. V. c.* 5. *n.* 8.
Ludwig *de auſpicio Regum C. II. §.* 5. *p.* 72.
Conf. Jo. Jony *de auſpicio regio Stephani I. Jenæ* 1717. 4.

Teutſche Krönung der K. Kunigunda.

Von ſeiner Gemahlin der Kunigunda leſen wir, daß ſie A. 1002. zu Paderborn mit der Teutſchen Krone auch gekrönt worden.

Adelbodus *in vita Henrici c.* 11. *ap. Leibnit. p.* 433.

Arnol-

Arnoldus *in vita Godebardi c. 3. ibid.* 490.
Autor *vitæ Meinwerci c. 12. p.* 521.

Henric. II. 1001 - 1024.

Sie iſt aber doch nicht die erſte Teutſche Königin geweſen, deren Krönung man angezeiget findet, wie insgemein behauptet wird, dieweil K. Otto I. ſeine andere Gemahlin die Engliſche Edgid zu Aachen A. 936. auch mit ſich hat crönen laſſen.

Ditmarus *lib. II. p.* 331.

Ingleichen daß er die Stadt Goßlar gar ſehr ins Aufnehmen zu bringen geſucht.

Bringt Goßlar ins Aufnehmen.

Ditmarus *lib. VII. p.* 412.
Chr. Verdenſe *T. II. ap. Leibn. p.* 450.
Heineccius *lib. I. Antiq. Goslar. ad a.* 1002.

Wie denn darauf dieſe Stadt auch faſt zu einer Kayſerlichen Reſidentz wurde.

Lamb. Schaffnab. *ad a.* 1070. 71. *p.* 391.
Bruno de *B. S lib. II. p.* 210. *ap. Reub.*

Dem Abt des Cloſters S. Maximini Harigoni gab er An. 1023. das Privilegium, daß er nicht gehalten wäre, auf einem Reichs-Tag zu erſcheinen, auſſer wann er in Maynz, Metz oder Cölln gehalten würde.

Privilegirt den Abt zu S. Maximin.

Privilegium Henrici II. datum in Triburia A. 1023. in Zylleſii *Defenſione S. Maximini, Part. III. n.* 20. *p.* 30.

Von K. Heinrichen fangen ſich die Majeſtäts-Siegel an, in welchen der Kayſer auf einem Thron ſitzend erſcheinet, da vorhero nur der Kayſer und Teutſchen Könige Köpffe und Bruſtbilder in ſelbigen vorkommen.

Bey ihm fangen ſich die Majeſtäts-Siegel an.

Heineccius *de Sigillis P. I. c. IX. §. 7. p.* 78.
Conf. Collectio Sigillorum ap. Schannat in Vindic. Fuldenſ. a *Tab. IV. usque ad X.*

V.

Conrad. II. Salicus 1024-1039. req. 15.

Kayſer Heinrich der II. recommendirte A. 1024. auf ſeinem Tod-Bette denen Fürſten des Reichs zu ſeinen Nachfolger Conraden den ältern, einen gebohrnen Grafen in Francken von der Wormſiſchen Linie.

Wird bey der Wahl allen Competenten vorgezogen.

Otto Friſ. *VI.* 28. Chron.

Henric. II. 1002 - 1004.

Als er aber K. Heinrichen in Italien zu Kräfften kommen ſahe, ſuchte er ſich mit ihm in der Güte zu vertragen, und erbot ſich, um eine bloſſe Grafſchafft die Crone niederzulegen.

Ditmarus *l. c.*

Er fand aber kein Gehör, und gieng endlich A. 1014. aus Verdruß in das Cloſter Fructuaria bey Turin, wo er den 30. Octobr. A. 1015. geſtorben.

Annaliſta Saxo Eccardinus *ad h. a.*
Arnulphus Med. *l. c. Cap.* 16.
Sigonius de Regno Italiæ, *p.* 188.
Diſſertatio mea de Harduino *Marchione Eporediæ affectante regnum Italiæ.*

Bekriegt die Griechen in Unter-Italien.

A. 1021. kam er wieder in Italien, und bekriegte die Friedbrüchtigen Griechen wegen Apuliens. Um ſolche auch gäntzlich daraus zu vertreiben, ſo gab er denen Normännern, welche die bedrängten Inwohner wider der Griechen Tyranney zu Hülffe geruffen hatten, ein Stück Landes davon ein.

Leo Oſtienſ. *lib. II. c.* 39. *ſq.*
Herm. Contr. *ad a.* 1022.
Guil. Apulus *de rebus Normannor. in Apulia ap. Leibn. T. I.*
Sigonius *de R. It. lib. VIII. p.* 190. 91.

Befreundet ſich mit dem Ungariſchen K. Stephano.

Durch die Vermählung ſeiner Schweſter Giſela an den Ungariſchen König Stephanum brachte er die Ungarn zum Chriſtlichen Glauben, und machte ſie nicht ſowohl zu des Teutſchen Reichs Unterthanen, als Freunden.

Autor *vitæ Henrici ap. Caniſ. p.* 390.
Autor hiſtoriæ fundationis cœnobii Melicenſis ap. Lambec. *lib. II. Comment. Biblioth. Cæſar. c.* 8. *p.* 628.

Daß er aber auch dieſem Stephano ein Königlich Diploma ſolle gegeben haben, iſt aus keinem alten Scribenten zu erweiſen.

Aventinus *lib. V. c.* 5. *n.* 8.
Ludwig *de auſpicio Regum C. II. §.* 5. *p.* 72.
Conf. Jo. Jony *de auſpicio regio Stephani I. Jenæ* 1717. 4.

Teutſche Krönung der K. Kunigunda.

Von ſeiner Gemahlin der Kunigunda leſen wir, daß ſie A. 1002. zu Paderborn mit der Teutſchen Krone auch gekrönt worden.

Adelbodus *in vita Henrici c.* 11. *ap. Leibnit. p.* 433.

Arnol-

Arnoldus *in vita Godehardi c. 3. ibid.* 490.
Autor *vitæ Meinwerci c. 12. p.* 521.

Henric. II. 1002 - 1024.

Sie iſt aber doch nicht die erſte Teutſche Königin geweſen, deren Krönung man angezeiget findet, wie insgemein behauptet wird, dieweil K. Otto I. ſeine andere Gemahlin die Engliſche Edgid zu Aachen A. 936. auch mit ſich hat crönen laſſen.

Ditmarus *lib. II. p.* 331.

Ingleichen daß er die Stadt Goßlar gar ſehr ins Aufnehmen zu bringen geſucht.

Bringt Goßlar ins Aufnehmen.

Ditmarus *lib. VII. p.* 412.
Chr. Verdenſe *T. II. ap. Leibn. p.* 450.
Heineccius *lib. I. Antiq. Goslar. ad a.* 1002.

Wie denn darauf dieſe Stadt auch faſt zu einer Kayſerlichen Reſidentz wurde.

Lamb. Schaffnab. *ad a.* 1070. 71. *p.* 391.
Bruno de *B. S lib. II. p.* 210. *ap. Reub.*

Dem Abt des Cloſters S. Maximini Harigoni gab er An. 1023. das Privilegium, daß er nicht gehalten wäre, auf einem Reichs-Tag zu erſcheinen, auſſer wann er in Maynz, Metz oder Cölln gehalten würde.

Privilegirt den Abt zu S. Maximin.

Privilegium Henrici II. datum in Triburia A. 1023. in Zylleſii *Defenſione S. Maximini, Part. III. n.* 20. *p.* 30.

Von K. Heinrichen fangen ſich die Majeſtäts-Siegel an, in welchen der Kayſer auf einem Thron ſitzend erſcheinet, da vorhero nur der Kayſer und Teutſchen Könige Köpffe und Bruſtbilder in ſelbigen vorkommen.

Bey ihm fangen ſich die Majeſtäts-Siegel an.

Heineccius *de Sigillis P. I. c. IX.* §. 7. *p.* 78.
Conf. Collectio Sigillorum ap. Schannat in Vindic. Fuldenſ. a *Tab. IV. usque ad X.*

V.

Conrad. II. Salicus 1024-1039. reg. 15.

Kayſer Heinrich der II. recommendirte A. 1024. auf ſeinem Tod-Bette denen Fürſten des Reichs zu ſeinen Nachfolger Conraden den ältern, einen gebohrnen Grafen in Francken von der Wormſiſchen Linie.

Wird bey der Wahl allen Competenten vorgezogen.

Otto Friſ. *VI.* 28. Chron.

Conrad. II. 1024 - 1039.

Sigeb. Gembl. *ad a.* 1024.
Wippo *in vita Conr. Sal. p.* 425.

Der auch Salicus, zwar nicht ſowohl von den alten, als neuen Teutſchen Hiſtoricis, iſt benennet worden,

vid. Hahnius *in oratione auſpicali de genuino Conradi II. ortu p.* 17. & 57.

welches nichts anderſt bedeutet als nobiliſſimum Francorum.

Otto Friſ. *lib. IV. c.* 32. *Chron.*

Weil nun bey der, im Rheingau zwiſchen Maynz und Worms auf einer Inſul, und daran gelegenen weiten Felde, angeſtellten Wahl die Biſchöffe viel zu ſagen hatten, und Arribo Ertz-Biſchoff von Maynz Hertzog Conraden ſehr geneigt war, jedoch aber auch ſein Vetter Hertzog Conrad der jüngere, (weil ſie beyde aus den Ottonianiſchen Stamm von der Luitgarda hergekommen,

Pagi *in Critica Baron. ad a.* 1005. *n.* 1. & 2. *T. IV. p.* 94. & *ad a.* 1024. *n.* 7. *p.* 125.

Conf. Hahnius *in oratione auſpicali de genuino ac Salico Conradi II. ortu. Helmſt.* 1717. *in* 4.

nicht aber von Ludolpho wie ſonſt vorgegeben wird)

Guilimannus *de vera origine & ſtemmate Conradi p.* 12.

mit in Vorſchlag gebracht wurde, dem auch der Ertz-Biſchoff von Cölln Pilegrinus und die Lothringer ſehr das Wort redeten, ſonſten auch viele andere Fürſten, und ſo gar auch Grafen, nach der Teutſchen Crone ſtrebten,

Hugo Flaviniac. *P. II. Chron. Virdun. ad h. a. p.* 174.
Wippo *p.* 24. 25.

ſo brachte es doch Maynz, und Biſchoff Eberhard von Bamberg dahin, zumal als ſich die beeden Vettern in der Güte mit einander ſetzten,

Wippo *p.* 426.

daß die Wahl für den ältern Conrad ausfiel, worauf er ſogleich auch zu Maynz den 8. Sept. ſelbigen Jahrs gekrönet,

Wippo *p.* 426. 27.
Chronogr. Saxo *ad a.* 1024.
Herm. Contr. *ad h. a.*

und bald hernach zu Aachen ſolenniter inthroniſiret ward.

Wippo *p.* 429.

Bey

Bey der Wahl führte Maynz das erste Votum. Conrad. II. 1024 - 1039.
Wippo *p.* 426.
Auch gedencket ausdrücklich K. Conrad, daß es dazumahl nicht erlaubt gewesen, sich selbsten zu wehlen und zur Crone zu benennen.
Wippo *p.* 425.
Nach der Krönung wird zwar der Königlichen zubereiteten Tafel und der Hof-Aemter gedacht,
Wippo *p.* 428.
jedoch kan man deutlich daraus schliessen, daß sie dazumahl noch nicht erblich an gewisse Hertzoge vergeben gewesen.
Conf. Herbilii *Diss. sub præsid.* Hahnii habita *de Regia ac Cæsarea Chuonradi II. electione ac coronatione.*
Die Gemahlin Conradi II Gisela wurde hierauf auch zu Cölln von selbigen Ertz-Bischoff gekrönet, wodurch der Streit, welcher vielleicht zwischen Maynz und Cölln wegen des Kayserl. Krönungs-Recht vorgefallen war, möchte seyn geschlichtet worden. Krönung der Kayserin Gisela.
Wippo *p.* 426. 427.
Mit der Krönung in Italien aber wolte es mißlich aussehen, sintemahl die Italiäner, sobald als sie den Tod K. Heinrichs II. erfahren, die Königl. Longobardische Burg zu Pavia niedergerissen hatten, und von keinen Teutschen König mehr wissen wolten: sondern boten vielmehr A. 1024. K. Roberten in Franckreich, und nachgehends seinem Sohn Hugo, Abfall des Königreichs Italien.
Glaber Rodulfus *l.* 3. *c.* 9.
Epistola Fulconis Andegavensis Comitis, inter Epistolas Fulberti *n.* 55. *Tom. IV. du Chesne.*
und da beede es ausschlugen, dem jungen Wilhelm, Hertzog Wilhelms IV. in Aquitanien Sohn, ihre Crone an. Alleine dieser wegerte sich auch dieselbe anzunehmen: weil jedermann Bedencken trug, sich mit den untreuen Italiänern einzulassen.
Fulco *in Epist. cit. & ipse* Fulbertus Carnutensis, *Ep.* 15.
Ipse Guilielmus Aquitaniæ Dux. *ibid. ep.* 58.
Ademarus Cabanensis *in Chr. ad h. a. p.* 182.
Als aber der Ertz-Bischoff von Mayland Heribertus nicht mit ihnen einstimmen wolte, sondern K. Conraden zu Costnitz seine Submission machte, K. Conrad auch sich hierauf nicht säumte A. 1026. selbsten nach K. Conrad bringt dasselbe wieder zum Gehorsam.

Conradus II. 1024 - 1039. Wird zu Mayland u. Rom gekrönt.

nach Italien zu gehen, ſo brachte er ſie bald auf andere Gedancken, und erhielte zu Mayland die Italiäniſche, und A. 1027. zu Rom die Kayſerl. Crone von Pabſt Johann dem XIX. ohne Schwürigkeit.

Wippo *p.* 430. 31. 33. 35.
Otto Friſing. *VI.* 19.
Ademarus *l. c.*

Zu welcher er von 2 groſſen Königen, den Engliſchen und Däniſchen Monarchen, und von K. Rudolphen in Burgund begleitet wurde,

Wippo *p.* 433.
Otto Friſ. *VI. Chron. c.* 29.

und dabey dem Ertz-Biſchoff von Mayland den Rang über den Ertz-Biſchoff von Ravenna aus trifftigen Urſachen zuſprach.

Arnulph. Mediolanenſ. *lib. I. geſt. Mediol. c.* 3. & 4. *p.* 732.

Von der Italiäniſchen Crönung wird dieſes von den Italiänern als was ſonderliches angeführt, daß ſich habe K. Conrad zweymal krönen laſſen, erſtlich mit der Mayländiſchen Krone, hernach noch mit einer andern Krone, ſo zu Madoëtia, oder Monza wie der Ort heut zu Tag heiſſet, verwahrlich aufbehalten wurde, nach dem Exempel K. Carls des Groſſen, welches Conrads Nachfolger nachgethan, und ſich lieber mit der Kron zu Monza, als der rechten und ächten Longobardiſchen Krone, als mit der Mayländiſchen haben wollen krönen laſſen. Die Mayländer hingegen haben ſolche aus Verachtung nur Palearem genennet.

Sigonius *de regn. Ital. lib. VIII. p.* 193.

Bändigt die Italiäner abermahl.

Nachgehends erregten die Italiäner von neuen allerhand Unruhe, und gedachten ſogar, K. Conrads hefftigen Widerſacher in der Burgundiſchen Succeſſions-Sache, Grafen Ottonem in Champagne zum König zu machen. Dahero K. Conrad A. 1036. abermahls nach Italien gieng, den widerſpenſtigen Ertz-Biſchoff von Mayland, Heribert, und ſeine Anhänger, die Biſchöffe von Piacenza, Vercelli und Cremona aus dem Lande jagte.

Wippo *p.* 440.
Chronogr. Saxo *ad a.* 1037.

Setzte ſich durch die Normannen in Untern-Italien feſte.

Da alſo K. Conrad ſich eben ſo feſt in Italien als ſeine Vorfahren geſetzt hatte, ſo behauptete er auch eben ſo gegen die Griechen Apulien, und abſonderlich in demſelben Benevento und Capua, beſtättigte die Nor-

Normannen in dem Beſitz ihrer angewieſenen Plätze ſelbigen Landes, machte ſie zu Reichs-Vaſallen, und hielte durch ihre Tapfferkeit die Griechen von fernerer Invaſion ab. Conrad. II. 1024-1039

Wippo *p.* 433.

Ohngeachtet nun mit K. Conraden die Reichs-Crone von den damahls ſo gar ſehr verhaßten Sachſen weg, und auf die Francken wieder gekommen war, und man nun eher hätte einen beſtändigen Ruheſtand in Teutſchland vermuthen können; ſo empörten ſich doch gleich beym Anfang ſeiner Regierung gegen denſelben A. 1025. Hertzog Ernſt in Schwaben, Conrad der jüngere Hertzog in Francken, Friedrich Hertzog in Lothringen. Er brauchte gegen dieſelbe alle Güte und Schärffe. Hertzog Ernſten dem II. in Schwaben verziehe er etlichemahl; Da er aber nicht ſtille ſeyn wolte, ließ er ihn in Bann thun, erklärte ihn für einen Reichs-Feind, und entſetzte ihn A. 1029. des Hertzogthums, welches ſein Bruder Hermann bekam. Innerliche Unruhen.

Wippo *p.* 431 - 436.
Otto Friſing. *VI.* 29. *Chron.*

Als dieſer Schwäbiſche Krieg angieng, ſo verlangte Hertzog Ernſt von der Schwäbiſchen Ritterſchafft, daß ſie ihm gegen den K. getreulich beyſtehen ſolte; Sie declarirten ihm aber, daß ſie freye Leute wären, und gegen den Kayſer als Urheber ihrer Freyheit nicht fechten würden; welches anzeiget, daß ſchon dazumahl eine freye Reichs-Ritterſchafft in Schwaben geweſen. Fuſstapffen von der Schwäbiſchen Reichs-Ritterſchafft.

Wippo *p.* 435.

Hertzog Conraden in Francken züchtigte er A. 1027. mit harter Gefängniß, und ließ ſeine Veſtungen niederreiſſen, gab ihm aber doch hernachmahls ſeine Freyheit und ſein Land wieder, und noch darzu Cärnthen, welches er dem gleichfalls rebelliſchen Hertzog Adelbero genommen hatte.

Wippo *p.* 435.
Chron. Saxo *ad a.* 1026.

Hertzog Friedrich in Ober-Lothringen muſte auch im Elend herumfah- Beede Lothringen kom-

Conrad II. 1024-139. men wieder zuſammen.

fahren, und nach ſeinem Tod bekam Hertzog Gottfried in Nieder-Lothringen auch das Obere, daß alſo A. 1032. Lothringen wieder zuſammen kam.

Sigeb. Gembl. *ad a.* 1033.
Albericus *ad h. a.*
Autor des wahren Berichts von dem alten Königreich Lothringen *p.* 155.

K. Conrad macht ſeinen Sohn Heinrich zum Hertzog in Bayern und Römiſchen König.

A. 1027. gieng Herzog Heinrich in Bayern, der verwittweten Kayſerin Kunigundä Bruder mit Tod ab. Deſſen erledigtes Herzogthum gab K. Conrad ſeinem Sohn Heinrichen, und ließ ihn auch im eilfften Jahr ſeines Alters A. 1028. zu Lüttich wehlen, und zu Aachen von dem Ertz-Biſchoff zu Cölln Piligrin, mit Zuſtimmung aller wohlgeſinnten Teutſchen, krönen.

Vita Meinwerci *p.* 97. 99. *ap. Leibnit. p.* 558.
Chronograph. Saxo. *ad h. aa.*
Wippo *p.* 436.
Annales Hildesheim. *ad h. a. ap. Leibnit. p.* 725. 726.

Wie auch zum König in Burgund.

Damit derſelbe auch deſto mächtiger nach ſeinem Tod ſeyn mögte, ſo gab er ihm auch A. 1038. das an das Teutſche Reich damahls gebrachte Königreich Burgund.

Wippo *p.* 442.

Es hatte zwar K. Rudolph von Burgund die K. Heinrichen II. gethane Schenckung nach deſſen Tod zu widerruffen geſucht; K. Conrad aber, weil er eben ſowohl auch ſein naher Anverwandter war und ſeiner Schweſter Tochter die Gisèlam zur Ehe hatte, nöthigte ihn ſein Wort zu halten, und als nach ſeinem Abſterben 1032. ſeiner Schweſter Bertha Sohn, Odo II. Graf in Champagne ſich Burgunds bemeiſtern wolte, vertrieb ihn K. Conrad daraus mit einer groſſen Kriegs-Macht, und ließ ſich A. 1033. zum K. von Burgund krönen.

Wippo *p.* 431. 33. 35. 38.
Sigeb. Gembl. *ad h. a.*
Hermannus Contr. *ad h. a.*

Man

Man rühmet K. Conraden wegen vieler guten Anſtalten in Teutſchland. Gleich beym Anfang ſeiner Regierung iſt er gantz Teutſchland durchreiſet, um ſich deſſen Zuſtand recht bekannt zu machen, Conrad. II. 1024 - 1039. reiſet im Reich umher.

Wippo *p.* 429.

und hat in alle Provintzen Pfaltz-Grafen geſetzt, und ihnen die in ſelbigen von ſeiner Vorfahren Verſchenckungen noch überbliebene Königl. Domainen anvertrauet, damit ſie nicht gäntzlich von den Biſchöffen und Fürſten möchten verſchluckt werden. Setzt mehrere Pfaltz-Grafen.

Specul. Saxon. *lib. III. art.* 53. §. 1.
Speculum Suevic. *lib. I. art.* 19.
Tolnerus *in* Hiſt. Palat. *c.* 7.
Gundling **in der Vorrede zum Abriß der Reichs Hiſtorie.**

Abſonderlich hat er viel heilſame Geſetze gegeben: als einen Land-Frieden, Publicirt einen Land-Frieden.

Wippo *p.* 430.
Goldaſt. *T. III. Conſt. Imp. p.* 37.
Datt *de pace publ. lib. IV. c.* 13.

ingleichen verſchiedene Lehn-Rechte; welche aber am allermeiſten wohl die Italiäner angehen. Ingleichen Lehns-Geſetze

Struv. *in Syntagm. Jur. Feud. c.* 1. *th.* 5. *p.* 26. & Struvius Jun. *in Hiſt. Jur. c. VIII.* §. 14. *p.* 714.

Er hat auch denen Kindern nicht leicht, die von ihren Vätern auf ſie gekommene Lehn-Stücke entzogen, um ſich ſolche dadurch mehr verbindlich zu machen.

Wippo *p.* 430. conf. Conſtitutio inter Leges Longobard. *lib. III. tit.* 8. *c.* 4. de ſucceſſione filiorum & agnatorum.

Dahero einige nicht unbillig behaupten, filios ab hoc tempore in feudis majoribus ſucceſſiſſe.

Hertius *in diſſ. de orig. & progr. ſpec. R. G. J. recump.* §. 7. *p.* 20.

Gundlingiana *T. I. p.* 201.

Conrad. II. 1024 - 1039.

Die unehlichen Kinder aber blieben beſtändig von der Succeſſion ausgeſchloſſen: Dahero die Güter, nach Abſterben der Eltern, in Mangel ehlicher Leibes-Erben, dem Reiche heimfielen. Wie dann auf ſolche Weiſe K. Conrad A. 1030. das Schloß Pathberg in Weſtphalen an ſich zog, und dem Hoch-Stifft Paderborn ſchenckte.

vid. Diploma Conradi Imper. in Schateni *Part. I. Annal. Paderb. lib. V. p.* 477.
Vita Meinwerci *c.* 105. apud Leibn. *Tom. I. p.* 559.

Beſtättigt das Sachſen-Recht.

Denen Sachſen hat er gleichfalls ihr ſcharffes Land-Recht beſtättiget.

Wippo *p.* 430.
Schilter. *Inſt. J. P. lib. IV. tit.* 10. §. 1.

Giebt die beruffene Conſtitution vom Römer-Zug.

Abſonderlich aber eignet man ihm, die oben angeführter maſen Carl den Dicken fälſchlich zugeſchriebene Conſtitution de expeditione Romana zu, dieweil der Stilus darinnen vollkommen mit andern Conſtitutionibus deſſelben übereinkömmt.

Schilteri *Cod. Jur. Feud. Alem. ad c. VIII.* §. 11.
Schurzfl. *in diſſ. de Conrado Imp. ejusque diplomate, quod de expeditione Romana inſcribitur.*

Als auch alles darinnen vorkommende ſich auf deſſen Zeiten am füglichſten ſchicket, und der damahlige unruhige Zuſtand in Italien dergleichen Feld-Zug erfordert.

Gebauer *in præfat. ad hanc Conſtit. not. illuſtratam.*

Veräuſert die Margaraffſchaft Schleßwig an Dännemarck.

Hingegen rechnet man unter dieſes Kayſers Staats-Fehler, daß er die Margaraffſchafft Schleßwig, welche anzulegen ſeinen Vorfahren ſoviel Blut gekoſtet hatte, A. 1036. dem K. Canut in Dännemarck, als er deſſen Tochter mit ſeinen Printz Heinrichen vermählte, abgetreten, und dadurch Teutſchland um eine ſo treffliche Vormauer gebracht habe.

Chronogr. Saxo *ad h. a.*
Adam Brem. *lib. II. c.* 39.

Was

Was sonsten seine Händel mit den benachbarten Völckern anbetrifft, so hat er A. 1026. die rebellischen Pohlen mit ihren aufgeworfenen K. Misico hart gezüchtiget, das bezwungene Land A. 1032. in drey Stücke zertheilet, und davon einen nur dem fußfälligen Misico wieder zugestellet, über die andern aber andere Herren gesetzt. Conrad. II. 1024 - 1039. Dessen auswärtige Kriege. 1) Mit den Pohlen.

Wippo *p.* 438.
Otto Fris. *lib. VI. c.* 28.
Ann. Hildesheim. *ad a.* 1031. 32.

K. Stephan in Ungarn machte A. 1030. Anspruch auf das erledigte Bayern, und suchte sich solches durch die Waffen zu bemeistern; K. Conrad befriedigte aber denselben durch einen Vertrag. 2) Mit den Ungarn.

Wippo *p.* 436.
Sigeb. Gembl. *ad h. a.*

A. 1032. rebellirten die Winulier unter ihrem Anführer Gottschalck, und verheerten Sachsen erschröcklich; jedoch erwarteten sie nicht den Anzug der Kayserl. Armée, sondern giengen mit sehr grossen Verlust zurücke über die Elbe. Worauf ihnen Conrad durch das noch mehr befestigte Schloß Werben die künfftigen Streiffereyen zu verwehren suchte. 3) Mit den Winulis.

Albertus Stad. *ad h. a. p.* 226.
Adamus Bremensis *lib. II. c.* 48.
Wippo *p.* 439. 440.
Chronogr. Saxo *ad h. a.*

Die Lutizier Slaven eroberten aber auch solches A. 1035. und massacrirten darinnen alle bewehrte Mannschafft, worauf der K. A. 1036. ihr Land wieder so lang mit Feuer und Schwerd verheerte, biß sie sich wiederum zur Submission bequemten. 4) Mit den Lutiziern.

Ann. Hildesh. *ad h. a. p.* 727. 28.
Herm. Contr. *ad h. a. p.* 385.

K. Conrad hat angefangen den prächtigen Dohm zu Speyer zu erbauen, und verordnet, daß, welcher Kayser künfftig innerhalb Teutschland mit Tod würde abgehen, und ihm nicht selbst einen sonderbahren Macht den Speyerischen Dohm zum Kayserl. Erb-Begräbniß.

Conrad. II. 1024 - 1039.

Ort zu ſeinem Begräbniß beſtimmet haben, derſelbe ſolte in dem Dohm zu Speyer begraben werden, als welcher künfftig die Ehre der Kayſerl. Grufft haben ſolte.

Wippo *cap.* 39. *p.* 443.
Langius *in Chron Citic. p.* 771. *ad a.* 1025.
Conr. Urſp. *poſt a.* 1024. *p. m.* 272.
Lehmann *in Chr. Spir. VI.* 19. *p.* 417.

Ob ein Adler auf deſſen Scepter in Siegeln befindlich.

Man will in den Siegeln dieſes Kayſers zu allererſt einen Adler auf dem Scepter, den er in der Hand führt, erblicket haben,

Becman **in der Anhältiſchen Hiſtorie** *P. IV. c.* 3. *p.* 518.

und dahero das Alterthum des Reichs-Adlers in dem Kayſerl. Wappen erweiſen. Alleine man wird vielleicht in noch ältern Siegeln ein Vögelgen auf des Scepters Spitze antreffen, daß alſo daraus kein Beweiß zu machen.

Gundling *in Henr. Auc. p.* 227.

Pfältziſches Reichs-Vicariat iſt nicht ſo alt.

So iſt auch unangemerckt nicht vorbey zu laſſen, daß Tolnerus behaupten will, es habe in dem kurtzen und nur auf 8 Wochen ſich erſtreckenden Interregno, vor K. Conrads Wahl, der Pfaltz-Graf Ehrenfried beym Rhein ſchon ſein Reichs-Vicariat exercirt. Es iſt aber auch dieſes ein falſches Vorgeben, und vielmehr erweißlich, daß zu ſelbiger Zeit noch bloß allein der Ertz-Biſchoff von Maynz Reichs-Verweſer geweſen.

Tolnerus *in Hiſt. Pal. c.* 4. *p.* 124.
Wittekindus ap. Leibnit. *T. I. p.* 213.
Dodechinus *ad a.* 1160. *p.* 471.
Lambert. Schaffn. *ad a.* 1054. *p.* 162.

VI.

Henricus III. F. 1039 - 1056. reg. 16. ætat. 39. iſt ſeines Vaters rechter Sohn.

K. Conraden dem II. folgte auf dem Thron A. 1039. ſein Sohn **Heinrich** III. welcher von einigen fälſchlich mit einer artigen Fabel für ſeinen Eydam und Gr. Lupolds Sohn ausgegeben wird.

Gottfrid. Viterb. *P. XVII. p* 487.
Martin. Polonus *in ej. vita p.* 368.

Da

Da doch die beſten Scriptores und K. Heinrichs Diplomata ausdrücklich ihn K. Conrad des II. Sohn nennen. Henr. III. 1039-1056.

Wippo *p.* 436.
Contin. Herm. Contr. *ad a.* 1056.
Diplomata in Schateni *ann. Paderborn. lib. V. p.* 476. & in Leuckfeld. *antiquit. Pœldenſ. append. p.* 277.

Es hatten ihn die Teutſchen ſchon bey des Vaters Leben A. 1025. zum König angenommen, und man kan wohl ſagen, daß Teutſchland an dieſem Heinrich einen Kayſer **von groſſen Anſehen** gehabt, und es ſo wohl Regiert gewaltig.

Otto Friſingenſ. *Chron. VI.* 32.

denen Teutſchen ſelbſt, als auch allen andern auswärtigen Völckern niemahls gelungen, wann ſie denſelben haben zu beleidigen geſucht. Die Teutſchen Hertzogthümer vergab er nach Gefallen. Otto Pfaltzgraf beym Rhein bekam von ihm zu Ulm A 1047. Vergiebt die Herzogthümer willkührlich.

Monachus Brunwillerenſ. *in vita Ezonis ap. Leibn. T. I. p.* 321.
Herm. Contr. *ad h. a.*

und nach ſeinem Tod Gr. Otto von Schweinfurt das Hertzogthum Schwaben. Gr. Welff das Herz. Cärnthen A. 1047. Heinrich von Luxenburg An. 1013. das Herzogthum Bayern, und nach deſſen Tod A. 1049. Conrad von Scheuern, welchen er aber A. 1053. wegen allerhand verübten Unfugs abſetzte, und ſeinen kleinen Prinzen Heinrichen mit Bayern belehnete, wozu die Teutſche Fürſten groſſe Augen machten.

Herm. Contr. *ad d. a a.*
Lambert. Schaffn. *ad d. a a.*
Adlzreiter *P. I. lib.* 17. *n.* 5. 13. 17. 18.

Das groſſe Herzogth. Lothringen, welches ſein Vater, aus einem Staats-Fehler, hatte wieder unter einen Huth kommen laſſen, theilte er dergeſtalt wieder, daß, ob zwar H. Gottfried II. ein Sohn H. Gothelo, der das mächtige Lothringen ve einiget hatte, ſich mit einem 5. jährigen Krieg dawider ſetzte, er doch endlich A. 1049. ſich mit Nieder-Lothrin- Theilet Lothringen wieder.

gen,

Henr. III. 1039-1056.

gen begnügen müſte. Landgr. Gerhard in Elſaß bekam Ober-Lothringen, von welchem auch alle heutige Hertzoge von Lothringen abſtammen.

Herm. Contr. *ad a.* 1044. 47. 49.
Sigebertus Gemblac. *ad b. a a.*

Gebt wegen der Päbſtlichen Spaltung über die Alpen.

Nach Italien brachte K. Heinrichen die ärgerliche Spaltung des Römiſchen Stuhls, ſintemahl auf einmahl 3. hefftige Männer denſelben A. 1044. behaupten wolten, Benedict IX. Sylveſter III. und Gregorius VI. und derhalben ſich zu Rom in 3. Kirchen inthronisirt hatten. K. Heinrich ſchaffte ſie aber alle dreye ab und ernennete A. 1046. den Biſchoff von Bamberg Svitger zum Pabſt, welcher als Clemens II. K. Heinrichen und ſeine Gemahlin Agnes noch ſelbiges Jahr am Weyhnachts-Feſte die Kayſer-Krone auffſetzte. Die Römer muſten zugleich von neuen eydlich angeloben, daß ſie keinen Pabſt hinführo mehr ohne Kayſerl. Einwilligung wehlen wolten.

Herm. Contr. *ad a.* 1047.
Sigeb. Gembl. *ad a.* 1046.
Otto Friſing. *VI.* 32.
Walthramus Naumburg. *de inveſtitura Epiſc. in Schardii Jurisdict. Imp. p.* 74.
Albericus *ad a.* 1046.

Macht lauter Teutſche zu Päbſten.

Nach deſſen Tod hat er auch andere Päbſte eingeſetzet, als A. 1047. Damaſum II. a. 1049. Leonem IX. und a. 1055. Victorem II. welche lauter Teutſche von Geburt waren, welches zwar denen Römern und ihrer Cleriſey nicht wohl gefiel, jedoch konten ſie es nicht verhindern.

Herm. Contr. *ad d. a a.*
Otto Friſ. *VI.* 32.

Giebt P. Leoni IX. Benevento vor die Gerechtigkeit auf Bamberg und Fulda.

Mit Leone IX. traff der Kayſer einen Tauſch, und trat ihm A. 1053. das H. Benevento in Neapoli ab, gegen die Güter, ſo hin und wieder die Päbſte in Teutſchland per pias donationes beſaſſen, und wodurch auch dadurch das Stifft Bamberg von der Obligation ſoß dem Pabſt jährlich 100. Marck Silbers, und einen wohlgeputzten Hengſt zu überſchicken: ingleichen auch das Stifft Fulda.

Leo

Leo Oſtienſ. II. 89. Henr. III. 1039-1056.
Hermannus Contr. *ad a.* 1053.
Sigonius *de R. J. lib. VIII. p.* 206.

Jedoch haben dieſe Teutſche Päbſte ihrem Vaterland wenig Nutzen gebracht, denn weil ſie ſelbſten ſowol in Perſon öfters als auch ihre Nuncii, fleißiger als vorher geſchehen war, nach Teutſchland kamen, ſo haben auch die vielen Italiäner, ſo in ihrer Begleitung waren, genauere Kundſchaft von der Teutſchen Reichs-Verfaſſung dabey einziehen können, und deſſelben Stärke und Schwäche, beſſer als vormals erkennen lernen. Dahero ſie hernach meiſterlich gewuſt, wie man es angreifen müſſe, wann man Teutſchland beunruhigen wolte.

Die Lombardiſche Krönung hat ihm auch gar keine Mühe gekoſtet, ſondern er hat ſelbige mit Fleiß bis A. 1046. anſtehen laſſen, weil er der Lombardie ſchon verſichert war, und vorher noch andere Sachen auszumachen hatte. Wird auch in der Lombardie gekrönt.

Sigonius *de regn. Ital. lib. VIII. p.* 202.

Nach der Zeit ſchiene ihm daſelbſt H. Gottfried in Lothringen durch die Vermählung mit der verwitweten Mgr. in Tuſcien Beatrix zu mächtig zu werden, dahero er die Beatrix, weil ſie dieſe Vermählung ohne ſein Vorwiſſen vollzogen hatte, mit ſich A. 1055. nach Teutſchland nahm. Bezeigt ſein Mißfallen über der Marggr. Beatrix in Tuſcien andere Vermählung.

Lamb. Schaffnab. *ad a.* 1053. 54. 55. *p.* 162.
Otto Friſ. *VI.* 33.

Unter ſeinen Kriegen iſt der erſte der Böhmiſche geweſen gegen H. Bretislaum I. A. 1040. welcher das unter dem Teutſchen Schutz ſtehende Pohlen feindlich angefallen, auch dem Kayſer, als er ſich der Pohlen annahm, im Pleißner Lande groſen Schaden gethan hatte, auch ſonſten dem Reiche gewöhnlichen Tribut nicht abſtatten wolte. K. Heinrich bekam ihn aber gefangen, und ließ ihn nicht eher loß, als bis er wiederum mit Büſſung alles Schadens die alte Schuldigkeit und Treue angelobte. Weil ſonderlich der Kayſer durch die Tapferkeit der Reichs-Stadt Zwickau die Böhmen beſieget, und in ſeine Gewalt gebracht hatte, ſo gab er ihr A. 1042. herrliche Privilegia, und darunter das Recht Ritter zuſchlagen. Führt Krieg 1) mit den Böhmen.

Henr. III. 1039 - 1066.

Privilegium urbis Cygneæ ab Henrico III. datum in Tob. Schmids *p. II. Chronic. Cygneæ p. 67. datum in Mersb.* A. 1042.

Sigeb. Gembl. *ad h. a.*

Otto Friſ. *VI.* 32.

Lamb. Schaffn. *ad h. a.*

Cosmus Pragenſis *lib. II. p.* 25 - 30.

2) Mit den Ungarn.

A. 1041. mengte ſich K. Heinrich pro Autoritate in die Händel, welche die Ungarn mit ihren König Peter hatten, als welchen ſie aus dem Reich vertrieben, und den Aba oder Ovo an ſeine Stelle erwählet hatten. Er nahm ſich dahero des flehenden Exulantens an, reſtituirte denſelben A. 1044. nach einer blutigen Schlacht, und ließ ſich von ſelbigen zum Gratial ſubjectionem & ſervitium verſprechen, welches auch ſein Succeſſor, Andreas A. 1047. thun muſte, daß alſo Teutſchlande wieder ein benachbarter König unterwürfig wurde.

Herm. Contr. *ad a.* 1041. 45. 47.

Sigeb. Gembl. *ad a.* 1043.

Conring. *de fin. imp. lib. I. c.* 17.

Zwiſtigkeit 1) mit dem König in Franckreich.

Heinrich I. K. in Franckreich ſuchte ſich an K. Heinrichen zu reiben, und ſchrie ihn bey aller Gelegenheit, als einen ungerechten Beſitzer vieler mit Liſt und Gewalt entzogener Länder aus, dahero ihn Kayſer Heinrich A. 1056. zu einen Zweykampf nach Ivoy aufforderte. Allein er wolte ſich nicht ſtellen, und der Tod Kayſer Heinrichs unterbrach alle fernere Rache.

Lamb. Schaffn. *ad h. a. p.* 163.

3) mit K. Ferdinand I. in Caſtilien.

Ferdinand. I. K. von Caſtilien maſſte ſich des Kayſerl. Titels an. K. Heinrich brachte es aber auf der Kirchen-Verſammlung zu Florentz A. 1055. durch ſeine Vorſtellung, und den Ausſpruch des Pabſts dahin, daß Ferdinand hinfüro ſich nicht mehr einen Kayſer durffte nennen laſſen.

Mariana *de reb. Hiſp. lib. IX. c.* 5.

Hilfft Goßlar noch mehr aufbauen.

Die Stadt Goßlar hat Kayſer Heinrichen auch ihr Aufnehmen zu danken,

Ada-

Adamus Brem. *lib. III. c.* 30. Henr. III. 1039-1056.
Chron. Stederburgenſe *ap. Leibnit. p.* 451.
Autor *Chron. cœnobii montis Franc. Goslariæ p.* 2.
Heineccii *Antiquit. Goslar. lib.* 1. *p.* 11.

indem er abſonderlich das Münſter SS. Simonis und Judæ daſelbſt erbauet, und zu einer Königl. oder Reichs-Capelle gemachet.

Langenius *in Meib. T. I. rer. Germ. p.* 811.
Engelhuſius *in Chron. p.* 197.
Monach. Hamersleb. *in Maderi antiquit. Brunſ. p.* 145.

A. 1049. erhielte Ertzb. Hermann von Cölln von Pabſt Leone IX. das Diploma, worinne die Cölniſche Metropolitani zu erblichen Ertz-Canzlern des Röm. Stuhls benennet worden. Die Ertz-Biſchöffe von Cölln werden Ertz-Cantzler des Römiſchen Stuhls.

Wibertus *in vita Leonis lib. II. c.* 3. in actis Sanctorum *ad* 19. *Apr.*
Bulla Papæ ap. Ægid. Gelenium *de admiranda magnitud. Coloniæ lib. III. Synt.* 1. §. 2.
Mallinkrot *de Archicancellar. S. R. eccleſ. c.* 5.

Dahero es hernachmals gekommen, daß auch dem Ertzb. zu Cölln das Archi-Cancellariat beygelegt worden.

Gundling. *in Anis P. XVII. p.* 179.
Conf. Ludwig *ad A. B. T. II. p.* 594.

Dieſer Pabſt machte auch die Verordnung, daß bey der Abts-Wahl, in den beeden von ihren Urſprung A. 651. an vereinigten beeden Reichs-Stifftern Stablo und Malmedy, Stablo ſolte den Vorzug haben, ſi ibi melior meritis & probabilior inveniatur. Stablo erhält den Vorzug bey der Abts-Wahl.

Bulla Leonis IX. *in app. T. IV. Ann. Ord. S. Benedicti Mabillon. n.* 60. *p.* 735.

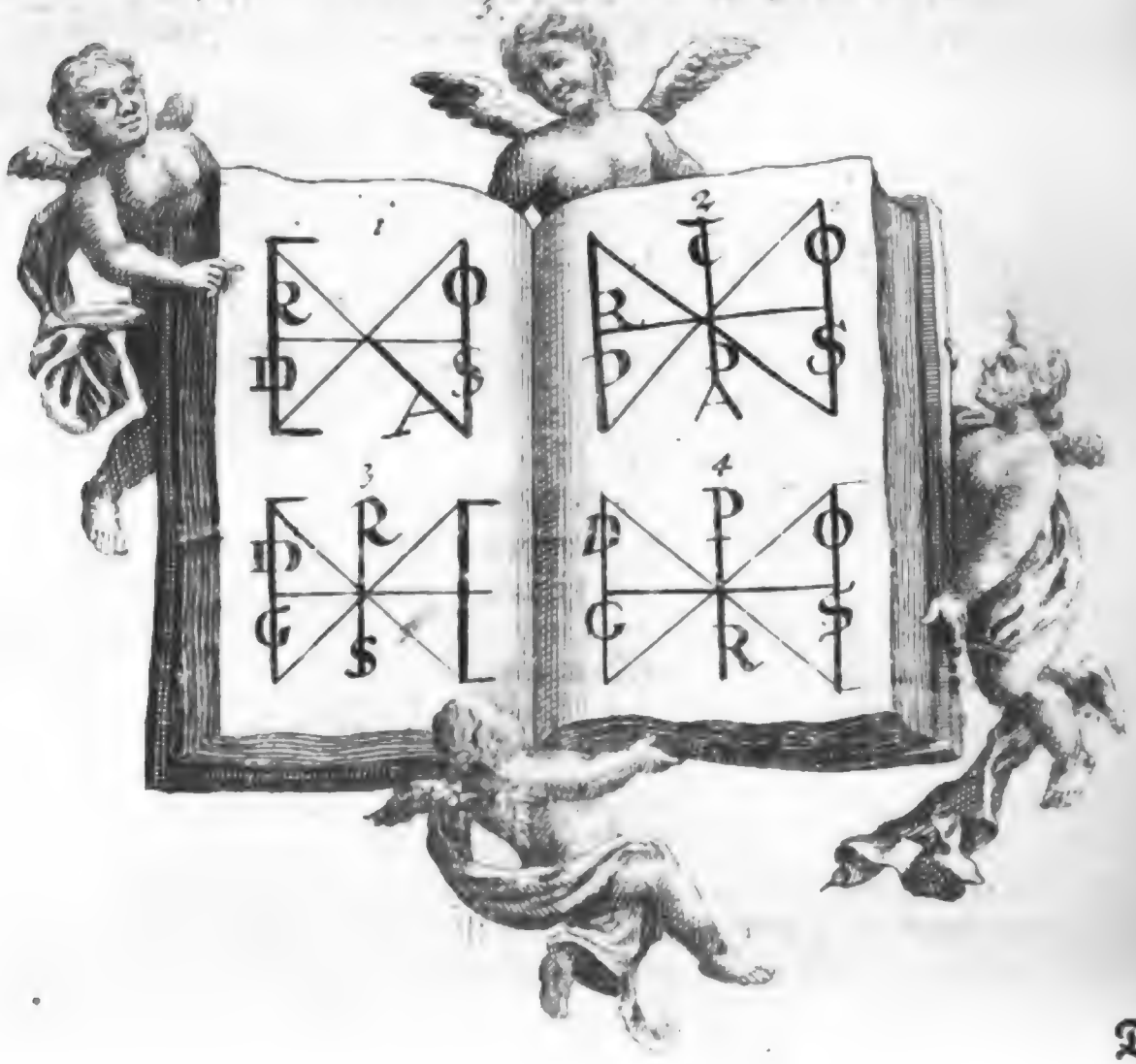
Unter dieſem Kayſer machte der Ertz-Biſchoff Adelbert zu Hamburg aus dem Bißth. Altenburg 3. Bißthümer, nemlich **Altenburg, Ratzeburg und Mecklenburg**, von welchen **Altenburg** nach **Lübeck**, und **Mecklenburg nach Schwerin** nachgehends iſt verlegt worden. Er that ſolches zwar unter dem Schein, theils etliche Exulanten, die ihm im Urſprung der Bißthümer Altenburg, Ratzeburg und Mecklenburg.

Henr. III. 1039-1056. Brod lagen, zu verſorgen, theils auch, damit das Evangelium denen Slaven reichlicher mögte geprediget werden. Die Haupt-Urſach aber war, daß er gerne Patriarch über 12. Biſchöffe ſeyn wolte. Das Jahr, da ſolches geſchehen, benahmen etliche A. 1051. etliche A. 1058.

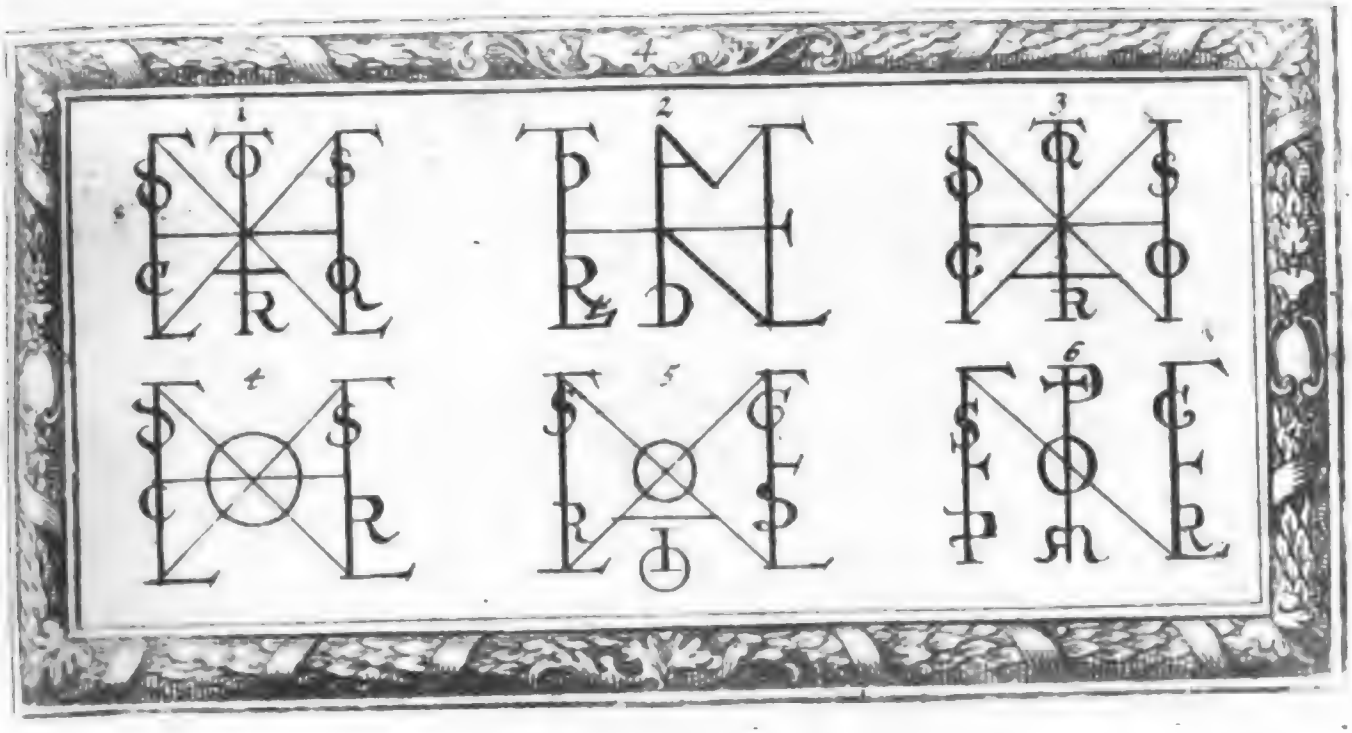
Helmoldus *in Chr. Slav. lib. I. c.* 22.
Albert. Stad. *ad a.* 1058.
Chron. Slav. Lindenbrogii *c.* 14.
Cranzius *in metrop. lib. IV. c.* 40.

Teutſche Krönung der K. Agnes. K. Heinrich ließ A. 1043. ſeine andere Gemahlin Agnes, eine Aquitaniſche Prinzeßin, vom Ertz-Biſchoff von Maynz krönen.

Herm. Contr. *ad a.* 1043. *p.* 324.



Der



Der Teutſchen Reichs-Hiſtorie

vierter PERIODUS

von 198. Jahren.

Von K. Heinrichen den VI. A. 1056. bis auf den Tod K. Conrads des VI. A. 1254.

I.

Nunmehr kommen wir auf die trübſeligen Zeiten, in welchen das Teutſche Reich durch die von denen Päbſten erregten Empörungen geiſt- und weltlicher Stände erſchröcklich zerrüttet worden. Dann dieſelben ſuchten ſich dadurch über die Kayſer in die Höh zu ſchwingen, und deren Hoheit, Anſehen und Macht, durch

Henr. IV. F. 1056-1106. 50. æt. 56. Urſachen der Reichs-Zerrüttung unter K. Heinr. IV.

Henr. IV. F. 1056. 1106.

durch Entziehung der Bischöflichen Investitur, und die dabey öfters ertheilten Bann-Flüche gänzlich zu verringern und zu entkräfften. Bis daher hatten die Kayser denen Teutschen geist- und weltlichen Ständen dergestalt den Daumen auf den Augen gehalten, daß die Widerspenstigen immer übel anliefen, und sich doch endlichen der Kayserl. Majest. wieder unterwerfen musten. Deßgleichen musten sich die Römische Päbste gar demüthig für den Kayserl. Scepter beugen. Aber nach K. Heinrichs des III. Tod schiene ihnen erstlich die Minderjährigkeit seines hinterlassenen sechs-jährigen Prinzens Heinrichs des IV. und dann desselben Anfangs etwas leichtsinnig geführte Regierung am allerbequemsten zu seyn, alle gebührende Ehrfurcht für die Kayserl. Majestät zu verlieren, und sich endlich gar von der Ober-Gewalt derselben los zu reissen.

Folgt gleich dem Vater auf dem Thron.

Es hatte K. Heinrich der III. denselben schon A. 1053. zu Tribur in dem dritten Jahr seines Alters zu seinen Nachfolger von den Ständen erwählen lassen, unter der Bedingung: Si rector justus futurus esset.

Herm. Contr. *ad h. a. p.* 145.

Die Krönung war A. 1054. zu Aachen vom Ertz-Bischoff von Cölln Hermannen, wiewol mit grosen Wiederspruch des Ertz-Bischoffs Luipolds von Mayntz auch erfolget.

Lamb. Schaffn. *ad a.* 1054. *p.* 162.

ist Anfangs unter der Vormundschaft seiner Mutter der K. Agnes.

Dahero war Heinrich der IV. nach seines Vaters Tod A. 1056. gleich Kayser, und stand als ein sechsjähriger Printz, nach der damahligen Gewohnheit, unter der Vormundschaft seiner Mutter der K. Agnes, welche das Teutsche Reich überaus wohl verwaltete, die Bißthümer in Teutschland im Namen ihres Sohns bestellte, und auch die Römischen Päbste aus Kayserl. Gewalt bestättigte.

Lamb. Schaffn. *ad a.* 1056. 58. 59 62.
Otto Fris. *IV.* 34. *p.* 136.
Leo Ostiens. *III.* 13. & 21. *p.* 340.

Weil sie aber eine fremde Prinzeßin, nemlich Graf Wilhelms von Poitou Tochter war, und dem Bischoff von Augspurg Heinrichen, allzuviel Gewalt bey der Regierung ließ, so war sie doch denen Teutschen Ständen so verhasst, daß sie allerhand Beschuldigungen gegen dieselbe hervor brachten.

Adamus Bremens. *III.* 35. *p.* 41.
Lamb. Schaffn. *ad a.* 1062. *p.* 166.

Da-

Dahero ihr auch endlich Anno Ertz-Biſchoff von Cölln, Herzog Otto in Bayern und Eckbert Marggraf zu Sachſen A. 1062. bey Kayſerswerth den jungen K. mit Liſt und Gewalt aus den Händen riſſen. Henr. IV. F. 1056-1106. Dann der Biſchöffe.

Lambertus *l. c*
Contin. Herm. Contr. *ad h. a.*
Sigeb. Gembl. *ad h. a.*

Hierauf fieng ſich die erſte Zerrüttung im Teutſchen Reich an. Denn obwol es anfänglich ausgmachet wurde, daß jeder Biſchoff, in deſſen Diœces ſich der junge K. aufhalten würde, auch Reichs-Verweſer ſeyn ſolte;

Lamb. Schaffnab. *ad a.* 1062. & *ad a.* 1065.

ſo hielten doch hernach Anno Ertz-Biſchoff von Cölln, Siegfried Ertz-Biſchoff von Maynz und Albrecht Ertz-Biſchoff von Bremen alleine zuſammen, und dirigirten das ganze Reich, erzogen aber dabey den jungen Kayſer ſo übel, daß er mehr in den ſchändlichſten Laſtern, als in denen einem Printzen anſtändigen Qualitäten und Tugenden zunahm.

Bruno *de Bello Sax. p.* 101.
Lamb. Schaffn. *ad a.* 1063. *p.* 169. 170.
Autor vitæ Henrici *p.* 381.

Hiebey aber wuſte ſonderlich der Ertz-Biſchoff von Bremen Albert ſeine Perſon ſo meiſterlich zu ſpielen, daß er ſeine beyde Collegen in dieſem Triumvirat gar bald aus dem Sattel hube, und faſt als ein Monarch in Teutſchland regierte, jedoch bey Beſtellung der geiſtlichen Prälaturen ſehr übel hauſete. Hernach des Ertz-Biſchoffs Albrechts zu Bremen.

Lamb. Schaffn. *ad d. a.* 1063. *p.* 170.
Bruno *p.* 105.

Die geſammten Stände wurden hierüber ſo unwillig, daß ſie A. 1066. auf der Reichs-Verſammlung zu Tribur K. Heinrichen bedeuteten, entweder die Regierung aufzugeben, oder Ertz-Biſchoff Alberten von Hofe zu ſchaffen. Wie aber ſich derſelbe deßwegen bedenken wolte, fuhren die Stände zu, und jagten den Ertz-Biſchoff von Bremen mit gewaffneter Hand aus der Kayſerl. Burg zu Goßlar Es waren aber kaum 3. Jahr verfloſſen ſo ward derſelbe A. 1069. wiederum das Fac totum bey K. Heinrichen, und ſo zu ſagen faſt ſein Mit-Regent, und blieb es auch bis an ſeinen Tod A. 1072. da er es denn ſeinen Feinden vergalte, was ſie an ihm gethan hatten. Abſonderlich hetzte

er

Henr. IV. F. 1056-1106.

er den Kayſer gegen die Sachſen auf, brachte ihn aber dadurch ſelbſt in das gröſte Unglück.

Lambert. Schaffn. *ad a.* 1066. 72.
Adamus Bremenſis *lib. IV. c.* 24.
Monachus Herveldenſis *p.* 387. & 395.

Anfang der groſen Sächſiſchen Unruhe und Empörung.

Am allermeiſten aber brach das Feuer der Unruhe in Teutſchland aus, als K. Heinrich dem Ertz-Biſchof von Maynz A. 1069. den Thüringiſchen Zehenden, um ihm in der Eheſcheidung von ſeiner Gemahlin Bertha zu favoriſiren, verſprochen hatte.

Bruno Hiſt. B. Sax. *p.* 170.

Denn als er, unter dem Vorwand die Thüringer zu dem Maynziſchen Zehenden zu nöthigen, in Willens hatte, Thüringen und Sachſen gäntzlich zu unterdrücken, und als Sclaven zu tractiren, und dahero neue Veſtungen in ſelbigen Lande anlegte, und die Beſatzung in ſolchen denenſelben durch vielfältige Plackereyen mit Fleiß ſehr beſchwehrlich fallen ließ, auch unter Simulirung eines Feld-Zugs gegen die Pohlen dieſelben mit einer Heeres-Macht unvermuthet zu überfallen, und um ihre Reichs-Freyheit zu bringen ſuchte; ſo verbanden ſich Wezel Ertz-Biſchoff von Magdeburg, Bucco Biſchoff von Halberſtadt, Hezel Biſchoff von Hildesheim, Werner Biſchoff von Merſeburg, Eilberth Biſchoff von Minden, Immet Biſchoff von Paderborn, Friedrich Biſchoff von Mimmegardefurth, Benno Biſchoff von Meißen, Otto Herzog von Bayern, Uto Marggraf der Slaven, Dedo Marggraf von Sachſen, Eckberth Marggraf in Thüringen, Friedrich Pfaltzgraf in Sachſen u. ſ. w. zu einer allgemeinen Empörung, jagten Hermannen Ertz-Biſchoff von Bremen, Epponen Biſchoff von Zeitz, Bennonem Biſchoff von Oßnabrüg, ſo es nicht mit ihnen halten wolten aus dem Lande, erſuchten durch eine Geſandſchafft K. Heinrichen um Abſtellung ihrer Beſchwerden, und da ſie nicht beliebige Antwort erhielten, ruckten ſie A. 1073. mit einer Armee vor Goßlar, und ſchwatzten von einer neuen Kayſer-Wahl. Indem aber K. Heinrich die tumultuirenden Sachſen durch Tractaten aufzuhalten ſuchte, auch endlich mit ihnen nach allen ihren Willen A. 1074. paciſcirte,

Lamb. Schaffnab. *ad a.* 1073. 74.

Verſtärkt ſich durch die aufgereitzten Schwaben.

ſo eroberten dieſelben die neu erbauten Veſtungen, und zerſtörten ſie bis auf den Grund. Die Schwaben, ohngeachtet ſie ſonſten K. Heinrichen

rich allen andern vorgezogen, und auch damit groſſen Haß auf ſich geladen, Henr. IV. F. 1056-1106.

Lamb. Schaffnab. *ad a.* 1073. *p.* 192.

welche ſich eben dergleichen Unterdrückung von K. Heinrich beſorgten, hatten ſich zwar auch zu den Thüringern und Sachſen geſchlagen gehabt;

Bruno *de bello Saxon. p.* 105.

Nachdem aber die Sachſen, durch ihre Tractaten mit K. Heinrichen dieſelbe im Stich gelaſſen hatten, ſo verdroß es Herzog Rudolphen in Schwaben dergeſtalt, daß er ſich ſelbſten mit dem K. ſetzte, ſo gut als er konte, und ihme Muth machte, bald darauf mit den Sachſen wieder zu brechen, welche das Schloß Hartesburg, ſo der K. nicht gleich raſiren wollen, gäntzlich geſchleiffet hatten, welche Gewaltthätigkeit der K. als eine neue Beleidigung aufnahm.

Bruno *de bello Sax. p.* 105. 166.

Lamb. Schaffnab. *ad a.* 1075. *p.* 219,

Als dannenhero der Krieg mit den Sachſen von neuen wieder angegangen war, ſo erlitten die Sachſen A. 1075. bey Hohenburg an der Unſtrut, vom Kayſer eine ſolche Haupt-Niederlage, daß ſich die vornehmſten Häupter der Sächſiſchen Malcontenten auf dem Convent zu Gerſtungen auf Gnade und Ungnade ergeben muſten, die er dann in Schwaben, Bayern, Italien und Burgund vertheilte, und darauf die geſchleiffte Veſtungen von neuen zu erbauen anfienge. Groſſe Niederlage der Sachſen an der Unſtrut A. 1075.

Lamb. Schaffn. *ad d. aa. p.* 192. & 193.

Bruno *in hiſt. B. Sax. ad h. a.*

Autor vitæ Henrici, *ap. Vrſtiſ.*

Bertholdus Conſtant. *ad d. aa.*

Bey dieſem Treffen thaten die Schwaben den erſten Angriff, und zwar nach Lamb. Schaffnab. Bericht peculiari Svevorum privilegio, quibus ab antiquis jam diebus lege latum eſt, ut in omni expeditione regis Teuton. ipſi exercitum præcedere, & primi committere debeant.

Lamb. Schaffnab. *ad a.* 1075. *p.* 219.

Poëta *de B. Saxonic. lib. III. p.* 33. & 35.

P. Gregorius VII. mengte ſich in die Teutſche Unruhe, und cirt den Kayſer nach Rom.

Demnach würden die Sachen gantz wohl für K. Heinrichen in Teutſchland abgelauffen ſeyn, ſintemahl derſelbe auch ſchon die Reichs-Stände dahin gebracht hatte, daß ſie ihm endlich A. 1076. zu Goßlar angelobten,

Nov. IV. 1. 1076-1106.

fahlten, keinen andern, nach seinem Tod ist seinem Prinz Conrad die Kayserliche Krone aufsetzen.

Lamb. Schaffn. ad h. a. p. 221.

wann sich nicht der hertzhafftische Pabst Gregorius VII. ganz unerschrocken und beherzet hätte denen schlechten Rath wegen seines dieserhalben thuen lassen, und hertzhaftiger Ermahnt den Bestrafung der Verbrächer und anderer geistlicher Aemter, unter Bedrohung des Kirchen-Bannes, zu Zusammensetzung nach Rom zu eilen, und dadurch alles entstandene Ungluck beyseiten beförderet hätte.

Lambert ad h. a. p. 231.

Bruno p. 121.

E. Heinrich ließt zwar wegen dieses unverschämten Beginnens Pabst Gregorium vor der ausserlichen Versammlung der Bischöffe zu Worms öffentlich absetzen:

Epistola Henrici ad Hildebrand. ap. Vrsisp. 394. a. Bruno p. 122. 23.

Bertholdus Constan. ad a. 1076.

Allein dieselbe wolte sich unter dem Schein der nächsten Gnade Mathildis in Thuscien und der Normannen sicher, und stunte sich daher auch nicht absehen mit denselben zu vereyen, und zwar den Kayser unerhärtet Weis in Bann zu thun, des Reichs zu entsetzen, und alle desselben Unterthanen von Pabst Treue und Gehorsam loßzusprechen.

Sententia excommunicationis in Henricum p. 123. 24. Autor vitæ Henr. p. 382. ap. Vrsis. Bertholdi. Constan. ad a. 1076.

Otto Frif. ibi.

Ob nun gleich der ehrliche Bischoff Dietrich von Verdun, wegen dieser ganz unrechten Sache, dem Pabst indas Gesicht contradiciret, auch in einem abgefassten Circular Schreiben die Reichs-Stände ersuchet dessen zu verfluchen suchte:

vid. Epist. Theodorici Ep. Verdun. ad Gregor. VII. in Martene T. I. thesauri anecdotorum p. 220. & ad Rotas imp. in Goldast. T. I. const. imp. p. 306.

Bedrangt diese Unruhe den Kayser.

So setzten sich doch hierauf die Sachsen von neuen. Rudolph Herzog in Schwaben, Welff Herzog in Bayern, Berthold Herzog in Carnthen, Wolfrad Bischoff von Wurtzburg, und die meiste Bischoffe sich

sich zu ihnen. Sie sämmtlich also respectirten den Päbstlichen Bann, und wollten unter Bedeckung einer starcken Armée zu einer neuen Wahl schreiten. K. Heinrich gab zwar ihnen allerseits die besten Worte, allein sie verwiesen ihn auf den Ausspruch des Pabsts, den sie einmal für einen Richter erkannt hatten, für dessen Richter-Stuhl also er zu Augspurg auf künftige Lichtmeß erscheinen, indessen aber sich gantz still ohne einige Anmassung der Regierung in Speyer halten sollte. Henric. IV. F. 1056-1106.

Lambertus *p.* 235 - 40. 44. ap. Pistor.
Bruno *p.* 133.
Chronogr. Saxo *ad a.* 1076

Dahero sahe sich K. Heinrich gezwungen, in dem härtesten Winter über die beisten Alpen zu gehen, und den Pabst, welcher sich in dem festen Schloß Canusio bey seiner vertrauten Freundin der Gräfin Mathildis aufhielt, in gröster Demuth und Busse, und so zu sagen recht im Sack und in der Asche, um Loszehlung vom Bann anzuflehen, welche er endlich auch, auf inständiges Vorbitten gedachter barmhertzigen Schwester der Gräfin Mathildis, den 28. Jan. 1077. jedoch unter der harten Bedingung erhielte, daß er sich bis auf eine anzustellende Teutsche Reichs-Versammlung, in welcher der Pabst Præsidiren, und seine Beschuldigungen untersuchen würde, aller Kayserl. Gewalt und Hoheit äussern solte. K. Heinrich gesänfftiget den Pabst durch die Kirchen-Busse.

Lamb. Schaffnab. *ad a.* 1077. *p* 246. 49.
Benno Card. *lib. II. de vita & gestis Hildebr. p.* 7.
Donnizo *in vita Mathildis lib. II. c.* 7.
Bruno *p.* 134.
Monachus Herveld. *p.* 438.
Autor *vitæ Henrici p.* 382.

Die Italiäner aber, wieder deren Willen Gregorius den Päbstlichen Stuhl listig behauptet hatte, waren mit dieser Submission K. Heinrichs durchaus nicht zufrieden, sondern nöthigten ihn, unter der Bedrohung auch gäntzlich von ihm abzusetzen, wann er sich nicht anders gegen den hochmüthigen Hildebrand aufführen würde, als der ihm die Krone weder geben noch nehmen könte, und dessen Bann für nichts zu achten wäre, der Regierung, wider das dem Pabst gethane Versprechen, sich von neuen anzunehmen. Wird durch die Italiäner wieder gegen den Pabst aufgebracht.

Henr. IV. F. 1056-1106.

Lambertus *p.* 250.
Bruno *p.* 134.
Sigonius *de regno Ital. lib. IX. p.* 223.

Daher als die Teutſchen Fürſten und Biſchöffe dem Päbſtl. Willen zu Folge den 13. Mertz beſagten Jahres zu Forchheim eine Reichs-Verſammlung ausgeſchrieben, der Pabſt auch ſeine Geſandten dahin abgefertiget, und K. Heinrichen dem geſchehenen Vertrag nach auch zu ſelbiger gleichſam als für ſeinen Richter-Stuhl beſchieden hatte, ſo blieb K. Heinrich in Italien, und weigerte ſich dabey zu erſcheinen.

Lambert. *p.* 251.

Und ihm Herzog Rudolf in Schwaben als König entgegen geſetzt.

Dieſes machte die abtrünnigen Stände noch erhitzter, welche dann ohne fernern Anſtand, abſonderlich die Schwaben und Sachſen, Herzog Rudolphen in Schwaben in Forchheim zum König erwehlten, und ſolchen durch den Ertz-Biſchoff Siegfrieden von Maynz den 26. Martii zu Maynz A. 1077. ſolenniter krönen lieſſen. Dieſer Affter-König muſte ihnen dabey angeloben, allen Beſchwerungen der Stände abzuhelffen, bey Beſetzung der Biſthümer und Abtheyen eine rechtmäßige Wahl des Capituls gelten zu laſſen, und die Nachfolge des Reichs nicht auf ſeine Kinder zu bringen, ſondern einer freyen Wahl ungehindert zu überlaſſen.

Lamberti Contin. *ad a.* 1077.
Bertholdus *ad h. a.*
Bruno *p.* 135.
Paulus Bernriedenſis *in vita Gregorii VII. c.* 39.

Dann die Päbſte waren nicht zufrieden, daß man bishero in Erwehlung eines Teutſchen Königes bey der Königl. Familie geblieben war, weil dadurch ein regnum quaſi hæreditarium eingeführet worden wäre, dahero wolten ſie künftig mit Vorbeygehung der Kayſerlichen Familie wieder ein freyes Wahl-Reich haben. Dieſe dem Rudolff vorgeſchriebene Conditiones werden von einigen für die erſte Capitulation angeſehen.

Hortleder in Goldaſt. *polit. Imperial. Part. XII. diſcurſ.* 2. *p.* 612.

Allein es iſt zwiſchen demjenigen, was man heut zu Tag eine Capitulation nennet, und dieſen Capitulis keine Vergleichung zu machen.

Struvius *in Synt. J. P. diſſ. VI.* §. 17.

Weil

Weil die Reichs-Kleinodien noch in K. Heinrichs Händen waren, so überschickte der Pabst Rudolffen eine schöne goldne Krone, worinnen zum Zeichen der künfftigen Sclaverey vom Römischen Stuhl, diese Worte eingegraben waren: Henr. IV. F. 1056-1106.

Petra dedit Petro, Petrus diadema Rodolpho.

Otto Fris. *lib. I. de Gest. Frid. c. 7.*

So bald K. Heinrich seine Absetzung vernommen, eilte er aus Italien, und brachte durch die Hülffe der Lothringer, Bayern, Böhmen und Francken eine ziemliche Armée zusammen, und gieng damit Rudolffen zu Leibe; Anfangs war er unglücklich und verlohr das Feld A. 1078. den 12. Aug. an den Fluß Strova bey Mellerstadt in Francken. Welchen K. Heinrich bekriegt.

Marianus Scotus *ad h. a.*

Bruno *P.* 136.

Contin. Lamberti *ad h. a.*

Der Pabst wurde durch die Nachricht von der starcken Zurüstung K. Heinrichs zu einem neuen Kriege so wanckelmüthig, daß er die Teutschen Stände in einem A. 1078. im Febr. erlassenen Schreiben ermahnte von neuen einen Termin anzusetzen, an welchen er durch seine Gesandten wolte untersuchen lassen, ob K. Heinrichs oder K. Rudolffs Sache gerechter wäre oder nicht. Weil er sie nun auch in seinem Schreiben beede Könige genennet, so befremdete es die Stände nicht wenig, und begehrten vielmehr in der Antwort, daß es bey einmal geschehenen Verwerfung K. Heinrichs verbleiben sollte. Der Pabst versucht einen Vergleich.

Bruno *p.* 139. 140.

Der Pabst beharrete aber bey seiner Meynung, und gedachte einen Vertrag zwischen beeden Königen zu treffen. Hingegen schiene den Ständen Regii Nominis Pluralitas & quodammodo regni divisio unleidentlich.

Bruno *p.* 140.

Die Sachsen erhielten hierauf A. 1080. den 24. Febr. bey Fladenheim an der Elster in Thüringen auch einen Sieg.

Bruno *p.* 146.

Bertoldus Constant. *ad a.* 1080.

Aber endlich ward Rudolff in eben selbigem Jahre den 15. Octobr. von ihm bey Merseburg überwunden, und nebst verlohrner Hand so und bey Merseburg besiegt.

Henric. IV. F. 1056-1106.

tödlich verwundet, daß er bald darauf in Merſeburg verſchied, und auf ſeinem Tod-Bette die Gerichte GOttes über ſich wegen ſeiner Untreu bußfertig erkannte.

Bruno *p.* 148-150.
Bertold. Conſt. *ad d. a.*
Albert. Stad. *ad h. a.*
Autor vitæ Henrici *p.* 383.
Strauſs. *in Diſſ. de Rudolpho Suev. Pſeudo-Imp. Lipſ.* 1709. 4.

Dem ohngeacht, hat ſich jemand nicht geſcheuet denſelben für einen Blut-Zeugen und Schutz-Heiligen der Teutſchen Freyheit auszuruffen.

Ludvvig *in Præfat. T. IV. reliqu. med. ævi* §. 29. *p.* 54.

Damit ja, gegen den Kayſer und das Teutſche Reich abtrinnige, meyneidige und ſich auflehnende Fürſten, ſich an dieſem erſchröcklichen Exempel nicht ſpiegeln möchten.

Darauf auch den Pabſt wieder angreifft.

Pabſt Gregorius hatte zwar indeſſen den Bann-Fluch gegen K. Heinrichen erneuert; aber derſelbe war auch durch die Waffen hertzhaffter geworden, und ſetzte dahero in einer von 19. Biſchöffen, und dann in einer andern von 30. Biſchöffen zu Brixen in Tyrol angeſtellten Verſammlung, Pabſt Gregorium abermahls ab, ernennte an ſeine Stelle Guibertum Ertz-Biſchoff von Ravenna zum Pabſt, der den Namen Clementis des III. annahm, und gieng darauf A. 1081. mit einer zahlreichen Armée nach Italien, eroberte nach einer langwierigen Belagerung A. 1083. die Stadt Rom, ſetzte Clementem III. ein, ließ ſich von ihm A. 1084. am Oſter-Feſt nebſt ſeiner Gemahlin Bertha die Kayſerl. Krone auffſetzen, und zwang endlich nach hartnäckigen Widerſtand in der Engelsburg Pabſt Gregorium bey den Normannen ſeine Sicherheit zu ſuchen. Jedoch konte er, wegen der weit gröſſern Normanniſchen und Mathildiniſchen Macht, Rom nicht lange behaupten, ſondern muſte ſich in aller Eyl wieder nach Teutſchland begeben.

Bertoldus *ad h. aa.*
Autor vitæ Henrici *p.* 385.
Otto Friſing. *de Geſt. Frid. I. lib. I. c.* 1-3.

Der andere Gegen-König Gr. Hermann von Luxenburg.

Daſelbſt hatten unterdeſſen die feindſeeligen Sachſen und Schwaben Graf **Hermannen von Luxenburg** A. 1081. zu Eißleben zum Gegen-Kayſer gemacht, und zu Goßlar am St. Stephans-Tag krönen laſſen, dahero man ihn Spotts-weiſe den **Knoblauchs K.** nennte, weil

weil dieſes Gewächs damahls häuffig in ſelbiger Gegend gepflantzet wurde. Er war auch nicht Martialiſch genug, dahero ſtund er denen Sachſen nicht lange an, und muſte alſo A. 1088. als dieſelben ſich K. Heinrichen wieder unterworffen, und Marggraf Eckbert in Meiſſen ſelbſt nach der Teutſchen Kron ſtrebte, wieder nach Hauſe gehen, worauf er bald eines gewaltſamen Todes geſtorben. Henr. IV. F. 1056-1106.

Bertholdus *ad h. aa.*
Autor vitæ Henr. *p.* 383.
Sigb. Gemblac. *ad h. a.*
Helmoldus I. 30.

Daß aber doch der Gegen-K. Hermann ſich einiger maſſen der Reichs-Sachen müſſe angenommen haben, kan man aus einer Confirmation der Privilegien erſehen, ſo er der Abtey Corvey und Hervord ertheilet.

vid. dipl. de dato 3. Non. Aug. 1083. in Paullini *diſſ. biſt. II.* §. 5. *p.* 22. & in Schateni *Ann. Paderb. T. I. lib. VI. p.* 607.

Wie er denn auch in Willens war A. 1183. durch einen Zug über die Alpen K. Heinrichen aus Italien zu vertreiben, wenn nicht Graf Otto von Ratheim ſein Statthalter in Sachſen geſtorben wäre.

Bertoldus Conſtantienſis *ad h. a. p.* 351.

Noch weniger Glück hatte Marggraf Eckbert zu Sachſen, welcher ſich auch zum König A. 1089. aufwarff, ſintemahl denſelben die Aebtißin von Qvedlinburg Adelheid, K. Heinrichs Schweſter in einer Mühle zu Eiſenbüttel bey Naumburg A. 1090. maſſacriren ließ. Dritter Gegen-König Marggraf Eckbert in Meißen.

Bertoldus *ad h. aa.*
Autor vitæ Henrici *p.* 384.
Sigeb. Gemblac. *ad h. a.*
Conf. Sagittarius *in Hiſt. de origine Brunſuici.* & Eckardus *in Hiſt. Genealog. March. Miſniæ c.* 5. *p.* 283.

Jedennoch aber ward damit dem guten K. Heinrich wenig Ruhe geſchaffet. In Italien war zwar A. 1085. Pabſt Hildebrand zu Salerno an ſeinen Ort hingegangen; Aber ſeine Nachfolger Victor III. Vrbanus II. und Paſchalis II. hatten eben ſelbigen Geiſt, und beſtätigten die vorigen Bann-Flüche aufs eyfrigſte. Die ihnen vom K. Neue Unruhen in Italien von den Päbſten.

Henr. IV. F. 1056-1106.

entgegen geſetzte Päbſte konten ſich nicht in dieſer Würde erhalten; Die mächtige Gräfin in Thuſcien Mathildis ſtellte dem Kayſer Armeen in Italien entgegen, verſtärckte ſich durch Vermählung mit dem jungen Herzog Welphen in Bayern, und zoge ſo gar A. 1093. des K. älteſten Sohn Conrad, dem derſelbe unvorſichtiger Weiſe die Italiäniſchen Armée anvertrauet hatte, auf ihre Seite, daß er wider den Vater als einen Verbannten die Waffen ergrieff, ſich zum König von Italien krönen ließ, und in ſolcher Feindſchafft bis an ſeinen Tod A. 1101. verharrete.

Bertoldus *ad a.* 1087. 88. 89. 93.
Dodechinus *ad a.* 1093.
Donnizo *de vita Mathild. l. 2. c.* 11. 13. *p.* 674.
Otto Friſ. *lib. VII. c.* 7.
Sigonius *de regn. Ital. lib. IX. p.* 233.

Vierter Gegen-König, Heinrich V. des Kayſers Sohn.

Um aber doch einmahl vom Päbſtlichen Bann ſich loß zu machen, ſtellte ſich K. Heinrich an, ob wolte er nach dem heil. Lande reiſen, und ließ ſeinen Sohn Heinrich den V. A. 1101. zu Maynz zu ſeinem Nachfolger erwehlen, jedoch unter der Bedingung bey ſeinen Lebzeiten ſich der Regierung nicht anzunehmen.

Auctor vitæ Henrici IV. p. 386.

Der dem Vater den Garaus machet.

Als aber die Päbſtliche Partey die Heucheley merckte, verhetzte ſie auch dieſen andern Sohn, daß er A. 1105. ſich mit Hülffe der Bayern und Sachſen gegen dem Vater empörte, ſich ſeiner mit Liſt und Gewalt A. 1106. bey Bingen bemächtigte, ihn des Kayſerlichen Schmucks beraubte, und nöthigte dem Reich zu Ingelheim abzuſagen.

Epiſtola lamentabilis Henric. IV. ad Philipp. I. Galliæ R. *ap. Viſtiſ. p.* 396.
Otto Friſ. *lib. VII.* 8-11.
Sigeb. Gembl. *ad h. aa.*

Welcher auch abgeſetzt und im Bann ſtirbt.

Es fanden ſich zwar einige getreue Stände, die ſich des unglücklichen Kayſers annehmen wolten, als der Herzog von Lothringen, und Limburg, der Biſchoff von Lüttich, die Stadt Cölln und andere mehr; Der unmenſchliche Heinrich V. aber behielte durch die Päbſtliche Faction überall die Oberhand, und der abgeſetzte Kayſer kam in ſolchen nothdürfftigen Zuſtand, daß er den Biſchoffen Gebharden zu

Speyer

Bhagavad Gita, 1785, 1787, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828,

Henric. IV. F. 1056 - 1106.

nach dem andern aufwarffen, es mochte sich K. Heinrich so gut gegen sie anstellen als er wolte.

Lambert. *ad a.* 1057.

Absonderlich aber bestand ihr gröster Fehler darinne, daß sie sich, durch den allgemeinen Aberglauben und Unverstand selbiger Zeiten, dahin verleiten liessen, daß sie den Römischen Pabst für den obersten Richter des Röm. Teutsch. Kayserthums erkannten, und ihm die Macht einraumten Könige in Teutschland ein- und abzusetzen. Wie dann von solcher Zeit an die Römische Päbste sich angemasset haben den Teutschen Reichs-Staat zu reguliren, und unverschämt zu behaupten, Reges Germaniæ tenere Imperium suo beneficio, da sie vorher an dergleichen Arroganz nicht einmahl haben gedencken dörffen. Was nun dem armen Teutschland daraus für ein unheilbarer Schaden erwachsen, das ist nicht gnugsam zu beschreiben.

Wie der Pabst die Investitur per annulum & baculum entrissen.

Die Bestellung der Bißthümer war von Ursprung des Teutschen Reichs aus der Königl. Gewalt geflossen, es hatten auch solches Recht die Teutschen Könige und Kayser bishero ungestöhrt verwaltet; aber unter K. Heinrichen wurde es zuerst von P. Hildebranden, unter der Beschuldigung, als ob der Kayser damit simoniace umgegangen, angefochten. Dann dieser Pabst machte auf dem Synodo zu Rom An. 1078. den Canonem, ut nullus Clericorum Investituram Episcopatus, vel Abbatiæ, vel Ecclesiæ de manu Imperatoris vel Regis, vel alicujus laicæ personæ suscipiat.

Gratianus caus. *XVI. quæst. VII. c.* 13. *quoniam.*
Leo Ostiens. *in Chr. Cass. III.* 42.
Lehman *in Chr. Spir. V.* 41.

Da halffen nun die Bischöffe und Prælaten wacker dazu, daß dieser Canon öffters bestättiget, und zur Execution gebracht wurde, damit sie ihrer Person nach von der Kayserl. Gnade nicht mehr dependiren, sondern vielmehr allemahl dem Kayser den Pabst entgegen setzen möchten, wann er ihnen etwa die Flügel beschneiden wolte; dabey aber nahmen sie nicht weislich wahr, was sie künfftig auch für elende Sclaven des Römischen Stuhl- seyn und bleiben würden, und wie sie selbigen nicht genug mit Gelde würden sättigen können. Noch vielweniger aber bedachten sie, was für Schaden und Verlust dabey die Ehre und Wohlfahrt des Vaterlandes, und was für eine tödliche Wunde die

Kayser-

Kayſerliche Hoheit und Gewalt erlitte, wann die Inveſtitur der Biſchöffe die Päbſte an ſich reiſſen ſolten. Dann ſolte der Kayſer nicht die Macht haben ein geringes geiſtliches Amt oder Kirchen-Dienſt zu vergeben, ſo würde es noch vielweniger in ſeinem Vermögen ſeyn den Hohen-Prieſter der Geiſtlichkeit zu machen. Henric. IV. F. 1056 - 1106.

Onuphr. Panvin. *in vita Gregorii VII. p.* 262.
Conring. *Exerc. VII. de Conſtitutione epiſc. Germ.* §. 51.
Meibom. *in tr. de jure inveſtiturae epiſcop. Impp. a P. M. per vim & tyrannidem ademto.*

K. Heinrich ſtund auch lieber die härteſten Verfolgungen aus, ehe er ſolches hohe regale wolte fahren laſſen, und exercirte ſolches aufs kräfftigſte; wie auch ſein Gegen-Kayſer Rudolph, ohngeachtet er eine Päbſtliche Creatur war, und vorher hatte verſprechen müſſen, die Wahl dem Dohm-Capitul zu überlaſſen.

Kranzius *metrop. lib. V. c.* 16. & 23.
Pfeffinger *ad Vitriar. lib. I. Tit.* 15. *p.* 1383. 84.

Es fanden ſich auch rechtſchaffene Leute, welche des Kayſers Recht gegen den Päbſt mit Schrifften wohl vertheidigten.

Waltramus Naumburg. Ep. *de inveſtitura Ep. & Abbat.*
Ivo Carnotenſis *& alii, quos congeſſit* Melchior Goldaſtus *in apolog. pro Henr. IV. Imp. adverſus Gregor. VII. Hanov.* 1611. 4.

Aber auch anderer Veränderungen zu gedencken, ſo im Reiche zu Zeiten K. Heinrichs des IV. vorgegangen, ſo fängt ſich wohl unter ſeiner Minderjährigkeit der Periodus an, da die Hertzogthümer und Marggrafſchafften nicht nur allein vollends erblich wurden, ſondern auch deren Beſitzer nicht mehr ſo groſſen Reſpect vor ihren Kayſer und Herrn zu haben begonnten. Die Hertzogthümer und Grafſchaften werden erblich.

Albertus Stadenſ. *ad a.* 1057.
Autor vitæ Henr. *ap. Urſt. p.* 381.
Conring. *exercit. IV. de Ducibus* §. 27.

Die Hertzoge gebrauchten ſich bey ihren Tituln der formulæ: *Dei gratia* öffter als vorhin, und zwar nicht aus einer Gottesfurcht, ſondern das Jus ſuprematus anzuzeigen. Die Hertzoge gebrauchen ſich des Tituls von GOttes Gnaden.

Henric. IV. F. 1056 - 1106.

Vid. Diplomata Friderici Hohenſtaufii Ducis Svevor. ap. Cruſium *Ann. Suev. P. II. lib. IX. c. 2. & document. Wurtemb. p.* 713.

Die Grafen nennen ſich von den Grafſchafften.

Da auch die Stücke Landes, ſo dem Officio Comitum cohærirten, daß ſie ſowohl unter ihrer Aufſicht ſtunden, als auch zu ihren Unterhalt gewidmet waren, ſonſten von den Grafen, die Grafen aber nicht von ihnen, benennet wurden; ſo wird wahrgenommen, demum poſt annum 1070. cœpiſſe morem ab arce aut municipio, aut alio quovis loco derivandi cognomina Comitum.

Matthæi *de Nobilitate lib. I. c.* 10. *p.* 41.
Conf. Meibom. *in vindiciis Billingianis.*
Hertius *de orig. & progr. ſpecial. R. G. I. Rerump. §.* 7. *& in notis n.* 10.

Der Reichs-Stände Gerechtſame.

Inſonderheit aber iſt zu mercken, daß unter keines Kayſers Regierung öffters Spuhren von der Reichs-Stände Wahl her gebrauchten hohen Gerechtigkeit vorkommen als unter Kayſer Heinrich. Die Sachſen wolten nicht zugeben, daß ſich der Kayſer beſtändig bey ihnen aufhalten ſolte, ſondern verlangten, daß er von einem Reichs-Land in das andere reiſen ſolte, wie vormahls üblich geweſen.

Lambertus *ad a.* 1073. *p.* 193.

Ingleichen wolten ſie keine neue Veſtungen und Steuren leiden,

Lambertus *l. c.*
Bruno *in hiſt. B. S. p.* 132.

und berufften ſich, gegen den darwider handlenden Kayſer, auf die hierinnen vor ſich habenden Reichs-Geſetze, und ſein Verſprechen, ſo er ihnen bey ſeiner Wahl und Krönung thun müſſen.

Lambertus *l. c.*

Sie wolten ferner alle mächtige Reichs-Handlungen auf den Reichs-Tägen mit Zuſtimmung der Hertzoge tractirt und ausgemacht haben,

Lambertus *ad a.* 1076. *p.* 237.

und die Beurtheilung derer Achts-Verbrecher muſte nach dem vorlängſt üblichen Fürſten-Recht geſchehen.

Bruno *Hiſt. B. Sax. p.* 114. 116.
Lamb. *p.* 193.
Autor vitæ Henrici *IV. p.* 382.

Ferner

Henr. IV. F. 1056 - 1106.

Ferner bezeigte der Ertz-Biſchoff von Maynz A. 1073. wie daß ihm das Recht eine Teutſche Königs-Wahl auszuſchreiben gebührte,

Lamb. Schaffnab. *ad a.* 1073. *p.* 199. 200.

Der Ertz-Biſchoff zu Maynz vindicirt ſich das Wahl-Ausſchreiben.

wodurch diejenigen widerleget werden, die ſolches in den alten Zeiten dem Pfaltz-Grafen beym Rhein, zu groſſer Verkleinerung der Vorrechte des Maynziſchen Stuhls, vindiciren wollen.

vid. Ludwig *T. I. ad A. B. T. I.* §. 18. *p.* 170.

Veränderung 1) im Hertzogthum Bayern.

Das Hertzogthum Bayern, welches K. Heinrich dem IV. gehörte, hatte deſſen Mutter Agnes in ſeiner Minderjährigkeit A. 1062. Hertzog Ottoni von Sachſen, um ſich die Sorgen zu erleichtern, anvertrauet; als aber der Kayſer erwachſen, ward ſolches ihm wegen der falſchen Beſchuldigung, als ob er dem K. nach dem Leben getrachtet, wieder genommen, und A. 1071. Hertzog Welphen, einem Sohn des Italiäniſchen Marggrafen Azonis zu Eſte gegeben.

Lamb. Schaffnab. *ad aa.* 1070. 71.
Helmoldus *lib. I. Chr. Slav. c.* 27.
Chronogr. Saxo *ad h. a. p.* 259.
Andr. Presbyter *Chr. Bav. p.* 48.

Die Sachſen hatten zwar ſelbſt das ſtrenge Urtheil über Hertzog Ottonem gefället,

Lamb. Schaffn. *ad a.* 1070. *p.* 180.

erkannten aber nachgehends ſelbſt deſſen Unſchuld, und wolten ihn völlig reſtituirt wiſſen.

Lamb. Schaffn. *ad a.* 1074. *p.* 204. 205.

Dieweil aber K. Heinrich, bey Transferirung des Hertzogthums Bayern an Welffen, die Bayeriſchen Landes Stände an ihrem alten Recht gekräncket, und ſie im geringſten nicht erſtlich um ihre Einwilligung befraget hatte,

Lamb. *ad a.* 1071. *p.* 187.

2) Im Billingiſchen Hertzogthum Sachſen.

ſo gab dieſer ſcharffe Proceſs obbeſagter maſſen groſſen Anlaß zu der vielen im Reich entſtandenen Unruhe. Hertzog Ottens treuer Beyſtand war der Billingiſche Sächſiſche Printz Magnus.

Lambert. *ad a.* 1070. *p.* 181.
Bruno *Hiſt. B. S. p.* 106.

Der Kayſer züchtigte ihn aber mit einer langwürigen Gefängniß, und da indeſſen A. 1073. ſein Vatter Otto geſtorben war, ſo traute er

Henric. IV. F. 1056 - 1106.

ihm ſo wenig gutes zu, daß er ihn nicht eher, als bis er auf das Hertzogthum Sachſen renuncirt hätte, loß laſſen wolte.

Lamb. Schaffn. *ad a.* 1073. *p.* 192. 193.

Hertzog Magnus wolte aber lieber das Leben, als die väterliche Erb-Lande laſſen, ward auch endlich durch Hülffe ſeines Vetters Graf Hermanns gegen die Kayſerl. Guarniſon ausgewechſelt.

Bruno *Hiſt. B. S. p.* 106.
Lamb. *ad a.* 1073. *p.* 193. 197.

Um die Sachſen gäntzlich unter das Joch zu bringen, ſo hatte der Kayſer ein Bündniß mit dem König von Dännemarck gemacht, und ihm verſprochen, ein Stück von Sachſen zu überlaſſen, wann er ihm in ſeinen Vorhaben getreulich beyſtehen würde.

Lamb *ad a.* 1073. *p.* 191.

Wiewohl doch K. Heinrich der Däniſchen Hülffe entbehren muſte, weil die Dänen gegen die Sachſen, ſo ihnen jederzeit zur Vormauer gedienet, nicht fechten wolten.

Lamb. *ad a.* 1073. *p.* 198.

3) Im Hertzogthum Schwaben.

Nach dem Tode des Gegen-Kayſers Rudolphs A. 1080. verliehe der K. ſeinem getreuen Freund und Feldherrn Friedrichen von Hohenſtauffen das Hertzogthum Schwaben, welches bey ſeinem Hauſe gantzer 189. Jahr geblieben, und gab ihm ſeine Tochter Agnes.

Otto Friſ. *lib. I. c.* 8. 9. 12. *de Geſtis Frid.*

Jedoch hat Friedrich von Hohenſtauffen ſich ſowohl mit Hertzog Bertholden dem I. des Gegen Kayſers, Rudolphs Schwieger-Sohn, der Schwaben nach ſeines Schwieger-Vaters Tod in Beſitz genommen, und von Hertzog Welphen in Bayern allen Beyſtand bekam, als auch mit deſſen Sohn und Nachfolger, Hertzog Bertholden dem II. lange herum ſchlagen müſſen; bis endlich A. 1094. durch einen Vergleich dieſer das Hertzogthum Schwaben gäntzlich einräumte, und ſich dabey nur die Stadt Zürch zu einem Leib-Geding behielte.

Otto Friſing. *lib. I. c.* 8. & 9. *de geſtis Frider. I.*
Fragmentum Hiſtoricum Alberto Argentinenſi præfixum, apud Urſtiſ. *T. II. ad A.* 1125. *p.* 84.

Die Schwäbiſchen Stände hielten ſo feſte bey Hertzog Bertholden II.

daß

Mercedes-Benz 梅赛德斯-奔驰 1-2-3-4 787
Mercedes-Benz Museum 梅赛德斯-奔驰博物馆

Henric. IV. F. 1056 - 1106.

Leuten, und gab ſolche Marggraf Heinrichen zu Eulenburg, einem Sohn des obbemeldten Dedonis III. in Laußnitz;

Dodechinus *ad a.* 1089.

theils, weil ſeine Mutter Adela des A. 1076. verſtorbenen Marggrafens zu Meißen, Ottonis von Orlamünde Tochter geweſen war, theils, weil er die Schweſter des verjagten Marggrafen Eckberts zur Ehe hatte.

Conrad. Urſp. *ad a.* 1103.
Emſerus *in vita Bennonis c.* 30. ap. Surium *d. XVI. Junii p.* 239.
Eccardus *in Origg. Saxonic. lib. II. c.* 2. §. 6. 7.

Das Reichs-Erb-Cammer-Thürhüter-Amt ſoll an die Herrn von Werthern gekommen ſeyn.

Hermann von Werthern ſoll K. Heinrich A. 1086. zu Vergeltung ſeiner treuen und redlichen Dienſte das Erb-Cammer-Thürhüter-Amt des H. R. R. mit darzu gegebenen ſtattlichen Gütern erblich als ein Lehen ertheilet haben.

Petr. Albinus **in der Hiſtorie derer Herren von Werthern** *p.* 7.

Es findet ſich aber bey dieſem alten Hauſe kein älterer Karſerl. Lehn-Brief deßwegen, als vom K. Sigismund d. d. Prag A. 1420. am Samſtag nach S. Jacobi den 27. Jul. in welchen Hanß von Werthern der ältere mit dem Reichs-Erb-Cammer-Thürhüter-Amte, und dazu gehörigen Lehn-Stücken belehnet wird.

Albinus *l. c. p.* 33.

Vor denen Herren von Werthern haben ſolches Reichs-Amt die edlen Herrn von Roſtorff gehabt, und deswegen 2. aufgerichtete rothe Schlüſſel im goldnen Feld zum Wappen geführet.

Meier *in Orig. & antiqu Pleſſenſibus P. II. c.* 6. § 5. & 6. *p.* 45.

Blutiger Streit zwiſchen Hildesheim und Fulda wegen des Vorſitzes zu Goßlar.

Im Jahr 1063. am Heil. Pfingſt-Feſt begab ſich in Gegenwart des Kayſers ein blutiger Streit in der Kirchen zu Goßlar, zwiſchen dem Biſchoff von Hildesheim Hetzel, und dem Abt zu Fulda Wiederad, wegen des Vorſitzes, indem bey dem Seſſel ſtellen beyder Prælaten Bediente ſo erbittert an einander geriethen, daß zu beyden Theilen viele getödtet und verwundet wurden; woraus man den ſchlechten Reſpect der Cleriſey gegen den Kayſer zu ſelbiger Zeit ſehen kan.

Lamb. Schaffnab. *ad h. a. p.* 167.

Corne-

Cornelii *breviarium Fuldenſe in vitæ VViderади* in Paulini *Syntagmate rer. Germ. p.* 432. Henr. IV. F. 1056-1106.

Das Stifft Fulda litte darbey ſehr viel; indem nicht nur alleine der Abt, wegen der deßwegen zu erlegenden groſſen Geld-Straffe viele Stifft-Güter veräuſſern muſte, Fulda kommt dadurch in Abnahm.

Lambertus Schaffnab. *ad h. a. p.* 168.

ſondern als gleich darauf die Conventualen deſſelben, auch ſich durch eine Rebellion gegen dem Abt Proſtituirten, ſo verlohr daſſelbe faſt alle Hochachtung, in welcher es bißhero geſtanden.

Lambertus Schaffnab. *p.* 169. 170.

Unter K. Heinrich den IV. haben die Creutzzüge, zur Eroberung des heiligen Landes, gegen die ungläubigen Beſitzer deſſelbigen, auf Anſtifften Pabſt Urbans des II. wieder alle Gerechtigkeit und Klugheit, ſich angefangen; der erſte Zug geſchahe unter Anführung Herzog Gottfrids von Buillon A. 1096. Anfang der leidigen Creutzzüge ins Heilland.

Conr. Urſp. *ad a.* 1196. *p.* 227.
Bertholdus *ad a.* 1095. & 96.
Sigeb. Gembl. *ad h. a.*
Wilh. Tyrius *lib. 1. c.* 11.
Anonymus ejus temporis in Pagi *T. IV. Critic. Baron. p.* 326.
Rechenbergii *diſſ. de expeditione cruciata prima.*

Wodurch hernachmahls die Teutſchen Kayſer ſowohl als die übrigen Könige und Fürſten von Europa an Mannſchafft entkräfftet, ja unter dem Schein der Andacht ſelbe von Hauſe, Land und Leuten und der Regierung abgezogen, und dadurch verhindert worden, den Pabſt und die Cleriſey nicht wieder unter den vorigen Gehorſam bringen zu können, welche indeſſen bey dero Abweſenheit und geſchwächten Zuſtand immer reicher und mächtiger wurden.

Dodechinus *ad a.* 1096. *p.* 462.
Buddeus *in diſſ. de expeditionibus cruciatis.*

Die Creutzzüge gaben unter andern Anlaß zu den groſſen Juden-Verfolgungen in Teutſchland.

Bertold. Conſt. *ad h. a. p.* 375.
Albertus Stad. *p.* 250. *ad h. a.*
Conr. Urſp. *ad h. a. p.* 227.

Henr. IV. F. 1056-1106.

Jedoch that der Kayſer der Wuth des Volckes gegen ſie Einhalt, und befahl denen Ständen, ſie bey ihren erworbenen Rechten in Ruhe und Frieden zu laſſen.

David Gans *in Zemach David. P. II. p. 71.*
Dodechinus *ad A. 1097.*

Päbſtl. Belohnungen verſchiedener gegen den Kayſer übelgeſinnter Geiſtl.

Weil der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg Gebhard von Helffenſtein es beſtändig mit dem Pabſt hielte, ſo gab ihm Pabſt Alexander II. a. 1062. den Titel eines Legati nati Sedis Apoſtolicæ, welchen ſeine Nachfolger annoch beſtändig führen.

Vita S. Gebehardi Salisburg. *c.* 1. §. 6.
Bertholdus Conſtant. *ad a.* 1088. *p.* 361.
Hundius *in Metrop. Salisb. T. I. p.* 8.
Mezger *in hiſt. Salisb. lib. III. c.* 27.
Lambecius *in comment. de Biblioth. Cæſ. lib. II. c.* 8.

Dergleichen Würde und Prædicat bekam Biſchoff Gebhard von Coſtnitz A. 1089. auch vom Pabſt Urban II. jedoch nur perſonaliter.

Bertoldus Conſtant. *ad h. a. p.* 362.

Die Päbſte continuirten auch mit Gebung des Pallii an den Biſchoff von Bamberg,

Lambertus Schaffnab. *ad a.* 1070. *p.* 179.

mit welcher Beehrung P. Leo IX. A. 1055. allbereit den Anfang gemacht hatte.

Vid. Bulla Leonis IX. Papæ in vita S. Henrici. Imp. in Gretſeri Divis Bambergenſibus *c.* 17. *p.* 288.

Weil nun darbey dieſe Biſchöffe auch andere Inſignia Archiepiſcopatus erhielten, ſo mag dieſes Anlaß gegeben haben, daß endlich Bamberg gäntzlich von dem Mayntziſchen Jure Metropolitano frey worden, und P. Eugenius III. A. 1152. eben demſelben ſagen können: quod Romanæ eccleſiæ ſoli ſubeſſe dignoſcatur.

Vid. Reſcriptum ejusd. ſuper Canonizatione Henrici S. Imp. in Baronii *T. XII. ad a.* 1152. n. 4.

Der Slaviſchen Völcker Unfug.

Die trübſeeligen Zeiten von Teutſchland unter K. Heinrichen IV. machten ſich die benachbarten Slaviſchen Völcker am allermeiſten zu Nutze. A. 1067. verwüſteten ſie Holſtein, Stormaren und Schleßwig erſchröcklich, und zwangen dieſe Länder zu einen jährlichen Tribut.

Helmoldus *in Chr. Sclavorum lib. I. c.* 24.

Ada-

Adamus Bremenſis *lib. IV. c.* 13.
Albertus Stadenſis *ad a.* 1066 67. 72.

Henr. IV. K. 1056-1106.

Sie würden auch noch gröſſern Unfug verübet haben, wann ſie nicht Herzog Magnus zu Sachſen A. 1093. und Marggraf Udo A. 1101. durch Abnehmung verſchiedener wichtiger Oerter, wieder gebändiget hätten.

Annales Hildesh. *ad a.* 1093.
Chronographus Saxo *ad a.* 1101.
Dodechinus *ad a.* 1100.

Herzog Boleslaus in Pohlen nimmt ſelbſt den Königl. Titel an.

Die Pohlen wurden abſonderlich gantz Meiſterloß; indem ihr Fürſt Boleslaus II. Audax nicht nur allein keinen Tribut mehr zahlen wolte, ſondern ſich A. 1077. auch ſelbſten die Krone äuſſetzte, welcher Hochmuth denen Teutſchen Reichs-Ständen zwar ſehr zu Gemüthe drange, jedoch lieſſe die groſſe unter ihnen damahls herrſchende Uneinigkeit nicht zu, demſelben Einhalt zu thun.

Lambertus Schaffnab. *ad a.* 1077.
Bertoldus Conſt. *ad h. a.*

II.

Henr. V. K. 1106-1125.

Heinrich der V. K. Heinrichs IV. dritter Sohn von der Bertha, hatte ſeinen Vater, welchen kein Gegen-Kayſer hatte vom Throne ſtürtzen können, obgedachter maſſen das Reich gottloſer Weiſe auf Päbſtliche Verhetzung entriſſen, und war auf dem erſten Reichs-Tag zu Ingelheim von dem Päbſtl. Nuntio mit Auflegung der Hände confirmiret, und von allen Ständen für ihren König erkannt worden.

Conr. Urſperg. *ad a.* 1106.

Erfährt eben das Unrecht das er ſeinem Vater angethan.

Alleine er muſte aus GOttes gerechten Gerichte eben die Verachtung und eben das Unrecht von denen Päbſten erdulden, welches ſeinen Vater zu Boden geworffen hatte. Er hatte kaum die Regierung angetretten, ſo giengen die Streit-Händel wegen Inveſtitur der Biſchöffe, welche durchaus der Pabſt dem K. auf ewig entzogen wiſſen wolte, wiederum mit Pabſt Paſchali II. aufs hefftigſte an. Denn dieſer verbot aufs neue, auf dem Synodo zu Troyes in Franckreich A. 1107. denen Layen die Vergebung geiſtlicher Würden und Aemter; welches Recht aber K. Heinrich der V. durchaus nicht wolte fahren laſſen, ſondern

Und hat groſſen Streit mit dem Pabſt wegen der Inveſtitur der Biſchöffe.

Henr. IV. F. 1056-1106.

Jedoch that der Kayſer der Wuth des Volckes gegen ſie Einhalt, und befahl denen Ständen, ſie bey ihren erworbenen Rechten in Ruhe und Frieden zu laſſen.

David Gans *in Zemach David. P. II. p. 71.*
Dodechinus *ad A. 1097.*

Päbſtl. Belohnungen verſchiedener gegen den Kayſer übelgeſinnter Geiſtl.

Weil der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg Gebhard von Helffenſtein es beſtändig mit dem Pabſt hielte, ſo gab ihm Pabſt Alexander II. a. 1062. den Titel eines Legati nati Sedis Apoſtolicæ, welchen ſeine Nachfolger annoch beſtändig führen.

Vita S. Gebehardi Salisburg. *c.* 1. §. 6.
Bertholdus Conſtant. *ad a.* 1088. *p.* 361.
Hundius *in Metrop. Salisb. T. I. p.* 8.
Mezger *in hiſt. Salisb. lib. III. c.* 27.
Lambecius *in comment. de Biblioth. Cæſ. lib. II. c.* 8.

Dergleichen Würde und Prædicat bekam Biſchoff Gebhard von Coſtnitz A. 1089. auch vom Pabſt Urban II. jedoch nur perſonaliter.

Bertoldus Conſtant. *ad h. a. p.* 362.

Die Päbſte continuirten auch mit Gebung des Pallii an den Biſchoff von Bamberg,

Lambertus Schaffnab. *ad a.* 1070. *p.* 179.

mit welcher Beehrung P. Leo IX. A. 1055. allbereit den Anfang gemacht hatte.

Vid. Bulla Leonis IX. Papæ in vita S. Henrici. Imp. in Gretſeri Divis Bambergenſibus *c.* 17. *p.* 288.

Weil nun darbey dieſe Biſchöffe auch andere Inſignia Archiepiſcopatus erhielten, ſo mag dieſes Anlaß gegeben haben, daß endlich Bamberg gäntzlich von dem Mayntziſchen Jure Metropolitano frey worden, und P. Eugenius III. A. 1152. eben demſelben ſagen können: quod Romanæ eccleſiæ ſoli ſubeſſe dignoſcatur.

Vid. Reſcriptum ejusd. ſuper Canonizatione Henrici S. Imp. in Baronii *T. XII. ad a.* 1152. n. 4.

Der Slaviſchen Völcker Unfug.

Die trübſeeligen Zeiten von Teutſchland unter K. Heinrichen IV. machten ſich die benachbarten Slaviſchen Völcker am allermeiſten zu Nutze. A. 1067. verwüſteten ſie Holſtein, Stormaren und Schleßwig erſchröcklich, und zwangen dieſe Länder zu einen jährlichen Tribut.

Helmoldus *in Chr. Sclavorum lib. I. c.* 24.

Ada-

Adamus Bremenſis *lib. IV. c.* 13.
Albertus Stadenſis *ad a.* 1066 67. 72.

Heur. IV. F. 1056-1106.

Sie würden auch noch gröſſern Unfug verübet haben, wann ſie nicht Herzog Magnus zu Sachſen A. 1093. und Marggraf Udo A. 1101. durch Abnehmung verſchiedener wichtiger Oerter, wieder gebändiget hätten.

Annales Hildesh. *ad a.* 1093.
Chronographus Saxo *ad a.* 1101.
Dodechinus *ad a.* 1100.

Herzog Boleslaus in Pohlen nimmt ſelbſt den Königl. Titel an.

Die Pohlen wurden abſonderlich gantz Meiſterloß; indem ihr Fürſt Boleslaus II. Audax nicht nur allein keinen Tribut mehr zahlen wolte, ſondern ſich A. 1077. auch ſelbſten die Krone äuſſetzte, welcher Hochmuth denen Teutſchen Reichs-Ständen zwar ſehr zu Gemüthe drange, jedoch lieſſe die groſſe unter ihnen damahls herrſchende Uneinigkeit nicht zu, demſelben Einhalt zu thun.

Lambertus Schaffnab. *ad a.* 1077.
Bertoldus Conſt. *ad h. a.*

II.

Heinrich der V. K. Heinrichs IV. dritter Sohn von der Bertha, hatte ſeinen Vater, welchen kein Gegen-Kayſer hatte vom Throne ſtürtzen können, obgedachter maſſen das Reich gottloſer Weiſe auf Päbſtliche Verhetzung entriſſen, und war auf dem erſten Reichs-Tag zu Ingelheim von dem Päbſtl. Nuntio mit Auflegung der Hände confirmiret, und von allen Ständen für ihren König erkannt worden.

Heur. V. F. 1106-1125.

Conr. Urſperg. *ad a.* 1106.

Erfährt eben das Unrecht das er ſeinem Vater angethan.

Alleine er muſte aus GOttes gerechten Gerichte eben die Verachtung und eben das Unrecht von denen Päbſten erdulden, welches ſeinen Vater zu Boden geworffen hatte. Er hatte kaum die Regierung angetretten, ſo giengen die Streit-Händel wegen Inveſtitur der Biſchöffe, welche durchaus der Pabſt dem K. auf ewig entzogen wiſſen wolte, wiederum mit Pabſt Paſchali II. aufs hefftigſte an. Denn dieſer verbot aufs neue, auf dem Synodo zu Troyes in Franckreich A. 1107. denen Layen die Vergebung geiſtlicher Würden und Aemter; welches Recht aber K. Heinrich der V. durchaus nicht wolte fahren laſſen, ſondern

Und hat groſſen Streit mit dem Pabſt wegen der Inveſtitur der Biſchöffe.

Henr. V. E. 1106-1125.

durch eine anſehnliche Geſandſchafft vorſtellen ließ, wie ſolches denen Kayſern zu allen Zeiten von Carolo dem Groſſen her, zuſtändig geweſen wäre, und alſo er ſich nimmermehr aus dem Beſitz deſſelben würde bringen laſſen.

Conrad. Urſperg. *ad h. a. p.* 193.
Sugerius *in vita Ludovici Graſsi. p.* 102.
Ann. Hildesh. *ad h. a.*

Der Pabſt attendirte aber ſolches nicht, ſondern machte A. 1108. auf dem Synodo zu Benevento von neuen die Verordnung, daß von nun an, bey Vergebung der Kirchen-Dienſte von weltlicher Hand, der gebende und annehmende Theil, ohne weitere Cognition im Kirchen-Bann ſeyn ſolten.

Petr. Diaconus *lib. IV. Chr. Caſſinat. c.* 33.

Der K. hingegen kehrte ſich auch nicht dran, machte Adelgodum zum Ertz-Biſchoff von Magdeburg,

Chron. Magdeb. *ap. Meibom. T. IV. p.* 323.

und Wolffhelmen zum Abt von Fulda A. 1109.

Conr. Urſperg. *ad h. a. p.* 266.

Gieng auch endlich, um die Sache mit gewaffneter Hand den Ausſchlag zu geben, A. 1110. mit groſſer Macht nach Rom.

Sigeb. Gembl. *ad h. a. T. I. Piſt. p.* 614.
Otto Friſing. *VII.* 14. *Chr.*
Dodechinus *ad h. a.*

vergeblicher Vergleich deßwegen.

Unterwegs that er dem Pabſt den Vorſchlag, daß er zwar geſonnen, ihm das Inveſtitur-Recht zu überlaſſen, hingegen aber ſolten die Prælaten alle Ländereyen, Güter und Regalien, ſo ſie jemahls von den Teutſchen Königen bekommen, ihme gäntzlich wieder abtretten, und künfftig nur mit den Zehenden und Opffern ſich behelffen. Der Pabſt gieng dieſen Vorſchlag auch ein.

Capita conventionis ap. Petr. Diacon. *lib. IV. c.* 35. *p.* 460. & in epiſtola ipſius Imp. Henrici V. ap. Dodechinum *in T. I. Piſt. p.* 467.
Conr. Urſperg. *ad a.* 1111. *p.* 194.
Goldaſt. *T. II. Conſt. Imp. p.* 256.

Da es aber zur Erfüllung kommen ſolte, widerſetzten ſich die Teutſchen Præla-

Prælaten ſo hefftig, daß darüber zu Rom bey des K. Gegenwart, ein gefährlicher Tumult entſtund, in welchem der K. den Pabſt beym Kopfe nahm, und nicht eher aus der Verhafft ließ, biß er ihm das Privilegium de inveſtitura Epiſcoporum tam per annulum, quam per virgam ſolenniter und in optima forma A. 1111. beſtättigte, und hierauf ſolenniter krönte. Hear. V. F. 1106. 1125.

Sigebert. Gembl. *ad h. a.*
Otto Friſ. *L. VII. c.* 14.
Petrus Diaconus *lib. IV. c.* 40.
Privilegium Paſchalis Papæ de inveſtitura Epiſcop. & Abbat. vid. ap. Albericum *ad h. a.* 1111. *p.* 217. & Baron. *ad h. a.* §. 25. & Goldaſt. I. 5. *p.* 255.

Der Kayſer war aber kaum wieder in Teutſchland angekommen, ſo erklärte der meineidige Pabſt auf dem Lateraniſchen Synodo An. 1112. dieſes Privilegium als ein mit Gewalt erzwungenes, für nichtig, und that den Kayſer, als einen andern Judam, in Bann, ſo lange biß er auf die Inveſtitur der Biſchöffe Verzicht thun würde. welchen der Pa. bricht.

Decretum Concil. Later. ap. Baron. *T. XII. Ann. ad h. a.* §. 7. *p.* 91.
Helmoldus *lib. I. c.* 40.
Otto Friſ. *VII.* 14.

Es hatten ihn darzu einige Franzöſiſche Biſchöffe aufgehetzet;

Ordericus Vitalis *Hiſt. X. p.* 762.

auch hatte ihm einen Muth gemacht, daß der Conſtantinopolitaniſche K. Alexius Comnenus, bey der abgeſtatteten Condolenz wegen ſeines übeln von K. Heinrichen erlittenen Tractaments, ſo wohl ſich, als ſeinen Sohn Johannem, zu Ubernehmung der Abendländiſchen Römiſchen Kayſer-Würde gar geneigt offeriret.

Petrus Diaconus *Chron. Caſſ. IV.* 46.

Hierauf gieng der Kayſer A. 1116. zwar ſelbſten wieder nach Rom, und ſuchte durch den Abt Pontuin von Clugni den Pabſt auf beſſere Gedancken zu bringen.

Conradus Urſp. *ad h. a. p.* 258.
Domnizo in vita Mathild. *lib. II. c.* 21. *p.* 685.

Derſelbe aber gab vor, er habe ihn nicht in den Bann gethan, ſondern

Henr. IV. F. 1106-1125.

die Väter des Lateranenſiſchen Concilii, dieſelbigen möchte er erſtlich begütigen.

Conr. Urſp. *l. c. ad A.* 1117. *p.* 261.

Seine Nachfolger ſind eben ſo hartnäckig.

Er ſtarb auch darüber An. 1118. und die Römer erwählten, ohne den Kayſer erſtlich drum zu fragen, Pabſt Gelaſium den II. welchen jedoch der K. confirmiren wolte, wann er das Privilegium ſeines Vorfahrers erneuern würde. Er weigerte ſich aber ſolches zu thun, dahero gieng der Kayſer ſelbſt wieder nach Rom, ernennte Pabſt Gregorium VIII. und trieb Gelaſium nach Franckreich, ließ ſich auch hierauf von neuen die Römiſche Krone aufſetzen.

Helmoldus *lib I. c.* 40.

Petr. Diaconus *IV.* 64.

wodurch der Kayſer endlich dahin gebracht wird die Inveſtitur der Biſchöffe per annulum & baculum fahren zu laſſen.

Nach ſeinem Tod ſetzten die Franzoſen Gregorio VIII. A. 1119. Calixtum II. entgegen, welcher gäntzlich in die Fußſtapffen ſeiner hartnäckigen Vorfahren trat, Gregorium VIII. von Rom jagte, und den Kayſer endlich mit ſeinen Bann-Flüchen ſo mürbe machte, daß, wenn er nicht ſeines Vaters Unglück auch erfahren wolte, er endlich auf dem Reichs-Tag zu Worms A. 1122. mit Einſtimmung der Reichs-Stände, dem Pabſt die Inveſtitur der Geiſtlichen mit dem Stab und Ring überlaſſen, und den Geiſtlichen allenthalben die freye Wahl ihrer Biſchöffe und Aebte einräumen muſte; der Pabſt hingegen ſtand dem Kayſer zu, die Biſchöffe ins künfftige, wegen ihrer vom Reich habenden Regalien, mit dem Scepter zu belehnen.

Vid. Concordatum Henrici Imp. & Callixti II. Papæ ex autographo Vaticani Codicis ap. Baron. *T. XII. ann. ad h. a. §.* 12-14. *p.* 149. & Leibnit. *in Codice I. G. Diplomat. P. I. n.* 2.

Conrad. Urſperg. *ad h. a. p.* 267.

Albericus *ad h. a.*

Otto Friſ. *VII.* 16.

Annal. Hildesh. *ad h. a. p.* 714.

Urſprung des Unterſchieds zwiſchen Scepter und Fehnen-Lehn.

Dahero iſt der Unterſchied zwiſchen Scepter- und Fahn-Lehen hernachmahls in Teutſchland entſtanden.

Specul. Saxon. *lib. III. art* 52.

Specul. Suevic. *lib. I. c.* 32.

Otto Friſ. *lib. II. de reb. geſt. Friderici I. Imper. c.* 6.

Und

Und alſo ward endlich die groſſe Zwiſtigkeit de Jure Inveſtituræ zwiſchen denen Kayſern und Päbſten, welche über ein halbes Seculum Teutſchland zerrüttet, indem beyde Theile etwas nachgeben, geendiget. Jedoch haben die Kayſer das meiſte, und wie man ſagt den andern Arm, dabey verlohren. Henr. V. F. 1106-1125.

Conringii & Meibomii *diſſ. antea allegata in §. 1.*
Ditmari *hiſtor. belli inter imperium & Sacerdotium ſ. controverſiæ de inveſtitura Ep. inter Impp. Henr. IV. & V. & PP. Rr. Francof. V.* 1714. 8.

Auſſer denen Streitigkeiten mit dem Pabſt hat K. Heinrich noch allerhand Händel gehabt. Gleich beym Anfang ſeiner Regierung A. 1106. nahm er Herzog Heinrichen Nieder-Lothringen, weil er es mit ſeinem verbannten Vater gehalten hatte, und gab es Gottfried dem bärtigen, Grafen zu Löven, bey welchen ſich der Name Nieder-Lothringen verlohren, und alles hernachmahls unter dem Herzogthum Braband begriffen worden. Veränderungen 1) in Lothringen.

Sigebert. Gembl. *ad h. a. p.* 612.
Conr. Vrſperg. *ad h. a.*
Albericus *ad h. a.*

A. 1106. ſtarb der letzte Billingiſche Herzog in Nieder-Sachſen Magnus ohne männliche Erben; dahero belehnte K. Heinrich V. Lotharium einen Grafen von Supplenburg und Querfurth mit dem Herzogthum Sachſen über der Elbe, und dazu gehörigen Stücken, welcher auch durch die Heyrath mit der reichen Printzeßin Richenza Herzog Heinrichs des Fetten Tochter A. 1113. Sachſen an der Weſer und das Braunſchweigiſche Land an ſich brachte, 2) in Sächſiſchen Herzogthümern, welche Gr. Lotharius bekommt.

Helmoldus *lib. I. c.* 35.
Vrſpergenſis *ad h. a.* 1106.

aber ſich hernachmahls doch von dem Pabſt gegen ſeinen groſſen Wohlthäter den Kayſer verhetzen ließ, daß er die rebelliſchen Sachſen gegen denſelben anführte, und ihme durch die Schlacht in dem Welpher-Holtze zwiſchen Gerbſtädt und Sondersleben in der Grafſchafft Mansfeld A. 1115. faſt einen tödlichen Streich beybrachte. der doch hernach Heerführer im Sächſiſchen Krieg.

Annales Hildesh. *ad h. a. ap. Leibnit. p.* 738.
Helmoldus *lib. I. c.* 40.

Cyria-

Henr. V. F. 1106-1125.

Cyriaci Spangenbergs **Buch von Urſachen und Handlungen des Sächſiſchen Kriegs bey dem Welpher-Holtze. Wittenberg, 1555. 8.**

Woher derſelbe entſtanden.

Dieſe Sächſiſche Unruhe hatte am meiſten veranlaſſet der Pfaltzgraf beym Rhein Siegfried, H. Luthers Schwager, welcher nach Abſterben Gr. Ulrichs des jüngern zu Orlamünde, dieſe Grafſchafft erblich haben wolte; der Kayſer aber ſolche als dem Reich heimgefallen erklärte. Da nun auch ſonſten der Kayſer Biſchoff Reinharden zu Halberſtadt, und der Herzogl. Sächſiſchen Wittwe zu Braunſchweig Gertrud einige Güter, unter übelgegründeten Anſpruch, entzogen hatte, ſo war es ihm leichte in Sachſen einen allgemeinen Aufſtand gegen den Kayſer zu erregen.

Chronicon Halberſtad. *ap. Leibnit. T. II. p.* 131.
Chronographus Saxo *ad a.* 1113.
Conr. Urſperg. *ad a.* 1112. 13.

Der erzörnte Kayſer hatte dahero ſchon das Herz. Sachſen entweder Otten von Ballenſtädt, oder ſeinem Feld-Herrn Gr. Hoyern von Mannsfeld zugedacht.

Annal. Hildesh. *ad a.* 1112.
Albertus Stad. *ad a.* 1115.

Alleine die für ihn ſo unglücklich ausgefallene Action beym Welpher-Holtze gab der Sache einen gantz andern Ausſchlag, und bey dem A. 1120. erfolgten Frieden zu Würtzburg, wurden zwar dem Kayſer die alten Reichs-Domainen gelaſſen, hingegen durffte der Kayſer auch keinen Stand des Reichs in dem wohlhergebrachten Beſitz ſeiner Güter weiter nicht anfechten.

Conradus Urſp. *ad a.* 1119. 1120.

3.) im Herzogthum Schwaben.

Seiner Schweſter Agnes Söhne, von Friedrichen von Hohenſtauffen Herzog in Schwaben, hat Kayſer Heinrich gar wohl bedacht; Friedrich der Einäugige ſuccedirte A. 1105. ſeinem Vater in Schwaben, und ward von ihm beſtättiget,

Otto Friſ. *lib. I. c.* 10.

4.) im Herzogthum Francken.

und Conrad bekam das Herzogthum Francken A. 1116. nachdem er dem Biſchoff von Würtzburg, Erlangern, die Jurisdiction, ſo er ſonſt in dieſem Lande gehabt, genommen hatte.

Lorenz Frieß, **in der Hiſt. der Biſchöffe von Würtzburg** *p.* 493.

Con-

Conrad. Urſperg. *ad h. a. & ad a.* 1126. Henr. V. 8. 1106-1115.

Beede machte er auch bey ſeinem andern Römer-Zug zu des Teutſchen Reichs-Verweſern.

Otto Friſing. *VII.* 15. *Chr.*

Hingegen verfuhr er überaus ſcharf mit allen denenjenigen Fürſten, ſo ſich ihm widerſetzten, und Unruhe im Reich anrichteten. Er warf deswegen Herzog Heinrichen in Lothringen, Pfalzgraf Siegfrieden den Erz-Biſchoffen von Maynz, und viele andere mehr in harte Gefängniſſe. Beſtrafft ſcharff die ungehorſamen Fürſten.

Sigeb. Gemblac. *ad a.* 1106.

Conr. Urſp. *ad a.* 1108.

Albericus *ad a.* 1115.

Und ſetzte ſich durch ſolche Strenge in ſolches Anſehen, daß alles für ihm zitterte.

Otto Friſing. *VII.* 15. *Chr.*

Aber nach der Schlacht beym Welpher's-Holze muſte er es gelinder geben. Conr. Urſp. *ad. a.* 1121. *p.* 265.

Bey der Empörung gegen ſeinen Vater hatte er viele Reichs-Güter an ſeine Anhänger verſchencket.

Autor vitæ Adalberti Ep. Herbip. §. 6. *in Mabill. Sec. VI. Bened. P. II. p.* 666.

Als er ſich aber nachgehends im Reiche feſte geſetzet hatte, zog er alle bona fiſcalia Regum antiquorum wieder ein. zieht die Reichs-Güter wieder ein.

Conrad. Urſp. *ad a.* 1119. *p.* 262. *& ad a.* 1121. *p.* 265.

Die Franzoſen geben fälſchlich vor, K. Heinrich habe das Arelatenſiſche Königreich an den König in Franckreich verkauft, ſie können aber deßwegen weder den Kauf-Brief noch Zeugniſſe von glaubwürdigen Scribenten beybringen. hat das K. Arelat an Franckr. nicht verkaufft.

Bodinus *lib. I. de rep. c.* 9.

Es war auch die Freundſchaft zwiſchen Teutſchland und Franckreich damals nicht ſo gros, daß dergleichen Contract zwiſchen beyden hätte können vollzogen werden, ſintemal K. Ludwig der VI. gar ſehr dem Pabſt favoriſirte, daß ihn auch deßwegen K. Heinrich V. A. 1124. mit Krieg überziehen wolte.

Sugerius *in vita Ludovici p.* 126.

In ſelbiger Gegend wollte A. 1113. Graf Reinald von Barr und Mouſſon weit um ſich greiffen, und endlich ſich gar vom Teutſchen Reiche erhält den Gr. v. Barr beym Reich.

Henricus V. V. 1106-1125.

loß machen; K. Heinrich aber gieng ihm gewaltig zu Leibe, und ließ nicht eher nach, als bis er ſelbigen wieder zum Gehorſam brachte.

Conradus Urſp. *ad a.* 1113.
Albericus *ad h. a.*
Otto Friſing. *Chr. VII.* 15. *& de geſt. Frid. I. l.* 11. *II.* 24.

Mathildiniſche Schenckung an den Pabſt.

A. 1115. ſtarb die reiche und mächtige Gräfin Mathilde in Tuscien, und vermachte, als eine getreue Freundin vom Päbſtl. Stuhl Pabſt Paſchali II. ſchon an. 1102. alle ihre Allodial-Länder, welches ein Strich Landes war von dem Fluß Piſſia im Sieniſchen und Radicofano oder S. Quirico an bis nach Ceparano zwiſchen den Apenniſchen Gebürge und dem Toscaniſchen Meer nebſt Ferrara.

Vid. Charta renovatæ donationis Mathildinæ ex Vaticano Codice ap. Baron. *ad h. a. n.* 20. & Leibnit. *T. I. Script. Brunſuic. p.* 687.
Domnizo *lib. II. c.* 1.
Struvius *de allodiis imperii* §. 2.
Mea diſſert. *de donatione Mathildina* §. 2.

welcher ſich der Kayſer wiederſetzte.

K. Heinrich der V. aber wolte ſich dieſen fetten Biſſen nicht entziehen laſſen, ſondern vindicirte ſich an. 1116. die Mathildiſche Erbſchafft mit gewaffneter Hand,

Abbas Urſperg. *ad a.* 1115.
Albericus *ad h. a.*
Sigon. *de Regn. It. L. X. p.* 150.
Petr. Diaconus *L. IV. Chr. Caſſin. c.* 60. 61.

und zwar erſtlich, als ein naher Anverwandter der Mathildis von ſeiner Ur-Groß-Mutter Schweſter her, welche der Mathildis Groß-Mutter geweſen von der Mütterlichen Seiten, nemlich der Mathildis Herzogs Friedrichs II. in Ober-Lothringen Gemahlin, welche eine Schweſter der K. Giſela, Conradi Salici Gemahlin geweſen.

Ant. Pagi *in Crit. Baron. Tom. IV. p.* 239.
Feller *in monument. inedit. Trimeſtr. II. p.* 91.

Hernachmals that er auch ſolches als Dominus territorialis, ſintemal es dem K. überaus ſchädlich war, daß der Pabſt einen ſo groſſen Zuwachs an Ländereyen bekommen ſollte, der ohnedem ſein geſchwohrner Feind war; wie man denn dazumal, als die Mathildiniſche Donation kund wurde, öffentlich ſagte: Es habe eine Stimme von Himmel

geruf-

gerufen, daß ein Weib der Christenheit überzuckertes Gifft gegeben habe. Henricus V. F. 1106-1125.

Aventinus *lib. V. Ann. p.* 307.

Unter K. Heinrichen dem V. sind folgende Reichs-Stiffter angerichtet worden. Nemlich das Fürstl. Stift **Berchtolsgaden**, an. 1108. von denen Grafen von Sultzbach Berengern und Cuno Gebrüder und ihrer Mutter Irmengard. Ursprung der Stiffter. 1.) Berchtolsgaden.

Libellus vetust. de fundat. hujus cœnobii in Gewoldi *addit. ad Hundii metrop. Salisb. T. II. p.* 154.

Aventinus *lib. VII. c.* 2. §. 1.

Die Probstey Ursperg Præmonstratenser-Ordens an. 1125. von Wernern Gr. von Schwabach und Balzhausen, welche an. 1374. erstlich in eine Abtey verwandelt worden, 2.) Ursperg

Bucelinus *P. II. p.* 300.

Bruschius *de monast. Germ. p.* 599.

und das Benedictiner-Kloster **Elchingen** an. 1128. von Marggraf Conrad in Meisen und seiner Gemahlin Lucia. 3.) Elchingen.

Bucelinus *P. II. p.* 29.

Bruschius *l. c. p.* 164.

Zu K. Heinrichs des V. Zeiten war der Herzoge Gewalt schon so hoch gestiegen, daß sie auch Grafschafften vergaben. Also verliehe Herzog Luther in Sachsen die Grafschafft Holstein an. 1116. Adolfen von Schaumburg, nachdem Gr. Gottfried von Holstein von den Slaven war erschlagen worden. Der Grafen Gewalt unter Kayser Heinrichen.

Helmoldus I. 36.

Chron. Holsat. *P. I. in acc. hist. Leibnit. c.* 12. *p.* 21.

III.

K. Heinrich der V. starb an. 1125. zu Utrecht ohne männliche Erben, als er eben in Willens hatte, auf Einrathen seines Schwieger-Vaters K. Heinrichs in Engeland, gantz Teutschland mit grossen Geld-Auflagen zu beschweren. Lotharius 1125-1137. *v. 11. ætat. 61.*

Conradus Ursperg. *ad h. a.*

Otto Frisi. *L. VII. Chr. c.* 16.

Lotharius 1125-1137.

Dahero als die Teutſchen Stände bey der angeſtellten Wahl nicht mehr auf die Kayſerl. Leibes-Erben zu ſehen hatten, ſo brachte es der Ertz-Biſchoff Albert zu Maynz, ein geſchworner Feind K. Heinrichs dahin, daß Herzog Lotharius von Sachſen, ſo ein gebohrner Graf von Supplenburg, und dem Pabſt unter der vorigen Regierung ſehr beygethan geweſen war, allen andern Competenten, als Herzog Friedrichen aus Schwaben, Herzog Conraden in Francken, Leopolden Marggrafen in Oeſterreich, Carln Grafen aus Flandern ꝛc. vorgezogen, den 30. Aug. zu Maynz zum Kayſer erwählet, und den 13. Sept. zu Aachen vom Ertz-Biſchoff von Cölln gekrönet wurde.

Wird allen andern Competenten bey der Wahl vorgezogen.

Incerti autoris narratio *de electione Lotharii in vett. monum. Quaternione* ab Eccardo *edito n. II. p.* 45.
Otto Friſing. *lib. VII. Chr. c.* 17. *& lib. I. de geſt. Frid. I. c.* 15. 16.
Golſcherus *de geſtis Trevirorum c.* 76.
Petr. Diaconus *lib. IV. c.* 87.
Urſpergenſ. & Alberic. *ad h. a.*

Wobey merckwürdig, daß einige bey ſeiner Wahl und Krönung derer Paucorum ſpiritualium & temporalium primatum gedencken,

Welbertus *ap. Gewoldum de Septemviratu c. 6. p.* 690.
Albericus *ad a.* 1125.

ingleichen, daß Otto Friſingenſis ausdrücklich meldet, der Ertz-Biſchoff von Maynz Albrecht habe den Wahl-Tag ausgeſchrieben, weil dieſes Recht ihm von Alters her zukomme.

Otto Friſ. *de Geſt. Frid. I. Imp. lib. I. c.* 16. *p.* 415.
Ordericus Vitalis *Hiſt. Eccleſ. lib. XII. p.* 882.
Narratio *de electione Loth. p.* 46.

bekommt die Reichs-Kleinodien.

Der ſterbende K. Heinrich der V. hatte die Reichs-Kleinodien kurtz vor ſeinem Ende in das Schloß Hammerſtein, unter der Verwahrung ſeiner Gemahlin Mathild und Herzog Fridrichs in Schwaben, deponiren laſſen; daher es der Ertz-Biſchoff Albrecht von Maynz durch allerhand Verſprechung, noch vor der Wahl dahin liſtig zu bringen wuſte, daß ſolche ihm von Graf Friedrichen ausgehändiget wurden.

Conradus Urſp. *ad a.* 1124.
Otto Friſing. de Geſtis Frid. I. *c.* 15.

Alb.

Index 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40

Lotharius 1125-1137.

Denn als Innocentius II. zu demſelben über Franckreich an. 1130. ſeine Zuflucht nahm, ſo wolte er zwar bey dieſer Gelegenheit, da der Pabſt in Noth war, das ſeinem Vorfahren abgedrungene Inveſtitur-Recht erſtlich wieder erſtattet wiſſen, ehe er ihm hülfliche Hand leiſtete,

Otto Friſ. *VII.* 18.
Conr. Vrſp. p. 272.

Alleine als der gleißneriſche Abt Bernhard ihm deswegen einredete, und vorſtellte, daß er dem ohnedem hart bedrängten Pabſt jetzunder dieſes nicht zumuthen möchte, damit es nicht das Anſehen bekäme, als habe er ihm ſolches in ſeiner Trangſal abgenöthigt, ſo urgirte er es auch nicht weiter.

Vrſpergenſis p. 291.
Bernhardus Bonvallenſis *in vita Bernhardi lib. II. c.* 1.

Zumahl da ihm der Pabſt das Allodium der Gräfin Mathilde ad dies vitæ reſervato annuo cenſu centum librarum cedirte,

Diploma Innocentii ap. Baron. *d a.* 1133.

welches er nach dem Tode K. Heinrichs des V. an ſich zu ziehen vermeynt hatte. Demnach ſetzte er denſelben an. 1133. mit gewaffneter Hand im Lateran ein, und empfieng von ihm den 4. Junii die Kayſ. Krone nach geleiſteten Eydſchwur de patrocinio eccleſiæ kniend als ein Vaſall von ſeinem Oberherrn, welche ſchimpfliche Krönung der Pabſt abmahlen und zum beſtändigen Andencken mit dieſer Uberſchrift im Lateran aufhencken ließ:

Läßt ſich von ihm als ein Vaſall krönen.

Rex venit ante fores, jurans prius urbis honores,
Poſt homo fit Papæ, recipit quo dante coronam.

Literæ encyclicæ Imp. Lothari de geſtis a ſe Romæ in Dacherii *ſpicileg. T. II.* p. 480. & Pagi *T. IV. Crit. Baron. ad. a.* 1133. *n.* 7. *p.* 483.

Otto Friſ. *lib. VII. c.* 18.
P. Diaconus *lib. IV. c.* 97.
Chronographus Saxo *ad h. a.*
Baronius *ad h. a.*
Radevicus *de geſtis Frid. I. c.* 10.

Vor-

Vorher hatte schon auch der Pabst Innocentius II. an. 1131. bey der Zusammenkunft zu Lüttich Lotharium und seine Gemahlin gekrönet; Lotharius 1125-1137.

Albericus *ad h. a.* p. 268.

dieweil aber Lotharius die Jahre des Römischen Kayserthums nicht von dieser, sondern von der andern Römischen Krönung, und also von an. 1133. an rechnet,

Vid. Diploma *T. II. Bullarii Casinensis* p. 144.

so muß die Lüttische Krönung nur eine leere Ceremonie gewesen seyn, wie dann auch derselben der Dodechinus und der Annalista Saxo nicht gedencken, ohngeachtet sie dieser Zusammenkunfft erwehnen.

Indessen hatte sich der verstossene Gegen-Pabst Anacletus zu den Normannischen Herzog Rogern in Apulien geflüchtet, und ihn an 1130. für einen König von Apulien, Calabrien und Sicilien erkläret, damit er ihm wider den K. Schutz leisten mögte. Der K. ward also genöthiget, an. 1136. demselben eine Armée entgegen zu stellen, welche in kurtzer Zeit Apulien und Calabrien einnahm, und Herzog Rogern nach Sicilien jagte. Wie der K. das Herzogthum Apulien an den tapfern Held Reginald vergeben wolte, meldete sich auch der Pabst als Lehen-Herr an, dahero bey der Belehnung beyde die Fahne Reginalden überreichten. Geht abermals über die Alpen gegen P. Anacletum und dessen Anhang.

Otto Fris. *VII.* 19. 20.

P. Diaconus *IV.* 97. 105.

Falco Beneventanus apud Baronium *T. XII. ad h. a.*

Insgemein wird vorgegeben, daß bey diesem Feldzug von denen Kayserlichen an. 1137. zu Amalphi sey ein sehr alter und fast zu den Zeiten des K. Justiniani geschriebener Codex Pandectarum gefunden worden, welchen sich die Pisaner zum Gratial wegen ihrer zugeschickten Schiffe vom Kayser ausgebethen hätten. Bey was vor Gelegenheit damahls der Codex Pandectarum gefunden worden.

Franc. Taurellus *in dedicat. Pandect. ad Cosmum Medic.*

Sigonius *de R. Ital. Lib. XI. p.* 270.

Marqu. Freherus *in ep. ad Rudolph. II. ante Jus Græco Roman. Leunclavii.*

Es hat aber ohnlängst ein gelehrter Holländer gar glaubwürdig dargethan, daß die besagten Bücher der Pandecten, denen Pisanern vielmeh-

Lotharius 1125-1137.

ro allbereit in der ſchon an. 1135. im Aug. geſchehenen Einnehmung und gäntzlichen Ausplünderung der Stadt Amalfi zu theile worden.

Henr. Brencmannus *in Hiſt. Pandectar. ſ. Fato Florentini Exemplaris Traj. ad Rh.* 1722. 4. *Lib. I. c.* 5-8. *& in diſſ. ſubj. de Amalphi a Piſanis directa §.* 26.27.

Sie haben denſelben auch beſeſſen bis die Stadt Piſa an. 1406. von denen Florentinern iſt eingenommen worden, da denn dieſes vortrefliche MSt. mit aller andern Herrlichkeit der Piſaner nach Florentz iſt gebracht worden, woſelbſt es auch noch in publico Reipublicæ palatio (Palazzo vecchio) aufbehalten wird.

Anton. Politianus *L. X. ep.* 4. *& in miſcell. c.* 41.
Laur. Theod. Gronovius *in dedicat. emendationum Pandectarum juxta Florentinum exemplar examinatarum.*
Struvius *in Hiſt. Jur. C. V. §.* 8. *p.* 370.
Brencman *l. c. c.* 10.

K. Lotharius hat das Jus Rom. Juſtinianeum nicht eingeführet.

Viele haben dahero Anlaß genommen zu behaupten, K. Lotharius habe das Jus Civile Juſtinianeum wieder eingeführet, und die Longobardiſchen und Fränckiſchen Geſetze abgeſchaffet.

Sigonius *l. c. p.* 272.
Lipſius *in monitis & exempl. polit. c.* 10. *p.* 158.

Daß aber ſolches vorhero ſchon Irnerius an. 1128. zu Bononien auf Bitte der Gr. Mathildis gelehret, und die Longobardiſche, und andre Teutſche redliche Rechte noch lange in ihren Werth und Gebrauch geblieben ſind, auch K. Lothario nicht in Sinn gekommen dergleichen Schande und Schaden denen Teutſchen und Italiäniſchen Völckern anzuthun, das iſt von gelehrten Leuten vorlängſt gründlich erwieſen worden.

Lindenbrog. *in præfat. cod. legg. antiq.*
Conring. *de origine Jur. Germ. c.* 21-23.
Struv. *l. c. §. X. p.* 376.

Daß er aber verſchiedene Leges feudales gegeben iſt unläugbar, abſonderlich, daß niemand ſeine Lehen ohne Einwilligung des Ober-Lehn-Herrns veräuſſern ſolle, daher ſie ihn gar zum erſten Lehn-Geſetz-Geber in Teutſchland machen wollen.

1. Feud. XIX. 2. Feud. LII. & 5. Feud. V.

Gerva-

Ⅲ 1 1 1

Lotharius 1125-1137. Macht Gr. Conrad von Wettin zum Marggrafen zu Meißen und Laußnitz.

Chron. Montis Sereni *ad h. a.*

Seine Anverwandten hat Kayſer Lotharius vor allen andern mit ſchönen Ländern bedacht. Conraden Grafen von Wettin, einem nahen Bluts-Freund ſeiner Gemahlin, gab er An. 1127. das Marggrafthum Meißen, und A. 1136. das Marggrafthum Laußnitz, von welchen die heutigen Marggrafen zu Meißen, und Churf. und Herzoge von Sachſen abſtammen.

Chron. Montis Sereni *ad h. aa.*
Chronogr. Saxo *ad a.* 1111. & 36.
Schurzfleiſch *de Marchia Misnenſi* §. 3.

Gr. Ludwig zum Landgr. in Thüringen.

Seinen Schwager Ludwigen den III. Gr. in Thüringen, welcher die Hedwig, eine Anverwandtin ſeiner Gemahlin Richenza zur Ehe hatte, machte er A. 1130. zum erſten Landgr. in Thüringen und Heßen.

Hiſtoria Landgr. Thuringiæ *c.* 18. *ap. Piſtor. p.* 916.
Chronicon Gozecenſe *p.* 235.
Dodechinus *ad h. a.*

Herzog Heinrichen in Bayern zum Herzog in Sachſen.

Seinem Eydam Herz. Heinrichen dem Großmüthigen in Bayern aber, welchem er ſeine einzige Tochter Gertraud vermählet hatte, damit er ihm wider die Francken und Schwaben beyſtehen möchte, trat er An. 1136. das Herzogthum Sachſen ab, wie er es zuſammen gebracht hatte. Er hat ihm auch das Jahr vorhero

Monachus Weingart. *c.* 11.
Urſpergenſ *p.* 290.

und Marggrafen in Tuſcien.

die Marggrafſchafft Tuſcien in Italien gegeben, wodurch dann derſelbe

Urſpergenſis *ad h. a.*
Chron. Weingart *c.* 12.
Adlzreiter *P.* 1. *lib.* 20. *n.* 27.

der mächtigſte Fürſt von Teutſchland wurde.

Otto Friſ. *lib. VII. Chron. c.* 23 & *de Geſtis Fridr. lib. I. c.* 19.
Aventinus im teutſchen *Chronico lib. VI. p.* 732.

gab Herzog Conraden in Schwaben das Reichs-Pannier.

Nach der geſchehenen Ausſöhnung mit Herzog Conraden in Schwaben, hat er demſelben das Reichs-Pannier anbefohlen.

Gottfridus Viterb. *P. XVII. Chr. p.* 510.
Lehman *in Chr. Spir. Lib. V. c.* 47.
Landulphus Junior *hiſt. Mediolanenſ. urb. c.* 41.

Um

Um Burgund in beſſern Gehorſam zu behalten, ſo machte er, nach Abſterben Gr. Wilhelms, Conraden von Zähringen A. 1127. darüber zum Herzog. Welcher aber mit Reinaldo, Grafen von Chalons, der ein näherer Anverwandter des Verſtorbenen ſeyn wolte, darüber in groſſen Krieg verwickelt worden. Lotharius 1125-1137. Machte K. Conraden von Zähringen zum Herzog von Burgund.

Vignierius *in Chron. Burgud. ad a.* 1127. *p.* 134.
Dodechinus *ad h. a.*

Berthold I. von Görtz Abt zu Fulda, begleitete Kayſer Lotharium und Pabſt Innocentium II. nach Rom, und erhielte von ſelbigem die groſſe Prærogativ, daß er ſolte Primas omnium Abbatum per Germaniam & Galliam ſein. Der Abt von Fulda wird Primas Abbatum.

Cornelius *in Breviario Fuldenſi ap. Paull. in vita Bertholdi p.* 433.

Es ſtarb K. Lotharius A. 1137. auf der Heimreiſe aus Italien in villa Bretina, bey Trient, und hinterließ das Lob, daß er, wenn ihn der Tod nicht übereilet hätte, derjenige würde geweſen ſeyn, cujus virtute & induſtria corona imperii ad priſtinam dignitatem reduceretur, Des Kayſers Tod wird bedauret.

Otto Friſing. *lib VII. c.* 20.

Unter ihm ſind die Reichs-immediaten Ciſtercienſer-Klöſter Kayſersheim und Salmansweiler geſtifftet worden, und zwar das erſtere A. 1133. von Heinrichen Gr. von Lachsmund, Stifftung der Klöſter Kayſersheim und Salmansweiler.

Bruſchius *de monaſt. p.* 90.

und das andere A. 1134. von Guntramen Herrn von Adelsreuter, welches aber erſt A. 1142. von K. Conraden III. die Reichs-Immediatät ſoll erhalten haben; dahero die Gr. von Fürſtenberg, ſo ſolches ihnen, als zu der Grafſchafft Heiligenberg gehörig, unterwürffig machen wollen, biß dato nichts haben ausrichten können.

Bruſchius *de monaſt. p.* 80.
Pfeffinger *ad Vitriar. p.* 1294.

Auf dem erſten Reichs-Tag zu Regenſpurg unter Kayſer Lothario A. 1125. machten die Stände das Geſetz, daß derer in die Acht erklärten Güter, den Lands-Fürſtl. Domainen hinführo, und nicht dem Kayſer heimfallen ſolten. Reichs-Geſetze, wem die Güter der Reichs-Aechter zufallen ſollen.

Dodechinus *ad a.* 1125.

Lotharius 1125-1137. K. Lothar. iſt den Reichs-Stätten günſtig.

Die Bürger der Stadt Straßburg befreyete er A. 1129. von auswärtigen Gerichten.

Vid. Privilegia *huj. Imp. in Schilteri* Anmerck. *XII. n.* 4. *p.* 731. *ad Könighov.*

Dahero einige demſelben gar ihre Reichs-Unmittelbarkeit zuſchreiben,

Vid. *Limnæus I. P. VII.* 3. 14.

Wenker *in diſſ. de Pfalburgeris §. X. p.* 12.

die aber doch weit älter iſt,

Schilter *l. c. §.* XVII. *p.* 616.

und derſelben nachgehens A. 1205. von Kayſer Philippen herrlich beſtättiget worden.

Ejusd. privileg. *ibid. n.* 5. *p.* 733.

So hat auch K. Lotharius die beeden uralten Reichs-Städte, Speyer und Nürnberg, denen Hohenſtauffiſchen Brüdern Herz. Conrad und Herzog Friedrichen wiederum entriſſen, und an das Reich gebracht, als welche dieſelben, in der nach dem Tod Kayſer Heinrichs des V. entſtandenen Zerrüttung und von ihnen angemaſter Königl. Würde an ſich gebracht, und ſtarck beſetzet hatten.

Dodechinus *ad a.* 1127. 1130.
Otto Friſ. *L. I. de Geſt. Frid. I. c.* 16. 17. & 27.
Anonymus Leobienſis *Chron. Lib. I. ad A.* 1123.
Chronographus Saxo *ad A.* 1127.
Chronicon Bigaugienſe *ad h. a.*
Conf. Waldſtromerus *in orat. de curiis regiis Norimb. celebr. ante ſanctionis Carolinæ temp. p.* 14. & Cl. Schvvarzii *ep. adjecta p.* 100. & 111.

Conradus III. Imp. Suev. I. 1138-1152. r. 14. æt. 62. Herz. Heinrich in Bayern und Sachſen geht bey der Königs-Wahl leer aus.

IV.

Nach dem Tode Lotharii machte ſich kein Menſch gröſſere Hoffnung zum Kayſerthum als Herz. Heinrich in Bayern und Sachſen, deſſen Eydam. Denn er hatte von ſeinem ſterbenden Schwieger-Vater die Reichs-Kleinodien in Verwahrung empfangen. Er war auch von ſolcher Macht an Land und Leuten, daß er von einem Meer biß zum andern, nemlich von der Oſt-See biß an das Toſcaniſche Meer einen Strich Landes zu beſitzen ſich rühmte;

Otto

Mr. J. C. Hall exhibited a series of Lepidoptera, and made the following remarks:—

Argynnis Lathonia, Linn.—Two specimens of this species were taken in the New Forest in August last. Mr. Hall has taken it in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Argynnis Adippe, Fab.—Mr. Hall has taken this species in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Argynnis Aglaia, Linn.—Mr. Hall has taken this species in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Argynnis Euphrosyne, Linn.—Mr. Hall has taken this species in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Argynnis Selene, Schiff.—Mr. Hall has taken this species in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Argynnis Paphia, Linn.—Mr. Hall has taken this species in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Argynnis Niobe, Linn.—Mr. Hall has taken this species in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Argynnis Adippe, Fab.—Mr. Hall has taken this species in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Argynnis Aglaia, Linn.—Mr. Hall has taken this species in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Argynnis Euphrosyne, Linn.—Mr. Hall has taken this species in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Argynnis Selene, Schiff.—Mr. Hall has taken this species in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Argynnis Paphia, Linn.—Mr. Hall has taken this species in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Argynnis Niobe, Linn.—Mr. Hall has taken this species in Kent, and has seen it in Sussex, but it is not a common species in England.

Conradus III. Imp. Suev. I. 1138-1152.

abhold waren, und beſorgten, er möchte alsdenn durch ſeine Auctorität durchdringen, erwarteten nicht den angeſetzten Termin, ſondern giengen mitten in der Faſten nach Coblentz, und erwehlten, mit gäntzlicher Ausſchlieſſung ſowohl Herzog Heinrichs mit ſeinen Bayern als auch der gantzen Sächſiſchen Nation, Herzog Conraden, dahero Herzog Heinrich wohl Urſache hatte, dieſe voreilige Winckel-Wahl einer groſſen Ungebühr zu beſchuldigen. K. Conrad aber beſchied ihn und die Sachſen auf den Reichs-Tag zu Bamberg, woſelbſt auch alle Sächſiſche Herren mit der verwitweten Kayſerin Richenza ihre Submiſſion machten, auſſer Herzog Heinrichen; welchem dahero der Kayſer

K. Conrad beſchied ihn 1) nach Bamberg.

Otto Friſ. *l. c.*
Gottfrid. Viterb. *l. c.*

zu Regenſpurg zu erſcheinen anbefahl; daſelbſt fanden ſich auch ſeine Geſandten ein, und brachten die Reichs-Kleinodien mit ſich, welche ihm Kayſer Conrad unter groſſen Verheiſſungen ablockte.

2) Nach Regenſpurg.

Otto Friſ. & Gottfr. Viterb. *l. c.*
Dodechinus *in app. ad a.* 1138. *p.* 472.

Als aber der K. hernachmahls dieſelben nicht zur Erfüllung bringen wolte, ſo wurde Herzog Heinrich darüber von neuen unwillig; und als ihn der K. nach Augſpurg beruffte, ſo fand er ſich zwar ein, aber mit einer zahlreichen Armée auf der Seite zu einer Bedeckung, und wolte auch dem Kayſer die Huldigung nicht leiſten, es habe ihm dann vorhero derſelbe wegen ſeines Verſprechens Satisfaction gethan. Jedoch machte er damit ſeine Sache nicht gut, ſondern als er gleich dazumahlen, mit Albrechten dem Bären Marggrafen von Soltwedel wegen des Herzogthums Sachſen, als der von ſeiner Mutter darauf Anſpruch machte, im Streit lag, ſo ſprach K. Conrad für Albrechten, unter dem Vorwand, als ob ein Reichs-Fürſt nicht zwey Herzogthümer beſitzen könte;

3) Nach Augſpurg.

Spricht ihm das Herzogthum Sachſen ab.

Helmold. *lib. 1. Chr. Slav c.* 54.

in der Wahrheit aber geſchahe es nur um Herzog Heinrichen zu ſchwächen; wie denn auch der K. verlangte, daß er die Italiäniſchen Lehen-Stücke wieder abtretten ſolte, auch ſonſten auf keine andere Weiſe in einen Vertrag mit demſelben willigen wolte. Als nun Herzog Heinrich deswegen ſich dem Kayſer nicht gefällig erzeigte, ſo erfolgte

end-

Ex. 1 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 2x^2 + 3x + 1$ at the point where $x = 2$.

Ex. 2 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x}$ at the point where $x = 1$.

Ex. 3 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 4$.

Ex. 4 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 5 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 6 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 7 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 8 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 9 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 10 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 11 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 12 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 13 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 14 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 15 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 16 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 17 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 18 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 19 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 20 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 21 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 22 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 23 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 24 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 25 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 26 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 27 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 28 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 29 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 30 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 31 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 32 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 33 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 34 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 35 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 36 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 37 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 38 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 39 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 40 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 41 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 42 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 43 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 44 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 45 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 46 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 47 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 48 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 49 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 50 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 51 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 52 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 53 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 54 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 55 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 56 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 57 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 58 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 59 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 60 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 61 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 62 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 63 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 64 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 65 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 66 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 67 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 68 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 69 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 70 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 71 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 72 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 73 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 74 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 75 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 76 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 77 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 78 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 79 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 80 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 81 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 82 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 83 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 84 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 85 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 86 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 87 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 88 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 89 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 90 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 91 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 92 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 93 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 94 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 95 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 96 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 97 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^3 - 3x^2 + 2x$ at the point where $x = 0$.

Ex. 98 Find the equation of the tangent to the curve $y = \frac{1}{x^2}$ at the point where $x = 2$.

Ex. 99 Find the equation of the tangent to the curve $y = \sqrt{x}$ at the point where $x = 9$.

Ex. 100 Find the equation of the tangent to the curve $y = x^2 + 3x$ at the point where $x = -1$.

Ex. 1. Ex. 2. Ex. 3. Ex. 4. Ex. 5. Ex. 6. Ex. 7. Ex. 8. Ex. 9. Ex. 10. Ex. 11. Ex. 12. Ex. 13. Ex. 14. Ex. 15. Ex. 16. Ex. 17. Ex. 18. Ex. 19. Ex. 20. Ex. 21. Ex. 22. Ex. 23. Ex. 24. Ex. 25. Ex. 26. Ex. 27. Ex. 28. Ex. 29. Ex. 30. Ex. 31. Ex. 32. Ex. 33. Ex. 34. Ex. 35. Ex. 36. Ex. 37. Ex. 38. Ex. 39. Ex. 40. Ex. 41. Ex. 42. Ex. 43. Ex. 44. Ex. 45. Ex. 46. Ex. 47. Ex. 48. Ex. 49. Ex. 50. Ex. 51. Ex. 52. Ex. 53. Ex. 54. Ex. 55. Ex. 56. Ex. 57. Ex. 58. Ex. 59. Ex. 60. Ex. 61. Ex. 62. Ex. 63. Ex. 64. Ex. 65. Ex. 66. Ex. 67. Ex. 68. Ex. 69. Ex. 70. Ex. 71. Ex. 72. Ex. 73. Ex. 74. Ex. 75. Ex. 76. Ex. 77. Ex. 78. Ex. 79. Ex. 80. Ex. 81. Ex. 82. Ex. 83. Ex. 84. Ex. 85. Ex. 86. Ex. 87. Ex. 88. Ex. 89. Ex. 90. Ex. 91. Ex. 92. Ex. 93. Ex. 94. Ex. 95. Ex. 96. Ex. 97. Ex. 98. Ex. 99. Ex. 100.

Ex. 1. Ex. 2. Ex. 3. Ex. 4. Ex. 5. Ex. 6. Ex. 7. Ex. 8. Ex. 9. Ex. 10. Ex. 11. Ex. 12. Ex. 13. Ex. 14. Ex. 15. Ex. 16. Ex. 17. Ex. 18. Ex. 19. Ex. 20. Ex. 21. Ex. 22. Ex. 23. Ex. 24. Ex. 25. Ex. 26. Ex. 27. Ex. 28. Ex. 29. Ex. 30. Ex. 31. Ex. 32. Ex. 33. Ex. 34. Ex. 35. Ex. 36. Ex. 37. Ex. 38. Ex. 39. Ex. 40. Ex. 41. Ex. 42. Ex. 43. Ex. 44. Ex. 45. Ex. 46. Ex. 47. Ex. 48. Ex. 49. Ex. 50. Ex. 51. Ex. 52. Ex. 53. Ex. 54. Ex. 55. Ex. 56. Ex. 57. Ex. 58. Ex. 59. Ex. 60. Ex. 61. Ex. 62. Ex. 63. Ex. 64. Ex. 65. Ex. 66. Ex. 67. Ex. 68. Ex. 69. Ex. 70. Ex. 71. Ex. 72. Ex. 73. Ex. 74. Ex. 75. Ex. 76. Ex. 77. Ex. 78. Ex. 79. Ex. 80. Ex. 81. Ex. 82. Ex. 83. Ex. 84. Ex. 85. Ex. 86. Ex. 87. Ex. 88. Ex. 89. Ex. 90. Ex. 91. Ex. 92. Ex. 93. Ex. 94. Ex. 95. Ex. 96. Ex. 97. Ex. 98. Ex. 99. Ex. 100.

Ex. 1. Ex. 2. Ex. 3. Ex. 4. Ex. 5. Ex. 6. Ex. 7. Ex. 8. Ex. 9. Ex. 10. Ex. 11. Ex. 12. Ex. 13. Ex. 14. Ex. 15. Ex. 16. Ex. 17. Ex. 18. Ex. 19. Ex. 20. Ex. 21. Ex. 22. Ex. 23. Ex. 24. Ex. 25. Ex. 26. Ex. 27. Ex. 28. Ex. 29. Ex. 30. Ex. 31. Ex. 32. Ex. 33. Ex. 34. Ex. 35. Ex. 36. Ex. 37. Ex. 38. Ex. 39. Ex. 40. Ex. 41. Ex. 42. Ex. 43. Ex. 44. Ex. 45. Ex. 46. Ex. 47. Ex. 48. Ex. 49. Ex. 50. Ex. 51. Ex. 52. Ex. 53. Ex. 54. Ex. 55. Ex. 56. Ex. 57. Ex. 58. Ex. 59. Ex. 60. Ex. 61. Ex. 62. Ex. 63. Ex. 64. Ex. 65. Ex. 66. Ex. 67. Ex. 68. Ex. 69. Ex. 70. Ex. 71. Ex. 72. Ex. 73. Ex. 74. Ex. 75. Ex. 76. Ex. 77. Ex. 78. Ex. 79. Ex. 80. Ex. 81. Ex. 82. Ex. 83. Ex. 84. Ex. 85. Ex. 86. Ex. 87. Ex. 88. Ex. 89. Ex. 90. Ex. 91. Ex. 92. Ex. 93. Ex. 94. Ex. 95. Ex. 96. Ex. 97. Ex. 98. Ex. 99. Ex. 100.

Ex. 1. Ex. 2. Ex. 3. Ex. 4. Ex. 5. Ex. 6. Ex. 7. Ex. 8. Ex. 9. Ex. 10. Ex. 11. Ex. 12. Ex. 13. Ex. 14. Ex. 15. Ex. 16. Ex. 17. Ex. 18. Ex. 19. Ex. 20. Ex. 21. Ex. 22. Ex. 23. Ex. 24. Ex. 25. Ex. 26. Ex. 27. Ex. 28. Ex. 29. Ex. 30. Ex. 31. Ex. 32. Ex. 33. Ex. 34. Ex. 35. Ex. 36. Ex. 37. Ex. 38. Ex. 39. Ex. 40. Ex. 41. Ex. 42. Ex. 43. Ex. 44. Ex. 45. Ex. 46. Ex. 47. Ex. 48. Ex. 49. Ex. 50. Ex. 51. Ex. 52. Ex. 53. Ex. 54. Ex. 55. Ex. 56. Ex. 57. Ex. 58. Ex. 59. Ex. 60. Ex. 61. Ex. 62. Ex. 63. Ex. 64. Ex. 65. Ex. 66. Ex. 67. Ex. 68. Ex. 69. Ex. 70. Ex. 71. Ex. 72. Ex. 73. Ex. 74. Ex. 75. Ex. 76. Ex. 77. Ex. 78. Ex. 79. Ex. 80. Ex. 81. Ex. 82. Ex. 83. Ex. 84. Ex. 85. Ex. 86. Ex. 87. Ex. 88. Ex. 89. Ex. 90. Ex. 91. Ex. 92. Ex. 93. Ex. 94. Ex. 95. Ex. 96. Ex. 97. Ex. 98. Ex. 99. Ex. 100.

von den erſchrecklichen Progreſſen der Saracenen in Syrien, und den Kayſer deswegen zu Beſchleunigung des Zuges in das heil. Land durch den Abt Bernhard ermahnen. Dahero der vorgenommene Zug des Kayſers nach Italien unterblieb, indeſſen aber der Pabſt an. 1149. die Römer mit gewaffneter Hand wieder zum Gehorſam brachte. Conrad. III. Imp. Suev. I. 1138-1152.

Sigonius *l. c. p.* 277. 79.

K. Conrad hatte bey ſeiner Erhebung auf den Kayſerl. Thron angelobet das Creutz zu nehmen. Dahero muſte er auch an. 1147 in Geſellſchafft des K. von Franckreich Ludwigs des VII. unter den Teutſchen den erſten Creutz-Zug antreten. Zuvor beſtimmte er noch auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt durch die ordentliche Wahl der Stände ſeinen Sohn Heinrichen zum Reichs-Nachfolger, und als Heinrich der Löwe daſelbſt das Herzogthum Bayern als ſein Erbtheil wieder forderte, vertröſtete ihn der K. mit höflichen Worten bis zu ſeiner Wiederkunfft. Das Kriegsheer ſo er mit ſich nahm, belief ſich über 70000. Mann; deſſen Verrichtung aber, auſſer der Belagerung Damaſcus, war ſehr ſchlecht, theils wegen der Uneinigkeit unter denen Chriſten ſelbſt, theils auch wegen der Schelmerey der Griechen und Syrer, welche durch ihren Betrug und Verrätherey denen Abendländiſchen Völckern faſt mehr Schaden thaten, als die Saracenen, daß alſo die wenigſten an. 1149. mit K. Conraden zurücke kamen. Thut unter den Kayſern den erſten Creutz-Zug ins H. Land.

Otto Friſ. *de Geſt. Frid. lib. I. c.* 34. 45. 58. 60.
Gottf. Viterb. *P. XVII. p.* 513.
Helmold *lib. I. c.* 59. 60.
Wilh. Tyrius *lib. XVI. c.* 19.
Dodechinus *ad h. aa.*

Endlich wolte doch der K. an. 1151. nach Italien gehen, um die K. Crone zu empfahen und K. Rogern in Sicilien Einhalt zu thun, welchen die Päbſte mit Fleiß hatten groß werden laſſen, damit eine Macht in Italien wäre, hinter welche ſie ſich verbergen, und welche dem K. die Waage halten könte. Allein K. Roger ließ ihn an. 1152. durch Gifft hinrichten. Sein Tod unterbricht deſſen Vorhaben über die Alpen zu gehen.

Otto Friſ. *lib. I. de Geſt. Frid. c.* 63.
Robertus de Monte *ad h. a.*
Dodechinus *ad h. a.*

Conradus III. Imp. Suev. I. 1138-1152.

Wie er denn auch in dem Welphischen Krieg Herzog Welphen alle Jahr 1000. Marck gezahlet hatte, zu besserer Fortsetzung desselben, damit der Kayser dadurch abgehalten würde, nicht nach Italien zu gehen.

Historia de Guelphis *c.* 13.

Schreibt sich dahero nur Regem Romanorum.

Solchemnach ist K. Conrad nicht vom Pabst gekrönt worden, wie er sich denn auch deßwegen in Diplomatibus nicht Imperatorem Romanorum, sondern nur Regem Romanorum geschrieben.

in Shareni *ann. Paderb. P. I. p.* 770. 772. 838.

ausser in einem Schreiben an den Constantinopolitanischen K. Johann

ap. Otton. Fris. *de Gest. Frid. lib. I. c.* 23.

Er that dieses um so viel mehr, weil die Griechen gar hoch in ihrem Ceremoniel gehen wolten.

Arnod *Lub. III.* 10.

Joh. Cinnamus *Lib. II. p.* 87. 88.

Er wird also für den ersten Teutschen König gehalten, der sich des Titels Regis Rom. in dem Verstand gebraucht, vor der Römischen Krönung, da seine Vorfahren nur simpliciter reges, jedoch per Excellentiam genennet wurden.

Goldast. *in replicatione pro Imperio c.* 36. *p.* 368.

Stifftet das Egidier Kloster zu Nürnberg.

Die Stadt Nürnberg hat diesem K. Conrad ihr Aufnemen zu dancken, welcher auch daselbst die Reichs-Abtey S. Egydii errichtet.

Historische Nachricht von der Stadt Nüruberg *ad a.* 1138. 1140. p. 22. 24.

Verlegt das Schwäbische Hofgericht nach Rothweil.

Deßgleichen hat er das Schwäbische Reichs-Hof-Gericht an. 1146. in die Stadt Rothweil verleget.

Lehmann *in Chr. Spir. lib. V. c.* 50.

Mauritius *de judicio Rothwil. c.* 2. §. 54.

Conradi ordinatio in Goldasti Reichs-Satz. *P. I. f.* 6.

Wehnerus *in not. ad procem. reform. Rothwil. lit. f.*

Ob eine Veränderung der Reichs-Erz-Aemter unter ihm geschehen.

Verschiedene muthmassen, daß unter ihm eine grosse Veränderung in denen Reichs-Erz-Aemtern vorgegangen, dieweil er selbst Herzog von Schwaben und Francken gewesen wäre, und also das Reichs-Amt, so sonst die Schwäbischen und Fränckischen Herzoge geführt haben, cessirt, über dieses auch Herzog Heinrich der stoltze Bayern und Sachsen gleichfalls zusammen besessen hätte.

Tolne-

Tolnerus *in hiſt. Pal. c. VI. §. 3. p. 170.*
Coccejus *in J. P. c. XII. §. 7. 8. p. 223.*

Conradus III. Imp. Suev. 1138-1150.

Allein zu geſchweigen, daß es mit dem Herzogthum Francken, welches K. Conrad ſoll beſeſſen haben, noch eine gar zweifelhafte Sache iſt, ſo kan weder eine Conſtitution noch ein Zeugniß eines tüchtigen Scribenten deßwegen vorgebracht werden.

Unter K. Conrad III. hört man auch zuerſt von den Marggrafen zu Brandenburg. Es hatte das Land Brandenburg damahls der Obotriten oder Mecklenburger König Pribezlaus inne, welcher bey ſeiner Taufe den Nahmen Heinrich angenommen: Als er aber an. 1141. oder 42. ſtarb, ſo vermachte er Brandenburg Albrecht dem Bären, Marggrafen in Soltwedel, welcher ſich auch zuerſt hernacher in Diplomatibus einen Marggrafen von Brandenburg geſchrieben. K. Conrad beſtättigte ihm ſolchen Zuwachs, zumahl da er das Herzogthum Sachſen Herzog Heinrichen dem Löwen wieder überlaſſen muſte.

Urſprung des Marggrafthums Brandenburg.

Fragmentum vetuſti Chron. Brandenb. in Maderi *antiqu. Brunſu. p. 274.*
Conrad Botho *in Chron. picturato Brunſvic.* in Leibnitii *T. III. p. 341. 42. ad. a. 1141. 1142.*
Diplomata Conr. III. Imper. *de a. 1142. 46.* in Nic. Schateni *ann. Paderb. T. I. p. 763. & 771.* & Alberti March. Brand. *de An. 1152. ap.* Pfeffing. *ad Vitr. T. II. p. 64.*
Pulkawa Mſſt. in Balbin. *epitome rer. Bohem. lib. III. c. 10.*
Gundling in *diſſ. de origine Marchionatus Brandenburgici.*
Diſſertatio mea *de Prebislao Rege Brandenb.*

Dieweil ſich aber doch die Brandenburgiſchen Slaven Marggraf Albrechten ſogleich nicht unterwerfen wolten, ſo hat er noch an. 1157. und 60. mit ſelbigen vieles zu fechten gehabt, und endlich das überwundene Land mit neuen Einwohnern aus Holland, Seeland und Flandern beſetzet.

Albericus *ad a. 1157. p. 331.*
Helmoldus *Chron. Slav. lib. I. c. 88. p. 612.*

Als ſich die Erb-Beamte des Stiffts Corvey, inſonderheit der Erb-Truchſeß und Erb-Schencke, mehr heraus nahmen, als ſich gehörte,

Laudum wegen der Stiffts Erbe-Beamten.

Conradus III. Imp. Suev. 1. 1138-1152.

und ſich deßhalben das Stifft ſehr beym Kayſer beklagte; ſo ließ der Kayſer an. 1150. die Sache von andern Erb-Beamten verſchiedener geiſtlichen und weltlichen Stände unterſuchen, und deßhalben von ihnen einen Spruch abfaſſen, und hernach von denen Reichs-Ständen beſtättigen, durch welchen beſagtes Stifft von allen dergleichen Beläſtigungen befreyet, wurde.

Vid. Diploma Conradi III. Imp. de an. 1150. in Nic. Schaten. *lib. VIII. annal. Paderborn.* p. 783.

Kayſer Conrad gab zuerſt dem Ertz-Biſchoff Wilhelm zu Embrun an. 1147. die Regalia.

Bulla aurea Conradi Imp. pro Eccleſia Ebredunenſi in Guichenonii *Bibliothecæ Sebuſianæ Cent. I. c.* 17.

Welches deſſelben Hoheit im Königreich Arelat anzeiget.

V.

Fridericus I. Imp. Suev. 2. 1152. 1190. r. 38. æt. 69. Gelangt durch Vorſchub ſeines Vetters K. Conrads III. auf dem Thron.

K. Conrad der III. hatte zwar mit ſeiner Gemahlin Gertraud Gr. Berengers von Sulzbach Tochter (als welcher Graf das ungemeine Glück gehabt zwey Kayſer zu ſeinen Schwieger-Söhnen zu haben, indem auch K. Conrad ſeiner Gemahlin Schweſter, Bertha, dem Griechiſchen Kayſer Emanuel Comneno an. 1143. vermählt hatte.)

Otto Friſ. *Chr. lib. VII. c.* 28.

Wilh. Tyrius *lib. XVI. c.* 23.

zwey Prinzen erzeugt; aber der älteſte davon Heinrich, welchem der Vater ſchon an. 1147. die Nachfolge im Reich zuwege gebracht hatte, war an. 1150. geſtorben,

Otto Friſ. *de Geſt. Frid. I. lib. I. c.* 62.

und der jüngſte, Friedrich, Herz. in Francken, oder zu Rotenburg, war dazumahl noch zu jung die Kayſerl. Krone zu tragen. Dahero wolte denſelben der Vater auch ſelbſt nicht, aus Liebe zum gemeinen beſten, zum Kayſerthum befördert wiſſen, ſondern gönnete ſolches vielmehr ſeines Bruders Friedrichs Herz. in Schwaben Sohn, Friedrichen dem Rothbart; jedoch ſolte er demſelben das Herzogthum Schwaben, wenn er erwachſen, abtreten,

Otto Friſ. *lib. I. de reb. geſt. Frid. c.* 63.

Otto de St. Blaſio *c.* 20.

Es

Es iſt darauf Herzog Friedrich an. 1167. an der Peſt geſtorben.

Otto de St. Blaſio *l. c.*

Continuator Morenæ *ad h. a.*

Fridericus I. Imp. Suev. 2. 1152-1190.

Wie alſo es der ſterbende K. Conrad der III. gewünſchet, ſo ſchlug die Wahl an. 1152. den 3. Merz zu Franckfurt aus. Denn weil Herz. Friedrich der Rothbart von Seiten der Mutter, als Herzog Heinrichs des Schwarzen in Bayern Tochter, Judith, auch aus dem Gvelphiſchen Hauſe herſtammete, ſo meynte man in ihm die beyden feindſeligen Häuſer, das Gibelliniſche und Gvelphiſche zu vereinigen, und ſtimmeten dahero alle und jede auf ihn.

Vergeblich dadurch gehoffte Vereinigung der Welphiſchen und Gibellinſchen Factionen.

Guntherus *in Ligurino I.* 337.

Otto Friſ. *lib. II. c.* 2. *de Geſt. Frid.*

Daß die mächtigen Herzoge, und Reichs-Ertz-Beamte, ſchon dazumahl das Jus prætaxandi gehabt, und bereits bey dieſes Kayſers Friedrichs Wahl ein eignes Collegium ausgemacht hätten, hat man zwar aus einem Fragmento de primis actis Friderici Imp. MSSto. Amandi coævi ſcriptoris mit Zuſtimmung des Ottonis Friſ. beweiſen wollen.

merckwürdige Umſtände bey dieſer Wahl.

Otto Friſ. *Lib. II. c.* 1. *de Geſt. Frid.*

Gewoldus *de ſeptemuir. c. VI.*

Mauritius *in diſſ. de Orig. El. c.* 1. *th.* 16.

Aber man hält nicht unbillig dieſen Scribenten entweder für chimæriſch, oder für untergeſchoben: Otto Friſingenſis erkläret ſich auch ſelbſten in folgenden Capitel, und meldet deutlich, daß die Wahl von allen Fürſten geſchehen, ja ein anderer glaubwürdiger Scribent ſagt ſo gar, daß auch der Städte Abgeordnete bey der Wahl zugegen geweſen,

Guntherus *in Ligurino Lib. I. p.* 281. *v.* 185. 200. 201.

und weiſen auch die folgende Wahlen gantz ein anders.

Leibnit. *in præf. cod. diplomat. J. G.*

Struvius *in Syntagm. J. P. diſſ. XVI. §.* 5.

Es erſchienen auch auf dem Wahl-Tag viele Italiäniſche Stände, jedoch hatten ſie dabey nichts zu ſagen, ſondern wolten nur ſehen, wie die Wahl ablauffen würde, damit ſie ſich gleich um des neuen Kayſers Gnade bewerben könten.

Otto Friſingenſis *Lib. II. c.* 1. *de Geſt. Frid.*

Guntherus *Lib. I. v.* 211. 250.

Fridericus I. Imp. Sev. 2. 1152. 1190.

K. Friedrich I. iſt auch der erſte Kayſer geweſen, welcher zu Franckfurt erwählet worden,

Otto Friſingenſis *Lib. II. c. 1.*
Guntherus 1. 175.
Gundlingiana *P. XVIII. p.* 214.

Wiewohl hernachmahls dieſe Stadt nicht der beſtändige Wahl-Ort geblieben, ſondern erſt bey und nach dem Interregno dieſe Würde erhalten hat, welche ihr durch die guldene Bull iſt confirmirt worden. Hingegen hat ſchon dazumahl Maynz die erſte Stimme bey der Wahl geführet, und zwar, wie die Scriptores dabey melden, weil ihm dieſes Vorrecht von Alters her gebühret.

Guntherus L. VI. Ligurini v. 610. & I. 226. 344.
Epiſtola Alemann. Epiſcopor. ap. Radevic. *lib. I c.* 16. *p.* 481.

Gleichwie ſolches auch oben bey der Wahl K. Conrad I. angemercket worden. Die Teutſche Krönung erfolgte darauf den 8. Mertz zu Aachen von Ertz-Biſchoff Arnolden zu Cölln mit gewöhnlichen Solennitäten.

Otto *Lib. II. c.* 3.
Güntherus *Lib. I. v.* 435. 445.

K. Friedrich will K. Carln dem Groſſen nachahmen.

Das Vornehmen dieſes vortreflichen Kayſers gieng gäntzlich dahin, die Kayſerl. Majeſtät, welche bis dahero in und auſſer dem Reich gar ſehr war verdunckelt worden, wiederum überall in den vorigen Glantz zu ſetzen, und Carls des Groſſen Anſehen denen Kayſern wieder zuwege zu bringen. Daher er auch, um deſſen und ſeiner groſſen Thaten Gedächtniß in Teutſchland wieder zu erneuern, denſelben A. 1165. canoniſiren ließ.

Diploma Friderici I. ap. Petr. a Beck *in Aquisgr. Chr. Lib. III. n.* 1.
Godofredus Colon. & Chron. Auguſtan. *ad A.* 1166.
Officium de Carolo M. in Caniſii *lect. antiq. T. VI. p.* 438.

entſcheidet den Succeſſions-Streit 1) in Dännemarck.

Was ſeine Verrichtungen demnach in Teutſchland anbetrifft, ſo entſchied er auf dem erſten Reichs-Tag zu Merſeburg an. 1152. die Streitigkeiten unter den Dähniſchen Prinzen, und belehnete Suenonem mit dem Königreich, Canuto aber und Woldemarn gab er Herzogthümer.

Otto Friſ. *lib. II. c.* 5.
Guntherus in Ligurino *L. I. v.* 557.
Alb. Stadenſ. *ad h. a.*
Helmoldus l. 73.

Die

Die Streitigkeit aber zwiſchen Marggraf Albrechten von Brandenburg und Herzog Heinrichen dem Löwen, wegen der Verlaſſenſchaft Gr. Hermanns von Winzeburg, konte daſelbſt nicht abgethan werden, wie denn auch der K. mit Fleiß zu ſeinen Vortheil die Jalouſie zwiſchen denen Aſcaniern und Guelphen unterhielte. Fridericus I. Imp. Suev. 2. 1152-1190. 2) wegen der Winzeburgiſchen Güter.

Helmold Chr. Slav. *lib. I. c.* 73.

Endlich aber erfolgte doch noch ſelbiges Jahr auf dem Reichs-Tag zu Würtzburg ein Vergleich, nach welchem Herzog Heinrich die Winzeburgiſche Güter behielte, Marggraf Albrecht aber die Landſchafft, welche Graf Bernhard zu Plotzke beſeſſen hatte, bekam,

Alb. Stad. *ad A.* 1152.
Helmoldus II. 6. *n.* 6.
Beckman. in der Anh. Hiſt. *P. V. L. I. c.* 5. *n.* 6.

Er endigte auch endlich zu Regenſpurg an. 1156. den langwierigen Streit über das Herzogthum Bayern, zwiſchen Herzog Heinrich dem Löwen und Marggraf Heinrichen von Oeſterreich, alſo, daß Bayern zwar Herzog Heinrich dem Löwen wieder abgetreten wurde; 3) wegen des Herz-Bayern.

Otto Friſ. II. 27. 28.

Hingegen ward Marggraf Heinrichen Oeſterreich in ein Herzogthum verwandelt, von Bayern beſtändig nebſt dem Land ob der Ens abgeſondert, und mit vortreflichen Privilegiis verſehen; machte Oeſterreich zum Herzogthum.

Otto Friſ. *lib. II.* 32.
Otto de St. Blaſio *c.* 56.
Chron Aug. *ad a.* 1152. & 56. ap. Freher. ubi diploma.
Andr. Presbyt. *Chr. Bav. p.* 27.
Conf. Boecleri *Codex dipl. Æn. Sylvii hiſt. Frid. III. Imp. ſubjunctus n.* 1. *p.* 12.

Damit in ſelbiger Gegend jemand ſeyn mögte, welcher der nunmehro wieder vereinigten Bayriſchen und Sächſiſchen Macht bey vorfallender Unruhe, Einhalt thun könte. Herzog Guelphen aber verſorgte er in Italien mit Ländern aus der Mathildiniſchen Erbſchafft.

Radevicus II. 26.
Monach. Weingart. *ap. Leibn. c.* 13. *p.* 796.

Solchergeſtalt hatte zwar der K. Herzog Heinrichen dem Löwen faſt alles wieder gegeben, was ſein Vater beſeſſen hatte. Alleine als derſelbe nimmt hernach Herz. Heinrichen dem Löwen.

Fridericus I. Imp. Sev. 2. 1152-1190. Bayern und Sachsen wieder.

be hernachmahls dem Kayser im fünfften Italiänischen Feld-Zug an. 1175. nicht so Beystand leistete, wie er es verlangte;

Arnold. Lubec. *lib. II. c.* 15.
Alb. Stad. *ad a.* 1177.
Otto de St. Blasio *c.* 23.

So wuste sich auch der Kayser dergestalt an ihm zu rächen, daß, als er sich nachgehends, wegen der zwischen ihm und den Bischöffen in Sachsen, Ertz-Bischoff von Cölln, Landgrafen von Thüringen und den Ascaniern entstandenen Unruhe, zu keiner Rede und Antwort, nach viermahliger Citation, auf dem Reichs-Tag stellen, noch eine Geld-Strafe von 5000. Marck Silbers erlegen wolte, er ihn an. 1180. auf dem Reichs-Tag zu Würtzburg in die Acht erklärte, und seine Länder zu Gelnhausen dergestalt austheilte, daß Graf Otto von Wittelspach Bayern, Bernhard von Anhalt das Herzogthum Sachsen, dessen Sitz Wittenberg wurde, Philipp, Ertz-Bischoff von Cölln, Engern und Westphalen,

Diploma in Schateni *Ann. Paderb. l.* 9. *p.* 850.

Hermann Landgr. von Thüringen die Pfaltz Sachsen bekam.

Historia *Landgr. Thuring. c.* 20.
Chron. Engelhusii in Leibnit. *T. II. p.* 1106.
Struv. *in diss. de Comitia Palatinatus Saxonici p.* 14.

Die Stiffter Magdeburg, Bremen, Halberstadt, Hildesheim, Paderborn, und Minden nahmen auch was sie kriegen konten; Lübeck und Regenspurg wurden zu Reichs-Städten gemacht, und Steyermarck, Tyrol, Istrien dem Reich unmittelbar unterworfen.

Otto de St. Blasio *c.* 24.
Alb. Stadens. & Chron. Slav. incerti autoris *ad a.* 1180.
Arnold. Lubec. II. 16. 24.
Sagittarii *hist. Lubec. ad h. a.*

Macht den Gr. von Andechs zum Herz. von Meran.

Absonderlich machte er auch damahls Bertholden IV. Grafen von Andechs, der ansehnliche Landschafften am Inn und Etsch in Tyrol und in Bayern hatte, zum Herzoge von Meran.

Aventinus VI. 6. 17.
Hundius *T. I. Metrop. Salisb. p.* 445.
Diss. mea *de Ducibus Meran.* §. XIII. *p.* 29.

Von

Von neuen Scribenten wird auch vorgegeben, daß der neue Herzog von Sachsen, Bernhard, vom Kayser Friedrich die Wappen-Vermehrung mit dem Rauten-Krantz bekommen habe. Frider. I. Imp. Suev. 2. 1152-1190. falſcher Urſprung des Sächſiſchen Wappens.

Alb. Kranzius *in Saxonia Lib. V. c. 25.*

Georg. Spalatinus vom Urſpr. und Herkommen vom Herzogthum Sachsen.

Alleine da dasjenige, was insgemein vor einen Rauten oder dreyblätterigen Klee, oder See-Blumen-Krantz im Sächsischen Haupt-Wappen angeſehen wird,

Hönn in des Churfürſtl. Hauſes Sachſen Wappens- und Geſchlechts Unterſuchung *p.* 10.

Spener *de Inſignibus Saxonicis.*

weit ſpäter und allererſt in Churfürſt Albrechts II. zu Sachſen Siegeln anzutreffen iſt, ſo hat man billig Urſache an obigen Vorgeben zu zweifſeln.

Tenzel *in ſupplemento II. Hiſt. Gothanæ p.* 442.

Struvius *diſſ. de Ruta Saxonica p.* 16.

Und iſt noch nicht gründlich dargethan worden, daß die über die Baßenſtettiſche ſchwartze und gelbe Binden zwerg gelegte anderwärtige Binde vielmehro für der Kayſ. Printzeßin Agnes Haupt und Haar-Schmuck zu halten ſeye, welchen gedachter Churfürſt Albrecht II. ihr Gemahl ihr zu Ehren auf ſein Schild und Helm geſetzet habe.

Vid. Friedr. Zollmanns Unterſuchung des Sächſ. geſammten Haupt-Wappens.

Herzog Heinrich wolte ſich zwar von den neuen Lehns-Leuten aus ſeinen Landen nicht vertreiben laſſen, der K. aber ſetzte ſich mit einer Armée ſelbſten in Beſitz; und Herz. Heinrich, ob er gleich demſelben fußfällig ward, konte doch nichts mehr erhalten, als daß ihm zu Erffurt A. 1181. ſein Allodium, woraus das Herzogth. Braunſchweig und Lüneburg entſtanden, wieder zugeſprochen wurde, jedoch mit dem Beding, daß er erſtlich drey Jahr bey ſeinem Schwäher K. Heinrichen den II. in Engelland exuliren ſolte, welches er auch thun muſte. H. Heinr. kan mit dem Kayſer ſchwer ausgeſöhnt werden.

Godefred. Colon. *ad h. a.*

Arnold. Lubec. *lib. II. c.* 36.

A. 1185. kam er wieder zurücke. Weil ihm aber der Kayſer noch nicht trauete, ſo that er ihm A. 1189. bey dem vorhabenden Creutz-Zug den

Fridericus I. Imp. Suev 2. 1152-1190.

Vorſchlag, daß er entweder denſelben mit ihm antretten, und bey glücklicher Wiederkunfft ſeine völlige Reſtitution alsdenn erwarten, oder aufs neue 3. Jahr ſich auſſer Teutſchland verweilen ſolte. Herzog Heinrich erwählete alſo das letztere, als wobey er ſeines Lebens am mehrſten verſichert war.

Godefrid. Colon. *ad h. a.*
Arnold. Lubec. III. 28.
Gerhardus Præpoſitus Stederburg. *in Hiſt. narratione de poſtremis reb. geſt. Henrici Leonis inter Meibom. opuſcula hiſt. p.* 222.

Er kam aber doch, um ſeine Patrimonial-Güter zu retten, welche indeſſen ſeine Feinde angefallen hatten,

Gerhard Stederburg. *p.* 861.

in Abweſenheit des Kayſers zurücke, zerſtörte die widerſpänſtige Stadt Bardewyck, und nahm Holſtein, Hamburg und Lübeck ein.

Arnold. Lubec. IV. 2.
H. Meibomii, C. Sagittarii, & Chriſt. Schöpkenii *hiſtoria Bardevici.*

Erneuert die alte Strafe des Hund-Tragens.

Es hat K. Friedrich auch gegen andere Fürſten ſeine Autorität gebraucht. Als bey ſeinem erſten Zug in Italien A. 1155. unterdeſſen der Ertz-Biſchoff von Maynz Arnold, und Hermann Pfaltzgr. am Rhein einander in die Haare gerathen waren, ſo verdammte er den Pfaltzg. nebſt ſeinen zwölff Grafen, die ihm geholffen hatten, A. 1156. zu der ſchimpflichen Strafe des Hunds-Tragens.

Otto Friſ. *Lib. II. c.* 28.
Dodechinus *ad a.* 1155. *p.* 474.
Guntherus in Ligurino *Lib. V.* 200.

Macht die Herzoge in Pommern zu Reichs-Fürſten.

Jedoch theilte er auch Beneficia aus. Die Slaviſchen Fürſten Caſimiren, und Bogislaum, welche ſich der Botmäßigkeit Herzog Heinrichs des Löwen in Sachſen entzogen hatten,

Arnold Lubec II. 31. 3.

machte er A. 1181. zu Reichs-Fürſten, und ſetzte ſie dadurch in Sicherheit gegen die Dähnen, von welchen die Herzoge von Pommern entſproſſen.

Saxo

Saxo Grammat. *Hiſt. Dan. lib. XVII. p.* 371.
Conf. Alb. Cranzius *in Vandalia lib. VI.* 14. *& lib. VII. c.* 27.
Schurzfl. in Origin. Pomeran. *th. VII. in not. lit. r. p.* 20.

Fridericus I. Imp. Suev. 2. 1152-1190.

Die Streitigkeit zwiſchen dem Ertz-Biſchoff von Cölln, und Abt von Fulda wegen des Vorſitzes entſchied er an. 1184. auf dem Reichs-Tag zu Mayntz alſo, daß der Abt dem Ertz-Biſchoff hinführo nachſitzen ſolte.

Spricht Cölln den Vorſitz vor Fulda zu.

Arnold. Lubec. III. 9.

Herzog Uladislao III. in Böhmen gab er an. 1157. das Jus circuli aurei geſtandi, und machte ihn darauf an. 1162. nachmahls zum König.

Radevicus *l. c. c.* 13.
Otto de St. Blaſio *c.* 28.
Guntherus in Ligurino *lib. VI. v.* 446.
Urſpergenſ. *p.* 217.
Conf. Balbinus *in Miſcell. Bohem. lib. III. c.* 10. *in not. p.* 235. *& c.* 12. *p.* 260.

Weil auch, von Conradi Salici Zeiten an, bis auf dieſes Kayſers Regierung, gar nichts von denen weltlichen Reichs-Ertz-Aemtern in den Teutſchen Geſchichten vorkömmt, derſelben aber wieder zuerſt in der Hiſtorie K. Friedrichs gedacht wird, und zwar mit dem Umſtand, daß auf dem Reichs-Tag zu Mayntz an. 1184. das Amt des **Truchſes, Schenckens, Cämmerers,** und **Marſchalls** niemand als ein **König, Herzoge,** und ein **Marggraf** verwaltet hätten:

Verleihet Böhmen, Bayern, Sachſen, Brandenb. die Reichs-Ertz-Aemter.

Arnold. Lubec. III. 9. §. 4.

So ſtehen einige in den Gedancken, K. Friedrich habe ſolche ſonſt an keine gewiſſe Häuſer und Länder gebundene Würden **Böhmen, Bayern, Sachſen** und **Brandenburg** erblich verliehen.

Conring. *de official. Imp. th.* 13. 15.
Pfeffing. *ad Vitriar. lib. I. Tit.* 13. *p.* 1020.
Ludwig *in diſſ. de formula Ducatus Brandenb. p.* 66.

Bey allen dieſen aber, da K. Friedrich andere bedacht, hat er ſich auch nicht vergeſſen. an. 1168. zog er die Länder ſeines verſtorbenen Vetters Friedrichs von Rothenburg an ſich.

Vergröſſert ſich und ſein Haus mit anſehnlichen Ländern.

Otto de S. Blaſio *c.* 21.

Dem alten Herzog Welphen that er ſo gütlich, daß er ſein Teſtament änderte, und mit Hindanſetzung ſeines Vetters, Herzog Heinrichs,

Fridericus I. Imp. Suev 2. 1152-1190.

Vorſchlag, daß er entweder denſelben mit ihm antretten, und bey glücklicher Wiederkunfft ſeine völlige Reſtitution alsdenn erwarten, oder aufs neue 3. Jahr ſich auſſer Teutſchland verweilen ſolte. Herzog Heinrich erwählete alſo das letztere, als wobey er ſeines Lebens am mehrſten verſichert war.

Godefrid. Colon. *ad h. a.*
Arnold. Lubec. III. 28.
Gerhardus Præpoſitus Stederburg. *in Hiſt. narratione de poſtremis reb. geſt. Henrici Leonis inter Meibom. opuſcula hiſt. p.* 222.

Er kam aber doch, um ſeine Patrimonial-Güter zu retten, welche indeſſen ſeine Feinde angefallen hatten,

Gerhard Stederburg. *p.* 861.

in Abweſenheit des Kayſers zurücke, zerſtörte die widerſpänſtige Stadt Bardewyck, und nahm Holſtein, Hamburg und Lübeck ein.

Arnold. Lubec. IV. 2.
H. Meibomii, C. Sagittarii, & Chriſt. Schöpkenii *hiſtoria Bardevici.*

Erneuert die alte Strafe des Hund-Tragens.

Es hat K. Friedrich auch gegen andere Fürſten ſeine Autorität gebraucht. Als bey ſeinem erſten Zug in Italien A. 1155. unterdeſſen der Ertz-Biſchoff von Maynz Arnold, und Hermann Pfaltzgr. am Rhein einander in die Haare gerathen waren, ſo verdammte er den Pfaltzg. nebſt ſeinen zwölff Grafen, die ihm geholffen hatten, A. 1156. zu der ſchimpflichen Strafe des Hunds-Tragens.

Otto Friſ. *Lib. II. c.* 28.
Dodechinus *ad a.* 1155. *p.* 474.
Guntherus in Ligurino *Lib. V.* 200.

Macht die Herzoge in Pommern zu Reichs-Fürſten.

Jedoch theilte er auch Beneficia aus. Die Slaviſchen Fürſten Caſimiren, und Bogislaum, welche ſich der Botmäßigkeit Herzog Heinrichs des Löwen in Sachſen entzogen hatten,

Arnold Lubec II. 31. 3.

machte er A. 1181. zu Reichs-Fürſten, und ſetzte ſie dadurch in Sicherheit gegen die Dähnen, von welchen die Herzoge von Pommern entſproſſen.

Saxo Grammat. *Hiſt. Dan. lib. XVII. p.* 371.
Conf. Alb. Cranzius *in Vandalia lib. VI.* 14. *& lib. VII. c.* 27.
Schurzfl. in Origin. Pomeran. *th. VII. in not. lit. r. p.* 20.

Fridericus I. Imp. Suev. 2. 1152-1190.

Die Streitigkeit zwiſchen dem Ertz-Biſchoff von Cölln, und Abt von Fulda wegen des Vorſitzes entſchied er an. 1184. auf dem Reichs-Tag zu Maynz alſo, daß der Abt dem Ertz-Biſchoff hinführo nachſitzen ſolte.

Spricht Cölln den Vorſitz vor Fulda zu.

Arnold. Lubec. III. 9.

Herzog Uladislao III. in Böhmen gab er an. 1157. das Jus circuli aurei geſtandi, und machte ihn darauf an. 1162. nachmahls zum König.

Radevicus *l. c. c.* 13.
Otto de St. Blaſio *c.* 28.
Guntherus in Ligurino *lib. VI. v.* 446.
Urſpergenſ. *p.* 217.
Conf. Balbinus *in Miſcell. Bohem. lib. III. c.* 10. *in not. p.* 235. *& c.* 12. *p.* 260.

Weil auch, von Conradi Salici Zeiten an, bis auf dieſes Kayſers Regierung, gar nichts von denen weltlichen Reichs-Ertz-Aemtern in den Teutſchen Geſchichten vorkömmt, derſelben aber wieder zuerſt in der Hiſtorie K. Friedrichs gedacht wird, und zwar mit dem Umſtand, daß auf dem Reichs-Tag zu Maynz an. 1184. das Amt des **Truchſes, Schenckens, Cämmerers,** und **Marſchalls** niemand als ein **König, Herzoge,** und ein **Marggraf** verwaltet hätten:

Verleihet Böhmen, Bayern, Sachſen, Brandenb. die Reichs-Ertz-Aemter.

Arnold. Lubec. III. 9. §. 4.

So ſtehen einige in den Gedancken, K. Friedrich habe ſolche ſonſt an keine gewiſſe Häuſer und Länder gebundene Würden **Böhmen, Bayern, Sachſen** und **Brandenburg** erblich verliehen.

Conring. *de official. Imp. th.* 13. 15.
Pfeffing. *ad Vitriar. lib. I. Tit.* 13. *p.* 1020.
Ludwig *in diſſ. de formula Ducatus Brandenb. p.* 66.

Bey allen dieſen aber, da K. Friedrich andere bedacht, hat er ſich auch nicht vergeſſen. an. 1168. zog er die Länder ſeines verſtorbenen Vetters Friedrichs von Rothenburg an ſich.

Vergröſſert ſich und ſein Haus mit anſehnlichen Ländern.

Otto de S. Blaſio *c.* 21.

Dem alten Herzog Welphen that er ſo gütlich, daß er ſein Teſtament änderte, und mit Hindanſetzung ſeines Vetters, Herzog Heinrichs,

Frideric. I. Imp. Suev. 2. 1152-1190.

des Löwens, ihm ſowohl die Italiäniſche Lande, als die alten Stamm-Güter des Welphiſchen Hauſes in Schwaben noch bey ſeinem Leben, gegen eine jährliche Penſion, abtrat, welches Herzog Heinrich gar ſehr vom Kayſer abwendig machte.

Otto de S. Blaſio *c*, 21.
Monach. Weingart. *de Guelfis c.* 13.

Befeſtigt ſich im K. Burgund durch ſeine andere Vermählung.

Seine erſte Gemahlin Adelheid verſtieß er nur deswegen, damit er durch die andere Vermählung mit der Beatrix, Graf Reginalds III. Tochter, Burgund und Provence, welche Länder verlohren zu gehen ſchienen, erblich an ſich bringen möchte, welches auch A. 1156. geſchahe.

Otto Friſ. *lib. II. c.* 29.
Vignierius *in Chr. Burg. ad h. a. p.* 137.
Otto de S. Blaſio *c.* 21.
Radevicus *lib. I. c.* 11.

Macht den Ertz-Biſchoff von Vienne zu deſſen Ertz-Cantzler.

Worauf er den Ertz-Biſchoff von Vienne A. 1157. zum Burgundiſchen Ertz-Cantzler erklärte,

Privilegium Friderici ap. Joan. Boſco *in Viennæ ſanctæ & Senatoriæ antiquitatibus ad calcem Bibliothecæ Floriacenſis p.* 87.

welche Würde ihm auch von folgenden Kayſern iſt beſtättiget worden, und biß auf die Zeiten K. Rudolphs von Habſpurg geblieben, da ſie an den Ertz-Biſchoff zu Trier gekommen. Er ſelbſt aber ließ ſich in Eccleſia Arelatenſi krönen.

Pagi *in Critica Baron. T. IV. ad h. a. n.* 5. *p.* 654.

Herzog Bertholden IV. von Zähringen, deſſen Vater Kayſer Conrad III. bey der Widerſpänſtigkeit Graf Reginalds III. mit Burgund belehnet hatte, befriedigte der Kayſer hingegen mit Abtrettung der 3. Biſchöfflichen Städte, Loſanne, Genev und Sitten.

Bringt Herzog Boleslaum Criſpum in Pohlen zum Gehorſam, und Uberlaſſung Schleſiens an ſeine Vettern.

Otto Friſ. *II.* 29. & Vignierius l. c. p. 471.

Seines Nutzens halber nöthigte er auch A. 1157. den Pohlniſchen Herzog Boleslaum Criſpum den jährlichen Tribut von 500. Marck Silber ordentlich zu bezahlen, und ſeines vertriebenen Bruders 3. Söhnen, Boleslao, Cunrado und Miecislao, A. 1163. Schleſien wieder zu geben. Welches ſie dergeſtalt unter ſich getheilet, daß Cunradus

radus den obern Theil deſſelben, Boleslaus den Mittlern, und Miecislaus den untern Theil behielte; von welchem alle Piaſtiſche Herzoge in Schleſien hergeſtammet. Frideric. I. Imp. Suev. 2. 1052-1190.

Vid. Dlugoſſus *Lib. V. & VI.*
Sommerus *in tab. Gen. Duc. Sileſ. p.* 3.

Und als die Pohlen wiederum von den gemachten Tractaten abſpringen wolten, gieng ihnen der Kayſer A. 1173. noch ſchärffer zu Leibe, und brachte alles zur Erfüllung.

Godefrid. Colon. *ad a.* 1173. *p.* 244. *& a.* 1180. *p.* 247.
Radevicus *lib. I. c.* 2. & 5.
Otto be S. Blaſio *c.* 7.
Cromerus *lib. VI. p.* 599.

Thut 6. groſſe Italiäniſche Feldzüge.

Gegen niemand aber hat K. Friedrich ſeinen und des Teutſchen Reichs Nutzen und Ehre ſchärffer geſucht, als gegen den Pabſt und die Italiäner;

Radevicus *II.* 30.

wie er denn 6. groſſe Feld-Züge in Italien gethan, von welchen alleine ein groſſes Buch zu ſchreiben wäre.

Den erſten A. 1155. wegen der Lombardiſchen und Römiſchen Krönung.

Den erſten nahm er An. 1155. vor, beruffte alsdenn die Lombardiſchen Vaſallen zur Lehn-Empfängniß, auf das Roncaliſche Gefilde, zog der auſſen gebliebenen Lehn-Stücke ein, eroberte und verbrannte die widerſpänſtige Stadt Tortona, und ließ ſich zu Pavia die Lombardiſche Krone auffſetzen.

Otto Friſ. *II.* 12. 16-19. 20.
Otto de S. Blaſio *c.* 7.
Sigonius *de R. Ital. lib. XII. p.* 473.

Hierauf eilte er nach Rom, hielte zwar nach langer Weigerung, aus einer alten Ceremonie, dem ihm entgegen kommenden Pabſt Hadrian dem IV. den Steigbügel, jedoch mit einer artigen Entſchuldigung.

Helmoldus *I.* 80.
Albert. Stad. *ad a.* 1155.

Empfieng darnach von ſelbigem die Kayſerl. Krone, und wieß die tumultuirende Römer, welche erſtlich um die Kayſerl. Krone wolten begrüſſet ſeyn, mit blutigen Köpffen ab.

Otto Friſ. *II.* 21. 22.
Otto de S. Blaſio *c.* 7.

Otto Morena *de reb. Laudenſibus ad h. a. ap. Leibnit. p.* 812.

Fridericus I. Imp. Suev. 2. 1152-1190.

Nach vollbrachter Krönung eroberte er Spoleto, und brachte Apulien wieder zum Gehorſam.

Otto Friſ. *II.* 23. 24.

Bey der Zurückreiſe wolten ihm zwar die Veroneſer den Weg verlegen, der Kayſer aber eroberte glücklich die Clauſen und ließ die Guarniſon maſſacriren.

Otto Friſing *II.* 25.

Den andern A. 1158. zu Behauptung der Kayſerl. Hoheit daſelbſt.

Zu dem andern Feld-Zug nach Italien hätte ihm bald des Pabſts Hadrians unerträgliche Grobheit Gelegenheit gegeben, als welcher in einem Breve an den Kayſer an. 1157. hochmüthig geſchrieben. **Der Kayſer hätte das Reich von ihm als ein *Beneficium* oder Lehen.**

Exemplar literarum ap. Radevicum *lib. I. c.* 9.

Als aber wegen dieſer unbeſcheidenen und arroganten Redens-Art der Kayſer und die Teutſchen Reichs-Fürſten in einem öffentlichen Circular-Schreiben ſich höchlich beſchwerten,

Exemplar literarum ap. Radevic. *lib. I. c.* 10.

Otto de S. Blaſio *c.* 8.

ſo muſte der Pabſt gelindere Sayten aufziehen, ſich entſchuldigen, und die in der Bulle gebrauchten Worte alſo erklären, als wenn durch *Beneficium* nichts anders als eine gute Verrichtung, und durch *conferre*, nur das Auffetzen der Krone verſtanden würde.

Epiſtola Papæ ap. Radevic. l. 22.

Er muſte auch das ärgerliche Gemählde von Kayſer Lotharii Krönung, davon oben gedacht worden, und welches eben auf dergleichen Arroganz zielte, wegſchaffen.

Radevicus *lib. I. c.* 10.

Ob aber nun gleich der Pabſt ſich ſo zum Ziel gelegt hatte, ſo geſchahe doch an. 1158. der andere Zug in Italien, um die Kayſerl. Macht und Hoheit daſelbſt recht feſt zu ſetzen. Die übermüthige, abgefallene und trotzige Stadt Mayland ward zweymahl an. 1158. und 1162. nach harten Belagerungen erobert, und zuletzt der Erden gleich gemacht.

Radevicus l. 29 44.

Otto de S. Blaſio c. 11. 16.

Burchardi notarii Imp. ad Nicol. Abb. Sigeberg. de victoria

ctoria & triumpho Fridr. & clade Mediol. epiſt. ap. Freh. *T. I. p.* 330. Frideric. I. Imp. Suev. 2. 1152-1190.

Der Kayſer ließ ſich hierauf A. 1162. zum andernmahl zu Monza die Lombardiſche Krone auffſetzen,

Radevicus *lib. I. c.* 44.

Gunther. in Ligur. *l.* 8. *p.* 401. *ap. Reuber.*

Und muſten die geiſtlichen und weltlichen Lehns-Träger abermahl auf dem Roncaliſchen Gefilde erſcheinen, ihre Rechte und Lehen von vier Bononiſchen Rechtsgelehrten unterſuchen laſſen, den Eyd der Treue von neuen leiſten, ihre bisher uſurpirte Regalien dem Kayſer reſigniren, und eine jährliche Land- und Kopff-Steuer verſprechen, wodurch der K. jährlich bey 20. Marck Silbers, die Zölle ungerechnet, aus Italien haben konte.

Radevicus II. 1-8.

Otto de S. Blaſio *c.* 14.

Otto Morena *de reb. Laudenſ. ad a.* 1158. *p.* 818.

Ingleichen brachte er die Einkünffte wieder zuſammen, ſo von der Mathildiniſchen Erbſchafft waren veräuſſert worden.

Radevicus II. 10.

Niemand ſchmertzten die denen Italiäniſchen Herren entzogene Regalien mehr, als dem Pabſt Hadriano IV. welcher nicht gern wolte, daß der Kayſer auch zu Rom und in den zum Patrimonio S. Petri gehörigen Oertern die Obrigkeitliche Aemter beſetzen, und ſich daſelbſt auch die Regalien vindiciren ſolte. Dahero um demſelben wiederum einen Verdruß zu thun, weigerte er ſich nicht nur alleine den vom Kayſer geſetzten Ertz-Biſchoff zu Ravenna zu confirmiren, ſondern führte auch gegen denſelben allerhand Beſchwerungen, welche aber der Kayſer ſo gründlich wiederlegte, daß er ferner nichts einzuwenden wuſte. Er tractirte ihn dabey ſo geringſchätzig, daß er ſeinen Titul des Pabſtes Namen in den Briefen vorzuſetzen, und von ihm nur in ſingulari Numero zu reden befahl. Gibt Anlaß zur Verdrüßlichkeit mit dem Pabſt.

Radevicus *II.* 15. 18. 30. 31.

Es ſtarb aber der Pabſt A. 1159 ehe er ſeinen Zorn deßwegen am Kayſer auslaſſen konte. Nach ſeinem Tod entſtand eine groſſe Spaltung bey der Wahl, indem zween Cardinäle mit Gewalt den Päbſtlichen Stuhl behaupten wolten, davon ſich der eine Alexander den III. nannte, Der Kayſer favoriſirt im Päbſtlichen Schiſmate Pabſt Victorin III.

Frideric. I. Imp. Suev. 2. 1152-1190.

nannte, und die Sicilianiſche Parthey gegen den Kayſer hielte; der andere aber Victor III. des Kayſers groſſer Freund war. Nun entſchied zwar der Kayſer zu Pavia auf dem Concilio A. 1160. alſobald den Streit, und ließ Victorem für den rechten Pabſt erkennen,

Otto de S. Blaſio *c.* 13. 22.
Radevicus *II.* 43. 50-53. 64. 66. 67. 70.

Alexander aber flüchtete ſich nach Franckreich, und that den Kayſer nebſt ſeinem Pabſt A. 1163. auf dem Concilio zu Tours in Bann.

Den dritten A. 1164. wegen des neuen Königs in Sardinien und des neuen Pabſts.

Hierauf gieng der Kayſer A. 1163. das drittemahl nach Italien, belehnete A. 1164. Barralonem mit dem Königreich Sardinien.

Otto de S. Blaſio *c.* 18.
Morena & Cont. Radevic. *ad h. a.*
Albericus *ad h. a.*

Setzte nach Abſterben Victoris, Paſchalem III. dem Alexander entgegen, und ließ ihm die Teutſchen Biſchöffe zu Würtzburg ſchwören.

Otto de S. Blaſio *c.* 18.

Es ſperreten ſich zwar einige ſehr darwider, als die Ertz-Biſchöffe von Maintz, Trier, Magdeburg, Saltzburg, und der Patriarch von Aquileja, wie denn auch deßhalben der Ertz-Biſchoff von Maintz, Conrad, gar aus Teutſchland wiche, und ſich zu Pabſt Alexandro begab, aber darüber in die Reichs-Acht verfiel.

Acta Comitiorum Herbipolenſium ap. Baron. *ad a.* 1166. §. 8. Goldaſt. *Conſtit. Imp. T. III. p.* 343.

Der Kayſer aber drang doch bey den anweſenden geiſt- und weltlichen Reichs-Ständen durch, und publicirte ein ſcharffes Edict, keinen andern, als Paſchalem, für den rechtmäßigen Pabſt zu erkennen.

Friderici Imp. I. edictum ap. Baron. *ad a.* 1166.
Goldaſt. *l. c. p.* 343.

Jagte auch die Ciſtercienſer-Mönche aus Italien und Teutſchland, welche dem Affter-Pabſt Alexandro anhiengen.

Helmoldus *lib. I. c.* 90.
Albert. Stad. *ad a.* 1160.
Sigonius *lib. XIII. de R. I. p.* 312.

Nach ſeiner Abreiſe von Rom, hatten die Römer Pabſt Alexandern zurück beruffen, und ſich mit den Griechen ſo genau verbunden, daß

der

der Kayſer in Gefahr ſtunde, gantz Italien zu verliehren. Die Mayländer baueten, auf Verhetzung des Pabſts, nicht nur ihre abgebrochene Stadt wieder, ſondern legten dem Kayſer zu Trutz noch eine gantz neue Veſtung an, ſo ſie dem Pabſt zu Ehren Alexandrien nannten. Frideric. I. Imp. Suev. 2. 1152-1190.

Dahero that der Kayſer A. 1166. den vierdten Zug nach Italien, eroberte zwar Ancona, und ob gleich Pabſt Alexander ſich auf die angebottene Hülffe des Griechiſchen K. Emanuels verließ, Den vierten A. 1166. wider den hartnäckigen Pabſt Alexander.

Acta Alexandri ap. Baron. *ad h. A.* 1166. *l.* 17.

und den Kayſer nebſt ſeinem Pabſt Paſchali in Bann that,

Jo. Sarisberiens. *Ep. in Marduini Concil. T. VI. P II. p.* 1623.

ſo ließ ſich doch der Kayſer dieſes alles nicht abhalten auf Rom loß zu gehen, und nach der Römer Niederlage bey Tuſculi, Pabſt Alexandern daraus zu vertreiben, hingegen Pabſt Paſchalem daſelbſten zu ſetzen, wie er ſich auch von dieſem neu inthroniſirten Pabſt, ſogleich von neuen, nebſt ſeiner Gemahlin, krönen ließ:

Chronicon Reichersb. *ad A.* 1167. *p.* 294.
Otto de S. Blaſio *c.* 20.

Weil aber die Peſt ſeine Armée ziemlich ſchwächte, und faſt alle Lombardiſche Städte, aus Unwillen gegen die Ungerechtigkeit derer geſetzten Kayſerl. Richter, ſich zu einem allgemeinen Aufſtand anſchickten, ſo machte er ſich A. 1168 in aller Stille wieder aus Italien.

Otto de S. Blaſio *c.* 20. 22.
Godefrid. Colon. *ad h. aa.*
Contin. Radev. *ad h. a.*

Jedoch ernannte er A. 1169. nach dem Tod Paſchalis III. zum dritten Gegen-Pabſt Calixtum III. und that darauf, um Pabſt Alexandern den Garaus zu machen A. 1174. den fünfften Zug nach Italien. In demſelben hatte der K. lauter Unglück. Die Belagerung von Alexandrien gieng nicht wohl von ſtatten; Den fünfften gegen eben denſelben.

Godefridus *ad a.* 1174.

Heinrich der Löwe wolte dem Kayſer den groſſen Beyſtand nicht leiſten, welchen er von ihm flehentlich begehrte.

Arnold Lubec. *II.* 15.
Alb. Stadenſ. *ad h.* 1177.

Dahero wurde die Kayſerl. geſchwächte Armée A. 1176. unweit Li-

Frideric. I. Imp. Suev. 2. 1152-1190.

gnano von den Mayländern und ihren Bundsgenoſſen aufs Haupt geſchlagen.

Godefrid. & Chronogr. Saxo *ad h. a.*
Otto de S. Blaſio *c.* 23.
Sigonius de *R. I. lib. XIV. p.* 331.

Vergleicht ſich mit dem Pabſt und den Lombardiſchen Städten.

Der Kayſer ſahe ſich hierdurch an. 1177. gezwungen, mit Pabſt Alexandern dahin zu vergleichen, daß er ihn, da ohnedem Pabſt Calixtus unterdeſſen verſchieden war, für einen rechtmäßigen Pabſt erkennete, ihm das Land, ſo von Alters her der Römiſchen Kirchen gehöret, wieder einräumte, und dem Sicilliſchen K. Wilhelm einen 15. jährigen, denen Lombardiſchen Städten aber einen 6. jährigen Stillſtand zu Beylegung derer Streitigkeiten verwilligte, welche auch nach Verflieſſung dieſer Zeit abgethan wurden.

Vid. pacis & induciarum tabb. ap. Sigon. *de R. I. lib.* 14. *p.* 332.
Otto de S. Blaſio *c.* 23.
Godefrid. *ad a.* 1177.

Gemeine Fabel, daß der Pabſt dem Kayſer dabey auf den Kopf getreten.

Daß aber der Pabſt, bey der Zuſammenkunfft zu Venedig, dem Kayſer mit hochmüthiger Anrede aus dem 13. Vers des XCI. Pſalms ſolte auf den Hals getreten haben, wie einige behaupten wollen,

Sabellicus *lib.* 7. *dec. I. Rer. Venet. p.* 200.

wird billig als eine Fabel verworffen; ſintemahl der Pabſt ſelbſt, in ſeinem vertraulichen Brief an zween Engelländiſche Amts-Brüder, von dieſer Zuſammenkunfft, gantz das geringſte nicht von dieſer ſchimpfflichen Verhöhnung gedencket, welches er doch nicht würde verſchwiegen haben, indem er ſonſten gar fein erzehlt, daß ihm der Kayſer die rechte Hand gegeben, und beym Aufſteigen den Bügel gehalten habe.

Vid. epiſt. Alexandri III. ad Rogerum Eboracenſ. & Hugon. Dunelmenſem Ep. ap. Roger. Hovedenum *ann. Angl. P. II. p.* 569. & Cherubinum in magno bullario *T. I. p.* 72.

So kan auch ſonſten kein einiges Zeugniß von einem Scribenten ſelbiger oder näherer Zeit vorgebracht werden, da es doch an denſelben nicht fehlet, welche die Händel des Kayſers mit dem Pabſt beſchrieben haben, als Romualdus, Radevicus &c. Die neuern ſo es erzehlen, reden auch gar zweifelhafft

Frider. I. Imp. Suev. 2. 1152-1190.

felhafft davon, und gebrauchen das fertur, dicitur, ajunt. Die Italiäniſche Scribenten ſchmeicheln dem Pabſt. Der großmüthige Kayſer würde dieſe Schmach auch nicht gelitten haben; Gemahlte Bilder beweiſen nichts, denn das Sprichwort iſt bekannt: Pictoribus atque Poëtis &c. und wo ja ſolche vorhanden, ſo hat man vielmehr ſymbolice damit vorſtellen wollen, daß durch obigen Vergleich der Kayſerl. Hoheit ſey ziemlich auf den Hals getreten worden.

Baronius *lib. XII. ann. ad a.* 1177. §. 124.

Remi, Lautenſacki, Maji, Heumanni &c. *diſſertationes criticæ fabulam, de Frid. I. a Pontifice, pedibus conculcato, explodentes.*

Nach dem verfloſſenen ſiebenjährigen Stillſtand, mit den Lombardiſchen Städten, erfolgte endlich auch im Julio an. 1183. der berühmte Coſtnitzer Friede mit denenſelben, in welchem der Kayſer ſie ſämtlich wieder zu Gnaden annahm, und ihre alte wohlhergebrachte Gerechtſame und Freyheiten beſtättigte, alle bis anhero aber auſſerhalb der Ringmauer von ihnen uſurpirte Regalien gäntzlich entzoge. Wormit alſo die groſſe und langwierige Lombardiſche Unruhe, ihre erwünſchte Endſchafft erreichte.

Inſtrumentum pacis vid. ap. Sigonium *de R. I. Lib. XIV. p.* 338. *ſq.*

Otto de S. Blaſio c. 27.

Coſtnitzer Friede mit den Lombardiſchen Städten.

Von dieſem Frieden war zwar die Stadt Alexandria ausgeſchloſſen, der Pabſt und die Bürgerſchafft begütigten aber endlich den Kayſer, daß er ihnen zu Nürnberg im Martio an. 1184. auch völlig verziehe.

Vid. Sigonius *l. c. p.* 340.

Des Kayſers ſechſſter Italiäniſcher Feld Zug A. 1184. wegen ſeines Prinzen-Heinrichs Vermählung.

A. 1184. that K. Friedrich den letzten Zug in Italien, ſeines Sohns Heinrichs wegen, welchen er mit des K. Rogerii II. in beeden Sicilien Tochter Conſtantia vermählte, und dadurch den unterſten Theil von Italien an ſein Hauß zu bringen ſuchte.

Otto de S. Blaſio c. 28.

Gottfrid. Viterb. *P. XVII. Chr. in fin. p.* 512.

Er verlangte auch vom Pabſt Lucio III. daß er dieſem ſeinen Sohn die Kayſerl. Crone aufſetzen ſolte, weil er auch ſchon an. 1169. die Teutſche Crone zu Aachen empfangen hatte; der Pabſt aber ſchlug ſol-

Fridericus I. Imp. Suev. 2. 1152-1190.

ches unter dem Vorwand, daß nicht zwey Römiſche Kayſer zugleich ſeyn könten,

Godefridus *ad a.* 1185.
Arnold. Lubec. *III.* 10.

aus Zorn ab, weil ihn der K. durch die Verweigerung der Mathildiniſchen Erb-Lande beleidigt hatte. Sein Nachfolger, Urban III. that wegen dieſer Erbſchafft gleiche Inſtanz, erhielt aber eben ſo wenig, dahero hatte er in Willen, ſolche durch den Bann-Fluch von dem Kayſer zu erzwingen, wann ihm ſolches nicht der Tod verwehrt hätte.

Arn. Lubec. *III.* 10. 16.

Thut den dritten groſſen Creutz Zug A. 1189.

Um endlich doch dem Pbaſt einmahl was zu gefallen zu thun, entſchloß ſich der K. den dritten groſſen Creutz-Zug vorzunehmen, und die Stadt Jeruſalem, welche nach dem Tod K. Balduins IV. in der Uneinigkeit Gr. Regimunds von Tripoli und Guidonis Gr. von Luſignano an. 1187. dem Egyptiſchen Califfen, Saladin, war in die Hände gerathen, wiederum zu erobern.

Godefridus Colon. *ad A.* 1187.
Ann. Lubec. III. 23.
Otto de S. Blaſio *c.* 29. 30.

welcher ſehr beſchwehrlich, und ihm den Tod bringt.

Der Aufbruch geſchahe A. 1189. der gantze Zug war voller Ungemachs, der K. muſte ſich durch die Griegen, welche ihn nicht durchlaſſen wolten, durchſchlagen, die Stadt Iconien, und das Land Armenien wurden erobert, als man aber weiter gehen wolte, ſtarb der Kayſer A. 1190. in der Stadt Seleucien eines jähen Todes.

Tegeno *in deſcript. expedit. Aſiat.* Frid. imp. *ap. Treb. T. I. p.* 405. *edit noviſſ.*
Autor. Anonymus *Hiſt. expedit. Aſiat.* Frid. *ap. Canif. T. V. antiq. lect.*
Narratio de periculis atque laboris expedit. Aſiat. Frid. *ap. Urſtiſ. T. I. p.* 560.
Iacobus de Vitriaco *Hiſt. Hieroſol. l. I. c.* 99.
Art. pæi. *diſſ. de exped. Frid. in Terram ſanctam.*

Denn daß er ſolte in den Fluß Cydnus oder Farfar, wie ihn einige, auch noch anders nennen, erſoffen ſeyn, wie insgemein vorgegeben wird, das iſt eine Legende, welche aus Vergleichung dieſes groſſen Kayſers mit

Alexan-

Alexandern dem Grossen entstanden, welcher auch bald seinen Tod in dem Fluß Cydaus gefunden hätte. Frideric. Imp. Suev. l. 1. 1152-1190.

Otto de S. Blasio *c.* 35.

Tageno, welcher doch dem gantzen Creutz-Zug beygewohnet, meldet kein Wort von der Ersäuffung des Kayſers, und dieſer, als ein teſtis oculatus, gilt mehr als zehen auriti.

Georgii Kumelini **Unterſuchung, ob Friedrich in dem Fluß** *Cydnus* **erſoffen**, *in P. XVIII.* **der Hällischen** *Biblioth. n. III. p.* 696.

Von K. Friedrichen iſt übrigens noch zu bemercken, daß ſeine lange und öfftere Abweſenheit denen Teutſchen Ständen Anlaß gegeben, ſich mit dem Degen Recht zu ſchaffen, Krieg miteinander zu führen, Veſtungen zu bauen, Bündniſſe zu ſchlieſſen, daß auch ſelbſt die Biſchöffe lieber Petri Schwerdt als Himmels-Schlüſſel führen wollen, wie abſonderlich aus denen Händeln mit Heinrich dem Löwen zu erſehen. Welchem Ubel der Kayſer nachmahls A. 1187. durch die Conſtitution vom Land-Frieden vergeblich abzuhelffen geſucht hat, weil die Stände es einmahl gewohnt waren. Wie er denn auch das Fauſt-Recht und die damahls üblichen Befehdungen nicht ſo wohl gäntzlich abgeſchaffet, als nur verbotten, daß niemand den andern ohne Ankündigung und Abſagung überfallen ſolte.

Seine öfftere Abweſenheit veranlaſſet innerliche Unruhen.

Publicirt dahero einen Land-Frieden A. 1187.

Vid. *lib. V. Feudor. tit.* 10.
Cruſius annal. Suevic. *P. II. lib. II. c.* 15.
Conrad. Urſperg. *ad h. a. p.* 301.
Datt. *lib.* 1. *rer. Germ c.* 5. §. 5. *p.* 27.

Es wollen einige, K. Friedrich habe den Titul: Semper Auguſtus, curial gemacht,

hat den Titul Semper Auguſtinus nicht introducirt.

Conring. *ad Lampad. P. III. c.* 2. *p.* 103.
Bœcler. *in Notit. Imp. lib. IV. c.* 1.

daß aber ſchon allen vorhergehenden Kayſern von Carln dem Groſſen an derſelbe gegeben worden, iſt mit vielen Zeugniſſen von andern erwieſen worden.

Pfeffing. *ad Vitriav. lib. I. Tit. IV p.* 300.

Ingleichen ſoll K. Friedrich das Römiſche Reich zu erſt Sacrum oder das **Heilige** genennt haben,

hat auch nicht das Römiſche Reich zu

Friderie. I. Imp. Suev. 2. 1152-1190. erſt heilig betitult. Führt einen Adler in Fahnen.

Bœclerus in diſſ. *Sacrum R. I. T. II. diſſ.*
Otto Friſing. *hiſt. II.* 30.
Tageno *in deſcript. expedit. Aſiat. p.* 1409.

welches aber eben ſo wenig, als das vorhergehende, erweißlich. Daß K. Friedrich einen Adler in ſeinen Fahnen geführt habe, bezeugen verſchiedene Scribenten.

Otto Morena de rebus Laudenſibus *in Leibnit. T. I. p.* 819.
Radevicus *de geſt. Frid. lib. I. c.* 32.
Guntherus *in Ligur. lib. VII. v.* 504. *& lib. X. v.* 137.
Obrecht *de vexillo imper. c.* 3. *p.* 13.

Beſtättigt das Herz. Würtzburg dem Biſchoff daſelbſt.

Der Biſchoff von Würtzburg. Herold, hat von K. Friedrichen an. 1168. eine güldene Bulle empfangen, in welcher er ihm das dem Stifft Würtzburg eingeleibte Herzogthum Würtzburg, und deſſen Land-Gericht beſtättigt, wie ſolches ſeine Vorfahren von Carln dem Groſſen und nachfolgenden Kayſern erlangt hatten.

Vid. Aurea Bulla ap. Lorenz Frieſen in **der Hiſtorie von Würtzburg** *p.* 518. &
Leuckfeld *in antiq. Pœldenſ. app. 2. p.* 254. & accuratius in Schannati *Vindem. Fuld. Collect. II. inter diplomata n. IX. p.* 116.

Dahero wollen einige behaupten es käme von Friderico Barb. her, daß ſich die Würtzburgiſche Biſchöffe **Herzog von Francken** ſchreiben.

Beck *in diſſ. de ducatu Franconiæ §. IX. p.* 24.

Allein K. Friedrich ſagt im angeführten Diplomate ſelbſten, daß er nur die alten Privilegia dem Stifft erneuert habe; hernach kan das Herzogthum Würtzburg nicht von dem ganzen Franckenlande, ſondern nur bloß von der Gegend um die Stadt Würtzburg verſtanden werden. Jedoch muß man dabey geſtehen, daß nirgends vorhero deutlicher das Wort Ducatus dem Bißthum Würtzburg beygelegt werde, als in dieſem Kayſerl. Brief, welcher auch noch jetzo in dem Archiv des Würtzburgiſchen Dom-Capituls verwahret wird.

Aug. de Canuſio **Bedencken von dem Herzogt. Francken des Biſch. zu Würtzburg** *in P. XIX. Bibl. Hall. n.* 2. *p.* 749.
Ludwig **in der Vorrede über die Geſchichtſchreiber vom Biſch. Würtzb.** §. 18.

Unter

Unter K. Friedrichs Regierung ſind ſonſt keine neuen Stiffte entſtanden, weil der Kayſer lieber die Biſchöffe und Aebte vermindert, als vermehret ſahe. Herzog Heinrich der Löwe aber hat noch in ſeinem glücklichen Zuſtand zu Bekehrung der Slaven die von ihnen verheerten Bißthümer **Ratzeburg** 1144. Frideric. I. Imp. Suev. 2. 1152-1190. Erneuerung und Verlegung der Bißthümer Ratzeburg, Mecklenburg und Altenburg.

Chronicon Slavicum Lindenbrogii *ad a.* 1068.
Alb. Crammedyck *Chron. Lubec. p.* 394.
Wolterus *in Chr. Bremenſi ap. Meib. T. II. p.* 44.

und **Mecklenburg** wieder in guten Stand gebracht, auch das letztere A. 1168. um mehrerer Sicherheit willen, nach **Schwerin**,

Chytræus *lib.* 31. *Saxon. p.* 953.

und das Hochſtifft **Altenburg** A. 1163. nach **Lübeck** verleget.

Helmoldus *lib. I. c.* 89.
Albert. Stad. *ad a.* 1163.

Wie er denn auch vom Kayſer A. 1160. das Jus inveſtiendi epiſcopos in dieſen drey Hochſtifftern erhalten hatte.

Vid. Diploma ap. Maderum *in antiquitat. Brunſu. p.* 121.

Das alte unmittelbare Reichs-Stifft St. Maximini gelangte, nach ausgeſtandenen vielen Unterdruckungen, von Trieriſchen Ertz-Biſchöffen, unter Kayſer Friedrichen, wiederum zu ſeiner Reichs-Freyheit. Es hatte ſich daſſelbe Albero, Ertz-Biſchoff von Trier, durch einen von K. Conrad III. erhaltenen Spruch, an. 1139. gäntzlich unterwürffig gemachet, und den Abt und die Mönche verjagt, ſo ihn nicht für ihren Ober-Herrn erkennen wollen.

Sententia Conradi III. R. data *Argentinæ A.* 1139. in Zilleſii *defenſione Abbatiæ St. Maximini P. II. cap. I. ſect. V. p.* 81.

Heinrich, Graf von Luxenburg, als Advocatus, ſetzte ſich zwar äuſſerſt dagegen, muſte aber doch endlich dem mächtigen Ertz-Biſchoff nachgeben, und ſich mit ihm auf Kayſerl. Interpoſition an. 1146. vertragen.

Sententia Conradi III. Regis dat. Spiræ prid. Non. Jan. an. 1146. *ibid. p.* 82.

Ertz-Biſchoff Hillinus von Trier, brachte ſich ferner bey K. Friedrich an. 1157. die Beſtättigung des Spruchs K. Conrads III. zuwege.

Frid.

Frider. I. Imp. Suev. 2. 1151-1190.

Frid. I. Imp Aurea Bulla dat. Treviris Id. Jan. 1157. citata *a Brouvero Annal. Trevir. p.* 62.

Aber nach dieſes Ertz-Biſchoffs Tod An. 1169. fanden ſich die alten Mönche dieſes Stiffts, nebſt ihrem in Concilio erwählten, und vom Pabſt Innocentio II. confirmirten Abt wieder ein, und erhielten auch von K. Friedrichen A. 1182. die Reſtitution ihrer alten Güter, und Gerechtſame.

Frid. confirmatio omnium bonorum Abb. Maximini in Zillel. *P. III. n.* 44. *p.* 58.

Der Biſchoff von Regenſpurg wird wegen angemaſter Weltlichkeit ohne Kayſ. Belohnung geſtrafft.

Da in des Kayſers Abweſenheit der A. 1155. neuerwählte Biſchoff zu Regenſpurg Hartwich, ſich der Weltlichkeit in ſeinem Stifft angemaſſet hatte, ehe er vom Kayſer war damit belehnt worden, ſo zog ihn der Kayſer deßwegen zu einer groſſen Geld-Straffe.

Otto Friſing. *de Geſtis Frid. Imp. II.* 28.

Stifftung der Klöſter Irſingen und Schüßenried.

Unter ihm hat auch Heinrich, Graf von Ramſperg, das Reichs-Kloſter **Irſingen** A. 1182. und

Bucelinus *P. II. Germ. Sacr. voce: Urſinium p.* 298.

Berenger und Conrad Gr. von Schüſſenried die Præmonſtratenſer-Abtey **Schüſſenried**, 1188. fundirt.

Bucelinus *l. c. p.* 80.

Bruſchius *P. I. de monaſt. Germ. p.* 538.

Veränderung des Kloſters Marchthal.

Marchthal an der Donau zwiſchen Reutlingen und Ehingen wurde A. 1177. aus einem Collegio canonicorum von Hugone III. Pfaltz-Grafen in Schwaben in ein Præmonſtratenſer-Kloſter verwandelt.

Bucelinus *l. c. P.* 214.

Bruſchius *l. c. p.* 295.

Welche alle drey Sitz und Stimm auf der Schwäbiſchen Prælaten-Banck haben.

K. Friedr. vermehrt und erhält die Reichs-Städte.

Die Hiſtorici bemercken an K. Friedrichen I. ein ſingulare ſtudium, die Reichs-Städte zu vermehren, und zu erhalten; indem er auſſer Regenſpurg und Lübeck, auch Hagenau, Rotenburg, Memmingen, Ravenſpurg, Eslingen, Reutlingen, Heilbron, Eger, Altenburg, und Pfüllendorff, zu Reichs-Städten gemacht,

Danheiter **Reichs-Vogteyiſchen** *Apologi cap. IX. p.* 317.

Lehman *in Chr. Spir. Lib. IV. c.* 4. *p.* 286. *ſq.*

Munſterus *in Cosmograph. Lib. III. c.* 163. *XIII. c.* 488.

Cruſius

Cruſius *in Annal. Suevic. Part. II. lib. I. c. 16. lib. XI. c. 3. lib. IX. c. 11.*

Felix Faber. *in hiſt. Suev. lib. I. p. 105.*

Frideric. I. Imp Suev. 2. 1152-1190.

und eher in dem gefährlichſten Italiäniſchen Heerzug 1175. Herz. Heinrich des Löwen ſo nöthigen Hülfe entbehren wollen, als daß er ihm die von ihm deßwegen verlangte Reichs-Stadt Goßlar eingeraumet hätte.

Vid. Otto de St. Blaſio c. 23.

K. Friedrichen dem I. wird auch zugeſchrieben, daß er dem ihm ſehr getreuen Ertz-Biſchoff Arnolden zu Cölln zum beſtändigen Ertz-Cantzler von Italien gemacht habe.

Acerbus Morena *de rebus Laudenſibus ap. Leibnit. p. 839.*

Ludwig *ad A. B. T. II. p. 591.*

Denn ob ſich ſchon, noch vor dieſer Zeit, in der Hiſtorie und Diplomatibus veſtigia finden, daß dann und wann die Ertz-Biſchöffe von Cölln dieſe Würde verwaltet haben,

Chronographus Saxo in Leibnitii *Acceſſionibus hiſt. ad A. 1132.*

Maſcov. *de orig. officiorum aulicorum S. R. I. §. 16.*

ſo fangen ſich doch erſtlich von A. 1154. die Kayſerl. Urkunden an, in welchen beſtändig bis auf die guldene Bulle, die Ertz-Biſchöffe von Cölln Ertz-Cantzler durch Italien benennet werden. Confirmiret dem Ertz-Biſchoff zu Cölln das Ertz-Cantzler-Amt.

Exempla ex Ughelli *Italia Sacra aliisque autt. coacervata*, vide ap. Ludwig *l. c. p. 592.* & Struv. *in I. P. cap. IX. §. 15. p. 463.*

Dahero auch von der Zeit an, Maynz, ſo bald ſich Cölln einen Ertz-Cantzler zu ſchreiben angefangen, den Beyſatz auch eines Ertz-Cantzlers durch Teutſchland angenommen, da es ſich vorhero nur ſimpliciter Archi-Cancellarium genennet.

Dipl. de A. 1153. *in Hundii metropol. Salisb. T. II. p. 262.*

Exempla ſimplicis tituli *Archicancellarii* quam plurima ante A. 1153. vid. ap. Pfeffinger *T. I. ad Vitr. p. 180.*

Unter Kayſer Friedrichen unterfing ſich ein herumlaufender Mönch das Kayſerl. Siegel nachzugraben, der Kayſer befahl ihn aber aufzuſuchen, und ins Gefängnüß zu werfen.

Frid. I. Ep. ad. Abb. in Goldaſti *T. II. Conſtit. Imp. f. 57.*

Frideric. I. Imp. Suev. 2. 1152-1190.

Man findet auch, daß ſich die Stände gar deutlich zur ſelbigen Zeit auf des Reichs Herkommen beruffen, und ſolches nebſt den geſchriebenen Geſetzen für eine Richtſchnur in Reichs-Sachen geachtet.

Vid. Epiſtola ap. Radevicum *Lib. I. c.* 16.

Noch andere Merckwürdigkeiten von K. Friedrich I. Regierung.

Unter K. Friedrichen I. fangen ſich auch erſtlich die weltlichen Fürſtliche Lehens-Briefe an, und hat man vor deſſen Zeiten noch keine ſchrifftliche Belehnung angetroffen.

Vid. Spener *in J. P. P. III. Lib. II. c.* 9. §. 8. *p.* 127. 128.

Vornemlich iſt aber an dieſem Kayſer zu loben, daß er ſcharff über die Reichs-Geſetze gehalten, auch an ſolche ſelbſten wolte gebunden ſeyn.

Radevicus II. 3.
Guntherus VIII. 468.
Godefried. Colon. *ad a.* 1189. *p.* 255.

VI.

Henric. VI. Imp. Suev. 3. 1190-1197. r. 7. æt. 32.

Kayſer Friedrich dem erſten folgte durch ordentliche Wahl oberwehnter maſſen ſein Prinz Heinrich der VI. als welcher noch bey ſeinem Leben die Teutſche und Lombardiſche Krone erlanget, auch unterſchiedene Reichs-Sachen, in Abweſenheit ſeines Vaters, abgeſchloſſen hatte,

Hat ſchon bey des Vaters Leben in Reichs-Geſchäfften ſich hervor gethan.

Vid. ejusd. diplomat. ap. Piſtor. *in Chr. Mindenſi p.* 743. & 746. & in Lunigii *ſpicileg. Eccleſiaſt. P. I. p.* 338. & 400.

Deſſen ſchimpfliche Römiſche Krönung.

Bey ſeiner Römiſchen Krönung an. 1190. muſte er vom Pabſt Cœleſtino III den faſt unglaublichen Affront erdulten, daß derſelbe die ihm mit denen Füſſen aufgeſetzte Kayſerl. Krone auch mit den Füſſen alſobald wieder vom Kopf ſtieß, um anzuzeigen, daß es in Päbſtl. Macht ſtünde, dieſelbe zu geben, und zu nehmen.

Roger. Houedenus *Ann. Angl. P. poſter. ad h. a. p.* 689.
H. Knygthonus *de eventibus Angl. l.* 11. *c.* 13.
Baronius *in ann. ad h. a.*

Er übergab ihm auch dabey einen Reichs-Apffel, als ein Symbolum, des von dem Päbſtlichen Stuhl zu Lehn empfangenen Römiſchen Reichs.

Innocentius III. *in regiſtro de negotiis Imperii Vol. I. n.* 29. *p.* 691.

Deme

Deme ungeacht iſt unter dieſem K. das Waiblingiſche Haus zur höchſten Macht und Reichthum geſtiegen, welches aber auch mit deſſen Tode wiederum ins Abnehmen gerathen. Er hat ſich für allen andern angele en ſeyn laſſen die Kayſer-Würde an ſein Haus erblich zu bringen, und dagegen verſprochen, das Königreich beeder Sicilien zum Reich zu ſchlagen, und die Reichs-Stände aller Lehns-Verbindlichkeit zu entlaſſen. Es fand auch dieſer Vorſchlag ſo gut Gehör, daß bey zwey und funfzig Reichs-Stände dieſes Pactum allbereit unterſchrieben und geſiegelt hatten. Dieweil aber die Sächſiſchen Fürſten ſich dadurch von aller Anwartſchafft auf das Kayſerthum ausgeſchloſſen ſahen, ſo wiederſetzten ſie ſich, nebſt dem Ertz-Biſchoff von Maynz, dieſem Vornehmen, mit dem gröſten Nachdruck, daß der K. endlich davon abſtehen muſte.

Henricus VI. Imp. Suev. 5. 1190-1197. Bemüht ſich vergebens das Reich erblich zu machen.

Johannes monachus coævus *in magno Chr. Belgico ap. Piſtor. T. III. p.* 205.
Gervaſius Tilberienſ. *in otiis imperialibus deciſ. II. c.* 19. *ap. Leibn. T. I. p.* 943.
Chron. MSt. Halberſtad. ap Meibom. *in apolog. pro Ottone IV. T. III. rer. Germ. p.* 116.
Gobelinus Perſona *æt. VI. c.* 61. *ap. Meibom.*

Die Reiche von beyden Sicilien, welche K. Heinrich dem Teutſchen Reich einzuverleiben verſprach, koſtete ihn erſtlich ſelbſten viel Mühe an ſich zu bringen. Das Recht dazu bekam er zwar von ſeiner Gemahlin Conſtantia, K. Rogerii II. Tochter an. 1186. und hätte er demnach K. Wilhelmen II. ſeiner Gemahlin Bruders Sohn an. 1189. ſuccediren ſollen. Alleine der Pabſt Clemens III. ſahe nicht gerne, daß er den Kayſer auf allen Seiten zu ſeinen Nachbar bekommen ſolte, und half dahero getreulich, daß die unruhigen Sicilianer Tancreden, Rogers III. Herzog von Apulien natürlichen Sohn zum K. über ſich machten, welcher auch beyde Sicilien bis an ſeinen Tod an. 1192. glücklich behauptete.

Bringt das Sicilianiſche Reich durch viel Blut vergieſen an ſich.

Otto de S. Blaſio c. 37.
Arnold. Lubec. IV. 5.
Albericus *ad a.* 1190.

Nach deſſen Tod aber war K. Heinrich glücklich, und brachte an. 1194. beyde Sicilien unter ſeine Bothmäßigkeit.

Henricus VI. Imp. Suev. 3. 1190-1197.

Godefridus *ad h. a.*
Arnold. Lubec. *IV.* 20.
Otto de S. Blaſio *c.* 39. 40.

Das folgende Jahr aber erregten die Sicilianer, in Faveur Herzog Wilhelms von Tarento, Tancredens Sohns, welchem der Kayſer dieſes Herzogthum gegeben hatte, eine neue Rebellion, welche aber der K. 1196. und 97. durch grauſame Strafen unterdrückte.

Otto de S. Blaſio *c.* 39-41.
Arnold. Lubec. *IV.* 20.

Verträgt ſich mit Herzog Heinrichen dem Löwen.

In Teutſchland hatte K. Heinrich ſcharfe Augen auf den aus Engelland wieder gekommenen Herzog Heinrich den Löwen, damit er nicht gröſſer werden, ſondern mit denen angewieſenen Braunſchweig- und Lüneburgiſchen Landen vergnügt bleiben mögte. Wie denn derſelbe auch ſich endlich mit ihm dahin vertragen muſte, daß er Braunſchweig und Lüneburg raſiren, Lübeck mit Graf Adolphen halben Theils beſitzen, ſeinen Sohn Lotharium zum Geiſel geben, und den andern Sohn Heinrich nebſt 50. Reutern mit nach Apulien ſchicken muſte. Die völlige Ausſöhnung geſchahe A. 1191. zu Dullethen im Schwartzburgiſchen.

Gerhard Stederburg. *in hiſt. narratione de Henric. Leon. n.* 20. 21. 44.
Arnold. Lubec. *IV.* 3.

Überläſt ſeinen Brüdern das Herzogthum Schwaben.

Seinen Bruder Conrad machte der Kayſer A. 1192. zum Herzog von Schwaben, und nach deſſen Tode A. 1195. ſeinen jüngſten Bruder Philipp, dem er auch Tuſcien und die Mathildiniſchen Erblande abtrat.

Otto de S. Blaſio *c.* 37. 44.
Abbas Urſperg. *ad a.* 1195.

Und Printz Heinrichen von Braunſchweig die Rhein-Pfaltz.

Printz Heinrich, Heinrichs des Löwen Sohn, bekam A. 1195. die Pfaltz am Rhein, ob ſchon der Kayſer Anfangs deſſen Heyrath mit der Prinzeßin Agnes, Pfaltzgraf Conrads Tochter, nicht gebilliget hatte.

Godfridus *ad. a.* 1195.
Arnold. *IV.* 20.
Gerhardus Stederburg. *p.* 866.
Pareus hiſt. Palat. *lib. III. Sect. I. p.* 127.

Eckards Erklärung des alten Kleinodien-Käſtlein in dem

dem Cabinet Herrn Hieronymi Wilhelm Ebners von Eſchenbach *Reip. Norimb. Septemviri &c.*

Henricus VI. Imp. Suev. 3. 1190-1197.

Bey der Geiſtlichkeit hat ſich K. Heinrich einen üblen Namen gemacht, daß er den vom Creutz-Zuge zurück gekommenen K. Richard von Engeland, welchen Herzog Leopold von Oeſterreich wegen eines ihm beym Creutz-Zuge angethanen Schimpfes bey der Durchreiſe A. 1192. durch ſein Land hatte arreſtiren laſſen, ſich ausantworten lieſſe, und ihn wegen des gehabten Bündniſſes mit Tancreden in Sicilien zu einer hohen Ranzion zwang.

Macht ſich bey der Geiſtlichkeit verhaſt.

1) Durch die Arretirung K. Richards von Engeland.

Formula conventionis ap. Roger. Hovedenum *Part. poſt. Ann. Angl. p.* 728.
Otto de S. Blaſio *c.* 38.
Matthæus Paris *p.* 140-145.
Gottfrid. *ad a.* 1193. & 94.
Gerval. Tilber. *dec. II. c.* 19.

Daß er ihn aber auch ſolte zu einem Lehns-Eyd, wegen ſeines Königreichs obligirt haben, iſt eine ungegründete Sage.

Guil. Brito *lib. IV. Philipp. p.* 276. Chr. Halberſt. *ap. Leibn. T. II. p.* 138.

Ingleichen verdroß es die Geiſtlichkeit ſehr, daß er ihnen, unter ſcharfer Bedrohung, verwehrete, wegen keinerley Vorwand, nach Rom an den Pabſt zu appelliren.

2) Durch die verbotne Appellation nach Rom.

Narratio de Canoniſatione & translatione S. Bernwardi *c.* 8. & 9. *ap. Leibnit. T. I. p.* 473. & 474.

auch das den Kayſern reſervirte Jus devolutionis, bey ſtreitigen Wahlen in Stifftern gar ſcharf exercirte.

3) Durch das Jus devolutionis.

Ægydius aureæ vallis monachus *in geſtis Pontif. Leodienſ. c.* 59. *p.* 139.

Ubrigens iſt von ihm auch zu mercken, daß unter ihm endlich alle Reichs-Lehen erblich geworden, da noch vorhero viele nur noch perſonell waren.

Reichs-Lehen werden vollends erblich

Gervaſius Tilber. *in otiis imperial. p.* 43. *ap. Leibnit.*
Hertius *de orig. & progr. ſpecial. S. R. I. rerumpubl.* §. 7. *p.* 20.

Dahero konte der Kayſer auch nicht A. 1190. die Landgrafſchafft Thüringen an ſich ziehen.

Henricus IV. Imp Suev. 3. 1190-1197. Macht Könige.

Godefridus Colon. *ad a.* 1190.
Arnold. Lubec. III. 36.

Es gereichet auch zur Hoheit des Teutſchen Reichs, daß K. Heinrich an. 1197. Almericum zum König von Cypern, und Leonem zum König von Armenien, durch Teutſche Biſchöffe ſolenniter krönen laſſen.

Arn. Lub. *lib. V. c.* 2. §. 8. &c. 5. §. 6.
Rogerus de Hoveden *ann. Angl. ad a.* 1197. p. 773.
Marinus Sanutus *lib. III. P. X. c.* 8.
Ludwig *de auſpicio Regum c.* 2. *p.* 98-100.

Welches ſonder Zweifel zu dem Ende geſchahe, damit er gewiſſe Freunde in Orient hätte. Man findet auch, daß ſich K. Heinrich von Sicilien aus habe die Barbariſche Küſte in Africa unterwürfig zu machen geſuchet,

Ptolemæus Lucenſis *ad a.* 1194. p. 960.

und ſo gar, bey der damahligen Uneinigkeit in der Kayſerlichen Familie, nach dem Griechiſchen Kayſerthum geſtrebet.

Innocentius III. *in ep. ad Alexium Imp. CPL. T. I. lib. V. n.* 127. *p.* 674.
Otto de S. Blaſio *c.* 43. *p.* 221.

Urſprung des Teutſchen Ritter-Ordens.

Von ihm ſowohl, als vom Pabſt Cœleſtino, ward der an. 1187. entſtandene Teutſche Marianiſche Ritter-Orden bekräftiget, und zu deſſen erſten Groß-Meiſter, Heinrich Walpott, von Baſſenheim, an. 1190. verordnet.

Jac. de Vitriaco *Hiſt. Hieroſ. c.* 76. p. 1085.
Auctar. Aquicinct. *ad a.* 1189.
Petrus de Duisburg *in Chr. Pruſſ. P. I. c.* 1. 2.

VII.

Philippus Suev. Imp. 4. 1197. 1209. r. 11. xt.

Gröſte Schwierigkeit, daß ein Schwäbiſcher Prinz wieder Kayſer werden kan.

Nach Kayſer Heinrichs des VI. durch Vergifftung ſeiner untreuen Gemahlin Conſtantia an. 1197. den 29. Septembr. erfolgten klägli-chen Tod, entſtand im Reiche eine gefährliche Trennung, wegen der Nachfolge auf den Kayſerl. Thron. Die Teutſchen Fürſten ſowohl, als der Pabſt haſſeten das Schwäbiſche Kayſerl. Haus aufs hefftigſte; jene wegen des despotiſchen Regiments K. Heinrichs des VI.; dieſer, weil ihm die allenthalben umzinglende Macht deſſelben allzugefähr-

fährlich schiene. Daher obwohl K. Heinrich seinen drey-jährigen Sohn, Friedrichen an. 1196. auf dem Reichs-Tag zu Worms sich hatte zu seinen Nachfolger ernennen, und Brief und Siegel drüber ausstellen lassen; Philippus Suev. Imp. 4. 1197-1208.

Godefridus Colon. *ad h. a.*
Otto de S. Blasio *c.* 43.
Abbas Urspergensis *p.* 305.

So wendete sich doch das Blat nach seinem Hintritt gantz anders, indem nicht nur der Printz Friedrich überall vor einen Bastard oder untergeschobenen Müllers-Sohn ausgeschrien ward,

Albert. Stadens. *ad a.* 1220. *p.* 302.

sondern auch der Unmündigkeit wegen die Regierung nicht antreten konte. Printz Friedrich II. wird das andre mahl erwehlt.

Nun hatte ihm zwar der Vater seinen jüngsten Bruder, Philipp, Marggrafen in Thuscien und Herzogen in Schwaben zum Vormund gegeben, welcher sich auch äusserst angelegen seyn ließ, seines Pupillens bestes zu besörgen, und dahero durch grosses Geld dahin brachte, daß anfangs die Sachsen, Bayern und Francken beständig bey dem Printz Friedrich blieben, und ihn selbsten zum Reichs-Verweser machten.

Otto de S. Blasio *c.* 45. 46.
Godofredus Colon. *ad A.* 1198. *p.* 365.

Und ihm Herzog Berthold von Zähringen entgegen gesetzet.

Alleine Pabst Innocentius III. der weiter von keinem Waiblingischen Kayser hören wolte, wuste seine Intriguen in Teutschland also zu spielen, daß doch zu einer neuen Wahl bey Andernach von etlichen geschritten, und Herzog Berthold von Zähringen zum Kayser benennet wurde. Ehe also die Kayserliche Krone gar solte der Schwäbischen Familie entwendet werden, entschlosse sich Philipp großmüthig dieselbe selbsten zu behaupten. Er griff dannenhero die grossen Schätze seines Hauses an, zahlte Herzog Bertholden 11000. Marck Silbers, gab ihm unterschiedliche stattliche Lehen, und machte dadurch, daß er, dem Pabst zum gröstem Verdruß, unter dem Vorwand, als ob ihm Philipp allzumächtig wäre, sich gegen denselben aufzulehnen, von der Kayserl. Würde abstand; worauf sich Philipp an. 1198. in Mühlhausen zum Kayser erwehlen, und solenniter zu Maynz von dem Ertz-Bischoff von Tarantaise, in Abwesenheit des Ertz-Bischoff Conrads, zu Maynz, krönen ließ. Den Herzog Philipp in Schwaben abwendig macht, und selbsten Kayser wird.

Vrsper-

Philippus lang. Imp. 1197-1198.

Ursperg. p. 206. 307.
Otto de S. Blasio c. 44.
Arnold Lubec. VI. 12.
Epist. Innocentii Papæ 19. 32. 77. 64. 80.
Nonnichius Prioratus ad Pontific. in Baronii ann. ad a. 1196. S. 60.

Päbstliche Censurirung dagegen.

Indeß wehrte der Pabst nicht, sondern urgirte, daß ein in Bann gethaner Prinz, wie Philipp wäre, nicht könne zum Kayser erwählet werden, nehme die vom Pabstthum ihm ertheilte Lossprechung vom Bann nicht incumbirte formam ecclesiæ ertheilen wolte; ingleichen daß er ein Excommunicirter wäre: daß das Römische Reich auf solche Art nicht ganz erblich sey worden;

Innocentius I. c. n. 21. p. 694. & n. 29. p. 695. & T. I. lib. X. n. 133. p. 673.

und daß auch seine Krönung, weder von dem rechtmäßigen Bischof noch an dem rechten Ort, noch selbst gebührt halte, weder vorgenommen worden.

Innocentius I. c. num. 21. n. 74. p. 721.
Auctor geslorum Innocentii III. S. 22. n. 6.

Pabsts und Otten Beyhalt.

Pabsts vermeinte er dem Beyhalt von Cölln, Abalarden, daß er Otten das Reich zuwenden wolte, Otten Herrn, Otten Bruder, Heinrichen den Kärnten, zum Kayser in Cölln ernehmen ließ, und zu Bachen krönen.

Arnold Lubec. l. c.
Godefridus de Albericus ad h. a.
Otto de S. Blasio c. 46.
Epistola XXI & XXXIX. Innocentii III.

Otto ist gekrönet worden.

Otto ist besonders worden, daß der Pabst Innocentius III. bey der Krönung Otten Wolle thun, daß er Fürsten in Teutschland zum Exil, und zum peinlichen Process, die capitaler Sache temporaneis electio, und Bischoffen schon bey der Wahl mit Churfürsten gleiche Stimme hätten.

Vid. epist. Innoc. III. ap. Bulæ. in Mitzell. T. I. p. 200. & in Regesto Innocentii ab eod. Imp. n. 51. p. 741.
Conf. Rog. de Hoveden ann. Angl. in vita Richardi ad a. 1198 p. 776.

Ein

Ein Engliſcher Hiſtoricus meldet ingleichen, bey Beſchreibung der Wahl Herzog Ottens von Braunſchweig, wie dazumahl üblich geweſen wäre, daß die ſämtlichen Stände des Reichs denen Ertz-Biſchöffen von Cölln und Maynz dem Herzog von Sachſen, und Pfaltzgrafen beym Rhein 12. Perſonen vorgeſchlagen hätten, welchen nun dieſe 4. davon erwählet, der wäre Rex Alemannorum geweſen: Ingleichen ſagt er auch, die Teutſchen Stände hätten K. Richarden in Engelland zum Wahl-Tage nach Cölln beruffen, ut ipſe ſicut præcipuum membrum Imperii ſimul eſſet cum illis ad eligendum imperio idoneum Imp. der dahero auch ſeine Geſandten dahin abgeſchickt hätte. Philippus Imp. Suev. 4. 1197-1208.

Rogerus de Hoveden *Ann. Angl. in vita Richardi I. ad a. 1198. p. 775.*

Allein weil gantz andere Wählet in Unterſchrifft der Wahl-Notification von beeden Kayſern an Pabſt Innocentium III. vorkommen, als obbenandte 4. Churfürſten,

vid. illa in Baronii *annal. T. X. ad a. 1196. §. 57.* & Meibomii *apologia pro Ottone IV. T. III. rer. Germ. p. 119.*

und ſo gar auch Grafen dazumal mit gewählet haben.

vid. literæ Comitis de Dasburg *in regiſtro Innocentii III. n. 8. p. 689. & ſubſcriptiones notificat. Princip. Alem. n. 9. 10. p. 689. & n. 14. p. 691.*

So ſcheinet, daß der Pabſt ſowohl, als der auswärtige Scriptor, nicht wohl von der Teutſchen Königs-Wahl informirt geweſen ſeyn. Es findet ſich auch, daß bey der Wahl Ottonis, der Ertz-Biſchoff zu Cölln, Adolf, des damahls auf der Creutzfahrt ſich befindenden Ertz-Biſchoff Conrads zu Maynz Stelle in allen und jeden vertretten.

Arnold. Lubecenſis *lib. VI. c. 1.*

K. Otto verließ ſich auf die Macht K. Richards in Engelland, als der, wegen der von K. Heinrichen VI. erzwungenen groſſen Ranzion, ohnedem ein Haupt-Feind vom Waiblingiſchen Hauſe war. Jedoch waren anfangs derer Reichs-Stände ſehr wenig, ſo es mit K. Otten hielten, und auſſer dem Ertz Biſchoff von Cölln Adolphen, dem Ertz-Biſchoff von Bremen, und den Biſchöffen von Cammerich, Minden, Paderborn, dem Abt von Corvey, dem Herzog von Braband, dem Land- Anhang der beeden Kayſer.

Philippus Imp. Suev. 4. 1197-1208.

Grafen in Thüringen, Pfaltzgrafen am Rhein, und K. in Böhmen hatte er ſich auf niemand zu verlaſſen. Dieſe alle aber brachte K. Philipp nachgehends, in dem daraus entſtandenen zehenjährigen Krieg, theils durch Geſchencke, theils durch Gewalt, zu ſeinem Gehorſam; der Pabſt hingegen gab keinem Biſchoff das Pallium, welcher nicht K. Otten erkennete.

Arnold. Lubec. VI. 2. 5. 6. 8. VII. 1.

Die bey K. Philippen ſtehende Reichs-Stände waren zwar übel zu frieden, daß ſich der Pabſt ſo ungebührlich in die Teutſche Königs-Wahl gemiſchet, und beſchwehrten ſich deswegen zum höchſten gegen ihn.

Vid. literæ Principum ad Innoc. III. *in eius regiſtro de negotiis Imp. n.* 14. *& n.* 61. *p.* 715.

Er antwortete ihnen aber mit lauter Chicanerien.

Vid. Innocentii ep. ad Ducem Zæringiæ *ibid n.* 62. *p.* 715. *& in ep.* 55. *p.* 712.

Urſpergenſ. p. 235.

K. Philipp gewinnt die Oberhand.

Endlich behielt doch K. Philipp die Oberhand, und ward von neuen an. 1204. vom Ertz-Biſchoff von Cölln zu Aachen gekrönet,

Godefridus Colon. *ad h. a.* p. 274. 75.
Urſpergenſ. *ad a.* 1205. p. 238.
Arnold. Lubec. VII. 1. 3.

Sucht ſich mit dem Pabſt auszuſöhnen,

und um allen Verdrießlichkeiten loßzukommen, hielt er an. 1206. beym Pabſt um Abſolution vom Bann an, welche er auch an. 1207. mit dem Beding erhielt, daß die Kayſ. Prinzeßin des Pabſts Vettern, Richarden, ſolte vermählet, und ihr an ſtatt des Braut-Schatzes Spoleto, die Anconitaniſche Marck, und die andern Mathildiniſchen Länder mitgeben werden.

Deprecatio Philippi *in ep. Innocentii p.* 747.
Urſpergenſ. p. 310.
Arnold. Lubec. VII. 6.
Alber. Stadenſ. *adh. a.*

und mit K. Otten zu vergleichen.

Mit K. Otto wurden auch Tractaten gepflogen, daß er ſich des Kayſerthums begeben, die Kayſerl. Prinzeßin Beatrix heyrathen, und nebſt dem Herzogthum Schwaben, die Anwartſchafft aufs Kayſerthum haben ſolte; allein er wolte ſolches nicht eingehen.

Ur-

Urſpergenſ. *ad h. a.* p. 323.]
Otto de S. Blaſio c. 48.
Arnold. Lubec. VI. 7.

Philippus Imp. Suev. 1197-1208.

Es wäre alſo der Krieg, nach einem kurtzen Waffen-Stillſtand, ſonder Zweifel von neuen angegangen, wann nicht K. Philipp das Jahr drauf an. 1208. den 21. Junii von Pfaltzgr. Otten von Wittelſpach, in ſeinem Gemach zu Bamberg meuchelmörderiſcher Weiſe wäre umgebracht worden; als welchen verdroß, daß der Kayſer ſein Wort wegen der Vermählung ſeiner Tochter an ihn zurück genommen hatte, und noch dazu ihn an einer anſtändigen Heyrath in Pohlen hindern wolte.

Wird aber von Otten von Wittelſpach umgebracht.

Otto de S. Blaſio *c.* 50.
Hugolinus Cardinalis *in ep. ad Innoc. n.* 152.
Arnold. Lubec. VII. 14.
Godefridus *ad h. a.* 1208.

Bey dieſer Unruhe in Teutſchland, hat abermahls der Pabſt den gröſten Vortheil gezogen; indem Pabſt Innocentius III. da gleichſam wegen der Zwiſtigkeit derer beeden Kayſer ein Interregnum in Italien war, die weltliche Herrſchafft des Römiſchen Stuhls daſelbſt aufrechten Fuß ſetzte, und ſich den Kayſerl. Statthalter, und Rath zu Rom huldigen ließ,

Der Pabſt wird bey dieſer Kayſerl. Zwiſtigkeit groß,

Sigon. de R. It. *lib.* 15. p. 356.

auch ſonſten noch ſehr vieles, von den Italiäniſchen Reichs-Ländern, an ſich brachte.

Math. Paris *ad a.* 1210.

Ingleichen hat das Ertz-Stifft Cölln gar ſehr an Gütern und Freyheiten zu ſelbiger Zeit zugenommen; indem K. Otto alles thun muſte, um ſelbigen Ertz-Biſchoff, als das Haupt ſeines Anhanges, bey guten zu erhalten, welches hernachmahls K. Philipp genehm hielte, als er dieſen Ertz-Biſchoff auf ſeine Seite brachte.

und auch der Ertzbiſchoff zu Cölln.

Vid. tabulæ ap. Ægid. Gelenium *de admiranda ſacra & civili magnitud. Coloniæ.*
Cæſarius Heiſterbacenſis *Lib. II. miraculor. illuſtr. & hiſtoriar. memorab. c.* 31.

Hingegen hat das Hohenſtauſiſche Hauß dabey ſehr abgenommen. Denn obwohl Philipp durch ſeinen Verſtand und Liſt, die Kayſerliche

hingegen das Hohenſtauſiſche Hauß kleiner.

Philippus Suev. Imp. 4. 1197-1208.

Würde behauptete, ſo koſtete es ihm doch ein ungemeines Geld ſo viele Fürſten zu gewinnen,

Arn. Lubec. VI. 2.
Godefrid. *ad a.* 1198.
Urſpergenſ. p. 319.

daß der zuſammen gebrachte Reichthum ſeiner Vorfahren meiſtens drauf gieng, und da ihm das Geld klemm wurde, verſchenckte er an ſeine Soldaten viele Fränckiſche und Schwäbiſche Ländereyen. Daher iſt es nun gekommen, daß die Ritterſchafft in dieſen beyden Provinzen ſo gewachſen, und ſo viel Herrſchafften allodial worden.

Urſpergenſ. p. 311.
Ipſe Philippus *in ep. ad Papam n. VIII. in regiſtro Innoc. III. de negotiis Imp. T. I. P.* 747.

Weil er ſelbſten keinen Creutz-Zug vornehmen konte, ſo ſuchte er doch dem Heil. Lande mit einer Geld-Hülfe zu ſuccurriren, und ſchrieb dahero mit Einwilligung der Stände im Reiche eine Steuer aus, welche die Biſchöffe einſammleten.

Edictum Philippi Imp. pro ſubſidio terræ ſanctæ in Martene & Durandi *T. I. Theſ. Anecdot.* p. 805.

VIII.

Otto IV. 1208-1218. p. 10. Wird nach K. Philipps Ermordung von neuen erwählt.

Kayſer Otto der IV. hätte nicht lange auf den gewiſſen und ruhigen Anfall des Kayſerthums warten dürfen, wenn er den von K. Philippen angetragenen Vergleich eingegangen wäre. Denn ſo bald als ſelbiger ſo ſchändlicher Weiſe ermordet worden, ſo wurde er ohne fernern Wiederſpruch zu Halberſtadt von neuen zum Kayſer erwählet, worauf ihm der Biſchoff von Speyer auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt, die Reichs-Kleinodien, welche bishero in K. Philipps Händen geweſen waren, ſolenniter auslieferte.

Arnold. Lubec. VII. 15. 16.
Conrad. Urſperg. p. 312.
Godefridus *ad h. a.*
Otto de S. Blaſio c. 50.

Bey ſeiner Wahl führte der Ertz-Biſchoff von Magdeburg die erſte Stimme unter denen Sachſen,

Arnold. Lubec. VII. 15.

Weil

Weil K. Philipp keine männliche Erben hinterlaſſen hatte, ſo ſäumte ſich K. Otto nicht, die Vermählung mit deſſen Pr. Beatrix, nach erhaltener Diſpenſation, wegen der Anverwandtſchafft, für ein paar zu ſtiftende Klöſter zu vollziehen, wodurch er ein groſſes von dem noch übrigen Reichthum des Weiblingiſchen Hauſes, und darunter 350. freye Land-Güter erhielte. Otto IV. 1208-1218 Bringt viel von dem Hohenſtauffiſchen Reichthum an ſich.

Arn. Lubec. VII. 16.
Urſpergenſ. p. 312.
Otto de S. Blaſio c. 50.

Seine erſte Reichs-Verrichtung war, Ottonem von Wittelsbach an. 1208. auf dem erſten groſſen Reichs-Tag zu Franckfurt zu ächten, ächtet den Kayſer-Mörder und publicirt den Land-Frieden.

Arnold. Lubecenſ. *lib. VII. c. 16. & 19.*

und einen allgemeinen Land-Frieden zu publiciren, auch alles unter währender bisherigen Unruhe in Teutſchland eingeriſſene Ubel abzuſchaffen.

Godofredus Colonienſ. *ad h. a.*

Er wiederholte hernachmahls zu Augſpurg das wider den Kayſer-Mörder ausgeſprochene Urtheil, und entſetzte ihn auch ex lege Bavarica aller Güter, und Ehre, und Würde, und ließ etliche Friedens-Brecher hinrichten.

Otto de S. Blaſio c. 50.

Der Kayſer-Mörder fiel auch, das folgende Jahr, ohnweit Regenſpurg an der Donau, Heinrichen, Reichs-Marſchallen von Pappenheim, in die Hände, und wurde von ihm ohne weitern Proceſs hingerichtet.

Conrad. Urſpergenſ. p. 311.

Nach Italien war von K. Heinrichs des VI. Tode an kein Kayſer gekommen, jedennoch waren die Italäner indeſſen im Gehorſam geblieben. Sie ſchickten auch an K. Otten Geſandten, welche demſelben ihre Unterthänigkeit verſicherten. geht nach Italien an. 1209. mit guten Anſtalten.

Otto de S. Blaſio c. 50.

Dahero eilte derſelbe an. 1209. mit mehrern Vergnügen nach Italien, und machte indeſſen ſeinen Bruder Pfaltzgr. Heinrichen am Rhein zum Reichs-Verweſer.

Cæſarius Heiſterbacenſ. *l. c. L. I. c. 31.*

Otto IV. 1208-1218.

Er hatte den Patriarchen von Aquileja, Waltern, als seinen Plenipotentiarium, vorausgesandt, um von den Italiänern die Huldigung zu nehmen, der denn absonderlich der Stadt Florentz alles abforderte, was sie bishero dem Reiche entzogen, und noch dazu eine Straffe von zehen tausend Marck Silbers.

Innocentius III. *T. I. in registro de negotio Imp. T. I. ep. 185. p. 761, & T. II. Lib. XII. n. 78. p. 342.*

Weil er sich auch besorgte, es dürffte daselbst sich K. Friedrich, in Napoli, gegen ihn regen, und das Kayserthum affectiren, so bad er den Pabst solches zu verhindern, und ihm vielmehro gewogen zu bleiben, welches derselbe mit sonderbahrer Grandezza auch versprach.

Otto *in ep. ad Innoc. in Registro de negot. Imp. T. I. ep. Innoc. n. 187. p. 762.*

Innocentii *ep. ibid. n. 180. p. 762. & 153. p. 753.*

Wird zu Rom und zu Mayland gekrönet.

Zu Rom ward er vom Pabst Innocentio III. als ein lieber Sohn mit allen Freuden empfangen, und gekrönet, nachdem er ihm endlich versprochen, die Investitur der Bischöffe unangefochten zu lassen, sich hinführo des Rechts über der verstorbenen Bischöffe hinterlassene Güter zu begeben, den Römischen Stuhl in Besitz der Mathildischen Erb-Lande zu setzen, und den unter Päbstl. Vormundschafft stehenden jungen K. Friedrich von Sicilien auf keine weise zu kräncken.

Authenticum instrumentum hujus pacti in Schateni *annal. Paderb. lib. X. p. 956.*

Otto de S. Blasio c. 52.

Albericus *ad a.* 1209.

Conrad de Fabaria *de casibus monasterii St. Galli ap. Goldast. T. I. Rer. Alem. P. I. c. 8. p. 77.*

Wie er denn auch seine Erhebung gäntzlich der Päbstl. Gnade attribuirte, und sich unanständiger Weise, Dei & Pontificis gratia Regem schrieb.

Literæ Ottonis *in Ep. Innoc. L. III. registri p. 711. & ejus notarii Philippi ibid. n. 52. p. 710.*

Bey dem Rückzug ließ er sich auch zu Mayland die Lombardische Krone auffsetzen.

Urspergens. p. 313.

Sigon.

Sigon. *de R. Ital. L. XVI. c.* 15.
Mutatorius *de corona ferrea. c.* 9. *p.* 61.

Otto IV. 1208-1218.

Es hatte aber auch der Kayser bey seiner Krönung zugleich geschworen die Reichs-Lande zu erhalten, und die verlohrne wieder an das Reich zu bringen.

Vindicirt die entwandte Italiänische Reichs-Länder.

Chron. Montis Sereni *ad a.* 1211. *p.* 93.
Mathæus Paris *ad a.* 1210. *p.* 160.

Demnach liesse er sogleich durch verschiedene Rechts-Gelehrte eine genaue Untersuchung anstellen, was für Italiänis. Provincien Zeit währender Verwirrung in Teutschland dem Kayserthum wären entzogen worden. Und als sich befand, daß der Pabst absonderlich viel Ländereyen mit Unrecht an sich gebracht hatte, so machte er an denselben deswegen eine scharffe Anforderung, und fiel hierauf A. 1210, als man in der Güte nichts wieder geben wolte, in den Kirchen-Staat ein.

zerfält deßwegen mit dem Pabst.

Godefridus *ad a.* 1209.
Matth. Paris *ad a.* 1211. *p.* 193.
Sigon. *de R. It. lib. XVI. p.* 14.

Ja es blieb dabey nicht, sondern er begehrte auch ernstlich, daß er ihm und seinen Nachfolgern die Investitur der Bischöffe abtretten solte.

auch wegen wieder begehrter Investitur der Geistlichkeit.

Marsilius Patavinus *in defensore pacis P. II. c.* 25. in Goldast. *T. II. monarch. p.* 278.
Alb. Cranzius *lib. VII. Vandal. c.* 21.
Conf. Meibom. *in Apologia pro Ottone IV. T. III. Rer. Germ. p.* 141.

Er ließ dahero auch an. 1208. Dietrichen Ertz-Bischoffen zu Cöln in seiner Gegenwart wählen.

Godefridus Colon. *ad h. a.*

Ingleichen bemächtigte er sich an. 1211. Apuliens und Calabriens als Reichs-Lehne, welche der junge König Friedrich aber als Päbstl. Lehen inne hatte.

und wegen des Einfalls in Napolis.

Godefridus Colon. Alb. Stadensis & Albericus *ad h. aa.*

Der Pabst hatte sich ehe des Himmels Einfall, als eines solchen schlechten Danks und ganz umgekehrten Gemüths von K. Ottens versehen, zu dessen Erhöhung auf den Kayserl. Thron er sein äusserstes angewendet hatte. Dahero suchte er ihn nun auch durch den Bann von dannen wieder

Der ihn im Bann thut, und K. Friedrichen in Sicilien entgegen setzt.

Otto IV. 1208-1218.

wieder herab zu ſtürtzen. Er ſchalt ihn demnach einen meineydigen Printzen, und verurſachte, daß die meiſten Biſchöffe, nebſt dem König von Böhmen, ingleichen die Herzoge von Oeſterreich und Bayern, der Land-Graf in Thüringen, und andere Stände des Reichs von ihm abſetzten, und König Friedrichen von Sicilien, K. Heinrichs des VI. Sohn nachmahls zu Bamberg an. 1212. zum Kayſer erwaheten.

Lamentatio Papæ Innoc. III. *T. II. ep. in app. Lib. XIII. n.* 220. *p.* 505. *& Lib. XIII. ep* 193. *p.* 497.
Godefridus *ad a.* 1211.
Conr. Urſpergenſ. *ad a.* 1210.
Albericus *ad a.* 1211.
Albertus Stadenſ. *ad a.* 1212.

Erſchwächte ſich durch den Flandriſchen Krieg.

Dieſer kam auch nach Teutſchland, und ſuchte Beſitz vom Teutſchen Reich zu nehmen; aber er würde ſo leicht nicht etwas gegen K. Otten haben ausrichten können, wenn der elbe nicht unbedachtſamer Weiſe ſich in die Flandriſchen Händel gemiſcht, und mit K. Philippen II. in Franckreich angebunden, ſondern vielmehr ſeine Soldaten wider ſeinen Gegen-Kayſer angeführt hätte. Denn nachdem Kayſer Otto die Schlacht bey Bovines an. 1214. den 27. Julii verlohren, gerieth er nicht nur in groſſe Verachtung bey denen Teutſchen,

Arn. Lubec. *lib. VII. c.* 17.
Albericus & Godefridus *ad h. a.*
Urſpergenſ. *ad h. a. p.* 319.

und ſtirbt in aller Stille.

ſondern er war auch nicht mehr im Stande, ſich gegen ſeinen Gegner, der ihm nun mit aller Gewalt auf den Leib gieng, zu ſetzen. Dahero er ſich ins Braunſchweigiſche zurücke zog, und in aller Stille an. 1218. zu Harzburg ſein Leben beſchloß.

Albertus Stadenſ. *ad h. a.*
Godefridus *ad h. a.*
Narratio de morte Ottonis IV. Imp. ex MSto Villarienſi cum ejus teſtamento *in T. III. Theſauri anecdotorum Edmundi Martene p.* 1374. 75.

Confirmirt H. Premislao in Böhmen die Königl. Würde.

A. 1212. beſtättigte er aufs neue H. Premislao II. in Böhmen, welchen erſtlich K. Philipp an. 1198. zu Maynz zum König in Böhmen erklärt hatte,

Arnold

Arnold. Lubec. VI. 2.

Innocentius III. Papa in litteris ad Ducem Bohemiæ *n. XLIV. p. 707. in regist. de negot imp.*

Godefrid. *ad h. a.*

Otto IV. 1208-1218.

als er hernachmahls auf seine Seite trat, die Königl. Würde zu Merseburg,

Godefrid. *ad h. a.*

von welcher Zeit an dieselbe von allen Nachfolgern desselben ist beständig geführet worden.

Goldast. *de regno Bohem. lib. III. c.* 18.

Balbinus *epit. Rer. Bohem. lib. III. c.* 13. *p.* 250.

Auf seinen Caroccio führte er, nebst seinem Sächsischen Stamm-Wapen dem Drachen, auch einen guldenen Adler.

Führet einen guldenen Adler auf dem Caroccio.

Brito Armonicanus *Philipp. lib. XI. v.* 20.

Casp. Barth. *in animadvers. ad Briton. p.* 681.

Obrecht de *vexillo Imp. p.* 13.

Der Kayser hatte in der Zwistigkeit mit K. Philippen die Abtey Nivelle, Heinrich, Herzog von Lothringen zugeeignet; dieweil aber die Stände solches nicht genehm hielten, so muste er diese Veräusserung A. 1209. annulliren; woraus erhellet, daß ob gleich keine geschriebene Capitulation annoch vorhanden gewesen, dennoch die Kayser viele Dinge ohne der Stände Einwilligung nicht haben thun können.

Muß die veräusserte Abtey Nivelle restituiren.

Vid. Dipl. Ottonis IV. *Part.* 30. der neuen Hällisch. *Biblioth. p.* 913.

Seine beeden Brüder, Heinrich, Pfaltzgrafen am Rhein, und Wilhelmen zu Braunschweig vermochte er dahin, daß sie An. 1201. allen Anspruch auf Engern und Westphalen fahren liessen, welches Herzogthum bey weyland ihres Vetters, Herzog Heinrichs des Löwen Acht, an das Ertz-Stifft Cölln gekommen.

Macht, daß seine Brüder auf Engern und Westphalen renunciiren.

Godofrid. Colon. *ad a.* 1208.

Dipl. Ottonis IV. in Gelenii *Colon. lib. I. in vit. S. Engelb. p.* 27.

Nachgehends hätte doch K. Otto, in der ersten Hitze gegen den Pabst, der Geistlichkeit lieber wieder alles entzogen, und seinen Soldaten zugewendet.

Sucht die Geistlichkeit um alles zu bringen.

Guil. Brit. *Philipp. lib. X. v.* 550. 575. 585.

Otto IV. Imp. Suev. 4 1208-1218.

Dahero er auch in Willens hatte, das groſſe Bißthum Lüttich bis auf 6. Domherren einzuziehen, wann der Zug gegen Franckreich glücklich abgelauffen wäre.

Autor *triumphi S. Lamberti c. XV.* in Chapeauvill. *Scriptor. Ep. & rer. Leod. p.* 631.

Giebt dem Reichs-Marſchall die Jurisdiction über die Miſſethäter auf Reichs-Tägen.

Von K. Otten lieſet man auch, daß er dem Reichs-Marſchall von Callindin An. 1209. auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg die Jurisdiction über alle Frevler und Miſſethäter aufgetragen habe.

Conr. Vrſp. *ad A.* 1209. *p.* 313.

IX.

Frider. II. Imp. Suev. 5. 1218-1250. reg. 32. ar. 57.

Nachdem Kayſer Otto der IV. den Weg aller Welt gegangen, ſo blieb der vom Pabſt ihm entgegen geſetzte K. Friedrich von Sicilien, K. Heinrich des VI. Sohn, bey ruhigem Beſitz des Teutſchen Reichs, zu welchem er ohnedem noch bey ſeines Vaters Leben, A. 1196. und dann durch die abermahlige Wahl wider K. Ottonem A. 1212.

Gelangt nach Kayſ. Ottens Tod geruhig zum Reich.

Godefrid. & Albericus *ad h. aa.*

und endlich durch die A. 1215. darauf erfolgte Krönung zu Aachen ein genugſames Recht albereit erlanget hatte. Er genoß aber der Ruhe und des Friedens nur ſo lange, als er mit dem Pabſt in guten Verſtändnis lebte. Es dachte auch weiter niemand an den Vorwurff ſeiner unächten Geburt.

Albert. Stadenſ. *ad a.* 1220.

Geſta Innocentii III. *c.* 23. 33. & *ep.* 13.

Roger de Hoveden *Ann. Angl. ad a.* 1197. *p.* 774.

Pfaltz-Graf Heinrich am Rhein, ein Bruder des verſtorbenen Kayſer Ottens muſte ihm unter Bedrohung des Päbſtl. Bannes A. 1219. zu Goßlar die Reichs-Kleinodien aushändigen.

Albert Stadenſ. *ad h. a.*

Chron. Auguſtenſ. *ad h.*

Läßt ſich zu Rom krönen.

Worauf er den Ertz-Biſchoff von Cölln, Engelbrecht, zu ſeines Prinzens, Heinrichs, Ober-Hofmeiſter, und zum Reichs-Verweſer machte, und ſich A. 1220. vom Pabſt Honorio III. die Kayſer-Krone zu Rom auffetzen ließ, welchen er nicht nur mit ſchönen Ländereyen beſchenckte, und die Mathildiniſchen Lande endlich wieder einräumte, ſondern

ihm

ihm auch von neuen, wie vormahls bey der Aachiſchen Krönung, den Creutz-Zug angelobte. Frider. II. Imp. Suev. 5. 1218 - 1250.

Vrſpergenſ. *ad h. a. p.* 245.
Cæſarius *in vita S. Engelberti c.* 5.
Godefridus *ad h. a.*
Edictum Friderici Imp. de terra Comitiſſæ Mathildis de an. 1221. in Baluzii *Miſcellan T. I. p.* 448.

Ingleichen verſprach er, das Königreich Sicilien, utpote Rom. Eccleſiæ ſtipendiarium zu keinem Reichs-Lehen zu machen, ſondern ſeinem Sohn Heinrich abzutreten.

Friderici II. Imp ep. in Raynaldi *T. XIII. annal. eccleſ. ad a.* 1215. *n.* 38. *p.* 226. *& ad a.* 1220. *n.* 2. *p.* 272.

Hierauf ward auch derſelbe A. 1222. zu Aachen zum Römiſchen König gekrönt.

Godefridus *ad h. a.*
Vrſpergenſis *ad a.* 1221. *p.* 335.

Die weil ſich aber dem ohngeacht der Pabſt von K. Friedrichen wegen der väterlichen Art und ſeiner groſſen Macht nichts gutes beſorgte, Geräth in Feind ſchafft mit dem Pabſt wegen des aufgeſchobenen Creutz-Zugs.

Aventinus *lib. XIII. c.* 4. *n.* 13.

zumahl da derſelbe ſich mehr in Italien als Teutſchland aufhielte; ſo ließ er ſich äuſſerſt angelegen ſeyn, denſelben zu dem verſprochenen Zug gegen die Ungläubigen ins heil. Land zu bringen, und ſpielte es daherro liſtiger Weiſe dahin, daß ſich der K. A. 1224. mit Jolantha, Johannis von Brienne, K. von Jeruſalem Tochter, vermählte.

Albericus *ad h. a.*

Denn durch dieſe Heyrath wurde der Kayſer noch mehr genöthigt, dem bedrängten Jeruſalem beyzuſtehen. Indem aber dennoch der Kayſer, der des Pabſts Abſichten wohl merckte,

Petr. de Vineis *lib. I. ep.* 21.

ungern an den Creutz-Zug kam, und damit zauderte, ſo that ihn der Pabſt Gregorius IX. A. 1227. deßwegen in Bann,

Godefridus *ad h. a.*
Monachus Paduanus *ad h. a.*
Vrſpergenſ. *p.* 324.

daß er dahero gezwungen wurde, den Zug mit groſſer Heeres-Macht anzutreten. Er war in ſelbigem ſo glücklich, daß ihm der Babyloni- Der doch glücklich ablauft.

Frider. II. Imp. Suev. 5. 1218 - 1250.

sche Sultan Meledin A. 1229. wegen eines einheimischen Krieges, das gantze Königreich Jerusalem mit aller Zugehör abtrat, und einen Stillstand auf 10. Jahr eingieng; ohnerachtet ihm der Pabst, sowohl bey der Christlichen Armée, als bey denen Saracenen selbst grosse Hindernisse und Schwierigkeiten in den Weg gelegt, dieweil er den Zug, ohne sich vorhero mit der Kirche auszusöhnen, unternommen hatte. Wie denn auch der Pabst des Kayserς Schwieger-Vater aufhetzte, daß er indessen Apuliens und Calabriens sich bemächtigte; wobey er ausſprengen ließ, daß der K. umkommen sey, auch sonsten denselben aufs ärgste blamirte.

Epist. Frid. ad principes Germ. in Leibnitii mantissa T. II. Cod. dipl. J. G. §. 45. p. 215.
Albericus & Alb. Stadens. ad a. 1229.
Godefridus ad a. 1228.
Petrus de Vineis lib. I. ep. 21.
Conrad. Vrsperg. ad a. 1228.

Ingleichen einen Nuntium nach Teutschland schickte, dieses Reich auch von K. Friedrichen abwendig zu machen, und dessen Krone sowohl Hertzog Otten zu Braunschweig, als dem Dänischen Prinzen Abel, anzubieten, wo er aber schlechtes Gehör bekam.

Gothofr. Colon. ad a. 1228. p. 96.
Albericus ad a. 1230. 1241.

Söhnt sich auf eine kurtze Zeit mit ihm aus.

Bey seiner Zurückkunfft wolte der Kayser zwar auch gegen den Pabst allen Ernst brauchen; er ließ sich aber durch die Bischöffe und Hertzog Leopolden von Oesterreich behandeln, daß er sich mit demselben gegen Erlegung einer Geld-Straffe von 120. tausend Untzen Goldes, für den der Kirchen-Gütern zugefügten Schaden aussöhnete.

Godefridus ad a. 1230. & Alb. Stadens. ad h. a.
Chronicon Australe ad h. a.
Vrspergens. ad h. a.

Der Römische König Heinrich rebellirt auf Päbstlich Anstifften gegen den Vater.

Jedoch war dieses nur ein Scheinwerck, indem der Pabst unter der Hand des Kayserς Sohn, Heinrichen, welchen er besagter massen sich allbereit A. 1220. durch die Wahl zu Franckfurt hatte substituiren, A. 1222. krönen, und in Reichs-Sachen vieles schalten und walten lassen.

Vid. Godofr. Colon. ad a. 1220. Alb. Stad. & Ursp.

Auch

auch ihm, in seiner Abwesenheit, die Reichs-Verwaltung völlig übergeben hatte, Frider. II. Imp. Suev. 5. 1218 - 1250.

Gesta Trevir. Archiep. *p.* 1226.

A. 1234. gegen den Vater aufwiegelte, daß er sich auch schon Semper Augustum in Abwesenheit des Vaters schrieb, und Hertzog Ludwigen in Bayern zu gleicher Meuterey bewegte. Der Vater aber kam ihn bey Zeiten über den Hals, und ließ ihn An. 1235. auf dem Reichs-Tag zu Mayntz der Römisch-Königlichen Würde wieder entsetzen, bis an seinen Tod A. 1242. in Apulien gefangen setzen, worauf sich auch sein Anhang, aus Furcht Land und Leute zu verlieren, zum Gehorsam bequemte. Und kommt dadurch um Ehre, Freyheit und Leben.

Conradus de Fabaria *de casibus S. Galli c.* 16.
Autor de gestis Friderici II. & Filiorum ejus *p.* 1025.
Monachus Paduanus *ad a.* 1232.
Albert. Stadens. & Albericus *ad a.* 1235.
Godefridus *ad a.* 1234. & 35.
Imp. Fridericus in ep. circulari in Petri de Vineis *lib. I. n.* 21. *p.* 149. *n.* 30. *p.* 199. *n.* 36. *p.* 208. & *lib. III. ep.* 26. *p.* 421. & *lib. IV. ep.* 1. *p.* 507.

Der Römische König Heinrich hatte sonsten solchen Respect vor seinen Vater, den Kayser, daß er auch dasjenige revocirte, was derselbe in seinen Reichs-Handlungen nicht vor genehm halten wolte,

Vid. Diploma ejusd. de A. 1228 in Lunigii *spicileg. eccles. T. III. c. V. Tit. Corvey p.* 102.

ohngeacht er in einem Oesterreichischen Privilegio von sich A. 1228. sagt: Cum, divina gratia, regia perfectissima perfruamur potestate.

Vid. in Cuspiniani *Austr. p.* 27.

Der Compilator magni chronici Belgici *ad a.* 1222. & 38.

thut also unrecht, daß er ihn nicht mit unter die mitregierende Römische Könige im Teutschen Reiche rechnet, sintemahl nicht nur desselben viele Reichs-Handlungen und ertheilte Privilegia, sondern auch der von ihm geführte Titul Semper Augustus und Invictissimus, und daß er sich nach seinen Vorfahren im Reiche, die gleichen Namen geführet, Heinrichen den VII. genennet, das Gegentheil erweisen.

Frider. II. Imp. Suev. 5. 1218 - 1250.

Diploma Lauriſſenſe Imp. Frid. II. de A. 1232. in Freheri *T. I. ſcript. rer. Germ. in app. p.* 1.

Diplomata Henrici VII. Reg. Rom. de A. 1223. in Leuckfeldii *Antiqu. Walckenried. p.* 196. & 367. & in Heineccii *antiqu. Goslar. lib. III. p.* 248.

Godefridus Colon. *ad a.* 1222.

An ſeine ſtatt wird ſein Bruder Conrad Römiſcher König.

An deſſen Stelle ließ er ſeinen jüngern Sohn, Conrad, aus der andern Ehe A. 1237. zum Römiſchen König erwehlen.

Fragmentum hiſtoricum chronico Alberti Argent. præfixum *ad h. a. p.* 91.

Godefridus *ad h. a.*

Neue Händel mit dem Pabſt der den Kayſer in Bann thut.

In eben ſelbigem Jahr bändigte er die rebelliſche Lombardiſche Städte, hinter welche ſich der Pabſt von neuen geſteckt hatte, und weld er dahero A. 1239. die ſiegreichen Kayſerl. Waffen wiederum mit dem Bann zu hemmen ſuchte,

Godefrid. & Monach. Paduan. } *ad*
Alb. Stad. & Matth. Paris } *h. a.*

Formula excommun. in Cherubini *T. I. magni Bullarii p.* 1069.

und zum Vorwand den Kayſer erſchrecklicher Läſterungen gegen JEſum Chriſtum, unſern HErrn und Heyland, beſchuldigte.

Albericus & Matth. Paris *ad a.* 1239.

Der K. aber ließ ſolche Verläumdung durch ſeinen Cantzler, Petrum de Vineis, vor der gantzen Armée, und jedermann wiederlegen,

Petrus de Vineis *lib. I. ep.* 31.

nahm dem Pabſt Sardinien weg, trieb ihn in Italien auch ſonſt gar ſehr in die Enge, und ließ die gefangenen Römiſchen Pfaffen und Soldaten gar übel tractiren.

Matth. Paris *ad a.* 1239.

Findet aber bey den geiſtlichen Fürſten in Teutſchland kein Gehör.

Ein Glück war es auch, daß ſich die geiſtlichen Teutſchen Fürſten vom Pabſt gegen den Kayſer nicht verhetzen lieſſen, ſondern ihm, als er an ſie ſetzte, zur Antwort gaben: *Non eſſe ſui Juris Imperatorem ſubſtituere, ſed tantum electum a Principibus coronare.* Wobey denn Albertus Stadenſis gedencket, daß die Fürſten bey Kayſer-Wahlen nur die Præroxation hätten, **Trier, Maynz, Cölln, Pfaltz, Sachſen** und

und Brandenburg, und zwar die letztern wegen ihrer Hof-Aemter, die Wahl verrichteten. Frider. II. Imp. Suev. 5. 1218-1250.

Albert Stadenſ. *ad a.* 1240. *p.* 312.

Von dem König von Böhmen ſagt er dabey, daß er keine Chur oder Wahl-Recht hätte, dieweil er kein Teutſcher Mann ſeye ſintemahl der damahlige König von Böhmen, Wentzel der Einäugigte, einen Slaviſchen Vater Primislaum, und eine Ungariſche Mutter Conſtantiam, des K. Belæ aus Ungarn Tochter, hatte, zu einem Wahl-Fürſten aber damahl erfordert wurde, daß er entweder vom Vater oder von der Mutter von Teutſcher Geburt ſeyn müſte.

Lambecius *de Biblioth. Vindob. lib. III. c.* 8.

Hertius de renovato Imp. & Boh. nexu, *Sect. II. §.* 9. *p.* 519.

Jus Provinciale Alemannicum c. 29.

Jedoch hält man den Locum Alberti Stadenſis vor interpolirt.

Struv. *J. P. c. XVI. §.* 4. *p.* 736.

Dieweil K. Friedrich II. ſelbſt in dem unten anzuführenden Privilegio ſagt, daß er dem Könige in Böhmen ſolches gäbe, weil er ſo viel bey ſeiner Wahl gethan habe.

Dahero ſuchte ſich der Pabſt durch ein in das Lateran ausgeſchriebenes allgemeines Concilium zu helffen. Der Kayſer aber verlegte denen dahin beruffenen Geiſtlichen zu Land und Waſſer den Weg, und that dem Pabſt ſo viel Verdruß an, daß ſeine Seele vor Gram A. 1241. aus dem Leibe zu ſeinen andern Vorfahren eilte.

Matth. Paris *p.* 475. 85. 92.

Sein Nachfolger Cœleſtinus IV. lebte wenig Tage; an deſſen Stelle ward Innocentius IV. erhoben. Dieſer ſimulirte zwar ſo lange, bis er ſich feſt geſetzt hatte, als ob er ſich mit dem Kayſer vergleichen wolte; aber ehe ſichs der Kayſer verſahe, nahm er A. 1244. ſeinen Weg nach Franckreich, und ließ A. 1245. auf dem angeſtellten Concilio zu Lyon, ohnerachtet ſich der Kayſer durch D. Thaddaeum, ſeinen Abgeordneten, aufs beſte entſchuldigen ließ, den vierten Bann-Fluch wider denſelben ergehen, entſetzte ihn des Reichs, und gebote denen Teutſchen Fürſten zu einer neuen Wahl zu ſchreiten, mit folgenden Worten: *Illi ad quos in eodem imperio Imperatoris ſpectat electio, eligant libere ſucceſſorem.* welches einige auf die ſchon damahls geweſene Churfürſten ausdeuten wollen. P. Innocentii IV. vierdter Bann-Fluch gegen den Kayſer.

Vid.

Frider. II. Imp. Suev. 5. 1218-1250.

Vid. libellus damnationis in Cherubini *T. I. magni Bullarii Rom. p.* 112.
Monach. Paduanus *ad a.* 1241. 44.
Matth. Paris *ad h. aa.*

Dabey blieb es noch nicht, ſondern der Pabſt both auch das nach ſeiner Meynung erledigte Teutſche Reich Printz Roberten von Franckreich an; und als er es abſchlug anzunehmen, lieſſen ſich etliche Teutſche Fürſten, und ſonderlich ſeine Creaturen, die Biſchöffe bereden, **Landgraf Heinrichen von Thüringen zu Raſpenberg** A. 1246. zum Kayſer zu Würtzburg zu erwählen.

Landgraf Heinrich in Thüringen wird der erſte Gegen-Kayſer.

Matth. Paris & Alb. Stad. *ad h. a.*

Dabey aber der Pabſt unſäglich Geld aufwenden muſte.

Nicolaus de Curbio *in vita Innocentii IV. c.* 21. in Baluzii *lib. VII. miſcellan. p.* 375.
conf. Caſp. Sagittarii **Bericht von Landgraf Heinrichs in Thüringen Römiſch. Königs Wahl und Regierung.**

Denn dieſer war der vornehmſte Zeuge, daß Kayſer Friedrich die oben angeführte Gottsläſterliche Reden von drey Ertz-Betrügern ſolte ausgeſtoſſen haben.

Chron. Aug. *ad a.* 1245. Aut. de Landgr. Thuring. *c.* 50. *ad. a.* 1242.

Weil er ſich aber ſonder Zweiffel wohl erinnerte, daß er einen ſehr gnädigen Herrn an K. Friedrich II. gehabt, als welcher ihn auch zum Statthalter und Reichs-Verweſer in ſeiner Abweſenheit erkläret hatte, wie aus dem Diplomate erhellet, darinn er den Titul Sacri imper Germaniam Procurator führte.

Vid Schubarti tract. *de comitibus Palatinis p.* 189.
Conf. Schilter. *de libertate eccleſ. germ. lib. V. c.* 7. §. 8.

So trug er Anfangs Bedencken die Kayſer-Würde anzunehmen.

Aut. append. Mart. Poloni *in Fried. II ad. h. a.*

Allein des Pabſts ernſtlicher Wille, und deſſen groſſes hingeſchicktes Geld brachten ihn endlich auf andere Gedancken.

Aut. de Landgr. Thur. c. 50. Alb. Stad. *ad h. a.*

Zu

In jener Wahl cooperirte unter den Teutschen Gliedern am meisten der über beyderley Rich-Bischof Siegfried zu Mayntz.

Conradus in *Chr. Magunt. ap. Pistor. p. 377.*

Bernhardus redet zwar in *Magna Chron. Belgic. ad a. 1245. p. 242.* bey dieser Wahl expresse von Bischoffen, und der Joh. Becke in *Chr. Episc. ibid. p. 1. a. 32.* gar von Churfürsten Imperii. Es weiset aber die andern Teutonische Scriptores von dieser Thats Actu, daß sie heutzutage von den gewöhnlichen sieben Churfürsten Rom verrichtet worden, viel zu wenig aus.

Alb. Stad. *ad a. 1246.* Aut Erasmus Heliae *ap. Urstis. p. 91.*

Weil nun solchergestalt die Teutschen Stände getheilet, und die Stimmen auch selbst in ihren Orten untereinander, so erhielte sich der Friedrich, daß, nachdem der Pabst von dem Stuhl seinen Orte, so wohl er in solchem, seinem Sohn Conrad das Reich zu übergeben, und seine übrige Lebens-Zeit mit Verkündigung des Creutzzugs anzuwenden. Allein der Pabst blieb unverschiedlich.

Matth. Paris *ad a. 1246. p. 470.*
Albert. Stadens. *ad h. a.*
Monach. Padunens. *ad h. a.*

Doch stimmete dabey es sie K. Friedrichen an, als der ausgeworffene Pabst-Knecht Conradi anfienge gewaltig zu pochen und, mit den Bannischen Krieg Conrad den Brandfuß an, indem seine Haupt-Stadt, so gestalten sehr durch Quoten Landvolck Plünnen, daß sie dessen mit aller Gewalt in Schrancken eintrungen, und Ulm belagerte, er an 1247. eine gestalterte Mutter bekam, und darauf bald, weil und ein Todtschlag dazu gekommen war, sterben mußte.

Matth. Paris & Alb. Stad. *ad h. a.*
Rocchi Historische Erzehlung von dem Schloß Marienberg. p. 29. p. 102.

Conradi hat unter seinem Namen ein die Judenschaft betreffendes Gesetze gemacht.

Et Vid.

Friderc. II. Imp. Suev. 5. 1218-1250.

Vid. Goldaſt. *T. III. Conſt. Imp. p.* 399.

Allein es iſt ſowohl aus deſſen Inhalt als dato de A. 1265. zu erſehen, daß daſſelbe nicht ihm, ſondern Heinrichen, Marggrafen von Meiſſen, zuzueignen.

Fabricius *lib. I. Ann. Miſnienſ. ad a.* 1265.

So bald als der Pabſt ſeinen Tod erfahren, ließ er, nachdem er verſchiedenen Europäiſchen Printzen, auch ſo gar K. Haqvin in Norwegen die Teutſche Krone vergeblich angebotten hatte,

Matthæus Paris *p.* 407.

und Gr. Wilhelm von Holland der andere Gegen-Kayſer.

Gr. Wilhelmen von Holland noch ſelbiges Jahr im October zu Neuß in Cölniſchen, an ſeine ſtatt zum Kayſer aufwerffen, welcher auch an. 1248. nach der Eroberung von Aachen daſelbſt ſolenniter gekrönet ward. Und ſind abſonderlich die gar beſondern Umſtände ſeiner Krönung wahrzunehmen, welche das Magnum Chronicon Belgicum *apud Piſtorium ex M. Edmundo p.* 245. weitläuffig beſchreibet.

Epiſt. Papæ in Jo. de Becka *Chron. Ultraj. p.* 77.
Matth. Paris & Alb. Stadenſ. *ad a.* 1247.

Schlechtes Ausſehen mit Kayſer Friedrich.

K. Friedrich war dazumahl ſeit an. 1245. in der Lombardie, und ſchlug ſich daſelbſt mit denen rebelliſchen Städten herum. Sein Sohn aber, Conrad, ſuchte ſich in Teutſchland gegen Gr. Wilhelmen feſte zu ſetzen; allein er ward von ihm an. 1250. nach der verlohrnen Schlacht bey Oppenheim zu ſeinem Vater nach Italien gejagt.

Jo. Hocſemius ſcript. æqualis *T. II. Leod. Epiſc.* in Brouveri *L.* 16. *Ann. Trevir. c.* 18. & 35. *p.* 145.
Math. Paris *ad a.* 1248. *p.* 651.

Indem alſo nun es gar ſehr ſchlimm für K. Friedrichen überall ausſahe, dieweil der Pabſt endlich auch des Kayſers treueſter Miniſter Petrum de Vineis, in gröſten Verdacht der Untreue gegen ſeinen Herrn gebracht hatte,

Matth. Paris *ad a.* 1249. *p.* 662.

der endlich hingerichtet wird.

ſo bekam derſelbe auch noch Gifft, und ward auf ſeinem Bette in caſtro

ſtro Florentino in Apulien von ſeinem unächten Sohn Manfreden an. 1240. mit einem Küſſen erſticket. Fridericus II. Suev. Imp. 5. 1215-1250.

Chronicon Auguſtenſe *ad h. a.*

Jo. Vito Duranus *ap. Leibn. T. I. acceſs. hiſt. p.* 14.

Martinus Polonus *in ejus vita p.* 377.

Des Kayſers Tod ward zwar gleich zu Anfang des folgenden Jahrs nach dem heiligen drey König-Tag in Teutſchland kund gemachet,

Chronica Auguſtenſ. l. c.

und abſonderlich von dem Pabſt mit groſſem Frolocken überall ausposaunet.

Epiſtola P. Innocentii IV. in Raynaldi *annal. eccleſiaſt. Baron. cont. ad a.* 1251. *n. XI, p.* 606.

Man begrub ihn aber ſehr heimlich, damit er als ein im Kirchen-Bann verſtorbener Sünder nicht möchte wieder ausgegraben werden.

Chronica Auguſtenſ. l. c.

Dahero nahmen viele Anlaß zu glauben, der Kayſer ſeye würcklich nicht geſtorben, ſondern habe ſich vor dem Wüten und Toben des Pabſts eine Weile verkrochen, und ſeinen Tod fälſchlich in der Welt ausſprengen laſſen.

Jo. Vitoduranus *in Chr. ad h. a.*

Dieſer eitle Wahn nahm ſo gewaltig überhand, daß man auch ein ächtes und unzweifelhafftes Diploma vom Marggraf Heinrichen, dem Erleuchteten de. an. 1256. hat, in welchem beym Dato zu leſen: Regnante Romanorum Imp. Domino Friderico II. feliciter,

Vid. Horn. *in Cod. Dipl. Henr. illuſtr. adjecto n. XIV. p.* 306.

über welches Datum ſich Hortleder und Tenzel die Köpfe ſehr zerbrachen.

Unter K. Friedrichs des II. Regiment ſind groſſe Veränderungen in Teutſchland vorgegangen.

Die Rhein-Pfaltz kam an. 1215. an das Bayriſche Haus, indem Kayſer Friedrich Pfaltzgr. Heinrichen, weil er es mit ſeinem Bruder K. Giebt die Rhein-Pfaltz dem Herzog in Bayern.

Fridericus II. Imp. Suev. 5. 1218-1250. Bayern A. 1215.

Otten dem IV. gehalten, in die Acht erklärte, und damit Ludwigen Herzogen in Bayern belehnete. Es kam aber deſſen Sohn Otto illuſtris erſt durch die Vermählung mit der Tochter des verjagten Pfaltzgrafen Heinrichs, Agnes an. 1225. zum völligen Beſitz der Pfältziſchen Lande, von welcher Zeit an nunmehro über 500. Jahre Bayriſche Herzoge die Rhein-Pfaltz beſeſſen.

Andreas Presbyter *Chr. Bav. p.* 30.
Aventinus *l. VII. Ann. Boic. c.* 2. *n.* 21. *& c.* 3. *n.* 1.
Adlzreiter *Ann. Boic. P. I. lib.* 23. *n.* 27.
Frecherus *in Orig. Palat. P. I. c.* 12.
Tolnerus *in hiſt. Palat. c.* 16. 17.
Pareus *in hiſt. Palat. lib. III. Sect. I.*

Errichtet das Herzogthum Braunſchw. und Lüneburg A. 1235.

Eben dieſes Heinrichs andere Tochter, Irmingard, ſo Marggraf Hermannen IV. von Baaden zur Ehe hatte, verkaufte an. 1227. den von ihrem Vatter ererbten Braunſchweigiſchen Diſtrict an K. Friedrichen den II. welchen aber hernachmahls H. Otto das Kind, Heinrichs des Löwen Enckel von ſeinem dritten Sohn Wilhelm, dem Kayſer mit Gewalt wieder entriſſe,

Magn. Chron. Belgic. p. 221.
Chronicon Engelhuſii *ex edit. Maderi p.* 245.
Alb. Stad. *ad. a.* 1227.

und es endlich auch durch ſeine Submiſſion dohin brachte, daß ihn der Kayſer auf dem groſſen Reichs-Tag zu Maintz an. 1235. **zum erſten Herzog von Braunſchweig und Lüneburg** erklärte, und ihm dergeſtalt die Lehen darüber ertheilte, daß die Erbfolge auch denen Töchtern vorbehalten wurde.

Godefridus Colon. & Albertus Stadenſ. *ad h. a.*
Meibomius *in Hiſt. erectionis Ducatus Brunſv. & Luneburg. T. III. ſcript. Meibom. p.* 201 ubi Diploma Inveſtituræ *p.* 206 & cum animadv. in Felleri *Genealogie* des Braunſchweig-Lüneburgiſ. Hauſes *c. XIII. §.* 4. *p.* 417.
Trithemius *in Chron. Hirsaugienſ. ad a.* 1235.

Hinge-

Hingegen blieb der Sächsische Herzogliche Titul, und das Reichs-Ertz-Amt bey denen Ascaniern, auf welches beydes, wie auch die Pfaltz H. Otto das Kind Verzicht thun muste. Friderico II. Imp. Suev. 5. 1218-1250.

Von denen Ascaniern war dazumahl Herzog von Sachsen Albrecht I. dessen Bruder, Heinrich der Fette, die Ascanische Erblande bekam, und von Kayser Friedrichen zum ersten Fürsten zu Anhalt an. 1218. gemacht wurde, von welchem die heutigen Fürsten von Anhalt abstammen. und das Fürstent. Anhalt.

Alb. Stadenſ. *ad a.* 1211.
Arn. Lubec. III. 24. §. 8.
Brotuf. *Genealog. Anhalt. lib. IV. c. I. p.* 65.
Sagitarius *in hiſtoria Principum Anhaltinorum c. II.*
Beckmann in der Anhalt. Hiſt. *P. IV. c.* 2. *p.* 510.

Dem ausgesöhnten Herzog in Oesterreich Friedrichen II. hat der Kayser nicht nur an. 1245. das herrliche Privilegium K. Friedrichs des I. de an. 1156. confirmiret, sondern ihm auch auf seinem Herzoglichen Hut ein goldnes Creutz zu tragen vergönnet, bestätiget und vermehret die Oesterreichſ. Privilegien,

Vid. Hornicks Hiſtoriſche Anzeige von denen *Privilegiis* des Ertz-Herz. Oeſterreich *p.* 63.

dse an ihn gefallene Landschafft Crain zum Herzogthum gemacht, das Jus primogenituræ bey seinem Hause bestättiget, ja ihm gar die Königliche Würde verliehen, deren er sich aber nicht bedienet.

Vid. Privilegium in Fuggers Ehren-Spiegel, *lib. II. c.* 3.
& Petrum de Vineis *lib. VI. ep.* 26.
Valuaſor. in der Ehre des Herzogth. Crains *lib. X. c.* 14.

Ingleichen hat K. Premislaus II. als er von K. Ottone IV. ab, und zu seiner Parthey trat, 1212. ein vortrefliches Privilegium erhalten, worinnen ihm die Königl. Würde absque taxa confirmirt, und das Jus inveſtiendi Epiſcopos regni ſui verliehen; über dieses auch ihm zugestanden worden, daß er nicht gehalten seyn solte auf einem Reichs-Tag zu erscheinen, wann er nicht in der Nähe, entweder zu Bamberg, oder Nürnberg, oder Merseburg gehalten würde, welches eben nicht zum Reichs Nutzen gewesen. und auch des Königes in Böhmen.

Frideric. II. Imp. Suev 5. 1218-1250.

Goldast. *de regno Bob. lib. II. c. 6. n. 5. & lib. III. c. 14. & in appendice documentorum p. 21. ubi privilegium.*

Balbinus *in epit. rer. Bohem. L. III. c. 13.*

Hertius *in diss. de renovato Imperii & Bohem. nexu Sect. II. §. 13.*

Gibt Marggraf Heinrichen in Meissen die Anwartschafft in Thüringen.

Mit dem Gegen-Kayser Heinrich aus Thüringen starben an. 1248. die alten Land-Grafen von Thüringen ab, dahero setzte es einen grossen Successions-Streit; sintemal sowol Heinrich das Kind von Brabant, K. Heinrichs Bruders, Ludovici, Tochter Sophiæ, Sohn, als Heinrich der erleuchtete Marggraf zu Meissen, K. Heinrichs Schwester Jutæ Sohn, auf das erledigte Thüringen starcke Anforderungen machten. Dieweil nun bey damahliger Unruhe der Streit nicht entschieden werden konte, so nahm indessen der Meißnische Heinrich Thüringen, des Brabantischen Heinrichs Mutter Sophia aber das dazu gehörige Hessen-Land in Besitz, und führten viel Jahre einen hefftigen Krieg mit einander.

Historia Landgr. Thuring. c. 53-64.

Gudenus in hist. Erfurt. *lib. I. p.* 55.

Der Marggraf von Meißen aber hatte schon seit an. 1242. die Anwartschafft auf die Landgrafschafft Thüringen und Pfaltz zu Sachsen vom Kayser Friedrichen erhalten.

Vid. Diploma Friderici ap. Wecken *in der Dreßdenschen Chronick p.* 153.

Conf. Horn. *in vita Henrici illustris cap. III. §. 17. p.* 65. *& p.* 305.

Bestättiget dem Teutschen Ritter-Orden Preussen, und giebt die Reichsstandschaft.

Unter K. Friedrichen ruffte Herz. Conrad von Masuren 1226. die Teutschen Ordens-Ritter wider die Unglaubigen und unbändigen Preusen, die bishero sein angränzendes Land mit ihren Streifereyen verwüstet hatten, zu Hülfe, und richtete mit ihnen diesen Vergleich auf, daß er ihnen den Culmischen und Löbauischen District auf ewig gäntzlich schenckte, und ihnen alles eigenthümlich lassen wolte, was sie seinen Feinden an beweglich und unbeweglichen Gütern abnehmen würden.

Vid. Exemplum Concessionis Conradi D. Mazoviæ *in appendi-*

pendice Hiſtoriæ Enſiferorum Schurzfleiſchii *p.* 41. & aliud &c. A. 1230. ap. Leibnit. *in Cod. J. G. dipl. p.* 7. Dlugoſſius *Hiſt. Polon. lib. VI. p.* 644. Fridet. II. Imp. Suev. 5. 1218-1250.

Kayſer Friedrich II. hielte dieſes alles genehm, und confirmirte was der Teutſche Orden mit Herzog Conraden geſchloſſen hatte.

Confirmatio Frid. II. Imp. ap. Schurzfl. *l. c. p.* 27.
Cromerus Rer. Polonic. *lib. VII. in fin.*
Æn. Sylvius *de ſtatu Europæ. c. XXII.*

Welcher hierauf den Krieg mit den Preußen tapfer anfienge, und ſolche ſich nach und nach, mithin auch dem Teutſchen Reiche, unterwürffig machte;

Caſp. Venator **im Bericht und Urſprung des Teutſchen Ordens** *c. II. p.* 16.
Hartknoch in Chron. Boruſſ. *P. II. c. I. §.* 15.
Conring. *de finib. Imp. c.* 29.

nachdem er ſich auch zu dem Ende mit den Schwert-Brüdern in Liefland an. 1238. vereiniget;

Petrus Dusburgius *P. III. c.* 28. *Chron. Pruſſ.*
Schurzfleiſch *in Hiſt. Enſiferor. p.* 7. 8. 189. 190. & *in app. p.* 34.

wodurch denn auch Liefland unter die Bothmäßigkeit des Teutſchen Reiches kam.

Vid. Friderici II. Imp. conſtitutio de libertate Livonis danda ap. Schurzfl. *l. c. in app. p.* 2.

Es hat auch K. Friedrich II. den Teutſchen Orden zu einem würcklichen Reichs-Stand gemachet, jedoch denſelben zugleich von allen Oneribus Imperii A. 1221. eximirt.

Vid. Privilegium Friderici II. Imp. ordini Teutonico conceſſum ap. Schurzfl. *l. c. in app. p.* 11.
Conf. Goldaſt. *Conſtit. Imp. T. II. p.* 78.

Daher

Frider. II. Imp. Suev. 5. 1218-1250.

Dahero gab er ihm auch an. 1214. und 23. die Freyheit, seine Güter mit Reichs-Gütern zu vermehren, und wolte haben, daß, so offt der Hochmeister desselben sich am Kayserl. Hoflager befinden würde, so solte er als in familia curiæ Imperialis adscriptus angesehen werden, und allen Unterhalt geniessen, ingleichen solte sich jederzeit ein Ordens-Bruder, zu Einsammlung des Kayserl. Almosens, an demselben befinden.

Vid. Privilegium *in app. selector. privileg. Ord. Teut. a Schannato communicator. n.* 13. 14. 17. in Duellii *hist. Ord. Teut.*

Macht ein Gesetze die Reichs-Fürstenthümer nicht zu veräussern.

Die Reichs-Stiffter Ober- und Nieder-Münster zu Regenspurg wolte Kayser Friedrich II. an den Bischoff selbigen Orts, Conraden, gegen andere Oerter vertauschen; Als aber bey der Aebtißinnen deßwegen auf dem Reichs-Tag zu Worms grosse Beschwerung führeten, so unterließ solches nicht nur der Kayser, sondern machte auch das heilsame Gesetze: Quod non liceat ulli successorum suorum Rom. Regi seu Imperatori, principatum aliquem ab Imperio aliquo modo alienare, sed omnes Imperii Principatus in suo jure & honore illæsos observare.

Vid. diploma Frid. II. Imp. in Hundii *metropoli Salisburg. T. II. p.* 591.

Woraus einige folgern, daß schon dazumahl diese beyden Reichs-Stiffter die Fürstl. Würde gehabt.

Heider in *P. II.* des gründlichen Berichts oder der *Apologia* von Reichs-Vogteyen *p.* 43.

Giebt Nürnberg ein grosses Privilegium.

Die Reichs-Stadt Nürnberg hat von Kayser Friedrichen II. ein herrliches peivilegium an. 1219. erhalten, womit sie alle ihre Feinde zu Schanden machen kan, und in welchem er nicht nur alle von seinen Vorfahren verliehene Freyheiten bestättiget, sondern dieselben auch in vielen Stücken ansehnlich vermehret, und absonderlich sie von dem scharffen Lehn-Recht befreyet.

Vid. diploma *T. X. actorum Norimbergensium p.* 89. & in Wagenseil *Commentario de Norimbergia c.* 27. *p.* 252.

An. 1243. legitimirte K. Friedrich II. die von der Gr. Margaretha in Hennegau und Flandern mit einem Domherrn zu Ryſſel, Burcharden, erzeugte 3. Söhne, Johannem, Balduin, und den dritten, deſſen Namen noch unbekannt, und machte ſie der Succeſſion in obbenanten Landen fähig. Dieweil aber die geile Margaretha, hernachmahls Wilhelmen von Dampierre geehliget, und von ſolchem auch drey Söhne, Wilhelmen, Guidonem und Johannem, bekommen hatte, ſo wolte ſie dieſen ehelichen Kindern lieber den Beſitz ihrer Länder gönnen; woraus ein groſer Streit und Krieg entſtanden, der nach Kayſer Friedrichs Tode unter Kayſer Wilhelmen ſich erſt geendiget. Frider. II. Imp. Suev. p. 1218-1250. Legitimirt der Gräfin Margaretha in Hennegau und Flandern uneheliche Söhne, woraus groſe Unruhe entſtehet.

Vid. Acta publica hujus controverſiæ in Martene & Durandi *T. III. theſauri anecdotor. p.* 1021. *ubi etiam diploma legitimationis Imp. Friderici II.*

Matthæus Paris *in hiſt. Angl. p.* 857. *in Henrico III.*

Ægidius de Roya *in annalibus Belgic. ad A.* 1246.

Ob gleich von Kayſer Ottonis I. Zeiten an die meiſten Biſchöfe und Aebte geiſtliche Fürſten geworden; ſo ſtunden ſie doch noch unter denen Advocatis oder Kaſten-Vögten, welche der Kayſer ſetzte, um ſowohl die Stifter und Klöſter mit den dazu gehörigen Land- und Gütern zu beſchützen, als auch von dero Haushalten dem Kayſer gehörige Rechnung zu thun. Befreyet die Stifter von den Advocatis.

Dan. Heider **im gründl. Hiſtor. Bericht von Reichs-Vogteyen** *f.* 8.

Paulini *exercitatio de advocatis monaſticis in ſyntagm. rer. & antiq. Germ. p.* 533.

Lehmann *in Chr. Spirenſi lib. II. c.* 35.

Dieſe Advocatien gab hernachmals der Kayſer einem benachbarten Herzog und Grafen zu Lehen.

Heider *l. c. f.* 43.

Aber unter Kayſer Friedrichen II. haben ſich viele Biſchöffe und Aebte von dergleichen Ober-Auſſehern loß gemacht, und die Kaſten-Vogteyen durch groſe Geld-Summen an ſich gelöſet.

Frider. II. Imp. Suev. 5. 1218-1250.

Vadianus *de monaſt. lib. II. f.* 103. *ap.* Goldaſt. *T. II. Rer. Alem.*

Myler ab Ehrenbach *in Archolog. c.* 13. 14. 15.
Imp. Friderici II. *ep. ad Archiep. Colon. in Binii Concil. T. VII. p.* 807.

giebt dengeiſtlichen Ständen groſe Privilegia.

Wie denn auch dieſer Kayſer in einer der Teutſchen Reichs-Hoheit höchſtſchädlichen Conſtitution de libertate eccleſiaſtica A. 1213. die Appellationes in geiſtlichen Sachen an den Pabſt erlaubt, dem juri regaliæ in vacantibus eccleſiis & decedentium prælatorum bonis renunciret, die Mathildiniſchen Erb-Lande dem Pabſt einzuraumen verſprochen, und auch ſonſten der Geiſtlichkeit viel Prærogativen beygelegt hat.

Vid. aurea Bulla de libertate eccleſiaſtica, data Egræ ap. Gold. *T. I. Conſt. Imp. p.* 289.

Er hat zwar ſolche A. 1239. wieder revocirt,

Vid. ej. apologia contra Gregor. IX. ap. Goldaſt. *T. III. Conſt. Imp. p.* 79.

Monachus Paduanus *lib. I. p.* 590.
Conring. *de Germ. Imp. R. c.* 13. *ſ.* 22.

Allein die Geiſtlichkeit war gar ſchwer aus der Uſurpation zu ſetzen.

K. Friedrich caſſirte auch A. 1233. alle Burgermeiſter und Beamte, ſo in den Städten, ohne der Ertz-Biſchöffe Genehmhaltung, geſetzt waren worden, und vernichtete die Handwercks-Zünfte, ſo denenſelben nachtheilig ſeyn konten.

Vid. Diploma in Brower. *lib. XV. annal. Trevir. ſ.* 152.

ingleichen den weltlichen.

Nicht minder bekräftigte dieſer Kayſer die Gerechtſame der weltlichen Fürſten und Stände in einer beſondern Conſtitution, de A. 1232.

Vid. ea in Schilteri *Inſtit. I. P. T. II. tit.* 16. *p.* 117. & ex authentica A. B. de novo correctior edita & commentariolo illuſtrata a Ludewigio *T. VII. Reliqu. MSt. lib. IV. p.* 515.

Oben

Oben unter K. Ludwigen dem Teutſchen iſt erzehlet worden, wie unter ihm die beyden Hochſtifter Hamburg und Bremen mit einander vereiniget worden, daß auch dadurch Hamburg die Würde eines Ertzſtifts erlanget. Es hat ſich aber nachgehends wiederum eine groſe Streitigkeit und Spaltung zwiſchen beyden erhoben, welche endlich das Hamburgiſche Capitul ſo mürbe gemacht, daß daſſelbe endlich dem Stift Bremen An. 1223. die Ertz-Biſchöfl. Prærogativ völlig zugeſtanden. Frider. II. Imp. Suer. 5. 1218-1250. Das Ertzſtift Bremen unterdrückt das Hamburgiſche.

Pactio de translatione tituli Archiepiſc. ad eccl. Bremenſ. in Lambecii *origin. Hamburg. P.* 1. *p.* 33.

Unter K. Friedrichen dem II. kommen auch öfters die vier ſub-officiales Imperii, als der **Reichs-Erb-Marſchall**, der **Erb-Truchſeß**, der **Erbſchencke**, und **Erb-Cämmerer** inter teſtes in Diplomatibus für, von welchen man vorhero nichts ſo gar deutliches antrift. Vorkommen der 4. Reichs-Erb-Aemter.

Dipl. Friderici II. de a. 1216. in Hundii *Metropol. Salisb. T. II. p.* 592. & *de a.* 1217. *ibid. T. I. p.* 382. & *de a.* 1218. *p.* 383.

Ejusdem Imp. A. B. de a. 1213. in Goldaſti *Conſit. & Reſcript. p.* 74. *conf. ejusd. rationale p.* 75.

A. 1235. iſt auf dem groſen Reichs-Tag zu Maynz der erſte Reichs Abſchied in teutſcher Sprache abgefaſſet worden. Der erſte Reichs-Abſchied in Teutſcher Sprache.

Vid. Conſtitutio in Goldaſti *P. II.* **Reichs-Saz.** *p.* 17. ſed valde dubia.

Godefridus *ad a.* 1235.

Conring. *de orig. Jur. Germ. c.* 27.

Es waren dazumahl über zwölf tauſend Menſchen verſammlet, welche alle vom Kayſer reichlichen und freyen Unterhalt bekamen.

Trithemius *in Chron. Hirſaugienſi ex antiquis ſcripturis ad a.* 1235.

Als Friedrich, Graf von Yſenburg an der Ruhr in Weſtphalen, ſeinen Vetter, den Ertz-Biſchof Engelberd zu Cöln A. 1225. in der Streitigkeit wegen des Stifts Eſſen ermordet hatte, ſo wurde er, ohne alles Anſehen ſeines Standes, A. 1226. zu Cöln lebendig aufs Rad geflochten. Ein Reichs-Graf wird gerädert.

Frider. II. Imp. Suev. 5. 1218-2250.

Godefridus Colon. Albertus Stadens, & Albericus *ad h. a. P. II. p.* 518.

Von ſeinen Söhnen ſtammen die heutigen Grafen von Limburg und Styrum ab.

Spener. *in Op. Herald. Part. Spec. lib. II. c.* 51. §. 5. *ſq. & lib. III. c.* 53. §. 1.

Collection der LL. Feudor.

Auf Kayſer Friedrichs des II. Befehl ſoll der Bononiſche JCtus, Hugolinus, eine neue Collection des Longobardiſchen Lehn-Rechts gemacht haben, und zwar diejenige, ſo heut zu Tage unter dem Titul: Libri duo feudorum, gebraucht wird.

Odofredus *in Comment. in Cod. ad authent. Caſſa de SS. Eccleſiis* ap. Balcum *in proœm. Feud. n.* 5.

Gobelinus Perſona *at. VI. c.* 64.

Schilterus *in not. ad Ant. Minucc. de feudis* §. 4.

X.

Conr. IV F. Imp. Suev. 6. 1250-1254. Wird vom Pabſt in der Reichs-Verwaltung gehindert.

Nach Kayſer Friedrichs des II. Tod kam es mit dem Hohenſtaufiſchen Hauſe auf die Neige. Es hinterließ zwar derſelbe einen Sohn von ſeiner andern Gemahlin, Jolantha, Conrad den IV. welchen er noch bey ſeinem Leben A. 1237. hatte zum Römiſchen König krönen laſſen;

Fragment. hiſtor. Chron. Alb. Argent. præfixum *ap. Urſtiſ. T. II. p.* 91.

Godefridus Colon. *ad a.* 1237.

Petr. de Vineis *lib. I. c.* 21. *lib. II. c.* 49.

Ann. Colmarienſes *ad h. a.*

wobey abſonderlich merckwürdig, daß man bey deſſen Wahl deutliche Spuhr findet, wie er nicht von allen Fürſten, ſondern hauptſächlich von Ertz-Reichs-Beamten ſey erwählet worden.

Vid. Fragment. hiſtoricum *l. c.*

Acta electionis Conradi *in prodromo Cod. J. G. diplomatici Leibnit.* § 11. *p.* 9.

Allein derſelbe konte nicht aufkommen, indem der Pabſt aus Furcht, daß er dem Vatter nachſchlagen möchte, von ihm, als einem Kayſer,

nicht

nicht nur weder wiſſen noch hören wolte, und dem aufgeworfenen Gegen-Kayſer, Graf Wilhelmen von Holland, allen Beyſtand leiſtete, Conr. IV. F. Imp. Suev. 6. 1250-1254.

Matth. Paris *ad a.* 1252. *p.* 750.

ſondern ihn auch um die Reiche von Neapoli und Sicilien, durch allerhand angeſponnene Rebellionen und Verſchenckungen an auswärtige Prinzen, abſonderlich an K. Heinrichen den III. von Engelland, zu bringen ſich äuſerſt angelegen ſeyn ließ.

Matth. Paris *ad a.* 1254. *p.* 755. 767.

Er muſte demnach nach Italien gehen, um daſelbſt ſeine Erb-Lande zu behaupten; Indem er aber die beſten Anſtalten dazu machte, brachte ihm ſein Halb-Bruder, Manfred, durch einen Medicum, in einem Clyſtier Gift bey, woran er zu gröſter Freude des Pabſt An. 1254. in Apulien ſtarb.

Matth. Paris *ad h. a.*

Magn. Chron. Belgic. *ad a.* 1238.

Im Teutſchen Reiche hat er alſo ſich nicht ſonderlich hervor thun können; jedoch findet man, daß er dem Biſchof von Minden die Vergönſtigung gegeben, zwey Städte cum jure Weichbildico zu erbauen. Spuhren von deſſen Reichs-Handlungen.

Vid. Diploma *in Chr. epiſc. Mindenſ. ap. Piſtor. p.* 744.

So ſind auch ſonſten etliche Conſtitutiones von ihm vorhanden,

ap. Goldaſt. *T. II. Conſtit. Imp. p.* 83. 85.

und unter andern eine merckwürdige Legitimation, ad ſucceſſionem in bonis paternis & maternis quæ feudalia non exiſtunt.

Vid. in Petri de Vineis *ep. Lib. VI. n.* 16. & in Goldaſt. *T. III. Conſt. Imp. p.* 398.

Ingleichen, daß Leute, von Bürgerlichen Herkommen, doch konnten zu Rittern geſchlagen werden.

Goldaſt. *T. III. ibid.* Petrus de Vineis VI. 17. *p.* 717.

Woraus erhellet, daß es ihm nicht ſowohl am Willen als am Vermögen gemangelt, das teutſche Reich recht zu handhaben. Das Bißthum Regenſpurg hat er, wegen des Anhanges am Pabſt und After-Kayſer Wilhelm, mit Feuer und Schwert verwüſtet. Er wäre aber deswegen bald durch einen jählingen Uberfall um ſein Leben gekommen.

Chron. Auguſt. *ad a.* 1251.

Conr. IV. F. Imp. Suev. 6. 1250-1254.

Graf Ulrichen von Würtemberg machte er A. 1249. zum Marschall in Schwaben,

Vid. Diploma in Beylagen zur Würtemberg. *Ded.* von dem zustehenden Reichs-Panier-Amt. *lit. B.*

und nahm die Juden, als Kayserl. Cammer-Knechte, in seinem Schutz.

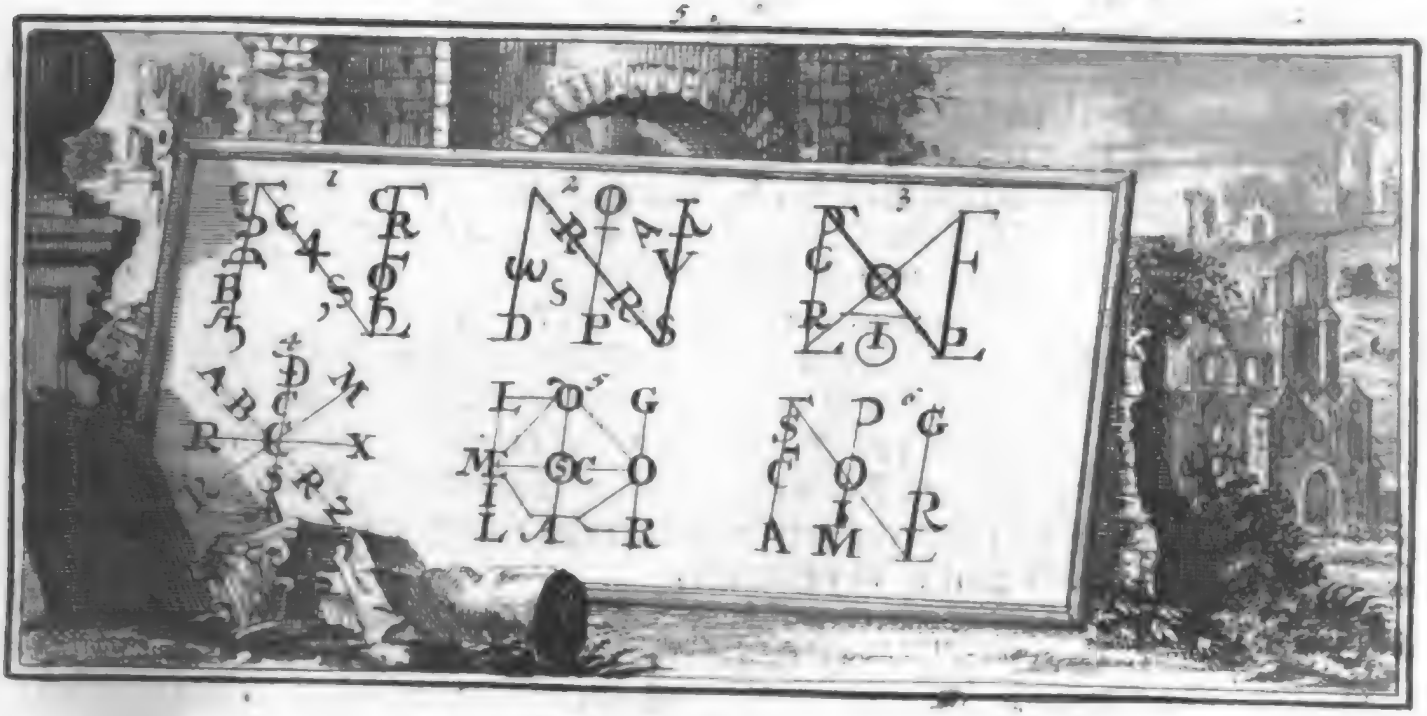
Petr. de Vineis VI. 12. *p.* 711.

Er hinterließ bey seinem Absterben einen unmündigen Sohn, Conradinum, von zwey Jahren, den er mit seiner Gemahlin Elisabeth, aus dem Hause Bayern, erzeugt hatte, als den einzigen Erben aller Schwäbischen, Fränckischen und Italiänischen Hohenstaufischen Lande, von dem bald ein mehrers folgen wird.

Ep. Friderici ap. Baluz. *T. I. Miscell. p.* 455.

Chron. Augustense *ad a.* 1252.

Der



Der Teutſchen Reichs-Hiſtorie

Fünfter PERIODVS

von 93. Jahren

Vom Anfang des groſen neunzehen-jährigen Interregni An. 1254. bis auf den Tod Kayſer Ludwigs aus Bayern An. 1347.

I.

Nach dem Abſterben Kayſer Conrads des IV. nahm das groſe Interregnum im Teutſchen Reich ſeinen Anfang, da von A. 1254 bis auf die A. 1273. vorgegangene Wahl Kayſer Rudolphs von Habsburg, und alſo bey 19. Jahr daſſelbe unter keinem rechtgewiſſen und von allen Reichs-Ständen erkannten höchſten Ober-

Geſchichte des Interregni: a) Wann ſich ſolches angefangen, und wie lange.

Interregnum 1254-1273. es gedauret.

Oberhaupt, gestanden. Es wollen zwar einige die Zeit des Interregni anderst rechnen;

Magnum Chr. Belgic. *p.* 242.
Trithemius *in Chron. Hirsaug. ad a.* 1261.
Fragment. historicum *p.* 93.
Lehmann *in Chr. Spir. lib. V. c.* 95.

Allein dieselben räumen dem Pabst zu viel ein, billigen die Absetzung K. Friedrichs des II. und halten die After-Kayser für ächt, zum grösten Nachtheil des Vaterlandes. Hingegen hatte einmahl K. Conrad ein sicheres Recht, durch seine rechtmäßige Wahl zum Kayserl. Throne, erlanget, welcher dannenhero auch erst von dessen Tod an so lange Zeit ledig gestanden.

Denn ob er wohl, wie gemeldet, einen Prinzen, Conradinum, hinterlassen, so ließ doch Pabst Alexander IV. ein scharf Verboth sub pœna excommunicationis an den Erz-Bischof Gerhard von Maynz A. 1256. ergehen, daß man denselben nicht zum Kayser erwehlen solte.

Prohibitio Alexandri IV. P. R. eligendi & nominandi Conradinum in regem Rom. in Cherubini *T. I. magn. bullarii R. p.* 137. & in Leibnit. *prodromo. T. I. Cod. dipl. J. G. p.* 11.

Es besorgte nemlich der Pabst, daß, nachdem dem After-Kayser, Wilhelm aus Holland, zu Anfang eben selbigen Jahres im Friesischen Krieg war, der Hals gebrochen worden, so würden die Teutschen Fürsten zu einer neuen Kayser-Wahl schreiten, und vornemlich ihre Augen auf Conradinum richten, welchen er aber hiermit gänzlich auszuschliesen suchte.

II.

2. Geschichte der After-Kayser und zwar 1) K. Wilhelms von Holland. Wird von Pabst gänzlich erhalten.

Es war zwar, wie allbereit gemeldet worden, nach K. Conrads Tod, der Gegen-Kayser Wilhelm von Holland noch am Leben, allein seine Kräfte reichten nicht zu, das Teutsche Reich vollkommentlich zu behaupten. So konnte er auch die grosen Unkosten nicht ausstehen, ob er gleich deswegen die Einkünfte des Arelatensischen Königreichs an Graf Hugo von Chalons,

Matth. Paris *ad A.* 1250. *p.* 698. & *ad a.* 1255. *p.* 894.

und

und die Kayſerl. Burg zu Niemägen mit aller Zugehör Graf Otten von Geldern für 16000 Marck Silbers verpfändet hatte. Interregnum 1254-1273.

Vid Diploma Wilhelmi Imp. *in notis ad Wilh. Heda Hiſt. Ultraj. p.* 208.

Die Reichs-Städte auch ihm die Reichs-Steuer richtig zahleten.

Joh. Gerbrand. a Leidis *in Chronic. Belg. Lib.* 23. *c.* 15.

Dahero er auch noch bey Lebzeiten K. Conrad IV. A. 1256. in Willens hatte, die Teutſche Krone wiederum niederzulegen.

Matth. Paris *ad h. a. p.* 805.

Wenn nicht der Pabſt Innocentius IV. ſich ferner gar mildthätig erzeiget, und zu ſeinen Ausgaben immer einen offenen Beutel gehabt hätte.

Nic. de Curbio *in vita Innocentii IV. c.* 22.

Er ward aber bald darauf im Krieg mit den Frieſen bey Medenleck an. 1256. erſchlagen, und an dem auf dem goldnen Harniſch geführten ſchwartzen Adler erkannt, Und A. 1256. im Frieſiſchen Krieg erſchlagen.

Matth. Paris *ad a.* 1256.

Magn. Chron. Belgic. *ad h. a. p.* 247.

Albertus Stadenſis *ad a.* 1256.

Unter ihm entſtand an. 1247. der Rheiniſche Bund, welchen die am Rhein entlegene Städte, Maynz, Worms, Speyer, Franckfurt, Bingen, Oppenheim, bey denen damahligen unſichern Zeiten, dergeſtalt unter ſich ſchloſſen, daß ſie bey aller vorfallenden Gefahr und feindlichen Angriff, einander getreulich beyſpringen wolten. Es geſelleten ſich hernachmahls zu ihnen noch mehrere Städte, und verſchiedene geiſt- und weltliche Stände, daß ſich die Anzahl der Bundsgenoſſen auf 70. belieff. Urſprung des Rheiniſchen Bundes

Fœderis formula in Leibnitii *mantiſſa T. II. Cod. J. G. dipl.* §. 8. *p.* 93-98.

Chron. Auguſtanum *ad a.* 1247. 55.

Trithemius *in Chr. Hirſaug. ad a.* 1254.

K. Wilhelm confirmirte auch ſolchen zur Erhaltung des Reichs-Friedens an. 1255.

Confirmatio extat in Datti *lib. I. de pace publica c.* 4. §. 20.

Daß er aber doch vieles in Reichs-Sachen muß gethan haben, davon zwar die Hiſtorici nichts gedencken, das zeigen verſchiedene aus denen Archi- Deſſen Reichs-Handlungen.

Interregnum 1254-1273.

Archiven publicirte Urkunden, deren vielleicht von ihm noch viele verborgen liegen. So hat er zum Exempel an. 1248. denen Oſt-Frieſen das Privilegium Caroli M. de A. 802. wegen ihrer Freyheit confirmirt,

Vid. Diplom. Wilhelm. Cæſaris ap. Hameonium *de viris rebusque Friſiæ illuſtribus p.* 120.

welches aber doch von vielen angefochten wird;

Ludvvig *in præfat. ad T. I. reliquiar. Mſſt.* §. 2 1. *p.* 83.

Marggraf Hanßen und Otten von Brandenburg eine Expectanz auf das Herzogthum Sachſen A. 1252. und

Diploma in Ludvvigii *T. II. reliquiar. Mſſ. n. XLI. p.* 247.

Herzog Albrechten von Braunſchweig A. 1253. dergleichen auf die Grafſchafft Peine ertheilet,

Diplomata in Gœbelii diſſ. *de jur. domus Brunſu. in comitatum Peinenſem p.* 25.

und dem Biſchoff Widekind zu Minden A. 1253. die Regalia und Adminiſtrationem bonorum temporalium ipſius Eccleſiæ verliehen, ut de cætero tanquam Princeps Imperii bona ipſius Eccleſiæ adminiſtret, ordinet & diſpenſet.

Diploma *in Chronic. Mindenſi ap. Piſtor. T. III. p.* 744.

Er verbot auch denen gefürſteten Prälaten, die Reichs-Güter ohne Conſens des Capitels zu verkauffen oder ſonſten zu alieniren.

Vid. Diploma Wilhelmi in Paulini *Hiſt. Collegii Visbeccenſis* §. 73. *p.* 79.

wie er denn auch das Schloß Drieſtfeld und die dazumahl darinne verwahrte Reichs-Kleinodien in ſeine Gewalt bekommen.

Vid. ep. Wilh. Imperii ad Abb. Hœcmundenſem in *Chronici Egmondani c.* 43. *in T. IV. analector. veteris* ævi Ant. Matthæi *p.* 52.

Es muß dieſes aber ſonder Zweiffel erſt nach K. Conrads IV. Tod geſchehen ſeyn, weil ihm an. 1247. zu Aachen eine ſilberne Krone aufgeſetzt wurde.

M. Chr. Belgicum *p.* 245.

A. 1252. hat er auch einen Reichs-Tag zu Franckfurt gehalten, und auf ſelbigen nicht nur allein K. Conraden das Hertzogthum Schwaben genommen, ſondern auch alle Reichs-Lehen eingezogen, welche bey ihm nicht waren von neuem geſuchet worden.

Alber-

Albertus Stad. *ad a.* 1252.

Epiſtola Innocentii IV. Papæ ad Wilh. Imp. in Raynaldi *T. XIII. n.* 17. *p.* 619. *ad h. a.* Interregnum 1254-1273.

Weil er ein Herr von 20. Jahren war, als ihm das Kayſerthum aufgetragen wurde, ſo ordnete man ihme einen Reichs-Rath zu, aus 8. Perſonen beſtehend, welcher ſeine hitzigen Anſchläge mäßigen ſolte.

Vid. Magnum Chr. Belgicum p. 246.

Nach Italien iſt er niemahl kommen, ob ihn ſchon Pabſt Innocentius IV. aufs freundlichſte gebethen, ſich die Römiſche Krone aufſetzen zu laſſen.

Epiſtola Innocentii IV. ad Wilh. Imp. in Raynaldi *T. XIII. n.* 50. *p.* 605. *ad a.* 1251. & in Jo. Gerebr. a Leidis *lib.* 23. *c.* 27. *p.* 209.

Er hat aber daſelbſt den ſo berühmten Statthalter der Hohenſtaufiſchen Kayſer in der Lombardie, Ezelinum de Romano, geächtet.

Vid. diploma in Raynaldi *T. XIII. ad h. a. n.* 37. *p.* 600.

III.

Die erſten zwey Jahre im groſſen Interregno verfloſſen alſo noch bey Lebzeiten K. Wilhelms von Holland; nach deſſen Tod nahm das Elend und die Uneinigkeit im Teutſchen Reich mit den Jahren zu. Weil der Pabſt es einmahl nicht haben wolte, daß man bey der Kayſer-Wahl auf Conradinum Reflexion machen ſolte, 2) K. Richards von Cornwall.

Vid. Alexandri IV. Papæ epiſt. ad Gerard. Archiep. Mog. in Leibnitii *prodr. Cod. J. G. dipl. XIII p.* 11.

auch ſonſt kein anderer Teutſcher Fürſt bey dem damahls ſehr verwirrten Zuſtand des Vaterlandes ſein Glück an die Kayſer-Crone wagen wolte, ſondern ſich jedweder vielmehr an ſo vielen traurigen Exempeln der vorhergehenden Kayſer ſpiegelte, ſo bote man nun dieſelbige auswärtigen Prinzen an. Indem man aber alſo die Augen bey der Wahl auf Ausländer richtete, ſo geſchahe dabey eine Spaltung unter denen Churfürſten, daß Maynz, Cölln, Pfaltz, welchen hernach auch Böhmen beytrat, A. 1257. **Richarden**, **Grafen von Cornwall**, des Königs in Engelland Joannis ſine terra Sohn, erwähleten; Hin- Deſſen Wahl zwiſpältig.

Interregnum 1254-1273.

gegen Trier, Sachsen, und Brandenburg auf Alphonsen X. den Weisen, K. in Castilien und Leon, stimmeten, welche Zwistigkeit der K. von Franckreich aus Haß gegen Engelland angerichtet hatte.

Chron. August. *ad h. a.*
Monach. Paduanus *lib. II. Chr. ad h. a.*
Trithemius Chron. Hirsaug. *ad h. a.*
Circumstantiæ hujus electionis controversæ vid. *in ep. Urbani IV. Papæ* infra allegata.

Richarden recommendirte sein grosser Reichthum und seine indifferente Aufführung gegen den Pabst,

Matth. Paris *ad a.* 1257. p. 911. 912. 919.

wie er denn gleich den Ertz-Bischoff von Maynz, welch en Herzog Albrecht zu Braunschweig gefangen hatte, mit 8000. Marck Silbers ranzionirte, und der deßwegen auch seine Wahl-Stimme für K. Richarden dem Ertz-Bischoff von Cölln aufgetragen hatte.

Vid. ap. Urbani citata.
Coævus auctor Chron. Slavici ap. Lindenbrog. *ad a.* 1257 p. 260.

K. Alfonsus aber hatte sich nicht nur durch seine Weltgepriesene Gelehrsamkeit in grosses Ansehen gesetzet, sondern es machte ihn auch seine Ankunfft vom Teutschen Geblüte beliebt, sintemahl seine Mutter Beatrix, K. Ferdinands III. Gemahlin, welche andere auch Elisam nennen, K. Philippi Suevi Tochter gewesen.

Chron. Australe *ad a.* 1217.
Casp. Scioppius *in genealogia Austriaca p.* 16.
Chron. rythmicum vetus ap. Meibom. in not. ad Chron. Marcanum Northovii *T. I. rer. Germ. p.* 418.

Kommt nach Teutschland und empfängt die Krone.

Der Engelländische Richard machte Anfangs Bedencken die Teutsche Krone anzunehmen, weil von K. Philippo Suevo an kein Kayser eines natürlichen Todes gestorben. Endlich aber, da der Ertz-Bischoff von Cölln nach Engelland kam, und ihm unter andern vorstellete, regnum Alemanniæ esse quasi arram ad Imp. Rom. adquirendum, so ward er anders Sinnes, kam nach Teutschland, und ließ sich zu Aachen am Himmelfahrts-Tage an. 1257. nebst seiner Gemahlin Sanctia krönen.

Epistola Richardi in addit. Matthæi Paris p. 1127.
Matth. Paris p. 922. 918. & Chr. August. *ad h. a.*

Er

Er führet ſich überaus prächtig auf, und löſete mit ſeinem Gelde verſchiedene Reichs-Städte ein, machte ſich auch ſonſten durch ſeine Beſchenckungen viel Freunde. Interregnum 1254-1273. Wendet dabey viel Geld auf.

Matth. Paris *ad a.* 1258. p. 940.

Da er ſich aber ausgebeutelt hatte, ſetzte er im Teutſchen Reiche drey Vicarios, und kehrte an. 1259. wieder dahin, wo er war herkommen, ohne die geringſte Ehre in Teutſchland zu hinterlaſſen, und in Engelland zu finden. Deſſen Reichshandlungen.

Fragment. hiſtor. p. 92.
Autor. Chron. Slav. *ap. Lindenbr.* p. 261.
Trithem. *ad a.* 1257. 1261.
Matth. Paris p. 841.

A. 1262. kam er zwar wieder nach Teutſchland, und belehnete zu Aachen K. Premislaum Ottocarum mit den Oeſterreichiſchen Landen,

Vid. Diploma in Balbini miſcellan. regni Bohem. Decad. I. *lib. VI. ep.* 10. p. 1415.

confirmirte zu Hagenau den Straßburgern ihre Statuten,

Diploma in Wenckeri app. & inſtr. Archiv.

und caſſirte die Reichs-Acht, mit welcher Pr. Conradinus die Zürcher belegt hatte, als ſie ſich nicht hatten wollen zum Herzogthum Schwaben ziehen laſſen, ſondern auf ihre Reichs-Immedietät gepochet hatten.

Diploma d. Hagenoæ d. 20. Nov. An. 1262. in Guilmanni de rebus *Helvet. lib. III. c.* 5. §. 11. p. 153.

Er verweilte ſich aber eine kurtze Zeit, und gieng an. 1263. wieder nach Engelland, worauf er nicht wieder zurück kam, ob ihm gleich deſwegen die Päbſte Urbanus IV. und Clemens IV. die beſten Worte gaben; zumal da ſich auch ein innerlicher Krieg in Engelland durch Simon von Montfort entſpann. Geht wieder nach Engelland, und ſtirbt daſelbſt.

Continuator Matthæi Paris *ad a.* 1271.

Jedoch führte er beſtändig den Kayſerl. Titul bis an ſein Ende an. 1271.

Epiſtola Richardi ad Angl. Barones de an. 1264. ap. Matth. Paris p. 852.

Fragment. hiſtor. Urſiſ. *T. II* p. 92. 93.

Man findet noch viele andere Reichs-Handlungen in Diplomatibus von

Interregnum 1254-1273.

ihm. A. 1257. hat er der Stadt Franckfurt am Mayn das Privilegium de jure advocatiæ imperialis verliehen,

Codex privilegior. Frfurtenſ. p 7.

So will auch die Reichs-Stadt Aachen behaupten, daß ſie die Bewahrung der Reichs-Kleinodien in einem Diplomate A. 1262. von ihm erhalten habe. Allein es iſt die Nichtigkeit dieſes Vorgebens ſattſam dargethan worden,

Ludewigii *diſs. de Noriberga inſignium imperial. tutelari cap. V. §. 5. ſq. p. 74. & in append. p. 113. 114. & A. B. P. II. p. 2725.*

ſintemahl erweißlich, daß K. Richard die Reichs-Kleinodien niemahls ſelbſten gehabt.

Chronici Colmarienſ. *Pars altera ad a. 1273. ap. Urſtis. p. 40.*

An. 1257. belehnte er zu Aachen Philippen von Falckenſtein mit dem Reichs-Cämmerer-Amt, und allen den Lehen, die deſſelben Schwäher, Ulrich von Müntzenberg hatte.

Vid. Excerpta Dipl. feudalis in Joannis *addendis ad T. I. Rer. Mogunt. p. 1020.*

IV.

3) K. Alfonſi von Caſtilien.

K. Alfonſus hingegen gebrauchte ſich eben auch des Kayſerl. Titels, und behauptete, er wäre eher als K. Richard erwählet worden, zerfiel auch deßwegen faſt mit Engeland,

Matth. Paris p. 925. 927.

Will das Vorrecht vor K. Richarden haben.

Kam aber wegen des Saraceniſchen Krieges gantz und gar nicht in Teutſchland, ſuchte ſich auch erſtlich mit dem Pabſt zu ſetzen, weil er vermerckte, daß er Richarden mehr als ihm favoriſirte.

Matth. Paris *ad a.* 1258. p. 832.
Jo. Mariana *lib. XIII. c.* 10.

Bleibt in Caſtilien ſitzen.

Jedoch ſcheinet es, er habe die Teutſchen Reichs-Angelegenheiten von Hauſe aus beſorgen wollen, wie denn annoch ein Diploma vorhanden de dato Toleti prid. Id Martii An. 1258. welches bezeuget, daß er H. Friedrichen mit dem Herzogthum Ober-Lothringen, der Grafſchafft Remiremont, und denen drauf hafftenden Regalien belehnet.

Deſſen Reichshandlungen.

in Leibnit. *T. I. Cod. J. G. dipl. n.* 13. p. 18.

An.

An. 1268. Albertum de Turre zu ſeinem Seneſchallum in regno Arelatenſi & Viennenſi gemachet, Interregn. 1254-1273.

Vid. Diploma *in Memoires pour l' Hiſtoire de Dauphine p.* 125.

und denen Piſanern, die ihn durch eine ſolenne Geſandtſchafft, für ihren Kayſer und Herrn erkannten. an. 1256. ihre Privilegia confirmirt.

Vid. Inſtrumentum inveſtiturae & Privilegium Alphonſi R. Piſanis datum in Pauli Tronci *annalibus Piſanis ad b. a.*

Man findet auch ein Mandatum von ihm ad civitates Italiæ de anno 1258.

in Goldaſti *T. III. Conſtit. Imp. p.* 405.

Da alſo nun Richard und Alfonſus ſich als erwählte Teutſche Kayſer aufführen, und keiner dem andern weichen wolte, ſo wendete ſich endlich K. Alfonſus an den Pabſt Urban IV, und erſuchte denſelben, daß er Richarden die Römiſche Krone nicht geben, und wegen der ſtreitigen Teutſchen Wahl zwiſchen ihnen den Ausſpruch machen möchte. Der Pabſt citirte deßwegen auch beyde Prinzen nach Rom. Verlangt vom Pabſt die Entſcheidung der zwiſtigen Wahl.

Vid. ep. Urbani IV. in Leibnitii prodromo *Cod. J. G. Dipl. n. XIV. p.* 12.

Ohngeacht nun zwar keiner hierauf erſchienen, ſo fiel doch die Sentenz des Pabſts da hinaus, daß Alfonſus ſich erſtlich bewerben möchte, das Teutſche Reich völlig an ſich zu bringen, quod ſit quaſi arra imperii dignitas præambula & poſſeſſio primitiva.

Matth. Paris *ad a.* 1258. *p.* 940.

Wie bey dieſer Zwiſtigkeit einige Churfürſten wieder ihre Augen auf den jungen K. Conrad richten wolten, ſo verbott ſolches Pabſt Clemens IV. Churfürſt Wernern zu Maynz in einem hefftigen Schreiben.

in Schannati *Vindem. Fuld. Collect. I. inter diplomata n. LVIII. p.* 208.

Endlich hat Alfonſus nach Richards Tod an. 1171. aus Liebe zum Frieden, bey Pabſt Gregorio X. von freyen Stücken auf das Kayſerthum renunciret, Sagte ſich vom Teutſchen Reiche loß.

Wernerus Rolevvinck *in faſciculo temp. at. VI. ep. Piſt. p.* 81.

Mag.

Interregn. 1254-1273.

Mag. Chron. Belgic. *p.* 252. 60.

und ist an. 1284. gestorben. Wiewohl auch dem Teutschen Reiche wenig mit einem solchen Könige würde gerathen gewesen seyn, der mehr gen Himmel auf die Sterne, als auf die Erde und Welt-Läuffte sahe, und seinem Väterlichen Reiche schlecht vorstunde.

Mariana de reb. Hisp. *lib. XIII, c.* 9.

V.

Das unsichere und unruhige Interregn. giebt Anlaß,

Die vierzehen-jährige Zeit also vom Jahr 1259. biß 1273. da, von K. Richards ersten Abzug nach Engelland an, kein Kayser in Teutschland zugegen gewesen, mag wohl im vollkommenen Verstande das Interregnum heissen,

Brovverus *lib. XVI. ann. Trevir. ad a.* 1258. *p.* 147.
Datt *lib. I. rer. Germ. c.* 4. §. 27. *p.* 23.

indem auch in solcher, da Teutschland also gäntzlich ohne Haupt war, ein jedweder gethan, was ihm recht dünckte, daß die Scribenten die Unordnung und das Elend selbiger Zeit nicht gnug beschreiben können.

Fragment. histor. *Urßis. T. II. p.* 93.
Trithemius *in Chr. Hirsaug. ad a.* 1260.
Lehmann *lib. V. Chr. Spir. c.* 95.
Zentgraff *in diss. de interregno.*

zu Vermehrung

Das Befehden, Rauben und Plündern nahm überall überhand. Die grössern Stände brachten die kleinern unter ihre Bothmäßigkeit; welche sich aber nicht wolten in Sack stecken lassen, die trugen ihre eigene

1) der aufgetragenen Lehen.

Güter und Herrschafften denen mächtigen Bischöffen, Herzogen und Fürsten zur Lehn auf, daher denn die feuda oblata so multiplicirt worden.

Hertius *in diss. de feudis oblatis P. I.* §. 8.

Das arme Land-Volck, so sich bey ihren Hütten und Aeckern in den Dörfern nicht mehr sicher wuste, zoge sich Hauffenweiß in die Städte, die vermöglichen Bürger ingleichen suchten zu ihren grössern Vortheil das

2) der Pfal-Bürger,

Bürgerrecht in verschiedenen Städten, daß die Anzahl der Pfal-Bürger in Francken, Schwaben und den Rhein-Landen sehr groß wurde,

wodurch

wodurch aber auch die Streitigkeiten unter den Ständen ſich vermehrten. Interregn. 1254-1273.

Jac. Wenckerus *in diſſ. de Pfalburgeris* §. 24.

Ein jeder ſuchte ſich bey der allgemeinen Noth zu helffen, ſo gut er konte. Die kleinern und ſchwächern Städte nahmen die ſtarcken Nachbarn zu ihren Schutz-Herren an; 3) der Schutz-Gerechtigkeit,

Magerus *de advocatia armata c.* 5. *n.* 493.

Unter denen Edelleuten hingegen entſtanden die **Gan-Erbſchafften.** 4) der Gan-Erbſchafften,

Kyllinger *de ganerbiis caſtrorum.*

und die reichen Handels-Städte **Lübeck, Cölln, Braunſchweig, Dantzig, Hamburg, Bremen** ſtärckten ſich durch den **Hanſeatiſchen Bund**, zu welchen ſich alle Sächſiſche und Wandaliſche groſſe Städte ſchlugen. 5) des Hanſeatiſchen Bund,

Chytræus *in Saxonia lib. XXIII. p.* 608.

Conring. *de urbib. Germ.* §. 93-103.

Werdenhagen *de rebusp. Hanſeaticis.*

Bey entſtandenen Streitigkeiten, indem kein Kayſer und kein Richter vorhanden war, kam zwar alles meiſtentheils auf die Gewalt, Befehdung und das Fauſt-Recht an. Dieweil man aber doch nicht alles auf die Degen-Spitze ſetzen wolte, damit nicht der dritte dabey im Trüben das beſte hätte fiſchen können, ſo ſuchten ſich friedliebende Stände ſelbſten unter einander durch ſelbſt erwählt beliebliche Richter im Juſtiz-Weſen zu helffen, für welchen ihre Streitigkeiten nach denen Reichs-Geſetzen unterſucht, und entſchieden wurden, woraus die **Austräge** entſtanden. 6) der Austräge,

Conring. *de judiciis reip.* §. 53.

VI.

Der Untergang verſchiedener Fürſtlicher Häuſer zu ſelbiger Zeit halff auch ein groſſes zu dem Wachsthum aller Stände in Teutſchland. Oben iſt ſchon gemeldet worden, wie mit K. Henrico Raſpone an. 1248. **Die Land-grafen von Thüringen** ausgeſtorben, und wie ſich wegen deſſen Länder die Brabantiſche Sophia, und Heinrich Marggraf in Meißen mit einander gezancket. A. 1253. gieng der Krieg deßhalben recht an, und ward bis A. 1264. auf das ſchärffſte geführt; da endlich Abgang Fürſtlicher Häuſer zu ſelbiger Zeit. 1) Der Landgrafen in Thüringen-An.

Interregnum 1254-1273.

der Vergleich getroffen wurde, daß die Brabantische Sophia für ihren Sohn Heinrich das Heßen-Land behalten solte, zu welchem noch acht Schlösser an der Werre geschlagen wurden, so H. Albrecht von Braunschweig, der sich unnöthiger Weise in Zanck gemenget, und gefangen worden war, zu seiner Ranzion hatte abtretten müssen. Heinrich Marggraf in Meißen blieb hingegen Herr von Thüringen.

1248. und daher entstandener Krieg.

Hist. Landgr. Thuring. *c.* 56. 61. 62.
Fabric. *in Sax. lib. VI. p.* 584.

s) der Herzoge in Schwaben M. A. 1268.

Noch mehrere Reichs-Stände theilten sich in die Länder des Hohenstauffischen Hauses, nach der jämmerlichen Hinrichtung K. Conradini von Sicilien, Apulien und Jerusalem, und Herzogs in Francken und Schwaben. Dieser einzige Zweig des Hohenstauffischen Stammes war dem Pabst ein Dorn im Auge, deßwegen hätte er ihn gerne nach seines Vaters K. Conrads des IV. Tode, um das Königreich Sicilien gebracht, unter dem Vorwand, als ob solches sein Groß-Vater K. Friedrich II. als ein Verbannter, verwircket hätte, wie er es denn auch dem Königl. Englischen Prinzen Edmunden, wiewohl vergeblich, anbott.

Matth. Paris *ad a.* 1255. *p.* 783.
Querimonia Conradi ad Principes per Theotoniam *in Chronico Siciliæ anonymi c.* 34. in Durandi & Martene *T. III. thes. anecdot. p.* 20.

Herzog Manfred von Tarento, K. Friedrichs II. natürlicher Sohn, vertheidigte zwar dasselbe anfänglich aufs eyfrigste gegen die Päbstl. Anfälle, als Vormund seines jungen Vettern, gieng aber endlich dabey so weit, daß, ehe er ein so ansehnliches Königreich dem Hohenstaufischen Hause wolte vom Pabste entreissen lassen, er sich selbsten lieber an. 1258. zum König von Apulien krönen ließ, mit ausgesprengter falscher Zeitung von K. Conradini Tod.

Matth. Paris *ad a.* 1256. *p.* 799. *ad a.* 1258. *p.* 840. *ad a.* 1259. *p.* 848.
Monach. Paduanus *lib. II. p.* 596. & *lib. III. p.* 613.
Jo. Vito Duranus Chron. *p.* 19. in Leibniz. *T. I. access. hist.*

Dieses schmertzte Pabst Alexandern den IV. nicht wenig; Er schenckte daher das Königreich Apulien Herzog Carln von Anjou, einem Bruder K. Ludwigs des IX. in Franckreich. Seine eben so schlimme Nachfol-

ger

ger Urban IV. und Clemens IV. trieben an denſelben noch eyfriger; daher er endlich in Italien kam, und nachdem er die Sicilianiſche Krone von den Händen Pabſt Clementis IV. an. 1265. empfangen hatte, K. Manfreden an. 1266. in einer Haupt-Schlacht bey Benevento erlegte. Interregn. 1254-1273.

Matth. Paris *ad h. a.*

Monach. Paduanus *lib. III. p.* 620. 21.

Unterdeſſen war Conradinus heran gewachſen, und nahm ſich vor an. 1267. ſein Erb-Königreich zu vindiciren. Er gieng demnach im ſelbigen Jahr mit einer Armée über die Alpen, und das Apenniſche Gebürge, war aber ſo unglücklich, daß er im Gefilde von Palenza bey der Fuciniſchen See aufs Haupt von K. Carln von Anjou d. 24. Aug. 1268. geſchlagen wurde.

Monachus Paduanus *l. III. p.* 623. 24.

Malaſpina *lib. VI. hiſt. rer. Sicul. c.* 15.

Conradus, und ſein getreuer Gefärte Friedrich von Baaden, ſuchten ſich zwar mit der Flucht von Aſtura nach Piſa zu Schiffe zu ſalviren, ſie wurden aber von Joh. Frangipani, Commendanten zu Aſtura, aufgefangen, und in die Hände des Uberwinders geliefert, welcher nicht lange zauderte, gegen ſeine Feinde einen gerichtlichen Proceß zu formiren, und ihnen aus Staats-Raiſon, zu Neopolis öffentlich auf einer Bühne den 5. Nov. ſelbiges Jahres die Köpfe durch den Scharfrichter für die Füſſe legen ließ;

Henricus Stero *ad. a.* 1268.

Chr. MSt. ad quod provocat Laur. Pignorius *in not. ad Lib. V. hiſt. Albertini Muſſati p.* 23. in quo dies decollationis expreſſus.

Ricobaldus Ferrarienſis *in hiſt. Impp. p.* 1181.

Salla Malaspina *l. c. c. XVI.*

Gundlings **Anmerckungen von dem letzten Herzog in Schwaben und deſſen Schickſaal** *P. V. Gundlingian. p.* 417.

nachdem der Pabſt Clemens IV. gar eyfrig angeſtimmet, vita Conradini mors Caroli, & mors Conradini vita Caroli.

Henr. Gundelfing *in Auſtr.* Lambec. *lib.* 2. *Comment. Bibl. Vindab. c.* 6.

Albert. Argent. *ad h. a.* p. 98.

Interregnum 1254-1273. Hierauf wurden die Herzogthümer von Francken und Schwaben in Teutſchland erledigt, die aber nicht wieder an einen Herrn kamen, ſondern unter viele zertheilt wurden, wie denn die Grafen von Würtenberg und Habsburg, die Marggrafen von Baaden, der Pfaltzgraf am Rhein, und der Herzog von Bayern dadurch einen groſſen Zuwachs bekamen.

Cruſius ann. Suev. *lib. II. P. III. c.* 20. p. 123.
Zeilerus *in præfat. topographiæ Sueviæ.*

Abſonderlich aber hat Beyern damahls ſehr zugenommen, als welches Conradino viel Geld zum Neapolitaniſchen Feld-Zug, gegen Verpfändung vieler Oerter an der Donau, vorgeſchoſſen hatte, welche alle nach Conradini Abgang Bayern verblieben, woraus nachmahls die ſogenannte Ober-Pfaltz entſtanden.

Diploma Imp. Wenceslai in Gewoldi *tr. de ſeptemviratu c.* IX. & in Tolneri *Cod. dipl. Palat. n.* 110. *p.* 77.
Aventinus *VII.* 8. §. 5.
Fugger Ehren-Spiegel *lib. II. c.* 4. p. 190.
Freher *in orig. Palat. P. II.* p. 15.

3) Der Herzoge zu Oeſterreich. A. 1268. Friedrich von Baaden ward erwehnter maſſen zugleich mit Conradino enthauptet, welcher der einzige rechtmäſige Erbe ſeines Groß-Vaters Bruders, Friedrichs des II. und ſtreitbaren letzten Herzogs von Oeſterreich Babenbergiſchen Stammes war, ſo allbereit an. 1246. mit Tod abgangen.

Chronicon Mellicenſe *ad a.* 1246. 48. 68.
Chronicon Clauſtro Neoburg *ad h. aa.*

Ob nungleich ſein Vater, Hermann von Baaden, ſogleich alsdenn von Oeſterreich an. 1247. Beſitz nahm, ſo ward er doch nach ſeinem Tode an. 1250. von den unruhigen Oeſterreichern und K. Ottocarn in Böhmen, der ſich Friderici bellicoſi Schweſter Margarethen beylegte, an. 1253. um dieſes ſein Erbtheil gebracht, welches er auch nicht wieder erlangen konte.

Fugger *lib. II. c.* 4.
Gerh. von Roo hiſt. Auſtr. *lib. I.* p. 15.

4) Der Herzoge in Kärnthen. A. 1269. Es verſtarb auch an. 1269. Herzog Ulrich II. in Kärnthen ohne Kinder, welchen K. Ottocar in Böhmen, als ſeiner Mutter Bruder, beredet,

redet hatte, ihn zum Erben einzuſetzen. Es wolte zwar dieſes des verſtorbenen Herzogs Bruder, Philipp, Patriarch von Aquileja, nicht zugeben, ſondern legte ſeine geiſtliche Würde nieder, um ſeinem Bruder zu ſuccediren, alleine er muſte alles in den Händen des mächtigen K. Ottocars laſſen, und als deſſen Gefangener an. 1278. ſterben. Interregnum 1254-1273.

Vid. Fugger 59. *III.* p. 313.
Megiſerus in ann. Carinthiæ *ad. h. a.*

Ferner verloſch um ſelbige Zeit mit dem jüngern Herzog Otto zu Meran, Dalmatien, Friul und Vogtland, Pfaltzgraf von Burgund, Marggrafen in Iſterreich, Graf zu Andechs und Dießen das Meraniſche Geſchlecht, als welcher an. 1248. auf dem Hauſe Plaßenburg bey Culmbach von einem Edelmann erſtochen wurde, deſſen Eheweib er genothzüchtiget hatte. In deſſen hin und her durch Teutſchland zerſtreute Länder theilten ſich nebſt Graf Otten von Orlamünd, und Friedrichen dem II. Burggrafen von Nürnberg, als deſſen Eydmännern, und Albrecht, Grafen von Nürnberg, als deſſen Eydmännern, und Albrecht, Grafen von Tyrol, als deſſen Vetter, auch die Nachbarn, als Bamberg, Würtzburg, Bayern, die Grafen von Chalons und die Venetianer. 5) Der Herzoge von Meran an. 1248.

Fugger *lib. III. c.* 8.
Aventinus *VII.* 6. 21. 24.
Rentſch in Brandenburgiſchen Cedern-Hayn. p. 293.
Diſſertatio Dn. de Felitſch *de Ducibus Meraniæ* ſub meo præſidio habita.

VII.

Das allermerckwürdigſte aber ſo im Interregno zu ſuchen, iſt wohl der Urſprung der ſieben Chur-Fürſten, welche zu ſelbiger Zeit nicht ſowohl durch ein Reichs-Geſetze, als durch die Gewohnheit aufgekommen. Denn ob man wohl von Heinrichen dem IV. an, unter welchen das Volck von der Teutſchen Königs-Wahl ausgeſchloſſen worden, Urſprung der 7. Churfürſten.

Conring *exercit. de Septemviris* §. 22.
Struv *in J. P diſſ. VII* §. 5. p. 120.

bis auf Friedrichen den III. beſtändig findet, daß alle Fürſten des Reichs geiſt- und weltlichen Standes einen Kayſer erwehlet;

Intercegnum 1254-1273.

Teſtimonium Frid. I. *in ep. VIII.* ap. Freher. *T. I. p.* 424 edit. noviſſ.
Lehmann *in Chr. Spir. lib. V. c.* 17.
Conring. *l. c.* §. 26. 27.

ſo hatten doch die hohen Reichs- oder Ertz-Beamten wegen ihres Vorzugs und Würde für andern Ständen bey der Kayſer-Wahl die erſten Stimmen,

Epko a Repkau *in Spec. Sax. lib.* 3. *art.* 57.
Jus feudale Alemannicum c. 8.
Vetus autor de beneficiis in Thomaſii ſelectis feudalibus §. 3.
Radevicus *lib. I. c.* 16.
Godefridus *ad a.* 1198.

und konten derſelben einen groſſen Ausſchlag geben. Daher öffters ihnen die Wahl ſpecialiter von Päbſten zugeſchrieben wurde,

In regiſtro Innocentii *ep.* 20. 29. 92.

und denen Fürſten dabey nur ein Jus prætaxandi erwuchſe.

Alb. Stadenſ. *ad a.* 1240.

Dieſes ihr Vorrecht kam nun im Interregno vollends zu mehrern Kräfften, als die übrigen Fürſten ſelbſt nachläßig wurden, und der Vorſorge und Autorität derer Reichs-Ertz-Beamten auch ihre ſonſt gehabte Vorwahl gutwillig überlieſſen. Bey K. Conrad des IV. Wahl zu Wien an. 1237. waren ſehr wenig Fürſten zugegen, welche ihre Einwilligung dem Ertz-Biſchoff von Maynz und Trier, dem K. von Böhmen und Pfaltz-Grafen beym Rhein gaben, denſelben zu erwehlen, die ſich derentwegen auch patres imperii, & lumina nanten.

Fragment. hiſt. *ad a.* 1237. *ap. Urſtiſ. T. II. p.* 91.
Acta electionis Conradi IV. in Leibnitii *prodr. Cod. J. G. dipl. p.* 9.
conf. Leibnitii *præfatio* * 2. b.

Wann der Titel Electores aufgekommen?

Hierauf gedencket Jo. de Becka in ſeinen Chronico an. 1248. bey der Wahl des Grafen Wilhelms von Holland und Pabſt Alexander IV. in dem Brief an den Ertz-Biſchoff Gebharden von Maynz de non eligendo Conradino an. 1256. ausdrücklich des Nahmens der *Electorum & coelectorum*, welcher Titul aber nicht das erſtemahl daſelbſt, wie

wie einige meynen, in den Hiſtoriſchen Schrifften, die wir noch haben, zum Vorſchein kommt. Interregnum 1254-1273.

Jo. de Becka *in Chr. Epiſcop. Vltraject. & Comit. Hollandiæ ad a.* 1248. *p.* 76.

Epiſtol. Alexandri in Leibnitii *prodromo l. c. n. XII. p.* 11.

Sondern ſchon bey der Wahl-Geſchichte K. Ottens IV. von Arnoldo Abbate Lubecenſi *lib. VI. c.* 1. *ad a.* 1198. angeführt wird.

Gleichwie die ſiebende Zahl derſelben deſſen Nachfolger Vrbanus IV. in der Citation K. Richards und Alphonſi ausdrücklich meldet. Wo zuerſt der ſieben Churfürſten gedacht wird.

ap. Leibnit. *ibid. n.* 14. §. 4. *p.* 14.

Conf. DD. Rinckii & Jani ſcripta hiſtorica de origine electorum.

Nachdem auch bis anhero verſchiedene Kayſer nach K. Friedrichen I. waren zu Franckfurt erwehlt worden, als K. Heinrich VII. K. Friedrich des II. Sohn an. 1220. Franckfurt wird die Wahlſtadt.

Godofredus Colon. *ad h. a. p.* 291.

Albert. Stad. *ad h. a.*

Levoldus de Northof in Meibom. *T. I. p.* 388. *ad h. a.*

K. Conrad der IV.

Aut. hiſt. de Landgr. Thur. c. 50. *ap. Piſtor. p.* 926.

und K. Richard aus Engelland, und bey des letztern Wahl beſonders Pabſt Vrban IV. Franckfurt und die Gegend umher loca ad hoc deputata ſpecialiter ab antiquo genennt hatte;

Epiſt. Vrbani ad Richard. in Leibn. *prodr. T. I. Cod. J. G. dipl. §. XIV. p.* 14.

ſo geſchahe es auch hernachmahls, daß dieſer Ort, weil er nicht nur in der Maynziſchen Diœces, ſondern auch ſonſt dem Ertz-Biſchoff von Maynz, der den Wahl-Tag allemahl auszuſchreiben hatte, wohl gelegen iſt, von ſelbigen zur beſtändigen Wahlſtatt geliebet wurde; welche Würde und Vorzug hernachmahls der Stadt Franckfurt in der G. B. beſtättiget wurde, daß nicht leicht ohne erhebliche Urſach nach dem Interregno die Kayſerl. Wahl an einem andern Ort iſt angeſtellet worden.

Gundlingiana *P. XVIII. n.* 1.

VIII.

Interregnum 1254-1273. 8.

Endlich iſt auch noch zu erinnern, daß in dem Interrogno die auswärtigen Völcker, ſo vorhero Teutſchland waren unterworffen geweſen, und deſſen Majeſtät haben verehren müſſen, ſich der ſchönen Gelegenheit bedienen, ſich von dieſer Verbindlichkeit loß zu machen, wie denn abſonderlich die Pohlen und Dähnen von der Zeit an nichts mehr haben von der Ober-Herrſchafft der Teutſchen wiſſen wollen.

Die Pohlen und Dähnen entziehen ſich der Teutſchen Ober-Herrſchafft.

Fibiger *ab Henelii Sileſiograph. T. I. p.* 98.

Conring. *de fin. imperii c.* 17. 18.

Die Italiäner trachteten zwar auch nach ihrer Freyheit, geriethen aber dabey unter ſich ſelbſt in ſo groſſe Uneinigkeit, daß ſie ſelbſten einander an dem Hauptwerck hinderten.

Sigonius de R. It. *lib. XIX. p.* 77.

Dabey unterließ der Pabſt Clemens IV. auch nicht an. 1267. Herzog Carln von Anjou in Sicilien zum Reichs-Vicario in partibus Tuſciæ zu ernennen.

Vid. bulla Clementis IV. in Raynaldi *ann. eccleſ. ad a.* 1268. *n.* 7. *p.* 142.

Wiewohl ihn Piſa, Siena und andere Städte dafür nicht erkennen wolten.

Monachus Paduanus *lib. III. ad a.* 1267.

K. Conradinus ſich auch deswegen bey dem Teutſchen Reiche ſehr beſchwehrte.

Querimonia Conradini Reg. ad Principes Imperii in Goldaſti *Conſtit. Imp. T. IV. p.* 89.

Conf. Notitia della vera liberta Fiorentina *T. I. Cap. VIII.* §. 57. *ſq.*

IX.

Rudolphus I. Habspurgicus Imp. I. 1273-1291. reg. 18. æt. 73.

Da nunmehr faſt 19. Jahr völlig verfloſſen waren, daß alles bund unter einander in Teutſchland gegangen war, und es ſich nunmehro auch anließ, als ob die weltlichen Fürſten denen geiſtlichen auch bey dem damahligen verwirrten Zuſtand an die fetten Bäuche greiffen, und deren Güter an ſich zu ziehen trachten wolten, anbey auch ſonſt

wegen

wegen der groſſen Troublen gar wenig Geld aus Teutſchland nach Rom in die Päbſtliche Schatz-Cammer mehr kam, ſo ermahnte Pabſt Gregorius X. die Teutſchen Fürſten endlich, daß ſie doch einmahl zu einer neuen Kayſer-Wahl ſchreiten, und ihr Wohlſeyn ſelbſten beſſer beherzigen möchten, oder er wolte ſelbſt einen Kayſer ihnen ſetzen. Rudolph. I. Habſp. Imp. I. 1273 - 1291.

Fragment. hiſt. Vrſtiſ. *p.* 93.

Lamentationes Pontificis de damno eccleſiæ ex interregno vid. in ep. Vrbani IV. Papæ in Leibnitii *Cod. J. G. dipl. prodr. p.* 13.

Dieſe Glocke beruffte endlich die ſieben Churfürſten auf den Wahl-Tag nach Franckfurt, wobey zwar auch noch andere Fürſten erſchienen, als Mainhard, Graf von Tyrol, und Friedrich, Burggraf von Nürnberg, die aber dabey nur ein Votum Conſultativum nicht deciſivum führten. Es kamen dazumahl drey tüchtige Perſonen zum Vorſchlag, **Bernhard, Hertzog von Cärnthen, Albrecht, Graf von Görz, und Rudolph, Graf von Habſpurg.** Es brachten es aber der Ertz-Biſchoff Werner von Maynz, und Friedrich, Burggraf von Nürnberg durch ihre trifftige Vorſtellungen dahin, daß, als die übrigen Churfürſten Pfaltzgraf Ludwigen beym Rhein aufgetragen hatten den Ausſpruch zu thun, dieſer den 29. Sept. 1273. Rudolphen von Habſpurg zum Kayſer ernennte, welche alle, bis auf K. Ottocars in Böhmen Geſandten, billigten. Die auf Graf Rudolphen von Habſpurg fällt.

Diploma Rudolphi ſuper voce electionis Comitibus Palat. & Ducib. Bavar. conceſſum in Tolneri Cod. dipl. Palat. *n.* 107. *p.* 76.

Albert. Argentin. *ad a.* 1273.

Chronicon Auſtrale *ad h. a.*

Ann. Colmar. *ad h. a.*

Fugger *l. I. c.* 9.

Conf. Felix Faber in Hiſtor. Suev. *lib. I. c.* 13. *p.* 128.

Hierauf erfolgte am Tage aller Heiligen die Krönung zu Aachen, wobey ſogleich Rudolph ſich die anweſenden Fürſten, ſo wegen der Abweſenheit des Scepters Ausflucht ſuchen wolten, den Eyd der Treue und des Gehorſams abzulegen, auf das ergriffene Crucifix ſchwören ließ,

Henr. Stero *ad a.* 1274.

Rudolph. I. Habsp. Imp. I. 1273 - 1291.

und ehe er noch von dannen aufbrach, seine drey Töchter an drey Churfürsten, als welche zugleich auf sie bey der Wahl Reflexion gemacht hatten, nemlich Mechtilden an Pfaltzgraf Ludwigen, Agneten an Churfürst Albrechten von Sachsen, und Hedwig an Marggraf Otten von Brandenburg, zu seinem besondern Vortheil, vermählte.

Fugger *lib. I. c.* 9.

Die Reichs-Kleinodien wurden ihm zu Maynz ausgeliefert,

Annales Colmarienſes *ad a.* 1273. *p.* 40.

Schaten in annal. Paderborn. *lib. II. ad a.* 1273. *p.* 40.

welche er aber nach der Krönung nicht wieder in das Schloß Trießfeld am Rhein bringen ließ, wo ſie tempore Interregni in der Verwahrung geweſen waren, ſondern auf ſein Schloß Kyburg in der Schweitz ſchickte.

Felix Faber. *lib. I. Hiſt. Suevor. c.* 13. *p.* 130. 140.

Er war zwar nicht ſo arm und gering, als ihn einige ausſchreyen,

Mariana *de Rebus Hiſp. lib. XIII. p.* 22.

ſondern beſaß die wichtigen Grafſchafften Habſpurg, Kiburg, Baden und Kentzburg, davon die letztern ihm von ſeiner Mutter Erbſchafft zugefallen.

Guillimannus *Habspurgic. lib. VI. c.* 4. *p.* 413.

Ingleichen war er Landgraf in Ober-Elſaß.

Guillimannus *l. c. lib. II. c.* 5.

Obrecht *in prodromo rer. Alſatic. c. XII.*

Und hatte auch von ſeinem Schwager, Graf Albrechten zu Hohenberg und Haigerloch, dieſe zwo ſchöne Grafſchafften in Schwaben bekommen.

Albertus Argent. *in Chron. p.* 106.

Er ſtammte von den ſchon im zehnden Jahrhundert nach Chriſti Geburt in groſſem Anſehen ſtehenden Grafen von Altenburg und Windiſch ab.

Vid. Guillimannus *l. c. lib. I. & II.*

Schœnleben *in diſſertat. polemica de prima origine auguſtiſſ. domus Habsburgo-Auſtriacæ.*

Jedoch langte dieſes alles nicht an die gröſſere Macht und Hoheit des Böhmiſchen Königs Ottocars, der gerne Kayſer geworden wäre, wann ihn nur die Churfürſten verlangt hätten; So hatte auch der Pabſt inſonder-

ſonderheit einen Abſcheu dafür, daß ein Slaviſcher Printz in der Beherrſchung des Römiſchen Teutſchen Reichs ſo vielen vortrefflichen Teutſchen Fürſten ſolte vorgezogen werden, und hinderte ihn auf alle Weiſe. Rudolph. I. Habsp. Imp. I. 1273 - 1291.

Siffridus Presbyter Misnenſis *ad a.* 1274.

Es war demnach GOttes weiſer Wille, Teutſchland durch einen zwar anfangs ſehr ſchwach ſcheinenden Arm aufzuhelffen, und deſſen Ruheſtand wieder herzuſtellen, den er aber gar bald ſo zu ſtärcken wuſte, daß er auch die mächtigſten Fürſten demüthigen konte. Es hatte auch kein einiger Printz Luſt, ſich in die damahligen Unruhen zu ſtecken, ſondern ein jeder vielmehr bedacht, wie er ſeine im Interregno mit Recht oder Unrecht erworbene Vortheile wohl und geruhig beybehalten könte, ohne ſich dabey um den Schaden des geſammten Vaterlandes zu bekümmern. Hingegen war Graf Rudolph ein ſtreitbarer Held, welcher faſt ſeine gantze Lebens-Zeit von der erſten Jugend an im Kriege zugebracht, und den Degen noch bey der Belagerung der Stadt Baſel in der Hand hatte, als ihm die Kayſer-Wahl angekündigt wurde. Er hatte auch nichts, wie andere, bishero vom Reich abgezwacket, welches er ſelbſt erſt hätte müſſen wieder heraus geben, wenn er andern hätte was abfordern wollen. Daher war er der allertüchtigſte zum Kayſerthum, welches er auch ſich mit aller erſinnlichen Klugheit beveſtigte. Durch die Verheyrathung ſeiner drey älteſten Töchter verband er drey mächtige Churfürſten an ſein Intereſſe.

Macht ſich dem Pabſte gefällig.

Hierauf machte er ſich den Pabſt Gregorium X. zum Freunde, indem er ſeine Geſandten A. 1274. nach Lion aufs Concilium ſchickte, welche die beſten Worte ausgaben, und die Kayſerliche Confirmation von den Privilegiis Ottonis IV. und Friderici II. mit ſich brachten.

Epiſt. Rudolphi ad Greg. X. ap. Czerwenka in pietate Auſtriaca *l. I. c.* 4.

Inſtrumentorum geſtorum in Conſiſtorio ab Ottone Præpoſito Spirenſi nomine Rudolphi Reg. tempore concilii

Rudolph. I. Habsp. Imp. I. 1273 - 1291.

cilii Lugdun. *in append. actor. vet. diſſ. hiſt. de ſumme apoſt. ſedis imperio in urbem comitatumque Comachi n. VII. p.* 124.

Als auch der Pabſt zurücke reißte, machte er ihm A. 1275. perſönlich zu Lauſanne ſeine Aufwartung, confirmirte ihm von neuen alle Privilegia,

Vid. Rodulphi Reg. Rom. acta Lauſannæ cum Gregor. X. pro confirmandis privileg. eccleſ. Rom. conceſſis, *in append. actorum vett. Diſſ. hiſtor. ſupra dictæ n. VIII. p.* 29.

und erhielte von ihm das Verſprechen, daß er ihn zu Rom crönen wolte, wenn er es verlangen würde.

Henr. Stero *ad a.* 1274.
Annales Colmar. *ad a.* 1275.

Deſſen erſter Krieg mit den Schwäbiſchen Grafen.

Nachdem ſich Kayſer Rudolph ſolchergeſtalt feſte geſetzt hatte, fieng er an, die Kayſerl. Hoheit wieder in Teutſchland ſehen zu laſſen, und abſonderlichen denenjenigen auf den Leib zu gehen, welche unter währendem Interregno die Reichs-Länder unrechtmäßiger Weiſe an ſich geriſſen hatten.

Eberhardus Altahenſis *ad a.* 1277.

Eberharden, Grafen in Würtemberg, Marggraf Rudolphen in Baaden, und 16. Schwäbiſchen Grafen, welche in einem Bund mit einander ſtunden, traf am erſten die Reyhe, welche ſich zwar Anfangs zur Wehre ſetzen wolten, aber durch den Kayſer, und Pfaltzgraf Ludwigen beym Rhein, bald in Stand geſetzet wurden, dem Kayſ. Befehl zu gehorſamen.

Hiſtoria Auſtralis plenior & annales Colmarienſes *ad a.* 1276.
Fugger *lib. I. c. II.*

a) Mit Hertzog Heinrichen in Bayern.

Mit Hertzog Heinrichen in Bayern, und König Ottocarn in Böhmen, welche Rudolphi Wahl verworffen hatten, hielt es etwas härter. Hertzog Heinrich zwar legte ſich, als die Böhmiſchen Hülffs-Völcker geſchlagen waren, gar bald zum Ziel, und brachte es durch ſeinen Bruder, Pfaltzgraf Ludwigen dahin, daß ſein Sohn Otto mit der Kayſerl. Prinzeßin Catharina vermählt, und demſelben das Land ob der Enß theils als ein Pfand, theils als ein Heyraths-Gut eingeräumet wurde.

Fugger

Fugger *lib. I. c.* 11.
Trithemius *in Chr. Hirſaug. ad a.* 1276.

Rudolph. I. Habsp. Imp. I. 1273 - 1291.

Ottocar hingegen, welcher im währenden Interregno Oeſterreich, Cärnthen, Steyermarck, Crain und die Windiſche Marck durch Liſt und Gewalt an ſich gebracht, auch Kayſer Richarden oberwehnter maſſen, zu einer Belehnung über die eingenommenen Oeſterreichiſchen Lande A. 1162. beredet

3) mit K. Ottocarn in Böhmen zum erſtenmahl.

Vid. Diploma d. d. 9. Aug. 1262. Aquisgrani in Lunig. Cont. I. des Reichs-Archivs *n.* 5. *p.* 6.

hatte, und ſich von einem groſſen Reiche traumen ließ, welches ſich vom Adriatiſchen Meer bis an den Belt erſtrecken ſolte, wolte ſich weder zur Abtretung der unrechtmäßiger Weiſe an ſich gebrachten Lande, noch zu der Lehn Empfängniß, verſtehen, ſondern ließ ſich verächtlich vernehmen, daß er für demjenigen keinen Reſpect tragen könte, der geſtern ſein Knecht geweſen, und heute der Teutſchen König wär. Kayſer Rudolphs glücklicher Feldzug aber in Oeſterreich A. 1276, und die Eroberung von Wien beugte gar bald den trotzigen Ottocar, daß er ſich auf Vermittelung etlicher Fürſten mit dem Kayſer gütig vertragen, die Oeſterreichiſchen geſamten Lande abtreten, und ſich wegen Böhmen und Mähren zur Lehns-Empfängniß verſtehen muſte.

Laudum concordiae inter Imperatorem & Ottocar. in Leibnit. *T. II. Cod. J. G. Dipl. in mantiſſa IX. p.* 100.
Ann. Colmarienſ. *ad a.* 1276. 77.
Henr. Stero & Hiſt. Auſtralis *ad h. a.*

Bey der Belehnung auf der Inſul Camberg in der Donau, beobachtete der Kayſer das Ceremoniel nicht ſo wie es Ottocar verlangte, gab ihn auch nur die zwey Fahnen von Böhmen und Mähren wieder.

Annal. Colmar. *P. II. p.* 44.
Hiſtoria auſtral. plenior. *ad a.* 1276.

Hieraus machte Ottocari hochmüthige Gemahlin eine groſſe Beſchimpffung, und brachte ihren Ehe-Gemahl von neuen gegen den Kayſer in Harniſch, welcher Krieg aber ſo unglücklich ablief, daß Ottocar in der Schlacht mit Kayſer Rudolphen im Marchfeld ohnweit Wien den 26. Aug. 1278. um ſein Leben kam.

zum andernmahl.

Rudolph. I. Habsp. Imp. I. 1273 - 1291.

Hiſt. Auſtral. *ad a.* 1277. 78.
Annal. Colmar. *ad h. a.*
Henr. Stero *ad h. a.*
Fugger *l.* 1. *c.* 12.

Als nun der ſiegende Kayſer hierauf durch Mähren in Böhmen gieng, ſo ſchlug ſich Marggraf Otto der Lange von Brandenburg ins Mittel, und erhielte, durch die angeſtellten Tractaten zu Iglau, den acht-jährigen Sohn Ottocars, Wenzeln, bey der Krone. Hiebey wurde eine Wechſel-Heyrath getroffen, und die Kayſerl. Prinzeßin Jutta an Wenzeln verſprochen, hingegen der Kayſerl. Prinz Rudolph mit Ottocars Tochter Agnes vermählet, mit Verſicherung der Succeſſion in Böhmen, wenn der junge Wenzel ohne Männlichen Erben abgehen ſolte, welches alſo das erſte Recht war, ſo das Habſpurgiſche Haus auf Böhmen erlangte.

Fugger *lib. I. c.* 12.

4) mit Herzog Heinrichen in Bayern wiederum.

Indeſſen weil Hertzog Heinrich in Bayern wieder auf die hintere Füſſe getreten war, und in dem neuen Böhmiſchen Krieg Ottocarn allen heimlichen Vorſchub gethan hatte, ſo nahm ſich K. Rudolph vor, denſelben noch ſchärffer zu züchtigen. Er ließ ſich aber durch ſeinen Eydam, und Tochter, zur Verzeihung bewegen, jedoch muſte der Hertzog von Bayern das verpfändete Ländlein ob der Enß ohne Bezahlung wieder abtreten, Rudolph hingegen räumte ſeinem Tochtermann Schardingen, Ried und Freyſtadt zum Heyrath-Gut ein.

Fugger *lib. I. c.* 13.

Zerſtört die Raub-Schlöſſer.

Nach der Eroberung von Oeſterreich gedachte Kayſer Rudolph ernſtlich an die gäntzliche Beruhigung und Sicherheit von Teutſchland; daher er, um Weg und Steg wieder ſicher zu machen, nach dem Reichs-Tags-Schluß zu Franckfurt von A. 1281. bis 1290. bey die ſiebenzig Raub-Schlöſſer in Schwaben, Francken und Thüringen, zerſtörte;

Trithemius *in Chr. Hirſaug. ad a.* 1290.
Ann. Colmar. *ad a.* 1284.
Nauclerus *Vol. II. Chronogr. gener.* 43.

Stillet die Schwäbiſche Unruhe.

A. 1286. den unruhigen Grafen Eberhard von Würtenberg von neuem bändigte, die Schwäbiſchen Oerter, Eßlingen, Reutlingen, Heilbronn zu ummauerten Städten machte,

Ann.

Ann. Colmar. *ad a.* 1286.
Fugger *lib. I. c.* 13. 14.

Rudolph. I. Habsp. Imp. I. 1273 - 1291.

A. 1287. auf dem Reichs-Tag zu Würtzburg den Land-Frieden publicirte, denſelben A. 1291. zu Speyer erneuerte, neue Zölle und Geleite zu machen verbot, und die Müntze von K. Friedrichen II. abſetzte. Publiciret den Land-Frieden

Vid. receſſus in Lehmanni *Chr. Spir. lib. V. c.* 108.
Siffridus Presbyter *ad h. a.*
Bœclerus *in diſſ. de Rudolpho Germaniæ inſtauratore.*

Er verordnete auch, daß bey gerichtlichen Handlungen und zu errichtenden Inſtrumenten, ingleichen den Reichs-Abſchieden künfftig fleißiger ſolte die Teutſche Sprache an ſtatt der bißher üblichen geweſenen Lateiniſchen gebraucht werden. Führt die Teutſche Sprache in Gerichts- und Reichs-Sachen ein

Lehmann *lib. V. c.* 107.
Cruſius Ann. Suev. *L. III. P. III. c.* 1. *p.* 134.

daß er auch hierinne einen Anfang gemacht, iſt aus einer Teutſchen Urkunde d. d. Reinveld des 11. Tages des Monaths Junii A. 1281. zu ſehen, worinne er ſeinen Söhnen, Albrechten und Rudolphen zu Oeſterreich, alle Oeſterreichiſche Kayſerl. Privilegia confirmiret, und welche aus einem alten transſumto des Probſtes bey S. Stephan zu Wien, Wilhelm Gürs, d. d. Wien 18. Junii 1431.

J. du Mont. *in Corps Univerſel diplomatique du Droit des Gens T. I. P. I. n. p.* 252.

aus dem Kayſerl. Archiv producirt.

Unter andern unruhigen Köpfen in Teutſchland, ſo Kayſer Rudolphen viel zu ſchaffen machten, fand ſich auch ein Betrüger, Friedrich Holtſchuch, ſonſt insgemein Tilo Kolup genennt, der ſich vor K. Friedrichen II. ausgab, und zu Neuß ſeine Reſidenz aufſchlug. Rudolph bekam ihn aber gar bald in ſeine Gewalt, und ließ ihn An. 1285. zu Wetzlar verbrennen. Bekommt den Pſeudo-Fridericum in ſeine Gewalt.

Paralipom. Urſperg. *p.* 362.
Siffridus Presbyter *ad a.* 1284. 85.
Hiſt. Auſtral. *ad h. a.*
Fugger *L. I. c.* 14. *n.* 6. *p.* 122.

Kayſer Rudolph fand bey ſeiner Erhöhung zum Kayſerthum im Reiche verſchiedene offene anſehnliche Lehen. Damit er nun ſeine Familie zu Verleihet an ſeine zween äl-

Kräff-

Rudolph. I. Habsp. Imp. I. 1273 - 1291.

Kräfften bringen möchte, das Kayserthum hinkünfftig zu behaupten, ſo wolte er damit lieber dieſelben bedencken, als ſolche an andere vergeben. Dahero belehnte er ſeine zwey Söhne, Albrechten und Rudolphen zugleich, unter einem zwiſchen beyden errichteten Vertrag A. 1283. auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg, auf Einwilligung der Reichs-Stände, mit Oeſterreich und Steyermarck.

tern Söhne das Herzogthum Oeſterreich.

Vid. Ordnung von K. Rudolphen zwiſchen ſeinen Söhnen &c. in Lambecii *Comment. de Bibl. Cæſar. app. Lib. III. p.* 330.

Eberhardus Altahenſis *ad a.* 1281.

Litera conſenſualis Alberti Ducis Saxoniæ in du Mont. *Corps, diplomat. T. I. P. I. p.* 247.

Albert. Argentin. *ad h. a. p.* 101.

Wegen des Herzogthums Schwaben iſt es zweifelhaft.

Nun ſagen zwar einige Hiſtorici auch, daß er ſeinem jüngern Sohn, Rudolphen, dazumahl auch das Herzogthum Schwaben gegeben.

Hiſtoria Auſtrali *ad a.* 1282.

Dieweil aber der Kayſer in der angeführten Ordnung zwiſchen dieſen ſeinen Söhnen ſagt, daß ſie beede die Nieder-Oeſterreichiſche Lande alleine ſo lange regieren ſolten, bis er Herzog Rudolphen innerhalb fünf Jahren mit einem Königreich oder andern treffentlichen Fürſtenthum verſehen würde; Herzog Rudolph auch nachgehends niemahls Herzog in Schwaben, auch von ſeinem Vater ſelbſten nicht genennet wird; ferner die folgende Kayſerl. Belehnungen derer Herzoge in Oeſterreich des Herzogthums Schwaben auch nicht gedencken; vielmehr aber Kayſer Friedrich III. A 1487. ausdrücklich ſagt, daß das Land zu Schwaben ihm und dem Heil. Römiſchen Reich ohne alles Mittel vor andern zugehörig und unterworffen ſey, und keinen eigenen Fürſten habe:

in Datt *de pace publ. Lib. II. c. 6. p.* 272.

So ſcheinet dieſes noch gar zweiffelhafft zu ſeyn.

Vid. Joh. Friderici Balbach de Gaſtel *Diſſertatio ſub meo præſidio habita de Fatis Ducatus Alemanniæ & Sueviæ §. XI. & ſq.*

zumahln auch Herzog Leopold II. in Oeſterreich A. 1360. K. Carl IV. bey den Schwäbiſchen Friedens-Tractaten bekennen muſte, daß er kein Herzog von Schwaben wäre.

Mu-

Mutius *in German. Chr. lib. 25. p. 253. ad h. a.*

Rudolph. I. Habsp. Imp. I. 1273-1291.

Gr. Friedrichen III. von Zollern ſeiner Schweſter Agnes Sohn, verliehe er an. 1273. wegen ſeiner bey der Kayſerl. Wahl ihm geleiſteten treuen Dienſte, das Burggrafthum Nürnberg erblich.

Gibt Gr. Friedrichen von Zollern das Burggrafthum Nürnberg erblich.

Diploma inveſtituræ in Wagenſeilii *comment. de civit. Norib. lib. II. c. 1. p. 293.*

Ejusque confirmatio in Limn. *T. IV. addit. p. 745.*

Mainharden, Grafen von Tyrol, machte er zum Herzog in Kärnten, jedoch mit dem Beding, daß bey dem Abgang ſeines Hauſes, das Herzogthum an Oeſterreich kommen ſolte, wie denn auch Herzog Albrecht Kayſer Rudolphs Sohn ſich mit Mainhards Tochter Eliſabeth vermählte, und dadurch ein ſtärckeres Recht auf das erledigte Herzogthum Kärnthen ſich zumege brachte.

Macht Gr. Meinharden von Tyrol zum Herzog in Kärnthen.

Albert. Argent. *ad a. 1273.*

Paralip. Urſperg. *ad a. 1278.*

Den Abt zu Einſiedel ſetzte er an. 1274. unter die Fürſtliche Prælaten,

auch geiſtliche Fürſten

Heiderus *in act. Lindau. f. 52.*

Diploma Rudolfi Imp. dat. Turegi A. 1274. in Hartmanni *annalibus Heremi Deiparæ matris in vita Abb. Udalrici II. p. 260.*

Ingleichen den Abt in Benedict-Bayern,

Vid. Ejusd. Imp. Diploma in Pezii *T. III. theſaur. Anecdot. P. III. n. 15. p. 645. 646.*

und den Abt zu Werth an der Rur.

Vid. Diploma Imper. in Schatenii *Annal. Paderborn. P. II. lib. XII. p. 169.*

A. 1275. machte er, in der Uneinigkeit zwiſchen Bayern und Pfaltz, wegen der von beyden Häuſern prætendirten Chur-Würde, den Ausſpruch, daß zwar daſſelbe beyde Häuſer zugleich führen, jedoch bey denen Kayſer-Wahlen deren Meynung nur als eine Stimme gelten ſolte.

Entſcheidet den Streit zwiſchen Bayern und Pfaltz wegen der Chur-Würde.

Diploma de a. 1275. in Gevvoldi *tr. de ſeptemvir. p. 756.* & in Tolneri *cod. Dipl. n. 107.*

Dieſes iſt die erſte Conſtitution, ſo von einem Kayſer wegen der Chur iſt gemacht worden. Ingleichen ſo beſtättigte er an. 1290. ſeinem Ey-

Confirmiret Böhmen die Chur,

Rudolph. I. Habsp. Imp. I. 1273-1291. und das Erz-Schencken-Amt.

dam, König Wenzeln in Böhmen, das Jus electoratus & pincernatus,
Diploma Rudolphi in Goldasti *T. II. Const. Imp. p.* 85. & in Hertii *diss. de restorato Imp. & Bohem. nexu Sect. II. §.* 10. *p.* 523.
und gab seinem Eydam, Herzog Albrechten II. in Sachsen, nach Absterben des Marggrafen in Meißen und Landgr. in Thüringen, Heinrichs des Erleuchteten, an. 1288. die auf Altstädt fundirte Pfaltz Sachsen, welche bey der Achts-Erklärung Herzog Heinrichs des Löwen an die Landgrafen in Thüringen, und nach Abgang dieser an die Marggrafen in Meißen gekommen war,

Giebt Herzog Albrechten II. grosse Prærogativen.

Vid. Reinhard *in Diss. de offic. Imperii Saxonicis Sect. I. §.* 15. *p.* 62.
ingleichen an. 1276. das Privilegium electionis Cæsareæ,
Faust. **in Stamm-Buch des Hauses Sachsen** *p.* 155.
Schurzfl. *in not. ad vitam Alberti III. p.* 112.
und das Burggrafthum Magdeburg an. 1290
Albinus **im Sächsischen Stamm-Buch und** *Chr. Miss. Tit. XVI. p.* 216.
Leuberus *de jure stapulæ n.* 105.
Schurzfleisch *l. c. p.* 152. *& de Vitricis ecclesiæ th.* 8. *p.* 11.
Hornius *de Burgrav. Magdeb. §.* 18. *p.* 19.

Macht Marggraf Heinrichs in Meissen Kinder aus ungleicher Ehe Successions-fähig.

Marggraf Heinrich des Erleuchteten, in Meißen und Thüringen Kinder, so er mit seiner dritten Gemahlin aus dem Adelichen Geschlecht, der Elisabeth von Maltitz, erzeuget hatte, machte er in einem ertheilten Diplomate, den Kindern aus der ersten Ehe vollkommen gleich, und gab ihnen das Successions-Recht in allen ihres Vaters-Ländern und Würden.

Diploma dat ap. Znögmann Moraviæ III. Non. Januarii Ind. 7. A. 1278. in Kranthii *Archivo Cellensi n.* 8. *p.* 9.
Conf. Horn. *in Henrico illustri c. VI. §.* 38. *& in Cod. Dipl. n.* 52.

Besonders merckwürdig ist auch, daß Kayser Rudolph alle Concessiones derer Reichs Güter von K. Richarden, durch den Reichs Tags-Schluß zu Nürnberg de an. 1287. vernichten lassen, weil sie nicht mit der Churfürsten ihren Consens waren ertheilet worden.

Vid.

Vid. Diploma in Martene *T. I. Theſauri anecdotor. p.* 1196. Rudolph. I. Habsp. Imp. I. 1273-1291. Veranlaſſet die Wille-Briefe der Churfürſten.

dahero dann auch die ſogenannten **Wille-Briefe** der Churfürſten in Reichs-Handlungen von der Zeit an biß auf K. Maximilian I. üblich geworden.

Vid. illuſtre Exemplum in Lünigii *theſauro Juris Comit. p.* 773.

Conf. Goldaſt. *Conſtit. Imp. T. I. p.* 312.

Hat das Königreich Italien nicht veräuſſert.

Man beſchuldiget übrigens K. Rudolphen, daß er die Italiäniſche Rechte ſehr vernachläßiget, dem Pabſt Nicolao III. nicht nur das Exarchat, Romandiolam, und viele dabey gelegene wichtige Städte an. 1279. wieder eingeraumet, die er ſich doch ſchon hatte huldigen laſſen,

Ratificatio Rudolphi *in append. actor. vett. diſſ. hiſtor. de ſummo ſedis Apoſt. imperio in urbem comitatumque Comachi n.* 31. *p.* 96. &

Ejusd. Confirmatio omnium privileg. & revocatio juramentorum a diverſis Exarchatus urbibus exactorum *n.* 32. *p.* 102.

Albertus Argentin. *p.* 103.

Magn. Chr. Belgic. *p.* 263.

und auch denen Bononienſern, Genueſern, Florentinern ihre Freyheit verkaufft habe; daß alſo unter ihm, da auch viele andere groſſe Herren ſich in verſchiedenen Ländern der Lombardie aufgeworffen, das Italiäniſche Königreich gäntzlich verloſchen ſeye.

Sigonius *L. XX. de R. I. p.* 124.

Blondus *dec. II. lib. VIII. ad a.* 1285.

Trithemius *in Chron. Hirſaug. ad a.* 1286.

Cuſpinianus *in hiſt. Imp. p.* 354.

Alleine K. Rudolph muſte ſich in die Zeit ſchicken, und, um den Pabſt zu befriedigen, lieber in Italien etwas fahren laſſen, damit er in der Beruhigung von Teutſchland nicht mögte gehindert werden. Etliche Italiäniſche Städte erhielten zwar von ihm einige Freyheit, jedoch wurden ſie nicht ſo wohl gäntzlich von der Ober-Herrſchafft des Kayſers, als vielmehro von der Subalternen Gewalt der Kayſerl. Statthalter loß geſprochen, dabey der Kayſer allemahl ſich den Eyd der Treue doch vorbehielt, und nicht unterließ ſeine Vicarios in Städte zu ſchicken, die dergleichen Befreyung noch nicht erlangt hatten.

Rudolphus I. Habspurgicus Imp. I. 1273-1291.

Trithem. *in Chron. Hirſaug. ad a.* 1286.
Gerhard a Roo *p.* 34.

wie er denn auch mit allem Ernſt verhinderte, daß des Pabſts Nicolai ſein Vorhaben, zwey neue Könige, einen in der Lombardie, den andern in Hetrurien zu ſetzen, nicht zu Stande kommen konte,

Platina *in vita Nicolai III. n.* 185.
Blondus *dec. II. lib.* 8. *hiſt. p.* 213.

ſondern vielmehro Graf Heinrichen von Fürſtenberg zum Gouverneur des Römiſchen Gebieths machete.

Vid. Dipl. Rudolphi Imp. in Lambecii *addit. VIII. ad lib. III. Comment. de Biblioth. Vindob. p.* 327.

Daß alſo Sigonii oberwehnte Meynung, wie das Italiäniſche Königreich unter Rudolpho aufgehöret habe, gantz und gar keine ſtatt haben kan. Abſonderlich iſt auch gantz falſch, daß die Florentiner dazumal ſich ſolten völlig von Kayſer Rudolphen loß gekauffet haben, und ein freyer independenter Staat geworden ſeyn. Denn die alten Scribenten, ſo von dem Kayſerl. Vicario in Tuſcien, Principale de Piſco geſchrieben, erzehlen, daß er denen Lucanern das dominium imperiale für 12000. Gulden verkaufft, ſagen aber dergleichen nicht von Florentz.

Jordanus Ms. ap. Od. Raynaldum *ad a.* 1248.
Ptolomæus Lucenſis *in ann. ad h. a.*

Die Florentiner läugnen auch ſolches ſelbſten, und wollen lieber noch vor Zeiten K. Rudolphs freye Leute geweſen ſeyn.

Vid. Diſcorſi de Vincenzio Borghino *P. II.* ubi disquiſitio: *ſe Fiorenze ricompero la libertà de Rudolpho Imperatore.*

Gleichwie dieſes aber auch falſch, alſo ſind Documenta gnug vorhanden, daß auch gleich nach Zeiten K. Rudolphs die Florentiner die Reichs-Hoheit erkannt haben.

Iſt nicht zu Rom gekrönt worden.

Nach Italien iſt er zwar ſelber niemahls kommen, indem er beſorgte der Pabſt mögte ihn mit dem Creutz zeichnen, und zu einem Zug gegen die Unglaubigen nöthigen. Er ſagte auch öffters: Er ſehe zwar viele Fußſtapffen der Kayſer ſo nach Rom gezogen, aber wenig derer, ſo mit Ehren wiederum zurück kommen.

Gerhard a Roo *p.* 34.
Sigonius *l. c. p.* 124.

Die

Die Reichs-Rechte auf das Arelatenſiſche Königreich hat er gleichfalls möglichſter maſſen beſorget, und nach einem groſſen Streit endlich Carln, Fürſten zu Salerno, weil ſeine Mutter Beatrix, Raimundi Berengarii letzten Grafens von Provence Tochter geweſen, mit der Grafſchafft Provence A. 1282. belehnet, jedoch daß er ſich erſtlich die Kayſerl. Printzeßin Clementiam erwählte. Rudolphus I. Habsp. Imp. 1273-1291. Beſorat auch das K. Arelat.

Annal. Colmar. *P. II. p.* 54.
Bzovius *T. XIII. ann. ad a.* 1279. 1280.
Conring. *de Fin. imper. lib. II. c.* 24. 25.
Hahnius *in diſſ. de juſtis Burgundiæ novi vel Arelatenſis regni limitibus & derelictione ejus Rudolpho I. perperam adſcripta c. III. p.* 56.

Da auch die Grafen von Burgund, Reginald und Otto Gebrüdere, allzuſehr auf der Frantzöſiſchen Seite hiengen, erinnerte ſie der Kayſer A. 1287. durch die Waffen ihrer Schuldigkeit;

Annales Steronis *ad h. a.*

und nöhtigte auch Roberten Herzogen von Burgund, daß er an. 1290. zu Baſel dem Reich das Vaſallagium ſchwören muſte.

Albert. Argent. *ad h. a. p.* 104.

Daß alſo wiederum das Vorgeben des Colmariſchen Mönchs und anderer höchſt ungegründet,

Ann. Colmar. *p.* 54.
Seb. Münſterus *lib. II. Cosmograph. p.* 160.
Browerus *in Ann. Trevir. T. II. p.* 177.

daß Kayſer Rudolph dieſes Königreichs ſich gäntzlich begeben, und es dem König in Franckreich überlaſſen habe; zumahl, da er vielmehr, um die daſelbſt ſchon vormahls verlohrne Reichs-Rechte wiederum herbey zu bringen, ſich zur andern Gemahlin Eliſabethen, Graf Hugens IV. von Burgund Erb-Tochter an. 1284. beylegte.

Martinus Polonus *in Chr. ap. Eccard T. I. p.* 1429.

Man hält auch nicht unbillig dafür, daß er den Ertz-Biſchoff Bœmund I. von Trier zum Arelatenſiſchen Ertz-Cantzler gemacht habe, nachdem der Ertz-Biſchoff von Vienne, der ſonſten dieſe Würde geführet, der Frantzöſiſchen Parthey zugethan geweſen. Macht den Ertz-Biſchoff von Trier zum Ertz-Cantzler durch Gallien und Arelat.

Schurzfleiſch *in Diſſertat. num Carolus IV. diſſipaverit Regnum Arelatenſe* §. 14.

Rudolph. I. Habsp. Imp. I. 1273-1291.

Welche Würde hernach K. Carl IV. dem Ertz-Stifft bestättigte.

Scriptor gestorum Balduini Trevir. Archi-Episc. explicatus à Schurzfleischio *l. c.* §. 19.

Brovverus *ann. Trevir. lib. VII.* §. 159.

In den Actis publicis findet man schon, daß sich der Ertz-Bischoff diesen Titul an. 1309. beygelegt.

Decret. electionis Henrici VII. Imp. de A. 1309. 11. Aug. in Steph. Baluz. *T. II. Misc. p.* 266. & in Leibnit. *mantiss. P. II. Cod. J. G. dipl. n.* 9. *p.* 252.

Da auch in einem Diplomate de an. 1273. sich der Ertz-Bischoff Heinrich von Trier nicht einmahl Archi - Cancellarium per Galliam schreibet;

vid. Diploma in appendice diss. Jo. Caroli Crantzii sub præsidio Prof. Waldschmidii JCti Marburgi habitæ *de S. R. I. Comitum Austregis.*

Martinus Polonus jedemoch, der an. 1277. geschrieben, sagt in seiner Chronologia Imperatorum *p.* 368. von dem Ertz-Bischoff von Trier, daß er Cancellarius Galliæ sey; so ist doch glaublich, daß K. Rudolph den Ertz-Bischoff von Trier zu einem Ertz-Cantzler in Gallien ernennet habe. Haben sich also von der Zeit an die Ertz-Bischöffe von Trier, Archi-Cancellarios per Galliam & regnum Arelatense geschrieben.

Es hat auch Kayser Rudolph den Ertz-Bischoff von Embrun in Dauphine Jacobum zu einen drey Cämmerer an. 1276. ernennet.

Sammarthani *in Gallia Christ. de Archi-Episcopis Ebrodunensibus p.* 279.

X.

Adolphus Nassovius 1292-1298. r. 6.

Ob nun gleich Rudolph von Habspurg sich um Teutschland hatte ewig verdient gemacht, so konte er es doch nicht dahin bringen, daß die Churfürsten seinen Sohn Albrechten hätten zu seinem Nachfolger ernennet, dieweil Albrecht denen meisten wegen seines Geitzes und Hochmuths gar sehr verhaßt war, und man auch nicht das Reich sogleich wieder wolte vom Vater auf den Sohn gleichsam erblich kommen lassen. Daher geschahe es, daß nach einem 9. Monathlichen Interregno, durch die List des Churfürsten von Maintz Gerhards von Epstein,

Warum er K. Rudolphen und nicht dessen Sohn Albrecht succedirt.

Epstein, Graf Adolph von Nassau an. 1292. zu Franckfurt zum Kayser erwehlet, und zu Aachen, Adolphus Nassovius 1292-1298.

Albert. Argent. *ad h. a.*

Stero *ad h. a.*

Annal. Colmar. *ad h. a.*

von Ertz-Bischoff Siegfrieden von Cölln gekrönt wurde. Was für Practiquen dabey Maynz soll gespielt haben, davon siehe

Spangenberg in der Sächsischen Chron. c. 271.

Er foderte von Herzog Albrechten in Oesterreich die Reichs-Kleinodien, und erhielte sie auch,

vid. Continuatio M. Poloni *in Eccardi T. I. script. p.* 1429.

Notificirte auch durch den abgeschickten Grafen von Oettingen dem Pabst seine Wahl, und bat in den damahl düstern Zeiten um seine Confirmation, welche er auch erhielte.

Idem Autor. *l. c.*

Dieser war ein sehr armer Herr, der nichts besaß, als die halbe Grafschafft Nassau, Wißbaden, Weilburg, Idstein, welche Ländereyen schlechte Einkünffte einen Kayserl. Staat zu führen gaben. Daher er auch nicht aus eignen Mitteln die Wahl-Unkosten bezahlen konte, sondern erstlich der Churfürst von Maynz zu Abtragung 20000. Marck unterschiedliche Kayserl. Domainen verpfänden muste. Hat nicht zulängliche Mittel zu dieser Würde.

Ann. Colmar. *ad a.* 1292.

H. Stero *ad a.* 1293.

Jedoch waren ihm die geistlichen Churfürsten alle günstig. Maynz war sein Vetter, von Trier nennte er sich einen Vasallen, und Adolphen von Cölln hatte er lange als General gedienet. Die übrigen Fürsten waren ihm deswegen beygethan, weil sie sich weniger für einem armen Grafen, als mächtigen Herzog von Oesterreich, zu fürchten hatten. Adolph hingegen hätte sich bedencken sollen die Kayserl. Krone anzunehmen, weil dazumahl im Teutschen Reich keine grosse Herzogthümer mehr ledig waren, die ihn hätten zu einer solchen Macht bringen können, als wie seinen Vorfahrer. Daher nöthigte ihn der Geld-Mangel, daß er bey dem dazumahl zwischen Engelland und Franckreich entstandenen Krieg an. 1296. K. Eduarden in Engelland gegen K. Philipp den Schönen in Franckreich Beystand leistete, und deswegen Nimmt daher von dem König in Engeland Subsidial-im Frantzösischen Krieg.

sich

Adolphus Naſſovius 1292-1298.

ſich von Eduarden 30000. Marck Silbers bezahlen ließ, dabey aber doch den Vorwand brauchte, er müſſe die Reichs-Rechte auf Provence vindiciren, weil ſich Pfaltz-Graf Otto von Burgund dem König in Franckreich unterworffen habe.

Henr. Stero & Trithem. it. Matthæus Weſtmonaſt. *ad a.* 1294.
Chr. Colmar. *P. II. p.* 55.
Ann. Colmar. *ad a.* 1297.
Vignierius *in Chr. Burgund. ad a.* 1294.

Es kam aber dieſer Frantzöſiſche Krieg durch des Pabſts Bonifacii VIII. Vermittelung bald zu Ende, an. 1298.

vid. Chronici Colmariens. *P. II. p.* 54.
Formula Pacis *in Prodromo Cod. Dipl. J. C. Leibnitiani n.* 16. *p.* 21.

Wendet ſie zum Meißniſchen Krieg an.

Mit dieſem Gelde kauffte Adolph Marggraf Albrechten dem Unartigen von Meißen die Marggrafſchafft Meißen, Laußnitz und das Pleißner Land ab, welche er aus Haß gegen ſeine leibliche Söhne Friedrichen und Diezmannen, um ſie um die Succeſſion zu bringen an. 1294. feil bote,

Hiſt. Landgr. Thuring. *c.* 78.
Alb. Argent. *p.* 109.
Lang. *in Chron. Citic. ad a.* 1294. *p.* 817.

Als er nun von dieſen Ländern Beſitz nehmen wolte, die Einwohner aber von ihrem rechtmäßigen Landes-Herren, Friedrichen den Gebiſſenen, nicht abzuſetzen begehrten, ſo ließ Adolph durch ſeine Soldaten unſäglichen Muthwillen und Grauſamkeit verüben.

Fabric. *in orig. Sax. lib. VI. p.* 598.
Spangenberg in der Mansfeldiſchen Chronick *c.* 273. 74. 75.

Zieht ſich dadurch Feinde zu.

Dieſes verurſachte ihm bey vielen Groſſen Haß und Verachtung. Herzog Albrecht von Oeſterreich ſein Tod-Feind freuete ſich darüber, und hielte die Parthey K. Philipps des Schönen in Franckreich,

Alb. Argent. *p.* 110.

unterſtützte auch den Biſchoff von Straßburg und etliche Grafen im Elſaß, welche ſich über die Kayſerl. Land-Vögte daſelbſt beſchwehrten, und ſie endlich zum Land hinaus jagten.

Alber-

Albert. Argent. *p.* 109.
Ann. Colm. *ad a.* 1297.
Trithem. *in Chr. Hirſaug. ad h. a.*

Adolphus Naſſovius 1292-1298.

Die Churfürſten wolten dem Kayſer in ein und andern beſſer rathen und einreden, er gab ihnen aber ſchlecht Gehör. Abſonderlich wolte er dem Mayntzer nicht mehr ſo freye Hand in der Reichs-Regierung laſſen, daher faßte dieſer endlich den Schluß ihn A. 1298. mit Beyſtimmung des Hertzogs zu Sachſen und Marggrafens zu Brandenburg, am Vorabend vor St. Johannis zu Franckfurt abzuſetzen, und Hertzog Albrechten von Oeſterreich an ſeine Stelle zu erwehlen.

Und wird abgeſetzet.

Formula depoſitionis *in Chr. Colm. P. II. ad h. a.*
Albert. Argentin. *ad h. a.*
Magn. Chron. Belgic. *p.* 271.

Wiewohl weder die Churfürſten von Trier, Cölln und Pfaltz, noch auch andere Fürſten und Stände damit zufrieden waren, ſondern beſtändig bey K. Adolphen blieben.

Das von vielen nicht gebilligt wird.

Albertus Argentinenſ. *p.* 110.
Chron. Colmar. *P. II. p.* 59.
H. Stero. *ad a.* 1298.
Trithemius *in Chron. Hirſaug. ad a.* 1298.

Unter denen Urſachen der Abſetzung, ſo gar ſchlecht, und noch dazu mehr erdichtet als wahr waren, war dieſe die vornehmſte, daß er verächtlicher Weiſe militem gregarium ſive Stipendiarium Eduardi, einen Söldner K. Eduards abgegeben hätte.

Siffridus Presbyter *p.* 701.
Trithem. *in Chron. Hirſaug. ad a.* 1298.
Gundling. *T. I. Obſervat. Select. obſ.* 4. *de Adolpho Naſſ. Imper. injuſte depoſito.*

K. Adolph wolte die Kayſerl. Krone gutwillig nicht niederlegen, daher kam es zwiſchen ihm und Hertzog Albrechten von Oeſterreich bey Worms, zwiſchen Gelheim und Roſenthal, den 2. Jul. 1298. zu einer Haupt-Schlacht, in welcher er beyde das Reich und das Leben verlohr.

Bleibt in der Schlacht mit ſeinem Gegner.

Albert. Argent. *p.* 110.
Chr. Colmar. *P. II. p.* 60.

Adolphus Naſſovius 1292-1298.

Ann. Colmar. *ad h. a.*
Hiſt. Auſtralis *ad h. a.*

Deſſen Reichs-Handlungen.

Von ſeinen Reichs-Sachen findet man wenig bey den Scribenten aufgezeichnet. Beym Anfang ſeiner Regierung erneuerte und vermehrte er den von K. Friedrichen II. und Rudolphen verfaßten und beſtättigten Land-Frieden.

Lehmann *lib. V. Chron. Spir. c.* 119.
Datt. *lib. I. rer. Germ. de pace publ. c. V. §. 5. p.* 27.

Ingleichen ſo hat er eine Conſtitution de inſulis in Rheno natis gegeben.

In Goldaſti *Tom. uno Conſtit. p.* 215.
Marqu. Freherus *in Comment. . ad h. conſt.*

Das Reichs-Vicariat von der Moſel bis an die Nord-See, und vom Rhein bis an Weſtphalen verliehe er A. 1292. dem Hertzog von Braband und Lothringen Johanni,

Diploma in Chriſt. Butkens *preuves de trophées de Brabant. p.* 128.

und das Vicariat in Italien Johann von Chablais.

Henr. Stero *in ann. ap. Freb. p.* 398.

So hat er auch die Grafſchafft Geldern A. 1295. zum Weiber-Lehen gemacht,

Is. Pontanus *in Hiſt. Geldriæ p.* 425.

und da es dazumahl noch üblich war, daß die Fürſten in Perſon ihre Lehen empfiengen, ſo hat er zwar A. 1292. ex ſpeciali gratia einen Procuratorem des Königs von Böhmen deßwegen admittiret, jedoch ſich dabey ausbedungen, ut Rex illuſtris prædictus cum commode præſentiam noſtri habere poterit perſonalem, perſonaliter nos accedat, jura ſuorum feudorum, prout mos expoſtulat, acceptu-rus.

Vid. Diploma ap. Balbinum *in Miſcell. decad. I. lib. VIII. p.* 25.

Dem Ertz-Biſchoff Syfried von Cölln gab er A. 1292. die Schutz-Vogtey über das Stifft Eſſen wieder.

vid. Diploma in Johannis *Spicilegio I. tabul. vet. p.* 23.

Ingleichen verpfändete er A. 1297. an Gerlach von Breuberg, deſſen Sohn

Sohn und Bruder, das Reichs-Städtlein Moßbach und die Hällische Müntze. Adolphus Naſſovius 1292 - 1298

Vid. Dipl. *ibid. p.* 392.

Heinrich das Kind hatte ſich bisanhero Landgrafium Thuringiæ & Dominum Haſſiæ geſchrieben, wie dieſes deſſen Diplomata beſagen, weil er das von Thüringen abgeriſſene Heſſen als ein Allodium beſeſſen.

Hertius *in der rechtmäſſigen Praetenſion der Landgrafen zu Heſſen auf Braband* in Kuchenbeckeri *Analect. Haſſ. Coll. I. n. II. §. 7. p.* 54.

Nachdem aber derſelbe K. Adolphen und dem Reiche das Schloß Bojneburg und die Stadt Eſchewege, als die beeden vornehmſten Oerter ſeines Landes, zu Lehen aufgetragen, ſo machte er ihn deswegen zum Reichs-Fürſten A. 1292.

Vid. Diploma in Conſultiſſ. Eſtoris *Spec. I. I. P. Haſſ. de Statu & orig. Landgrav. Haſſ. c. III. §. 33. p.* 31.

Dahero es gekommen, daß er ſich darauf einen **Landgrafen von Heſſen** geſchrieben, wie dann auch kein Diploma kan aufgebracht werden, da Heſſen-Land wäre zu einer Land-Grafſchafft und Reichs-Fürſtenthum gemacht worden. Der Titul der Landgrafen von Heſſen wird üblich.

Vid. Gudenus *Sylloge I. varior. diplomat. p.* 644. et Eſtor *l. c.*

XI.

Albrecht I. Hertzog von Oeſterreich, K. Rudolphs älteſter Sohn, hatte das Reich durch den erhaltenen Sieg von K. Adolphen mit dem Degen erfochten; jedennoch aber wolte er den Vorwurff nicht haben, als ob er ſich in einem Aufſtand deſſelben mit Gewalt bemächtiget hätte, zumahl da auch Trier, Cölln und Pfaltz ſeiner Wahl nicht beygeſtimmt hatten. Daher renunciirte er gäntzlich ſeiner erſten Wahl, und ließ ſich nochmahls einhellig An. 1298. den 9. Junii zu Franckfurt von neuen erwählen, und zu Aachen von Wichebolden von Cölln krönen, da dann ein ſolcher groſſer Zulauff von Volck war, daß der Churfürſt von Sachſen Albrecht im Gedränge erdrückt wurde. Albertus I. 1298 - 1308. reg. 10. Läßt ſich von neuen wählen

Chron. Auſtral. & Henricus a Rebdorf *ad h. a.*
Trithemius in Chron. Hirſaug. *ad a.* 1298.
Albertus Argentorat. *p.* 119.

Albertus I. 1298 - 1308. Setzt sich gegen den widerwärtigen Pabst durch ein Bündniß mit dem K. in Franckreich feste.

Dieweil aber Pabst Bonifacius VIII. gar nicht zufrieden war, daß Albrecht so gewaltthätiger Weise K. Adolphen des Reichs und Lebens beraubt hatte,

Trithem. in Chr. Hirsaug. *ad a.* 1299.

und ihm auch vorwarf, daß er keine äusserliche ansehnliche Gestalt, weil er einäugigt, und ein bäurisches Gesicht hätte; so besorgte sich Albrecht vom Pabst nichts gutes, und schloß dahero mit des Pabsts ärgsten Feind, K. Philipp den Schönen in Franckreich A. 1299. ein genaues Bündniß zu Straßburg de mutua defensione, welches mit der Heyrath der Königl. Schwester Blanca an K. Albrechts Printzen, Rudolphen bestättigt wurde.

Confœderationis formula in Leibnitii *Cod. J. G. dipl. P. I. n.* 22. 23. *p.* 39. & 40.

Hist. Austral. plenior *ad a.* 1299.

Veräussert aber dabey nicht das K. Arelat.

Daß aber bey diesem Bündniß K. Albrecht auch das Arelatensische Königreich dem König in Franckreich mit aller Ober-Gewalt solte abgetreten, und den Rhein zwischen Teutschland und Franckreich zur Gräntze ernennt haben, wie die Frantzosen fälschlich vorgeben, dieses ist aus denen tabulis

Vignier *in Bibliotheque historicale T. III. p.* 423. & *in chronico Burgund. p.* 159.

fœderis nicht erweißlich.

Conring. de Fin. imp. *lib. II. c.* 24. §. 12.

Es mag zwar wohl K. Albrecht in Willens gehabt haben, dergleichen zu thun. Es haben es aber die Reichs-Stände, absonderlich der Ertz-Bischoff von Trier als Ertz-Cantzler, durchaus nicht zugegeben.

Browerus annal. Trevir. *lib. XVI. §.* 146. *p.* 176. & *§.* 152. *p.* 177.

Daß es also bloß bey einem Gräntz-Vertrag wegen Lothringen geblieben.

Vid. Information faite par ordre du conseil de France touchant les limites du royaume de France devers la Loraine & les bornes mises a l'autre vice de l' Empereur Albert & du Roy Philipp de Belvers Vaucouleur ap. Leibnit. *in Cod. J. G. dipl. P. I. p.* 453.

Es

Es erlangte auch K. Albrecht durch dieses Bündniß vom Pabst was er wolte, indem derselbe bey der anwachsenden Uneinigkeit mit dem König von Franckreich ihme A. 1303. die Kayserl. Würde gar gerne bestettigte, und so gar das Königreich Franckreich schenckte, wenn er es nur hätte wollen einnehmen. Albertus I. 1298 - 1308. Bringt dadurch den Pabst auf andere Gedancken.

Albertus Argentorat. *p.* 111.
Chron. Colmar. *P. alt. p.* 62.
Ann. Colmar. *ad a.* 1303.
Trithem. in Chr. Hirs. *ad a.* 1301.

Allein Kayser Albrecht hielt sich die Französische Freundschafft für zuträglicher als die Französische Krone, machte sonsten dem Pabst dagegen seine Submission, hatte aber andere grosse Anschläge im Kopff, bey deren Ausführung er doch nicht allzu glücklich war.

Vid. Ej. Constitutio in Goldasti *T. I. Constit. p.* 316.

Erstlich hatte er in Willens, nach Absterben des letzten Grafen von Holland Johannis, diese Grafschafft nebst den dazu gehörigen Seeland und Frießland A. 1299. als ein erledigtes Lehn an sich zu ziehen. Es war aber dieses letzten Grafen Johannis seines Groß-Vaters Schwester Sohn Johann d'Avesnes Gr. von Hennegau noch vorhanden, dahero verhinderten ihn die geistliche Churfürsten, so ihn nicht gern zum Nachbar haben wolten, daß er solches nicht bewerckstelligen konte, sondern diese Ländereyen vielmehr dem Grafen von Hennegau als ein Weiber-Lehen überlassen muste. Trachtet vergeblich 1) die Gr. Holland einzuziehen.

Albert. Argent. *ad a.* 1300.
Chron. Colmar. *P. II. ad h. a.*
M. Chr. Belgic. *p.* 277.

Weil nun dieses dem Kayser sehr schmertzte, so suchte er denen geistlichen Churfürsten wieder empfindlich wehe zu thun, und verlangte dahero, daß sie solten die Rhein-Zölle, so sie der Kayserl. Cammer entzogen hätten, ohngesäumt wieder abtreten, zumal da sie solche zum Nachtheil der Handelschafft immer erhöheten. Dieser Anforderung widersetzten sich dieselben aufs hefftigste, und schützten sich mit dem langwierigen Besitz derselben. Sie provocirten auch auf den Pfaltz-Grafen, als des Kaysers, und der Stände gemeinen Richter bey dergleichen vorfallenden Streitigkeiten, und klagten ihn dabey als einen Königs-Mörder an, da sie doch selbst durch die Entsetzung K. Adolphs zu Und nimmt dagegen den Rheinischen Churfürsten die Rhein-Zölle.

Albertus I. 1298 - 1308.

deſſen Mord Anlaß gegeben hatten. Ja der Ertz-Biſchoff von Maynz Gerhard ließ ſich öffentlich verlauten, daß er aus ſeinem Jäger Horn wohl noch einem andern Kayſer blaſen könte. Sie brachten zwar auch den Pfaltz-Grafen Rudolphen auf ihre Seite, als ſie aber der Kayſer mit einem harten Krieg angriff, ſo muſten ſie A. 1302. die Zölle abtreten, und der Pfaltz-Graf ſich mit einer groſſen Geld-Summa ausſöhnen.

Henr. Rebdorf. *ad a.* 1300.
Chron. Auſtrale *ad a.* 1302.
Chron. Colmar. *P. II. p.* 61.
Siffridus Presbyter *lib. II. p.* 702.
Annal. Colmar. *ad a.* 1300.

2) den Böhmiſchen Silber-Gruben-Zehenden.

Da dieſes wohl von ſtatten gangen war, ſo förderte K. Albrecht von K. Wenzeln IV. in Böhmen den Zehenden von dem reichen Silber-Bergwerck zu Kuttenberg, als eine Gebühr für die Kayſerl. Kammer, und da dieſes K. Wenzel abſchlug, überzog er denſelben mit Krieg. Er muſte aber gar bald wieder zurücke, weil die Berg Knappen das Waſſer überal vergifftet hatten, daß viele von ſeiner Armée ſturben.

Albert. Argent. *p.* 112.
Dubravius *in hiſt. Boh. lib.* 18. *p.* 488.
Goldaſt. *de regn. Boh. lib. IV. c. II. n.* 2. *p.* 420.
Balbinus *lib. III. epit. Boh. c.* 16. *p.* 305.

Jedoch kam K. Wenceslaus darüber in die Acht, und ſtarb auch in ſolcher. Ihm folgte A. 1305. ſein Sohn Wenzel der V. dem zwar zugefallen der Kayſer die Väterliche Achts-Erklärung aufgehoben,

Vid. Diploma in Balbini *Miſcell. D. I. L. VIII. p.* 27.

er ward aber das Jahr darauf zu Olmüz von jemand ermordet, von dem man noch nicht weiß, wer er geweſen. Weil nun mit ihm der alte Königl. Stamm gäntzlich abgegangen war, ſo trang K. Albrecht ſeinen Sohn Rudolphen den Böhmen, wegen des alten Vertrags zum König auf, welcher ſich mit des letzten Königs Wenzels Mutter Eliſabeth ſo gleich vermählte; Hingegen muſte H. Heinrich von Kärnthen, der die älteſte Schweſter Anna hatte, ohnerachtet ihn die Böhmen eher gewählet hatten, das Nachſehen haben.

Tringt den Böhmen ſeinen Sohn Rudolphen zum König auf.

Albertus Argentorat. *p.* 111. 112.
Eberhardus Altah. *ad a.* 1305.
Goldaſt. *de R. Bohem. lib. II. c. VI. n.* 13.

Da

Da auch Rudolph das folgende Jahr ſtarb, ſo ſolte ihm nach des Kayſers Meynung ſein Bruder Friedrich ſuccediren. Die Böhmen aber waren hernachmahls beſſer auf ihrer Hut, und wieſen die Kayſ. Armee, die ſie dazu zwingen ſolte, A. 1308. mit harten Schlägen ab. Albertus I. 1298-1308.

Fugger *lib. II. c.* 8. *p.* 230. 33.
Sifridus Presbyter *ad a.* 1305. 1306.
Dubravius *lib. XVIII. p.* 488. *& lib. XIX.*
Balbinus *in epit. rer. Boh. lib. III. c.* 17.

Noch mehr aber zeigte K. Albrecht ſeine groſſe Begierde nach Land und Leuten, in dem Thüringiſch-Meißniſchen Krieg, mit welchem er die unrechtmäßige Anforderung ſeines Vorfahrers K. Adolphs von Naſſau gegen die beeden unglücklichen Brüder, Friedrichen und Dietzmannen, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meißen von A. 1306. bis an ſeinen Tod enfrigſt proſequirte; ohngeachtet A. 1307. bey dem Dorf Lucca in Oſterlande zwiſchen Altenburg und Pegau in einer blutigen Schlacht von den Meißnern bey 5000. Kayſerliche erſchlagen wurden, und abſonderlich die Schwaben alle ihre Reputation dabey verlohren, daß man lange Zeit das Sprichwort gehabt: **Es wird dir glücken, wie den Schwaben bey Lucca.** Der Kayſerliche Statthalter zu Eiſenach, Philipp zu Naſſau, hatte kurtz zuvor Marggraf Dietzmannen zu Leipzig in der S. Thomæ-Kirchen ermorden laſſen; A. 1308. aber ward ihm wieder der Hals in der letzten Schlacht bey Borna gebrochen, welche wiederum gar glücklich für Marggraf Friedrichen von Meißen ausfiel, der hierauf die Reichs-Städte Altenburg, Zwickau, Chemnitz, um ſich ſeines Schadens zu erholen, unter ſich brachte. 3) Trachtet nach Thüringen und Meißen.

Fabricius *Origg. Saxon. Lib. VI. f.* 620. *& lib. II. de rebus Miſnic. ad a.* 1312. *p.* 823.
Hiſt. Landgr. *Thur. c.* 81. 82.
Paul. Langius *in Chr. Citic. p.* 823.

In der Schweitz hatte K. Albrecht auch vor, die Grafſchafft Habſpurg mit Ankauffung mehrerer Herrſchafften zu erweitern, und in ein anſehnlich Herzogthum zu verwandeln. Als er nun die drey Waldſtädte Uri, Schwitz und Unterwalden, deßhalben gerne auch unter ſeine Botmäßigkeit gebracht hätte, ſie ſich aber deſſen weigerten, ſo ſetzte er ihnen ſtoltze und harte Land-Vögte von Reichs wegen, welche ihnen 4) nach der Schweitz und veranlaſſet die Eydgenoſſenſchafft darinne.

durch

Albertus I. 1298 - 1308.

durch allerhand Bedrängungen das Leben ſo ſauer machen ſolten, biß ſie ſich gutwillig unter das Joch bequemen würden. Allein dieſes gab Anlaß zu einer allgemeinen Empörung, woraus endlich der Schweizeriſche Bund erwachſen. Die erſte Vereinigung zu Behauptung der alten Reichs-Freyheit ward A. 1307. den 17. Oct. von drey redlichen Landmännern aus Uri, Schwitz und Unterwalden geſchloſſen; der erſte ordentliche Eydgenoßiſche Bund aber, kam darauf Dienſtags nach S. Nicolai A. 1315. zu ſeiner Vollkommenheit.

Fugger *lib. II. c.* 9.
Fr. Guillimannus *lib. II. rer. Heluet. c.* 16.
Simlerus *de rep. Helvet. L. I. p.* 42 - 61.

5) nach ſeines Vetters Herz. Joh. Erb-Gütern.

Die allzu groſſe Begierde nach fremden Gut brachte endlich K. Albrechten um ſein Leben. Es lebte an ſeinem Hofe ſeines Bruders Rudolphs Sohn, H. Johannes, deſſen ihm erblich zukommende Schwäbiſche Graf- und Herrſchafften, und die Grafſchafft Kyburg hatte er in vormündliche Verwaltung genommen. Als nun derſelbe das 19. Jahr erreichet hatte, ſo begehrte er die Einräumung ſeiner Erblande. K. Albrecht aber, der ſolche gerne vor ſich behalten hätte, wieß ihn immer mit ſeinem Geſuch ab, und ſagte, er müſte, erſtlich noch älter und verſtändiger werden. Hierüber ward H. Johannes ſo erbittert, daß er den Kayſer bey einem Spatzier-Ritt von Baaden nach Rheinfelden, nebſt vier an ſich gezogenen Edelleuten, ſo ihn zu allen verhetzt hatten, nach Paßirung der Ruß bey Windiſch im Angeſicht ſeines Sohnes Leopolds und des gantzen Hof-Staats, d. 1. Maji 1308. ermordete.

Wird deßwegen von demſelben ermordet.

Albertus Argentorat. *p.* 113. 14.
Geſta Balduini *lib. I. c.* 4.
H. Stero *ad a.* 1307.
H. Rebdorff. *ad h. a.*
Fugger. *lib. II. c.* 10.

Die Menge ſeiner Kinder, deren er mit einer Gemahlin bey die 26. erzeuget hatte, trieben K. Albrechten vielleicht an, wie vielen andern Leuten, alſo auch ſeinen leiblichen Vettern, das ihrige zu entziehen,

Ptolomæus Lucenſis *in vita Clementis V. ad a.* 1308.

allein es mißlung ihm auch dieſes mahl, und ergrieff ihn das göttliche Gerichte, wegen der begangenen Mordthat an dem Margrafen von

Meißen,

Meißen, und dem König in Böhmen, welchen letztern e
fel auch angestifftet. Von seinen Reichs-Verrichtun
gedencken, daß er bey seinem ersten Reichs-Tag zu Nürn
die Streitigkeit wegen des Vorsitzes zwischen dem Bisch
und Worms beygelegt, und solchen dem erstern zugespro

Henr. Rebdorff *ad a.* 1299.

und daß er dem König von Böhmen das Privilegium ertl
künfftig sein Ertz-Amt, auch ohne die Krone aufzuhabe
könte.

Vid. Goldasti **Beylagen** *de regno Boh. p.* 154.

Henr. VII. Lucemb. 13.

...men bey seinem Ertz-Amt.

Worzu sonder Zweiffel Anlaß gegeben hatte, daß bey der zu Nürnberg angestellten Krönung der Kayserin, die Churfürsten solenniter ihre Ertz-Aemter verrichtet haben,

Chronic. Colmar. P. II. *ad a.* 1298. *p.* 60.
Chronic. Constantiense *ap. Pistor. p.* 674.

welches ferner mit der aufhabenden Krone zu verrichten, der König von Böhmen sich vor unanständig und verkleinerlich hielte.

Ludvvig. *ad A. B. T. I. p.* 498.

Damit er auch seine Stimme bey der Wahl von ihm erhalten mögte, versprach er demselben zum Voraus den 12. Febr. und 14. Martii A. 1298. in zweyen ausgestellten schrifftlichen Versicherungen, daß er demselben alsdann, so bald er würde durch seine Hülffe zum Kayserthum gelanget seyn, wolte für 50000. Marck Silbers den Egerischen District und das Pleißner-Land, die in Bayern auf der Böhmischen Gräntz gelegenen Oerter, Floß, Parckstein und Weiden, als ein Pfand einräumen, ingleichen daß er ihn wolte von allen Reichs-Tägen, Dienstleistungen und Erscheinungen befreyen, und alle Privilegia confirmiren.

Erlangt durch grosse Versprechen dessen Stimme bey der Kayser-Wahl.

Vid. Diplomata Alberti Imp. data Regi Boh. in Ludvvigii *T. V. reliqu. MSt. lib. III. n.* 5. *&* 6. *p.* 439.

Von ihm hat man auch das erste Privilegium aufzuweisen, daß ein Kayser einem Stand das Recht die Juden aufzunehmen gegeben, welches dasjenige ist, darinne er an. 1301. derglei chen Conraden, Wildgrafen in Dhaun verliehen.

Erstes Privilegium von ihm, wegen Aufnahme der Juden.

Vid. in Lunigii *Spicileg. Sec. P. II. in supplem.* 1919.

Henr. VII. Luxenb. 1308-1313. reg. 5. ar. 51.

Daß auch die Kayserin zu selbiger Zeit die Frauen-Klöster in ihren besondern Schutz nehmen, und ihnen Freyheiten ertheilen können, beweiset ein Privilegium der K. Elisabeth, welches sie dem Nonnen-Kloster Steinen in der Schweitz an. 1299. gegeben.

Vid. in Tschudii *P. I. Chron. Helvetic. P.* 221.

XII.

Dessen Wahl und Competenten.

Nach dem Tode K. Albrechts war in Teutschland ein Interregnum von 6. Monathen, in welchen sich Herzog Friedrich von Oesterreich K. Albrechts Sohn, so wohl als der König von Franckreich Philipp IV. oder Schöne für seinen Bruder Carln von Valois eyfrigst um die Teutsche Krone bewarben; absonderlich aber der König in Franckreich, der auch dem Pabst Clemens den V. so dazumal zu Avignon lebte, deßwegen sehr in Ohren lag, und dabey ein besonders Absehen auf die Kron Böhmen hatte. Weil aber der Pabst bey der Wahl eines Französischen Pr seinen V rtheil nicht sahe, so wahrnete er vielmehr die Churfürsten für dem Französischen Unternehmen, und riethe die Wahl aufs schleunigste vorzunehmen.

Conr. Vecerius *in libro de gest. Henr. VII. ap. Urstis. T. II. p. 66.*
Murius *lib. XXIII. Chr. p.* 213.
Trithemius *ad a.* 1308.
Roo *lib. II. p.* 74.

Diese säumten sich dahero auch nicht erstlich zu Rensee, und hernacher zu Franckfurt Heinrich, Gr. v. Luxenburg, wegen seiner berühmten Tapferkeit, auf heimliche Recommendation des Pabstes, und desselben Bruders Balduins, Ertz-Bischoffen von Trier, d. 27. Nov. an. 1308. zum Kayser zu erwählen, auch mit Ubergehung Marggraf Waldemars von Brandenburg, auf welchen Chur-Pfaltz und Sachsen Anfangs bestimmet hatten. Wobey merckwürdig, daß der Churfürst von Trier ausdrücklich protestirte, daß zu der Kayser-Wahl niemand solte gelassen werden, welcher de jure vel consuetudine nicht dabey seyn solte

Electionis decretum in Leibnitii *mantissa P. II. Cod. Dipl. J. G. p.* 49. (*b*) *p.* 252.

Alber-

Albertin. Muſſatus in hiſt. Auguſta Henr. VII. *lib. I. rubr.* 4 Henricus VII.
Geſta Balduini *lib. II. c.* 1. *ap.* Baluz. *T. I. Miſcell.* 1308-1313.

Ingleichen daß abermahls der Pfaltz-Graf beym Rhein, wie bey der Wahl K. Rudolphs I. im Namen der ſämtlichen Churfürſten das ſolenne eligo ausgeſprochen, Marggraf Waldemar von Brandenburg für die Herzoge von Sachſen Johannem und Erich votiret, hingegen der Königl. Böhmiſchen Wahl-Stimme gar nicht gedacht wird, dieweil dieſes Reich damahls für ledig, und dem Reich heimgefallen gehalten wurde; wie dann Pfaltz, Sachſen und Brandenburg eine eydliche Vereinigung unter ſich gemacht hatten, auf denjenigen zu ſtimmen, welchen die Pfaltz-Grafen erwählen würden.

Vid. Declaratio Legatorum Brandenb. *in Leibnitii Cod. Dipl. J. G. P. I. p.* 50.

Er ward das folgende Jahr am Heil. Drey Königen-Feſt zu Aachen, nebſt ſeiner Gemahlin Margareth, Prinzeßin vom Brabant, vom Ertz-Biſchoff Heinrichen zu Cölln ſolenniter gekrönt. Wird zu Aachen gekrönt,

Magn. Chron. Belg. *ad a.* 1308.
Henr. Stero *ad h. a.*

Es wird zwar von jemand gantz irrig gelaugnet, daß ſolches mit der Teutſchen Reichs-Krone geſchehen ſey, weil dazumahl die Herzoge von Oeſterreich die Reichs-Kleinodien noch bey ſich gehabt hätten:

Ludewig *in Diſſ. de Noriberga inſign. Imperial. tutel. c. V. p.* 86. 87.

Allein das Gegentheil erhellet daraus, dieweil der zu ſelbiger Zeit lebende Verfaſſer *Geſtorum Balduini Lib. II. c.* 2. deutlich ſagt, daß er cum Corona regni ſey gekrönet worden.

Conf. Gundlingiana *T. IV. p.* 470.

Der Pabſt confirmirte denſelben an. 1309. und alſo ſahe es in Teutſchland wohl aus. und vom Pabſt confirmirt.

Tenor pronuntiationis Domini Papæ ap. Leibnit. *l. c. p.* 49. (*c*) *p.* 255.

Literæ Clementis V. Papæ ad Henr. ſcriptæ *ibid.* (*e*) *p.* 258. Beſtättiget den Schweitzern ihre Privilegia.

Gleich nach Antritt ſeiner Regierung beſtättigte er denen unter ſeinem Vorfahrer hart bedrückten Waldſtädten Uri, Schwitz, und Unterwalden ihre Reichs-Freyheit, und gab ihnen zum Land-Vogt Rudolphen,

Henricus VII. 1308-1313.

Gr. von Habsburg und Lauffenberg, K. Rudolps Bruder Gottfrieds Sohn, der zu Zürch reſidiren ſolte.

Tabulæ privilegii d. Conſtantiæ 1308. d. 3. Non. Jan. ap. Guillim. *lib. II. rer. Heluet. c.* 16. §. 20. *p.* 133.

Simlerus *de rep. Helvet. p.* 18.

Was auf ſeinen erſten Reichs-Tägen vorgegangen.

An. 1309. hielte er ſeinen erſten Reichs-Tag zu Cölln,

Geſta Balduini *lib. II. c.* 3.

und bald darauf den andern zu Speyer; Weil nun Albertus Argentin. davon diſtincte ſchreibet: Manſit ibi Rex cum principibus electoribus & aliis principibus & civitatum nuntiis, ſo will man daraus erweiſen, daß ſchon dazumahl auf dem Reichs-Tag die 3. Collegia, das Churfürſtliche, Fürſtliche und Städtiſche üblich geweſen.

Albert. Argent. *ad h. a.* p. 116.

Lehmann in Chr. *Spir. lib. VII. c. II.* p. 732.

Verjagte Gr. Eberharten von Würtemberg.

Auf ſelbigen nahm ſich der Kayſer der bedrängten Reichs-Städte in Schwaben an, welche wieder vieles Ungemach von dem unruhigen Grafen Eberhard zu Würtemberg bishero erdultet hatten. Er erklärte ihn deswegen in die Acht, und ließ ihn durch den geſetzten Land-Vogt in Schwaben, Conrad von Windſperg, von Land und Leuten jagen, daß er ſich bis nach des Kayſers Tod bey dem Margrafen von Baaden aufhalten muſte.

Trithemius *ad a.* 1309.

Geſta Balduini *lib. II. c.* 7.

Mutius *lib. XXIII. p.* 214.

Cruſius ann. Suev. *P. III. lib. IV. c.* 1.

Beſtrafft die Kayſer-Mörder.

Ferner hielte er auf ſelbigen Reichs-Tage ein Blut-Gericht über die Mörder K. Albrechts, und ſprach über dieſelben die Acht und das Todes Urtheil aus. Sie verkrochen ſich aber alle, daß man ſie nicht finden konte, bis auf Rudolphen von der Wart, welcher ergriffen, und zu Winterthur lebendig geradbrecht wurde.

Albertus Argentorat. p. 114.

Geſta Balduini *lib. II. c.* 8.

Jo. Vitoduranus *in Chronico in Eccardi T. I. p.* 1770.

Seinen

Seinen Sohn Johannem belehnte er, auf Anſuchung derer Böhmen, mit dem, dem Reiche vor heimgefallen erkannten, Königreich Böhmen, und vermählte ihn mit des letztern König Wenzels des V. Schweſter Eliſabeth, damit die Böhmen ſich nicht beſchweren mögten, man habe das alte Primislaiſche Geſchlecht gäntzlich ausgeſchloſſen; worauf Herzog Heinrich von Cärnthen, der, wegen der Vermählung mit der ältern Königl. Böhmiſchen Schweſter Anna, ſolches bis anhero inne gehabt, aber noch nicht die Reichs-Belehnung empfangen hatte, zu weichen gezwungen ward. Henricus VII. 1308-1313. Bringt das Königreich Böhmen an ſein Hauß.

Albert. Argent. p. 115.
Geſta Balduini *lib. II. c.* 5.
Henr. Rebdorff *ad a.* 1309.
Aen. Sylvius *hiſt. Bob. c.* 31.
Balbinus *rer. Bob. epit. lib. III. c.* 17.

Die von K. Albrechten hinterlaſſene fünff Söhne, **Friedrich Albrecht, Leopold, Heinrich, Otto,** ſuchten auch auf ſelbigen Reichs-Tag bey ihm die Belehnung von Oeſterreich, Stevermarck, Crain, den Schwäbiſchen, und den alten Habsburgiſchen Reichs Gütern in der Schweitz und Elſaß. Als nun der Kayſer einige Weigerung wegen der Oeſterreichiſchen Lande machte, als ob ſolche zum Reiche gehörten, und ſagte, daß wegen ſolcher bereits fünf Könige umkommen wären, aber vielmehr in Willens hatte, ſolche wieder an das Königreich Böhmen zu bringen, ſo warnete Herzog Friedrich den Kayſer, ſich in acht zu nehmen, damit er nicht der ſechſte ſeyn mögte, der um Oeſterreich das Leben einbüßte. Worauf der Kayſer anderes Sinnes wurde, von den Oeſterreichiſchen Brüdern pro redimenda vexa 80. tauſend Marck Silbers nahm, und die Oeſterreichiſchen Lehne nicht mehr anfochte. Difficultirt den Herzogen zu Oeſterreich die Belehnung.

Albertus Argent. p. 115.
Chronicon Salisburg. in Pezii *T. I. Script. Auſtr. p.* 405. *ad a.* 1309.
Trithem. *ad a.* 1309.
Roo *lib. II. p.* 75.

Ferner machte der Kayſer auf dieſem Reichs-Tag, durch Vermittelung des Churfürſtens zu Maynz, und Graf Bertholds zu Henneberg, dem bisherigen ſchwehren Thüringiſchen Succeſſions-Streit, bey welchen ſeine Vorfahrer, K. Adolph und K. Albrecht, im Trüben zu fiſchen getrach- Endigt den Thüringiſchen Succeſſions-Streit.

Henricus VII. 1308-1313.

trachtet hatten, ein Ende, belehnte an. 1310. Land- und Marggraf Friedrichen, den Gebissenen, mit Thüringen und Meissen, und verpfändete ihm die Reichs-Städte, Altenburg, Zwickau und Chemnitz, samt dem Pleißner Land.

Vid. diplomata in Tenzelii *hist. Friderici admorsi* Sect. *IV.* §. 5. & 7. & in Rudolphi *Gotha diplomat. P. V. n.* 13. *p.* 204.

Geht nach Italien, um den verworrenen Zustand daselbst abzuhelfen.

Das Vornehmste aber so, K. Heinrich vorzunehmen hatte, war der Zug nach Italien, indem seit Friedrich II. kein Kayser dahin gekommen, und sich selbiger Reichs-Sachen recht angenommen hatte. Binnen diesen 60. Jahren war es also in Italien sehr verwirrt hergegangen. Die Gvelphen und Gibellinen hatten durch ihre Verfolgungen gegen einander viele Unruhe angerichtet. In den mächtigsten und gröſten Städten hatten sich gewisse ansehnliche und vermögliche Familien, absonderlich von Gvelphen zu Häuptern aufgeworfen. Kayser Heinrich eilte demnach so sehr, als er nur konte, mit einem grossen Heers-Zug nach Italien, und hatte in Willens die Gvelphischen und Gibellinischen Factionen gantz und gar, zu Beruhigung von Italien, aufzuheben, und keinen von diesen beyden Namen und Anhängern länger zu hegen und zu dulten, dieweil alle Italiäner hinführo dem Kayser, als ihrem Ober-Herrn getreulich gehorsamen solten.

Albertinus Mussatus in hist. augusta de gestis Henrici VII. Cæs. *lib. I. rubr. VI. XIII.*

Er setzte ann. 1310. seinen Sohn, König Johannen in Teutschland zum Reichs-Verweser, und trat durch die Schweitz, weil er mit dem von der Kron Böhmen vertriebnen Herzog Heinrichen in Kärnthen in Feindschafft lebte, über Zürch, Bern und Lausanne den Zug dahin an. Viele Gvelphische Städte in der Lombardie bequemten sich sogleich zum Gehorsam, und nahmen die Kayserl. Vicarios sammt den vertriebenen Gibellinen ein.

Albertin. Mussatus *lib. I. rubr.* 9. 11.
Conr. Vrspergens. p. 69.
Stero *ad a.* 1310. p. 427.

Den hinterlistigen und mächtigen Guidonem de Turri brachte er durch die Eroberung von Vigevano dahin, daß er ihm die Thore von Mayland

land öffnen muſte, welche Stadt er ſonſten lieber ſelber vor ſich gänzlich behalten wolte. Henr. VII. 1309-1313.

Muſſatus *l. c.*
Nicolaus Ep. Botrontin *in relatione itineris Italici ad Papam Clementem IV. in vitis Papar. Avenion. Baluzii p. 1147. & in Reuberi Script. ex nova edit.*

Worauf die Lombardiſche Krönung an. 1311. den 6. Jan. zu Mayland mit der neuen Italiäniſchen Krone, weil die alte nebſt andern Kirchen-Schätzen von Monza die Turrianer verpfändet hatten, und dieſelbe erſtlich an. 1319. von Matthæo Viſconti ausgelöſet worden, mit groſſer Pracht erfolgte. Wird zu Mayland gekrönt.

Geſta Balduini *lib. II. c. 17.*
Alb. Muſſatus *lib. I. rubr. 12.*
Nicolaus Botrontin. *l. c. p. 1158.*
Muratorius *in diſſ. de corona ferrea. c. 10. 13. & Fontanini c. 5.*

Als hierauf der Kayſer Nicolaum de Bonſignoribus zum Statthalter in Mayland, und Amadeum Grafen von Savoyen zum Statthalter des Lombardiſchen Reichs ernennte, ſo wurde nicht nur von dem ſeelig-verſtorbenen Guidone delle Turre wegen der vom K. begehrten Kron-Steuer ein groſſer Tumult in der Stadt Mayland erregt, in welchen der Kayſer anfangs zwar ſelbſten in groſſe Gefahr kam, der aber hernach durch die Tapfferkeit des Kayſers Bruders, Walrams Grafen von Luxenburg, und Hertzog Leopolds von Oeſterreich nach einer groſſen Maſſacre gedämpffet wurde; ſondern es empöreten ſich auch faſt alle anſehnliche Lombardiſche und Toſcaniſche Städte, und machten dem Kayſer ſehr viel zu ſchaffen. Er behielte aber dennoch die Oberhand, ächtete ſowohl Guidonem della Torre, als die rebelliſchen Städte, und nahm abſonderlich mit Gremona und Breſcia eine ſcharffe Execution vor. Dämpffet die Lombardiſche Rebellion.

Muſſatus *lib. II. & III.*
Nic. Botrontin. *l. c.*
Alb. Argent. *p. 68.*

Aus der Lombardie gieng der Kayſer nach Rom, und verlangte auch vom Pabſt die Römiſche Krönung. Dieſer entſchuldigte ſich aber wegen des bevorſtehenden Concilii zu Vienne, ließ ihn aber doch A. Empfängt die Römiſche Krönung.

1312.

Henr. VII. 1308-1313.

1312. den 29. Junii durch seine Abgeordnete krönen. Bey Benennung derselben zanckten sich erstlich die Cardinäle darum, wer die Ehre, dem Kayser die Krone aufzusetzen, haben solte. Der Cardinal von Ostia prætendirte solche, weil er auch dem Pabst zu krönen pflegte. Der Cardinal Sabinensis urgirte dargegen, daß er bey der Kayserl. Krönung dem Pabst mit seiner Aufwartung am nächsten wäre, und erhielte dadurch auch die Vollmacht den Kayser zu krönen.

Mussatus *IV.* 1.

Weil auch der Kayser in dem zu erst von dem Pabst zur Krönung bestimmten Termin, wegen der in der Lombardie erregten Unruhen, zu Rom nicht eintreffen konte, so hielte er durch eine eigene abgeschickte Botschafft deswegen beym Pabstum ein Indultum an, und bekam es auch.

Mussatus III. 5. M. Chr. Belg. *ad a* 1349. *p.* 286.

Die Krönung selbst konte nicht wie sonst gewöhnlich im Vaticanischen Tempel verrichtet werden, weil die Guelphen aus diesem Theil der Stadt nicht zu vertreiben waren, dahero geschahe sie in der Lateranischen Kirchen.

H. Stero *ad a.* 1312.
Gesta Bald. *lib. II. c.* 13.
Conr. Vecerius *p.* 71.
Alb. Mussatus *lib. VIII. rubr.* 7.

Will den geächteten K. Roberten in Neapel bekriegen.

Denn es hatte sich dazumahl Robert, König in Neapolis, aus dem Hause Anjou, zum Haupt der sehr mächtigen Guelphischen Faction in Italien aufgeworffen, und durch seinen Bruder Johannem einen Theil der Stadt Rom besetzen lassen, um den Kayser an seiner Krönung zu hindern, wie er denn auch viele andere Städte, absonderlich Florenz und Padua gegen den Kayser aufgehetzet. Dahero nahm sich der Kayser vor, denselben deßwegen hart zu züchtigen, und erklärte ihn als seinen Vasallen, sowohl wegen der Provence, als anderer Italiänischen Lehne, an. 1313. zu Pisa solenniter in die Acht.

H. Stero *ad b. a.*
H. Rebdorff *ad a.* 1309. *p.* 413.
Formula proscriptionis ap. Mussatum *lib. XIII. rubr.* 5. & ap. Albericum de Rosate *in l.* 5. *quisquis Cod. ad L. Jul. Majest.*

Wor-

Worauf eine groſſe Zurüſtung zu Waſſer und Land gegen denſelben geſchahe. Weil aber der Pabſt nicht zugeben konte, daß auch ſein Vaſall ſolte vom Kayſer übern Hauffen geworffen, und das Königreich Neapolis als ein Reichs-Land eingezogen werden, ſo erklärte er, auf Verhetzung Königs Philippi pulchri in Franckreich, die Kayſerliche Acht für nichtig und unkräfftig, und ließ harte Bedrohungen gegen den Kayſer abgehen. Henr. VII. 1308-1313.

Clemens V. *in Clementinis lib. II. tit.* 11. *de Sententia & re judicata cap.* 2. *Paſtoralis.*
Albertin. Muſſatus *lib. XVI. rubr.* 3.

Der Kayſer aber ließ ſich dieſes Beginnen des Pabſts nicht abhalten, ſondern ſchloß mit König Friedrichen in Sicilien, bey Verlobung ſeiner Prinzeßin an ſeinen Sohn, einen feſten Bund, verſprach ihm den Beſitz des Neapolitaniſchen Königreichs, und war nun im Begriff ſowohl mit einer anſehnlichen Flotte, als ſtarcken Kriegs-Heere zu Lande auf Roberten loß zu gehen. Allein der unvermuthete Tod des Kayſers unterbrach alles, als welcher den 25. Sept. an. 1313. auf dem Marche zu Bonconvento, einem Dorff bey Siena, jählings verſtarb, entweder an einem Geſchwür an dem Knie, oder hitzigen Fieber, oder Zuſprengung der Blaſe durch die Harnwinde, damit er jederzeit geplagt geweſen, wie die Scriptores coævi melden, ſo aus Furcht für der Geiſtlichkeit damahls nichts anders ſchreiben dürffen. Stirbt aber darüber durch Gifft.

Jo. de Cermenate *in hiſt. de geſtis Mediolanenſ. ſub Henr. VII. c.* 64. *in Muratorii anecdotor. T. II.*
Muſſatus *lib. XVI. rubr.* 8.
Jo. Villanius *in Chron. Florent. lib. IX. c.* 51.
Cortuſii *de novitatibus Paduæ lib. I. c.* 21.

Jedoch bekräfftigen viel andere Scriptores hinwiederum einhellig, der Kayſer ſey im H. Abendmahl von einem Dominicaner-Münch Bernhard de Monte Peluciano, auf Anſtifften der Florentiner, mit Gifft vergeben worden.

Geſta Balduini *lib. II. c.* 17. *p.* 132.
Ptolemæus Lucenſis, ipſe Dominicanus *in Hiſt. eccleſiaſt. ad h. a. T. XI. Muratorii.*
Jo. Vitoduranus *in Chronico p.* 1778. *in Eccardi T. I.*

Henricus VII. 1308-1313.

Albert. Argentorat. *ad a.* 1313.
H. Stero *ad a.* 1313.
Henr. Rebdorff *ad a.* 1313.

Daß einige läugnen.

Die Dominicaner und andere Päbſtlich geſinnte läugnen zwar dieſes Bubenſtück aufs äuſerſte,

Felix Faber *Hiſt. Suev. lib. I. c.* 14. *p.* 147.
Browerus *lib. XVII. ann. Trevir.* §. 37. *p.* 194.
Spondanus *T. I. Contin. Bar. a.* 1313. §. 56.
Bernardus de Jonghe *in append. apologetica Belgici Dominicani p.* 282.

und produciren abſonderlich die Dominicaner zur Rettung ihrer Unſchuld ein Zeugniß, welches ihnen Kayſer Heinrichs Sohn, Johannes K. in Böhmen ſolte ertheilet haben.

Johannis R. Bohemiæ epiſt. de morte Henr. VII. Imp. in caſtro de Magduno ſuper Euram Bituricenſis diœceſis d. 17. May. 1346. in *Baluzii Miſcell. T. I. p.* 132. & Leibnitii *Cod. J. G. dipl. P. I. n.* 87. *p.* 188.
Trithem. *in Chr. Hirſaug. ad a.* 1313.
Conr. Vecerius *in fin. hiſtoriæ Henrici VII. Imp.*

Allein K. Johannes, wie aus dem Diplomate, wenn es anders ächt iſt, klar zu erſehen, muſte ſeinen Beicht-Vätern hierinnen etwas zu gefallen thun, damit ſie ihn auch nicht wieder mit aufgelegten Buſen peinigten. Und was hätte es denn eines Teſtimonii Innocentiæ bedürft, und zwar erſtlich nach 33. Jahren, wann nicht die ganze Welt damahls, aus gründlicher Gewißheit und Uberzeugung, die Dominicaner eines ſolchen erſchröcklichen Kayſer-Mords bezüchtiget hätte.

Martin. Dieſtenbach *in tr. de vero mortis genere Henrici VII.*

Es war nicht gnug zu bedauren, daß ein ſo muntrer Kayſer in ſeinen vollkommenſten Jahren ſo teufliſcher Weiſe aus der Welt geriſſen wurde, welcher, wenn er hätte länger leben ſollen, Teutſchland unſäglichen Nutzen würde geſchaffet haben.

Jo. Vitoduranus *in Chronico* p. 1778.

Will die Pfahl-Bürger abſchaffen.

Von ſeinen Teutſchen Reichs-Sachen iſt noch zu mercken, daß er durch eine Conſtitution die Pfahl-Bürger gäntzlich abzuſchaffen geſucht,

Wenckerus *in diſſ. de Pfalburg.* §. 24. *p.* 33.

Graf

Graf Bertholden von Henneberg, der ihm groſſe Dienſte ſowohl bey der Kayſer-Wahl als Erlangung der Kron Böhmen erwieſen, hat er an. 1310. zum Reichs-Fürſten gemacht. Henricus VII. 1308-1313. Macht Henneberg zur geſürſteten Grafſchafft.

Diploma ap. Spangenb. *lib. V. c. 5. Chron. Henneb. p.* 189. & Meibom. *T. III. Rer. Germ. p.* 208.

jedoch daß deſſen Land eine Grafſchafft blieb.

Müller **in Staats-Cabinet** *P. I. c.* 3. §. 1. *p.* 84.

Und dem Abt zu S. Emeran in Regensburg die regalia feuda principatus A. 1313. verliehen, die er ſchon von Kayſer Albrechten zu erhalten geſucht hatte. Giebt die Fürſten-Lehn dem Abt zu St. Emeran.

Hundius *in metrop. Salisb. T. II. p.* 368.

Heiderus **von Reichs-Vogteyen** *f.* 40.

Die Straßburger ließ er übel anlaufen, als ſie ſich bey ihm anſagen lieſen: **Die Herren von Straßburg** begehrten die Erneuerung ihrer Privilegien; ſintemahl er ſolchen Titul ſo übel aufnahm, daß er ihnen ſolche nicht eher wiederfahren ließ, bis ſie die Sprache änderten und ſagten: **Die Bürger von Straßburg** bäten um Kayſerliche Confirmation. Demüthigt die Straßburger.

Albert. Argentin. p. 115.

Königshoven **in der Elſaßiſchen Chronick** *c. II.* §. 194.

In Italien hatte eben K. Heinrich nicht gar zu wohl gehauſet, denn ob er ſchon die Stadt Genua nicht für eine freye Republic halten wollen, ſo hat er doch dem Grafen von Savoyen die Städte Vercelli, Novara und Pavy für 25. tauſend Gold-Gulden verkauft, und ihn mit der Grafſchafft Aſti belehnet. Verſchleudert viel in der Lombardie.

Nic. Botrontinenſis *l. c.*

Diploma ap. Gvichenon *dans l' Hiſtoire genealogique de la maiſon de Savoye.*

Ingleichen ſo verkaufte er Mattheo Visconti die Herrſchafft über die Stadt Meyland für 50. tauſend Gold-Gulden, und gegen einen jährlichen Canonem an die Kayſerl. Kammer von 25. tauſend Gold-Gulden. Gilbertus von Corrigia bekam auf eben ſolche Art Parma und Rheggio, Canis Scaliger Vincenz, Paſſeria de Bona Coſſa in Mantua Capello, wodurch hernacher viele kleine Staaten in Italien entſtanden.

Nic. Botronienſis *l. c.*

Henricus VII. 1308-1313. Keinesweges aber das Königreich Arelat.

Die Franzoſen geben vor, Kayſer Heinrich der VII. habe dem König von Franckreich das Arelatenſiſche Königreich verkauft.

Nic. Vignierius *in biblioth. hiſt. p.* 449.
Guichenon *in hiſt. Breſſiæ P. I. c.* 9.
Bodinus *de Rep. lib. I. c.* 9. *n.* 124.

Es iſt aber dieſer Unwahrheit ſchon widerſprochen worden,

Conring de fin. Imper. *lib. II. c.* 24.
Mascov. *de nexu regni Burgund. cum Imp. Rom. Germ. Sect III. §.* 4. *p.* 35.

wie denn erweißlich, daß der Franzöſiſche Königl. Printz Philipp, als er die Franche Comté mit der Gräfin Johanna von Chalons erheyrathete, ſolche vom Kayſer zu Lehen genommen.

Conventionis inſtrum. in Leibnit. *Cod. dipl. J. G. P. I. n.* 33. p. 60.

Die Reichs-Stände bekommen einen ſchlechten Zuwachs durch die ausgerotteten Tempel-Herrn.

So hat auch die Haupt-Kirche zu Arles von Kayſer Heinrichen VII. noch an. 1313. zwey Diplomata erhalten.

Extant. in Saxii *Pontificio Arelatenſi p.* 304.

Durch die ungerechte Ausrottung derer Tempel-Herren, welche ſich an. 1307. auf Befehl Pabſt Clementis V. in Franckreich anfieng, und hernach in allen Ländern, wo ſie Güter hatten, wiewohl nicht mit gleicher Grauſamkeit bis an. 1314. vollzogen wurde, haben ſich die geiſt- und weltlichen Stände in Teutſchland eben nicht ſo ſehr bereichert, wie man insgemein glaubt.

Albertinus Muſſatus in hiſt. Aug. *lib. III. rubr. X.*
Trithemius *in Chr. Hirſaug. ad a.* 1307.
Acta ad condemnationem templariorum facientia in Leibnitii *mantiſſa Cod. J. G. dipl. P. alt. n. V. p.* 76. 92.
Nic. Gurtlerus *in hiſt. templariorum.*

Sintemahl man im Teutſchen Reiche noch am glimpflichſten mit ihnen verfahren, und des Pabſtes harte Befehle nicht ſo gleich an ihnen vollzogen, abſonderlich als der Ertz-Biſchoff von Maynz in einem an. 1311. gehaltenen Provincial-Synodo bey der angeſtellten Unterſuchung ſie für unſchuldig erkennet.

Henricus Rebdorff *ad a.* 1311.
Nauclerus *Vol. II. generat.* 44. *p.* 986.

XIII.

XIII.

Ludovicus Bav. 1314-1347. reg. 33. an. 6. Zerrüttung in Italien und Teutschland.

Der Ertz-Biſchoff Petrus zu Maynz hat wohl mit Recht geſagt: Es wäre in viel hundert Jahren keines Kayſers Tod dem Reich ſo ſchädlich geweſen, als Kayſer Heinrichs. Dann nicht nur in Italien, als der Pabſt des Vicariats ſich privative anmaſſete, gieng alles bund durcheinander, und behielten die Gvelphen überall die Oberhand,

Albert. Muſſatus *de geſt. Ital. poſt Henr. VII. lib. I. init.*
Albert. Argent. p. 119.
H. Stero *ad h. a.*

ſondern auch in Teutſchland ſahe es ſehr übel aus, als man nach einen jährigen Interregno durch zwieſpaltige Wahl zwey Kayſer bekam, indem **Maynz, Trier, Böhmen, Brandenburg** und Johannes der jüngere von **Sachſen-Lauenburg** den 20. Octobr. 1314. **Herzog Ludwigen in Ober-Bayern**, hingegen **Cölln, Pfaltz**, Rudolph Herzog von **Sachſen-Aſcanien** und Herzog Heinrich von Kärnthen, als König in Böhmen, **Herzog Friedrichen den Schönen von Oeſterreich** zum Kayſer erwählten, und jenen zu Aachen, dieſen zu Bonn krönten.

Albert. Argent. *ad a.* 1313.
Henr. a Rebdorf *ad a.* 1314.
Epiſtola ad Papam & Decretum V. Electorum Imperii de electione Ludovici Bavari Franckofordi 10. Kal. Nov. 1314. in Leibnit. *Cod. J. G. dipl. P. I. n.* 36. *p.* 66.
Et de Electione Friderici Auſtriaci in Fuggers **Ehren-Spiegel des Hauſes Oeſterreich** *lib. III. c.* 2. *p.* 270.

Woher die Trennung im Churfürſtlichen Collegio entſtanden.

Daß aber bey dieſer Wahl zween Herzoge von Sachſen erſchienen, kam daher, weil ſich unter denen von Churfürſt Albrecht dem I abſtammenden zweyen Herzoglichen Linien Ober- und Nieder-Sachſen ein Streit wegen der zu führenden Wahl-Stimme erhub und keines dem andern weichen wolte. Herzog Rudolph von Ober-Sachſen hatte ſchon die Wahl Kayſer Heinrichs des VII. verrichten helfen, und wolte alſo ſein Recht nicht fahren laſſen, welches ihm die Nieder-Sachſen unter dem Vorwand des Seniorats ſtreitig machten.

Ludovicus Bavarus 1314-1347.

Contin. Steronis *ad a.* 1313.
Fugger. *lib. III. c.* 2. 5.

Ingleichen führte Heinrich von Kärnthen eine Wahl-Stimme deswegen, weil er wegen seiner Gemahlin, des letzten K. Wenzels Schwester, als ein von Henrico VII. unrechtmäßig verstossener König von Böhmen, auf selbiges Königreich noch seine Gerechtsame zu haben vermeynte, und K. Johannem noch seine Gerechtsame zu haben vermeynte, und K. Johannem von Lützelburg in solcher Würde nicht erkennen wolte.

Jo. Villanius *in Chr. Flor. lib. IX. c. 66.*
Nic. Burgundus *in hist. Lud. Bav. p.* 10.

Daher im Reiche entstandene Theilung.

Dieweil nun Friedrich von Oesterreich nicht weichen wolte, ob gleich Ludwig von Bayern durch die mehresten Stimmen war auf den Kayserlichen Thron berufen worden, so entstand daraus ein gefährlicher Reichs-Krieg.

Vid. Kleinii *diss. sub præsidio Scherzii Prof. Argentorat. de turbis in Imperio Rom. Germ. ex electione Ludov. Bavari & Fridr. Austr. ortis. Argentorati* 1717. *in* 4.

Die Nieder-Rheinischen Städte, worunter auch Cölln und die Bischöffe und Grafen in Westphalen, erklärten sich vor K. Ludwigen, ingleichen auch die Schweitz; Friedrichen von Oesterreich hingegen, hieng der gantze Ober-Rhein von Seltz bis Basel an.

Albert. Argent. *l. c.*

Absonderlich zog K. Ludwig Graf Dietrichen den IX. von Cleb dadurch auf seine Seite, daß er ihm das Vicariat von Westphalen zwischen dem Rhein und der Weser, und die Advocatie vom Closter Werthen ertheilte, welches beydes sonst der Churfürst vom Cölln gehabt; Duißburg und Kayserswerth als einen Pfand-Schilling einräumete, und die Erlaubniß gab zwey neue Zölle aufzurichten.

Teschenmacher *in annal. Clivens. P. II. membr. I. p.* 232.
Nic. Schaten. *Ann. Paderb. ad a.* 1314.

Ingleichen auch mit der Grafschafft Marck nach der Achts-Erklärung Graf Engelberts an. 1277. belehnte.

Translatio Comitatus Marcani in Theodoricum C. Clivensem extat *in Codice dipl. Clivensi* Teschenmacheri *annalibus a Cl. Ditmaro subj. n. XLV. p.* 35.

Nachdem er ſich auf ſolche Art viele Freunde gemacht, ſo warf er zu allererſt an. 1314. ſeinen Bruder Rudolphen, Churfürſten von der Pfaltz über den Haufen, und jagte ihn von Land und Leuten nach Engelland, weil er ihm aus bloſen Neid bey der Wahl zuwider geweſen war, und auch nach derſelben ihn nicht vor einen rechtmäßgen Kayſer erkennen wolte, ſondern vielmehr durch Meuchelmörder das Leben zu nehmen geſucht hatte. Ludovicus Bav. 1314-1347.

Trithemius *ad a.* 1314. 1318.
Aventinus *lib. VII.* 15. 11.
Adlzreiter *P. II. lib. I. n.* 20. 29.
Joannis *in not. ad Pavei hiſt. Palat. p.* 158.

Hierauf kam es zwiſchen beyden Kayſern zum Streichen. an. 1316. ward Eßlingen von K. Ludwigen entſetzet, welches die Oeſterreicher belagert hatten, dabey aber die Bayern eben nicht viel gewonnen. Und von beeden ſcharf geführter Krieg.

H. Rebdorff *ad h. a.*
Alb. Argent. *ad h. a.*
Adlzreiter *l. c. n.* 26. Nic. Burgund. p. 32.
Conf. Joh. Chriſt. Klein in Diſſertat. ſub præſidio Jo. Georgii Schertzii P. P. Argentorat *de turbis in Imperio Rom. Germ. ex electione Ludov. Bav. & Friderici Auſtr. ortis Argentorati* 1717. 4.

Als aber Friedrich von Oeſterreich an. 1322. von neuen in Bayern einbrach, ſo geſchahe in dem Gefilde bey Mühldorff am Inn den 28. Sept. zwiſchen ihm und K. Ludwigen ein Haupt-Treffen, in welchen derſelbe, weil er ſeines Bruders Leopolds aus Schwaben und Elſaß herbey eilende Verſtärckung nicht erwartet hatte, das Feld und die Freyheit verlohr, und darauf in dem Schloß Traußnitz in der Ober-Pfaltz 3. Jahr ein Gefangener K. Ludwigs ſeyn muſte. Darinnen K. Friedrich A. 1322. gefangen wird.

Albert. Argent. & H. Rebdorff *ad h. a.*
Henr. Stero *ad h. a.*
Adlzreiter *l. c. n.* 37-44.
Burgundus *lib. I. p.* 48-58.
Fugger *lib. III. c.* 3. *n.* 13.

Herzog Leobold von Oeſterreich bemühete ſich zwar aufs eyfrigſte ſeinen Bruder zu erledigen, und verſuchte ſolches durch die Waffen; durch

Ludovic. Bavarus 1314-1347.

durch den Pabſt, und wie man nach dem damahligen Aberglauben ſagte, durch den Teuffel ſelbſt.

Albert. Argent. *p.* 123.

Aber es war alles vergebens. K. Ludwig wolte vielmehr an. 1323. bey der Belagerung Burgau dem gefangenen Friedrich den Kopff für die Füſſe legen laſſen.

Henr. Rebdorff *ad a.* 1322.

Ohnerachtet Herzog Leopold, um ihn deſto eher zu begütigen, ihm die Reichs-Kleinodien ausgelieffert hatte.

Alb. Argent. *p.* 124.

Kommt A. 1325 wieder in Freyheit.

Endlich ließ er ſich doch behandeln Friedrichen von Oeſterreich auf folgende Bedingungen 1325. loß zu laſſen, daß er ſich des Römiſchen Teutſchen Reichs verzeyhen, und ferner unter keinem Vorwand einigen Anſpruch auf daſſelbige machen, auch ſeine Tochter Eliſabeth dem Bayriſchen Prinzen Stephano vermählen, und Burgau und Rieſeburg derſelben zum Heyrath-Gut unterpfändlich einräumen ſolte.

Bedingungen deshalben 1) nach dem Bayriſchen Vorgeben.

Literæ reconciliationis ex Archivo Bavar. in Hervvarti ab Hohenburg *Ludov. Bav. contra Bzov. defenſo ad a.* 1325. *n.* 37. 38. *p.* 328.

Conf. Nicol. Burgundus *lib. II. p.* 91.

Andere ſetzten noch dieſes bey, es habe Friedrich von Oeſterreich verſprechen müſſen, daß wenn ins künfftige ein Bayriſcher und Oeſterreichiſcher Printz ſich zugleich um das Kayſerthum bewerben, und gleiche Stimmen haben würden, dieſer jenem weichen ſolte.

Vitus Arenpeck *in Chron. Bavar. lib. V. c.* 46.

Gerhard a Roo *lib. III. p.* 86.

2) Nach dem Oeſterreichiſchen.

Die Oeſtereicher läugnen dieſen Vertrag gäntzlich, und behaupten vielmehr, daß ſich beyde Kayſer dahin verglichen hätten, daß ſie hinführo beyde mit gleicher Macht und Gewalt, als erwehlte Römiſche Könige das Reich gleich als eine Perſon handeln und pflegen wolten.

Tabulæ unionis & Societatis Imperii in Cuſpiniani *Auſtria p.* 638. &

Fugger *lib. III.* 4. 7.

Gerh. a Roo *lib. III. p.* 86.

Ob nun gleich aber von denen Bayern und andern dieſes Vorgeben der Oeſterreicher iſt hefftig wiederleget worden;

Her-

Hervvartus *p.* 321.
Burgundus *p.* 92.
Limnæus *lib. II. J. P. c.* 2. §. 6.
Pfeffinger ad Vitriar. *T. I. p.* 69.

Ludovic. Bavarus 1314-1347.

So befindet ſich doch in der That, daß den erſten im April geſchloſſenen Vertrag, wegen der Abdanckung K. Friedrichs, K. Ludwig wiederum aufgehoben, und K. Friedrichen in einem neuen den Sept. eben ſelbigen Jahrs geſchloſſenen Vergleich zu ſeinem Mit-Regenten und Neben-Kayſer angenommen, ja ihm gar das Römiſche Reich in Italien völlig überlaſſen habe, und zwar aus Furcht für P. Johannſen XXII. welcher den erſten Vertrag durchaus improbirte, K. Friedrichen auch davon ernſtlich abmahnete, und eher K. Carln in Franckreich das Kayſerthum zuzuwenden gedachte, als K. Ludwigen ferner für einen Kayſer erkennen wolte.

Wie eine warſcheinliche Vergleichung deßhalben zu treffen.

Vid. Raynaldus *ex epiſtolis Jo. Papæ ad A.* 1325. *p.* 296.

Demnach haben beede Kayſerl. Verträge, über welche die Oeſterreicher und Bayern ſtreiten, ihre unzweiffelhaffte Gewißheit.

Vid. Voluntarium Imperii conſortium inter Frid. Auſtr. & Ludov. Bavar. Augg. ex pacto de anno 1325. adſtructum *a Jo. Friderico Nobili de Baumann S. R. I. Equite & S. C. M. Conſiliario actuali* ex editione nova in f. luculentis acceſſionibus ex Bibliotheca Aug. Cæſarea inſtructa, docteque ac eleganter excuſa *Francofurti & Lipſiæ A.* 1735. *in f.*

Die Geſchichtſchreiber melden zwar nicht, daß Herzog Friedrich von Oeſterreich ſich nach ſeiner Erledigung ſolte das geringſte in Reichs-Geſchäfften unterfangen haben. Jedoch geſtehen auch die Bayeriſchen Scriptores ſelbſten, daß er den Kayſerl. Titul wieder angenommen, und aufs neue noch einen Gang mit K. Ludwigen wagen wollen, wenn er nicht an einem Liebes-Tranck an. 1330. ſeinen Geiſt aufgeben müſſen.

H. Rebdorff *ad a.* 1322. *p.* 612.
Anonymus Leobienſis *in Chronic. lib. V. ad a* 1325. *in Pezii T. I. ſcript. Auſtr. col.* 926.

Unter dieſen Troublen in Teutſchland hatte Pabſt Johannes XXII. nach dem Exempel ſeiner Vorfahren, im Trüben zu fiſchen, und ſich gantz Ita-

Der Pabſt ſpielt indeſſen den

Ludovic. Bavarus 1314-1347. Meiſter in Italien.

lien unterwürffig zu machen geſuchet, indem er ſolenniter an. 1316. überall publiciren laſſen, wie bey der Vacanz in Teutſchland alle Ober-Herrſchafft in Italien ihm privative zukäme, daher ſich niemand bey Strafe des Bannes einen Vicarium Imperialem nennen ſolte, als welchen er conſtituiren würde.

Extravagant. Joh. XXII. *Ne ſede vacante Tit. V. cap. un. ſ. fratrum.*
Cortuſii *de novitatibus Paduæ lib. II. c. 9.*
Albertin. Muſſatus *de geſtis Italicorum poſt mortem Henrici VII. lib. I.*
Bergomus *f.* 337.
Sabellicus *in Ennead. p.* 607.

Unterdrückt die Gibellinen.

Dieſes war denen Gvelphen höchſt erfreulich, die ſich nun mit aller Macht wieder zu regen anfiengen, und dadurch die Gibellinen in Italien nicht nur gäntzlich unter die Füſſe zu bringen vermeynten, ſondern auch ſich gäntzlich in die Freyheit zu ſetzen gedachten, worunter abſonderlich die Florentiner alles Reſpects gegen das Teutſche Reich vergaſſen. Scaliger zu Verona, Caſtruccius zu Lucca, Paſſerinus zu Mantua nnd andere bekannten ſich zwar zur Gibelliniſchen Faction, regierten aber doch in denen unterhabenden Städten und Landſchafften als Eigen-Herren; Gleichwie auch Matth. Viſconti zu Mayland ſich nicht anderſt aufführte, nachdem ſich der Kayſerl. General-Vicarius, Heinrich Graf von Görtz, nach dem Tod K. Heinrichs VII. nicht länger, wegen Abgang einer Armeé in Italien, hatte halten können. Und ob gleich in dem Kayſer-Streit einige Italiäner Friedrichen anhiengen,

Cortuſii *de novitatibus Paduæ lib. II. c. 8.*

ſo war doch alles in der Lombardie in verwirrten Zuſtand, und eines Hand gegen die andere, biß Kayſer Ludwig ſeinen Gegner Friedrichen aus dem Sattel gehoben hatte.

Albert. Muſſatus *de geſtis Italic. poſt mortem Henr. VII.*
Cortuſii *de novitat. Paduan. lib. III. c. 9.*

Deren ſich K. Ludwig annimmt, darüber mit dem

Als nun nach dieſen dahero K. Ludwig ſich vornahm Italien wieder zu behaupten, und den untergedruckten Gibellinen beyzuſtehen, abſonderlich aber ſich des Matthæi Viſconti zu Mayland, welchen der Pabſt hart bedrängte, annahm; ſo ſchrieb der Pabſt an ihn, daß es gar was

unan-

unanſtändiges wäre, daß er bey ſeiner ſo zweiffelhafften Wahl ſich des Kayſerthums, ohne ſeine Beſtättigung zu erwarten, annähme, und bedrohete ihn mit dem Bann, wann er nicht binnen 3. Monathen ſeine Völcker aus Italien ziehen, und ſich der Reichs-Geſchäffte enthalten würde. Ludovic. Bavarus 1314-1347. Pabſt zerfällt.

Monitorium Papæ Joh. XXII. d. Avenione 8. Id. Octobr. 1322. apud Hervvart *p.* 194.

Der K. ſchickte hierauf an. 1323. ſeine Geſandten an den Pabſt, und ſuchte ihn zu begütigen.

Procuratorium legatorum ap. Hervvart. *p.* 233.

Dieſe kamen aber unverrichteter Sache zurücke, dahero der Kayſer vom Pabſt an ein General-Concilium appellirte,

Inſtrument. appellationis ap. eund. *p.* 248.

Conf. Burgundus *lib. II. p.* 73. *ſq.*

welches den Pabſt noch mehr entrüſtete, daß er ihn endlich, nach vor- und hergegangener dreyfachen Citation zu Avignon an. 1324. in Bann that. und in Bann kommt.

Proceſſus privationis ap. Bzov. *h. a.*

& in Martene *Tom. II. Theſ. anecdot. p.* 637. *ſq.*

Albert. Argent. *p.* 123.

Es hatte aber derſelbe gar ſchlechte Würckung; indem alle Rechts-Gelehrte in Franckreich, Italien und Teutſchland den K. vertheidigten, und des Pabſts angemaßte Gewalt äuſſerſt mißbilligten, Der nicht geachtet wird.

Vid. Sim. Schardii *ſyntagm. tractatuum de Imperiali Juriſdictione.*

Aventinus *lib. VII. c.* 16. *n.* 9.

Nicol. Burgundus *lib. II. p.* 82.

der Kayſer auch ſelbſt auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg an. 1324. eine neue Apellation auf ein General-Concilium ergehen ließ, in welcher er den Pabſt als den rechten Wider-Chriſt abmahlete, und ihm ſeinen Unfug auf das ſchärfſte verwieß.

Novæ appellationis inſtrumentum *ap. Goldaſt. T. I. Conſtit. Imp. p.* 325.

Aventinus VII. 16. 3.

Der Pabſt gieng zwar hierauf an. 1325. und 26. auch um, König Carln IV. ſucht ver- Der Pabſt

Ludovic. Bavarus 1314-1347. geblich einen neuen Kayſer.

IV. oder Schönen in Franckreich zum Kayſer zu machen, alleine die ſowohl in Bar ſur Aube in Champagne, als zu Neuß, deßwegen angeſtellte Zuſammenkünffte lieſen Fruchtloß ab, indem abſonderlich der Ertz-Biſchoff zu Trier Balduin, und deſſen Vetter K. Johannes in Böhmen ſolches das letztemahl verhinderten.

Albertus Argent. *p.* 123.
Villanus *lib. IX. c.* 268.
Anonymus Leobienſis *Chron. lib. V. ad a.* 1324.
Henr. Rebdorff. *ad a.* 1322.

Der Kayſer geht ſelbſt A. 1327. nach Italien, empfängt die Lombardiſche Krone.

an. 1327. gieng er auch über Trient nach Italien, ließ ſich zu Mayland am Pfingſt Feſt mit der Lombardiſchen Krone krönen, ſetzte aber Galeatium Viſconti daſelbſt, wegen befundener Untreu, ab, welches ihm von vielen andern übel ausgelegt ward.

Cortuſii *l. c. lib. III. c.* 10.
H. Rebdorff *ad a.* 1326. *p.* 423.
Alb. Argent. *p.* 124.
Albertin. Muſſatus in Ludovico Bavar. *p.* 2.
Excuſatio Ludovici ap. Hervvart. *n.* 25. *adh. a. p.* 373.

Worauf auch den 20. Octobr. ej. anni eine abermahlige Päbſtliche Excommunication erfolgte.

Villanus *l. X. c.* 37.
Bzovius *ad h. a. col.* 493.

und auch die Römiſche.

Aus der Lombardie gieng der K. im Jan. 1328. nach Rom, und ließ ſich d. 17. Jan. in der Peters-Kirche im Namen des Römiſchen Volcks durch die Raths-Herrn deſſelbigen, und ſonderlich durch den vornehmſten unter ihnen, den Serram Columnam, die Kayſerliche Krone aufſetzen;

Albert. Argent. *p.* 124.
Cortuſii *l. c.*
Nic. Burgundus *p.* 105.

Wodurch er ſich bey demſelben in ſehr groſſes Anſehen ſetzte.

Albertinus Muſſatus *in Ludovico Bavaro* in Muratorii *Script. rer. Italic. T. X. p.* 782.

Macht einen neuen Pabſt.

Weil nun daſſelbe ohnedem übel zufrieden war, daß ſich der Pabſt, zu Abnahme der Stadt, zu Avignon aufhielt, und dem Kayſer anlag der

Chri-

Christenheit einen neuen Pabst zu geben, so erklärte er nach seiner Krönung Johannem XXII. der Päbstl. Würde verlustig, und des Todes schuldig, als einen Ketzer und Majestät-Schänder, und machte einen von dem Pabst Johanni damahls so verhaßten Minoriten, Petrum Rainalucium an dessen Stelle, zum Pabst, der sich Nicolaum V. nennte. Ludovic. Bavarus 1314-1347.

Edictum Cæsar. de exauctoratione Joh. XXII. P. in Gold. *T. I. Const. p.* 328.
H. Rebdorff *ad a.* 1322.
Alb. Mussatus *p.* 782.

Es thaten aber des Kayser Sachen nicht lang in Rom gut. Die Soldaten trieben wegen ausstenbleibender Zahlung durch Plündern und Geld erpressen allerhand Unfug. König Robert sperrete das Königreich Neapolis, daß keine Zufuhr nach Rom war. Die Römer wurden dahero sehr schwürig, und muste sich der Kayser an. 1329. bey Zeiten wiederum auf den Weg nach Teutschland begeben. Muß aber bald wieder zuruck gehen.

H. Rebdorff *ad a.* 1322. & 1328.
Albert. Mussatus *p.* 779.

So bald er den Rücken gewendet hatte, huben die Gvelphen ihre Häupter wieder empor, und rufften an. 1330. K. Johannem aus Böhmen zu ihrem Beschützer in Italien, welcher gar gerne kam, und an seinen Sohn Carln die Lombardie zu bringen suchte. Worauf die Gvelphen sich erhohlen,

Henr. Rebdorff *ad a.* 1330.
Alb. Argent. *p.* 124.

Dem neuen Pabst Nicolao kam auch die Reu an, und submittirte sich daher Johanni, und schwur seine Würde ab. der neue Pabst abdanckt,

Tabulæ abjurationis ap. Palatium *de gest. Pontif. Rom. T. III. in vita Joh.* 225.

K. Ludwig suchte hierauf etliche mahl mit dem Pabst ausgesöhnet zu werden, allein der blieb unversöhnlich bis an seinen Tod, welcher an. 1334. geschahe. und K. Ludwig kleinmüthig wird.

Literæ Imperat. ex archivo Bavar. ad Papam A. 1331. ap. Hervvart *p.* 589.

Dahero hatte K. Ludwig an. 1333. willens die Kayserl. Krone nieder zu

Ludovic. Bavarus 1314-1347.

legen, und ſolche H. Heinrichen von Nieder-Bayern zu überlaſſen, die Churfürſten wolten es aber nicht zugeben.

H. Rebdorff. *ad a.* 1333.
Nicolaus Burgundus *lib. III. p.* 142.
Aventinus VII. 18. 6.

Pabſt Johannis XXII. Nachfolger Benedictus XII. war zwar nicht ungeneigt K. Ludwigen zu abſolviren, es verhinderten es aber die Könige von Franckreich und Neapoli, daß er es nicht thun durffte.

Albert. Argent. *p.* 125. 26. 27.

Die Churfürſten nehmen ſich durch den erſten getroffenen Verein des hart bedrängten Kayſers an.

Wie alſo der Kayſer auf keine Weiſe die Erlaſſung des Bannes erhalten konte, ſo verſammlete er an. 1338. die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs zu Renſee, welche nach vielen deliberiren in einem ſtattlichen Manifeſt die Richtigkeit des bißherigen Verfahrens derer Päbſte gegen den Kayſer darthaten, und die goldene Satzung machten, daß das Römiſche Teutſche Reich in keine Wege vom Pabſt dependire, und daß derjenige, ſo durch die meiſten Stimmen derer Churfürſten gewählet worden, daſſelbe krafft ſeiner Wahl vollkommen beſitze, ohne daß er der Bekräfftigung oder Krönung des Pabſts hiezu benöthiget ſey. Welche Conſtitution ſie zu Franckfurt aufs neue in eben ſelbigen Jahr bekräfftigten,

Conſtitutio imperial. de jure regni & imperii ap. Alb. de Rolate *in l.* 3. *C. de quadrienn. Præſcript. & ap.* Goldaſt. *T. III. Conſt. p.* 410. & ap. Leibn. *Cod. J. G. dipl. P. I. n.* 76. *p.* 148. & Hervvart. *p.* 731.

und ſie dem Pabſt in einen nachdrücklichen Schreiben zu wiſſen machten.

Epiſt. Elector. ad Benedict. XII. ſuper Ludovico Imp. ap. Hervvart. *p.* 744. & Leibn. *l. c. n.* 77. *p.* 149.

Dieſer aber antwortete durch neue Bann-Strahlen.

Murius L. *XXIV. p.* 238.
Bzovius *ad a.* 1338. *col.* 799.

Der Kayſer rächet ſich an dem König in Franckreich.

Anbey ſuchte der Kayſer dem K. von Franckreich Philippen von Valois, der ihn bißhero am meiſten an der Ausſöhnung mit dem Pabſt gehindert hatte, dadurch ein Gebiß anzulegen, daß er ihn erſtlich aller Reichs-Lehen im Königreich Arelat verluſtig erklärte, und ſelbige ſeinem gröſ-

ſten

sten Feind K. Eduarden III. in Engelland verliehe, hernacher auch mit demselben an. 1336. ein genau Bündniß wider Franckreich schloß. Ludovic. Bavarus 1314-1347.

Alb. Argent. *ad h. a. p.* 127.
H. Rebdorff. *ad a.* 1339.

Es wuste aber der König von Franckreich durch die Kayserin Margaretha, seiner Schwester Tochter, dieses Bündniß gar bald aufzulösen, und sich mit dem Kayser wieder auszusöhnen; der aber hernach mehr Schaden davon als Nutzen hatte.

H. Rebdorff. *ad a.* 1339.
Alb. Argent, *ad h. a.*

Denn auch bey Benedicti XII. Nachfolger Clemens den VI. konte es weder der K. in Franckr. noch der Kayser dahin bringen, daß der Bann wäre aufgehoben worden; vielmehr wurde derselbe an. 1343. mit der grösten Schärfe widerhohlet, und als der Kayser dennoch um einen Vergleich bat, so machte der Pabst alsdenn erst Hoffnung dazu, wenn sich der Kayser zuvor aller Ketzereyen, deren man ihn angeklaget, schuldig erkennen, Kron und Scepter niederlegen, und sich gäntzlich der Päbstlichen Willkuhr überlassen würde. Der Kayser gieng auch diese harte Puncten ein, jedoch daß die Erkänntniß und Beurtheilung davon denen Reichs-Ständen überlassen würde. Alleine diese verwarffen diese der Reichs-Hoheit höchst nachtheilige Anforderung gäntzlich auf dem deßwegen zu Franckfurt an. 1344. angestellten Reichs-Tage, auf welchem nach deutlichen Bericht des Alberti Argentinensis, die Reichs-Städte ein Votum decisivum gehabt, jedoch nicht in einem Collegio zugleich mit denen Fürsten votirt haben. Kan sich aber vom Päbstlichen Bann nicht loß würcken.

Bzovius *ad h. a. col.* 393.
Submissio Ludovici *ap. Baluz. T. II. Misc. p.* 272.
Albert. Argent. *p.* 134.
Henricus Rebdorff. *ad h. a.*
Aventinus VII. 19. §. 10.

Der deßwegen erbitterte Pabst bannisirte hierauf den Kayser nicht nur aufs neue an. 1346. sondern ermahnte auch die Churfürsten zu einer neuen Wahl zu schreiten, damit die Kirche nicht lang ohne Advocaten seyn mögte, sonst wolle er ihnen einen Kayser ernennen. Der Pabst sucht äusserst eine neue Kayser-Wahl zu Wercke zu bringen.

Alb.

Ludovic. Bavarus 1314-1347.

Alb. Argent. *p.* 135.
Bzovius *ad h. a. col.* 981.

Um dieſes aber auszuführen, ſo gebrauchte er ſich hierzu als eines dienlichen Werckzeuges, des liſtigen und Ehrgeitzigen K. Johannis in Böhmen, welcher wegen der vom Kayſer an. 1341. geſchehenen Eheſcheidung ſeines aberwitzigen Sohnes Johannis, von der Margaretha Maultaſche, Herzogin in Kärnthen und Gr. von Tyrol, und deren erfolgten Vermählung mit Ludwigen Marggrafen von Brandenburg, des Kayſers Sohn, einem unverſöhnlichen Haß gegen den Kayſer trug.

Bedient ſich hiezu des Königes in Böhmen, welchen der Kayſer durch die Eheſcheidung ſeines Sohns beleidigt.

Forma divortii matrimonialis inter Joh. & Margaretham celebrati per Dn. Ludov. Imp. ap. Bzov. *ad a.* 1340. *col.* 869. & Leibnit. *P. I. Cod. Dipl. n.* 82. 154. & ib. *p.* 156. *n.* 83. & *T. I. Freber. p.* 620.

Bey welcher Vermählung ſo gar der Kayſer auch ob gradum tertium affinitatis diſpenſirt,

Forma diſpenſationis ſuper affinitate conſanguinitatis inter Ludovic. Brandenb. & Margaretham, *ibidem.*
H. Rebdorf. *ad a.* 1341. Burgundus *p.* 166.
Albert. Argent. *p.* 129.

und auch dieſes der Kayſerl. Majeſtät durch eine ausführliche Deduction des gelehrten Franciſcaners Wilhelm Ockmans vindiciren ließ.

Vid. Guil. Occami Fr. *de jurisdictione Imperatoris in matrimonialibus cauſis* in Goldaſti *T. I. Monarch. Imp. p.* 21.

Wahre Beſchaffenheit derſelben.

Die Bayeriſche Scribenten contradiciren zwar hierinnen alle, und behaupten, daß dieſe Eheſcheidung geſchehen wäre Judicio Eccleſiaſtico des Biſchoffs von Freyßingen oder von Chur.

Adlzreiter *P. II. lib. V. ad h. a. p.* 67.
Hervvartus *in Ludov. contra Bzov. defenſo ad a.* 1324. *p.* 55.
Burgundus *p.* 167.
Hundius *in Metrop. Salisb. T. I. p.* 110.

Alleine ſie vermengen dasjenige, was nach dem geſchehen, mit dem erſtern; in dem an. 1340. erſt Herzog Ludwig ſich um die Päbſtl. Abſolution und Diſpenſation in der dem Pabſt vormahls ſo mißfälligen Heyrath bewarb, und ſie Anfangs vom Pabſt Clemens VI. durch Ulrichen,

chen, Biſchoffen von Chur, in beſagtem Jahr, und völlig von Pabſt Innocentio VI. A. 1359. durch Paulum, Biſchoffen von Freyſingen erhielte. Ludovicus Bavar. 1314-1347.

Vid. Inſtrumenta & geſta publica in R. P. Steyereri *Hiſt. Alberti II. D. Auſtr. in addit. ad Cap. VII. p.* 618. 634.
H. Rebdorff. *ad a.* 1349.

Der K. in Böhmen brachte es endlich durch ſeine Intrigues dahin, daß A. 1346. den 10. Julii zu Renſee, Maynz, Trier, Cölln und Sachſen ſeinen Sohn Carln, Marggrafen von Mähren, zum Kayſer erwehlten, und zu Bonn krönten. Die Kayſer-Wahl geht vor ſich, die Marggraf Carln in Mähren trift.

Vid. Vita Caroli IV. ab ipſo conſcripta in Freheri Script. Boh. *p.* 107.

Bey dieſer Wahl war nun der Pabſt der Stimme des Königs in Böhmen, als des Vaters, und Balduins von Lützelburg, Erz-Biſchofs zu Trier, als eines Vettern, verſichert. Den Kayſerlich-geſinnten Erz-Biſchof von Maynz, Heinrichen von Virneburg ſetzte der Pabſt ab, und gab das Erz-Stift Gerlachen von Naſſau. Cölln und Sachſen wurden durch etliche 1000. Marck Silbers geſtimmet, und alſo gieng es dem Pabſt nach Wunſch.

Vita Clementis III. P. in Baluzii *Papis Aven. p.* 292.
Albert. Argentin. *ad h. a. p.* 135.
H. Rebdorff. *ad h. a. p.* 436.
Geſta Balduini *lib. III. c.* 8.

Die übrigen Reichs-Stände in Teutſchland billigten hingegen dieſe Wahl gantz und gar nicht, ſondern hieſſen Carln Spotts-weiſe nur den **Pfaffen-Kayſer.**

Albert. Argentin. *p.* 138.
Villanus *lib. XII. c.* 105.

Es würde auch ſonder Zweifel zwiſchen Kayſer Ludwigen und dem rebelliſchen Marggrafen Carln zu harten Streichen gekommen ſeyn, K. Ludwig ſtirbt bald darauf.

Ludovicus Bavar. 1314-1347.

wann der Tod den tapffern Kayser nicht das Jahr drauf den 11. Oct. 1347. in die Ewigkeit versetzet hätte.

Henr. Rebdorff. *ad a.* 1347.
Andreas Presbyter Ratisb. *ad h. a. p.* 36.

Ist der erste Kayser, der in seinen Erb-Landen beständig residirt.

Ausser jetzt erzehlten sind noch viele Merckwürdigkeiten von diesem Kayser zu melden. Er ist der erste unter allen Kaysern, der sich in seinen Erb-Landen beständig aufgehalten, da sonst die Kayser im Reich, von einer Pfaltz zur andern, umher zogen, und kein beständiges Hof-Lager an einem Ort hielten.

H. Rebdorff *ad a.* 1344. *p.* 625.
Aventinus *lib. VII. c.* 19. *n.* 30.
Lehmann Chron. Spir. *lib. VII. c.* 76. *p.* 858.

Macht seinen Sohn Ludwigen zum Marggrafen und Churfürsten in Brandenburg A. 1323.

Nach Abgang des Ascanischen Asts in der Marck Brandenburg gab er 1323. selbiges Land, als ein dem Reich heimgefallenes Lehn, seinem Sohn Ludwigen, obgleich noch drey Linien vom Hause Ascanien in Anhalt, Chur-Sachsen und Lauenburg übrig waren. Er wolte auch die Pommerische Herzoge zwingen, daß sie ihr Land von diesem neuen Churfürsten zur Lehn nehmen solten. Es wurde aber der darüber entstandene Streit an. 1338. durch die dem Hauß Brandenburg zum erstenmahl auf Pommern verschriebene Anwartschaft bey elegt.

Albert. Argent. *p.* 121.
Burgundus *lib. II. p.* 59.
H. Rebdorff. *ad a.* 1322.
Kranzius in Vandal. *lib. VII. c.* 39. 47. 49. *& lib. VIII. cap.* 3.

Vergleicht sich mit seines Bruders Pfaltz-Graf Rudolphs Söhnen A. 1329.

Mit denen Kindern seines Bruders Churfürst Rudolphs von der Pfaltz, den er, wie oben gemeldet worden, von Land und Leuten vertrieben, verglich er sich an. 1329. zu Pavia dahin, daß nach einer genauen Abtheilung von Bayern und der Ober- und Unter-Pfaltz, selbige völlig restituirt wurden, und in der Chur ins künf-

tige

tige zwiſchen beeden Häuſern von Bayern und Pfaltz eine Alternation beſtändig beobachtet werden ſolte, in welcher Pfaltz anfangen würde. Ludovicus Bavar. 1314-1347.

Pactum Ticinenſe in Chur-Bayriſcher Ablehnung des Herrn Pfaltz-Grafen Carl Ludwig Manifeſts in Lundorp. *Act. publ. T. IV. lib. III. c. 108. lit. H. document.*
Andr. Presbyt. *in Chron. p.* 34. conf. Freherus *in annot. p. 96.*
H. Rebdorff *ad h. a.*
Adlzreiter *P. II. lib. II. p.* 40.
Burgundus *lib. II. p.* 122.
Joannis *in notis ad Pareum.*

Mit Heinrichen den V. ſtarben An. 1335. die Herzoge von Kärnthen gänzlich ab, welches zu einem groſſen Succeſſions-Krieg Anlaß gab. Kayſer Rudolph hatte dieſes Herzogthum an. 1273. ſeinen beeden Söhnen Albrechten und Rudolphen verliehen, welche aber ſolches Mainharden III. Grafen von Tyrol, ſo des letztern Herzog Ulrichs in Kärnthen Wittwe Agneten, eine Tochter Marggrafen Hermanns von Baaden und Gertraud Herzogin und Erbin von Oeſterreich, geehliget hatte, wieder abtraten, jedoch nur unter der Bedingung, daß nach Abſterben ihres männlichen Stammes das Herzogthum wieder an das Hauß Oeſterreich kommen ſolte. Bringt das Herzogthum Kärnthen an Oeſterreich A. 1335.

vid. Diploma Imper. Rudolfi d. d. Aug. Vind. prid. Cal. Febr. A. 1286. in P. Steyereri *Alberto II. in addit. ad cap. I. p.* 82.

Nachdem aber als Mainhards Sohn, Herzog Heinrich, eine ſeiner Töchter Margareth an. 1327. Johann Heinrichen, König Johannis in Böhmen Sohn verehligte, verſprach er demſelben auch die Succeſſion in ſeinen Landen, und ließ dieſes Verſprechen von K. Ludwigen an. 1330. confirmiren.

vid. Steyerer *in Comment. pro Hiſt. Alb. II. D. Auſtr. C. I. p.* 3. *& in addit. p.* 78. *ubi dipl. Lud. Imp.*

Ludovicus Bavar. 1314-1347.

Chronica aulæ Regiæ *in Freberi ſcript. Bohem. p.* 60. *ad A.* 1327.

Die Oeſterreichiſche Brüder aber, Herzog Albrecht und Otto, ruheten nicht eher, als bis K. Ludwig, der ohnedem mit dem König von Böhmen in Feindſchafft gerieth, ihren Anſpruch auf Kärnthen, durch zu Augſpurg nieder geſetzte Schieds-Leute unterſuchen ließ, die dann den Ausſpruch dahin thaten, daß Kärnthen den Oeſterreichiſchen gehörte, welchen der Kayſer beſtättigte.

Vid. Steyerer *in addit. l. c. ex Guilmanni Hiſt. Mſſt. Auſt. p.* 87.

Als nun dem zufolge nach erfolgten Todes-Fall Herzog Heinrichs A. 1335. ſo gleich die Oeſterreichiſchen beſagten Brüder von Kärnthen Beſitz nahmen, auch von K. Ludwig die Belehnung nicht allein von Kärnthen, ſondern auch von Tyrol erhielten;

Carolus IV. *in Commentario vitæ ſuæ p.* 95. *&* 96. vid. Diplomata inveſtituræ ap. Steyerer *l. c. p.* 83.

ſo überzog zwar K. Johannes dieſelben mit Krieg A. 1336. der ſich aber noch ſelbigen Jahrs mit dem Frieden zu Körch den 9. Oct. endigte, in welchem die Oeſterreicher Kärnthen behielten, Tyrol aber Johanni und ſeiner Gemahlin Margareth überlieſſen, auch Znoym an Böhmen wieder abtraten.

Vid. tabulæ Johannis Regis Boh. ap. Steyerer *l. c. p.* 98. Carolus IV. in Commentario vitæ *p.* 95. 96.

Macht den Grafen von Geldern An. 1339. zum Herzog, mit beygelegten Reichs-Amt.

A. 1339. erhub Kayſer Ludwig die Grafſchafft Geldern, nachdem Zütphen ſchon vorlängſt dazu gekommen, zu einem Herzogthum, und gab dem erſten Herzog Rainaldo, einem Schwager des Königs von Engelland Eduardi III. zugleich das Privilegium den Kayſer bey Solennitæten anzukleiden, und die Krone ſowohl bey der Teutſchen als Italiäniſchen Römiſchen Krönung abzunehmen und zu halten.

Diploma in Leibnitii *T. I. Cod. dipl. J. G. n.* 78. *p.* 151.

In

In Miræi *notit. Eccleſ. Belg. c.* 228. & in Knippenbergii *hiſt. eccleſ. ducatus Geldr. lib. III. c. I.*
Jo. Iſaac. Pontanus *hiſt. Geldr. lib. VII. p.* 228.

Ludovicus Bavar. 1314. 1347.

A. 1346. ſtarb Wilhelm IV. Graf in Hennegau, Holl- See- und Frießland ohne männliche Erben, der Kayſerin Margaretha Bruder. Ob nun gleich Joh. de Beaumont, Wilhelms Vaters Bruder noch am Leben war, ſo eignete doch der Kayſer ſolche Erbſchaft ſogleich ſeiner Gemahlin zu, die ſich hernach deswegen mit ihrem Sohn Wilhelm dem V. dem ſie die Regierung abgetreten, tapffer herum zanckte.

Hilft ſeiner Gemahlin zum Anfall von Holland, Seeland und Hennegau. A. 1346.

M. Chron. Belgic. *p.* 303.
H. Rebdorff *ad a.* 1347. & 1351.
Jo. a Leidis *rer. Belgic. lib. XXIX. c. I.*
Burgundus *lib. III. p.* 177.

A. 1322. verliehe Kayſer Ludwig Graf Conraden von Schlüſſelburg das Reichs-Fähndrichs-Amt in Schwaben, und gab ihm deswegen die Stadt und Burg Grüningen in Schwaben zu Lehen.

Vergiebt das Reichs-Fändrichs-Amt in Schwaben.

Formula inveſtituræ in der Deduction, daß dem Haus Würtemberg das Reichs-Panner- oder Fähndrich-Amt, Prædicat, und Inſigne ſchon von etlichen Seculis her rechtmäßig zuſtehe de an. 1693. *lit. D. & E. documentorum p.* 11-14.
Albert. Argentin. *p.* 120.

Welches dieſer als der letzte ſeines Stammes, mit Kayſerl. Einwilligung an. 1336. an Graf Ulrichen von Würtemberg verkaufte.

Vid. Documenta in citata Deductione *Lit. K. p.* 208. *lit. L. M. & N.*

Worauf Kayſer Ludwig in demſelbigen Jahr ihn zu Ulm mit der Reichs-Sturm-Fahne belehnte.

Vid. Documenta lit. *O. l. c.*

Ludovicus Bavar. 1314-1347. Und in der Lombardie.

Dergleichen Amt ertheilte er auch in der Lombardie A. 1328. Castruccio de Antelminellis, der ihm groſſe Förderung in dem Römer-Zug gethan hatte, und machte ihn zugleich zum Hertzog von Lucca.

Dipl. in Leibnitii *P. I. Cod. Dipl. J. G. n.* 65. *p.* 130.
H. Rebdorff. *ad h. a. p.* 424.

Confirmirt zuerſt das Churfürſtliche Collegium ſchriftlich.

Das Churfürſtliche Collegium hat an. 1339. auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt ſeine allererſte ſchriftliche Confirmation von Kayſer Ludwigen erhalten, ſcilicet, ut electores Imperii, & nullus alius regem Roman. eligant;

In Goldaſti *T. III. Conſt. Imp. p.* 411.
Cuſpin. *in vita Ludov. p.* 476.

Nachdem das Jahr vorhero an. 1338. der erſte Churfürſten-Verein, obgedachter maſſen, wegen der Attentaten Pabſt Benedict des XII. pro defendendo electionis jure war unter denen Churfürſten vollzogen worden.

Pactum unionis ap. Herwart. *p.* 751.
Lünig **im Teutſchen Reichs-***Archiv P. Spec. I. p.* 218.

Die Dauphine kommt an Franckreich A. 1349.

Unter Kayſer Ludwigen kam an. 1349. die Dauphine auf ewig an den erſtgebohrnen Sohn des Königs von Franckreich.

Tabulæ translationis Delphinatus in domum regiam & coronam Galliæ per Humbertum Delphinum Viennæ factæ die ultima menſis Julii 1343. in Leibnitii *Cod. J. G. dipl. n.* 84. *p.* 158.

Es konte aber hierüber K. Philipp keine Kayſerliche Confirmation erlangen, daher er ſolche Translation ſich vom Pabſt beſtättigen ließ.

Conring. *de fin. Imper. lib. II. c.* 25. §. 14.

Und Schleſien an Böhmen A. 1341.

Hingegen brachte der ſchlaue König Johannes in Böhmen von an. 1327. bis 1341. das herrliche Land Schleſien prece & pretio von Pohlen an ſich, und vereinigte es mit der Kron Böhmen, und folglich mit Teutſchland.

Hene-

Henelius in Sileſiograph. *T. II. c. IX. §.* 3-16.
Recognitio & renunciatio Caſimiri R. Pol. in ducatus Sileſiæ de an. 1339. ap. eund. *c. II. p.* 170.

Ludovicus Bavar. 1314-1347.

Durch Kayſer Ludwigs Connivenz und Mißgunſt gegen das Haus Oeſterreich geſchahe auch, daß nach der glücklichen Schlacht der Schweitzer mit Herzog Leopolden von Oeſterreich bey Morgarten, die 3. Cantons Schweitz, Uri und Unterwalden den 9. Decembr. 1315. ihren Bund zu Behauptung ihrer Freyheit auf ewig erneuerten.

Der Sweizer-Bund wird auf ewig erneuert.

Formula fœderis ap. Simlerum *de republ. Helvet. p.* 73. & Leibnitii *Cod. J. G. dipl. P. I. n.* 37. *p.* 69.

A. 1319. kam die Nieder-Laußnitz an Böhmen,

Die Nieder-Laußnitz kömt an Böhmen.

Balbinus *Epit. rer. Boh. lib. III. c.* 17. *p.* 324.
Schurzfl. *de Luſatia XVIII. P. II. Opp.*

ingleichen auch an. 1315. die Reichs-Stadt Eger, welche der Kayſer für 40. Marck Silbers verkaufte.

Wie auch die Reichs-Stadt Eger.

Bruſchius *in hiſt. Egræ ad h. a.*
Balbinus *l. c. lib. III. c.* 16. *p.* 311.

So hat er auch an. 1336. an ſeinen Eydam, den Landgrafen in Thüringen und Margrafen in Meißen, Friedrichen, die Reichs-Stadt Zwickau und das Pleißner-Land für 13000. Marck Löthigs Silber verpfändet.

Zwickau und das Pleißner Margrafen zu Meißen.

Vid Diploma Lud. Imp. d. d. Nürnberg D. die S. Georgii an. 1326.
In Tob. Schmids *Chron. Cygnei P. I. Sect. II. c.* 1. *p.* 210.

Dieſem Kayſer wird auch nicht ohne Grund zugeſchrieben, daß er den Anfang gemacht, gewiſſe Kayſerliche Reſervat-Rechte einigen anſehnlichen

Hat zuerſt die Comites Palatinos gemacht.

Ludovicus Bavar. 1314-1347.

lichen Perſonen als eine Belohnung zur Verſehung zu übergeben, welche Comites Palatii Cæſarei genennet worden.

Vid. Conceſſio Comitivæ Palatii Lateran. Rom. facta Caſtruccio in Freheri *T. I. ſcript. rer. Germ. p.* 669.

Spenerus in progr. *de Origine Comit. Palatin.*

Und den Grafen zu Jülich zum Marggrafen.

A. 1329. erklärte der Kayſer Graf Wilhelmen von Jülich zum Marggrafen.

Erich in der Jülichiſchen Chronick *lib. II. p.* 313.

Der

Der Teutſchen
Reichs-Hiſtorie
Sechſter PERIODUS
von 146. Jahren
Von Carl des IV. Regierung an, bis auf den Tod Kayſer Friedrichs des III. und alſo von
An. 1347. bis An. 1493.

I.

Gleichwie Marggraf Carl aus Mähren es bey den Lebzeiten Kayſer Ludwigs nicht hatte dahin bringen können, daß ihn alle Stände, und zwar von Ober-Teutſchland, hätten vor ihren rechtmäßigen Kayſer erkennet und angenommen; Alſo fand er auch nach deſſen Tod nicht geringe Schwierigkeiten den Kayſerl. Thron zu behaupten. Der vom Pabſt

Carol. IV. 1347-1378. reg. 31. ætat. 62.

Hat noch groſe Schwierigkeit in Behauptung ſeiner Wahl.

Carol. IV. 1347-1378. Pabſt Clemente VI. abgeſetzte, und Bayriſch-geſinnte Churfürſt, Heinrich von Maintz, zog Pfaltz, Sachſen und Brandenburg an ſich, und erwehlte nebſt ihnen König Eduarden III. in Engelland zum Kayſer, der aber ſolche Würde ausſchlagen muſte, weil der König in Franckreich die Annehmung des Kayſerthums als einen Friedens-Bruch anſehen wolte.

Albert. Argentin. *ad a.* 1348. *p.* 144. 45.
Trithemius *ad a.* 1347.
Mutius *lib.* 25. *Chron. ad h. a. p.* 246.

Hierauf fielen ſie auf Marggraf Friedrich den Ernſthaften in Meiſſen. Dem waren aber 10000. Marck Silbers, ſo ihm Carl bezahlte, lieber, als die noch diſputirliche Kayſerl. Crone, daher er ſich auch dafür bedanckte.

Albertus Argentin. & Mutius *l. c.*
Jac. Kœnigshoven *Chron. Alſat. c.* 2. *p.* 133,

Ihm wird Graf Günther von Schwartzburg entgegen geſetzt. Endlich erwehlten ſie den 30. Jan. A. 1349. den tapffern Graf Günthern den Jüngern von Schwartzburg, welcher zwar anfangs auch Bedencken machte die Krone anzunehmen, endlich aber, nachdem ihm obbenannte Churfürſten allen Beyſtand verſprochen, und das Teutſche Reich für ledig erkannt hatten, ſich dazu überreden lies.

Geſta Balduini *lib. III. c.* 9.
Epiſtola Electoris Moguntini de hac electione in Wenckeri *Apparatu Archivor. p.* 204.
Albert. Argentin. *ad h. a. p.* 150.
H. Rebdorff. *ad h. a. p.* 455.
Trithemius *ad h. a.*
Mutius *lib. XXV. p.* 247.

Er wartete auf Carln gantzer 6. Wochen vor Franckfurt, und meynte, Carl ſolte es auf die Entſcheidung des Degens ankommen laſſen, wer Kayſer bleiben würde oder nicht. Aber Carl hatte das Hertze nicht eine Schlacht zu wagen, dahero die Franckfurter Günthern ſolenniter in ihre Stadt einziehen lieſſen.

Mutius *lib. XXV. p.* 247.
Cuſpinianus *de Cæſaribus p.* 387.

Welchen er durch allerhand Rän- Carl ſpielte indeſſen allerhand liſtige Künſte, um dadurch dasjenige auszuführen, was er aus Zaghaftigkeit mit Gewalt zu vollſtrecken

ſich

ſich nicht getraute. Durch ſeine Vermählung mit Churfürſt Rudolphs von der Pfaltz Tochter brachte er dieſen Churfürſten auf ſeine Seite. Den Churfürſt Ludwig von Brandenburg gewann er durch die Abtretung der Grafſchaft Tyrol, und durch die geſpielte Comödie mit dem falſchen Waldomar. Carol. IV. 1347-1378. ſie zu einem Vergleich und Abſtehung des Kayſerthums bringt.

Albert. Argentin. *p.* 151.
Henr. Rebdorff *ad a.* 1348. & 49.

Dieſen brauchte er hierauf zu einen Unterhändler, einen Vertrag mit K. Günthern zu treffen, in welchem er ihm die Reichs-Städte Gelnhauſen, Nordhauſen, Goßlar mit allen Reichs-Gefällen für 20tauſend Marck Silbers verpfändete, wenn er vom Kayſerthum abgehen würde.

vid. Inſtrumentum oppignorationis in Ahasv. Fritſchii *diſ. Hiſt. de Guntbero Schwarzb. Imper. c.* 5. §. *II. p.* 21. *edit.* 1720.
Alb. Argentin. & H. Rebdorff *ad h. a.*
Mutius *l. c.*

Es kam auch derſelbe zu Stande, weil Graf Günther durch das von ſeinem Medico, Freydanck, auf Anſtiften Carls empfangene Gift, ſich nicht mehr bey den Leibes-Kräfften ſahe, gegen Carln ſich weiter zu ſetzen. Wie er denn auch bald darauf den 19. Jun. 1349. zu Franckfurt verſtarb.

Theodor. Engelhuſ. *in Chron. p.* 270.
Gobelinus Perſona *æt. VI. c.* 69.
Ahasv. Fritſch
Hulder. von Eiben } *in Tr. de Guntbero Schwarzburg.*

Dieweil das Gräflich und Fürſtliche Haus Schwarzburg ſeine angefochtene Reichs-Immedietät aus dieſes Graf Günthers Römiſchen Königs-Wahl unter andern zu erweiſen ſuchet, als welcher nicht zu ſolcher Würde habe gelangen können, wenn man an ſeiner und ſeines Hauſes Reichs unmittelbaren Freyheit im geringſten gezweifelt hätte. Graf Günthers Wahl wird vergeblich angefochten.

vid. **unumſtöslicher Beweis der Schwarzburgiſchen uralten** *Immedietät* **und Reichs-Freyheit** *Occaſione* **der Hiſtorie von dem zur Römiſch. Königlichen Würde aus dem Hauſe Schwarzburg erhobenen** *Guntbero* **dem XXI.** *f.*

Carol. IV. 1347-1378.

So wollen dahero die contradicirende Sächsische Scriptores solche Wahl gar für keine rechtmäßige Chur halten, als welche per turbas & factiones, und von dem wenigsten Theil geschehen wäre.

vid. Ungrund des sogenannten unumstöslichen Beweises der Schwarzburgischen uralten *Immedietät* ꝛc. *in f.* 1717.

Obwohl nun hier nicht eben zu untersuchen, wie weit der, zu Bestärckung der Gräflich Schwarzburgischen Reichs-Immedietät, aus der Römisch. Königlichen Wahl Graf Günthers des XXI. genommene Beweis zulänglich sey oder nicht; so ist doch allerdings zu bejahen, daß Graf Günthers Römische Königs-Wahl ächt und recht gewesen, weil sie per majora Electoralis Collegii suffragia geschehen. Es wäre dann, daß man alle des Römischen Pabsts ungerechte Verfahren in diesem gantzen Handel billigen wolte, wofür aber wohl ein jeder guter Patriote einen Abscheu haben wird.

K. Carl läßt sich A. 1349. von neuen krönen. Streit wegen des Scepter tragens dabey.

Nachdem also niemand mehr übrig war, der Carln die Kayser-Krone hätte streitig machen können, so lies er sich A. 1349. von neuen zu Aachen krönen. Bey welcher Solennität sich die merckwürdige Streitigkeit wegen des Scepter tragens zwischen den Marggrafen von Jülich und Brandenburg ereignete, welchen er dahin entschied, daß bey der Krönung der Marggraf von Brandenburg, bey Belehnungen aber der Marggraf von Jülich denselben führen solte.

H. Rebdorff *ad a.* 1349. *p.* 445.
Levoldus a Northof *Chron. Marcan. ap. Meib. T. I. Rer. Germ: p.* 405.

Bekömmt die Reichs-Kleinodien ausgehändigt.

Hierauf händigte ihm A. 1350. Ludwig von Brandenburg die Reichs-Kleinodien aus, jedoch mit dem Beding, daß er sie entweder nach Nürnberg oder Franckfurt wieder zur Verwahrung liefern solte, welches er aber nicht that, sondern sie mit sich nach Böhmen nahm, und daselbst, wie man vor gewiß sagt, den sogenannten **weissen Stein**, welches der kostbarste gewesen, aus der Kayser-Krone genommen, und ihn in die Böhmische setzen,

Albert. Argent. *p.* 166.
H. Rebdorff. *ad a.* 1350.
Diploma Ludovici March. Brand. quo insignia imp. enumerat

merat in Ludewigii *diſſ. de Norimb. inſign. imper. tut. & quidem in ſyllabo monument. p.* 1. Carol. IV. 1347-1378.

und den Böhmiſchen Löwen auf das Schwerdt Caroli M. graben laſſen.

Aen. Sylvius *in vita Frid. p.* 80. 81.
Anonymi enumeratio imperial. reliquiar. in cit. ſyllabo *p.* 40.

Empörung zu Nürnberg wegen der zwiſtigen Kayſer-Wahl.

Bey der Zwiſtigkeit zwiſchen Graf Günthern von Schwartzburg und K. Carln in Böhmen entſtand in der Stadt Nürnberg eine groſe Zerrüttung, als es der Rath mit dem letztern, und der Pöbel mit dem erſten hielte. Das Ubel gieng ſchon einiger maſſen gleich nach K. Ludwigs Tod A. 1347. an. Der Rath hatte Carln ſogleich vor einen Kayſer erkandt, und in die Stadt genommen; der Pöbel wolte ſolches nicht zugeben, und hielt es anfangs mit Marggraf Ludwig von Brandenburg. Wie nun auch die Wahl Graf Günthers kund wurde, tobete derſelbe noch ärger, und wolte durchaus K. Carln für keinen Kayſer erkannt wiſſen. Dahero kam es gar A. 1349. nMittwochs nach Pfingſten zu einer völligen Empörung, da denn ach dem gemeinen Sprichwort:

Bey des Pöbels Wuth und Streit,
Litte GOtt und Obrigkeit.

Die aufrühriſchen Zünfte plünderten das Rathhaus, und verübten alle Gewaltthätigkeiten an der Rathsherren Häuſer, wehlten einen neuen Rath aus ihren Mitteln, und thaten alles nach Willkühr. Bald aber darauf rückte K. Carl mit einer Armée für Nürnberg, bemächtigte ſich der Stadt, ſtrafte die Aufrührer ab, ſetzte die Adeliche Geſchlechter wieder ein, und gab ihnen das Privilegium, daß ſie nimmermehr keinen aus der Gemeinde in Rath zu nehmen gehalten ſeyn ſolten. Er verliehe auch dem Rath ein neues Secret, einen güldnen Adler mit einem gekrönten Jungfern-Kopf, welches alles geſchahe Freytag nach Michael beſagten Jahres.

H. Rebdorff. *ad a.* 1347. *p.* 646.
Sigism. Meiſterlinus *in hiſt. Civit. Norimb. P. III. c.* 11. 22.
Adlzeiter ann. Boic. *P. II. lib. IV. n.* 34.

Carol. IV. 1347-1378. Des Kayſers erſter Römer-Zug.

A. 1354. that er einen Zug nach Italien, verdunckelte aber dabey die Kayſerl. Hoheit mehr, als daß er ſie verherrlichte. Denn ob er wohl A. 1355. den 6. Januarii zu Mayland die Lombardiſche, und den 5. Aprilis die Römiſche Krone empfieng, ſo gieng er doch dabey den ſchändlichen Vertrag mit dem Pabſt ein, nicht länger als einen Tag in Rom zu bleiben, und hinführo nicht eher mehr nach Italien zu kommen, als bis der Pabſt ſeiner begehren würde, worüber ſich auch ſelbſt die Italiäner geärgert.

Henricus Rebdorff *ad a.* 1355.
Alb. Argentin. *ad h. a. p.* 163.
Vita Ilda Innocentii VI. *p.* 346.
Cortuſii *de novitat. Paduæ lib. XI. c.* 4. 5.
Aventinus *lib. VII. c.* 21. *n.* 18.
Libellus de habilitate temporis ad proceſſum verſus Italiam Karol. IV. Autoris coævi in Datt *lib. III. c.* 8. *de pace publica.*
Franciſci Petrarchæ *Exhortatio ad Carolum in Opp. p.* 590. *& lib. XIV. Fam. ep.* 12.

Von den Florentinern ließ er ſich 100tauſend Gulden zahlen, und 4000. als eine jährliche Steuer verſprechen, und abſolvirte ſie in dem den 21. Martii 1355. zu Piſa geſchloſſenen Tractaten von der Reichs-Acht K. Heinrichs VII. mit dem ertheilten Privilegio, daß die Zunftmeiſter und Gonfalonieri ſolten hinführo daſelbſt Vicarii Imperatoris perpetui ſeyn.

Scipio Amirato *in hiſt. Florent. lib. XI. p.* 511.
Paolo Fronci in memorie Storiche di Piſa *ad a.* 1355.

Weil aber der Kayſer doch dabey im Lande Toſcana viele Fälle der Kayſerl. Jurisdiction vorbehalten hatte, ſo übergab er ſolche dem Biſchoff zu Florentz Petro Corſini A. 1364.

vid. Diploma in Ughelli Italiæ ſacræ *T. III. p.* 198.

Gleichwie er auch bey ſeinem Abzug aus Italien den Cardinal und Biſchof zu Porto, Guidonem de Bolonia, als ſeinen General-Vicarium in Italien hinterlaſſen, und die Stadt Lucca zu ſeiner Reſidentz angewieſen hat.

Autor primæ vitæ Vrbani V. ap. Baluz. *p.* 385.
Diploma in bullarii Caſinenſis *T. II. p.* 281.

Daß

Daß alſo der P. Maimburg nicht Urſache zu glauben gehabt, als ob mit K. Carln den IV. die Kayſerliche Hoheit in Italien aufgehöret habe. Carol. IV. 1347-1378.

Vid. Maimbourg *in hiſtoire de la decadence de l' Empire p.* 527.

Nach dieſen war des Kayſers erſte Sorge, das Anſehen und Wahl-Recht derer Churfürſten im Reich durch ein öffentliches Geſetze zu befeſtigen, und dadurch inskünftige allen Zwiſtigkeiten bey Kayſer-Wahlen vorzubeugen, auch die dabey vorkommende Ceremonien in gute und beſtändige Ordnung zu ſetzen. Dieſes bewerckſtelligte er durch die auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg A. 1356. im Januar. publicirte Reichs-Satzung, welche von dem anhangenden doppelten runden und mit Wachs ausgegoſſenen Gold-Blech, mit des auf dem Thron in der Majeſtät ſitzenden Kayſers getriebenen Abbildung auf der Haupt-Seite, und auf der Gegen-Seite mit der getriebenen Abbildung der Stadt Rom; insgemein **güldene Bulle** genennet wird, woſelbſt dazumahl die erſten 23. Capitel zur Vorſchein kamen, die andere Helfte derſelben aber vom 24. Capitel bis zum Ende wurde in eben ſelbigen Jahr im Decemb. zu Metz daran gehänget. Hält A. 1356. die merckwürdige Reichs-Täge zu Nürnberg und Metz, auf welchen die güldene Bulle gemacht wird.

Procem. A. B. & ſub init. tit. 24.
Albert. Argent. & H. Rebdorff *a.* 1356.
Vita Innocentii VI. Papæ ap. Baluzium *p.* 350.
Levoldus de Northof *in Chron. Marcano apud Meibom. T. I. p.* 406.
Thulemarius de A. B.

Es wurden damahls ſo viel Originalia von dieſem Reichs-Grund-Geſetze ausgefertiget, als Churfürſten waren, welche ſich auch annoch in denen Churfürſtlichen Archiven befinden.

Thulemarius *in tr. de A. B. c.* 7.
Ludewig *in Præfat. T. II. ad A. B. §.* 51.

Die Stadt Franckfurt erhielte ihr Exemplar A. 1366. mit der Confirmation ihrer andern Privilegien.

Vid. Privilegia der H. R. R. St. Franckfurt p. 144.
Thulemarius *l. c. p.* 8.
Ludwig *l. c. §.* 51.

Die

Carol. IV. 1347 - 1378. Die Churfürſten nahmen hierauf dieſen Titel an.

Die Churfürſten, welche kurtz vorhero ſich mit dem Titel ihrer tragenden Ertz-Aemter von andern Fürſten zu unterſcheiden angefangen hatten, ſetzten hierauf auch dem Ertz-Amte den Titul eines Churfürſten bey, da man ſonſten vor A. 1340 nicht findet, daß ſie ſich entweder von einem tragenden Archi-Officio oder gar Electores geſchrieben hätten.

Monzambano *c. IV. §.* 3.
Petrus Albinus *in Chr. Miſn. Tit. XVI. p.* 217.
Janus *de origine Elect. c. VI. §.* 8.
Ludewig *de formula Ducatus Brandenb. p.* 68. 69. 70.

Der Kayſer hat dadurch bey den Teutſchen die Ehre erlanget, daß er der erſte geweſen, welcher die alten löblichen Gewohnheiten von der Teutſchen Königs- und Kayſer-Wahl ſchriftlich verfaſſet, und zu beſtändig gültigen Geſetzen gemacht.

Schadet mit der guldenen Bulle dem Herzogen in Bayern.

Auf eben ſelbigen Reichs-Tag zu Nürnberg hub er, aus Haß gegen das Bayriſche Haus, und in faveur Pfaltz-Grafen Ruprechts am Rhein des ältern, des Bruders ſeines verſtorbenen Schwieger-Vaters, Pfaltz-Graf Rudolphs, das pactum Ticinenſe de A. 1329. de alternatione in der Chur zwiſchen Bayern und Pfaltz auf, und vindicirte ſolches Recht allein dem Pfaltz-Grafen bey Rhein.

Decretum ap. Gold. *T. I. Conſtit. p.* 345. & 351.
& in Tolneri *Cod. Dipl. Palatin. n.* 139. 143. 44.

Und den jüngern Printzen in den Chur-Häuſern.

Gleichwie auch denen andern Fürſten aus den übrigen Chur-Häuſern, welche bis daher ſich bey den Wahl-Tägen eingefunden, und bey der Kayſer-Wahl ihre Stimmen nebſt den älteſten Printzen ihres Hauſes geführet hatten, durch die güldene Bulle gäntzlich das Wahl-Recht abgeſprochen, und dem älteſten Fürſten jeglicher Familie und würcklichen Beſitzer des Chur-Landes zugeeignet worden.

Vid. A. B. *Tit. VII. XX. & XXV.*

Solennitäten zu Metz.

Auf dem zu Ende ſelbigen Jahrs angeſtellten Churfürſten-Tag zu Metz gieng es ſehr prächtig zu, ſintemahl der Kayſer ſich am Heil. Weyhnacht-Feſte von den Churfürſten nach ihren Ertz-Aemtern ſolenniter bedienen ließ.

Albertus Argent. *ad a.* 1356. *p.* 164.
Beneſſius Weitmile *in vita Caroli IV. Mſſt.* ap. Thom. a Czechorod. *lib. IV. Martis Morav. c.* 2. *p.* 43.
Levoldus de Northof. *ad h. a. p.* 406.

Es

Es hat auch Browerus ein Kayſerl. Diploma gefunden, welches dazumahl nicht Maynz, ſondern Trier, als in deſſen Cantzley es gelauffen, expediret. Carol. IV. 1347-1378.

Vid. Browerus *in annal. Trevir. lib.* 17. §. 115. *p.* 130. 31.

A. 1368. gieng er wieder nach Italien, woſelbſten Florentz und andere Städte allzugroß und mächtig wurden, und der Vice-Comes zu Mayland abſonderlich den Päbſtlichen Stuhl zu bedrängen anfienge. An ſtatt aber daß er hätte ſollen die widerſpänſtigen Lombarder wieder zum Gehorſam bringen, nahm er von ihnen groſſe Geld-Summen, und ließ ſie in ihrer angemaßten Freyheit, jedoch ſalvo Imperii jure & præſtito fidelitatis juramento, worüber Pabſt Vrban. V. ſo zornig wurde, daß er in Willens hatte, ihn abzuſetzen, wann es der Tod nicht gehindert hätte. Thut A. 1368. den andern Römer-Zug.

Trithem. *in Chron. Hirſaug. ad a.* 1365. 68. 69.

Theod. Engelhuſius *p.* 271.

Notizia della vera liberta Fiorentina *Parte II. Capitolo XII.*

Formula fidelitatis in Schannati *Vindem. literar. Collect. II. p.* 141.

Weil Barnabas, Vice-Comes zu Mayland, ſich endlich gar zu unerträglich aufführte, und nicht nachließ den Pabſt aufs ärgſte zu plagen, ſo entſetzte er ihn zwar ſeiner Würde,

Vid. Edictum Imp. in Schannati *l. c. n. XXXVIII. XXXIX. & XL.*

die würckliche Vollziehung aber erfolgte nicht, welches dem Pabſt am meiſten ſchmertzte.

Die Stadt Lucca privilegirte damahls der Kayſer auch herrlich, gab ihr eine neue, und anjetzo noch übliche Regiments-Form, und raumte ihr alle zugehörige Oerter cum mero & mixto Imperio, & gladii poteſtate, ſalvo nihilominus pleno ſuperioritatis directo & utili dominio, wieder ein.

Vid. Diploma in Notizia della vera liberta Fiorentina *l. c.* §. 60. *p.* 105.

Jo. Ripamontius *in hiſt. Mediol. lib. III. p.* 365.

Schannat. *l. c. p.* 142.

Demnach kan man wohl mit Recht ſagen, daß Kayſer Carl mehr auf ſeinen Nutzen, als Teutſchlands Recht und Hoheit zu befördern bedacht Verdient den Namen eines Stief-Vaters des Reichs.

Carol. IV. 1347 - 1378.

dacht gewesen, wie ihn denn auch K. Maximilian einen Stief-Vater des Reichs gescholten, und behauptet, daß Teutschland niemahls einen so schädlichen Kayser gehabt hätte.

Jac. Spiegelius *in scholiis ad Guntheri lib. V. Ligurini ap. Reuber. p.* 347.

Absonderlich durch des Königreichs Böhmen Verherrlichung.

Hauptsächlich aber hat er diesen schlechten Nachruhm deßwegen verdienet, weil er die ganze Zeit seiner Regierung über, mehr für seines Königreichs Böhmen, durch Zuwendung Teutscher Länder Erweiterung, als für Teutschlands Nutzen ist besorgt gewesen.

Æneas Sylvius *in hist. Bohem. c.* 33.
Dubravius *lib. XXII. p.* 589.
Autor des Wertheimischen Gegen-Gerichts contra Würtzburg *c.* 16.

Indem er viele unmittelbare Reichs-Lehen zu Böhmischen Afftер-Lehen gemacht, und viel kleinere Stände überredet, daß sie ihre Herrschafften dem Königreich Böhmen zu Lehen übertragen haben, dahero so viel Böhmische Lehen hin und wieder heut zu Tage im Reiche anzutreffen, und der Böhmische Lehn-Hof der considerabelste mit in Teutschland.

Sprengerus *Instit. J. P. lib. III. c.* 4.
Lünig *in Corp. Jur. Feud. T. II. Sect. I. p.* 1.

Er hat auch A. 1355. ganz Schlesien,

Capitulatio Caroli IV. de incorporatione ducatuum Silesiæ ap. Goldast. *in app. document. de Regn. Boh. f.* 66.
Conf. Henelius *in Silesiograph.* & Fibiger *in not. T. II. c.* 9. §. 39. *p.* 365.

A. 1370. die Laußnitz,

Dubravius *lib. XXII.*
Balbinus *in epit. rer. Boh. lib. III. c.* 21. *p.* 376.
Diploma *in append. Scriptor. Lusaticor.* Hofmanni *n. XLV. p.* 203.

und den Egerischen Craiß A. 1353. mit Böhmen vereiniget.

Balbinus *lib. cit. c.* 15. *p.* 311.

Ferner das Bißthum Prag dem Maynzischen Metropolitan, aus Haß gegen denselben entzogen, und es A. 1365. zum Ertz-Stifft gemacht,

macht. Auch dem Ertz-Biſchoff das völlige Recht, künfftig einen König in Böhmen zu krönen, zugeeignet. Carol. IV. 1347 - 1378.

Diploma in Goldaſti *append. de Regno Bohem. p.* 161.
Albert. Argentin. *p.* 135. &
Henr. Rebdorf. *p.* 438.
Aen. Sylvius *Hiſt. Bob. c.* 33.
Dubravius *lib. XXII. p.* 179.

Die Chur Marck Brandenburg A. 1373. von dem liederlichen Hertzog Otto aus Bayern vor ein Spott-Geld an ſich gekaufft, und ſeinem Sohn Sigismund gegeben. Bringt das Margrafthum Brandenburg an ſein Haus.

Andr. Presbyter *p.* 38.
Aventinus *VII.* 21. *n.* 31.
Balbinus *l. c. c.* 21. *p.* 379. 384.

Nachdem er vorhero durch die Comödie mit dem falſchen Waldemar Hertzog Ludwigen den Beſitz der Marggrafſchafft Brandenburg gantzer 6. Jahr ziemlich ſauer gemacht.

Alb. Argent. *p.* 146.
Rebdorff *ad a.* 1348. *p.* 635.
Aventinus *VII.* 20. 10.
Adlzreiter *P. II. lib. IV. n.* 27. & 51. *p.* 81.
Manlius *in Comment. rer. Luſatic. lib. VI. c.* 17. & 18.

Und ein groſſes Stück von der Ober-Pfaltz A. 1353. von Pfaltz-Graf Ruprechten dem ältern und jüngern an ſich gehandelt. Ingleichen ein Stück von der Ober-Pfaltz.

Ceſſio Ruperti Senioris ap. Goldaſtum *de regn. Bob. in app. p.* 62.
Balbin. *l. c. p.* 386.

Er hatte auch in Willens Luxenburg an Bayern zu vertauſchen, und Böhmen damit noch mehr zu vergröſſern, weil dieſes ihm näher, jenes aber denen Bayriſchen Hertzogen in Anſehen Holland, Seeland und Hennegau, welche Provintzien ſie von ihrer Mutter geerbet hatten, bequemer lag. Es gieng ihm aber dieſes nicht von ſtatten.

Balbinus *l. c.*

Man beſchuldigt ihn zwar auch, als ob er das Arelatiſche Königreich an den König von Franckreich für eine gute Mahlzeit A. 1378. verſchenckt habe.

Theod. a Niem. *de Schiſmate lib. II. c.* 25.

Carol. IV. 1347 - 1378.

Aventinus *lib. VII. Ann. Boic. c. 21. n. 18.*
Paralip. Vrſperg. *p. 276.*

Allein er iſt billig von dieſer Auflage frey geſprochen worden.

Vid. Epiſtolæ Karoli IV. Imp. *de negotiis regni Arelatenſis*, ſubjunctæ a Madero Gervaſio Tilberienſi *p. 85.*
Schurzfleiſchii diſſ. *quod Carolus IV. non diſſipaverit Imperii patrimonium Arelatenſe XI. opp.*

Dieweil er A. 1378. wiewohl nicht ohne groſſen Staats-Fehler, den Dauphin von Franckreich, Carln zum General-Vicario ſelbiges Königreichs nur auf Lebenslang gemacht,

Continuator Nangii *ad a. 1378.*
Bodinus *lib. I. de rep. c. IX. §. 128.*
Nic. Vignier *in bibliotheque hiſtoriale P. III. p. 547.*
Chriſtiana Piſana *in hiſt. Caroli V.* R. G. ap. Chifflet. *in vin. dic. Hiſp. c. 13. p. 195.* & Conring. *lib. I. de Fin. Imp. c. 24. §. 17.*

auch ſonſten die Kayſerlichen Teutſchen Reichs-Rechte auf das Arelatenſiſche Reich ſo zu behaupten gewuſt, daß er die Belehnung der Dauphiné an Franckreich A. 1349. vorgenommen.

Alb. Argentin. *p. 153.*

Dem Pabſt Clementi VI. den getroffenen Verkauff mit der Neapolitaniſchen Johanna wegen der Grafſchafft Avignon A. 1348. beſtättiget,

Tabulæ confirmationis datæ Gœrlicii Kal. Nov. 1348. ap. Bzovium in Ann. *ad h. a.*
Platina *in vita Clement. VI.*

und dem Churfürſten von Trier Balduin A. 1348. zum beſtändigen Ertz-Cantzler des Arelatenſiſchen Reichs beſtättiget.

Geſta Balduini *lib. III. c. 9.*
A. B. *c. 1. §. 12.*
Saxius *in Pontificio Arelatenſi p. 315.*

Wie er ſich denn auch A. 1365. die Arelatenſiſche Krone hat aufſetzen laſſen, welches bey 300. Jahren nicht geſchehen war, und er auch der letzte Kayſer geweſen iſt, deme dieſe Krönung wiederfahren.

Alb. Argent. *ad h. a. p. 164.*

Chri-

Carolus IV. 1347 - 1378.

Chriſtoph. Marcellus *lib. I. Ceremon. Rom. Eccleſ. Sect. V. cap. de triplici imp. coron.*
Autor vitæ Urbani V. *p.* 370.
Petrus Saxius *in pontificio Arelatenſi p.* 314.

So findet man auch daß er Wilhelmen, Erz-Biſchoffen von Embrun An. 1350. zum Reichs-Fürſten gemacht, und Anno 1357. abermahls belehnet.

Diploma in Gaſſendi *notitia eccleſiæ Dinenſis c.* 9. *p.* 55.
Bulla aurea Caroli IV. Imp. in Gratiam Archiep. Ebrodunenſis in Guichenonii *Cent. II. cap.* 31. *Bibliothecæ Sebuſianæ.*

Veräuſſert vollends die Kayſerl Domainen.

Sonſten wie geſagt, hat er ſich des Teutſchen Reichs Aufnahm ſehr wenig angelegen ſeyn laſſen, und abſonderlich dadurch demſelben am meiſten geſchadet, daß er ſeinen unartigen Sohn Wenzeln A. 1376. denen Churfürſten zum Römiſchen König aufgedrungen, und jedwede Stimme dazu mit einer Tonne Goldes erkaufft. Weil nun ſechs Tonnen Goldes ſo gleich nicht bey Handen waren, ſo bezahlte er die Churfürſten mit Reichs-Gütern, und trate ihnen verſchiedene Reichs-Zölle und Städte dafür ab, wodurch die Kayſerl. Macht gäntzlich geſchwächt wurde.

Trithemius *in Chron. Hirſ. ad a.* 1370.
Aen. Sylvius *in hiſt. Bob. c.* 33.
Chron. Magdeb. *ap. Meib. T. II. p.* 348.
Cranzius *in Saxon. Lib. X. c.* 3.
Dubravius *in hiſt. Bob. lib. XX. p.* 296.

Das Jus metallifodinarum war auch vormahls ein Kayſerl. Regale, wie aus der Conſtitution K. Heinrichs des VI. zu erſehen.

in Goldaſt. *T. III. Conſt. Imp. p.* 363.

Es hat aber auch Kayſer Carl der IV. denen Churfürſten vollkommen die Bergwercks-Freyheit zugeeignet, und auch den ſonſt von dem Kayſer geforderten Berg-Zehenden erlaſſen.

A. B. *tit. IX.*

Macht den Probſt zu Ellwangen zum Reichs-Fürſten A. 1347.

Unter andern Fürſten und Ständen des Reichs haben dieſem Kayſer auch viele die Erhöhung ihrer Würde zu dancken, ſintemahl er A. 1347. den Probſt zu Ellwangen in den Fürſten-Stand geſetzt.

Carol. IV. 1347 - 1378.

Lundorp. *T. V. act. publ. lib. IV. c.* 44. *Sess.* 107. *p.* 413. & *T. VII. lib. VI.* §. 586. *p.* 693.

Ingleichen die Herren zu Mecklenburg.

An. 1349. die Herren zu Mecklenburg Albrechten und Johannem zu Herzogen und Reichs-Ständen gemacht.

Chron. Slav. Lindenbrog. *ad h. a. p.* 208.
Dubravius *lib.* 22. *p.* 576.
Cranzius *lib. IX. Saxon. c.* 27.
Diploma investiturae **in Hamburg. gelehrten Berichten** *A.* 1734. *p.* 403.
Scurzfl. *de reb. Mecklenb. XXV.* 10. *p.* 8.

Den Land-Grafen in Thüringen zum Reichs-Obersten-Jäger-Meister.

A. 1350. den Land-Graf in Thüringen und Marggrafen zu Meissen zu einen Reichs Obristen Jäger-Meister declariret.

Diploma ap. Lunig **in Teutschen Reichs-***Archiv. P. Spec. IV. Sect.* 2. *n.* 79. *p.* 246. & in
Reinhart *Diss. de Officiis Imperii Saxonic. Sect. V.* §. 2. *p.* 95.
Lehmann *in Chr. Spir. lib. VII. c.* 35.

Welches Amt er auch auf obbemeldeten Churfürsten-Tag zu Metz A. 1356. exerciret, und dabey den Grafen von Schwartzburg zu seinen Unter-Beamten gehabt.

Benessius a Weitmile *l. c.*

Den Hertzog von Luxenburg zum Reichs-Stallmeister und Vorschneider.

A. 1354. die Herzogliche Würde von Luxenburg in Faveur seines Bruders Wenzels erneuert, und ihm folgendes neues gedoppeltes Reichs-Amt verliehen hat, nimirum quoties Impp. seu Reges Rom. ad reprimendam rebellium suorum superbiam seu Imperii procurandos honores armati procederent, ut tum Dux Luxemburgensis, qui pro tempore fuerit, frenum imperialis dextrarii a latere dextro gubernaret, & debitae fidei diligentia custodiret, it. ut in accubitu mensae suae cibos regios, qui in solennibus curiis administrantur, coram ipso incideret.

Diploma in Gervasii-Tilberiens. *comment. de Imp. Rom. in app. p.* 108. & Leibnitii *P. I. Cod. Dip. J. G. n.* 94. *p.* 207.
Trithemius *in Chron. Hirsaug. ad a.* 1356.
Magn. Chron. Belg. *p.* 305.

In

In eben ſelbigen Jahr hat er auch die Grafſchafft Barr, Carol. IV. 1347-1378.
Alb. Argent. *ad h. a.*
A. 1356. die Marggrafſchafft Jülich, Die Grafen zu Barr, Jülich und Berg zu Herzogen.
Trithem. *in Chron. Hirſ. ad h. a.*
Teſchenmacher *in annal. Jul. & Cliv. P. II. Sect. 2. p. 395.*
A. 1378. die Grafſchafft Berg zum Herzogthum gemacht.
Erdmanni Chr. *epiſt. Osnabr. ap. Meib. T. II. Rer. Germ. ad h. a. p. 237.*

und A. 1363. die Burggrafen zu Nürnberg in Reichs-Fürſten-Stand erhoben. Die Burggrafen von Nürnberg zu Reichs-Fürſten.
Diploma in Goldaſti *T. I. Conſtit. Imp. p. 371.* &
Wagenſeilii *Comment. de rep. Nor. lib. II. c. 1. p. 300.*

So hat auch Johann, Graf von Naſſau Weilburg und Saarbrück, das Prædicat eines gefürſteten Grafen A. 1366. von ihm erhalten; Den Grafen zu Naſſau-Weilburg zum gefürſteten Grafen.
Diploma *in Lundorpii T. VI. Act. publ. lib. V. c. 22. p. 829.* & *in Electis J. P. T. V. P. VI.* p. 447.

Wiewohl deſſen Nachkommen, aus erheblichen Urſachen, ſich dieſes Prædicats enthalten.

Dem Abt von Fulda, Heinrichen, beſtättigte er A. 1368. das Amt eines Ertz-Cantzlers der Römiſchen Kayſerin, und gab ihm das Vorrecht allezeit nach der Krönung die Krone der Kayſerin aufzuſetzen, abzunehmen, und proceſſionaliter aus der Kirche nach Hof zu tragen. Beſtätigt dem Abt zu Fulda das Ertz-Cantzler-Amt der Kayſerin.
Diploma in Goldaſti *T. I. Conſtit. Imp. p. 344.*
Browerus *antiqu. Fuldenſ. lib. I. c. 15.*

Beym Abſterben des alten Hauſes Lüneburg mit Herzog Wilhelmen A. 1368. erklärte er A. 1374. H. Albrechten von Sachſen, einen Enckel H. Wilhelms von ſeiner älteſten Tochter Eliſabeth, zum rechtmäßigen Erben der Lüneburgiſchen Lande, und that Magnum Torquatum, H. zu Braunſchweig in die Acht, der ſolches Erbtheil wegen ſeines verſtorbenen Bruder Ludwigs ſich vindiciren wolte, der die jüngſte Tochter H. Wilhelms, Mechtild, zur Gemahlin gehabt hatte, und welche zur Erbin vom Vater war ernennet worden. Spricht im Lüneburgiſchen Succeſſions-Streit vor Herzog Albrechten zu Sachſen.
Chronic. Luneburg. in Leibnicii *T. III. ſcript. Brunſv. p. 186.*
Narratio Veius de Ducis Magni fatis *ibid. p. 220.*
Alb. Kranzius in Sax. *lib. IX. c. 36. 38.*

Fer-

Carol. IV. 1347-1378.

Ferner schlichtete er die Streitigkeit in dem Hause Sachsen wegen der Erbfolge in der Chur nach Absterben Churf. Rudolphs II. A. 1370. und sprach dieselbe A. 1376. nicht des andern verstorbenen Bruders Ottonis Sohne Albrechten zu, sondern dem dritten noch lebenden Bruder Wenzeln.

Ingleichen wegen der Chur-Würde im Hause Sachsen.

Bulla Aurea ap. Goldast. *T. I. p.* 372. conf. ejusd. *tract. de jure repraesent. in primogen.* §. 26-36.

A. B. *tit. VII.* §. 3.

Bringt die Chur-Würde im Hause Sachsen von der Nieder-Sächsischen Linie an die Ober-Sächsische.

Ingleichen verkürtzte er der Nieder-Sächsischen oder Lauenburgischen Fürsten Gerechtsame, auf die Chur-Würde, und sprach solche, mit Ausschliessung derselben, gäntzlich dem Ober-Sächsischen oder Wittenbergischen Hause zu; ebenfalls aus Rachgier, weil der Nieder-Sächsische Hertzog, Erich, nach dem Ableben Kayser Ludwigs, König Eduarden in Engelland, Marggraf Friedrichen in Meißen, und Graf Günthern seine Stimme, zum Kayserthum gegeben hatte; Obschon dazumahl das Churfürstliche Collegium ihm das Chur-Recht zugesprochen hatte.

Vid. Albertus Argentinensis *ad a.* 1349. *p.* 150.

Aurea Bulla Caroli IV. citata.

Dan. Mitthofen, **im historischen Bericht, wie die Herzoge von Sachsen um ihre Gerechtigkeit gekommen,**

in Ludewig *T. II. ad A. B. p.* 142.

Und zwar geschahe dieses, erstlich in einem Diplomate, das er zu Prag A. 1355. den 7. Octobris, Hertzog Rudolphen I. ertheilte.

Vid. hoc in Schannati *Vindem. lit. Coll. II. p.* 132. *n.* 31.

Deductio Vinariensis in causa præcedentiæ & primogenituræ de A. 1613. *p.* 85.

Hernacher in einer Aurea Bulla zu Metz A. 1357. den 2. Junii die Herzog Rudolph II. bekam, in welcher nicht nur die Actus Possessorii, in der Chur-Würde, von Hertzog Alberto II. an, angeführet, als der 3. Kayser erwehlen helffen, nemlich Rudolphen I. Adolphen und Albrechten, sondern auch die Rationes succedendi, & in descendenti & in collaterali linea, noch deutlicher definiret wurden.

Vid. hæc in Gribneri dissertatione *de hac conscripta* §. *XIII. p.* 21.

Conf.

Conf. Becmann *in hiſt. Anhalt. lib I. c. 7. §. 7.*
Goldaſt. *de majoratu lib. II. §. 4.*
Spalatinus ap. Hortleder *lib. IV. c. 23. n. 50.*

Carolus IV. 1347-1378.

Und 3tens in derjenigen, die Herzog Wenzel zu Franckfurt an. 1376. den 10. Junii erhielte, die bekandter iſt als die erſte beede Privilegia, und von der oben Meldung geſchehen.

Conf. Freherus *in comment. ad. A. B. c. VII.*

A. 1349. ſetzte die Gräfin Margareth, die Herzoge Rudolphen, Friedrichen, Albrechten und Leopolden von Oeſterreich, zu Erben der Grafſchaft Tyrol ein, wann ſie oder ihr Sohn, Mainhart, ohne Erben verſterben ſolte, und beſtättigte ihnen nicht nur dieſe Schenckung, nachdem beſagter ihr Sohn, 1363. Todes verblichen, ſondern trat ihnen auch ſo gar den Beſitz dieſer Grafſchafft für ein jährliches Deputat ab. an. 1364. belehnter Kayſer Carl IV. Herzog Rudolphen, ſeinen Eydam, mit derſelben, und da die Herzoge von Bayern, Stephan und Albrecht, deswegen einen Anſpruch machten, ſo fanden ſich die Herzoge von Oeſterreich mit denſelben, durch an ſie bezahlte 116000. Gulden noch ſelbiges Jahr ab, und gelangten alſo zum ruhigen Beſitz dieſer ſo ſchönen Grafſchafft.

Und Tyrol an Oeſterreich.

Vid. Steyererі *Comment. de Alb. I. & II. ad an. 1363. & 64. p. 21-24. conf. addit. p. 348. ubi Diplomata.*

In eben dieſem 1376. Jahr entſtand der groſſe **Schwäbiſche Bund.** Denn als der Kayſer bey 16. Schwäbiſche freye Reichs-Städte hier und da verpfändet, und verkaufft hatte, gedachten die andern durch ein Bündniß zu Abtreibung aller fernern Veräuſſerung auf ihre Sicherheit, welches der Kayſer gern hintertrieben hätte, allein die fruchtloſe Belagerung von Ulm verrückte ihm alle ſeine Concepten.

Verurſacht den groſſen Städte-Bund in Schwaben.

Chron. Elwangenſe *ad a. 1374. 76.*
Cruſius *ann. Suev. lib. V. Parte III. p. 288.*

In dem Reichs-Stylo an die Churfürſten hat Kayſer Carl der IV. eine Veränderung gemacht, und angefangen die geiſtliche Churfürſten im Lateiniſchen Conſanguineos, in Teutſchen Neven zu nennen, und die weltlichen mit dem Prædicat **Durchlauchtig** zu beehren, damit ſie ihm nicht bey der Wahl ſeines Sohns Wenzels zuwider ſeyn möchten.

Verändert den Reichs-Stylum an die Churfürſten.

Gundlingiana *P. XI. n. 1. §. 26. p. 44.*

Carolus IV. 1347-1378. Giebt Böhmen groſſe Privilegia.

Dem Königreich Böhmen beſtättigte er an. 1348. die Chur-Würde, durch die Conſtitution an. 1348. de jure Electoratus regi Bohemiæ competente,

Goldaſt. *in app. docum. de regn. Boh.* p. 48.

und vergönnte in eben ſelbigen Jahr, daß die Böhmiſchen Stände, nach Abgang der Königlichen Familie, ſich ſelbſt einen neuen König erwehlen könten.

ap. Goldaſt. *ibid.* p. 44.

Ingleichen der Geiſtlichkeit.

So hat ihm auch die Geiſtlichkeit groſſe Verbindlichkeit wegen der Conſtitution de privilegiis & immunitatibus clericorum de an. 1359.

In Goldaſt. *T. II. Conſt. Imp.* p. 92.

und wegen des Decreti de libertate eccleſiaſtica an. 1377.

In Goldaſt. *T. III. Conſt.* p. 415.

Will keinen Creutz-Zug thun.

Der Pabſt Gregorius XI. hätte ihn gerne an. 1373. zu einem Creutz-Zug beredet, aber er bezeugte eben ſo ſchlechte Luſt dazu,

Trithemius Chr. Hirſaug. *ad h. a.*

Dubravius *lib. XXII.* p. 585.

Noch im Reiche reſidiren.

als ſeine Reſidenz in Teutſchland aufzuſchlagen, weil er beſorate, daß wann er ſtetig in Teutſchland ſeyn ſolte, er ſowohl die Stände, als die Stände ihn berupffen dürfften.

Dubravius *lib. XXII.* p. 591.

Das Burggrafthum Stromberg kommt an Münſter.

A. 1376. hat er das Burggrafthum Stromberg, weil der letzte Burggraf Burchard den Reichs-Frieden ſtörte, und deswegen von dem Biſchoff von Münſter Florentio verjagt worden war, zum Stifft Münſter geſchlagen.

Schaten Ann. Paderb. *p. II. lib.* 14. p. 397. 98.
Erdwin Erdmann *in Chr. Osnabr. p.* 235. *ap. Meib. T. II.*
Struvius *in diſſ. de voto Burggraviatus Stromberg* §. 8-11.

Und die Grafſchafft Arensberg an Cölln.

Desgleichen überließ per donationem inter vivos, oder wie andere wollen durch einen Kauff an. 1368. der letzte Graf Gottfried von Arensberg, die Grafſchafft Arensberg, nebſt der darauf hafftenden Prærogativa juris principilariatus ſeu ante bellatoris inter Weteram & Rhenum dem Stifft Cölln.

Monumenta Paderborn. p. 227.

Hin-

Hingegen kam dazumahl das Haus Heſſen um die Brabantiſche Succeſſion, indem nach Abſterben des letzten Herzogs Johannis des III. an. 1355. deſſen Töchter Johanna und Margaretha, den Beſitz vom Herzogthum Brabant ergriffen, und Landgraf Heinrichen von Heſſen, als dem nächſten Agnaten das Nachſehen lieſen, Carolus IV. 1347-1378. Heſſen kommt um die Brabantiſche Succeſſion.

Dillich in der Heßiſchen Chronick *P. II. ad a.* 1429. p. 232.

Hertii rechtmäßige Prætenſion der Landgrafen zu Heſſen auf das Herzogthum Brabant in Cl. Kuchenbeckeri analect. Haſſiac. *T. I. n.* 2. p. 40-57.

Keſtner *de jure Haſſiaco in Ducat. Brabant.*

Noch iſt zu mercken, daß unter demſelben das Wort Superioritas, welches die Reichs-Stände, ihre Landesherrliche Hoheit und Bothmäßigkeit auszudrücken gebrauchen, zu allererſt in Lehns Briefen geleſen wird; Es kommt das Wort Superioritas beym Ständen auf.

Hertius *de ſuperioritate territor. T. I. diſſ.*

Struv. in Syntagm. J. P. *c. XXVI.* § 13.

zum Exempel in den Lehns-Brief, den der Kayſer Herzog Wilhelmen von Geldern an. 1377. gegeben.

ap. Pontanum *in hiſt. Geldr. ad h. a.*

Ingleichen auch in oben angeführten Herzoglich Luxenburgiſchen Lehns-Briefe.

Dem ohnerachtet nennet der Kayſer in ſeinem Ausſchreiben zu den Reichs-Tag zu Nürnberg an. 1356 alle **Fürſten, Grafen und Herren in Teutſchen Landen ſeine getreue Unterthanen.** Nennet die Reichsſtände Unterthanen.

Literæ Convocationis in Wenckeri *app. Archiv. p.* 206.

Dahero man vergeblich diſputiret, ob die Status imperii können ſubditi Imperii genennet werden.

Monzambano *c.* 6. §. 28.

Weil auch in folgenden Zeiten dieſes Prædicat nicht ungewöhnlich.

Procem. Receſſ. Francof. 1442. conf. Muller **im Reichs-Tags-Theatro** *lib. I. c.* 6. §. 18.

II.

Kayſer Carln dem IV. folgte auf dem Kayſerl. Thron ſein älteſter und unartiger Sohn **Wenzel**, von welchem das Teutſche Reich wenig Ehre und Nutzen gehabt hat. Er ward noch bey des Vaters Leben Wenceslaus 1378-1400. reg. 22. m. 1418. æt. 57.

Wencesl. 1378-1400.

durch deſſen Intriguen und Beſtechung der Churfürſten an. 1376. zum Römiſchen König erwehlet.

Als præjudicirliches bey deſſen Wahl vorgegangen

Acta electionis Wenceslai in Leibnitii mantiſſa *Cod. J. G. Dipl. n. L. p.* 260.

Und noch dazu mit eingehohlter Bewilligung des Pabſtes Gregor. XI. als welchen Kayſer Carl darum erſt begrüſſet.

Literæ Reciprocæ *l. c. ap. Leibnit. p.* 261.

Ohngeacht nach dem unter K. Ludwigen gemachten und oben angeführten Reichs-Tags-Schluß zu Renſee dieſes gar nicht mehr hätte geſchehen ſollen.

Beobachtet ſeines Vaters Lehre nicht.

Der Vater gab ihm zwar auf ſeinen Tod-Bette die Lehre: **Er ſolte die Geiſtlichkeit lieben und ehren, die Teutſchen zu Freunden behalten, und mit denen Nachbarn friedfertig leben.** Alleine er kam wegen ſeines böſen Willens dieſer väterlichen Inſtruction wenig nach, und gieng vielmehr gäntzlich von ſeines Vaters geführten Abſichten ab.

Kœnigshoven **in der Elſaßiſchen Chronick** *c. II. p.* 241.

Strittigkeit bey der Krönung wegen des Schwerdtvortragens zwiſchen den Herzogen zu Sachſen und Brabant.

Bey ſeiner Crönung zu Aachen den 6. Jul. 1376. ereignete ſich zwiſchen Churfürſt Wenzeln von Sachſen, und Herzog Wenzeln von Brabant ein groſſer Zanck, welcher von beyden dem Kayſer das Schwert vortragen ſolte? Jener ſteiffte ſich auf das Ertz-Marſchall-Amt, dieſer als der mächtigſte und gröſte Prinz in den Niederlanden, ſagte, er wäre Francigenum Archibellator & Gladiator apud Auſtraſios, weßwegen ihm das Schwerdt-Tragen zukäme. Weil nun keiner dem andern weichen wolte, ſo muſte des Kayſers anderer Sohn Sigismund, Marggraf von Brandenburg, auf Befehl des Kayſers, dieſe Function indeſſen verrichten.

M. Chron. Belgic. p. 326.
Chiffletius *in Commentario Lotharienſi c. XXIII.* p. 98.

Sucht das Päbſtliche Schisma zu heben.

Nach Antretung ſeiner Regierung war ſeine erſte Verrichtung, bey dem nach dem Tod Pabſt Gregorii XI. 1378. entſtandenen Päbſtlichen Schismate, den von den Römern erwehlten Pabſt Urbanum VI. gegen die Franzöſiſche Creatur Clementem VI. für einen rechtmäßigen Pabſt zu erkennen, damit einmahl der Päbſtliche Stuhl von

Avignon

Avignon nach Rom, zu der Teutſchen mehrern Vortheil, wieder kommen möchte. Wenceſl. 1378-1400.

M. Chron. Belgic. p. 320.
Gobelinus Perſona *at.* 7. *c.* 75.
Articuli des Land-Friedens in Wenckeri *app. Archiv. p.* 230.
Baluzius *in not. ad vitas Papar. Avenion. p.* 1201.

Es geſchahe dieſes auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt an. 1378. woſelbſt er auch, auf Anhalten des Churfürſten von Cölln, Graf Wilhelmen von Berg und Graf Engelberten von der Marck den Düſſeldorfiſchen Zoll abſprach. Spricht den Grafen von Berg und Marck den Düſſeldorfiſchen Zoll ab.

Schaten. *Ann. Paderb. lib.* 14. p. 406.

Nach dieſen gieng er wieder nach Böhmen, und ließ ſich durch kein Einladen oder Geſandſchafft bewegen, wieder nach Teutſchland zu kommen, um durch ſeine Gegenwart verſchiedenen Ubeln abzuhelfen, ſondern ſagte, die Teutſchen Stände hätten ſo weit zu ihm, als er zu ihnen; Daher der Pfaltz-Graf beym Rhein, als er dieſe Antwort vernommen, ſprach: So mag denn Wenzel ein Herr in Böhmen bleiben, und wir wollen uns deßgleichen unſerer Herrſchafft auch anmaſſen. Andere ſagten: Wann wir allhier im Reiche das Prager Weiß Bier und Prager Weiber hätten, ſo könnten wir auch Kayſer Wenzeln haben. Bleibt darauf in Böhmen ſitzen.

Hagecius p. 632. 657.

Dieweil aber doch Kayſer Wenzel denen mächtigen Chur- und andern Fürſten nicht trauete, ſo hetzte er dieſelben, und die groſſen Rheiniſchen, Schwäbiſchen und Fränckiſchen Städte zuſammen, und machte, daß auf ſeine Veranlaſſung an. 1381. bey 72. Städte in ein Bündniß wider die Herzoge von Bayern, Pfaltz-Grafen beym Rhein, Grafen von Würtemberg und andere benachbarte geiſt- und weltliche Herren ſich einlieſen, von welchen ſie bis anhero allerhand Bedrängniſſe erlitten hatten, und weil ſie vom Kayſer keine Hülfe ſich zu verſehen hatten, ſich mit geſammter Hand wehren wolten. Veranlaßt den Rheiniſchen groſſen Städte-Bund.

Tabulæ fœderis in Lehmanni *Ch. Spir. lib. VII. c.* 66.
Datt *lib. I. c.* 7. & 8. *n.* 10.
Trithemius *Chr. Hirſaug. ad a.* 1380. 88.

Die Fürſten, auf welche dieſer Städtiſche Bund zielte, verbanden ſich gleichfalls mit einander, daß es alſo gar trübe in Teutſchland ausſahe, Gegen-Bund der Fürſten.

Wenceslaus 1378-1400.

ſahe. Als es aber an. 1388. zwiſchen denen Städten und Grafen von Würtemberg zum Streichen kam, und die letztern die Schlacht bey Weil verlohren,

Trithemius *l. c. ad a.* 1388.

Hebt den Städte Bund auf.

ſo trat der Kayſer nach ſeiner Wanckelmüthigkeit zu ſeinen höchſten Nachtheil auf der Fürſten Parthey, und half durch den publicirten Land-Frieden zu Eger an. 1389. den ganzen Bund der Städte gäntzlich zertrennen.

Tabulæ Egranæ ap. Datt. *lib. I. c. 9. n.* 51.
Hiſt. Landgr-Thur. *c.* 130.
Trithemius *ad h. aa.*

Ob die Abtheilung deſſelben in Partheyen die Reichs-Creyſe veranlaſſet.

Weil ſich bey Verlängerung des Städtiſchen Bundes zu Mergentheim an. 1387. die Bunds-Genoſſen in 8. Partheyen zertheilet hatten, ſo hat Goldaſt daher den Urſprung der Reichs-Crayſe ſuchen wollen. Aber das war nicht eine Abtheilung aller Stände, ſondern nur der Bunds-Verwandten in gewiſſe Claſſen, dergleichen ſchon an. 1384. war vorgenommen worden, und ſich auch bey denen Hanſee-Städten fande.

Arumæus *de comitiis c. II. n.* 42.
Datt. *lib. I. c.* 8. *n.* 34. & *c.* 27.
Lehmann *in Chron. Spir. lib. VII. c.* 68.

Auch andere Bündniſſe und Geſellſchafften damahls.

Zu dieſem groſſen Städtiſchen Bund zeigten viele andere bisanhero unter geiſt- und weltlichen Ständen, wie auch unter der Reichs-Ritterſchafft gemachte Geſellſchafften und Bündniſſe den Weg, als da war die Löwen-Geſellſchafft an. 1379. in der Wetterau.

Vid. Bunds-Brief in Herzogs Elſaßiſcher Chronick *lib. II.* p. 70.

Die St. Georgen und St. Wilhelms-Geſellſchafft.

Cruſius *annal. Suev. lib. II. P. III. c.* 13.

Der Feyen ꝛc.

Vid. Acta in Wenckeri *Apparat. Archivor.* p. 247.

Der Kayſer wird von den Böhmen gefangen geſetzt.

Indeſſen führte ſich in Böhmen Kayſer Wenzel ſehr grauſam auf, daß endlich die Prager, als er auch einen exemplariſchen Prieſter, Johannem von Nepomuck, ſeiner Gemahlin Beicht-Vater, weil er nicht aus der Beichte ſchwatzen wollen, und den Ertz-Biſchöflichen Suffragan D. Johanck erſäufen laſſen, an. 1393. ſich ſeiner im Cloſter Beraun bemäch-

bemächtigten und ihn gefangen ſetzten. Als er auch nach 15. Wochen daraus durch Hülfe einer Bade-Magd Suſanna entkommen, ſo überfielen ihn auf Anſtifften ſeines Bruders Sigismunds, Königs in Ungarn, und ſeines Vettern Jodocks, Marggrafen in Mähren, etliche der vornehmſten Herren in Böhmen auf den Schloß Ziebrack, nahmen ihn abermahls gefangen, und überſchickten ihn Herzog Albrechten von Oeſterreich nach Wien zur Verwahrung. Allein ein Fiſcher half ihm auch noch ſelbiges Jahr aus dieſer Verhaftung, da dann die Böhmen noch üblere Zeit bekamen. Wenceslaus 1378-1400.

Dubravius *lib.* 23. p. 607. 610.
Hageccius p. 640. 41. 42.
M. Chron. Belgic. p. 326.

Indeſſen war in Teutſchland gleichſam ein Interregnum. Die Teutſchen Stände ernennten daher Churfürſt Ruprechten II. von der Pfaltz zum Reichs-Vicario, und bemüheten ſich ums Kayſers Erledigung. Interregnum damahls in Teutſchland.

Literæ Ruperti in Tolneri *Codice Diplom. Palatino n.* 187.

Es würden auch dieſelben mit deſſelben Thorheit und Nachläßigkeit noch länger Gedult gehabt haben, wenn er nicht an. 1395. den Vice-Comitem zu Mayland, Jo. Galeatium, gegen Erlegung 150. tauſend Gulden zum Herzog declariret, und dadurch die Kayſerl. Hoheit in Italien gar ſehr geſchmählert hätte, indem er aus einem Kayſerlichen Vicario einen Herzog, von dem noch einigen Reichs-Land in Italien gemacht. Der Kayſer macht Joh. Galeac. Viſconti zum Herzog zu Mayland.

Diploma de dato Pragæ 11. May 1395. in Leibnitii *T. I. Cod. J. G. dipl. n.* 109. p. 257.
Nauclerus *Vol. II. generat.* 47. p. 1028.
Ripamontius *hiſt. Mediol. lib. III.* p. 258.

Als aber dieſes geſchehen war, und ſich auch ſonſt Kayſer Wenzel des Reichs gar nicht annahm, ſo faßten die Churfürſten nach verſchiedenen Zuſammenkünften an. 1400. endlich den Schluß, ihn tanquam negligentem & deſtructorem Imperii des Reichs zu entſetzen, und daſſelbe mit einem beſſern Kayſer zu verſorgen. Dieſer Schluß wurde den 20. Auguſti ſelbiges Jahres zu Ober-Laynſtein am Rhein Renſee gegen über, auf Anſtifften Pabſts Bonifacii IX. welcher die Erhöhung Wird wegen ſeiner Nachläßigkeit abgeſetzt.

des

Wenceslaus 1378-1400.

des Mayländiſchen Jo. Galeatii auch ſehr ungern geſehen hatte, von den 3. geiſtlichen Churfürſten und dem Pfaltzgrafen am Rhein ſolenniter vollzogen, und das ganze Reich der Kayſer Wenzeln gethanen Pflicht entlaſſen.

Acta depoſitionis Wenceslai in Ulric. Obrechti *P. I. apparatus J. P.*

Sententia exauctorat. ibid. & in *Urſtiſ. T. II. p.* 180.

Jac. von Königshoven Elſaßiſche Chronick *c. II. p.* 142.

Lehmann *in Chr. Spir. lib. VII. c.* 72.

Ob dieſelbe rechtmäßig geſchehen?

Es wollen zwar einige dieſe Entſetzung für unrechtmäßig halten.

M. Chron. Belgic. p. 328.

Bœclerus *in notit. Imp. lib. IV. c. I. p.* 63.

Rhetius *Inſtit. Jur. Publ. lib. I. tit.* 4. *in fin. p.* 184.

Thomaſius *Queſt. II. præmiſſ. diſſ. III. & IV. de ratione ſtatus Domini de Jena.*

Allein wer die Aufführung K. Wenzels mit der Wohlfahrt des Teutſchen Reichs überlegt, der muß wohl ſeinem Vaterlande recht gram ſeyn, wann er behaupten wolte, die Teutſchen Stände hätten ein ſolch inutile terræ pondus länger zu ihrem gröſten Schaden über ſich dulten ſollen. Denn, wie Königshoven ſagt, ſo war Kayſer Wenzel nůr ein Merer des Heil. Reichs, als ſich ein Römeſcher Kayſer ſchreibet, ſunder ein Mynner was, und Verſumer, und ein unnützer Mann des Hilgen Reichs, der der Hil. Kirchen und viel andern Landen meht zu Unfrieden denn zu Frieden halff.

in Chron. Alſat. c. 2. §. 229.

Es iſt zwar nicht zu läugnen, daß Kayſer Wenzel auch habe die Schuld ſeines Vaters, der vielen Fürſtlichen Häuſern in Teutſchland wehe gethan, tragen müſſen,

Gundling in Leben und Thaten Friedrichs *I. El. Brand. c. I. p.* 7.

und daß der Haß des Pabſts gegen ihn, wegen Patrocinirung des Huſſens und der Erhebung des Galeatii, ein groſſes zu ſeiner Abſetzung geholfen,

Emundus Dynterus *in mag. Chr. Belg. ad a.* 1399. p. 328.

jedoch aber wird auch wohl ſchwerlich man einen Kayſer, der ſich der

Reichs-

Reichs-Geſchäffte gantz und gar nicht annehmen will, auch ſich ſonſten mit allen Laſtern prolituiret, die Kayſerliche Krone länger zu tragen für würdig halten. Wenceſl. 17 1378-1400.

Epiſtola Electorum ad Bonifac. IX. Papam in Martene *theſ. anecdot. T. I. p.* 1635. *& ad Cardinales p.* 1636.

Epiſtola Ruperti Imp. ad Martinum R. Arragon. *ibid. p.* 1650.

Nach ſeiner Einſetzung lebte Kayſer Wenzel noch 19. Jahr als König von Böhmen. Daß dieſelbe viele Stände und der Pabſt nicht gebilliget.

Aeneas Sylvius *de Regno Bohem. c.* 34.

Es waren auch anfangs verſchiedene ihme nahe gelegene Reichs-Stände ſehr ſchüchtern von ihm abzuſetzen;

Emund. Dynterus in M. Chron. Belg. *p.* 357.

Variæ literæ in Wenckeri apparatu Archiv. *p.* 271. *ſq.*

zumahl da auch der Pabſt und die Cardinäle ihn beſtändig für einen Römiſchen Kayſer erkannten.

Edmundus Dyntetus *l. c.*

Er hat aber niemahls weiter geſucht, den Kayſerl. Thron zu behaupten, ſondern es ſind vielmehr verſchiedene argumenta ſuæ deſertionis vorhanden.

Pfeffinger. *ad Vitriar. T. I. p.* 683.

Er wird ſonſten als der ärgſte Wüterich, und faſt wie ein anderer Nero beſchrieben. Daß er doch ein ſchlimmer Kayſer geweſen.

M. Chron. Belgic. *p.* 326.

Dubravius *lib.* 23. *p.* 606.

Und obwohl einige die üble Nachrede, die er in der Welt bekommen, dadurch zu mildern ſich bemühen, daß ſie vieles dem Haß der Geiſtlichkeit zuſchreiben, welchen er öffters ſehr hart mitgefahren,

Aventinus *lib. VII. c.* 22.

Thomas. *l. c. quæſt. IX.*

und die ihm auch deßwegen ſpinnenfeind geworden, weil er das Hußiſche Weſen in Böhmen ſo hätte laſſen überhand nehmen;

Jo. Crinellis *in M. Chron. Belgic. p.* 330.

ſo bleibt doch einmahl, nach dem einhelligen Bericht aller Geſchicht-Schreiber, Wenzel ein unartiger, fauler und nachläßiger Kayſer, deßgleichen Teutſchland niemahls vor und hernach gehabt hat.

Cuſpinianus *de Cæſaribus* p. 389.

Wenzesl 1378-1400. Zu brauchende Vorſicht bey K. Wenzels Privilegien.

Weil Kayſer Wenzel auch nach ſeiner Entſetzung verſchiedene Privilegia ertheilet hat, wie nicht weniger auch noch vorhero viele Blanquet unter dem Kayſerl. Siegel für Geld weggegeben, wie ihn die Churfürſten in dem Diplomate abdicationis bezüchtigen; ſo wird auf dieſes Kayſers Diplomata wenig Staat gemacht, ſondern man controvertiret gar ſehr, ob ſie gültig ſeyn ſollen oder nicht.

Chifflerius *in Alſatia vindicata cap.* 4.
Blondellus *in præfat. apolog. XXIV.* 4. *adv. Chifflet.*
Limnæus *T. IV. Jur. Publ. ad lib. II. c.* 11. §. 33. *p.* 265. & *T. V. in addit. ad eund. loc. p.* 63.
Bœclerus *in Notit. Imper. lib. IV. c.* 1. *n. V. p.* 63.
Hertius *de fide diplomat. Germaniæ Impp. Sect. I.* §. 19. *T. II. opuſc.* p. 622.

Löbliche Reichs-Handlungen.

So übel aber ſonſten Kayſer Wenzel dem Reich vorgeſtanden, ſo iſt doch von ihm zu rühmen, daß er an. 1398. auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt den Anfang gemacht, die ſo unchriſtliche Gewohnheit des Fauſt-Rechts dadurch in etwas abzuſchaffen, daß er gebotten, daſſelbe nicht wider geiſtliche Perſonen noch Güter, nicht auf freyer Heer-Straſſen, nicht wider die Feld-Arbeiter, und nicht anders als wenn der Gegentheil ſich in der Güte nicht finden wolte, zu gebrauchen, und die Übertreter mit Verluſt der Lehen und der Acht bedrohet.

Lehmann *in Chr. Spir. lib. VII. c.* 63.

Gleichwie er auch löbliche Sorge getragen, daß eine ſchöne Abſchrifft von der Guldnen Bulle, welche noch in der Kayſerl. Bibliothec aufbehalten wird, iſt gemacht worden.

Lambecius *lib. II. Biblioth. Vindobon. c.* 8. p. 814.

Ingleichen eine Verzeichniß der kleinen Reichs-Lehen in Italien.

Extat in Datt *de Pace publ. lib. III. c.* 9.

Graf Dietherrn dem VI. von Naſſau verpfändet er an. 1390. die Reichs Land-Vogtey in der Wetterau vor 7000. Gulden.

Winckelmann in der Beſchreibung des Heſſen-Landes *P. II c.* 4.

Ingleichen Herzog Leopolden von Oeſterreich die Land-Vogtey in Schwaben vor 40. tauſend Gulden.

Vid. Pfand-Brief in Fuggers Oeſterreich. Ehren-Spiegel *lib. III. c.* 10. *n.* 2.

III.

III.

Friderieus Brunſuic. 1400. Wird zum Kayſer deſignirt.

Ehe noch K. Wenzel an. 1400. per publicam ſententiam des Reichs entſetzet ward, erklärten die Churfürſten den 25. Tag des Monats May zu Franckfurt **Friedrichen**, den letzten Herzog von dem alten Braunſchweigiſchen Hauſe, Magni Torquati Sohn, zum Kayſer, jedoch ohne Einſtimmung, ja vielmehr mit dem gröſten Widerwillen Churfürſt Johannis von Maynz. Als nun derſelbe von Franckfurt nach ſeinem Lande zurück gieng, um ſich zu der Kayſerl. Krönung anzuſchicken, war er unter wegens bey Fritzlar den Tag vor Pfingſten, oder den 5. Junii von Heinrichen dem III. von Waldeck und andern ſeinen Mit-Verſchwornen angefallen, und wegen ſtarcker Gegenwehr, weil er ſich nicht wolte gefangen geben, jämmerlich ermordet. Heinrichen von Waldeck brachte zu dieſer Befehdung das von Herzog Friedrichen vorenthaltene Heyrath-Gut ſeiner Groß-Mutter, Ottonis IV. von Waldeck Gemahlin Mechtild, einer Tochter Herzog Ottonis von Lüneburg, welches, ob es ihm ſchon war von Kayſer Carln IV. zugeſprochen worden, er dennoch nicht hatte erhalten können. Es kam dabey gedachter Churfürſt von Maynz gar ſehr in Verdacht, als ob er dieſe Hinrichtung befördert hätte.

Aber auf der Heim-Reiſe in der Waldeckiſchen Fehde erſchlagen.

Gobelinus Perſona *in cosmodr. æt. VI. c.* 70.
Theod. Engelhuſius *in Chron.* p. 288.
Cuſpinianus *in vita Ruperti Pal.* p. 488.
Bunting. *in Chron. Brunſuic.* p. 266.
Weberus *in Specimine II. Paroemiarum hiſtoricarum adres Germaniæ illuſtrandas comparatarum n.* 1.
Henr. Meibomius *in Diſſ. de Friderici Ducis Brunſu. & Luneburg. in Imperator. electione & miſera cæde* in Corp. Script. Germ. Meib. *T. III. f.* 419.

Er hat ſich aber deßwegen nicht nur endlich purgiret, ſondern iſt auch von dem Thäter Heinrichen von Waldeck, ſelbſt frey geſprochen worden.

Zacharias Victor in der Waldeckiſchen Ehren-Rettung *P. I. c. 7. p.* 39. *de a.* 1624. 4.
Schurtzfleiſch *in Stricturis Waldeccianum antiquit. in notis ad §.* 10.

Friderici Brunſuic. 1400.

De Gudenus *in Supplement.* der hiſtoriſchen Müntz-Beluſtigung *P. IV. de A.* 1732. *p.* 448.

Herzog Friedrichen recommendirte zur Kayſerl. Krone ſeine weit berühmte Tapfferkeit, dahero zu glauben, daß er die Zeithero ziemlich verfallene Kayſerliche Hoheit in Italien gar leicht würde wieder haben empor und in Anſehen bringen können, wann er hätte den Kayſerlichen Thron völlig beſteigen ſollen.

Beſonders merckwürdig iſt, daß Cuſpinianus erzehlet, wie nicht ſowohl der Churfürſt von Maynz, als vielmehr der Pfaltz-Graf Ruprecht beym Rhein den Wahl-Tag ausgeſchrieben habe, indem man dazumahl noch nicht ſoviel auf die Auream Bullam gegeben habe, dahero auch vielleicht um deswillen der Churfürſt von Maynz Kayſer Friedrichs von Braunſchweig Wahl mag ſo zuwider geweſen ſeyn.

Jo. Cuſpin. *in Op. de Cæſaribus, in vita Ruperti Palat. p.* 392.

IV.

Rupertus 1402-1410 reg 10. Deſſen Wahl.

Nach dem Mord Friedrichs von Braunſchweig und vorgegangenen völligen Entſetzung des faulen Wenzels, erwehlten die Rheiniſchen Churfürſten ihren Collegen, Pfaltzgraf Ruprechten III. beym Rhein, den Sonnabend poſt feſtum Aſſumtionis B. Mariæ an. 1400. zu Renſee zum Kayſer,

Andr. Presbyter *p.* 40.
Gobelinus Perſona *ætat VI. c.* 70.
Literæ Electorum in Obrechti *apparatu T. P. p.* 80.
Epiſtola Matthæi Sobernheim Notarii Ruperti R. in Wenckeri *apparatu Archiv. p.* 369.

Und Capitulation.

welcher ihnen vorhero angeloben muſte, die Churfürſtl. Privilegia zu beſtättigen, dem zerrütteten Kirchen-Stand abzuhelffen, Mayland genauer wieder ans Reich zu verbinden, und die angelegten Zölle von Kayſer Wenzeln abzuſchaffen.

Capitulario Ruperti Rom. Reg. in Obrechti *apparatu Jur. Publ. p.* 71.

Dargegen obligirten ſich die Churfürſſen hinwiederum ihn gegen jedermänniglich wegen der Kayſerl. Würde zu vertheidigen,

in Obrecht, *l. c. p.* 74.

wel-

welches um ſo viel nöthiger ſchiene, weil viele Reichs-Stände dem abgeſetzten Wenzel noch getreulich anhiengen, als von welchem ſie viele Jura käufflich erhalten hatten, deren Revocirung aber ſich von einem neuen Kayſer beſorgten. Rupertus 1400-1410. K. Wenzels Anhang iſt ihm zuwider.

M. Chron. Belgic. *p.* 328.

Wie denn abſonderlich die Stadt Aachen ſich ſehr widerſpenſtig erzeigte, daß daher die Krönung an. 1401. zu Cölln geſchehen muſte.

Epiſtola Ruperti ad Martinum R. Arrag. in Martene & Durand *theſauro novo anecdot. T. I. p.* 165.

Gobelinus Perſona *l. c.*

M. Chron. Belgic. *p.* 342.

Hingegen billigte Pabſt Bonifacius IX. gäntzlich die Verſtoſſung K. Wenzels und die Wahl Kayſer Ruprechts, als ihm ſolche die Churfürſten notificirten, und bat Ruprechten aufs inſtändigſte, er mögte dem mächtigen Jo. Galeatio in Mayland die Flügel beſchneiden. Der Pabſt aber nicht.

Litteræ & notificat. in Obrechti *Appar. Jur. Publ. p.* 83.

Bulla Pontificis ap. *Goldaſt. T. IV. Conſtit. Imp. claſſ. I. p.* 142.

Ein gleiches ſuchten auch bey ihm die Florentiner, daher er gleich nach Antritt ſeiner Regierung einen Heeres-Zug nach der Lombardie vornahm, und indeſſen ſeinen Sohn Ludwigen zum Reichs-Verweſer in Teutſchland, Gallien und Arelat machte. Wird an dem Italiäniſchen Zug gehindert.

Diploma Vicariatus in Leibnitii *Cod. Dipl. P. I. n.* 113. *p.* 263.

Et Tolneri *Cod. Dipl. Palat. p.* 144.

Allein er brachte keine ſo ſtarcke Armé mit ſich über die Alpen als wohl nöthig war; die Päbſtl. und Florentiniſchen Subſidien ſtelleten ſich auch nicht alſo ein als man verſprochen hatte; der Churfürſt von Cölln und Hertzog Leopold in Oeſterreich machten auch viele Hinderung: daher kam der Kayſer zwar biß nach Padua, Jo. Galeatius gab ihm aber dennoch nicht allein kein gut Wort, ſondern ſchlug auch die Kayſerl. Vor-Trouppen im Veroneſiſchen am Lago di Garda durch ſeinen General Facinum Canem, daß der Kayſer alſo, ohne was auszurichten an. 1402. ſeinen Weg wieder nach Hauſe nehmen muſte.

Gobelinus Perſona *p.* 288.

Andreas Presbyter. *p.* 40.

Kœnigshoven *c. II. p.* 143.

Rupertus 1400-1419.

Variæ literæ in Martene *novo theſauro anecdot. T. I.* p. 1668. *ſq.*

Mutius *lib. XXVI.* p. 912. *ſq.*

Die Florentiner, Genueſer und Venetianer wurden dadurch ſo muthig, daß die erſten Piſa, die andern ein groß Stück von Ligurien, was ihnen am nechſten lag, und die letztern Friul und Iſtrien an ſich brachten, obgleich der Kayſer zu Padua einen Vicarium zurück gelaſſen hatte.

Gobelinus Perſona p. 288.

Theod. Engelhuſus p. 290.

Nach Rom kam er nicht, weil er ſich allzuſehr für der Lombardie Untreu fürchtete.

Kœnigshoven *l. c.*

Ohngeachtet dieſes doch um ſo nöthiger geweſen wäre, weil König Ladislaus in Napoli gar ſehr nach dem Kayſerthum ſtrebte.

Vid. Goldaſt. *Conſtit. Imper. T. I.* p. 385.

Theodericus a Niem *lib. III. de Schismate* p. 28. 29. 34.

Kan das Päbſtliche Schisma nicht heben.

Unter ihm daurete noch die groſſe Trennung in der Römiſchen Kirche zwiſchen dem Pabſt Benedict den XIII zu Avignon, und Gregorio den XII. zu Rom. Gregorius und die Cardinäle erſuchten auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt den Kayſer flehentlich, dieſem Übel abzuhelffen. Er ſchickte dahero auch auf das zu Piſa an. 1409. angeſtellte Concilium ſeine Commiſſarien, auf welchen beyde Päbſte abgeſetzet, und Alexander V. erwehlet ward. Dieweil aber Kayſer Ruprecht Gregorium XII. gerne bey der Päbſtl. Würde erhalten hätte, ſo war er mit dem Concilio nicht zufrieden.

Acta Concilii Piſani in Lucæ Dacherii *T. VI. ſpicilegii* & in Harduini *Concil. T. I.* p. 1120.

Theod. a Niem *de Schiſmate lib. III. c.* 18. 19.

Gobelinus Perſona *æt. VI. c.* 89.

M. Chron. Belgic. p. 346.

Die meiſten Reichs-Stände gelangen zur Landesherrlichen Hoheit.

Sonſten war in Teutſchland unter dieſem Kayſer eine Zeit, da ein jeder Stand des Reichs hauptſächlich ſich mehr um ſeine bisher zuwege gebrachte Jura zu erhalten, und zu vermehren, als um auswärtige Dinge bekümmerte; dahero auch der erfahrne Schilter, ſo die Regeſta Ruperti in Mſſt. eingeſehen, nicht unbillig behauptet, daß unter Kayſer Ruprechten faſt alle Reichs-Stände zu der völligen Territorial-Superiorität gelan-

gelanget wären, da zuvor solche sich nur die mächtigern und grössern Stände nach und nach zuwege gebracht hätten. Denen meisten Reichs-Städten so gar wurden von dem Kayser die Reichs-Vögte weggenommen, und Bürgermeister und Rath mit dem Blut-Bann belehnet. Sein Alter macht auch gar wahrscheinlich, daß die Longobardischen Lehn-Rechte fast bey Ende der Regierung Kayser Ruprechts in Teutschland üblich zu werden angefangen. Ruperтus 1400-1410.

Das Lombardische Lehn-Recht wird in Teutschland üblich.

Schilterus *in Comment. ad Jus feud. Alemann. c.* 40. §. 4.
Struvius *in Hist. Juris cap.* 8. §. 28. *p.* 730.

Übrigens ob gleich Kayser Ruprecht die gantze Zeit seiner Regierung in Furchten stehen müssen, es dörfften die Churfürsten und Stände sich zu seinem Nachtheil mit dem abgesetzten Wenzel wieder vertragen, zumahl da er grosse Irrungen mit Chur-Maynz hatte, der dahero auch Wenzels Parthey öffentlich zu halten anfieng:

Acta ap. Wenckerum in apparatu Archivorum p. 100. 310. 404. 405.

So hat er doch keine Gelegenheit versäumet, denen Ständen seine Kayserliche Autorität mit Nachdruck zu zeigen. Marggraf Bernharden von Baden, einen von seinen grösten Widersachern, der sich auch deßwegen an den Herzogen von Orleans gehänget hatte, und wegen einigen erhaltenen Lehn-Gütern so gar sein Vasall geworden war, nöthigte er durch die Belagerung des Schlosses Mühlberg, daß er sich ihm submitiren, die neu angelegte Zölle abschaffen, und die Orleanischen Lehn-Stücke fahren lassen muste. Ernstliches Verfahren gegen einige Reichs-Stände.

Rupertus in memoriali ad Regem Arragoniæ in Martene *l. c. p.* 1683. 1687.
Trithemius in Chron. Hirsaug. *ad a.* 1402.

Adolph der jüngere, Herzog von Berg, hatte seinen Vater Wilhelmen der Regierung entsetzet, und in ein Gefängniß geworffen; Kayser Ruprecht aber verschaffte mit grossem Ernst an. 1401. daß Herzog Wilhelm wiederum zu völliger Regierung kam.

Trithemius in Chron. Hirsaug. *ad a.* 1403. 1405.

Gegen die widerspenstige Stadt Aachen verfuhr er an. 1405. mit der Acht, und machte sie endlich, auch durch den an. 1404. ausgewürckten Päbstlichen Bann so mürbe, daß sie Kayser Wenzeln entsagen, und seine Gnade anflehen muste.

Vid.

Vid. Sententia banni Imperialis in Obrechti *Apparatu Jur. P. p.* 104.
Bulla excommunicationis in Martene *Theſaur. Anecdot. T. I. p.* 1713.
Trithemius *l. c. ad a.* 1401-1496.
Magn. Chron. Belg. *p.* 343.

V.

Sigismundus 1410-1437. reg. 27. ætat. 70. Ihm wird erſtlich Marggraf Jobſt in Mähren vorgezogen.

Nach dem Abſterben Kayſer Ruprechts ſuchte ſich das Luxenburgiſche Hauß wieder empor zu heben, und die Kayſerl. Würde wieder an ſich zu bringen. Daher gaben ſich aus demſelb u zwey Competenten zu ſelbiger an, **Marggraf Jobſt** in Mahren, Kayſer Carl des IV. Bruder, und Sigismund, Kayſer Carl des IV. anderer Sohn, und Wenzels jüngerer Bruder, welcher ſchon von an. 1373. Churfürſt zu Brandenburg, und von an. 1387. König in Ungarn war, woſelbſt er ſchon ſich ziemlich hervor gethan hatte. Dieſe beyde Vettern machten bey dem angeſtellten Wahl Tag zu Franckfurt einander durch ihre Factionen die Sache ſehr ſchwer. Marggraf Jobſten recommendirte ſelbſt der abgeſetzte Wenzel an Maynz und Cölln, und wolte ſolchem ſeinen Vettern lieber, mit Vorbehalt der Kayſerl. Hoheit, die Römiſche Königs-Würde gönnen, als ſeinem Bruder, dem er ſpinneufeind war, weil er ſo vieles zu ſeiner Gefangenſchafft und Abſetzung beygetragen. Der Churfürſt von Sachſen ſtimmte mit ein. Marggraf Jobſt, weil er die Marck Brandenburg von Kayſer Sigismunden Pfand-weiſe innen hatte, führte ſelbſten bey der Wahl als Churfürſt von Brandenburg eine Stimme; daher wurde dieſelbe ſehr zwiſtig: und erwehlten alſo den 1. Octobr. Maynz, Cölln, Böhmen, Sachſen und Brandenburg Marggraf Jobſten, hingegen den 20. Sept. Trier, Pfaltz, und Sigismund, durch ſeinen Geſandten, Burggraf Friedrichen von Nürnberg als Churfürſt von Brandenburg, ſich ſelbſt zum Kayſer. Denn ob ſchon die Marck Brandenburg an Jobſten war verſetzet worden, ſo wolte doch Sigismund die drauf hafftende Reichs Chur-Würde nicht zugleich an ihm als eine Pfandſchafft mit überlaſſen haben. Daß aber auch Sigismund unter denen Churfürſten eine Parthey hatte, verurſachte die groſſe und treu gefliſſenſte Mühe und Sorgfalt

falt gedachten Burggräf Friedrichs von Nürnberg, welcher sich äusserst angelegen seyn liesse Kayser Sigismunden zum Reich zu befördern, und vorstellete, daß sich Sigismund und Wenzel künfftig am besten vertragen würden, und daß Sigismund wegen seiner grossen Erb-Lande nicht Ursach haben würde, auf die Reichs-Zölle und andere Kayserl. Einkünffte so genau zu sehen. Sigismundus 1410 - 1437. Burggraf Friedrich von Nürnberg giebt sich grosse Mühe dagegen.

Missiva Johannis Archi-Episcopi Mogunt. de hac electione in Schannati *vindem. litterar. Collect. II. p.* 150. *& in* Cl. Spiesii *Diss. sub meo Præsidio habita de vindiciis electionis dubiæ Jodoci Imp. contra Sigismundum in appendi. p.* 1.

Literæ electorum ad Senatum Spirens. in Lehmanni Chr. Spir. *lib. VII. c.* 81.

Gobel. Persona *æt. VI. c.* 90.

Theodoricus a Niem *lib. I. c.* 34. *in vita Johannis XXIII. Papæ.*

Engelhusius in Chr. *p.* 293.

Andreas Presbyter *ad a.* 1410. in Eccardi *T. I. Script. p.* 2143.

Dieser Friedrich war auch nach der so streitig abgelauffenen Kayserswahl Kayser Sigismunds beste Stütze in Teutschland, ja fast seine rechte Hand, durch den er alles verrichten muste. Daher er mit demselben ein genau Bündniß schloß, und ihm zu seiner Ergötzung und wegen des gethanen Vorschusses von 100000. Ungarischer Gold-Gulden A. 1411. die Marck Brandenburg, in welcher Marggraf Jobst übel Haus gehalten hatte, als Verwesern und obersten Hauptmann derselben übergabe, daß er von selbigen Land allen Nutzen geniessen, seine Erben auch solches so lange behalten mögten, bis besagte Geld-Summe wieder abgetragen wäre; jedoch behielt sich Sigmund dabey die Chur-Würde bevor. Erlangt dafür das Marggrafthum Brandenburg unterpfändlich.

Diploma de dato Ofen 8. nach St. Ulrichs-Tag im Julio 1411. in Gundlingii **Leben Churfürst Friedrichs** *I. c. 2. n.* 3 - 5. *p.* 28.

In eben selbigen Jahr den 8. Jan. starb auch zu Brünn Marggraf Jobst im hohen Alter, daß also das Reich nur drey Monath lang dreyköpffig war.

Sigismundus 1410 - 1437.

Andreas Presbyt. Ratisb. *l. c. p.* 1245. & 46.
Aventinus *lib. VII. c.* 23.

K. Sigismund wird von neuen nach K. Jobst Tod erwehlt und gekrönt.

Als darauf Maynz und Cölln vorgaben, wie das Reich wieder erlediget worden, so brachte es endlich Burggraf Friedrich abermahl dahin, daß die den 21. Jul. 1411. neu angestellte Wahl einhellig für Sigismunden ausfiel; in welche auch K. Wenzel in Böhmen mit diesem Beding willigte, daß ihm das Kayserl. Prædicat solte gelassen werden, Sigismund aber nur den Titul eines Römischen Königs führen mögte, welchem Vertrag aber Kayser Sigismund nicht nachgekommen.

Literæ Electorum in Wenckeri *apparatu Archiv. p.* 308.
Andreas Presbyt. Ratisb. l. c.
Notula antiqua de hac electione in de Lersner *Chronica der Stadt Franckfurt am Mayn lib. I. c.* 7. §. 69. *p.* 92.

Die Teutsche Krönung erfolgte darauf A. 1414. den 8. Novembr. zu Aachen.

Magnum Chronic. Belgic. *p.* 356.
Gobelinus Persona *æt. VI. c.* 94.

Veranlassung des Concilii zu Constantz.

Dazumahl war eine grosse Zerrüttung in der Christlichen Kirche, so wohl wegen dreyer Päbste, Benedicti XIII. zu Peniscola im Königreich Valentia, Gregorii XII. zu Rimini, und Johannis XXIII. zu Rom, welche sich zum gröſten Aergerniß der Christenheit um den Römischen Stuhl hefftig zanckten, als auch wegen eines Priesters in Prag, Joh. Hussens Lehre in Böhmen, welche der Ober-Gewalt des Pabsts und seiner Clerisey sehr zuwider war. Um also allen diesem Ubel abzuhelffen, brachte es der Kayser durch viele Bemühung und selbst vorgenommene Reisen dahin, daß die gantze Christenheit in eine allgemeine Kirchen-Versammlung willigte, welche der Kayser durch ein öffentlich Edict mit Einstimmung Pabst Johannis und Gregorii XII. nacher Costnitz ausschrieb.

Das der Kayser ausschreibt.

Edictum universale de dato d. 30. Octobr. 1413. in villa Viglud. in Hardt. *T. VI.* Concil. Const. *P. I. p.* 5. sequuntur aliæ epistolæ Imp. huc spectantes.
Gobelinus Persona *æt. VI. c.* 90.

Dasselbe nahm auch den 5. Novembr. 1414. daselbst mit einer so zahlreichen Versammlung von so vielen grossen Herren, Fürsten, Gesand-

Sigismundus 1410 - 1437.

ſandten, Grafen, Cardinälen, Ertz-Biſchöffen, Biſchöffen und Prälaten ſeinen Anfang, und daurete gantzer vier Jahr bis den 21. April. 1418. daß wohl nach dem Concilio zu Nicæa keines mit ſolchen Zulauff und Splendeur iſt gehalten worden. Auf demſelben wurde nun der Pragiſche Prieſter, Johann Huß, der ſich auf des Kayſers gegebenes ſicheres Geleite dahin geſtellet, nach einen kurtzen Proceſs, wider des Kayſers Willen,

Huß wird von demſelben zum Feuer verdammt.

Vid. Epiſtola Sigismundi ad Bohem. in Leibnitii *mantiſſa Cod. J. G. Dipl. n. XVII. p.* 136.

Nauclerus *Vol. II. gen.* 48.

als ein Ketzer den 6. Jul. 1415. verbrandt. Deſſen Tod die Teutſchen, weil er ſie vormahls ſo übel und ungerecht auf der Pragiſchen Vniverſität tractirt hatte, gar ſehr aus Rache beförderten.

Aen. Sylvius *in hiſt. Boh. c.* 36.

Theod. de Niem *lib. III. c.* 2.

Hardt *T. IV. l. c. p.* 389.

Die drey Päbſte abgeſchafft.

Ingleichen wurden alle 3. Päbſte für untüchtig erklärt. Pabſt Johannes der XXIII. ſo zugegen war, muſte ſelbſten abdancken, und als er auf die Hinterbeine trat, ward er des Pabſtthums ſolenniter entſetzet. Gregorius XII. begab ſich auch ſelbſten der Päbſtlichen Ehre, und ward wieder ein Cardinal. Der einige Benedict XIII. bezeigte ſich am halsſtarrigſten, und behauptete den Päbſtlichen Titul bis an ſein Ende A. 1424. Jedoch wurde er auch in der 37. Seſſion A. 1417. abgeſetzet, und Otto Columna ein Römer, auf Befehl des Concilii von denen Cardinälen den 11. Novembr. 1417. zum neuen und ächten Pabſt als Martinus V. erwehlet.

Und ein neuer Pabſt erwählt

Narratio de forma hujus electionis Papalis in Baluzii *Miſcell. lib. VII. p.* 90.

Gobelinus Perſona *æt. VI. c.* 96.

Dieſer ſolte nun eine gäntzliche Verbeſſerung der Kirchen, bey Haupt und Gliedern, nach dem Abriß des bey Anfang des Concilii errichteten Reformations-Collegii, mit Zuziehung derer verſammleten Väter auf dem Concilio vornehmen, indem die gantze Chriſtenheit darnach lange ſeufftzete. Er verſprach auch ſolches; Allein weil er beſorgte, es mögten die ſchändlichen Untugenden des Kirchen-Staats zu genau

Sigismundus 1410 - 1437.

entdecket, und den Layen dabey die Augen gar zu sehr eröffnet werden, so unterblieb aus dieser Staats-Absicht die so nöthige, und von allen so ängstlich begehrte Reformation der Kirchen, in welcher doch so grosses Verderbniß eingerissen war; indem der Pabst, ehe man sich es versahe, nach der 45. Session den 21. Apr. 1418. das Concilium aufhub, und das Hauptwerck auf eine andere Zeit und Gelegenheit zu versparen versprach.

Acta Concil. Constant. edita ab Herm. von der Hardt 6. Tomis in f.

Histoire du Concile de Constance par Jacques l'Enfant.

Andere Begebenheiten auf diesem Concilio.

Auf diesem Concilio trugen sich noch andere Merckwürdigkeiten zu; der Kayser verlaß bey Eröfnung des Concilii am Heil. Weynachts-Tage das Evangelium in Habit eines Diaconi, und wurde den 25. Januarii an. 1418. von dem neuen Pabst Martino V. solenniter mit Aufsetzung einer Krone in Rom ihm das Kayserthum confirmiret.

Hardt in *actis Concilii Constant. T. IV. p.* 1806.

Welcher ihm auch den 10. Theil aller geistlichen Revenüen auf ein Jahr lang durch eine besondere Bulle wegen seiner gehabten Mühe und grossen aufgewandten Unkosten zueignete.

ib. T. II. p. XXI. f. 598. *& T. IV. p.* 1808.

Hertzog Friedrich von Oesterreich kommt in die Acht, weil er P. Johannis Flucht befördert.

Friedrich von Oesterreich halff durch seinen Vorschub und List Pabst Johannsen zu seiner Flucht. Weil nun diese Abreise das gantze Concilium in Allarm setzte, so ward er deswegen vom Kayser gedoppelt geächtet, und verlohr alles, was noch das Haus Oesterreich in der Schweitz und Schwaben hatte. Nachdem er aber den Pabst dem Concilio wieder eingeliefert, ward er A. 1418. mit dem Kayser wieder ausgesöhnet, und von neuen belehnet.

Nauclerus *vol. II. Gen.* 48. *p.* 1047.
Roo *lib. IV. p.* 138. 54.
Fugger *lib. IV. c.* 4. *n.* 15.

Das Concilium wird über den Pabst gesetzt.

Des Concilii Autoritæt wurde dazumahl gäntzlich über den Pabst gesetzet.

Acta Concilii *Sess. IV. & V. a.* 1415.
Jo. Gerson *in tr. de quæstione: quomodo & an liceat in causis fidei a summo Pontifice appellare?*

Aen.

Sigismundus 1410 - 1437.

Aen. *Sylvius de Geſt. Concil. Baſil. lib. I. p.* 14.
Em. Schelstraat *acta Conſt. conc. ad expoſitionem decretorum ej. Seſſ.* 4. & 5. & *contra hunc*
Edm. Richerius *in hiſt. Concil. Gener. lib. II. c.* 3.

Burggraff Friedrich von Nürnberg, der bishero die Statthalterschafft in der Marck Brandenburg mit den völligen Einkünfften nebst der Landes-Obrigkeit Pfandsweise von an. 1410. inne gehabt, bekam endlich vom Kayser, wegen seiner grossen geleisteten Dienste, und vorgeschossenen 400. tausend Ungarischer Gulden das völlige Eigenthum von selbigen Lande, mit dem darauf hafftenden Chur- und Ertz-Cämmerer Amt des Reichs mit Einwilligung derer Churfürsten. Die Kayserliche Declaration darüber wurde den 30. Apr. in vigilia Philippi Jacobi an. 1415. ausgefertiget, die solenne Belehnung aber erfolgte erst zu Costnitz den 18. April 1417. jedoch dergestalt, daß nicht nur in Mangel männlicher Erben die Marck Brandenburg an Kayser Sigismunden und dessen Haus zurück fallen, sondern auch daß sein Bruder Kayser Wentzel oder dessen Eheliche Leibes-Erben zu allen Zeiten das jus reluendi haben solten.

Burggraf Friedrich von Nürnberg wird Marggraf und Chur-Fürst zu Brandenburg.

Gebh. Dacherii *relatio* in Hardtii *T. V. p.* 183.
Nauclerus *vol. II. gen.* 48. *p.* 1048. 1064.
Gundling **im Leben Churf. Friedrichs** *I. c.* 5. & 6.
Rentsch **in Cedern-Hayn.** *p.* 357.

Auf eben selbigen Concilio ward an. 1417. Adolph, Graf von Cleve und Marck, zum Hertzog des Reichs vom Kayser erkläret.

Graf Adolph von Cleve wird Hertzog.

Hardt *T. IV. p.* 1279.
Trithemius *ad h. a.*
Nauclerus *l. c.*
Diploma Sigismundi in *Teſchenmachero Cod. Dipl. ſubj. a Cl. Dithmaro n.* 77. *p.* 80.

Indessen thaten sich in Böhmen grosse Unruhen herfür, unter welchen Kayser Wentzel an. 1418. den 16. August an einem Schlagfluß verstarb, indem selbigen Reichs Land-Stände zum äussersten entrüstet waren; daß man ihre Lands-Leute und Geistliche, Johann Huß, und Hieronymum von Prag auf dem Concilio zu Costnitz wieder alle gegebene Treu und Glauben, und den letztern insonderheit wegen des

In Böhmen entstehet der Hußiten-Krieg.

Sigismundus 1410 - 1437. wieder eingeführten Gebrauchs des Kelchs im Heil. Abendmahl als Ketzer zum Feuer verdammet hatte.

Proteſtatio Bohemorum in Hardt. *T. IV. p.* 495. & Leibnit. *in mantiſſa P. II. Cod. J. G. dipl. n.* 15. *p.* 130.

Reſponſio Sigismundi ibidem *n.* 17. *p.* 136.

Hieraus entſtand endlich der blutige und 18. jährige Hußiten Krieg, welcher von A. 1418. bis 36. mit der gröſten Grauſamkeit Böhmen umgekehret, Mähren verzehret, und die benachbarten Länder Meiſſen, Schleſien, Mähren, Laußnitz, Francken, Bayern, Oeſterreich jämmerlich verheeret hat. Der erzürnten Böhmen Haupt war ein ſtreitbarer Edelmann **Johann von** *Trocznowa*, welcher wegen eines in einer Schlacht verlohrnen Auges den Beynamen *Ziſca* oder des **Einäugigten** bekommen hatte, und der ſeine Landes-Leute dergeſtalt gegen Kayſer Sigismunden aufbrachte, daß ſie nach dem Tod Kayſer Wentzels von ihm weder wiſſen noch hören wolten. Kayſer Sigismund begieng dabey erſtlich dieſen Fehler, daß er nicht ſo gleich denen unruhigen Böhmen anfangs auf den Leib gieng, ſondern erſtlich den Türcken-Krieg anfieng, wodurch denn die Rebellion in Böhmen Zeit hatte recht zu Kräfften zu kommen. Hernacher war es auch nicht wohl gethan, daß er eine ſo ſcharfe Execution über die Breßlauiſchen Bürger ergehen ließ, welche gegen den Rath tumultuiret hatten, ſintemahl wenn er gelinder mit ſelbigen verfahren, und nach Beſchaffenheit ſelbiger Zeit hätte Gnade für Recht gehen laſſen, ſo würden die Prager leichter von ihm ſeyn gewonnen worden, die ſich aber nunmehro gleiche Strafe beſorgten. Sigismund ſuchte nun zwar durch die Waffen die Böhmen zum Gehorſam zu bringen; Allein es liefen die 6. angeſtellten Feld-Züge, ſo er A. 1420. 21. 26. 27. 31. gegen ſie that allemahl ſehr unglücklich ab, indem das Böhmiſche deſperate, wohlgeübte und verſuchte Kriegs-Volck die zuſammen geraffte teutſche Armeen leichtlich allemahl in die Flucht ſchlug, und der blinde Ziska ungemeine Dinge thate, dahero wurden die Teutſchen endlich auch ſo furchtſam gemachet, daß ſie öffters ehe davon liefen, ehe ſie einen Huſſitiſchen Hauffen einmahl geſehen hatten. A. 1424. ſtarb zwar Ziska an der Peſt, es übernahm aber alsdenn ſeiner Mutter Bruder Procopius Magnus oder Raſus das Commando, und ſignalſirte ſich A. 1426. durch die Schlacht bey Außig, in welcher bey 12000. Teutſche

sche erschlagen wurden. Noch mehrern Schrecken und Schaden zogen die Hußiten durch ihre Einfälle und Streyfereyen in die benachbarte Lande gantz Teutschland zu, in welchen sie erschröckliche Verheerungen und Grausamkeiten verübten. Sigismundus 1410 - 1437.

Æneas Sylvius *in hist. Bohem. c.* 38-48.
Laurentii Byzynii *Diarium belli Hussitici* in Ludewigii *reliqu. Mss. T. VI.*
Zach. Theobaldi **Hußiten Krieg.**
Jo. Cochlæi *Hist. Hussitica.*
Dübravius *l.* 24-27.

Endlich da der Kayser sahe, daß die Hußiten nicht konten mit Gewalt gebändiget werden, auch kein Stand des Reichs mehr von einem Zug wider die Böhmen etwas hören wolte, so grieff er die Sache mit Glimpff und List an, und schrieb A. 1431. ein Concilium nach Basel aus, lud dazu die Böhmen gütig ein, mit der Hoffnung, sie wegen der zweyen Gestalten im Heil. Abendmahl daselbst zuhören, und sich mit ihnen zu vergleichen. Die Böhmen waren anfangs sehr mißtrauisch, und weil Hussen der Geleits-Brief zu Costnitz gar wenig genutzet hatte, so begehrten sie Geissel, und erhielten sie auch solchergestalt, daß einige Prælaten des Concilii in des Churfürsten Friedrichs von Brandenburg Landen in Francken ihr Einlager so lange halten musten, bis die Gesandten der Böhmischen Nation von Basel zu Prag wieder angelanget waren. Kayser Sigismund sucht die Böhmen in dem Basler Concilio zu befriedigen.

Æneas Sylvius *l. c.* 49-50.
Ortwini Gratii *ecloga ex fasciculo rerum expetendarum de vocatione Bohemorum ad Concil. in* Marqu. Freheri *corpore Script. Boh. p.* 158.
Theobaldus *P. I. c.* 79.
Cochlæus *lib. VI. p.* 245.

Als man auf dem Concilio mit dem disputiren nicht fertig werden konte, über die 4. Articul so die Böhmen zur Bewilligung übergeben hatten, so spielte es die Päbstliche Geistlichkeit so listig, daß die Böhmen erlaubten, daß etliche verschlagene Väter vom Concilio nach Prag geschickt wurden welche sich zwar äusserst anstellen musten, als ob sie zu nichts anders kommen wären, als Friede, Einigkeit und Ruhe Dabey gebrauchte List die Hußiten zu schwächen.

Sigismundus 1410 - 1437.

he in der Kirche und Königreich wieder herzuſtellen, in der That aber nichts anders thaten, als daß ſie Mißtrauen und Zerrennung unter denen Böhmen anrichteten, und alles wieder in den Päbſtlichen Gehorſam zu bringen ſuchten. In dem Abſehen brachten ſie einen der vornehmſten Hußitiſchen Prediger Johannem von Rokyczana, unter Verſprechung des Ertz-Bißthums von Prag, auf ihre Seite, und traffen darauf zum Schein A. 1433. mit den Huſiten einen Vergleich, in welchen ſie zwar ihnen ihre vier Articul und darunter abſonderlich den Gebrauch des Heil. Abendmahls unter beyderley Geſtalt verwilligten, aber mit ſolchen dazugeſetzten Clauſuln, daß der Pabſt doch dabey die Oberhand behielt.

Betrügliche Compactata Pragenſia.

vid. citati antea auctores, inprimis.
Æneas Sylvius *in Hiſt. Bob. c.* 52.
conf. Maimbourg *P. II. Hiſt. Wiclef. & Huſſit.* §. 33. p. 126.
Compactata Pragenſia in Cochl. *lib. VII.* p. 271
Goldaſt. *in append. de regno Bob.* p. 164.
Leibnit. *in Mantiſſa Cod. J. G. Dipl. n.* 18. p. 138.
Dni. M. Oswaldi *Diſputatio de Jo. Rokyczana ſub meo præſidio habita.*

Die Taboriten werden endlich gäntzlich überwunden und entkräfftet.

Da dieſes geſchehen war, ſo ſehnte ſich der Adel, und die groſſen Böhmiſchen Städte nach der Ruhe, und als Procopius mit dem Pöbel der Taboriten und Wayſen ferner neue Unruhe erregen wolten, ſo widerſetzten ſich dieſelbige ihm dergeſtalt, daß es zu offenbarer Feindſeeligkeit zwiſchen beyden kahm, und die Taboriten zwiſchen Kaurzim und Böhmiſch-Broda bey den Dörffern Hrzik und Hrzebow an. 1434. den 30. May von ihnen unter der Anführung Mainhards von Neuhauß aufs Haupt geſchlagen wurden, daß ſie bey 20. tauſend Mann nebſt ihren Heerführern, denen beyden Procopiis, verlohren. Dieſe Niederlage, in welcher die Böhmen in ihr eigen Schwerdt gefallen waren, machte dem Hußitiſchen Unweſen ein Ende, und ſetzte Sigismunden in ruhigen Beſitz von Böhmen.

Theobaldus *P. I. c.* 72. p. 309.
Aen. Sylvius *Hiſt. Bob. c.* 51.
Balbinus *in epit. Rer. Bob. l.* 4. *c.* 12.

Der

Der Hußiten Krieg hatte veranlaſſet, daß in Teutſchland das Kriegs-Weſen ordentlicher eingerichtet, und an ſtatt der alten Heers-Folge, ordentliche Regimenter beſoldeter Soldaten aufgerichtet wurden, zu deren Unterhaltung von denen Ständen communis denarius, oder der **gemeine Pfenning**, welcher eine Vermögen-Steuer, nach einem gemachten Anſchlag war, auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg 1431. zu erſt bewilligt wurde, welcher Anſchlag billig für die älteſte Matricul zu halten. Sigismundus 1410-1437. Verbeſſerung des Teutſchen Kriegs-Weſen durch den Hußiten-Krieg.

Extat Anſchlag auf allgemeine Stände des Reichs zu Nürnberg zu Hülff wider die Böhmen gemacht, in Actis Brunſuic. *P. II. f.* 1019. & ap. Datt. *lib. I. c.* 24. *p.* 169. conf. Maurit. *diſſ. de Matricula tit.* 8.

Datt. *l. I. c.* 23. & *c.* 25.

Lehmann *VII.* 80. *Chr. Spir.*

Acta Huſſitica in Schilter. *Inſt. J. P. T. II. p.* 3.

Die Stadt Nürnberg erhielte auch auf Vorſtellung Churfürſt Friedrichs von Brandenburg, die Ehre vom Kayſer, daß derſelben A. 1424. die Reichs-Kleinodien und Heiligthümer zur ewigen Verwahrung eingehändigt wurden, nachdem ſolche der Kayſer vorhero von Carlſtein, aus Furcht vor denen Hußiten, ohne Wiſſen und Einwilligung der Churfürſten, auf das veſte Schloß Plindenburg bey der Stadt Vicegrad in Ungarn hatte bringen laſſen. Wodurch ſie dann einen beſtändigen und ſichern Sitz bekamen, welchen ſie vorhero niemahls gehabt hatten, ſondern allezeit in den Händen der Kayſer lebenslang geblieben waren, welches dann öffters zu vielen Streitigkeiten bey den zwiſtigen Kayſer-Wahlen Anlaß gegeben hatte. Der Reichs-Stadt Nürnberg werden die Reichs-Kleinodien und Heiligthümer zur ewigen Verwahrung anvertrauet.

Bulla Martini V. in Wagenſeilii comment. *de Norimberga c.* 26. *p.* 223. & in Syllabo monum. lit. E. p. 18. Diſſ. Dn. de Ludewig *de Noriberga inſignium imp. tutel. c. II.*

Chr. Elwangenſe *ad h. a.*

Andr. Presbyter. *ad h. a.*

Gundling. *in vita Frid. I. Br. c. X. §.* 7. *p.* 269.

Drittens zog auch der Landgraf in Thüringen und Marggraf in Meiſſen, **Friedrich der ſtreitbare**, aus dem Hußiten-Krieg, ohngeachtet Das Churfürſtenthum Sachſen

Sigismundus 1410 - 1437. kommt an Marggr. Friedrichen in Meißen.

tet ſein Land gar ſehr mitgenommen wurde, einen groſſen Vortheil. Denn als A. 1422. mit dem Tod Albrechts des III. Herzogs von Sachſen Aſcaniſchen Stammes, die Chur Sachſen ledig geworden, ſo confirmirte der Kayſer erſtlich Marggraf Friedrichen 1423. die Expectanz auf ſelbige, wegen ſeiner groſſen im Hußiten-Krieg geleiſteten Dienſte,

Diploma declarationis ſuper electoratu Frid. conceſſo in Mulleri **Reichs-Tags** *Theatro P. V. c.* 13. *p.* 448. & in Cl. Hornii **Sammlung der Urkunden zu Churf. Friedrichs Lebens-Beſchreibung** *n.* 266. *p.* 866.

Trithemius ad h. a.

Worauf dann die ſolenne Belehnung mit dem Herzogthum Ober-Sachſen, dem Chur- und Ertz-Marſchall-Amt, dem Burggrafthum Magdeburg, Pfaltz Alſtädt, und der Grafſchafft Brene zu Ofen A. 1425. den 1. Auguſt. erfolgte.

Dipl. inveſtiturae in Petr. Albin. *Chron. Miſn. Tit. XVI. f.* 212. & in Hornii *Cod. dipl. l. c. n.* 208.

Confirmatio de A. 1426. in Goldaſt. **Reichs Satz.** *P. II. p.* 102. & in Hornii *Cod. dipl. l. c. n.* 324.

Spalatinus **von Urſprung und Herkommen des Herzogthums Sachſen** in Hortleder. *T. I. L.* 4. *c.* 23. *p.* 1495.

Fabricius *in origg. Sax. l. VII. p.* 696.

Jo. Georg Hahns *Electoratus Frid. Bellicoſi. Vitemb.* 1678. 4.

Schurzfleiſch *in Diſſ. de Frid. Bell.* &

Menckenii *Diſſ. de elector. Saxoniae Friderico B. jure meritoque collato.* Lipſ. 1709. 4.

Ohngeacht anderer Competenten.

Ohngeachtet auch Friedrich Churfürſt von Brandenburg wegen ſeines Sohns, welcher des letzten Churfürſten von Sachſen Bruders Tochter zur Ehe hatte, ingleichen Pfaltzgr. Ludwig beym Rhein, wegen ſeines Printzens, und abſonderlich Herzog Erich von Lauenburg die Succeſſion in der Chur Sachſen ex jure Agnationis. und einer A. 1414. erhaltenen Exſpectanz ſehr hefftig prätendirten; welche aber beym Kayſer kein Gehör fanden, ſondern die erſtern damit abgewieſen wurden, daß nicht erhört wäre, daß Vater und Sohn ſolten; und auch niemand, zwey Churfürſtenthümer beſitzen, und der letztere, daß er niemahls

simultaneam Investituram erhalten, und die vorgebrachte Expectanz erschlichen hätte. Sigismundus 1410 - 1437.

Kayser Sigismund Decret, daß Erich den vermeinten Kayserl. Lehn-Brief fälschlichen und subreptitie ausgebracht in Goldast. T. II. Reichs-Satzungen p. 102.

Fabricius *l. c.*

Muller *in Ann. Saxon. ad h. an.* & in **Reichs-Tags-Theatro** *P. V. c.* 13.

Dan. Mithofens **Bericht wie die Herzoge zu Sachsen, Engern und Westphalen um die Chur-Gerechtigkeit gekommen.**

Cl. Horn in der **Lebens- und Helden-Geschichte Churfürst Friedrichs.** *Sect. V.* p. 141.

Hierauf wendete sich Erich, unter dem Vorwand versagter Justiz, an den Pabst und das Baselische Concilium, und brachte an. 1434. seine Beschwerungen wegen entzogener Chur bey demselben vor. Dieses war auch nicht ungeneigt ihm recht zusprechen, und den Sitz unter denen Churfürsten zu vergönnen. Dem Kayser aber und dem gesammten Reich war dieser Eingriff sehr zuwieder, und ließ dahero dem Concilio bedeuten, daß es sich in Reichs Lehn-Sachen nicht weiter mischen mögte, sintemahl die Erkänntniß darüber niemand als dem Kayser zukäme, wobey es auch geblieben.

Protestatio Erici in Mulleri **Reich T. Staat.** *P. V. c.* 13. §. 16. 19.

Sigismundi Imp. edictum de incompetentia Concilii in judicandis causis Princip. in Goldasti *T. III. Constit.* p. 446.

Gundling in vita Frid. I. El. Br. c. 19. p. 412.

Auf eben diesem Concilio ließ sich der Kayser auch angelegen seyn, die Hoheit der gesammten Churfürsten dadurch zu befestigen, daß Philipp Hertzog von Burgund nicht, wie er verlangte, Rang und Sitz über die Churfürsten bekam. Die Churfürsten erhalten den Rang über den Herzogen von Burgund.

Gundling *l. c. c.* 19. §. 1. p. 413.

Kayser Sigismund hat das Haus Savoyen gar sehr begnadiget. Ludwigen von Savoyen, Fürsten von Achaja, der Piemont inne hatte, machte Kayserl. Begnadigung gegen Savoyen.

Sigismundus 1410 - 1437.

machte er A. 1412. zum Reichs-Vicario in ſeinem unterhabenden Lande, und verliehe ihm das merum und mixtum Imperium, jus recipiendi Judæos und andere Gerechtigkeiten.

Diploma conceſſionis in Leibnitii *P. I. Cod. J. G. Dipl. n.* 124. p. 305.

Amadeo VIII. Graf von Savoyen verliehe er A. 1416. die Hertzogliche Würde.

Diploma erectionis comitatus Sabaudiæ in ducatum Camberici d. 19. Febr. 1416. in Leibnit. *l. c. n.* 126. p. 309. & inveſtituræ ducatus Sabaud. *ib. n.* 127. p. 312.

Den Churfürſten zu Sachſen wird das jus præferendi gladium confirmirt.

Um den Streit zwiſchen dem Haus Sachſen und Brabant zu ſchlichten, confirmirte er an. 1415. dem Churfürſten von Sachſen das Jus præferendi gladium.

Diploma in Lunigii **Reichs-***Archiv P. Spec. II.* p. 5.
Europäiſcher Herold *P. I.* p. 250.
Reinhart *de Offic. Imp. Saxon. Sect. II.* p. 127.
Müller **in Reichs-Tags-***Theatro P. I. c. 6. n.* 22.

Und andere Privilegia.

Gab ihm das Recht goldne Müntzen zu ſchlagen.

Müller **in Reichs-Tags-***Theatro* unter **Kayſer** *Frid. V. P. I. c. X. §.* 12.

und an. 1423. das Privilegium de non appellando & evocando.

in Lunigii Archivo Imp. *T. II. Part. Spec.* 2. p. 258.

Das Burggrafthum Meißen kömt an Heinrichen von Plauen und wird gefürſtet.

Jedoch that er nachgehends demſelben neuen Churfürſten von Sachſen keinen Gefallen, daß er nach Abſterben der alten Linie von denen Burggrafen von Meißen an. 1426. Heinrichen von Plauen, als des verſtorbenen letzten Burggrafens Geſipten und nächſten Freund, mit ſolchen Burggrafthum zu Meißen, und der Grafſchafft Hartenſtein belehnte. und denſelben fürſtete, indem ſolches der Churfürſt lieber geſehen hätte, und dahero auch hernachmahls denen Herren von Plauen deßwegen viel Scrupel gemacht hat. Ferner wolte auch der Marggraf von Meißen den Burggrafen zu Meißen nur für einen Landſaſſen erkennen.

Diploma in Petr. Becklers **Reuß-Plauiſchen Stamm-Tafel** p. 61. 62. *ſq.* - 101. & in Lunigii *P. Spec.* des **Reichs-Archivs** *Contin. II. Sect. VI. c.* 18. p. 212. 13.

Peccen-

Peccenſtein *in Theatr. Saxon. P. I. c.* 18. p. 266. Sigismundus 1410 - 1437.

Genealogia Ruthenorum Comitum & Dominorum de Plauen. *Tab. III.*

Horn im Leben Churfürſt Friedrichs *Sect. IV.* §. 11. p. 135.

Um die wegen ihres Empörungs-Geiſtes ſehr unruhigen Oſt- und Weſt-Frieſen im Gehorſam und Pflicht gegen das Reich zu erhalten, beſtättigte er nicht nur denenſelben ihre alte Freyheit mit einem herrlichen Privilegio an. 1417. ſondern verſprach ihnen auch in ſolchen, daß zu ewigen Zeiten, weder ein geiſtlicher noch weltlicher Fürſt, noch Graf, ihnen ſolte zum Regenten gegeben, noch ein Fürſt oder Graf ihnen vorgeſetzt werden, ſondern ſie ſolten ihre bisher gewöhnliche Grietmanne, Richter und Beamten behalten. Frießländiſches Privilegium.

Privilegium in Brenneyſens Oſt-Frießländiſcher Hiſtorie *T. I. lib. II. n.* 17. p. 32.

A. 1433. gab er Jo. Franciſco Gonzaga, Marggrafen von Mantua das Reichs-Vicariat in ſeinem Diſtrict. Der Marggraf von Mantua wird Vicarius Imperii in ſeinem Lande.

Nauclerus *vol. II. gen.* 48. p. 1055.

Wie er denn auch zu Behauptung der Reichs-Hoheit in Italien ſich an. 1431. die Lombardiſche,

Ripamontius *in hiſt. Mediol. lib. IV.* p. 604. K. Sigismund läßt ſich in der Lombardie und zu Rom krönen.

Imp. Sigismundus in reſcripto ad Concil. Baſileenſe in Goldaſti *T. III. Conſtit.* p. 437.

Eberh. Windeck *in hiſt. Sigismundi c.* 184.

und an. 1433. die Römiſche Krone vom Pabſt Eugenio IV. auffſetzen laſſen.

Trithemius *ad h. a.*

Windeck *l. c. c.* 188.

Die Venetianer und Florentiner ſuchten ihm bey dem Zug nach Rom den Weg zu verlegen, bekamen aber dabey an. 1432. harte Schläge.

Trithemius *ad h. a.*

Nauclerus *Vol. II. gen.* 48. p. 1055.

Kayſer Sigismund hatte ein Hauffen Reformations-Gedancken im Kopff, wodurch er den geiſt- und weltlichen Zuſtand in Teutſchland verbeſſern wolte. Es kamen auch welche zum Vorſchein. Deſſen Reformation.

Goldaſt. in Reichs Satz. *P. II. p.* 93. *ſq & ibid.* p. 110. *in Reform.* K. Sigmunds.

Sigismundus 1410 - 1437. Gedenckt die Teutsche Sprache einzuführen in den Curiis.

Allein weil der Kayser sich nicht beständig in Teutschland, sondern meistens zu Ofen in Ungarn aufhielt, auch hier und da herum reisete, so sind seine Anschläge zu keiner nutzbaren Würckung gediehen. Dieses war höchst löblich, daß er an. 1417. ein Decret ergehen ließ, daß der Reichs-Fürsten Sachen solten in Teutscher Zungen nach Teutschen, und nicht Lateinischen oder geistlichen Rechten durch Teutsche Fürsten erkannt und geurtheilet werden.

Goldast. *ibid.* p. 98.

Wie denn auch von der Zeit an die Lateinischen Diplomata immer je mehr und mehr abgenommen.

Der Burggraf zu Nürnberg verkauft seine Burg in Nürnberg.

Nachdem Burggraf Friedrich zu Nürnberg das Marggrafthum und Churfürstenthum Brandenburg erlangt, hat er aus gewissen Staats-Ursachen an. 1427. der Reichs-Stadt Nürnberg seine daſige, damahls abgebrannte Burg und andere zugehörige Stücke, wie auch alle Rechte an und auf die beyden Reichs-Wälder S. Laurentii und Sebaldi gegen eine Summe Geldes, die von etlichen von wegen der Burg auf 180. tausend Gulden, und von wegen der Reichs-Wälder auf 60. tausend gesetzet wird, käufflich überlassen, dabey aber gewisse Rechte sich vorbehalten; aus welchen Verkauff hernachmahls grosse Streitigkeiten der hohen Fraißlichen Obrigkeit im Nürnbergischen Territorio binnen denen dreyen Gräntz-Wassern der Schwartzach, Rednitz und Schwobach betreffend, zwischen dem Haus Brandenburg in Francken, und der Stadt Nürnberg erwachsen, so noch dauren.

Instrumentum venditionis de dato Freytags nach Jo. Bapt. Tag 1427. in Wagenseil. *lib. II. Comment. de rep. Nor. c. 1. p. 327. cum Confirm. Cæs. p. 332.*

Historische Nachricht von der Stadt Nürnberg *ad h. a.* p. 212.

Rentsch in Brand. Ceder-Hayn *P. I. c. 4. p. 141.* und im Palm-Wald *ad Tab. VI. c. 2. p. 305.*

Donawerth kommt ans Reich.

Die von Kayser Carln IV. an. 1376. an Bayern verpfändete Stadt Donawerth hat Kayser Sigismund wiederum an. 1420. in die Reichs-Freyheit gesetzt.

Fugger *lib. V. c. 13. p. 654.*

Es iſt allerdings gewiß, daß Kayſer Sigismund zuerſt den zweyköpffigten Adler im Reichs-Wappen zu führen angefangen, als er geſehen, daß das Griechiſche Kayſerthum bald würde vom Türcken erobert werden. Sigismundus 1410-1437. Der zweyköpffigte Adler kommt in Kayſerl. Siegeln auf.

Marianus Socinus *in cap. Cum contingat. de foro compet.*
Carol. Molineus *in Conſil. Pariſ. tit. I.*

Jedoch alſo, daß er vom A. 1433. ehe er die Römiſche Krone empfangen, nur den einköpffigten Adler gebraucht, nachdem aber beſtändig den zweyköpffigten, welches ſeine Siegel ohne Ausnahme ausweiſen.

Conf. celeberrimus Dn. Treuer *in Diſſ. de vera origine Aquilæ bicipitis.*

Wie dann ohnſtreitig die letzten Kayſer zu Conſtantinopel die Palæologi einen gedoppelten Adler im Wappen gehabt.

Georg. Phranzes *lib. II. c. 14. p. 133.*
Ism. Bullialdus *in notis ad Ducam c. 37.*
Du Cange *in diſſ. de inferioris ævi numiſmatibus §. XI. p. 8. in append. T. III. Gloſſarii mediæ Latinitatis.*
Imagines in Actis Mſſt. Concilii Ferrar. & Florent. A. 1438. 39.
in Neſſelii *de Bibl. Vindobon. P. V. p. 39.*

Es gedencket auch Kayſer Sigismund in ſeiner Reformation des ſchwartzen Adlers als des Reichs Wappens, jedoch ohne dabey zu melden, daß er zweyköpffigt ſey.

Vid. Reformatio Sigismundi *c. 26.*

Als die Hertzoge in Bayern in groſſer Uneinigkeit unter ſich lebten, und ihre Reichs-Lehne ohne Genehmhaltung des Kayſers unter ſich vertheilten, nahm derſelbe dieſes ſo übel auf, daß er ſie ſolcher verluſtig erklärte, und davon Nieder-Bayern A. 1426. ſeinem Eydam Hertzog Albrechten II. in Oeſtereich einräumte. Jedoch ließ er ſich A. 1429. wieder begütigen, und ſetzte ſie wieder in vorigem Stand. Kayſerl. Verfahren gegen die Hertzoge in Bayern.

Adlzreiter *Ann. Boic. P. II. lib. VII. n. 67. ſq.*

In dem groſſen Lothringiſchen Succeſſions-Streit nach Abſterben Hertzog Carls A 1430. belehnte er Hertzog Renatum von Anjou, deſſelben Eydam, A. 1434. mit dem Hertzogthum Lothringen. In der Lothrinaiſchen Succeſſions-Sache.

Calmet *in hiſt. Loth. lib. XXVIII. §. 18. p. 784.*

Und

Sigismundus 1410-1437. Gegen Herzog Philipp v. Burgund.

Und da Hertzog Philipp in Burgund viele Reichs-Länder in Niederlanden an ſich geriſſen hatte, und dieſelbe nicht zu Lehn empfangen wolte, ſchickte er ihm A. 1435. einen ſcharffen Fehde-Brief zu.

Vid. Articuli in Comitiis Francofurt. de A. 1435. in Wenckeri *Apparatu Archiv. n. LXI. p.* 327. & Imp. Sigism. Clarigatio ad Philipp. D. Burg. *ibid. p.* 333.

VI.

Albert. II. 1438-1439. Wird durch Beyhülffe Churfürſt Friedrichs zu Brandenburg zum Kayſer erwehlt.

Der den 9. Decembr. 1437. ſterbende Kayſer Sigismund hinterließ keine männliche Erben, ſondern eine eintzige Tochter Eliſabeth, welche er an Herzog Albrechten den V. von Oeſterreich A. 1422. vermählet hatte. Dieſer nun ward alſobald von den Hungarn, und nach einiger Zwiſtigkeit auch von den Böhmen zum König angenommen.

Bonfinius *Dec. III. rer. Hung. lib. IV. p.* 294.
Aen. Sylvius *Hiſt. Bob. c.* 54. 55.
Dubravius *lib.* 28. *p.* 229.

Chur-Maintz und Sachſen ſuchten denſelben auch zum Kayſerthum zu befördern, die andern Churfürſten aber hatten ihr Abſehen auf Churfürſt Friedrichen von Brandenburg, und dieſes um ſo vielmehr, dieweil Kayſer Albrecht denen Hungarn hatte endlich verſprechen müſſen, die Teutſche und Kayſerl. Krone nicht anzunehmen. Friedrich von Brandenburg aber trug groſſes Bedencken eine ſo groſſe Laſt bey ſeinen einbrechenden Alter über ſich zu nehmen, er hielte auch eine ſo hohe Würde denen Abſichten ſeines Hauſes keinesweges für dienlich, indem zumahl ſchon viele Fürſten gar ſcheel ausſahen, daß das Zolleriſche Hauß in ſo kurtzer Zeit zu ſolcher Gröſſe und Hoheit gediehen war. Dahero halff er vielmehr, daß die Wahl zu Franckfurt den 18. Mart. 1438. für Kayſer Albrechten ausfiel, und das Concilium zu Baſel ſelbſten die Hungarn erſuchte, denſelben, der allgemeinen Chriſtlichen Wohlfahrt wegen, ſeines Eydſchwures zu erlaſſen. Den 30. May geſchahe hierauf die Crönung zu Aachen.

Windeck *in hiſt. Sigismundi Imp. c.* 220.
Fugger *lib.* 4. *c.* 8. *n.* 12. *p.* 465.

Inſtru-

Albert II. 1438-1439.

Inſtrumentum electionis in Müllers Reichs-Tags-*Theat. P. I. c. 1. p. 2.*

Et acceptationis ab Alberto R. in Joannis *rer. Mogunt. lib. V. not. 21. p. 751.*

Gundling. *in vita Frid. I. El. Br. c. 22. p. 486.*

In den Actis Electionis wird ausdrücklich gemeldet, daß alles bey dieſer Wahl juxta normam Carolinæ Sanctionis geſchehen, und abſonderlich, daß der Churfürſt zu Maynz den Churfürſten zu Trier zu allererſt um deſſen Stimme gefraget, hierauf die andern Churfürſten die Stimmen habe ablegen laſſen, und endlich zuletzt auch ſeine Stimme gegeben habe.

Acta electionis Alberti Auſtriaci in Joannis *rer. Mogunt. lib. V. not. 20. p. 751.*

Der Kayſer erkannte ſelbſt das wunderbare Glück, 3. Kronen in einem Jahr zu bekommen, urtheilte aber auch ſelbſt, daß dieſes gewiß nicht dauerhafft ſeyn würde. Es verſprach ſich jedermann von ihm alles Gutes, und meynte inſonderheit, daß er der täglich immer je mehr und mehr furchtſam werdenden Macht der Türcken wohl Einhalt thun würde. Es zeigte auch derſelbe ſonderbare Sorgfalt wegen beſſerer Einrichtung und Beruhigung des Teutſchen Reichs, indem er auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg an. 1438. den Land-Frieden aufs neue beſtätigte, krafft deſſen kein Stand den andern befehden, noch bekriegen ſolte, die Austräge zu Beylegung der Streitigkeiten zwiſchen denen Ständen verordnete, und zu beſſerer Ausübung des Land-Friedens einen Entwurff machte, das Reich in vier Crayſe abzutheilen, davon der eine Bayern und Francken; der andere die Rheinlande und Schwaben; der dritte Weſtphalen und die Niederlande; und der vierdte Sachſen in ſich begriff; Oeſterreich und Böhmen wurden ausgenommen.

Beſtätigt den Land-Frieden.

Acta publica in Wenckeri Apparatu Archiv. *n. LXIII. p. 337. ſq.*

Conſtitutio Alberti in Schilter. *T. II. Inſt. J. P. Tit. 19. p. 339.*

& in Datt. *lib. I. c. 36. §. 14. p. 178.*

Lehmann in Chron. Spir. *VII. 92.* conf. Goldaſt. *P. II.* Reichs-Satzung p. 144.

Albert. II. 1438-1439. Der Reichs-Städte halten dabey über ihre Freyheit.

Die Churfürsten, Fürsten und Herren, waren dabey so eyfrig, daß sie sich gerne ihrer Freyheit verzeihen wolten, wann die Reichs-Städte dergleichen auch thun würden. Dazu wolten sich dieselben aber nimmermehr verstehen, dahero in ihren verfaßten Noteln zum öfftern sich die Worte befunden; doch jedermann an seinen Rechten und Freyheiten unschädlich. Einige, als Maynz, Straßburg, Worms und Speyer, wie sie höreten, daß die Fürsten sagten, die Städte hätten zu viel Freyheit, machten unter sich ein Verbündniß, für unrechter Gewalt einander zu beschirmen.

Wencker. *l. c. p.* 354.

Lehmann *in Chron. Spir. lib. VII. c.* 93.

Vor den Juden wird das Aurum coronarium begehrt.

Der Kayser hat auch die Judenschafft im Reich nach Nürnberg auf diesen Tag zu kommen beschrieben, dieselbige, nach dem Exempel seiner Vorfahren am Reich, mit einer Schatzung zu belegen, theils zur Königlichen Krönung zu Aachen, theils zu anderer des Reichs Nothdurfft, zu gebrauchen.

Wencker. *l. c. p.* 337.

Bestättigt das Baßler Concilium und will den Päbstl. Eingriffen Einhalt thun.

Er bestättigte auch das dazumahl noch daurende Concilium zu Basel,

Æneas Sylvius *Commentar.* de gestis *Concil. Basil. lib. I. p.* 6. *sq.*

Spondanus *T. I. Cont. Bar. ad a.* 1438. §. 19. *p.* 833.

und wolte sich nebst Churfürst Friedrichen von Brandenburg angelegen seyn lassen, die vielen Eingriffe und Anlagen des Römischen Hofes in Teutschland einzuschrencken, absonderlich die von Zeiten Pabst Clementis V. und des Concilii Viennensis von an. 1301. starck eingefoderten Annaten

Thomas Walsingham in hypodigmatibus Neustriæ p. 491.

Jo. Andreæ in Comm. ad Cap. 15. inter cætera X. de Officio Judicis ordinarii *f.* 170.

aufzuheben, und die allgemeine grosse Reformation der Kirchen, wie solche zu Costnitz vormahls zwar versprochen, vom Pabst aber war unterbrochen worden, vorzunehmen, worüber sich dann die gantze Abendländische Christenheit zu freuen begonnte. Aber diese Freude ward durch den jählingen Tod des Kayserß den 17. Octobr. 1439. unterbrochen. Man sagt, die Böhmen, welche wieder zu tumultuiren

Stirbt aber unvermuthet.

anfien-

Verfügung Gottes den Tod verdienet haben. Also heißt die Sünde Tod, Rom. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold, Rom. 5, 12. Durch die Sünde ist der Tod kommen.

Vergleiche 1. c. 20.

Ferner Ezech. 18, 4. Die Seele, die sündiget, soll sterben. Ebr. 2, 14. Jac. 1, 15. Sap. 2, 24. 1. Joh. 3, 14.

Vergleiche 1. c. 3, 16.

Hieraus folget, daß alle Menschen des Todes sind. Sterben, Tod, Verderben, Elend, Jammer, Angst und Noth, sind Früchte der Sünden, welche an allen Menschen Theil haben. Was hat nicht alles, schon in diesem Leben, für Elend, Jammer, Angst und Noth, ausgestanden? Wie viele Millionen sind in Kriegen, Hungersnöthen, Pestilenzen, Feuersbrünsten, Wasserfluthen elendiglich umgekommen?

Und dieses ist Gottes strafe gerechter, schwerer Befehl, da Menschen sprechen, es ist nicht so schwer, 1. Buch Mos. 3, 3.

VII.

Was durch Adams Sünde verdorben? Welches durch denselben in alle Menschen so schrecklich ist fortgepflanzet worden? Was ist nun gewiß? Was ist unläugbar? Was ist unstreitig? Was ist unwiderleglich? Was ist unumstößlich? Was ist unfehlbar? Was ist unbetrüglich? Was ist unverneinlich? Was ist unleugbar? Was ist unwiderruflich? Was ist unabänderlich? Was ist unbestreitig? Was ist unbestritten? Was ist unbestreitbar? Was ist unbestreitlich? Was ist unbestreitlich? Was ist unbestreitlich

Friedr. III. 1440 1493. Mähren, Schleſien und Laußnitz, ſo incorporirten herrlichen Reichs-Landen, hätte können vom Reich abgeriſſen, und mit Pohlen vereiniget werden. Aber dieweil Kayſer Friedrich Vormund vom Ladislao war, ſo meynte man, er würde ſeines unmündigen Vetters, und des gantzen Reichs Beſtes dabey am allerſorgfältigſten wahrnehmen können. Es ereignete ſich auch bey dem Wahl-Tage, daß die Churfürſten den Böhmiſchen Geſandten, den Herrn von Plauen, weil die Böhmen ihr Reich für erledigt erklärt hatten, die Chur aber auf der Perſon des Königs von Böhmen hafftete, bey der Wahl nicht admittiren wolten. Der von Plauen aber brachte es durch die gröſten Bedrohungen eines unfehlbaren Krieges dahin, daß das Churfürſtliche Collegium nachgab, und ihn zur Wahl ließ, bey welcher er ſich dann auf den ordentlichen Stuhl des Königes von Böhmen ſetzte, und ſeine Stimme in der gewöhnlichen Ordnung, als wenn ein König von Böhmen in eigener Perſon zugegen wäre, ablegte, bey der Proceſſion aber gieng er denen anweſenden Churfürſten nach.

Windeck *in hiſt. Sigismund. Imp. c.* 223.
Æn. Sylvius *de Statu Europæ c.* 30.
Gundl. *in vita Frid. I. Elect. Brand. c.* 23. p. 514.
Relatio elect. in Mülleri **Reichs-Tags-***Theatr. P. I. c.* 1. p. 8.
Acta electionis *inter alia documenta a Kulpiſio edita* p. 183.

Und gekrönt. Die Krönung zu Aachen geſchahe erſt den 17. Jun. an. 1442.

Windeck *l. c. c.* 228.
Trithemius *in annal. Hirſaug. ad h. a.*

Von den Hiſtoricis gar ſchlecht beſchrieben. Dieſer Kayſer war ein ſchläffriger und träger Herr, und von ſchlechter Regierungs-Kunſt, welches Unvermögen aber man mit ſeinem friedfertigen Gemüth entſchuldigte. Dabey war er von groſſen Geitz, dahero unzehlige Staats-Fehler vorgiengen, und das Reich gar übel mit ihm verſorgt ſchiene. Die Churfürſten waren demnach mehr als einmahl Willens ihn des Reichs zu entſetzen.

Jo. Campanus *lib. VI. ep.* 8. 13. 16. & 27.
Matthias Doering. *in Continuat. Engelhuſii* in Menckenii *T. III. Scriptor. p.* 10. *ad a.* 1441.

Bon-

Bonfinius *Dec. IV. lib. IV.* p. 427. Frider. III. 1440 1493.
Æneas Sylvius *de Statu Europ. c.* 16.
Gundlingiana *P. XIII. n.* 2. p. 201.

Auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt an. 1442. publicirte er eine Conſtitutionem Pacis Publicæ, unter dem Titul einer Reformation, welche aber nichts anders als eine Confirmation des Tituls der A. B. de diffidationibus war; wobey er aber die Brunnquell alles Ubels, das Fauſt-Recht, nicht verbotten hatte. Publicirt einen Landen Frieden.

Reformation Kayſer Friedrichs *inter Documenta Kulpſii* p. 129.
Müller im Reichs-Tags *Theatro P. I. c.* 7. 12.
Datt *de Pace publ. lib. I. c.* 28. *n* 7. p. 196.

Seinen unmündigen Vetter Ladislaum hätte er bald um die beyden Kronen von Böhmen und Ungarn aus wunderlichen Eigenſinn gebracht, indem er ſolchen nicht zu rechter Zeit den ſtehenden Ständen beyder Reiche übergeben, noch auch ſonſten in die Anſtalten willigen wolte, die ſie zu ſeinem Beſten gemacht hatten. Dahero geſchahe es auch, daß bey deſſen tödtlichen Abgang der junge Hunniades und Podiebrad, zwey Edelleute, Ungarn und Böhmen an ſich brachten, und Kayſer Friedrich nichts als Oeſterreich vom Ladislao erbte. deſſen Verſehen bey der Ungariſchen und Böhmiſchen Succeſſion.

Die Zürcher ſuchten ſich in der Toggenburger-Sache wieder an Teutſchland zu hengen, weil ihnen von denen andern Eydgenoſſen dabey war unrecht gethan worden. Die Eydgenoſſen ſuchten auch allen daraus entſtehenden Weitläufftigkeiten vorzubeugen, und hielten an. 1442. auf das demüthigſte beym Kayſer um Beſtättigung ihrer alten Reichs-Freyheit an, wodurch dann, wann ihnen der Kayſer willfahret hätte, die Schweitz gar leicht hätte können mit dem Reich auf vorige Art wieder vereinigt werden. Der Kayſer aber begehrte erſtlich die dem Hauſe Habſpurg abgenomme Ländereyen wieder zurücke, wodurch denn auch die Zürcher abgeſchrecket wurden, wieder zum Reich zu treten, und folglich auch die Schweitzer bey ihrer Abſonderung vom Reich beharreten. Ingleichen beym Zürcher Krieg.

Fugger *lib. V. c.* 3.
Gerh. a Roo *lib. V.* p. 176.
Stumpf in der Schweitzer-Chron. *lib. XIII. c.* 11.

Erster Theil. 1 Buch. 1 Cap. 1 Abtheilung. 1 Lehrsatz. 1 Aufgabe. 1 Zusatz. 1 Anmerk

zogen, indem die Zürcher dem Oeſterreichiſchen Bund entſagen muſten. Frider. III. 1440-1473.

Fugger *l. c. & c. 6.*
Roo *lib. V. p.* 182.

Ein nicht geringer Fehler war es auch, daß der Kayſer das Concilium zu Baſel aufhub, welches dem Pabſt die Flügel ſo wacker beſchnitte, und Hoffnung machte, in Teutſchland die alte Kirchen-Rechte wieder herzuſtellen. Daſſelbe hatte ſich an. 1431. auf das Ausſchreiben K. Sigismunds angefangen, an. 1439. war von demſelben Pabſt Eugenius IV. entſetzet worden, welcher nicht zugeben wollen, daß ſich die Väter deſſelben ſo viel heraus nehmen ſolten. An deſſen Stelle hatte man Pabſt Felicem V. erwählet, anfangs wolte zwar das Reich in dieſen Schismate eine genaue Neutralität beobachten, endlich aber ſo erklärten ſich der Ertz-Biſchoff von Trier und Cölln für Pabſt Felicem, weßwegen ſie Eugenius ihrer Ertz-Bißthümer verluſtig erklärte. Die Churfürſten hielten aber zuſammen, und bedroheten nach dem an. 1446. geſchloſſenen Verein, Pabſt Felicem einhellig zu erkennen, woferne Eugenius ihre Collegen nicht wieder reſtituiren würde. Worauf denn auch der Päbſtliche Nuncius, Æneas Sylvius die Sache auf dem Convent zu Franckfurt dahin zu lencken wuſte, daß Pabſt Eugenius als rechtmäßiger Pabſt von dem Churfürſtlichen Collegio auf gewiſſe Bedingungen erkannt, und Cölln und Trier reſtituiret wurden. Hebt das Concilium zu Baſel auf.

Æn. Sylvius *de Statu Eur. c.* 38. *c.* 54.
& de Concilio Baſil. lib. III.
Gobelinus *in Comment. Pii II. lib. I. p.* 11-13.
Müller *l. c. P. I. c.* 26. §. 12.

A. 1447. ſtarb Pabſt Eugenius IV. und ward an ſeine ſtatt Nicolaus IV. erwählet. Damit dieſer nun auch den Kayſer und das Reich gegen Pabſt Felix zum Freunde haben, jedoch auch nicht die für das Teutſche Reich auf dem Concilio zu Baſel gemachte vortheilhaffte Satzungen zugeſtehen mögte, ſo brachte er es durch Verſprechung der Römiſchen Krönung dahin, daß der Kayſer zu Aſchaffenburg den 17. Febr. 1448. einen Vergleich mit ihm eigenmächtig, ohne Einwilligung aller Reichs-Stände, wegen Conferirung der geiſtlichen Beneficien und anderer Päbſtlichen Anſprüche, unter dem Namen: Concor- Macht die Concordata Nationis Germ. mit Pabſt Nicolao IV.

Frider. III. 1440-1493.

cordata nationis Germanicæ, errichtete, der denen Geiſtlichen im Reich nicht allzuvortheilhafftig war.

Concordata & modificatio decretorum Concilii Baſil. inter nationem Germ. & Johannem Cardin. S. Angeli in Leibnitii *Cod. Dipl. J. G. P. I. n.* 158. p. 196. & in Goldaſt. *T. I p.* 408. & *T. II.* Reichs-Satz p. 153. & in Mülleri *l. c. P. I. c.* 27. §. 7. p. 359.

Schilteri *animadverſ. in concordata.*

Conring. *de Conſt. Epiſc. th.* 84.

Linkii *Diſſ. de Concordatis N. G.*

Gleichwohl gediehen dieſelbe hernach zu einem Reichs-Grund-Geſetze.

Lyncker *in Commentario ad Capitul. Joſephi Art XVIII.* p. 53.

Der Churfürſt zu Maynz, Dietrich, Schenck von Erpach, ließ ſich inſonderheit dabey von dem ſchlauen Ænea Sylvio einſchläffern, erhielte aber doch nicht den weitern Vortheil, den er über die Concordata begehrte.

Caſp. Hedion *lib. II. Hiſt. eccleſiaſt. c.* 21.

Dahero, als dennoch Pabſt Calixtus III. mit dem Pfründen-Handel, mit den Proviſionibus und expectativis, mit den Annaten, und vielen andern Bedrückungen der Teutſchen Geiſtlichkeit fortfuhr, und ſich gar nicht an die Concordata kehrte, ſo wurde dieſelbe hierüber ſo ſchwürig, daß ſie gar drohete, das Päbſtliche Joch abzuwerffen, und ſich in gäntzliche Freyheit zu ſetzen.

Vid. Martini Meyeri, Cancellarii Moguntini, *epiſtola ad Aeneam Card. Senenſem. in ej. Opp. p.* 1035. *cum hujus reſponſione epiſt. CCCLXIX. & ep. CCCLXXXVIII.*

Macht dem Baßler-Concilio ein Ende.

Hierauf brachte der Pabſt den Kayſer durch Æneam Sylvium, der auch an den Concordatis die meiſte Schuld hatte,

Vid. Epiſt. Æn. Sylvii 173. 368.

noch ferner alſo auf ſeine Seite, daß er denen verſammleten Vätern zu Baſel das Kayſerl. Geleite aufkündigte.

Welches nach Lauſan ſich wendet, woſelbſt das Päbſtliche Schisma ſich endigt.

Fugger *lib. V. c. 6. n.* 5.

Müller *P. I. c.* 27. §. 12.

Dahero ſie ſich von dar den 31. Jun. 1443. nach Lauſan begaben; Jedoch ruhete Pabſt Nicolaus nicht eher, als biß er den Pabſt Felix dazu gebracht, daſelbſten abzudancken.

Renun-

Renunciatio Felicis V. qua deponit Papatum in Concilio generali Lauſannæ 7. Id. Apr. 1449. in Leibnitii *l. c. P. I. n.* 152. *p.* 379. Frider. III. 1440-1493.

Abrah. Bzovii *Vita Amadei Sabaudi Felicis V. in ſua obedientia Baſileenſium dicti* per modum append. adjecta *T. XVII. annal. eccleſiaſtic. Bzovii.*

Worauf denn das Schisma ein Ende hatte, und das Concilium gieng den 25. Apr. 1449. aus einander. Der Kayſer empfängt die Lombardiſche und Kayſerl. Krönung zu Rom.

Gerh. a Roo *lib. V. p.* 183.

Müller *P. I. c.* 27. §. 6-11.

Nachdem alſo der Friede in der Kirche wieder hergeſtellet war, ließ ſich der Kayſer A. 1452. nebſt ſeiner Gemahlin der Portugieſiſchen Printzeßin Eleonora, die er gleich dazumahl zu Siena empfangen, und in Rom ſich vermählet hatte,

Æn. Sylv. *in hiſt. Frid. p.* 72. 73. 79. 84.

Fugger *V.* 7. 4.

vom Pabſt Nicolao den 15. Martii erſtlich die Mayländiſche, und darauf den 18. Martii die Römiſche Krone mit gewöhnlichen Ceremonien aufſetzen.

Auguſtinus Patricius *in Ceremoniali Romano lib. I. Sect. V. c.* 3.

Und zwar geſchahe dieſe Krönung mit der Teutſchen Krone, ſo der Kayſer hatte von Nürnberg nach Rom bringen laſſen.

Æn. Sylvius *l. c. p.* 80.

Fugger *l. c. n* 9.

Der Kayſerin Eleonora aber ward dieſelbe nicht aufgeſetzet, ſondern diejenige, welche die K. Barbara, Kayſers Sigismundi Gemahlin weyland getragen hatte.

Æn. Sylvius *p.* 80.

Ingleichen meldet Königshoven, daß zuletzt bey der Krönung der Pabſt dem Kayſer das Reichs-Pannier gegeben habe,

In der Elſaßiſchen Chronick *Cap. II. p.* 151.

womit ſonder Zweiffel der Pabſt ſein Abſehen auf die Inveſtitur mit dem Römiſchen Reiche mag gehabt haben, welche vor Zeiten liſtiger Weiſe mit dem Reichs-Apffel geſchahe. Jedoch ſchweigt davon Æneas Sylvius gantz ſtille, der doch alle Krönungs-Solennitäten mit Augen

Frider. III. 1440 - 1493. gesehen, und gantz umständlich beschrieben hat. Grünbeck aber sagt:

in vita Friderici III. imp. p. 28.

Der Kayser habe von dem obristen Hirten eine goldne Kugel zu Bedeutung der Herrschung über die gantze Welt empfangen.

Der Kayser muste erstlich zwey Eyde abschwören, ehe man ihn nach Rom ließ,

Æneas Sylvius *p.* 69.
Fugger *l. c. n.* 4. & 6.

und den dritten noch bey seiner Krönung ablegen.

Æneas Sylvius *p.* 80.

Nach der Krönung muste er dem Pabst den Steig-Bügel halten, als er sich auf seinen Zelter setzte, und denselben etliche Schritt weit führen.

Æneas Sylvius *p.* 80.

Der Pabst ertheilte dem Kayser wegen geschehener Krönung eine Bulle.

Bulla Nicolai V. de electione & coronatione Frid. Imp. cum præcepto ad Imperii subditos, ut ei obediant. Romæ 14. Kal. Apr. 1451. in Leibn. *Cod. J. G. Dipl. P. I. p.* 161. *p.* 403.

Ingleichen bekamen die Mayländer von ihm eine Bulla de non præjudicando, daß die Lombardische Krönung wegen der graßirenden Pest nicht zu Mayland, sondern zu Rom geschehen war.

Æneas Sylv. *l. c. p.* 79.
Fugger *l. c. n.* 7.
Bulla in Müller *P. II. c.* 1. §. 20. & Raynaldum *ad a.* 1452. §. 2.

Demnach war Friedrich der erste unter den Oesterreichischen Kayserн, welcher zu Rom gekrönt worden.

Nic. Lackmann *in hist. desponsat. Frid. III. Imp. in Freheri T. II. Script. p.* 73.

Macht den Marggrafen von Este zum Hertzog.

Bey der Rückreise machte er, wegen der guten Bewirthung, Borsum, Marggrafen von Este und Ferrara, A. 1452. zum Hertzog von Modena und Rhegio.

Diplo-

Diploma Fridr. Imp. in Muratorii les droits de l'Empire ſur l'etat eccleſiaſtique *p.* 17. Fridericus III. 1440 - 1493.

Æneas Sylv. *in hiſt. Frid. III. Imp. p.* 61. 82. 94. 95. *& de Stat. Eur. c.* 49.

Fr. Modius *in Pandect. triumphalibus T. I. lib. IV. p.* 160.

Weil er nun auch ein Vaſall des Pabſts war wegen Ferrara, ſo wolte der Pabſt Paulus II. weiſen, daß er eben die Macht hätte als der Kayſer, und machte ihn auch A. 1470. zum Hertzog in Ferrara. Kayſer Friedrichen verdroß zwar dieſes Unterfangen, und ſagte: Kan der Pabſt Hertzoge machen, ſo kan ich auch Biſchöffe creiren; Allein es blieb nur bey bloſſen Worten, und die That erfolgte niemahls.

Raynaldus *ad a.* 1471. §. 16.

Pigna *lib. VII. dell hiſtoria de Principe d' Eſte p.* 546.

Was der Kayſer nach ſeiner Zurückkunfft aus Italien für Verdrießlichkeit mit denen Böhmen, Hungarn und Oeſterreichern wegen des jüngern Ladislai bekommen, iſt hier nicht anzuführen, weil es zur Reichs-Hiſtorie nicht gehöret.

A. 1453. den 29. May eroberten die Türcken Conſtantinopel, und machten dieſe ſo unverleichlich gelegene Stadt zum Haupt-Sitz des Ottomanniſchen Reichs. Uber dieſen groſſen Verluſt des Morgenländiſchen Kayſerthums, welches nun in der Unglaubigen Hände gäntzlich kommen war, vergoß zwar der gute Kayſer Friedrich häuffige Thränen. Befördere nicht die Anſtalten gegen die anwachſende Macht der Türcken in Ungarn.

Fugger *V.* 10. 19.

Aber weil in dieſen Thränen die Türcken nicht konten erſäuffet werden, wie vormahls die Egyptier im rothen Meer, noch mit weinen Conſtantinopel konte wieder an die Chriſtenheit gebracht werden, ſo trieb Pabſt Nicolaus den Kayſer zu einen Creutz-Zug gegen den Mahometh auf das eyfrigſte an.

Bulla Papalis in Mülleri *l. c. P. II. c.* 2. §. 46.

Es wurden deßwegen verſchiedene Reichs-Täge A. 1454. zu Regenſpurg und Franckfurt, und A. 1455. zu Neuſtatt angeſtellet, aber nichts fruchtbarliches auf ſelbigen veranſtaltet, indem der Kayſer dabey ſelbſten nicht erſchien, noch auch groſſe Luſt zu einem Türcken-Zug bezeigte.

Verfügung des Herzogl. Braunschw. Hofgerichts, wodurch dem Kaufmann Heinrich Ludwig Hagen das Bürgerrecht aufgekündigt wird. Vom 18. Juli 1806.

Das Herzogliche Hofgericht hat sich zu verfügen gefunden, daß auf den Antrag des in seinem Amte Gandersheim ansässigen, und wegen Verlassung seiner Gläubiger flüchtig gewordenen Kaufmanns Heinrich Ludwig Hagen

Edictum Citationis.

Nachdem der Kaufmann Heinrich Ludwig Hagen aus Gandersheim, Gandersheimischen Amts, sich seinen Gläubigern durch heimliche Entfernung entzogen, und, wie Supplicant vorgiebt, sich nach Amerika begeben haben soll, Supplicant aber, als Curator bonorum, um Edictalcitation gebeten hat;

Als wird solche hiedurch ertheilet, und Endes Benannter hiedurch vorgeladen, binnen Jahr und Tag, a dato dieses, sich bey Vermeidung der Contumacialstrafe, und Verlust seiner Gerechtsame, gehörig zu melden, und sich mit seinen Gläubigern zu vergleichen, oder sonst Rechtens zu verfahren.

Urkundlich unter Unserm Herzogl. Insiegel. Gegeben Wolfenbüttel, den 18. Julii 1806.

Herzogl. Braunschw. Hofgericht daselbst.

Publicirt den 18. Julii 1806.

Verfügung des Herzogl. Braunschw. Hofgerichts, wodurch dem Kaufmann Heinrich Ludwig Hagen das Bürgerrecht aufgekündigt wird. Vom 18. Julii 1806.

Das Herzogliche Hofgericht hat sich zu verfügen gefunden, daß auf den Antrag des in seinem Amte Gandersheim ansässigen, und wegen Verlassung seiner Gläubiger flüchtig gewordenen Kaufmanns Heinrich Ludwig Hagen

Edictum Citationis.

Nachdem der Kaufmann Heinrich Ludwig Hagen aus Gandersheim, Gandersheimischen Amts, sich seinen Gläubigern durch heimliche Entfernung entzogen, und, wie Supplicant vorgiebt, sich nach Amerika begeben haben soll, Supplicant aber, als Curator bonorum, um Edictalcitation gebeten hat;

Als wird solche hiedurch ertheilet, und Endes Benannter hiedurch vorgeladen, binnen Jahr und Tag, a dato dieses, sich bey Vermeidung der Contumacialstrafe, und Verlust seiner Gerechtsame, gehörig zu melden, und sich mit seinen Gläubigern zu vergleichen, oder sonst Rechtens zu verfahren.

Urkundlich unter Unserm Herzogl. Insiegel. Gegeben Wolfenbüttel, den 18. Julii 1806.

Herzogl. Braunschw. Hofgericht daselbst.

Publicirt den 18. Julii 1806.

ber Art auch an der zahlreichen Gattung. Ich nenne hier Dendrobium Dalzellii, Dend. Gardneri, Limodorum amplexifolium, Dr. Wallich. Species nov. Asiat. Orchid. Fasc. I. p. 2. t. 2.

Dend. Dalzellii. Dr. Wallich in Limodorum amplexifolium. Species nov. Asiat. Orchid. Fasc. I. p. 2. t. 2.

Dend. Gardneri. Dr. Wallich. l. c. p. 3. t. 3.

Diese Gattung Dendrobium Swartzii abgerechnet, von der Swartz 1788 nur eine Art kannte, hat Wallich 1828 schon 12 Arten, und Blume 1825 in seinem Bijdragen tot de Flora van Nederlandsch Indie, das ist Beiträge zur Flora von Niederländisch Indien, 20 Arten beschrieben. Jetzt, seitdem Lindley, Hooker, Wallich, Blume, Griffith, Gardner, Cumming, Meyen, Hamilton, Roxburgh, Don, Royle, Wight, Arnott, Bentham, Brown, Wall. u. a. gelehrte, Asien, Oceanien und Neuholland bereisende Botaniker, Gärtner und Pflanzensammler, Dendrobien in Menge gefunden haben, ist die Zahl der Arten dieser Gattung auf mehr als 100 gestiegen. Die Dendrobien sind die Zierde von Neuholland und Asien, eigentlich Ostindien, wo sie in Menge auf Bäumen wachsen, und von den Eingeborenen, wie auch von den Europäern, welche diese Länder bewohnen, als Zierde ihrer Gärten und Häuser gezogen werden. Sie sind, wie auch die Arten von Epidendrum, Oncidium, Maxillaria, Cymbidium, Vanda, Aerides, Saccolabium, Sarcanthus, Phajus, Calanthe, Bletia, Limodorum, Eulophia, Arten dieser Gattung, Epiphyten, und wachsen auf Bäumen.

Dendrobium Dalzellii. Tab. XXXIII.

Caule compresso, ancipite, foliis lanceolatis, obtusissimis, ad apicem caulis confertis, floribus solitariis, labello trilobo.

Dendrobium Dalzellii. Wallich.

Synonymum ex ipso Wallich. l. c. p. 2.

Caule compresso, ancipite, foliis lanceolatis, obtusissimis, ad apicem caulis confertis, floribus solitariis, labello trilobo. Dendrobium Dalzellii. Wallich. Species nov. Asiat. Orchid. Fasc. I. p. 2. t. 2. Limodorum amplexifolium. Dr. Wallich. Species nov. Asiat. Orchid. Fasc. I. p. 2. t. 2. Dendrobium Dalzellii. Lindley. Botanical Register. Vol. XIII. Tab. 1071. Dendrobium Dalzellii. Hooker. Exotic Flora. Vol. III. Tab. 178. Dendrobium Dalzellii. Lindley. Genera and Species of Orchidaceous Plants. p. 124. Dendrobium Dalzellii. Lindley. Edwards's Botanical Register. Vol. XXIII. Tab. 1971. Dendrobium Dalzellii. Lindley. Sertum Orchidaceum. Tab. 19.

Caudex

Allianz St. Mayo 1690.

Darauf Seine Majestät sich mit dem Churfürsten in Bayern, als Ihrem Bundsgenossen, in eine genaue Correspondenz eingelassen, und Ihro Majestät Dero Gesandten, den Grafen von Wratislaw, an Ihro Churfürstliche Durchlaucht abgeordnet, welcher auch Dero Ratification, nebst einem Schreiben, an Ihro Churfürstliche Durchlaucht, den 20. Februarii, zu Wien ausgewechselt, und Ihro Churfürstliche Durchlaucht, Dero Ratification, den 28. Februarii, zu Mayo, durch Dero Gesandten, Herrn Grafen von Preysing, ausgewechselt, worauf nachstehende Allianz, zwischen Ihro Majestät und Ihro Churfürstlichen Durchlaucht, in Bayern, auf 10. Jahre, zu Mayo, den 31. Martii, 1690. geschlossen worden, welche hier zum Beschlusse dieses ganzen Jahrganges beygefüget wird.

Allianz-Tractat, zwischen Ihro Majestät, dem Römischen Kayser, Leopoldo, und Ihro Churfürstlichen Durchlaucht, in Bayern, Maximiliano Emanuele, auf 10. Jahre, geschlossen zu Mayo, den 31. Martii, 1690.

Cod. dipl. Rud. II. Tom. III. p. 2. p. 1. Dumont Corps Diplom. Tom. VII. p. 2. p. 1. Lünig Reichs-Archiv. Part. Spec. Cont. II. p. 1. Abdruck der Ratification Ihro Churfürstlichen Durchlaucht, in Bayern, Maximiliani Emanuelis, de dato Mayo, den 28. Februarii, 1690. Lünig Reichs-Archiv. Part. Spec. Cont. II. p. 2. Abdruck der Ratification Ihro Majestät, des Römischen Kayserlichen, Leopoldi, de dato Wien, den 20. Februarii, 1690. Lünig Reichs-Archiv. Part. Spec. Cont. II. p. 3.

Alle Dispositionen in Ansehung verschiedener Punctten sind in dem Tractate, zwischen Ihro Majestät, dem Römischen Kayser, Leopoldo, und Ihro Churfürstlichen Durchlaucht, in Bayern, Maximiliano Emanuele, de dato Wien, den 1. Julii, 1689. enthalten, welche hier nicht wiederholet werden, sondern nur diejenigen, welche in dem gegenwärtigen Tractate, entweder ganz neu, oder anders, als in dem vorigen, verordnet worden sind, und zwar, wie folget:

Ihro Majestät, der Römische Kayser, Leopoldus, und Ihro Churfürstliche Durchlaucht, in Bayern, Maximilianus Emanuel, haben sich, nachdem Sie, zu Erhaltung des Friedens, in Europa, und zu Beförderung der gemeinen Sicherheit, Ihre Gedanken, und Meynungen, gegen einander, eröffnet, und sich, wegen der Mittel, dadurch solche Absichten, am besten, zu erreichen, mit einander communiciret, auf nachfolgende Puncten, und Artickel, vereiniget:

Münz-Sorten und ihre Berechnung. Die in Deutschland gebräuchlichen Münz-Sorten sind:

Reichs-Münze	1 Mark = 100 Pfennige
Preußische Münze	1 Thaler = 30 Silbergroschen = 360 Pfennige
Süddeutsche Münze	1 Gulden = 60 Kreuzer = 240 Pfennige
Hamburger Münze	1 Mark = 16 Schillinge = 192 Pfennige

Münz-Fuß. Der Münz-Fuß ist das Verhältniß, nach welchem eine Münze ausgeprägt wird. Man unterscheidet 1) den Münz-Fuß, nach welchem eine Münze ausgeprägt wird, 2) den Münz-Fuß, nach welchem die Münze in Umlauf gesetzt wird. Ersterer heißt der Münz-Fuß schlechthin, letzterer der Münz-Fuß nach Conventions-Münze. Der Münz-Fuß nach Conventions-Münze ist der Münz-Fuß, nach welchem die Münze in Zahlung genommen wird. Der Münz-Fuß nach Conventions-Münze ist gewöhnlich niedriger als der Münz-Fuß schlechthin, weil sonst die Münze nicht in Umlauf gesetzt werden würde. Der Münz-Fuß nach Conventions-Münze ist gewöhnlich der Münz-Fuß nach Courant-Münze.

Münz-Fuß nach Courant-Münze.

Reichs-Münze	1 Mark = 100 Pfennige
Preußische Münze	1 Thaler = 30 Silbergroschen = 360 Pfennige
Süddeutsche Münze	1 Gulden = 60 Kreuzer = 240 Pfennige
Hamburger Münze	1 Mark = 16 Schillinge = 192 Pfennige

Die Münz-Sorten werden nach ihrem Münz-Fuße in Zahlung genommen. Es kommt also nur darauf an, die Münz-Sorten, welche verschieden sind, nach ihrem Münz-Fuße zu vergleichen.

Münz-Fuß der Reichs-Münze, welche Preußische Münze ist. Nach Art. 14 der Reichsverfassung vom 16. April 1871 ist die Reichs-Münze Preußische

Frider. III. 1440-1493.

Schläge bekamen. Endlich ward durch Unterhandlung des Königes von Böhmen A. 1463. der Friede wiederum hergestellet. Churfürst Achilles von Brandenburg commandirte in diesem Krieg die Reichs-Armee, dahero musten auch seine Fränckische Lande am meisten leyden.

Fugger. *lib. V. c.* 14.
Trithemius *ad a.* 1458. in Chron. Hirsaug. *P. III. c.* 11. 26.
Müller *P. IV. c.* 16.

4) Von Pfaltzgraf Friedrichen bey Rhein.

a) Wegen der strittigen Ertz-Bischöfflichen Wahl zu Maynz.

Zu gleicher Zeit hatte die zwistige Wahl in dem Ertz-Stifft Maynz, da Diether Graf von Isenburg, und Adolph, Graf von Nassau A. 1459. mit gleichen Stimmen erwählet worden, ein grosses Kriegs-Feuer angezündet. Diether war ein guter Patriot, und wolte dem Pabst Pio II. das Pallium nicht so theuer bezahlen, als er es angeschlagen, verweigerte auch demselben die harten Geld-Auflagen unter dem Vorwand einer Türcken-Steuer, ingleichen das Ansinnen, künfftig keinen Kayserlichen Wahl-Tag ohne des Pabsts Vorwissen zu halten; dahero der Pabst hinwiederum verweigerte selbigen zu confirmiren, welches doch endlich auf das Versprechen, selbsten in Rom mit dem Pabst sich zu vergleichen, geschahe. Graf Adolph wolte jedennoch nicht weichen, sondern steckte sich hinter Pfaltzgraf Friedrichen beym Rhein. Weil nun dieser ohnedem gegen den Kayser nicht allzuwohl gesinnet war, so kündigte ihm Diether A. 1459. den Krieg an, und verließ sich dabey auf den Kayser, Trier, Sachsen und Brandenburg. Aber es lief gleich Anfangs so schlimm ab, daß Diether, um einen Frieden zu erhalten, dem Pfaltzgrafen wegen prätendirter 30. tausend Gulden Kriegs-Unkosten die Aemter Schaumburg, Daßenheim, Hentschuscheim ꝛc. Pfands-weise überlassen muste. Nach diesem als Diether die Annaten nicht bezahlte, auch nicht nach Rom versprochener massen kommen wolte, so setzte ihn der Pabst 1461. mit Kayserlicher Einwilligung ab, und ernennte seinen Gegner Adolph zum Ertz-Bischoff.

Vid. Sententia exauctoratus contra Dietherrum in Mulleri *l. c. P. IV. c.* 11. *p.* 31.
Literæ provisionis Pii II. Papæ ad Adolphum Nassov. *ibid. p.* 35.
Kayser Friedrichs Mandat wegen dieser Absetzung *ibid. p.* 46

Allein

Allein es nahm sich nunmehr Pfaltz-Graf Friedrich des ihm so nutz- Frider. III.
baren Dietherrns auf das getreulichste, nebst dem Herzog von Bayern, 1440-1493.
gegen Graf Adolphen von Nassau an, welchem der Kayser, Zweybrück, Baaden, Würtemberg und Metz beystunden. Adolph ward nebst seinem Anhang an. 1462. den 29. Jan. bey dem Dorff Seckenheim von dem Pfaltzgrafen aufs Haupt geschlagen, der Bischoff zu Metz, der Marggraf zu Baaden, der Graf von Würtemberg wurden gefangen, und musten sich theuer genug ranzioniren. Vor diesen Beystand begehrte Pfaltzgraf Friedrich 100. tausend Gulden, und da kein Geld vorhanden war, so gab ihm der Ertz-Bischoff Dietherr die Berg-Strasse wiederkäufflich, welche bey dem Hause Pfaltz biß zu dem Westphälischen Frieden verblieben. Da aber hierauf Dietherr allzusicher war, so erstieg Adolph den 27. Octobr. selbigen Jahres bey Nacht die Stadt Mayntz; Dietherr entkam kümmerlich auf einem Kahn, und schloß endlich zu Franckfurt mit Adolphen dahin einen Vergleich, daß dieser zwar das Ertz-Stifft behalten, ihme aber vier schöne Aemter, Lohnstein, Höchst, Steinheim, und Dieburg Lebenslang überlassen muste. Jedoch erlebte Dietherr an. 1475. Adolphs Tod, und ward wiederum Churfürst; indessen aber war die Stadt Mayntz von Adolphen um ihre Reichs-Freyheit gebracht worden.

Gobelinus *lib. III. p.* 64. *lib. VI. p.* 146. *lib. XI. p.* 295. & *lib. XII. p.* 328. 345.
Trithemius *de gestis Friderici Victoriosi ad h. a. in Chr. Hirsaug. ad h. a.*
Nauclerus *Vol. II. Gen.* 49. p. 1093.
Müller *P. IV. c.* 11. 20. 22. 32.
Serrarius *in Hist. Mogunt. lib. V.*
Helvvigius *in Moguntia devicta.*
Fugger *lib. V. c.* 14.

Auſſer den Mayntzischen Händeln machte der böse Fritz in der Pfaltz, wie er dazumahl insgemein genennet wurde, dem Kayser noch vielen andern Verdruß. Er war nur Vormund über den nach seines Bruders des Churfürsten von der Pfaltz Ludwigs des IV. Tod gebohrnen Sohn Philipp; Er wuste es aber dahin zu spielen, daß ihm, unter dem Beding nicht zu heyrathen, die Chur-Würde Lebenslang von an. b) Wegen des eigenmächtig an sich gebrachten Churfürstenthums.

Adm. St. 1840, 30/6. 1841, 30/6. 1842, 30/6. 1843, 30/6. 1844, 30/6. 1845, 30/6. 1846, 30/6. 1847, 30/6. 1848, 30/6. 1849, 30/6. 1850, 30/6. 1851, 30/6. 1852, 30/6. 1853, 30/6. 1854, 30/6. 1855, 30/6. 1856, 30/6. 1857, 30/6. 1858, 30/6. 1859, 30/6.

wurde in verschiedenen Orten, z. E. Stockholm 1748. 20. Junii Stockholmer St. p.

Der Reichstag, welcher 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785.

Frider. III. 1440-1493.

Cunz von Kauffungen ein Osterländischer Ritter muste darauf die Vizthumischen Güter wieder abtreten, so ihm indessen der Churfürst wegen seiner Treu und tapffern Dienste eingeräumet hatte. Weil ihm nun dieser Verlust anderweit von dem Churfürsten von Sachsen nicht vergütet wurde, so schmertzte ihn dieses so sehre, daß er aus Rache an. 1455. den 7. Julii die beeden Churfürstlichen Prinzen, Ernst und Albrechten, als die damahls beyden eintzigen Stammhalter des Sächsischen Hauses bey Nacht von dem Schloß zu Altenburg entführte, welche aber noch in Zeiten seinen Händen entrissen wurden.

Æneas Sylvius *de Statu Europæ c.* 24.

Literæ Friderici II El. in Ant. Weckii **Beschreibung von Dreßden** *P. II. Tit. I. p.* 166 & Schurzfleischius junior *in diss. de Conrado Kauffungo raptore Princip. p.* 23. conf. Tenzelii *tr. de Margar. Austr. Frid. Placidi ux. die & anno emortuali* 1700. 12. *& eiusd. animadv.* über des *Jo. Vulpii tr. de plagio Kauffungensi* in der *curieusen Biblioth.* 1705. *p.* 169.

3) Zwischen den Fürsten und Fränckischen und Schwäbischen Reichs-Städten.

In Francken und Schwaben entstund an. 1449. zwischen den Fürsten und Reichs-Städten ein grosser blutiger Krieg, weil die Fürsten von selbigen grosse Unkosten forderten, welche in verwichenen Heerzügen wider die Hußiten waren aufgewendet worden, diese aber sich weigerten solche abzutragen. Dieser betraf absonderlich die Stadt Nürnberg, welche Marggraf Albrecht Achilles von Brandenburg, da er 17. Fürsten, 15. Bischöffe, 40. Grafen und fast den gantzen Fränckischen Reichs-Adel auf seiner Seite hatte, feindseelig anfiel, und zwar unter der Beschuldigung, als ob die Stadt Nürnberg die Regalien des Burggrafthums bißhero gekräncket, und sich Conrads von Heydeck, mit welchem er Zwistigkeit hatte, angenommen hätte. Mit Nürnberg hingegen hielten es Augspurg, Ulm, Nördlingen, Memmingen und die Schweitzer. Gegen die Stadt konte der Marggraf nichts vornehmen, hingegen verheerte er das Land auf das erbärmlichste, traf achtmahl glücklich mit der Nürnbergischen Militz, und machte doch endlich an. 1450. ohne grossen Gewinst Friede.

Chron. Elvvangense *ad a.* 1449.

Nauclerus *Vol. II. gen.* 49. *p.* 1075.

Trithemius *in Chr. Hirsaug. ad a.* 1449.

Chron.

Canon. Schriften. 2c. 1753.

Catholische Kirchenlehrer Schriften, ab. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787.

Frider. III. 1440-1493.

Gespräch zwischen Friedrich III. und Georg Podiebraden in Gundlingianis *P. XIII. n. 2. p.* 201.

Und ist absonderlich zu bessern Beweiß dessen, was ich schreibe, merckwürdig, daß Podiebrad an. 1461. unter allerhand Vorwand eine Zusammenkunfft verschiedener Fürsten nacher Eger ausgeschrieben, auf welcher nichts anders, auf sein Anstifften, abgehandelt worden, als wie man Friedrichen, als einem untauglichen Regenten, die Kayserl. Krone nehmen, und solche Podiebraden auffsetzen mögte.

Gobelinus *lib. V. p.* 125.

Müllerus *P. IV. c.* 1. §. 4.

Es schiene dahero den Kayser zu reuen, daß er, da er die Böhmische Krone in seiner Hand gehabt, durch sein schlechtes Nachdencken gemacht hatte, daß solche auf Podiebradens Haupt gekommen war. Weil er nun zum voraus sahe, daß es auch wegen des Hußitischen Wesens, welches sich von neuem starck regte, mit König Podiebraden nicht lange gut thun würde, so that er unter dem Schein einer gelobten Wallfahrt im Nov. 1468. eine Reise nach Rom, und erholte sich beym Pabst Paulo V. Raths, wie er Böhmen und Ungarn an sich bringen mögte.

Der Kayser geht deßwegen nach Rom.

Dlugossus *T. II. lib. XIII. histor. Polon. p.* 439.

Es wurde aber dem Kayser sehr übel ausgelegt, daß da vormahls die alten Kayser, seine Vorfahrer, als die mächtigsten Monarchen mit denen stärcksten Kriegs-Heeren, und dem ansehnlichsten Hof-Staat über die Alpen gegangen waren, und den so genannten Römer-Zug angestellet hatten, er als ein verächtlicher Pilgram sich in Rom einfande, und seinen Sitz allemahl zu des Pabsts Füssen nahm.

Jacobi Piccolominei *narratio de profectione Frid. in Ital. votiva ap. Freber. T. III. p.* 284.

Müller *P. IV. c.* 43. *n.* 11.

Fugger *lib. V.* 19. 9. *p.* 751.

In Abwesenheit des Kaysers exercirte Churfürst Friedrich von der Pfaltz sein Vicariat-Amt.

Vid. literæ Responsoriæ Electoris Moguntini Trev. & Colon. in Müller *l. c.* §. 20. *p.* 326.

Erster Einfall der Türcken ins Reich

Nach seiner Zurückkunfft geschahe an. 1469. aus Boßnien der erste Einfall der Türcken in Teutschland, und zwar in das Land Medling in Crain, welches grosse Furcht und Schrecken überall verursachte.

Jo. Pa-

Jo. Papienſis *lib. VII. Comment. p.* 450. Frider. III. 1440-1493.
Müller. *P. IV. c.* 44. *n.* 2.
Fugger *lib. V.* 19. 12. *p.* 758.
Valvaſor in der Ehre des Hertzogt. Crains *lib. XI. p.* 389.

Darauf that auch König Georg in Böhmen die Augen zu an. 1471. Der Pohlniſche Prinz Vladislaus wird König in Böhmen. Allein unter denen Competenten zur Böhmiſchen Krone gieng Kayſer Friedrich leer aus, indem die Böhmen den Pohlniſchen Prinzen Vladislaum, König Caſimirs Sohn, zu ihren König annahmen, welcher ſich aber mit König Matthia in Ungarn, dem der Pabſt dieſes Königreich zugedacht hatte, tapffer herum ſchlagen muſte.

Fugger *lib. V. c.* 19. & 20.
Dlugoſſus *Hiſt. Polon. lib. XIII. p.* 468.

Ohngeacht vieler Verdrießlichkeiten hielten ſich die Schweitzeriſchen Eydgenoſſen von Bern, Lucern, Zürch und andere, ſo mit ihnen in Einung waren, noch zum Reiche, und wurden von dem Kayſer an. 1471. auf den Reichs-Tag nach Nürnberg beruffen, und übernahmen die Reichs-Anlage zur Türcken Hülffe. Die Schweitzer halten noch beym Reich.

Stumpff in der Schweitzer-Chronick XIII. 6.

Das wichtigſte aber ſo Kayſer Friedrichen in ſeiner gantzen Regierung begegnet, waren die Burgundiſchen Händel. Carl, Herzog von Burgund war dazumahl einer von den mächtigſten Potentaten in Europa, ſintemahl derſelbe 4. Herzogthümer, als Burgund, Brabant, Limburg, Lützelburg und Geldern, und 8. Grafſchafften, als Flandern, Artois, Burgund, Holland, Seeland, Hennegau, Namur und Zütphen beſaß, auch Marggraf zu Antorff, Herr in Frießland, Mecheln und Salins war, über dieſes auch den Brißgau, Sundgau und Elſaß von Herzog Sigismunden von Oeſterreich an ſich gebracht hatte. Dieſer verlangte dahero, als ein ehrſüchtiger Prinz, vom Kayſer, daß er das alte Burgundiſche Konigreich wieder aufrichten, ihn zum König krönen, und daneben das Reichs-Vicariat in Niederlanden verleyhen mögte. Um nun dieſes deſto eher zu erhalten, verſprach er ſeine eintzige Tochter und Erbin, Maria, an den Kayſerl. Prinz Maximilian zu verehligen. Beyde Potentaten kamen mit groſſer Pracht an. 1473. im Octobr. zu Trier zuſammen, der Herzog empfieng von ihm die Lehn über Geldern und andere Niederländiſche Reichs-Länder, und weil er ſich keiner Des Kayſers Händel mit Carln, Herzog von Burgund. Schlägt ihm die Königliche Würde ab.

Fridericus III. 1440-1493.

ner Verweigerung von dem schüchtern Kayser besorgte, so hatte er Kron und Scepter schon bey sich. Aber ehe er sichs versahe, so brach der Kayser jählings von Trier auf, und ließ dem Herzog von Burgund das Nachsehen. Es mag seyn, daß der Kayser gemercket, wie ihm Herzog Carl mit seinen falschen Versprechen, wegen der Vermählung seiner Tochter an seinen Sohn Maximilian, gleichwie er andern schon gethan, nur zu äffen suchte; oder daß es ihn verdrossen, daß ihn Carl mit seinem übermäßigen Pracht in seiner gantz ungleichen Aufführung beschämet, und daß er ihn deswegen wieder zu beschimpffen gesucht; oder daß er das Einreden des Königs von Franckreich bey sich gelten lassen, welcher ihn getreulich, auch mit Bedrohung gewarnet, daß er zu seinem gröſten Nachtheil des hochmüthigen Herzogs von Burgund Anschläge nicht befördern mögte. Er brauchte dabey jedoch den Vorwand: Er dürffte solches vor sich nicht alleine thun, sondern er müste erstlich auf einem Reichs-Tage der Churfürsten und Fürsten Gutachten gewinnen.

Fugger *V.* 21. 12. *p.* 778.
Pontus Heuterus *V.* 78. *rer. Burgund.*
Meyer *Annal. Flandr. lib. XVII. p.* 409.
Bojemus *in vita Alberti* §. 9.
Arnoldi de Lailing. testis oculati, epistola in Freher. *T. II. p.* 155.
Epistolæ mutuæ Alberti El. Brandenb. & Wilhelmi D. Sax. in Mulleri *P. V. c.* 37. *p.* 597.

Der hierauf Reuß belagert.

Diese schimpfliche Verweigerung zog auf Seiten des Herzogs von Burgund eine unauslöschliche Feindschafft nach sich, dahero er sich, aus Rache gegen den Kayser, an. 1474. in die Cöllnische Händel mengete, und dem Ertz-Bischoff Ruprechten aus dem Pfältzischen Hause gegen sein Dohm-Capitel beystand, als dieser sich durch die vom Dohm-Capitul errichtete Erb-Landes Vereinigung die Hände nicht wolte binden lassen. Es war darüber schon an. 1472. zwischen beyden zum Bruch kommen. Der Ertz-Bischoff aber hatte einen starcken Rückenhalter an seinem Bruder Churfürst Friedrichen dem Sieghafften in der Pfaltz, welcher mit der Geistlichkeit schon das Verkehren zu spielen wuste. Das Dohm-Capitul erwehlte zwar Landgraf Hermannen von Hessen zum Administrator, hingegen belagerte Herzog Carl

von

von Burgund, in faveur des Ertz-Biſchoff Ruprechts, die veſte Stadt Neuß mit einer formidablen Armée vom Julio 1474. biß auf den ersten Jun. 1475. biß endlich der Kayſer nach vieler Mühe auch die Reichs-Armée zum Entſatz zuſammen brachte, und damit den Herzog nöthigte den Ort zu verlaſſen, und die Heyrath zwiſchen beyderſeits Kindern zu bekräfftigen. Frider. III. 1440-1493.

Gerhard a Roo p. 283.
Fugger *lib. V. c.* 23. 24.]
Trithemius *ad h. aa.*
Lehmann *VII.* 96. *Chr. Spir.*
Meyerus *in Ann. Flandr. lib.* 17. *p.* 45.

Dieſes war eine von den klügſten und rühmlichſten Thaten des Kayſers. Jedoch iſt billig zu glauben, daß, wann Carl hätte länger das Leben behalten ſollen, er nimmermehr dieſes abgetrungene Ehe-Verſprechen aus Groll und Haß gegen den Kayſer würde haben vollziehen laſſen. Aber ſo verfiel er bald drauf in die Schweitzeriſche und Lothringiſche Kriege, in welchen ihm endlich an. 1477. bey Nancy der Halß gebrochen ward. Ertz-Herzog Maximilian vermählte ſich zwar hierauf ſogleich mit der Burgundiſchen Maria, und brachte alſo Burgund und die Niederlande an Oeſterreich; jedoch griff ihm dabey ſein Vater, aus unzeitiger Sparſamkeit, nicht ſo unter die Arme, wie es ſich gebührt hätte, daß es dahero dem König in Franckreich leicht war, ihm tauſend Verdruß dabey zu machen, und das Herzogthum Burgund, wie auch Artois und Flandern wegzunehmen.

Pontus Heuterus *rer. Auſtr. lib. I. c.* 7.
Comineus *VI.* 5.
Fugger *V.* 36.

In dem oberwehnten Feld-Zug Kayſer Friedrichs an. 1475. gegen den Herzog von Burgund führte Herzog Albrecht von Sachſen für ſeinen Bruder Churfürſt Ernſten das Reichs Haupt-Pannier. Merckwürdigkeiten in dieſem Krieg, wegen der Reichs-Fahnen.

Copia literarum Philippi a Mullenheim in exercitu Imper. A. 1475. copiarum Argentoratenſium præfecti ad Senat. Argentorat. in Obrechti *Diſſ. de vexillo Imperiali p.* 25. & in Schilteri *addit. ad Kœnigsh. p.* 1105.
Müller *P. V. c.* 72. *n.* 1. *p.* 1708.

Frider. III. 1440-1493.

Die Reichs-Städte bekamen damahls auch vom Kayser ein besonder Pannier, das sonst niemahls geschehen war. Es hieß dasselbe das **Reichs-Renn** oder **Lauff-Fahn**. Nach des Kaysers ersten Befehl solte solches ein Ritter von Nürnberg, Sigismund von Egloffstein, an statt derer von Nürnberg, von aller Städte wegen, führen. Die Straßburger machten aber daraus eine Verachtung, und wiegelten andere ehrbare Städte deßwegen auf, daß der Kayser, weil er ihre Hülffe nöthig hatte, eine andere Verordnung dahin machte, daß **Augspurg, Cölln, Straßburg, Franckfurt, Nürnberg, Ulm**, solches einen Tag um den andern führen solte, so lange der Krieg währte.

Copia litterarum Philippi a Mullenheim *l. c.*
Fugger *lib. V.* 24. *p.* 876.
Müller *l. c. p.* 709.

Die Ritterschafft beeder Lande in Francken und Schwaben, hatten auch Irrung wegen Führung des St. Georgen-Fähnleins, ob nemlich ein Franck oder Schwab dasselbe zu erst in die Hand nehmen solte. Sie entwarffen deßwegen einen Vergleich. Dieweil aber der Kayser die Clausul wolte hinein gesetzt wissen, daß derselbe der Oesterreichischen Ritterschafft alleweg am S. Georgen-Fähnlein ohnschädlich seyn solte, so wolten die Francken und Schwaben nicht zugeben, daß aus andern Landen eine Ritterschafft mit S Georgen-Fähnlein was zu thun haben solte. Dahero sie sich denn endlich ohne Kayserl. Confirmation dahin verglichen, daß bey künfftiger Zusammenkunfft zu ritterlicher Ubung ein Franck dasselbe zuerst führen solte.

Limnæus *T. IV. in addit. J. P. ad lib. VI. c.* 3. *n.* 57. *p.* 71.
Müller *l. c. p.* 711.

Der Kayser läßt Ertz-Herzog Maximilian zum Römischen König wehlen.

Nach diesen hat Kayser Friedrich wenig merckwürdiges mehr gethan, ausser daß er es an. 1486. der Frantzösischen Hindernisse ohngeachtet, dahin brachte, daß sein Ertz-Herzog Maximilian zum Römischen König erwehlet wurde,

Fugger *V.* 33. *p.* 950.
Historia electionis Maximiliani in Freheri *T. III. Script. rer. Germ.*
Protocollum electionis in Goldasti *Polit. Reichs-Handel P. I. n.* 4.

und

und daß er es durchaus nicht zugeben wolte, daß Herzog Albrecht von Bayern in eben selbigem Jahre die in grosse Schulden verfallene Reichs-Stadt Regenspurg in Besitz nehmen und behalten solte. Frider. III. 1440-1493. Erhält Regenspurg beym Reich

Fugger *V.* 33. *p.* 955. & 40. *p.* 1063. 67.
Adlzreiter P. *II. lib. IX. n.* 45.

Er hat öffters sich mit denen Reichs-Ständen berathschlaget, wie er die so schädliche Befehdungen im Teutschen Reiche aufheben, und einen allgemeinen Land-Frieden aufrichten möge, alleine er konte damit nicht so zurechte kommen, als er wünschte.

Datt *de Pace publica lib. I. c.* 28. *p.* 196.

Auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt ward zwar an. 1486. ein Land-Frieden auf 10. Jahr in sehr scharffen Terminis publicirt. Publicirt den Land-Frieden.

Constitutio in Lehmanni *Chr. Spir. VII.* 117.
Nauclerus *Vol.* 2. *generat.* 50.
Datt *lib. I. c.* 29.

Des Kayſers Hände aber waren zu kurtz, die Verbrecher überall zu ergreiffen, und zu bestraffen. Zu deſto besserer Handhabung des Land-Friedens verlangten zwar diejenigen Reichs-Stände, so sich nach Friede und Ruhe sehnten, von dem Kayser auf eben selbigen Reichs-Tag ein wohlbestelltes Reichs-Cammer-Gericht, und exhibirten demselben auch einen Aufsatz, wie solches am besten, zum Behuff der Justiz, könte eingerichtet werden. Die Stände suchen vergeblich ein Reichs-Cammer-Gericht.

Vid. Müller P. *VI. c.* 3. *§.* 2. *p.* 22. *c.* 5. *p.* 29. *ubi* der Aufsatz einer Cammer-Gerichts-Ordnung.

Sie thaten deßwegen auch ferner auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg noch mehrere Erinnerung, und vereinigten sich wegen eines neuen Projects zur Cammer-Gerichts-Ordnung.

Vid. Müller *ibid. c.* 23. *p.* 117.

Und endlich urgirten sie ihr Begehren auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt abermahls aufs nachdrücklichste; es war aber alles ihr Bemühen vergeblich, indem der Kayser sich von ihnen nicht wolte vorschreiben lassen.

Vid. Müller *c.* 40. *p.* 169.

Dahero richteten die Stände und Städte in Schwaben, mit Genehmhaltung des Kayſers an. 1488. zu Eßlingen, zu besserer Handhabung Und errichten daher den Schwäbischen Bund.

Frider. III. 1444-1493.

des Land-Friedens, unter ſich den ſogenannten **Schwäbiſchen Bund**, anfangs nur auf 8. Jahr auf, welcher aber hernach von Zeit zu Zeit, bis 1533. iſt verlängert worden. Man nennte ihn anfangs die **Geſellſchafft St. Georgen-Schilds**, weil jeder Bunds-Genoſſe dergleichen Schild tragen muſte. Die Bunds-Genoſſen waren in 4. Orte abgetheilet, als 1) in Hegau und am Boden-See, 2) am Kocher 3) am Neckar und Schwartz-Wald, und 4) an der Donau. Jeder Ort hatte einen Ritter zum Hauptmann, alle vier aber wehlten ſich ein Oberhaupt. Das Haupt-Abſehen war die Raub-Schlöſſer zu zerſtöhren, deren auch bey 140. geſchleifft wurden; Hernachmahls wurden vor dieſem Bund alle Streitigkeiten abgethan, worüber ſonſten das Befehden entſtande. Der Kayſer gewann dabey auch dieſes, daß durch dieſen Bund der unruhige Herzog Georg in Bayern, und die Schweitzer in Zaum gehalten wurden.

Fugger *V.* 37.
Trithemius *ad a.* 1487.
Datt *lib. II. c.* 4. 7. 9. 10. *&c.*
Mellinus *in diſſ. de fœdere Suevico.*

Ob die Churfürſten auf Reichs-Tägen angefangen ein beſonders Collegium zu machen?

Auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt an. 1489. ſollen die Churfürſten das erſtemahl ein abſonderliches Collegium gemacht haben, da zuvor bey Reichs-Verſammlungen man nur von dem Fürſten- und Städte-Rath zu ſagen gewuſt, und die Churfürſten mit im Fürſten-Rath geſeſſen waren. Allein es iſt dieſes noch nicht völlig erwieſen.

Fugger. *lib. V. c.* 37. *n.* 10. *p.* 1014.
Lehmann *in Chr. Spir. VII. c.* 120.
Datt *lib. I. c.* 29. *n.* 20. *p.* 209.

Churfürſtlicher Vertrag mit dem König in Böhmen.

Auf dem das Jahr hernach an. 90. zu Franckfurt angeſtellten Churfürſten-Tag vertrugen ſich die Churfürſten mit König Vladislao in Böhmen, welcher nicht war zum Wahl-Tage K. Maximilians beruffen worden, weil er noch in Zwiſtigkeiten mit Kayſer Friedrichen ſchwebte, und muſten ſich dieſelben bey Straffe 50. Marck Goldes verbinden, künfftig Böhmen nicht mehr von der Wahl auszuſchlieſſen.

Tabulæ transactionis in Goldaſti *T. II.* **Reichs-Satz.** *p.* 178. & in Limn. *ad A. B. c. XII. §.* 2. *Obſ.* 4.
Müller *P. VI. c.* 36.

Hertius

Hertius *in Diſſ. de renovato R. G. Imp. & R. Bohem. nexu Sect. III.* §. 1. p. 332.

Frider. III. 1440-1493.

Unter Kayſer Friedrichs langwieriger Regierung ſind viele Stände gewachſen. Dem Hauſe Oeſterreich verliehe Kayſer Friedrich an. 1453. das Vorrecht, daß deſſen Fürſten und ihre Erben und Nachkommen hinführo Ertz-Herzoge ſolten genannt werden.

Der Kayſer verleihet dem Hauſe Oeſterreich den Ertz-Herzoglichen Titul.

Diploma de dato Neuſtatt am 3. Königs-Tage 1453. inter Diplomata Friderici III. a Kulpiſio collecta & Æn. Sylvio ſubjuncta p. 7.

König Chriſtianen I. in Dännemarck machte er an. 1474. zum Herzog von Holſtein, Stormarn und Dietmarſchen.

Mache den Grafen von Holſtein zum Herzog.

Diploma in Meibomii *T. III. p.* 213. & Leibnit. *T. I.* p. 431. Müller *P. V. c.* 41.

Ulrichen, Herrn von Oſt-Frießland, erhub er an. 1454. in den Reichs-Grafen Stand.

Den Herrn von Oſt-Frießland zum Reichs-Grafen

Vbbo Emmius *rer. Friſ. lib. XXV.* p. 373.

Der Ihm und dem Reiche ſeine Erb-eigenthümliche Schlöſſer, Städte und Herrſchafften in demſelben Lande, die zu manchen Zeiten partheylich und ungehorſam geweſen waren, die er aber mit groſſer Tugend und Verſtand vereiniget hatte, als Emden, Norden, Gertſyhl, Beruhm, Eßens, Jewer, Friedburg Aurich ꝛc. zu Lehen gemachet.

Vid. Lehns-Brief de 1454. in Brenneiſen in Oſt-Frießiſcher Hiſtorie *T. I. lib. XIII. n.* 29.

Hierauf ſchickte der Kayſer an. 1464. den Grafen von Palenſtein mit einem Herold nach Oſt Frießland, und ließ denſelben am St. Thomä Tag öffentlich, durch Darreichung eines Schwerdts und einer Fahne, mit der Grafſchafft Oſt-Frießland belehnen.

Emmius *l. c.* p. 389. 90.

Herzog Albrecht von Sachſen bekam von ihm an. 1484. die Anwartſchafft auf die Jülichiſche Succeſſion.

Giebt Herzog Albrechten zu Sachſen die Expectanz auf Julich.

Diploma *ap. Kulpiſ. l. c.* p. 96.

Dem Hauſe Brandenburg ertheilte er das Privilegium an. 1456. neue Zölle anzulegen, und die alten zu erhöhen.

Dem Hauſe Brandenb. einige Privilegia

Extat in Limnæi *T. IV. lib.* 5.

Actiones Personales, quæ ex Delicto nascuntur, non transeunt in Hæredes, nec dantur in Hæredes, nec dantur in Hæredes, nec dantur in Hæredes.

Sect. 1. Of a man who after having killed his Father, Son, Wife or Brother, or the Children of his Brother or Sister, is to be punished.

Sect. 2. Of Murder, Manslaughter, and Homicide by misadventure.

Sect. 3. Of Rape.

Sect. 4. Of Sodomy and Bestiality.

Sect. 5. Of Witchcraft, Sorcery, Enchantment, Charming, Conjuration, and dealing with Familiar Spirits.

Sect. 6. Of Arson.

Sect. 7. Of Burglary, Housebreaking, Robbery, and Shoplifting.

Sect. 8. Of Piracy, Robbery, and Confederacy against the Plantations.

Sect. 9. Of Forgery, Counterfeiting, and Clipping.

Sect. 10. Of Perjury, Subornation of Perjury, and False Verdict or Attainder.

Sect. 11. Of Offences against the Liberty of the Subject.

Sect. 12. Of Conspiracies.

Sect. 13. Of Escapes and Rescues.

Sect. 14. Of Bribery.

Sect. 15. Of Forcible Entry or Detainer.

Sect. 16. Of Misprisions and Contempts.

Sect. 17. Of Recognizances.

Sect. 18. Of Frauds and Cheats.

Sect. 19. Of Nuisances.

Sect. 20. Of Libels.

Sect. 21. Of Conspiracies, Riots, Routs, Unlawful Assemblies, and Tumultuous Petitioning.

Sect. 22. Of Offences against Religion.

Sect. 23. Of Offences against Good Manners.

Sect. 24. Of Offences against the Publick Peace.

Sect. 25. Of Offences against Trade.

Sect. 26. Of Offences against the Publick Health, and the Preservation of Game.

Sect. 27. Of Offences against the Publick Justice, Publick Trade, and Publick Health, by Bankrupts.

Sect. 28. Of Offences against the Publick Justice, Publick Trade, and Publick Health, by Officers.

Sect. 29. Of Offences against the Publick Justice, Publick Trade, and Publick Health, by Gaolers, Sheriffs, Bailiffs, Constables, and other Officers.

Sect. 30. Of Offences against the Publick Justice, Publick Trade, and Publick Health, by Attorneys, Solicitors, Counsellors, Proctors, Advocates, Notaries, Scriveners, Agents, Brokers, Factors, Stewards, Receivers, and other Persons employed about Matters of a Publick or Private Concern.

Sect. 31. Of Offences against the Publick Justice, Publick Trade, and Publick Health, by Jurors, Gamesters, Cheats, Vagabonds, Beggars, Pretenders to Skill in Physick, Fortune-tellers, Gypsies, Lewd Persons, Common Nuisances, and Disorderly Persons.

Sect. 32. Of Offences against the Publick Justice, Publick Trade, and Publick Health, by Persons confined in Prison, Persons Escaping from Prison, Persons Rescuing Others, Persons Carrying Infectious Distempers into Publick Places, Persons Exposing Infectious Persons, and Persons Breaking Quarantine.

Sect. 33. Of Offences against the Publick Justice, Publick Trade, and Publick Health, by Persons Pilloried, Whipped, Branded, Transported, Banished, Ordered to Depart the Realm, Persons Returning from Transportation, Persons Returning from Banishment, and Persons Returning without Leave from Places to which they have been Ordered to Depart.

Sect. 34. Of Offences against the Publick Justice, Publick Trade, and Publick Health, by Persons Pretending to Exercise Trades, Persons Using Trades without Having Served Apprenticeships, Persons Employing Unqualified Persons, Persons Exercising Trades in Places where they are Not Free, Persons Refusing to Serve in Offices, and Persons Refusing to Assist Officers.

Sect. 35. Of Offences against the Publick Justice, Publick Trade, and Publick Health, by Persons Buying Offices, Persons Selling Offices, Persons Executing Offices by Deputy, Persons Executing Offices Without Deputation, Persons Executing Offices Without Taking Oaths, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Within Proper Time, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths in Proper Courts, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths in Proper Manner, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Buying Offices, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Selling Offices, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices by Deputy, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Deputation, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Taking Oaths, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths Within Proper Time, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths in Proper Courts, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths in Proper Manner, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Buying Offices, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Selling Offices, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices by Deputy, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Deputation, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Taking Oaths, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths Within Proper Time, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths in Proper Courts, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths in Proper Manner, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Executing Offices Without Having Taken Oaths Against Buying Offices, Persons Executing Offices Without Having Taken Oaths Against

get worden. Ja man findet dergleichen, die nicht einmal der Cantzler unterschrieben. Frieder. III. 1440-1493.

Muller *l. c. l.* Vorstell. *c. II. §. 7. p. 17.*

Von der Auffführung der Reichs-Stände gegen den Kayser zur selbigen Zeit, schrieb der in Teutschen Reichs-Sachen erfahrne Æneas Sylvius also: Quamvis Imperatorem & Regem vestrum esse fatemini, precario tamen ille imperare videtur. Nulla ei potentia est; Tantum ei paretis, quantum vultis, vultis autem minimum. Libertas omnibus in communi placet, neque civitates, neque Principes, quod suum est, Imperatori præbent &c.

Vid. *Ejusd. Germaniæ cap. XLIII.* in Schard. *T. I. p. 257.*

Jedoch führet er dieses auch an als eine Haupt-Ursache von dem so grossen Verfall der Teutschen Macht. Er ist der letzte gewesen, welcher die geistlichen Fürsten mit dem Scepter belehnet;

Gallandius in tr. *de franco allodio p. 246.* ap. Petr. de Marca *de Concord. Sacerdot. & Imp. L. VIII. c. 21. n. 9. p. 1206.*

Indem man findet, daß sein Sohn K. Maximilian A. 1495. zu Worms, Maynz und Cölln die Belehnung mit Fahnen gegeben.

Herzog in der Elsaßischen Chronick *p. 153.*

Es war unter Kayser Friedrichen was neuerliches, daß der Bischoff Gottfried der IV. zu Würtzburg, aus dem Hause der Reichs Erb-Schenken von Limpurg, A. 1450. zu erst sich zugleich einen Herzog von Francken schrieb, weil sein Geschlecht von den alten Fränckischen Herzogen entsprossen seyn solte, welchen Titul aber hernach seine Nachfolger in einem andern Absehen gebraucht. Der Bischoff von Würtzburg nimmet den Titul eines Herzogs in Francken an.

Casp. Brusch *de Episcop. German. c. IX. p. 173.*

P. Bertius *p. III. Comment. Rer. Germ. c. 6. §. 56. p. 162.*

Ludewig in der Vorrede über die Würtzburgische Geschicht-Schreiber §. 18.

Mercury, Mercurius, Mercurius Dulcis, Mercurius Vitæ, Mercurius Vivus, Mercurius Vivus Præcipitatus, Mercurius Vivus Præcipitatus Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber Albus Ruber Viridis Ruber, Mercurius Vivus Præcipitatus Viridis Ruber Albus Ruber

Ohngeacht er ſie Herzog Albrechten zum Heyrath-Gut verſprochen; K. Maximilian aber endigte A. 1493. den Streit durch einen Verkauff. Frider. III. 1400-1493.

Unter Kayſer Friedrichen fiengen auch die Studia in Teutſchland wieder an zu blühen, zu deren groſen Behuff A. 1450. Joh. Guttenberg zu Maynz die Buchdruckerey erfand, welche herrliche Kunſt ſich hernach Johann Fauſt ſein Verleger liſtiger Weiſe zugeeignet, und ſolche nebſt ſeinem Eydam, Peter Schäffern, noch beſſer in die Uebung gebracht hat. Erfindung der Buchdruckerey, die der Kayſer privilegirt.

Chronica von der hilligen Stadt Cœlln, *ad a.* 1450.
Jacobus Wimphelingius *in Germanic. rer. epitome cap. LXV.*
Trithem. *in ann. Hirſ. ad a.* 1450. *& in Chron. Spanh. ad h. a.*
Joh. Schæffer *in calce Trithemii de Origine Regum & Gentis* Francor.
Mallinkrot *in diſc. de ortu ac progreſſu artis typograph. c.* 2.

Der Kayſer befreyte die Kunſt-Verwandten der Buchdruckerey dem Adel und den Gelehrten gleich, vergönnte ihnen Gold zu tragen, und verliehe den Schrifft-Setzern einen Adler, den Druckern aber einen Greif mit den Drucker-Ballen in den Klauen zum Wappen, mit einem gekrönten offenen Helm.

Fugger *in* Oeſtereichiſchen Ehren-Spiegel *lib. V. c.* 2.

Gebrauchte ſich auch des Rechts, zu Verwehrung des diebiſchen Nachdrucks, Privilegia über gedruckte Bücher zu verleihen.

Ant. Mincuccius a Prato veteri ein JCtus zu Bononien ſchrieb ein neues Lehn-Recht, und dedicirte es dem Kayſer, welches aber nicht publica auctoritate recipiret worden. Mincuccius dedicirt dem Kayſer ein Lehn-Recht

Vid. editio Schilteri Argentorat. 1695. 4. adjecta Codici Juris Feud. Alemannici.
Cuſpinianus *in hiſt. Frid III. p.* 411.
Mauritius *de libris Juris Communis §.* 25.

Er wird aber bey dem Kayſer ſchlechte Ehre damit aufgehoben haben, als welcher durch eine ſehr heilſame Verordnug A. 1441. alle Doctores Juris Civilis aus allen Gerichts-Stellen und Raths-Stuben, im Teutſchen Reiche verbannete, und ſo gar auf jeglicher Vniverſität nur drey leyden wolte. Der aber den auswärtigen Rechten gar nicht hold iſt.

Friedr. III. 1440-1493.

Vid. Kayſer Friedrichs III. Reformation in Goldaſti *P. I.* Reichs-Satz. *p.* 165. *tit.* 5. *& 7. cum declaratione.*
Conring *de Juris Germ. orig. c.* 32.

Kröut zuerſt die Poeten.

Hingegen belohnte er die vortreflichen Poeten mit den Lorbeer-Kranz, davon der erſte A. 1442. der ſo berühmte Æneas Sylvius war.
Vid. Diploma Regium in Gudeni *Sylloge I. var. Diplom. p.* 679.
Und der andere Conr. Celter von Schweinfurt A. 1491. welche beede der Kayſer mit eigner Hand gekrönet.
Celtes *in præfat. poem. ſuorum.*
Maximiliani conſtitutio de A. 1501. de honore & privpoetar. in Goldaſti *T. III. p.* 482.
Gundlingii *Obſerv. I. de vita Conr. Celtis.*
Von welcher Zeit an das Jus coronandi Poetas unter die Kayſerl. Reſervata gezehlet worden.

Der

Der Teutſchen
Reichs-Hiſtorie
ſiebender PERIODUS
von 26. Jahren.
Unter der Regierung Kayſer Maximilians des I. von A. 1493. bis auf A. 1519.

I.

Kayſer Friedrich III. ſtarb den 19. Aug. 1493. an der rothen Ruhr, nachdem er ſich zuvor wegen des kalten Brandes hatte einen Fus abtöſen laſſen, und bald drauf 8. Melonen gegeſſen. Dahero trat ſein Sohn Maximilian, als ſchon Römiſcher König ſeit A. 1486. alsbald nach deſſen Tod die Regierung an, und hielte ihm ein recht Kayſerl. Leich-Begängniß, zu welchem

Maximil. I. 1493-1519. reg. 26. ar. 60. Tritt als ſchon Römiſcher König die Reichs-Regierung gleich an.

Maximil. I. 1493-1519.

chem alle Potentaten in der Christenheit, und alle Churfürsten, Fürsten und Stände des Teutschen Reichs eingeladen wurden, welche auch theils in Person, theils durch Gesandten erschienen.

Fugger *lib. V. c.* 41. *p.* 1075.

Vermählt sich zum andernmal mit der Mayländischen Prinzeßin zum Mißvergnügen des Reichs.

Nach diesem Leich-Begängniß vermählte sich der Kayser zum andernmahl A. 1494. an die schöne und reiche Mayländische Prinzeßin, Blancam Mariam, welcher ihres Vaters Bruder, Ludovicus Maria, so ihren Bruder Jo. Galeacium von Herzogthum verdrängt hatte um solches unter Kayserlichen Faveur zu behalten, einen grossen Braut-Schatz von vielen 100. tausend mit gab; wiewol diese Heyrath denen meisten Ständen nicht wohlgefiel, weil das Haus Sfortia einen unächten Ursprung hatte. und man sonst allerhand Staats-Intriguen zum Nachtheil von Teutschland besorgte.

Fugger *lib. VI. c.* 1. *p.* 1091.
Roo *lib. X. Hist. Austr. p.* 389.
Ripamontius *hist. Mediol. Dec. III. lib. VI. p.* 467.

Verliehrt das Herzogthum Geldern.

Bald darauf gieng der Geldrische Krieg an, indem sich Carl von Egmond, des gottlosen Herzog Adolphs von Geldern Sohn, der seinen Vater so mißhandelt, und ihn daher genöthigt hatte, das Herzogthum an Herzog Carln von Burgund A. 1471. zu verkauffen, zum Herzog von Geldern, mit Hülffe der Landes-Inwohner, aufwarf, und auch solches gegen den Kayser behauptete, ohngeachtet die Rheinischen Churfürsten den Ausspruch vor den Kayser gemacht hatten.

P. Heuterus *rer. Belgicar. lib. V. c.* 7.
Müller *T. I. P. II. des Reichs-Tags Theat. unter K. Maximil. I. c.* 10. *p.* 233.
Pontanus *Hist. Geldr. lib. XI. p.* 602.
Fugger *VI. I. p.* 1092.

Publicirt den Land-Frieden zu Worms.

A. 1495. erfolgte der merkwürdige Reichs-Tag zu Worms, auf welchem endlich der so theure **Land-Friede** publiciret, und alle Befehdungen auf ewig ernstlich verboten wurden, wodurch dann die innerliche Ruhe von Teutschland befestiget ward.

Vid. Constitutio sub tit. der Kœnigliche Land-Friede zu Worms 1495. aufgericht in corpore Recessuum *p.* 46. & emendatius ap. Datt. *p.* 873.

Datt

Datt *lib. V. c. I. p.* 783. *qui acta Wormatianorum Comitiorum recusa ibidem dedit. p.* 825. Maximil. I. 1493 - 1519.

Damit auch über demselben desto besser mögte gehalten werden, so musten sich alle Stände besonders schrifftlich anheischich machen, demselben vollkommen nachzuleben.

Vid. die Verpflichtung der Stände zu Handhabung des Friedens und Rechtens den 7. Aug. 1495. ap. Datt. *lib. V. c.* 2. *p.* 792. *&* 881.

Zu besserer Schlichtung auch aller Streitigkeiten und Handhabung des Land-Friedens ordnete der Kayser, mit Rath und Hülfe des weisen Churfürsten zu Moyntz Bertholds, Grafens von Henneberg, ein **Kayserl. Cammer-Gerichte**, welches hinführo in einer hiezu wohl gelegenen Reichs-Stadt ewig vom Reich unterhalten, und von selbigen allen Ständen Recht gesprochen werden solte. Der erste Ort desselben war Franckfurt am Mayn, von dar es A. 1497. nach Worms, und folgends in andere Reichs-Städte kam. Richtet das Cammer-Gerichte an.

Acta Wormatiensia §. 71. *n.* 2.

Datt. *lib. IV. c.* 1. *n.* 66. *p.* 701. 709.

Ordinatio Cameralis in Actis Wormat. *n.* 71. *p.* 876. ap. Datt & in Corp. Recess. *p.* 18.

Der Kayser ließ hiebey einen Theil seiner Richterlichen Gewalt in Teutschland fahren, indem er die Stände zu Beysitzern dieses hohen Reichs-Gerichtes machte, und sich nur das Præsidium vorbehielt. Die Fürsten bedungen sich dessen ohngeacht ihr altes Recht der Austräge aus.

Ordinatio Cameralis *Art.* 23. *p.* 879.

Ferner wurde vom Kayser eine nochmalige Reformation des Westphälischen Gerichts vorgenommen, Reformirt das Westphälische Gerichte.

Reformation Kayser Maximilians die frey-Schöpffen, und das heimliche Gericht in Westphalen betreffend, in corpore Recessuum *p* 55. conf. Datt *lib. IV. c.* 2. *p.* 724.

und andere heilsame Ordnungen und Gesetze gemacht. Auf eben selbigem Reichs-Tage erklärte er Eberharden den Bärtigten, Graf von Würtemberg und Teck zum Herzog, jedoch, daß nach Absterben seines Hauses dieses Herzogthum an keinen andern solte vergeben werden, sondern bey denen Römischen Kayserн und Königen, und bey dem Heil. Römischen Macht Graf Eberharden von Würtemberg zum Herzog.

Abschn. 1. Allgemeine Grundsätze für die Ausübung der Gewerbe.

Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 (B.-G.-Bl. S. 245) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Januar 1873 (B.-G.-Bl. S. 65).

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 (B.-G.-Bl. S. 245) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Januar 1873 (B.-G.-Bl. S. 65).

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 (B.-G.-Bl. S. 245) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Januar 1873 (B.-G.-Bl. S. 65).

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 (B.-G.-Bl. S. 245) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Januar 1873 (B.-G.-Bl. S. 65).

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 (B.-G.-Bl. S. 245) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Januar 1873 (B.-G.-Bl. S. 65).

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 (B.-G.-Bl. S. 245) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Januar 1873 (B.-G.-Bl. S. 65).

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 (B.-G.-Bl. S. 245) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Januar 1873 (B.-G.-Bl. S. 65).

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 (B.-G.-Bl. S. 245) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Januar 1873 (B.-G.-Bl. S. 65).

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 (B.-G.-Bl. S. 245) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Januar 1873 (B.-G.-Bl. S. 65).

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 (B.-G.-Bl. S. 245) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Januar 1873 (B.-G.-Bl. S. 65).

mate, der Kayser ihm und seinen Descendenten, das Hertzogthum gegeben hatte, es mochten aber die Churfürsten vielleicht weiter nicht verwilliget haben. Maximil. I. 1493-1519.

Diploma investituræ d. d. Worms 5. Apr. 1495. ap. Müller *l. c.* §. 32. *p.* 282.

Der Kayser erklärte sich dabey, daß er dessen jungen Vettern, Johannem Galeacium, deßwegen in der Belehnung übergangen, weil sein Vater in præjudicium Imperii dieses Hertzogthum von den Mayländern, und nicht vom Reiche an sich gebracht.

Justificatorium Imp. Max. de præteritione Jo. Galeacii *ibid.* §. 19. *p.* 277.

Die meiste Berathschlagung ward übrigens auf diesem Reichs-Tag zugebracht mit der Türcken-Hülffe, und wie man König Carl den VIII. in Franckreich aus Italien vertreiben mögte, welcher das Königreich Neapoli eingenommen hatte, und sich daselbst nach der Kayserl. Krone umsahe. Will König Carl VIII. aus Italien vertreiben.

Cominæus *de R. Neapol. lib. II. p.* 141.

Der Kayser schloß dahero mit dem Pabst, Venedig, Mayland und Spanien ein sehr geheimes Bündniß, der tapffre Hertzog Albrecht von Sachsen ward zum gemeinen Hauptmann des Reichs in diesem Feld-Zug ernennet; als aber die Teutschen nach Italien kamen, hatte Carl schon wieder seinen Abzug nach Franckreich genommen.

Acta Wormatiensia §. 22.
Guicciardinus *lib. II.*
Datt. *III.* 4. *n.* 3. *sq.*
Müller *l. c. P. II. c.* 14. §. 16.

Das Jahr 1496. war dem Kayser sehr glücklich, denn es starb den 4. Mertz Ertz-Hertzog Sigismund von Oesterreich, durch welchen Todes-Fall alle Oesterreichische Lande wieder an einen Herrn und an den Kayser kamen, nachdem sie seit 1362. da die Söhne Hertzog Albrechts II. dieselbe unter sich getheilet hatten, und also 134. Jahr lang zertrennet gewesen waren. Bekömmt die Oesterreichischen Erb-Lande zusammen.

Fugger *lib. VI. c.* 1. *n.* 10.

Ingleichen vermählte sich sein Sohn, Ertz-Hertzog Philipp, deme er allbereit die Regierung der Niederlande überlassen hatte, den 21. Oct. mit der Erb-Printzeßin Johanna, Königs Ferdinandi Catholici, in Vermählt Ertz-Hertzog Philippen an die Spanische Infantin.

Act for the Abrogation of the Oath of Supremacy, and for the Establishment of another Oath, and for the more effectual preserving the King's Person and Government by disabling Papists from sitting in either House of Parliament.

Oath of Supremacy abrogated.

Oath of Allegiance and Supremacy to be taken by Members of Parliament.

Declaration against Popery to be made by Members of Parliament.

Penalty on Members of Parliament not taking the Oaths and Declaration.

Penalty on Members of Parliament voting without taking the Oaths and Declaration.

Penalty on Members of Parliament not taking the Oaths and Declaration, and voting.

Penalty on Members of Parliament voting without taking the Oaths and Declaration, and not voting.

Penalty on Members of Parliament not taking the Oaths and Declaration, and not voting.

Penalty on Members of Parliament voting without taking the Oaths and Declaration, and voting

Bilib. Pirckheimeri *Bellum Suitenſe in opp.* & in Freheri *T. III. p.* 47. Maximil. I. 1493-1519.

Fugger *lib. VI. c.* 2. 3.

Stumpff in der Schweitzer-Chronick *lib. XIII.* 24. 28.

Datt *lib. III. c.* 4. *n.* 64. *p.* 527.

A. 1500. hielte der Kayſer abermahls einen Reichs-Tag zu Augſpurg, und theilte Teutſchland, zu beſſerer Handlung des Land-Friedens, und ordentlicher Eintheilung des Reichs-Anlagen, in Sechs Crayße, in den **Fränckiſchen, Bayriſchen, Schwäbiſchen, Rheiniſchen, Weſtphäliſchen** und **Sächſiſchen.** Theilt das Reich in 6. Crayße.

Ordinatio regimenti in Receſs. Imp. *p.* 35. & in Mülleri Reichs-Tags-Staat *lib. I. c.* 5. *p.* 31. *conf.*

Datt *I.* 27. *n.* 54. *p.* 189.

Da aber weder ein Churfürſt, noch der Erz-Hertzog von Oeſterreich, und der Hertzog von Burgund in der erſten Crayß-Verfaſſung begriffen geweſen waren, weil ſie ſich ſelbſt Fried und Ruhe in ihren Ländern zu ſchaffen und zu erhalten getraueten, hernachmahls aber die andern Fürſten und Stände, als es zu Crayß-Anlagen kame, ſich deßwegen beſchwerten: ſo that er auf dem Reichs-Tag zu Cölln A. 1512. noch Vier andere, den **Oeſterreichiſchen, Burgundiſchen, Ober-Sächſiſchen** und **Nieder-Rheiniſchen** hinzu. Welche mit Vieren vermehrt werden.

Receſſus Imp. Colon. *de a.* 1512. §. 11. 12.

Die Böhmen, Preuſſen und Liefländer ſolten auch zu einem Crayß gemacht werden, aber ſie proteſtirten dawieder, weil ſie beſorgten, man mögte ſie künfftig allzuſehr mit Reichs-Anlagen beſchweren.

Goldaſt *de Regno Bohem. lib. II. c.* 16. *n.* 2. *p.* 237.

Es kam auch auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg zu beſſerer Abhandlung der Reichs-Geſchäffte das Reichs-Regiment zum Stande, welches aus dem Præſide dem Kayſer, oder deſſen Vicario und 20. Beyſitzern beſtanden, und in Nürnberg ſeinen beſtändigen Sitz haben ſolte. Alle Reichs-Stände wurden zu ſelbigen nicht gelaſſen, ſondern nur die Churfürſten, 12. Fürſten, 4. Prælaten, ſo viel Grafen, und 8. Reichs-Städte, welche in denen Seſſionen von Zeit zu Zeit umwechſelten. Die erſte Seſſion geſchahe noch ſelbiges Jahr zu Nürnberg. Ohngeachtet aber daſſelbe auf 6. Jahr angeordnet war, ſo hörte es doch A. 1502. aus verſchiedenen Urſachen auf. Verordnet das Reichs-Regiment.

Ἀλλὰ σὺ μὴ μάλα πάντα κατὰ φρένα βάλλεο θυμῷ,
οὐδ' ἐπὶ τοῖς ἀγαθοῖσι μέγα φρονέειν, ἐπὶ τε κακοῖσι
λίην ἀχνυμένην ἔμεναι· γίνωσκε δὲ θυμῷ
ὡς ἐπὶ πᾶσι μέτρα τέτυκται.

Ἀνδρὶ δὲ τοι καὶ ἄμορτον ἐπήρατον ἔμμορε θυμῷ
ἐσθλὸν ἐόντι· κακὸν δὲ καὶ ἀμφ' ἀγαθῷ ἐπιμίσγεται.

Ἀνδρὶ δὲ τοι καὶ ἄμορτον ἐπήρατον ἔμμορε θυμῷ
ἐσθλὸν ἐόντι· κακὸν δὲ καὶ ἀμφ' ἀγαθῷ ἐπιμίσγεται.

Ἀνδρὶ δὲ τοι καὶ ἄμορτον ἐπήρατον ἔμμορε θυμῷ
ἐσθλὸν ἐόντι· κακὸν δὲ καὶ ἀμφ' ἀγαθῷ ἐπιμίσγεται.

Ἀνδρὶ δὲ τοι καὶ ἄμορτον ἐπήρατον ἔμμορε θυμῷ
ἐσθλὸν ἐόντι· κακὸν δὲ καὶ ἀμφ' ἀγαθῷ ἐπιμίσγεται.

Ἀνδρὶ δὲ τοι καὶ ἄμορτον ἐπήρατον ἔμμορε θυμῷ
ἐσθλὸν ἐόντι· κακὸν δὲ καὶ ἀμφ' ἀγαθῷ ἐπιμίσγεται.

Maximil. I. 1493 - 1519.

Oben iſt des letzten Krieges gedacht worden, welchen die Schweitzer mit Oeſterreich für ihre Freyheit geführet. Weil nun die 2. Reichs-Städte Baſel und Schaffhauſen bey demſelben ſtille geſeſſen, und ſich auf keine Seite ſchlagen wollen, ſo konten ſie hernachmahls nicht eher Friede von dem benachbarten Adel haben, bis ſie ſich A. 1501. entſchloſſen, ſich von dem Reich abzuſondern, und in den Schweitzeriſchen Bund zu begeben. Die Stadt Baſel beſchwur alſo den Bund den 13. Julii, und ward nach den alten 8. Orten, der nächſte und neundte Ort, indem ihr Freyburg und Solothurn den Vorſitz gab, und Schaffhauſen that ſolches den 12. Octobr. und wurde der zwölfte Ort.

läßt geſchehen, daß Baſel und Schaffhauſen zum Schweitzer-Bund treten.

Wurſteiß in der Baßler Chronick *lib. VII. c.* 1.
Waldkirch in der Schweitzer-Hiſtorie *P. I. p.* 254. & *in append. n. XIX. ubi tabulæ fœderis.*
Fugger *lib. VI. c.* 4. *p.* 1134.
Mutius *lib. XXX. p.* 310.

Die freye Reichs-Stadt Mühlhauſen im Sundgau folgte ihrem Exempel nach, erhielte aber von dem ſämtlichen Orten den 19. Jan. 1517. nur den Schirm-Bund.

Waldkirch *P. I. p.* 270.
Wurſteiß Baßler-Chronick *lib. VII. c.* 6. *p.* 501.

Es entſteht 1) der Bauren-Krieg, der Bundſchuch genannt.

In eben dieſem Jahr 1501. wurde durch zween Bauren zu Unter-Grumbach, einem Dorff im Speyergau, die gantze umliegende Bauerſchafft wider den Biſchoff und das Capitul zu Speyer, wegen der vielen Auflagen aufgewiegelt, in dem Vorhaben, ſich in gleiche Freyheit mit denen Schweitzern zu ſetzen, keinen Zinß und Zehenden mehr zu geben, alle Jagden, Wieſen, Fiſchereyen gemein zu haben, und was dergleichen ſüſſe Träume mehr waren. Zu dem Ende wolten ſie die benachbarte Stadt Bruchſal überfallen, dieſelbe zu ihren Waffen-Platz machen, und von daraus denn weiter gehen. Dieſer Aufſtand hieſſe der **Bundſchuch**, weil ſie dergleichen in ihren Fahnen führten. Die benachbarten Stände aber erſtickten dieſes Feuer in Zeiten noch in der Aſchen, und zogen die Rädelsführer zu verdienter Straffe.

Trithemius *in Chron. Hirſaug. ad a.* 1502.
Fugger *lib. VI. c.* 5. *p.* 1138.
Mutius *lib.* 30. *p.* 311.

[illegible] [illegible] [illegible] [

Pacis tabulæ in Goldasti *R. Handl. p.* 45.

Maximil. I. 1493 - 1519.

Daß aber Kayser Maximilian gegen die Pfaltzgrafen bey Rhein so scharff verfuhr, that er, um sich an denselben wegen des bösen Fritzens Trotz und Hochmuth, womit er seinem Vater wehe gethan hatte, zu rächen. Er hatte auch dabey die Absicht, diejenigen Oerter wieder zu bekommen, so Bayern vormahls von Tyrol abgezwacket hatte.

Fugger *l. c. p.* 1149.

Der Kayser will einen Römer-Zug thun.

Nachdem sich nun Kayser Maximillan durch diesen so glücklich geführten Bayrischen Krieg in Teutschland grosses Ansehen erworben hatte, so wandte er seine Gedancken auf die Wiederherstellung der alten Kayserl. Hoheit in Italien, zumahl da ihn Pabst Julius II. selbsten, wegen des von König Ludwig XII. in Franckreich geschehenen Einbruchs in die Lombardie, dazu aufmunterte.

Pont. Heuterus *lib. VII. c.* 1.

Guicciardinus *lib. VII. p.* 679.

Hält deßwegen einen Reichs-Tag zu Costnitz.

Er schrieb derowegen A. 1507. einen Reichs-Tag nach Costnitz aus, auf welchem er Franckreichs nachtheiliges Unternehmen in Italien denen Ständen aufs beweglichste vorstellete, und dadurch es dahin brachte, daß ihm alle Beyhülffe am Volck und Geld zu einem mächtigen Römer-Zug von Reichswegen verwilliget, und deßwegen eine neue Matricul verfertiget wurde.

Müller *IV.* 19. & 3. 7.

Fugger *VI.* 12. 2.

Zugleich ward berathschlaget, wie man die Schweitzer wieder von dem Frantzösischen Bündniß abbringen, eine Beyhülffe von ihnen gegen Franckreich erhalten,

Müller *lib. V. c.* 10.

Das Cammer-Gericht kommt dabey in bessern Stand.

und das errichtete Cammer-Gerichte in noch bessere Verfassung setzen mögte. Es wurde dannenhero eine neue Cammer-Gerichts-Ordnung verabfasset, und publiciret, worinnen der gantze Cammer-Proceß besser als vorhin eingerichtet war.

Vid. Cammer-Gerichts-Ordnung de A. 1507. *in corpore Recessuum Moguntino p.* 67.

Der Kayser gab auch dem Cammer-Gerichte seinen Stab, als ein Sceptrum judiciale, welcher noch bey der Audienz geführet wird.

Ludolff

Mar. 31. Thomas Elias, of Bridgwater, Somerset, Gent. Will dated 31 March 1727. To my wife Mary Elias all my estate for life, and after her decease to my son Thomas Elias. Executrix: my wife Mary Elias. Witnesses: Thomas Hodges, Thomas Hodges, jun., Thomas Hodges, the third. Proved 1 April 1727 by the executrix. (Somerset.)

Mar. 31. Thomas Elias, of Bridgwater, Somerset, Gent. Will dated 31 March 1727. To my wife Mary Elias all my estate for life, and after her decease to my son Thomas Elias. Executrix: my wife Mary Elias. Witnesses: Thomas Hodges, Thomas Hodges, jun., Thomas Hodges, the third. Proved 1 April 1727 by the executrix. (Somerset.)

Mar. 31. Thomas Elias, of Bridgwater, Somerset, Gent. Will dated 31 March 1727. To my wife Mary Elias all my estate for life, and after her decease to my son Thomas Elias. Executrix: my wife Mary Elias. Witnesses: Thomas Hodges, Thomas Hodges, jun., Thomas Hodges, the third. Proved 1 April 1727 by the executrix. (Somerset.)

Mar. 31. Thomas Elias, of Bridgwater, Somerset, Gent. Will dated 31 March 1727. To my wife Mary Elias all my estate for life, and after her decease to my son Thomas Elias. Executrix: my wife Mary Elias. Witnesses: Thomas Hodges, Thomas Hodges, jun., Thomas Hodges, the third. Proved 1 April 1727 by the executrix. (Somerset.)

Mar. 31. Thomas Elias, of Bridgwater, Somerset, Gent. Will dated 31 March 1727. To my wife Mary Elias all my estate for life, and after her decease to my son Thomas Elias. Executrix: my wife Mary Elias. Witnesses: Thomas Hodges, Thomas Hodges, jun., Thomas Hodges, the third. Proved 1 April 1727 by the executrix. (Somerset.)

Mar. 31. Thomas Elias, of Bridgwater, Somerset, Gent. Will dated 31 March 1727. To my wife Mary Elias all my estate for life, and after her decease to my son Thomas Elias. Executrix: my wife Mary Elias. Witnesses: Thomas Hodges, Thomas Hodges, jun., Thomas Hodges, the third. Proved 1 April 1727 by the executrix. (Somerset.)

Mar. 31. Thomas Elias, of Bridgwater, Somerset, Gent. Will dated 31 March 1727. To my wife Mary Elias all my estate for life, and after her decease to my son Thomas Elias. Executrix: my wife Mary Elias. Witnesses: Thomas Hodges, Thomas Hodges, jun., Thomas Hodges, the third. Proved 1 April 1727 by the executrix. (Somerset.)

Mar. 31. Thomas Elias, of Bridgwater, Somerset, Gent. Will dated 31 March 1727. To my wife Mary Elias all my estate for life, and after her decease to my son Thomas Elias. Executrix: my wife Mary Elias. Witnesses: Thomas Hodges, Thomas Hodges, jun., Thomas Hodges, the third. Proved 1 April 1727 by the executrix. (Somerset.)

Mar. 31. Thomas Elias, of Bridgwater, Somerset, Gent. Will dated 31 March 1727. To my wife Mary Elias all my estate for life, and after her decease to my son Thomas Elias. Executrix: my wife Mary Elias. Witnesses: Thomas Hodges, Thomas Hodges, jun., Thomas Hodges, the third. Proved 1 April 1727 by the executrix. (Somerset.)

Mar. 31. Thomas Elias, of Bridgwater, Somerset, Gent. Will dated 31 March 1727. To my wife Mary Elias all my estate for life, and after her decease to my son Thomas Elias. Executrix: my wife Mary Elias. Witnesses: Thomas Hodges, Thomas Hodges, jun., Thomas Hodges, the third. Proved 1 April 1727 by the executrix. (Somerset.)

Guicciardinus *lib. VII. ad h. a. p. m.* 702.
Gerard de Roo *Hiſt. Auſtr. lib. XII. p. m.* 568.

Maximil. I. 1493-1519.

wie denn auch erſt von dieſer Zeit an dieſer Titul curial geworden.

Pfeffinger *ad Vitriar. T. I. lib. I. Tit. V. p.* 717.

Die Krönung hingegen ſolte und muſte zu Rom vor ſich gehen. Hierauf erklärte er die Venetianer in die Acht, welche ihn nicht nach Italien laſſen wolten; Dieſe aber ſäumten ſich nicht, demſelben nicht nur allen Widerſtand zu thun, ſondern auch, da der Kayſer nach der vergeblichen Belagerung von Roveredo zurück weichen muſte, fielen ſie zu Waſſer und Land des Kayſers Erblande an, und nöthigten denſelben zu einem ihnen ſehr vortheilhaften Stillſtand auf 5. Jahr, welcher aber bald ihren gänzlichen Untergang nach ſich gezogen hätte.

3) Die Venetianer.

Guicciardinus *lib. VII. p.* 702-9.
P. Heuterus *VII.* 2.
Juſtinus Göbler in der Chronick der Kriegs-Händel Kayſer Maximilians gegen die Venediger und Franzoſen *Francof.* 1566. *f.*
Fugger *VI.* 13. 5. *p.* 1248.

Denn nunmehro nahmen viele Chriſtliche Potentaten wahr, wie die Venetianer nach der Herrſchafft von Italien ſtrebten, daherv um derſelben anwachſende, und furchtſam werdende Macht zu unterbrechen, ſo ſchloſſen der Kayſer, Pabſt Julius II. König Ferdinandus Catholicus in Spanien, König Ludwig XII. in Franckreich, Franciſcus II. Hertzog zu Mantua, und Alphonſus I. Hertzog zu Modena in aller Stille den 10. Dec. 1508. nach ihren beſondern Staats-Abſichten, zu Cambray ein Bündniß mit einander.

Daher entſtandenes Bündniß zu Cambray und Krieg gegen Venedig.

Fœderis tabulæ in recueil des Traités de paix *T. II. p.* 25.
Guicciardinus *lib. VIII.*
Pontus Heuterus *lib. VII. c.* 2.
Hiſtoire de la ligue de Cambray par l'Abbé du Bois, *Paris* 1710. 12.

Wobey der Kayſer dem König Ludwig XII. in Franckreich, um ihn auf ſeiner Seite zu behalten, die Belehnung des Hertzogthums Mayland, nach welcher er bißhero ſo ſehr geſtrebet hatte, verliehe.

Literæ infeudationis *in recueil des Traites T. II. p.* 29.

Sect. 2. Fevers are distinguished into Continual, Intermittent, and Remittent.

Sect. 3. A Continual Fever is that which keeps the Patient hot without any remarkable Intermission, or Remission, for many days together.

Sect. 4. An Intermittent Fever is that which returns at certain Periods, and leaves the Patient perfectly free from Heat and Disease for some time.

Sect. 5. A Remittent Fever is that which remits, or abates, but does not entirely leave the Patient.

Sect. 6. Fevers are also distinguished into Ephemera, Synochus, Typhus, Hectic, Pestilential, Malignant, Putrid, Nervous, Bilious, Inflammatory, Slow, Quotidian, Tertian, Quartan, Double Tertian, Triple Tertian, Quotidian Double Tertian, Quotidian Triple Tertian, Double Quartan, Triple Quartan, Quotidian Double Quartan, Quotidian Triple Quartan, Erratick, Anomalous, Irregular, Symptomatick, Critical, Metastatick, Hysterick, Hypochondriack, Scorbutick, Hemorrhagick, Verminous, Exanthematous, Eruptive, Petechial, Miliary, Scarlatina, Variolous, Morbillous, Urticous, Aphthous, Parotick, Cynanchick, Erysipelatous, Phlegmonous, Gangrenous, Sphacelous, Ulcerous, Suppurative, Colliquative, Diarrhœick, Dysenterick, Cholerick, Lienterick, Hydropick, Anasarcous, Ascitick, Tympanitick, Leucophlegmatick, Cachectick, Icterick, Melancholick, Maniacal, Lethargick, Comatose, Apoplectick, Paralytick, Epileptick, Convulsive, Tetanick, Hydrophobous, Asthmatick, Catarrhous, Rheumatick, Arthritick, Podagrick, Chiragrick, Gonagrick, Ischiadick, Hysterick, Nephritick, Calculous, Dysuretick, Ischuretick, Hæmaturetick, Hæmorrhoidal, Menorrhagick, Amenorrhœick, Dysmenorrhœick, Leucorrhœick, Gravidick, Puerperal, Lactescent, Aphthous, Scrofulous, Rachitick, Syphilitick, Mercurial, Cancerous, Scirrhous, Carcinomatous, Ædematous, Emphysematous, Pneumonick, Pleuritick, Peripneumonick, Phrenitick, Hepatick, Splenick, Nephritick, Cystick, Hysterick, Ophthalmick, Otalgick, Odontalgick, Cephalalgick, Hemicranick, Carditick, Gastrick, Enteritick, Colick, Nephritick, Cystick, Hysterick, Proctalgick, Arthritick, Podagrick, Chiragrick, Gonagrick, Ischiadick, Rheumatick, Hæmorrhagick, Traumatick, Contusive, Lacerative, Punctured, Incised, Gunshot, Venereal, Mercurial, Arsenical, Antimonial, Saturnine, Cupreous, Ferruginous, Stannic, Argentine, Auriferous, Hydrargyrous, Opiate, Narcotick, Stupefactive, Deliriant, Convulsive, Tetanick, Hydrophobous, Epileptick, Paralytick, Apoplectick, Comatose, Lethargick, Maniacal, Melancholick, Icterick, Cachectick, Leucophlegmatick, Tympanitick, Ascitick, Anasarcous, Hydropick, Lienterick, Cholerick, Dysenterick, Diarrhœick, Colliquative, Suppurative, Ulcerous, Sphacelous, Gangrenous, Erysipelatous, Phlegmonous, Cynanchick, Parotick, Aphthous, Urticous, Morbillous, Variolous, Scarlatina, Miliary, Petechial, Eruptive, Exanthematous, Verminous, Hemorrhagick, Scorbutick, Hypochondriack, Hysterick, Metastatick, Critical, Symptomatick, Irregular, Anomalous, Erratick, Quotidian Triple Quartan, Quotidian Double Quartan, Triple Quartan, Double Quartan, Quotidian Triple Tertian, Quotidian Double Tertian, Triple Tertian, Double Tertian, Tertian, Quotidian, Slow, Inflammatory, Bilious, Nervous, Putrid, Malignant, Pestilential, Hectic, Typhus, Synochus, Ephemera.

Sect. 7. Ephemera is a Fever which lasts but one day.

Sect. 8. Synochus is a Fever which lasts many days, and is attended with a great Heat, Thirst, Delirium, and Watchfulness.

Sect. 9. Typhus is a Fever which lasts many days, and is attended with a great Heat, Thirst, Delirium, Watchfulness, and Stupor.

Sect. 10. Hectic is a Fever which lasts many days, and is attended with a great Heat, Thirst, Delirium, Watchfulness, Stupor, and Emaciation.

Sect. 11. Pestilential is a Fever which lasts many days, and is attended with a great Heat, Thirst, Delirium, Watchfulness, Stupor, Emaciation, and Pestilence.

Sect. 12. Malignant is a Fever which lasts many days, and is attended with a great Heat, Thirst, Delirium, Watchfulness, Stupor, Emaciation, Pestilence, and Malignity.

Sect. 13. Putrid is a Fever which lasts many days, and is attended with a great Heat, Thirst, Delirium, Watchfulness, Stupor, Emaciation, Pestilence, Malignity, and Putrefaction.

Sect. 14. Nervous is a Fever which lasts many days, and is attended with a great Heat, Thirst, Delirium, Watchfulness, Stupor, Emaciation, Pestilence, Malignity, Putrefaction, and Nervousness.

Sect. 15. Bilious is a Fever which lasts many days, and is attended with a great Heat, Thirst, Delirium, Watchfulness, Stupor, Emaciation, Pestilence, Malignity, Putrefaction, Nervousness, and Bilious Vomiting.

Sect. 16. Inflammatory is a Fever which lasts many days, and is attended with a great Heat, Thirst, Delirium, Watchfulness, Stupor, Emaciation, Pestilence, Malignity, Putrefaction, Nervousness, Bilious Vomiting, and Inflammation.

Sect. 17. Slow is a Fever which lasts many days, and is attended with a great Heat, Thirst, Delirium, Watchfulness, Stupor, Emaciation, Pestilence, Malignity, Putrefaction, Nervousness, Bilious Vomiting, Inflammation, and Slowness.

Sect. 18. Quotidian is a Fever which returns every day.

Sect. 19. Tertian is a Fever which returns every other day.

Sect. 20. Quartan is a Fever which returns every third day.

Sect. 21. Double Tertian is a Fever which returns every day, and has a Paroxysm every other day.

Sect. 22. Triple Tertian is a Fever which returns every day, and has a Paroxysm every third day.

Sect. 23. Quotidian Double Tertian is a Fever which returns every day, and has a Paroxysm every other day, and a Paroxysm every third day.

Sect. 24. Quotidian Triple Tertian is a Fever which returns every day, and has a Paroxysm every third day, and a Paroxysm every fourth day.

Sect. 25. Double Quartan is a Fever which returns every third day, and has a Paroxysm every fourth day.

Sect. 26. Triple Quartan is a Fever which returns every third day, and has a Paroxysm every fourth day, and a Paroxysm every fifth day.

Sect. 27. Quotidian Double Quartan is a Fever which returns every day, and has a Paroxysm every third day, and a Paroxysm every fourth day.

Sect. 28. Quotidian Triple Quartan is a Fever which returns every day, and has a Paroxysm every third day, and a Paroxysm every fourth day, and a Paroxysm every fifth day.

Sect. 29. Erratick is a Fever which returns irregularly.

Sect. 30. Anomalous is a Fever which returns irregularly.

Sect. 31. Irregular is a Fever which returns irregularly.

Sect. 32. Symptomatick is a Fever which arises from some other Disease.

Sect. 33. Critical is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it.

Sect. 34. Metastatick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis.

Sect. 35. Hysterick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection.

Sect. 36. Hypochondriack is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection.

Sect. 37. Scorbutick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection.

Sect. 38. Hemorrhagick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection.

Sect. 39. Verminous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection.

Sect. 40. Exanthematous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection.

Sect. 41. Eruptive is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection.

Sect. 42. Petechial is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection.

Sect. 43. Miliary is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection.

Sect. 44. Scarlatina is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection.

Sect. 45. Variolous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection.

Sect. 46. Morbillous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection.

Sect. 47. Urticous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection.

Sect. 48. Aphthous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection.

Sect. 49. Parotick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection.

Sect. 50. Cynanchick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection.

Sect. 51. Erysipelatous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection.

Sect. 52. Phlegmonous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection.

Sect. 53. Gangrenous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection.

Sect. 54. Sphacelous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection.

Sect. 55. Ulcerous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection.

Sect. 56. Suppurative is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection.

Sect. 57. Colliquative is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection.

Sect. 58. Diarrhœick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection.

Sect. 59. Dysenterick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection.

Sect. 60. Cholerick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection.

Sect. 61. Lienterick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection.

Sect. 62. Hydropick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection.

Sect. 63. Anasarcous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection.

Sect. 64. Ascitick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection.

Sect. 65. Tympanitick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection.

Sect. 66. Leucophlegmatick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection.

Sect. 67. Cachectick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection, and Cachectick Affection.

Sect. 68. Icterick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection, and Cachectick Affection, and Icterick Affection.

Sect. 69. Melancholick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection, and Cachectick Affection, and Icterick Affection, and Melancholick Affection.

Sect. 70. Maniacal is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection, and Cachectick Affection, and Icterick Affection, and Melancholick Affection, and Maniacal Affection.

Sect. 71. Lethargick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection, and Cachectick Affection, and Icterick Affection, and Melancholick Affection, and Maniacal Affection, and Lethargick Affection.

Sect. 72. Comatose is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection, and Cachectick Affection, and Icterick Affection, and Melancholick Affection, and Maniacal Affection, and Lethargick Affection, and Comatose Affection.

Sect. 73. Apoplectick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection, and Cachectick Affection, and Icterick Affection, and Melancholick Affection, and Maniacal Affection, and Lethargick Affection, and Comatose Affection, and Apoplectick Affection.

Sect. 74. Paralytick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection, and Cachectick Affection, and Icterick Affection, and Melancholick Affection, and Maniacal Affection, and Lethargick Affection, and Comatose Affection, and Apoplectick Affection, and Paralytick Affection.

Sect. 75. Epileptick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection, and Cachectick Affection, and Icterick Affection, and Melancholick Affection, and Maniacal Affection, and Lethargick Affection, and Comatose Affection, and Apoplectick Affection, and Paralytick Affection, and Epileptick Affection.

Sect. 76. Convulsive is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection, and Cachectick Affection, and Icterick Affection, and Melancholick Affection, and Maniacal Affection, and Lethargick Affection, and Comatose Affection, and Apoplectick Affection, and Paralytick Affection, and Epileptick Affection, and Convulsive Affection.

Sect. 77. Tetanick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection, and Cachectick Affection, and Icterick Affection, and Melancholick Affection, and Maniacal Affection, and Lethargick Affection, and Comatose Affection, and Apoplectick Affection, and Paralytick Affection, and Epileptick Affection, and Convulsive Affection, and Tetanick Affection.

Sect. 78. Hydrophobous is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophlegmatick Affection, and Cachectick Affection, and Icterick Affection, and Melancholick Affection, and Maniacal Affection, and Lethargick Affection, and Comatose Affection, and Apoplectick Affection, and Paralytick Affection, and Epileptick Affection, and Convulsive Affection, and Tetanick Affection, and Hydrophobous Affection.

Sect. 79. Asthmatick is a Fever which arises from some other Disease, and terminates it, and is attended with a Metastasis, and Hysterick Affection, and Hypochondriack Affection, and Scorbutick Affection, and Hemorrhagick Affection, and Verminous Affection, and Exanthematous Affection, and Eruptive Affection, and Petechial Affection, and Miliary Affection, and Scarlatina Affection, and Variolous Affection, and Morbillous Affection, and Urticous Affection, and Aphthous Affection, and Parotick Affection, and Cynanchick Affection, and Erysipelatous Affection, and Phlegmonous Affection, and Gangrenous Affection, and Sphacelous Affection, and Ulcerous Affection, and Suppurative Affection, and Colliquative Affection, and Diarrhœick Affection, and Dysenterick Affection, and Cholerick Affection, and Lienterick Affection, and Hydropick Affection, and Anasarcous Affection, and Ascitick Affection, and Tympanitick Affection, and Leucophl

Guicciardinus *lib. X. p.* 996. & 1012. Maximil. I.
Fugger *VI.* 15. *n.* 5. & 6. 1493 - 1514.

Wie aber der Kayser merckte, daß der König von Franckreich sich solcher Siege alleine zu seinem Vortheil bedienen, und sich heimlich mit dem Pabst und Venetianern vergleichen wolte, so kam der Kayser mit List zuvor, vergalt gleiches mit gleichem, machte mit dem Pabst und den Venetianern einen Stillstand auf zehen Monath, und half die Frantzosen gäntzlich aus Italien vertreiben.

Guicciardinus *X. p.* 1030.
Mich. Coccinius *de bello Maximil. Imp. cum Venetis gesto A.* 1511. in Freheri *T. II. Script. Germ.*
Fugger *VI.* 15. *n.* 7. *p.* 1287.

Pabst Julius K. kömmt dabey i. s Gedränge.

Der Pabst Julius II. hatte indessen, da der Kayser und der König in Franckreich noch vereiniget waren, grosse Gefahr wegen seiner Würde ausgestanden. Neun der vornehmsten Cardinäle hatten mit Hülffe des Kaysers und Königs in Franckreich ein Concilium d. 1. Sept. 1511. nach Pisa ausgeschrieben, weil unter diesem kriegerischen Pabst das Verderbniß der Kirchen noch gröſſer würde.

Edictum Maximil. de celebratione Concilii in Goldasti *T. I. Const. p.* 424.

Der Pabst, so sich nichts gutes besorgte, schrieb dagegen ein ander Concilium aus, welches den 1. May 1512. zu Rom im Lateran solte gehalten werden, und verwarff derer ersten Beginnen gäntzlich.

Guicciardinus *lib. X. p.* 935.

Kein Theil wolte dem andern weichen; dahero kamen beyde Concilia zur Session, und verdammten einander aufs hefftigste.

Acta utriusque Concilii in Franc. Longi a Coriolano Summa Concil. *p.* 901.

Jedoch würde der Pabst den Kürtzern gezogen haben, sintemahl schon gegen denselben die Pisanischen Väter ein hart Urtheil gefället hatten;

Sententia adversus Jul. II. in concil. Pisani Sessione 8. d. 12. April 1512. promulgata in Richerii Hist. *Concil. lib. IV. p.* 548.

Wenn Kayser Maximilian auch die Teutschen Bischöffe hätte aufs Concilium gehen lassen, und den Vertrag mit dem Pabst noch nicht vor den Händen gehabt hätte,

Maximil. I. 1493 - 1519.

Gerhard a Roo *lib. XII. p.* 587.

welcher aber A. 1512. durch den Bischoff von Gurck zu Stande gebracht wurde, wobey der Kayser die Decreta des Concilii Pisani gäntzlich verwarff.

Jo. Pierius Valerianus in epistola de honoribus D. Matheo Langio Vrbem Romam ingredienti habitis in Freheri *T. II. p.* 573.

Guicciardinus *lib. XI. p.* 35.

Mandatum Imp. de abolendis Decretis Pisani Concilii in Goldasti *Const. Imp. T. III. p.* 484.

Der Kayser macht Friede mit Venedig A. 1518.

Der Friede mit denen Venetianern aber verzohe sich noch länger, indem weder der Kayser noch die Venetianer in ihren Anforderungen einander nachgeben wolten. Endlich kam auch derselbe A. 1518. zur Richtigkeit, und ließ sich der Kayser behandeln denen Venetianern Verona gegen 50. tausend Ducaten abzutreten, daß also derselbe den Krieg mit dieser Republic nicht ohne allen Vortheil beschloß.

Guicciard. *lib. XII. in f.*

Tabulæ pacis in recueil des traités *T. II. p.* 8.

Fugger *VI.* 18. *p.* 1449.

Hält A. 1512. den grossen Reichs-Tag zu Trier, woselbst der Reichs-Hofrath neu angerichtet wird

Unter währenden Italiänischen Händeln giengen folgende merckwürdige Sachen in Teutschland vor. A. 1512. hielte der Kayser einen grossen Reichs-Tag zu Trier, welcher hernachmahls wegen der Pest nach Cölln verlegt wurde, worauf zu dem Kayserl. Reichs-Hofrath in der Verfassung, wie er heut zu Tage stehet, eine Anordnung gemacht, und dem Kayser vom Reich 8. Räthe zugeordnet wurden, welche künfftig die Reichs-Sachen mit entscheiden helffen, und vom Reich besoldet werden solten. So wurde auch darauf die noch gültige Ordination de Notariis publiciret.

Acta publ. in Goldasti *Const. Imp. T. I. p.* 430.

Trithemius *ad h. a.*

Datt *lib. IV. c.* 1. *n.* 24. *p.* 705.

Fugger *VI.* 15. *n.* 8. *p.* 1289.

Hält A. 1515. eine Zusammenkunfft mit den König in Ungarn, Böhmen und Polen.

A. 1515. kamen Kayser Maximilian, König Vladislaus II. in Ungarn und Böhmen, und König Sigismund in Pohlen bey Trautmannsdorff zusammen, und giengen darauf mit einander nach Wien, um nicht alleine gutes Vernehmen unter sich zu stifften, und sich wegen

des

des Türcken-Krieges zu berathschlagen, sondern auch die Nachfolge in Böhmen und Ungarn auf das Haus Oesterreich zu bringen. Dahero wurden Heyraths-Tractaten zwischen des Kayſers Enckel, Carln oder Ferdinanden und der Ungariſchen Printzeßin Anna, und zwiſchen dem Ungariſchen Printzen Ludewig und des Kayſers Enckelin Maria, Carls und Ferdinands Schweſter, geſchloſſen. Maximil. I. 1493 - 1519.

Cuſpinianus *in Diario de congreſſu Maximil. & trium regum* in Freher *T. II.*

Richardus Bartholinus *in bodœporico Matthæi Gurcenſis Epiſcopi.*

Fugger *lib. VI. 17. p. 1323.*

Beſonders aber iſt dabey merckwürdig, daß Kayſer Maximilian, ohngeachtet ſeine beede Enckel, Carl und Ferdinand damahls noch am Leben waren, doch den Ungariſchen Printz Ludewig, wiewohl ihnen ohne Nachtheil, in der Succeſſion adoptirte, und zu ſeinen Reichs-Statthalter, General und Nachfolger im Kayſerthum ernennte.

Vid. in Diploma in Mülleri **Staats-Cabinet** *P. I. c. 1. §. 1. p. 2.*

Spalatinus *in annalibus ad a. 1515. & 16. p. 20.*

Dem König von Pohlen ſoll dazumahl auch der Kayſer verſprochen haben, ſich des Teutſchen Ordens in Preuſſen nicht anzunehmen.

Venator **im Hiſtoriſchen Bericht vom Marianiſchen Teutſchen Ritter-Orden** *lib. II. c. 1. p. 214.*

A. 1517. geſchahe in Teutſchland aus einem geringen Anlaß der Anfang zu der heilſamen Reformation der Chriſtlichen Kirche, welche aber auch zu der ſo nachtheiligen Religions-Spaltung im Reiche, wann man auf deſſen politiſche Verfaſſung ſiehet, Anlaß gab. Nemlich der wollüſtige und verſchwenderiſche Pabſt Leo X. hatte durch übermäßigen Pracht und Uppigkeit ſeine Cammer dergeſtalt erſchöpfet, daß, um wieder Geld zu bekommen, er einen Ablaß in ampliſſima forma und Diſpenſation wegen der Faſttäge für baare Bezahlung in der gantzen Chriſtenheit öffentlich ausbieten ließ, und zu dem Ende überall gevollmächtigte Commiſſarios ausſchickte. Als nun abſonderlich in Chur-Sachſen Johann Tezel, ein Dominicaner-Mönch, Anfang zur Kirchen-Reformation.

[illegible] [illegible] [illegible] [

Dahero auch er Churfürst Friedrichen zu Sachsen durch dessen Rath Pfeffinger erinahnte: Diesen Mönchen fleißig zu bewahren, es mögte sich zutragen, daß man seiner bedürffte. Maximil. I. 1493-1519.

Sculterus *in Annal. Eccles. p.* 50.

Er ließ sich aber bald durch den von Rom auf den Reichs-Tag A. 1518. nach Augspurg abgeschickten Cardinal Cajetanum auf andere Gedancken von Luthern bringen, daß er ihn selbsten hernach bey dem Pabst anschwärtzte, jedoch gab er diesem dabey auch seine gehörige Lection.

Epistola Imp: in Lutheri *T. I. Altenb. p.* 113.

Sleidanus *lib. I. p.* 6.

Es war dieser der letzte Reichs-Tag, den der Kayser hielte, auf welchem, ausser dem Vorbeschied Luthers vor dem Cardinal Cajetanum, wegen des Türckey-Kriegs berathschlaget wurde. Der Pabst gab vor, das Ablaß-Geld solte wider die Türcken angewandt werden, aber man wuste es besser, wozu er es brauchte. Kayser Maximilian brachte auch in Vorschlag einen von seinen Enckeln zum Römischen König zu erwehlen; Carl in Spanien suchte solches auch mit Gelde zuwege zu bringen, Churfürst Friedrich von Sachsen aber, der vor den weisesten Fürsten dazumahl im Reiche gehalten wurde, hintertrieb sowohl, daß man nicht zu einer Römischen Königs-Wahl schritte, als auch, daß der Pabst unter dem Schein des Türcken-Kriegs durch den Ablaß und Zehenden Teutschland nicht aufs neue aussaugen dürffte. Des Kayserß letzter Reichs-Tag zu Augspurg. A. 1518.

Fugger *VI. 19. p.* 1361.

Pontus Heuterus *VII. 17. VIII. 2.*

Chytræus in Saxon. *lib. VII. p.* 201.

Bald darauf den 12. Jan. 1519. starb dieser grosse Kayser zu Wels an einem Fieber, unter welchem in Teutschland sehr merckwürdige Veränderungen im geist- und weltlichen Staat vorgegangen. Er lebte zu einer Zeit, da nach der Eroberung von Constantinopel die Wissenschafften und Künste anfiengen zu grünen, Stirbt A. 1519. Befördert die Studia.

Pontus Heuterus *lib. VII. c.* 8.

zu welchen er grosse Liebe und Zuneigung bezeigte, und in Teutschland dieselben vortreflich beförderte; dahero auch von vielen als gantz gewiß behauptet worden, es habe Kayser Maximilian A. 1495. auf dem Reichs-Tag zu Worms die sämtliche Churfürsten ermahnet, in ihren Landen Universitäten anzulegen. Hat aber doch den Churfürsten nicht befohlen Universitäten anzulegen.

Lam-

Maximil. I. 1493 - 1519.

Lambecius *in Comm. de Bibl. Cæsarea lib. I. p.* 81.
Bœcler *in Comment. de reb. Sec.* 16. *p.* 201.
Chytræus *lib. V. in Saxonia ad A.* 1502. *p.* 145.
Ludewig *in Germaniæ Princip. Bibliotheca Scriptor. p.* 10. *not. n. & in Comment. ad A. B. T. II. p.* 1440. & 42.

Worauf auch Churfürſt Friedrich von Sachſen A. 1502. zu Wittenberg, und Churfürſt Joachim I. von Brandenburg A. 1506. zu Franckfurt an der Oder hohe Schulen geſtifftet.

Chytræus *in Saxon. lib. III. p.* 80.
Becmannus *in memorandis Francof. p.* 1.

Alleine da in den vorhandenen Actis Wormat. davon kein Wort zu leſen;

Datt. *lib. III. c.* 52. *n.* 22.
Müller *in* Reichs-Tags *Theatr.* unter Kayſer Maximil. *I. P. I.* Vorſtell. 2. *c.* 45. §. 3. *p.* 463.

Auch ſonſt bey keinem Geſchicht-Schreiber ſelbiger Zeit davon etwas vorkommt; ſo wird dieſe Kayſerl. Verordnung billig in Zweiffel gezogen.

Conſultiſſ. Rinck *in Diſſ. de Impp. primis perpetuis ac ſolis in Germ. Autoribus Academ. P. I.* §. 15. *p.* 28.
Celeberr. Treuer *in Diſſ. quod Principes Electores nulla lege Imperatoris adſtringantur ad Academias condendas.*

Inſonderheit die Reichs-Hiſtorie.

Abſonderlich hat er fleißig die Teutſchen Reichs-Geſchichte und der alten Teutſchen Fürſtlichen Häuſer Stamm-Regiſter durch Conradum Celtem, Jacobum Manlium, Ladislaum Sunthemium, Jo. Cuſpinianum, Jo. Nauclerum, Conrad Peutingern, Bilibald Pirckheymern und andere mehr aufſuchen und beſchreiben laſſen;

Fugger *lib. VI.* 20. *n.* 7. *p.* 1371.
Cuſpinianus *p.* 486.
Jo. Faber *in orat. parentali in Freher. T. II. p.* 412.

ingleis

ingleichen anbefohlen, daß die alten Regiſter, Briefe und Urkunden über des Reichs Händel und Gerechtigkeit ſagende beygebracht, und dieſelben mit ſamt denen ſo künfftig gemacht würden beybehalten, treulich verwahret, und zur Nothdurft des Reichs gebraucht mögten werden; daß alſo auch demſelben die beſſere Einrichtung der Archiven in Teutſchland zuzuſchreiben iſt. Maximil. I. 1493-1519.

Ordinatio Regimenti Aug. 1500. in Datt. *lib. III. c.* 12. *n.* 117. & 118. *p.* 617.

& Acta Wormatiana ap. eundem §. LI. *n.* 9. *p.* 354.

Wagenſeil *in diſſ. de imperii Archivo th.* 8.

Pregizer *in diſſ. de notitia imperii theſ.* 19.

Bey Beförderung derer Studien verabſäumte er nicht das Kriegs-Weſen, ſondern hat auch dieſes durch Anordnung gleicher Regimenter, und der Lantz-Knechte, wie auch mit Einführung und Verbeſſerung des groben Geſchützes in beſſern Stand gebracht, wobey er ſich ſeines getreuen Georgs von Fronsberg wohl bedienet. Verbeſſert das Teutſche Kriegs-Weſen.

Fugger *VI.* 20. 8. *p.* 1372.

Heuterus *VII.* 18.

Gaſſarus *in Annal. Auguſtanis ad a.* 1489.

Cuſpinianus *p.* 494.

Unter ihm wurde des Silbers in Teutſchland durch die reich ergiebigen Schlickiſchen Fundgruben im Böhmiſchen Joachims-Thal mehr als vorhin, daß man dahero auch anfieng A. 1500. 1515. und 17. dickere und gröſſere Stücken Geldes von 2. Lothen auszumünzen, die man Thaler nennete, und vorhero nicht gehabt hatte. Die erſten Thaler werden geſchlagen.

Sam. Reyher *in tr. de numis argenteis antiquiſſ. c.* 3. *p.* 21. *c.* 4. *p.* 25. *c.* 5.

Hachenberg *in Germania med. Diſſertat. X.* §. 21. *p.* 267.

Unter ſeine Fehler wird gerechnet, daß er allzu freygebig geweſen, und das Geld nicht halten können, dahero er wegen des Geld-Mangels öffters die gröſten Dinge nicht ausführen können, oder gar unterlaſſen müſſen. Was die Hiſtorici an Kayſer Maximilian tadeln.

Maximil. I. 1493-1519.

Fugger *VI.* 20. 6. *p.* 1369.
Cuſpinianus *p.* 494.

Deßgleichen, daß er in allen Anſchlägen zu langſam und veränderlich geweſen, und ohne etwas recht zu Stande zu bringen, davon abgelaſſen, und auf etwas anders gefallen ſey.

Pontus Heuterus *VII.* 18.
Baco de Verulamio *in Hiſt. Henrici VII. p.* 140.
Perizonius *in Hiſt. Sec. XVI. p.* 37.

Trachtet Pabſt zu werden.

Es wird ihm auch nicht wohl geſprochen, daß er hat A. 1511. getrachtet Pabſt zu werden, als der Ruff von Pabſt Julii II. tödtlicher Kranckheit überall erſchollen.

Epiſtola Imp. ad Paul. Lichtenſteinium in Goldaſti Reichs-Handlungen *p.* 428. & ejusdem epiſtola ad Margaretham filiam in *Tom. IV. de lettres du Roy Louis XII. p.* 2.
Cypriani *Diſſ. de Maximil. I. Pontificatum affectante.*

Erklärt die Schweden in die Reichs-Acht.

Als die Schweden den Däniſchen König Hanſen A. 1501. ihres Reichs verluſtig erklärten, derſelbe hingegen ſie wegen dieſer Rebellion A. 1505. zu Calmar aller Ehre, Güter und Leben verluſtig erklärte, ſo verlangte er vom Kayſer Maximilian, daß er dieſes Urtheil confirmiren, und die Schweden in die Reichs-Acht erklären ſolte; worauf auch der Kayſer denen Schweden anbefahl, König Hanſen zu reſtituiren, und als ſie ſich deſſen weigerten, würcklich A. 1506. die Achts-Erklärung gegen ſie publicirte; die Schweden aber fragten wenig darnach, weil ſie als freye Leute die Kayſerl. Hoheit über ſich nicht erkannten.

Roſæ fontanus *in hiſt. de Rebus Johannis Regis Daniæ. lit. Hh.*
Pufendorf in der Einleitung zur Schwediſchen Hiſtorie §. 56. *p.* 277.

Verbietet dem Grafen von Mansfeld eine Stadt anzulegen.

Als Graf Albrecht VII. von Mansfeld, bey Eisleben eigenmächtig aus einem Flecken eine Stadt machen wolte, ohne Kayſerl. Erlaubniß, ſo ließ der Kayſer deßwegen an ihn A. 1514. den 6. Febr. ein ernſtliches Mandatum Inhibitorium ergehen.

Limnæus in J. P. *lib. II. c.* 9.

Fängt die K. Unterſchrifften an.

Nachdem die Monogrammata unter Kayſer Friedrichen III. bey den Diplomatibus aufgehöret, ſo fangen ſich die Kayſerl. Unterſchrifften

bey

bey denenſelben mit Maximiliano an. Denn das Diploma womit er die Stadt Maynz nach Loßſagung alles Reichs-Rechts A. 1486. dem Ertz-Biſchoff von Maynz gäntzlich überlaſſen, endiget ſich mit dieſer Forme: Nos Maximilianus Rom. Rex ſupra ſcripta recognoſcimus per manum propriam. Gleichwohl findet man auſſer dieſem, nach dem kein Diploma mehr, das dieſer Kayſer eigenhändig unterſchrieben hätte; ſein Nachfolger Kayſer Carl V. aber hat beſtändig und unausgeſetzt alle ſeine Diplomata unterſchrieben. Maximil. I. 1493-1519.

Gudenus *in Præfat. Syllog. I. var. Diplomatarior. p.* 27.

Die Stände haben ſich über Kayſer Maximilianen beſchwert, daß er ſo viele Reichs-Täge gehalten, wie denn auch unter keinem Kayſer ſo viele Reichs-Täge zu zehlen ſind. Dahero man nachmahls in Kayſer Carls des V. Capitulation rückte, daß künftig kein Reichs-Tag mehr ohne der Churfürſten Einwilligung ſolte ausgeſchrieben werden. Hält zu häufig Reichs-Täge.

Fabricius *in origin. Saxon. lib. VII. p.* 873.

Herdens **Grundfeſte** *P. I. c.* 3.

Nach dem Tode Leonhards, letzten Grafen zu Görtz A. 1500. kam dieſe Grafſchaft wieder an Tyrol, und folgbahr an das Ertz-Haus Oeſterreich. Die Grafſchafft Görtz kommt weiter an Oeſterreich.

Fugger *VI.* 4. *p.* 1129.

Unter Kayſer Maximilian fängt ſich der Flor und Wachsthum der Fuggeriſchen Familie an: denn die Fugger waren anſehnliche Handels-Leute zu Augſpurg, welche nicht nur durch die Handelſchafft, ſondern auch durch den Bergbau in Ungarn, Kärnthen und Tyrol ſich unſäglichen Reichthum erworben, daß ſie für die reichſten Leute in gantz Teutſchland gehalten wurden. Jacob Fugger der jüngſte von 7. Brüdern ſtreckte Kayſer Maximilianen auf die Grafſchafft Kirchberg und Stadt Weiſſenborn 70. tauſend Gulden vor, und legte dadurch den Grund zu der Stands-Erhöhung ſeiner Familie. Aufkommen 1) der Graf Fuggeriſchen Familie.

Bircken **im Fuggeriſchen Ehren-Spiegel des Ertz-Hauſes Oeſterreich** *lib. V. c.* 22. *p.* 782.

So hat auch die heutige Fürſtlich Taxiſche Famille Kayſer Maximilian ihr Aufkommen zu danken, indem er Franciſco von Taxis das 2) Der Fürſtl. Familie von Taxis durch das Reichs General-Poſt-Amt.

Abb. 1 Johann Rasch(in): Das Lob der Narrheit. Straßburg: Johann Grüninger, 1512. Holzschnitt von Hans Baldung Grien. Titelblatt. Exemplar der Universitätsbibliothek Basel, Sign. Ink. A I 1

Der Teutſchen
Reichs-Hiſtorie
Achter PERIODUS
von 100. Jahren.
Von Carl des V. Regierung an bis auf den Tod Kayſers Matthiae 1519 - 1619.

I.

Nach dem Tode Kayſer Maximilians war ein Interregnum von 5. Monathen im Teutſchen Reiche, und dabey alles, auſſer demjenigen, was im Stifft Hildesheim vorgieng, gantz ſtille und friedlich. Carolus V. R. 1519-1556. m. 1558. reg. 37. æt. 58.

Ruhiges Interregnum nach K. Maxim. Tod.

Da man nun zu einer neuen Wahl ſchreiten wolte, bewarben ſich zwey ſehr mächtige Printzen um das Kayſerthum, König Carl in

Cap. 5. Bonds from Executors shall not be assigned without Order of Court.

Bonds taken by Executors of Ordinaries shall not be assigned without Order of Court, and shall be sued in the Name of the Executor of the Ordinary, and the Money recovered shall be distributed as the Ordinary should have done.

Cap. 6. Bonds taken by Sheriffs, &c. shall not be assigned without Order of Court.

Bonds taken by Sheriffs, Escheators, Coroners, Clerks of the Market, Constables, Bailiffs of Franchises, or other Officers, shall not be assigned without Order of Court, and shall be sued in the Name of the Officer, and the Money recovered shall be distributed as the Sheriff should have done.

Cap. 7. Bonds taken by Commissioners of Sewers shall not be assigned without Order of Court.

Bonds taken by Commissioners of Sewers shall not be assigned without Order of Court, and shall be sued in the Name of the Commissioners, and the Money recovered shall be distributed as the Commissioners should have done.

Cap. 8. Bonds taken by Justices of Peace, &c. shall not be assigned without Order of Court.

Bonds taken by Justices of Peace, Mayors, Bailiffs, or other Officers, shall not be assigned without Order of Court, and shall be sued in the Name of the Officer, and the Money recovered shall be distributed as the Justices should have done.

Cap. 9. Bonds taken by Commissioners of Bankrupts shall not be assigned without Order of Court.

Bonds taken by Commissioners of Bankrupts shall not be assigned without Order of Court, and shall be sued in the Name of the Commissioners, and the Money recovered shall be distributed as the Commissioners should have done.

Cap. 10. Bonds taken by Commissioners of Charitable Uses shall not be assigned without Order of Court.

Bonds taken by Commissioners of Charitable Uses shall not be assigned without Order of Court, and shall be sued in the Name of the Commissioners, and the Money recovered shall be distributed as the Commissioners should have done.

Guicciardinus *lib. XIII. p.* 291. Carolus V.
Varillas *Hiſtoire de Francois I. T. I. lib.* 2. *p.* 126. 1519-1556.

Beede Competenten lieſſen es ſichs vieles Geld koſten, jedoch wolte Churfürſt Friedrich auch keinen Recompens nach der Wahl von K. Carln annehmen.

Thuanus *lib. I. p.* 9.
Schurzfleiſch *in Diſſ. de Frid. Sap.*

König Franciſcus ſteiffte ſich auf des Pabſts Recommendation. Der Pabſt beruffte ſich bey ſelbiger auf den alten mit denen Königen von Neapolis errichteten Vergleich, vermöge deſſen keiner das Kayſerthum annehmen ſolte noch könte. Die Churfürſten aber gaben dem Pabſt mit kurzen zu verſtehen, daß er ihnen bey der freyen Wahl nichts einzureden hätte.

Goldaſti *conſt. Imp. Tomo uno p.* 439.
Sleidanus *lib. I. p.* 19.

Bey der Wahl erſchienen alle Churfürſten in Perſon, bis auf den jungen König Ludwig in Böhmen. Der König von Pohlen, Sigismund als Vormund, wolte an deſſen Stelle einen Geſandten auf den Wahl-Tag ſchicken, aber die Böhmiſchen Stände gaben es nicht zu, ſondern ſchickten aus ihren Mitteln Ladislaum Sternbergern. Die Böhmiſchen Stände behaupten ihr Wahl-Recht.

Acta in Goldaſti **Reichs-Händeln** *P. I. p.* 26. 29.

Daß der Churfürſt von Maynz bey dieſer Wahl zuerſt votirt haben ſolle, wird von einigen ganz irrig vorgegeben. Maynz hat in gebührner Ordnung votirt.

Sabinus *in hiſt. elect. Caroli V. in Schard. T. II. p.* 12.
Carpzov. *in Diſſ. de Voto ſeptemv. Mog. in el. Caroli V.*
Brunnemannus *in Diſſ. de mutat. A. B. p.* 18.

Indem das Wahl-Protocoll und Decret beym Goldaſt gar ein anders ausweiſet, daß man alſo gar nicht Urſach zu glauben hat, daß die Churfürſten von der vorgeſchriebenen Ordnung in der G. B. abgegangen wären.

Limnæus *J. P. lib. II. c.* 3. §. 60.
Strauch *in Diſſ. exot. IV.* §. 3. *p.* 91.

Nach der Krönung zu Aachen publicirte Chur-Maynz daſelbſt den 24. Octobris unter Trompeten- und Paucken-Schall, daß der Pabſt bewilligt hätte, daß Königl. Majeſtät den Titel erwählter **Römiſcher Kayſer** annehmen mögte. K. Carl nimmt gleich den Titel erwählter Römiſcher Kayſer an.

Hartm.

Hartm. Maurus l. c. in Goldasti *Politicis Imperial. P. III. p.* 275.

Carolus V. 1519-1556.

Der Rheinischen Churfürsten Bündnis vor der Wahl.

Die 4. Rheinischen Churfürsten besorgten anfangs, König Franciscus mögte etwa suchen sie mit Gewalt zu seinem Willen zu bringen, und schlossen daher zu Ober-Wesel Dominica Lætare A. 1519. die besondere Rheinische Verein, welche zwar nur so lange dauren solte, bis ein Kayser würde erwählet seyn, sie ist aber hernachmahls verlängert worden.

Vid. Vnio Rhenana in Goldasti politischen Reichs-Händeln *p.* 216.

Es wird die erste Kayserl. Capitulation gemacht.

Auf Einrathen des Churfürsten von Sachsen schränckte man des neuen Kaysers Gewalt durch eine beschworne Capitulation ein, und benennte ihm darinne was er, mit Vorwissen der Churfürsten und Stände des Reichs, bey seiner Regierung in Reichs-Sachen zu verrichten hätte. Welches die erste ist, so in dieser Form zum Vorschein gekommen, und damit man der Teutschen Reichs Freyheit hat gerathen wissen wollen.

Capitulatio Caroli V. in Goldasti *T. II.* Reichs-Satzung *p.* 181.

Es wird darinne nur meistens der 6. Churfürsten Consens zu einigen wichtigen Reichs-Handlungen erfordert, mit Auslassung der Cron Böhmen, als welche damahls noch nicht mit zur Capitulation gelassen war.

Es war auch höchst nöthig. Er war der mächtigste Kayser, so jemahls Teutschland beherrschet, als welcher in der alten und neuen Welt zu gebieten hatte. Dahero Churfürst Friedrich von Sachsen wohl gesagt: **GOtt habe Teutschland einen Kayser gegeben zu Gnaden und Ungnaden.**

Chytræus in Sax. *lib. VIII. p.* 204.

Schlichtet die Hildesheimischen Händel.

Unter seiner langen Regierung haben sich sehr wichtige Dinge in Teutschland zugetragen. Gleich bey seinem Eintritt in Teutschland kriegte er die Hildesheimische Händel zu schlichten, welche sich unter währendem Interregno entsponnen hatten. Der übermüthige Bischoff Johann IV. zu Hildesheim hatte A. 1519. mit dem Hause Braunschweig, wegen eines in Schutz genommenen Edelmanns, Burchards von Saldern, den er für seinen Feind hielte, einen unnöthigen Krieg ange-

angefangen, und war auch durch die Braunschweigische Niederlage bey Soltow so trotzig worden, daß er das Kayserliche Friedens-Gebot und die angedrohete Reichs-Acht nur verächtlich hielte. Als solche aber an. 1521. erfolgte, so nahm das Hauß Braunschweig binnen 3. Jahren den gröſten Theil des Stiffts weg, daß dem Bischoff nichts mehr als die Stadt Hildesheim und 3. Schlösser blieben, welchen sie auch bey erfolgtem Frieden an. 1523. behielten, wodurch dann das Stifft Hildesheim seine vorige Macht gäntzlich verlohr. Carolus V. 1519-1556.

Justin. Goblerus *de B. Hildesiensi ap. Schard. T. II.*
Chytræus *in Saxon. lib. VIII. p.* 205. 221.

A. 1519. hatte auch Herzog Ulrich von Würtemberg der Stadt Reutlingen sich bemächtiget. Es nahm sich aber der Schwäbische Bund deren an, verjagte den Herzog von Land und leuten, und verkauffte das Herzogthum Kayser Carl den V. an. 1520. gegen Bezahlung der aufgewandten Kriegs-Unkosten, worauf auch der Kayser die Reichs-Acht wider ihn ergehen ließ, und dadurch ein grosses Schrecken unter denen Teutschen Fürsten machte. Der Schwäbische Bund verjagt Herzog Ulrichen zu Würtemberg.

Jo. Tethingerus *Wurtembergiæ lib. I.*
Sleidanus *lib. IX. p.* 237.
Strauchius *Diss. exot. X. p.* 262.
Hortleder *P. I. lib. III. n.* 831.

A. 1521. hielte der Kayser seinen ersten Reichs-Tag, wegen der zu Nürnberg grassirenden Pest, zu Worms, verbesserte die Cammer-Gerichts-Ordnung, Kayserl. Anstalten auf dem ersten Reichs-Tag zu Worms.

Vid. Nova ordinatio Cameralis & Recessus Wormatiensis in corpore Recessuum p. 149.
Goldast. *P. I.* der Reichs-Händel p. 55.

verordnete wegen seiner vorhabenden Reise nach Spanien das Kayserliche und Reichs-Regiment zu Nürnberg, welches sich erst an. 1530. endigte,

Ordinatio Regimenti in Corp. recess. p. 106.
Hub. Thom. Leodius *in vita Fridr. Palat. lib. V. p.* 80.
Müller in Staats-Cabinet *P. I. c.* 9. §. 2.

und machte seinen Bruder Ferdinand zum Statthalter, jedoch mit Bewilligung der ordentlichen Reichs-Vicarien, als Pfaltz und Sachsen,

Carolus V. 1519-1556.

sen, so Reversales bekamen, daß dieses ihnen an ihren ordentlichen zukommenden Vicariats-Rechten nicht nachtheilig seyn solte.

Vid. Reversales in Lunigii Reichs-Archiv *T. V. Sect. IV. n.* 18. *p.* 31.

Bestättigte dem Hause Oesterreich seine Privilegia.

Confirmatio ap. Cuspinian. in Austria p. 26.

gab der Stadt Augspurg das Müntz-Regal, welches vorhero nur der Bischoff daselbst gehabt hatte,

Crusius *in ann. Suev. P. II. lib.* 10. *c.* 10.

Verhört und ächtet D. Luthern.

und verhörte den unter sichern Geleite, auf Veranlassung Churfürst Friedrichs von Sachsen, beschiedenen D. Luther, als welcher indessen, nachdem der hitzige Pabst Leo X. an. 1520. mit dem Banne gegen ihn unbesonnener Weise heraus gefahren, auch demselben verächtlicher als vorher zu begegnen angefangen, und endlich öffentlich mit ihm gebrochen hatte. Bey seiner Verhör auf dem Reichs-Tag wolte sich dieser unverzagte Mann, ohne Uberzeugung aus dem göttlichen Wort, zu keinem anbefohlenen Wiederruf seiner bisherigen Lehre verstehen; und ward er zwar darauf unverletzt wiederum aus der Stadt gelassen, es erfolgte aber den 26. May gegen ihn die Reichs-Acht, und ein Kayserl. Verbot, seiner Lehre zu folgen, dieweil der Kayser sich dadurch dem Pabst gefällig zu machen, und ihn von Franckreich abzuziehen suchte. Jedoch schadete die Acht D. Luthern nichts, dieweil der Churfürst von Sachsen ihn auf der Ruckreise, ehe ihm was Leides wiederfahren konte, wegnehmen, und in sichere Verwahrung auf das Schloß Wartenburg bey Eisenach durch vertraute Personen bringen ließ.

Acta comitialia cum Luthero in Goldasti *Polit. Imp. P. XXIV. p.* 1095.

Edictum Wormatiense in Goldasti *Constit. Imp. Tomo uno p.* 441.

Sleidanus *lib. III. ad h. a.*

Thuanus *lib. I. p.* 15.

Stranchius *in diss. de excommunic. & proscript. Lutheri.*

Der Kayser hatte sich durch diese Achts-Erklärung des D. Luthers würcklich seinen Vortheil dergestalt bey dem Pabst gemacht, daß er von dem Frantzösischen Bündniß absetzte, sich öffentlich gegen König Franciscum I. feindlich erklärte, und ihm die Frantzosen aus Italien jagen halff.

Denn

Carolus V. 1519. 1556. Erſter Mayländiſcher Krieg mit Franckreich.

Denn es hatte König Franciſcus an. 1515. die alte Frantzöſiſche Prætenſion wieder hervor geſuchet, und ſich gantz Maylandes bemächtiget. K. Maximilian befriedigte er dabey mit Gelde, und alſo blieb dieſes Hertzogthum biß an. 1521. in ſeinen Händen, darinnen wolte es aber Kayſer Carl, als Lehns-Herr, nicht laſſen, ſondern bemeiſterte ſich an. 1522. nach der glücklichen Schlacht bey Bicoca wider deſſelben, und reſtituirte es dem vertriebenen Franciſco Sfortiæ. Nachdem Mayland denen Frantzoſen entriſſen war, eroberten die Kayſerl. auch Genua, woſelbſt zwo mächtige Familien, die Fregoſi und Adurni, einander in Haaren gelegen, und dieſen Schlüſſel der Lombardie von der Meer-Seite durch ihre Zänckereyen in die Frantzöſiſche Gewalt geſpielet hatten. So wurde auch Parma und Placenz denen Frantzoſen abgenommen, welches der Kayſer zum gröſten Nachtheil des Reichs dem Pabſt gab.

Galeazii Capellæ *de rebus pro reſtitutione Franciſci II. Mediol. ap. Schard. T. II.*
Guicciardinus *lib.* 13. & 14.
Sleidanus *lib. III.*

Dieſer ſtarb aber für Freuden, als er ſahe, wie der Kayſer nunmehro bald die Frantzoſen mit groſſem Verluſt gäntzlich über die Alpen treiben würde. Es geſchahe hierauf auch zu des Kayſers Vergnügen und Vortheil, daß ſein Lehrmeiſter, Hadrianus von Utrecht, Biſchoff von Tertoſa und Cardinal, zum Pabſt erwählet wurde, obgleich die Römer ſich wegen dieſer Wahl, da man einen Fremden auf den Römiſchen Stuhl geſetzet, der von dem Zuſtand des Römiſchen Hofes nicht das geringſte wuſte, gantz ſchwürig bezeigten.

Conclave Adriani VI. in Struvii actis litter. faſcic. VI. p. 65. & in Caſp. Burmanni *analectis hiſt. de Hadriano VI. p.* 141.
Guicciardinus *XIV. p.* 384.

Dieſer Pabſt bedrohete, aus einem gantz irrigen Wahn, in einem Breve den Churfürſten von Sachſen, wann er von Luthero nicht abſetzen würde, ſo wolte er ihm die den Hertzogen von Sachſen von ſeinem Vorfahrer, Pabſt Gregorio V. ertheilte Chur-Würde wieder nehmen, und ſagte dabey unter andern auch: Non committemus, ut quos olim cum Magno Carolo Hadrianus Pontifex in Chriſto genuerit,

CHAP. XXXVI. Act, Common Pleas at Lancaster, and Court of Pleas at Durham, to be Judges of Assize.

Judges of Assize may be appointed by Commission.

XXXVI. And be it enacted, That it shall be lawful for Her Majesty, Her Heirs and Successors, by Commission under the Great Seal of the United Kingdom of Great Britain and Ireland, to appoint any Number of Persons, not exceeding Four, being Barristers of not less than Five Years Standing, to be Judges of Assize, and to go Circuit for the Purpose of trying Causes in the Courts of Common Law at Westminster, and of Nisi Prius, and of Oyer and Terminer and Gaol Delivery, in England and Wales, and in the Town of Berwick upon Tweed, and in the Counties Palatine of Chester, Lancaster, and Durham, and in the Isle of Ely, and in the Isle of Wight, and in the Counties of Haverfordwest and Pembroke, and in the Counties of Carmarthen, Cardigan, Brecon, Radnor, Glamorgan, Merioneth, Montgomery, Flint, Denbigh, Carnarvon, and Anglesey, and in the Counties of Monmouth and Carnarvon, and in the Counties of Cardiff and Merthyr Tydvil, and in the Counties of Pembroke and Haverfordwest, and in the Counties of Carmarthen and Cardigan, and in the Counties of Brecon and Radnor, and in the Counties of Merioneth and Montgomery, and in the Counties of Flint and Denbigh, and in the Counties of Carnarvon and Anglesey

Wie man Bley gießen soll.

Wann du nun Bley gießen wilt / so nim ein Eisen Model / das ist gemacht wie ein Buchstab / und ist hol / und hat ein Loch oben / und ein Loch unten / und

Carolus V. 1519-1556. Kommt auf harte Conditiones wieder loß.

Der König ward gefänglich nach Spanien geführt, und erst den 10. Martii 1526. auf gar harte Bedingungen wiederum auf freyen Fuß gestellet. Darunter waren die vornehmsten, daß er dem Kayser das Herzogthum und die Grafschafft Burgund mit aller Lehns-Herrlichkeit abtreten, sich seines Rechts auf Neapoli, Mayland, Genua, Rüssel und Dornick ꝛc. begeben muste, dahero, obschon der Dauphin und Herzog von Orleans zu Geissel gegeben wurden, so wolte doch niemand glauben, daß der König in Franckreich solche harte Artieul halten würde, welches auch geschahe.

Consilia in Senatu Cæsaris de captivo Francisco vid. in Guicciard. *lib. XVI. p.* 536. 39.

Pacis conditiones d. 14. Febr. 1526. in Belcarii *lib.* 18. *p.* 569.

Weil dieselben der Kayserl. Groß-Cantzler, Mercurinus Gattinara, äusserst widerrathen hatte, so ließ er sich auch nicht nöthigen, solche zu besiegeln und zu unterschreiben, sondern der darüber sehr entrüstete Kayser muste solches selbst thun.

Guicciardinus *lib. VI. p.* 482 - 87.
Jovius *hist. lib. VII. p.* 882.
Belcarius *lib. XVIII. p.* 570.

Der Teutsche Orden verliehrt das hintere Preussen.

Unter diesen Händeln verlohr der Teutsche Orden das hintere Preussen, indem der Hochmeister, Marggraf Albrecht von Brandenburg, als der Stillstand mit Pohlen zu Ende lief, und er sich keiner Hülffe vom Kayser und Reich zu versehen hatte, endlich zu seinem eigenen Vortheil, mit König Sigismund I. in Pohlen den 8. Apr. 1525. den Vergleich schloß, daß er das hintere Preussen von der Kron Pohlen zwar zur Lehen nehmen, hinkünfftig aber solches auch als ein weltliches Herzogthum erblich vor sich und seine Nachkommen besitzen solte. Der Teutsche Orden nahm dahero Marggraf Albrechten den Titul eines Hochmeisters, und erwehlte an seine Stelle Walthern von Cronberg, der seinen Sitz zu Mergentheim in Francken nahm, brachte es auch dahin, daß Marggraf Albrecht vom Kayser an. 1531. in die Acht erkläret ward, welche aber aus Furcht eines Pohlnischen Krieges nicht zur Execution kam.

Sleidanus *lib. V. p.* 142. *VII. p.* 200. *VIII. p.* 228. & *XX. p.* 608.

Acta

Acta ap. Goldast. in Reichs-Handlungen p. 149. Carolus V.
Hartknoch in der Preußischen Chron. p. 107. 1519-1556.
Pacta inter privilegia Prussiæ Ducalis f. 32.
Defensio Alberti in Hortlederi *T. I. lib. V. c. 1. p.* 1949.

Luthers Lehre breitete sich indessen auch immer je mehr und mehr in Teutschland aus; dieweil aber die Römisch-Gesinnten derselben öffentlich den Bauren-Aufstand zuschrieben, und deßwegen scharff auf das Wormser Edict von an. 1521. und Abschaffung aller Neuerungen in der Religion drangen, hingegen Chur-Sachsen und der Landgraf in Hessen alle Schuld auf diejenigen schoben, die die Evangelische Lehre in ihren Landen zu predigen verwehrten, so ward auf dem Reichs-Tag zu Augspurg an. 1526. geschlossen, daß mitlerweile das Evangelium ohne Aufruhr solte gelehret werden. Die Catholischen bestreben sich den Fortgang der Evangelischen Lehre zu hindern.

Sleidanus *lib. V. p.* 140.
Recessus Augustanus *in corpore Recess. p.* 210.
Seckendorff *lib. II. §.* 20. *p.* 757. 760.

Nachdem aber Churfürst Johannes von Sachsen und Landgraf Philipp in Hessen, als die beyden vornehmsten Patronen und Beförderer der Reformation, gemercket, wie die geistlichen Stände des Reichs nach der Bauren-Niederlage einen Bund zu gewaltsamer Austilgung des Evangelischen Wesens unter sich gemacht hatten, so dachten sie auch auf ihre Sicherheit, und verbunden sich den 4. May 1526. zu Torgau einander getreulich beyzustehen, dafern einer oder der andere der Religion wegen solte angegriffen werden. Dieses allererste Bündniß zu Beschirmung des Evangelii wurde den 12. Jun. zu Magdeburg wiederhohlet, und die Herzoge von Lüneburg und Mecklenburg, die Fürsten von Anhalt, die Grafen von Mansfeld, und die Stadt Magdeburg dazu mit gezogen. Die Evangelischen vereinigen sich dargegen.

Vid. Instrum. in Hortled. *T. I. lib. VIII. c.* 2-5.
Seckendorff *lib. II. §.* 22. *p.* 766.

In eben selbigem Jahr ward auf dem Reichs-Tag zu Speyer des Kayſers Begehren von Execution des Wormser Edicts abgelehnet, und beschlossen, denselben zu ersuchen, die Beruffung eines Concilii zu verschaffen. Mitlerweile aber, biß dasselbe zu Stande käme, solte sich jeglicher Stand in Sachen das Wormsische Edict betreffend (wie Reichs-Tags-Schluß zu Speyer wegen des Religions-Wesens.

ver-

Rates of Duties to be paid on Goods imported from Foreign Parts.

Duties on Goods imported from Foreign Parts.

Duties on Goods imported from Ireland.

Duties on Goods imported from the Channel Islands.

Duties on Goods imported from the Isle of Man.

Duties on Goods imported from the Plantations.

Duties on Goods imported from Gibraltar.

Duties on Goods imported from Malta.

Duties on Goods imported from the Ionian Islands.

Duties on Goods imported from the Cape of Good Hope.

Duties on Goods imported from Heligoland.

Duties on Goods imported from Foreign Parts, &c.

Duties on Goods imported from Foreign Parts, &c.

Duties on Goods imported from Foreign Parts, &c

ward einen gantzen Monat mit groſſer Drangſal in der Engelburg bloquiret gehalten. Indeſſen gieng es in der Stadt jämmerlich zu, und wurden alle Kirchen, Clöſter und Palläſte ausgeplündert. Der Kayſer verſtellete ſich dabey ungemein, als ob dieſes Unternehmen wider ſein Wiſſen und Willen geſchehen wäre, und ließ ſich endlich durch einen Vergleich beſänfftigen, in welchem der Pabſt der Kayſerlichen Armee 400. tauſend Gulden zu bezahlen verſprach, 5. Cardinäle zu Geißeln gab, und allen Feinden des Kayſers abſagte. Carolus V. 1519-1556.

Cæſ. Grolierius *in hiſt. de direptione urbis Romæ* in Schard. *T. II. p.* 231.

Relatio de Roma direpta *ibid. p.* 611.

Epiſcopi Staphyli *oratio de excidii Rom. cauſis.*

Guicciardinus *XVIII. p.* 774.

Bericht von der Eroberung Rom ap. Goldaſt *in* Reichs Händeln *P. XII. §. 8. p.* 443.

Der fernere Verlauff der Italiäniſchen Händel gehört nicht zur Teutſchen Reichs-Hiſtorie, dahero komme ich vielmehr auf den **Packiſchen Handel**, welcher ein gefährlich Ausſehen in Teutſchland hatte. Denn Otto von Pack, Hertzog Georgens von Sachſen Rath und Cantzley-Verweſer, hatte, um ein Stück Geldes zu ſeiner Verſchwendung zu bekommen, Landgraf Philippen von Heſſen in gröſter Geheim eröffnet, wie den 12. May 1527. in Breßlau, König Ferdinand, Chur-Maynz und Brandenburg, Saltzburg, Bamberg, Würtzburg, die Hertzoge von Bayern und ſein Herr ein Bündniß mit einander zu Vertilgung D. Luthers, ſeiner Lehre, und Anhanges geſchloſſen hätten, davon er auch das Original zu verſchaffen verſprach. Der Churfürſt zu Sachſen, als er davon Nachricht bekam, bezeugte dabey groſſe Moderation. Der Landgraf von Heſſen hingegen war hitzig, rückte mit einer Armee ins Feld, und wolte der obſchwebenden Gefahr bevor kommen. Alleine Hertzog Georg, und alle andere vermeintliche benennete Bundsgenoſſen läugneten beſtändig, daß unter ihnen dergleichen Bündniß wäre geſchloſſen worden, und wolten D. Packen, als den Urheber dieſer Unwarheit, ausgelieffert wiſſen. Weil nun auch derſelbe das verſprochene Original bey angeſtelter genauerer Unterſuchung nicht vorlegen konte, ſo muſte er Landflüchtig wer-

Packiſcher Handel erregt faſt in Teutſchland einen Krieg.

Ehe. Ehe. Ehe.

mögte ſie endlich bis auf das allgemeine *Concilium* geduldet werden, jedoch daß der Catholiſche Gottesdienſt dabey überall ungehindert bliebe, ſo verwahrten ſich gegen dieſen ſehr nachtheiligen Abſchied Churfürſt Johannes von Sachſen, Margraf Georg von Brandenburg, Hertzog Ernſt und Frantz von Braunſchweig-Lüneburg, Landgraf Philipp von Heſſen, Fürſt Wolffgang von Anhalt, ingleichen 14. Reichs-Städte, worunter Straßburg, Nürnberg und Ulm die vornehmſten, mit einer ſolennen Proteſtation, von welcher ihnen auch der Name derer **Proteſtanten** gegeben wurde, welchen ſie aber nicht dazumahl gleich angenommen, ſondern derſelbe iſt ihnen ſpat hernach, und erſtlich A. 1541. auf dem Colloquio zu Regenſpurg von dem Päbſtlichen Nuntio, dem Cardinal Contareno beygeleget worden; Carolus V. 1519 - 1556.

Martinus Bucerus *in hiſt. & actis Colloquii Ratisb. in Hortlederi T. I. lib. I. c. 37. §. 494. 95.*

Deſſen ſie ſich aber gar nicht geſchämet, weil ihnen derſelbe groſſen Ruhm gebracht.

Vid. Henniges *in medit. ad J. P. W. ſpec. VI. p.* 818.

Sie ſchickten auch eine Geſandſchafft an den Kayſer, welche ihre Appellation übergeben ſolte. Dieſelbe beſtand aus Perſonen von nicht hohen Würden damit ſie deſto ſicherer war, und traf den Kayſer bey ſeiner Zurückkunfft aus Spanien zu Placenz in Italien an; ihr Anbringen aber ward gar ungnädig aufgenommen, und ſie deßwegen mit Arreſt beleget, welches wohl am meiſten die üble Aufführung des Nürnbergiſchen Syndici, Michael Kadens, mogte verurſachet haben. Der Evangeliſchen Geſandſchafft deßwegen an den Kayſer.

Sleidanus *lib. VI. p. 166. ſq. lib. VII. p.* 179.
Receſſus Spirenſ. in corpore R. I. *p.* 231.
Proteſtationis & appellationis inſtrum. in Müller. Hiſt. Evangel. Stände *Proteſtation lib. I. c.* 4. & 5.
Relatio legatorum in Hortled. *T. I. l. I. c.* 7.
Seckendorf *lib. II. §.* 55-58. *p.* 939.
Strauchii *diſſ. exoter. VII.*

Die Proteſtirende ſuchten ſich hierauf von neuen zu verbinden, abſonderlich bemüheten ſich die Fürſten, die Reichs-Städte genauer an ſich zu ziehen, wozu aber D. Luther nicht rathen wolte, bevor wegen der Der Evangeliſchen geſuchte genauere Verbindung

Anno 1 & 2 Philippi & Mariæ Regis & Reginæ. 1555.

den Pommerschen Unterthanen beeden Häusern zugleich geschehen, und der Erbfall von den Land-Ständen dem Hause Brandenburg ordentlich versichert werden solte, hingegen verwilligte Brandenburg, daß der Hertzog in Pommern ein immediater Reichs-Stand hinführo seyn möge. Carolus V. 1519 - 1556.

Chytræus *in Saxon. lib. XII. p.* 314.
Micrælius *Chron. Pomer. lib. III. P. II. p.* 342.
Rentsch *in Ceder-Hayn p.* 114.

Indessen gieng auf Seiten des Kayserς der Frantzösische Krieg mit ungleichem Glücke fort. Die Zwistigkeiten mit dem Pabst waren auch nicht gäntzlich beygeleget; dieweil aber die Speyrische Protestation dem Kayser allerhand besorgliche Gedancken wegen einer bevorstehenden Unruhe in Teutschland machte, so entschloß er sich mit dem Pabst und dem König in Franckreich zu vergleichen, und selbsten wieder nach Teutschland zu kehren. Demnach so wurde der Friede mit dem Pabst den 29. Jun. 1529. zu Barcellona geschlossen, in welchem der Kayser die Restitution des Mediceischen Hauses zu Florenz versprach, und sich vom Pabst die Römische Krönung ausdingte. Ingleichen wurde bedinget, daß der Pabst den Kayser von neuem mit dem Königreich Neapoli belehnen, und zur Lehns-Erkäntlichkeit jährlich mehr nicht als einen weisen Zelter und 6000. Ducaten haben solte, hingegen vereinigte der Kayser die Städte Cervia, Ravenna, Modena, Reggio, Ruberia &c. wieder mit dem Kirchen-Staat, jedoch sine fraude Imperii, wie dieser Clausul Guicciardinus ausdrücklich gedencket. Der Kayser macht Friede mit dem Pabst zu Barcellona

Guicciardinus *lib. XIX. p.* 906.
Jovius *lib. XXVII. p.* 189.
Belcarius *lib. XX. p.* 625.
Tractatus pacis in Corporis du Mont *Tom. IV. P. II. p.* 1.

Mit Franckreich kam der Friede, durch Zusammentretung zweyer Printzessinnen, nemlich der verwittibten Hertzogin von Savoyen, Margaretha, als Regentin der Niederlande, und Kayser Carls Vaters Schwester, mit der verwittibten Hertzogin von Engoulesme, Louise, Königs Francisci I. Mutter zu Cambray den 5. Aug. 1529. zustande, in welchen Und mit Franckreich zu Cambray.

Lehrer, Bestellung und Besoldung der Normal- Schullehrer 38.
Leichen, Verbot der Beerdigung in Kirchen 69.
Leichenbegängnisse, Verbot der Gastmahle bey denselben 69.
Leichenpredigten, Verbot derselben 69.
Leichtsinn, Strafe desselben 69.
Leinwand, Verordnung wegen der Leinwandmesser 124.
Leinwandmesser, Verordnung wegen derselben 124.
Leinwandschau, Verordnung wegen derselben 124.
Leinwandschauer, Verordnung wegen derselben 124.
Leinwandschauhaus, Verordnung wegen desselben 124.
Leinwandschauzeichen, Verordnung wegen desselben 124.
Leinwandschauzeichen, Verordnung wegen desselben 124.
Leinwandschauzeichen

Galeacius Capella *de rebus geſtis pro reſtitutione Franciſci II. Duc. Mediolanenſ. in Schardii T. II. p.* 1104. Carolus V. 1519-1556.

Guicciardinus *lib. XIX. p.* 933.

Ingleichen ſo gab er dem jederzeit treu geweſenen Hertzog von Mantua, Friedrichen von Gonzaga, den Titul eines Hertzogen.

Spondanus *in ann. Bar. contin. ad h. a. §.* 3. *p.* 403.

Von Bononien brach der Kayſer auf zu dem angeſetzten Reichs-Tag nach Augſpurg, woſelbſt die erſte Sache, ſo vorkam, das Religions-Werck war. Churfürſt Johannes von Sachſen, Marggraf Georg von Brandenburg, Hertzog Ernſt zu Lüneburg, Landgraf Philipp von Heſſen, Fürſt Wolffgang zu Anhalt, und die Städte Nürnberg und Reutlingen, ein kleines Häufflein, das ſich der Evangeliſchen Lehre annahm, erlangten mit groſſer Mühe, daß ſie, um ſich von denen bisherigen Auflagen zu befreyen, und die Uebereinſtimmung ihrer Lehre mit der Heil. Schrifft zu zeigen, den 25. Jun. 1530. ihr aus 28. Articuln beſtehendes Glaubens-Bekäntniß vor dem Kayſer und der Reichs-Verſammlung öffentlich in teutſcher Sprache ableſen, und darauf demſelben übergeben durfften. Der Kayſer wolte das Lateiniſche Exemplar vorleſen laſſen. Der Churfürſt von Sachſen aber wendete ein, daß weil man auf Teutſchen Grund und Boden wäre, ſo würde der Kayſer auch die Teutſche Sprach erlauben, welches der Kayſer auch bewilligte. Die nun ſolches Bekänntniß übergeben hatten, erhielten den Namen der **Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten.** Kommt auf den Reichs-Tag zu Augſpurg, auf welchem die Evangeliſchen Stände ihr Bekänntniß übergeben.

Sleidanus *lib. VII. p.* 181. *ſq.*
Spalatinus *in annal. ad h. a.*
Seckendorff *lib. II. §.* 75-78.
Chytræus & Cœleſtinus *in hiſt. A. C.*
Autoris Catholici Bericht, was dem Chriſtlichen Glauben zu gut auf den Reichs-Tag zu Augſpurg A. 1530. gehandelt worden in Hortlederi *T. I. lib. I. c.* 9. *p.* 58.

Es erfolgte aber darauf gar nicht was ſie verhofften, ſondern der Kayſer bemühete ſich ſehr, auf Verhetzung des gegenwärtigen Päbſtl. Nuncii, Campegii, ſie wieder zum Gehorſam der Römiſchen Kirche zu bringen, und ſchlug dahero dem Churfürſten von Sachſen die Uhler Schluß dagegen.

Beleh-

Abel Abel, Sohn Adams und der Eva, der erste Gerechte, der erste Prophet, der erste Märtyrer, der erste Hirte, der erste Opferer, der erste Todte, 1. Mos. 4, 2. 4. 8. 25. Hebr. 11, 4. 1. Joh. 3, 12. Matth. 23, 35. Luc. 11, 51. Seine Geburt, Namen, Opfer, Mord, Begräbniß, Alter, Kinder, Nachkommen, Ehre, Gedächtniß, Seligkeit, Auferstehung, Verdammniß, Gericht, Urtheil, Strafe, Lohn, Belohnung, Ruhe, Freude, Herrlichkeit, Leben, Tod, Ewigkeit, Verdammniß, Pein, Qual, Feuer, Finsterniß, Heulen, Zähnklappen, Wurm, Gewissen

Mayer, Johann Tobias, Professor der Mathematik zu Göttingen, 1752 gestorben, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.

Ⅱ. 1 v. 2 Ⅲ. 1 Ⅱ. 1 v. 2 Ⅲ. 1 Ⅱ. 1 v. 2 Ⅲ. 1

schleunigung der Türcken Hülffe den 23. Jul. 1532. zu Nürnberg erfolgte, des Inhalts, daß keiner den andern des Glaubens noch sonst einiger Ursachen wegen beleidigen solte, auch solten alle Fiscalische Processe biß auf das bevorstehende Concilium Anstand haben. Dieses war also der allererste Religions-Friede, den die Protestirenden erhielten. Carolus V. 1519-1556. Erster Religions-Friede zu Nürnberg A. 1532.

Extat ap. Hortled. *T. I. lib. I. c.* 10. *p.* 64. *confirmatio Cæsarea ib. c.* 11. *p.* 67. *publicatio c.* 12. *p.* 68.
Sleidanus *lib. XIII. p.* 227.
Seckendorff *lib. III.* §. 17. *p.* 1242.

Der Kayser tröstete dabey den Pabst, daß wann die jetztmahligen schweren Zeiten sich ändern würden, so wolte man die Protestanten schon wieder zu Haltung der vorigen Edicten nöthigen.

Pallavicinus *in Hist. Concil. Trid. lib. III. c.* 9. §. 9.

Dem Landgrafen von Hessen mißfiel dieser Religions-Friede deßwegen, weil von demselbigen implicite alle diejenigen ausgeschlossen waren, die ferner etwa sich zur Evangelischen Lehre bekennen würden; dahero ein grosser Streit zwischen Sachsen und Hessen wegen Annehmung desselben entstand, den endlich beyderseits Theologi, damit denen Widersachern kein Vortheil dadurch zuwachsen mögte, gütlich beylegten. Der dem Landgrafen von Hessen mißfällt.

Seckendorff *lib. III.* §. 18. *p.* 1245.

Der Kayser gieng darauf über Italien an. 1533. nach Spanien, in dessen Abwesenheit brach der Würtembergische Krieg an. 1534. von neuen aus, von dessen Anfang schon oben geredet worden. Hertzog Ulrich von Würtemberg hatte biß anhero gantzer 15. Jahr in Exilio leben müssen, und nachdem der Kayser seinen Bruder Ferdinand öffentlich mit dessen Ländern belehnet hatte, so dachte man gantz und gar nicht an seine Wiedereinsetzung, dahero entschlosse sich der Landgraf von Hessen, als sein naher Anverwandter, ihme zu Land und Leuten mit Gewalt wieder zu verhelffen. Dieweil ihm aber der Schwäbische Bund daran am hinderlichsten war, so brachte er es mit Zuziehung des Frantzösischen Gesandtens dahin, daß derselbe zum grösten Verdruß von Oesterreich, als welches sich desselben gleichsam zur Brustwehre biß anhero bedienet hatte, aufgehaben wurde. Hernachmahls Herzog Ulrich von Würtemberg gelangt durch die Hessische Hülffe wieder zu Land und Leuten A. 1534.

Carolus V. 1519-1556.

ſchloß er mit Franckreich wegen ſeines Unternehmens ein Bündniß und verſchaffte dabey Herzog Ulrichen von dieſer Krone ein Darlehn von 120. tauſend Gulden auf die Grafſchafft Mompelgard, fiel hierauf mit einem anſehnlichen Kriegs-Heer ins Würtembergiſche, und eroberte ſolches nach der glücklichen Schlacht bey Lauffen gäntzlich. König Ferdinand muſte hierauff in einem Vergleich zu Cadan Herzog Ulrichen ſein Land wiederum überlaſſen, jedoch, daß er ſolches hinführo von Oeſterreich zu Lehen nehmen ſolte, welche harte Clauſul aber auch endlich an. 1599. von Kayſer Rudolphen II. dem Hauſe Würtemberg iſt erlaſſen worden, mit Vorbehalt der Anwartſchafft zur Nachfolge, daferne das Hertzogliche Haus abſterben ſolte.

Jo. Thetingerus *in Wurtemb. ab Schard. T. II.*
Acta publica ap. Hortled. *T. I. lib. III. integro.*
Sleidanus *lib. IX. p.* 242.
Strauchii *Diſſ. exot. X.*

Widertäufferiſche Unruhe zu Münſter.

Binnen dieſer Zeit und zwar von an. 1533. an that ſich das Wiedertäufferiſche Unweſen in der Stadt Münſter hervor, woſelbſt dieſe Schwärmer einen groſſen Aufruhr machten, und Johann Bockolt oder Boeckel von Leyden, ein Schneider, ein fantaſtiſches Königreich den 14. Jun. an. 1534. anrichtete, die gute Stadt aber dadurch in groſſes Elend ſtürtzte, biß ſie endlich nach einer Belagerung von 16. Monaten den 14. Jun. an. 1535. von der Reichs-Armée erobert wurde, da dann die Haupt-Aufrührer Bockolt, Knipperdolling und Krechting ihren verdienten Lohn bekamen.

Henr. Dorpius *in hiſt. quomodo Evangelium Monaſterii coeperit ac per Anabapt. fuerit ſolutum Viteb.* 1536. 8.
Lamb. Hortenſius *lib. de tumultibus Anabapt. ap. Schard. T. II. p.* 298.
Ant. Corvinus *de miſerabili Monaſt. Anabapt. obſidione ibid. p.* 314.
Conr. Heresbachius *in lib. de factione Monaſt. cum not. Theod. Starckii* 1637. 8.
Sleidanus *lib. X. init.*

Mayländiſcher Krieg mit Franckreich.

In Italien kam es an. 1535. zwiſchen dem Kayſer und König von Franckreich zu einen neuen Krieg. Der Herzog zu Mayland, Franciſcus Sforzia,

Sforția, ließ den Frantzösischen Gesandten, Meraviglia, dem Kayser zu Liebe wegen eines begangenen Meuchelmords, hinrichten, welches König Franciscus so übel empfand, daß er mit einer ziemlichen Macht in Italien einbrach, und den Herzog von Savoyen, der ihm den Durchzug nicht verstatten wolte, unter einer gemachten Anforderung von seiner Mutter und Groß-Mutter seines Landes beraubete. Unterdessen starb Franciscus Sfortia den 24. Octobr. 1535. Dahero sich der Kayser des Herzogs von Savoyen annahm, an. 1536. in Provence einbrach, aber nach einem vergeblichen Versuch auf Marseille, aus Mangel an Lebens-Mitteln vor Menschen und Viehe, bald seinen Rückmarsch nehmen muste, nach dem seine Armée um 10. tausend schwächer geworden, und er seinen ältesten General Ant. de Leva an einer Kranckheit dabey eingebüsset hatte, worauf durch Vermittelung des Pabsts an. 1538. zu Nizza ein zehenjähriger Stillstand getroffen wurde. Carolus V. 1519-1556.

Sleidanus *lib. IX. p.* 253. *X. p.* 284. *XII. p.* 331.
Articuli induciarum in Goldasti **politischen Reichs-Handlungen** *P. XI. p.* 394.

Es daurete aber derselbe nur bis an. 1542. Denn weil der Kayser das Herzogthum Mayland, wie er bey seiner Durchreise durch Franckreich an. 1540. versprochen, an einen Königl. Frantzösischen Printzen nach dem nicht überlassen wolte, und noch dazu der von Constantinopel über Venedig zurück kommende, und durch das Mayländische gehende Frantzösische Gesandte Rincon an. 1541. bey Pavia war angehalten und ermordet worden, so fiel der König in Franckreich den Kayser an 5. Orten auf das hefftigste mit Krieg an, hetzte auch an ihn den Türckischen Seeräuber Barbarossa, daß die Küsten von Napoli und Sicilien von ihm ausgeplündert wurden. Welcher A. 1542. noch häfftiger wurde.

Jovius *lib. XL. p.* 337.
Sleidanus *lib. XIV. p.* 390. 408.

Unterdessen, da der Kayser mit auswärtigen Kriegen beschäfftiget war, wuchs der Schmalkaldische Bund immermehr und mehr. Der Pabst hingegen ermangelt auch nicht den Kayser gegen denselben anzuhetzen, damit er indessen in Italien nach Belieben schalten und walten könnte. Weil aber der Kayser des Pabsts Absehen wohl merckte, so drang Der Kayser bewürcket die Ausschreibung des Concilii.

Verbena, Eisenkraut, Gattung der Verbenaceen, Kräuter mit gegenständigen, meist gelappten Blättern und ährigen Blütenständen. Etwa 100 Arten, besonders in Amerika. V. officinalis L., gemeines Eisenkraut, mit blauen Blüten, auf Schutt und an Wegen in Europa, Asien und Nordamerika, war früher offizinell. V. triphylla L'Hér., Zitronenstrauch, Zitronenkraut, Zitronenverbene, Lippia citriodora Kunth, mit lanzettlichen, dreiquirligen, rauhen Blättern und weißen oder violetten Blüten, in Peru und Chile, wird in Gärten kultiviert. Die Blätter haben einen angenehmen Zitronengeruch und werden zu Tee, Likören und Parfümerien verwendet.

Verbenaceen, Eisenkrautgewächse, Familie der Tubiflorae, Kräuter, Sträucher oder Bäume mit gegenständigen oder quirligen, selten wechselständigen Blättern, meist ährigen Blütenständen und zygomorphen Blüten. Etwa 2000 Arten, besonders in den Tropen. Viele Arten werden als Zierpflanzen kultiviert, z. B. Lantana, Lippia, Verbena, Vitex.

Verbesserung, Berichtigung, Korrektur, Druckfehlerberichtigung, Druckfehlerverbesserung, Errata, Errata et Corrigenda, Korrigenda, Emendata, Emendationes, Emendanda, Corrigenda, Addenda et Corrigenda, Addenda, Nachtrag, Nachträge, Ergänzungen, Zusätze, Zusatz, Zusatzblatt, Zusatzblätter, Zusatzheft, Zusatzhefte, Zusatzband, Zusatzbände, Supplement, Supplemente, Supplementband, Supplementbände, Supplementheft, Supplementhefte, Ergänzungsband, Ergänzungsbände, Ergänzungsheft, Ergänzungshefte, Ergänzungsblatt, Ergänzungsblätter, Ergänzungslieferung, Ergänzungslieferungen, Ergänzungsserie, Ergänzungsserien, Ergänzungsreihe, Ergänzungsreihen, Ergänzungsfolge, Ergänzungsfolgen, Ergänzungsteil, Ergänzungsteile, Ergänzungsabteilung, Ergänzungsabteilungen, Ergänzungsabschnitt, Ergänzungsabschnitte, Ergänzungskapitel, Ergänzungskapitel, Ergänzungsparagraph, Ergänzungsparagraphen, Ergänzungsabsatz, Ergänzungsabsätze, Ergänzungssatz, Ergänzungssätze, Ergänzungswort, Ergänzungswörter, Ergänzungsbuchstabe, Ergänzungsbuchstaben, Ergänzungszeichen, Ergänzungszeichen, Ergänzungsziffer, Ergänzungsziffern, Ergänzungszahl, Ergänzungszahlen, Ergänzungsformel, Ergänzungsformeln, Ergänzungsgleichung, Ergänzungsgleichungen, Ergänzungsfunktion, Ergänzungsfunktionen, Ergänzungsvariable, Ergänzungsvariablen, Ergänzungsmenge, Ergänzungsmengen, Ergänzungsraum, Ergänzungsräume, Ergänzungsfläche, Ergänzungsflächen, Ergänzungskurve, Ergänzungskurven, Ergänzungsfigur, Ergänzungsfiguren, Ergänzungskörper, Ergänzungskörper, Ergänzungsmodell, Ergänzungsmodelle, Ergänzungsmaschine, Ergänzungsmaschinen, Ergänzungsapparat, Ergänzungsapparate, Ergänzungsgerät, Ergänzungsgeräte, Ergänzungsvorrichtung, Ergänzungsvorrichtungen, Ergänzungsmechanismus, Ergänzungsmechanismen, Ergänzungsgetriebe, Ergänzungsgetriebe, Ergänzungsrad, Ergänzungsräder, Ergänzungszahnrad, Ergänzungszahnräder, Ergänzungsritzel, Ergänzungsritzel, Ergänzungswelle, Ergänzungswellen, Ergänzungsachse, Ergänzungsachsen, Ergänzungslager, Ergänzungslager, Ergänzungsbuchse, Ergänzungsbuchsen, Ergänzungsbüchse, Ergänzungsbüchsen, Ergänzungsmutter, Ergänzungsmuttern, Ergänzungsschraube, Ergänzungsschrauben, Ergänzungsbolzen, Ergänzungsbolzen, Ergänzungsstift, Ergänzungsstifte, Ergänzungsnagel, Ergänzungsnägel, Ergänzungsniet, Ergänzungsniete, Ergänzungsklammer, Ergänzungsklammern, Ergänzungsklemme, Ergänzungsklemmen, Ergänzungsfeder, Ergänzungsfedern, Ergänzungsdichtung, Ergänzungsdichtungen, Ergänzungsscheibe, Ergänzungsscheiben, Ergänzungsunterlegscheibe, Ergänzungsunterlegscheiben, Ergänzungsring, Ergänzungsringe, Ergänzungsmanschette, Ergänzungsmanschetten, Ergänzungsrohr, Ergänzungsrohre, Ergänzungsleitung, Ergänzungsleitungen, Ergänzungsschlauch, Ergänzungsschläuche, Ergänzungsventil, Ergänzungsventile, Ergänzungshahn, Ergänzungshähne, Ergänzungsschieber, Ergänzungsschieber, Ergänzungsklappe, Ergänzungsklappen, Ergänzungsdüse, Ergänzungsdüsen, Ergänzungsbrenner, Ergänzungsbrenner, Ergänzungsflamme, Ergänzungsflammen, Ergänzungsfeuer, Ergänzungsfeuer, Ergänzungsofen, Ergänzungsöfen, Ergänzungsherd, Ergänzungsherde, Ergänzungsfeuerung, Ergänzungsfeuerungen, Ergänzungsrost, Ergänzungsroste, Ergänzungsgitter, Ergänzungsgitter, Ergänzungsstab, Ergänzungsstäbe, Ergänzungsschiene, Ergänzungsschienen, Ergänzungsträger, Ergänzungsträger, Ergänzungsbalken, Ergänzungsbalken, Ergänzungsbrücke, Ergänzungsbrücken, Ergänzungsgerüst, Ergänzungsgerüste, Ergänzungsgestell, Ergänzungsgestelle, Ergänzungsrahmen, Ergänzungsrahmen, Ergänzungsplatte, Ergänzungsplatten, Ergänzungsblech, Ergänzungsbleche, Ergänzungsdeckel, Ergänzungsdeckel, Ergänzungsboden, Ergänzungsböden, Ergänzungswand, Ergänzungswände, Ergänzungsmauer, Ergänzungsmauern, Ergänzungsgebäude, Ergänzungsgebäude, Ergänzungshaus, Ergänzungshäuser, Ergänzungsanbau, Ergänzungsanbauten, Ergänzungsflügel, Ergänzungsflügel, Ergänzungsturm, Ergänzungstürme, Ergänzungsdach, Ergänzungsdächer, Ergänzungsgiebel, Ergänzungsgiebel, Ergänzungsfenster, Ergänzungsfenster, Ergänzungstür, Ergänzungstüren, Ergänzungstor, Ergänzungstore, Ergänzungsschloß, Ergänzungsschlösser, Ergänzungsriegel, Ergänzungsriegel, Ergänzungsschlüssel, Ergänzungsschlüssel, Ergänzungsbart, Ergänzungsbärte, Ergänzungsgriff, Ergänzungsgriffe, Ergänzungsknopf, Ergänzungsknöpfe, Ergänzungsgriffstück, Ergänzungsgriffstücke, Ergänzungsstück, Ergänzungsstücke, Ergänzungsteil, Ergänzungsteile, Ergänzungsbestandteil, Ergänzungsbestandteile, Ergänzungsmaterial, Ergänzungsmaterialien, Ergänzungsstoff, Ergänzungsstoffe, Ergänzungsmittel, Ergänzungsmittel, Ergänzungsarbeit, Ergänzungsarbeiten, Ergänzungsvermessung, Ergänzungsvermessungen, Ergänzungsaufnahme, Ergänzungsaufnahmen, Ergänzungsbeobachtung, Ergänzungsbeobachtungen, Ergänzungsmessung, Ergänzungsmessungen, Ergänzungsrechnung, Ergänzungsrechnungen, Ergänzungsberechnung, Ergänzungsberechnungen, Ergänzungsausgleichung, Ergänzungsausgleichungen, Ergänzungsnetz, Ergänzungsnetze, Ergänzungsdreieck, Ergänzungsdreiecke, Ergänzungsviereck, Ergänzungsvierecke, Ergänzungsfünfeck, Ergänzungsfünfecke, Ergänzungssechseck, Ergänzungssechsecke, Ergänzungsvieleck, Ergänzungsvielecke, Ergänzungspunkt, Ergänzungspunkte, Ergänzungsgerade, Ergänzungsgeraden, Ergänzungsstrecke, Ergänzungsstrecken, Ergänzungsrichtung, Ergänzungsrichtungen, Ergänzungswinkel, Ergänzungswinkel, Ergänzungsbogen, Ergänzungsbogen, Ergänzungskreis, Ergänzungskreise, Ergänzungsellipse, Ergänzungsellipsen, Ergänzungsparabel, Ergänzungsparabeln, Ergänzungshyperbel, Ergänzungshyperbeln, Ergänzungsspirale, Ergänzungsspiralen, Ergänzungsschraubenlinie, Ergänzungsschraubenlinien, Ergänzungsevolvente, Ergänzungsevolventen, Ergänzungszykloide, Ergänzungszykloiden, Ergänzungsepizykloide, Ergänzungsepizykloiden, Ergänzungshypozykloide, Ergänzungshypozykloiden, Ergänzungskettenlinie, Ergänzungskettenlinien, Ergänzungskurve, Ergänzungskurven, Ergänzungsfläche, Ergänzungsflächen, Ergänzungsoberfläche, Ergänzungsoberflächen, Ergänzungsmantelfläche, Ergänzungsmantelflächen, Ergänzungsgrundfläche, Ergänzungsgrundflächen, Ergänzungsdeckfläche, Ergänzungsdeckflächen, Ergänzungsseitenfläche, Ergänzungsseitenflächen, Ergänzungsrandfläche, Ergänzungsrandflächen, Ergänzungsschnittfläche, Ergänzungsschnittflächen, Ergänzungsberührungsfläche, Ergänzungsberührungsflächen, Ergänzungsdurchdringungsfläche, Ergänzungsdurchdringungsflächen, Ergänzungsdurchdringungskurve, Ergänzungsdurchdringungskurven, Ergänzungsschnittkurve, Ergänzungsschnittkurven, Ergänzungsberührungskurve, Ergänzungsberührungskurven, Ergänzungsrandkurve, Ergänzungsrandkurven, Ergänzungsgrundkurve, Ergänzungsgrundkurven, Ergänzungsdeckkurve, Ergänzungsdeckkurven, Ergänzungsseitenkurve, Ergänzungsseitenkurven, Ergänzungsmantelkurve, Ergänzungsmantelkurven, Ergänzungsoberkurve, Ergänzungsoberkurven, Ergänzungsunterkurve, Ergänzungsunterkurven, Ergänzungsvorderkurve, Ergänzungsvorderkurven, Ergänzungshinterkurve, Ergänzungshinterkurven, Ergänzungsrechtskurve, Ergänzungsrechtskurven, Ergänzungslinkskurve, Ergänzungslinkskurven, Ergänzungsmittelkurve, Ergänzungsmittelkurven, Ergänzungsachsenkurve, Ergänzungsachsenkurven, Ergänzungsdiagonalkurve, Ergänzungsdiagonalkurven, Ergänzungsdiagonalfläche, Ergänzungsdiagonalflächen, Ergänzungsachsenfläche, Ergänzungsachsenflächen, Ergänzungsmittelfläche, Ergänzungsmittelflächen, Ergänzungslinkskurve, Ergänzungslinkskurven, Ergänzungsrechtskurve, Ergänzungsrechtskurven, Ergänzungsvorderkurve, Ergänzungsvorderkurven, Ergänzungshinterkurve, Ergänzungshinterkurven, Ergänzungsunterkurve, Ergänzungsunterkurven, Ergänzungsoberkurve, Ergänzungsoberkurven, Ergänzungsmantelkurve, Ergänzungsmantelkurven, Ergänzungsseitenkurve, Ergänzungsseitenkurven, Ergänzungsdeckkurve, Ergänzungsdeckkurven, Ergänzungsgrundkurve, Ergänzungsgrundkurven, Ergänzungsrandkurve, Ergänzungsrandkurven, Ergänzungsschnittkurve, Ergänzungsschnittkurven, Ergänzungsberührungskurve, Ergänzungsberührungskurven, Ergänzungsdurchdringungskurve, Ergänzungsdurchdringungskurven, Ergänzungsdurchdringungsfläche, Ergänzungsdurchdringungsflächen, Ergänzungsschnittfläche, Ergänzungsschnittflächen, Ergänzungsberührungsfläche, Ergänzungsberührungsflächen, Ergänzungsrandfläche, Ergänzungsrandflächen, Ergänzungsseitenfläche, Ergänzungsseitenflächen, Ergänzungsdeckfläche, Ergänzungsdeckflächen, Ergänzungsgrundfläche, Ergänzungsgrundflächen, Ergänzungsmantelfläche, Ergänzungsmantelflächen, Ergänzungsoberfläche, Ergänzungsoberflächen, Ergänzungsfläche, Ergänzungsflächen, Ergänzungskurve, Ergänzungskurven, Ergänzungsschraubenlinie, Ergänzungsschraubenlinien, Ergänzungsspirale, Ergänzungsspiralen, Ergänzungshyperbel, Ergänzungshyperbeln, Ergänzungsparabel, Ergänzungsparabeln, Ergänzungsellipse, Ergänzungsellipsen, Ergänzungskreis, Ergänzungskreise, Ergänzungsbogen, Ergänzungsbogen, Ergänzungswinkel, Ergänzungswinkel, Ergänzungsrichtung, Ergänzungsrichtungen, Ergänzungsstrecke, Ergänzungsstrecken, Ergänzungsgerade, Ergänzungsgeraden, Ergänzungspunkt, Ergänzungspunkte, Ergänzungsvieleck, Ergänzungsvielecke, Ergänzungssechseck, Ergänzungssechsecke, Ergänzungsfünfeck, Ergänzungsfünfecke, Ergänzungsviereck, Ergänzungsvierecke, Ergänzungsdreieck, Ergänzungsdreiecke, Ergänzungsnetz, Ergänzungsnetze, Ergänzungsausgleichung, Ergänzungsausgleichungen, Ergänzungsberechnung, Ergänzungsberechnungen, Ergänzungsrechnung, Ergänzungsrechnungen, Ergänzungsmessung, Ergänzungsmessungen, Ergänzungsbeobachtung, Ergänzungsbeobachtungen, Ergänzungsaufnahme, Ergänzungsaufnahmen, Ergänzungsvermessung, Ergänzungsvermessungen, Ergänzungsarbeit, Ergänzungsarbeiten, Ergänzungsmittel, Ergänzungsmittel, Ergänzungsstoff, Ergänzungsstoffe, Ergänzungsmaterial, Ergänzungsmaterialien, Ergänzungsbestandteil, Ergänzungsbestandteile, Ergänzungsteil, Ergänzungsteile, Ergänzungsstück, Ergänzungsstücke, Ergänzungsgriffstück, Ergänzungsgriffstücke, Ergänzungsknopf, Ergänzungsknöpfe, Ergänzungsgriff, Ergänzungsgriffe, Ergänzungsbart, Ergänzungsbärte, Ergänzungsschlüssel, Ergänzungsschlüssel, Ergänzungsriegel, Ergänzungsriegel, Ergänzungsschloß, Ergänzungsschlösser, Ergänzungstor, Ergänzungstore, Ergänzungstür, Ergänzungstüren, Ergänzungsfenster, Ergänzungsfenster, Ergänzungsgiebel, Ergänzungsgiebel, Ergänzungsdach, Ergänzungsdächer, Ergänzungsturm, Ergänzungstürme, Ergänzungsflügel, Ergänzungsflügel, Ergänzungsanbau, Ergänzungsanbauten, Ergänzungshaus, Ergänzungshäuser, Ergänzungsgebäude, Ergänzungsgebäude, Ergänzungsmauer, Ergänzungsmauern, Ergänzungswand, Ergänzungswände, Ergänzungsboden, Ergänzungsböden, Ergänzungsdeckel, Ergänzungsdeckel, Ergänzungsblech, Ergänzungsbleche, Ergänzungsplatte, Ergänzungsplatten, Ergänzungsrahmen, Ergänzungsrahmen, Ergänzungsgestell, Ergänzungsgestelle, Ergänzungsgerüst, Ergänzungsgerüste, Ergänzungsbrücke, Ergänzungsbrücken, Ergänzungsbalken, Ergänzungsbalken, Ergänzungsträger, Ergänzungsträger, Ergänzungsschiene, Ergänzungsschienen, Ergänzungsstab, Ergänzungsstäbe, Ergänzungsgitter, Ergänzungsgitter, Ergänzungsrost, Ergänzungsroste, Ergänzungsfeuerung, Ergänzungsfeuerungen, Ergänzungsherd, Ergänzungsherde, Ergänzungsofen, Ergänzungsöfen, Ergänzungsfeuer, Ergänzungsfeuer, Ergänzungsflamme, Ergänzungsflammen, Ergänzungsbrenner, Ergänzungsbrenner, Ergänzungsdüse, Ergänzungsdüsen, Ergänzungsklappe, Ergänzungsklappen, Ergänzungsschieber, Ergänzungsschieber, Ergänzungshahn, Ergänzungshähne, Ergänzungsventil, Ergänzungsventile, Ergänzungsschlauch, Ergänzungsschläuche, Ergänzungsleitung, Ergänzungsleitungen, Ergänzungsrohr, Ergänzungsrohre, Ergänzungsmanschette, Ergänzungsmanschetten, Ergänzungsring, Ergänzungsringe, Ergänzungsunterlegscheibe, Ergänzungsunterlegscheiben, Ergänzungsscheibe, Ergänzungsscheiben, Ergänzungsdichtung, Ergänzungsdichtungen, Ergänzungsfeder, Ergänzungsfedern, Ergänzungsklemme, Ergänzungsklemmen, Ergänzungsklammer, Ergänzungsklammern, Ergänzungsniet, Ergänzungsniete, Ergänzungsnagel, Ergänzungsnägel, Ergänzungsstift, Ergänzungsstifte, Ergänzungsbolzen, Ergänzungsbolzen, Ergänzungsschraube, Ergänzungsschrauben, Ergänzungsmutter, Ergänzungsmuttern, Ergänzungsbüchse, Ergänzungsbüchsen, Ergänzungsbuchse, Ergänzungsbuchsen, Ergänzungslager, Ergänzungslager, Ergänzungsachse, Ergänzungsachsen, Ergänzungswelle, Ergänzungswellen, Ergänzungsritzel, Ergänzungsritzel, Ergänzungszahnrad, Ergänzungszahnräder, Ergänzungsrad, Ergänzungsräder, Ergänzungsgetriebe, Ergänzungsgetriebe, Ergänzungsmechanismus, Ergänzungsmechanismen, Ergänzungsvorrichtung, Ergänzungsvorrichtungen, Ergänzungsgerät, Ergänzungsgeräte, Ergänzungsapparat, Ergänzungsapparate, Ergänzungsmaschine, Ergänzungsmaschinen, Ergänzungsmodell, Ergänzungsmodelle, Ergänzungskörper, Ergänzungskörper, Ergänzungsfigur, Ergänzungsfiguren, Ergänzungskurve, Ergänzungskurven, Ergänzungsfläche, Ergänzungsflächen, Ergänzungsmenge, Ergänzungsmengen, Ergänzungsraum, Ergänzungsräume, Ergänzungsvariable, Ergänzungsvariablen, Ergänzungsfunktion, Ergänzungsfunktionen, Ergänzungsgleichung, Ergänzungsgleichungen, Ergänzungsformel, Ergänzungsformeln, Ergänzungszahl, Ergänzungszahlen, Ergänzungsziffer, Ergänzungsziffern, Ergänzungszeichen, Ergänzungszeichen, Ergänzungsbuchstabe, Ergänzungsbuchstaben, Ergänzungswort, Ergänzungswörter, Ergänzungssatz, Ergänzungssätze, Ergänzungsabsatz, Ergänzungsabsätze, Ergänzungsparagraph, Ergänzungsparagraphen, Ergänzungskapitel, Ergänzungskapitel, Ergänzungsabschnitt, Ergänzungsabschnitte, Ergänzungsabteilung, Ergänzungsabteilungen, Ergänzungsteil, Ergänzungsteile, Ergänzungsfolge, Ergänzungsfolgen, Ergänzungsreihe, Ergänzungsreihen, Ergänzungsserie, Ergänzungsserien, Ergänzungslieferung, Ergänzungslieferungen, Ergänzungsblatt, Ergänzungsblätter, Ergänzungsheft, Ergänzungshefte, Ergänzungsband, Ergänzungsbände, Supplementheft, Supplementhefte, Supplementband, Supplementbände, Supplement, Supplemente, Zusatzheft, Zusatzhefte, Zusatzband, Zusatzbände, Zusatzblatt, Zusatzblätter, Zusatz, Zusätze, Nachtrag, Nachträge, Addenda et Corrigenda, Addenda, Corrigenda, Emendanda, Emendationes, Emendata, Korrigenda, Errata et Corrigenda, Errata, Druckfehlerverbesserung, Druckfehlerberichtigung, Korrektur, Berichtigung, Verbesserung, Verbesserungen, Verbesserungsvorschlag, Verbesserungsvorschläge, Verbesserungsantrag, Verbesserungsanträge, Verbesserungsgesuch, Verbesserungsgesuche, Verbesserungsbitte, Verbesserungsbitten, Verbesserungsforderung, Verbesserungsforderungen, Verbesserungsanspruch, Verbesserungsansprüche, Verbesserungsrecht, Verbesserungsrechte, Verbesserungspflicht, Verbesserungspflichten, Verbesserungsverpflichtung, Verbesserungsverpflichtungen, Verbesserungsgarantie, Verbesserungsgarantien, Verbesserungsbürgschaft, Verbesserungsbürgschaften, Verbesserungsversicherung, Verbesserungsversicherungen, Verbesserungsprämie, Verbesserungsprämien, Verbesserungsbelohnung, Verbesserungsbelohnungen, Verbesserungsauszeichnung, Verbesserungsauszeichnungen, Verbesserungsmedaille, Verbesserungsmedaillen, Verbesserungsorden, Verbesserungsorden, Verbesserungsehrenzeichen, Verbesserungsehrenzeichen, Verbesserungsdiplom, Verbesserungsdiplome, Verbesserungsurkunde, Verbesserungsurkunden, Verbesserungsbescheinigung, Verbesserungsbescheinigungen, Verbesserungsbestätigung, Verbesserungsbestätigungen, Verbesserungsquittung, Verbesserungsquittungen, Verbesserungsbeleg, Verbesserungsbelege, Verbesserungsnachweis, Verbesserungsnachweise, Verbesserungsverzeichnis, Verbesserungsverzeichnisse, Verbesserungsliste, Verbesserungslisten, Verbesserungstabelle, Verbesserungstabellen, Verbesserungsübersicht, Verbesserungsübersichten, Verbesserungszusammenstellung, Verbesserungszusammenstellungen, Verbesserungsauswertung, Verbesserungsauswertungen, Verbesserungsanalyse, Verbesserungsanalysen, Verbesserungsstatistik, Verbesserungsstatistiken, Verbesserungsdiagramm, Verbesserungsdiagramme, Verbesserungskurve, Verbesserungskurven, Verbesserungsfunktion, Verbesserungsfunktionen, Verbesserungsgleichung, Verbesserungsgleichungen, Verbesserungsformel, Verbesserungsformeln, Verbesserungsmodell, Verbesserungsmodelle, Verbesserungsmethode, Verbesserungsmethoden, Verbesserungsverfahren, Verbesserungsverfahren, Verbesserungsprozedur, Verbesserungsprozeduren, Verbesserungsalgorithmus, Verbesserungsalgorithmen, Verbesserungsprogramm, Verbesserungsprogramme, Verbesserungsroutine, Verbesserungsroutinen, Verbesserungsunterroutine, Verbesserungsunterroutinen, Verbesserungsbibliothek, Verbesserungsbibliotheken, Verbesserungsdatei, Verbesserungsdateien, Verbesserungsdatenbank, Verbesserungsdatenbanken, Verbesserungsdatenbasis, Verbesserungsdatenbasen, Verbesserungsdatenbankverwaltung, Verbesserungsdatenbankverwaltungen, Verbesserungsdatenbankverwaltungssystem, Verbesserungsdatenbankverwaltungssysteme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsprogramm, Verbesserungsdatenbankverwaltungsprogramme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsroutine, Verbesserungsdatenbankverwaltungsroutinen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsunterroutine, Verbesserungsdatenbankverwaltungsunterroutinen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsbibliothek, Verbesserungsdatenbankverwaltungsbibliotheken, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatei, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdateien, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbank, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbanken, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbasis, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbasen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltung, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungssystem, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungssysteme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsprogramm, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsprogramme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsroutine, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsroutinen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsunterroutine, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsunterroutinen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsbibliothek, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsbibliotheken, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatei, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdateien, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbank, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbanken, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbasis, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbasen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltung, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungssystem, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungssysteme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsprogramm, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsprogramme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsroutine, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsroutinen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsunterroutine, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsunterroutinen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsbibliothek, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsbibliotheken, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatei, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdateien, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbank, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbanken, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbasis, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbasen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltung, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungssystem, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungssysteme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsprogramm, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsprogramme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsroutine, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsroutinen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsunterroutine, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsunterroutinen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsbibliothek, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsbibliotheken, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatei, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdateien, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbank, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbanken, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbasis, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbasen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltung, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungssystem, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungssysteme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsprogramm, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsprogramme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsroutine, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsroutinen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsunterroutine, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsunterroutinen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsbibliothek, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsbibliotheken, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatei, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdateien, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbank, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbanken, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbasis, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbasen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltung, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungssystem, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungssysteme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsprogramm, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsprogramme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsroutine, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsroutinen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsunterroutine, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsunterroutinen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsbibliothek, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsbibliotheken, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatei, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdateien, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbank, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbanken, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbasis, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbasen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltung, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungen, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungssystem, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungssysteme, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsdatenbankverwaltungsprogramm, Verbesserungsdatenbankverwaltungsdaten

Sleidanus *XV. p.* 437.
Hortleder *l. c. c.* 46.

Indem aber der Kayſer im Begriff war, das Braunſchweigiſche Land biß zu Austrag der Sache in Sequeſtration zu nehmen, brachte Herzog Heinrich durch Frantzöſiſches Geld einiges Volck zuſammen, und belagerte Wolffenbüttel. Der Landgraf von Heſſen aber kam ihm an. 1545. über den Halß; da es denn Herzog Moritz zu Sachſen durch ſeine Vermittelung dahin brachte, daß in dem beyde Kriegs-Heere bey Northeim im Calenbergiſchen einander angreiffen wolten, Herzog Heinrich ſamt ſeinem Sohn Carolo Victore ſich als Gefangene dem Landgrafen ergaben, welcher ſie in die Veſtung Ziegenhayn bringen ließ.

Relationes in Hortlederi *l. c.*
Haſſi c. 51. *Mauritii c.* 52. *Anonymi c.* 53.

Der Kayſer machte hiezu groſſe Augen, und hielte es nunmehro hohe Zeit zu ſeyn, den Schmalkaldiſchen Bund zu zertrennen, ehe ihm derſelbe gar zu Haupte wüchſe. Hiezu machte ihm noch mehr Muth der glückliche Ausgang des Geldriſchen und Cleviſchen Krieges. Denn nach dem Tode des unruhigen Carls von Egmond hatte Herzog Wilhelm von Cleve, vermöge des Teſtaments an. 1538. das Gelder Land eingenommen, und zu deſſen ſichern Beſitz, ſich an Franckreich gehänget. Er ſchiene auch anfangs gar glücklich zu ſeyn, und ſchlug an. 1543. die Kayſerl. bey Sittard. Allein in eben ſelbigem Jahre, da er nach den Frantzöſiſchen Zeitungen meynte, der Kayſer ſey auf dem Algieriſchen Zug im Schiffbruch umkommen, brach derſelbe mit einer anſehnlichen Macht ins Cleviſche ein, bemächtigte ſich des gantzen Landes, und nöthigte den Herzog Fußfällig Gnade zu ſuchen, und ſich alles Anſpruchs auf Geldern zu verzeihen. Der Kayſer hingegen reſtituirte ihm das Herzogthum Cleve biß auf 2. Veſtungen Heinberg und Siſtard, welche als ein Unterpfand der Treue 10. Jahr ins Kayſers Händen bleiben muſten.

Des Kayſers Geldriſcher Krieg.

Sleidanus *XII. p.* 332. *XV. p.* 422. 32.
P. Jovii *narratio de B. Juliacenſi* in Schardii *T. II. p.* 422.
Pontanus *in Hiſt. Geldriæ lib. XII.*

Der

Wenn Gott mit seinem Segen
Nicht alles Gute legen
Und geben hätte drein,
Wie könnte Frucht gedeihen,
Wie könnte Brod gedeihen,
Wie könnte Wein?

Wenn Gott mit seinem Segen
Nicht alles Gute legen
Und geben hätte drein,
Wie könnte Frucht gedeihen,
Wie könnte Brod gedeihen,
Wie könnte Wein?

Wenn Gott mit seinem Segen
Nicht alles Gute legen
Und geben hätte drein,
Wie könnte Frucht gedeihen,
Wie könnte Brod gedeihen,
Wie könnte Wein?

Wenn Gott mit seinem Segen
Nicht alles Gute legen
Und geben hätte drein,
Wie könnte Frucht gedeihen,
Wie könnte Brod gedeihen,
Wie könnte Wein?

Wenn Gott mit seinem Segen
Nicht alles Gute legen
Und geben hätte drein,
Wie könnte Frucht gedeihen,
Wie könnte Brod gedeihen,
Wie könnte Wein?

Wenn Gott mit seinem Segen
Nicht alles Gute legen
Und geben hätte drein,
Wie könnte Frucht gedeihen,
Wie könnte Brod gedeihen,
Wie könnte Wein?

Wenn Gott mit seinem Segen
Nicht alles Gute legen
Und geben hätte drein,
Wie könnte Frucht gedeihen,
Wie könnte Brod gedeihen,
Wie könnte Wein?

Wenn Gott mit seinem Segen
Nicht alles Gute legen
Und geben hätte drein,
Wie könnte Frucht gedeihen,
Wie könnte Brod gedeihen,
Wie könnte Wein?

Wenn Gott mit seinem Segen
Nicht alles Gute legen
Und geben hätte drein,
Wie könnte Frucht gedeihen,
Wie könnte Brod gedeihen,
Wie könnte Wein?

Wenn Gott mit seinem Segen
Nicht alles Gute legen
Und geben hätte drein,
Wie könnte Frucht gedeihen,
Wie könnte Brod gedeihen,
Wie könnte Wein?

Bibliothek, Universitäts- 1. Ihre Geschichte 1—3. Ihre Verwaltung 4—6. Ihre Benutzung 7—8. Ihre Räume 9—10. Ihre Beamten 11—12. Ihre Etats 13—14. Ihre Bestände 15—16. Ihre Kataloge 17—18. Ihre Ausleihe 19—20. Ihre Geschäftsordnung 21—22. Ihre Statistik 23—24. Ihre Bibliographie 25—26. Ihre Literatur 27—28.

Bibliothek, Universitäts- in Berlin, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Bibliothek, Universitäts- in Breslau, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Bibliothek, Universitäts- in Göttingen, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Bibliothek, Universitäts- in Halle, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Bibliothek, Universitäts- in Heidelberg, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Bibliothek, Universitäts- in Kiel, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Bibliothek, Universitäts- in Königsberg, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Bibliothek, Universitäts- in Leipzig, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Bibliothek, Universitäts- in Marburg, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Bibliothek, Universitäts- in München, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Bibliothek, Universitäts- in Rostock, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Bibliothek, Universitäts- in Strassburg, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Bibliothek, Universitäts- in Tübingen, Geschichte 1. Verwaltung 2—3. Benutzung 4—5. Räume 6—7. Beamten 8—9. Etats 10—11. Bestände 12—13. Kataloge 14—15. Ausleihe 16—17. Geschäftsordnung 18—19. Statistik 20—21. Bibliographie 22—23. Literatur 24—25.

Mare Rubrum. Mare Rubrum, quod Arabiam ab Africa dirimit, ab Erythro rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare, quod Erythræum dicitur, non longe abest.

Mare Persicum. Mare Persicum, quod Erythræum dicitur, Persidem ab Arabia dirimit, ab Erythro rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Rubrum mare non longe abest.

Mare Caspium. Mare Caspium, quod Hyrcanum dicitur, Hyrcaniam ab Albania dirimit, ab Hyrcano rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Hyrcanum. Mare Hyrcanum, quod Caspium dicitur, Hyrcaniam ab Albania dirimit, ab Hyrcano rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Ponticum. Mare Ponticum, quod Euxinum dicitur, Pontum ab Asia dirimit, ab Euxino rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Euxinum. Mare Euxinum, quod Ponticum dicitur, Pontum ab Asia dirimit, ab Euxino rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Adriaticum. Mare Adriaticum, quod Venetum dicitur, Italiam ab Illyrico dirimit, ab Adriano rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Venetum. Mare Venetum, quod Adriaticum dicitur, Italiam ab Illyrico dirimit, ab Adriano rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Tyrrhenum. Mare Tyrrhenum, quod Etruscum dicitur, Italiam ab Africa dirimit, a Tyrrheno rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Etruscum. Mare Etruscum, quod Tyrrhenum dicitur, Italiam ab Africa dirimit, a Tyrrheno rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Ligusticum. Mare Ligusticum, quod Gallicum dicitur, Galliam ab Italia dirimit, a Ligure rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Gallicum. Mare Gallicum, quod Ligusticum dicitur, Galliam ab Italia dirimit, a Ligure rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Cantabricum. Mare Cantabricum, quod Hispanicum dicitur, Hispaniam ab Africa dirimit, a Cantabro rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Hispanicum. Mare Hispanicum, quod Cantabricum dicitur, Hispaniam ab Africa dirimit, a Cantabro rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Britannicum. Mare Britannicum, quod Oceanum dicitur, Britanniam ab Europa dirimit, a Britanno rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

Mare Oceanum. Mare Oceanum, quod Britannicum dicitur, Britanniam ab Europa dirimit, a Britanno rege nomen accepit, ut quidam putant, quod ejus littora rubeant, quia Sol ibi nascitur. Ab hoc mari Persicum mare non longe abest.

brachte Schwaben, die so hoch angegebene Macht des Bunds-Verwandten um ein grosses geschwächet war, und griff dahero das Haupt von diesem Bunde am ersten an. Er zoge demnach in grosser Stille und Geschwindigkeit durch Böhmen dem Churfürsten in Sachsen mit 35000. Mann nach, und fand den 24. April am Sonntag Misericordias Domini A. 1547. Gelegenheit, denselben auf der Lochauer Heyde bey Mühlberg an der Elbe zu überfallen, und gäntzlich zu schlagen, da er kaum 13000. Mann beysammen hatte, auch nicht einmahl glauben wolte, daß der Kayser ihn aufsuchte. Der flüchtige Churfürst ward gefangen, und erhielte bey seiner Submission vom Kayser die ungnädige Antwort: Daß er mit ihm handeln wolte, wie er es verdienet hätte. Carolus V. 1519 - 1556.

Diversæ relationes ap. Hortled. *l. c. c. 69. p.* 569. & Schard. *T. II. p.* 506.

Ludov. ab Avila *Comment. de B. Germ. a Carolo V. gesto* 1550. 8. Teutsch *ap. Hortled. T. II. lib. III. c.* 81. *p.* 587.

Lamb. Hortensius *lib. VII. hist. de B. G. ap. Schard. T. II. p.* 442.

H. Faleti descriptio *huj. Belli ap. Hortled. l. c. p.* 642.

Der Kayser verfolgte seinen Sieg, und rückte mit seinem Kriegs-Heer vor Wittenberg, weil er aber mit keinem groben Geschütze versehen war, diesen vesten und wohlbesetzten Ort starck anzugreiffen, jedennoch aber bald davon zu Behauptung seines Zwecks Meister gewesen wäre, so ließ er den 10. May im Lager vor Wittenberg dem geächteten Churfürsten den Kopff absprechen,

Kayserliches Urtheil ap. Hortleder *T. II. lib. III. c.* 70. *p.* 575.

Sleidanus *XIX. p.* 577.

und meynte durch solche Bedrohung würde sich die Stadt Wittenberg schrecken lassen. Es erfolgte auch was er gesucht hatte, worauf auch, absonderlich durch Vorbitte des Churfürsten von Brandenburg, dieses harte Urtheil in einen harten Vergleich den 18. May verwandelt wurde, in welchem der Churfürst sich der Chur-Würde verziehe, Wittenberg und Gotha dem Kayser einräumte, den gefange- Und nimt ihm nach der Wittenbergischen Capitulation die Chur-Würde und die Freyheit.

Carolus V. 1519 - 1556.

nen Marggrafen Albrecht auf freyen Fuß ſtellete, in des Kayſers Verwahrung, ſo lange als es demſelben belieben würde, bleiben wolte, und in Summa alles eingieng, was nur der Kayſer begehrte, bis auf den Religions-Punct, daß er ſich nemlich alles wolte gefallen laſſen, was das Concilium zu Trient in Glaubens-Sachen ſchlieſſen würde, welchen auch der Kayſer muſte ausſtreichen laſſen, indem der Churfürſt eher ſeinen Kopf verliehren wolte.

Articul des Vertrags ap. Hortled. *l. c. c.* 72. 73.
Sleidanus *XIX. p.* 576.
Gundling im Leben des Cantzlers Diſtelmeyers *p.* 103.

Die Churfürſtliche Lande nebſt der Chur-Würde wurden alſo nach dem gemachten Bündniß Hertzog Moritzen übergeben, jedoch darneben ſo viel abgehandelt, daß er des gefangenen Kindern 50. tauſend Gulden jährlichen Einkommens laſſen, und deßwegen gewiſſe Aemter einräumen muſte, die ſie ſchuldig waren von neuem zu Lehen zu empfangen.

Müller *in annal. Saxon. p.* 107.

König Ferdinand machte dabey Anſpruch auf die Böhmiſche Lehen, Hertzog Moritz aber fand ihn mit Abtretung des Hertzogthums Sagan in Schleſien A. 1549. ab.

Müller *in ann. Saxon. p.* 113.
Fibiger *ad Henelii Sileſiograph. c. VIII. p.* 329. *T. II.*

Gehet dann auch auf den Landgrafen von Heſſen loß, der ſich ſubmittiren muß.

Nachdem alſo der mächtigſte Fürſt von den Schmalkaldiſchen Bundsgenoſſen über den Hauffen geworffen war, wendete ſich der Kayſer nach Halle, und wolte nun auch dem Landgrafen von Heſſen über den Halß kommen. Dahero wendeten der Churfürſt von Brandenburg, und Churfürſt Moritz alle Mühe an ihn beym Kayſer auszuſöhnen. Der Kayſer aber erklärte ſich einig und allein dahin, daß ſich der Landgraf ohne langen Verzug auf Gnade und Ungnade ergeben ſolte. Nach vielem Widerſtreben muſte der Landgraf doch endlich in dieſen ſauren Apffel beiſſen, und angeloben, den Kayſer fußfällig um Verzeyhung zu bitten, ſich aller Bündniſſe zu verzeihen, 150. tauſend Gulden Straffe zu geben, alle Veſtungen, bis auf Ziegenhayn, ſchleiſſen zu laſſen, alles Geſchütz und Ammunition dem Kayſer auszuhändi-

digen,

digen, Hertzog Heinrichen von Braunſchweig, nebſt ſeinem Sohn loß zu laſſen, und ihm ſein Land und Schäden zu reſtituiren. Carolus V. 1519 - 1556.

Vid. capitulatio ap. Hortled. *T. II. lib. III. c.* 73.
Sleidanus *XIX. p.* 581.

Er ſtellete ſich demnach auf Treue und Glauben des Churfürſten von Brandenburg, und Churfürſt Moritzens den 17. Junii beſagten Jahres zu Halle ein, und that dem Kayſer fußfällig Abbitte, der ihn aber mit Fleiß zu mehrerer Kräuckung lange knien ließ, und die Hand zu küſſen nicht reichte.

Hortleder *lib. III. c.* 76.
Avila *f.* 138.
Sleidanus *lib. XIX. p.* 584.

Nun meynte zwar Landgraf Philipp, nachdem er ſich in allen und jeden dem Kayſerlichen Willen und Befehlen gemäß bezeiget, er würde hierauf frey nach Hauſe wieder ziehen dürffen; allein als er nach der beym Hertzog von Alba eingenommenen Abend-Mahlzeit in ſein Quartier gehen wolte, ward er über alles Vermuthen, auf Kayſerl. Befehl zu ſeiner gröſten Bekümmerniß in Verwahrung genommen, und muſte eine Weile dem Kayſerl. Hof, nebſt dem entſetzten Churfürſten von Sachſen als ein Gefangener gleichſam im Triumph folgen, bis er nach Antwerpen gebracht wurde. Und in Verhafft behalten wird.

Sleidanus *lib. XIX. p.* 584.

Insgemein ſagt man, der argliſtige Biſchoff von Arras, Granvella, habe dem Landgrafen dieſe Falle dadurch geleget, daß er in der Capitulation geſetzt, der Landgraf ſolte nicht mit einiger Gefängniß beleget werden, aber darnach das Wort einig in ewig verzogen habe. Ob er durch das in ewig verwandelte Wort einig beliſtiet worden.

Thuanus *IV. p.* 81. *XLI. p.* 831. *edit. Francof. in fin.*
Hiſtoria arcana von Luthero, Melanchthone und 3. Churfürſten zu Sachſen, in Hälliſchen auserleſenen Anmerckungen *P. I. Obſ.* 12. §. 27. *p.* 310.

Allein in der Capitulation beym Hortleder l. c. iſt dieſe Expreſſion in keinem Articul anzutreffen, ſo gedencket auch dieſer liſtigen Verfälſchung mit keinem Worte, Landgraf Wilhelm von Heſſen, in ſeinem Schreiben an den Kayſer, in welchem er doch hauptſächlich er-

Carolus VI. 1515 - 1556.

weisen will, daß sein Vater wider alle Treu und Glauben sey verstrickt worden.

ap. Hortleder. *T. II. lib. V. c. 9. p. 1305.*

Wohl aber finde ich, daß D. Seld in der in dem Namen des Kayſers gethanen Antwort, auf die fußfällige Abbitte des Landgrafens, ſich dieſer zweydeutigen Expreſſion unter andern bedienet, **das Kayſerl. Majeſtät zufrieden wären, daß der Landgraf weder mit ewigen Gefängniß mögte beſchweret werden.**

ap. Hortled. *T. II. lib. III. c. 76. p. 582.*
Sleidanus *lib. XIX. p. 584. & 588.*

Granvella mag nun betrüglich gehandelt haben oder nicht, ſo war es doch ein groſſes Verſehen von dem Landgrafen ſelbſten, daß er in einer ſo wichtigen Sache, da er mit ſo verſchmitzten Leuten zu thun hatte, die Augen nicht beſſer aufgethan hatte; es mogte aber auch vielleicht die Gröſſe des bevorſtehenden Unglücks ihm das Licht ſeines Verſtandes verdunckelt haben.

Der Churfürſt von Brandenburg und Sachſen erſuchten zwar den Kayſer inſtändigſt um ſeine Befreyung, der Kayſer aber wieß ſie kurtz ab, und ſagte im Zorn; wann ſie nicht zu ſolliciiren aufhören wolten, ſo wolte er ihn nach Spanien bringen laſſen, und da würde denn an keine Erlöſung mehr zu gedencken ſeyn.

Vid. Kayſerl. Majeſt. Entſchuldigungs-Bericht des Landgrafens Verſtrickung halber ap. Hortled. *lib. III. c. 83. p. 922.*

Warum der Schmalkaldiſche Krieg ſo übel abgelaufen.

Einen ſolchen erbärmlichen Ausgang nahm der Schmalkaldiſche Krieg, welcher ſonder Zweiffel würde beſſer abgelauffen ſeyn, wann die Bundsgenoſſen nicht zuerſt loß geſchlagen, ſondern GOtt beſſer vertrauet, und den Angriff erwartet, auch da ſie einmahl ins Feld gerücket waren, Zeit und Gelegenheit beſſer in acht genommen, und mit mehrerer Einigkeit und Vorſicht ihre Sache getrieben hätten. Es ſchadete ihnen auch viel, daß die groſſen Subſidien-Gelder, ſo König Franciſcus in Franckreich ihnen zu zahlen verwilliget hatte, durch den Cardinal von Tournon, aus Haß gegen die Proteſtanten, unterſchlagen wurden, und es alſo an dem beſten Nervo rerum gerendarum hauptſächlich mangelte.

Thu-

Thuanus *lib. IV. p.* 84.

Carolus V. 1519-1556.

In eben diesem 1547. Jahr am 1. Sept. hielte der Kayser einen Reichs-Tag zu Augspurg, man sahe aber daselbst Comitia armata, dieweil des Kaysers siegende Armee in und um die Stadt sich hergelagert hatte. Auf selbigem erfolgte den 24. Febr. 1548. mit grossem Gepränge öffentlich die Belehnung Hertzog Moritzens mit der Chur-Würde von Sachsen,

Der Kayser belehnt auf dem Reichs-Tag zu Augspurg Hertzog Moritzen mit der Sächsischen Chur-Würde.

Nic. Mameranus *in relat. de inveſtitura regalium Mauritii* ap. Schard. *T. II. & Germ.* ap. Hortled. *T. III. lib. III. c.* 85.

Sleidanus *XX. p.* 634.

Müller *in ann. Saxon. p.* 109.

um welche auch Hertzog Wilhelm in Bayern gebuhlet hatte,

Adlzreiter *ann. Boj. P. II. lib.* 10. §. 61.

und wäre absonderlich denen Catholischen dadurch ein grosser Gefallen geschehen. Dahero sie es auch dem Kayser für einen nicht geringen Staats-Fehler ausrechnen, daß er bey Vergebung der Chur-Würde nicht mehr auf seine Glaubens-Genossen gesehen, sondern solche wieder bey einem Ketzer gelassen.

Donghi in libro cui titul. *Spada di Carolo V. contra l'infideli.*

Campanella *de monarch. Hiſp. c.* 16. *p.* 133.

Pufendorf. *rer. Suecic. lib. I.* §. 12.

Alleine der Kayser hatte einmahl Hertzog Moritzen sein hohes Wort gegeben, Hertzog Moritz hatte es auch durch seine geleisteten Dienste wohl verdienet. Es wäre auch höchst unrecht gewesen, wann wegen des einzigen Joh. Friedrichs Beginnen das gantze Haus Sachsen hätte sollen der Chur-Würde verlustig werden. Es ist also daraus klar, daß es dem Kayser kein Ernst gewesen, die Protestanten zu vertilgen; dabey ich aber doch nicht glaube, daß derselbe mit Fleiß Luthers Lehre, die er nach einiger Meinung hätte im Anfang gleich unterdrücken können, wann er nur Luthern A. 1521. zu Worms beym Kopff genommen hätte,

Ob der Kayser sich der Religions-Unruhe zu seinen Vortheil bedienen wollen.

Campanella *l. c.*

darum

Carolus V. 1519-1556.

darum habe in Teutſchland ſo überhand nehmen laſſen, damit er unter dem Vorwand der Glaubens-Spaltung, die proteſtirende Stände hätte mit Krieg angreiffen, und durch deren Ruin ſich den Weg zur Souverainité im Teutſchen Reich bahnen können.

Pufendorf in der Einleitung zur Hiſtor. *P. I. c. XII. §. 26. & Rer. Suec. lib. I. §. 6.*

Silhon *in miniſtre d'Etat P. II. lib. III. diſc. 5.*

Denn man ſiehet nicht, daß der Kayſer, nachdem er zween ſo mächtige proteſtirende Fürſten in ſeine Gewalt gebracht hatte, das geringſte weiter zum Nachtheil der Teutſchen Reichs-Freyheit unternommen hätte. Die einzige Verdrüßlichkeit, ſo er dem Teutſchen Reiche nach dem Schmalkaldiſchen Krieg aufbürdete, war dieſe, daß er daſſelbe auf eben dieſem Reichs-Tag zu Augſpurg den 26. Jun. 1548. die Niederlande unter dem Namen des Burgundiſchen Crayſes zu defendiren, wiewohl ſub duplici Quota electorali ad Onera Imperii præſtanda, obligirte.

Die Niederlande werden als der Burgundiſche Crayß an Teutſchland verknüpffet.

Londorp. *T. V. Cont. Act. Publ. lib. II. c. 102.*

Pontus Heuterus *in Hiſt. Belg. lib. II. p. 175.*

Transactio Burgundica ap. Limnæum *V. 2. 50.*

Denn hiedurch wurde Teutſchland genöthiget, ſich in alle Händel zu mengen, ſo Spanien künfftig mit Franckreich der Niederlande wegen bekommen konte, und den nachläßigen Spaniern mit ſeinem Blut und Gut ihre Niederlande zu beſchirmen.

Pufend. *l. c. c. 8. §. 21. & Rer. Suevic. lib. I. §. 12.*

König Ferdinand will auf Anmuthen des Kayſers die Römiſche Königl. Würde nicht ablegen.

Der Kayſer ſuchte auch König Ferdinanden zu bereden, daß er, ſeinem Printz Philipp zu Liebe, die Römiſche Königs-Würde mögte fahren laſſen, aber dieſer hatte keine Ohren dazu.

P. Heuterus *XII. p. 595.*

Sleidanus *lib. XXII. p. 691.*

Publicirung des Interims A. 1548.

Jedoch ließ der Kayſer ſeine Autoritæt in Glaubens-Sachen noch darinne ſehen, daß, dieweil vom Pabſt, wie er wohl ſahe, auf dem Concilio nichts wegen eines Religions Friedens im Reich zu erhalten war, er zum wenigſten einige Eintracht in Glaubens-Sachen, und Friede im Reich ſo lange ſchaffen wolte, biß die verſammleten Väter auf dem Concilio etwa anderes Sinnes werden, und zur Be-

ruhigung des Teutſchen Reichs etwas nachgeben mögten. Zu dem Ende ließ er durch drey geübte Theologos, Julium Pflug, Michael Sidonium, und Jo. Agricolam, welche auch mit Bucero conferirten, einen Aufſatz der Lehre und Glaubens-Puncten verfertigen, nach welchen man ſich indeſſen, biß zu Ausmachung aller Streitigkeit durch das Concilium, gäntzlich richten ſollte, welchen Aufſatz man dahero das *Interim* nennte, der Kayſer aber ſolchen gantz anders betittelte. Carolus V. 1549 - 1556.

Vid. der K. K. Maj. Erklärung wie es der Religion halber im Heil. Reich bis zu Austrag des Concilii gehalten werden ſoll, auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg den 15. May 1548. publiciret und von gemeinen Ständen angenommen in corpore Receſſ. *p.* 465.

Es wurde darinne den Layen der Kelch, und den Prieſtern die Ehe verſtattet, übrigens ſolte alles bey den Päbſtlichen Gebräuchen bleiben. Wie es der Kayſer der Reichs-Verſammlung vortragen ließ, ſo war der Churfürſt von Maynz ſo liſtig, daß er nicht erſtlich herum fragte, ſondern alſobald ſich vor des Kayſers kluge und gnädige Vorſorge, die Ruhe in Teutſchland wieder herzuſtellen, bedanckte, und ſelbiges im Namen der gantzen Verſammlung annahm, ohne daß von Ständen jemand damahls das Hertz gehabt hätte ihm einzureden.

Sleidanus *XX. p.* 620. 629.
Rechenbergii *diſſ. de libro Interim.*

Jedoch waren auch viele Catholiſche damit nicht zufrieden, daß der Kayſer, als ein Laye, in Glaubens-Sachen ſo zu definiren ſich mehr hinaus nähme, als ihm zukäme, und meynten, er würde ſich endlich gar auch zum Oberhaupt der Kirchen in Teutſchland aufwerffen, wie König Heinrich der VIII. in Engelland allbereit gethan hatte.

Petr. Suavis *lib. III. Hiſt. Conc. Trident. p.* 260.
Pufendorff *Rer. Suec. lib. I. §.* 12.
Pallavicini *in hiſt. concil. Trid. lib. X. c.* 17. 18. *p.* 64.

Dieweil aber endlich der ſchlimme Pabſt Paulus III. voraus ſahe, daß dieſes Werck dem Kayſer mehr als ihm und ſeiner Kirche ſchaden würde, und weil es weder die Catholicken noch Proteſtanten billigen koutẽ, von ſich ſelbſt wieder fallen würde, ſo wolte er ſich mit deſſen

Carolus V. 1549. 1550. allzuhefftiger Bestreitung keinen Verdruß machen, sondern verwahrte sich dagegen nur damit, daß er er die Catholicken zu Beobachtung des Interims nicht wolte verbunden wissen, übrigens aber dieselben zur Behauptung ihrer Rechte, absonderlich zu Wiedererlangung der entzogenen geistlichen Güter, fleißig aufmunterte.

Dabey suchte er denen Protestanten beyzubringen, wie das Interim bloß ein Kapp-Zaum vor sie seyn solte. Weil nun dahero verschiedene Fürsten und Stände sich Gewissens halber gar sehr weigerten, das Interim anzunehmen, und offenbar sagten, daß es den Schalck hinter ihm hätte, der Kayser aber steiff darauf beharrete, und mit aller Gewalt sie dazu zwingen wolte; so kamen deßwegen vornemlich die beyden Reichs- und freye Städte **Costnitz** und **Magdeburg**, welche ohnedem wegen des Schmalkaldischen Bundes verhaßt waren, in grosse Gefahr, und wurden alle beyde wegen beharrlicher Weigerung vom Kayser in die Acht erkläret.

Sleidanus *XXI. p.* 644.

Die Stadt Costnitz kömt dadurch um ihre Reichs-Freyheit.

Costnitz; weil es die Schweitzer Hülffloß liessen, muste sich gar bald an König Ferdinanden ergeben, und verlohr seine Freyheit, die es von Kayser Friedrichen den IIII. A. 1443. erhalten, und bisher als ein Reichs-Stand genossen hatte, indem es erblich an das Haus Oesterreich kam, welches selbiges wegen der bequemen Lage niemahls hat ans Reich restituiren wollen.

Thuanus *V. p.* 149.
Sleidanus. *lib. XXI. p.* 648.
Limnæus *in addit. ad J. P. T. IV. lib. I. c.* 9. *n.* 26.

Magdeburgischer Krieg A. 1550.

Mit **Magdeburg** aber lief es anderst ab. Der Kayser trug zwar Churfürst Moritzen von Sachsen, als Cravß-Obristen, die Execution gegen diese widerspänstige Stadt auf, und dieser belagerte dieselbe auf Reichs-Unkosten vom 16. Septembr. 1550. bis den 9. Nov. 1551. Er verzögerte aber die Belagerung mit Fleiß so lange, damit er sich indessen in gute Verfassung gegen den Kayser setzen könte, als mit welchem er nun nothwendig, wegen der verweigerten Loßlassung des Landgrafens von Hessen brechen muste. Wie er nun alles veranstaltet hatte, so gab er der Stadt einen gantz leidlichen Accord, daß man gar deutlich mercken konte, wie er bey dieser Belagerung

nicht

nicht ihr Verderben, nach des Kayſers Abſicht, geſuchet habe, indem ſo gar die Veſtungs-Wercke nicht geſchleiffet wurden, welches doch der Kayſer durchaus hatte haben wollen, weil ſich der Churfürſt einer ſolchen Vormauer bey künfftigen Kriegs-Zeiten nicht berauben wolte. Carolus V. 1549 - 1556.

Seb. Beſſelmeyeri *hiſt. B. Magdeb.* & alia Scripta in Hortlederi *T. II. lib.* 4. *integro.*

Sleidanus *lib. XXI. p.* 665. *XXII. p.* 692-706. & *XXIII. p.* 723.

Nach dieſer Eroberung richtete Churfürſt Moritz alle ſeine Gedancken mit groſſer Verſchlagenheit auf die Befreyung des Landgrafens, nachdem weder ſeine wiederhohlte Vorbitte, noch des Churfürſtens von Brandenburg und Königs von Dännemarck vielfältiges Anhalten und Vorſtellen, das geringſte nicht vor denſelben bisanhero beym Kayſer hatten auswürcken können. Er machte demnach zuförderſt mit dem K. von Franckreich, Heinrich dem II. den 5. Oct. 1551. ein Bündtnüß, welches zu Chambort d. 15. Jan. 1552. bekräfftigt, in welchem ſo gar von einer neuen Kayſer-Wahl geredet wurde. Churf. Moritz zu Sachſen bricht mit dem Kayſer.

Thuanus *lib. X. init.*

Sleidanus *XXIII. p.* 724.

Und nachdem er auch Marggraf Albrechten von Brandenburg und Landgraf Wilhelm von Heſſen auf ſeine Seite gezogen, fiel er, nach publicirtem Manifeſt,

in Hortlederi *T. II. lib. V. c.* 4. *p.* 1294.

mit 20. tauſend Mann zu Fuß, und 5. tauſend zu Roß, A. 1552. unvermuthet in Schwaben ein, eroberte den 4. April die Stadt Augſpurg, den 19. May die Ehrenberger Clauſe, und nöthigte den Kayſer ſich in aller Eil von Inſpruck nach Villach zu flüchten. Man zweiffelt auch nicht, er würde den Kayſer gar leichte haben auf der Flucht in ſeine Hände bekommen können, wenn er ihn hätte haben wollen;

Sleidanus *lib. XXIV. p.* 752

Bartenſtein *in diatriba de B. Imp. Car. V. a Mauritio illato* 4.

Crull. de *juſtitia B. Sax. Mauritiani; Lipſ.* 1631. 4.

Hortleder *P. II. lib. V. c. II. p.* 1313.

wie er denn auch Marggraf Albrecht von Brandenburg, der ihn anfriſchen wolte, dem Kayſer eiligſt nachzuſetzen, zur Antwort gab: Er

Carolus V. 1519 - 1556.

habe noch keinen so grossen Besitz, darein er einen so grossen Vogel setzen könnte.

Leti *in vita Caroli V. Imp. lib. XV. p.* 1303.

Das Tridentinische Concilium geht auseinander.

Die versammleten Prälaten auf dem Concilio zu Trient schryen auch bey diesem Einfall: HErr hilff, wir verderben, und liessen alle auseinander.

Sleidanus *lib. XXIII. p.* 749.

Erledigung des gefangenen Churfürsten zu Sachsen Joh. Friederichs.

Bey vernommener Anrückung H. Moritzens, ließ der Kayser dem bey 5. Jahren gefangenen Joh. Friedrich von Sachsen den 19. May andeuten, daß er seines Gefängnisses entlediget sey, jedoch muste er dem K. noch nachziehen bis den 1. Sept. da er zu Augspurg die Erlaubniß erhielt wieder nach Hause zu reisen.

Vid. Joh. Friedrich des ältern zu Sachsen, gebohrnen Churfürstens, selbst eigenen Bericht, wie es sich mit seiner Erledigung zugetragen, ap. Hortled. *P. II. L. III. c.* 87. *p.* 933.

Custodia & liberatio ejusd. ibidem *c.* 88. *p.* 940.

Passauischer Vertrag A. 1552.

Durch Vermittelung K. Ferdinands wurde hierauf den 26. May ein Stillstand getroffen, und den 1. Jun. Tractaten zu Passau angefangen, weswegen Churfürst Moritz seine Völcker zurück gehen ließ. Als es sich aber mit der Passauischen Handlung verzögern wolte, so rückte er den 17. Jul. für Franckfurt am Mayn, wodurch er es endlich dahin brachte, daß durch die Unterhandlung K. Ferdinands der Passauische Vertrag dahin geschlossen wurde, daß der Landgraf von Hessen auf freyen Fuß gestellet, und der protestirenden Religion alle Freyheit und Sicherheit bis zu dem innerhalb Jahres-Frist auf dem angesetzten Reichs-Tag zu erfolgenden Religions-Frieden verstattet wurde.

Sleidanus *lib. XXIV. p.* 772. 78, 80.

Vid. Passauische Vertrag den 2. Aug. 1552. in Hortlederi *T. II. lib. V. c.* 14. *p.* 1327.

Des Königes in Franckreich, als Churfürst Mauritii Bundgenossens,

Indessen hatte der König in Franckreich, Heinrich II. auch keine Gelegenheit verabsäumet, vermöge des Bundes mit Churfürst Moritzen nach einem publicirten Manifest, in welchem er sich für einen Beschützer der Teutschen Reichs-Freyheit, und Erlöser der gefangenen Fürsten ausgab,

Vid. Sendschreiben des K. in Fr. in Hortlederi *T. II. lib. V. c.* 3. *p.* 1290.

Progress. in diesem Krieg.

die Waffen gegen den Kayser zu ergreiffen, und hatte Tull, Verdun, und

Metz

Metz 3. schöne Bißthümer und Reichsstädte, durch den Annas Montmorancy erobert, welcher sich auch des Hertzogthum Lothringens bemächtigte. Carolus V. 1519 - 1556.

Sleidanus *XXIV. p.* 757. 761.
Thuanus *lib. X. p.* 302.

Der Kayser trachtete zwar durch eine starcke Belagerung noch selbiges Jahres zu Ende des Octobris Metz wieder zu erobern; aber ohngeachtet er so eine entsetzliche Artillerie dafür brauchte, daß man das Donnern der Canonen nicht allein zu Straßburg, sondern auch 4. Meilen über dem Rhein hören konte, so muste er doch dieselbe den 1. Jan. 1553. zu seiner gröſten Gemüths-Kränckung aufheben, dieweil dieselbe entweder zur Unzeit, indem die Jahres-Zeit gar zu spät war, vorgenommen worden, oder dieweil man die Vestung am unrechten Orte angegriffen hatte. Der Kayser belagert Metz vergeblich.

Relatio obsidionis Metensis in Hortlederi *T. II. L. V. c.* 16. *p.* 1328.
Sleidanus *XXIV. p.* 789.
Thuanus *XI. p.* 348.

Es sind auch nach der Zeit diese drey schönen Stücke Landes beständig in Frantzösischen Händen geblieben. Und war wieder das Versprechen des Königs von Franckreich, der in seinem oben angeführten Manifest höchlich betheuert hatte, daß er keinen andern Nutzen oder Gewinn in diesem Krieg suchete, als die Beschützung der Teutschen Reichs-Freyheit. Krafft des Passauischen Vertrags solten nun zwar alle Bunds-Verwandten Churfürst Moritzens die Waffen niederlegen; Allein Marggraff Albrecht von Brandenburg-Culmbach hatte indessen die Stadt Nürnberg und die Bißthümer Bamberg und Würtzburg, unter allerhand nichtigen Vorwand, feindlich angefallen, und dergestalt mitgenommen, daß er in kurtzer Zeit bey 10. Tonnen Goldes an baaren Gelde und 20. austrägl. Aemter von ihnen erpresset, worauf er Maynz, Speyer, Worms gleichfalls angegriffen, und sie erschrecklich ausgesogen hatte. Weil er sich nun einer schweren Verantwortung beym Kayser deswegen zu besorgen hatte, so wolte er durchaus nicht den Passauischen Vertrag unterschreiben, sondern ferner den Krieg fortführen, und trachtete derowegen sich mit Franckreich zu vereinigen. Allein weil ihm dieser König auch nicht trauete, söhnte er sich mit dem Kayser vor Metz aus, welcher in Willens hatte seine Marggraf Albrecht zu Brandenburg Culmbach Kriegs-Unruhe.

Chap. 1. Whether Man's Nature be Corrupted, and Wherein that Corruption Consists.

Man's Nature is Corrupted.

Man's Nature is Corrupted.

Man's Nature is Corrupted

Sache dahin verglichen, daß H. Johann Friedrichen auf seine Lebens-Zeit der Titul eines gebohrnen Churfürst von Sachsen gegeben, und die Aemter Altenburg, Sachsenburg, Herbisleben, Eisenberg, nebst der Gerechtigkeit zu Ablösung der beeden Aemter Königsberg und Alsted abgetreten; und hierüber noch 100000. fl. Müntz von Churfürst Augusto bezahlet wurden. Carolus V. 1529-1555.

Formula des Naumburgischen Vertrags ap. Hortled. *l. c. p.* 968.

Müller *in Ann. Sax. p.* 122.

Worauf auch A. 1555. den 9. Martii zu Naumburg die alte Erb-Verbrüderung zwischen den gesamten Häusern, Sachsen, Brandenburg und Hessen verneuert wurde.

Müller *in Ann. Saxon. p.* 125.

In eben diesem Jahre den 15. Sept. wurde auch endlich der vor 3. Jahren geschlossene Passauische Vertrag auf dem Reichs-Tag zu Augspurg, durch Beförderung K. Ferdinands vom Kayser und gantzen Reich durch den so genannten **Augspurgischen Religions-Frieden** bestättiget, nach welchen die Augspurgische Confeßions-Verwandten hinführo ungehindert ihre völlige Gewissens-Freyheit genieſſen, die geistlichen Güter, so sie bishero beſeſſen, ruhig behalten, und von aller Bischöflichen Jurisdiction völlig befreyet seyn solten. Jedoch rückte König Ferdinand ex plenitudine potestatis Imperialis, zum grossen Vortheil der Catholischen, eine Clausul von dem **geistlichen Vorbehalt** mit ein, daß im Fall ein Catholischer Prälat künfftig die Catholische Religion verlassen würde, so solte er alsobald seines Amts und seiner Pfründe verlustig seyn, jedoch unbeschadet seiner Ehre; Augspurgisch-Religions-Friede A. 1555.

Sleidanus *lib. XXVI. p.* 856.

Corpus Recess Imp. *p.* 543.

Strauchii *Diss. exot. X.*

Jo. Schilterus & Chr. Lehmannus *de pace religiosa.*

Vlr. Obrecht in diss. *de reservato Eccleſiastico.*

gegen welche sich die anwesenden Gesandten der Protestanten nicht genugsam prospicirten, dahero nachgehends alles Beschweren und Protestiren deßwegen vergebens war.

Erstenberger *Autonomiæ f.* 25.

Schilter *de pace religiosa. c. IV. §. 3. p.* 209.

Carolus V. 1519-1556.

Den eifrigen Catholischen konte zwar diese Grundfeste von der Ruhe und Sicherheit der Augspurgischen Confeßions-Verwandten nicht anders als sehr mißfallen,

Erstenberger *in autonomia lib. III. c.* 10.

und protestirte absonderlich der Cardinal und Bischoff zu Augspurg, Otto, Truchseß von Waldburg, solenniter gegen denselben;

Sleidanus *XXVI. p.* 849. 866.

Protestatio Ottonis Card. in Corb. Khamm *Hierarch. August. T. I. p.* 348.

und soll auch der Kayser, nach der Unterschrifft des Religions-Friedens, die Feder zerstossen haben,

Müller *in ann. Sax. p.* 126.

Welcher die Reformirten nichts angieng.

jedoch konte die Ruhe von Teutschland nicht anders, als durch dieses Fundamental-Gesetz wieder hergestellet und bevestiget werden. Daß die Reformirten dazumahl mit in demselben begriffen gewesen, ist allerdings zu läugnen, weil nur durchgehends der Augspurgischen Confeßions-Verwandten darinnen erwehnet wird. Nun aber haben die Reformirten A. 1530. so wenig Theil an der Augspurgischen Confeßion gehabt, daß sie auch damahls eine besondere Confeßion zu Papier gebracht und übergeben wollen, welche aber, wie oben erwehnet, nicht angenommen worden; So wurden auch alle andere, so weder der Catholischen Kirche noch der Augspurgischen Confeßion anhängig ausdrücklich ausgeschlossen.

Vid. pac. Relig. §. 17.

Sleidanus *VII. p.* 187.

Cœlestinus *T. IV. f.* 94.

Seckendorff *II.* 94. *p.* 1136.

Es wird auch die Executions-Ordnung publiciret.

Zu Festhaltung des Religions-Friedens wurde auch von den Reichs-Ständen eine *Executions*-Ordnung errichtet und eben selbigen Reichs-Abschied §. 12. 104. einverleibet, welche ebenfalls unter die Reichs-Grund-Gesetze gezehlet und als der schwächeren Stände Palladium gegen die stärckere angesehen wird, und die absonderlich das Reichs-Amt und die Pflicht eines Krayß-Obersten und die gantze Creyß-Verfassung in Kriegs-Sachen anweiset.

Vid. Rec. Imp. de A. 1555. §. 33. 104.

Adamus Cortreius *in P. IV. J. P.*

Der

Der Kayſer entſchloß ſich endlich bey ſeinem abnehmenden Glücke, und überhand nehmenden groſſen Leibes- und Gemüths-Schwachheiten, alle ſeine Kronen niederzulegen, und den übrigen Reſt ſeines Lebens in der Einſamkeit zuzubringen, damit er zwiſchen ſeinen weltlichen Geſchäfften und dem Tode noch einige Zeit vor ſich anwenden könte. Carolus V. 1519-1556. Der Kayſer danckt ab A. 1555. und 56.

Cauſas abdicationis vid. ap. Stradam *de B. Belg. Dec. I. lib. I.* & Burgoldens. *P. I. Diſſ. I. n.* 47.

Dahero übergab er ſeinem Sohn Philipp den 25. Octob. 1555. zu Brüſſel die Spaniſche Niederlande,

Diploma in Goldaſti *T. I. Conſt. Imp. p.* 575.

und nach einer zwey Monathlichen Friſt trat er den 6. Jan. A. 1556. auch demſelbigen ſeine übrigen Königreiche und Länder in der alten und neuen Welt ab, und dingete ſich dabey nicht mehr aus als 100. tauſend Cronen zu ſeinem jährlichen Unterhalt.

Wilh. Godelevæi *hiſt. de abdicatione Caroli V. in Schard. T. II. f.* 1893.

Thuanus *lib. XVI. p.* 506.

Hierauf war er auch in Willens die Kayſerl. Regierung aufzugeben, berichtete ſolches dahero ſeinem Bruder Ferdinand, und der Cammer in einem Schreiben vom 27. Aug. 1556. und denen Reichsſtänden in einem andern Schreiben von 7. Sept. ej. anni und gieng darauf zu Schiffe nach Spanien, woſelbſt er ſich ins Cloſter S. Juſti bey Placenz begab, und ſeine Zeit mit Gebet, Gartenwerck und Mechaniſchen Künſten höchſt vergnügt zubrachte. Die völlige Abdanckung aber des Römiſchen Teutſchen Reichs ließ er den Churfürſten durch eine anſehnliche Geſandſchafft zu wiſſen thun, welche aber erſt nach zweyen Jahren A. 1558. den 24. Febr. zu Franckfurt ihr Wort anbrachte.

Acta Comitiorum Francofurt. in Goldaſti politiſchen Reichs-Händeln *p. XXIII. p.* 950.

Die Urſach dieſer Verzögerung war theils der zwiſchen Spanien und Franckreich wieder angegangene Krieg, theils weil das Churfürſtliche Collegium faſt zu gleicher Zeit auch mit drey neuen Gliedern beſetzt wurde, die erſtlich ihre Sachen zu Hauſe einrichten mu-

Carolus V. 1519 - 1556.

sten, ehe sie zu Franckfurt erscheinen konten. Die Churfürsten hielten des Kayſers Abdanckung, wegen seines obliegenden Alters, und immerwährender Schwachheit vorgenehm, biß auf den Churfürst von Cölln, der durchaus behaupten wolte, daß sie in des Kayſers Verlangen, ohne eine Päbſtliche Bulle, darinne ihnen solches erlaubt würde, nicht willigen könten. Nachdem aber Churfürst Augustus von Sachsen seinen Collegen nachdrücklich vorgestellet, wie nachtheilig es der Teutschen Reichs-Freyheit seyn würde, sich hierinnen der Willkühr der Päbſtl. Gewalt zu unterwerffen, so wurde endlich beschlossen, die Abtretung der Kayſerlichen Würde vor genehm zu halten. Wiewohl der Pabſt beſtändig vorgab, es hätte Carl der V. ohne seine ausdrückliche Einwilligung sich des Reichs nicht begeben können, wenn er gleich die Einſtimmung der Churfürsten dazu erhalten. Es wurde aber seine Einwendung nicht geachtet.

Obrecht in Diſſ. *de abdicatione Caroli V.*
Leti *XVIII. p.* 1496.
Memoires du Ribier *p.* 622.

Bald darauf, und zwar noch selbiges Jahr, den 21. Sept. gab auch der entkräfftete Kayſer seinen Geiſt seelig auf.

Thuanus *lib. XXI. p.* 643.

Kayſer Ferdinand hielte ihm ein prächtiges Leichen-Begängnis zu Augſpurg, worzu alle Reichs-Stände verschrieben waren, welche theils in Perſon, theils durch ihre Geſandten erſchienen.

Vid. **Beſchreibung Kayſers Carls V. Leichen-Begängniß zu Augſpurg in 4.**

Was man von Carln dem V. als Röm. Teutſchen Kayſer geurtheilt.

Ueberleget man nun, was Teutſchland an Kayſer Carln den V. vor einen Kayſer gehabt, so muß man zwar geſtehen, daß die Teutſchen noch niemahl einen so mächtigen Printzen, der in der alten und neuen Welt über so viel Königreiche und Länder zu gebieten gehabt, auf ihrem Thron geſehen; jedoch wäre es dabey gut, wenn man auch mit Wahrheit sagen könte daß er seine groſſe Macht auch zu Beförderung des Teutſchen Reichs Hoheit, Nutzen, und Wohlfarth angewendet hätte. Allein so müſſen alle Staats-Verſtändige bekennen, daß Kayſer Carl das wahre Intereſſe von Teutſchland ſich niemahls

eine

eine Regel ſeiner groſſen Unternehmungen habe ſeyn laſſen, ſondern vielmehr in allen die beſondere Hoheit und Macht ſeines Ertz-Hauſes und erblichen Reiche zu befördern geſucht, auch zu deren Verſtärckung vielmehr die Kräffte von Teutſchland angewendet habe. Man nimmt auch wahr, daß er ſich die wenigſte Zeit in Teutſchland aufgehalten, und nur gleichſam im Durchziehen die Reichs-Geſchäffte abgehandelt. Carolus V. 1519 - 1556.

Pufend. in der Einleitung *P. I. c. 8. p. 616. 1618.*

Und zwar noch dazu meiſtentheils durch ausländiſche Miniſtros, welche ihre Schantze dabey ſo wohl wahrnahmen, daß ſogar der Cardinal Granvella A. 1541. den mit groſſen Schulden beladenen Ertz-Biſchoff von Maintz, Albrechten, für etliche tauſend Gulden das Reichs-Inſiegel abkauffte.

Vid. Matth. Ratzenberger *in hiſt. arcana* in Hälliſch. Anmerckungen *P. II. p. 276.*

Marggraf Albrechts von Brandenb. Ausſchreib. A. 1552. ap. Hortleder *T. II. lib. V. c. V. p. 1300 cum nota Hortlederi.*

Ingleichen tadelt man ihm, daß er nicht bey Luthers Reformation die erwünſchte Gelegenheit ergriffen, ſich von der Päbſtlichen Gewalt zu befreyen, die ſo viele 100. Jahre die Kayſerl. Teutſche Reichs-Hoheit mit Füſſen getreten; ingleichen, daß er nicht nach dem Rath des Hertzogs von Alba das eroberte Rom behalten, und den Sitz des Kayſerthums daſelbſt wieder aufgerichtet, wodurch der Pabſt recht würde gedemüthiget, hingegen die alte Hoheit und Würde des Römiſchen Teutſchen Kayſerthums wiederum in ihren vorigen Glantz und Herrlichkeit erneuert, und hergeſtellet worden ſeyn. Allein deſſen allzugroſſe Devotion, und die Furcht für dem Haß der Cleriſey verhinderte alles dieſe groſſe Staats-Intereſſe, welches der Kayſer ſowohl als ſeine vortrefliche Miniſtri gantz genau einſahen. Es fehlte ihm auch nicht, bis auf etliche wenige Jahre vor ſeinem Ende, an Glücke; GOtt gab ihm ſeine gröſten Feinde, den König in Franckreich und den Pabſt in ſeine Hände, und würde er vieles, zu immerwährenden Nutzen und Wohlſeyn, von dieſen beyden Erb-Feinden der Teutſchen Ehre und Ruhe, bey dieſer Gelegenheit haben erhalten können, wenn er nicht mehr dabey auf ſeinen eigenen Vortheil geſehen.

Carolus V. 1519 - 1556.

Jedoch ſpreche ich ihn nochmahls gegen jedermännigtlich von der Beſchuldigung frey, daß er geſucht habe die Freyheit der Reichs-Stände gantz übern Hauffen zu werffen. Es muſten ihm zwar die damahls trotzigen Fürſten von Teutſchland alle Fußfällig werden, ingleichen züchtigte er etliche hochmüthige Reichs-Städte; Allein er ſtraffte diejenigen ab, wie ſichs gebührte, ſo ſich an ihm und an den Reichs-Geſetzen verſündiget hatten, und ließ der übrigen Stände Rechte und Freyheiten unangetaſtet, und ungekräncket.

Verbeſſert die Einrichtung des Kayſerl. Reichs-Cammer-Gerichts.

Von andern Reichs-Veränderungen, ſo ſich unter dieſem Kayſer zugetragen, noch etwas zu gedencken, ſo iſt zuförderſt zu melden, daß er ſich die Verbeſſerung des Cameral-Weſens überaus hat angelegen ſeyn laſſen. A. 1548. ließ er eine richtige Matricul der Præſtationum Cameralium von denen Ständen machen; ſintemahl endlich die Stände bewogen wurden, den Unterhalt des Cammer-Gerichts ſo lange zu übernehmen, bis ſich ein Mittel funden würde, denſelben ohne ihre Beſchwerung zu verſchaffen.

Ludolf *in hiſt. Suſtentationis Cameræ Imperialis* §. 4-7.
Cortrejus *de matricula c. III.*
Mauritius *in Diſſ. de Matricula.*

A. 1555. wurde die erneuerte Ordinario Cameralis auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg publiciret, welche auch noch üblich;

Extat in corpore Receſs. *p.* 570.

Und die 24. Beyſitzer dieſes Gerichts mit noch 8. Ordinariis, und alſo zuſammen auf 32. vermehret, dahero zu deren Unterhalt auch der Anſchlag jeglichen Standes mit einem Drittheil erhöhet wurde.

R. I. de A. 1566. §. 73-76.

Worauf auch der Anfang mit der Formula Juramenti, zu Angelobung der Treue und Gehorſam gegen Kayſerl. Majeſtät und das Reich, von den Aſſeſſorn gemachet wurde.

vid. *R. I. de A.* 1557. §. 20.

Ja der Kayſer hat jederzeit ſo viel auf dieſes Gerichte gehalten, daß er daſſelbe vielfältig gegen alle Beſchwerden der Teutſchen Fürſten vertheidiget; und abſonderlich, als es ſich über Marggraf Albrechts von Brandenburg Verläumdungen und Drohworte beſchweret hatte, ließ er denen Aſſeſſoribus zu entbieten, daß er ſie ſammt und ſonders

ders für aufrichtige ehrliche Leute halte, auch nicht glaube, daß ihnen jemand dieſes werde ſtrittig machen können. Er ſeye auch erbötig, wenn ſie ſich zu Speyer nicht ſicher zu ſeyn getraueten, ſie an ſeinen Hof zu nehmen, und ſie ſowohl als ſeine Perſon zu verwähren. Carolus V. 1519 - 1556.

Leti *XVIII. p.* 483.

Der Churf. von Maynz nimmt dabey die Cantzley-Gerechtigkeit wieder zu ſich.

Bey Aufrichtung der Cammer hatte Chur-Maynz als Ertz-Cantzlar in Teutſchland dieſelbe mit Protonotarien, Notarien, Schreibern, und andern dazu gehörigen Perſonen beſtellet, wie auch die Regiements-Cantzley zu Nürnberg. Er hatte aber hernach dem Kayſer zu Gefallen aus guten Willen zugelaſſen, daß die Cammer-Gerichts-Cantzley-Gefälle eine Zeitlang zu Unterhaltung der Cammer-Gerichts- und Regiments-Perſonen in der gemein dienen ſolten, doch mit Vorbehalt und Proteſtation die Cantzley zu guter Gelegenheit und Nothdurfft wiederum an ſich zu nehmen. Damit aber dem Ertz-Stifft Maynz dieſe Gerechtigkeit durch ſolch langes Nachgeben nicht gar entzogen mögte werden, zumahl da auch allerhand Zanck wegen dieſer Sportuln unter denen Cameral-Perſonen vorgegangen war, ſo hielte Chur-Maynz beym Kayſer an, ihme die obberührte Cantzley mit aller Gerechtigkeit, Regierung, Verwaltung und Gefällen wiederum zuzuſtellen, welches der Kayſer A. 1530. Ertz-Biſchoff Albrechten auch gethan.

vid. Kayſerl. Document über die Wiederzuſtellung der Cammer-Cantzley an Chur-Maynz de dato Augsb. 1530. in Quinquertii Cameralis Beylagen *ad quæſt. V.* §. 103. *lit. Ee. p.* 59.

Vermöge des Paſſauiſchen Vertrags wurden auch der A. C. zugethane Aſſeſſores in die Cammer genommen.

Publication der peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung.

Weil ſich in Criminal-Sachen allerhand Unordnung und Mißbräuche bishero im Reiche, abſonderlich bey den Frey-Stühlen ereignet hatten, ſo ließ der Kayſer A. 1521. eine neue peinliche Halß-Gerichts-Ordnung aufſetzen, welche abſonderlich auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg A. 1532. publicirt, und von den Ständen angenommen wurde, jedoch ihren alten billigen Gebräuchen ohne Abbruch.

R. J. Ratisb. de a. 1532. *tit* 4.

Thomaſii *Diſſ. de Occaſione Conſtit. Criminal.*

Carolus V. 1519-1556. Anfang des Reichs-Ritterschaftlichen Subsidii charitativi.

Unter Kayser Carln V. kamen zuerst die Subsidia charitativa bey der freyen unmittelbaren Reichs-Ritterschafft auf; das erste wurde A. 1532. gegen ausgestellte Kayserl. Reversales bezahlet, nachdem sich die Reichs-Ritterschafft deßwegen gar sehr geweigert, und lieber ihre Corporal-Dienste ferner dem Kayser und Reich geleistet hätte.

Vid. Kayserl. Requisitoriales & Reversales in Burgemeisteri *Cod. dipl. Eqv. P. II. p.* 401. 409. & in Lunigii *Reichs-Archiv. T. XII. P. I. p.* 22. *P. II. p.* 308. Winckleri de Mohrenfels *Diss. de ortu & progressu subsidii charitativi Imp. ab Ordine S. R. I. libero ac equestri praestiti §. VI. sq. sub meo praesidio habita.*

Die Herren von Wolffstein werden Reichsfreye Herren.

Das alte Hauß der Herren von Wolffstein, welches schon vorlängst die unmittelbare Reichs-freye Herrschafften Sultzbürg und Pyrbaum besessen, erhub der Kayser A. 1522. im Reichs-Freyherrn-Stand,

Vid. *Diploma in Lunigii Spicileg. Secul. Part. II. Sect. LXVII. n. 23. p.* 1568.

Kayserl. Privilegium der Marpurgischen Universität.

und bestättigte A. 1541. die von Landgraf Philippen zu Hessen aufgerichtete hohe Schule zu Marpurg, mit denen Freyheiten, wie andere hohe Schulen im Reich haben.

Vid. Privilegium in Lunigii Reichs-Archiv *T. IX. p.* 773.

Die Probstey Weissenburg wird dem Bißthum Speyer incorporirt.

Der Bischoff von Speyer, Philipp von Ersheim, brachte es beym Kayser und Pabst Paulo III. dahin, daß die Probstey Weissenburg A. 1546. dem Stifft Speyer einverleibet wurde.

Bruschius *de monast. Germ. p.* 24.

Trennung des Bißthum Schleßwig vom Reich.

Das Bißthum Schleßwig trennte sich A. 1526. vom Reich, und begab sich unter die Cron Dännemarck.

Cypræus *in Hist. Slesvic. lib. III. c.* 5.
Andr. Gylmannus *lib. I. decis. XI. rer. in Camera judicat.*
Gastelius *de Statu publ. Europ. c.* 18.
Conring *de Fin. Imp. lib. I. c.* 15.

Der Bischoff von Würtzburg läßt sich mit dem

Conrad der III. von Thüngen, Bischoff von Würtzburg, that A. 1521. Ansuchung beym Kayser, wegen des ihm zukommenden Tituls eines **Hertzogs von Francken**. Es protestirten aber dawider Maynz, Bamberg, Brandenburg und Limburg aufs feyerlichste, und wolten

wegen

wegen ihrer Gebiethe, so sie in Francken hatten, dem Stifft Würtzburg kein Hertzogthum daselbst zugestehen. Sie erhielten auch vom Kayser Reversales sub dato Worms den 4. Apr. d. a. daß die Würtzburgische Investitur, welche consuetis formulis geschehen wäre, ihnen zu keinen Præjudiz gereichen solte. Carolus V. 1519-1556. Titel eines Hertzogs in Francken belehnen.

Ludewig in der Vorrede der Würtzburgischen Geschicht-Schreiber §. 18. *not.* (*l.*)

Limnæus *T. I. addit. ad lib. III. J. P. c.* 3. §. 10. *p.* 326. 330.

A. 1536. fieng Hermann Graf von Wied, Ertz-Bischoff von Cölln und Bischoff zu Paderborn, eine Reformation der Geistlichen in seinen Diœcesen an, aus welcher endlich gewiß auch eine gäntzliche Reformation der Lehre entstanden wäre, sintemahl er auch die Protestantischen Theologos, Bucern und Melanchthon zu sich holen ließ, und ihren Rath begehrte, wie dieses heilsame Vornehmen wohl und klüglich einzurichten; das Dom-Capitel aber widersetzte sich ihm scharff, und ruhete nicht eher, als bis er A. 1546. vom Pabst excommunicirt, und vom Kayser abgesetzt ward. Er wolte zwar nicht sogleich weichen; Seine gute Freunde und Nachbarn aber, die Grafen von Nuenar und Manderscheid, beredeten ihn endlich sich seiner Bißthümer gutwillig zu begeben und in Ruhe zu sterben. Vergeblich vorgehabte Cöllnische Reformation.

vid. Seckendorf *Lat. lib. VI. §.* 107. *additam.* 435. *sq.*

Melanchthon *lib. I. ep.* 74. *III.* 75. 76.

A. 1547. nahmen Graf Anton von Oldenburg dem Bischoff von Münster das ihm zugehörige, und bey etliche 60. Jahr lang vorenthaltene Schloß und Herrschafft Delmenhorst weg. Delmenhorst kommt wieder an Oldenburg.

Hamelmann *in Chron. Oldenburg. P. III. p.* 370.

Chytræus *in Saxon. lib. II. p.* 59. *XV. p.* 282. *XVI. p.* 421.

A. 1526. verfiel der letzte Graf von Rietberg, Johann, mit Graf Bernharden von der Lippe in Krieg. Dem letztern stand der gantze Westphälische Crayß bey, der Graf von Rietberg ward gefangen, und starb zu Cölln A. 1575. in seiner Gefängniß. Dahero kam die Grafschafft Rietberg, saint andern Herrschafften, als Esens, Stedesdorff, und Wittemund, an seine Tochter Walburgis, Grafen Ennonis von Ost-Frießland Gemahlin. Die Grafschafft Rietberg komme an Ost-Frießland.

Chytræus *in Saxonia lib. XVIII. p.* 486.

Carolus V. 1519-1556.

Lothring. scher Vertrag mit dem Reich.

Mit dem Hertzog von Lothringen schloß König Ferdinand A. 1542. zu Nürnberg einen Vergleich, nach welchen der Hertzog das Hertzogthum Lothringen frey-besitzen, und nur allein wegen der Marggrafthümer Nomeny und Pont a Mousson, und der Grafschafften Blanckenburg, Clairmont, Falckenstein und Beilstein ein Vasall des Heil. Reichs bleiben solte.

Tabulæ ap. Conring. *de fin. Imper.* c. 27.
Itterus *de feud. Imper. cap. VI.* §. 13.
Limnæus *addit. ad J. P. lib. V.* c. 11. p. 855. *sq.*

Der Kayser belehnt seinen Sohn Philipp mit dem Hertzogt. zum Mayland.

Daher der Hertzog von Lothringen noch zu denen Reichs-Fürsten gehöret, und des Kayserς und des Reichs-Jurisdiction in Sachen den gemeinen Land-Frieden betreffend erkennen muß, ob er gleich wegen des Hertzogthums Lothringen mit dem Reiche in keiner Verbindung stehet.

Das Hertzogthum Mayland konte sich mit dem ehemahligen Vorwande der von K. Wenzeln erkaufften Freyheit nicht schützen, sondern der Kayser nahm sich seines Rechts in des Reichs Namen tapffer an, und verwehrte es mit aller Sorgfalt und Macht, daß es von Franckreich nicht konte verschlungen werden; und damit es auch in künfftigen Zeiten einen starcken Schutz gegen Franckreich haben mögte, so belehnte er den 12. Decembr. 1549. damit seinen Sohn Philippen, hernachmahls König in Spanien, der aber den Besitz davon erst A. 1554. erlangte.

Diploma investituræ in Ant. Fabri *T. V.* der Europäisch. Staats-Cantzley *c.* 18. §. 12. *p.* 316.
Thuanus *XIII. ad h. a. p.* 381.
Sleidanus *lib. XXV. p.* 828.

Bringt die Stadt Florentz wieder unter die Mediceische Herrschafft.

Die hochmüthige Stadt Florenz, welche durch Mißbrauch ihrer Reichs-Freyheit, öffters vorhero die Kayser getrotzet, und A. 1509. die mächtige Stadt Pisa sich unterwürffig gemacht hatte, brachte endlich Kayser Carl der V. auf unabläßliches solicitiren Pabst Clementis VII. unter die Mediceische Herrschafft. Denn nachdem sich dieselbe auch gröblich an ihm versündiget hatte, indem sie in dem Frantzösischen Krieg Mannschafft hatte zu der Frantzösischen Armee stossen lassen, welche unter dem Lautrec in das Neapolitanische eingefallen

fallen war, und das an. 1527. aufs neue vertriebene Haus von Medices in vorige Ehre und Güter durchaus nicht wieder einsetzen wolte, so ließ sie der Kayser unter der Anführung Philiberts von Oranien, Alphonsi del Vasto, und Ferdinands von Gonzaga mit einer starcken Armée belagern. Nach 11. Monaten wurde sie endlich durch den überhand nehmenden Hunger gezwungen, sich den 10. Aug. 1530. auf folgende Weise zu ergeben, daß dem Kayser gäntzlich frey stehen solte, das Stadt-Regiment nach seiner Willkühr einzurichten, jedoch unbeschadet der alten Freyheit und Privilegien. Weil es aber dem Kayser nicht rathsam dünckte diese widerspenstige Stadt bey voriger Verfassung zu lassen, so übergab er das Regiment derselben Alexandro de Medices, und ließ ihn den 6. Jul 1531. solenniter durch seinen Rath, den berühmten Neapolitanischen Juristen, Antonium Musettolam, zum Oberhaupt der Stadt Florentz erklären, mit dem Beysatz, daß diese Würde auch auf seine eheliche Kinder kommen solte. Carolus V. 1519-1556.

vid. Paul. Jovius *lib. XXIX. p.* 388. & *p.* 400.
Absolutio civitatis Florentiæ, & Alexandri Familiæque a Medicis institutio, vel investitura primatus ejus reipublicæ in Notizia della vera liberta Fiorentina *Part. II. c. XXI. p.* 426. conf. Consultiss. Mascovii *Diss. de Jure Imperii in magn. Ducat. Etruriæ in Append. p.* 18.
Guicciardinus *lib. XX. in init. p.* 938.
Sleidanus *lib. VII. p.* 189.

Dieser Alexander von Medicis, welcher sich des Kayserς natürliche Tochter, Margarethen von Oesterreich, vermählet, wird insgemein für den ersten Herzog zu Florentz gehalten. Es ist aber wohl zu mercken, daß ihm der Kayser nicht in dieser Würde Florentz übergeben, wie aus dem Diplomate klärlich erhellet, worinne nur stehet, se declarare Alexandrum Medicem, quem sibi generum asciverit, reipublicæ caput, cujus singuli magistratus autoritatem sequantur. Jovius hat auch anderwärts wohl angemercket, daß ihn der Kayser niemahls Florentiæ ducem geschrieben.

Jovius *lib.* 38. *p.* 157.

Ferdinandus I. 1519-1556.

Es hat ihn aber der Kayſer ſchon längſt vorher an. 1521. zum H. von Penna in dem Neapolitaniſchen gemacht, dahero es kömmt, daß ihm doch das Hertzogliche Prædicat beygelegt wird.

Scipio Ammiratus *Hiſt. Florent. lib* 30. *ada.* 1525.

Als derſelbe an. 1537. den 6. Januario von ſeinem Vettern, Laurentio de Medices, meuchelmörderiſcher Weiſe war umgebracht worden, ſo hätten ſich die mißvergnügten Florentiner zwar gerne wieder in vorige Freyheit geſetzet; weil aber einige tauſend Mann Kayſerl. Völcker umher lagen, ſo muſten ſie den 9. Jan. an einen weitläufftigen Vettern des maſſacrirten Alexandri, Cosmum de Medices, die Regierung gäntzlich überlaſſen, welchen der Kayſer auch beſtättigte, und zum Haupte und Primario des Florentiniſchen Staats erklärte.

Jovius lib. 38. p. 141. 149. 147. edit. in 8.
vid. Diploma inveſtituræ in Hahnii *Jure Imp. in Florentiam* §. *IV. p.* 42 et in Notizia della vera liberta Fiorentina *P. II c. XXIII.* §. 124. *p.* 587.
Cini *in vita di Coſmo lib. I. cap.* 88.

Wie auch Siena an dieſes Hauß gekommen.

Die Stadt Siena brachte Carl der V. auch um ihre Freyheit, indem er erſtlich in dieſelbe an. 1547. halb mit Liſt, halb mit Gewalt, eine Spaniſche Beſatzung legte, als die Frantzoſen ſich fertig machten, ſich ihrer als eines Schlüſſels von Italien zu bemächtigen. Als dieſelbe ſich aber an. 1552. durch Hülffe der Frantzoſen wiederum in ihre Freyheit ſetzen wolte, eroberte er dieſelbe an. 1555. durch Hunger, und überließ ſie an. 1557. ſeinem Sohn Philipp bey Abtrettung ſeiner Länder, den er ſchon zum Kayſerl. Statthalter darinn an. 1554. beſtellet hatte.

vid. Diploma in Notizia della vera liberta Fiorentina *P. II. c. XXIII.* §. 293. *p.* 653.

Es ruhete aber H. Cosmus I. von Florenz nicht eher, als bis er dieſe ihm ſo wohl gelegene ſchöne Stadt auch an ſich brachte. Dahero ſtellete er ſich als ob er auf die Frantzöſiſche Seite tretten wolte, und erlangte dadurch, daß noch an. 1557. ihm von K. Philippen Siena als ein Teutſch-Reichs-Affter-Lehen, gegen Tilgung aller von K. Carl V. bey dem Mediceiſchen Hauſe gemachten Schulden, abgetreten

wur-

wurde. Jedoch zoge ſich K. Philipp dabey aus Orbitello, Porto Hercole, Porto Telamone, und andere an der See gelegene Oerter, zu beſſerer Communication des Mayländiſchen Staats mit dem Königreich Napoli. Carolus V. 1519-1556.

Thuanus *lib. IV. p.* 87. *XI. p.* 220. 245. *XV. p.* 304. 307. 317. & *XXIII. p.* 468.

Diploma inveſtiturae in Notizia della vera liberta Fiorentina *P. II. C. XXIV.* §. 6. *p.* 667.

Wegen Parma und Placenz hat Kayſer Carl der V. mit denen Päbſten viel zu fechten gehabt, als welche ſchon Pabſt Julius II. an. 1512. von dem Hertzogth. Mayland abgeriſſen, und unter dem Vorwand, als ob ſie zu dem ehemahls vom K. Pipino dem Päbſtl. Stuhl geſchenckten Exarchat gehörten, ſich zugeeiguet hatte. Parma und Placenza kommt von Mayland an Pabſt, und wird ein Hertzogthum.

Guicciardinus *lib. X. p.* 550.

Es nahmen zwar ſolche Städte die Spanier den 4. Mart. an. 1513. wieder ein und ſchlugen ſie wiederum zum Hertzogthum Mayland.

Cavitellus *in annal. Cremonenſ. ad h. a.*

Als aber H. Maximilian Sfortia, wegen des darauf erfolgten Frantzöſiſchen Einfalls, in Nöthen war, ſo trate er ſolche dem P. Leo X. gegen Bezahlung 40. tauſend Cronen den 12. May in eben ſelbigem Jahr wieder ab.

Guicciardinus *XI. p.* 39. & Cavitellus *l. c.*

Jedoch kunte auch Pabſt Leo X. dieſelben nicht lange behalten, ſondern muſte ſolche, nach dem groſſen Frantzöſiſchen Sieg bey Marignano, K. Franciſco I. in der pactione Viterbienſi den 13. Octob. 1515. wieder einräumen.

vid. Collectio fœderum Pariſina *T. II. p.* 137.
Guicciardinus *XII. p.* 103.

Er bekam aber ſolche nachgehends an. 1521. als die Frantzoſen aus Italien durch die ſiegreichen Waffen K. Carls des V. vertrieben wurden, wieder, vermöge des Bündniſſes, welches er mit ſelbigem wider die Frantzoſen beſchloſſen hatte.

Guicciardinus *XIV. p.* 18. *I.* 211.

Carolus V. 1519-1556.

Folietta *in hiſt. Genuenſ. XII. ad a.* 1520.
Cavitellus *l. c. ad b. a.*

Jedoch unter der Bedingung, daß nachgehends der Päbſtl. Anſpruch und Gerechtſame auf dieſe Oerter von unpartheyiſchen Schieds-Leuten ſolte unterſuchet werden.

Conſultiſſ. Bœhmerus in vindic. Imper. pro Parm. & Plac. *c. VI. §. XI. p.* 107.

Hierauf belehnte P. Paulus II. an. 1545. ſeinen natürlichen Sohn Petrum Aloyſium Farneſe damit, als einen Herzog, zum gröſten Verdruß des Kayſers. Nachdem aber dieſer Farneſe ſich durch ſeine üble Aufführung aller Leute Haß auf den Halß gezogen hatte, ſo war es dem Kayſer leichte, ihn durch etliche mißvergnügte Edelleute, von welchen der Graf von Anguiſciola das Haupt war, an. 1547. ermorden zu laſſen, worauf Placenz ins Kayſers Hände kam, der Pabſt aber Parma wieder an ſich zohe. Des ermordeten Sohn Octavius, ob er gleich des Kayſers natürliche Tochter Margaretham zur Gemahlin hatte, gieng alſo leer aus, jedoch wolte er auch weder dem Kayſer noch dem Pabſt viel gute Worte geben, ſondern hieng ſich vielmehr an Franckreich. Seine männliche Gemahlin aber brachte es endlich doch dahin, daß ihm an. 1550. vom Pabſt Julio III. Parma, und an. 1556. vom Kayſer Placenz wieder eingeräumet wurde, doch ſo, daß er eine Zeitlang Spaniſche Beſatzung darinne leiden muſte.

Thuanus *lib. IV. p.* 133. *XVII. p.* 516.
Chytræus *lib. XVII. p.* 425.
Sleidanus *XXII. p.* 702. 704. 716.
Struvii *diſſ. de iure imperii in ducatum Parmenſem & Placentinum præmiſſa J. P.*

II.

Ferdinandus I. 1556-1564. Tritt die völlige Reichs-Regierung A. 1558. an. §. 6. ꝛc. 24.

Ohngeachtet Kayſer Carl der V. ſchon an. 1556. ſeine Reiche und Länder obgemeldter maſſen ſeinem Sohne, König Philippen abgetretten, und ſich darauf in Spanien begeben, und alſo das Teutſche Reich auch gantz verlaſſen hatte; ſo ward doch erſt ſein leiblicher Bru-

Bruder, König Ferdinand in Ungarn und Böhmen, deme er an. 1521. in der brüderlichen Abtheilung alle Oesterreichische Erblande im Teutschen Reiche überlassen hatte, und der allbereit 27. Jahr Römischer König gewesen war, an. 1558. auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt, nach der solennen Abdanckung Kayser Carls, von denen Churfürsten zum Kayser declariret, und ihm damahls erst eine noch engere Capitulation vorgeschrieben, welche er zwar nicht beschworen, jedoch durch einen ausgestellten Revers bestättiget. Ferdinandus I. 1556-1565.

vid. in Goldasti *politischen* Reichs-Händeln *P. V. p.* 162.
Godelevæus *in hist. abdicat. Car. V. ap. Schard. T. II. p.* 651.
Thuanus *lib.* 21. *p.* 420.

Da nun die gesammte Christenheit Ferdinanden als Römischen Teutschen Kayser erkannte, so wolte ihn doch Pabst Paulus IV. dafür nicht erkennen, weil er das Reich ohne sein Vorwissen angenommen hätte, welches der abgehende Kayser Carl erstlich hätte in seine Hände liefern sollen. König Philipp in Spanien stärckte den Pabst heimlich in dieser seiner Boßheit, weil ihm Ferdinand nicht hatte die Teutsche Krone abtreten wollen. Es kehrte sich aber Ferdinand nicht daran, wie ihm denn auch Pabst Pius IV. gar gern die Kayserliche Majestät zugestunde. Achtet der vom Pabst ihm wegen des Kayserthums gemachte Schwierigkeit nicht.

Thuanus *l. c.*
D. Seldens Rathschlag in dieser Sache ap. Goldast. *l. c. n.* 3. *p.* 167.
P. Sarpius *in hist. Concil. Trid. lib. V. p.* 702.

Der Pabst machte dabey zwar diese Chicane, daß der Kayser ihm durch einen gevollmächtigten Gros-Bottschafftier vollkommenen Gehorsam solte versprechen lassen; der Kayser aber gab dem Grafen von Arco Befehl demselben nur bloß seine Ehren-Bezeugung gegen dem Röm. Stuhl zu versichern, welcher aber bey der Verrichtung die Kayserl. Anweisung überschritte, und dem Pabst mehr Ehre und Höfflichkeit erwiese, als ihm war anbefohlen worden.

Goldast. *T. II. Constit. Imp. p.* 372.
P. Sarpius *l. c. p.* 118. 19. 21.

Weil Ferdinand auch sahe, daß ihm bey dermahligen Zeiten Beschaf-

Ferdinandus I. 1556-1564.

fenheit der Pabſt wenig geben oder nehmen konte, ſo hat er auch die Römiſche Krönung gar nicht einmahl verlanget, welche ſeine Nachfolger biß auf den heutigen Tag nicht geachtet. Da auch Pabſt Pius IV. das Corpus Receſſuum Imperii hatte in den Indicem librorum prohibitorum bringen laſſen, ſo regte ſich der Kayſer gar ſehr zu Rom durch ſeine Geſandſchafft gegen dieſen Unfug, und brachte es auch dahin, daß er wieder abgeſtellet werden muſte.

Sarpius *in hiſt. Concil. Trid. lib. VIII. p.* 842.

Entſcheidet den Erbſtreit wegen der Grafſchafft Cazenellebogen.

Noch vor ſeiner völligen Antrettung des Teutſchen Reichs hat er als Römiſcher König verſchiedene wichtige Reichs-Sachen abgethan. Durch ſeine Vermittelung ward an. 1557. der 57. jährige Streit zwiſchen Heſſen und Naſſau, wegen der beyden Grafſchafften Catzenellebogen und Dietz, ſolcher geſtalt gehoben, daß ein Theil der Grafſchafft Dietz und etliche 40. tauſend fl. nebſt der Anwartſchafft und Wappen von Cazenellebogen dem Hauſe Naſſau gegeben wurde, das andere aber alles dem Hauſe Heſſen blieb.

Dilich in der Heßiſchen Chronic *P. I. p.* 29.
Merian in Topogr. Haſſiæ p. 5.
Lucæ Grafen Saal p. 174.

Und die Brandenburg-Culmbachiſchen Kriege in Francken.

Gleicher Geſtalt endigte er auch die Brandenburg-Culmbachiſchen Streitigkeiten in Francken; räumte Maragraf Georg Friedrichen von Brandenburg-Onolzbach, als dem nächſten Anverwandten, des geächteten und an. 1557. zu Pfortzheim verſtorbenen Marggraf Albrechts Land, das Fränckiſche obere Fürſtenthum zu Culmbach, ſo er bis zu Austrag der Sache in Beſitz gehabt, wieder ein, und befahl denen Fränckiſchen Bundsſtänden ihme 175. tauſend Gulden, zu wieder Erbauung der geſchleifften Veſtung Plaſſenburg, zu zahlen.

Chytræus *lib. XIX. p.* 513.
Thraſybulus Lepta *de vita & rebus geſtis Lud. a Seinsheim lib. III. p.* 173.

Veranſtaltet das Religions-Geſpräch zu Worms A. 1557.

Inſonderheit hat er ſich angelegen ſeyn laſſen, das Religions-Weſen in Teutſchland zu einer Einigkeit zu bringen, zu welchem Ende er an. 1557. das Colloquium zu Worms zwiſchen denen Catholiſchen und Evangeliſchen veranlaſſet, und da ſolches fruchtloß abgelauffen war,

weil

weil die Catholischen gleich anfangs listiger Weise eine Spaltung unter dem Protestantischen Hausen selbst anrichteten, Ferdinandus I. 1556-1564.

Chytræus *XIX. p.* 496.
Acta ap. Goldast. *in politischen Reichs-Händeln P. XVIII. p.* 740.

so recommandirte er an. 1559. auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg ein Concilium recht inständig, in welches auch die Augspurgische Confession-Verwandten willigen wolten, wann es dabey rechtmäßig zugienge, der Kayser und nicht der Pabst solches ausschriebe, der Pabst dabey nicht præsidire, sondern eine streitige Parthey ausmachete, die sich dem Ausspruch nach GOttes Wort unterwerffen müste. Da aber ein solches Concilium nimmermehr zum Stand zu bringen war, so geschahe es doch, daß das von Churfürst Moritzen gestöhrte Tridentinische Concilium an. 1562. wieder versammlet wurde, und sich endlich an. 1563. damit endigte, daß es seine Schlüsse, als göttliche Gesetze in Glaubens-Sachen, mit vielen Verfluchen der widrigen Meynung kund machte. Es wurden aber dieselben nicht einmahl von allen Gliedern der Römischen Kirche selbst angenommen. Recommandirt das zu Ende gehende Concilium zu Trient.

P. Sarpius *in Hist. Conc. Trid. lib. V. p.* 736-746.
Thuanus *lib. XXXV. p.* 705-715. *lib. VIII. p.* 1412.
Chytræus *XX. p.* 523.

Von denen Evangelischen Ständen war auch niemand dabey erschienen, sondern sie hatten ihre Ursachen, nach der an. 1561. auf dem zu Naumburg gehaltenenen Convent gemachten Abrede, schrifftlich an den Tag gegeben,

Extant in Goldasti *Polit. Imp. P. XXVIII. f.* 1200. & *in Politischen Reichs Händeln P.* 17. *p.* 744.
Strauchii *diss. exot. VIII. §.* 15. 16.
Hönns *Hist. des von den Evangelischen Ständen an.* 1561. *zu Naumburg gehaltenen Convents f. f.* 1704. 8.

Dem Kayser aber war hiebey das alte Recht, ein Concilium zu beruffen, und in demselben zu præsidiren, entrissen worden. Der Evangelischen Zusammenkunfft zu Naumburg 1561.

Sarpius in hist. Concil. Trid. *lib. II. p.* 179. 224.

Dieweil aber doch die Augspurgische Confessions-Verwandte, wegen der mancherley unter ihnen entstandenen Antinomistischen, Adiapho-

Matter. Matter is a substance which is extended, solid, moveable, and capable of resistance. Extension is that property by which a body occupies a certain portion of space. Solidity is that property by which a body excludes all other bodies from occupying the space which it occupies itself. Moveability is that property by which a body is capable of being moved from one place to another. Resistance is that property by which a body opposes any force which tends to move it. Matter is divisible into parts, and these parts are also divisible, and so on to infinity. Matter is also susceptible of various forms, and is capable of receiving various modifications.

Motion. Motion is the change of place of a body. Motion is either absolute or relative. Absolute motion is the change of place of a body in relation to absolute space. Relative motion is the change of place of a body in relation to other bodies which are considered as at rest. Motion is either uniform or variable. Uniform motion is that in which a body moves over equal spaces in equal times. Variable motion is that in which a body moves over unequal spaces in equal times. Variable motion is either accelerated or retarded. Accelerated motion is that in which the velocity of a body increases. Retarded motion is that in which the velocity of a body decreases. Motion is either rectilinear or curvilinear. Rectilinear motion is that in which a body moves in a straight line. Curvilinear motion is that in which a body moves in a curved line. Motion is either simple or compound. Simple motion is that which is produced by a single force. Compound motion is that which is produced by the combination of two or more forces.

Force. Force is that which produces or tends to produce motion. Force is either impulsive or accelerative. Impulsive force is that which acts instantaneously. Accelerative force is that which acts continuously. Force is either centripetal or centrifugal. Centripetal force is that which tends to draw a body towards a point. Centrifugal force is that which tends to draw a body from a point. Force is either tangential or normal. Tangential force is that which acts in the direction of the tangent to the curve described by a body. Normal force is that which acts in the direction of the normal to the curve described by a body.

Inertia. Inertia is that property by which a body tends to continue in its state of rest or of uniform motion in a straight line. Inertia is either absolute or relative. Absolute inertia is that which belongs to a body when it is considered as at rest in absolute space. Relative inertia is that which belongs to a body when it is considered as at rest in relation to other bodies.

Momentum. Momentum is the product of the mass of a body and its velocity. Momentum is either absolute or relative. Absolute momentum is that which belongs to a body when it is considered as at rest in absolute space. Relative momentum is that which belongs to a body when it is considered as at rest in relation to other bodies.

Vis viva. Vis viva is the product of the mass of a body and the square of its velocity. Vis viva is either absolute or relative. Absolute vis viva is that which belongs to a body when it is considered as at rest in absolute space. Relative vis viva is that which belongs to a body when it is considered as at rest in relation to other bodies.

Work. Work is the product of a force and the space through which it acts. Work is either positive or negative. Positive work is that which is done by a force which acts in the direction of the motion of a body. Negative work is that which is done by a force which acts in the direction opposite to the motion of a body.

Energy. Energy is the capacity for doing work. Energy is either kinetic or potential. Kinetic energy is that which a body possesses by virtue of its motion. Potential energy is that which a body possesses by virtue of its position.

Conservation of energy. The principle of the conservation of energy states that the total energy of a system remains constant. This principle is also known as the principle of the conservation of vis viva.

Action and reaction. The principle of action and reaction states that to every action there is an equal and opposite reaction.

Composition and resolution of forces. The composition of forces is the process of finding the single force which is equivalent to two or more forces. The resolution of forces is the process of finding two or more forces which are equivalent to a single force.

Parallelogram of forces. The parallelogram of forces is a method of finding the resultant of two forces which act at a point. The resultant is represented by the diagonal of the parallelogram whose sides represent the two forces.

Triangle of forces. The triangle of forces is a method of finding the resultant of three forces which act at a point. The resultant is represented by the third side of the triangle whose other two sides represent the two forces.

Polygon of forces. The polygon of forces is a method of finding the resultant of any number of forces which act at a point. The resultant is represented by the closing side of the polygon whose other sides represent the forces.

Centre of gravity. The centre of gravity of a body is the point at which the whole weight of the body may be considered as concentrated. The centre of gravity of a body is the point at which the body will balance.

Centre of mass. The centre of mass of a body is the point at which the whole mass of the body may be considered as concentrated.

Centre of inertia. The centre of inertia of a body is the point at which the whole inertia of the body may be considered as concentrated.

Centre of momentum. The centre of momentum of a body is the point at which the whole momentum of the body may be considered as concentrated.

Centre of vis viva. The centre of vis viva of a body is the point at which the whole vis viva of the body may be considered as concentrated.

Centre of work. The centre of work of a body is the point at which the whole work of the body may be considered as concentrated.

Centre of energy. The centre of energy of a body is the point at which the whole energy of the body may be considered as concentrated.

Centre of conservation of energy. The centre of conservation of energy of a body is the point at which the whole conservation of energy of the body may be considered as concentrated.

Centre of action and reaction. The centre of action and reaction of a body is the point at which the whole action and reaction of the body may be considered as concentrated.

Centre of composition and resolution of forces. The centre of composition and resolution of forces of a body is the point at which the whole composition and resolution of forces of the body may be considered as concentrated.

Centre of parallelogram of forces. The centre of parallelogram of forces of a body is the point at which the whole parallelogram of forces of the body may be considered as concentrated.

Centre of triangle of forces. The centre of triangle of forces of a body is the point at which the whole triangle of forces of the body may be considered as concentrated.

Centre of polygon of forces. The centre of polygon of forces of a body is the point at which the whole polygon of forces of the body may be considered as concentrated.

A. 1558. löſete Kayſer Ferdinand die Hagenauiſche Land-Vogtey, ſo Chur-Pfaltz bißanhero ſeit an. 1423. da ſie Kayſer Sigismund für 50. tauſend fl. verſetzet, als eine Reichs-Pfandſchafft inne gehabt hatte, wiederum dem Hauſe Oeſterreich ein. Ferdinandus I. 1556-1564. Einlöſung der Hagenauiſchen Landvogtey von Oeſterreich.

Roo in *Ann. Auſtr. p.* 516.
Deductio in Gaſſelii *de ſtatu publ.* Europæ *c.* 32. *p.* 1022.
Hertzog in der Elſaß. Chronic *lib. XI. c.* 3.

A. 1559. ſtarb der letzte Graf Philipp von Ryneck, deſſen Lande Maynz, Würtzburg Hanau, Erpach, und Iſenburg heimfielen. Das Ertzſtifft bekam die ihm ſonſt Lehnbahr geweſenen Aemter Ryneck und Lohr, wovon Ryneck hernach Johann Hartwigen Grafen von Noſtitz an. 1674. käufflich, nebſt dem Jure ſeſſionis & voti in Comitiis überlaſſen wurde, welcher deswegen auch in das Fränckiſche Gräfl. Collegium introduciret worden. Abſterben der Grafen von Ryneck wodurch die Gr. von Noſtitz Reichs-Grafen worden.

vid. Lehnbrief in Lunigii *Spicileg. T. I. p.* 751.

In eben ſelbigen Jahre bezwangen K. Friedrich II in Dännemarck und die Herzoge von Holſtein, Adolph und Johannes, durch einen zwar kurtzen aber ſehr blutigen Krieg die bis anhero unbändige Ditmarſchen, welche ſchon Kayſer Friedrich III. dem Herzogthum Holſtein einverleibet hatte, und theilten ſie an. 1568. unter ſich, obgleich der Ertz-Biſchoff von Bremen, unter welchem ſie bisanhero in der gröſten Freyheit geſtanden, ſich gar ſehr deswegen beym Kayſer beſchwerte. Allein die Uberwinder hatten ihr von Kayſer Carl dem V. A. 1548. abermahl erneuertes Recht für ſich, und erhielten dahero auch an. 1565. vom Kayſer Maximilian II. die Beſtättigung des genommenen Beſitzes. Bezwingung der Ditmarſchen.

Chriſt. Cilicii *hiſt. belli Dithmarſici.*
Chytræus *XXI. p.* 526.
Acta publ. ap. Gaſſel. *de ſtatu publ. Europ. p.* 631.
Anton. Vieth in der Beſchreibung und Geſchichte des Landes Ditmarſchen *c. VI*

Zu ſelbiger Zeit ſuchten auch die Pohlen und Moſcowiter Liefland ſich unterwürffig zu machen, welches die Schwerdt-Brüder bisanhero inne gehabt hatten, dahero endlich der letzte Heer-Meiſter, Gotthard Kettler Verluſt von Liefland und Urſprung des Herzogthums Curland.

Cambridge. Bp. Gunning, 1661. Bp. Moore, 1715. Bp. Hinchliffe, 1781. Bp. Watson, 1782. Bp. Bathurst, 1805. Bp. Kaye, 1827. Bp. Thirlwall, 1840. Bp. Perowne, 1872. Bp. Abbott, 1893. Bp. Lightfoot, 1901. Bp. Ryle, 1905. Bp. Mayor, 1909. Bp. Chase, 1917. Bp. Foakes-Jackson, 1918. Bp. Swete, 1918. Bp. Burkitt, 1919. Bp. Bethune-Baker, 1919. Bp. Lock, 1919. Bp. Turner, 1919. Bp. Inge, 1919. Bp. Barnes, 1919. Bp. Headlam, 1919. Bp. Gore, 1919. Bp. Ottley, 1919. Bp. Kirkpatrick, 1919. Bp. Stanton, 1919. Bp. Sanday, 1919. Bp. Robinson, 1919. Bp. Armitage Robinson, 1919. Bp. Hort, 1919. Bp. Westcott, 1919. Bp. Lightfoot, 1919. Bp. Ellicott, 1919. Bp. Perowne, 1919. Bp. Abbott, 1919. Bp. Thirlwall, 1919. Bp. Kaye, 1919. Bp. Bathurst, 1919. Bp. Watson, 1919. Bp. Hinchliffe, 1919. Bp. Moore, 1919. Bp. Gunning, 1919.

Plymouth. Bp. Hall, 1642. Bp. Lloyd, 1692. Bp. Hoadly, 1721. Bp. Trosse, 1723. Bp. Hoadly, 1724. Bp. Clayton, 1733. Bp. Keppel, 1752. Bp. Hurd, 1781. Bp. Phillpotts, 1830. Bp. Graves, 1869. Bp. Wilkinson, 1870. Bp. Yeatman-Biggs, 1885. Bp. Gott, 1901. Bp. Trefusis, 1903. Bp. Mylne, 1912. Bp. Ryle, 1919. Bp. Hall, 1919.

Ripon. Bp. Bridekirk, 1836. Bp. Longley, 1856. Bp. Boyd Carpenter, 1884. Bp. Gott, 1888. Bp. Mackarness, 1889. Bp. Boyd Carpenter, 1889. Bp. Bickersteth, 1890. Bp. Boyd Carpenter, 1891. Bp. Bickersteth, 1891. Bp. Boyd Carpenter, 1892. Bp. Bickersteth, 1892. Bp. Boyd Carpenter, 1893. Bp. Bickersteth, 1893. Bp. Boyd Carpenter, 1894. Bp. Bickersteth, 1894. Bp. Boyd Carpenter, 1895. Bp. Bickersteth, 1895. Bp. Boyd Carpenter, 1896. Bp. Bickersteth, 1896. Bp. Boyd Carpenter, 1897. Bp. Bickersteth, 1897. Bp. Boyd Carpenter, 1898. Bp. Bickersteth, 1898. Bp. Boyd Carpenter, 1899. Bp. Bickersteth, 1899. Bp. Boyd Carpenter, 1900. Bp. Bickersteth, 1900. Bp. Boyd Carpenter, 1901. Bp. Bickersteth, 1901. Bp. Boyd Carpenter, 1902. Bp. Bickersteth, 1902. Bp. Boyd Carpenter, 1903. Bp. Bickersteth, 1903. Bp. Boyd Carpenter, 1904. Bp. Bickersteth, 1904. Bp. Boyd Carpenter, 1905. Bp. Bickersteth, 1905. Bp. Boyd Carpenter, 1906. Bp. Bickersteth, 1906. Bp. Boyd Carpenter, 1907. Bp. Bickersteth, 1907. Bp. Boyd Carpenter, 1908. Bp. Bickersteth, 1908. Bp. Boyd Carpenter, 1909. Bp. Bickersteth, 1909. Bp. Boyd Carpenter, 1910. Bp. Bickersteth, 1910. Bp. Boyd Carpenter, 1911. Bp. Bickersteth, 1911. Bp. Boyd Carpenter, 1912. Bp. Bickersteth, 1912. Bp. Boyd Carpenter, 1913. Bp. Bickersteth, 1913. Bp. Boyd Carpenter, 1914. Bp. Bickersteth, 1914. Bp. Boyd Carpenter, 1915. Bp. Bickersteth, 1915. Bp. Boyd Carpenter, 1916. Bp. Bickersteth, 1916. Bp. Boyd Carpenter, 1917. Bp. Bickersteth, 1917. Bp. Boyd Carpenter, 1918. Bp. Bickersteth, 1918. Bp. Boyd Carpenter, 1919. Bp. Bickersteth, 1919

möge, sie umher tragen zu lassen: Wann aber der Churfürst zu Sachsen nicht zugegen, sondern seine Räths, sodann solle der Ansag-Zettul dem Erb-Marschall-Amt gegeben werden, damit es denselben erst denen Churfürstl. Räthen zeigen, und folgends umher tragen lassen möge. Gleicher massen solle es so auf denen Wahl-Tägen gehalten werden. Auf Churfürsten-Tägen aber solle die Ansage Chur-Maynz alleine zustehen. Ferdinandus I. 1519-1556.

Müller *in Ann. Sax. p.* 134.

Es sind einige, die Kayser Ferdinanden I. die Anordnung des Reichs-Hofraths zuschreiben. K. Ferdinands Reichs-Hofraths-Ordnung.

Bœcler *in notit. Imp. lib.* 13. *tit.* 4.
Rhetius *lib. IV. instit. J. P. tit.* 4. §. 1.
Coccejus *in J. P. prudentia c.* 32. §. 3.

Es kan aber dieses nicht erwiesen werden. Vielmehr erhellet klärlich, daß weil Kayser Ferdinand selbsten spricht:

In præf. ordinat. Judicii aulici.

Daß seine löbliche Vorfahren am Reich ihren Reichs-Hofrath zu Beförderung der Gerechtigkeit von unfürdencklichen Jahren erhalten, insonderheit aber sein lieber Ur-Anherr Kayser Friedrich *III.* den Reichs-Hofrath nur mit einer vermehrten *Instruction* versehen hätte, daß dieses höchste Gerichte des Teutschen Reichs, welches allemahl bey dem Kayserl. Hoflager zu seyn pfleget, und seinen Ursprung von denen judiciis Palatinis hat, lange zuvor, und alsdann angefangen habe, da die Judicia Principum aufgehöret. Wie denn auch bereits in dem Reichs-Abschied an. 1236. titpen. des Reichs-Hofrichters, und in der guldenen Bull

Tit. II. §. 4.

des Kayserl. Hof-Gerichts Meldung geschehen. Es hat der Kayser Ferdinand I. dem Reichs-Hofrath den 3. Apr. 1559. eine gewisse Ordnung gegeben, wie in demselben verfahren werden solle.

Lehmann *in act. publ. de pace relig. lib. I. c.* 37. *p.* 146.
Mauritius *in diss. de Judic. aulico.*

So hat er auch den Churfürsten von Trier an. 1562. das Privilegium de non evocando & appellando verliehen. Chur-Trierisches Privilegium de non appellando.

Extat in Adrian. Gylmanni *T. IV. controv. Cameral. c.* 1. *p.* 7. 8. 9.

Maximilian. II. 1564-1576. re. 12 xr. 49.

III.

Wird bey des Vaters Leben König in Böhmen und Ungarn und Röm. König.

Kayser Ferdinand I. starb an. 1564. und hinterließ das Reich seinem Sohn Maximilian II. den er schon an. 1562. zum Böhmischen und Römischen, und an. 1563. zum Ungarischen König hatte krönen lassen. Denn nachdem König Ludwig in Böhmen und Ungarn an. 1526. in der Schlacht bey Mohaz von den Türcken war erschlagen worden, so wählten sowohl die Böhmen als Ungarn Kayser Ferdinanden zu ihren König, weil er König Ludwigs Schwester Annam zur Gemahlin hatte. Jedoch muste er noch eine ziemliche Zeit wegen der Ungarischen Krone mit dem Siebenbürgischen Woywoden, Johanne Zapolia, streiten, biß er an. 1535. auch zu ruhigen Besitz desselben gelangte. Diese beyde also an das Hauß Oestereich gebrachte Königreiche hat Kayser Maximilianus ruhiger als sein Herr Vater besessen, und auf seine Nachkommen fortgebracht.

Jo. Cyriacus L. B. de Polhemn *in orat. 1577. in memor. Max. habita ap. Chytr. lib. 23. Sax. p. 633.*

Wo dessen Capitulation ganz zu finden

Ihme wurde abermahls eine vermehrte Capitulation vorgelegt, welche erst zu unsern Zeiten vollständig zum Vorschein gekommen.

Extat ap. Thulemarium *in tr. de A. B. ex archivo Palat.*
Mildner *in capitul. harmonica.*
Goldastus *P. II.* der Reichs-Satzung. *p.* 485.
Carpzov. *in append. ad L. Reg. p.* 380.

Speist den Pabst kurtz ab.

Nach seiner Erhebung verlangte Pabst Pius IV. ebenfalls von ihm eine solenne Gehorsams Versprechung, welche er aber verweigerte, und nur demselben durch den Grafen von Hellffenstein an. 1564. einige unnachtheilige Ehren-Bezeugungen machen ließ, wormit sich der Pabst vergnügen muste.

P. Sarpius *lib. VIII. Hist. Conc. Trid. p.* 1244.
Schilterus *lib. VII. de libertate eccles. Germ. c.* 10. §. 8. & 9.

Belehnt zum letzten öffentlich Churfürst Augusten

A. 1566. hielte der Kayser seinen ersten Reichs-Tag zu Augspurg, auf welchem den 23. Apr. Churfürst Augustus von Sachsen unter freyen Himmel mit den gröstẽ Solennitäten belehnet wurde, welches die letzte öffentliche und mit dergleichen Ceremonien verrichtete Belehnung ist, so man in der Teutschen Reichs-Historie antrifft.

Müller *in ann. Sax. p.* 139.

Der

Maximilian II. 1564-1576.

Der Religions-Frieden ward zwar damahls auch confirmiret, jedoch beschwerten sich die Catholischen gar sehr, daß nebst denen A. C. Verwandten auch sich andere Secten im Reich eingeschlichen hätten, welche nicht in selbigem begriffen wären.

Die Reformirten werden wegen des Religions-Friedens angehalten.

Resolutio in Goldasti **Reichs-Satz.** *P. I. p.* 294.

Ja weil Churfürst Friedrich III. in der Pfaltz der einzige Fürst war, welcher sich an. 1560. zur Reformirten Lehre bekennet hatte, so wollte man haben, daß er entweder wieder sich zur A. C. wenden, oder die Chur-Würde niederlegen solte. Es hintertrieb aber solches Churfürst August von Sachsen und Marggraf Carl von Baaden-Durlach.

Pareus in hist. Bav. Palat. *lib. VI. Sect. 2. p.* 265.
Schardius *ad a.* 1566.
Thuanus *lib. XXXIX. p.* 373.

Es suchete es zwar auch der Pabst durch die scharffe Drohungen zu hintertreiben, daß von der Religions-Sache auf selbigen Reichs-Tag nichts mögte gehandelt werden, es war aber sein Bemühen vergebens.

Thuanus *lib. XXXIX. p.* 372.

Grumbachische und Gothaische Händel.

Das wichtigste so unter Kayser Maximilianen vorgegangen, ist der Grumbachische und Gothaische Handel, mit welchen es diese Bewandniß hat. Wilhelm von Grumbach, ein angesehener Mann unter der Fränckischen Reichs-Ritterschafft, hatte den 15. Apr. 1558. den Bischoff von Würtzburg, Melchior Zobeln, in seiner Residentz auf der Gasse von etlichen Meuchel-Mördern erschiessen lassen, weil er ihm die bey Marggraf Albrechten in der Brandenburgischen Unruhe eingezogene Stiffts-Lehn-Güter nicht wieder geben wollen, und auch seiner Gemahlin ein Vermächtniß vom vorigen Bischoff vorenthalten.

P. Lotichii *relatio de cæde M. Zobelii ap. Schard. T. III.*
Relatio *de eadem cæde* in Hortlederi *T. III. p.* 1926.
Friese *in Würzb. Chron. p.* 932.

Da es nun offenbar wurde, daß Grumbach diesen Meuchel-Mord angestifftet hatte, und das Capitul deßwegen bey Kayser Ferdinand I. grosse Klagen führte, so überfiel er mit seinem Anhang an. 1563. die Stadt Würtzburg, nahm die Dom-Herren meistentheils gefangen und zwang sie zu einem harten Vergleich, in welchem sie ihn von al-

Maximilian. II. 1564-1576.

lem Verdacht der vorgegangenen Mordthat frey sprechen muſten. Allein Kayser Ferdinand vernichtigte diesen so gewaltsamer weise abgedrungenen Vertrag, und erklärte Grumbachen nebst seinen Helffers Helffer in die Acht. Da nun diese Aechter nicht wusten wohin sie sich wenden solten, so fanden dieselben endlich bey Herzog Joh. Friedrich dem II. oder Mittlern zu Sachsen-Gotha allen Aufenthalt und Schutz; indem Grumbach demselben weiß gemachet hatte, wie er den gesammten Teutschen Adel der Fürstl. Bothmäßigkeit entziehen, und in die unmittelbare Reichs-Freyheit setzen, mithin durch desselben Beystand ihm nicht nur die verlohrne Chur-Würde, sondern wohl gar die Kayserl. Krone zuwege bringen wolte. Dabey bediente er sich auch allerhand zauberischer Gauckel-Possen, und nahm diesen Fürsten dergestalt ein, daß er auch auf die vom Kayser an. 1566. wiederhohlte Acht nichts geben, und sich seiner entschlagen wolte. Weil nun Herzog Johann Friedrich deßwegen selbsten in gleiche Acht verfiel, und Churfürst Augusto von Sachsen die Execution aufgetragen wurde, so belagerte derselbe an. 1566. den 24. Decembr. die Stadt Gotha, und zwang sie den 13. Apr. 1567. zur Ubergabe. Herzog Johann Friedrich muste sich in Kayserl. Gnade und Ungnade, ohne allen Vorbehalt, ergeben, und ward gefangen nach Wien geführet, allwo er auf einem offenen Wagen mit einem Stroh-Hut auf dem Kopff gleichsam in Triumph eingeführet und von dar nach Neustadt, und endlich nach Steyer in Ober-Oesterreich ins Gefängniß gebracht wurde, woselbst er auch nach 28. Jahren an. 1595. gestorben. Jedoch urtheilte die Welt nicht wohl davon, daß ein Vetter und Reichs-Fürst den andern hatte so spöttlich tractiren lassen. Die Vestung Grimmenstein ward geschleiffet, des gefangenen Land bekam sein Bruder Herzog Johann Wilhelm zu Weimar, welcher aber an. 1572. durch den Vertrag zu Coburg das Coburgische und Eisenachische seinen beeden Söhnen, Herzog Johann Casimiren, und Johann Ernsten wieder einräumte. Die Haupt-Aechter und Verführer, Grumbach und andere, kamen auch in des Uberwinders Hände, und wurden theils geviertheilt, theils auf andere Art vom Leben zum Tode gebracht.

Langueti *hist. B. Gothani* in Tenzelii *Hist. Goth. Supplem. II. Sect. II. p.* 809. & ap. Schard. *T. IV. p.* 2275.

Chy-

Maximilian. II. 1564-1576.

Chytræus *lib. XXI. Sax. p.* 508.
Müller *in ann. Sax. ad a.* 1567. *p.* 141.

Wegen der aufgewendeten Executions-Kosten bekam der Churfürst von Sachsen die 4. Aemter, Weida, Arnshaug, Ziegenrück und Sachsenburg zur Assecuration der Wiedererstattung; darauf sich zwar die Ernestinische Linie das Jus reluitionis vorbehielt, es sind aber dieselben nachgehends an. 1660. dem Albertinischen Hause gar erblich überlassen worden.

Müller *in annal. Sax. p.* 142. 441.
Struv. *P. III.* des historischen Archivs *p.* 201.

Der Churfürst von Trier setzt vergeblich an die Stadt Trier, unterwirfft sich aber die Klöster S. Maximin und Prüm.

A. 1568. suchte der Churfürst von Trier, Jacob von Eltz, die Stadt Trier um ihre Freyheit und Reichs-Immedietät durch eine würckliche Belagerung zu bringen, auf Vermittelung aber des Kayſers und der Rheinischen Churfürsten wurde dieselbe wieder aufgehoben.

Brovverus *in ann. Trevir. lib.* 22. *p.* 402.

Jedoch glückte es ihm die reiche Abtey S. Maximini an. 1570. in geist- und weltlichen sich unterwürffig zu machen, und an. 1576. die gefürstete Abtey Prüm dem Ertz-Stifft auf ewig einzuverleiben.

Imhof in notit. Procer. *lib. II. c.* 3. §. 8. & 9.
Spener *in Op. Herald. lib. I. c.* 91. §. 11.

Sequestration der Grafschafft Mansfeld.

Die Grafen von Mansfeld, Hanß Georg, Peter Ernst, Hanß Albrecht, Hanß Hojer, Hanß Ernst und Bruno, Gebrüder und Vettern, geriethen an. 1570. in solchen elenden Stand, daß sie wegen ihrer über zwo Millionen sich belauffenden Schulden, ihren Lehns-Herren, Churfürst Augusto zu Sachsen, dem Administratori des Ertz-Stiffts Magdeburg, Marggraf Joachim von Brandenburg, Herzog Johann Wilhelmen zu Sachsen, und dem Halberstädtischen Dom-Stifft, ihre gantze Grafschafft zur Sequestration überlassen musten, biß zu Befriedigung ihrer Glaubiger, dabey ihnen nichts denn die blosse Wohnung, zusamt einigen Jegden und Fischereyen gelassen, und jeglichen zum jährlichen Unterhalt 1000. Gulden versprochen wurden. Ob nun gleich aufs längste in 15. Jahren alle Schulden hätten können abgetragen werden, so ist doch dieses nicht nur binnen anderthalb hundert Jahren nicht geschehen, sondern man hat auch nach Absterben des ohnsequestrirt gebliebenen Gräflichen Manns-Stammes, die

ohn-

Maximilian. II. 1564-1576.

ohnsequestrirte $\frac{3}{5}$ Theil denen rechtmäßigen Erben auch entzogen, und der Sequestration incorporirt.

vid. Leipziger Abschied zwischen den Grafen von Mansfeld und ihren Glaubigern, de an. 1570. in Lunigii **Reichs-Archiv** *T. XI. P. I. p.* 133. Erfurter Abschied de An. 1571. *p.* 142. Leipziger Abschied de an. 1573. p. 147. **Unumstößliches Vormundschaffts-Recht, der von Kayserl. Majestät verordneten Fürstlich-Mansfeldischen Vormundschafft** §. *XVIII.*

1) Absterben der Grafen von Haag.

A. 1567. starb der letzte Graf von Haag, Ladislaus, von dessen erledigten Lande nahm Herzog Albrecht in Bayern, in krafft Kayser Carls gegebener und von Kayser Ferdinanden confirmirter Expectanz sogleich Possession, zahlte jedoch an die nächsten allodial-Erben ansehnliche Geld-Summen.

Wig. Hund in **Bayrischen Stamm-Buch** *lib. I. f.* 67.

2) Der Grafen von Bitsch.

A. 1570. gieng das Gräfliche Hauß Bitsch mit Gr. Jacob aus, dessen Herrschafften zog der Bischoff von Straßburg, Chur-Pfaltz, der Herzog von Würtemberg, und Graf Philipp von Hanau an sich.

Chytr. *in Sax. lib.* 22. *p.* 602.

3) Der Herren von Pleße.

A. 1571. fiel dem Hause Hessen-Caßel die Reichs-Herrschafft Pleßeheim, nachdem der letzte seines Geschlechts, Dietrich VI. mit Tode abgegangen. Das Hauß Braunschweig-Lüneburg Grubenhagen vindicirte sich aber davon Radolffshausen.

Letzner *in familia Plessensi c.* 16. quæ constituit partem secundam in Meieri *originibus & antiquitatibus Plessensibus.*

Hamelmann *de famil. emort. Westph. P. II. p.* 141.

Chytræus *lib.* 22. *in fin.*

4) Der Burggrafen zu Meißen

Nach Absterben des letzten Burggrafens von Meißen, Heinrichs des VII. Reußen, Herrens in Plauen und Gera, an. 1572. ohne leibliche Lehens-Erben, fielen die Regalien dem Röm. Reich heim, die Herrschafften aber zum Theil der Kron Böhmen, indem das meiste schon zuvor Churfürst Moritz zu Sachsen durch besondere Tractaten als das Burg-Lehn zu Meissen aufm Schloß gelegen, samt andern Zugehör und dem Schloß Frauenstein für eine Summa Geldes an.

1546.

1546. an ſich gebracht, den Herren Reußen aber den Titul, Fürſtl. Stand und Seſſion damahls im Reich gelaſſen hatte. Maximilian II. 1564 - 1576.

Peccenſtein *in Theatr. Saxon. P. I. c. 18. p. 268.*

Transactio de A. 1546. ap. Lunig. *in* Reichs-Archiv *P. Spec. Sect. VI. c. 18. §. 157. p. 235.*

Petr. Beckler *in illuſtr. Stemmate Ruthenico Sect. I. p. 138.*

Jedoch hat Sachſen hernachmahls weder den Titul noch Wapen des Burggrafthums Meißen geführet.

Vom Kayſer Maximilian II. erlangte der Churfürſt von Cölln A. 1507. das Privilegium de non appellando & evocando, jedoch daß dabey die Summa appellationis auf 500. Gulden geſetzt worden. Der Churfürſt von Cölln bekömmt das Privilegium de non appellando.

Extat in Gylmanni *T. VII. controv. Cameral. c. 1. p. 10. 11. 12.*

In Italien trug ſich unter Kayſer Maximilianen gar ſehr was merckwürdiges zu. Die Hertzoge von Modena, Ferrara und Florentz, Alphonſus II. und Coſmus I. ſtritten mit einander wegen des Rangs, weil das alte Hauß Eſté die neue Mediceiſche Familie mit ſich in keine Gleichheit wolte kommen laſſen. Wie der Hertzog von Florentz den Titul eines Groß-Hertzogs erlangt.

Vid. *Ragioni di precedentia tra il Duca di Ferrara & il Duca di Fiorenza A. 1652. in f.*

Thuanus *lib. XLIV. ad a. 1568. p. 893.*

Der Pabſt wolte darinnen den Ausſpruch machen. Ferrara aber ſpielte die Sache an den Kayſer, und als der Pabſt verlangte, der Kayſer ſolte nicht ſowohl einen Richter, als vielmehr einen Mittelsmann in dieſer Streitigkeit abgeben, ſo ſuchte man Kayſerl. Seits aus Verdruß dieſelbe auf die lange Banck zu ſchieben; der Pabſt fuhr aber zu, und erklärte Cosmum A. 1569. zum Groß-Hertzog von Florentz, um ihm durch dieſe höhere Würde einen Vorzug vor Ferrara zu geben.

Diploma Pontificis ap. Ald. Manucium *in vita Cosmi I. p. 152.*

Der Kayſer drohete zwar, dieſen Eingriff in ſein Recht aufs ſchärffſte zu ahnden, verwieß auch dieſes Beginnen Cosmo auf das nachdrücklichſte, mit Vorſtellung des Teutſchen Reichs Gerechtſame auf Florentz, der auch endlich über dieſer Streit-Sache A. 1574. ſtarb.

Maximilian. II. 1564. - 1576.

Epiſtola Imp. Maximil. II. ad Cosm. in Mascovii Diſſ. de Jure Imp. in Florent. in App. lit. O. p. 26.
& in Notizia della vera liberta Fiorentina *P. II. c.* 24. §. 49. *p.* 696.

Dieweil ſich aber Franciſcus, Cosmi Sohn, mit des Kayſers Schweſter Johanna A. 1565. vermählt hatte, ſo ließ ſich der Kayſer durch ſein offt wiederholtes Bitten beſänfftigen, und erhob ihn endlich auch mit Einwilligung der Churfürſten A. 1576. zu einem Groß-Hertzog von Hetrurien, jedoch ſalva ſuperioritate Imperii, in einem beſondern Gnaden-Brief,

Vid. Diploma Maxim. d. d. Viennæ 26. Januar. A. 1576. in cit. Maſcovii Diſſ. lit. I. p. 28.
& in Notizia della vera liberta Fiorentina *l. c.* §. 114. *p.* 727.

damit er dieſe Hoheit hinführo von Reichs wegen führen mögte. Anfangs hatte Cosmus beym Pabſt gar die Königl. Crone für ſich und ſeine Nachkommen geſuchet. Als aber der Kayſer ſich ernſtlich vernehmen ließ: Non habere Italiam Regem niſi Cæſarem, ſo hatte doch der Pabſt Bedencken ihm ſolche zu verleyhen.

Nat. Comes XXI. p. 454.
vid. Thuanus *lib. XLVI. ad a.* 1569. *p.* 940. *& lib. LX ad A.* 1574. *p.* 115.
Adriani *in Iſtoria di ſuoi tempi lib.* 20 *f.* 801. *lib.* 21. *f.* 850 *ſq.*
Gerolamo Catena *in vita di P. Pio V. f.* 117. *ſq.*

K. Maximilians Gütigkeit gegen die Evangeliſchen.

Kayſer Maximilian hat ſich überaus gütig gegen die Evangeliſchen aufgeführet, und zugegeben, daß ſelbige ſich in den Oeſterreichiſchen Erb-Ländern gar ſehr vermehrt, dahero man gemuthmaſſet, er ſey ſelbſten heimlich der Evangeliſchen Religion beygethan geweſen.

Thuanus *lib.* 26. *in fin. l.* 62. *p.* 134. *l.* 59. *p.* 388.
Chytræus *lib.* 22. *p.* 579.
P. Sarpius *lib. V. hiſt. Concil. Trid. p.* 738.
Schützius *in vita Dav. Chytræi lib. II.* §. 1. *p.* 5. *&* 72.

Wie er denn auch die Pariſiſche Blut-Hochzeit A. 1572. auf das höchſte gemißbilliget.

vid. ej. Epiſtola ad Laz. Schwendi in Goldaſti **Reichs-Satzungen** *Part. II. p.* 324.

Her-

Hertzog Wilhelm zu Jülich, Cleve, und Berg gab er A. 1566. das Privilegium eine Universität zu Duysburg anzurichten, Maximl. II. 1564 - 1576. Privilegirt die Universität zu Duysburg und Straßburg.

vid. in celeberrimi Dithmari *cod. Diplom. adjecto Teschenmacheri annal. Cliv. n. XXI. p.* 10.

und dergleichen in eben dem Jahre der Reichs-Stadt Straßburg.

vid. in Limnæi *lib. VII. J. P. c. III. p.* 100.

IV.

Kayser Maximiliano II. folgte nach seinem Ableben auf dem Kayserl. Thron sein ältester Sohn **Rudolph II.** welchen er noch bey seinem Leben A. 1575. den 27. Octob. zu Regenspurg hatte zum Röm. König erwählen lassen. Dessen Capitulation wurde nichts sonderliches beygesetzt, sondern sie ist mit seines Vatters gantz gleich lautend. Rudolphus II. 1576 - 1612. reg. 36. ær. 60 Wird bey des Vaters Leben Röm. König.

Chytræus *lib.* 23. *p.* 626.

Capitulatio vid. ap. Limn. *tr. de capitul. p.* 505.

Unter dessen langwieriger Regierung haben sich sehr viele merckwürdige Dinge im Reiche zugetragen.

Sein allererstes Unternehmen war die Verbesserung der Policey-Ordnung. Denn nachdem die von Kayser Carln V. A. 1548. errichtete heilsame Satzung zu Erhaltung der Policey biß daher an vielen Orten in Vergessenheit war gestellet worden, so hatten die Stände auf dem gehaltenen Reichs-Tag zu Regenspurg für nöthig und nützlich angesehen, solche zu verbessern und zu erneuern, welches dann auf einem zu dem Ende gehaltenen Deputations-Tag zu Franckf. A. 1577. geschahe, und dieselbe den 9. Nov. im Nahmen des Kaysers publiciret ward. Publiciret die letzte Policey-Ordnung.

vid. ea in R. J. *p.* 871.

Welches dann auch die letzte und vollkommenste ist, die wir haben. Nachdem ist leyder! von den Reichs-Ständen selten an das Policey-Wesen gedacht worden, und wann es auch geschehen, so ist doch nichts zu Stande gekommen, welches aber zur Verwirrung in allen Ständen, und zum gröſten Unheil unsers lieben Vaterlandes gereichet.

vid. Historischer Bericht, was auf dem Reichs-Tag mit Verbesserung der Policey vorgegangen in Henniges *Mechtat. ad J. P. W. Spec. VIII. Mantiss.* 3. *p.* 136.

Rudolphus II. 1576 - 1612. Chur-Sächsischer Vertrag mit dem Administratore des Ertzstiffts Magdeburg wegen des Magdeburgischen Burggrafthums.

A. 1579. den 10. Jun. veralich sich Churfürst August, mit Marggraf Joachim Friedrich zu Brandenburg, als Administratorn des Ertz-Stiffts Magdeburg, wegen der, zwischen dem Chur-Hause Sachsen und besagten Ertz-Stifft, über der Gerechtigkeit des Burggrafthums zu Magdeburg, und des Grafen-Gedinges zu Halle, bis hieher obschwebenden Irrungen. Den darüber zu Eisleben errichteten Vergleich confirmirte der Kayser: krafft dessen der Churfürst für sich und seine Nachkommen sich aller Rechte so er als Burg-Graf zu Magdeburg und Halle gehabt zwar verziehe, hingegen aber den Titul eines Burg-Grafens zu Magdeburg, als eines sondern Stands des H. R. Reichs, nebst denen dazu gehörigen 4. Aemtern, Gommern, Ranis, Elbenau, und Gottau, samt dem Wappen vorbehielt.

Transactio Eislebiensis *p. VI. Elect. J. P. A.* 1709. *p.* 534.
Müller *in ann. Sax. p.* 175.
Horn de *Burggr. Magdeb.* §. 30.
Unpartheyische Erinnerung über die An. 1709. publicirte gründliche Nachricht von der Bewandniß des Burggrafthums Magdeburg *p.* 18.

Publication der Churſächsiſ. Formulæ Concordiæ.

A. 1580. publicirte Churfürst Augustus von Sachsen in seinen Landen, wegen der sich häufig einschleichenden heimlichen Calviniſten die so genannte Formulam Concordiæ, und wolte auch daß solche die gantze Lutherische Kirche annehmen solte. Allein ob gleich dieselbe nach Chur-Pfaltz und Brandenburg von 21. Fürsten, 22. Grafen ꝛc. unterschrieben ward, so trug doch der König in Dännemarck und die Hertzoge zu Braunschweig-Lüneburg, Holstein, Pommern, Mecklenburg, Preussen, Nürnberg, Bremen, und andere Evangelische Stände mehr gar grosses und billiges Bedencken, solche einseitig entworffene Glaubens Formul, als ein unwiedersprechlich Religions-Gesetze, anzunehmen, dahero dadurch nur grösserer Zwiespalt unter den Augspurgischen Confeßions-Verwandten zu grosser Freude der Catholischen angerichtet ward.

Hospinianus *in concordia discorde.*
Hutterus *in concordia concorde.*
Georg Müllers Hiſt. der *Form. Concord.*
Hofmanns kurtzer Bericht von Concordien-Werck.

Acta

Acta formulæ Concordiæ in Heineccii & Leuckfeld *Script. Rer. Germ.* Rudolphus II. 1576 - 1612.

A. 1582. unterfieng sich Pabst Gregorius XIII. den durch seine sonst rühmliche Vorsorge verbesserten Julianischen Calender dem Teutschen Reich durch eine Bulle aufzudringen. Der Kayser erkennte zwar selbst diesen ungebührlichen Eingriff in seine Regalien, und wolte solchen neuen Calender nicht annehmen; absonderlich wolten auch die Protestanten nicht einmahl sich hierinne der Päbstl. Anordnung unterwerffen. Nachdem aber ein Catholischer Stand nach dem andern, aus Respect gegen dem Pabst, sich bequemte selbigen anzunehmen, so sind von selbiger Zeit an in Teutschland zweyerley Calender gebräuchlich gewesen, der alte oder Julianische, und der neue oder Gregorianische, welche grosse Unordnung und Hinderniſse in den weltlichen Geschäfften verursacht. Mißhelligkeit wegen des neuen Gregorianischen Calenders.

Bulla in Cherub. Bullario M. *Tom. II. n.* 74. *p.* 455. *& ap.*
Chytræus *lib.* 26. *p.* 712.
Lundorp. *T. III. Act. publ. lib. VIII. c.* 87. *p.* 889.
Reinking *de regim. secul. & eccles. lib. III. Class. I. c.* 2. §. 27. *p.* 1069.
Thuanus *lib.* 76. *ad h. a. p.* 577.
Et lib. LXXIX. *p.* 662. *ad A.* 1583. *& ad A.* 1584 *p.* 675.

Auf dem zu Augspurg dieses Jahrs gehaltenen Reichs-Tag wolte der Ertzbischoff von Saltzburg, Marggraf Joachim Friedrich von Brandenburg Administratorn des Ertzstiffts Magdeburg, als einen Evangelischen Ertz-Bischoff auf der geistlichen Fürsten Banck nicht Sitz und Stimme nehmen lassen, welchem der Kayser, auf Verhetzung des Päbstlichen Nuncii, beystimmete, worüber eine grosse Streitigkeit entstund und der Marggraff also wieder vom Reichs-Tag abreisen muste. Dem Administrator des Ertzstiffts zu Magdeburg wird verweigert auf der geistl. Fürsten-Banck zu sitzen.

Leutinger *Commentarior. Brandenb. lib.* 2. §. 23. *p.* 761.
Gundling **im Leben des Canzlers Distelmeyers** *lib. II.* §. 24. *p.* 60.

Im Cöllnischen ereignete sich A. 1582. und 83. eine grosse Unruhe, indem der Churfürst Gebhard aus dem Geschlechte der Truchsessen von Waldburg, sich mit einer schönen Gräfin von Mansfeld Agnes, Hanß Cöllnische Unruhe wegen Churf. Gebhards

Gebhards Ausschreiben und gründlich wahrhaffter Bericht, warum er sich mit Soldaten beschütze, auch aus was Christl. rechtmäßigen, und nothwendigen Ursachen er die Freylassung der wahren Christlichen Religion A. C. verstattet, und was ihn in ehelichen Stand sich zu begeben bewegete A. 1583. 4. mit Beylagen von 1 - 32. Rudolphus II. 1576 - 1612

Mich. ab Isselt *de B. Colonienſi* 1584. 8.
Thuanus *lib.* 76. *ad h. a. p.* 446.
Chytræus *lib.* 26. *p.* 725.

A. 1587. ward zu Naumburg, die von Brandenburg schon seit A. 1457. gar öffters gesuchte Erb-Verbrüderung mit dem Hause Sachsen und Hessen einmaer massen zu stande gebracht, und die alte Erb-Vereinigung zwischen den 3. Häusern abermahls erneuert, der Kayser aber schob die gesuchte Confirmation des ersten auf die lange Banck. Erb-Verbrüderung und Erb-Vereinigung zwischen Sachsen Brandenburg und Hessen.

Müller *in ann. Sax. p.* 195.
Londorp. *lib. I. Act. publ.* 6. 47. 48.
Limnæus *IV.* 8. *n.* 172. *& addit. Tom. I. p.* 619.

A. 1592. entstund zu Straßburg ein grosser Lerm, als nach Absterben des Bischoffs daselbst, Johannis Grafen von Manderscheid, die Evangelische und Catholische Canonici sich bey der Wahl trenneten; und jene Georgen, Marggrafen von Brandenburg, diese den Cardinal Carln von Lothringen, und Bischoffen zu Metz, zum Bischoff erwehleten. Beyde mächtige Printzen suchten einander mit Gewalt zu vertreiben, bis endlich die Kayserliche Commißion das Bißthum bis zu gütlichen Austrag der Sache unter beyde Praetendenten theilte; da aber darnach es nicht so gut thun wolte, so ward auf Vermittelung des Hertzogs von Würtemberg ein Haupt-Vergleich zu Hagenau A. 1604. dahin getroffen, daß der Marggraf von Brandenburg dem Cardinal das Bißthum gegen 130000 fl. baar bezahltes Geld, und 9000. jährlicher Einkünffte überließ die Evangelische Canonici den Brüder-Hof nebst etlichen andern Gefällen behielten, und sich dagegen aller andern Nutzungen bey dem Catholischen Capitul begaben. Zwistige Straßb. Bischoffs-Wahl.

Thuanus *lib.* 104. *ad h. a. p.* 487.
Chytræus *lib.* 29. *ad h. a. p.* 851.

Lon-

Capitel 2. 3. 4. Capitel 2. 3. 4. Von Gott und seinen Eigenschaften.

Von Gott und seinen Eigenschaften.

Gott ist ein Geist, der sich selbst und alle Dinge kennet.

Gott ist ein Geist, der sich selbst und alle Dinge kennet. Gott ist ein Geist, der sich selbst und alle Dinge kennet. Gott ist ein Geist, der sich selbst und alle Dinge kennet.

niel Brendel, mit groſſer Proteſtation des Stollbergiſchen Hauſes, die Grafſchafft Königsberg, vermög einer Exſpectanz von Kayſer Maximilian II. dem Ertzſtifft incorporirte. Rudolphus II. 1576 - 1612.

Sprenger *in controv. illuſtr. p.* 232.
Schweder in Theatr. prætenſionum illuſtr. *lib. 6. Sect. 29. c. 2. p.* 884.

A. 1582. verſchied der letzte Graf von Hoya, Otto, deſſen Land die Hertzoge von Braunſchweig und Lüneburg, und der Landgraf von Heſſen unter ſich theilten. 2.) Der Grafen von Hoya.

Bünting in der Braunſchw. Lüneburgiſchen Chronick *P. I. p.* 348. und Rethmaier *P. III. c.* 8.
Chytræus *lib. XXV. p.* 707.
Lucæ im uralten Grafen-Saal *p.* 342.
Hamelmann *in Chr. Oldenburg. P. I. C.* 14.
Et *de familiis emortuis Weſtphal. lib. II. p.* 731.

A. 1583. den 27. Dec. ſtarb der letzte gefürſtete Graf zu Henneberg, Georg Ernſt, in dem Dorff Henneberg, und alſo eben an dem Ort, wo dieſe Grafſchaft vor dem ihren Anfang genommen. Weil er nun mit ſeinen beyden Gemahlinnen keine Leibes-Erben erzeugt hatte, ſo kamen deſſen ſämmtliche Lande, auſſer was an das Stifft Würtzburg und Heſſen Caſſel fiel, vermöge des A. 1554. getroffenen Pacti Succeſſorii, und von Kayſer Maximilian II. Churfürſt Auguſto zu Sachſen ertheilten Begnadigungs-Briefs, an das Chur- und Fürſtl. Haus Sachſen, welche dieſelben bis auf die Theilung A. 1660. gemeinſchafftlich adminiſtriret. 3.) Der Graf von Henneberg.

Müller in ann. Saxon. *p.* 184.
Chytræus in *Saxon. lib. XXVI. p.* 731.

A. 1585. gieng das Gräfl. Diepholdiſche Geſchlechte in Graf Friedrichen aus. Die Grafſchafft fiel, als ein hiebevor dem Hauſe Braunſchweig aufgetragen Lehen, an Hertzog Wilhelm von Braunſchweig Lüneburg, wodurch dann dieſes Haus an der Weſer einen groſſen Zuwachs bekam. 4.) Der Grafen von Diepholt.

Letzner ap. Rethmeier *P. III. c.* 81. *p.* 1617.
Lucæ Grafen-Saal *p.* 926.
Imhof. in notit. Procer. Imp. *IV.* 4. 20.

An. 1592. verloſch das gräfliche Hohenſteiniſche Haus in Graf 5.) Die Grafen von Hohenſtein

Anhang. Wie Moses Israel durch die rothe Meerfluthen führe, und Pharao mit seinem Kriegsvolck darinn ersäuffe.

Exod. 14. Da nun Pharao dem Volck Israel nachjagte / und sie ihnen nahe kamen / da erhub sich Moses Hand über das Meer / und theilte es / und führte Israel mitten durch das Meer / und ersoffen Pharao und sein Kriegsvolck darinn.

ſter Annam zur Ehe hatte; und nahmen dahero, da Sachſen ſäumig war, und ſein Recht erſt ordentlich beym Kayſer ausführen wolte, hin und wieder von ſelbigen Landen Beſitz. Der Kayſer wolte zwar dieſelbe bis zu Austrag der Sachen ſequeſtriren, dieſes ſchiene aber ſo wohl Brandenburg und Neuburg, als den Staaten der vereinigten Niederlanden ſehr verdächtig, dahero ſie ſolches nicht zugeben wolten. Inzwiſchen belehnte zwar der Kayſer das Haus Sachſen mit der Jülichſchen Erbſchafft, zur Mitbeſitzung aber konte er ihm auf keine weiſe helffen. Da nun folgends auch Brandenburg und Neuburg wegen dieſer Erbſchafft mit einander in Krieg geriethen, ſo bekannte ſich der Pfaltzgraf von Neuburg zur Cathol. Religion, und brachte ſich dadurch die Spaniſche und Bayriſche Hülffe zu wege, Brandenburg hingegen nahm die Reformirte Religion an, und erhielt dadurch den Beyſtand von den Holländern. Rudolphus II. 1576 - 1612.

vid. Acta publica in hac controverſia Meyeri *Londorp. Suppl. T. I. p.* 467.
Londorp. *Tom. III. lib.* 15. Sleidanus *contin. ad h. a. p.* 935. *ſq.*
Strauch *in Diſſert. exot. X.*
Unpartheyiſcher *Diſcurs* von Jülichſchen *Succeſſions*-Weſen 1609. 4.

Wegen der Coadjutorie in der Probſtey Berchtholdsgaden zerfiel der Ertz-Biſchoff von Saltzburg, Wolff Dietrich von Raitenau, und das Haus Bayern A. 1611. mit einander, indem der Ertz-Biſchoff den Bayriſchen Printz Ferdinand daran hindern wolte, ohnerachtet der Kayſer und der Pabſt lieber Bayern, als ihm die Probſtey gönneten, und für den alten Probſt ſprachen. Allein Hertzog Maximilan in Bayern nahm ſich ſeines Bruders an, und jagte den Ertz-Biſchoff, als er von Berchtholdsgaden Beſitz nehmen wolte, über Hals und Kopff zum Lande hinaus, bekam ihn auf der Flucht gefangen, und zwang ihn auch ſeinem Ertz-Stifft zu renunciiren. Saltzburgiſche und Bayriſche Zwiſtigkeit wegen Berchtholdsgaden.

Metzger *in hiſt. Salisb. lib. V. c.* 13.
Adlzreiter *ann. Boic. P. III. lib. II. n.* 42. *p.* 26.

A. 1610. ſtarb Churfürſt Friedrich IV. von der Pfaltz. Weil er nun

Rudolphus II. 1576-1612. Chur-Pfältziſcher Vormundſchafts-Streit.

in ſeinem Teſtament aus Liebe zur Reformirten Religion den nächſten Agnaten, Pfaltzgraf Philipp Ludwigen zu Neuburg übergangen, und Pfaltzgraf Johannen von Zweybrücken, zum Vormund ſeines Sohnes Friedrichs V. ernennet hatte; ſo gab es zu einem groſſen Streit Anlaß: ob nemlich die in der Grafſchafft Burgund fundirte tutela legitima, oder die willkührliche Teſtamentaria gelten ſolte? Johannes von Zweybrücken konte der Nähe wegen leicht zum Beſitz ſeines Amts gelangen, welches ihm auch der Kayſer bis zu weiterer Unterſuchung A. 1611. confirmirte.

Acta publ. in Meyeri Londorp. Suppl. *T. I. p.* 264. 284. 399. 614.

Scripta eriſtica ordinatius diſpoſita quam alibi vid. in Joannidis *Præfat. ad Parei hiſt. Bavarico-Palat. de rer. Palatin. Script. Sect. V. §. 2. p.* 55. add. Diſſ. Dni. Humbrachti ſub meo præſidio habita *de Friderico V. El. Pal. regnum Bohemiæ affectante. p.* 10.

Viele Städte verliehren ihre Freyheit als 1) Trier.

Die Reichs- und andere freye Städte hatten unter Kayſer Rudolphen ſchlimme Zeit; A. 1580. fällte der Kayſer das Urtheil, daß die Stadt Trier ſchlechterdinges ihrem Ertz-Biſchoff und Churfürſten in allen Stücken ſolte unterworffen ſeyn, wobey es auch bis auf dieſen Tag geblieben.

Browerus *in annal. Trevir. T. II. lib.* 22. *p.* 410.

2) Paderborn.

A. 1604. machte ſich der Biſchoff von Paderborn, Dietrich von Fürſtenberg, mit Hülffe Graf Johannis von Oſt-Frießland und Rietberg Meiſter von der Stadt Paderborn, ohne daß es Landgraf Moritz von Heſſen-Caſſel, ihr alter Schutz-Herr, verwehren konte.

Thuanus *lib.* 131. *p.* 1304.
Meteran. *lib.* 25. *p.* 275.

3) Braunſchweig ſo angefochten wird.

A. 1600. fieng Hertzog Heinrich Julius von Braunſchweig und Lüneburg auch an, ſeinen alten Anſpruch auf die Stadt Braunſchweig wieder hervor zu ſuchen, und dachte A. 1605. den 16. Octobr. ſich derſelben durch einen beſondern Anſchlag zu bemächtigen. Nachdem aber derſelbe nach Wunſch nicht hatte können ausgeführet werden, fieng er die Stadt an ordentlich zu belagern bey die 22. Wochen. Indeſſen

ließ

ließ der Kayser die schärffsten Befehle ergehen, die Stadt erlangte auch Hanseatische Hülffs-Völcker, dahero der Hertzog gezwungen ward die Belagerung aufzuheben. Hierauf aber fielen die Braunschweiger dem Hertzog ins Land, und suchten sich ihres Schadens wieder zu erholen. Da aber der Kayser von neuen Friede gebot, so schiene der Krieg ein Ende zu haben. Jedoch beschuldigte der Hertzog die Stadt, daß sie wider ihr Versprechen denen Kayserl. Befehlen A. 1606. keine Folge geleistet hätte, und würckte A. 1610. eine Achts-Erklärung wieder sie heraus; die Stadt aber hintertrieb nicht nur derselben Vollziehung, sondern brachte es auch dahin, daß solche A. 1617. gäntzlich aufgehoben wurde. Rudolphus II. 1576 - 1612.

Acta Brunsuicensia in f.
Londorp. *in cont. Sleid. lib. XI. p.* 605. *& lib. XII. p.* 663.
Buntingii *Chron. Brunsu. P. I. p.* 359.
Thuanus *lib.* 133. *ad h. a.*
Meteran *lib.* 29. *p.* 648.

In der Stadt Aachen ereignete sich A. 1611. eine gefährliche Unruhe, als den Protestanten alle Religions-Ubung und Verwaltung öffentlicher Ehren-Stellen von den Catholischen gäntzlich genommen wurde, indem es deßwegen zu einer grossen Empörung kam, und die Jesuiter aus der Stadt getrieben wurden. Durch die Vermittelung des Frantzösischen Gesandtens und der Jülichischen Räthe ließ sich zwar die Sache zu einen gütlichen Vergleich an; alleine wie die Catholicken von einer guten Kayserl. Commission Nachricht kriegten, so wolten sie an nichts gebunden seyn, und wird der eigentliche Verlauf davon unter folgenden Kayser vorkommen. 4) Aachen geräth in grosse Unruhe.

Species facti in Meteran *lib.* 29. *p.* 638-42. 44. *& lib.* 30. *p.* 703.
Schadæus *in Contin. Sleid. P. III. §.* 37. 40. 64. *& §.* 40. *& 41. p.* 1630.

A. 1602. suchte Graf Enno von Ost-Frießland mit der Stadt Embden nach seinem Gefallen zu schalten und zu walten, und brachte so gar eine Achts-Erklärung wegen ihrer Widerspenstigkeit heraus. Die Stadt aber nahm in solcher Bedrängniß ihre Zuflucht zu denen 5) Embden wird vom Grafen von Ostfrießland angefochten.

Rudolphus II. 1576 - 1612.

Staaten von Holland, und iſt von ſelbiger Zeit an bis jetzunder von ihnen in Protection genommen worden.

Londorpius in Sleidani *cont. P. III. lib. VIII. p.* 370.
Meteran *lib.* 23. *ad h. a. & lib.* 24.
Grotius *in ann. Belg. h. a.*

6) Donawerthiſcher Handel.

Die allermeiſte Unruhe aber zog im Reich der Donawerthiſche Handel nach ſich. Es hatte nemlich in der Reichs-Stadt Donawerth A. 1606. der Abt zum Heil. Creutz zwar auf Kayſerl. Erlaubniß, jedoch mit erheblichen Einwenden der Bürgerſchafft, den von Zeiten der Reformation an eingeſtelten öffentlichen Umgang den 15. 25. Aprilis am St. Marx-Tage wider alles Verwarnen vorgenommen, und war deßwegen von dem aufgebrachten Pöbel ſamt ſeinen Leuten gar übel gehandelt worden. Hierüber kam dieſe Evangeliſche Reichs-Stadt ſogleich in die Acht, und der Kayſer trug Hertzog Maximilian zu Bayern die Vollſtreckung derſelben auf. Weil nun ohnedem das Haus Bayern einen alten Anſpruch auf dieſelbe hatte, ſo war es ihm gantz leicht A. 1607. dieſe unbewehrte Stadt in ſeine Gewalt zu bringen. Dieweil aber dem Hertzog von Würtemberg, als Schwäbiſchen Crayß-Obriſten, vielmehr die Vollſtreckung der Reichs-Acht gebühret hätte, auch ſogleich die Evangeliſche Religion in der Stadt gäntzlich abgeſchaffet wurde, man auch ſonſten in der Sache, da ſich doch die arme Stadt zu aller nur verlangten Gnugthuung erboten, viele Härte Catholiſcher Seits gegen die Evangeliſchen hätte verſpühren können;

Acta & Scripta in Meyeri *Londorp. ſuppl. T. I. p.* 354. 386. 465.
Donawertiſche Relation *pro Bavaro* 4.
Beſtändige Information juris & facti in dem Donawerthiſchen Proceſs und Execut. *pro Donawerth.*
Khevenhüller *in annal. Ferd. II. T. VI. p.* 317. *p.* 272.

ſo giengen nunmehro denen Evangeliſchen die Augen völlig auf, daß ſie ſattſam genug erkannten, was die Catholiſchen gegen ſie im Sinne hatten. Da ſie nun auch etlichemahl vergebens um die Reſtitution dieſer Stadt angeſuchet, ingleichen noch allerhand Beſchwerungen wegen des Reichs-Hofraths, der Jülichſchen Succeſſion, und

ande-

anderer Religions-Bekränckungen, ohne alle erwünschte Würckung bis anhero geführet hatten, so vollzogen Chur-Pfaltz, Brandenburg, Neuburg, Zweybrück, Anspach, Würtemberg, Cassel, Baden-Durlach, Anhalt ꝛc. samt vielen Grafen und Reichs-Städten, insonderheit Straßburg und Nürnberg A. 1610. auf einer Zusammenkunfft in Schwäbisch-Hall, die von A. 1604. schon vorgehabte höchst unglückliche Union, zum größten Mißfallen des Kayſers, und erklärten Christianen von Anhalt zu ihrem General; womit aber Chur-Sachsen, Braunschweig, Hessen-Darmstadt, und andere Evangelische Stände mehr, theils aus Mißverständniß, theils aus andern Ursachen nichts wolten zu thun haben. Rudolphus II. 1576 - 1612. Veranlaßt nebst mehrern Religions-Beschwerden der Evangelischen Union.

Acta publ. in Londorp. *Tom. I. lib. I. c. 15. & 16.*
Meyeri *T. I. p.* 554.
Londorp. *in Sleidani cont. p. III. lib.* 15. *p.* 960.

Das Haupt von der Union war Chur-Pfaltz, als bey welchem die beschwerten Stände, als ersten proteſtirenden Chur-Fürsten ihre Gravamina angebracht hatten; ja es kam ein Bedencken in Druck zum Vorschein: Ob ein Churfürst zu Pfaltz in causis gravatoriis des Kayſers Richter seyn könnte;

Caraffa *in Comment. de Germania ſacra reſtaur. p.* 42.
Khevenhüller *T. II. p.* 284.

Als davon die Catholischen Stände benachrichtiget wurden, so schloſſen dieſelben, auf Veranlaſſung der drey geistlichen Churfürsten, zu Würtzburg, die sogenannte Heil. Liga, und trugen Hertzog Maximilan von Bayern das Commando über ihre Trouppen auf. Und der Catholischen Liga.

Maſenius *in contin. Broweri ann. Trevir. lib.* 23. *h. a. §.* 66 *p.* 481.
Capita Ligæ in Meyeri *T. I. p.* 607.

Die Unirten schlugen hierauf zuerſt los, und nöthigten Ertz-Hertzog Leopolden, daß er seine in Elſaß zum Behuff der Jülichischen Sache zusammen gebrachte Völcker abführen muſte.

Caraffa *p.* 44. 45.
Mercurius Gallo Belg. *T. VII. lib. IV. p.* 53.

Alles aber ließ sich nunmehr zu einen hefftigen Kriegs-Feuer in Teutschland an, welches zehen Jahr hernach in volle Flammen ausbrach.

An

Rudolphus II. 1576 - 1612.

Uble Beschaffenheit Kayser Rudolphs.

An allen einreissenden Unheil aber war das schläffrige und nachläßige Regiment Kayser Rudolphs schuld, welcher bey seiner Drechsel-Banck und bey seinen Chymischen Processen und Astronomischen Observationen, welchen Dingen er überaus fleißig oblag, die Besorgung der Reichs-Geschäffte gar sehr vergaß,

Khevenhüller in der Beschreibung der *Conterfet* zum *Annal. Ferdinand. Part. I. p.* 30.
Barclajus *in Euphormione P. II. c.* 27. 28. 29. *p.* 264.
Dan. Emerita *in itiner. German. in init.*
Balbinus in Bohemiæ *epitom. p.* 611.,

und sich von seinen Ministris und der Geistlichkeit, nach den sehr eyfrigen Spanischen Rathschlägen, gäntzlich regieren ließ. Wie er denn auch keine Soldaten auf den Beinen hielte, sondern sich der wichtigsten Sachen nur mit Worten annahm, die doch öffters einen andern Nachdruck gebraucht hätten. Dahero war es auch seinem Bruder, Ertz-Hertzog Matthiæ, leichte, ihm A. 1608. Ungarn, Mähren und Oesterreich, und A. 1611. auch Böhmen noch bey seinem Leben abzutrotzen, als er merckte, wie die Spanische und Päbstische Gesandten in willens hatten, um die mit Evangelischen angefüllte Kayserl. Erb-Lande wiederum zu säubern, nicht ihm, sondern seinem Vettern, dem sehr eyfrigen Ertz-Hertzog, Ferdinanden, in Steyermarck das Kayserthum und alle Rudolphinische Lande bey erfolgten Tod des unvermählten Kaysers zuwege zu bringen.

Welchen Ertz-Hertzog Matthias aller seiner Erb-Länentsetzt.

Londorp. *in Sleidani cont. T. III. lib.* 14. *p.* 829. 864.
Mercurius *G. Belg. T. VII. lib.* 3. *&* 4.
Recess. in Goldasti *de regn. Boh. app. Documentorum p.* 138.
Acta ap. Londorp. *T. I. p.* 96.

Kayser Rudolph gerieth bey dieser genöthigten Abtretung aller seiner Königreiche und Länder in solchen bedürfftigen Zustand, daß er A. 1611. bey dem auch wegen seiner nachläßigen Reichs-Regierung zu Nürnberg angestellten Churfürsten-Tag Anregung thun muste, daß man ihm von Reichs-wegen ein jährliches und Stands gemässes Einkommen ordnen mögte. Er starb aber bald darauf den 10. Jan. 1612.

Mercurius Gallo-Belg. *T. IX. lib. I. p.* 124, 130.
Londorp. *Act. publ. T. I. lib. I. c.* 34.
Khevenhüller *T. VII. p.* 439.

Auf

Auf Ertz-Hertzog Albrechts Veranlassung, brachte es Kayser Rudolf 1603. auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg dahin, daß durch eine verordnete Reichs-Deputation die Vermittelung der Niederländischen Unruhe solte versuchet, und Satisfaction wegen des denen angelegenen Reichs-Crayſen dadurch gethanenen Schadens begehret werden. Rudolphus II. 1576-1612. Das Reich regt sich wegen der Niederl. Unruhe

vid. Reichs-Abschied *de A.* 1603. §. 29. 38.
Grotius *Hist. de rebus Belg. lib. XIII. p.* 446.

Es hat sonsten unter Kayser Rudolfs Regierung weit weniger Reichs-Täge gegeben, als unter den vorigen Kayserm; und auf denjenigen, die gehalten worden, sind, wegen der geführten häufigen in Religions- und Profan-Sachen, und daher entstandenen grossen Streitigkeiten, wenig wichtige Sachen zu einen heilsamen Schluß gediehen, wie dann der Regenspurgische Reichs-Tag A. 1608. gäntzlich ohne Schluß aufgehoben wurde. Der Reichs-Täge Beschaffenheit unter K. Rudolfen.

vid. Londorp. *Act. Publ. T. I. p.* 37.
Lehmann. *in Act. Publ. de Pace Religiosa P. II. c.* 71-73.

Als der Fürstl. Anhaltisch-Dessauische Cantzler, Laurentius Biedermann, und der auch in dieses Fürstlichen Hauses Diensten stehende Obrist-Lieutenant, Heinrich von Dünau, sonst ehrliche und unbescholtene Männer, von zweyen, wegen eines auf Churfürst Christian II. zu Sachsen auf der Auerhan-Pfals, in dem Wald, nicht weit von dem Dorffe Judenberg, in dem Amt Gräfen Hänichen A. 1603. den 5. Apr. gethanen Schusses, in Dreßden, in Verhafft gebrachten Ertz-Schelmen und Landstreichern, Michael Heinrichen von Magdeburg, und Hanß Wenzeln von Bitterfeld, auch noch bey ihrer Hinrichtung A. 1605. den 29. Jan. beschuldiget worden, daß sie solche zu den vorgehabten Meuchel-Mord bestellet; so begehrte der Churfürst, von Fürst Johann Georgen I. zu Anhalt-Dessau, dieselben ihm nach Dreßden, gegen sichers Geleit, binnen Sächsischer Frist, zu stellen. Und wie Fürst Johann Georg dagegen die Uhrgicht der beeden Maleficanten verlangte, und daß die Sache vor ihn, als Judicem Competentem seiner beschuldigten Diener mögte gebracht werden, auch um allen Verdacht von sich abzulehnen, dieselben ab Officio suspendirte, und nach Groß-Alsleben in genaue Verwahrung bringen ließ; so denuncirte der Churfürst solches dem Kayser, Grosse Streitigkeit wegen des an dem Churfürsten zu Sachsen begangenen Lasters der beleidigten Majestät.

Rudolphus K. 1576 - 1612

der dann A. 1607. den 20. Maji ein ernſtlich Mandat ergehen ließ, daß, weil ihm ex Aurea Bulla die Cognition und Punition in dem an einen Churfürſten begangenen Crimine læſæ Majeſtatis, eintzig und allein zuſtünde, er ihm die beyden beſchuldigten Perſonen unverweigerlich folgen laſſen ſolte. Fürſt Johann Georg erſuchte aber den Kayſer ihn mit dieſer Avocation, die zu Eingriff und Schmählerung ſeiner Fürſtl. Landes-Jurisdiction gereichte, in Gnaden zu verſchonen. Er erhielte auch von den Königen in Franckreich, Groß-Britannien und Dännemarck, ingleichen von den Churfürſten zu Pfaltz und Brandenburg und Land-Graf Ludwigen zu Heſſen-Darmſtadt wegen dieſer Verweigerung Vorſchrifften an den Kayſer; welches dann ſo viel fruchtete, daß der Kayſer freundlich an Chur-Sachſen geſonne, diejenige Mittel, welche ohne jemands Nachtheil angenommen werden könten, zu Abſchneidung gröſſerer Weitläufftigkeit nicht abzuſchlagen; dergleichen vornemlich war, daß Fürſt Johann Georg ſeine beſchuldigte zween Diener und Unterthanen, an einen dritten Ort auſſerhalb Chur-Sächſiſchen Landen zu Verhör und Unterſuchung, in Beyſeyn ſeiner Räthe und Deputirten ſtellen ſollte, wozu der Churfürſt zu Brandenburg Magdeburg in Vorſchlag brachte. Indem dieſe Sache hin und wieder ſcharff getrieben wurde, ſtarben Biedermann und Dünau in ihrer Verhafft, und zwar jener den 22. Octobris A. 1606. und Dünau A. 1609 den 18. April. mit nochmahliger heiliger Betheurung ihrer Unſchuld, worauf weiters in dieſer Sache nichts gereget worden.

vid. Thuanus *lib.* 130. *p.* 1070.
Weck in Beſchreibung der Stadt Dreßden *f.* 139. 544.
Müller *in Annal. Saxon. f.* 131. 235.
Beemann *in Hiſt. Anhalt. T. II. P. VII. c.* 1. *n. X. p.* 169.

Unter Kayſer Rudolphen iſt *A.* 1578. von dem Rath zu Nürnberg der Anfang zu der Univerſität zu Altorf,

vid. Introductio novæ Scholæ Altorf. & Wagenſeil in Comment de Norimb. *c.* 27. *p.* 268.

und A. 1607. die Univerſität zu Gieſſen von Landgraf Ludwig zu Heſſen-Darmſtadt mit Kayſerl. Privilegien errichtet worden.

vid. Privilegium in Lunigii *Reichs-Archiv. T. IX. p.* 816.

In

In Italien iſt unter Kayſer Rudolphen etwas vorgegangen, welches die Kayſerlichen Rechte ſattſam beſtärcket. A. 1597. ſtarb der letzte Hertzog zu Ferrara und Modena, Alphonſus. Weil nun von dem Hauſe Eſté niemand mehr übrig war als ſein Vetter Cæſar, welcher von ſeines Vatters unächten Bruder Alphonſo, Marggraf von Montechio, war erzeuget worden, ſo ſetzte ihn Alphonſus mit guten Willen des Kayſers zu ſeinen Erben ein. Bey ſich ereigneten Todesfall aber, zog Pabſt Clemens VIII. Ferrara als ein Päbſtl. Lehen an ſich, und muſte Cæſar nur mit Modena, Regio und Carpi zu frieden ſeyn, worüber ihm der Kayſer A. 1598. den 17. Jan. zu Prag ein Diploma ausfertigte, und zum Hertzog von Modena declarirte. Matthias. 1612. - 1619. reg. 7. æt. 62. Veränderungen im Hertzogthümern Modena und Ferrara.

Chytræus *lib.* 30. *p.* 924. 28.
Thuanus *lib.* 119. *in fin.*
Khevenhiller *T. IV. p.* 1770. *T. V. p.* 199.

Der Churfürſt von Brandenburg hatte von Kayſer Rudolphen II. zu erſt A. 1586. das Privilegium de non appellando erhalten.

Extat in Gylmanni T. VI. Symphorem. *c. I. p.* 25. 26.
Contradicit Ludewig ad *A. B. T. II. p.* 45.

V.

Es hätte bey Kayſer Rudolphs Zeiten keine Römiſche Königs-Wahl zu Stande kommen können, dahero entſtand nach deſſen Tode ein Interregnum in Teutſchland, in welchem Pfaltzgraf Johannes von Zweybrücken, als Vormund von Churfürſt Friedrich dem V. von der Pfaltz, und Churfürſt Johann Georg I. zu Sachſen das Reichs-Vicariat führten. Vicariats-Streit zwiſchen Pfaltz Neuburg und Pfaltz-Zweybrücken.

Diplomata Vicariatus in Londorpii *T. I. lib. I. c.* 28. *p.* 100. *c.* 29. *p.* 101.

Pfaltz-Neuburg regte ſich zwar wiederum gegen Pfaltz-Zweybrücken, und wolte es am Vicariat hindern. Allein Zweybrücken war ſchon in das Churfürſtliche Collegium admittiret worden, dahero konte Neuburg mit ſeinen Beginnen nichts ausrichten. Weil 93. Jahre ſeit dem letzten Interregno verfloſſen waren, ſo erregten ſich dazumahl noch andere Vicariats-Streitigkeiten; nemlich Pfaltzgraf Johannes wolte das Cammer-Gericht alleine mit gäntzlicher Ausſchlüſſung des Andere Vicariats-Zwiſtigkeiten.

Matthias. 1612 - 1619.

Churfürſten zu Sachſen beſtättigen, welches aber dieſer demſelben nicht eingeſtehen wolte, dahero ſie ſich endlich beede wegen eines gemeinen Vicariats-Inſiegels, unter welchem die Cameral-Proceſſe ſolten ausgefertiget werden, vereinbarten.

vid. Decker in der gründlichen Nachricht von denen in Teutſchen Reiche von Zeiten des Ablebens Kayſers Friedrichs *II.* bis auf Leopolden vorgewesenen *Interregnis* und Vicariaten *§. XVIII.* Beylag *n.* 1-7.

So hätte auch lieber die Cammer das Vicariats-Recht über ſich gar nicht erkennet, tergiverſirte daher ſehr das Vicariats-Siegel zu gebrauchen,

vid. Extract. Actor. Cameral. *ibid. n.* 10. *p.* 52.

und wolte auch nicht den zur Præſidenten-Stelle vorgeſchlagenen Heinrich, Erbſchencken und Herrn zu Limpurg annehmen, es behaupteten jedoch die Reichs-Vicarii ihre Autorität in ernſtlichen Reſcriptis.

vid. Schreiben *ibid. n.* 11. 12. 13. *p.* 59.

Endlich weigerte ſich auch Hertzog Maximilian in Bayern, in Sachen Oettingen contra Bayern Mandati, auf die Pfändungs-Conſtitution einen Cammer-Gerichts-Befehl, bey alſo formirten Nahmen, Unterſchrifft und Inſiegel ad parendum willig zu erzeigen.

vid. Beylage *n.* 14. & 15. *ibid.*

König Matthias wird der Wahl andern Candidaten vorgezogen.

Bey der Wahl kamen verſchiedene Printzen in Vorſchlag, Hertzog Maximilian in Bayren, der Hertzog von Savoyen, Ertz-Hertzog Albrecht in Niederlanden.

Memoires de Louiſe Juliane *p.* 99.
Londorp. *T. I. lib. I. c.* 30. *p.* 102.

Endlich nach verſchiedenen Handlungen ward König Matthias in Ungern und Böhmen, der ſich am meiſten darum beworben den 3. Jun. 1612. zu Franckfurt erwählet, und auch daſelbſt den 14. ejusd. von Maynz gekrönet.

Proto-

Protocollum electionis & ſolennia coronat. in Goldaſti politiſchen Reichs-Handlungen. *P. I. p.* 92. Mercur. Gallo Belg. *T. IX. lib. I. p.* 153. Mathias 1612-1619.

In die Capitulation wurde mit eingerucket, daß auch ein Römiſcher König ohne Einwilligung des Kayſers könte gewählet werden, wann es die Churfürſten vor gut befinden ſolten. Ingleichen daß er niemahls ſuchen wolte, die Kayſer-Würde an das Haus Oeſterreich erblich zu bringen; welches vor ihm noch nie geſchehen war, und hernacher in allen folgenden Capitulationen iſt behalten worden; wie auch, daß der Kayſer denen an ihn von den Reichsſtänden abgeſchickten Geſandten ſchleunige Audienz und Expedition ertheilen wolte, weil Kayſer Rudolph dieſelben gar ſchwer vor ſich gelaſſen. Bekommt eine vermehrte Capitulation.

Capitulat. *art.* 15. 40. & 55. in Londorpii, *T. I. c.* 21.
Conring *ad Lampad. P. III. c.* 2. §. 4.

Nachdem auch faſt bey 200. Jahren her keine Römiſche Kayſerin war gekrönet worden, ſo ward auch gleich den dritten Tag nach der Kayſerl. Krönung den 26. Jun. ſelbiges Jahres zu Franckfurt auch die Kayſer Anna mit gröſter Solennität gekrönet, wodurch alſo die ungeübte und abgegangene Crönung einer Römiſchen Kayſerin, wie ſie von jedermann im Reich damahls gehalten ward, damahls wieder aufkam. Wird mit ſeiner Gemahlin gekrönet.

vid. Goldaſt. *in præf. Part. II.* der Reichs-Handlungen.
Fritſch *in diatribe de Auguſta c.* 3. *ubi etiam p.* 27. *relatio de actu coronationis Reginæ Annæ.*

A. 1613. hielte der Kayſer ſeinen erſten Reichs-Tag zu Regenſpurg, auf welchem es groſſe Streitigkeiten zwiſchen den Unirten, oder wie ſie ſich auch nenneten, Correſpondirenden, und den Ligiſten gab. Jene wolten vor allen Dingen ihre vielfältigen Reichs und Religions-Beſchwehrden erörtert wiſſen, die ſie ſchon zu Kayſer Rudolphs Zeiten ſo vergeblich und offte begehrt hatten, und wolten nicht eher bey den Berathſchlagungen erſcheinen, bis man denenſelbigen abgeholffen hätte. Die Ligiſten beſchwehrten ſich hingegen auch wieder über die Proteſtanten, und als man ſich nicht vergleichen wolte, ſo ward doch ein Reichs-Schluß, alles Einwendens der Unirten ungeachtet, wegen etlicher vom Kayſer proponirten Puncten gemacht. Mißhelliger Reichs-Tag zu Regenſpurg A. 1613.

Von dem Verlöbniß.

Wie Verlöbnisse geschlossen werden.

Wie sie aufgehoben werden.

Wie Verlöbnisse geschlossen werden.

Wie sie aufgehoben werden.

Verlöbnisse werden geschlossen, wenn beyde Theile, oder ihre Eltern, oder Vormünder, oder Curatores, wenn sie unter Curatel stehen, sich mündlich oder schriftlich einander versprechen, daß sie einander zu ehelichen gesinnet seyen.

Wenn sie aber nicht Volljährig sind, so ist es nöthig, daß sie sich mit Einwilligung ihrer Eltern, oder Vormünder, oder Curatorum verlöbnen.

Verlöbnisse werden aufgehoben, wenn beyde Theile, oder einer allein, oder ihre Eltern, oder Vormünder, oder Curatores, wenn sie unter Curatel stehen, sich mündlich oder schriftlich einander versprechen, daß sie einander nicht zu ehelichen gesinnet seyen.

Wenn sie aber nicht Volljährig sind, so ist es nöthig, daß sie sich mit Einwilligung ihrer Eltern, oder Vormünder, oder Curatorum verlöbnen.

Verlöbnisse werden geschlossen, wenn beyde Theile, oder ihre Eltern, oder Vormünder, oder Curatores, wenn sie unter Curatel stehen, sich mündlich oder schriftlich einander versprechen, daß sie einander zu ehelichen gesinnet seyen.

Wenn sie aber nicht Volljährig sind, so ist es nöthig, daß sie sich mit Einwilligung ihrer Eltern, oder Vormünder, oder Curatorum verlöbnen.

Verlöbnisse werden aufgehoben, wenn beyde Theile, oder einer allein, oder ihre Eltern, oder Vormünder, oder Curatores, wenn sie unter Curatel stehen, sich mündlich oder schriftlich einander versprechen, daß sie einander nicht zu ehelichen gesinnet seyen.

Wenn sie aber nicht Volljährig sind, so ist es nöthig, daß sie sich mit Einwilligung ihrer Eltern, oder Vormünder, oder Curatorum verlöbnen.

Verlöbnisse werden geschlossen, wenn beyde Theile, oder ihre Eltern, oder Vormünder, oder Curatores, wenn sie unter Curatel stehen, sich mündlich oder schriftlich einander versprechen, daß sie einander zu ehelichen gesinnet seyen.

Wenn sie aber nicht Volljährig sind, so ist es nöthig, daß sie sich mit Einwilligung ihrer Eltern, oder Vormünder, oder Curatorum verlöbnen.

Verlöbnisse werden aufgehoben, wenn beyde Theile, oder einer allein, oder ihre Eltern, oder Vormünder, oder Curatores, wenn sie unter Curatel stehen, sich mündlich oder schriftlich einander versprechen, daß sie einander nicht zu ehelichen gesinnet seyen.

Wenn sie aber nicht Volljährig sind, so ist es nöthig, daß sie sich mit Einwilligung ihrer Eltern, oder Vormünder, oder Curatorum verlöbnen.

Ducis de Rohan *trutina ſtatuum Europæ P. II. diſc.* 5. *p.* 75. Matthiæ 1612-1619,

Rentſch in Cedernhayn *p.* 495.

Zu gleicher Zeit erfolgte die Aachiſche Achts-Erklärung, wodurch der von Chur-Pfaltz Zeit ſeines Vicariats-Amts A. 1612. gemachte Receſs gäntzlich aufgehoben, und die Proteſtanten mit groſſer Beſchimpfung aus ſelbiger Stadt verbannet wurden. Die Execution verrichtete Ertz-Hertzog Albrecht, Gouverneur in Spaniſchen Niederlanden, durch den Spaniſchen General Spinola, welcher auch das Proteſtantiſche Städtlein, Mühlheim, Coeln gegen über, damahls verheerte. Aachiſche Acht.

Londorp. *T. I. p.* 1610.
Meyerus in Londorp. *Suppl. T. I. p.* 646.
Mercur. *G. B. T. X. L. II. p.* 110.
Sleidani *comin. P. IV. lib. V. p.* 376.

Alles dieſes bewog die Correſpondirende Stände A. 1614. ein Bündniß mit denen Holländern zu ſchlieſſen; Bündniß der Unirten mit Holland.

Formula fœderis in recueil des traités *T. III. p.* 102.
Acta ap. Londorp. *T. I. p.* 106. 172.

und ſchmeichelte man ſich auch dergleichen mit Engelland zu treffen, nachdem der Churfürſt von der Pfaltz Friedrich V. ſich mit der Königlichen Engliſchen Prinzeſin Eliſabeth, wiewohl zu ſeinem gröſten Unglück, wie der Erfolg ausgewieſen, vermählet hatte.

In beyden Reichs-Städten, Franckfurt und Worms that ſich ein gefährlicher Aufruhr wegen des Jüdiſchen Wuchers, und andern Beklemmungen der Bürgerſchafft bey Verwaltung der Juſtiz, und der allgemeinen Einkünffte hervor. A. 1614. entſetzte Vincenz Fettmilch ſamt ſeinem Anhang zu Franckfurt den gantzen Rath ſeiner Würde, worauf auch die Jüden-Gaſſe geſtürmet, und bey 2000. Juden aus der Stadt gejaget wurden. Die Aufwiegler hatten die Kayſerliche Acht zum Lohn, und wurden durch Chur Maynz und Heſſen-Darmſtadt gebührend A. 1616. abgeſtraffet, welche auch die Judenſchafft wieder einführten, und den vorigen Ruheſtand der Stadt wieder herſtelleten. Fettmilchiſche Empörung in Franckfurt am Mayn.

Diarium hiſtoricum, darinne der in der Stadt Franckfurt

am

Abfall.

an Ihren catholischen Glauben, und Ihrer Treue gegen Ihren Landesherrn, Abfall zu machen.

Ich will Ihnen nicht verhehlen, daß ich Ihnen diese Vorschläge nur in der Absicht thue, um Ihnen Gelegenheit zu geben, Ihre Treue gegen Ihren Landesherrn zu bewähren, und Ihre Ehre zu retten.

Verfahren des Generals Tilly.

Tilly ließ hierauf die Stadt Neuburg an allen Ecken anzünden, und sie brannte in kurzer Zeit ganz ab. Die Einwohner mußten sich mit ihren Weibern und Kindern in die Kirchen flüchten, wo sie Hunger und Durst litten. Tilly ließ ihnen sagen, sie könnten sich ihre Häuser wieder aufbauen, wenn sie wollten

Matthias 1612-1619

Thuanus *lib. CXV. p.* 285. 289.

Wahrhaffter Abdruck etlicher Schreiben und Vergleichung über das Fürstenthum Grubenhagen A. 1616. 4.

Abgenöthigter Gegen-Bericht, Hertzog Christians zu Lüneburg wider Hertzog Friedrich Ulrichen A. 1617. in 4.

Sleidani cont. *P. IV. lib. V.* §. 25. *p.* 375.

Der Kayser wird genöthiget Ertz-Hertzog Ferdinanden zu adoptiren.

A. 1617. ließ sich der Kayser durch den König von Spanien und den Pabst bereden, seinen nächsten Vetter, Ertz-Hertzog Ferdinanden in Steyermarck zu adoptiren, indem weder er noch seine Brüder Kinder hatten; und um selbigen auch desto besser den Weg zur Kayserlichen Krone zu bahnen, so halff er ihm auch noch bey seinem Leben zum Königreich Böhmen und Ungarn, und besuchte darauf mit ihm den Churfürsten von Sachsen in Dreßden, um sich seiner Stimme bey der künftigen Römischen Königs-Wahl zu versichern. Es kam dem Kayser zwar sehr schwer an, seine Königreiche noch bey seinem Leben zu vererben; jedoch weil der Pabst und die Catholische Liga alle ihre Hoffnung, wegen Unterdrückung der in den Kayserlichen Erb-Landen überhand genommenen Evangelischen, auf König Ferdinanden gestellet hatten, so muste er es geschehen lassen, und zufrieden seyn, daß Ferdinand versprach, der Regierung in beyden Königreichen sich nicht eher, als nach dem Tod des Kayserś anzumassen, wolte er anders nicht, daß es ihm eben so gehen solte, wie er mit seinem Bruder K. Rudolphen ehemahls gehandelt hatte.

Acta publ. ap. Londorp. *T. I. p.* 350. 367.
Carafa in German. Sacra *p.* 54.
Schadæus *P. IV. lib. VI. p.* 413.
Khevenhiller. *Annal. Ferdinand. T. VIII. p.* 735, 882. 1070. 1100.

Die Unirten suchen K. Ferdinanden an Erlangung der Kayserl. Würde zu hindern.

Dieweil aber K. Ferdinands Widerwillen gegen die Evangelischen bekannt war, so machte die Ubergebung der Cron Böhmen den Unirten viele Sorge, daher sie auf allerhand Anschläge dachten, wie man denselben an Erlangung der Kayserl. Krone hindern mögte, und dahero bald auf den Hertzog in Bayern, bald auf den Hertzog von Savoyen,

Matthias 1612 - 1619.

voyen, ihre Gedancken richteten, absonderlich erwieß sich der Churfürst von der Pfaltz Friedrich V. hierinnen am geschäfftigsten.

Adlzreit. *P. III. lib. III. n.* 6. *p.* 32.
Carafa *p.* 56. 70.
Londorp. *T. III. p.* 606.
Khevenhiller *T. VII. p.* 288.
Memoires de Louiſe Juliane *p.* 117.

Dererſelben Verſammlung zu Heilbronn mißfällt dem Kayſer.

Sie hatten ſich zu dem Ende A. 1617. in Heilbronn verſammlet, woſelbſt ſie ein Schreiben vom Kayſer empfiengen, das ſie von der Union, als einer höchſt ſchädlichen Trennung, abmahnete, mit dem Erbieten, daß er mit Zuziehung der Churfürſten dem zunehmenden Mißtrauen und allen Beſchwerungen abzuhelffen ſich bemühen wolte.

Eine dergleichen Ermahnung ließ der Kayſer auch an die zu Franckfurt verſammleten Ligiſten ergehen, welche ſich ſtracks erboten ihre Ligam aufzuheben, falls die Unirten dergleichen thun würden.

Londorp. *T. I. lib. II. p.* 358.
Sleidani *cont. P. IV. lib. VI. p.* 398.
Khevenhiller *T. VIII. p.* 1153.

Allein jeglicher Bund blieb bey ſeinem Mißtrauen, und deswegen vorgenommenen Verfaſſung.

Ausbruch des 30. jährigen Kriegs durch die Böhmiſche Unruhe.

Endlich brach in Böhmen das erſchröckliche Wetter loß, welches ſich bis anhero in Teutſchland aufgezogen, und bald dort, bald dahin gewendet hatte, welches ein ſolch hefftiges Kriegs-Feuer entzündet hat, daß ſolches, weil es ſich durch alle Teutſche Länder ausgebreitet, faſt gar nicht zu löſchen geweſen, ohngeachtet es bey 30. Jahren das liebe Vaterland verwüſtet. Denn als denen Böhmen ihre A. 1609. durch den ſo theuer erworbenen Rudolphiniſchen Majeſtäts-Brief beſtätigte Religions-Freyheit, durch Verbietung eines Kirchen-Baues zu Braunau und Cloſter Grab und andere Bekränckungen, gar ſehr von der Päbſtl. Geiſtlichkeit angegriffen und eingeſchräncket werden

den wolte, der Kayſer aber dieſem Ubel nicht ſteuerte, ſondern durch ernſtliche Befehle die Vtraquiſten furchtſam zu machen ſuchte, und alles Verfahren der Cleriſey billigte; ſo empöreten ſich die in dem Caroliniſchen Collegio zu Prag verſammleten Proteſtantiſche Land-Stände gegen die Königl. Regierung, und ſtürtzten auf Anſtifften des Grafen von Turn den $\frac{23}{13}$ May 1618. zwey vornehme Reichs-Beamten, die ſie für die Friedens-Stöhrer hielten, nahmentlich den oberſten Land-Hof-Richter Slabata, und den Hof-Marechal Martiniz, nebſt dem Secretario Fabritio, als ſie ihnen bey der erſtatteten Audienz in der Antwort auf ihr Anſuchen wegen Abthuung ihrer Beſchwerden etwas zu hart, zwar pro Autoritate, begegnet hatten, von der Königl. Cantzley auf dem Pragiſchen Schloß herunter. Keinem ſchadete es zwar am Leben, der Kayſer aber nahm es doch nicht anders als eine höchſt ſträfliche Verletzung ſeiner geheiligten Majeſtät auf. Matthias 1612 - 1619.

vid. Acta Bohem. & in iis Apolog. Bohemor.

Mercur. *G. B. T. XII. lib. II. p.* 21.

Khevenhiller *T. IX. ad h. a. p.* 27. 29. 49.

Londorp. *in Comment. de bello Sexennal. civil. Germanic. lib. I. ad h. a. p.* 25.

Weil ſich alſo nun die Böhmen wegen dieſer hitzigen und unbeſonnenen That, welche ihnen von niemand iſt wohl geſprochen worden, ſo leichte keine Gnade von dem Kayſer zu verſehen hatten, ſo bezeigten ſie ſich hierauf noch feindſeliger, indem ſie die Königl. Regierung gäntzlich abſchafften, ein neues Regiment von 30. Directoribus anordneten, und allerhand Krieges-Rüſtungen machten.

vid. citati autores.

Unter dieſen Allarm ſtarb der Kayſer den $\frac{10}{20}$ Mertz 1619. und erlebte kurtz vorhero noch den Verdruß, daß ihm K. Ferdinand ſeinen vertrauteſten Miniſter, den Cardinal Cleſel den 20. Jun. 1618. weil er jederzeit die Spaniſchen und Ferdinandiſchen hitzigen Anſchläge hin-

Matthias 1612-1619. derte, von der Seite wegnahm, und nach Tyrol ins Gefängniß brachte.

Mercur. Gallo-*B. T. XII. lib. II. p.* 146.

Piasecius *p.* 311.

Khevenhiller *T. IX. ad h. a. p.* 201. & *P. II.* der *Contrefaits p.* 376.

Udenheimischer Handel. Unter Kayser Matthiæ Regierung sind auch die Udenheimischen Händel nicht zu vergessen, welche auch als ein Vorspiel des darauf ausgebrochenen 30. jährigen Krieges gewesen. Nemlich der Bischoff von Speyer, Philipp Christoph von Sötern, befestigte das wohl gelegene Schloß und Städlein Udenheim, welches sowohl der Churfürst von der Pfaltz, als die Stadt Speyer wegen alter deswegen habender Gerechtigkeiten nicht leiden wolten, der Ort auch an sich eine solche gute Lage hatte, daß er bey denen bevorstehenden Kriegs-Läuften, denen Catholischen grosen Vortheil hätte schaffen können. Da sich nun der Bischoff an kein Einwenden gar nicht kehren wolte, sondern unabläßlich mit der Befestigung fortfuhr, so brauchten endlich Pfaltz, Würtemberg und Baaden auch Gewalt, und liessen durch ihr Kriegs-Volck den 5. Jun. 1618. alle neugebaute Befestigungs-Wercke besagten Orts niederreissen und schleiffen, der Bischoff mogte darüber brummen, wie er wolte.

vid. Pfältzische Apologia warum Udenheim demoliret in Londorpii *T. I. lib. II. c.* 17. *p.* 376.

Justitia exstructionis Idumeæ oder Confutation der Pfältzisch. Apologiæ ibid. *c.* 18. *p.* 383.

Mercur. *G. B. T. XII. p.* 68.

Khevenhiller *T. IX. ad h. a. p.* 214. 221. 234.

Die

Die Freyherrn von Criechingen hat Kayſer Matthias A. 1617. in den Reichs-Grafen-Stand erhoben. Matthias 1612. 1619. Der Kayſer macht die Freyherrn von Criechingen zu Reichs-Grafen.

Spenerus *in op. Herald. P. Spec. lib.* III. *c.* 9. *p.* 597.
Lünig in des Reichs-Archio *Spicileg. Secul. P. II. p.* 1653.

Carln Grafen von Lichtenſtein aber legte er A. 1618. die Reichs-Fürſtl. Würde bey. Carln Graf von Lichtenſtein zum Reichs-Fürſten.

Imhof *in notit. Proc. lib. V. c.* 13. *n.* 5.
Khevenhiller *P. II.* der *Contrefaits p.* 39.

ingleichen auch A. 1616. Johannem Syrum, Grafen von Correggio in Italien. Und den Grafen von Correggio.

Imhof *in corp. hiſt. Geneal. Italiæ & Hiſp. p.* 63.

Daſelbſt ſchlichtete er auch durch die Achts-Bedrohung die zu einen blutigen Krieg ſich anlaſſende Mantuaniſche Succeſſions-Streitigkeit. Denn nachdem A. 1612. Franciſcus, Hertzog zu Mantua und Montferrat ohne männliche Erben geſtorben, ſo legte zwar ſein Bruder Ferdinand den Cardinals-Hut nieder, und wolte ihm ſuccediren; Allein der Hertzog von Savoyen machte groſe Anſprüche an Montferrat, und ſuchte ſolches mit aller Gewalt ſich zu bemächtigen. Wie aber der König in Spanien, als Hertzog von Mayland ſich in dieſen Handel mengte, und nicht zugeben wolte, daß der Hertzog von Savoyen Montferrat an ſich reiſſen ſolte, dieſer auch hörte, daß die Kayſerl. Achts-Erklärung ſchon unterwegens wäre, ſtund er von allen feindſeeligen Beginnen ab, und ließ die Behauptung ſeines Rechts auf Tractaten ankommen, die nach dem zu Aſti A. 1615. getroffenen Vergleich, endlich A. 1617. zu Pavia zu friedlicher Endſchafft gebracht wurden, in welchen die Mantuaniſche Succeſſions-Streitigkeit der Kayſerlichen Entſcheidung lediglich anheim geſtellet wurde. Schlichtet die Mantuaniſche Succeſſions-Streitigkeit.

Anno 1660

Lordens alt gott 1 2 3 4 5.
Kyrie eleison 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10.
Pleonis ist 1 2 3 4 5.
Ach wie nichtig ach wie flüchtig 1 2 3.
Herzlich thut mich verlangen 1 2 3 4 5 6.

Reichs-Historie

Monarchen und ihren PERIODUS

Von K. Ferdinando I. Regierung A. 1563.

biß auf den Ruhwürdigen Frieden A. 1714.

In Zwey Theilen Mit Kayserl. Maj. Allergn. Privilegio, Churfürstl. Sächsischen und Königl. Pohlnischen Gnaden-Freyheit.

Leipzig, Verlegts Johann Friedrich Gleditsch, Buchhändler. 1715.

Ferdinandus II 1619-1637.

Und zwar that ſolches Pfaltz ohne einzige Widerrede von Bayern, da doch ſchon zwiſchen beeden Häuſern A. 1614. und 15. allerhand Streit-Schrifften wegen dieſer Gerechtigkeit malo omine waren gewechſelt worden.

vid. *Georg.* Chriſt. Johannidis *Præfatio de rer. Palat. Scriptor. præmiſſa Pareo Sect. V. §. 4. p. 66.*

Wie denn auch Pfaltz das Interregnum auf alle Art und Weiſe zu verlängern trachtete, damit er indeſſen die Böhmiſche Crone wegbekommen mögte.

Archivum unitorum *c. II. p.* 193.
Londorp. *T. I. lib. IV. c. 60. p.* 651.
Theatr. Europ. *T. I. ad a.* 1619. *p.* 164.

Uibles Ausſehen vor Oeſterreich.

Uberhaupt aber gieng nunmehr die Vnion mit ihren auswärtigen Bundsgenoſſen ſtarck damit um, wie man die Kayſerl. Würde von dem Haus Oeſterreich auf ein anderes Fürſtl. Haus bringen mögte. Und gewiß hat es niemahls gefährlicher um Das Haus Oeſterreich ausgeſehen, als dazumahl; da König Ferdinand die Böhmen ſogar nicht beſänfftigen konnte, Mähren, Schleſien, Laußnitz und Ungarn ſich zu denſelbigen ſchlugen, ſo gar auch die Oeſterreicher zu wancken begonten, und König Ferdinanden bald der Böhmiſche Graf Thurn in Wien eingeſchloſſen hätte, wenn ihn nicht die Niederlage, ſo der Graf von Maußfeld in Böhmen bey Budeweiß von dem Kayſerlichen General Bucquoy und Dampier erlitten zurück geruffen hätte.

Pappus in epit. rer. Germ. *ad a.* 1619. *p.* 15.
Pufend. *lib. I. rer. Suecic. §.* 25.
Khevenhiller *in Annal. Ferdinand. T. IX. ad a.* 1619. *p.* 336. 337.

Und in der Beſchreibung der *Conterfaits P. I. p.* 19.

Der angeſetzte Kayſerliche Wahl-Tag bleibt feſt geſetzt.

Ob nun gleich ein Aufſchub der Kayſerl. Wahl für die Beruhigung des Teutſchen Reichs nicht würde undienlich geweſen ſeyn, indem man indeſſen mit Zurückhaltung der Kayſer-Würde König Ferdinanden am beſten würde haben nöthigen können, die Böhmiſchen und Teutſchen Reichs-Beſchwerden auf fügliche Art bald abzuthun; ſo drungen doch die Catholiſchen Churfürſten mit allem Ernſt auf die Beſchleu-

Ferdinandus II 1619 - 1637.

schleunigung der auf den 20. Jul. 1619. angesetzten Wahl. Da also dieselbe auf keine andere Art und Weise konte verzögert werden, so suchten die mißvergnügten Stände einen andern Streich anzubringen, indem die Böhmen gegen die Annehmung König Ferdinands in das Churfürstl. Collegium bey dem bevorstehenden Wahl-Tag protestiren musten, dieweil das Recht, einen Kayser zu erwehlen, nur dem zukäme, der ohne Wiederrede ein wahrhaffter Besitzer eines Churfürstenthums wäre; dieses könne man aber von König Ferdinanden nicht bejahen, dieweilen in Böhmen anjetzo ein interregnum wäre, dahero müsten des Königreich Böhmens, und nicht Ferdinands Gesandten zur Kayserl. Wahl gelassen werden.

Die Böhmen protestiren gegen König Ferdinands Admission zum Wahl-Tag.

vid. literæ Bohem. ad Mog. in Londorp. *T. I. lib. IV. c.* 61. *p.* 658. cum resp. & ad colleg. electorale *c.* 63. *p.* 661. Idem de bello civ. *lib. I. p.* 201. & *p.* 210.

Hierauf kamen auch die Böhmischen Gesandten schon bis Marpurg, allein die Churfürsten wolten ihnen in der Admission durchaus nicht willfahren, indem sie allbereit König Ferdinanden alle miteinander, biß auf Chur-Pfaltz, für ihren Collegen erkannt hätten, dahero die Kayserl. Wahl ihres Einwendens und Protestation ohngeachtet den $\frac{18}{28}$ Aug. zu Franckfurt vor sich gieng.

Finden aber kein Gehör und K. Ferdinand wird gewählt.

vid. der Böhmischen Gesandten Protestation *ap. Londorp. l. c. c.* 64. *p.* 663. Idem de bello civil. *lib. I. p.* 215.

Die Kayserl. Capitulation wurde mit folgenden Puncten vermehret. Der Kayser solte die in Italien sonst veräusserte Reichs-Lehne genauer erforschen lassen, Art. VIII. Die so neue Zölle mit Churfürstl. Einwilligung erhalten, solten durch Reversales versichern, daß alle Churfürstl. Unterthanen davon solten befreyet bleiben. Art. XVIII. Alle ohne Churfürstl. Consens verordnete Reichs-Steuern und Gefälle solten wieder zum Reich gebracht werden. Art. XXVII. Auf grosse einträgliche Reichs-Lehen solte man keine Expectanz ertheilen, Art. XXVII. solten die Vicariats-Rechte ungekränckt bleiben, Art. XXXV. Solte der Reichs-Hofrath nicht aus lauter Oesterreichern, bestehen. Art. XXXVIIII. solte von den Kayserl. Hof-Aemtern denen Reichs-Ertz- und Erb-Aemtern kein Eingriff geschehen. Art. XLI. Auch sol-

Dessen vermehrte Capitulation.

Bischoff Ernst, Professor, Leben und Werke 1–8; Bischof Ernst Graf von Gera-Mansfeld 1–8; Bischof Ernst Graf von Gera-Mansfeld, Leben und Werke 1–8; Bischof Ernst Graf von Gera-Mansfeld, Leben und Werke, Nachtrag

Epiſtola diſſuaſoria Bavari ap. Lünig *in Europ. Staats-Conſiliis T. I. p.* 1036. Ferdinandus II 1619 - 1637.

ſo ließ er ſich durch ſeine Gemahlin Eliſabeth aus Engeland, Wer ihn dazu überredt.

Adlzreiter *l. c. p.* 46.

Puſendorf rer. Svevic. *lib. I. §.* 27.

und andere, als ſeinen Hof-Prediger, Abraham Scultetum.

Baile *T. III. dict. Crit. p.* 2692.

und ſeinen geheimden Rath, Ludovicum Camerarium,

Adlzreiter *l. c. n.* 12. & 14.

Puſendorf *l. c.*

Apologia Camerarii ap. Londorp. *T. I. lib. VII. p.* 369.

Fabius Hercynianus *in Rhabarbaro domandæ bili, quam apologia ſua proritavit Ludov. Camerarius.*

endlich überreden, dem Antrag der Böhmen Gehör zu geben, worauf den 25. Octobr. oder 4. Novembr. die Krönung ſolenniter vor ſich gieng.

Theatr. Europ. *T. I. p.* 245.

Londorp. *T. I. lib. IV. c.* 97. *p.* 727.

Conf. diſp. ſub præſidio meo habita Reinh. Frid. Humbrachti *de Frid. V. Bohem. regnum affectante.*

Anfangs ließ es ſich gantz gut für den neuen König in Böhmen an, indem auch die Ungarn den Bethlem Gabor aus Siebenbürgen für ihren König ausrufften, und mit den Böhmen ein Bündniß ſchloſſen. Bekommt Beyſtand von den Ungarn.

Brachelius *lib I. p.* 16.

Pappus *p.* 16.

Acta ap. Londorp. *T. I. lib.* 4. *c.* 98. 99.

Die Unirten kamen auch zu Nürnberg im Novembr. zuſammen, und machten Anſtalt den Böhmen beyzuſtehen, abſonderlich die Pfältziſchen Länder zu beſchützen, wenn ſie etwa ſolten feindlich angefallen werden. Wobey ſie von neuen ihre vielfältigen Beſchwerungen aufs heftigſte urgirten, vom Kayſer jedoch die beſten Worte und Vertröſtungen bekamen. Und von den Unirten auf dem Convent zu Nürnberg.

Acta huj. conventus in Londorp. *T. I. lib.* 4. *c.* 159. *p.* 866. *& in bello civil. lib. II. p.* 76. 81.

Theatr. Europ. *T. I. p.* 256.

Caraſa *p.* 93.

Aufsteigen des Planeten Jupiter in das Zeichen Schützen, Herrschaft des Planeten Jupiter.

Jupiter ist ein Planet, der Tag und Nacht seinen Lauf durch alle Zeichen des Thierkreises in 12 Jahren vollendet, und in jedem Zeichen ungefähr ein Jahr verweilet. Wenn er also in das Zeichen Schützen eintritt, so fängt er an, seine Herrschaft auszuüben, und dauert dieselbe ungefähr ein Jahr.

Jupiter ist ein Planet, der Tag und Nacht seinen Lauf durch alle Zeichen des Thierkreises in 12 Jahren vollendet, und in jedem Zeichen ungefähr ein Jahr verweilet. Wenn er also in das Zeichen Schützen eintritt, so fängt er an, seine Herrschaft auszuüben, und dauert dieselbe ungefähr ein Jahr.

Jupiter ist ein Planet, der Tag und Nacht seinen Lauf durch alle Zeichen des Thierkreises in 12 Jahren vollendet, und in jedem Zeichen ungefähr ein Jahr verweilet. Wenn er also in das Zeichen Schützen eintritt, so fängt er an, seine Herrschaft auszuüben, und dauert dieselbe ungefähr ein Jahr.

Jupiter ist ein Planet, der Tag und Nacht seinen Lauf durch alle Zeichen des Thierkreises in 12 Jahren vollendet, und in jedem Zeichen ungefähr ein Jahr verweilet. Wenn er also in das Zeichen Schützen eintritt, so fängt er an, seine Herrschaft auszuüben, und dauert dieselbe ungefähr ein Jahr.

Jupiter ist ein Planet, der Tag und Nacht seinen Lauf durch alle Zeichen des Thierkreises in 12 Jahren vollendet, und in jedem Zeichen ungefähr ein Jahr verweilet. Wenn er also in das Zeichen Schützen eintritt, so fängt er an, seine Herrschaft auszuüben, und dauert dieselbe ungefähr ein Jahr.

Jupiter ist ein Planet, der Tag und Nacht seinen Lauf durch alle Zeichen des Thierkreises in 12 Jahren vollendet, und in jedem Zeichen ungefähr ein Jahr verweilet. Wenn er also in das Zeichen Schützen eintritt, so fängt er an, seine Herrschaft auszuüben, und dauert dieselbe ungefähr ein Jahr.

Jupiter ist ein Planet, der Tag und Nacht seinen Lauf durch alle Zeichen des Thierkreises in 12 Jahren vollendet, und in jedem Zeichen ungefähr ein Jahr verweilet. Wenn er also in das Zeichen Schützen eintritt, so fängt er an, seine Herrschaft auszuüben, und dauert dieselbe ungefähr ein Jahr.

Jupiter ist ein Planet, der Tag und Nacht seinen Lauf durch alle Zeichen des Thierkreises in 12 Jahren vollendet, und in jedem Zeichen ungefähr ein Jahr verweilet. Wenn er also in das Zeichen Schützen eintritt, so fängt er an, seine Herrschaft auszuüben, und dauert dieselbe ungefähr ein Jahr.

Jupiter ist ein Planet, der Tag und Nacht seinen Lauf durch alle Zeichen des Thierkreises in 12 Jahren vollendet, und in jedem Zeichen ungefähr ein Jahr verweilet. Wenn er also in das Zeichen Schützen eintritt, so fängt er an, seine Herrschaft auszuüben, und dauert dieselbe ungefähr ein Jahr.

Jupiter ist ein Planet, der Tag und Nacht seinen Lauf durch alle Zeichen des Thierkreises in 12 Jahren vollendet, und in jedem Zeichen ungefähr ein Jahr verweilet. Wenn er also in das Zeichen Schützen eintritt, so fängt er an, seine Herrschaft auszuüben, und dauert dieselbe ungefähr ein Jahr.

Jupiter ist ein Planet, der Tag und Nacht seinen Lauf durch alle Zeichen des Thierkreises in 12 Jahren vollendet, und in jedem Zeichen ungefähr ein Jahr verweilet. Wenn er also in das Zeichen Schützen eintritt, so fängt er an, seine Herrschaft auszuüben, und dauert dieselbe ungefähr ein Jahr.

Jupiter ist ein Planet, der Tag und Nacht seinen Lauf durch alle Zeichen des Thierkreises in 12 Jahren vollendet, und in jedem Zeichen ungefähr ein Jahr verweilet. Wenn er also in das Zeichen Schützen eintritt, so fängt er an, seine Herrschaft auszuüben, und dauert dieselbe ungefähr ein Jahr.

Pufendorf *lib. I. rer. Suec.* §. 30. 31.
Carafa *p.* 83.
Grammondus *lib. IV p.* 91.
Conventionis tabulæ inter vn. & Lig. in Londorp. *T. II. lib. V. c.* 37. *p.* 38.

Ferdinandus II 1619 – 1637.

Bey allen diesen Künsten versuchte Kayser Ferdinand erstlich noch die Güte, und ließ Pfaltzgraf Friedrichen, so wohl durch ein Kayserliches Monitorial-mandat, als durch das Churfürstliche Collegium, ernstlich vermahnen, die Böhmische Crone wiederum abzulegen;

Versuchte vergeblich die Güte.

vid. Londorp *T. II. lib. V. c.* 6. *p.* 12. *c.* 19. *p.* 27.

da aber der Pfaltzgraf hartnäckig bey Behauptung derselben beharrete, er habe bey dieser Sache mit Kayser Ferdinanden als einem Ertz-Hertzog von Oesterreich, und nicht als einem Kayser zu thun, über dieses auch einwendete, wie Ferdinand in propria causa nicht Richter seyn könte, sondern vermög der G. B. ein Kayser vor dem Pfaltzgrafen bey Rhein viel mehr Red und Antwort zu geben schuldig sey;

ap. Londorp. *T. II. lib. V. c.* 30. *p.* 42.

so brach das Ungewitter auf allen Seiten auf einmahl gegen ihn loß.

Verjagt den Pfaltzgraf aus Böhmen durch den Sieg auf dem weissen Berg bey Prag.

Denn die vereinigte Kayserliche und Bayerische Armee drang ohne sonderlichen Wiederstand unter dem Commando Hertzog Maximilians in Bayern und des Grafen Bucquoy in das Hertz von Böhmen ein, und schlug den 29. Octobr. oder 8. Nov. 1620. gleich am 23. Sontag nach Trinitatis, vor Prag auf dem weissen Berge die Pfältzischen und Böhmischen Völcker die sich ihnen entgegen stellten, aufs Haupt. Churfürst Friedrich muste sich mit der Flucht retten, worauf das gantze Königreich durch diesen eintzigen Schwerdtstreich wieder von Kayser Ferdinanden gewonnen war.

Constant. Peregrini *quadrimestre iter Bucquoji* Brunnæ & Viennæ 1621.
Ejusd. aut sub nomine CANDIDI ELBANI *narratio de prælio Pragensi* in 4.
Berthold a Rauchenstein *in Constant. Peregrino castigato.* *Bruggæ* 1621. 4.
Relationes in Londorpi *T. II. lib. V. c.* 117. 118. *p.* 220. in bello civili *lib. II. lib. p.* 315.

Ferdinandus II 1619 - 1697.

Khevenhüller *T. IX. p.* 1104.

Denn mittler Zeit hatte der Churfürſt von Sachſen auch die Laußnitzer und Schleſier durch Schärffe und Güte wiederum zum Kayſerlichen Gehorſam gebracht.

Londorp. *T. II. p.* 231. 238. 240. 379.

Gleichwie auch ſo gleich nach der Prager Schlacht die Mähren dem General Bucquoy alle Thore öffneten.

Londorp. *T. II. p.* 232. 234.

Und durch den Spinola aus der Rhein-Pfaltz.

Der aus Böhmen vertriebene Pfaltzgraf Friedrich aber fande nicht, wo ſein Fuß ruhen konte, indem auch ſeine ſchönen Rhein-Lande der Spinola, bis auf Franckenthal, Mannheim und Heidelberg, mit 14. tauſend Spaniſcher Trouppen aus den Niederlanden eingenommen hatte, ohne daß ſich die bey Oppenheim ſtehende unirte Armée dargegen gereget hätte, dieweil dem Marggraff Joachim Ernſt von Anſpach, der damahligen gemeinen Sage nach, die Augen mit dem Spaniſchen Gelde waren geblendet worden.

Caraſa *p.* 95. 97.
Londorp. *in B. civ. lib. II. p.* 308.
Pufendorff *lib. I.* §. 32. 39.

Und ächtet ihn ſammt ſeinen Anhängern.

Der härteſte Streich aber, welcher dieſen flüchtigen Churfürſten annoch betraf, war die Reichs-Acht, welche der ſiegende Kayſer, zwar ohne Vorwiſſen und Beyſtimmung der Churfürſten, wieder ihn, als einen Reichs-kündigen Friedens-Brecher und Auffrührer, und ſeine Helffers-Helffer, den Marggraff Johann Georgen von Brandenburg in Jägerndorff, Hertzog Chriſtian von Anhalt, und Graf Georg Friedrichen von Hohenlohe, den 22. Jan. 1621. in den ſchärffſten terminis publicirte.

Khevenhüller *T. IX. p.* 1346.
Sententia proſcriptionis in Londorp. *T. II. lib. VI. c. I. p.* 306. *c.* 2. *p.* 311.
Achts-Spiegel, Manheim 1622. 4.
Darthuung der vielen Nullitäten in der Chur-Pfältziſchen Achts-Erklärung 1621. 4. ap. Lond. *p.* 356. *l. c.*
Juſtitia Cæſarea in declaratione banni contra Palat. ap. eund. *l. c. p.* 314.

Dieſe

Ferdinandus II 1619 - 1637. Ende der Union.

Dieſe ſchreckte zugleich am allermeiſten die ohnedem übel zuſammenhangenden Unirten, daß ſie auf Vermittlung des Churfürſten von Maynz und des Landgraffen von Heſſen Darmſtadt, ihr Bündniß gäntzlich aufhuben, ſich des Pfältziſchen Kriegs-Weſens vollkommen entſchlugen, und alſo die Rhein-Pfaltz in des Spinola Händen lieſſen.

Friedens-Accord zwiſchen Spinola und der Union ap. Lond. *T. II. lib. 6. c. 15. p. 382.*

Ausbreitung des Kriegs wegen der Anhänger des Pfaltzgrafens.

Deme aber ohngeachtet, ſo breitete ſich doch die in Böhmen entzündete Kriegs-Flamme ferner in Teutſchland aus. Denn als der Graf von Mansfeld, Hertzog Chriſtian von Braunſchweig Biſchoff zu Halberſtadt, der Marggraf von Baaden Durlach Georg Friedrich, Marggraf Johann Georg von Brandenburg in Jägerndorff ſich des geächteten Pfaltzgrafen annahmen, ſo ſuchte die Kayſerliche Armée ſie allenthalben in Teutſchland auf, und entkräfftete ſie An. 1622. durch die Treffen bey Wimpfen, Höchſt und Fleury, daß ſie nichts fruchtbarliches für die verderbte Pfältziſche Sache richten konten.

Theatr. Europ. *T. I. p. 626.*
Carafa *p. 117. 122. 126. 127. 133.*
Waſſenbergii Florus Germ. *ad h. a.*
Khevenhüller *T. IX. p. 1703. 1706. 1685. & 1730.*

Dabey die Ober- und Unter-Pfaltz völlig eingenommen wird.

Vielmehr eroberte der Hertzog in Bayern die Ober-Pfaltz, und der General Tilly die noch übrigen Pfältziſchen Städte ohne groſſe Mühe, da dann H. Maximilian in Bayern die vortrefliche Heydelbergiſche Bibliothec dem Pabſt Gregorio XV. gleichſam als ein Sieges-Zeichen nach Rom ſchickte, die aber kaum den dritten Theil dahin gekommen iſt, indem bey deren Einbacken und Verſchicken, gar vieles hier und dahin verſtreuet wurde.

Mercur. G. B. *T. XIV. lib. I. p. 78. 83.*
Adlzreiter *P. III. lib. 7. n. 27.*
Scripta in Londorp. *T. II. lib. VI. c. 93. p. 509.*
Khevenhüller *T. IX. p. 1733.*
Memoires de Louiſe Juliane *p. 261.*

Die Pfältziſche Ausſöhnung hält ſchwer und wird die Pfältziſche Chur-Würde Bayern verliehen.

Es bemüheten ſich zwar Engelland, Dännemarck, Sachſen und Brandenburg gar ſehr, Pfaltzgraf Friedrichen beym Kayſer auszuſöhnen, und ſeinen gäntzlichen Ruin abzuwenden, der Kayſer ſtellte ſich auch

all,

Ferdinandus II 1619 - 1637.

an, ihrem Gesuch Gehör zu geben, wann nur der Pfaltzgraf erstlich den Degen einstecken, und seine herum schweifende Anhänger, Hertzog Christian von Braunschweig, und den Mansfelder abdancken würde. Allein da solches der Pfaltzgraf gethan hatte, und solcher gestalt gantz wehrloß war, machte der Kayser neue Schwierigkeiten, und transferirte vielmehr A. 1623. auf dem angestellten Chur- und Fürsten-Tage zu Regenspurg, die verwürckte Chur-Würde, nebst dem anhangenden Ertz-Truchsessen-Amt des Pfaltzgrafens, auf Hertzog Maximilian in Bayern, obschon die nächsten Agnaten, und die Evangelischen Churfürsten sehr wieder dieses Verfahren protestirten. Damit man aber doch die erstern in etwas befriedigen mögte, so ließ der Kayser diese Clausul in das Bayrische Investitur-Diploma rücken, daß diese Belehnung denen Agnaten, auch männiglich an ihren Rechten, so viel ihnen gebühren mag, unpräjudicirlich seyn solle; mit dem Bedeuten, daß die Collation der Chur an Bayern, nur ein Personell-Werck sey, nach Hertzog Maximilians Tod könten sie schon vergnügt werden. Die Bayrische Investitur geschahe hierauf den 25. Febr. besagten Jahres, wobey dem Hertzog Maximilian ein Chur-Hut und Chur-Mantel überreichet und umgegeben wurde. Nach diesem Actu hat so gleich der Chur-Bayrische Truchseß den Reichs-Apffel dem Kayser vorgetragen, der neue Churfürst aber selbst die erste Schüssel auf die Kayserliche Tafel gesetzet.

Acta publ. ap. Londorp. *T. II. lib. 6. c.* 170. *sq.* 178. *a. p.* 657. 699.
Conf. *p.* 795. ubi Churb. Lehns-Brief.
Adlzreiter *P. III. l.* 8. *in init. inpr. n.* 19. *p.* 113.
Khevenhüller *T. X. p.* 62.

A. 1628. wurde auch die Ober- und Unter-Pfaltz, vom Kayser dem Churfürst von Bayern überlassen, und damit das an denselben verpfändete Land ob der Ems ausgelöset; ingleichen auch die Chur-Würde auf die gantze Wilhelminische Linie extendiret, da sie vorher nur der Churfürst Lebenslang hätte haben sollen.

Tabulæ ap. Londorp. *T. V. p.* 796.
Adlzreiter *P. III. lib.* 13. *n.* 1. *p.* 177.

Durch diese Handlung tilgete erst der Kayser bey dem Hause Bayern eine

eine Schuldforderung von 13. Millionen, hernacher machte er auch, daß die Catholische Religion im Churfürstl. Collegio præponderirte. Ferdinandus II. 1619-1637.

Die Fürsten hingegen sahen es sehr ungerne, daß ein so mächtiges Haus aus ihrem Collegio in das Churfürstliche gieng, zumahl weil es zu selbiger Zeit hieß, daß der Respect des Fürstlichen Collegii einzig noch auf Bayern beruhete, als welches jederzeit denen Churfürsten ausser dem Wahl Recht, keine einzige Præeminenz hatte zugestehen wollen.

Giovanni in Germ. Principe *lib.* 4. *c.* 4 §. 15.

Der Pabst, als er von der dem Hause Bayern Wilhelminischer Linie bestättigten Chur-Würde Nachricht bekam, urgirte, daß Bayern auch von ihm die Confirmation derselben erlangen solte, Churfürst Maximilian lehnete aber dieses Begehren höflich ab.

Lünig *in* Staats-*Conſiliis T. I. p.* 49.

Ohngeachtet aber nun die Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg, wie gemeldet, dem Kayser in diesem Handel starck entgegen waren, und sämtlichen Churfürstl. Häusern ein solches Præjudicium nicht wolten zuziehen lassen; so haben sie doch bald beyde Bayern für ihren Collegen erkennen müssen, indem der Kayser A. 1624 Sachsen durch Güte, Brandenburg aber A. 1626. durch den herbeynahenden starcken Arm des Wallensteiners dazu genöthiget. Welche Sachsen und Brandenburg endlich genehm halten.

Londorp. *T. II. p.* 732.
Caraffa *p.* 179. & 257.

So bald der Churfürst zu Sachsen A. 1624. auf dem Convent zu Schleußingen seine Einwilligung gegeben hatte, erfolgte noch selbiges Jahr den 30. Junii die Einführung des neuen Churfürstens in das Churfürstl. Collegium, von dem Churfürsten in Maynz im Teutschen Hause zu Nürnberg. Worauf die Introduction in das Churfürstl. Collegium geschicht

Adlzreiter *P. III. lib. X.* §. 36.
Theatr. Europ. *T. I. ad h. a. p.* 820.

Auf diesem Reichs-Tag geschahe auch der Kayserliche Spruch in dem Marpurgischen Successions-Streit dahin, daß die gantze Erbschafft dem Darmstädtischen Hause verbleiben solte. Das Marpurgische Fürstenthum wird Darmstadt zugesprochen.

Ferdinandus II. 1619-1637.

Sententia Cæsarea in Londorp, *T. II. c.* 186. *p.* 734.
Mercurius *G. B. T. XIV. lib. III. in fin. & lib. IV. p.* 22. *& T. XV. lib. I. p.* 57.

Laußnitz wird Chur-Sachsen unterpfändlich eingeräumet.

Nach diesen suchte der Kayser den Churfürst von Sachsen dadurch zu begütigen, daß er ihm, wegen der aufgewendeten 6. Millionen bey Bezwingung der Laußnitzer und Schlesier, das Marggrafthum Ober- und Nieder-Laußnitz A. 1623. den 2. 12. Junii unterpfändlich einräumte.

vid. Immissions-Recess in Lunigii Reichs-Archiv. *T. V. P. I. n.* 34. *p.* 97.

Nieder-Sächsischen Creyses Kriegs-Verfassung wird vernichtigt zum ersten mahl. A. 1623.

Indessen aber Schweifften die siegreichen Kayserlichen Waffen in Teutschland überall umher, und thaten denen Protestanten, und allen vormahls in der Union gewesenen Ständen, alle Trangsaalen an. Weil sich nun der Nieder-Sächsische Crauß besorgte, es mügte die Reyhe auch an ihn kommen, so richtete er eine Armée von 10000. Mann auf, und nennete darüber Hertzog Christianen von Braunschweig zum General. Allein Tilly kam denen Nieder-Sächsischen Crayß-Ständen eher über den Hals, als sie sich in rechten Defensions-Stand gesetzet hatten, nöthigte sie die Waffen niederzulegen, und Hertzog Christianen abzudancken. Als dieser sich nun durch Westphalen mit seiner eigenen Mannschafft nach Holland ziehen wolte, gieng ihm Tilly auf dem Fuß nach, und schlug ihn auf der Gräntze von Zütphen bey der Münsterischen Stadt Loo den 6. Aug. 1623. aufs Haupt.

Fürstenberg in *not. ad Florum Germ. p.* 69.
Mercur. *G. B. T. XIV. lib.* 4. *p.* 46. 79.
Acta publ. ap. Lond. *T. II. lib. VI. c.* 195. *sq. a. p.* 753. 771.
Adlzeiter *P. III. lib.* 8. *n* 40. 41.

Und zum andernmahl A. 1625 als König Christian IV. in Dännemarck sich in das Spiel gemenget.

Hierauf suchte Tilly auch den Mansfelder in Ost-Friesland auf, allein da dieser alles unter Wasser setzte, so konnte ihm Tilly nicht beykommen, sondern muste sich wieder zurück ziehen, da er denn bald darauf in dem Nieder-Sächsischen Crayß alle Hände wieder voll zu thun bekam. Denn als A. 1624. Franckreich, Engelland, Dännemarck, Savoyen und Holland in ein Bündniß zusammen traten, den sehr furcht-

furchtbaren Anwachs der Oesterreichischen Macht zu unterbrechen, und den Churfürsten zu Pfaltz wieder einzusetzen, Ferdinandus II 1619 – 1637.

Artickul der Liga ap. Lond. *T. III. lib.* 8. *c. I. p.* 711. *c.* 3. *p.* 714.

ihr Unternehmen aber hernachher, aus Mißtrauen der Bunds-Genossen unter sich selbst, ins Stecken gerieth; so that sich allein der König von Dännemarck Christian der IV. hervor, und beredete den Nieder-Sächsischen Crayß, wegen der von dem Tilly unaufhörlich verübten Feindseeligkeiten, von neuen eine Armée anzuwerben, und ihm das Commando anzuvertrauen, indem ihm an dieses Crayßes Erhaltung, wegen der darinnen sich befindenden vielen Bißthümer, nach welchen die Catholische trachteten, zur Versorgung seiner Kinder gar viel gelegen war.

Scripta ap. Londorp. *l. c. p.* 805. 812. *sq.*
Mercur. *G. B. T. XV. lib IV. p.* 43.
Adlzreiter *P. III. lib. X.* §. 2. *sq.*
Pufend. Rer. Suec. *lib. I.* §. 44 *sq.*

Er zog auch den Grafen von Mansfeld und Herz. Christian von Braunschweig, mit denen in Franckreich und anderer Orten frisch geworbenen Völckern an sich, allein da es zum Streichen kam, lief alles unglücklich ab. Der Kayser wolte durchaus nicht zugeben, daß ein auswärtiger Printz Crayß-Obrister seyn könte, und stellte ihm deswegen 2. Armeen unter dem Tilly und Wallenstein entgegen. Hertzog Christian starb an beygebrachten Gifft, da er das beste thun solte; der Mansfelder kriegte bey Dessau harte Schläge von Wallenstein, und ward in Ungarn gejaget; der König von Dännemarck selbst brach in der Trunckenheit bald den Hals durch einen Sturtz mit dem Pferde von dem Wall in Hameln;

Furstenberg *in not. ad Flor. Germ. p.* 90.

Da dann alles begunnte krebsgängig zu werden, wie denn auch der König von dem Tilly A. 1625. bey Hannover, und das Jahr drauf zuerst den 29. Julii bey Calenberg, und zum andernmahl den 17. Aug. bey Lutter **am Barenberg** gäntzlich geschlagen wurde.

Wassenb. in Teutsch. Floro *p.* 94. 108. & Fürstenberg in not. *p.* 105.

Zweifel, 1. Juli 1911.

Gemeinde-Rechnung. Laut Beschluß der Gemeinde-Versammlung vom 30. Juli 1911 wird die Rechnung der Gemeinde Zweifel für das Jahr 1910 mit folgenden Zahlen abgenommen:

Einnahmen laut Rechnung . . . Fr. 12,000.—
Ausgaben laut Rechnung . . . Fr. 11,000.—
Vermögen laut Rechnung . . . Fr. 1,000.—

Die Rechnungsbücher liegen zur Einsicht der Steuerpflichtigen während 14 Tagen auf der Gemeindekanzlei auf.

Zweifel, den 1. Juli 1911.

Im Namen des Gemeinderates:
Der Präsident: Hans Meier.
Der Aktuar: Jakob Müller.

Dieser Satz wurde halbfreimaschinell gesetzt.

Rechnung für Herrn Hans Meier, Zweifel.

1	Bücher	Fr.	10.—
2	Hefte	Fr.	5.—
3	Federhalter	Fr.	2.—
4	Bleistifte	Fr.	1.—
	Total	Fr.	18.—

Zweifel, 1. Juli 1911.

Empfangen: Fr. 18.—
Hans Meier.

Rechnung für Herrn Hans Meier, Zweifel.

1	Bücher	Fr.	10.—
2	Hefte	Fr.	5.—
3	Federhalter	Fr.	2.—
4	Bleistifte	Fr.	1.—
	Total	Fr.	18.—

Zweifel, 1. Juli 1911.

Empfangen: Fr. 18.—
Hans Meier.

tæt zu verbinden; sie entschuldigten sich aber damit, daß sie der mächtigen See-Potenzen Pässe nicht entrahten, noch der von ihnen lange Zeit her erhaltenen Privilegien sich verlustig machen könten. Ferdinandus II 1619 - 1637.

Protestationes Cæsareæ in Theatr. Europ. *ad h. a. p.* 1017. *& a.* 1628. *p.* 1050.

Hiebey machte man auch auf Pommern ein Auge, als welches Stücke Land noch zu Ergäntzung der Kayserl. See-Küste fehlte. Es ward dahero dasselbige auch mit Kayserl. Soldaten überschwemmet, und muste der Hertzog von Bayern darauf wegen der Succession, die doch dem Hause Brandenburg von Alters schon her ohnstreitig gebührte, einen Anspruch machen, damit der Kayser als Schieds-Mann biß zu Endigung dieser Streitigkeit Pommern einnehmen könnte. Allein das veste Stralsund, welches der Wallenstein wegen der Schwedischen Beyhülffe A. 1628. in einer harten Belagerung nicht erobern konnte, hemmete einiger massen die Kayserlichen Progressen an der Ost-See. Kayserl. Absicht auf Pommern und vergebliche Belagerung von Stralsund.

Acta & Scripta ap. Londorp. *T. III. p.* 1007. *sq.*
Gründlicher Bericht von Stralsund 1631. 4.
Carafa *p.* 345.
Khevenhüller *T. XI. p.* 186-205.

Der König in Dännemarck kam indessen auch wieder zu Kräfften, und war sowohl zu Wasser und Land gar sehr glücklich; Dieweil nun auch der Kayser nach Polen und Italien, wegen der daselbst entstandenen Kriege, Völcker schicken muste, so kam es zwischen dem Kayser und dem König in Dännemarck A. 1629. in Lübeck zum Frieden, jedoch mit Ausschliessung der Hertzoge von Mecklenburg; in welchem dem König unter dem Bedinge, sich weiter nicht fürterhin in die Reichs-Händel zu mischen, als ihm nur wegen des Hertzogthum Holsteins gebührete, alles abgenommene wieder gegeben wurde. Lübeckischer Friede mit Dännemarck.

Tabulæ pacis ap. Londorp. *T. III. p.* 1078.
Pialecius *p.* 410.
Khevenhüller *T. XI. p.* 125. 147. 161.

Unter diesem so glücklichen Fortgang der Kayserl. Waffen, war es denen Protestanten im Reiche hart gegangen. Die so in den Kayserl. Erb-Landen waren, wurden sämmtlich aus denselbigen vertrieben; Die Evangelische werden allenthalben sehr bedrückt.

Ferdinandus II. 1619 - 1637. Publication der Kayserl. Restitutions-Edicts.

die aber ſo in andern Reichs-Landen ſich befanden, waren von den umher ſchweiffenden Kayſerl. Armeen durch harte Kriegs-Bedruckungen und ſchwere Contributionen gäntzlich ausgeſogen worden.

Kayſerl. Reformations-Patente in Khevenhüller *T. X. p.* 1481. *T. XI. p.* 313. 507.

Und da man dieſelbe nun gäntzlich entkräfftet zu haben vermeynte, ſo brach endlich das allerhärteſte Ungewitter über die geſammten proteſtantiſchen Stände loß, als der Kayſer den 6. Martii 1629 pro plenitudine poteſtatis ſummæ, ein ſcharffes Edict publicirte, krafft welches die Proteſtanten alle nach dem Paſſauiſchen Vertrag wieder den Religions-Frieden, der Catholicken Meynung nach, eingezogene Stiffter und geiſtl. Güter vollkommen reſtituiren ſolten.

vid. edictum in Lond. *T. III. p.* 1038.
Conf Adlzreit. *P. III. lib.* 14. §. 11. *p.* 194.
Caraſa *p.* 315.
Khevenhüller *T. XI. p.* 423.

Zur Execution deſſelben ernennte der Kayſer in allen Crayſen Commiſſarien, und behielte, um ſelbige ſecundiren zu können, eine groſſe Armée auf den Beinen. Der Anfang wurde von der Stadt Augſpurg gemachet. Der Kayſer eignete ſeinem Sohn, Leopold Wilhelm, ſchon die Biſthümer Straßburg, Halberſtadt, Magdeburg, Bremen und die Abtey Hirſchfeld zu.

Caraſa *p.* 337. 338.
Adlzreiter *l. c. §.* 37. *p.* 201. & 41. *ibid.*

Dabey entſtand auch ein hefftiger Zanck zwiſchen den alten Ordens-Leuten und Jeſuiten, welche letztere von denen wieder heraus gegebenen Gütern auch etwas haben wolten zu ihren neuen Collegiis, Seminarien und Schulen, dagegen aber jene ſehr proteſtirten.

Diſceptatio placida ſuper famoſa quæſtione: an hoc tempore legitimæ ſint cauſæ, ut quædam monaſteria alterius inſtituti monachis dentur. 1630. 4.

& huic oppoſita diſceptatio: *utrum bona eccleſiæ nuper baereticis manibus erepta ad alias familias transferri an nobis*

nobis antiquis ordinibus eorundem quondam poſſeſſoribus reſtitui poſſint & vere debeant in 4.

Ferdinandus II. 1619 - 1637.

Es würde auch alles nach Wunſch der Catholiſchen gegangen ſeyn, (zumahl da ſie durch weitläufftige Schrifften zu erweiſen ſuchten, daß der Religions-Friede gantz und gar nicht mehr gelten könte, weil keine A. C. Verwandten im Reiche mehr übrig wären, ſondern die ſich dazu vor dem bekannt hätten, ſchon längſt eine andere Lehr und Glaubens-Buch, nemlich die Formulam concordiæ, angenommen hätten; Anfechtung des Religions-Friedens.

vid. Gryphius *in apparatu de Scriptur. Hiſt. Seculi XVII. illuſtrantibus c. 2. p. 117.*

ſo ſey auch derſelbe durch die Waffen erzwungen, und vom Pabſt nicht genehm gehalten worden;

vid. Compoſitio pacis inter Ordines Catholicos, atque A. C. adhærentes *Dillingæ* 1629. 4to

wann nicht der König von Schweden, Guſtav Adolph, A. 1630. durch ſeine Landung in Pommern das Kayſerl. Beginnen unterbrochen, und denen faſt untergedruckten Evangeliſchen Lufft geſchafft hätte

Dieſen tapffern König hatte ſich der Kayſer durch Verweigerung des Königl. Tituls, und die den Polen zugeſchickte 7000. Mann Hülffs-Völcker, und durch die ſchimpfliche Abweiſung ſeiner Geſandſchafft bey der Lübeckiſchen Friedens-Handlung zum Feinde gemacht, daß er endlich, aus Anreitzung des Cardinals Richelieu, durch den abgeſchickten Baron Charnaſſe, und eigenen Eyfer mit dem Hauſe Oeſterreich und der Catholiſchen Liga einen Krieg zu wagen ſich entſchloß. Anfang des Schwediſchen Kriegs mit dem Kayſer.

vid. Schwediſche Deduction wegen der Expedition ins Reich in Londorp. *T. IV. lib. I. c. 19 p. 73.*

Chemniz von Schwediſch. Teutſchen Krieg *P. I. in init.*

Piaſecius *p.* 406.

Der Kayſer bezeigte anfangs zwar wegen des erſchollenen Schwediſchen Einbruchs gar ſchlechte Furcht, und hielte A. 1630. einen Churfürſtl. Collegial-Tag zu Regenſpurg, um den unaufhörlichen Klagen der Stände, wegen des überläſtigen Kayſerl. Krieges-Volcks unter dem General Wallenſtein in etwas abzuhelffen; und ließ dabey durch den Päbſtl. Nuncium und Spaniſchen Geſandten antragen, ſeinen Sohn Churfürſten-Tag zu Regenſpurg A. 1630.

Ferdi-

Ferdinandus II. 1619 - 1639.

Ferdinand zum Römiſchen König zu machen. Das ſämtliche Churfürſtl. Collegium aber hielte für ſehr bedencklich, ſich hierinne zu übereilen, und ruhete nicht eher, als bis der Wallenſtein abgedanckt, und eine Reduction der Kayſerl. Trouppen bis auf 30. tauſend Mann verſprochen wurde. Sachſen urgirte zugleich die Abolition des Reſtitutions-Edicts, und Bayern rieth dem Kayſer, wegen des bevorſtehenden Schweden-Krieges denen Proteſtanten den Genuß der geiſtlichen Güter noch auf 40. Jahr zu verſtatten. Aber der Kayſer und die Geiſtlichkeit beſtunden auf ihrem Willen, und gedachten: Aut nunc, aut nunquam.

Acta hujus conventus ap. Loudorp. *T. IV. lib. I. c.* 17.
Adlzreiter *P. III. lib. XV.* §. 3. *p.* 215.
Khevenhüller *T. XI. p.* 1017.
Berenici Epiſtola *de comitiis electoralibus Ratisbonae celebratis.*

Des Schwediſchen Einbruchs ward gleichſam nur obenhin gedacht, und ließ ſich der Kayſer ſogar gegen den Tilly verlauten: **Er habe nun wieder ein kleines Feindle bekommen.**

Nani in hiſt. Veneta *lib. VII. A.* 29. *p.* 475.

Schwediſche Landung in Pommern und glücklicher Fortgang.

Nachdem aber der König von Schweden mit 12000. andere aber ſagen nur 8000. alter auserleſener Trouppen den 24. Junii A. 1630 gelandet war, und die Kayſerl. aus dem Pommeriſchen und Mecklenburgiſchen gar bald heraus ſchlug, ſo verurſachte dieſer glückliche Anfang bey dem Kayſer ſchon mehr Furcht, zumahl da er keinen tüchtigen General demſelben entgegen ſtellen konte. Der Hertzog von Pommern Bogislaus XIV. wolte zwar anfangs ſich lange ſperren mit denen Schweden einzulaſſen; es nöthigte ihn aber endlich ſeines von 2. Armeen bedrängten Landes Beſchützung und Erhaltung Schwediſche Beſatzung in Stettin einzunehmen, und ſich in ein Bündniß mit dem König einzulaſſen, worinnen unter andern ſtipuliret ward, daß wann der Hertzog unter währenden Krieg mit Tod abgehen ſolte, ehe der Churfürſt von Brandenburg dieſes Bündniß auch genehm gehalten hätte, oder ihm die Succeſſion ſtreitig gemacht werden ſolte, ſo ſolte die Cron Schweden Pommern ſo lange ſequeſtrirt behalten, bis der Succeſſions-Streit geendiget, und die Kriegs-Unkoſten von dem Succeſſore,

ceſſore, ohne Laſt des Pommer-Lands abgetragen worden wären; welche Clauſul Brandenburg nachgehends ſehr nachtheilig geweſen. Ferdinandus II. 1619 - 1637.

Tabulæ ap. Londorp. *T. IV. p.* 79.
Chemniz *lib. II. p.* 59.
Pufendorf. *lib. II.* §. 26. 27.

Zu Anfang des 1631. Jahres ſchloß König Guſtav Adolph eine offenbare Allianz mit Franckreich, vermöge welcher ihm ſelbige Crone jährlich 400. tauſend Rthl. Subſidien-Gelder bezahlte. Und mit Franckreich.

Tabulæ ap. Londorp. *T. IV. p.* 129. & ap. Adlzreit, *P. III. lib.* 16. §. 10.
Pufendorff. *lib. III.* §. 2. & 3.

Um aber der Schwediſchen Waffen Fortgang in etwas zu hemmen, ſo trug der Kayſer dem bißher ſo glücklich Ligiſtiſchen General Tilly das Haupt-Commando über ſeine Armée auf, gegen welchen ſich aber der König in Pommern ſo vortheilhafftig ſetzte, daß er gegen ihm nichts ausrichten konte, und ſich auch endlich gar, aus Mangel des Proviants, zurücke ziehen muſte. Der König hingegen eroberte nach ſeinem Abzug Franckfurt an der Oder, mit Sturm, und ruinirte in dieſem ſo importanten Paß faſt eine gantze Kayſerl. Armée. Kayſerl. Anſtalten dagegen.

Pufendorff *lib. III.* § 8 - 11.
Adlzreiter *P. III. lib.* 16. §. 14. *ſq.* 18.

Ohngeachtet aber nun denen Proteſtanten das Meſſer gleichſam an die Gurgel geſetzet war, ſo zauderten ſie doch noch gar ſehr, ſich mit Schweden in ein Bündniß gegen den Kayſer einzulaſſen. Der Churfürſt zu Sachſen ſtellte zu ſelbiger Zeit eine Zuſammenkunfft derſelben in Leipzig an, worauf zwar beſchloſſen wurde, ſich der Kayſerl. Execution des Reſtitutions-Edicts mit gewaffneter Hand zu widerſetzen, wenn es anders nicht hintertrieben werden könte; als aber der König von Schweden ihnen eine Allianz anbieten ließ, ſo hielte es jedermann noch zur Zeit für allzugefährlich, ſich mit des Kayſers öffentlichen Feinden zu vereinigen, ehe noch der Kayſer einige Feindſeligkeit gegen ſie ausgeübet hätte. Abſonderlich wolte der Churfürſt von Sachſen gantz und gar nicht ſich mit Schweden einlaſſen, ſondern gedachte bey dem bevorſtehenden Krieg zwiſchen dem Kayſer und König von Schweden die dritte Parthey mit beſſern Vortheil zu machen. Einiger proteſtantiſcher Stände Beſammlung wegen des Bündniſſes mit Schweden.

Acta Conventus Lipſienſis ap. Londorp. *T. IV. p.* 130.

Ferdinandus II. 1619-1637.

Khevenhüller *T. XI. p.* 1518.
Pufendorff *lib. III.* §. 12-14.

Wie die Churfürsten zu Brandenburg und Sachsen dazu gezwungen worden.

Endlich wurden doch die Churfürsten zu Brandenburg und Sachsen durch die höchste Noth gedrungen, die Schwedische Parthey anzunehmen. Denn als Tilly dem König von Schweden nicht beykommen konte, so suchte er ihn durch die Belagerung von Magdeburg zu einer Schlacht zu nöthigen, als in welcher Stadt der wegen des Dänischen Krieges geächtete Marggraf Christian Wilhelm von Brandenburg wiederum die Administration selbigen Ertz-Stiffts bey dem Schwedischen Einbruch angetreten hatte. Der König war auch in Willens die Stadt zu entsetzen, aber unterdessen da er mit Brandenburg wegen der sichern Passage tractirte, ward Magdeburg den 10. May 1631. mit Sturm erobert, und jämmerlich zerstöret.

Zerstörung der Stadt Magdeburg.

Wassenberg in *Floro Germ.* & Fürstenberg *in not. ad eund. p.* 201. 213.
Pufendorff *lib. III.* §. 15.
Adlzreiter *P. III. lib.* 16. §. 24. *sq. p.* 240.
Treuer. *in diss. de excidio Magdeburg.*

Hierauf nöthigte der Kayser die Protestanten in Schwaben und Francken dem Leipziger Bund abzusagen,

Pufendorff *lib. III.* §. 20.
Theatr. *Europ. T. II. p.* 385.

und da Tilly ein gleiches vom Churfürst zu Sachsen mit grossem Ungestümm forderte, so ließ sich nicht nur der Churfürst von Brandenburg gerne zwingen, dem König von Schweden Spandau und Cüstrin einzuräumen, damit er besser gegen die Elbe fortrücken könte, sondern da auch Landgraf Wilhelm von Hessen-Cassel des Schweden erster Alliirter in Teutschland geworden,

Pufendorff *lib. III.* §. 17. 25. 26.

Des Tilly Einfall in Sachsen.

so sahe sich der Churfürst zu Sachsen nunmehro auch gezwungen sich nach der Schwedischen Hülffe umzusehen. Denn nachdem Tilly den anruckenden Schweden aus seinem Lager bey Werben nicht hatte bringen können, so fiel er unbesonnener weise mit 40. tausend Mann in Meissen ein, und machte, daß der Churfürst, wider seinen Willen, und recht aus Verzweiflung, sich zu des Kaysers Feind dem Schweden schlagen muste.

Adlzrei-

Ferdinandus II. 1619-1637.

Adlzreiter *P. III. lib.* 16. *n.* 62. *p.* 249.
Theatr. Europ. *T. II. p.* 418.
Khevenhüller *T. XI. p.* 1866.

Weil nun der Churfürst vorhin das angebotene Bündniß ausgeschlagen hatte, so spannte der König von Schweden anfangs die Sayten hoch. Endlich aber als sich der Churfürst zu allem, was nur der König verlangte, willig bezeigte, so geschahe die Vereinigung der Schwedisch und Sächsischen Armée und bald darauf den 7. Septembr. auf der grossen Ebene bey Breitenfeld die erste glückliche sogenannte Leipziger Schlacht, jedoch wider des Tilly Meynung, bloß durch Versehen des General Pappenheims, der bey dem recognoſciren wegen seines blöden Gesichts so tief unter den anrückenden Feind gerathen war, daß Tilly entweder seine beste Cavallerie verlohren geben, oder demselben mit der ganzen Armée zu Hülffe eilen muste.

Erste Leipziger Schlacht A. 1631.

Fürstenberg *in not. ad Waſſenberg. Flor. p.* 236.
Adlzreiter *l. c. p.* 255.
Pufendorff *lib. III.* §. 26-29.

Tilly schlug zwar anfangs die neugeworbenen Sachsen leichte aus dem Felde; die Schweden hielten ihm aber besser Stand, als er mit ihnen zum Treffen kam, und wurde von ihnen ein vollkommener Sieg befochten, welcher Sachsen von den Kayserlichen befreyete, den siegenden Lauff derselben hemmete, und denen gesammten Protestanten wieder einen Muth machte.

vid. citt. autt. conf. Piaſecius *p.* 430.

Fortgang des Kriegs in Böhmen und im Reiche.

Hierauf wäre es gut gewesen, wenn der König dem Rath des Axel Oxenstirns gefolget hätte, der dahin gieng, in dem ersten Schrecken sogleich in die Kayserl. Erb-Lande einzubrechen, und durch die Belagerung von Wien einen geschwinden und vortheilhafften Frieden zuwege zubringen, denn so würde sich der Krieg nicht so lange verzögert haben; Alleine so befahrte er sich, es dörffte alsdenn der Tilly dem Sachsen wieder auf den Halß fallen, und ließ also lieber denselben in Böhmen einbrechen, um dem Kayser eine Diversion zu machen.

Pufendorff *lib. III. §.* 31.
Piaſecius *p.* 433.

Lebensart] Die neue Lebensart, welche in der Besserung des Gemüthes, und der Heiligung des Lebens besteht, ist eine Gabe Gottes, und eine Wirkung des Geistes Gottes. Ezech. 36, 26. 27. Ich will euch ein neues Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und will euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will machen, daß ihr in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun sollet. Jer. 31, 33. Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben. Ebr. 8, 10. Ich will meine Gesetze in ihren Sinn geben, und in ihr Herz schreiben. Ebr. 10, 16. Ich will ihnen einerley Herz und einerley Weise geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe. Jer. 32, 39. Ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich erkennen sollen, daß ich der Herr bin. Jer. 24, 7. Ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich erkennen sollen, daß ich der Herr bin, und sie sollen mein Volk seyn, und ich will ihr Gott seyn, denn sie werden sich zu mir bekehren von ganzem Herzen. Jer. 32, 40. Ich will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht ablassen will, ihnen Gutes zu thun, und will ihnen meine Furcht in ihr Herz geben, daß sie nicht von mir weichen. Ebr. 8, 10. Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben. Ebr. 10, 16. Ich will ihnen einerley Herz und einerley Weise geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe. Jer. 32, 39. Ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich erkennen sollen, daß ich der Herr bin. Jer. 24, 7. Ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich erkennen sollen, daß ich der Herr bin, und sie sollen mein Volk seyn, und ich will ihr Gott seyn, denn sie werden sich zu mir bekehren von ganzem Herzen. Jer. 32, 40. Ich will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht ablassen will, ihnen Gutes zu thun, und will ihnen meine Furcht in ihr Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

Gottes Gnade] Ezech. 11, 19. 20. Ich will ihnen ein Herz geben, und einen neuen Geist in sie geben, und will das steinerne Herz aus ihrem Fleisch wegnehmen, und will ihnen ein fleischernes Herz geben, daß sie in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun. Ezech. 36, 26. 27. Ich will euch ein neues Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und will euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will machen, daß ihr in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun sollet. Jer. 31, 33. Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben. Ebr. 8, 10. Ich will meine Gesetze in ihren Sinn geben, und in ihr Herz schreiben. Ebr. 10, 16. Ich will ihnen einerley Herz und einerley Weise geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe. Jer. 32, 39. Ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich erkennen sollen, daß ich der Herr bin. Jer. 24, 7. Ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich erkennen sollen, daß ich der Herr bin, und sie sollen mein Volk seyn, und ich will ihr Gott seyn, denn sie werden sich zu mir bekehren von ganzem Herzen. Jer. 32, 40. Ich will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht ablassen will, ihnen Gutes zu thun, und will ihnen meine Furcht in ihr Herz geben, daß sie nicht von mir weichen. Ebr. 8, 10. Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben. Ebr. 10, 16. Ich will ihnen einerley Herz und einerley Weise geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe. Jer. 32, 39. Ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich erkennen sollen, daß ich der Herr bin. Jer. 24, 7. Ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich erkennen sollen, daß ich der Herr bin, und sie sollen mein Volk seyn, und ich will ihr Gott seyn, denn sie werden sich zu mir bekehren von ganzem Herzen. Jer. 32, 40. Ich will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht ablassen will, ihnen Gutes zu thun, und will ihnen meine Furcht in ihr Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

Kapitel] Ezechiel weissagt wider die Hirten des Volks, und verheißt, daß Gott selbst sich seiner Heerde annehmen wolle. Ezechiel weissagt wider die Hirten des Volks, und verheißt, daß Gott selbst sich seiner Heerde annehmen wolle.

Commando übernahm, welcher aber dabey eine ſolche ungebundene Macht und Gewalt, und ſolche wichtige Dinge ſich ausbedung, daß der Diener faſt mehr ſeyn wolte, als der Herr. Ferdinandus II. 1619 - 1637.

Adlzreiter *P. III. lib.* 17. *n.* 3-8.
Nani hiſt. Venet. *P. I. lib.* 8. *p.* 410.
Pufendorff *III.* 52.
Khevenhüller *T. XI. p.* 1949. *& T. XII. p.* 13.

Hierauf errichtete Wallenſtein in kurtzer Zeit vor ſein eigen Geld eine Armée von 40. tauſend Mann, und dieſe meiſtens unter lauter fremden Officieren, indem er den Kayſerlichen nicht mehr trauete, und vertrieb damit den nachläßigen, und gar ſehr verdächtigen Sächſiſchen General Arnheim, mit ſeinen Trouppen aus Böhmen. Vertreibt die Sachſen aus Böhmen.

Chemnitz *lib. IV. §.* 23. *p.* 275.
Pufendorff *lib. IV.* 24-26.

Bayern fieng auch an unter den harten Schwediſchen Kriegs-Preſſuren um baldige Hülffe zu ſchreyen, aber Wallenſtein war eingedenck, daß er vormahls ſo brav zu ſeiner Abſetzung geholffen, und ließ ihn mit allem Fleiß eine gute Weile am Creutz hencken.

Pufendorff *IV.* 11.

Endlich conjungirte er ſich doch mit demſelben bey Eger, und wolte nunmehr den König von Schweden mit gantzer Macht überfallen, weil er dazumahl gar ſchwach war, und ſeine Völcker durch gantz Teutſchland verſtreuet hatte. Dabey hatte er den Vorſatz, die Stadt Nürnberg ſeinen Soldaten Preiß zu geben. Als dieſes der König merckte, ſetzte er ſich in einem veſten Lager an Nürnberg, daß Wallenſtein weder ihm noch der Stadt was anhaben konte, und mur ihm mit ſeinen Lager entgegen rückte. Als er auch ferner ſuchte durch Abſchneidung des Proviants und Fourage den König zu ruiniren, ſo machte die reichliche Verpflegung von Nürnberg auch dieſen Anſchlag zu nichte. Immittelſt hatte der König von allen Orten Trouppen an ſich gezogen, daß ſeine Armée bis 75. tauſend ſtarck war. Mit dieſer beſtürmte er den 24. Aug. 1632. das Kayſerliche Lager, konte aber nichts ausrichten, und büſte bey 2000. der beſten Leute dabey ein. Sucht vergeblich den König in Schweden anzugreiffen.

Pufendorff *IV.* 33. 35. 40-42. 59.
Adlzreiter *P. III. lib.* 17. *n.* 61. 63. 66-69.
Pappus *p.* 94.

Kapitel 1. Kapitel 2. Kapitel 3. Kapitel 4. Kapitel 5. Kapitel 6. Kapitel 7. Kapitel 8. Kapitel 9. Kapitel 10. Kapitel 11. Kapitel 12. Kapitel 13. Kapitel 14. Kapitel 15. Kapitel 16. Kapitel 17. Kapitel 18. Kapitel 19. Kapitel 20. Kapitel

Ferdinandus II. 1619-1637.

ben hatte, daß sich der König so gar angelegen seyn lassen, durch eine unter allen Protestanten gemachte Vereinigung das Directorium von selbigen an sich zu ziehen, und ja so gar vom Kayserthum sich hätte träumen lassen.

Pufendorff *lib. III.* §. 31. *lib. IV.* §. 39. & 65. *lib. V.* §. 1. 2. 3.

Das Schwäbische Bündniß mit den 4. obern Creyssen.

Es schmertzte ihn aber hernacher noch mehr, als nach des Königs Tode, der Schwedische Reichs-Cantzlar Axel Oxenstirn dannoch durch das Bündniß zu Heilbronn A. 1633. das Directorium des gantzen Protestantischen Kriegs-Wesens vom Fränckischen, Schwäbischen, Ober- und Nieder-Rheinischen Crayse an sich brachte, und nur zum Schein sich ein Consilium formatum zu Franckfurt an die Seite setzen ließ; deswegen er dann die ersten Gedancken faste, sich mit dem Kayser wieder zu setzen.

Acta conventus Heilbronnensis ap. Londorp. *T. IV. P.* 292. 314.

Pufendorff *lib. V.* §. 8. 9. 11. 28. *sq.* 34.

Schädliche Weise des fortgesetzten Kriegs.

Was demnach die Fortsetzung des Krieges anbetraff, so vertheilte Oxenstirn die Schwedische Armée unter Hertzog Bernharden von Weimar, Gustav Horn, Hertzog Georgen von Lüneburg, und den alten Grafen von Thurn in verschiedene Corps, die zwar hier und da einige Vortheile erhielten, indem Hertzog Bernhard A. 1533. Regenspurg

Adlzreiter *P. III. lib.* 18 §. 38.

Pufendorff *lib. V.* §. 95.

und Hertzog Georg, nachdem er die Kayserlichen bey Oldendorp geschlagen, Hameln einnahm.

Pufendorff *lib. V.* §. 64.

Dem Kayser nutzet der Herzog von Feria nichts.

Jedoch wäre es besser zu baldiger Endigung des Krieges gethan gewesen, wann aus so vielen Corps, eine ganze grosse Haupt-Armée wäre gemacht worden, und damit der Einbruch in die Kayserlichen Erb-Lande geschehen wäre. Der Kayser hingegen hatte den Hertzog von Feria, Gouverneur in Mayland, mit einer Armée von 14000. Mann aus Italien kommen lassen, der sich mit dem Altringer conjungiren, und dem General Horn in Schwaben und Brißgau Einhalt thun solte. Allein Wallenstein wuste aus Eifersucht den Hertzog von Feria durch

den.

Ferdinandus II 1619-1637.

den Altringer ſchon ſo zu hindern, daß er mit ſeiner ſo ſchönen Armée gar nichts wichtiges gegen die Schweden ausrichten konte.

Nani *Hiſt. Venet. P. I. lib. 9. p.* 429.
Pappus *ad h. a. p.* 103. 104.
Pufendorff *lib. V.* 80. 93. 94.
Adlzreiter. *P. III. lib.* 18. §. 35-37.

Die Schweden werden aus Schleſien getrieben.

In Schleſien überfiel Wallenſtein die Schweden, und trieb ſie nach der Niederlage bey Steinau, gantz aus ſelbiger Gegend, nachdem er ſie und die Sachſen, durch allerhand angebotene thörichte Friedens-Vorſchläge ſicher gemacht hatte.

Pufendorff *lib. V.* §. 53. 86.
Adlzreiter *P. III. lib.* 18. §. 6. 7.

Schlechtes Ausſehen mit den Schweden A. 1634.

Im folgenden 1634. Jahr ſahe es gar mißlich mit den Schweden aus; denn weil ſie nun auch Brandenburg durch ihren Appetit nach Pommern beleidigt hatten, ſo wünſchte ihnen Sachſen und Brandenburg, daß ſie bald mögten von dem teutſchen Boden getrieben werden. Anbey ſo waren auch die 4. Obern Crayſſe des Kriegs müde, und Franckreich ſuchte nun auch mehr ſeinen eigenen, als der Schweden Vortheil zu befördern, und den gantzen Strich Landes jenſeit des Rheins, von Baſel bis an die Moſel an ſich zu ziehen, daß es dem Oxenſtirn viel zu ſchaffen machte, die Schwediſchen Sachen in gutem Stand zu erhalten.

Pufendorff *lib. V. V.* §. 1. 3. 4. 46.

Wallenſteins Untreue und Hinrichtung.

Nun hatte zwar Wallenſtein in willens gehabt ſich zu den Schweden zu ſchlagen, nachdem ihm der Kayſer zum andermahl, auf Anſtiften ſeiner Feinde, der Spanier und Jeſuiten, das Generalat genommen, und ſeinem Sohn Ertz-Hertzog Ferdinanden König in Ungarn, gegeben hatte. Allein auf Einrathen des Oxenſtirns trauete Hertzog Bernhard von Weimar demſelbigen nicht, und war mit der Coniunction ſäumig. Immittelſt aber ward dem Kayſer alles untreue Verhaben des Wallenſteins durch den Piccolomini verrathen, und derſelbe darauf, auf Kayſerlichen Befehl, den 15. Febr. 1634. zu Eger in ſeiner Schlaff-Kammer von 2. Officiers, dem Devoroux und Buttler, als ein Verräther und Rebelle, umgebracht.

Pufendorff *lib. VI.* §. 14. 15-18.

Adlzrei

Adlzreiter *P. III. lib.* 18. §. 57. & *lib.* 19. §. 9. 15. 26. Ferdinandus II
Historia della vita d' Alberto Valstein di Gualdo Priorato. 1619 - 1637.
Historie de la conspiration de Valstein par Sarrazin.
Pappus *p.* 108. *ad b. a.*

Wallensteins Hinrichtung halff die Schweden auch nichts, sintemahl bey der Kayserlichen Armée so gute Anstalten waren vorgekehrt worden, daß keine Unruhe noch Verwirrung, von welcher die Schweden doch zu profitiren vermeynten, entstehen konte.

Pufendorff *VI.* 19.

Vielmehr wurde dieselbe gleichsam gantz neu belebet, als der junge König Ferdinand das Commando über sie antrat, und den 16. Julii Regenspurg, aus Mangel des Pulvers, zur Ubergabe zwang. K. Ferdinand erobert Regenspurg.

Adlzreiter *P. III. lib.* 19. §. 43. 44. 51.
Pufendorff *lib. VI.* §. 61. 63.

Nach diesen rückte er vor Nördlingen, und meynte mit diesem weit elendern Ort auch bald fertig zu werden. Hernacher wolte er mit den an sich gezogenen 12000. Mann Spanischer Trouppen, so auf dem Wege aus Italien nach denen Niederlanden dem Kayser einen Ritterdienst thun solten, der Schwedischen Armée bey Bopffingen näher auf den Leib gehen. Die Schweden aber rückten hernacher selbst näher an Nördlingen als die Kayserlichen gemeynt hatten. Dahero geschahe es, daß als, wider Rath und Willen des General Horns, Hertzog Bernhard von Weymar, der die Avant-Guarde führte, allzuhitzig auf den Entsatz drang, und bey Vertreibung der feindlichen Vorwachten von dem Aremberge, zu nahe an die Kayserliche Haupt-Armée gerieth, so muste ihm Horn secundiren, darüber es dann den 27. Aug. A. 1634. zu einem hefftigen Treffen kam, in welchem von den Schweden bey 6000. auf dem Platz blieben, und noch eine weit grössere Anzahl, worunter Horn selbst, gefangen wurde. Und überwindet die Schweden bey Nördlingen.

Pufendorff *lib. VI.* 72. 76.
Adlzreiter *l. c. n.* 52. *sq.*
Theatr. Europ. *T. III. ad b. a. p.* 334.
Chemniz *p.* 529.
Weymarische Kriegs-Expedition *p.* 35.

Diese Niederlage der Schweden war von solchem Nachdruck, daß dadurch alles in die gröste Verwirrung gesetzet, und der Heilbronnische Wie schädlich diese Niederlage den Schweden gewesen.

Ferdinandus II 1619 - 1637.

nische Bund auf einmahl vernichtet wurde. Die sieghaffte Kayserl. Armée bemächtigte sich Schwaben- und Francken-Landes, fehlte aber darinne, daß sie sich am Rhein aufhielt, und nicht vielmehr nach Nieder-Sachsen eilte. Nun waren zwar hier und da noch ansehnliche Schwedische Corpo auf den Beinen, welche man denen Kayserl. von neuen hätte entgegen stellen können; allein denen Reichs-Ständen war aller Muth vergangen, und die Schweden sollen nun ohne Bundsgenossen fechten, indem jedermann für dem siegenden Kayser zitterte. Oxenstirn nahm dahero endlich seine Zuflucht zu Franckreich, und räumte selbiger Krone Philippsburg und Elsaß ein, damit sie nun auch desto eher mit dem Kayser öffentlich brechen mögte, indem die Schweden sonst keinen beliebigen Frieden von selbigen würden zu erhalten gehabt haben.

Pufendorff *VI.* 76. 97.

Pragische Friede Anno 1635.

Das gröste Unglück für Schweden aber war der Particular-Friede, welchen der Kayser und Chur-Sachsen nach vielen Tractaten den 30. May 1635. zu Prag mit einander schlossen, in welchem dem Churfürsten die geistlichen Güter, wie er dieselbe den $\frac{2}{12}$ Nov. 1627. besessen, und seinem Sohn Augusto das Ertz-Stifft Magdeburg, noch 40. Jahr gelassen, anbey auch die Laußnitz an Sachsen erblich, als ein Böhmisches Lehn, cediret wurde.

Formula pacis ap. Londorp. *T. IV. p.* 458.
Pufendorff *lib. VII.* §. 8. 26. 28. 43.
Adlzreiter *P. III. lib. XX. n.* 16. 17.

Wird sehr gemißbilliget.

Ob nun wohl, nebst denen Schweden, die protestirende Stände alle mit einander sehr übel auf diesen Frieden zu sprechen waren, und scharff urgirten, daß man den streitigen Besitz der geistlichen Güter nicht erörtert, sondern auf eine kurtze Zeit von 40. Jahren ausgesetzet, derer Reformirten dabey mit keinem Wort gedacht, die Pfältzische Sache gäntzlich der Willkühr des Kaysers überlassen, und viele Fürsten und Stände von der Amnestie ausgeschlossen hätte, am meisten aber Sachsen nicht unbillig verwiese, daß es sich einer solchen wichtigen, das gantze Reich angehenden Sache, alleine, und ohne habende Vollmacht von seinen Evangelischen Mit-Ständen, angemasset.

vid. Justi Allerii *tr. de pace Pragens.*

De

De aliis ſcriptis invectivis in hanc pacem vid. Gryphius *in apparatu Scriptorum hiſt. Sec. XVII. illuſtrantium c. II. §. 12. p. 129.* Ferdinandus II 1619 - 1637.

und ob man ſchon auch die zu Pirna aufgeſetzten Tractaten nachmahls zu Prag in Worten und Verſtande faſt durchaus geändert, verſchlimmert und transformirt hatte,

vid. **Pirniſche und Pragiſche Friedens-Pacten zuſammen angeſtellter** *Collation* **und Anweiſung der** *Diſcrepanz* **zwiſchen denenſelben** A. 1636. 4.

Jedoch von den meiſten angenommen

Sachſen dennoch alles eingegangen, und ſeinen Mit-Ständen aufnöthigen wolte; ſo unterſchrieben doch ſelbigen hernacher Brandenburg, Mecklenburg, Nürnberg, Ulm, Memmingen, ſo daß A. 1636. faſt gantz Teutſchland, auſſer Heſſen-Caſſel, von Schweden abgetreten war, und jedermann die Religions- und Reichs-Freyheit nun auch ohne ihre Beyhülffe zu behaupten vermeynte.

Pufendorff *VII.* 71-81.
Adlzreiter *P. III. lib. XX.* §. 17. *p.* 349.

Man will die Schweden gar zu ſchlecht dabey abfertigen.

Dabey negligirte man aber gar unbedachtſam die hernacher nicht wieder gekommene Gelegenheit, die Schweden, welche vorhero ſo hoch von einer anſehnlichen Satisfaction, an einzuräumenden Land und Leuten wegen der aufgewendeten Kriegs-Koſten geſprochen hatten, mit Gelde abzufertigen, da ſie ſelbſten den Muth ſincken lieſſen, und nunmehro von ihrer vorigen Prætenſion abſtunden, dagegen damahls gerne nur 4. Millionen genommen hätten, und nach Hauſe gegangen wären. Allein ſo wolte man ſie gar zu ſchlecht abweiſen, rechnete auch nicht aus, daß die weitere Fortſetzung des Krieges gegen Schweden Teutſchland noch weit mehrere Millionen koſten würde; ja daß ſich auch das Kriegs-Glücke wenden könte, und alsdann die Schweden die Sprache auch ändern, und über ihre alte Forderungen noch ein weit mehrers begehren würden.

Pufendorff *VII.* 63. 66. 92. 112. 115.
Acta ap. Londorp. *T. IV. lib. III. c.* 32. *ſq. p.* 506. 520.

Krieg zwiſchen Schweden und Sachſen.

Bey ſo geſtalten Sachen konte es nicht anders ſeyn, als daß nun auch die Sachſen und Schweden an einander gerathen muſten, zumahl da dieſe jenen das Magdeburgiſche nicht einräumen wolten.

Ferdinandus II 1619 - 1637.

Der Churfürſt zog aber dabey ziemlich den kürtzern, und wurde erſtlich A. 1625. der Sächſiſche General Baudis mit einer Armée von 7000. Mann bey Dömitz,

Pufendorff *VII.* 97.

und dann die Haupt-Armée A. 1636. den 24. Sept. bey Witſtock von Bannern aufs Haupt geſchlagen, daß bey 5000. Sachſen auf der Wahlſtatt blieben, welche Siege groſſes Aufſehen überall machten, und die Schwediſche Waffen wieder zu ihren vorigen Glantz und Anſehen brachten.

Pufendorff *VIII.* 58.
Theatr. Europ. *T. III. ad h. a. p.* 707.

Franckreich bricht mit dem Kayſer und Spanien.

Indeſſen hatten ſich auch die öffentlichen Feindſeligkeiten von Franckreich gegen den Kayſer und Spanien angefangen, nachdem die Kayſerl. Philippsburg weggenommen, und die Spanier den unter Frantzöſiſcher Protection ſtehenden Churfürſten von Trier A. 1635. aus ſeiner Reſidenz aufgehoben hatten. Jedoch that der vom Cardinal Richelieu am Rhein geſchickte Cardinal Valette ſchlechte Thaten; da hingegen der Kayſerl. General Gallas gantz Franckreich mit ſeinem Einbruch in Furcht und Schrecken ſetzte, der Kayſer auch ein ſehr ſcharffes Manifeſt gegen Franckreich ausgehen ließ.

Piaſecius *p.* 482.
Londorp. *T. IV. lib. III. p.* 566. *ſq.*
Pufendorff *VIII.* 44. *ſq.*

Vergebliches Vorhaben des Pabſts.

Da aber der Pabſt ſahe, wie das Frantzöſiſche Bündniß die Schweden in Teutſchland wieder empor brachte, ſo ſuchte er durch den abgeſchickten Cardinal Ginetti A. 1636. zu Cölln entweder einen General-Frieden zu ſtifften, oder Franckreich von Schweden abzuziehen. Es wolte ihm aber keines von beyden nach Wunſch angehen, indem niemand gerne den Pabſt zum Mittels-Mann annehmen, die Schweden auch niemanden nach Cölln ſchicken wolten.

Piaſecius *ad h. a.*
Pufendorff *VII.* 82.

Römiſche Königs-Wahl Ferdinands III. A. 1637.

In ſelbigem Jahre brachte es auch der Kayſer dahin, daß der König und Ertz-Hertzog Ferdinand III. zu Regenſpurg den 12. Dec. zum Römiſchen König erwählet ward. Sachſen ſuchte zwar, ehe es ſeine Stim-

Stimme gab, daſſelbe einzubringen, was es bey dem Prager-Frieden versehen hatte, und trachtete den Kayſer zu einer weitern Amneſtie zu vermögen, brachte auch Brandenburg hierinne auf ſeine Seite. Wie aber Sachſen vom Kayſer beſſere Verſicherung, wegen der Kirchen-Güter, und Brandenburg, wegen Pommern kriegte, ſo urgirten ſie die Amneſtie nicht weiter. Ferdinandus II 1619 - 1637.

Deſcriptio actus electionis ap. Londorp. *T. IV. p.* 606.
Capitulatio *in Lunigii P. Gen. Cont. II. p.* 110. des Reichs-Archivs.
Pufendorff *VIII.* 84.

Es war eine ſonderbare gütige Schickung GOttes für Teutſchland, daß dieſe Wahl kurtz vor des Kayſers Tod, der in 2. Monaten drauf ſtarb, getroffen ward; indem ſonſt die Zerrüttung im Reiche unter währendem Interregno noch gröſſer würde geworden ſeyn, obſchon viele ſehr übel von ſelbiger ſprachen, dieweil weder Chur-Trier noch Pfaltz dazu waren gezogen worden. Denn ob gleich das Trieriſche Dohm-Capitul Abgeſandten nach Regenſpurg geſchickt hatte, ſo hatte man dieſelben doch nicht zur Wahl admittiret, dieweil man den Churfürſtl. Stuhl damahls eigentlich nicht vor vacant hielte. Was dagegen eingewendet worden.

vid. Juſti Aſterii *Examen comitiorum Ratisbonenſium ſ. diſquiſitio politica de nupera electione Ferdin. III. in Regem Rom. a.* 1636. *in qua oſtenditur, neque conventum electoralem Ratisbonæ recte inſtitutum, neque deſignationem Reg. Rom. legitimam. Hanov.* 1637. 4.
Petri Oſtermanni *legitima corona Romana Ferdin. III. ab electoribus impoſita ſ. anacriſis Examinis Comitiorum Ratisbonenſium* 1640. 4.
Piaſecius *p.* 489.

Wie denn auch Pfaltzgraf Carl Ludwig von neuen, wegen ſeines geächteten Vaters Abſetzung, in einer ausführlichen Schrifft damahls behauptete, daß ſolche ihme, ſeinen Brüdern und Anverwandten in der Nachfolge nicht ſchädlich ſeyn könte; welche aber gar wenig fruchtete.

Manifeſtum Caroli Ludovici ap. Londorp. *T. IV. p.* 640. cum Bavari anti Manifeſto *ibid. p.* 711. & reſponſio Caroli Ludovici *p.* 737.

Rusdorff *in everſione Electoratus Bavarici.*

Ferdinandus II 1619 - 1637.

Wie die Capitulation vermehrt worden

Dieweil Kayſer Ferdinand II. ſo geſchwinde den Churfürſten von der Pfaltz mit der Acht beſtrafft hatte, ſo wurde in Ferdinand III. Capitulation geſetzt, daß ohne Vorwiſſen, Rath und Verwilligung derer Churfürſten, hinführo niemand mehr ſolte geächtet werden.

Es wurde auch dieſelbe mit mehr andern Artickeln geſchärfft, als daß ohne Churfürſtl. Einwilligung keine Reichs-Täge ſolten ausgeſchrieben, weder Bündniſſe geſchloſſen, die alten Zölle erhöhet, noch neue Zölle, Niederlagen, oder Stapel-Gerechtigkeit verliehen werden.

Art. *VII. XIII. XX. XXX.*

Abſterben des Kayſers der ſehr vor die Catholiſche Religion geeifert.

Bald nach der Zurückkunfft von Regenſpurg verließ der mühſeelige Kayſer durch den Tod den 5. Febr. 1637. das Reich in noch weit gröſſere Unruhe, als er es empfangen hatte. Seine gröſte Sorge war geweſen durch Vertilgung der proteſtantiſchen Religion gantz Teutſchland wieder Römiſch-Catholiſch zu machen; dahero auch unter ſeiner Regierung mehr als eine Million Menſchen ſollen wieder zur Römiſchen Kirche ſeyn gebracht worden.

Guil. Lamormaini *in libello de virtutibus Ferdin. II. Imper. c. 1. p. 3.*

Nic. Vernulæus *Virt. Auſtr. c. 1. p. 7.*

Pufendorff *l. 21.*

Khevenhüller *P. I. der Contreſet p. 37.*

Macht viele neue Fürſten.

Es hat verſchiedene Gräfl. und Freyherrliche Häuſer in Reichs-Fürſten-Stand erhoben, als 1) A. 1619. Graf Ernſten zu **Holſtein** und **Schaumburg**, der hernach eigenmächtig ſich einen **Fürſten von Holſtein** nannte, dawider aber König Chriſtian IV. in Dännemarck groſſe Beſchwehrde führte, und A. 1621. den Grafen durch Belegung des Pinnebergiſchen mit ſtarcker Mannſchafft nöthigte, des Titels von Holſtein ſich zu enthalten, und ſich nur ſchlechthin einen Fürſten zu ſchreiben.

vid. Londorp. *T. II. lib. VI. c. 28. p. 404. 408.*

Theatrum Europ. *T. I. p. 504.*

Lunig *Archivi Imp. T. X. p. 58. n. XLIV. & n. XLV. p. 61.*

2) 1623. Graf Philipp Otto von Salms,

Diploma ap. Londorp. *T. VII. p. 438. 448.*

3) Jo-

3) Johann Ulrich, Freyherrn von Eggenberg, Ferdinandus II
Londorp. *T. IV. lib. III. c. 89. p. 599. 601. T. V. lib. I. p. 691.* 1619 - 1637.
Khevenhüller *P. II. der Contrefet. p.* 14.

4) Joh. Georgen, Grafen von Hohenzollern.
Diploma ap. Limnæum *T. I. addit. ad lib. V. c. 9. p.* 877.
Pregitzer in Teutſcher Regierung und Ehren-Spiegel beſonders vom Hauſe Hohenzollern *Cap. VI. p.* 118.
Khevenhüller *l. c. p.* 71.

5) Maximilian und Gundackern, Grafen von Lichtenſtein,
Imhof in notit. Proc. Imp. *lib. V. c.* 22. §. 5. *p.* 371.
Khevenhüller *P. II. l. c. p.* 17.

6) A. 1624. Zdencko Adalberten, Grafen von Lobkowitz.
Diploma ap. Thucelium *in elect. J. P. d. A.* 1694. *c. 6. p.* 255.
Khevenhüller *l. c. P. II. p.* 347.

A. 1631. Dietrichſtein.
Limnæus *T. II. addit. ad lib. V. c. 7. p.* 393.
Imhof *lib. V. c.* 5. §. 9. *p.* 322.

Einige halten dahero davor, Kayſer Ferdinand habe deßwegen ſo viel neue Fürſten gemacht, theils damit er zeigen könte, daß die alten Fürſten nicht Urſach hätten, ſich auf ihren Stand ſo viel einzubilden, da doch in ſeinem Belieben ſtünde, ſo viel andere in gleichmäßige Fürſtliche Würde zu erheben; theils auch, damit er viele gefällige Stimmen im Reichs-Fürſten-Rath haben mögte, mit welchen er die Stimmen der alten Fürſten entweder in gleiches Gewichte ſetzen oder vernichtigen könte. Vorgegebene Urſache ſo vieler neuen Fürſten.

Hippolitus a Lapide de Ratione Status *P. I. c.* 13. *Sect. I. p.* 264. *& P. II. cap.* 7. *Sect.* 8. *p.* 462.
Monzambano *de Statu Imperii Germanici cap. II. §.* 9.

Wie er dann auch, um die alten Fürſtlichen Häuſer zu ruiniren, das Hertzogthum Mecklenburg dem Wallenſtein, ein groſſes Stücke von dem Anhaltiſchen Lande dem General Ladron, und dergleichen vom Braunſchweigiſchen dem General Tilly gegeben hatte, welches aber hernachmahls alles muſte wieder abgethan werden. Als aber dieſe Denen die Introduction im Fürſten-Rath ſchwer gemacht wird.

neue

Ferdinandus II 1619 - 1637.

Wie die Capitulation vermehrt worden

Dieweil Kayſer Ferdinand II. ſo geſchwinde den Churfürſten von der Pfaltz mit der Acht beſtrafft hätte, ſo wurde in Ferdinand III. Capitulation geſetzt, daß ohne Vorwiſſen, Rath und Verwilligung derer Churfürſten, hinführo niemand mehr ſolte geächtet werden.

Es wurde auch dieſelbe mit mehr andern Artickeln geſchärfft, als daß ohne Churfürſtl. Einwilligung keine Reichs-Täge ſolten ausgeſchrieben, weder Bündniſſe geſchloſſen, die alten Zölle erhöhet, noch neue Zölle, Niederlagen, oder Stapel-Gerechtigkeit verliehen werden.

Art. *VII. XIII. XX. XXX.*

Abſterben des Kayſers der ſehr vor die Catholiſche Religion geeifert.

Bald nach der Zurückkunfft von Regenſpurg verließ der mühſeelige Kayſer durch den Tod den 5. Febr. 1637. das Reich in noch weit gröſſere Unruhe, als er es empfangen hatte. Seine gröſte Sorge war geweſen durch Vertilgung der proteſtantiſchen Religion gantz Teutſchland wieder Römiſch-Catholiſch zu machen; dahero auch unter ſeiner Regierung mehr als eine Million Menſchen ſollen wieder zur Römiſchen Kirche ſeyn gebracht worden.

Guil. Lamormaini *in libello de virtutibus Ferdin. II. Imper. c. 1. p. 3.*
Nic. Vernulæus *Virt. Auſtr. c. 1. p. 7.*
Puſendorff *l. 21.*
Khevenhüller *P. I. der Contreſet p. 37.*

Macht viele neue Fürſten.

Es hat verſchiedene Gräfl. und Freyherrliche Häuſer in Reichs-Fürſten-Stand erhoben, als 1) A. 1619. Graf Ernſten zu **Holſtein und Schaumburg**, der hernach eigenmächtig ſich einen **Fürſten von Holſtein** nannte, dawider aber König Chriſtian IV. in Dännemarck groſſe Beſchwehrde führte, und A. 1621. den Grafen durch Belegung des Pinnebergiſchen mit ſtarcker Mannſchafft nöthigte, des Titels von Holſtein ſich zu enthalten, und ſich nur ſchlechthin einen Fürſten zu ſchreiben.

vid. Londorp. *T. II. lib. VI. c. 28. p. 404. 408.*
Theatrum Europ. *T. I. p. 504.*
Lunig *Archivi Imp. T. X. p. 58. n. XLIV. & n. XLV. p. 61.*

2) 1623. Graf Philipp Otto von Salms,
Diploma ap. Londorp. *T. VII. p. 438. 448.*

3) Jo-

3) Johann Ulrich, Freyherrn von Eggenberg, Ferdinandus II
Londorp. *T. IV. lib. III. c.* 89. *p.* 599. 601. *T. V. lib. I. p.* 691. 1619 - 1637.
Khevenhüller *P. II. der Contrefet. p.* 14.

4) Joh. Georgen, Grafen von Hohenzollern.
Diploma ap. Limnæum *T. I. addit. ad lib. V. c.* 9. *p.* 877.
Pregitzer in Teutſcher Regierung und Ehren-Spiegel beſonders vom Hauſe Hohenzollern *Cap. VI. p.* 118.
Khevenhüller *l. c. p.* 71.

5) Maximilian und Gundackern, Grafen von Lichtenſtein,
Imhof in notit. Proc. Imp. *lib. V. c.* 12. §. 5. *p.* 371.
Khevenhüller *P. II. l. c. p.* 17.

6) A. 1624. Zdencko Adalberten, Grafen von Lobkowitz.
Diploma ap. Thucelium *in elect. F. P. d. A.* 1694. *c.* 6. *p.* 255.
Khevenhüller *l. c. P. II. p.* 347.

A. 1631. Dietrichſtein.
Limnæus *T. II. addit. ad lib. V. c.* 7. *p.* 393.
Imhof *lib. V. c.* 5. §. 9. *p.* 322.

Einige halten dahero davor, Kayſer Ferdinand habe deßwegen ſo viel neue Fürſten gemacht, theils damit er zeigen könte, daß die alten Fürſten nicht Urſach hätten, ſich auf ihren Stand ſo viel einzubilden, da doch in ſeinem Belieben ſtünde, ſo viel andere in gleichmäßige Fürſtliche Würde zu erheben; theils auch, damit er viele gefällige Stimmen im Reichs-Fürſten-Rath haben mögte, mit welchen er die Stimmen der alten Fürſten entweder in gleiches Gewichte ſetzen oder vernichtigen könte. Vorgegebene Urſache ſo vieler neuen Fürſten.

Hippolitus a Lapide de Ratione Status *P. I. c.* 13. *Sect. I. p.* 264. & *P. II. cap.* 7. *Sect.* 8. *p.* 462.
Monzambano *de Statu Imperii Germanici cap. II.* §. 9.

Wie er dann auch, um die alten Fürſtlichen Häuſer zu ruiniren, das Hertzogthum Mecklenburg dem Wallenſtein, ein groſſes Stücke von dem Anhaltiſchen Lande dem General Ladron, und dergleichen vom Braunſchweigiſchen dem General Tilly gegeben hatte, welches aber hernachmahls alles muſte wieder abgethan werden. Als aber dieſe Denen die Introduction im Fürſten-Rath ſchwer gemacht wird.

neue

Ferdinandus II 1619 - 1637.

neue Fürſten auf dem Reichs-Tage ſolten im Fürſten-Rath geführet werden, ſo lieſſen ſolches die alten Fürſtlichen Häuſer nicht eher zu, als bis ſie ſich mit unmittelbaren Fürſten-mäßigen Gütern im Reich verſehen, einen convenablen Matricul-Anſchlag übernommen, und wegen der Præcedenz ſich dahin verglichen hatten, daß dieſe neue Fürſten ſich gegen die Geſandten der abweſenden alten Fürſten niemahls des Vorſitzes gebrauchen ſolten.

Londorp. *T. VII. p.* 75. *T. VI. p.* 931.

Neue Reichs-Grafen.

Zu Reichs-Grafen hat Kayſer Ferdinand gemacht A. 1623. Adam Philippen, Freyherrn von Cronberg,

Imhof *in notit. Procer. lib. VII. c.* 1. §. 2. *p.* 473.

und den groſſen General Tilly, welchem der Churfürſt von Bayern die Herrſchafft Breiteneck zu einen unmittelbaren Reichs-Land ſchenckte.

Adlzreiter *P. III. lib.* 8. §. 23.
Imhof *in notit. Proc. VII.* 15. *p.* 521.

Kayſerl. Majorennitæts-Privilegium vor Heſſen-Darmſtadt.

Landgraf Ludwigen von Heſſen-Darmſtadt und ſeinen Nachkommen, gab er A. 1625. den 18. Novembr. das Privilegium, daß alle Printzen von dieſem Hauſe, nach zurück gelegten 18. Jahr des Alters, majorenn ſeyn ſolten.

Europ. Herold. *T. I. P. II. c.* 8. *p.* 477.

Abſterben 1) der Grafen von Gleichen.

Es trugen ſich auch unter ſeiner Regierung 2. wichtige Lehns-Fälle zu. A. 1631. vergieng mit Graf Hanß Ludwigen, der gantze Stamm derer **Grafen von Gleichen**, deſſen Lande wegen der verſchiedenen Lehns-Herren, und Erb-Verträge gar ſehr vertheilet wurden, dabey auch eine groſſe Strittigkeit zwiſchen Maynz und Chur-Sachſen entſtund. Denn als Churfürſt Anshelm Caſimir, zu Maynz A. 1639. alle Maynziſche Lehen an die beyden Gebrüder von Hazfeld, Melchior und Hermann verliehe,

Diploma inveſtituræ vid. in Gaſtelii *de Statu Europæ c. XXXI. p.* 890.
Sagittarius in der Hiſtorie der Grafſchafft Gleichen *lib. III. c.* 9.

ſo

so maſseten sich dieselben, mit dem Vorgeben, daß sie, mit der unmittelbaren Grafschafft Gleichen, und denen freyen Reichs-Herrschafften Blanckenhayn und Unter-Cranichfeld beliehen wären, bey den Reichs-Tägen A. 1641. und 54. auf der Gräfflichen Wetterauischen Banck Sitz und Stimme an, welches aber das gesammte Haus Sachsen widerstritte, als welches jederzeit sein Territorial Exemtions-Recht über die Grafen von Gleichen exerciret hatte, dahero diese Sache auch noch am Cammer-Gerichte hanget. Die Sächsischen Lehnstücke bekamen die Grafen von Hohenlohe, Neustädtischer und Langenburgischer Linie. Ferdinandus II 1619 - 1637.

Lucæ Grafen-Saal *p.* 244.
Londorp. *T. VII. p.* 180. 188.
Europ. Herold. *T. I. p.* 433. 614.
Imhof *Notit. Proc. lib. VI. c.* 6. §. 2. *p.* 403.

A. 1636. verstarb der letzte Graf von Sayn Ludwig, und da entstand wegen der Grafschafft Sayn ein grosser Streit, indem so wohl die Churfürsten von Trier und Cölln als Chur-Pfaltz sich deren, als ein erledigtes Lehen, anmassen wolten, Chur Cölln sich auch derselben guten Theils bemächtigte; hingegen wollen die Grafen von Witgenstein dieselbe als ein Manns-Lehen behaupten, welches aber die Mutter des letzten Grafen, Louyse Juliana, Gräfin von Erpach, widersprach, und sie für ihre 2. Töchter als eine Erbe zu haben suchte. Diese letzte wurde auch endlich theils durch den Westphälischen Frieden, theils durch eine besondere Transaction mit Trier, guten theils in Besitz des strittigen Landes restituiret, und gewann ferner den Procels gegen ihres Gemahls halbbürtige Brüder Graf Ludwig Albrechten, und Christian von Witgenstein; worauf die Grafschafft unter ihre beyde Töchter also vertheilt wurde, daß Ernestina, vermählte Gräfin von Manderscheid, das Amt Hachenburg, und Johannetta, vermählte Hertzogin zu Sachsen Eisenach das Amt Alten-Kirchen bekam. a) Der Grafen von Sayn

Imhof *in not. Proc. lib. VI. c.* 14. §. 16. *p.* 442.

A. 1630. entstund wiederum der alte Streit zwischen dem Churfürsten von Trier, und der ausserhalb der Stadt Trier gelegenen Abtey S. Maximini, welche ein immediater Reichs-Stand seyn wolte. Es wurde zwar Anfangs das Cammer-Urtheil de A. 1570. vom Reichs-Hoff-Rath confirmiret, und dem Ertz-Stifft Trier seine Hoheit über Die Abtey S. Maximini wird dem Churf. von Trier unterworffen.

Ferdinandus II 1619 - 1637.

dieſes Stifft zugeſprochen: Als aber nachgehends der Churfürſt die Frantzöſiſche Parthey annahm, ſo gab zwar der Kayſer Ferdinand III. 1641. auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg dem Abt des Cloſters S. Maximini wiederum einen Sitz unter den Rheiniſchen Prälaten, jedoch nach der Zeit iſt dieſe Abtey dem Ertz-Stifft wieder völlig unterworffen worden.

vid. Archi-Ep. & Electoratus Trevirenſis per refractarios monachos Maximinianos aliosque turbatus Auguſtæ *Treviror.* 1633. 4.

Defenſio Abbatiæ imperialis S. Maximi per *Nicol. Eyblefium A.* 1638. *f.*

Maſſenius *Ann. Trevir. Brower. contin. lib. XXIV. p.* 739. *ſq.*

Anſpruch der Catholiſchen auf die Würtenbergiſchen Clöſter.

Als nach der Nördlinger Schlacht der Hertzog von Würtemberg, Eberhard III. die Kayſerlichen in ſeinem Lande muſte hauſen laſſen, wie ſie wolten, und die Catholiſchen ſich der meiſten Clöſter bemächtigten, ſo wolte man auch behaupten, es hätten alle Würtembergiſche Clöſter vor dem die unmittelbare Reichs-Freyheit gehabt, und wären darum von ihren Hertzogen ehemals wiederrechtlich gebracht worden.

Beſoldi *prodromus vindiciarum eccleſiarum Würtenbergic.* 1636. 4.

Ejusd. *documenta rediviva monaſteriorum in Wurtenberg. ducatu circa libertat. & immunitat. cœnobiorum.* 1636. 4. It. *ejusd. documenta rediviva monaſter. Sacrarum virginum in ducat. Wurtenberg. eodem anno* in 4.

Es widerſprach aber ſolches nicht nur allein der Hertzog von Würtenberg aufs gründlichſte,

Guil. Bildenbachii **An die Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſte Anzeig und Bitt Anwalds des Hertzogs zu Würtenberg, auf ein von dem Innhaber der Clöſter ausgewürcktes *Monitorium* vom 7. May** 1640. *edit.* 1641. in 4.

Ejusd. **Gründlicher Beweiß, daß die Prälaten und Clöſter des Hertzogthums Würtenbergs von 90. bis 200. Jahren her landſäßig geweſen, wieder**

der

der neuerlichen Immedität aus *documentis edirt.* 1641. 4. Ferdinandus II. 1619 - 1637.

sondern der Westphälische Friede hat auch alles wieder in vorigen Stand gesetzet.

Unter diesem Kayser zog auch die **Kipper-** und **Wipper-Zeit** von A. 1620. bis 1623. Teutschland fast so viel Elend zu, als der Krieg selbsten. Denn als durch häuffiges Prägen geringhaltiger Scheide-Müntzen, der Werth eines guten gantzen Reichs-Thalers auf 10. Rthlr. und öffters noch höher, gesteigert wurde, so entstund nicht nur eine ungemeine Confusion im Müntzwesen, sondern Handel und Wandel wurde dadurch auch dergestalt gestöhrt, daß es auch an den nothwendigsten Dingen zu gebrechen begonnte, welcher Mangel denn unter dem Pöbel allerhand Auflauf erregte. Da man nun endlich, wegen der allgemeinen Wohlfahrt, das **Plätzer Geld** abschaffen, und den Preiß des so hoch gestiegenen guten Geldes wieder auf einmahl absetzen muste; so hieß es von manchen: Kipper- und Wipper-Zeit.

IrVs & est sVbIto qVi MoDo CroesVs erat.
vid. Adlzreit. *P. III. lib. VIII.* §. 4. *p.* 109.

Geizkofleri **Bedencken über das eingerissene Unwesen** und Steigerung des groben Geldes ap. **Lünig in Staats-***Conſiliis p.* 1049.

Hoffmann **in Müntz-Schlüssel** *P. III. p.* 160.

Unter denen Reichsständen war Hertzog Christian der ältere zu Braunschweig Lüneburg, und Bischoff zu Minden der allererste, der das so sehr gefallene Müntz-Wesen mit seinen A. 1621. den 22. Januarii und 14. Sept. publicirten Müntz-Valvations-Edicten, und guten Vorgang anfieng, wieder auf den alten und den Reichs-Ordnungen gemässen Fuß zu setzen.

Rethmeier **in der Braunschw. Lüneb. Chronic.** *P. III. c.* 83. *p.* 1637.

Ernst, Graf zu Holstein und Schaumburg, verwandelte das von ihm gestifftete Gymnasium zu Stadthagen A. 1619. in eine Universität, wozu Churfürst Friedrich V. zu Pfaltz, als Reichs-Vicarius, das Privilegium ertheilte, welche A. 1620. nach Rinteln verleget, und vom Kayser Ferdinand II. bestättigt wurde. Neue Universitäten.

Ferdinandus II 1619 - 1637.

vid. Privilegia in Lucæ **Grafen-Saal** *p.* 541. & 44. & in Lunigii *Archiv. Imp. T. IX. p.* 934. & 36.

Ingleichen erlangte die Nürnbergische hohe Schule zu Altorff A. 1622. das Kayserliche Privilegium, in Jure und Medicina Doctores zu machen.

vid. Wagenseil *in Comment. de Norimberga c. XXVII.* Lunig. *l. c. T. XIV. p.* 184.

Mantuanischer Successions-Krieg.

In Italien wurde Kayser Ferdinand II. durch die Spanier, wegen der Mantuanischen Succession, zu einem Krieg genöthiget, als welche nicht leyden wolten, daß ein Frantzösischer Printz, Carl von Nevers, nach dem Tod Vincentii II. aus dem Hause Gonzaga A. 1627. Mantua und Montferrat besitzen solte, ob er gleich der nächste Anverwandte war. Sie suchten also lieber den weitläufftig befreundten Printz Ferdinand von Guastalla die Nachfolge in diesen beyden Hertzogthümern zu wege zu bringen. Dahero als der Kayser Carln von Nevers die Belehnung versagte, und der Spanische Gouverneur in Mayland, Gonsalez de Corduba, nebst dem Hertzog von Savoyen denselben mit Gewalt aus der ergriffenen Possession A. 1629. durch die Belagerung von Casal setzen wolten; so nahm sich der König von Franckreich Ludwig XIII. desselben an, und ließ zu seinen Behuff eine starcke Armée in Savoyen einbrechen. Die Kayserlichen und Spanier bekamen zwar A. 1630. mit Hinterlist die Stadt Mantua ein, und den alten Hertzog Carln von Nevers selbsten drinne gefangen. Allein weil Franckreich nicht eher ruhen wolte, es hätte denn die Mantuanische Succession fürs Haus Nevers behauptet, und der Kayser auch den Italiänischen Krieg wolte bald zu Ende gebracht haben, damit er im teutschen Krieg nicht gehindert würde: so wurde A. 1630. zu Regenspurg alles dahin verglichen, daß Hertzog Carln von Nevers die Belehnung von Mantua und Montferrat zwar gegeben, jedoch dem Hertzog von Savoyen 18. tausend Cronen, und dem Hertzog von Guastalla 6000. Cronen jährlicher Einkünffte aus dem Montferratischen und Mantuanischen angewiesen wurden, welches alles auch durch den Frieden zu Chieraſco A. 1631. zwischen Franckreich und Spanien, wobey sich Mazarin zu allererst trefflich hervor that, bestättiget wurde. Savoyen büste aber dabey die Haupt-Vestung

Pig-

Pignerol ein, welche Franckreich, als einen Schlüssel zu Italien, nicht wieder aus den Händen lassen wolte. Ferdinandus II. 1619 - 1637.

Adlzreit. *P. III. lib.* 14. *n.* 71.
Nani *in hist. Veneta lib. VIII.*
Er. Nigri *disquisitio de Mantuæ ducatu pro Carolo duce* Franckfurt 1629. 4.
Acta ap. Londorp. *T. IV. p.* 81.
Tabulæ pacis *in recueil des traités T. III. p.* 317.
Gramondus *lib. XVIII. p.* 781.

II.

Kayser Ferdinand der II. war, wie gemeldet, unter der grösten Zerrüttung von Teutschland gestorben, und hatte noch zu allen Glück seinen Sohn, König Ferdinand III. als Römischen König hinterlassen, sonsten würde es noch grössere Unruhe im Reich gegeben haben; wie denn auch Franckreich und Schweden denselben für einen Römischen König nicht erkennen wolten, und seine Wahl, wegen der Abwesenheit von Trier und Pfaltz, und der Kayserlichen und Bayrischen Soldaten so damahls in und um Regenspurg gelegen waren, für unrichtig und erzwungen ausschryen. Es hatte demselben die Nördlinger Schlacht ein grosses Ansehen gegeben, dahero machte sich jedermann die Hoffnung, das dieser Kriegs-verständige und tapffere Kayser bald Mittel finden würde, die auswärtigen Kronen, so sich in die Teutschen Kriegs-Unruhen gemenget hatten, aus des Reichs Gräntzen zu vertreiben, und den höchst erwünschten Frieden wieder herzustellen. Jedoch konte dieses erst in 11. Jahren geschehen, binnen welcher Zeit das Reich noch viel ausstehen muste. Ferdinand. III. 1637 - 1657. reg. 20. ær. 49. Hofnung von diesem Kayser beym Antritt der Regierung

A. 1637. und also im ersten Jahr der Kayserlichen Regierung waren die Schweden gar unglücklich. Als die Kayserlichen unter dem Hatzfeld und Gallas, und die Sachsen unter dem Vitzthum ihre Macht zusammen zogen und Bannern mit der Menge zu unterdrücken suchten, so muste er Sachsen, und die Marck Brandenburg verlassen, und sich in gröster Geschwindigkeit nach Pommern ziehen, aber auch da konte er sich für dem nachdringenden Feinde kaum erhalten, welcher fast gantz Vor-Pommern sich bemächtigte. In selbigem Jahr Unglückliches 1637stes Jahr vor Schweden.

Νόμισμα Ν. τὸ, Das Geld, und was dafür gilt. Ἔκοπτον τὸ νόμισμα Thucyd. Sie prägten das Geld. Ἐπὶ τοῦ νομίσματος ἐπιγράφειν τινὰ Plut. Jemanden auf das Geld setzen, d. i. ihn auf Münzen prägen lassen. Ἐπὶ τοῦ νομίσματος ἐπιγράφειν τινὰ ἐπὶ τῷ νομίσματι Plut. Jemanden auf das Geld setzen, d. i. ihn auf Münzen prägen lassen, um ihn verächtlich zu machen. Ἐπὶ τοῦ νομίσματος ἐπιγράφειν τινὰ ἐπὶ τῷ νομίσματι Plut. Jemanden auf das Geld setzen, d. i. ihn auf Münzen prägen lassen, um ihn verächtlich zu machen.

Νομοθέτης Ν. ὁ, Der Gesetzgeber. Ἐπὶ τοῦ νομοθέτου Plut. Bei dem Gesetzgeber. Ἐπὶ τοῦ νομοθέτου Plut. Bei dem Gesetzgeber.

Νομοθετικός Ν. ἡ, ὸν, Gesetzgebend, gesetzgebend. Ἐπὶ τοῦ νομοθετικοῦ Plut. Bei dem gesetzgebenden. Ἐπὶ τοῦ νομοθετικοῦ Plut. Bei dem gesetzgebenden.

Νομοθετικῶς Ν. ἐπίρ. Gesetzgebend, gesetzgebend. Ἐπὶ τοῦ νομοθετικῶς Plut. Bei dem gesetzgebend. Ἐπὶ τοῦ νομοθετικῶς Plut. Bei dem gesetzgebend.

Νομοθετῶ Ν. ῶ, Gesetze geben, gesetzgeben, gesetzgeben. Ἐπὶ τοῦ νομοθετῶ Plut. Bei dem Gesetzgeben. Ἐπὶ τοῦ νομοθετῶ Plut. Bei dem Gesetzgeben.

Νομοθέτω Ν. ῶ, Gesetze geben, gesetzgeben, gesetzgeben. Ἐπὶ τοῦ νομοθέτω Plut. Bei dem Gesetzgeben. Ἐπὶ τοῦ νομοθέτω Plut. Bei dem Gesetzgeben.

Νομοθέτωσις Ν. ἡ, Die Gesetzgebung, gesetzgebung, gesetzgebung. Ἐπὶ τοῦ νομοθέτωσις Plut. Bei der Gesetzgebung. Ἐπὶ τοῦ νομοθέτωσις Plut. Bei der Gesetzgebung

Theatr. Europ. *T. III. ad h. a.*
Pappus *ad h. a.*
Adlzreiter *P. III. lib.* 23. 2-8-35.

Ferdinand. III. 1637 - 1657.

Da er also durch die Eroberung dieses wichtigen Orts Meister von Elsaß geworden, und darauf noch viele Städte in Burgund, und die Vestung Joup weggenommen hatte, so war er in willens, sich bey dem Besitz von Elsaß und Brißgau zu erhalten, die verwittibte Landgräfin von Hessen-Cassel Amalia Elisabeth, aus dem Hause Hanau zu heyrathen, sich dadurch mit der Heßischen Armée zu verstärcken, alsdenn eine eigene und die dritte Parthey zu formiren, und die Frantzosen so wohl als die Schweden vom teutschen Boden zu vertreiben.

Das grosse Vorhaben H. Bernhards von Weymar wird durch seinen Tod vernichtiget.

Laboureur dans l' histoire du *Marechal de Guebrian p.* 127.

Allein dieses grosse Vorhaben wurde durch den unvermutheten Tod dieses Heldens unterbrochen. Er hatte den Accord mit dem Commendanten in Breysach bloß in seinem Nahmen geschlossen. Dieweil aber Richelieu diesen Schlüssel von Teutschland, gerne bey Franckreich gesehen hätte, so versuchte er alle Mittel und Wege, daß er von ihm mögte Franckreich überlassen, oder nur zur Helffte Frantzosen in diese Vestung hineingeleget, oder auch nur nach seinen Todte ihnen überliefert werden. Denn weil doch dieselbe mit Frantzösischen Gelde gewonnen wäre, so müste sie auch Franckreich bleiben. Alles aber wurde von Hertzog Bernharden abgeschlagen, dahero ließ ihm Richelieu durch seinen Medicum von Genev Blandini auf der Zuruckreise aus Burgund Gifft beybringen, woran er den 3. Julii A. 1639. zu Neuburg am Rhein seinen Geist aufgeben müste; worauf so gleich Franckreich durch des dazu erkaufften Weymarischen General Erlachs Vorschub, alle von Hertzog Bernharden eroberte Oerter in Besitz, und dessen Armée in seine Dienste nahm.

Pufendorff *XI.* 38-41-46-53.
Grotius *ep.* 1249.
Müller *in Ann. Sax. p.* 360.
Adlzreiter *P. III. lib.* 24. §. 10. 15.
Matth. Lungwitii Hertzog Bernhards Kriegs-Thaten.
Georg Engelfuß Weymarischer Feld-Zug *Frf.* 1648. in 8.

Zu

Jacobum B. Ep. 3 Joan. 3 Joh. Baptistam. Johannes apostolus, Evangelista, Petrus Apostolus, Paulus Apostolus, Thomas Apostolus, Andreas Apostolus, Philippus Apostolus, Bartholomæus Apostolus, Matthæus Apostolus, Jacobus Alphæi Apostolus, Thaddæus Apostolus, Simon Apostolus, Matthias Apostolus, Barnabas Apostolus, Lucas Evangelista, Marcus Evangelista, Stephanus Protomartyr, Clemens Papa, Ignatius Martyr, Polycarpus Martyr, Justinus Martyr, Irenæus Martyr, Hermes, Pastor, Dionysius Areopagita, Dionysius Alexandrinus, Dionysius Corinthius, Publius, Quadratus, Ariston, Aristides, Hegesippus, Tatianus, Apollinaris, Claudius, Melito, Athenagoras, Pantænus, Clemens Alexandrinus, Tertullianus, Caius, Julius Africanus, Origenes, Beryllus, Hippolytus, Cyprianus, Gregorius Thaumaturgus, Dionysius Alexandrinus, Novatus, Novatianus, Dionysius Romanus, Paulus Samosatenus, Malchion, Anatolius, Lucianus, Pamphilus, Methodius, Pierius, Arnobius, Lactantius, Victorinus, Petrus Alexandrinus, Archelaus, Antonius, Hilarius, Eusebius Vercellensis, Athanasius, Serapion, Macarius, Cyrillus Hierosolymitanus, Eusebius Cæsariensis, Acacius, Gelasius, Basilius Magnus, Gregorius Nyssenus, Amphilochius, Didymus, Epiphanius, Optatus, Gregorius Nazianzenus, Ephræm Syrus, Aphraates, Julianus, Apollinaris, Theophilus, Diodorus, Titus Bostrensis, Damasus, Siricius, Anastasius, Hieronymus, Rufinus, Tyrannius, Chromatius, Heliodorus, Evagrius, Ambrosius, Basilius, Amphilochius, Gregorius Nyssenus, Gregorius Nazianzenus, Didymus, Epiphanius, Optat

Es ward am meiſten darauf berathſchlaget, wie das Reich könte völlig beruhiget, und alle Hinderniſſe, zu einem ſichern Frieden zu gelangen, mögten aus dem Wege geräumet werden. Anfangs hatte der Kayſer die noch nicht mit ihm ausgeſöhnten Stände darzu nicht beruffen, welche aber doch endlich, damit alles deſto beſſer mögte von ſtatten gehen, benöthigte ſalvos Conductus bekamen, und admittirt wurden. Die Haupt-Deliberationes wurde alſo wegen der Amneſtie und der Schwediſchen Satisfaction angeſtellet. Die Amneſtie wolte der Kayſer gar ſehr einſchräncken, und ſolten um ſelbige zu erhalten, ſich alle Stände nach den Pragiſchen Frieden bequemen; es ſolte auch ſolche nicht eher Krafft haben, es wäre denn zuvor die würckliche Vereinigung mit dem Kayſer erfolget. Die Pfältziſche Sache ſolte nach Wien zu beſonderlichen Tractaten verwieſen werden; die Schwediſche Satisfaction wolte der Kayſer den Ständen allein aufbürden, dieweil ſie dieſen ausländiſchen König auf Teutſchen Boden gebracht. Die Stände aber antworteten, daß König Guſtav Adolph wegen der vom Kayſer zugefügten Beleidigung in Teutſchland eingebrochen wäre, und daß ſie wären recht gezwungen worden ſich zu ihm zu ſchlagen, weil man ſie habe um alle geiſt- und weltliche Freyheit bringen wollen, dahero müſte der Kayſer vielmehr die Schweden vergnügen. Endlich wurde wegen der ausländiſchen Könige verglichen, daß der Pabſt und die Venetianer, Franckreich, Dännemarck aber die Schweden zu den Friedens-Tractaten einladen ſolten, damit es nicht das Anſehen hätte, als ſuchte der Kayſer und das Reich einen Frieden von ihnen zu erbetteln. Auch wurde beliebet mit einer jeden Crone an einem abſonderlichen Ort zu handeln, um vielerley Ceremonien-Streit vorzubeugen.

Ferdinand III. 1637 - 1657

Comitiorum protocollum ap. Lond. *T. IV. lib. IV. p.* 865. *& T. V. p. I.*
Pufendorff *XIII.* 81. 82.

Præcedenz-Streitigkeit im Fürſtl. Hauſe Sachſen.

Ferner ereigneten ſich auf dieſem Reichs-Tage noch folgende Dinge. Sachſen-Weymar und Eiſenach ſtritten mit Sachſen-Altenburg und Coburg wegen des Vorſitzes, weil Altenburg das Jus primogenituræ neuerlich einführen wolte.

Londorp. *T. V. p.* 100. 113.

Bambergs Beſchwerung über Oeſterreich.

Bamberg gab wegen ſeiner Güter in Cärnthen eine Deduction heraus, daß

Vorlegte Aufforderung des Königs an seine Landstände, sich der Landesvertheidigung anzunehmen.

Vom 17. Februar.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, Markgraf zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Souverain und Oberster Herzog von Schlesien, Graf zu Glatz, Herr zu Ravenstein, Lauenburg und Bütow, Unsern getreuen Ständen Unserer Provinz Brandenburg, Unsern Gruß zuvor.

Es ist Euch bekannt, daß Wir, nachdem Wir Unsere Lande und Unterthanen, durch die Gnade Gottes, von der Last der Fremden befreyet, Unsere Sorgfalt vorzüglich darauf gerichtet haben, Unsere Provinzen in einen Vertheidigungsstand zu setzen, der Uns in den Stand setzen könnte, Unsere Unterthanen gegen jeden Angriff zu schützen, und Unsere Rechte und Würde, wenn es nöthig wäre, mit Nachdruck zu behaupten.

Diesen Zweck haben Wir durch die Errichtung einer Landwehr zu erreichen gesucht, und Wir haben Uns überzeugt, daß Unsere Unterthanen, welche Uns mit Gut und Blut gegen die Fremden beygestanden haben, auch jetzt, wo es darauf ankommt, Unsere Rechte und Würde zu behaupten, Uns mit Gut und Blut beystehen werden.

Wir haben Uns daher entschlossen, Unsere Landwehr zu errichten, und Wir fordern Euch auf, Uns dabey Eure Hülfe zu leisten.

Wir haben Uns entschlossen, Unsere Landwehr nach dem Muster der Landwehr zu errichten, welche Unsere Unterthanen in den Provinzen, die Wir durch die Gnade Gottes wieder erhalten haben, errichtet haben

Acta circa pacis præliminaria *Amst.* 1642. 4.

Ferdinandus III. 1637-1657.

Unterdessen wurde der Krieg doch von allen Seiten fortgesetzet. Banner starb zwar den 10. May 1641. an einem gifftigen Trunck, den er zu Hildesheim bey einer Gasterey bekommen hatte, und kostete es grosse Mühe, die wegen Ermangelung des Soldes sehr schwürige Armée nach seinem Tode, biß zur Ankunfft des neuen Feld-Marschalls, Leonhard Torstensons in Gehorsam zu erhalten; der sie alsdenn theils mit Geld, theils mit guten Worten befriedigte, und indem er den Krieg in des Kayſers Erb-Lande spielte, denen Sachen ein gantz anderes Aussehen gab. A. 1642. warff er den Hertzog von Lauenburg, Frantz Albrechten, als er mehrere Besatzung in Schweidnitz werffen wolte, unter dem Zotten-Berge über den Hauffen, daß bey 3000. feindliche Reuter blieben, und der Hertzog selbst als ein Gefangener an seinen empfangenen Wunden starb.

Torstenson spielt den Krieg in die Kayserliche Erblande.

Pufendorff *XIII.* 11. 13. 14. 16. 18. 28. 29. 52. *XIV.* 13. 14.
Theatr. Europ. *ad h. aa.*
Adlzreiter *P. III. lib.* 26. *n.* 25. 28. & *lib.* 27. *n.* 17. 18.

Als er sich hierauf wegen der andringenden grossen Macht des Piccolomini aus Schlesien nach Meißen wenden muste, und Leipzig zu erobern trachtete, so befochte er den 23. Octobr. 1642. auf eben dem Felde, wo vormahls sein hochseeliger König gesieget hatte, gegen den ihm nacheilenden Ertz-Hertzog Leopold und Piccolomini einen herrlichen Sieg, wobey von Kayserl. 5000. tod blieben, und 4500. gefangen wurden, worauf sich Leipzig ergeben muste.

Andere glückliche Leipziger Schlacht der Schweden mit den Kayserlichen.

Theatr. Europ. *T. IV. ad h. a.*
Pufendorff *XIV.* 24-27.
Adlzreiter *P. III. lib.* 27. *n.* 22-26.
Puppus *ad h. a.*

Im Reiche war der Frantzösische General Guebrian mit den Weimarischen und Heßischen Völckern nicht weniger glücklich, und schlug den Kayserl. General Lamboy bey Kempen, im Ertz-Stifft Cölln, daß bey 3000. Todte auf der Wahlstadt blieben, und er sich mit 4000. Mann gefangen geben muste.

Frantzösische Kriegs-Expedition.

Pufendorff *XIV.* 36-38.
Adlzreiter *P. III. lib.* 27. *n.* 2. *sq.*

Ferdinand. III. 1637 - 1657. Unvermutheter Schwediſcher Krieg mit Dännemarck.

Das folgende 1643. Jahr würde Torſtenſon noch tieffer in die Kayſerliche Erb-Lande eingedrungen ſeyn, wenn er nicht hätte unverſehens den König von Dännemarck in Holſtein überfallen müſſen, als zwiſchen welchen, und Schweden es wieder zum öffentlichen Bruch kam, weil er die Schweden aus den Vortheilen zu ſetzen trachtete, ſo ihre Waffen in Teutſchland erlanget hatten, daher ſie mit Gewalt ſuchten ſich die Däniſche Mediation bey den bevorſtehenden Friedens-Tractaten von Halſe zu ſchaffen.

vid. Bœclerus *de Bello Sueco-Danico.*
Schwediſches Maniſeſt in Londorp. *T. V. lib. II. p.* 821.
Pufendorff *XV.* 13. 80-82.

Niederlage der Weimariſchen und Heſſen bey Duttlingen.

Jedoch allarmirte indeſſen Königsmarck die Kayſerlichen im Reich ziemlich, und würden ſie auch dieſes Jahr wenig Vortheil gehabt haben, wann die Weimariſchen und Heßiſchen Völcker nach der Eroberung von Rothweil und dem Tod des General Guebrians beſſer auf ihrer Hut geweſen wären, als welche in der gröſten Sicherheit bey Duttlingen von den Kayſerlichen und Bayriſchen in ihren Quartieren überfallen, von ihnen 2000. erſchlagen, und 4000. ſamt den meiſten Generalen und Officieren gefangen wurden.

Pufendorff *XV.* 33. 34.
Adlzreiter *P. III. lib.* 28. *n.* 35-39.

Des Gallas ſchlechte Thaten.

A. 1644. wolte es dem Gallas nicht glücken die Schwediſche Armée in Jütland einzuſchlieſſen, ſondern Torſtenſon jagte ihn vielmehr ſelbſten ſo weit, als er nur lauffen konte, daß faſt ſeine gantze Armée darüber crepirte.

Pufendorff *XVI.* 4-16.

Des Turenne Kriegs-Operationen.

In Ober-Teutſchland brachte Turenne das im vorigen Jahr ruinirte Weimariſche und Frantzöſiſche Corpo wieder auf die Beine, und beunruhigte die Bayern in der Belagerung von Freyburg. Ihn verſtärckte der Hertzog von Enguien, der hernach unter dem Namen des Printzen von Condé ſo bekandt worden; beyde beſtürmten das Bayriſche Lager mit der gröſten Force, jedoch vergeblich, und konten die Eroberung dieſes Orts nicht hindern. Hingegen eroberten ſie Philippsburg, Mannheim, Speyer, Worms, Maynt& ꝛc. und tröſteten ſich, daß die Einbuſſe an Mannſchafft bey Beſtürmung des Bayriſchen

eischen Lagers könte durch eine einzige Nacht-Arbeit in Paris ersetzt werden. Ferdinand. III. 1637 - 1667.

Pufendorff *XVI.* 25. 28.
Adlzreiter *P. III. lib.* 29. *n.* 16. 24.

A. 1645. nachdem Torstenson den Dähnen harte gezüchtiget, und dadurch Schweden den nachgehends den 13. Aug. ej. a. zu Brömsebroo so sehr vortheilhafft geschlossenen Frieden verschafft hatte, Brömsebroische Friede.

Bœcleri *Hist. lib. III. de B. Sueco-Danico.*
Tab. pacis ap. Londorp. *T. V. p.* 937.

brach er wieder in Böhmen ein, und gerieth daselbst den 24. Febr. bey Jancowitz mit den Kayserlichen Generalen Hatzfeld und Götzen so sich ihm in Weg legten in ein Treffen, in welchem der Kayserlichen bey 4000. Mann nebst dem General Götzen blieben, und eben so viel, ja ehe mehr nebst dem General Hatzfeld und andern hohen Officiren gefangen wurden. Schlacht bey Janckowitz.

Pufendorff *XVII.* 4. 7.
Literæ ap. Londorp. *T. V. p.* 921.

Der Kayser erschrack über diese Niederlage so sehr, daß er sich in aller Eil von Prag nach Regenspurg, und von dar weiter nach Grätz retirirte. Torstenson verfolgte seinen Sieg, und trang durch Mähren in Oesterreich bis an die Donau, und conjungirte sich mit dem Ragotzi der auch zu selbiger Zeit die Waffen wider den Kayser ergriff. Dieweil er aber Brünn wegen der hartnäckigen Defension des General Souches nicht erobern konte, die Ruhr und Pest seine Armée sehr schwächte, die Pässe an der Donau auch allzuwohl besetzt waren, und der Kayser den Ragotzi durch Tractaten besänfftigte, so muste er wieder zurück in Böhmen gehen, legte auch darauf wegen des allzuhefftigen Podagra, so ihm in seinen Kriegs-Expeditionen gar sehr hinderte, das Commando nieder, welches Gustav Wrangel bekam. Torstenson kan diesen Sieg nicht recht prosequiren.

Pufendorff *XVII.* 10. 12. 23.

In Ober-Teutschland hatten sich die Frantzosen unter dem Turenne bis nach Mergentheim in Franckenzogen, woselbst sie aber die Bayern den 25. Aprilis unvermuthet überfielen, und sie meistens entweder erschlugen, oder aus einander jagten. Man wuste anfangs nicht Niederlage der Frantzosen bey Mergentheim.

Anhaltspunkte für die Beurtheilung der Zulässigkeit der Klage.

zu nöthigen, er wolte sich aber wegen ihrer weit zahlreichern Armée nicht einlassen. Bey Giessen stieß er und Turenne zusammen, und geschahe darauf der Einbruch in Bayern. Weil aber die Frantzosen Bayern nicht gäntzlich wolten ruiniren lassen, so muste sich Wrangel bald gegen den Boden-See zurücke ziehen; Ferdinand III. 1637 - 1657.

Pufendorff *lib. XVIII.*

Da inzwischen der General Wittenberg die Käyserl. Erblande beunruhigen muste. Dieweil aber Bayern besorgte, die Schweden mögten bald wieder kommen, die Frantzosen ihm auch riethen, er solte sich Oesterreichs wegen nicht ruiniren lassen, so schloß er endlich A. 1647. zu Ulm mit den Schweden einen Stillstand, übergab ihnen Memmingen und Uberlingen, und bekam dagegen von ihnen Rayn, Donawerth, Wembdingen und Mindelheim. In solchen Stillstand war auch Chur-Cölln und Hessen-Cassel mit eingeschlossen. Dem Käyser war diese Absonderung höchst mißfällig, daherο suchte er die gantze Bayrische Armée, als welche bis anhero grossen theils auf seine und des Reichs-Unkosten war unterhalten worden, durch Avocatoria an sich zu ziehen. Es war aber alles umsonst. Bayrischer Stillstand mit Schweden.

Acta ap. Londorp. *T. VI. p.* 182.
Adlzreiter *P. III. lib.* 32. §. 1-22.
Pufendorff *XIX.* 5-22.

Weil es nun in diesem Theil von Teutschland nichts mehr zu thun gab, so wendete sich Wrangel nach Francken, und nahm Schweinfurth ein, Turenne aber gieng ins Erz-Stifft Maynz, und erpreste 50. tausend Gulden für die Winter-Quartiere, und zohe sich darauf in die Niederlande.

Pufendorff *XIX.* 23. 28. 29.

Wrangel aber rückte über Bamberg vor Eger, und eroberte diese Stadt, ehe der Käyserl. Entsatz ankam, indem die Armée, damit sie des Käyserlichen Kriegs-Præsidentens, des Grafen von Schlick Güter nicht betreten mögte, hatte einen Umweg von 2. Tagen dahin nehmen müssen. Wrangel erobert Eger.

Pufendorff. *XIX.* 30-32.

Nach der Eroberung dieses Haupt-Passes rückte die Käyserliche und Schwedische Armée etlichemahl gar nahe zusammen, es blieb aber

Ferdinand. III. 1637 - 1657.

nur bey bloſſen Bravaden, und geſchahe niemahls etwas hauptſächliches.

Pufendorff *XIX.* 36-38.

Indeſſen war Bayern anders Sinnes worden, und hatte mit Schweden von neuen gebrochen. Es mogte ſolches entweder die Kayſerl. Bedrohung, die Ober-Pfaltz und Chur-Würde wieder dem Hauſe Bayern zu entziehen, oder des Churfürſten eigene Sicherheit verurſacht haben, weil er nicht gern ſeine Armée abdancken, und alſo in unbewehrten Stande bleiben wolte, jedoch auch ſolche ohne fremde Beyhülffe nicht zu unterhalten vermogte. Einige Thätlichkeiten, ſo Königsmarck gegen Cölln verübet, muſten dahero zum Vorwand dienen, wiewohl die Schweden Bayern auch dadurch gar ſehr beleidiget hatten, daß ſie den erſten Sitz und Stimme im Reichs-Fürſten-Rath auf Reichs-Tägen verlanget, und Bayern, weil es ins Churfürſtl. Collegium wär aufgenommen worden, darinne gar kein Votum mehr gönnen wolten.

Adlzreiter *P. III. lib.* 32. *n.* 27. *ſq.*
Pufendorff *XIX.* 43-45. 130. 166-168.

Denen Schweden kam demnach der Glaube in die Hand, als welche Bayern wegen der groſſen Verbindlichkeit mit dem Haus Oeſterreich jederzeit nicht hatten trauen wollen, aber von Franckreich waren dazu überredet worden. Dahero ließ ſich Wrangel A. 1648. äuſſerſt angelegen ſeyn, Bayern zu verwüſten. Er würde auch, weil er ſich zeitlich ins Feld machte, die gar in üblen Zuſtande ſich befindende Kayſerl. Armée leicht haben ruiniren können, wann Turenne, der Bayern nicht beiſſen wolte, die Conjunction nicht verzögert hätte, wodurch die beſte Gelegenheit, etwas nachdrückliches zu verrichten, aus den Händen gieng. Jedoch ertappten ſie noch bey Süßmarshauſen die feindliche Arrier-Garde, und erſchlugen davon 2000. nebſt den Kayſerlichen General Holtz-Apffel. Weil nun kein rechter General bey der Kayſerl. Armée war, und Piccolomini erſt aus den Niederlanden erwartet wurde, ſo machte dieſes ein groſſes Schrecken. Nachgehends als Piccolomini das Commando angetretten hatte, ſo zogen beyde kriegende Partheyen einander hier und dar ſo lange herum,

bis

biß endlich Wrangel das ausgezehrte Bayerland verlassen muste, und sich in die Ober-Pfaltz zu wenden gedachte, welches aber der geschlossene Friede unterbrach. Ferdinandus III. 1637-1657.

Pufendorff *XX.* 9. 10. 14. 16. 23.-33-38.
Adlzreiter *P. III. lib.* 33. 1-27.

Königsmarck überfällt die kleine Seite von Prag.

Indessen hatte Königsmarck, welchen Wrangel mit einem Detachement um den Feind zu distrahiren nach Böhmen geschicket, durch einen klugen und glücklichen Anschlag, welchen ihm ein Kayserlicher abgedanckter und disgoustirter Obrist-Lieutenant, Ernst Odovvalsky angegeben, den 15. Jul. 1648. die kleine Seite von Prag, wo die Königliche Burg, der Dohm, und der vornehmsten Herren Palläste sind, nur mit einer Hand voll Volcks erobert, und darinnen bey 12. Millionen im Plündern Beute gemacht. Er erhielte sich auch so lange darinne, biß der General Wittenberg mit seinem Corpo aus Schlesien anlangte, ohngeachtet sich bey 12000. bewehrte Bürger, ohne das Studenten-Volck, in der alten und neuen Stadt über der Brücke befand.

Pufendorff *XX.* 47-51. 56-57.
Adlzreiter *l. c. n.* 29.-33.
Theatr. Europ. *ad h. a.*

Prag wird hierauf vergeblich belagert.

Endlich kam auch der Pfaltz-Graf von Zweybrücken, Carl Gustav, welchem die Königin Christina das höchste Commando über ihren Kriegs-Staat in Teutschland aufgetragen hatte, mit 7000. Mann frischer National-Trouppen vor Prag an, weil er sich mit der Haupt-Armée unter dem General Wrangel nicht ohne grosse Gefahr conjungiren konte, und fieng an diese Stadt formaliter zu belagern. Dieweil aber dreymal mehr Mannschafft in der Stadt war, die sich tapffer wehrte, und immer einen Abschnitt nach den andern machte, als im Schwedischen Lager, woselbst bey der späten Herbst-Zeit das Fuß-Volck, wegen des stetigen Regen-Wetters nicht mehr ausdauren konte, die Reuterey auch Mangel an der Fütterung litte, so wurde die Belagerung den 22. Octobr. aufgehoben, zumahl da es nun mit dem Westphälischen Frieden endlich auch einmahl zum Schluß gekommen war, welchen die Gefahr von der Stadt Prag gröstentheils befördert hatte.

Pufendorff *XX.* 62. 65.
Theatr. Europ. *ad h. a.*

Ferdinandus III. 1637-1657. Friedens-Handlung zu Münster und Oßnabrüg.

Man hatte an demſelben viele Jahre mühſam gearbeitet, nachdem ſich die Schwediſche Waffen nach der Nördlinger Schlacht unter Banners Commando wieder erhohlet hatten. Die Præliminaria wurden, wie gemeldet an 1641 zu Hamburg geſchloſſen, und nach demſelbigen ſolten die Tractaten das folgende Jahr angefangen werden. Allein es verzog ſich damit biß an. 1644. Der Kayſer wendete dabey alle Künſte, an die Reichs-Stände an ihren Intereſſe zu hindern; deßhalben ſuchte er anfangs mit Schweden ſowohl, als mit Franckreich, abſonderliche und heimliche Tractaten zu treffen, und beyden alle nur beliebige Satisfaction zu verſprechen, wann ſie ſich um der Reichs-Stände Nutzen nicht weiter bekümmern wolten.

Pufendorff *lib. XIII.* 78-80. 88. *XVI.* 32. 33. 52.

Dieweil aber beyde Kronen weder Ehre noch Sicherheit dabey fanden, ſo muſte ſich der Kayſer doch endlich zu einer allgemeinen und öffentlichen Friedens-Handlung verſtehen. Jedoch wolte er die Stände dabey gar nicht zulaſſen, bevoraus die, welche ſich ſchon durch die Annehmung des Prager-Friedens vertragen hätten,

vid. Müller *P. VI.* des Staats-Cabinets *c. I. p.* 1.

Die Stände behaupten das Jus adlegandi.

noch weniger aber zugeben, daß ſie beym Friedens-Congreſs ihre Berathſchlagungen per tria Collegia anſtellen ſolten. Endlich muſte er doch darein willigen; jedoch wurde verhandelt, daß bey einer Zuſammenkunfft, wo die Kayſerlichen Geſandten zugegen waren, derer Stände Adlegati nicht erſcheinen ſolten. Dahero man zu Oßnabrüg in einem Hauſe drey Zimmer hatte, in deren einem die Kayſerlichen, in dem andern die Schwediſchen, und in dem dritten die Reichs-Ständiſchen Geſandten ſich verſammleten, und in denen Berathſchlagungen mit einander conferirten; und wurde auch kein Articul beſchloſſen, worüber man nicht der Reichs-Stände Einwilligung einhohlte, wodurch denn das Jus adlegandi Statuum Imperii in dieſer Friedens-Handlung gar ſehr beſtättigt wurde.

Pufendorff *lib. XVII.* 69-80. *XVIII.* 44.
Pfanner *lib. II.* §. 18. 30. *Hiſt. Pac. Weſtph.*
Ludewig de Jure adlegandi Ordinum *S. R. I. c. 1. §. 27. ſq.*

Die

Die Tractaten selbst wurden zu Oßnabrúg mit dem Kayser, Schweden und den Evangelischen Ständen angestellet, um die Collision zwischen beeden ausländischen Kronen wegen der Præcedenz und die Concurrenz zwischen Schweden und dem Päbstlichen Nuncio zu vermeiden, wie allbereit oben gemeldet worden. Jedoch reiseten die Gesandten hin und wieder. Die gantze Handlung musten die Schwedischen Waffen fortgängig machen, indem die Kayserlichen Gesandten fast in keinen Punct willigten, wann nicht die Schwedische Armée der ihrigen Abbruch gethan hatte. Zu den Tractaten zwischen Kayser und Reich und den Schweden, obtrudirte Dännemarck anfangs seine Mediation, dieweil es aber allzuviel Partheylichkeit gegen Schweden blicken ließ, und verhüten wolte, daß die Schweden keinen festen Fuß in Teutschland behalten mögten, so trieben die Schweden Dännemarck durch den an. 1643. mit Fleiß deßwegen angefangenen Krieg von diesem sich angemaßten Schieds-Richterlichen Amt mit aller Gewalt ab. Zwischen den Kayser und Franckreich aber ward Venedig die Mediation aufgetragen.

Ferdinandus III. 1637-1657.

Venedig erhält die Mediation zwischen dem Kayser und Franckreich

Pufendorff *XVI.* 42.

Endlich nach vielen disputiren und Intriguen kam an. 1648. die gantze Handlung zum Schluß. Spanien und Holland verglichen sich am allererſten den 20. Januar. lt. v. zu Münster und erkannte Spanien Holland für eine freye Republic.

Glückliche Endschafft der Friedens-Handlung.

Instrumentum pacis in recueil des traités *T. III. p.* 516.
Pufendorff *XX.* 140.
Scripta ap. Londorp. *T. VI. p.* 331.

Hierauf wurde auch den 23. Julii zu Oßnabrück das Friedens-Instrument zu Stande gebracht, jedoch wolten es die Schweden nicht eher unterschreiben, als bis man auch zu Münster mit den Frantzosen zu Stande kommen wäre, welches sich aber bis auf den 14. oder 24. Octobr. verzögerte, an welchen endlich beyde Friedens-Instrumenta unterzeichnet wurden.

Das Oßnabrückische Friedens-Instrument bestehet aus 17. Articuln.

Inhalt des Oßnabrückischen Friedens-Instrumenti.

Extat ap. Londorp. *T. VI. p.* 382.

Ferdinan. III. 1637-1657.

& ap. Lünig in Reichs-Archiv *T. I. p.* 831. & ap. Pufendorff *lib. XXI. §.* 210. & separatim cum variis commentariis, quorum Præcipuum habetur Henr. Hennigis a Doctoribus Jur. Publ. Emendatiſſimum exemplum cum lectionibus variantibus C. G. Hofmann *in lib. II. Serie rer. per Germ. a. transact Paſſav. ad a.* 1720. *geſtar. p.* 198.

Conf. inprimis Joh. Gottfried von Meier *Acta pacis Weſtph.* incomparabili cura & ſolertia collecta, & digeſta, quæ omnibus aliis ejusmodi collectionibus palmam præripiunt.

welche ſowohl die Streitigkeiten zwiſchen dem Reich und Schweden, als auch zwiſchen dem Kayſer und denen Ständen, und unter den Ständen ſelbſt entweder entſchieden, oder auf den Reichs-Tag verwieſen. Einen kurtzen jedoch ordentlichen Auszug aber davon zu geben, dieweil der gantze Reichs-Staat hiedurch gar ſehr geändert wurde, ſo ward nach geſtifteten allgemeinen Frieden und durchgehender Amneſtie, die hochwichtige Pfältziſche Sache dahin verglichen, daß bey Churfürſt Maximilian in Bayern, und ſeinen männlichen Nachkommen in der Wilhelmiſchen Linie, die Chur-Würde mit allen anhangenden Rechten, welche Chur-Pfaltz vor dieſen gehabt, dazu die Ober-Pfaltz nebſt der Grafſchafft Cham verbleiben, hingegen Chur-Bayern ſich gegen dem Kayſer der Anforderung von 13. Millionen und alles Anſpruchs auf Ober-Oeſterreich begeben ſolte.

Bayern behält die Pfältziſche Chur und Ober-Pfaltz.

Artic. IV. §. 3. 4.

Hingegen wurde wegen des entſetzten Hauſes Pfaltz das achte Chur-Fürſtenthum, jedoch mit vorher gegangener Einwilligung derer Churfürſten und Stände aufgerichtet.

Pfaltz bekommt die achte und neue Chur, und die Unter-Pfaltz wieder.

Pfanner *Hiſt. P. Weſtph. IV. 65. p.* 485.

welches Pfaltzgraf Carl Ludwig in ſeinem Stamm der Rudolphiniſchen Linie haben ſolte. Auch wurde ihm die gantze Unter-Pfaltz wieder eingeräumet, und zahlte ihm der Kayſer zum Unterhalt ſeiner 4. Brüder binnen 4. Jahren 400. tauſend Rthlr. ſeiner Mutter einmahl für allemahl 20. tauſend Rthlr. und einer jeden von ſeinen 4.

Schwe-

Schwestern zehen tausend Reichs-Thaler Heyrath-Gut. Chur-Maynz aber muste der restituirte Chur-Fürst die A. 1463. versetzten Aemter in der Berg-Strasse lassen einlösen, und auf die Ober-Pfaltz Verzicht thun. Ferdinandus III. 1637-1657.

Art. IV. §. 7. 12. 14. 15.

Solte sichs aber künfftig zutragen, daß die Männliche Wilhelminische Bayrische Linie ausstürbe, alsdann solle die Ober-Pfaltz und Chur-Würde an Pfaltz wieder zurück fallen, und damit das 8te Chur-Fürstenthum erloschen seyn. Mit der Hoffnung des Ruckfalls von der alten Chur-Würde und Ober-Pfaltz.

Art. IV. 9.

Dem Hause Würtemberg, wurden alle Herrschafften, Güter und Clöster nach einer richtigen Specification, deren es Zeit währenden Krieges entsetzet worden, völlig wieder eingeräumet. Restituirt werden. 1.) Würtemberg.

Art. IV. §. 24.

Die Mompelgardische Linie gelangte auch wieder zu ihren Lande, und der darauf hafftenden Reichs-Immedietæt. 2.) Mömpelgard.

Art. IV. §. 25.

Marggraf Friedrich von Baaden-Durlach wurde vollkommen restituirt. 3.) Baaden-Durlach.

Art. IV. §. 26.

Wegen der Religions Beschwerden, so den grösten Anlaß zum Kriege gegeben hatten, wurde der Passauische Vertrag de A. 1552. und der Religions-Friede de an. 1555. bestättiget. *Restitutio gravaminum quoad ecclesiastica.*

Art. V. §. 1.

Wegen der Geistlichen Güter muste alles in den Stand gesetzt werden, wie es 1624. d. 1. Jan. St. v. gewesen, und dieselbigen denen A. C. Verwandten bis zu der Religions Vergleichung beständig verbleiben.

Art. V. §. 2. 14. 15. 24.

Der Geistlichen Vorbehalt wurde erneuert, und auch auf die A. C. Verwandte erweitert.

Art. V. §. 14. 15.

Ferdinandus III. 1637-1657.

Auf Reichs-Deputations-Tägen solte die Zahl der Deputirten von beeden Religionen gleich seyn.

Art. V. §. 51.

In Religions-Sachen, auch allen andern Händeln, da die Stände nicht mögen als ein Corpus considerirt werden, wann die Catholischen und A. C. Verwandte in zwey Theile sich scheiden, sollte die gütliche Vergleichung statt finden, und auf die mehrern Stimmen nicht attendiret werden.

Art. V. §. 62.

Das Cammer-Gericht solte mit einem Cammer-Richter, 4. Præsidenten, und 50. Assessoren bestellet werden, deren 14. die A. C. Verwandten præsentiren könten.

Art. V. §. 52. 56.

Wegen des Reichs-Hoff-Raths wurde ebenfalls die Gleichheit der Beysitzer von beyden Religionen geordnet, und dessen Visitation Chur-Maynz aufgetragen.

Art. V. §. 54. 56.

Die Schweitzerische Eydgenossenschafft erhält die Independenz vom Reich.

Alle Schweitzerische Cantons blieben vom Reich und dessen hohen Gerichten befreyet und ausgenommen, und wurden also hierinnen die Schweitzer das erstemahl vom Reich für freye Leute erkläret.

Art. VI.

Conf. Joh. Jac. Mosers Historische Erzehlung was wegen *Exemtion* der löblichen Schweizerischen Eyd-Genossenschafft bey und nach den Westphälischen Friedens-Tractaten geschehen Franckfurt. 1731. 4.

Die Reformirte Religion bekommt alle Rechte der A. C. Verwandten.

Alles was die Constitutiones Imperii, der Religions-Friede und gegenwärtiger Friedens-Schluß der A. C. Verwandten Ständen und Unterthanen zu gut verordneten, solte auch denenjenigen, welche sich unter ihnen Reformirte nennen, zu gute kommen, und solte ausser diesen dreyen Religionen, der Catholischen nemlich, der Evangelischen und Reformirten sonst keine Religion im Reiche künfftig toleriret werden.

Art. VII. §. 1. 2.

Jedoch

Jedoch wurden dadurch die Reformirte keinesweges zu A. C. Verwandten gemachet, sondern es blieb zwischen ihnen bey den alten Unterscheid, dahero auch zwischen ihnen ratione künfftiger Veränderung in Kirchen-Sachen das Jahr 1648. zum Termino decretorio bestimmet wurde, Ferdinandus III. 1637-1657.

Art. VII. §. 1.

Chur-Sachsen protestirte zwar feyerlich dagegen, daß die Reformirten in Religions-Frieden künfftig mit begriffen seyn solten, er konte es aber nicht hintertreiben.

Protestatio ap. Londorp. *T. VI. p.* 355.

Pfanner *in Hist. Pac. lib. V. §.* 37.

Restitutio ad capite gravaminum in politicis.

Allen Ständen des Reichs wurden ihre alte Rechte, Gerechtigkeiten und Freyheite sowohl in geistlicher als weltlicher Ober-Bothmässigkeit bestättigt, und ihnen freye Stimmen auf den Reichs-Tägen, wann Gesetze zu geben oder zu erklaren, Krieg zu beschliessen, Reichs-Anlagen zu machen, und andere wichtige Reichs-Händel vorliefen, zugestanden, als welches alles anderer gestalt künfftig nicht, als mit freyer Bewilligung aller Stände des Reichs auf den Reichs-Tägen, und keinesweges eigenmächtig vom Kayser abgehandelt werden solte. Vornemlich wurde auch denselben das Recht Bündnisse sowohl unter sich selbst, als mit Ausländern zu ihrer Conservation und Sicherheit zu schliessen, zugestanden, jedoch daß solche nicht wieder den Kayser und das Reich lieffen.

Art. VIII §. 1. 2. 3.

Den Reichs-Städten wird das votum decisivum zugesprochen.

Denen Reichs-Städten wurde gleich andern Ständen auf den Reichs- und Crayß-Tägen ein votum decisivum zugesprochen.

Art. VIII. §. 4.

Schwedische Satisfaction.

Der Cron Schweden wurde zu ihrer Satisfaction Erstlich gantz Vor-Pommern, samt der Insul Rügen, ingleichen von Hinter-Pommern Stetin, Gartz, Dam, Golnau, und die Insul Wollin, samt den dazwischen fliessenden Oder-Strom, und den frischen Haf als ein Reichs-Lehen eingeräumet, ingleichen die Pfründen, so die Herzoge von Pommern bey dem Capitul zu Camin gehabt; jedoch daß das übrige samt dem gantzen Bistum Camin Chur-Brandenburg verblieb.

Nach

Ferdinandus III. 1637-1657.

Nach Abgang der männlichen Linie von Brandenburg, solte Schweden gantz Hinter-Pommern auch bekommen.

Art. X. §. 2. 4.

Fürs andere wurde der Cron Schweden als ein Reichs-Lehen von den Herzogen von Mecklenburg abgetreten die Stadt Wißmar, nebst dem Hafen, der Schantze Wallfisch, samt den Aemtern Poel und Neu Closter.

Art. X. §. 6.

Fürs dritte wurde derselben das Ertz-Stiffe Bremen und das Hoch-Stifft Verden, samt dem Amt Wellshausen unter dem Titul eines Hertzogthums zu einen Reichs-Lehen übergeben; jedoch wurde die Stadt Bremen in ihren gegenwärtigen Zustand und Reichs Immedietæt gelassen.

Art. X. §. 7. 8.

Wegen obgedachter Länder solte die Cron Schweden künfftig allemahl unter dem Titul eines Hertzogs von Bremen, Verden und Pommern, wie auch Fürstens von Rügen, und Herrn zu Wißmar zu Reichs-Tägen erfordert, und wegen Bremen auf der weltlichen Fürstenbanck die 5te, wegen Verden und Pommern der alten Besitzer Stelle und Stimme führen.

Art. X. §. 9.

Sie solte auch das Privilegium de non appellando in diesen Teutschen Provinzen haben; jedoch damit die Teutschen Unterthanen nicht nach Schweden evocirt würden, so solte ein hohes tribunal zu Handhabung der Justiz in denselben aufgerichtet werden, welches auch hernach zu Wißmar geschehen.

Art X. §. 12.

Chur-Brandenburgische Satisfaction.

Chur-Brandenburg bekam, anstatt des an Schweden überlaßenen Pommern, die Bisthümer Halberstadt, Minden, Camin, die Anwartung auf das Ertz-Stifft Magdeburg, als welches der damahlige Administrator Herzog Augustus von Sachsen ad dies vitæ behielt, mit dem Titul eines Herzogs zu Magdeburg und Fürstens zu Halberstadt und Minden, nebst der diesen Stifftern zukommenden Stelle

und

und Stimme auf den Reichs- und Crayß-Tagen, und muste ihm Schweden auch Hinter-Pommern und Camin abtreten. Ferdinandus III. 1637-1657.

Art. XI. §. 1. 4. 5. 6. 12.

Dem Hertzog von **Mecklenburg-Schwerin** wurde für die abgetretene Stadt Wißmar das Bisthum Schwerin und Ratzeburg als 2. Fürstenthümer mit Stelle und Stimme auf den Reichs-Tag und die 2. Johanniter Commenthureyen Mirow und Memerow überlassen und solte er von den Reichs-Anlagen so lange befreyet seyn, bis 200000. Rthl. compensiret wären. Mecklenburgische Satisfaction.

Art. XII. §. 3.

Dieweil das Haus **Braunschweig-Lüneburg** sich der Coadjutorie obiger secularisirten Ertz- und Hochstiffter begeben müssen, so erhielt es die Clöster Walckenried und Grüningen, ingleichen den mit einem Catholischen Bischof abwechselnden Besitz des Bißthums Oßnabrügs. Braunschw. Lüneburgische Satisfaction.

Art. XIII. §. 1-6. 7. 8.

Das Haus **Hessen Cassel** wurde mit der Abtey Hirschfeld als einem Fürstenthum beliehen, und verbliebe ihm der mehrere Theil von der Grafschafft Schaumburg. Auch musten demselben Maynz, Cöln, Paderborn, Münster, Fulda, 6. Tonnen Goldes, wegen wieder Abtretung der in diesem Kriege eingenommenen Plätze, zahlen. Hessen-Cassel. Satisfaction.

Art, XV. 2. 4

Zwischen dem Hause Cassel und Darmstadt war der Land-verderbliche Streit, wegen der Marburgischen Erbschafft, durch Vermittelung Hertzog Ernsts von Sachsen-Gotha dergestalt ausgemacht worden, daß Cassel von der strittigen Erbschafft ein Quart nebst der Stadt Marpurg behielte, und Darmstadt ¾ und 60. tausend fl. als ein Æquivalent vor Marpurg bekam. Vergleich zwischen Hessen-Cassel und Darmstadt wegen der Marburgischen Succession.

Vid. Conventio ap. Londorp. *T. VI. lib. III. c.* 200. *p.* 207.

Dieser Vergleich wurde nun auch in diesem Frieden vollkommen bestättigt.

Art. XV. §. 13.

Zu Vergnügung der Schwedischen Militz musten 7. Crayse der Ober- und Nieder-Rheinische, der Ober- und Nieder-Sächsische, Fränckische, Schwäbische, und Westphälische 5. Millionen Rthl. in 3. Terminen entrichten. Satisfaction der Schwedischen Armee

Ferdinandus III. 1637-1657.

Art. *XVI.* §. 8. & 9.

Letzlich wurde geschlossen, daß dieser Friedens-Schluß als ein Reichs-Grund-Gesetz solte geachtet, und die Kayser in der Capitulation allemahl zu dessen Festhaltung verbunden werden.

Art. *XVII.* 2.

Inhalt des Münsterischen Friedens.

Der Münsterische Friedens-Schluß bestehet aus 13. Articuln, vid. Instrum. Pac. Monasterienſ. ab. Londorp. *T. VI. p.* 407.

und sind darinne die Articul von der Reichs-Stände Gerechtsamen in Ecclesiasticis und Politicis und der Pfältzischen Restitution einerley mit dem Oßnabrügischen Instrument. Die Vortheile aber so Franckreich darinne besonders erhielte, bestunden darinne, daß dieser Crone der Besitz von den 3. Bisthümern Metz, Tull, Verdun mit aller Souverainität auf ewig zugesprochen, und derselbe vom Hause Oesterreich Breysach, der Sundgau, und alles was dasselbe in Elsaß besessen, abgetreten wurde, jedoch daß die darinne sich befindende Reichs-Stände in ihrer Reichs-Freyheit keinen Abbruch litten. So cedirte auch der Kayser das Reichs-Recht auf Pignerol. Das Eigenthum von Philipsburg behielt zwar der Bischoff von Speyer, jedoch durffte es Franckreich auf seine Unkosten besetzen, hingegen restituirte Franckreich die Waldstädte, den Schwartzwald und gantz Brißgau, und zahlete für die Cession in Elsaß dem Ertz-Hertzog Ferdinand Carl 3. Millionen Frantz. Pfund.

Art. *X. XI. XII.*

Wegen der Italiänischen Händel blieb es bey dem Frieden zu Chierasco.

Und das was also nun der Frieden, welcher Teutschland nach einen 30. jährigen Krieg wieder beruhigte. Alle Staats-Intriguen so dabey vorgegangen, lassen sich hier nicht alle erzehlen, jedoch muß ich noch ein und das andere vor allen andern merckwürdiges anführen, welches bey denen Tractaten vorgegangen.

Ursprung der Quer-Banck im Fürstlichen Collegio.

In dem Fürsten-Rath kam zu der geistlichen und Weltlichen Banck die Quer-Banck, weil Hertzog August von Sachsen, als Administrator von Magdeburg, weder auf der geistlichen noch weltlichen Fürsten-Banck Platz nehmen konte,

Pfan-

Pfanner *in hiſt. Pac. VV. lib. II. n.* 42. *lib. III.* §. 67.
Adami in Relat. hiſt. P. W. *lib. II.* §. 42.
Wildvogel *in Diſſ. de ſcamno transverſo Sect. II.*

Ferdinandus III. 1638. 1657.

welche auch im Friedens-Schluß beſtättigt wurde,

Art. *V.* § 22.

daß die Evangeliſchen Biſchöffe von Magdeburg; Oßnabrück und Lübeck darauf ſitzen ſolten. Es hat aber A. 1680. Magdeburg nach der Secularisation ebenfalls eine Stelle nach Bayern auf der weltlichen Banck bekommen.

Pufendorff *de reb. Brand. XVIII.* 12. *p.* 1388.

Die Churfürſtlichen Geſandten behaupteten den Titul Excellenz.

Pfanner *in hiſt. Pac. VV. lib. II* §. 43. 54.

Die Churfürſtl. Geſandten behaupten ihre Præeminenz.

und den Rang und Vorzug für der Republic Venedig und Holland.

Pufendorff. *XVII.* 57.

Stievens Europäiſches Hoff-Ceremoniel *P. I. c.* 9. §. 7. *p.* 140. 378.

Schweden ſuchte für ſeine erhaltene Reichs-Lande die Chur-Würde, und Franckreich den Reichsſtand, es wurde aber beyder der Reichs-Ruhe höchſt gefährliches Verlangen noch hintertrieben.

Auctor mediationum ad Inſtrum. Pac. ad art. *X.* §. 9. *p.* 1577. 1579.

Nachdem alſo der Friede geſchloſſen, ſo drangen die Kayſerlichen gar ſehr drauf, daß die Schwediſchen Völcker mögten abgeführt, und abgedanckt werden. Weil aber der Schwediſche Generalissimus, Pfaltz-Graf Carl Guſtav wohl voraus ſahe, daß alsdenn die Vollziehung der im Frieden verglichenen Sachen dürffte lange verzögert, oder wohl gar nicht vollbracht werden, oder zum wenigſten nicht auf ſo vollkommene Art und Weiſe, wie es war ſtipulirt worden; ſo wolte er ſeine in 60. tauſend alten wohl verſuchten Soldaten beſtehende Armée durchaus nicht eher abführen, oder abdancken, als bis alles paciſcirte vollkommen wäre von jeden Theil erfüllt worden, damit er nicht bloß einen Papiernen Frieden, (wie er ſagte) mit nach Hauſe bringen mögte. Nun thaten ſich auch hier und da groſſe Schwürigkeiten bey der vorgenommenen Execution in der Menge hervor, welche meiſtens von der Catholiſchen Härtigkeit herkamen, die zwar vorgaben, alles

Friedens-Execution.

Ferdinandus III. 1637 - 1657.

verſprochene vollkommen zu halten, aber ſich wegen der Erfüllung an Tag und Zeiten nicht ſo ſtricte wolten binden laſſen.

Pufendorff *XX.* 230. *XXI.* 13. 14.

Die Ständte würckten zwar den 2. Mart. 1649. deswegen vom Kayſer einen arctiorem modum exequendi ad directores Circuli aus.

Lünig im Reichs-Archiv. *T. I. p.* 966.
Londorp. *Act. publ. T. VI. p.* 415.
Pufendorff *XXI.* 4.

Der aber auch ſchlecht exequiret wurde.

Damit man alſo allen tergiverſiren abhelffen mögte, ſo wurden A. 1649. neue Executions-Tractaten zu Nürnberg angeſtellet, bey welchen die zwey gröſten Generals der paciſcirenden Partheyen ſelbſten erſchienen, nemlich Piccolomini, und Pfaltz-Graf Carl Guſtav, und endlich durch einen errichteten Friedens-Executions Haupt-Receſſ den 16. und 22. Jun. A. 1650. ſo viel als möglich war zur Richtigkeit brachten.

Pufendorff *XXI. & XXII.*
vid. Haupt-Receſſ *ap. eund. p.* 971.
Et Lond. *T. VI. p.* 579.

Von Spanien ſehr ſchwehr gemachte Reſtitution von Franckenthal.

Die Einräumung von Franckenthal hatte das gantze Friedens-Executions-Werck am meiſten aufgehalten, als welchen feſten Ort die Spanier durchaus nicht wieder abtreten wolten. Denn weil dieſelben durch die Frantzoſen vom Weſtphäliſchen Frieden waren ausgeſchloſſen worden, ſo wolten ſie ſich durch die ohne ihr Zuthun geſchloſſene Tractaten nicht zwingen laſſen, ſolchen Ort wieder zu geben, ſondern wolten vielmehr um deſſen Abtretung vom Reich höflich gebeten ſeyn. Und als dieſes geſchehen, machte Spanien ferner keine Schwürigkeit ſolchen einzuräumen, jedoch eröffnete erſtlich der Kayſer Schweden dieſes Staats-Geheimniß nach geſchloſſenen Friedens-Tractaten.

Pufendorff *XXII.* 35.

Bey den Executions-Tractaten aber, da ſich ſolche in die Länge verzogen, muſte endlich Pfaltzgraf Carl Guſtav, auf Königlichen Befehl, vieles nachlaſſen, und nicht ſo ſcharff urgiren, als er wohl wolte, indem die Königin ſolche durchaus wolte beſchleunigt wiſſen, und nicht länger mehr in Furchten wegen eines Krieges ſtehen, ohngeachtet die Kayſerlichen ſelbſten hernach bekannten, daß ſie nimmermehr es würden

den haben von neuen zum Bruch kommen lassen. Dahero zwar ein Catalogus adhuc restituendorum in primo secundo & tertio termino aufgesetzet wurde, die Erfüllung aber hat bey vielen zu grossen Nachtheil gefehlet. Ferdinandus III. 1637-1657.

Pufendorff *XXI.* §. 107. *XXII.* §. 9. §. 31.

Was überhaupt aber den Nutzen und Schaden, welchen der Kayser und das Reich von diesem Frieden gehabt, anlanget, so ist derselbe unterschiedlich. Das Haus Oesterreich hatte soviel gewonnen, daß es Böhmen erblich gemacht, die A. C. Verwandten in seinen Erb-Landen, ausgenommen etliche Schlesische Fürstenthümer, ausgetilget, und das Land ob der Ens von der schweren Bayrischen Pfandschafft befreyet. Hingegen muste es Franckreich einen schönen Strich Landes, und ansehnliche Regalia in Elsaß überlassen, und hatte die Kayserliche Autorität durch die Abolition des Restitutions-Edicts, des Prager Friedens, und die Restitution des Pfältzischen Hauses keine geringe Verminderung gelitten. Die Catholischen Stände bekamen zwar eine grosse Stütze durch die Bestätigung der Bayerischen Chur-Würde, der geistliche Vorbehalt wurde ihnen aufs neue bekräfftiget, und den Protestanten, wegen weiterer Einziehung der geistlichen Güter und Stiffter, ein Riegel vorgeschoben. Hingegen verlohren sie auf ewig durch die Secularisation so viele grosse und ansehnliche Kirchen-Güter, und Ertz- und Hoch-Stiffter. Derer A. C. Verwandten Gravamina, um deren Erörterung sie so lange geschrien, waren nun auf einmahl abgethan worden, und sahen sie sich nun in vollkommener Religions Frey- und Sicherheit. Die gesamten Reichs-Stände hatten alle hohe Landesherrliche Gewalt von neuen bestättiget erhalten, die sie nur wünschen konten, welche aber manchen mehr geschadet als genutzet, indem absonderlich das gemißbrauchte Recht, mit auswärtigen Potentzien Allianzen zu schliessen, viele ins gröste Unglück gestürtzet. Das gröste Nachtheil für Teutschland war es, daß zweyen ausländischen Kronen durch Uberlassung so schöner Reichs-Lande Thür und Thor in dasselbe waren geöffnet worden. Commoda & incommoda P. W.

Jedoch war niemand übler auf diesen Frieden zu sprechen, als der Pabst Innocentius X. welcher in einer besondern Bulla vom 8. Januar. Des Pabsts wichtige Protestation gegen den Westphälischen Frieden.

Ferdinand. III. 1637 - 1657.

Januar. 1651. denſelben für null und nichtig, als einen der Catholiſchen Religion ſehr nachtheiligen Tractat erklärte.

Declaratio nullitatis Innocentii X. ap. Londorp. *T. VI. p.* 423.

indem ihn ſehr ſchmertzte, daß ſo viel geiſtliche Güter denen Proteſtanten in ſelbigen waren zugeſprochen, und gar in weltliche Hertzog- und Fürſtenthümer waren verwandelt worden, und nun in ihren Händen blieben. Es hatte aber ſein Widerſprechen keinen Nachdruck, indem man gegen daſſelbe ſchon in dem Friedens-Inſtrument ſelbſten alle gehörige Præcaution gebrauchet,

Art. V. §. 1.

der Käyſer auch ſelbſt zum Päbſtlichen Nuncio ſagte: **Der Pabſt hätte gut ſagen, weil ihm die *Donna Olympia* den Kopff kratzete, da es in Teutſchland bund her gienge.**

Conf. Jo. Caramuel a Lobkowitz *S. R. I. pax licita demonſtrata cum prodromo & Syndromo A.* 1640. 4. & *Viennæ auctius* 1649. in 4.

Herm. Conringii *lit. de pace perpetua inter Imp. Germ. ordines religione diſſidentes ſervanda A.* 1677. 4.

Gedämpffte Unruhe in der Stadt Lüttich

Nach dieſen entſtunden noch unterſchiedene andere Unruhen in Teutſchland, ſo aber gar balde geſtillet wurden. A. 1648. bezeigte ſich die Stadt Lüttich gegen ihren Biſchoff, Ferdinand aus dem Haus Bayern, gar widerſpenſtig, und ließ ſogar der Burgermeiſter Hennet ihm das Thor für der Naſe zuſchlieſſen. Der Biſchoff aber, ſo zugleich Churfürſt von Cölln war, brachte ſie A. 1649. durch eine Belagerung zum Gehorſam, änderte hernach das gantze Stadt-Regiment, und ließ eine feſte Citadelle daſelbſt anlegen.

Hovius *in Compend. Hiſt. Leod.* 1655. 12.

Neu angehender Jülichiſcher Succeſſions-Streit.

A. 1651. brach die Jülichiſche Streitigkeit zwiſchen Chur-Brandenburg, und Pfaltz-Neuburg wieder aus, weil der letzte ſeine proteſtirende Unterthanen in dieſen Landen gar ſehr bedrängte, welcher ſich Chur-Brandenburg, krafft des getroffenen Vergleichs, anzunehmen berechtiget fand. Der Einbruch geſchahe von Brandenburg in Bergen, und ließ ſich alles zu einen gefährlichen Kriegs-Feuer an. Da ſich aber auf Käyſerliche Interpoſition Neuburg zu Feſthaltung der

alten

alten Reversalien und Provisional-Verträge von neuen anheischig machte, so kam dieser Krieg nach 5. Monathen durch gütliche Handlung zu Essen noch selbiges Jahr zu Ende. Ferdinand. III. 1637-1657.

Pufendorff de reb. Frid. Wilh. *lib. IV. integro* Brandenb.
Manifest in theatr. Europ. *T. VII. p.* 13.
Recessus ap. Londorp. *T. VI. p.* 652.

Die Stadt Bremen erlitte verschiedene harte Anstösse. A. 1652. gerieth sie in die Reichs-Acht, weil sie dem Grafen von Oldenburg den ihm vom Kayser vergönnten Weser-Zoll verweigerte, und muste dahero dem Grafen alle Satisfaction thun, um sich davon loß zu machen. Anfechtung der Stadt Bremen.

Londorp. *T. VI. p.* 673. *T. VII. p.* 229.

Bald darauf A. 1654. suchten die Schweden ihr die Reichs-Freyheit unter dem Vorwand, als ob sie zum Ertz-Stifft gehörte, zu nehmen, und liessen ihr deßhalben durch den Königsmarck gar feindselig begegnen; Endlich aber wurde ihr zwar die Reichs-Immedietät gelassen, jedoch muste sie der Kron Schweden huldigen.

Pufendorff in Hist Caroli Gustavi *l. 16. sq.*
Theatr. Eur. *T. VII. p.* 629.
Acta ap. Londorp. *l. VII. p.* 713. *T. IX. p.* 385. 963.

Im Lüttichischen schwermte der Unruhige Hertzog Carl von Lothringen noch herum, daß deßwegen Cölln die gröste Beschwerden führte. Ehe er sichs aber versahe, so ließ ihn der Spanische Gouverneur in Niederlanden, Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm, zu Brüssel gefangen nehmen, und schickte ihn nach Spanien, damit war auch die Ruhe geschafft. Arrestirung Hertzog Carls v. Lothringen.

vid. Theatr. Europ. *T. VII. ad h. a.*
Memoires de Marquis de Beauvau *pour servir al' histoire de Charles IV. Duc de Lorraine p.* 113.

Pfaltz hatte zwar die achte Chur-Stelle in dem Westphälischen Frieden bekommen, doch war dabey nicht bedacht worden was er künfftig für ein Ertz-Amt auch führen solte. Dahero behielte sich Chur-Pfaltz in dem Nürnbergischen Executions-Recess 1649. bevor, Titel und Namen von dem Ertz-Truchsessischen Amt so lange zu gebrauchen, biß Der Churfürst von der Pfaltz erhält das Reichs-Ertz-Schatzmeister-Amt.

Ferdinandus III. 1637 - 1657.

es von dem Kayser mit einem anständigen Ertz-Amt würde versehen werden.

Execut. Recess. ap. Pufendorff *XXII. p.* 973.

Es wurde dahero das Ertz-Schatzmeister-Amt in Vorschlag gebracht, und placidiret, damit es auch A. 1652. und 53. dergestalt zu Stande kam, daß durch ein Gutachten des Churfürstlichen Collegii ausgemacht wurde, was Pfaltz für seinem neuen Ertz-Amte zukommende Functionen in curia solenni verrichten, ingleichen daß er die Kayserl. Krone in seinem Churfürstlichen Wapen führen solte.

Scripta ap. Londorp. *T. VI. P.* 621. 637. 39. 41. *sq. T. VII. p.* 364.

Thulemarius *de Octoviratu c. XV.* §. 13.

Regenspurgische Reichs-Tags-Handlung A. 1653.

A. 1653. hielte der Kayser einen Reichs-Tag zu Regenspurg, auf welchen viele wichtige Dinge vorgiengen. Die Eröffnung desselben verzögerte die Chur-Brandenburgische Opposition wegen Admission der Kron Schweden ad Sessionem & Votum, dieweil dieselbe allen Anstand mit Abtretung der Hinter-Pommerischen Lande machte, endlich aber doch sich nach Brandenburgs Willen bequemen muste.

Pfanner *in histor. comitior. Lib. I. §.* 7-18. 27.

Pufendorff *de reb. gest. Frid. Wilh. lib. III. §.* 49.

Bey den angestellten Berathschlagungen kam zwar zu allererst die Wahl eines Römischen Königs, und die Verfertigung einer beständigen Wahl-Capitulation aufs Tapet, jedoch konte deswegen nichts ausgemacht werden.

Pufendorff *de reb. gest. Frid. Wilh. lib. IV.* §. 38. *sq.*

Introduction der neuen Fürstlichen Häusser in das Fürstl. Collegium.

In den Fürsten-Rath wurden die neuen Fürstlichen Häuser **Hohenzollern, Eggenberg und Lobkowitz**, nachdem sie præstanda præstiret, und sich mit freyen Reichs-Fürstenthümern versehen, introduciret. Die alten Fürstlichen Gesandten urgirten aber annoch, daß ihnen die neuen Fürstlichen Personen, wann sie in den Fürsten-Rath selbsten kämen, nicht vorsitzen solten; wowieder aber Eggenberg protestirte, mit Vermelden, wie das Kayserliche Diploma dergleichen dem Fürsten-Stand schimpfliche Limitation nicht mache, und

bezohe

bezohe ſich auch auf das Exempel des Fürſtens von Aremberg, welchem im vorigen Seculo nach verliehener Fürſtlicher Würde von Kayſer Carln dem V. der Vorſitz vor denen Fürſtlichen Geſandten gar nicht wäre diſputiret worden. Es erfolgte deßwegen ein Kayſerliches Decret, daß denen Fürſten in Perſon der Vorſitz vor allen Fürſtlichen Geſandten zwar gegeben, jedoch jeder pro loco & ordine ſeine Stimme führen ſolte. Ferdinand III. 1637 - 1657.

Londorp. *T. VI. p.* 931. 845.

Mit **Salm**, *Piccolomini*, **Dietrichſtein** und **Auersberg** hatte es wegen der Introduction gröſſere Schwürigkeit, jedoch ward endlich auch dieſe A. 1654. dergeſtalt verwilliget, daß ſie vor ihre Perſon zwar in den Reichs-Fürſten-Rath aufgenommen werden ſolten, jedoch ihre Erben anderer Geſtalt nicht, ſie hätten ſich dann zuvor mit Fürſtenmäßigen Reichs-Gütern verſehen.

Londorp. *T. VII. p.* 532. 33. *p.* 457.
Caſtelius *de Statu publ. Europ. c.* 25. §. 17-19.

Das uralte Gräflich **Naſſauiſche** Haus erhielt auch in der **Dillenburgiſchen** Haupt-Linie die Ehre und Würde des Reichs Fürſten-Standes, und zwar mit wenigern Widerſpruch, in Anſehen, daß ſelbiges ſchon das Fürſten-Recht von Kayſer Carln dem IV. als gefürſtete Grafen von Naſſau erlanget; Es bekam auch 2. Stimmen im Fürſten-Rath, als die Catholiſche Linien wegen **Hadamar** und **Siegen** zuſammen eine, und wegen Dillenburg und Diez die Reformirten Linien auch eine, wobey Dillenburg wieder Hadamar des Rangs halber proteſtirte. Naſſau-Dillenburg erhält die Fürſtliche Würde.

Londorp. *T. VII. c.* 484. *p.* 566. *c.* 485. *p.* 567.
Imhofii *Not. Proc. lib. V. c.* 6. § 36.

Der neuen Fürſten Sache war kaum zu Stande gebracht, ſo meldeten ſich andere um Stelle und Stimme im Fürſten-Rath an, als der Biſchoff von Münſter wegen des Burggrafthums Stromberg, weil daſſelbe unter den 4. Burggrafthümern des Reichs oben anſtünde. Allein weil die Burggrafen von Meiſſen, Magdeburg und Nürnberg, dergleichen niemahls bey Reichs-Verſammlungen gehabt, das Burggrafthum Stromberg auch ſchon A. 1372. verloſchen, übrigens Der Biſchoff von Münſter ſuchet vergebens ein Fürſtliches Votum wegen des Burggrafthums Stromberg.

Verbum in anfang des Worts, wo es einen Consonanten vorgeschlagen, so wird es [illegible]

ſen bewegen ließ, ihrem Vertrauen, worüber 38. Evangeliſche, und darunter Chur-Pfaltz und Brandenburg, Vota abgelegt wurden, ſtatt zu geben. Darauf denn wieder die erſte Zuſammenkunfft des Corporis Evangelici im Chur-Sächſiſchen Logis den 22. Julii 1653. gehalten wurde. Ferdinand. III. 1637 - 1657.

vid. Bericht vom Directorio inter Evangelicos in manuſſa V. Speciminis VIII. meditationum ad J. P. *p.* 1551.

Ferner iſt zu mercken, daß auf dieſem Reichs-Tag, occaſione der Löwenſtein-Wertheimiſchen Religions-Sache, Irſprung des Simultanei.

de qua vide: *Deductionem ſolidam, prima*, daß kein *Dominus territorialis in puncto relig. rerumque exinde dependentium, extra caſus in inſtr. pacis exceptos ad A.* 1624. *ejusque ſtatum* gebunden ſey; *Secundo* daß der *ſtatus A.* 1624. *ad res liberæ facultatis mere ſeculares politicas & adiaphora ſine manifeſta pacis contravention* nicht könne gezogen werden, ap. Buckiſch *ad J. P. VV. Art. V. obſervat.* 130.

& autor meditat. *ad J. P. Art. V. §.* 44. *lit. n. p.* 659.

von den Chur- und Fürſtlichen Directoriis auf Anſtifften der Catholiſchen bey der den 29. Julii A. 1653. proponirten General-Deſignation Materiam reſtitutionis die gefährliche Quæſtion mit eingeruckt worden: Ob einem Landes-Herren verwehret ſeyn ſolte, in einer ihm zugehörigen Landes-Stadt, vor ſich und ſeine Hofſtatt oder auch der Enden befindliche Catholiſche oder der A. C. zugethane Unterthanen, ſo viel deren *de facto* vorhanden, oder noch künfftig dazu kommen mögten, diejenigen öden und verlaſſenen Kirchen und Clöſter, ſo ohnedem niemanden als dem Landes-Herren zugehörten, zu ſeinen Gottesdienſt zu gebrauchen, denſelben einzuführen, oder auch hiezu neue Kirchen zu erbauen, wann er ſchon im übrigen ſolcher *Municipal*-Stadt an ihren freyen *Exercitio* der andern Religion, wie ſie ſolches *Anno* 1624. inne gehabt, keinen Eintrag zu thun begehrte?

Ferdinand. III. 1637. - 1657.

vid. Londorp. *ad a.* 1655. *T. VII. n.* 30. *p.* 1068.
Buckiſch *l. c.*
Pfanner *in Hiſt. Comitiorum lib. III.* §. 57.

Ob nun ſchon hierauf von denen Reichs-Ständen nichts erörtert worden, ſo iſt doch in dieſer Frage der Anfang und Urſprung der ſo groſſen und wichtigen Streit-Frage in puncto des leidigen Simultanei, welches die Catholiſchen hernachmahls ſo meiſterlich zu behaupten gewuſt, allerdings zu ſuchen.

vid. Urſprung des ſogenannten *Simultanei*, oder Anführung deſſen, was wegen Mit- und Neben-Einführung der Catholiſchen oder Evangeliſchen Religion, an einem Ort, wo deren keine in 1624ſten Jahre geweſen, in ein und andern offenen Schrifften verhandelt und zum Vorſt ein gebracht worden, wobey mir angedeutet wird, was vor Würckung das *Jus reformandi* nach dem Weſtphäliſchen Frieden noch habe, auf Gutbefinden verſchiedener Evangeliſchen Geſandſchafften zum Druck gegeben. Regensburg. 1720. in fol.

Receſſus Imperii noviſſimus.

Dieſer Reichs-Tag endigte ſich A. 1654. und iſt deſſen Abſchied alſo der allerletzte, der in dem Corpore Receſſuum Imperii zu finden.

vid. Corpus R. I. *p.* 1057. & Theatr. Europ. *T. VII. p.* 513.

Auſſer dem, daß derſelbe eine vollkommene Bekräfftigung des Weſtphäliſchen Friedens-Inſtruments in ſich enthält, wie auch eine verbeſſerte Einrichtung des Cammer-Gerichts; ſo iſt darinnen allen und jeden Churfürſten das Privilegium de non appellando erneuert worden, welches abſonderlich denen geiſtlichen Churfürſten gar viel geholffen, die ſich ſolches von der Zeit an völlig gebrauchet.

Receſs. Imperii 1654. §. 111.
Blumius *in Proc. Camer. tit.* 47. *p.* 367.

Chur-Pfaltz hat dergleichen kurtz vorhero A. 1652. vom Kayſer erhalten.

Extat ap. Lunig *Archivi Imp. T. II. P. III. Sect.* 2. *n.* 288 *p.* 721.

A. 1653.

A. 1653. den 25. Julii geſchahe auch der Kayſerin Eleonoræ Krönung zu Regenſpurg, wobey der Kayſerin Obriſt-Hofmeiſterin, in der Proceſſion zu und von der Kirchen, der Vorgang für andern gegenwärtigen Fürſtinnen vom Kayſer zugeſprochen wurde. Ferdinand. III. 1637 - 1657. Der Kayſerin Krönung.

Londorp *T. VII. p.* 78. 79.

Gleich zu Anfang des Reichs-Tags ſäumte der Kayſer nicht die Wahl ſeines Sohns Ferdinand des IV. zum Römiſchen König zu befördern, zumahl da es ſich ſo langſam zu deſſen würcklicher Eröffnung anließ, damit nicht etwa die Frantzoſen und Schweden dasjenige nun auszuführen ſuchen mögten, womit ſie ſchon bey dem Weſtphäliſchen Friedens-Werck umgegangen waren, nemlich die Stände dahin zu vermögen, daß ſie keine R. Königs-Wahl bewilligen ſolten, es wären denn die dazu bewegende Urſachen erſtlich auf den Reichs-Tag unterſuchet worden. Römiſche Königs-Wahl und Krönung Ferdinands IV.

Pufendorff *de reb. Brand. IV.* 38.

als welches ſie für ein dienliches Mittel hielten, die Kayſerliche Krone dem Hauſe Oeſterreich zu entwenden. Dieweil aber durch dieſen Anſchlag auch die hohen Vorrechte derer Churfürſten angefochten wurden, ſo war es dem Kayſer leicht die Churfürſten zu einer R. K. Wahl zu vermögen, welche auch den 21. May ſt. v. zu Augſpurg nach Wunſch vor ſich gieng, in welcher Ferdinand IV. durch alle Stimmen zum Römiſchen König ernennet wurde, wobey Schweden ſo ſimulirte, daß es ſelbſt den Ertz-Hertzog denen Churfürſten aufs beſte recommendirte. Die Krönung erfolgte darauf den 8. Junii ſt. v. zu Regenſpurg.

Capitulatio ap. Lond. *VII. p.* 70.
Theatr. Eur. *T. VII. p.* 357.

Weil die Fürſten jederzeit ſcharff darauf getrungen hatten, daß die Churfürſten nicht mehr für ſich ſo alleine die Capitulation ſchlieſſen möchten, ſo wurden ihnen zu gefallen das erſtemahl die Worte: **Vor ſich und ſämtliche Fürſten und Stände des H. R. R.** in den **Eingang** der Capitulation Ferdinandus IV. gerücket, welche hernacher bey allen Capitulationen behalten worden.

Bey der Wahl verglich ſich das Churfürſtliche Collegium zu Erhaltung guter Verſtändniß, und zu Verhütung aller Unordnung

Ferdinand. III. 1637 - 1657.

eines gewiſſen durchgehenden modi der Seſſion und Præcedenz halber, im Churfürſtlichen Collegio nach Beſchaffenheit der verſchiedenen Fälle und Umſtände.

vid. Concluſum des Churfürſtlichen Collegii ap. Lond. *T. VII. p.* 8.

Die Grafen von Sinzendorf erlangen des Reichs Erb-Schatzmeiſter-Amt.

Bey der Crönung verrichtete Chur-Pfaltz in Perſon ſeinen erſten Actum als Erz-Schatzmeiſter, mit Ausweiſſung goldner und ſilberner Müntze, und beſtellte ſich auch, gleich andern Churfürſten, einen Sub-Officialen oder Erb-Schatzmeiſter, Georg Ludwigen Grafen von Sinzendorff, bey deſſen Geſchlechte künfftig dieſe Würde haften ſolte.

Ludolff *ad a.* 1653. *p.* 325.

Lampadius in politiſchen Reichs-Händeln *p.* 26.

Ceremoniæ inveſtituræ ap. Reuterum *in not. ad Beckeri Synopſin J. P. p.* 259.

Welſer *in tr. de S. R. I. Summis Officialibus p.* 265.

Streit zwiſchen Maynz und Cölln, wegen des Crönungs-Rechts.

Chur-Maynz und Cölln ſtritten bey dieſer Gelegenheit mit einander auf das hefftigſte wegen der Crönung; Maynz achtete ſich dazu als erſter Churfürſt und in ſeiner Metropolitaniſchen Diœces befugt zu ſeyn; Cölln hingegen bezog ſich auf die Verordnung der G. B. Der Kayſer that endlich den Ausſpruch, daß ſalvo utriusque jure Maynz für dieſes mahl die Crönung verrichten ſolte, wowieder aber Cölln proteſtirte, und ohne ſich zu beurlauben davon zog.

vid. Londorp. *T. VII. p.* 48. *ſq.*

Streit wegen des Scepter vortragens.

Der Chur-Brandenburgiſche Geſandte Blumenthal wolte den Scepter dem Kayſer vortragen, welches aber der Fürſt von Hohenzollern, als Erb-Cämmerer, nicht zugeben wolte,

vid. Londorp. *T. VII p.* 50.

Puſendorff *de reb. Brandenb. IV.* 43.

Abſterben des Röm. Königs Ferdinands.

andere Ceremonien-Streitigkeiten zu geſchweigen. Indem aber nun jedermann ſich die gröſte Hoffnung von dem neuen Römiſchen König machte, ſo ſtarb er den 29. Junii 1654. unvermuthet an den Kinder-Pocken, worauf der Kayſer A. 1655. ſeinem noch übrigen Sohn Leopold, den er ſonſt dem geiſtlichen Stand gewiedmet hatte, die Oeſterreichiſchen Erblande huldigen ließ, und ferner auf ihn gleicher geſtalt die Nachfolge im Reich zu bringen ſuchte. Allein die noch allzugroſſe Jugend

gend bey Leopolden, und der übereilende Tod beym Kayser lieſſen dieſen Anſchlag nicht ausführen. Ferdinand. III. 1637 - 1657.

A. 1655. beſorgte er, daß der Reichs-Deputations-Convent zu Franckfurt vor ſich gieng, bey welchen die Sachen, ſo vermöge des Weſtphäliſchen Friedens auf dem jüngſt geweſenen Reichs-Tag nicht hatten können abgethan werden, beſonders die Reſtitutions Sachen in puncto amneſtiæ & gravaminum, ihre Endſchafft erreichen ſolten, welcher ſich aber bis nach des Kayſers Tod und auf 6. Jahr verzogen. Reichs-Deputations-Convent zu Franckfurt.

Acta ap. Londorp. *T. VII. p.* 1051. *ſq.*
Theatr. Europ. *T. VII. p.* 709.

A. 1657. mengte ſich der Kayſer in die Pohlniſche Unruhe, welches aber hieher nicht gehöret, wie er denn auch in eben ſelbigen Jahr zu Wien den 23. Martii dieſes Zeitliche geſegnete. Tod des Kayſers.

Sonſten iſt von ihm noch zu mercken: daß er A. 1641. dem Hauſe Würtenberg das Privilegium de non appellendo unter 2000. fl. gegeben; Würtenberg erhält das Privilegium de non appellando.

Europ. Herold. *T. I. P.* 11. *c.* 9. *p.* 487.

dem Arembergiſchen Hauſe das Axioma Ducale verliehen A. 1644. jedoch daß nur allemahl der regierende Herr votum & ſeſſionem in comitiis führen ſolte; Das Arembergiſche bekommt die Herzogliche Würde.

Spenerus *in opere Heraldico Part. Spec. lib. I. c.* 4. §. 9. *p.* 25.
Imhof *in notit. Proc. Imp. L. IV. c.* 12. §. 19.

der Stadt Bremen A. 1646. die Reichs-Immedietät beſtättiget. Bremen wird in der Reichs-Unmittelbarkeit beſtättigt.

Brevis adumbratio ſtatus civitatis Bremenſis ante, ſub & poſt pacem Oſnabrug. §. *p.* 26.
Aſſertio libertatis reip. Bremenſ. *p.* 1003.

A. 1650. das alte und angeſehene Haus Rantzau in Holſtein, in der Linie Chriſtian Rantzaus, Königlichen Dähniſchen geheimen Raths, und Statthalters in Schleſwig-Holſtein, wegen Barmſtadt in Stormarn in Reichs-Grafen Stand erhoben. Die von Rantzau werden Reichs-Grafen.

vid. Diploma Cæſareum d. 16. Nov. 1650. *in electis J. P. T. IX. Part.* 9 *n.* 54. *p.* 669.
Londorp. *T. VII. p.* 283.
Imhof *in notit. Proc. lib. IX. c.* 7. *p.* 619.

A. 1651. wegen der Reſtitution von Franckenthal die Reichs-Stadt Beſançon kommt an Spanien.

Beſan-

Ferdinand III. 1637 - 1657.

Beſancon, welche ohnedem zum Reichs-Anlagen lange nichts contribuirt hatte, an Spanien mit Einwilligung des Reichs überlaſſen. Jedoch beſchwehrten ſich die Reichs-Städte ſehr darüber, daß man ſie Re non amplius integra darum erſtlich gefraget hatte.

Londorp. *T. VI. p.* 634.
Gaſtelius *de ſtat. publ. Europæ p.* 459. 460.

Der Graf von Auerſperg wird Reichsfürſt.

A. 1653. Johann Weichharden, Grafen von Auersberg in Reichs-Fürſten-Stand erhoben, und ihm zu ſonderbarer Gnade die Herrſchafft Thengen in Schwaben zum unmittelbaren Reichs-Fürſtenthum gemacht,

Limnæus *in addit. ad J. P. lib. V. c.* 3. *p.* 361.
Imhof *in notit. Proc. lib. V. c.* 7. § 7. & 8.

Ingleichen der Graf von Oſtfrießland.

und mit gleicher Würde A. 1650. Enno Ludwigen, Grafen von **Oſtfrießland** beehret;

Spener *in Op. Herald. P. Spec. lib. III. c.* 49. §. 4. *p.* 761.
Imhof *l. c. lib. V. c.* 8. §. 10.

Und der Hertzog von Mantua General-Vicarius.

Hertzog Carln von Mantua A. 1657. zum Reichs-General-Vicario in Italien, mit groſſer Contradiction von Savoyen, erkläret.

Theatr. Europ. *T. VII. p.* 1041.
Londorp. *T. VIII. p.* 313.

Die Reichs-Dörffer Gochsheim und Sennfeld kommen wieder ans Reich.

und die beyden Reichs-Dörffer Gochsheim, und Sennfeld, über welche ſein Vatter Kayſer Ferdinand II dem Biſchoff von Würtzburg die Superiorität verliehen hatte,

Pfanner *in hiſt. Pac. Weſtph. lib. III.* §. 35. *p.* 278.

A. 1649. wiederum in vorige alte hergebrachte Reichs-Immedietät geſetzet.

Sententia Cæſarea in Imm. Weberi *diſſ. de Jure circa Sacra pagorum Imperii immediatorum* §. 7.

Verâ & genuina ſpecies facti in Sachen Gochsheim und Sennfeld *contra* Joh. Philipp Biſchoffen zu Würtzburg *Wezlar.* 1716 *f. p.* 7. *inter adj. acta n. XI. p.* 57. der *Reſtitutions-Receſſ. de A.* 1649.

III.

III.

Leopoldus 1658-1705. rea. 47. æt. 64. Vicariats-Streit zwiſchen Bayern und Pfaltz im Reiche.

Nach Kayſer Ferdinands des III. Abſterben, kam es im teutſchen Reich zum Interregno, welches ſich ziemlich unruhig anließ, indem zwiſchen Chur-Bayern und Chur-Pfaltz ein harter Streit wegen des zu führenden Vicariats in den Rheiniſchen, Schwäbiſchen und Fränckiſchen Landen entſtunde. Bayern prædentirte ſolches als ein Annexum der ihm übergebenen Pfältziſchen Chur-Würde. Pfaltz hingegen widerſprach ſolches, und behauptete, daß das Vicariat vielmehr auf der Rhein-Pfaltz hafftend geblieben, und ihme propter Dignitatem Comitis Palatini Rheni lediglich zukäme, welche auf Bayern nicht transferiret worden wäre. Bayern, weil es ehe Nachricht von des Kayſers Ableben, als Pfaltz hatte, ſpielte das prævenire, und publicirte ſein Vicariat-Patent unter dem $\frac{2}{12}$ April. Pfaltz ließ darauf zwar auch unter dem 6. oder 16. dito dergleichen ausgehen, und hie und dar die Bayriſche Patente abreiſſen, allein es muſte doch endlich unterliegen, dieweil Chur-Sachſen, Bayern vor ſeinen Collegen in dieſer Würde erkannte, wie auch Chur-Maynz und das Cammer-Gerichte. Und was das allermeiſte war, ſo erhielte Bayern A. 1659. den 14. Jan. die Kayſerl. Confirmation über alle ſeine Vicariats-Verrichtungen, mit der kräfftigen Expreſſion, wie dieſelbe Gerechtigkeit, ihm krafft Kayſerl. Conceſſionen und Inveſtituren, auch darüber erfolgten Weſtphäliſchen Friedens-Schluß, zugeſtanden wäre, dergleichen Chur-Pfaltz nicht aufbringen konte. Es wurde auch nachdem bis A. 1670. durch Vermittelung Chur-Cölln und Pfaltz-Neuburgs zwiſchen Bayern und Pfaltz an einem Vergleich gearbeitet, und dabey bald ein gemeinſchafftliches, bald ein drittes Vicariat vorgeſchlagen, es war alles vergeblich).

Edicta vicariatus ap Lond. *T. VII. p.* 30.

Indicem Scriptorum eriſticorum in hac controverſia vid. in Johannidis *præfat. ad Parei hiſt. Palat. p.* 68. *conf. ejusd. appendix poſterior ad Pareum p.* 547.

Scripta ap Londorp. *T. VIII. p.* 45. 122. 146. 153. 251. 263.

Schilter *in J. P. T. II. p.* 29.

Kayserl. Commissarius Graf Trautmannsdorff bey der Session des Reichstags.

Churbrandenburgischer Gesandter Graf von Schwerin.

Churpfälzischer Gesandter Freyherr von Hundheim.

Churbraunschweig-Lüneburgischer Gesandter Freyherr von Bernstorff

vid. Memoires du Marechal de Gramont Amst. 1717. 8. Leopoldus
Wagner *in hist. Leopoldi T. I. lib. I. p.* 31. 1658-1705.

Wie es also Franckreich nicht angieng, auf den Churfürsten von Bayern die Kayserliche Crone zu bringen, so wagte es noch einen andern Streich, und suchte in dem Oesterreichischen Hause selbst ein Mißtrauen anzurichten, indem er den Churfürsten riethe, wann sie ja von dem Hause Oesterreich nicht abweichen wolten, daß sie doch eher auf den Ertz-Herzog und Teutsch-Meister Leopold Wilhelmen, Kayser Ferdinands III. Bruder, einen Prinzen von 43. Jahren, als auf den jungen König Leopold sehen solten. Aber auch dieser war so großmüthig und gerecht, obgleich der Fürst von Schwarzenberg anderer Meinung war, daß er dasjenige keines weges verlangte, was seinem jungen Vettern nachtheilig seyn konte.

Wagner *P. I. lib. I. p.* 29. 30.

Es konte aber Franckreich damahls um so viel hefftiger negotiiren, um Oesterreich an Erlangung der Kayserlichen Crone zu hindern, weil Schweden und Savoyen mit ihm in ein Horn bliesen, und das Haus Oesterreich auf alle Art und Weise mit ihren Beschwerden verhast zu machen suchten; Schweden auch absonderlich dem Pfaltzgraf zu Neuburg, Philipp Wilhelmen, zur Kayserlichen Crone zu verhelfen sich bemühete. Damit nun die Französischen Intriguen mit desto mehrern Bedacht hätten können geführt werden, so suchte Franckreich die Friedens-Handlung mit Spanien zu Franckfurt vorzunehmen, und wolte dadurch das Wahl-Geschäffte so lange zu verzögern suchen, bis man bequemere Zeit erlangte, solches vielleicht gar mit den Waffen zerstöhren zu können, welches aber der Päbstliche Nuntius hintertrieb. Und es geschahe auch endlich, daß eben durch desselben, und des Spanischen Ambassadeurs Hülfe, Maynz und Pfaltz für König Leopolden gewonnen wurden, und dadurch das ganze Spiel sich anderst für demselben anließ, indem hernacher durch diese sich die andern Churfürsten auch alle lencken liessen. Ja man sagt so gar, es sey mit des Churfürstens von Maynz Widerwärtigkeit gegen das Hauß Oesterreich nur ein verstellter Handel gewesen, und habe er mit Fleiß diese politique gespielet, damit er die Feinde des Oesterreichischen Hauses desto besser ausnehmen, und hinter das Licht führen können;

Leopoldus 1658-1705.

und habe er nur zu dem Ende die Haupt-Tractation der Wahl verzögert, damit König Leopold sein 18. Jahr erreichen mögte.

Pufendorf *de reb. Brand. lib. VI.* 21-39. & *de reb. Caroli Gustavi V.* 46.
Nani *in hist. Venet. lib. VII. p.* 458.
Rink *in vita Leopoldi P. II. p.* 386.
Wagner *T. I. lib. I. p.* 28. 37.

Solche fällt auf K. Leopolden aus.

Demnach da alle Intriguen der Oesterreichischen Gegenpart waren vernichtet worden, so ward König Leopold den $\frac{8}{18}$ Jul. 1658. zu Franckfurt von sämtlichen Churfürsten zum Römischen Kayser erwählet.

Actus elect. in Th. Eur. *T. VIII. p.* 346.
Pastorius *in theatro elect. & coronat. Rom. Cæsareæ Francofurti* 1657.

Beschreibung desselben.

Es war derselbe, nebst seinem Bruder, Ertz-Herzog Carl Joseph, alleine von denen 8. Prinzen übrig, welche Kayser Ferdinand III. mit drey Gemahlinnen erzeuget hatte, und war er bey Lebzeiten seines Bruders des Röm. Königs Ferdinands dem geistlichen Stand gewidmet worden; nach dessen Absterben aber ward ihm A. 1655. die Erb-Huldigung von den Oesterreichischen Erb-Landen abgestattet, und er A. 1656. zum König von Ungarn und Böhmen gekrönet.

Theatr. Europ. *T. VII. p.* 714. 20. 860.
Wagner *lib. I. p.* 4. 5.

Maynzische Einwendung wegen der Majorennität des Königs in Böhmen.

Bey dem Hintritt seines Herrn Vaters war er 17. Jahr alt, dahero sein Vetter, Ertz-Herzog Leopold Wilhelm, bis zu der Majorennität die Regiments-Geschäffte vor ihn besorgte.

Bey der Wahl-Handlung selbsten ereignete sich noch eines und das andere merckwürdiges. Chur-Maynz wolte anfangs K. Leopolden in Böhmen zur Wahl in Person nicht admittiren, weil er noch nicht das 18. Jahr zurück geleget hatte, welches die A. B. zur Majorennität der Churfürsten bestimmet. König Leopold aber versetzte dagegen: daß ein König in Böhmen schon im 14. Jahr majorenn wäre, und die A. B. auch alle Privilegia der Kron Böhmen bestättigte, dahero Maynz nachgeben muste.

Pufend. *de reb. Brand. VII.* 34.

Zwi-

Zwiſchen Bayern und Pfaltz kam es bey der unglücklichen Vicariats Streitigkeit in einer Zuſammenkunfft des Churfürſtlichen Collegii den 17. May 1658. auf dem Römer zu Franckfurt zu einer unerhörten Thätlichkeit. Denn als in ſelbiger wegen dieſer Zwiſtigkeit der Chur-Bayriſche geheimde Rath und zu ſelbigen Wahl-Tag bevollmächtigter Mit-Abgeſandter D. Oexel eine Schrifft, in Beyſeyn Churfürſt Carl Ludwigs von der Pfaltz, ablaſe, und darinne von Verwirckung der Chur, Handlung gegen Hand und Siegel, und andern ehrenrührigen Dingen redete, ſo deſſelben in GOtt ruhenden Herrn Vater, weiland Churfürſt Friedrichen V. betrafen, ſo entrüſtete ſich der Churfürſt hierüber ſo ſehr, daß er dem Chur-Bayriſchen Geſandten, als er mit dem Leſen nicht inne halten wolte, das Dintenfaß an den Kopf warf. Dem Churfürſtlichen Collegio gieng dieſe Übereilung tief zu Herzen; dahero machte es den Schluß, daß, da hinführo bey Wahl-Collegial- und Reichs-Verſammlungen ein Churfürſt in Perſon dergleichen Thätlichkeit ſich mehr unternehmen würde, derſelbe ſolte hierdurch vor dieſesmahl in ſelbiger Reichs-Wahl oder andern Verſammlung, ſeiner Seſſion und Stimme gäntzlich privirt, der abweſenden Churfürſten Geſandten aber, im Fall ſich einer derſelben auf Befehl mit ehrenrührigen Worten, und daraus entſtehender Thätlichkeit, wieder einen oder den andern vergreifen würde, nicht allein für ſeine Perſon, nicht mehr in das Collegium admittiret werden, ſondern auch ſein Principal der Churfürſt vor dieſesmahl ſeiner Stimme und Seſſion verluſtigt ſeyn ſolle; gegen den Geſandten aber, ſo ſich ohne Befehl alſo vergriffen, ſolte andere ſchärfere Strafe vorgenommen werden, vermöge der G. Bulle. Nun hätte zwar allerdings ſich D. Oexel ſolcher harten Anzüglichkeiten, im Angeſicht eines hitzigen Churfürſtens, enthalten ſollen, indem alles, was mit Churfürſt Friedrich V. vorgegangen, krafft des Oßnabrügiſchen Friedens-Schluſſes, durch die Amneſtie, auf ewig war abgethan worden; jedennoch aber erkannte dieſes Chur-Bayern ſo wenig, daß es vielmehr auf eine reale Satisfaction drang, welche dahin ausgieng, daß am 2. Auguſti Chur-Pfaltz im Churfürſtlichen Collegio ſich dahin erklärte, daß, nachdem er davor gehalten, daß die Chur-Bayriſche Reproteſtation zu ſeiner Beſchimpfung gemeint geweſen, nun aber vernähme, daß Chur-Bayern einigen animum in-

Leopoldus 1658-1705. Ubler Ausbruch des Vicariats-Streits im Churfürſtlichen Collegio.

Leopoldus 1658-1705.

juriandi nicht gehabt hätte, so wäre ihm leid, was seines theils vorgegangen, und begehrte er mit Chur-Bayern in Freund-Vetterlicher Verständniß zu stehen; womit denn das Churfürstliche Collegium wolte, daß diese weit ausscheude Sache solchergestalt gäntzlich solte abgethan seyn, und weiter an Chur-Pfaltz deswegen nichts begehret werden.

Scripta ap. Londorp. *T. VIII. lib. VIII. c.* 221. 222. *p.* 331. *c.* 246. *p.* 368. *c.* 288. *p.* 447.

Appendix posterior ad Pareum *p.* 548.

Lebens-Geschichte Carl Ludwigs *p.* 72.

Europ. Herold *P. I. p.* 162-164.

Was wegen der Capitulacion vorgefallen.

Bey der Wahl-Capitulation gab es auch nicht wenig zu fechten. Denn da Franckreich gesehen, wie alle sein Vornehmen, Oesterreich die Kayserliche Krone zu entwenden, vergebens gewesen, so suchte es doch des zukünfftigen Kaysers Gewalt durch die Capitulation noch mehr einzuschrencken, und riethe dahero den Chur- und Fürsten, selbige auf das nachdrücklichste zu schärfen, und derselben absonderlich eine Clausulam Commissoriam mit einzurücken, damit das Reich befugt wäre, bey erster gelegener Gelegenheit den Kayser wieder abzusetzen. Kayser Leopold erklärte sich aber die Kayserl. Majestät lieber fahren zu lassen, als eine der Teutschen Reichs-Hoheit so nachtheilige Clausul zu unterschreiben, dahero die Churfürsten zwar von selbiger abstunden, jedoch die Capitulations-Articul mit vielen neuen Zusätzen vermehrten. Wiewohl wider Willen des Churfürstens zu Sachsen. Denn dessen gevollmächtiger Gesandte, der Freyherr von Friesen, öffentlich anzeigte: Man hätte das Ober-Haupt des Reichs nicht in so enge Bedingungen einzuschrencken, sondern ihm die gebührende Autorität und Gewalt zu lassen, damit es nicht das Ansehen gewinnen mögte, die Churfürsten wolten durch die allzugrosse Beschneidung der Kayserlichen Majestät und Macht, die Sicherheit und den Ruhestand des Reichs, ohne Noth, und auf spöttliche Art suchen.

Europ. Herold *T. I. P. IV. p.* 793.

Absonderlich ist zu mercken, daß in selbigen, bey Benennung der Churfürsten, Fürsten und Stände, die freye Reichs-Ritterschafft meistens

mit

mit angefügt worden. Die Reichs-Fürsten hatten den Churfürsten viele Monita überreichet, die sie mit hinein gerückt haben wolten, dieselben aber hatten gar wenig Reflexion darauf gemacht, welches ihnen zu grossen Beschwerden Anlaß gab. Nicht weniger protestirte auch Mantua gegen den IV. Articul, aber auch ohne Nachdruck. Leopoldus 1658-1705

Rink *Part. II. p.* 400-422.
Monita Principum ap. Londorp. *T. VIII. p.* 256-264.
Capitulatio articulis 47. ibid. *p.* 349.
Protestatio Mantuani ibid. *p.* 367. & Princip. Imperii *p.* 383.
Pufendorff *de reb. Brand. VII.* 40. *p.* 424.

Nach verfertigter Capitulation ward endlich K. Leopold, wie oben allbereit gemeldet, von den sämtlichen Churfürsten den $\frac{8}{18}$ Julii zu Franckfurt zum Römischen Kayser erwehlet, und darauf auch daselbst, weil Aachen dazumahl gantz abgebrandt war, den 21. Jul. oder 1. Aug. von dem Ertz-Bischoff zu Cölln gekrönet. Kayserliche Krönung.

Actus electionis & coronationis in Th. Eur. *T. VIII. p.* 346. 525.

Denn indessen war auch der Streit zwischen Maynz und Cölln, der Kayserlichen Krönung wegen, durch einen Vertrag den 25. Jun. 1657. dahin verglichen worden, daß Maynz und Cölln, jedem in seinem Ertz-Bißthum und Bezirck, alleine zukommen solte, den Kayser zu krönen, ausserhalb desselben solle die Krönung unwechselnd von beeden verrichtet werden; doch solte Cölln, wenn sich der Casus zu alterniren ereignete, den Anfang machen; wobey sich Maynz anheischig machte, es dahin zu bringen, daß die bevorstehende Krönung zu Cölln geschehen mögte. Weil aber sowohl zu Sparung der Zeit, als der Unkosten, hernach die Krönung zu Franckfurt beliebet wurde, so gab Chur-Maynz auch hierinne nach, daß Chur-Cölln den Kayser zu Franckfurt in der Maynzischen Diœces, gegen Ausstellung eines Reverses, krönen durffte. Vergleich wegen des Kayserlichen Krönungs-Streits zwischen Maynz und Cölln.

Transactio ap. Lond. *T. VIII. p.* 121.

Unterdessen da alles dieses vorgieng, währte noch immer der Deputations-Convent zu Maynz, und Franckfurt. Die Churfürsten suchs- Fortsetzung des Deputations-Convents zu Franckfurt.

Leopoldus 1658-1705.

ſuchten ihn zwar nach des Kayſers Tod aufzuheben, die Fürſten hingegen wolten denſelben fortgeſetzt wiſſen, damit ſie deſto beſſer ihre Monita zur Wahl-Capitulation beybringen könten. Die Churfürſten conſentirten endlich auch darein, weil es darauf an Materie zu allerhand Weitläufftigkeiten nicht fehlte, dadurch auch die Fürſten diſtrahiret wurden.

Theatr. Europ. *T. VIII. p.* 540. 550.
Londorp. *T. VIII. p.* 416.

Der Rheiniſchen Fürſten Allianz.

Es ſchloſſen auch unterdeſſen die geiſtlichen Churfürſten, Münſter, Neuburg, Bremen, Braunſchweig, Heſſen-Caſſel den 4. Auguſt. 1658. die ſogenannte *Allianz* **der Rheiniſchen Fürſten** auf drey Jahre; wodurch ſie ihre Sicherheit zu befördern ſuchten, wenn etwa Oeſterreich ſich allzuſehr in die Polniſche und Schwediſche Streitigkeiten miſchen, oder den Spaniern einige Völcker gegen Franckreich überlaſſen, und dadurch zu einen neuen Krieg Anlaß geben mögte, damit ſie dabey nicht mit Einquartirung und Durchzügen mögten harte mitgenommen werden.

Tabulæ fœderis ap. Lond. *p. VIII. p.* 417.
Wagner *lib I. p.* 47.
Theatr. Europ. *T. VII. p.* 560.

Nun unterließ zwar Kayſer Leopold, vermöge ſeiner Capitulation, denen Spaniern in Niederlanden beyzuſpringen; weil ihm aber die Hände gegen Schweden nicht ſo gebunden waren, als wie gegen Franckreich, indem daſſelbe ausdrücklich in den 14. Articul der Capitulation hatte einrucken laſſen, daß Oeſterreich keinen Succurs wieder Franckreich in Burgundiſchen Crayß ſchicken ſolte, ſo ſecundirte er das von ſelbigen geplagte arme Polen mit 16000. Mann, welchen man anfangs den Namen einer Reichs-Armée gegeben hatte, als aber die Churfürſten dawider proteſtirten, ſo lieſſe man dieſen Titul fahren. Nach geſchloſſener Allianz mit Brandenburg und Dännemarck, ward der Krieg auch in Pommern und Holſtein gezogen, und mit ziemlichen Glück von dem Kayſer bis auf den Oliviſchen Frieden A. 1660. fortgeführet. Obſchon der Kayſer von dieſem Krieg weiter keinen Vortheil hatte, als die Ehre zwey Könige, nemlich von Polen und Dännemarck beſchützet zu haben, und den König

von

von Schweden aus Polen vertreiben zu helffen, und das Versprechen von Polen, bey ereigneter Vacanz ihres Königreichs, niemand anders als einen Ertz-Hertzog von Oesterreich zum König zu erwehlen; welche Verbindlichkeit ihnen aber bey den Tractaten wegen des Entsatzes von Wien erlassen wurde. Leopoldus 1658-1705.

Pufend. de reb. Brand. *VI.* 63. 78.
Rinck *in vita Leopoldi p.* 443. *sq.*
Theatr. Europ. *T. VIII. p.* 108. *sq.*
Wagner *lib. I. p.* 49. *sq.*

Im Reiche brachen an. 1660. die Münsterischen Händel von neuen aus. Es hatte die Stadt Münster bey der zwistigen Bischoffs-Wahl es mehr mit dem Dohm-Dechant, Bernharden von Mallinkrot, als mit Bernhard von Galen gehalten. Als nun dieser dennoch Bischoff wurde, so suchte er es der Stadt wiederum einzubringen, und urgirte aufs schärffste das Besatzungs-Recht, welches dieselbe aber nicht zugestehen wolte. Galen aber brachte es durch Recht und Gewalt dahin, daß nachdem die Stadt in ihrer prætendirten Berechtigung beym Reichs-Hofrath sachfällig worden war, sie sich endlich durch die andere Belagerung an. 1661. den 26. Martii völlig zum Gehorsam bequemen muste, da sie lange vergeblich auf den Holländischen und Hanseatischen Beystand gehoffet. Der Bischoff von Münster unterwirfft sich die Stadt Münster.

Jo. ab Alpen *in vita Christ. Bernh. a Galen lib. I. §. 7. 11. lib. III. integro lib. IV. §.* 15. 16. 21. 49. 71.
Theatr. Europ. *T. VIII. p.* 88. 92. *T. IX. p.* 19.
Londorp. *T. VII. lib. VII. c.* 278. *& T. VIII. lib. VIII. c.* 52. *& 95. & lib. IX. c.* 16. 20.

In Ungarn wurde der Kayser bald nach dem Antritt seiner Regierung in einen Krieg mit den Türcken wider seinen Willen verwickelt, indem dieselbe bey den Rugotzischen Troublen in Siebenbürgen die vortreffliche Gräntz-Vestung Groß-Warad in den 17. Aug. 1660. wegnahmen. Der General Souches solte zwar den Ort entsetzen, er konte es aber wegen der Schwäche seines Corpo nicht bewerckstelligen. Die Türcken urgirten darauf die Schleiffung des neu aufgeworffenen Serinwar, welches ihnen die Communication zwischen Canischa und andern ihren Vestungen benahm, machten auch her- Erster Türcken-Krieg Kayser Leopolds.

Leopoldus 1658-1705.

nach noch härtere Anforderungen, als sie merckten, wie ungern man von Kayserlicher Seite an den Krieg kam, worauf endlich an. 1662. der gäntzliche Bruch erfolgte. A. 1663. gieng Neuhäusel, Neutra, Novigrad, Lewentz und noch andere Städte mehr verlohren, wodurch die Furcht in Teutschland für den Türcken noch grösser wurde. Der Kayser hielt demnach bey dem Reiche inständigst um Hülffe an, und erhielt auch an. 1664. daß ihm die Reichs-Stände noch dreymahl soviel, als sonst der Matricul Anschlag, verwilligten; wodurch denn eine zahlreiche Armée in Ungarn zustehen kam, welche noch selbiges Jahr den 22. Jul. oder 1. Augusti den vortrefflichen Sieg bey St. Gotthard unter dem Commando des Montecuculi, und Graf Wolffens von Hohenlohe befochte. In wenig Tagen darauf, und zwar den 10. Aug. erfolgte zwischen denen Christen und Türcken ein Stillstand auf 20. Jahr, und zwar nicht eben in favorablen Terminis für Ungarn und die Christenheit; worüber sich alle Welt verwunderte, zumahl da der siegende Kayser noch dazu in den Händen des überwundenen Türckens die Haupt Gräntz-Vestungen Neuhäusel und Groß-Waradein ließ, und die Beschwerung übernahm, dagegen eine neue aufzubauen; dem ohngeachtet aber blieb das Türckische Gebiete nur etliche Meilen weit von den Teutschen Reichs-Gräntzen entfernet. Die Ungarn sowohl als die Teutschen Reichs-Stände waren dahero auch mit diesen übereilten Tractaten sehr übel zufrieden, daß absonderlich die letztern sich verlauten ließen, künfftighin keine Reichs-Hülffe mehr zu verwilligen, wenn man Teutschlands Sicherheit nicht besser beobachten würde.

Theatr. Europ. *T. IX. ad h. a.*
Ottomannische Pforte *ad h. a.*
Varia Scripta in Londorpii *T. IX.* actor. publ.
Rink in vit. Leop. *p.* 503-540.

Alleine man hatte am Kayserlichen Hofe verschiedene andere Staats-Absichten, warum man den Krieg mit den Türcken nicht weiter fortsetzen wolte; so dirigiret auch damahls der Fürst Portia das Staats-Ruder, der sich mehr angelegen seyn ließ den Kayser zu divertiren, als den Türcken zu schwächen.

Jo. Henr. Andlerus *in memoria belli Hungarico-Turcici.*

Pufen-

Pufend de reb. Brand. IX. 78.
Rink l. c. p. 472. & 58.

Leopoldus 1658-1705.

Der Türcken-Krieg gab Gelegenheit zu dem an. 1663. den 10. Januarii zu Regenspurg eröffneten Reichs-Tag, welcher bis auf diese Stunde zu grossen Behuff der Teutschen Staats-Angelegenheiten fortgesetzet worden.

Anfang des nach fortwährenden Reichs-Tags zu Regenspurg.

Londorp. T. VIII. p. 811. 840. 965. sq.
Theatr. Europ T. IX. p. 1111.

Zwischen den Churfürsten zu Maynz und der Stadt Erffurt entstand an. 1660. ein hefftiger Streit wegen des Kirchen-Gebets, als in welches der Churfürst, wegen der ihm in dieser Stadt zukommenden geistlichen Jurisdiction, wolte wie vor dem 30. jährigen Kriege, seinem Vorgeben nach, mit eingeschlossen seyn. Als nun die Burgerschafft sich aufs eifrigste darwider setzte, dem Churfürsten aber seine Anforderung vom Kayser recht gesprochen wurde, so geriethe die Stadt darüber an. 1663. in die Acht, bey deren Ankündigung der rasende Pöbel sich an den Kayserlichen Herold vergriffe, und durch diesen Frevel die Sache noch schlimmer machte. Der Churfürst aber zog die aus Ungarn zurück gehende Frantzösische Trouppen an sich, und brachte durch eine kurtze Belagerung diese älteste Stadt von Teutschland A. 1664. den 5. Octobr. gäntzlich unter das Joch. Dem gesammten Hause Sachsen kam die Schutz-Gerechtigkeit über selbige zu, allein die bedrängte Stadt fand in dieser Noth bey dem Churfürsten von Sachsen keine Rettung; als welchen Chur-Maynz durch die Untreu eines Ministers mit glimpflicher Manier, und viele Fuder des besten Rhein-Weins gäntzlich gewonnen hatte. Ja er brachte es endlich so weit, daß Chur-Sachsen an. 1665. den 20. Decembr. in einem besondern Vergleich die Schutz-Gerechtigkeit auf Erffurt und alle andere Gerechtsame fahren ließ, Maynz hingegen die völlige Ober-Herrschafft erlangte, wiewohl mit grosser Protestation des Sächsischen Ernestinischen Hauses gegen dieses sehr nachtheilige Pactum.

Der Churfürst von Maynz unterwirft sich Erfurt.

Gudenus in Hist. Erfurt. lib. IV. p. 281. sq. 296. sq.
Theatr. Europ. T. IX. ad h. a.
Acta varia Londorp. T. IX. p. 5-233.
Gründliche Deduction der Stadt Erffurt in T. IX. Diarii Europ.

Leopoldus 1658-1705.

Conf. Lunigii Gerechtsame *P. I. p.* 252.
Autor der Nachricht von der Stadt Erfurt *lib. I. c.* 13.
Müller *in annal. Sax. p.* 466.

Braunschweig-Lüneburgischer Successions-Streit.

In Nieder-Sachsen ließ es sich an. 1665. nach Absterben Herzog Christian Ludwigs zu Braunschweig-Lüneburg-Zelle zu einem gefährlichen Successions-Streit an. Es hatte nemlich desselben an. 1641. verstorbener Vater Herzog Georg der II. im Testament verordnet, daß nach seinem Tode im Hause Lüneburg nur 2. von seinen 4. Söhnen regieren solten, nehmlich der älteste **Christian Ludwig zu Zelle**, und der andere **Georg Wilhelm zu Calenberg**. Wann einer von diesen beyden abstürbe, so solte alsdann der dritte, und wieder auf erfolgten dergleichen Fall der 4te zur Regierung gelangen; jedoch daß allemahl unter den beyden regierenden der älteste die Wahl haben solte, ob er das Zellische oder Calenbergische Fürstenthum zu seinem Antheil haben wolte. Allein als der Fall mit Herzog Christian Ludwigen vorgieng, so wolte Herzog Johann Friedrich der dritte Bruder von selbigen im Zellischen succediren, und seinem ältern Bruder Herzog Georg Wilhelmen die Wahl nicht lassen. Der Krieg war von beyden Theilen schon beschlossen. Endlich errichtete doch noch der Churfürst von Brandenburg an. 1665. einen Vergleich, daß Herzog Georg Wilhelm das Herzogthum Zelle nebst der Grafschafft Hoya und Dieppolt, und Herzog Johann Friedrich das Callenbergische und Grubenhagische bekam.

Herzog Georg Wilhelms Bericht von dem ihm *competirenden jure optionis* ap. Londorp. *T. IX. p.* 392.
Herzogs Johann Friedrichs Gegen-Bericht. Zelle. 1665. in 4.
Pufendorff *de reb. Brand. IX.* 79. 80.
Der *Compositions-Recess.* in Lunig. *Archivi Imp. P. Spec. IV. p.* 140.

Wildfangs-Streit zwischen Chur-Pfaltz und seinen Nachbarn.

In eben diesen 1665. Jahr brach auch am Rhein der Wildfangs-Streit in eine Kriegs-Flamme aus. Es hatte bis anhero Chur-Pfaltz, um sein durch den 30. Jährigen Krieg verödetes Land mit Leuten wieder zu besetzen, dieses sein altes Recht mit der grösten Schärfe zum grossen Nachtheil des Juris territorialis seiner Nachbaren exerciret,

Leopoldus 1658-1705.

erciret. Dahero traten die 3. geiſtlichen Churfürſten, der Hertzog von Lothringen, die Biſchöffe zu Speyer und Straßburg, die Wild- und Rhein-Grafen, die Reichs Ritterſchafft am Rhein, in Schwaben und Francken, gegen Chur-Pfaltz in ein Bündniß zuſammen; und da ſchrifftliche Remonſtrationes nicht helffen wolten, ſo beſetzte Maynt̃z gäntzlich die Stadt Ladenburg, Lothringen verübte auch Feindſeligkeiten, daß alſo alles ſich in ſelbiger Gegend zu einem blutigen Krieg anſchickte. Es wurde aber doch derſelbe durch Interpoſition des Kayſers noch in der erſten Flamme erſticket, und beyde ſtreitende Partheyen beliebten endlich die Cron Franckreich und Schweden, wegen der aufhabenden Guarantie des Weſtphäliſchen Friedens, zu Schieds-Richtern; welche denn ao. 1667. den 7. Febr. zu Heilbronn durch ein Laudum compromiſſoriale die Sache dahin verglichen, daß Pfaltz hinführo ſich ſeines Wildfangs-Recht in gehörigen Schrancken gebrauchen ſolte. Jedoch war es dabey nicht wohl gethan, daß man dieſen Vergleich eher durch auswärtige Potenzen, als durch die Kayſerliche Autorität bewürcken lieſſe.

Acta pubica Moguntino Palatina de Wildfangiatus controverſia vid. in Diarii Europ. *T. XII. XIII. XIV.*
Et ap. Lond. *T. IX. p.* 337.
Th. Europ. *T. IX. ad h. a.*
Laudum Heilbronenſe ap. Lond. *T. IX. p.* 486.

Anfechtung der Stadt Bremen von der Kron Schweden.

A. 1666. ſuchte die Kron Schweden die Stadt Bremen mit Gewalt zu nöthigen, daß ſie die Reichs-Immedietät fahren laſſen, und Schwediſche Guarniſon einnehmen ſolte, zu welchem Ende ſie der General Wrangel mit 12000. Männ belagerte, und mit glüenden Kugeln, welche man dazumahl zuerſt braucht, beängſtigte. Allein es nahm ſich der Kayſer und die benachbarten Fürſten derſelben mächtig an, und brachten zu Habenhauſen den 15. Novembr. d. a. den Vergleich zuwege, daß dieſelbige, ſalvo jure, ſich des Sitzes und der Stimme auf den Reichs- und Crayß-Tägen bis auf das 1700. Jahr enthalten, und ſich niemahls gegen Schweden des Tituls einer freyen Reichs-Stadt bedienen ſolte, da hingegen ſich der König von Schweden in ſeinen Schreiben an die Stadt der Formul: Wir begehren, gebrauchen wolte. Alſo glückte es den Schwe-

Leopoldus 1658-1795.

den damahls nicht, ſich Bremen zu unterwerffen, welches man doch zu Stockholm gantz gewiß geglaubt, und ſchon allerhand Deſſeins darauf gebauet hatte.

Acta publ. ap. Londorp. *T. IX. p.* 387. *ſq.*
& Tractatus Habenhuſianus ibidem p 459.
Pufendorff *de reb. Brand. IX.* 82.
Theatr. Europ. *ad h. a. T. IX.*

Magdeburg unterwirfft ſich dem Churfürſt von Brandenburg.

Weit beſſer giengs dem Churfürſten von Braudenburg mit der Stadt Magdeburg von ſtatten, welche auch auf ihre im Weſtphäliſchen Frieden beſtättigte Privilegia trotzete, und ihrem Adminiſtratori die Huldigung verweigerte. Denn weil der Churfürſt dieſes ſeinem Succeſſions-Recht für höchſt nachtheilig hielte, ſo rückte er an. 1666. unverſehens mit einer Armée von 15000. Mann für ſelbige, und brachte es, ohne einen Mann zu verliehren, dahin, daß ſie ſich zu allen Gehorſam bequemte, die Erb-Huldigung nach dem Formulär von an. 1579. ablegte, und Churfürſtliche Guarniſon einnahme.

Pufendorff *de reb. Brand. IX.* 83.
Diar. Europ. *T. XV. p.* 303. 407.

Erb-Vergleich wegen der Jülichiſchen Erbſchafft zwiſchen Brandenburg und Neuburg.

Von dem Jülichiſchen Succeſſions-Streit iſt oben vieles erwehnet worden. A. 1666. aber wurde derſelbe zwiſchen Brandenburg und Neuburg durch den zu Clev am 9. Septembr. errichteten Erb-Vergleich gäntzlich geſchlichtet. Brandenburg und deſſen Deſcendenz blieb im vollkommenen Beſitz des Hertzogthums Cleve, und der beyden Grafſchafften Marck und Ravensberg; Pfaltz Neuburg aber und deſſen Nachkommen behielt auf eben ſolche Weiſe beyde Hertzogthümer Jülich und Bergen, neben denen Herrſchafften Winenthal und Breßkeſant, wegen der Herrſchafft Ravenſtein wurde aller Anſpruch auf ein Compromiſſum ausgeſtellet.

Pufendorff *de reb. Brand. IX.* 71. *ſq.*
Transactio perpetua ap. Londorp. *T. IX. p.* 465.

Oldenburgiſcher Succeſſions-Streit.

A. 1667. den 18. Junii endigte ſich auch, mit Abſterben Graf Anton Günthers, die Gräflich-Oldenburgiſche Linie im Reich, worauf der König in Dännemarck Friedrich III. und der Herzog zu Holſtein-Gottorp, Chriſtian Albrecht, ſo auch aus dem Oldenburgiſchen

Hauſe entſproſſen, die Succeſſion in der Grafſchafft Oldenburg und Delmenhorſt prætendirten; und zwar ſowohl wegen der Mitbelehnſchafft und der von Kayſer Maximilian II. erlangten Anwartſchafft als auch wegen des an. 1649 mit dem verſtorbenen Grafen errichteten Rendsburgiſchen Vergleichs, und deſſen Teſtament, und nahmen deßwegen auch von den bemeldten Landen ſogleich Beſitz. Es proteſtirte aber dargegen der Herzog zu Holſtein-Plön, Joachim Ernſt, als näherer Anverwandter, und berief ſich auf gleichmäßig erhaltene Expectanz von Kayſer Ferdinand dem III. an. 1642. und Kayſer Leopold an. 1664. Er hatte auch faventem Judicem an dem Kayſer, verglich ſich aber hernach an. 1671. mit Dännemarck wegen der Helfte, ſo dieſes allbereit inne hatte, und als an. 1676. Holſtein-Gottorff beym Reichs-Hofrath Sachfällig wurde, ſo tauſchte ihm Dänemarck auch dieſe andere Helffte gegen etliche näher gelegene Aemter im Holſteiniſchen ab, als Seegeberg und Norburg, und kriegte alſo die geſammte Grafſchafft. Dabey bekam Fürſt Johann zu Anhalt-Zerbſt wegen ſeiner Mutter Magdalena, des letztern Grafen von Oldenburg Schweſter, vermöge deſſen teſtamentürlicher Verordnung die Herrſchafft Jevern, und deſſelben natürlicher Sohn Graf Anton von Altenburg die Herrſchafft Kniphauſen. Leopoldus 1658-1705

Acta Dano-Holſato-Plœnenſia in hac controverſia *in append. T. XVII. XVIII. XXXXII. XXIII. XXVII. XXVIII.*
Diarii Europ.
Theatr. Europ. *T. XII. p.* 580.
Beemanns *Hiſt. Anhalt. lib. III. c.* 3. §. 11.

A. 1668. geriethen Chur-Pfaltz und Lothringen wieder an einander, weil Lothringen die in der Pfaltz gelegene Oerter Homburg und Landsſtuhl noch ſeit dem Oßnabrügiſchen Frieden her denen rechtmäßigen Beſitzern derſelben vorenthielte, dieſelben zu Raub-Neſtern machte, und daraus die Pfältziſche Unterthanen beunruhigte, Pfaltz aber deswegen Landsſtuhl, Hoheneck und Lautern mit gewaffneter Hand occupirte. Bey Dremesheim kam es auch zu einer harten Action davon ſich beede Partheyen den Sieg zuſchrieben. Lothringen belagerte hierauf Alzey; Allein die Kayſerlichen Inhibitoriales unterbrachen alle fernere Thätlichkeit. Chur Pfältziſche Zwiſtigkeit mit Lothringen.

Theatr.

Leopoldus 1658-1705.

Theatr. Europ. *ad b. a.*
Londorp. *T. IX. p. 607. sq.*

Zwiſchen den Biſchoff von Münſter, Bernhard von Galen, und Herzog Rudolph Auguſten zu Wolffenbüttel ereignete ſich an. 1670. wegen der Stadt Höxter einige Zwiſtigkeit. Denn da der Biſchoff als Adminiſtrator des Stiffts Corvey, von den zwey darinnen ſich befindenden Evangeliſchen Kirchen eine für die Catholiſche begehrte, und wegen Weigerung dieſes auch ſonſt dieſe Stadt hefftig mit Hinderung und Hemmung des Brau-Weſens druckte, ſo erſuchte der Rath das Braunſchweig-Wolffenbütteliſche Hauß, es mögte der Stadt wegen obhabenden Erb-Schutzes beyſpringen, worauf daſſelbe auch 300. Mann hinein legte. Der Biſchoff aber beſchuldigte die Stadt einer Rebellion, und drohete ins Braunſchweigiſche einzufallen. Jedoch ward durch Kayſerliche und anderer Fürſtlichen Häuſer Vermittelung an. 1671. den 15. Apr. zu Bilefeld der Præliminair-Vergleich getroffen, daß durch gütliche Handlung alle Streitigkeit ſolte abgethan werden. Braunſchweig muſte zwar die Stadt evacuiren, hingegen durffte auch der Biſchoff indeſſen die Stadt nicht weiter beängſtigen. Weil aber die Stadt nachgehends doch von dem Biſchoff viel leiden muſte, ſo hat ſie ſich an. 1674. mit Renuntiation der Schutz-Gerechtigkeit der Bothmäßigkeit ihres Abts gäntzlich überlaſſen.

Acta ap. Londorp. *T. IX. p. 737. sq.* & in append. Diar. Europ.
Alpen *in vita Bernh. a Galen. lib. VI. c. 45.*

Das geſammte Fürſtliche Hauß Braunſchweig und Lüneburg unterwirfft ſich die lange Zeit widerſpänſtige Stadt Braunſchweig.

Da es ſich bey dieſen Handel zu einem Krieg zwiſchen dem Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig und dem Biſchoff von Münſter anließ, ſo hatte die Stadt Braunſchweig Herzog Rudolph Auguſten darzu Stücke und Ammunition freywillig überlaſſen. Weil man nun auch ſonſt deßhalben viel Mannſchafft angeworben hatte, ſo wolte ſich das geſammte Fürſtliche Hauß Braunſchweig-Lüneburg der guten Gelegenheit bedienen, die auf ihren Handſee-Bund und groſſe Privilegia lange Zeit trotzende Stadt Braunſchweig einmahl endlich zur Unterthänigkeit zu bringen. Demnach wurde unter den ſämtlichen Herzogen dieſes Durchlauchtigſten Hauſes der Vergleich getroffen, daß

dieſe

dieſe Stadt Herzog Rudolph Auguſten, weil ſie in deſſen Landes-Portion gelegen, gegen Abtretung etlicher Aemter im Dannebergiſchen, gäntzlich zu eigen ſolte überlaſſen werden. Hierauf rückte man den 18. May mit 20. tauſend Mann für ſelbige, gleich da alles am ſicherſten und kein Pulver darinne war, und brachte ſie durch Bedrohung des Feuer-einwerffens den 12. Jun. zur Ubergabe. Man gab ihr keinen andern Accord, als daß ſie gleich andern Land-Städten huldigen, die Soldaten abdancken, und Fürſtliche Guarniſon einnehmen muſte. Leopoldus 1658-1705.

Theatr. Europ. *T. X. p.* 407.
Londorp. *T IX. p.* 769.

Zu gleicher Zeit wolte dem Churfürſten von Cölln dergleichen Procedur mit der Stadt Cölln nicht angehen. Es wolte derſelbe nicht zugeben, daß dieſe Stadt ihre Veſtungs-Wercke durch einen Holländiſchen Ingenieur vermehrte, auch ſich ſonſten ſo ſehr ihrer Sicherheit wegen an Holland hieng, und durch einen Holländiſchen Obriſten Völcker anwerben ließ. Franckreich riethe dahero, der Churfürſt ſolte ein gleiches, wie Galen mit Münſter, zu ſpielen ſuchen. Der Biſchoff von Münſter legte ſich aber ſelbſten ins Mittel, und brachte an. 1672. den 11. Jan. dieſen Vergleich zuwege, daß der Churfürſt der Stadt keine Gewalt, die Stadt aber auch dem Churfürſten ferner keinen Schaden zufügen, und jedes bey ſeiner Gerechtſame verbleiben ſolte, bis binnen 5. Jahren deswegen zu Speyer ein Ausſpruch erfolgte. Jedoch muſte die Stadt die Holländiſche Soldaten ausſchaffen, und Weſtphäliſche Crayß-Trouppen einnehmen. Chur-Cölniſche Streitigkeit mit der Stadt Cölln.

Diar. Europ. *T. XXVII. p.* 435.
Gaſtel. *de Stat. Publ. Eur. c.* 32. *p.* 919.
Alpen *in vit. Bernh. a Galen lib. VII.*
Pufendorff *de reb. Brand. XI.* 20.
Londorp. T. IX. p. 782.

A. 1672. ereignete ſich nach Abſterben Herzog Friedrich Wilhelms III. von Sachſen-Altenburg und Coburg ein groſſer Succeſſions-Streit zwiſchen Weimar und Gotha. Dieſe reiche Erbſchafft fiel von Rechtswegen dem frommen Herzog Ernſt zu Gotha, als nächſten Agnaten, gantz heim, das Haus Weimar aber, welches doch zuvor Sachſen-Altenburg- und Coburgiſcher Succeſſions-Streit.

Leopoldus 1658-1705.

wider die Einführung des Primogenitur-Rechts protestiret hatte; wolte haben, es solte secundum lineas getheilt werden. Ehe es der fromme Ernst zu grössern Mißhelligkeiten kommen ließ, so stellte er sich als ob er selbst tod wäre, und ließ seines Bruders Herzog Wilhelms 4. Söhne, mit seinen 7. Söhnen in gleiche Theile gehen, und trat ihnen also freywillig den 4. Theil von der Erbschafft ab, worunter die 6. wichtigen Aemter waren, Dornburg, Altstädt, Roßla, Bürgel, Heußdorf, Cranberg, welche das Weymarische Hauß wieder unter sich theilte.

Müller in ann. Saxon. *p.* 497. 98.

Hœn in Coburgischer Chronick *P. II. p.* 343.

Erster Krieg mit Franckreich der aus dem Holländischen entstanden.

A. 1672 brach der grosse Krieg des Königs von Franckreich gegen die vereinigten Niederlande aus, in welchen der Kayser und das Reich auch verwickelt wurden. Anfangs zwar, weil Franckreich vorgab, es wolte nur die hochmüthigen Holländer wegen des verursachten Aachischen Friedens züchtigen, war man am Kayserlichen Hof gar sicher. Allein da sich die Französischen Waffen auch am Rhein ausbreiteten, und in das Herzogthum Cleve, und die Grafschafft Marck einbrachen, als welche Lande die Holländer mit Genehmhaltung Brandenburgs zu ihrer Sicherheit besetzt hatten, indem auch Cölln und Münster auf Anstifften Franckreichs sich gegen sie feindlich erklärten; so merckte man wohl, daß Franckreich ein weit grösseres Absehen hatte, zumahl da es auch kurtz zuvor A. 1669. den Herzog von Lothringen von Land und Leuten verjagt hatte. In Betrachtung also, daß es Teutschlands Wohlfahrt nicht litte, Holland über den Haufen werfen zu lassen, und dabey zu gestatten, daß Franckreich auf den Teutschen Boden alle Feindseligkeit verübte, so traten der Kayser und Chur-Brandenburg erstlich in ein Bündniß zusammen, vermöge dessen der Kayser dem Churfürsten 16000. Mann unter dem Montecuculi zur Rettung des Clevischen zuschickte. Brandenburg konte aber damit nichts ausrichten, weil auf heimliche Ordre des Französisch gesinneten Fürsten von Lobkowitz die Kayserlichen sich sehr ungeneigt zum Fechten bezeigten. Dahero müste er sich entschliessen A. 167.. zu Vossem einen Frieden mit Franckreich zu treffen, damit die ganze Last des Krieges nicht allein auf ihn fallen mögte. Da nun

nun Franckreich noch immer mit Feindſeligkeiten gegen das Reich fortfuhr, ſo bedachte man ſich endlich zu Wien auch eines beſſern und ſchloß der Kayſer den 30. Aug. 1673. mit Spanien, Holland und Lothringen eine Off- und Defenſiv-Allianz, worauf der Krieg in Elſaß, Lothringen und im Trieriſchen erſt recht angieng. Montecuculi und Turenne führten einander in der Wetterau, und am Mayn herum. Die Franzoſen bemächtigten ſich der Elſaßiſchen Reichs-Städte, und der Stadt Trier, die Kayſerlichen hingegen eroberten Bonn. Bey allen dieſen Troublen wurden doch an. 1673. im Monat Julio unter Vermittelung der Cron Schweden Friedens-Tractaten zu Cölln vorgenommen, welche ſich aber durch die auf Kayſerlichen Befehl an. 1674. zu Cölln vollbrachte Aufhebung des Haupt Friedenſtöhrers, des Prinzen Wilhelm Egons von Fürſtenberg, gäntzlich zerſchlugen, auſſer daß Cölln und Münſter die Franzöſiſche Parthey verlieſſen. Hierauf wurde der Krieg noch hefftiger fortgeführet, welchen auch das geſamte Reich Franckreich endlich ankündigte. Daſſelbe aber hatte lauter Glücke. A. 1674. ward die Franche Comté erobert, Turenne verheerte die Rhein-Pfaltz aufs ärgſte, ſchlug den 4. Junii den Herzog von Lothringen bey Sinßheim, und den 4. Octobr. die Reichs-Armée bey Holtzheim, wiewohl einige wegen der dazwiſchen kommenden Nacht den letztern Sieg denen Franzoſen zweifelhafft machen. Da alles ſo ſchlimm ausſahe, ſo gab endlich der patriotiſche Held und tapffere Churfürſt von Brandenburg Friedrich Wilhelm der gantzen Sache den Ausſchlag. Dieſen veranlaſſete nicht nur der allgemeine Reichs-Schluß, Franckreich für einen Reichs-Feind zu erkennen, ſondern auch die von Franckreich unerfüllten Conditiones, ſeine zahlreiche und wohlverſuchte Trouppen abermahls gegen Franckreich anzuführen, und würde er auch ein weit mehrers gegen den allgemeinen Feind ausgerichtet haben, wann ihn nicht die ſchädliche Æmulation der Kayſerlichen Generalität in ſeinen beſten und heilſamſten Unternehmungen allemahl gehindert hätte. Da nun Franckreich es ſehr empfindlich fiel, Brandenburg wiederum gegen ſich in Harniſch zu ſehen, ſo überredete es Schweden, dem am Ober-Rhein kriegenden Churfürſten an. 1674. im Novembr. durch einen feindlichen Einfall des General Wrangels eine Diverſion zu machen. Es gelung aber dieſer Einbruch denen Schweden ſehr übel.

Leopoldus 1658-1705.

Leopoldus 1658-1705.

Der Churfürst vertrieb sie an. 1675. nach Eroberung des Passes Rastenau, und dem gleich darauf erfolgten glücklichen Treffen bey Fehrbellin, gantz alleine mit der blossen Reuterey als septimestres prædones, aus seinen Landen, und muste sie alle Bagage, Artillerie und Munition in Stiche lassen. Diese glückliche Progressen verursachten auch, daß die Cron Schweden für einen Reichs-Feind erkläret, und aller ihrer Teutschen Provintzien von denen aus allen Orten auf sie losbrechenden Teutschen Fürsten in kurtzer Zeit entsetzet wurde. Nicht weniger waren die Kayserlichen an. 1675. glücklich. Turenne ward den 17. Jul. ohnweit Saßbach im recognoiciren unter dem Canoniren der gegen einander stehenden Armeen von einer 12. pfündigen Kugel zu gröster Betrübniß seines Königs erschossen, und die Alliirten eroberben Trier. an. 1676. ward Philippsburg von selbigen eingenommen, hingegen bemächtigten sich die Franzosen der Grafschafft Mümpelgard. Die Eroberung von Philippsburg machte zwar auch dem Herzogen von Lothringen einen Muth an. 1677. wieder in sein Land einzudringen, der Marchal de Crequy aber verwehrte es ihm auf alle Art und Weise, und eroberte noch selbiges Jahr in höchster Geschwindigkeit binnen 8. Tagen Freyburg in Brißgau. Das folgende 1678. Jahr schlug er die Kayserlichen bey Rheinfelden und eroberte die Rhein-Schantzen bey Straßburg, und das fast für unüberwindlich gehaltene Schloß Lichtenberg in Unter-Elsaß. Indessen hatten die undanckbaren Holländer, nachdem sie ihren Vortheil ersehen, zu allererst den 10. Aug. 1678. zu Nimwegen mit Franckreich Friede geschlossen, und alle diejenige verlassen, die sich doch bloß um ihrentwegen in einen so grausamen Krieg eingelassen hatten. Spanien folgte den 12. Aug. mit Verlust der Franche Comté nach; da also dem Kayser und Reich auch den Krieg alleine zu führen zu schwer werden wolte, so muste man auch den 26. Januar an. 1679. zu Nimwegen auf den Grund des Westphälischen Friedens mit Franckreich und Schweden einen Frieden schliessen. Franckreich gab dem Kayser Philippsburg wieder, und behielt dagegen Freyburg. Der Herzog von Lothringen ward gäntzlich in sein Land wieder eingesetzet, muste aber Franckreich Nancy, Moyenwic und Marsal lassen, welches sich auch vier halbe Meilen breite Wege durch dieses Land verbehielt. Wegen Schweden versprach der Kayser Fleiß anzuwenden, daß es mit denen

nen Reichs-Ständen auch verglichen würde. Jedoch hielt es damit sehr hart, indem sich Brandenburg sehr sperrete alles abgenommene wieder zu geben. Nachdem aber Braunschweig-Lüneburg und Münster A. 1679. auch sich besonders mit Schweden vertrugen, und alles wieder einräumten, ingleichen Crequy das Herzogthum Cleve besetzte, und gegen Minden anrückte, so muste sich endlich Brandenburg auch zum Frieden bequemen, welcher A. 1679. den 19. Jun. zu St. Germain in Franckreich geschlossen wurde. Gantz Pommern wurde nach selbigen Schweden restituiret, bis auf das Land disseits der Oder, welches der Churfürst bis auf Golnau behielte. Anbey wurden ihm von Schweden 500. tausend und von Franckreich 300. tausend Rthlr. bezahlet. Leopoldus 1658-1705.

De hoc bello vid. Theatr. & Diar. Eur. *ab a.* 1672-79.
Pufendorff *de reb. Brand. ab lib. XI-XVII.*
Petri Valckeniers verwirrtes Europa *cum Mulleri continuatione.*
Jo. Alpen *lib. 7. & 8. in vit. Bernh. van Galen.*
Wagner *in hist. Leopoldi T. I. lib. IV.*
Acts & Memoires de la paix de Nimegue *Amst.* 1680. 12 4. *Voll.*
Histoire des negotiationes de la paix de Nimegue par le Sr. Disdier *a Paris* 1680. 12.

Solchergestalt konten sich die Franzosen rühmen, daß sie mit Holland einen künstlichen, mit Spanien einen künstlichen und nützlichen, mit dem Kayser und andern Reichs-Fürsten aber einen künstlichen, nützlichen und sehr glorieusen Frieden geschlossen hätten.

Fufendorff. *de reb. Brand. XVII.* §. 23. *p.* 1303.

Anbey ist zu mercken, daß die Reichs-Stände den Nimwegischen Friedens-Congress vermöge des *Art.* 8. *§.* 2. *gaudeant P. IV.* mit einer Reichs-Deputation beschicken wolten, damit sie ihr zugestandenes Gesandschaffts-Recht zum erstenmahl exerciren mögten. Der Kayser legte dieses aber für ein Mißtrauen aus, und remonstrirte, daß weil der zu schliessende Friede ein gantz Profan-Werck wäre, so seye keiner Deputation von Protestantischer Seite dabey nöthig, ingleichen, daß ausser Teutschland füglich wohl niemand anders nomine Imperii

Den Reichs-Ständen wird bey den Nimwegischen Friedens-Tractaten das Jus adlegandi schwer gemacht.

Leopoldus 1658-1705.

Imperii als der Kayser allein durch Bevollmächtigte erscheinen könte. Diese Remonstration nun, und die eilfertige Negotirung des Friedens-Wercks, wie auch das Zaudern in Anordnung einer Reichs-Deputation verursachten, daß dieses mahl dieselbe in forma unterblieb.

Pufendorff *l. c. lib. XIV. n.* 63. *lib. XV.* 34. 37.
Thucelius *in Electis J. P. c. VII.*
Ludwig de jure adlegandi Ordin. Imperii.

Verschiebung der Chur-Brandenburgischen Satisfaction.

Dieweil aber Brandenburg in diesem Krieg für des Reichs Wohlfart am meisten gelitten hatte, und wegen der Schwedischen Restitution sich gar nicht seines Schadens hatte erholen können, so prætendirte es vom Reich zu seiner Satisfaction die Reichs-Städte Dortmund, Mühl- und Nordhausen, eine grosse Summa Geldes, und die Anwartschafft auf etliche Reichs-Lehen. Es wurde aber auch diese Anforderung vom Reich auf die lange Banck geschoben.

Dännemarck hatte auch bey dem Schwedischen Frieden nichts gewinnen können, dahero suchte es durch die noch auf den Beinen habende Trouppen A. 1679. die Erb-Hutdigung von der Stadt Hamburg zu erzwingen. Allein die 20. tausend Mann, die es dazu gebrauchte, waren nicht zulänglich gegen dieselbe was auszurichten, zumahl da sich auch Chur-Brandenburg und das Fürstlich Braunschweig-Lüneburg-Zellische Hauß derselben annahm, daher muste es seine Anforderungen auf bessere Zeit und Gelegenheit sparen, und sich indessen mit 150. tausend Rthlr. so die Stadt pro redimenda vexa nach den Pinnebergischen Tractaten bezahlte, vergnügen.

Pufendorff *XVII.* 92-97.
Theatr. Europ. *ad h. a.*

Der Chur-fürst von Brandenburg kommt zum Besitz des Herzogthums Magdeburg.

A. 1680. gelangte Chur-Brandenburg nach Absterben des bisherigen Administrators Herzogs Augusts von Sachsen, zum Besitz des Magdeburgischen Herzogthums, und ließ deßwegen durch seinen Gesandten auf den Reichs-Tag zu Regenspurg die nächste Stelle nach Bayern auf der weltlichen Fürsten-Banck einnehmen, dawider aber Pfaltz-Neuburg protestirte.

Pufendorff *XVIII.* 12.

Von

Leopoldus 1658-1705.

Von dem Niemägiſchen Frieden hatten viele Staats-Verſtändige geurtheilet, daß er dem Reiche mehr Schaden als Nutzen bringen, mithin von nicht allzulanger Dauer ſeyn würde; welches auch ſo erfolgte, indem Franckreich ſich dergeſtalt bezeigte, als ob kein Friede niemahls geſchloſſen wäre. Es ließ ſeine Armée im Reiche ſtehen, räumte keine Veſtung ein, nöthigte die 10. Elſaßiſchen Reichs-Städte, und daſelbſtige Reichs-Ritterſchafft zum Eyd der Treue, verbot ihnen das Cammer-Gericht zu Speyer, und damit es alles jenſeit des Rheins gelegene an ſich bringen, und ſeine Gränzen bis an dieſen Fluß erweitern mögte, ſo ließ es in denen A. 1680. zu Metz und Brenſach angeſtellten Reunions-Cammern unterſuchen, was für Lehn-Stücke vormahls zu denen ihm auf ewig cedirten Biſthümern Metz, Toul, Verdun, der Landgrafſchafft Elſaß und der Hagenauiſchen Land-Vogtey gehöret hätten; und nahm hernach als zugeſprochene Dependentien von ſelbigen Germersheim, Lauterburg, Saarbrücken, Zweybrücken, Veldentz, Homburg, Bitſch, den Hundsrück, Mümpelgard, und andere Oerter mehr gewaltſamer Weiſe zu einer ſolchen Zeit weg, da es doch mit dem Reich im Frieden ſtehen wolte.

Franckreichs Friedbrüchiges Verfahren gegen das Reich und Reunions.

Nullitas iniquitasque Reunionis Alſaticæ in 4.
Scripta ap. Londorp. *T. X. p.* 695. *& T. XIV. c.* 3. *p.* 129.
Pufendorff *XVIII.* 13-21.

Der Kayſer und das Reich führten zwar wegen dieſer unerhörten Anſprüche die gröſten Beſchwerungen, allein es war bey Franckreich weiter nichts auszurichten, als daß man deswegen zu Franckfurt in Conferenz mit einander treten wolte. Indem man aber zu Regenſpurg wegen deren Beſchickung allzulangſam Rath pflegte, ſo glückte es auch Franckreich, die vortreffliche Reichs-Stadt Straßburg den 20. Septembr. 1681. ohne einen einzigen Schuß Pulver durch Verrätherey zu unwiederbringlichen Schaden des Teutſchen Reichs in ſeine Gewalt zu bekommen.

Nimmt Straßburg weg.

Scripta ap. Londorp. *T. XI. p.* 16. 142.
Theatr Europ. *ad h. a.*
Pufendorff *XVIII.* 21.

Und als endlich der wegen dieſer Reunionen zu Franckfurt angeſtellte Convent ſeinen Fortgang hatte, ſo ward in ſelbigen auch nichts fruchtbares

Fruchtloſes Convent zu Franckfurt auch wegen des innerlichen Geſandten Streits.

Leopoldus 1658-1705.

fruchtbarliches ausgerichtet, indem die an beyden Seiten entſtandene unnöthige Ceremonien-Streitigkeiten das gantze Haupt-Werck hinderten. Die Reichs-Stände ſendeten die erſte formale Reichs-Deputation dahin, welche mit der Kayſerlichen Geſandtſchafft daſelbſt concurriren und ein Corpus Imperii præſentiren ſolte. Allein die Kayſerlichen wolten nicht geſtatten, daß die Reichs-Deputirte in dem Congreſs mit den Franzöſiſchen Miniſtris nebſt ihnen zugleich mit erſchienen, und ihre Stimmen gäben, ſondern ſie ſolten zufrieden ſeyn, wann die Kayſerlichen nur mit ihnen alles abgehandelte communicirten. Es wurde auch das Reich unter ſich ſelbſt uneinig, indem die Churfürſtlichen mit den Fürſtlichen Deputatis nicht an einer Tafel ſitzen wolten, daß alſo wegen der vielfältigen Ceremonien-Diſputen die gantze Conferenz ſehr ſchlecht für das gemeine Beſte auslief, und Franckreich dadurch muthig gemacht wurde, daß es nichts von wiedergeben hören wolte, ſondern vielmehr verlangte, daß man alles bishero eingenommene ihm durch ein kräfftiges Inſtrument zu erkennen und beſtättigen ſolte, dagegen wolte es Freyburg demolirt an das Reich abtreten, man müſte aber auch Philippsburg raſiren. Solchemnach zerſchlug ſich endlich gäntzlich dieſe Zuſammenkunfft im Novembr. 1682.

Wagner *lib. VII. p.* 527.
Decreta in Comitiis & acta hujus Conventus ap. Londorp. *T. XI. p.* 307. 353. 475.
Pufendorff *XVIII.* 33. 45-51.

Der andere Türcken-Krieg hebt ſich mit der Belagerung von Wien an.

An allen dieſen hochmüthigen und ungerechten Verfahren der Kron Franckreich, wie auch an dem ſchlechten Widerſtand vom Reich, welchen man dagegen bezeigte, war der indeſſen wieder ausgebrochene Türcken-Krieg mit Schuld, welchen Franckreich auch hauptſächlich deswegen aus den Ungariſchen Troublen mit dem Töckely angeſtifftet hatte, und eifrigſt zu unterhalten ſuchte.

Pufendorff *XVIII.* 96.

Es ließ ſich derſelbe anfangs gar ſehr gefährlich an, indem der Groß-Vezir, Kara Muſtapha, ſolchen A. 1683. mit der Belagerung von Wien anfieng. Es wurde aber dieſe beängſtigte Vormauer der Chriſtenheit noch zu rechter Zeit den $\frac{2}{13}$ Septembr. ſelbigen Jahres von

der

Leopoldus 1658 - 1705.

der Kayserlich-Polnisch-Sächsischen und der Reichs-Armée entsetzet, und das Teutsche Reich von diesen ungemeinen Schrecken befreyet.

Diarium der Wienerischen Belagerung in 4.
Suttingeri *gloriosa Viennæ liberatio.*
Volckers *Vienna a Turcis obsessa & a Christ. liberata.*
Rink *T. I. p.* 824. 857.

Der Kayser hat hierauf in der Allianz mit Polen, Venedig und Moscau mit der ansehnlichen Reichs-Hülffe gantzer 14. Jahr den Krieg so glücklich fortgeführet, daß er das gantze Königreich Ungarn nebst Siebenbürgen den Türcken wieder abgenommen, welches ihm auch A. 1697. in dem Carlowitzischen Frieden gelassen wurde. Die Türcken wurden in diesem Kriege von der Kayserlichen und Reichs-Armée dreymahl aufs Haupt geschlagen. A. 1687. bey Mohatz von dem Churfürsten von Bayern, A. 1691. bey Salankement von Marggraf Ludwig von Baaden, und A. 1697. bey Zentha von dem Printz Eugenio.

Theatr. Europ. *ad h. aa.*
Ottomannische Pforte *T. II. ad h. aa.*
Rink *in vita Leopoldi T. II. ad h. aa.*
Wagner. *lib. III. & lib. IV.*

Franckreich sucht den Dauphin zum Römischen König zu machen.

Auf Franckreichs Beginnen aber wieder zukommen, so streuete dasselbe A. 1680. hin und wieder Schrifften in Teutschland aus, darinnen es denen Churfürsten den Dauphin unter grossen Verheissungen zum Römischen König anbot. Es verhieß Burgund, Lothringen, Elsaß, Metz, Tull, Verdun und Freyburg dem Reich wieder einzuräumen, und 60. tausend Mann in Ungarn gegen die Türcken ohne Entgeld zu stellen, und was dergleichen süsse Anlockungen mehr waren, die aber alle vom Reich patriotisch verworffen wurden.

Rink *T. I. p.* 792.
Pufendorff *lib. XVIII.* §. 50.

macht einen 20. jährigen Stillstand mit dem Reich

Jedoch muste der Kayser und das Reich wegen des angegangenen Türcken-Kriegs A. 1684. den 15. Aug. in den von Franckreich ausgebotenen zwantzig jährigen Stillstand willigen, und zwar daß indessen Franckreich die Stadt Straßburg samt der Kehler-Schantze, und

Leopoldus 1658 - 1705.

allen und jeden ſo liſtig als gewaltſam bis den 1. Auguſt A. 1681. reunirten Landen frey und richtig mit dem Superioritäts-Recht behalten ſolte, wodurch es auch Zeit genug bekam, ſeine neue an den Reichs-Gräntzen angelegte Veſtungen, als Hünningen, die Straßburgiſche Citadelle, Fort Louis, Saar-Louis, Landau, Montroyal und dergleichen in vollkommenen Stand zu bringen.

Pufendorff *XVIII.* 130. *ſq.* ubi etiam Inducierum Ratisbonenſ. tabulæ.
Theatr. Europ. *T. XII. p.* 630.
Londorp. *T. XII. p.* 35. 137.

Zur Chur-Pfältziſchen Succeſſion gelanget Pfalz-Neuburg.

A. 1685. hätte der Tod des letzten Churfürſten von der Pfaltz aus der Simmeriſchen Linie Carls bald neue Unruhe im Reich erreget. Es hatte derſelbe bey Mangel männlicher Leibes-Erben ſchon 2. Jahr vor ſeinen Tod Pfaltzgraf Philipp Wilhelmen von Neuburg für ſeinen rechtmäßigen Erben und Nachfolger in der Chur erkennet, und demſelben einen Erb-Einigungs-Receſs offeriret. Welches zwar Neuburg willig annahm; Als aber darnach hinc inde prætenſiones gemacht wurden, und unter andern Chur-Pfaltz bedingen wolte daß allezeit der Groß-Hofmeiſter, der Cantzler, auch die Helffte der Geheimen-Regierungs- und Hof-Gerichts-Räthe, item der Land-Bedienten Evangeliſcher Religion ſeyn ſolten, ſo difficultirte es nicht nur allein Neuburg ſondern prætendirte auch die Eventual-Huldigung, worüber denn die Tractaten abrumpirt wurden. Wie aber nachgehends der Churfürſt immer kräncker wurde, ſo traten die Chur-Pfältziſchen und Pfaltz-Neuburgiſchen Miniſtri wieder mit einander in Conferenz zu Hall in Schwaben, und errichteten den 12, 22. May daſelbſt einen Receſs, in welchem zwar Pfaltz-Graf Philipp Wilhelm als ungezweiffelter Erbe der Chur-Pfaltz-Grafſchafft beym Rheln erkläret wurde, hingegen aber auch heilig verſprach, für ſich und ſeine Erben, daß die Evangeliſch-Reformirte und Lutheriſche Religion in der Pfaltz in dem Stande, wie es der Weſtphäliſche Friede durchgehends und abſonderlich der Art. IV. ſpecialiter mit ſich brächte, ſolten gelaſſen werden.

vid. Receſſus Halenſis ap. Thocelium *T. I. Act. publ. c. I. n.* 24. *p.* 116.

Kurtze

Kurtze *Information* wegen des Hällischen *Recesses ibid.* Leopoldus
p. 121. 1658 - 1705.

Derselbe nahm dahero auch bey sich ereigneten Todes-Fall sogleich die Chur-Lande in Besitz, und hatte proximitatem lineæ vor sich; Es that ihm aber Pfaltz-Graf Leopold Ludwig zu Veldenz Einspruch, als gradu proximior hæres. Beyde führten ihr Recht in Schrifften aus.

vid. Johannis *in præf. Parei Sect. V.* §. 8. *p.* 88. 89.

Der Kayser aber und das Churfürstliche Collegium erkannten den Pfaltz-Grafen zu Neuburg pro legitimo Electore, welches Franckreich nicht gern sahe, weil es das so sehr an Oesterreich verknüpffte Haus Neuburg nicht gern zum Nachbar haben wolte. Es suchte dahero dem aus dem Pfältzischen Hause abstammenden Grafen von Löwenstein zur Pfältzischen Chur zu verhelffen, und da hierinne alle Anschläge vergeblich waren, so muste sich auf dessen Anstifften des verstorbenen Churfürsten Schwester, die Hertzogin von Orleans, zur allodial-Erbin angeben, und die grösten Anforderungen machen, die auch mit zur Ursache des darauf erfolgten schädlichen Friedens-Bruches dienen musten.

Rink *T. III. p.* 905.
Scripta ap. Londorp. *T. XII. p.* 215.
Theatr. Europ. *ad h. a.*
Pufend. *XIX.* 13.

So bald der neue Churfürst die Regierung angetreten hatte, versicherte er Chur-Brandenburg, dem Geheimen Rath zu Heidelberg, und allen seinen Unterthanen, daß er den Schwäbisch-Hällischen Recess wegen des stipulirten freyen ungekränckten Exercitii der Protestantischen Religion unverbrüchlich halten wolte, ohngeachtet der bekannte gottlose Langhauß den am $\frac{25}{15}$ May 1685. sterbenden Churfürsten Carln an Unterschreibung und Ratificirung desselben gehindert hatte, da doch derselbe öffters gefragt, ob das Exemplar noch nicht mundirt seye;

vid. Extract des Churfürstlichen Schreibens an den Geheimen Rath zu Heydelberg, ap. Thuan. *T. I. Act. Publ. p.* 35.

Leopoldus 1658 - 1705.

Extract des Churfürſtlichen Schreibens an Brandenburg *ibidem p.* 35.
Extract des Chur-Pfältziſchen Religions-Patents *ibidem p.* 36.
Information wegen des Hälliſchen Receſſes *ibid. p.* 121.
Londorp. *T. XII. p.* 239.

Der König von Dännemarck rückt abermahls vor Hamburg.

A. 1686. hatte die Stadt Hamburg wieder Anfechtung von Dännemarck, als welches ſich der in derſelben damahls obſchwebenden bürgerlichen Zwieſpalt und Uneinigkeit mit dem Hertzog von Zelle, ihres ſonſt mächtigen Schutz-Herrns, zu Erlangung ſeines Zwecks bedienen wolte. Es fehlte auch nicht viel, daß ſie nicht durch Verrätherey zweyer Bürger, des Gaſtrams und Schnittgers, ihre Freyheit verlohren hätte, weil etliche Nächte ein Thor offen blieben war. Die Dähnen aber verſäumten das Tempo, Zelle und Brandenburg nahmen ſich der Stadt ſehr an, dahero muſte es bey dem Pinnebergiſchen Vergleich von 1679. bleiben.

Puſendorff *XIX.* 21 - 36.
Scripta ap. Londorp. *T. XII. p.* 525. *ſq.*
Contin. Olearii Chron. *Holſat. ad h. a.*
Rink *P. II. p.* 945.

Zweyter Reichs-Krieg mit der Friedbrüchtigen Kron Franckreich

Der Kayſer ſchloß in dieſem Jahr den 9. Julii zu Augſpurg, wegen Franckreichs Gewaltthätigkeiten gegen den Stillſtand, zur Sicherheit des Reichs, mit den mächtigſten Ständen deſſelben eine Allianz, von welcher zwar Franckreich das parturiunt montes auf eine Schau-Müntze prägen ließ.

Fœderis tabulæ ap. Londorp. *T. XII. p.* 522.
Theatr. Europ. *T. XII. ad h. a.*
Puſendorff *XIX.* 31.

Es konte aber doch ſelbſten nicht den Angriff von ſelbiger erwarten; ſondern weil es beſorgte, wenn die glücklichen Progreſſen des Kayſers gegen die Türcken demſelben würden einen rühmlichen Frieden zuwege gebracht haben, daß alsdenn der Kayſer ohnfehlbar loß ſchlagen würde, um die Contravention des Armiſtitii zu rächen; ſo that er A. 1688. einen gewaltlichen Einfall in die Würtembergiſche und Pfältziſche Lande, und verheerte dieſelben aufs ſchröcklichſte. Maintz, Speyer,

Speyer, Worms, Heidelberg, Philippsburg, Franckenthal und Mannheim wurde geschwind erobert, und hätte er gleich im ersten Schrecken ins Herze von Teutschland eindringen können. Zum Vorwand dieses schändlichen Friedenbruchs, muste ihm die obgedachte fälschlich vorgegebene Prætension der Madame d'Orleans, und die streitige Cölnische Bischoffs-Postulation dienen. Denn Franckreich hätte dieses Erz-Stifft gerne in den Händen seines lieben getreuen Cardinals, Wilhelm Egons Grafens von Fürstenberg, Bischoffs von Straßburg gesehen, welches aber der Kayser durchaus nicht wolte geschehen lassen. Dahero brachte er es bey dem redlichen Innocentio XI. dahin, daß auf das ertheilte Päbstliche Iudultum eligibilitatis die Election des Bayrischen Prinzen Joseph Clemens mit 9. Stimmen, weil das drittheil der Stimmen complet war, für canonisch erkläret, und hingegen die Fürstenbergische Postulation verworffen ward, weil dessen 13. Stimmen zu den erforderten ⅔ nicht zulangten. Es hatte aber Fürstenberg als Coadjutor das Erz-Stifft in Besitz, und lieferte solches denen Franzosen in die Hände, die erstlich denn in dem erfolgten Krieg daraus musten vertrieben werden.

Leopoldus 1658-1705.

Welchen die strittige Cölnische Erz-Bischöffliche Postulation mit veranlasset.

Scripta ap. Londorp. *T. XIII. c.* 8. & 46.
Theatr. Europ. *T. XIII. ad b. a.*
Pufend. *XIX.* 59. 60.

Um aber in diesem neuen angehenden Krieg gegen Franckreich recht sicher zu stehen, so schloß der Kayser den 12. May an. 1689. mit den Holländern eine Off- und Defensiv-Allianz, in welche bald darauf auch Engelland und Spanien traten, ingleichen an. 1690. der Herzog von Savoyen.

Theatr. Europ. *T. XIII. ad b. a.*

Franckreich wurde hierauf für einen Reichs-Feind erkläret, und brach also das Kriegs-Feuer am Rhein-Strom, in Niederlanden, Irrland, Italien und Catalonien in volle Flammen aus. An. 1689. ward Maynz, Bonn, Kayserswerth, u. d. Rheinbergen von den Teutschen wieder erobert; hingegen verübten die Franzosen in der Pfaltz unmenschliche Grausamkeit; zu einem Haupt-Treffen aber kam es in Teutschland in diesem gantzen Krieg nicht. Was anderwärts in selbigen vorgegangen, ist nicht nöthig hier anzuführen. Es

Leopoldus 1658-1705.

wurden also 2. Kriege vom Kayser und Reich gegen die beeden unchristlichen Erb-Feinde, und treulose Nacharn des Vaterlandes mit allen Kräfften und ziemlichen Glücke zu gleicher Zeit, und zwar gegen Franckreich bis an. 1697. fortgeführet, daß endlich auch Franckreich den Krieg an so vielen Orten alleine fortzusetzen allzuschwer wurde. Dabey besorgte es auch, daß, wenn der schwächliche König Carl II. in Spanien unter währenden Krieg, da die Alirten noch feste beysammen hielten, mit Tode abgehen solte, ihm alsdann sein damahls schon concertirtes Vorhaben, die Spanische Monarchie alsdann auf das Bourbonische Hauß zu bringen, nicht so leicht gelingen dörffte. Dahero ließ er durch den König in Schweden und Polen schon an. 1690. einen Frieden denen kriegenden Partheyen anbieten. Da aber der Plan desselben verworffen ward, so suchte er die Allürten dadurch zu trennen, daß er etlichen davon besondere Vortheile für den andern versprach; welches ihm auch mit dem wanckelmüthigen Herzog von Savoyen am allererstenn gelung, als welcher an. 1696. sich am allererstenn zu einen Frieden, um sein particulair-Interesse desto eher zu erhalten, bewegen ließ, in welchem er alle abgenommene Oerter in Savoyen und Piemont wieder bekam, Pignerol und Casal aber demolirt wurde. Wobey auch die Vermählung des Herzogs von Burgund mit seiner ältesten Prinzeßin geschlossen wurde.

Franckreich bewirbt sich um den Frieden.

vid. Memoires de guerre en Italie *ad b. a.*
Theatr. Europ. *ad b. a.*
Rink *T. II.* 12. 32.

Nach diesem bote Franckreich durch Mr. Callieres, welcher als ein Kauffmann nach Holland gehen muste, selbiger Republic auch bessere Friedens-Conditiones an, und ließ durch denselben auf gut Kauffmännisch oder a bon Credit das Friedens-Werck eifrigst treiben, zu welchen auch Holland grosse Lust bezeigte. Nach verschiedenen heimlichen Conferenzen war man nun um den Ort besorgt, in welchen der Friedens-Congreß gehalten werden solte. Franckreich wolte nimmermehr drein willigen, daß der Friede in einem Ort des Teutschen Reichs vollzogen würde, weil man ehemahs in Cölln den Fürstenberg weggenommen hatte; und der Kayser erklärte sich im Gegentheil

Schwierigkeiten wegen des Orts zur Friedens-Handlung.

weder

Rechte. Gewalt und Rechte sind Rechten Gegensatz, sie verhalten sich wie Ursache und Wirkung, wie Mittel und Zweck, wie Grund und Folge. Wo Gewalt ist, da ist Recht, wo Recht ist, da ist Gewalt. Gewalt und Recht sind Begriffe, die sich gegenseitig bedingen, und ohne einander nicht gedacht werden können. Gewalt ist Recht, Recht ist Gewalt. Gewalt ist Recht, wenn sie Recht hervorbringt, Recht ist Gewalt, wenn es Gewalt hervorbringt. Gewalt ist Recht, wenn sie Recht schützt, Recht ist Gewalt, wenn es Gewalt schützt. Gewalt ist Recht, wenn sie Recht ist, Recht ist Gewalt, wenn es Gewalt ist. Gewalt ist Recht, wenn sie Recht ist, Recht ist Gewalt, wenn es Gewalt ist. Gewalt ist Recht, wenn sie Recht ist, Recht ist Gewalt, wenn es Gewalt ist.

Leopoldus 1658 - 1705.

es wäre beſſer geweſen, eine ſo koſtbare und weitläufftige Deputation zu Regenſpurg zu laſſen, welche von dortaus die Berathſchlagungen mit den Frantzoſen extra Congreſſum, und vielleicht mit beſſern Succeſs hätte tractiren können; zugeſchweigen, daß der leidige Ceremonien-Streit dem gemeinen Nutzen dabey nicht hätte ſo nachtheilig fallen können.

Ludvvig *de jure adlegandi p.* 159. 170. 71.
Stieve in Europäiſchen Hof-*Ceremon. p.* 572.
Faber in der Staats-Cantzley *T. III p.* 188.

Der Friede kommt zu Stande.

Unter ſo vielfältigen Strittigkeiten wurde endlich die Friedens-Handlung fortgeſetzet; die Holländer, Engeländer und Spanier lieſſen dabey das Reich abermahl im Stiche, und brachten den Frieden mit Franckreich ſchon den 10. Septembr. 1697. zu Stande; dahero Franckreich ſein Wort wegen Reſtituirung der Stadt Straßburg in eo Statu wie es ſelbige eingenommen, zurücke nahm, und dagegen Freyburg und Breiſach, als ein Æquivalent anbot, jedoch dabey einen Termin vorſchrieb, nach deſſen Verflieſſung es weiter an ſein Erbieten nicht wolte gebunden ſeyn. Weil nun durch längere Verzögerung ſich keine vortheilhaftere Conditiones Franckreich abtrotzen lieſſen, ſo ward endlich auch den 30. Octobr. der Friede zwiſchen dem Teutſchen Reich und Franckreich richtig. Der Grund deſſelben war das Weſtphäliſche und Nimwegiſche Friedens-Inſtrument; Franckreich erklärte alle auſſerhalb Elſaß gemachte Reunionen für ungültig, und gab alles wieder, was es unter dieſem Vorwand eingezogen hatte; jedoch ſolte in den wieder abgetretenen Orten die Römiſch-Catholiſche Religion in dem Stand bleiben, wie ſie damahls daſelbſt angerichtet war. Die proteſtirende Stände wolten zwar dieſe ſehr nachtheilige Clauſul ausgeſtrichen wiſſen, ſie wurden aber in ihrem Geſuch von ihren Catholiſchen Mit-Ständen verlaſſen, dahero ſie ſich nur mit einer Proteſtation verwahren muſten. Das edle Straßburg ward Franckreich gelaſſen, welches dagegen Freyburg, Breyſach und Philippsburg wieder einräumte. Der Hertzog von Lothringen ward zwar auch reſtituiret, jedoch wurde die Fortification von Nancy raſiret, und Franckreich behielt Saar-Louis und Longvvick. Der Hertzogin von Orleans Anforderungen wurden

auf

auf einen güttlichen Vergleich gewiesen, indessen aber solten ihr von dem Churfürsten in der Pfaltz jährlich 100000. Gulden bezahlet werden. Leopoldus 1658 - 1705

Instrumentum Pacis editum cum not. Fritschii, *Rudolstadii A.* 1699. & ap. Lunig. *T. I.* des Reichs-Archivs *p.* 1069.

Les actes & memoires de negotiations de la paix de Ryswic à la Haye 1702. 12.

Relation de ce, qui s'est passé devant & dans la negotiation de la paix de Ryswic. 1697. 12.

Theatr. Europ. *ad h. a.*

Derohalben kamen nach geschlossenen Frieden der Reichs Hof-Rath Binder, und der Prætor Regius zu Straßburg Obrecht, als Plenipotentiarii wegen Schlichtung dieser Streitigkeiten zu Franckfurt zusammen. Alleine weil ihre A. 1701. gemachte Ansprüche einander gantz und gar zuwider waren, so wurde die Sache vermöge des Articuli VIII. des Ryßwickischen Friedens, dem Pabst zu definiren übergeben, da denn endlich der Churfürst von der Pfaltz von der Rota Romana nach Bezahlung 300. tausend Rthlr. von allen fernern Ansprüchen der Hertzogin von Orleans den 17. Febr. 1702. los gesprochen wurde. Päbstliche Entscheidung der Erb-Forderung der Hertzogin von Orleans auf die Rhein-Pfaltz.

Acta compromissi Francofurtensis *Francof.* 1700. 4.

Electa Jur. Publ. historiam Palatinam illustrant. 1711.

Christophori de Clingenberg *processus historico juridicus in caussa successionis Palatinæ Ser. D. Elisabethæ Charlottæ, contra Jo. Wilhelm. Electorem & C. P. Rh. Ingolstadii* 1711.

Fabri Staats-Cantzley *T. V. p.* 318.

Bey der Friedens-Execution setzte es noch grosse Streitigkeit wegen der Possession der wichtigen Vestung Rheinfels, indem solche sowohl der Landgraf von Hessen-Rheinfels, als der Landgraf von Hessen-Cassel besetzen wolten. Hessen-Cassel allegirte die Jura Superioritatis, und stellte dem Reich vor, daß apanagirte Fürsten, wie Hessen-Rheinfels, eine so importante Vestung zur gnugsamen Sicherheit des Reichs nicht würden versehen können. Anfangs lag Kayserliche Streitigkeit wegen der Besatzung von Rheinfels.

Leopoldus, 1658 - 1705.

Mannſchafft darinne, da aber dieſelbe, wegen Mangel der Subſiſtenz, abgezogen, ſo beſetzte dieſelbe ſogleich Heſſen-Caſſel, und hat ſie auch bis auf den Utrechtiſchen Frieden behalten.

Scripta in Fabri Staats-Cantzley *T. V. VI. XVI.*

Jo. Henr. Lombardi *trutina trium quæſtion. controv. ubi exponitur quæſtio: an Comitatus inferior Catimelibocorum Haſſo-Rheinfelſenſibus in paragium vel apanagium datus ſit.*

Was ſonſten bey der Friedens-Execution vorgegangen.

Wie Franckreich Kehl, Philippsburg, Freyburg und Brevſach dem Reich reſtituiren ſolte, ſo zauderte es auch unter allerhand nichtigen Vorwand, und trat abſonderlich letztern Ort nicht eher als A. 1700. ab, und brachte indeſſen Neu-Brevſach in vollkommenen Fortifications-Stand. Die Kehler-Schantze würde alsdann dem Marggrafen Ludwig von Baaden, wegen ſeiner groſſen Verdienſte vom Reich geſchencket.

Fabri Staats-Cantzley *T. IV. p.* 482.

Der Kayſerin Krönung.

Seit dieſes Krieges ſind verſchiedene Merckwürdigkeiten im Reich vorgegangen. A. 1690. den 9. Januar. ward die Kayſerin zu Augſpurg gekrönet,

Londorp. *Tom. XVI. lib. XIX. c. I. p.* 358.
Rink *p.* 1060.

Und Joſephi Römiſche Königs-Wahl zu Augſpurg.

und darauf eben daſelbſt den 14. Januar. der Kayſerliche älteſte Ertz-Hertzog Joſeph, der ſchon ſeit A 1687. König von Ungarn war, zum Römiſchen König erwehlet, und den 16. dito ſolenniter gekrönet. Hierdurch wurden Franckreichs Anſchläge unterbrochen, welches gern hätte den Dauphin auf den Teutſchen Thron bringen mögen, und viele beſorgliche Gefahr und Ungelegenheit bey ſich ereignenden Abſterben des Kayſers in Zeiten abgewendet. Bey der Capitulation gab es keine ſo groſſe Schwierigkeit, wie vormahl bey der Wahl Kayſer Leopolds, indem dazumahl keine fremde Potenzien, wie vormahls, dem Haus Oeſterreich beſchwerlich waren. Jedoch iſt folgendes dabey anzumercken. Erſtlich weil K. Joſeph im 12. Jahr ſeines Alters und alſo noch minderjährig zum Römiſchen König erwehlet wurde, ſo wurde in der Wahl-Capitulation Art. 47. ausgemachet,

Was bey der Capitulation vorgegangen.

chet, daß wann der Kayser in der Minderjährigkeit des Römischen Königs Josephs mit Tod abgehen solte, alsdann die beeden Reichs-Vicarii in seinem Namen das Reich verwalten solten, bis er das 18. Jahr seines Alters erreichet hätte, und alsdann solte er sogleich beym Antritt seiner Regierung denen Churfürsten einen Revers ausstellen, und sich darinne zu Vesthaltung der Capitulation von neuen verpflichten. Zu mehrer Bekräfftigung der Capitulation muste auch der Kayser selbsten solche unterschreiben. Mit dem Böhmischen Gesandten gienge dieses besondere dabey vor. Denn als man, dem Herkommen gemäß, demselben 2. Tage vor angesetzter Wahl die von den übrigen Churfürsten abgefaste Capitulation durchzusehen zugestellet, hat er solche nicht wie sonst gewöhnlich in dem Neben-Zimmer durchlesen, und gleich wieder zurück gegeben, sondern er hat sich damit gantz unvermuthet zum Kayser verfüget, und folgenden Tag erst solches Project mit etlichen Monitis ins Churfürstliche Collegium zurücke gebracht. Wie denn auch in dem Eingang der Capitulation des Königs von Böhmen Meldung geschehen, welches sonst in keiner vorher gehenden Capitulation anzutreffen. Die Fürsten und andere Reichs-Stände übergaben damahls dem Churfürstlichen Collegio keine Monita zur Capitulation, wie vormahls zu Franckfurt. Es vereinigten sich aber hernachmahls auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg einige Fürstliche Gesandten, welchen auch das Reichs-Städtische Collegium beytrat, und faßten den 8. Augusti 1690. gegen die Capitulation eine Protestation ab, welche sie den 26. dito durch den Saltzburgischen Directorem dem Mayntzischen Directorio übergaben, um dieselbe ad acta Imperii zu bringen. Das Churfürstliche Collegium schob aber dieselbe auf eine artige Manier wieder von sich, weil nicht an gehörigen Ort war protestiret worden, weßwegen die Reichs-Deliberationes eine Zeitlang unterbrochen wurden. Die Krönung verrichtete Mayntz, weil der Bischoff von Augspurg dessen Suffraganeus ist. Bey Verrichtung der Churfürstlichen Aemter geschahe diese Neuerung, daß weil der Brandenburgische Erb-Beamte der Fürst von Hohenzollern nicht zugegen war, der Brandenburgische Gesandte, Herr von Danckelmann dessen Function verrichtete, da doch nach Anleitung der Güldenen Bull c. 27. §. 6. in solchem Fall dieses Amt des Königs Obrist-Cämmerer hätte verwalten

Leopoldus 1658 - 1705.

Was bey der Krönung vorgegangen.

Leopoldus 1658-1705.

ten ſollen. Man lieſſe aber dieſe Ehre dem Herrn von Danckelmann vom Kayſerlichen Hof angedeyen. Bey dem Ritterſchlagen wolte K. Joſeph, auf Anſtifften der neidiſchen Aachner, Caroli M. kurtzen Sebel, der zu Aachen verwahret wird, gebrauchen. Allein da die beyden Nürnbergiſchen Abgeordneten vorſtelleten, wie allezeit das Nürnbergiſche Schwerdt Caroli M. dazu wäre gebraucht worden, und es ohnedem auch ungewöhnlich mit einem Sebel Ritter zu ſchlagen, ſo blieb es bey der alten Gewohnheit.

Thucelius *in Auguſti corona Auguſtiſſima Auguſtæ coronata. Auguſtæ* 1690. *f.*
Theatr. Europ. *T. XIII. p.* 1122.
Muldener *in Capitul. Harmon. præf. & p.* 209. *& in append. ſub. lit. E. F. G.*
Andler *in Jurisprud. qua publ. qua privata lib. I. tit.* 5. *P.* 2. *p.* 105.
Scheurl *in juribus peculiaribus Reip. Norimb. c. III.* §. 2. *p.* 32
Rink *in vita Joſephi p.* 230-324.

Verlegung des Cammer-Gerichts von Speyer nach Wetzlar.

Die alte Reichs-Stadt Speyer hatten die Frantzoſen A. 1689. gäntzlich verwüſtet, dahero wurde das Cammer-Gericht, welches alle groſſe Reichs-Städte, wegen beſorglichen Abbruchs ihrer habenden alten Gerechtigkeiten, einzunehmen deprecirten, endlich nach Wetzlar verleget, und daſelbſt den 31. Jan. 1691. die erſte Seſſion in ſelbigen gehalten.

Theatr. Europ. *T. XIV. p.* 492.
Thucelii *electa J. P. T. I. c.* 9. 10.
von Ludolf *in Hiſt. ſuſtentationis Cameræ Imp. Sect. I.* §. *XIII. ſq.*

Abſterben der Herzoge zu Sachſen-Lauenburg, und daher entſtandener Succeſſions-Streit.

A. 1689. den 19. Septembr. ſtarb der letzte Hertzog zu Sachſen-Lauenburg, Julius Franciſcus, und da hätte nun in deſſen erledigte feuda Imperii das Haus Anhalt wegen der nächſten Bluts-Freundſchafft und unläugbaren Abſtammung a communi ſtipite Alcanio-rum mit allen Recht ſuccediren ſollen. Es machten aber auch Chur-Sachſen, die Sächſiſche Erneſtiniſche Linie, das Haus Braunſchweig-Lüneburg und Mecklenburg wegen erhaltener Expectanz-Briefe und gemachter Erb-Verträge darauf Prætenſion, und ergriff davon

Chur-

Chur-Sachsen sogleich die rechtliche Possession. Jedoch Hertzog Georg Wilhelm zu Zelle, als Nieder-Sächsischer Crayß-Obrister, wolte das Lauenburgische Fürstenthum bey dieser Streitigkeit zu Verhütung allerhand Unruhen sequestrirt wissen, und besetzte es dahero mit seinen Völckern, formirte auch hernach selbsten eine Prætension darauf, und brachte den Churfürsten von Sachsen dahin, daß derselbe ihm A. 1697. sein gantzes Recht auf die gesammte Lauenburgische Erbschafft für 1100. tausend Rheinische Gulden cedirte, unter der Bedingung, daß nach Abgang des gantzen Manns-Stammes des gesammten Hauses Braunschweig-Lüneburg solches Land wieder an das Chur-Haus Sachsen zurücke fallen solte. Leopoldus 1658 - 1705.

vid. Levini ab Ambeer oder Imman. Webers **Sachsen-Lauenburgischer Stamm-Fall und streitiger Landes-Anfall.** *Hamburg* 1690. 4.

Justitia causæ Anhaltinæ in Successione *Lauenburg.* 1695. *f.*

Gründliche Vorstellung daß die Lauenburgische Succession dem Hause Anhalt zustehe. 1694. *f.*

Londorp. *T. XVI. lib. XVIII. p.* 502.

Nach Absterben Hertzog Johann Wilhelms von Sachsen-Jena A. 1690. geriethen die Hertzoge von Weimar und Eisenach wegen der Erbschafft in Zwistigkeit, indem Weimar Eisenach nicht $\frac{2}{3}$ von dem verlassenen Lande, welche solches krafft des getroffenen Provisional-Vertrags zu prætendiren hatte, wolte zukommen lassen. Es wurde aber alles endlich den 12. Jul. 1691. durch einen gütlichen Vertrag dergestalt abgethan, daß Weimar Dornburg, Bürgel, Capellendorff, Heußdorff, Magdala, Gebstädt, Buttelstädt, Döbritschen, Wiegendorff und Apolda bekam, Eisenach hingegen Jena, Altstädt, Zilpach, Kembden erhielt. Die bishero in Gemeinschafft geführte 2. Reichs- und Crayß-Vota wurden auch getheilet, daß künfftig Sachsen-Weimar das Weimarische allein, und Sachsen-Eisenach das Eisenachische auch allein führen solte. Erbtheilungs-Streit zwischen Weimar und Eisenach.

Müller *in ann. Saxon. p.* 596. 598.

Recessus ap. Lunig. *P. Spec. Cont. II. p.* 680.

Leopoldus 1658 - 1707. Errichtung der Braunschweig-Lüneburg. Chur-Würde.

Das allermerckwürdigste aber, so sich im Reich unter währenden Frantzösischen Krieg zugetragen, war die Errichtung der neunten Chur-Würde, welche der Kayser dem Hause Braunschweig-Lüneburg, und in solchem Hertzog Ernst Augusten zu Hannover, mit Einwilligung seines ältern Bruders Hertzog Georg Wilhelms zu Zelle, weil er keine männliche Erben hatte, zu Vergeltung seiner grossen Verdienste sowohl um das Haus Oesterreich, als das gesammte Reich A. 1692. verliehe. Die deßwegen geschlossene Tractaten kamen den 12. 22. Martii d. a. zur Richtigkeit. Nach diesen solte die Chur-Würde nur bey den Descendenten des primi acquirentis bleiben, nicht aber nach deren Abgang auf die Agnaten kommen. Der Churfürst versprach 6000. Mann geübter Trouppen, als 5400. zu Fuß, und 1500. zu Pferd zwey Jahr auf eigene Kosten gegen den Türcken in Ungarn zu stellen, und nach deren Verflieſſung 2000. Mann als 1600. zu Fuß, und 400. zu Pferde bis zu Ende des Türcken-Krieges, da sie denn gegen die Frantzosen solten gebraucht werden, bezahlte auch ein Subsidium von Geldern von 500. tausend Rthlr. und machte sich anbey in einem besondern Erb-Verein anheischig, der Kron Böhmen zu Erlangung des völligen Genusses aller Churfürstlichen Rechte, absonderlich eines Voti auf dem Reichs-Tage, nachdrücklichen Vorschub zu leisten, und zu Behauptung der Spanischen Succession dem Hause Oesterreich 2000. Mann als 1600. zu Fuß und 400. zu Pferde auf eigene Kosten zu Hülffe zu schicken.

vid. pactum in Lunigs **Reichs-Archiv** *P. Spec. Sect. I. p.* 167.
Imhof *Notit. Proc. lib. II. c.* 10.
Franckenberg **im Europäischen Herold** *T. I. p.* 314.

Hierauf geschahe den 9. 19. Decembris d. a. zu Wien die solenne Investitur an den gevollmächtigten Freyherrn von Groot und Herrn von Limpach mit Uberreichung des Chur-Huts.

Rink *p.* 1162.
Theatr. Europ. *T. XIV. p.* 313-333.

Was dargegen eingewendet worden.

Wegen dieser Sache entstand im Reich hin und wieder grosses Mißvergnügen. Im Churfürstlichen Collegio waren zwar Maynz, Bayern,

Leopoldus 1658 - 1705.

Bayern, Sachsen und Brandenburg dieser Erhebung überhaupt nicht zuwider, jedoch waren sie nicht zufrieden, daß obwohl der Kayser schon A. 1690. von diesen Vorhaben denen Churfürsten allbereit Erwehnung gethan, er doch hierauf der Churfürsten Einwilligung nicht erwartet hatte. Trier, Cölln und Pfaltz aber mißbilligten die Aufrichtung einer neuen Evangelischen Chur gäntzlich, und hielten sie der Catholischen Religion vor sehr nachtheilig. Im Fürstlichen Collegio setzte es noch mehr Gegenstand, indem durch den Abgang des mächtigen Braunschweig-Lüneburgischen Hannoverischen Hauses die Fürstliche Parthey so sehr geschwächet, als durch dessen Zuwachs das Churfürstliche Collegium verstärcket wurde. Anbey empfand es gar sehr übel, daß es über diese Sache gar nicht war befragt worden, da man doch die Errichtung der 8ten Chur gar förmlich an das Fürstliche Collegium ehemahls gebracht hätte. Würtzburg, Münster, Hildesheim, Sachsen-Gotha, Wolffenbüttel, Baaden, Cassel, Dännemarck als Hertzog von Holstein und Mecklenburg, schlossen derohalben unter sich den 16. Januar. 1693. zu Regenspurg eine Union, nennten sich **die wider die 9te Chur** *correspondi*rende **Fürsten**, hielten verschiedene Zusammenkünffte zu Goßlar und Nürnberg, und suchten sich sogar an Franckreich zu hengen, um desto eher die neue Chur vernichtigen zu können.

1) Vom Churfürstl. Collegio.

2) Vom Fürstlichen Collegio.

Thucelii *Electa J. P. c. 2. p. 46-95. & c. 3. p. 98-110.*
conf. Ejusd. *Acta publ. Sec. XVIII. T. I. c. 7.*
Fabri **Staats-Cantzley** *T. V. c. 6. & 15. T. VI. c. 4. 12.*
Miscellanea J. P. curiosa de Novemviratu.
Theatr. Europ. *T. IV. p.* 313.

In dem Hertzoglich-Braunschweig-Lüneburgisch-Hannoverischen Hause selbsten protestirten die jüngern Söhne Friedrich August, und Maximilian gegen das bey der 9ten Chur eingeführte Jus primogenituræ und die Combination von Hannover und Zelle, wodurch ihnen eine grosse Hoffnung wegfiel, und giengen in Kayserl. Kriegs-Dienste.

Rink *p.* 1151.

Streit wegen des dem neuen Churfür-

Nicht allein aber wegen der Chur, sondern auch wegen des beyzulegenden Ertz-Amtes ereigneten sich grosser Zanck und Streit. Der

Kayser

Leopoldus 1658 - 1705. sten bey zulegenden Reichs Ertz-Panner-Herrn-Amts.

Kayser wolte den neuen Churfürsten zum Reichs Ertz Panner-Herren erklären, als der in solenni Curia das Reichs-Panner tragen solte. Wegen dieses beliebten Ertz-Amts beschwerte sich das Haus Würtemberg, sintemahl dasselbe schon A. 1336. vom Kayser Ludwig mit der Reichs Sturm-Fahne, und dem Schloß Grönningen war belehnet worden. Ohngeachtet aber ein anders des Reichs Pannier, ein anders die Schwäbische Landschaffts- und Fürstliche Fahne war, so blieb diese Sache doch in Suspenso, und machte die Introduction in das Churfürstl. Collegium noch schwerer.

vid. **Wechsel-Schrifften vom Reichs-Pannier.** Hannover 1695.

Gründliche *Deduction* **daß dem Haus Würtemberg das Reichs-Panner oder Fähndrich-Amt,** *Prædicat, Insigne*, **schon von etlichen** *Seculis* **her rechtmäßig zustehe, &c. 1696. f.**

Thucelius *in Electis J. P. c. 4.*

Lüttichischs Wahl-Strittigkeit.

Wegen des Bißthums Lüttich ereignete sich A. 1694. eine grosse Streitigkeit. Nach Absterben des Bischoffs, Johann Ludwigs, Freyherrns von Eltern, suchten die Frantzosen dem Cardinal von Bouillon als Dohm-Probsten dazu zu verhelffen. Als dieses aber nicht angieng, so erwehlten 24. Canonici den Churfürsten von Cölln, Joseph Clemens; die übrigen 22. worunter der Dohm-Dechant, Freyherr von Mean der vornehmste, stimmeten auf Pfaltzgraf Ludwig Anthon, der Kayserin ihren Bruder, und wolte jede Parthey für der andern prævaliren. Indem nun wegen dieser Zwiespalt der Kayser und das Reich gar sehr in Sorgen waren, so machte der Pfaltzgraf durch seinen Tod dem Churfürsten von Cölln Platz, sonsten würden sich Oesterreich und Bayern gar sehr mit einander zerfallen haben.

Lettres historiques *d. a.* 94. *p.* 153. 418. 524. 583.
Rink *p.* 1197.
Franckenberg **in Europäischen Herold** *T. I. p.* 369.

Pfaltz-Veldentzischer Successions-Streit.

A. 1694. den 29. Septembr. gieng Pfaltzgraf Leopold Ludwig zu Veldentz und Lützelstein mit Tode ab, und erregte in dem Pfältzischen

Hause

Hauſe wegen ſeiner Erbſchafft groſſe Streitigkeit. Der König von Schweden als Pfaltzgraf von Zweybrücken conſiderirte das hinterlaſſene Land nicht allein als eine Apanage von Zweybrücken, ſondern hatte auch das Teſtament des letzt verſtorbenen Hertzogs vor ſich. Die Pfaltzgrafen von Sultzbach und Birckenfeld hingegen allegirten proximitatem gradus, und die neuern pacta familiæ. Der Churfürſt von der Pfaltz urgirte das Jus primogenituræ. Birckenfeld ergriff mit Frantzöſiſcher Hülffe die Poſſeſſion, ward aber nachgehends von Chur-Pfaltz depoſſediret, und iſt dieſe Streitigkeit noch nicht abgethan. Leopoldus 1658 - 1705.

vid. Scripta & Deductiones *T. I. Elect. J. P. c. 2. §. 14. 15. 17. 18. & T. II. c. 2. p. 149.*
Fabri Staats-Cantzley *T. V. c. 8.*
Johannis *in append. poſterior. ad Pareum p. 516.*
Struv *in formula Succeſſ. Palatin. Sect. XIII. §. 11. p. 254.*

Von weitern Ausſehen war der Mecklenburg-Güſtroviſche Succeſſions-Streit nach Abſterben Hertzog Guſtav Adolphs zu Güſtrau A. 1695. indem Hertzog Friedrich Wilhelm zu Grabau ex capite primogenituræ ſuccediren ſolte; hingegen Hertzog Adolph Friedrich zu Strelitz ſich auf das beſtändig übliche Jus æqualis diviſionis ſteiffte. Als nun der Kayſer dem Hertzog von Grabow die Poſſeſſion zuerkannte, und ihn durch ſeinen Commiſſarium den Grafen von Eck A. 1697. dazu einweiſen ließ, ſo beſchwerten ſich die Nieder-Sächſiſchen Crayß-Directores, Bremen, Brandenburg und Zelle, daß der Kayſer die Execution im Crayß nicht mediate durch ſie hätte verrichten laſſen, und depoſſedirten dahero den Hertzog von Grabau mit Gewalt. Der Schwediſche Obriſt-Lieutenant Klinckenſtrom, welcher die Crayß-Völcker commandirte, vergieng ſich dabey ſo weit, daß er den Kayſerlichen Commiſſarium Grafen von Eck auf einen Stuhle aus Güſtrau tragen ließ, als er ſelbſten daraus nicht weichen wolte. Der Kayſer aber nahm dieſes hitzige Verfahren des Klinckenſtroms als die gröſte Beleidigung des Kayſerlichen Reſpects und des Juris Gentium auf, und verbote den zu Wien ſich befindenden Schwediſchen, Brandenburgiſchen, Zelliſchen Geſand- Mecklenburg-Güſtroviſcher Succeſſions-Streit.

Ausfuhr. Ausfuhr der Güter, welche nach dem Auslande, oder nach den Provinzen, die nicht in die Zollgrenze gehören, gehen. Ausfuhrzoll, Abgabe, welche für die Ausfuhr der Güter entrichtet wird. Ausführen, Güter nach dem Auslande oder nach den Provinzen, die nicht in die Zollgrenze gehören, gehen lassen.

Ausfuhrzoll, s. Ausfuhr.

Ausgang, m. -es, -gänge, Mz. Ausgänge, Ausgänge, Ausgänge,

mahl, nach 206. ergangenen Reichs-Hofraths-Concluſis A. 1735. entſchieden worden. Leopoldus 1658 - 1705.

Müller *in ann. Saxon. p.* 672.
Facti Species in Electis *J. P. T. II. p.* 663. *T. III. p.* 307. *T. VI. p.* 6.

Zwiſchen Dännemarck und Holſtein-Gottorp hat es unter der Regierung Kayſer Leopolds verſchiedene groſſe Unruhen gegeben. A. 1675. ward Hertzog Chriſtian Albrecht von Könuig Chriſtian V. zu Rendsburg in Arreſt genommen, und nicht eher loß gelaſſen, bis er auf die Souverainité über Schleßwig renunciirte, und alles eingieng, was der König haben wolte. Holſtein-Gottorpiſche Streitigkeit mit Dännemarck.

Pufendorff *XIII.* 42. *de reb. geſtis Frid. Wilh.*

Nach ſeiner Erledigung wolte er zwar an dieſes gewaltſame Pactum nicht gebunden ſeyn,

Rendsburgenſia pacta non pacta 1675. *in* 4.

alleine er muſte einen Exulanten bis A. 1679. abgeben, da er durch den Frieden zu Fontainebleau mit Caſſirung des Rendsburgiſchen Vergleichs vollkommen reſtituiret ward.

Theatr. Europ. *ad h. a.*

Dännemarck fieng aber nach dieſen bald wieder an den Hertzog ſo lange zu plagen, daß er A. 1684. wiederum Land und Leute verlaſſen muſte. Hierauf aber interponirte ſich der Kayſer, Chur-Sachſen und Brandenburg, und halffen dem Hertzog A 1689. durch die Altonaiſchen Tractaten wiederum zum völligen Beſitz ſeiner Lande.

Londorp *T. XII. p.* 132. 401. 415.
Pufendorff *XIX.* §. 68-72.
Theatr. Europ. *ad h. a.*

Um aber hinführo für Dännemarck deſtomehr ſicher zu ſeyn, ſo hieng ſich der junge Hertzog von Holſtein Friedrich der IV. nach ſeines Vaters Abſterben völlig an Schweden, fortificirte A. 1695. von neuen Tönningen, ließ auch ſonſten hin und wieder im Lande Schantzen aufwerffen. Da nun Dännemarck das Jus fortalitiorum dem Hertzog nicht wolte zugeſtehen, ſo kam es zum neuen Krieg, den zwar 7. Potentaten durch die A. 1696. zu Hamburg und Pinnenberg vor-

Gesetze. Offenbarung Gottes durch die natürliche Religion. Gottesverehrung. Sittengesetz. Gesetz der Natur. Gesetz der Vernunft. Gesetz der Freiheit. Gesetz der Pflicht. Gesetz der Tugend. Gesetz der Gerechtigkeit. Gesetz der Liebe. Gesetz der Barmherzigkeit. Gesetz der Gnade. Gesetz der Wahrheit. Gesetz der Heiligkeit. Gesetz der Vollkommenheit. Gesetz der Ewigkeit. Gesetz der Unveränderlichkeit. Gesetz der Allgemeinheit. Gesetz der Einheit. Gesetz der Ordnung. Gesetz der Schönheit. Gesetz der Harmonie. Gesetz der Proportion. Gesetz der Symmetrie. Gesetz der Perspektive. Gesetz der Farbenlehre. Gesetz der Optik. Gesetz der Akustik. Gesetz der Mechanik. Gesetz der Hydrostatik. Gesetz der Hydrodynamik. Gesetz der Aerostatik. Gesetz der Aerodynamik. Gesetz der Thermodynamik. Gesetz der Elektrizität. Gesetz der Magnetismus. Gesetz der Galvanismus. Gesetz der Chemie. Gesetz der Physiologie. Gesetz der Psychologie. Gesetz der Logik. Gesetz der Ethik. Gesetz der Ästhetik. Gesetz der Metaphysik. Gesetz der Theologie. Gesetz der Philosophie. Gesetz der Wissenschaft. Gesetz der Kunst. Gesetz der Technik. Gesetz der Praxis. Gesetz der Theorie. Gesetz der Methode. Gesetz der Didaktik. Gesetz der Pädagogik. Gesetz der Erziehung. Gesetz der Bildung. Gesetz der Kultur. Gesetz der Zivilisation. Gesetz der Geschichte. Gesetz der Gegenwart. Gesetz der Zukunft. Gesetz der Ewigkeit. Gesetz der Unendlichkeit. Gesetz der Absolutheit. Gesetz der Relativität. Gesetz der Kausalität. Gesetz der Finalität. Gesetz der Substanz. Gesetz der Akzidenz. Gesetz der Modalität. Gesetz der Qualität. Gesetz der Quantität. Gesetz der Relation. Gesetz der Kategorie. Gesetz der Idee. Gesetz der Anschauung. Gesetz der Erkenntnis. Gesetz der Vernunft. Gesetz der Freiheit. Gesetz der Pflicht. Gesetz der Tugend. Gesetz der Gerechtigkeit. Gesetz der Liebe. Gesetz der Barmherzigkeit. Gesetz der Gnade. Gesetz der Wahrheit. Gesetz der Heiligkeit. Gesetz der Vollkommenheit. Gesetz der Ewigkeit. Gesetz der Unveränderlichkeit. Gesetz der Allgemeinheit. Gesetz der Einheit. Gesetz der Ordnung. Gesetz der Schönheit. Gesetz der Harmonie. Gesetz der Proportion. Gesetz der Symmetrie. Gesetz der Perspektive. Gesetz der Farbenlehre. Gesetz der Optik. Gesetz der Akustik. Gesetz der Mechanik. Gesetz der Hydrostatik. Gesetz der Hydrodynamik. Gesetz der Aerostatik. Gesetz der Aerodynamik. Gesetz der Thermodynamik. Gesetz der Elektrizität. Gesetz der Magnetismus. Gesetz der Galvanismus. Gesetz der Chemie. Gesetz der Physiologie. Gesetz der Psychologie. Gesetz der Logik. Gesetz der Ethik. Gesetz der Ästhetik. Gesetz der Metaphysik. Gesetz der Theologie. Gesetz der Philosophie. Gesetz der Wissenschaft. Gesetz der Kunst. Gesetz der Technik. Gesetz der Praxis. Gesetz der Theorie. Gesetz der Methode. Gesetz der Didaktik. Gesetz der Pädagogik. Gesetz der Erziehung. Gesetz der Bildung. Gesetz der Kultur. Gesetz der Zivilisation. Gesetz der Geschichte. Gesetz der Gegenwart. Gesetz der Zukunft. Gesetz der Ewigkeit. Gesetz der Unendlichkeit. Gesetz der Absolutheit. Gesetz der Relativität. Gesetz der Kausalität. Gesetz der Finalität. Gesetz der Substanz. Gesetz der Akzidenz. Gesetz der Modalität. Gesetz der Qualität. Gesetz der Quantität. Gesetz der Relation. Gesetz der Kategorie. Gesetz der Idee. Gesetz der Anschauung. Gesetz der Erkenntnis.

Tonne, Tonne, Tonne,

Leopoldus 1658 - 1705.

thogthums Preuſſens proclamiren und krönen zu laſſen, welches auch den 18. Januar. A. 1701. mit groſſer Solennität zu Königsberg geſchahe. Der Kayſer ertheilte dabey zwar nicht ein würcklich Diploma declarationis regiæ, weil der Teutſche Orden wegen ſeines Anſpruchs aufs Preuſſen am allermeiſten wider dieſe Erhöhung proteſtirte, dem der Kayſer nichts vergeben durffte, jedoch traf man dieſes Temperament das Kayſerliche Recht Könige zu machen dabey zu exerciren, daß der Kayſer dem Churfürſten erlaubte, ſich mit Kayſerlicher Bewilligung ſelbſten die Krone aufzuſetzen, weswegen der Churfürſt gewiſſe Pacta eingehen muſte.

Rinck *in vita Leopoldi p.* 1450. ubi *inprimis gratulatio Imperat. notanda p.* 1451. *& pacta* 1453.

Preußiſche Krönungs-Geſchichte durch Joh. von Beſſer mit vielen Kupffern. Cölln an der Spree 1702. *f.*

Scripta ap. Thucel. *in Act. publ. Sec.* 18. *T. I. c.* 13. *p.* 721. *ubi etiam* **die Beſchwerungs-Schreiben des Teutſchen Ordens** *n. XII. p.* 767. *n.* 13. *p.* 770. 771. **mit der Kayſerlichen Antwort** *n.* 22. *p.* 776.

Der Pabſt regte ſich dabey auch hefftig, und improbirte die Königl. Preußiſche Würde zum höchſten.

vid. ejus Schreiben an den Hoch- und Teutſchmeiſter ap. Thucelium *l. c. n.* 21. *p.* 776. *& Breve ad Regem Galliæ ibid. n.* 24. *p.* 777. *& ejusd. Oratio conſiſtorial. III.*

Er wurde aber heßlich abgewieſen, und hatte die wenigſte Ehre von dieſem unbeſonnenen Widerſpruch.

vid. Ludewigs **Päbſtl. Unfug wider die Kron Preuſſen** *ſeparatim*, & ap. Thucelium *l. c. n.* 25. *p.* 778.

Gleichwie man auch Preußiſcher Seits die Beſchwerden des Teutſchen Ordens auf das gründlichſte ablehnte.

vid. Ludewigs **vertheidigtes Preuſſen wider den vermeinten und widerrechtlichen Anſpruch des Teutſchen Ritter-Ordens.** ap. Thucel. *l. c. n.* 26. *p.* 817.

Wie bis anhero zweyerley Calender der Julianiſche oder alte, und der Gregorianiſche oder neue im Reich üblich geworden, davon haben wir

Einführung des verbeſſerten Calenders

Artikel 4. Die Vertheilung geschieht: Von 1 Gulden Zuschuß, so Beschlossen wird, soll jedes Pferd 1 Gulden, jedes Stück Rindvieh 30 Kreuzer, jedes Stück Kleinvieh 15 Kreuzer, jeder Wagen 1 Gulden, jeder Pflug 30 Kreuzer, jeder Handwagen 15 Kreuzer, jeder Gewerbsmann 1 Gulden, jeder Taglöhner 15 Kreuzer, jeder Hausbesitzer 1 Gulden, jeder Inwohner 15 Kreuzer, jeder Dienstbote 15 Kreuzer, jeder Hund 1 Gulden, jeder Jagdhund 2 Gulden, jeder Hausbesitzer, welcher kein Gut besitzt 1 Gulden, jeder Inwohner 15 Kreuzer.

Beispiel. Von 1000 Gulden Zuschuß 1 Pf. 1 Gl.
Von 1 Gulden 1 Pf. 1 Gl.
Von 1 Kreuzer 1 Heller, 1 Pf. 1 Gl. 1 Kr. 1 Hl.

Quartier Artikel. Artikel 5. Wenn Quartier gegeben wird, so soll jeder Hausbesitzer, der kein Gut besitzt, 1 Mann, 1 Pferd, und jeder Gutsbesitzer 2 Mann, 2 Pferde, jeder Inwohner 1 Mann, jeder Dienstbote 1 Mann, jeder Gewerbsmann 1 Mann, jeder Taglöhner 1 Mann, jeder Hund 1 Mann, jeder Jagdhund 2 Mann, jeder Wagen 1 Mann, jeder Pflug 1 Mann, jeder Handwagen 1 Mann, jedes Stück Rindvieh 1 Mann, jedes Stück Kleinvieh 1 Mann, jedes Pferd 1 Mann, jeder Gutsbesitzer 2 Mann, 2 Pferde, jeder Hausbesitzer 1 Mann

cken zu bringen, welches endlich auch von der Würckung war, daß den 20. Martii 1702. zu Nördlingen die Association der 5. Crayße des Oesterreich- Fränckisch- Schwäbisch- Ober- und Nieder-Rheinischen mit der grossen Allianz geschahe. Solcheinnach war es weiter gar nicht schwer die sämtlichen Reichs-Stände auf dem Reichs-Tag dahin zu bringen, Franckreich und den Hertzog von Anjou für Reichs-Feinde zu declariren, welches auch den 6. Octobr. A. 1702. jedoch mit Protestation von Chur-Bayern, erfolgte. Leopoldus 1658 - 1705.

vid. Acta publ. ap. Thucel. *T. I. c. 9. 10. 11. & T. II. c. 15. 16. 17.*

Rink *p.* 1491. 1502.

Unterdessen waren die Kriegs-Operationes am Rhein wider Franckreich schon angegangen. Kayserswerth und Landau wurden glücklich in selbigen Jahr erobert, und es würde sonder Zweiffel der Reichs-Krieg mit Franckreich ein gutes Aussehen gehabt haben, wenn nicht selbsten in Teutschland der Churfürst von Bayern als Franckreichs Alliirter durch den Uberfall von Ulm einen gefährlichen Krieg zu eben selbiger Zeit angesponnen hätte. Diesen sonst patriotischen Churfürsten hatte die Kron Franckreich, durch die Vorstellung, wie er vor die in dem Ungarischen Kriege zum Dienst des Kayſers aufgewendete 32. Millionen Reichs-Thaler niemahls die geringste Vergeltung genossen, auf ihre Seite gebracht, und ihm hingegen die Hoffnung zu einer Krone von Schwaben und Francken gemacht; durch welches erregte Mißvergnügen, und seinen gereitzten Ehr-Geitz er sich verleiten ließ, die dem Kayser und Reich schuldige Pflicht aus den Augen zu setzen, und sich gäntzlich mit Franckreich zu aliiren. Der Churfürst von Bayern tritt auf Franckreichs Seite.

vid. Chur-Bayrisches *Manifest & ejusd. Refutation in* 8.
Acta publica ap. Thucel. *T. II. c. 18. p. 709. sq. 718. 719. sq.*

Es würde zu weitläufftig fallen alle Begebenheiten dieses weitläufftigen Krieges allhier anzuführen. Mit wenigen ist dahero nur zu gedencken, daß da Oesterreich, Francken und Schwaben wegen der Frantzösischen Conjunction mit Bayern in der grössten Gefahr zu seyn schienen, so half GOtt durch den unvergleichlichen Höchstädter Sieg, den 13. Augusti 1704. aus aller Noth. Was übrig blieb von der Frantzösischen und Bayrischen Armée bey dieser Niederla- Und wird aus dem Reich getrieben.

ge,

Leopoldus 1658 - 1705.

ge, muſte über den Rhein weichen, und Teutſchland wurde alſo auf einmahl des innerlichen und allergefährlichſten Feindes befreyet.

vid. Rinck *p.* 616.

Spaniſcher *Succeſſions*-Krieg *p.* 717.

Kayſer Leopolds Abſterben.

Dieſes erleichterte auch des Kayſers ſeeligen Hintritt aus dieſer Zeit in die Ewigkeit, welcher den 5. May 1705. erfolgte.

Was er für neue Reichs-Fürſten gemacht.

Von ihm erhielten die Reichs-Fürſtliche Würde 1) den 17. Febr. 1662. Joh. Ferdinand Graf *de Portia*, der auch unter gewiſſen Conditionen ins Fürſtl. Collegium introducirt ward.

Imhof *in notit. Proc. lib. V. c.* 16. §. 5. *p.* 385.

1) Portia.

2) Oſt-Frießland.

2) Den 18. April 1662. Georg Chriſtian, Graf von Oſt-Frießland.

Londorp. *T. IX. c.* 61. *p.* 286.

Imhof *l. c. lib. c.* 8. §. 11. *p.* 353.

3) Croy.

3) Und in eben dem Jahr Philipp, Graf von *Croy*, welcher, ob er ſchon die freye Reichs-Herrſchafft Müllendonck erheyrathet hatte, dennoch die Introduction nicht erhalten konte.

Imhof *lib. V. c.* 13. §. 14. *p.* 378.

4) Naſſau-Siegen.

4) Den 6. May 1664. Georg Friedrich, Graf von Naſſau-Siegen, und ſeines Bruders Kinder, Wilhelm Moritz und Friedrich.

Theatr. Europ. *ad h. a.*

5) Fürſtenberg Heiligenberg.

5) Den 12. May ejusd. Hermann Egon, Graf von Fürſtenberg, Heiligenbergiſcher Linie, nebſt ſeinen 2. Brüdern, jedoch daß jener ſie auf ſeine Kinder vererbte, dieſe aber ſolcher ſich nur Lebenslang zu erfreuen hatten; wie denn auch des erſtern Introduction an einen Tag mit Oſt-Frießland den 6. 16. Septembr. 1667. erfolgte, und wegen der Præcedenz künfftig eine Alternation zwiſchen den beeden Fürſtlichen Häuſern Oſt-Frießland und Fürſtenberg beliebet ward.

Kulpiſ. ad Monzamb. *P. I. p.* 555.

Imhof *lib. V. c.* 9. §. 8. *p.* 356.

6) Schwartzenberg.

6) Den 14. Jul. 1670. Jo. Adolff, Graf von Schwartzenberg, der darauf den 22. Aug. 1674. introduciret worden.

Imhof *lib. V. c.* X. §. 11. *p.* 364.

Hsimb *in Schwarzenberga gloriosa §.* 24. *p.* 235.

Den

7) Den 17. Jul. 1682. Georg Friedrich von Waldeck, der auch A. 1686. den 6. Novembr. die Introduction erhielt. Leopoldus 1658-1705. 7) Waldeck.

Imhof *lib. VI. c.* 19. §. 9. *p.* 469.

Londorp. *T. XI. c.* 140. *p.* 544. & *T. XII. c.* 60. §. 99. *p.* 154.

8) Albrecht Ernſt, Graf von **Oettingen**, welchen der Kayſer aus beſonderer Gnade im Diplomate ſeinen **Oheim** genennet. Wegen der Introduction aber wolte ihm das Reich nicht weiter favoriſiren, als daß es ihm bey der Waldeckiſchen Introduction die Verſicherung gab, daß ihm dieſes an ſeinen Vorſitz künfftig nicht præjudiciren ſolte. 8) Oettingen.

Diar. Europ. Contin. 33. in append. *p.* 407-422. & Cont. 42. *app. p.* 350. *ſq.*

Imhof *lib. V. c.* 11. §. 9. *p.* 369.

9) A. 1686. Eugenius Alexander, Graf von *Tour* und *Taxis*. 9) Tour und Taxis.

Theatr. Europ. *ad h. a.*

10) Den 4. Aug. 1688. Volrad, Graf von **Naſſau-Uſingen**, und ſeine Vettern, Georg Auguſt Samuel von **Idſtein**, und Johann Ernſt von **Weilburg**. 10) Naſſau-Uſingen, Idſtein und Weilburg.

Theatr. Europ. *ad h. a.*

11) Menſe Novembr. A. 1696. Philipp Reinhard, Graf von **Hanau**, der ſich aber der Fürſtlichen Würde noch nicht gebrauchet. 11) Hanau.

Europ. Herold *T. I. p.* 612.

12) Den 3. Septembr. 1697. Chriſtian Wilhelm, und Anton Günthern, Grafen von Schwartzburg-Sondershauſen und Arnſtadt, Gebrüder, welche aber deswegen in groſſe Streitigkeit mit dem Hauſe Sachſen gerathen. Der Grafen von Schwartzburg-Sondershauſen und Arnſtadt.

vid. Diploma in Lunigii *Archiv. imp. T. XI. P. II. p.* 126. *n.* 11.

Kurtze Vorſtellung, daß Ihre Fürſtliche Gnaden zu Schwartzburg zu Sitz und Stimm im Reichs Fürſten-Rath gnugſam *qualificirt* ꝛc.

Fabri **Staats Cantzley** *T. XII. c. X.* §. 8. Dietrichſtein gelangt zur Introduction im Reichs-Fürſten-Rath.

Dem Fürſten von Dietrichſtein, Ferdinand, ſeinem Obriſt-Hofmeiſter machte er die Oeſterreichiſche Herrſchafft Traſp von aller hohen Lan-

Leopoldus 1651-1705.

des herrlichen Bothmäßigkeit frey, und verhalff dadurch, daß er den 4. Octobr. A. 1686. zur Introduction gelangte.

vid. Kayſerl. Commiſſions-Decret in Lunigii Reichs-Archiv *T.* X. *P. I. p.* 456.

Imhof *in Notit. Proc. Imp. lib. V. c.* 5. §. 13. *p.* 323.

Die Freyherrn von Wolffſtein werden Reichs-Grafen.

Das Reichs-Freyherrliche Geſchlecht derer von Wolffſtein zu Ober-Sultzbürg und Pyrbaum erhub er A. 1673. in des Reichs-Grafen-Stand.

vid. Diploma in Lunigii *Spicilegio Seculari* des Reichs-Archivs *P. II. c.* 67. *n.* 34. *p.* 1581. *ſq.*

Des Fürſten von Anhalt Deſſau Gemahlin wird zur Reichs-Fürſtin gemacht.

Und Fürſt Leopolds zu Anhalt-Deſſau Gemahlin, Annen Louyſen von Fösen, nebſt ihren Kindern A. 1701. in den Reichs-Fürſten-Stand.

vid. Diploma in Thucelii *T. III. Act. publ. c.* 11. *n.* 9. *p.* 737.

Die freye Reichs-Ritterſchafft ſucht vergeblich Sitz und Stimm auf den Reichs-Tägen zu erhalten.

Die Schwäbiſche, Fränckiſche und Rheiniſche freye Reichs-Ritterſchafft ſuchte An. 1686. und 87. eifrigſt, daß ſie drey Vota curiata auf Reichs und Crayß-Tägen bekommen mögte. Der Kayſer und der Churfürſt von Maynz waren hiezu auch ſehr beförderlich, die Fürſten und Städte aber wolten durchaus nicht darein willigen, dahero ſie in ihrem Geſuch nicht reuſſiren konnten.

Acta publ. in Londorp. *T. XIII. c.* 23.

Fritſch *in elect. J. P. c.* 13.

Lunig *in Staats-Conſiliis T. II. p.* 1096.

Dem Abt von Kempten wird ſein Reichs Ertz-Amt beſtättigt.

Dem Abt Ruprecht von Kempten beſtättigte er A. 1683. die von Alters hergebrachte Würde eines Ertz-Marſchalls, einer jedesmahl regierenden Römiſchen Kayſerin.

Diploma ap. Londorp. *T. VI. Act. publ. lib. XII. c.* 174. *p.* 567. & Lunigs Reichs-Archiv *P. Spec. Cont. I. p.* 179.

Dahero als ihm A. 1690. bey der Kayſerin Krönung von Trier und Cölln in ſeiner Function Eintrag geſchehen war, ſo hat er deßwegen ſolenniter proteſtiret.

vid. Lunig *l. c. p.* 181.

Kein älteres Document wird aber Kempten wegen dieſer Prærogativ nicht aufzuweiſen haben.

In

In dem Cammer-Gericht zu Wetzlar entſtanden allerhand Unordnungen, weßwegen A. 1700. eine Extraordinair-Viſitation deſſelben vom Reiche beſchloſſen wurde. Ehe aber dieſelbe zum Stande gebracht werden konte, kam es gar wegen der zunehmenden Uneinigkeit zwiſchen den beeden Præſidenten, dem Baron von Ingelheim und Grafen von Solms Laubach A. 1704. zu einen Juſtitio, zu nicht geringen Nachtheil der daſelbſt litigirenden Partheyen. Leopoldus 1658-1705. Im Cammer-Gerichte entſteht ein Juſtitium.

vid. Acta in Fabri Staats-Cantzley T. IX. c. 2. T. X. c. 3. T. XI. c. 5.

Series hiſtorica, ſo ſich am Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht zu Zeiten des *Præſidenten* Grafen von Solms zugetragen.

Wie ſehr die Studia unter Kayſer Leopolds Regierung befördert worden, iſt unter andern daraus abzunehmen, daß unter derſelben vier neue Univerſitæten im Reiche geſtifftet, und mit Kayſerl. Privilegiis verſehen worden, als an. 1677. zu Inſprug, und an. 1688. zu Olmütz.

Rink *in vita Leopoldi p.* 111. 1545.

A. 1693. zu Halle im Magdeburgiſchen.

vid. *privileg. in Lunigii* Reichs-Archiv. *T. VII. p.* 988.

Und an. 1703. in Breßlau.

Rink *p.* 1545.

So iſt auch die Nürnbergiſche Univerſität zu Altdorff durch das an. 1697. erhaltene Privilegium Facultatis Theologicæ zu ihrer Vollkommenheit gediehen.

vid. *Actus promulgat. privileg. Univ. Altorf. in* 4.

Einige gelehrte Medici errichteten an. 1660. das Collegium Naturæ Curioſorum, welches Kayſer Leopold an. 1687. mit einem Privilegio beſtättigte, dahero es auch Academia Leopoldina genannt wird.

vid. *Salve Academicum vel judicia & elogia ſuper recens adornata Academia nat. curioſor.* 1662. 4.

Wedelius *in progreſſu Academiæ natur. Curioſor. Jenæ* 1680. 4.

Valentini *in hiſt. literaria S. R. I. Acad. nat. curioſor. Gieſſæ* 1708. 4.

Das Collegium Imperiale Historicum aber, welches der gelehrte Chur-Maynzische Minister Boineburg, und nach dem D. Paullini, anlegen wolten, kam nicht zu Stande.

vid. Paullini *Epistola* in **Tentzels Monathl. Unterredung** *A.* 1689. *p.* 535. & 1690. *p.* 462.

IV.

Josephus 1705-1711. reg. 6. an. 33.

Kayser Leopolden folgte auf dem Thron sein ältester Ertz-Herzog der Römische König **Joseph**, dessen Regierung zwar kurtz, aber überaus glücklich und glorreich gewesen. Gleich beym Antritt seiner Regierung stellete er allen Churfürsten, bis auf Cölln und Bayern so Reichs-Feinde waren, die in seiner Capitulation A. 1690. versprochene Reversales aus.

Stellt die versprochene Reversales den Churfürsten aus.

Rink *in vita Josephi P. II. p.* 4.

Bringt 3. Reichsstädte wieder zum Reich.

setzte die den Feinden abgenommene Reichs-Städte, **Ulm, Landau, Donawerth** in die vorige Reichs-Freyheit;

Rink *P. II. p.* 31.

Macht den Herzog von Marlborough zum Fürsten von Mindelheim.

machte den Herzog von Malborough den 14. Novembr. zum Reichs-Fürsten von Mindelheim mit Wohlgefallen des gantzen Reichs, dahero auch dessen Introduction in das Fürstliche Collegium den 22. Nov. 1706. ohne Schwierigkeit erfolgte.

vid. Müllers **Fürstliche Erhöhung und** *Introduct.* **des Herzogs von** *Marlborough A.* 1707. *in* 4.

Glücklicher Fortgang des Spanischen Successions-Kriegs.

Derunter seinem Vater angegangene Spanische Successions-Krieg gieng unter ihm allenthalben, ausser am Rhein, glücklich von statten. In Niederlanden wurde A. 1706. Geldern, Brabant, Flandern, in Spanien Catalonien eingenommen; so musten auch die Franzosen nach dem glücklichen Entsatz von Turin die gantze Lombardie räumen; das Königreich Neapolis und Sardinien wurden auch erobert; nur bey der Reichs-Armée wuste man von keinen Progressen zu sagen, und hatte es Noth, das man nur defensive gehen konte, indem die Reichs-Stände, nachdem die Franzosen und Bayern einmahl über den Rhein gejagt waren, gar nachläßig sich in Entrichtung ihres Contingents an Geld und Mannschafft bezeigten, kund es also denen com-

commandirenden Generals allemahl an den nöthigſten Kriegs-Requiſitis zu agiren fehlte. Der vertriebene Churfürſt von Bayern ſuchte zwar durch ſeine Unterthanen dem Kayſer wieder Unruhe im Reich anzurichten, indem einige die Waffen wieder ergriffen, und unter dem Namen einer verſammleten Landes-Defenſions-Congreſs Gemeindte Patente publicirten, ſie wurden aber durch die Kayſerlichen Trouppen gar bald auseinander gejagt. Joſephus 1705-1711.

Rink *p.* 43.

Monathlicher Staats-Spiegel *Novemb.* 1705. *p.* 78. *Jan.* 1706. *p.* 32.

Die Churfürſtin von Bayern, welche ihre Frau Mutter zu Venedig beſuchet, wurde nicht wieder ins Reich gelaſſen, die Bayriſchen Prinzen wurden in ſichern Arreſt gebracht, und es erfolgte endlich den 29. April 1706. die Kayſerliche ſolenne Achts-Erklärung der zween Brüder und Churfürſten von Cölln und Bayern, wozu die Churfürſten ſchon den 27. Nov. 1705. ihre Einwilligung ertheilet hatten. Der Kayſer ächtet Cölln und Bayern.

Acta banni in Fabri Staats-Canzley *T. XI. c.* 11.

Rink *p.* 106.

Weil aber dem Fürſtlichen Collegio davon keine Communication geſchehen ware, ſo übergab es deßwegen zu Verwahrung Dero Gerechtſame den 7. Januar. 1707. dem Kayſerlichen Principal-Commiſſario eine Proteſtation, und urgirte der geſammten Reichs-Stände Einwilligung ad Declarationem in bannum.

Fabri Staats-Canzley *T. XII. c.* 11.

Electa I. *P. T. I. p.* 591. *T. II. p.* 595.

Wegen der Münſteriſchen Biſchoffs-Wahl ſetzte es A. 1706. einen groſſen Streit zwiſchen dem Kayſer und der Republ. Holland. Der Kayſer wolte zu dieſen Hoch-Stifft ſeinem nahen Anverwandten den Biſchoff von Oßnabrück und Olmütz, Carl Joſephen, Herzogen von Lothringen geholfen wiſſen, die Holländer aber vermeynten an ihm keinen guten Nachbar zu haben, und bearbeiteten ſich hingegen nebſt dem König in Preuſſen ſowohl bey dem Pabſt, als Capitul, daß der Biſchoff von Paderborn, Franciſcus Arnold von Metternicht dazu gelangte, als zu welcher ſie ein gröſſeres Vertrauen hatten. Der Kayſer drohete zwar demſelben die Regalia zu verweigern, ließ ſich Mißvergnügliche Biſchoffs-Wahl zu Münſter.

Artikel 1. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 2. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 3. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 4. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 5. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 6. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 7. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 8. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 9. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 10. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 11. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 12. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 13. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 14. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 15. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 16. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 17. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 18. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 19. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 20. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 21. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 22. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 23. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 24. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 25. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 26. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 27. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 28. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 29. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 30. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 31. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 32. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 33. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 34. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 35. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 36. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 37. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 38. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 39. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 40. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 41. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 42. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 43. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 44. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 45. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 46. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 47. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 48. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 49. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 50. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 51. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 52. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 53. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 54. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 55. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 56. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 57. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 58. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 59. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 60. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 61. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 62. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 63. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 64. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 65. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 66. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 67. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 68. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 69. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 70. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 71. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 72. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 73. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 74. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 75. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 76. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 77. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 78. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 79. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 80. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 81. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 82. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 83. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 84. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 85. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 86. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 87. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 88. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 89. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 90. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 91. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 92. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 93. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 94. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 95. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 96. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 97. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 98. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 99. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

Artikel 100. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1891 wegen Ausführung des Artikels 14 der Reichsverfassung. Vom 4. Juli 1895. 69

ordinaire Reichs-Visitations-Deputation angeordnet, welche auch den 20. Octobr. d. a. die erste Session zu Wetzlar hielte. Vor allen Dingen wurden die Aulischen, Nitzschischen, Wigandischen und Pyrckischen Affairen vorgenommen und erörtert. Weil es aber mit der Visitation gar langsam hergieng, und viele nicht eher zu wieder Eröffnung dieses Gerichts schreiten wolten, als bis alle minutissima genau untersucht wären, so beschwerten sich viel Stände und privati deßwegen so lange, bis endlich selbiges den 28. Januar. 1711. wieder geöffnet wurde. Der sehr geschärffte Recessus Visitationis aber, ist erstlich den 18. Dec. 1713. publiciret worden.

Josephus 1705-1711. Cammer-Gerichte werden durch die extraord. Reichs-Visitations-Deputation gehoben.

Acta in Fabri Staats-Canzley T. IX. XI. XII. XIV. XV. XVII. XVIII. XX. XXI.

Bücher-Cabinet P. IV. p. 864 P. X. p. 842.

Es war hohe Zeit, daß dem elenden Zustand des sehr zerfallenen Justiz-Wesens an der Cammer abgeholfen wurde; dieweil einige hohe Stände Verordnung in ihren Landen thaten, daß künfftig keine Appellationes an das Cammer-Gerichte solte zugelassen seyn, sondern vielmehr alles bey den neu errichteten Ober-Appellations-Gerichten solte entschieden werden. Weil auch der Reichs-Hofrath inzwischen von denen an der Cammer hangenden Rechts-Sachen Mandata quasi periculi in mora, oder unter dem Titul einer Provisional-Verordnung, oder in ordine ad executionem der in Cammer-Gericht gesprochenen Paritorien verfügte; so erfolgte zwar auf Beschwerung der Reichs-Stände den 14. Jul. 1706. ein Reichs-Gutachten, daß der Reichs-Hofrath von fernerer Cognition in denen bey den Cammer-Gericht hangenden Sachen desistiren solte, der Kayser wolte aber dazu seine Approbation nicht ertheilen, dahero der Streit von der Reichs-Hofraths-Jurisdiction unentschieden blieb.

Wie indessen in Reichs-Sachen verfahren worden.

Acta in Fabri Staats-Canzley *T. XII. p.* 158. 257.

Bücher-Cabinet *P. V. §* 46. *p.* 879.

A. 1707. erhub der Kayser die Grafschafft Mœurs zu einen Reichs-Fürstenthum, und verliehe solche den 26. April dem Churfürsten von Brandenburg zu Lehen, wowieder die Nassauischen Häuser Dietz und Saarbrücken sowohl beym Reichs-Hofrath als der Reichs-Versammlung wegen ihres prætendirten Rechts eine Protestation übergaben.

Die Grafschafft Mœurs wird zum Fürstenthum gemacht.

Elect.

Elect. J. P. *T. I. p.* 241
Staats-Canzley *T. XII. c.* 5. *p.* 130. 310. 312. 327. 330.

Josephus 1705-1711. Die Reichs-Städte werden erinnert den Reichs-Tag fleisiger zu beschicken.

Von vielen Jahren her hatten die Reichs-Städte die Reichs-Versammlung zu Regenspurg gar sehr schlecht beschicket, so, daß die wichtigsten Reichs-Geschäffte von der Stadt Regenspurg in dem Städtischen Collegio per Commissiones fast mehrentheils abgehandelt wurden; Weil aber dieses wider das Reichs Herkommen, und den Respect beeder höhern Reichs-Collegiorum lief, da eine einzige Reichs-Stadt solchergestalt ein ganzes Collegium repræsentiren, und mit ihnen rathschlagen solte, so wurde der den 13. May 1707. deßwegen von dem Churfürstl. und Fürstlichen Collegio gemachte Schluß dem Reichs-Städtischen Directorio insinuiret, sub commination exclusionis a re- & correlationibus künfftig den Reichs-Tag fleisiger zu beschicken.

Monathlicher Staats-Spiegel May 1707. *p.* 32.

Kayserlicher Ernst gegen den Pabst.

Nachdem die Franzosen aus der Lombardie vertrieben waren, so nahm sich Kayser Joseph vor, den Pabst, wegen seiner bisherigen grossen Partialität gegen Franckreich und den Herzog von Anjou, zu züchtigen, zumahl da der Pabst sein Sünden-Maaß beym Kayser vollends dadurch häuffte, daß er mit grösten Ungestümm verlangte, der Kayser solte wegen der Ausübung des ihm zukommenden Rechts der ersten Bitte erstlich um die Päbstliche Verwilligung demüthigst bitten.

Justi Fontanini *Professoris Romani, sub nomine* Conradi Oligenii *Dissertatio de primariis precibus Imperialibus. Friburgi Brisgoiæ* 1706. *in* 4.

Vindiciæ primariarum precum, Cæs. Majestati suo uno & proprio Jure, vi ac virtute suæ electionis per Imperium Rom. competentium &c. opera Karoli Brisdeceni, *sive* N. C. L. B. de Lyncker A. 1712. 8.

Gribneri *Diss. de primariis precibus Imperialibus sine indultu Pontificis validis. Lipsi.* 1707. 4.

Dahero geschahe es auf Kayserlichen Befehl, daß die Teutschen ihre Winter-Quartiere in dem Parmesanischen, Placentinischen und Ferrarischen A. 1706. nehmen musten. Der Pabst suchte sich dargegen mit ernstlichen Bullen und endlich gar mit dem eitlen Bann zu wehren,

Bäume, daß die Blätter der Bäume sich bewegen, und daß der Wind
Bäume sich bewegen, und daß der Wind
Bäume sich bewegen, und daß der Wind

Artikel. mit großer Treu und Ehre Unterthanen und Pflichtverwandte seyn, und Ihnen in allen Begebenheiten und Vorfallenheiten, so sich zwischen Ihnen und Ihren Unterthanen, so wohl auch mit anderen Ihren Nachbarn, Freunden und Bundsverwandten ereignen möchten, nach Ihrem Vermögen, Rath, Beystand und Hülfe leisten, auch Ihnen Ihre Gerechtigkeiten, Freyheiten, Gewohnheiten, Privilegien, Gnaden und Gaben, so sie von Ihren Vorfahren Römischen Kaysern und Königen, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Römischen Reichs erlangt haben, nicht allein selbsten halten, sondern auch dabey schützen und handhaben.

Die Churfürsten sollen Ihre Unterthanen und Pflichtverwandte nicht beschweren.

Die Churfürsten sollen Ihre Unterthanen und Pflichtverwandte mit keinen neuen Auflagen, Zöllen, Geleiten, Ungelt, Umgelt, Tranksteuren, Schatzungen, Contributionen, Landfolgen, Landdiensten, Frohnen, Zehenden, Zinsen, Gülten, Gaben, Beden, Steuren, Anlagen, Ausschüssen, Ausschreiben, Ausschlägen, Ausschöpfungen, Ausschüttungen, Ausschenkungen, Ausschneidungen, Ausschmierungen, Ausschmückungen, Ausschmeichelungen, Ausschmeißungen, Ausschmelzungen, Ausschmiedungen, Ausschmälerungen, Ausschmähungen, Ausschmähungen, Ausschmäh

Staats-Spiegel *Feb.* 1708. *p.* 73.

Josephus 1705-1711.

8) Der Pfaltzgraf von Sultzbach erhielt zwar an. 1709. ein Kayserliches Commissions-Decret zur Introduction, wegen der ihm an. 1656. von Neuburg abgetretenen Superiorität in seinen Landen, weßwegen er auch war Catholisch worden, er konte aber wegen der Chur-Pfältzischen Protestation dazu nicht gelangen. 9) Am allereifrigsten suchte Preußen die Mörsische Admission, und drohete durch eine Appendicirung an das Magdeburgische und Halberstädtische Votum eigenmächtig deßwegen sich in Possession zu setzen. Weil aber durch dieses unerhörte Unternehmen sich würde der gantze Reichs-Tag zuschlagen, so hat man gäntzlich davon abgestanden.

Bücher-Cabinet *P. VI. n.* 13. 81. *p.* 100. *sq.*

Der Graf von Lamberg wird Landgraf von Leuchtenberg

Den 1. May an. 1707. erhub der Kayser seinen Liebling und obersten Hof- und Land-Jäger-Meister, Leopold Matthiam, Grafen von Lamberg, sammt allen dessen und der so genannten Maximilianischen Linie männlichen Descendenten in den Reichs Fürsten-Stand, und belehnte ihn mit der durch die Bayrische Achts-Erklärung vacant gewordenen Landgrafschafft Leuchtenberg. Mecklenburg-Schwerin protestirte dawider wegen eines alten auf diese Landgrafschafft habenden Rechts. Anhalt und Salm wolten es auch nicht zugeben, daß der neue Fürst wegen Leuchtenberg so vielen alten Fürstlichen Häusern vorsitzen solte. Allein unter allen diesen protestiren so gelangte derselbe durch einen besondern Zufall den 7. Aug. 1709. zu Sitz und Stimme in dem Fürsten-Rath.

Staats-Canzley *T. XIII. p.* 464, 478. *T. XIV. p.* 444.
Staats-Spiegel *T. II. p.* 150.
Electa *J. P. T. I p.* 354.

Errichtete Reichs-Operations-Cassa.

Weil biß anhero im Feldzug am Rhein wider Franckreich der gröste Fehler und Mangel in einer wohlversehenen Operations-Cassa bestanden war, so wurden endlich dazu an. 1707. durch einen Reichs Schluß 200. tausend Rthlr. auf das gesammte Reich nach proportion des einem jeden Cravße zugetheilten Mannschaffts-Contingents angelegt, solche in Franckfurt zu bezahlen. Man brachte aber fast einen gantzen Sommer mit denen Berathschlagungen darüber zu, da inzwischen die Franzosen viele Millionen Contributions-Gelder aus dem Reiche zogen.

Staats-Canzley *T. XII. p.* 595.
Staats-Spiegel *Octobr.* 1707. *p.* 35.

Josephus 1705-1711. Kayserl. Confirmation der Privilegien des Johanniter-Ordens.

Der Johanniter-Orden hatte sich bis anhero sehr beklaget, daß seine Commenden öffters an auswärtige vergeben würden, und brachte es dahero beym Kayser dahin, daß derselbe an. 1708. die Privilegia des Ordens mit einer grossen Ampliation confirmirte, und verordnete, daß hinführo alle Fremden in Ewigkeit von den Beneficiis des Ordens solten ausgeschlossen bleiben.

Diploma in Fabri Staats-Canzley *T. XVII. p.* 818.

Unruhe in Hamburg wird durch eine Kayserl. Commission abgethan.

In Hamburg ereignete sich an. 1708. zwischen dem Rath und der Bürgerschafft eine gefährliche Unruhe, welche D. Krumholtz, *Pastor* zu St. Petri, und Balthasar Stielcke, ein Bortenwürcker, daselbst erregten, weil der Rath den Lic. Berthold Feind, wegen einiger anzüglichen Verse, in seiner aus dem Holländischen übersetzten Satyre vom Lob der Geldsucht, nach ihren Willen nicht sogleich als einen Pasquilanten bestraffen wolte. Dahero derselbe von dem aufgewiegelten Pöbel seines Amts und Würden mit Gewalt entsetzt wurde. Diesem Unheil abzuhelffen muste die Stadt Nieder-Sächsische Crayß-Völcker einnehmen, und ward darauf eine Commission angestellet, welche sich wegen der dabey vorfallenden vielen Neben-Streitigkeiten gar lange verzögerte. Denn man disputirte erstlich, ob dieselbe eine Crayß oder absolute Kayserliche Commission zu nennen seye? Hernachmahls wolte der Chur-Braunschweigische Minister dem Schwedisch-Bremischen, Magdeburgischen und Wolffenbüttelischen vorgehen, weil das Officium eines Crayß-Directoris keinen Rang gäbe, daß also die Commission, die sich den 8. Octobr. 1708. angefangen hatte, sich erst den 17. Octobr. 1710. endigte; da dann obbesagte Aufwiegler mit ewiger Gefängniß bestrafft wurden.

Acta Hamburgensia.
Staats-Canzley *T. XIII. p.* 714. 794. 724. 747.
Electa *J. P. T. I. p.* 456. 471.
Bücher-Cabinet *VII.* 15. 93. *sq. p.* 228.

Brandenburg nimmt Titel und Wapen von Mecklenburg an.

Der König von Preußen als Churfürst von Brandenburg erneuerte an. 1708. mit dem Herzog zu Schwerin den alten Mecklenburgischen Expectanz und Erb-Vergleich, und nahm deswegen sammt seinem gan-

ganzen Hause den Titul und Wappen von Mecklenburg an, wowieder sich Mecklenburg-Strelitz vergeblich regte. Josephus 1705-1711.

Königl. Preußische *Information* mit Beylage in Fabri *Staats-Canzley T. XIV. p.* 1. 73.

Strelitzisches Memorial *ibidem.*

Im Churfürstlichen Collegio ereigneten sich an. 1708. grosse Veränderungen. Der Churfürst von der Pfaltz, Johann Wilhelm, erhielt den 23. Junii die alte Pfältzische Chur-Würde, welche ehemahls in der Böhmischen Unruhe vom Pfältzischen Hause ab, und auf das Bayrische gekommen war, nebst dem Ertz-Truchseßen-Amt, der Obern Pfaltz und der Grafschafft Chamb. Der Churfürst von der Pfaltz bekommt seine alte Stelle und Ertz-Amt wieder.

Staats-Canzley *T. XIII. c.* 10. *p.* 439.

Ingleichen so erfolgte den 7. Sept. die Readmission von der Kron und Chur-Böhmen bey allen Reichs-Deliberationen ins Churfürstliche Collegium, und die Chur-Braunschweig-Lüneburgische Introduction in eben dasselbe, welche beyderseits einander hiezu befördert hatten, und der Kayser auch die hiebevor deßwegen gar schwierige Fürsten durch die Erklärung befriediget hatte, daß künfftighin keine neue und mehrere Chur-Würde, ohne des gesammten Reichs Einwilligung, solte eingeführet werden; wobey sich doch die Catholischen ausdungen, daß, wenn nach Abgang beyder Rudolphinischen und Wilhelminischen Chur-Linien im Hause Pfaltz die Pfältzische Chur-Würde wieder an einen protestantischen Fürsten fallen würde, die Hanoverische Chur aber noch stünde, so solte der vorsitzende Catholische weltliche Churfürst allemahl ein votum supernummerarium haben. Readmission der Kron Böhmen. Chur-Braunschweig-Lüneburgische Introduction.

Electa *J. P. T. I. p.* 10.
Staats-Canzley *T. XIII. c.* 9. *p.* 410.
Hertius *de renovato imperii & regni Boh. nexu.*

Hierauf wurde auch den 12. April. 1710. der Churfürst zu Braunschweig-Lüneburg mit dem ledig gewordenen Reichs-Ertz-Schatzmeister-Amt belehnet.

Staats-Canzley *T. XV. p.* 834. 36. 38.
Europ. Fama *T.* 100. *p.* 289.

Wegen der Wahl einer Aebtißin von Quedlinburg sind von an. 1704. bis 10. die grösten Streitigkeiten gewesen. Die Decanißin und Canonißin, Streitige Wahl der Aebtißin zu Quedlinburg.

gesetzt, zum andern, die Gesetze selbst in der That zu befolgen. Diese Verbindung der Gesetze mit der Freiheit der Menschen ist nun entweder eine physische oder moralische Verbindung. Die erstere ist diejenige, nach welcher die Gesetze ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen gemäß sind, und wobey sie also ihrer Freiheit gemäß handeln, ohne daß sie dabey gezwungen werden. Die letztere ist diejenige, nach welcher die Gesetze ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen zuwider sind, und wobey sie also ihrer Freiheit gemäß handeln würden, wenn sie nicht gezwungen würden. Jene Verbindung der Gesetze mit der Freiheit der Menschen ist also eine solche, wobey sie ihrer Freiheit gemäß handeln, ohne daß sie gezwungen werden, diese aber eine solche, wobey sie ihrer Freiheit gemäß handeln würden, wenn sie nicht gezwungen würden.

Beyde Verbindungen sind in der That möglich. Denn

Beweis. Gesetze, welche ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen gemäß sind, sind solche, welche ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen nicht zuwider sind. Also sind Gesetze, welche ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen gemäß sind, solche, welche ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen nicht zuwider sind. Also sind Gesetze, welche ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen gemäß sind, solche, welche ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen nicht zuwider sind.

Beyde Verbindungen sind in der That möglich. Denn

Beweis. Gesetze, welche ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen gemäß sind, sind solche, welche ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen nicht zuwider sind. Also sind Gesetze, welche ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen gemäß sind, solche, welche ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen nicht zuwider sind. Also sind Gesetze, welche ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen gemäß sind, solche, welche ihre Befolgung durch solche Bewegungsgründe erhalten, welche den Neigungen der Menschen nicht zuwider sind.

an sich gebrachten Herrschafft Thanhausen von dem Schwäbischen Reichs-Gräflichen Collegio ad Votum & Sessionem auf Kayserliche Recommendation A. 1709. admittiret. Josephi 1705-1711.

Staats-Canzley *T. XIII. p.* 795. 797. *T. XVI.* 219. *p.* 223. 228. 233.

A. 1709. wurden die Præliminaria des Friedens mit Franckreich, auch was Teutschland betraf, kund, die zwar freylich also beschaffen waren, daß sie denen meisten Ständen gar nicht gefallen konten, die vielmehr die versprochene Redintegration der Obern Crayse, und eine Barriere von der Schweiz an bis an die Mosel, Sar und Maas verlangten. Schlechte Französische Friedens-Præliminaria vor das Reich.

Staats-Canzley *T. XIV. p.* 749. 712. 723. 745. 774.

Weil aber das Teutsche Reich nach der Höchstädter Schlacht in seinen Kriegs-Anstalten gegen Franckreich gar saumselig gewesen war, daß auch keine Excitatoria von Engell- und Holland jemahls hatten was fruchten können, so hatte es nicht das Ansehen, daß Engell- und Holland, die ohnedem nur lediglich wieder auf ihren Vortheil bedacht waren, zu wieder Erlangung der verlohrnen Reichs-Lande im Elsaß vieles bewürcken würden, wie auch der Ausgang gewiesen. Jedoch giengen hierauf die Streitigkeiten wegen einer Reichs-Deputation zu dem bevorstehenden Friedens-Werck von neuen an. Anfangs verglich man sich dahin, daß solche in nicht mehr als sechs Personen oder Ständen von beeden Religionen bestehen solte; davon zween aus dem Churfürstlichen, nemlich Maynz und Sachsen, so viel aus dem Fürstlichen, und zwar Oesterreich und Magdeburg, und wieder so viel von dem Reichs-Städtischen Collegio abzuordnen. Das Fürstliche Collegium aber brachte es nachgehends dahin, daß vier Deputirte aus demselben, als Oesterreich, Pfaltz-Neuburg, Magdeburg und Bremen, zu bessern Behuff des Evangelischen Wesens, benennet wurden. Es wurde auch über die Frage gestritten, ob ein Reichs-Stand ex duplici capite der Deputation beywohnen könte? e. g. Chur-Pfaltz und Pfaltz-Neuburg. Die Reichs-Grafen wolten auch mit zu der Deputation gezogen seyn. Was wegen der Reichs-Deputation zur Friedens-Handlung vorgegangen.

Staats-Canzley *T. XIV. p.* 860. 784. *XXIV. p.* 1085.
Electa *J. & T. III. p.* 95. 142.

Den

Josephus 1705-1711. Von den Evangelischen vergeblich gesuchte Abolition der Religions-Clausul im 4ten Artic. des Ryßwickischen Friedens.

Den hefftigsten Streit aber setzte es wegen der gäntzlichen unbeschränckten Abolition der dem Evangelischen Wesen so nachtheiligen und niemahls agnoscirten Clausul des IV. Articuls in dem Ryßwickischen Frieden, als worauf die Evangelische Stände nunmehro gäntzlich bestunden, wobey aber die Catholischen allerhand Ausflüchte suchten, auch würcklich endlich im Hauptwerck die Evangelischen nichts erhielten.

Staats-Canzley *T. XV. p.* 139. 153. *sq.*
Staats-Spiegel *T. VII. p.* 615. *T. XXI. p.* 742. *T. XXIII. p.* 964.

Streit wegen des Directorii Corporis Evangelici.

A. 1709. kam das Jus Directorii inter Evangelicos auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg im Streit. Denn als in Abwesenheit des Chur-Sächsischen Gesandtens der Chur-Brandenburgische sich desselben unternommen hatte, und solches einigen fremd vorkommen wolte, legte er seine Befugnisse in einer Deduction an Tag, worinnen er behauptete, wie das Jus Directorii inter Evangelicos niemahl einem Chur- oder Fürstlichen Haus eigen, sondern je und allewege in der Ordnung und auf dem Vorsitz gegründet gewesen; welche aber Chur-Sachsen refutirte, und in einem andern Scripto darthat, daß vom Anfang der Reformation dem Churfürsten von Sachsen, das Directorium in Evangelischen Religions-Sachen selbsten vom Kayser und allen Catholischen Ständen, wie auch sogar vom Pabst, wäre zugestanden worden.

Electa *J. P. T. I. p.* 612. 622.

Die Errichtung der beständigen Kayserlichen Wahl-Capitulation wird reassumirt.

Nachdem bereits über 60. Jahr wegen Errichtung einer beständigen Wahl-Capitulation war gestritten worden, so ward endlich an. 1709. dieselbe auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg wieder vor die Hand genommen. Hierzu gab die Chur-Cöllnische, Bayrische und Mantuanische Achts-Erklärung denen Fürsten Anlaß, sintemahl man bey solchen derer Fürsten Einwilligung nicht verlanget hatte. Dahero der Kayser, um selbige zu befriedigen die Deliberationes zwischen dem Chur- und Fürstlichen Collegio wegen der beständigen Wahl-Capitulation wieder anfangen ließ. Der Aufsatz derselben war schon seit an. 1664. fertig, und stritte man noch wegen der Vorrede, und des Schlusses, indem die Churfürsten sich dabey das Jus capitulandi

alleine

allein vorbehalten wolten, bey welchen es doch endlich die Fürsten nach vielen Disputen bewenden lassen musten. Die Collationirung aber derselben ist erstlich nach dem Tod Kayser Josephs vorgenommen, und den 8. Julii 1711. publiciret worden. Josephus 1705-1711.

Electa *J. P. T. II. p.* 583.
Staats-Spiegel *T. III. p.* 276. *T. V. p.* 439. *T. VIII. p.* 616. 620.
Staats-Canzley *T. XVII. p.* 677. 680.
Wildvogel *in Diss. de capitulatione perpetua.*

Zwischen dem Stifft Hildesheim und dem Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Hause kam es abermahl an. 1709. wegen harter Bekränckung der Evangelischen daselbst von der Catholischen Geistlichkeit, zu einer Weitläufftigkeit. Das Capitul wolte das Palladium derselben, den sogenannten Consistorial-Recess, vor ungültig halten, häuffete auch sonsten die Beschwerden der Evangelischen Gemeinde; dahero der Churfürst erstlich die Gefälle der Catholischen Geistlichkeit sequestrirte, und da dieses nichts verfangen wolte, die gesammten Stiffts-Lande so lange mit Soldaten belegte, bis sie sich zu Beruhigung des Evangelischen Wesens in einem den 11. Julii 1711. zu Hildesheim neu errichteten Recess verstehen muste.

Hildesheimischer Religions-Handel

Antivindiciæ Statuum Episcopatus Hildesiensis Evangelicorum Hildesh. 1703. *f.*
Staats-Canzley *T. VIII. c.* 12. 13. *T. XV. p.* 778. *T. XVI. p.* 74. 791.
Electa *J. P. T. III. passim inpr. p.* 656.

Zu allerletzt machte Kayser Joseph den 19. Martii 1711. seinen Obrist-Hofmeister, Johann Leopold Donaten, Grafen von Trautson, zum Reichs-Fürsten, und starb bald darauf den 17. April gantz unvermuthet im 33. Jahr seines Alters an Kinder-Blattern.

Carolus VI. 1711.

V.

Reichs-Vicarii nach K. Josephs Tod.

Bey dieser Verledigung des Römischen Teutschen Reichs übernahmen die beyden Reichs-Vicarii, Chur-Pfaltz und Sachsen, die Reichs-Verwaltung in denenjenigen Reichs Landen, welche ihnen in der Güldnen Bulle angewiesen sind.

vid. Vicariats-Patente von Chur-Pfaltz *d. d.* 23. *Apr.* von Chur-Sachsen *d. d.* 22. *Apr.* in Fabri Staats-Canzley *T. XVII. c.* 11. *p.* 621. und *Elect. J. P. T. III. p.* 5. *n.* 18.

Was im Reichs-Cammer-Gerichte vorgegangen.

Das Reichs Cammer-Gericht blieb offen, und wurde alles darinne unter dem gemeinen Vicariats-Insiegel ausgefertiget.

Staats-Canzley *T. XVII. p.* 950.

Damit auch bey derselben die höchst nöthig vorgenommene Visitation ihren Fortgang haben mögte, so wurden von den Vicariis denen Kayserl. Principal-Commissariis, dem Abt von Kempten und Reichs-Hofrath Zimmermann ihre Vollmachten erneuert.

Staats-Canzley *T. XVII. p.* 583.
Electa *J. P. T. III. part.* 12. *n.* 39. *p.* 1065.

Da hierauf auch nach Absterben des Cammer-Richters, des Fürstens von Nassau-Hadamar, bey der entstandenen Streitigkeit, wer bey währender Reichs-Vacanz in Solio sitzen solte, endlich solches dem ältesten Catholischen Præsidenten, dem Freyherrn von Ingelheim ex jure Senii war zugestanden worden, die sämmtlichen Reichs-Grafen aber darwieder mit einer Protestation einkamen, dieweil derselbe kein Reichs-Graf wäre, so erhielten dieselben von dem Pfältzischen Reichs-Vicariat einen Revers, daß die Bestellung des Freyherrn von Ingelheim zum Cammer-Gerichts Amts-Verweser ihren Gerechtsamen ohnnachtheilig seyn solte.

Appendix zum 36sten Theil des Staats-Spiegels *p.* 1101. 1105.

Der

Carolus VI. 1711.

Der Reichs-Hofrath hingegen wurde gewöhnlicher massen geschlossen, ohngeachtet sich derselbe äusserst bemühet hatte, die Vicarios dahin zu vermögen, daß sie dessen Sessiones ferner erlaubt hätten.

Der Reichs-Hofrath wird nicht continuirt.

Bücher-Cabinet P. 22. n. 72. 2. p. 257.

Die Reichs-Versammlung aber zu Regenspurg wurde in so weit fortgesetzet, daß die Gesandten daselbst beysammen blieben, und nur auferordentlich zusammen kamen, wie denn auch kein Reichs-Gutachten oder Schluß indessen gemacht worden. Es erhielte auch der Kayserl. Principal-Commissarius, der Cardinal von Lamberg, von Reichs Vicariats-wegen die Vollmacht zu Fortführung seiner Principal-Commission. Das vornehmste, so indessen vorgieng, war die Collationirung der beständigen Wahl-Capitulation, davon oben geredet worden. Woran aber doch die Reichs-Vicarii keinen Theil nehmen wolten, sondern es dem Mayntzischen Directorio als ein voreiliges Verfahren auslegten, und durchaus das Assertum nicht eingestehen wolten, daß sich schon zu Regenspurg sämtliche Churfürsten und Fürsten in puncto Capitulationis perpetuæ vereinbaret hätten, daß deren Project zum Grund der neuen Capitulation genommen werden solte.

Der Reichs-Tag zu Regenspurg wird fortgesetzt.

Staats-Spiegel P. 36. p. 986. 987.

Was andere Begebenheiten in diesem Interregno anbetrifft, so wolte das Stift Lüttich in soweit nicht das Pfältzische Vicariat erkennen, als es auch die Regierung desselbigen mit Ausschliessung des Dohm-Capituls zu verwalten suchte.

Staats-Spiegel P. 30. p. 502.

Als der Fürst von Nassau-Hadamar den 28. May 1711. verstorben und wegen der Succession zwischen denen Agnaten Streitigkeit entstund, so sequestrirte Chur-Pfaltz dessen Land bis zu Austrag der Sache.

Staats-Spiegel P. 30. p. 464.

Ingleichen restituirte Chur-Pfaltz den Fürsten zu Nassau-Siegen in

Carolus VI. 1711.

seine Lands-Regierung, welcher er seit an. 1708. wegen des mit seinen Unterthanen geführten Processes hätte müßig gehen müssen.

Staats-Spiegel *P.* 36. *p.* 1108.

Zwischen Sachsen-Weymar und dem Fürsten zu Schwarzburg-Arnstadt kam es zu einer grossen Thätlichkeit wegen der von Schwarzburg erlangten Fürstlichen Würde, welche man sich Sächsischer Seite für sehr nachtheilig hielte. Denn Sachsen-Weymar bediente sich der favorablen Gelegenheit des Chur-Sächsischen Vicariats, und besetzte den 9. Jun 1711. Arnstadt mit 1500. Mann, ließ den Schwartzburgischen Cantzler gefänglich nach Weymar bringen, und ordnete daselbst eine Commission zu Untersuchung des bisherigen Arnstädtischen Verfahrens an. Bey so gestalten Sachen, da sich Schwarzburg vom Reichs-Vicariat keiner Hülffe zu versehen hatte, würckte es beym Cammer-Gericht ein Mandatum sine clausula an Sachsen-Weymar aus, daß es dem zufolge seine Commission aufheben, und den Cantzler wieder auf freyen Fuß stellen muste.

Staats-Canzley *T. XVII. p.* 533. 538. *T. XVIII. p.* 362.
Staats-Spiegel *P.* 30. *p.* 459. *P.* 32. *p.* 683.
Electa *f. P. T. III. p.* 107. 807. 1077. *T. IV. p.* 661. *T. V. p.* 553.

Der Wahl-Tag muß bey der angesetzten Zeit bleiben.

Den Wahl-Tag setzte Chur-Maynz auf den 20. Aug. 1711. zu Franckfurt am Mayn an, und suchte hernachmahls selbigen, wegen der Furcht vor Franckreich, auch mit Gutbefinden von Chur-Böhmen und Pfaltz, zu verkürtzen, und auf den 20. Julii zurück zu setzen. Es wolte aber der Churfürst von Sachsen in dieses Begehren nicht willigen, weil er, wegen der allzugrossen Entfernung, in so kurtzer Frist die benöthigten Instructiones und andere dazu erfordernde Anstalten nicht expediren könnte. Dahero es bey dem zuerst angesetzten Wahl-Termin sein Verbleiben haben muste.

Es geschicht die Collation der beständigen Wahl-Capitulation

Die Fürsten säumten indessen nicht das Project der beständigen Wahl-Capitulation, wie allbereit gemeldet, zu collationiren, damit dasselbe zum Grund der Capitulation des neuen Kaysers gelegt würde,

de, hatten auch in willens deswegen eine eigene Deputation nach Franckfurt auf den Wahl-Tag abzuschicken, und wolte auch ein gleiches das Reichs-Städtische Collegium thun, es ist aber beydes unterblieben. Carolus VI. 1711.

Staats-Canzley *T. XVII. p.* 672.
project der gewissen und beständigen Kayserl. Wahl-
Capitulation in Electis J. P. T. III. p. 861.

Die exulirende Churfürsten von Cölln und von Bayern suchten auch eifrigst zur Wahl gelassen zu werden, und da Maintz neben denen übrigen Churfürsten, wegen der noch nicht aufgehobenen Acht, ihrem Gesuch kein Gehör gab, so protestirten sie zum Voraus wider die Wahl-Handlung, woran man sich aber nicht kehrte. Chur-Cölln und Bayern suchen vergeblich bey der Kayserl. Wahl zu seyn.

Staats-Canzley *T. XVII. p.* 631. 633 645.
Bayrisch- und Cöllnische *Protestation in Elect. J. P. p.* 998.

Die Berathschlagungen wegen der neuen Kayser-Wahl nahmen den 15. August. 1711. ihren Anfang, und continuirten bis den 12. Octobr. an welchen dieselbe solenniter vor sich gieng. Von denen Churfursten waren in Person zugegen **Maintz, Trier und Pfaltz.** Alle Stimmen fielen einmüthiglich auf den König in Spanien und Ertz-Herzog in Oesterreich, Carln, des abgelebten Kayser Josephs Bruder aus. Die Notification geschahe demselben den 30. dito durch Pfaltzgraf Carl Philipp von Neuburg zu Meyland, nachdem er kurtz vorher von Barcellona nach er Teutschland aufgebrochen war. Den 19. Decembr. hielt er seinen Einzug in Franckfurt und beschwur die Capitulation. Den 22. dito drauf erfolgte die Krönung mit gewöhnlichen Ceremonien. K. Carl in Spanien wird zum Römischen Kayser erwehlt und gekrönt.

Diarium der Wahl und Krönung Kayser Carls *VI. f.*

Was die Capitulation anlanget, so legte man zwar das collationirte Project der beständigen Wahl-Capitulation zum Grunde, die Churfürsten aber gebrachten sich dabey, nach den vorkommenden besondern Umständen und Erforderung des gegenwärtigen Zustandes des Dessen Capitulation.

Carolus VI. 1711.

Teutſchen Reichs gar mercklich ihres zukommenden und vorbehaltenen Juris adcapitulandi, dahero dieſelbe ſo eingerichtet wurde, daß kein Zweiffel, es könne ſelbige vor die vollkommenſte unter allen bisherigen Wahl-Capitulationen paſſiren. In dem Prologo derſelben iſt denen Churfürſten das Prædicat; **Hochwürdigſt und Durchlauchtigſt** beygeleget worden, ſo vordem nicht geſchehen, wie denn auch der Kayſer Articulo III. verſprochen, mit dieſen Prædicaten gegen dieſelbe zu continuiren. Anderer Aenderungen zu geſchweigen, ſo am beſten aus Gegeneinanderhaltung derer Capitulationen zu ſehen.

vid. *Electa J. P. T. IV. P. 3. n. 7. p. 187.*
Gegenwärtige Verfaſſung der Kayſerlichen Regierung in Teutſchland, wie ſolche enthalten in der *Capitulation Caroli VI.* **Leipzig 1713. 4.**

Jedoch iſt abſonderlich zu mercken, daß vermöge des Art. XX. der Capitulation hinführo niemand ohne Vorwiſſen, Rath und Bewilligung des geſammten Reichs ſolte in die Acht erkläret werden, und wurde deshalben ein beſonderer Modus præſcribirt.

Einiger Fürſten Proteſtation dagegen.

Ob nun gleich, wie gemeldet, die Capitulation nach dem Project der perpetuæ Capitulationis war abgefaſſet worden, ſo übergaben doch verſchiedener geiſt- und weltlicher Reichs-Fürſten zu Franckfurt anweſende Geſandten dem Kayſer den 7. Januar. 1712. im Namen ihrer Principalen eine Proteſtation wegen verſchiedener ihrer Ehren und Prærogativen gar nachtheiligen Paſſuum, welche in die Capitulation mit eingefloſſen wären.

vid. *Ea in append. documentorum* **in gegenwärtiger Verfaſſung des Teutſchen Reichs** *p.* 723.

Des Pabſts wunderliche Attentata bey der Kayſerl. Wahl.

Der Pabſt führte ſich bey dieſer Kayſer-Wahl am allerübelſten auf, und ließ durch ſeinen Nepoten Albani, der den Titul eines Nuncii zu Cölln annahm, an allen Churfürſtlichen Höfen und auch zu Franckfurt Schrifften ausſtreuen, in welchen er von dem Römiſchen Teutſchen Reiche als ſeinem Eigenthum redete. In Catalonien kam ſo-

gar

gar ein Buch zum Vorschein, worinnen behauptet wurde, daß der Pabst bey der Kayser-Wahl die höchste Gewalt hätte. Eben dieser Albani verlangte mit aller Gewalt, die noch in der Reichs-Acht stehende obige zween Churfürsten zur Wahl zu lassen, und daß in die Capitulation gewisse unrechtmäßige Forderungen des Römischen Hofes, unter andern die wieder Einräumung von Comachio, solten einverleibet werden. Ingleichen, daß zu der Wahlhandlung ein Päbstlicher Nuntius nicht etwa nur zu Gefallen, sondern aus Schuldigkeit solte admittiret werden. In entstehenden Fall bedrohete er Maynz, daß der Pabst dem Reichs Vice-Cantzlar und Grafen von Schönborn die Coadjutorie von Bamberg nehmen, Trier das Bißthum Olmütz entziehen, des Churfürsten von Pfaltz Bruder dem Teutsch-Meister die Coadjutorie zu Maynz nicht confirmiren, Preußen den Königlichen und Hanover den Churfürstlichen Titel streitig machen würde. Allein es wurde nach allen diesen so wenig gefraget, daß Albani, um viele Prostitution zu vermeiden, sich endlich von Franckfurt nach Cölln unter dem Vorwand einiger Geschäffte begeben muste, wie denn auch die gantze verständige Welt diese Päbstliche Impudenz bey diesen heitern Zeiten detestirte. Carolus VI. 1711. Leere Päbstliche Drohung.

vid. *Remarques nouvelles sur le bref de sa Sainteté a sa M.l Imperatrice mere & sur lexplication qu'on y a donnée a Rome in 8.*

Mercur historique Octobr. 1711. p. 409.

Nach vollbrachter Kayserlichen Krönung machte die Stadt Aachen einen gantz ungegründeten, und zuvor nie erhörten Anspruch auf das ex privilegiis & commissione perpetua Imperatorum & Imperii von der Stadt Nürnberg seit 1423. zu verwahren habendes Kayserliches und Reichs-Heiligthum und die Reichs-Kleinodien, als ob alles dieses ihr vorenthalten würde. Allein die Stadt Nürnberg hat sich bey ihrem beynahe 300. jährigen jederzeit ruhig exercirten, und vom Kayser und Reich beständig confirmirten, dazu bestens titulirten Besitz unverrückt erhalten. Ungegründeter und vergeblicher Anspruch der Stadt Aachen auf die Verwahrung der Reichs-Kleinodien.

vid. *Instrumentum civitatis Aquensis in Syllabo monumentorum dissert. Ludevvigii de Norimberga insignium Imperial. tutelari p. 111.*

Repositio Norimbergens. ibid. p. 46.

Eines

Carolus VI. 1711. Der Stadt Speyer Matricular-Anſchlag wird moderirt.

Eines von den allererſten, ſo zu Anfang der Kayſerlichen Regierung auf dem fort währenden Reichs-Tag zu Regenſpurg vorgiengen, war die Moderation des Speveriſchen Matricular-Anſchlags. Denn es war dieſe alte Reichs-Stadt durch feindlichen Brand und Raub in den vorigen Frantzöſiſchen Kriegen in ſolchen elenden und verarmten Zuſtand geſetzt worden, daß es ihr unmöglich fiel den alten Matricular-Anſchlag von 276. Gulden zu entrichten; dahero ſie verſchiedenemahl um eine Erleichterung angehalten, welche ſie auch endlich den 4. Januar. 1713. dahin erhalten, daß ihrem vorgedachten matricul-quanto interims-weiſe 252. Gulden abgenommen wurden, und ſie bey künfftigen Reichs- und Crayß-Anlagen nur 24. Gulden ſo lange zahlen ſolte, bis ſie ſich mittelſt Göttlichen Seegens wieder erhohlet hätte. Es gab dieſes aber Anlaß, daß ſich hernach mehrere Stände um die Moderation ihres Matricular-Anſchlags eifrigſt bewarben.

vid. Bücher-Cabinet *P. L. n.* 161. §. 5. *p.* 887. *ſq.*

Der Fürſt von Lichtenſtein erhält die Introduction ins Fürſtliche Collegium.

Das Fürſtliche Haus Lichtenſtein hatte ſich nunmehro faſt ein gantzes Seculum um zu erlangende Seſſionem & Votum auf Reichs-Tägen bemühet, da doch jüngere Häuſer indeſſen dazu gekommen waren. Die meiſte Hinderniß war wohl daher gekommen, dieweil Lichtenſtein bis anhero die nach den Reichs Grund-Geſetzen dazu erforderliche Begütherung im Reich nicht gehabt hatte. Nachdem aber endlich Fürſt Joh. Adam Andreas zu Lichtenſtein von der Caroliniſchen Linie die freye Reichs-Herrſchafft Schellenberg im Schwäbiſchen Crayß an ſich gebracht hatte, ſo würckte er an. 1707. deswegen nebſt Darſchieſſung einer groſſen Summa Geldes bey gemeldtem Crayß aus, daß er in ſelbigen zu Sitz und Stimme recipirt wurde, und ſuchte hernachmahl auch die Introduction auf dem Reichs-Tag deſto eifriger. Er ſtarb aber darüber, und erhielt endlich ſelbige der Kayſerliche Obriſt-Hofmeiſter, Anton Florian Fürſt von Lichtenſtein den 1ſt. Februar. an. 1713. nach ausgeſtellten Reverſalibus, daß er einen Reichs-Anſchlag von 76. Gulden übernehmen, und daß dieſe Admiſſion ins Fürſtliche Collegium allein auf ſeine Perſon, und ſeine Deſcendentes maſculos ſich erſtrecken, dieſe aber zur Stell

und

und Stimme nicht gelaſſen werden ſolten, ehe und zuvor ſie ſich mit Fürſten-mäßigen Gütern im Reich der Gebühr nach würden qualificirt haben. Es wurde demſelben der letzte Ort unter den Fürſten, und der nächſte vor den Grafen angewieſen, gegen welche Location zwar er proteſtirte, dieweil er ſich ſchon vordem gegen die neuen vorſitzenden Häuſer mit einer Proteſtation verwahret hätte, allein es wurde nicht drauf attendiret. Carolus VI. 1711.

vid. *Elect. J. P. T. IV. p. 6. n. 23. p. 500. T. V. p. 2. n. 6. p. 99. & n. 12. p. 165.*

Fabri *Staats-Canzley T. XXII. c. 5.*

Nachdem Franckreich der Spaniſche Succeſſions-Krieg bis anhero allzuſchwer geworden, ſo hat es nicht nachgelaſſen, durch ſeine Intriguen es dahin zu bringen, daß endlich die Königin von Groß-Britannien am erſten Luſt bezeigte, ſich von der groſſen Allianz zu trennen, und die von Franckreich neu gethane Vorſchläge anzuhören. Solchergeſtalt da durch der Engelländer Verweigerung ferner gegen die Frantzoſen offenſive zu agiren, die ſiegreichen Progreſſen der Alliirten Waffen in Niederlanden auch ins ſtecken geriethen, ſo muſten ſich endlich auch die Holländer entſchlieſſen mit Franckreich in eine Friedens-Negotiation ſich einzulaſſen. Welches auch die andern bishero wider Franckreich und Spanien in Allianz geſtandene Potenzien thaten. Es wurde dieſelbe demnach zu Utrecht den 29. Januar. 1712. angefangen und den 11. April 1713. dahin geendiget, daß Franckreich und Spanien mit Engelland, Portugall, Preuſſen, Savoyen und Holland beſondere Friedens-Schlüſſe unterzeichneten. Utrechtiſche Friedens-Handlung.

vid. *Actes & memoires de la paix d' Utrecht 1713. 15. 6. Voll. in 12.*

Hiſtoire du Congrés & de la paix d' Utrecht à Utrecht 1716. in 12.

Carolus VI. 1711.

Historie der Friedens-Handlung zu Utrecht im Bücher-Cabinet *P. XVI. n.* 45. *p.* 151. *P. XVIII. n.* 52. *p.* 367. *P. XXIII. n.* 74. *p.* 363. *P. XXVII. n.* 89. *p.* 1071.

Wird vom Reiche verworffen.

Der Kayser und das Reich konten den Utrechtischen Friedens-Tractaten nicht beytreten, weil Franckreich denselben die allerschlechtesten Bedingungen anbot, und noch dazu sehr exorbitante Anforderungen an sie machte, überhaupt auch der Utrechtische Friedens-Plan der zwischen dem Kayser und Reich mit Holland und Engelland A. 1701. und 2. errichteten Allianz gäntzlich entgegen war.

Deduction des raisons pour les quelles S. M. Imperiale ne pouvoit soucrire a cette paix &c. 1713. in 4.

Und der Krieg fortgesetzt.

Demnach muste der Kayser und das Reich entblöst von allen Bundes-Genossen den Krieg wider Franckreich allein fortsetzen, welches den 20. Aug. 1713. die Vestung Landau, und nach erobterten Linien im Schwartzwald den 16. Novembr. noch selbigen Jahres auch Freyburg in Brißgau eroberte, dieweil die Reichs-Armée sich in gar schlechten Stande befand. Ohngeachtet aber dieser Vortheile, so seufftzete Franckreich doch selbsten sehnlich nach einen Frieden. Der König wurde immer älter, und am Leib und Gemüthe schwächer, und wolte gerne nach so vieler in der Welt erregter Unruhe in Friede und Ruhe sterben. Das Königreich war durch den entsetzlichen Krieg so ruiniret worden, daß es fast keine Kräffte mehr hatte. Dahero gab der Marchal de Villars erstlich durch den Churfürsten von Maynz, denn durch den Churfürsten zu Pfaltz Anlaß zu einer Friedens-Unterredung, welche man auch Kayserlicher Seits, um den Krieg nicht zu verlängern, annahm. Es geschahe solche nach der Eroberung von Freyburg zwischen beyden hohen Generalen dem Printzen Eugenio und dem Marchal de Villars zu Rastadt, und war die erste

Franckreich veranlasset eine Friedens-Handlung mit dem Kayser und dem Reich zu Rastadt.

Carolus VI. 1711.

ste Zusammenkunft den 26. Novembr. 1713. Bey den Conferenzien sprach anfangs der Villars gar hoch, und wolte weder an das Utrechtische Project, noch an das Erbieten durch Chur-Pfaltz gehalten seyn. Bayern und Cölln solten nicht nur allein gäntzlich restituiret, sondern auch indemnisiret werden. Für Freyburgs Restitution verlangte man zum Æquivalent entweder Philippsburg oder Alt-Brysach und Kehl, oder auch das Pfältzische Amt Germersheim, welches wie Elsas der Cron Franckreich mit aller Souverainität solte einverleibet werden. Zum Fundament der gantzen Handlung schlug man den Ryßwickischen Frieden vor, und begehrte Landau und Fort Louis in statu quo zu behalten, dahingegen der Kayser und das Reich beydes geschleifft und abgetreten haben wolten. Von Wiedergebung der Stadt Straßburg wurde gar nichts mehr gedacht. Mit einem Wort, Franckreich bezeigte sich so hart, und unbillig, daß für des Reichs Sicherheit und Hoheit von selbigen wenig zu erhalten schiene, und es vielmehr das Ansehen gewann, als ob die Friedens-Handlung völlig würde abgebrochen werden. Endlich erklärte sich doch der König von Franckreich besser, und kamen darauf den 6. und 7. Martii 1714. die Tractaten wegen der Haupt-Puncten worauf der künfftige General-Friede sich gründen solte, zum völligen Schluß.

Herrn Struvens Historie der Rastadtischen Friedens-Handlung Jena 1714. *in* 4.

Histoire du Congres & de la paix d' Utrecht, comme auſſi de celle de Raſtad & de Bade. Utrecht 1716. *in* 12.

Bücher-Cabinet *P. LIV. n.* 176. *p.* 493.

Der Kayser schlug hernachmahls zum Haupt-Congreß drey Orte in der Schweitz vor, unter welchen Franckreich die Stadt Baaden erwehlte. Daselbst ward am 5 Jun. die erste Conferenz gehalten, und am 7. Septembr. 1714. endlich der Friede unterschrieben. Der West-

Haupt-Friedens-Handlung zu Baaden.

Carolus VI. 1711.

phäliſch-Nimwegiſch- und Ryßwickiſche Friede wurden zum Grund gelegt. Franckreich gab dem Kayſer Alt-Bryſach und Freyburg, und dem Reich Fort Kehl wieder, in dem Zuſtand, wie ſich dieſe Oerter damahls befunden; es trat auch Homburg und Bitſch ab, jedoch mit vorher geſchleiffter Fortification, und behielt hingegen das Fort Mortier, Fort Louis, Hünningen und Landau. Es erkannte auch die Chur-Würde des Hauſes Braunſchweig und Lüneburg; Beyde Churfürſten zu Cölln und Bayern wurden völlig in alle Länder, Ehren, Rang, und alles was ſie vor den damahligen Krieg gehabt, wieder eingeſetzet, doch ſolten ſie die Belehnung aufs neue ſuchen, und allen Anforderungen wegen einiger Schadloßhaltung renunciiren. Dem Kayſer wurde der ruhige Beſitz von den Spaniſchen Niederlanden, wozu Franckreich noch einige Oerter abtrat, jedoch ohne Nachtheil des Holländiſchen Barriere-Tractats, und der an Preuſſen geſchehenen Ceſſion von Geldern, ingleichen vom Königreich Neapoli und Sardinien und Hertzogthum Mayland gelaſſen, jedoch unter genauer Beobachtung der zu Utrecht paciſcirten Neutralität in Italien.

Inſtrumentum Pacis Badenſis in *Elect. J. P. T. VII. P. 2. n. 9. p.* 127.

Hiſtorie und Inhalt des Baadeniſchen Friedens im Bücher-Cabinet *P. LIV. n. 77. p.* 563.

Was bey dem Reiche dabey vorgegangen.

Weil bey der erſten Friedens-Conferenz alles ſehr geheim ſolte gehalten werden, auch alles ſich dabey bis auf den letzten Augenblick gantz ungewiß und veränderlich angelaſſen hatte, ſo entſchuldigte ſich der Kayſer, daß er darüber mit dem geſammten Reich, nach der ſonſtigen Erforderniß, ſich nicht ordentlich habe vernehmen können; obwohlen übrigens der Printz Eugenius auf deſſen Befehl nicht unterlaſſen hatte, mit den in vorgelegenen aſſociirten Crayßen, bey dem Werck am allermeiſten verwickelten, wie auch einigen andern Churfürſten,

Für-

Fürſten und Ständen, ſo viel es der Nähe halben, und in der Eyl hat geſchehen können, daraus zu communiciren. Carolus VI. 1711.

vid. Kayſerl. *Commiſſions-Decret d. d. 24. Mart. 1714.* im Bücher-Cabinet *P. LIV. n. 176. p. 517.*

Bey vorſeyenden Baadiſchen Friedens-Congreſs aber berathſchlagten die Stände auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg eifrig wie dabey zu concurriren wäre, ob es durch eine beſondere Deputation geſchehen ſolle, oder aber nur deßwegen der Kayſerl. Geſandſchaft eine Vollmacht zu ertheilen wäre? Weil nun derſelbe auf einen gewiſſen Termin geſetzet war, ſo konnte man wegen Kürtze der Zeit keine Reichs-Deputation zu ordentlichen Stand bringen, welches doch das Corpus Evangelicum wegen beſſerer Beſorgung zu Abſtellung der ſo nachtheiligen Clauſul des 4. Articuls im Ryßwickiſchen Frieden ſehr gerne geſehen hätte. Es blieb demnach bey der denen Kayſerl. Geſandten ertheilten Vollmacht, auch im Namen des Reichs zu tractiren. Die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandten ſowohl, als die Catholiſchen hatten ihre Reſervata mit eingerückt, welches aber dem Kayſer nicht anſtändig war, dieweil man beſorgte die Frantzöſiſche Geſandſchafft mögte ſolche verwerffen; dahero muſte das Reichs-Concluſum geändert, und die Reſervation und Proteſtation der Stände nur ins poſt Scriptum gebracht werden. Noch gröſſere Schwierigkeit ſetzte es hernachmahls bey der Ratification des Baadiſchen Friedens. Denn weil die Evangeliſchen mit ihrem Geſuch wegen Abolirung der ſo ſchädlichen Ryßwickiſchen Religions-Clauſul nichts hatten ausrichten können, ſo machten ſie hernacher, zu Salvirung ihrer Gerechtſame allerhand Entſchuldigungen wegen der Ratification. Indem aber dieſelbe nicht lange konte verſchoben werden, und die Catholiſchen ein Concluſum ſecundum majora machen wolten, ſo vereinigten ſich die Evangeliſchen zu einem gemeinſamen Voto, in welchem ſie in allen dreyen Reichs-Collegiis ad Protocollum declarirten, daß, wie man ſich von dem Weſtphäliſchen Frieden quoad ſtatum Eccleſiaſticum nicht verdringen laſſen könte, alſo auch an dem zu Baaden geſchloſſenen Frieden in ſo weit er dem Weſtphäliſchen in Eccleſiaſticis zuwider, keinen

Difficultät wegen der Ratification des Baadiſchen Friedens vom Reiche.

Carolus VI. 1711. nen Theil nähme, ſondern wolte gegen alles, was deme zuwider, und was ſonſt noch mehr, als im Raſtadtiſchen, zur Beſchwerde der Evangeliſchen Stände darinnen diſponiret worden, wie auch was in dieſem gantzen Friedens-Geſchäffte in modo agendi wider die Jura Statuum vorgegangen, ſich proteſtando beſtens verwahren, und alle Befugniſſe reſerviren. Als nun in dem darauf abgefaßten Reichs-Gutachten dennoch gantz und gar nicht des abgelegten Voti communis von den Evangeliſchen war erwehnet worden, ſo verlangten dieſelbe zwar inſtändigſt, ſolches zum wenigſten per poſt Scriptum zu thun, ſie konten aber auch dieſes nicht bewürcken, ſondern muſten geſchehen laſſen, daß ihre Proteſtation durch das Mayntziſche Directorium der Kayſerl. Principal-Commiſſion bey Uberreichung des Reichs-Gutachtens nur mündlich angezeiget wurde.

vid. *Elect. J. P. T. VI. P. 6. n. 40. p. 477. P. 7. n. 43. p. 540. & T. VII. P. 3. n. 14. p. 232.*

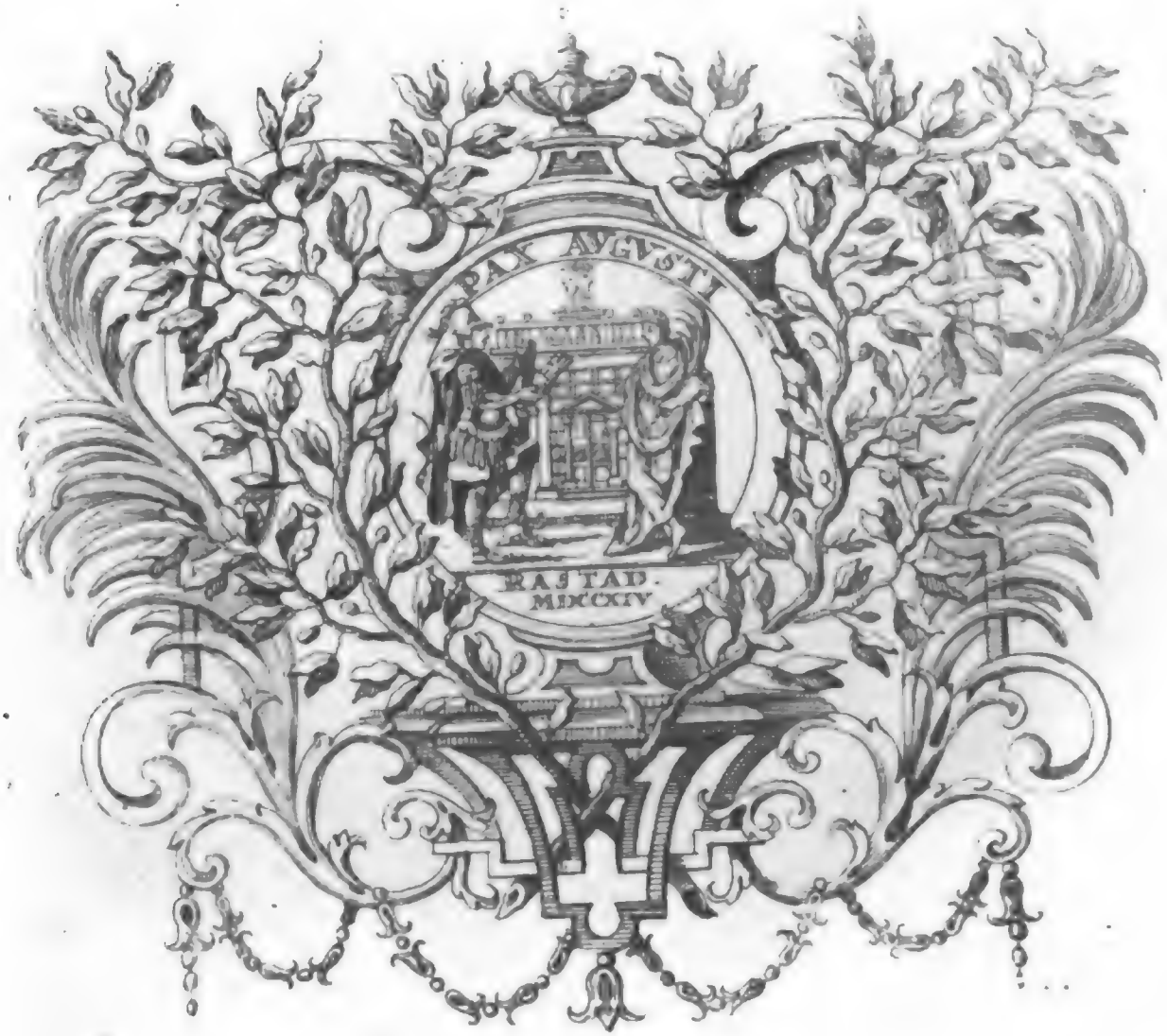
Dem Churfürſten von der Pfaltz hatte man vor und unter währenden Friedens-Geſchäfften immer auf ein Æquivalent, ſowohl wegen des in dieſen Krieg erlittenen groſſen Schadens, als auch wegen der wieder abgetretenen Ober-Pfaltz, vertröſtet, und kam deswegen bald Sardinien, bald das Hertzogthum Limburg oder das Hertzogthum Luxenburg in Vorſchlag. Es wurde aber davon aus gewiſſen Urſachen hernachmahls alles ſtille.

vid. des **Baron Wiſers** *Species facti* **ſeiner unerhörten und abentheurlichen Verfolgungen** *A.* 1718. 8. *p.* 175. *p.* 97.

Hiemit beſchlieſſe ich meine kurtzgefaßte Reichs-Hiſtorie, und will von neuen Reichs-Begebenheiten nichts ſchreiben. Nam vivorum, ut magna admiratio, ita difficilis cenſura, juxta Velleium. GOtt erhalte Kayſer Carln den VI. bey langwieriger höchſt geſegneter Regierung, gebe ihm zur Ruhe und Glückſeeligkeit des Teutſchen Reichs männliche Succeſſion, und laſſe ihn an Glück und groſſen Thaten, wie auch

auch an vortrefflichen Verdienſten gegen des Teutſchen Reichs Wohlfarth alle vorher gehende groſſe Kayſer übertreffen ſo den Namen Carl geführet, damit eintreffe, was ein Poet geſungen: Carolus VI. 1712.

E PRIMO & QVINTO componit gloria SEXTVM,
Maiorem hoc CAROLO mundus habere nequit



Digitized by Google

Register.

A.

Aachen, ob von Kayſer Ottone III. zur Krönungs-Stadt beſtimmet 100
hält an Kayſer Wenceslaus veſt und widerſetzt ſich Kayſer Ruprecht 333. 335
geräth in groſſe Ungelegenheit 493
und in die Acht 508
fängt einen vergeblichen Streit an mit Nürnberg. 620. 655
Abensberg, Grafen ſterben ab 386
Abteyen, bey Aufrichtung des Teutſchen Reichs 32. 34
Acht, Reichs-Acht, wem der geächteten Güter zufallen ſollen 163
Adlegandi jus wird von den Ständen behauptet bey dem Weſtphäliſchen Frieden 562
wird bey dem Nimwegiſchen Frieden ſchwer gemacht 605
Adolf von Naſſau wird erwählt und gecrönt 262. 263
aber auch wieder abgeſetzt 265

und im Treffen erlegt. ibid.
deſſen Reichs-Handlungen 266
Albert I. wird zweymahl gewählt 265 267
von ſeinem Vetter ermordet 272
Albert II. wird erwählt 352
will den Eingriffen der Päpſte Einhalt thun 354
ſtirbt unvermuthet ibid.
Albrecht Marggraf zu Culmbach muß nach vieler Kriegs-Unruhe in der Acht ſterben 453. 454. 470.
Alfonſus König von Caſtilien wird gewählt 238
ſagt ſich vom Teutſchen Reiche wieder loß 239
Altenburg in Wagrien, Bißthum 83
wird getheilt 123
Altorf Univerſität privilegirt 498. 548. 635
Alt-Kanſtädtiſcher Vergleich zwiſchen Kayſer Joſeph und Carl den XII. König in Schweden 638
Andlau, das Cloſter, geſtifftet 47
Anhalt das Fürſtenthum, aufgerichtet 221
darauf erhält Sachſen die Expectanz 474
Anſage auf den Reichs-Tägen, der Streit deßwegen zwiſchen Maynz und Sachſen wird vertragen 474
Antwerpen Marggrafſchafft 66
Arelat, das Königreich, iſt von Kayſer Heinrich dem V. an Franckreich nicht verkaufft worden 153
wird noch von Kayſer Rudolf dem I. beſorgt 261
iſt von Kayſer Albrecht I. nicht veräuſſert 268
noch auch von K. Heinrich VII. 284
ob von Carl dem IV. 315. 316
Aremberg bekommt die Hertzogliche Würde 583
Arensberg Grafſchafft kommt an Cöln 322
Armen-Jäcken-Krieg 358
Arnolphus wird, nach den ächten Carolingen zuerſt erwählt 47
erlangt Italien und das Kayſerthum 49
Auersberg der Graf wird Reichs-Fürſt 584
Augſpurg, Bißthum 29
Augſpurg, Reichs-Stadt, Reichs-Tag daſelbſt 407
groſſer, auf welchen der Evangeliſchen Stände Glaubens-Bekänntnis übergeben wird 431
Austräge 241

B.

Baden, Marggraf Bernhard von Kayſer Ruprecht gedemüthigt 335
Badiſcher Friede 659. 660
Bamberg Bißthum geſtifftet 102 103

Bamberg bekommt von Rom das Pallium und andere Prærogativen 146
beschwert sich über Oesterreich 553
Bar, die Grafschafft wird durch Kayser Heinrich V. beym Reich erhalten 153
Baßler Concilium 343
wird bestättigt 354
wieder aufgehebt 359. 361
Bauren Krieg, der Bundschuh 397
in Schwaben, Francken, Thüringen 420
Bayern, von dem ersten Herzog 50
Herzog Heinrich II. ist unglücklich und glücklich 90
Veränderung unter Kayser Heinrich dem IV. 141
Herzog Heinrich bekommt Sachsen auch dazu 162
Bayern fällt an Graf Otto von Witelspach 176
Ludwig Herzog in Bayern bekommt auch die Rhein-Pfaltz 219
Zuwachs nach Conradini Tod 244
Herzog Heinrich submittirt sich Kayser Rudolfen 252. 254
verliehrt die Alternativ in der Chur durch die Güldene Bulle 312
ist in verwirrten Stande 351
Herzog Ludwig macht dem Kayser Friedrich III. viel zu schaffen 367
verderblicher Krieg 398
erlangt die Pfältzische Chur 519 520
wird introducirt 521
auch durch den Frieden-Schluß nebst der Ober-Pfaltz confirmirt 564
tritt mit Chur-Cölln im Spanischen Successions-Krieg auf Franckreichs Seite 631
werden geächtet 637
suchen vergeblich bey Kayser Carl VI. Wahl zu seyn 653
werden völlig restituirt 660
Benedict-Bayern ein Fürstlicher Prälat 257
Berchtolsgaden gestifftet 155
erreget Zwistigkeiten zwischen Saltzburg und Bayern 498
Bernhard Herzog von Sachsen-Weymar 551
Besancon Reichs-Stadt kommt an Spanien 583. 584
Bißthümer bey Aufrichtung des Teutschen Reichs 28. 34
von Kayser Otten I durch Verleihung der Weltlichkeit sehr vergrössert 82
auch unter Friedrich II. 225. 226
Bitsch, das Gräfliche Haus gehet aus 480
Blanckenburg und Reinstein ausgestorben 490
Blechmünzen 88

Böhmen, bezwungen von Heinrich I. 64
von Kayser Otten I. 73
von Heinrich III. bekriegt 121
die Königliche Würde wird erneuert und Mähren damit vereinigt 143
Unruhe daselbst durch K. Lotharium gestillt 161
die Königliche Würde wird Premislao bestättiget, und auch von desselben Nachfolgern geführt 209
noch eine Befreyung wegen Erscheinung auf den Reichs-Tägen ertheilt 221
unter K. Ottocar gedemütigt 253
die Chur wird sammt dem Ertz-Schencken-Amt confirmirt 257
Händel bey und nach Abgang der alten Königlichen Linie 270
wird bey dem Chur- und Ertz-Amt privilegirt 273
kommt an das Luxenburgische Haus 277
kommt zur Kayserlichen Würde 296
bekommt wieder grosse Privilegia 322
besonderer Vertrag mit den übrigen Churfürsten 380
Böhmische Unruhe giebt dem 30jährigen Krieg den Anfang 506. seqq.
Majorennität eines Königs in Böhmen 588
Readmission in das Churfürstliche Collegium bey allen Deliberationen 645
Brandenburgisches Bißthum aufgerichtet 83
Brandenburg, falscher Ursprung der Marggrafen 63
der eigentliche 171
die Marck und Chur kommt von dem Ascanischen Stamm an Ludwig aus Bayern 298
durch einen liederlichen Kauff an Kayser Carl IV. und seinen Sohn Sigmund 315
an Friedrich Burggraf von Nürnberg 337. 341
erhält Privilegia 381
das, de non appellando 499
die Anwartschafft auf Pommern 298. 371. 428
und Mecklenburg 382
davon auch Titel und Wappen angenommen wird 644
erhält im Osnabrüggischen Frieden Satisfaction 568
aber nicht im Nimwegischen 606
kommt zur Königlichen Würde in Preussen 628
Braunschweig und Lüneburg, das Herzogthum, wird errichtet 220
kriegt Satisfaction im Osnabrüg. Frieden 569

Braunschw. Lüneburgischer Successions-Streit wird beygelegt 596
die Hannoverische Linie erlanget die Chur-Würde 622
und wird introducirt 645
Braunschweig, die Stadt, wird angefochten 492
wird zur Unterwerffung gebracht 600
Bremen, Bißthum 31
erlangt die völlige Ertz-Bischöffliche Prærogativ über Hamburg 227
Bremen, Stadt, behauptet ihr Recht 554
wird angefochten 575
in der Reichs-Unmittelbarkeit bestättigt 583
neuer Versuch von Schweden 597
Brixen, Bißthum 29
Buchau, das adeliche Fräulein-Stifft fundirt 54
Buchdruckerey erfunden 387
Bullen, Güldne, derselben Ursprung 50. 51
die Güldne Bulle wird auf den Reichs-Tägen zu Nürnberg und Metz gemacht 311. 312
Bund der Städte, der Fürsten, und anderer Gesellschafften unter K. Wenceslao 326
Bundschuh, siehe Bauren-Krieg
Burgund kommt an das Teutsche Reich 106. 114
wird Conrad von Zäringen gegeben 163
kommt erblich an Kayser Friedrich I. 380
Hertzog Philipp von Burgund 352
Hertzog Carls Händel 375. seq.

C.

Calender, der Gregorianische, erregt Mißhelligkeit 485
der verbesserte 629. 630
Cambray Bündniß daselbst geschlossen 401
Friede 429
Cammer-Gericht, wird vergeblich von den Ständen gesucht 379
angerichtet 391
verbessert 399. 460
von Speyer nach Wetzlar verlegt 620
Iustitium entstehet 635
eine extraordinaire Reichs-Visitation wird deswegen angestellt 639
geht auch währenden Interregno unter den Reichs-Vicariis fort 650
Capitulation Carls des V. 416
Ferdinands I. 469
Maximilians II. 476

Capitulation Rudolfs II. 483
Matthiä 501
Ferdinands II. 513
Ferdinands III. 542
Leopolds 590
Joſephs 618
Caroli VI. 653
Deliberationes wegen beſtändiger Wahl-Capitulation 648
652

Carl der Dicke, glücklich und unglücklich 43. 44
ob er die Conſtitution vom Römer-Zug publiciret 45
oder die Jahr-Zahl nach Chriſti Geburt eingeführt 46

Carl der IV. wird erwählt 297
findet aber viele Schwierigkeiten o. leq.
läßt ſich von neuen krönen 308
iſt ein Stief-Vatter des Reichs 313. 314
ſucht aber Böhmen und ſein Hauß groß zu machen 314. 315

Carl der V. wird nach vielen Schwierigkeiten erwählt 413. ſeq.
nimmt gleich nach der Aachiſchen Krönung den Titel, erwählter Römiſcher Kayſer, an 415
wird zu Bononien gekrönt 430
danckt ab 457
Urtheile von ihm 458. 459

Carl der VI. gewählet und gekrönet 653

Carlmann König in Bayern und Italien 40. 41

Catzenellenbogen, erregt Streit zwiſchen Heſſen und Naſſau, der aber beygelegt wird 470

Churfürſten, Urſprung weder von Pabſt Gregorio, noch von Kayſer Otten dem III. 97. 98
ob ſie bey der Wahl Philipps und Ottonis IV. geweſen 200
201
derſelben Urſprung, und wo der 7. Churfürſten zuerſt gedacht worden 245. 247
erſte ſchrifftliche Confirmation dieſes Collegii 302
wenn ſie zuerſt den Titel der Churfürſten angenommen 312
246
bekommen vom Kayſer ein anderes Prædicat 321
erhalten den Rang über den Herzog von Burgund 347
wenn ſie ein beſonder Collegium auf Reichs-Tägen formirt 380
die Churfürſtliche Geſandten behaupten ihre Præeminenz 571

Chur-Streit zwiſchen Bayern und der Pfaltz beygelegt 257
item durch den Vergleich zu Pavia 298
der aber in der Guldnen Bulle wieder aufgehebt wird 312

Chur-Streit im Sächſiſchen Hauſe 320

Die

Die achte Chur wird aufgerichtet 564
Die neundte Chur-Würde errichtet 622
deswegen gemachte Einwendungen 623
Cleve, Graf Adolf, wird Herzog des Reichs 341
Cölln, Ertz-Biſchoff, wird Ertz-Cantzler des Römiſchen Stuhls 123
das Ertz-Cantzler-Amt von Italien wird Confirmiret 193
vergeblich vorgehabte Reformation allda 463
erlangt das Privilegium de non appellando 481
Unruhe wegen Churfürſt Gebhards 485. ſeq.
Vergleich mit der Stadt Cölln 601
ſtrittige Wahl und Poſtulation 613
Comites Palatini zuerſt gemacht 303 304
Concordata Nat. Germ. mit den Päpſten aufgerichtet 359
Concordiæ Formula in Chur-Sachſen und anderwärts publicirt 484
Conrad I. wird nach völligen Abſterben der Carolingen zum Teutſchen König erwählt 55. 56
Conrad II. wird gewählt und gekrönt zu Maynz, Monza, Mayland und Rom 110. 111
Conrad III. deſſen Wahl 165
verſäumt die gute Gelegenheit nach Rom zu gehen 168
ſchreibt ſich nur Regem Romanorum 170
Conrad IV. wird hauptſächlich von den Reichs-Ertz-Beamten erwählt 228
von dem Pabſt aber an der Reichs-Verwaltung gehindert ib.
Spuren von den Reichs-Handlungen deſſelben 229
Conradinus der letzte Herzog in Schwaben, und deſſelben unglückſeeliger Tod 242. ſeq.
Correggio zur Reichs-Fürſtlichen Würde erhoben 509
Corvey Abtey 33
hat wegen der Erb-Beamten einen Streit 171
Coſtnitz, Bißthum 29
Coſtnitz (die Stadt) kommt um ihre Reichs-Freyheit 450
Coſtnitzer Friede mit den Lombardiſchen Städten 187
Coſtnitziſche Concilium, von Kayſer Sigismund ausgeſchrieben 338. 340
Crayſſe in welche das Reich eingetheilet wird 395
Creutz-Züge in das Heilige Land nehmen ihren Anfang 145
von Kayſer Conrad III. 169
von Kayſer Friedrich dem I. 188

Creutz-

Creutz-Züge von Friedrich II. 211
Carl IV. hat nicht Luſt darzu 322
Criechingen Reichs-Grafen 509
Cronberg Reichs-Grafen 544
Croy wird Reichs-Fürſt 632
Curländiſchen Hertzogth. Urſprung nach Lieflands Verluſt 473

D.

Dänen zinßbar gemacht 64
von Kayſer Otten dem I. gedemüthigt 74
und von K. Lothario 161
Succeſſions-Streit von Kayſer Friedrich I. beygelegt. 174
entziehen ſich der Teutſchen Oberherrſchafft 248
Dauphine kommt an Franckreich 302
Diepholt die ausgeſtorbene Grafſchafft fällt an Braunſchweig 489
Dietrichſtein Reichs-Fürſt 543
gelangt zur Introduction 633
Directorium Corporis Evangelici kommt wieder an Chur-Sachſen 578
Dirmarſchen werden bezwungen 473
Donawerth kommt an das Reich 350
in Bayeriſche Gewalt 494
wird wieder zur vorigen Reichs-Freyheit gebracht 636
bis auf Chur-Bayeriſche Reſtitution 660
Duysburg Univerſität privilegirt 483

E.

Eger (Reichs-Stadt) an Böhmen verkaufft 303
erobert 559
Eggenberg Reichs-Fürſt 543
in Fürſtlichen Ehe-Sachen zu ſprechen, will Kayſer Conrad I. ſein Recht ſich nicht kräncken laſſen 58
Heinrichs III. Mißfallen über der Marggräfin in Tuſcien Beatrix ohne ſein Vorwiſſen vollzogene Vermählung 121
Eichſtädt, Bißthum 30
kriegt den Vorſitz vor Worms 273
Einſiedel, Cloſter 38
der Abt wird ein Fürſtlicher Prælat 957
Eichingen, Cloſter geſtifftet 155
Elwangen Abtey 33
kommt zur Reichs-Fürſtlichen Würde 317
Embden wird von Oſt-Frießland angefochten 493
St. Emmeran in Regenſpurg Abtey 33
wird Fürſtlich 283

Erb-Aemter, wenn ſie deutlich vorkommen 227
Erb-Cammer Thürhüter-Amt kommt an die Herren von Werthern 144
Erb-Verbrüderung und Erb-Vereinigung zwiſchen Sachſen, Brandenburg und Heſſen 487
Erfurt kommt völlig unter Chur-Maynz 595
Ertz-Aemter, zuerſt bey Kayſer Ottens I. Teutſcher Krönung 70. 71
ob unter Kayſer Conrad III. eine Veränderung darinnen geſchehen 170
werden gewiſſen Häuſern erblich verliehen 179
Eſſen Reichs-Stifft 38
Eſte Marggraf zum Herzogen gemacht 362
Execution des Weſtphäliſchen Friedens 571

F.

Ferdinand *I.* zum Römiſchen König erwählet 433. 434
will auch dieſe erlangte Würde nicht wieder ablegen 448
ſuccedirt nach beſtättigter Wahl-Capitulation 469
achtet des Papſts nichtig gemachte Schwierigkeit nicht ibid.
Ferdinand *II.* wird, der Böhmen Proteſtation ungeachtet, erwählt 512 513
hat einen ſchweren Krieg die gantze Regierung durch zu führen 516. ſeq.
iſt ein groſſer Eiferer für die Catholiſche Religion 542
Ferdinand *III.* wird zum Römiſchen König gewählt 540
tritt die Regierung in der gröſten Zerrüttung Teutſchlandes an 549
läßt ſeine Gemahlin zur Kayſerin, und ſeinen Printzen **Ferdinand** *IV.* zum Römiſchen König krönen 581
welcher aber bald darauf ſtirbt 582
Florentz kommt unter Mediceiſche Herrſchafft 464
der Herzog erlangt den Groß-Herzoglichen Titel 481
Fränckiſche Grafen ſind unter Ludovici I. Regierung unruhig 52. 53
bekommen ein Votum curiatum 554
Franckenthal will von den Spaniern ſchwerlich reſtituiret werden 572
Franckfurt, ob von Otrone III. zur Wahl-Stadt gemacht worden 98
wird zur Wahl-Stadt beſtimmet 247
Fettmilchiſche Empörung daſelbſt 503

Franckreich miſcht ſich in den dreyßigjährigen Krieg 540. ſeqq.
erhält im Münſteriſchen Frieden Vortheile 570
Krieg mit dem Reich bey Gelegenheit des Holländiſchen 602 ſeqq.
Fried-brüchiges Verfahren auch nach dem Nimwegiſchen Frieden 607
ſucht den Dauphin zum Römiſchen König zu machen 609
macht einen 20jährigen Stillſtand 609
neu entſtandener Krieg 612. ſeq. und wegen der Spaniſchen Succeſſion 630. ſeqq.
Freyſingen Bißthum 30
Wahl-Recht beſtättigt 54
Friedrich I. Merckwürdigkeiten ſeiner Wahl 173
will Kayſer Carln dem Groſſen nachahmen 172
thut 6. groſſe Italiäniſche Feld-Züge 181. ſeqq.
wird zu Rom gekrönt 181
ſtirbt bey einem unternommenen Creutz-Zug 188. 189
Friedrich II. 199
kommt nach Kayſer Ottens Tod geruhig zum Reich 210
wird gekrönt ibid.
bekommt aber mit den Päpſten ſchwere Streitigkeiten 211. ſeqq.
wird umgebracht 218. 219
Friedrich der Schöne Herzog von Oeſterreich, durch eine zwiſtige Wahl erwählt, gefangen, wieder loß gegeben 285. ſeqq.
vid. Ludwig aus Bayern
Friedrich Herzog von Braunſchweig, wird gegen den abgeſetzten Wencesl. zum K. deſignirt, aber auf der Heimreiſe umgebracht 331
Friedrich III. nach verſchiedenen Schwierigkeiten erwählt 355
gekrönt 356. 361
verſchiedene Verſehen und Nachläßigkeit deſſelben 356. ſ. qq.
ſonderlich gegen die anwachſende Macht der Türcken 363
ſteht groſſe Beträngniſſe aus 366. ſeqq.
geht nach Rom 374
unterſchreibt keine Diplomata 384
wird verächtlich 383. 385.
ſtirbt 389
Friedrich Pfaltzgraf läßt ſich unglücklich zum Böhmiſchen König wählen 514. ſeqq.
Frießländiſches Privilegium 349
Fürſtenberg-Heiligenberg kommt zur Reichs-Fürſtlichen Würde 632
Fuggeriſche Familie 411
Fulda Abtey 32
der Abt wird Primas Abbatum 101. 163

Fulda hat mit Hildesheim einen blutigen Vorsitz-Streit, und kommt dadurch in Abnahme 144.145
als Ertz-Cantzler der Kayserin confirmirt 319

G.

Gandersheim fundirt 37
Gan-Erbschafften 241
Geldern wird zum Herzogthum samt beygelegten Ertz-Amt gemacht 300
kommt an Burgund 390
Geldrischer Krieg 439
Gengenbach Abtey 38
Georg Podiebrad König in Böhmen 373.374
Gernrode, Closter gestifftet 85
Gibellinen und Guelphen, Ursprung dieser Namen 167
grosse Streitigkeiten, sonderlich in Italien 290.293
Giessen, Universität privilegirt 498
Gleichen, Grafen sterben ab 544
Görtz, Grafschafft 411
Goßlar ins aufnehmen gebracht 109. 122
Gravamina quoad ecclesiastica, im Oßnabrüg. Frieden restituirt 565
wie auch in Politicis 567
Grubenhagischer Succeß. Streit wird geendiget 504
Grumbach- und Gothaische Händel 477
Guelphen vid. Gibellinen
Günther Graf von Schwartzburg wird wider Carl den IV. zum Kayser erwählt, vergleicht sich aber und stirbt 306. 307

H.

Haag, die Grafen sterben ab 480
Hagenauische Land-Vogtey wird eingelöset 473
Halberstadt, Bißthum 31
Halle, Univerlität gestifftet 635
die peinliche Halß-Gerichts-Ordnung wird publicirt 461
Hamburg, Bißthum 30
mit Bremen vereinigt und wieder davon abgesondert. 38
muß dem Bremischen die Ertz-Bischöffliche Prærogativ völlig zugestehen 227
Hamburg, Stadt, Præliminaria des Westphälischen Friedens daselbst aufgesetzt 554
wird vom König in Dännemarck angefochten 612
Unruhe daselbst wird durch eine Kayserliche Commission abgethan 644
Hanau Grafschafft wird zur Fürstlichen Würde erhoben 633
Hanseatische Bund 241
Heerzeichen im Teutschen Heer unter Heinrich dem I. 65
Heilig, ob das Römische Reich von K.

Friedrich I. zuerſt betitult worden 189
Heinrich *I.* bezwingt die rebelliſche Herzoge 59
läßt ſich nicht ſalben, aber doch krönen 67
Heinrich *II.* wird nach groſſer Schwierigkeit erwählt und gekrönt 101. ſeqq.
empfängt auch die Italiäniſche und Römiſche Krone 106
ſeine Gemahlin aber die Teutſche 108
Heinrich *III.* wird von ſeinem Vatter zum Herzog in Bayern, Römiſchen König und K. in Burgund gemacht 114
regieret nach deſſelben Tod gewaltig 119
Heinrich *IV.* iſt unter Vormundſchafft ſehr übel dran 126. 127
die Regierung wird von den Sachſen und Päpſten ſehr unruhig gemacht 128. 129. ſeqq.
nach 3. Gegen-Königen wird zuletzt ſein Sohn gegen ihn aufgehetzt 136
daher er abzuſagen gezwungen wird, und im Bann ſtirbt 137
Heinrich *V.* erfährt eben das Unrecht das er ſeinem Vatter angethan 147
Heinrich *VI.* wird auf eine ſchimpffliche Weiſe gekrönet 194
Bemüht ſich vergeblich das Reich erblich zu machen 195
macht Könige 198
Heinrich *VII.* erwählt 274
gekrönt zu Aachen 275
zu Mayland und Rom 279
will den verworrenen Sachen in Italien abhelffen 278. ſeqq.
Art des Todes 281. 282
Heinrich, Landgraf von Thüringen ein Gegen-Kayſer 216
Heinrich, Herzog in Bayern und Sachſen 162. 164. ſeqq.
Heinrich der Löwe 165. 175. 177
Henneberg gefürſtete Grafſchafft 283
kriegt einen beſondern Wappen-Brief 386
ſtirbt aus 489
Hervorden, Abtey 83
Heſſen mit Thüringen als eine Landgrafſchafft 162
der Titel der Landgrafen von Heſſen wird erblich 267
kommt um die Brabantiſche Succeſſion 323
Heſſen-Caßel, Satisfaction im Oſnabrüggiſchen Frieden und Vergleich mit Darmſtadt 569
Heſſen-Darmſtadt wird die Marpurgiſche Succeſſion zugeſprochen 521
erhält ein Majorennitäts-Privilegium 544
Hildesheim, Bißthum 30
hat mit Fulda einen blutigen Vor-

Vorsitz-Streit zu Goßlar. 144
unglücklicher Streit mit dem Braunschweigischen Hause 416 417
Unruhe wegen der Religion 649
Hirschfeld, Abtey 32
Historie des Teutschen Reichs, derselben Beschaffenheit und Einschränckung 21
neun Haupt-Periodi 22
dazu gehörige Subsidia 1-20
hat an Kayser Maximil. I. einen grossen Beförderer 408
Hohenstein, Grafen sterben aus 489
Hohenzollern, Grafen erlangen die Reichs-Fürstliche Würde 543
Holstein wird aus einem Grafen zum Herzogen gemacht 381
Holstein-Gottorp hat Streit mit Dännemarck 627
Graf von Holstein und Schaumburg muß sich den erlangten Fürstlichen Titel einschräncken lassen 542
Hoya, Grafen sterben ab 489
Hunde tragen, diese Straff erneuert 178
Huß auf dem Costnitzer Concilio verbrannt 339
Hußiten-Kriege 341. seqq.

J.

Jahr-Zahl nach Christi Geburt, ob von Carolo Crasso eingeführt 46
Interim, von Kayser Carl V. publicirt 448
Interregnum, das große wenn es eigentlich angefangen, und wie lange es gewährt 231. 232
Introduction, der neuen Reichs-Fürsten wird schwer gemacht 543. 576
Investitur der Bischöffe, per baculum & annulum von den Päpsten den Kayserrn entrissen 138. 147-150
Jobst, Marggraf von Mähren, desselben Wahl 336
und Tod 337
Joseph, wird zum Römischen König erwählt und gekrönt 618. 619
succedirt nach ausgestelten Reverlalien 636
hat im Spanischen Successions-Krieg guten Fortgang 636
ächtet Chur-Cölln und Bayern 637
bezeigt seinen Ernst gegen den Papst 640
und gegen die Italiänischen Vasallen 641
stirbt unvermuthet 649
Irsingen, Closter gestifftet 192
Italien, ob Rudolf I. dieses Königreich veräussert 259
von Heinrich VII. wird viel verschleudert 283
Kayser Ruperts vergeblicher Zug dahin 333
Kayser Maximilians I. Expediciones 393. 394. 396. 400. seq.

Italien Kayſer Joſeph vertheidigt die Kayſerlichen Rechte in Italien 642
Juden, wegen ihrer Aufnahme ein Privilegium 273
das aurum coronarium wird von ihnen begehrt 354
werden zu Worms ausgeſchafft 504
Jülich (Graf von) wird zum Marggrafen erklärt 304
Jülich und Berg zu Herzogthümern 319
Jülichiſche Succeſſion. Herzog Albrecht zu Sachſen bekommt die Anwartſchafft 381
der Streit nimmt nach Abſterben des letzten Herzogs ſeinen Anfang 490
vergröſſert ſich zu einen Krieg 502
geht aufs neue an. 574
Erb-Vergleich deßwegen 598

K

Kärnthen, Herzoge ſterben aus; 244
kommt an Mainhart Graf von Tyrol 257
wird zu Oeſterreich gebracht 299 300
Kayſersheim geſtifftet 163
Kempten, Abtey 32
erhält ein Privilegium von Kayſer Otten II. 94
wird in ſeinem Ertz-Amt beſtättigt 634
Kleinodien und Heiligthümer des Reichs, erſte Spur davon 67
werden von Carl dem IV. mit in Böhmen genommen 308
werden nach Nürnberg zu ewiger Verwahrung gebracht 345
König, erſter Römiſcher König bey Lebzeiten des Kayſers 89
Königſtein, Grafen ſterben ab 488
Krieg, dreyjähriger, fängt in Böhmen an 516
wird fortgefährt mit den Dänen 522
mit den Schweden 527. ſeqq.
auch mit den Franzoſen 540. ſeq.
ſiehe auch Franckreich Türcken ꝛc.
Krone, Königliche Teutſche iſt von Gold 70
Krönung Heinrichs des I. 67
Kayſer Otten des I. die erſte Teutſche umſtändlich beſchrieben 70
deſſelben und ſeines Sohns Ottens II. Gemahlinnen ſind als Kayſerinnen in Rom gekrönt 94
Italiäniſche Otten des III. zu Monza. 96
Krönungs-Recht ſtrittig 70. 582
verglichen 591

Lam-

L.

Lamberg Graf wird Landgraf zu Leuchtenberg 643
Land-Friede publicirt 115. 189
zum Stand gebracht 390
Lauenburg ſtirbt ab, Succeſſions-Streit deswegen 620. 621
Laußnitz, Marggrafſchafft 66
kommt an Chur-Sachſen 522
Lehen, ob die Reichs-Länder, nach der Carolingen Abgang, unter Conrado I. feuda oblata geweſen 56
Urſprung der Reichs-Lehen, aber ohne Landesherrliche Hoheit 57
unter Ottone I. noch nicht alle erblich 88
werden es noch mehr unter Heinrich IV. und ſteigen an Titeln und Anſehen 139
vollends unter K. Heinrich VI. 197
unter Kayſer Ruperto 334
Lehen-Briefe weltlicher Fürſten fangen an 194
Lehen-Geſetze gegeben 115
colligirt werden libri duo feudorum 228
das Lombardiſche Lehen-Recht wird in Teutſchland üblich 335
ein neues, der Minuccii 387
Scepter und Fahnen-Lehen werden unterſchieden 150
aufgetragene **Lehen** vermehren ſich im Interregno 240
Lehens-Kleidung ungegründete Nachricht davon 392
letzte öffentliche **Lehen-Empfängnis** unter freyen Himmel 476
Leipziger Schlacht 531
die andere 555
Leopold zum Römiſchen Kayſer erwählt 586
gekrönt 591
läßt ſeine Gemahlin zur Kayſerin, und ſeinen Prinzen Joſeph zum Römiſchen König krönen 618
Leuchtenberg Landgrafſchafft kommt an Lamberg 643
Lichtenſtein kommt zur Reichs-Fürſtlichen Würde 509. 543
erhält die Introduction 656
Liga der Catholiſchen Stände 495
Lindau, Reichs-Stifft deſſelben ſtrittiges Diploma 36
Lobkowitz, Reichs-Fürſt 543
Löwenſtein, Stamm-Vatter dieſes Hauſes 370
Lorch vid. Paſſau.
Lotharius Herzog von Sachſen wird zum Kayſer erwählt 155. 156
iſt der erſte der ſeine Wahl dem Pabſt notificirt 157
negligirt auch ſonſt ſeine Jura gegen denſelben 158
Lothringen kommt an Kayſer Ludwig 86

Lothringen kommt an K. Arnolfs unächten Sohn Zwendebold 49
der es wieder verliehrt 53. 54
wird vom Reich gebracht 58
und wieder darzu 60
neuer Streit deswegen 91
Veränderung unter Henrico II. 105
Ober- und Nieder-Lothringen kommen wieder zusammen 114
werden von Heinrich dem III. wieder getheilt 119
Successions-Streit 351
Lothringischer Vertrag mit dem Reich 464
Ludovicus Germ. wird König in Ost-Francken 25
Ludvvig II. der jüngere K. in Ost-Francken 41
Ludvvig das Kind 51. 52
Ludvvig aus Bayern wird mit Herzog Friedrich von Oesterreich durch eine zwistige Wahl erwählt 385
der Krieg deßwegen zwischen beyden 287
der aufgerichtete Vertrag 288. 289
hat grosse Streitigkeiten mit denen Päpsten 289. seqq.
Lübeck, Bißthum 123. 191
Lübeckischer Friede 525
Lüneburgischer Successions-Streit entschieden 319
Lütrich Unruhe daselbst gedämpfft 574
Wahl-Strittigkeit 636
Lützner Schlacht 534
Luther fängt an zu reformiren 408
wird geächtet 418
Luxenburg der Herzog wird Reichs-Stallmeister und Vorschneider 318
Böhmen und das Kayserthum kommen an dieses Haus 277. 296

M.

Mähren Marggrafschafft kommt an Böhmen 143
Magdeburg, Burggrafthum 85
kommt an Herzog Albrecht II. von Sachsen 258
Vertrag deßwegen aufgerichtet 484
Magdeburg, Ertz-Bißthum gestifftet 84
dem Administrator wird verwehrt auf der geistlichen Fürsten-Banck zu sitzen 485
kommt an Chur-Brandenburg 568. 571. 606
Magdeburg, die Stadt belagert 450
zerstöret 530
von Chur-Brandenburg zum Gehorsam gebracht 598
Laster der beleidigten **Majestät** an Chur-Sachsen begangen 497
Majestäts-Siegel fangen bey Kayser Heinrich II an 109
Mansfeld die Grafschafft wird sequestrirt 479

Mantua Marggraf wird Vicarius Imp. in ſeinem Lande 349
general-Vicarius in Italien 584
Succeſſions-Streit 509. 548
Marchthal ein Kloſter 192
Marggrafſchafften von Kayſer Heinrich beſtändig aufgerichtet 65. 66
Marpurgiſche Univerſität privilegirt 462
Succeſſions-Streit 488
Spruch darinnen 521
Mathildiniſche Schenckung an den Pabſt wird vom Kayſer widerſprochen 154
Matthias erwählt 500
mit ſeiner Gemahlin gekrönt 502
muß Ertz-Herzog Ferdinand adoptiren 505
Maximilian. I. zum Röm. König erwählt 378
ſuccedirt 389
vermählt ſeinen Sohn mit der Spaniſchen Infantin 393
verbeſſert das Kriegs-Weſen und vieles andere 409
befördert die Studia 407
iſt allzu freygebig 409
trachtet Pabſt zu werden 410
fängt an ſtatt der Monogramma-tum die Unterſchrifften an 410
hält häuffig Reichs-Täge 411
ſtirbt 407
Maximilian II. zum Römiſchen König erwählt 474
iſt auch in Ungarn und Böhmen König 476
iſt gegen die Evangeliſ. gütig 482
S. Maximin, Stifft bey Trier 67
der Abt wird bey der Kayſerin Ertz-Capellan 87
wird mehr privilegirt 109
gelangt wieder zu ſeiner Reichs-Freyheit 191
kommt doch endlich ſamt der Abtey Prüm an Trier 479. 545
Maynz, Ertz-Biſthum 28
bekommt das Ertz-Cantzler-Amt 86. 87
Willigis von geringer Ankunfft gelangt darzu 94
vindicirt ſich das Wahl-Ausſchreiben 141
bey einer ſtrittigen Wahl kommt die Stadt um ihre Reichs-Freyheit 368. 369
der Churfürſt nimmt die Cantzley-Gerechtigkeit wieder zu ſich 461
unterwirfft ſich Erfurt 595
Mecklenburg kommt unter die Reichs-Stände 318
Mecklenburg-Guſtroviſcher Succeſſions-Streit 625
Mediceiſches Haus bekommt die Herrſchafft über Florentz 464. 465
Meiſſen, Biſthum 84
Meiſſen, Burggrafthum 348
Abgang deſſelben 480
Meiſſen, Marggrafſchafft 66
wird Conrad dem Grafen von Wettin gegeben 162
Meißniſcher Krieg zwiſchen Keyſer Adolf und Friedrich dem Gebiſſenen 264
wie auch gegen K. Albrecht I. 271

Ende von demſelben 277
Meran Herzoge 176
ſterben aus 245
Merſeburg, Bißthum 84
wieder aufgehebt 92
wieder angerichtet 103
Meyland zum Herzog wird Joh. Galeacius Viſconti gemacht 327
komt an das Haus Sfortia 365.392
Kriege zwiſchen Carl V. und Franckreich 419.421.435
Spanien damit belehnt 464
Metz kommt ſamt Tul und Verdun an Franckreich, und wird vergeblich belagert 452.453
Militz, von Kayſer Heinrich I. angeordnet 61
Mindelheim kommt als ein Reichs-Fürſtenthum an den Engliſchen Herzog von Marlborough 636
Minden, Bißthum 31
Modena, Herzog 499
Mörs wird ein Reichs-Fürſtenth. 639
Moritz, Churfürſt zu Sachſen bricht mit dem Kayſer 451
Münſter, Bißthum 31
Wiedertaufferiſche Unruhe daſelbſt 436
Münſteriſ. Friedens Inhalt 570
der Biſchoff unterwirfft ſich die Stadt Münſter 593
ſtrittige Biſchoffs-Wahl 637.638
Müntz-Recht durch Entdeckung der Silber-Gruben auf dem Hartz vermehrt 87
Müntz-Weſen kommt in groſſe Confuſion 547

N.

Naſſau-Dillenburg erhält die Fürſtliche Würde 577
Naſſau-Siegen wird zum Reichs-Fürſten gemacht 632
Naſſau-Weilburg gefürſteter Graf 319
Naſſau-Uſingen, wird auch Idſtein und Weilburg werden zu Reichs-Fürſten gemacht 633
Naumburg, ſtrittige Biſchoffs-Wahl 440
Evangeliſche Zuſammenkunfft daſelbſt 471
Niederlande, werden als der Burgundiſche Craiß an das Reich verknüpfft 448
daſelbſt entſtandene Unruhen will das Reich zu ſtillen verſuchen 497
Nieder-Laußnitz kommt an Böhmen 303
Nieder-Münſter in Regenſpurg 85
Nimwegiſcher Friede 604.605
Nördlinger Schlacht 534
Noſtitz Reichs-Grafen 473
Nuenar die ausgeſtorbene Grafſchafft kommt an Naſſau 490
Nürnberg, Burggrafthum, bekommt Graf Friedrich von Zollern erblich 257
die Burggrafen werden in den Reichs-Fürſten-Stand erhoben 319
Burggraf Friedrich erlangt die Marck und Chur Brandenburg 337.341
verkaufft ſeine Burg und anders an

an die Stadt Nürnberg 350
Nürnberg, Reichs-Stadt, von Lothario wieder zum Reich gebracht 164
Kayser Conrad III. stifftet das Egidien-Closter daselbst 170
Kayser Friedrich II. giebt der Stadt ein grosses Privilegium 225
Empörung daselbst wegen der zwistigen Kayser-Wahl 309
die Reichs-Kleinodien und Heiligthümer werden zu ewiger Verwahrung derselben anvertraut 345
Streit zwischen derselben und Albrecht Achilles Marggrafen von Brandenburg 372
wird von Friedrich III. privilegirt 382
hat die Kayserl. und Schwedische Armee nahe um sich 533
Friedens Executions-Tag 571
hat Streit mit der Stadt Aachen 620. 655

O.

Ober-Münster, in Regenspurg gestifftet 37
Oesterreich, der alten Marggrafen Ursprung 53. 66
wird ein Herzogthum 175
die Privilegia werden vermehrt und bestättigt 221
Aussterben der Herzoglichen Linie 244
kommt an das Habspurgische Haus 256
erlangt den Ertz-Herzoglichen Titel 381
die Land kommen unter Maximilian. I. alle zusammen 393
Oettingen wird zur Reichs-Fürstlichen Würde erhoben 633
Oldenburg der Graf bringt Delmenhorst wieder an sich 463
Succession-Streit 598
Orleansische Streit-Sache mit Chur-Pfaltz 617
Oßnabrück, Bißthum 31
Oßnabrückischen Friedens Inhalt 563. seqq.
Ost-Frießland zum Reichs-Grafen gemacht 381
zum Reichs-Fürsten 584. 632
Otto I. wird zum Teutschen König erwählt und gekrönt 70. 71
hat mit den Herzogen innerliche Kriege 71. 72
Otto I. vier Italiänische Feldzüge desselben 76. seqq.
wird König von Italien und Röm. Kayser 76. 77
bringt Teutschlands Hoheit und Ansehen zum höchsten Gipfel 81
begeht einige Staats-Fehler 82
Otto II. der erste Röm. König 89
seine Gemahlin wird zu Rom gekrönt 94
bestrafft die rebellischen Italiäner scharff 90
macht sich den Reichs-Ständen Mißfällig 94
Otto III. die Reichs-Nachfolge wird ihm strittig gemacht 95
desselben Römische Krönung, und die Italiänische zu Monza 96

macht die Quedlinburgiſche Mathildis zur Reichs-Verweſerin 99
ſieht ſehr auf das Ceremoniel 100
ſtirbt im 3ten Feldzug nach Italien an beygebrachten Gifft 101
Otto IV. wider Philippum gewählt 200
nach deſſelben Ermordung aber noch einmahl 204
und zu Rom und Mayland gekrönet 206
Ottocar König in Böhmen 253. ſeq.

P.

Packiſcher Handel hätte bald einen Krieg erregt 425
Paderborn, Biſthum 32
bemächtigt ſich der Stadt 492
Pandectarum Codex gefunden 159.
Panier des Reichs Herzog Conrad in Schwaben gegeben 162
vid. Würtenbergiſche beſondere Merckwürdigkeiten wegen der Reichs-Fahne 377. 378.
Aufrichtung eines neuen Ertz-Amtes deswegen kommt in Vorſchlag 624.
Päpſtliche Conſtitution vom Römiſchen Kayſerthum 79. 97
von Reſtituirung der vormals geſchenckten Länder 80
päpſtliche nichtige Proteſtation gegen den Weſtphäliſchen Frieden 573
päpſtliche Spaltungen durch Kayſer beygelegt 120. 334. 338. ſeqq.
Päbſtlicher Unfug wider Kayſer Heinrich IV. 129. 130. ſeqq.
Heinrich den V. 149. ſeqq.
Lotharium 158
Friedrich den I. 181. ſeqq.
Otten den IV. 207. 208
Friedrich den II. 211. ſeqq.
Ludwig den Bayern 209. ſeqq.
Päpſtlicher Unfug wider Kayſer Ferdinand I. 369
Kayſer Joſeph 640
bey Kayſer Carls VI. Wahl 654
655
gegen die Kron Preuſſen 629
Päpſtlicher Wahl ſoll ein Kayſerl. Geſandter beywohnen 107
Parma und Piacenza kommt als ein Herzogthum an das Farneſiſche Hauß 467. 468.
Paſſau, Biſthum 29
wann es den Ertz-Biſchöfflichen Titel von Lorch angenommen, und wieder abgelegt 93
Paſſauiſcher Vertrag 452
Patriciorum in den Reichs-Städten Urſprung, ob von Kayſer Heinrichs I. Anſtalten herzuleiten 62
Pfal-Bweger 240
ſollen abgeſchafft werden 282
Pfaltzgrafſchafft am Rhein 86
kommt an das Hauß Bayern 219
Junge Pfaltz 398
Ober-Pfaltz 244. 315
Pfaltzgrafen auch in andern Provintzien 115
Pfaltz-Sachſen zu Alſtädt, ob von Otten den II. angelegt 92
wird Albrecht dem II. gegeben 258
Pfaltzgraf Friedrich bringt die Chur eigenmächtig an ſich 369

Chur-

Chur-Pfältziſ. Vormundſchafts-Streit 492
Pfältziſche Chur-Würd kommt an Bayern 519
Pfaltz bekommt mit der achten Chur des Reichs Ertz-Schatzmeiſter-Amt 564. 575
hat Streit mit den Nachbarn wegen des Wildfangs-Rechts 596
Streit mit Lothringen 599
die Succeſſion kommt an die Neuburgiſche Linie 610
Pfaltz-Veldenziſcher Succeſſions-Streit 624
Pfenninge 88
Philipp läßt ſich zum Kayſ. wählen 199
gewinnt gegen Kayſer Otten die Oberhand 202
wird aber von Otten von Wittelsbach umgebracht 203
Plauen, wird Reichs-Graf 646
Pleſſe, der letzte Herr ſtirbt 480
Poeten zuerſt vom Kayſer gekrönt 388
Polen, dem Teutſchen Reiche zinsbar 99
von Conrado II. gedemütigt 117
Herzog Boleslaus nimmt vor ſich ſelbſt den Königl. Titel an 147
wird von Kayſer Lothario zum Reſpect gebracht 161
und von Kayſer Friedrich den I. 180
Polen entziehen ſich der Teutſchen Ober-Herrſchafft 248
Policey-Ordnung, letzte, von Kayſer Rudolf II. publicirt 483
Pommeriſche Herzoge werden Reichs-Fürſten 178
Brandenburg kriegt die Anwartſchafft 298
welche in einem neuen Vergleich confirmirt wird 371
noch ein Vergleich 428
der letzte Herzog ſtirbt 550
Vor-Pommern wird Schweden zur Satisfaction gegeben 567
Hinter-Pommern bleibt Chur-Brandenburg 569
Portia, zum Reichs-Fürſten gemacht 632
Prager-Bißthum angerichtet 93
Prager Friede 538. ſeqq.
die kleine Seite der Stadt wird überrumpelt 561
die Stadt vergeblich belagert ib.
Preuſſen wird dem Teutſchen Ritter-Orden beſtättigt 222. ſeq.
das vördere kommt an Polen 365
das hintere an Albrecht von Brandenburg 422
dieſes wird zum Königreich aufgerichtet 628. 629
Proteſtanten, Urſprung des Namens 426
vereinigen ſich 427
werden ſehr bedruckt 525

Q.

Quaterniones im Teutſchen Reiche, ob ſie von Kayſer Otten III. herkommen 99. 100.
Quedlinburg, Reichs-Fürſtliches Stifft geſtifftet 86.
unterwirfft ſich die Stadt, und überläßt dem Hauſe Sachſen die Erb-Vogtey des Stiffts 386.

ſtrittige Wahl der Aebtißin 644
645
Querbanck im Fürſtlichen Collegio 570

R.

Rantzau erlangt die Reichs-Gräfliche Würde 583
Raſtädtiſche Friedens-Handlung 658. 659
Raub-Schlöſſer durch Kayſer Rudolf zerſtört 254
Ratzeburg, Bißthum 123. 191
Receſſus Imperii noviſſimus 580
Reformation der Kirchen fängt an 405
geht unter vielen Hinderniſſen fort 423
Reformirten gieng der Augſpurgiſche Religions-Friede nichts an 456
haben auch deßwegen Anfechtung gehabt 477
Reformirte bekommen aber im Oßnabrückiſchen Frieden alle Rechte der Augſpurgiſch. Confeſſions-Verwandten 566
Regenſpurg, Bißthum 30
wird wegen, ohne Kayſerliche Belehnung, angemaßter Weltlichkeit geſtrafft 192
Regenſpurg, Stadt, wird beym Reich erhalten 379
erobert 537
Reichs-Tag daſelbſt 552. 576
der noch fortwährende fängt an 595
wird auch währenden Interregno fortgeſetzt 651
Reichs-Adlers erſte Meldung 92
ob in den Siegeln Conradi II. befindlich 118
der Zweyköpffigte kommt in den Kayſerlichen Siegeln auf 351
Reichs Deputations-Convent zu Franckfurt 583. 591
Reichs-Dörffer, Gochsheim und Sennfeld kommen wieder ans Reich 584
Reichs-Güter von Kayſer Carl IV. gar ſehr veräuſſert 317
Reichs-Hofrath angerichtet 404
Kayſer Ferdinands Ordnung deßwegen 475
wird unter den Reichs-Vicariis nicht continuirt 651
Reichs-Kleinodien und Heiligthümer, vid Kleinodien.
Reichs-Lehen vid. Lehen.
Reichs-Marſchall läßt den geächteten Kayſer-Mörder von Wittelsbach ohne weitern Proceſs hinrichten 105
bekommt die Jurisdiction über die Miſſethäter auf dem Reichs-Tag 210
Reichs Panier vid. Panier
Reichs-Regiment verordnet 395
Reichs-Städte, v. Städte.
Reichs-Stände, vid. Stände.
Reichs Sturm-Fahne, und Reichs Fähndrichs-Amt, vid. Würtenberg.
Religions-Friede geſchloſſen, der erſte zu Nürnberg 435
der andere zu Augſpurg 455

mit

mit der Executions-Ordnung 456
wird angefochten 527
Reſidenz vom Kayſer zuerſt in den eigenen Erblanden genommen 298
will Kayſer Carl IV. im Reich nicht nehmen 322
noch auch Kayſer Wenzel 325
Reſtitutions-Edict wird publicirt 526
Reuntons turbiren das Reich 607
Rheinfelß, Streit wegen der Beſatzung 617
Rheiniſche Bund 233
Rheiniſcher Fürſten Allianz 592
Rheiniſche Prælaten-Banck 578
Rhein-Zölle werden den Churfürſten von Kayſer Alberto I. genommen 269
Richard von Cornwall zwieſpaltige Wahl 235
Krönung 236
Reichs-Handlungen 237.238
Rietberg, Grafſchafft kommt an Oſt-Frießland 463
Rinteln Univerſität 547
Johanniter-Ritter-Orden erlangt Kayſerliche Confirmation ſeiner Privilegien 644
Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Spuren davon 113
Anfang des Reichs Ritterſchafftlichen Subſidii charitativi 462
ſucht vergeblich Sitz und Stimme auf den Reichs-Tägen zu erhalten 634
des Teutſchen Ritter-Ordens Urſprung 198
Preuſſen und die Reichs-Standſchafft wird demſelben confirmirt 221
das hintere Preuſſen wird verlohren 422
Römiſche Kayſer und Italiäniſche Könige, nach Arnolphen und vor Otten I. eingeſchaltet 74 75.76. Römiſch Kayſerthum wird durch eine Päpſtl. Conſtitution auf ewig mit dem Teutſchen Reich vereinigt 79
Römiſches Recht, ob von Kayſer Lothario eingeführt 160
Römer-Zug, Conſtitution davon, ob von Carolo Craſſo publicirt 45.46
vielmehr von Conrado II. 116
Römer-Züge Kayſer Carls IV. 310.313
Maximilianus I. 399.400
Rom von Kayſer Carls V. Armee eingenommen und geplündert 424
Rothweil, das Schwäbiſche Reichs-Hof-Gericht hieher verlegt 170
Rudolf I. von Habſpurg wird zum Teutſchen Kayſer erwehlt und zu Aachen gekrönt 248.249
aber nicht zu Rom 260
deſſelben Vermögen und Abſtammung 250
Kriege 252. ſeqq.
Rudolf II. wird Römiſcher König 483
deſſelben üble Beſchaffenheit 496
wird von ſeinem Bruder Ertz-Hertzog Matthia der Erb-Länder entſetzt 496
Ruprecht Pfaltzgraf deſſen Wahl und Capitulation 332
Ryneck, Grafen ſterben aus 473

Ryßwickiſcher Friede geſchloſſen 614 615
Reichs-Deputation dabey 615
Clauſul des 4ten Artickels 616
Ryßwyckiſcher Friede, deren Abolition von den Evangeliſchen Ständen vergeblich geſucht wird 648
Execution 618

S.

Sachſen, Herzogthum, ſo Herman Bilingen gegeben worden 85
Zuſtand unter Kayſ. Heinrich IV. Regierung 141. 142
bekommt Lotharius Graf von Supplenburg 151. 152
Herzog Heinrich in Bayern 162
Herzog Heinrich der Löwe 167. 168
vid. Braunſchweig.
Chur-Sachſen 320
kommt an Marggraf Friedrich von Meiſſen 345. 346. 386
Privilegia 348
Prinzen-Raub 372
kommt von der Erneſtiniſchen auf die Albertiniſche Linie 447. 454
Sachſen Altenburg- u. Coburgiſcher Succeſſions-Streit 601. 626
Sachſen-Weimar und Eiſenach haben einen Erb-Theilungs-Streit 621
Sachſen-Lauenburg, vid. Lauenburg
Sachſen-Recht, ob von Otten dem II. abgefaſſet 91
von Kayſer Conrad II. beſtättigt 116
Salmansweiler geſtifftet 163
Salms zum Reichs-Fürſt, gemacht 542
Salzburg, Ertz-Biſthum 28
bekommt den Titel eines Legati nati ſedis Apoſtol. 146
Savoyen privilegirt 347. 348
Sayn, Grafen ſterben aus 545
Scepter bey der Kayſerl. Krönung zu tragen wird ſtrittig gemacht 308. 582
Schleſien getheilet 180
kommt an Böhmen 302
Schleßwig, Biſthum, vom Reich getrennet 462
Schleßwig Marggrafſchafft 65
an Dännemarck veräuſſert 116
Schmalkaldiſcher Bund entworffen 433
nimmt zu 437
Schmalkaldiſcher Krieg 441. ſeqq.
deſſelben unglücklicher Ausgang für Chur-Sachſen 443
und Heſſen 444
Schüſſenried Cloſter geſtifftet 192
Schwaben, der erſte Herzog 58
Zuſtand unter Kayſ. Heinrich IV. Regierung, nach Herzog Rudolfs Niederlag und Tod 142
unter Heinrich V. 152
Veränderung nach dem Tod des unglückl. Conradini 242. ſeqq.
Schwaben, ob Kayſer Rudolf ſeinen Sohn damit belehnet 256
Schwäbiſche Bund 321. 379
Schwartzburg Reichs-Fürſt 633
Schwartzenberg Reichs-Fürſt 632
Schweden, in die Reichs-Acht erklärt 410
führt den 30. jährigen Krieg 527 ſeqq

bekomm

bekommt in dem Oſnabrückiſchen Frieden Satisfaction 567. 569
Schweitz, Anfang der Eidgenoſſenſchafft 271
der Bund wird erneuert 303
hält doch noch beym Reich 375
unglücklich von Maximilian I. bekriegt 394. 397
erhält die Independenz vom Reich 566
Schwerdt bey der Krönung vorzutragen wird ſtrittig 324. 348
Schwerin, Bißthum 124. 191
Semper Auguſtus, ob dieſer Titul von Kayſer Friedrich I. introducirt worden 189
Sickingiſche Fehde 420
Siena kommt an das Mediceiſche Haus 466
Sigismund zum Kayſer erwählt 336. 338
gecrönt 338
in der Lombardie und zu Rom 348
hat mit reformiren viel zu thun 349
Simultanei Urſprung 579
Sinzendorf, Grafen erlangen das Reichs Erb-Schatzmeiſter-Amt 582
Sclaviſche Völcker an Teutſchen Gränzen 35
von Heinrich I. bekriegt 63. 64
von Conrad II. 117
derſelben Unfug unter Heinrich IV. 146
Soltwedel, Margaraffſchafft 66
Spaniſcher Succeſſions-Krieg 630 ſeqq.
Speyer, Bißthum 28
Dom-Kirche daſelbſt zum Kayſerlichen Erb-Begräbniß gemacht 117
Speyer, Reichs-Stadt wird wieder an das Reich gebracht 164
Stable und Malmedy vereinigte Reichs-Stiffter 123
Stadion Reichs-Grafen 646
Städte, vermehrt und beveſtigt 61
erſte Spuren von Reichs-Städten 89
werden von Kayſer Friedrich I. erhalten und vermehrt 192
halten über ihre Freyheit 354. 355
das Votum Deciſivum wird ihnen zugeſprochen 567
werden erinnert den Reichs-Tag fleißiger zu beſchicken 640
Stände des Teutſchen Reichs, erſtes Grund-Geſetz de jure Statuum Regni 39
ſteigen ſehr unter Heinrich IV. 139. 140
wie auch unter Heinrich den V. 155
das Wort Superioritas kommt bey ihnen auf 323
und werden doch vom Kayſer getreue Unterthanen genennet ib.
Steinfurt wird zur Grafſchafft 392
Stimmen, neue, werden von den alten Fürſtlichen Häuſern auf dem Reichs-Tag geſucht 642
Straßburg, Bißthum 28
zwiſtige Biſchoffs-Wahl 487
Straßburg, Reichs-Stadt von K. Lothario begnadigt 164
von Kayſer Heinrich VII. gedemüthiget

müthigt 282
von Franckreich weggenommen 607
Univerſität privilegirt 483
Stromberg, Burggrafthum an Münſter gebracht 322
ein beſonderes Fürſtliches Votum deßwegen wird vergeblich geſucht 577
Stylus des Reichs verändert 383

T.

Taxis general-Reichs-Poſtmeiſter 411
Tempel-Herren ausgerottet 284
Teutſche Sprache in Reichs-Handlungen, das allerälteſte Monumentum 39
erſter Reichs-Abſchied in dieſer Sprache 227
wird in Gerichts- und Reichs-Sachen eingeführt 255
noch mehr unter Kayſer Sigismund 350
Thaler werden geſchlagen 409
Theilung des Fränckiſchen Reichs von Kayſer Ludwig dem Frommen 26
der Reichs-Lande unter Ludwigs I. drey Söhne 40
nach dem Tod Caroli Craſſi 47
Thüringen und Heſſen eine Landgrafſchafft 162
Landgraf Heinrich ein Gegen-Kayſer 216
nach deſſen Tod bekömt der Marggraf von Meiſſen eine Anwartſchafft und das Land 224. 241
Thüring- und Meißniſche Succeſſions-Streit geendigt 277
der Landgraf in Thüringen wird Reichs Ober-Jägermeiſter 318
Tilly Kayſerl. General erlangt die Reichs-Gräfliche Würde 544
Tour und Taxis kommt zur Reichs-Fürſtlichen Dignität 633
Trauſon in den Fürſten-Stand erhoben 649
Trident, Bißthum 29
Concilium daſelbſt gehalten 440. 452. 471
Trier, das Ertz-Stifft bekommt Zoll und Müntz-Gerechtigkeit 54
wird Ertz-Cantzler durch Gallien und Arelat 261
erhält das Privilegium de non appellando 475
ſetzt an die Stadt Trier vergeblich 479
bringt ſie aber doch endlich unter ſich 492
der Churfürſt wird gefangen aber auch wieder entlaſſen 558
Türcken, ihr erſter Einfall ins Reich 374
erſter Türcken-Krieg unter Kayſer Leopolds Regierung 593
der andere 603
Turnier, derſelben erdichteter Urſprung 62
Kayſer Maximilians I. mit einem Frantzöſiſchen Ritter 392
Tyrol kommt an Oeſterreich 321

U.

Ulenheim, und wegen der Beveſtigung entſtandene Händel 508

Venedig wird von Kayser Maximilian und seinen Alliirten bekriegt 401 seqq.
und Friede gemacht 404
Venedig erhält die Mediation zwischen dem Kayser und Franckreich 563
Veräuserung der Reichs-Fürstenthümer durch ein Gesetz verbotten 224 vid. Reichs-Güter
Verden, Bißthum 32
Verdunischer Vertrag 26. 27
Verein der Churfürsten, Fürsten und Stände vor den Kayser gegen den Pabst und stattliche Constitutiones 294
Verurtheilung der Stände, wegen Mißhandlungen, muß mit der Stände Einwilligung geschehen 53
Vicariat des Reichs, Pfältzisches wie alt 118
wird Chur-Sachsen allein anvertraut 400
Strittigkeiten deßwegen nach Kayser Rudolfs II. Tod 499
nach Kayser Ferdinand des III. Absterben, Streit deßwegen in Teutschland 585. 589
und in Italien 586
Reichs-Vicarii nach K. Josephs Tod 650. 651
Vienne, Ertz-Bischoff daselbst wird Burgündischer Ertz-Cantzler 180
Umfrage auf den Reichs-Tägen zwischen Maynz und Sachsen verglichen 428
Ungarische Einfälle in das Reich, und Kayser Heinrichs Anstalten dagegen 61. seqq.
der sie auch glücklich zurück schlägt 64. 65
von Kayser Otten I. besieget 74
Kayser Heinrich III. macht es unterwürffig 122
Union der Evangelischen Stände 495
nimmt sich des zum Böhmischen König gewählten Pfaltzgrafen an 515
wird aufgehoben 519
erste Haupt-Völcker im Teutschen Reich 27. 55
Ursperg gestifftet 155
Utrecht, die Weltlichkeit dieses Stiffts kommt an Kayser Carl V. 426
Utrechtische Friedens-Handlungen 657. 658

W.

Wahl-Ausschreiben vindicirt sich der Ertz-Bischoff zu Maynz 141
Wallenstein commandirt die Kayserische Armee 532. seqq.
wird hingerichtet 536
Warremberg, Reichs-Graf 646
Weissenburg, Probstey wird Speyer incorporirt 462
Wenceslaus beobachtet seines Vaters Lehre nicht 324
wird von den Böhmen gefangen 326
und seiner Nachläßigkeit wegen abgesetzt 327. seqq.
der seinen Privilegien ist eine

Vorſicht nöthig 330
einige Reichs-Handlungen von ihm ibid.
Werth, an der Rur ein Fürſtlicher Prälat 257
Wertheim, Grafen ſterben ab 472
die Herren von Werthern bekommen das Reichs Erb-Cammer-Thürhüter-Amt 144
Weſtphäliſcher Friede kommt zu Stand 562, 563. ſeqq.
wird nach ſeinen commodis und incommodis betrachtet 573
Weſtphäliſches Gericht, deſſelben Frevel 383
wird reformirt 391
Weſtphäliſche Grafen-Banck 578
Wien von den Türcken belagert, zum erſten 428
zum andernmahl 608
Wildfangs-Streit 596
Wilhelm, Graf von Holland ein Gegen-Kayſer 218. 232
Reichs-Handlungen deſſelben 233. 234
Wille Briefe der Churfürſten in Reichs-Handlungen 259
Winzeburgiſche Güter 175
Otto von Wittelsbach ermordet Kayſer Philipp 203
wird geachtet und hingerichtet 205
Wolfſteiniſche Haus in den Reichs Freyherrn-Stand erhaben 562
zur Reichs-Gräflichen Würde 634
Worms, Bißthum 29
Würtemberg Grafen 244. 254
Graf Eberhard geächtet und verjagt 276
Graf Ulrich wird mit der Reichs-Sturm-Fahne belehnet 301
Graf Eberhard wird zum Herzog gemacht 391
Herzog Ulrich verjagt 417
reſtituirt 435
Würtenbergiſche Clöſter werden in Anſpruch genommen 546
reſtituirt mit andern Gütern 565
erhält das privilegium de non appellando 583
Würtzburg, Bißthum 28
das Herzogthum wird dem Biſchoff von Kayſer Friedrich I. beſtättigt 190
nimmt den Titul eines Herzogs in Francken an 385
läßt ſich damit belehnen 462. 463

Z.

Zeitz, Bißthum aufgerichtet 84
Zwickau, Reichs-Stadt wird mit dem Pleißner-Land an Meiſſen erkaufft 303

500.-
31.5.83

Digitized by Google

Digitized by Google